

**V&R** Academic

Schriften des Hannah-Arendt-Instituts  
für Totalitarismusforschung

Herausgegeben von Günther Heydemann

Band 56

Vandenhoeck & Ruprecht

# Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944–1947)

Eine historisch-biographische Studie

Herausgegeben von Andreas Weigelt,  
Klaus-Dieter Müller, Thomas Schaarschmidt  
und Mike Schmeitzner

Kurzbiographien

*Andreas Weigelt*

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-36968-5

Weitere Ausgaben und Online-Angebote  
sind erhältlich unter [www.v-r.de](http://www.v-r.de).

© 2015, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /  
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.  
[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der  
vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.  
Printed in Germany.

Satz: Hannah-Arendt-Institut, Dresden  
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorbemerkung

Die vorliegende Aufstellung enthält 2469 Kurzbiographien von im Zeitraum 1944 bis 1947 durch Sowjetische Militärtribunale zum Tode verurteilten Deutschen. Davon sind nach dem gegenwärtigen Wissensstand 2155 Personen hingerichtet worden. Bezogen auf die Zahl aller in diesem Zeitraum zum Tode Verurteilten liegt die Vollstreckungsrate also mit rund 67 Prozent bei etwa zwei Dritteln. Bei 316 weiteren Fällen ist die Hinrichtung sehr wahrscheinlich, allerdings nicht belegt. Da bei den Verurteilten dieser zweiten Gruppe kein Gnadenerweis bekannt ist und in den Unterlagen des DRK-Suchdienstes München auch kein Hinweis auf eine Rückkehr aus der Haft gefunden werden konnte, kann ebenfalls von einer Hinrichtung ausgegangen werden. Diese Gruppe ist gleichfalls in das Totenbuch aufgenommen worden.

Insgesamt 759 zum Tode verurteilte Personen wurden von sowjetischen Instanzen begnadigt, das heißt, diese sind nachweislich nicht hingerichtet worden. In ganz wenigen Fällen dieser dritten Gruppe ist die Vollstreckung des Urteils aus bisher nicht geklärten Gründen sogar trotz Ablehnung des Gnadengesuchs nicht erfolgt. Diese dritte Gruppe der zum Tode Verurteilten wird nicht in dem vorliegenden Buch behandelt.

Insgesamt sind für den angegebenen Zeitraum rund 3300 Todesurteile gegen Deutsche erfasst worden. Der Aufnahme in die Datenbank lagen unterschiedliche Kriterien zugrunde: Die aufgenommenen Personen mussten deutsche Staatsbürger gewesen sein. In ganz wenigen Fällen dokumentierter deutscher Volkszugehörigkeit lautete der Vorwurf auf (sowjetischer) „Vaterlandsverräter“. Sofern auch aus russischen Dokumenten bei diesen Personen keine Staatsbürgerschaft der UdSSR erkennbar war, wurden sie als staatenlose Deutsche betrachtet und aufgenommen.

Ein zweites Kriterium war der Status. Die Personen durften zum Zeitpunkt ihrer Verurteilung nicht den Status eines Kriegsgefangenen besitzen. Deshalb sind auch in der Sowjetunion verurteilte Personen berücksichtigt worden, die sich nach den Quellen zwar zwischenzeitlich in Kriegsgefangenenlagern aufhalten hatten, zum Zeitpunkt des Urteils jedoch als Militärjustiz-Häftlinge bezeichnet wurden. In anderen Fällen hingegen, die keine Berücksichtigung fanden, waren die Verurteilten erkennbar als Kriegsgefangene abgeurteilt worden.

Aus mehreren Gründen musste die Unterscheidung zwischen Zivilisten und Militärangehörigen zum Tatzeitpunkt vernachlässigt werden. So ist eine Reihe von Militärangehörigen in Deutschland festgenommen, jedoch nicht in ein Kriegsgefangenenlager überführt, sondern in Deutschland verurteilt worden. Sie waren also zum Tatzeitpunkt weder Zivilisten noch waren sie nach der Kapitulation Kriegsgefangene.

Zudem sind Angehörige der als paramilitärische Verbände geltenden SS, der SA und des Volkssturms in Deutschland festgenommen und auf Grundlage des NKWD-Befehls 00315 vom 18.4.1945 in die Sowjetunion verschleppt worden. Ein Teil von ihnen ist dort tatsächlich als Kriegsgefangene abgeurteilt

worden, ein anderer Teil als Militärjustiz-Häftlinge, insbesondere dann, wenn sie von Anfang an auf dem Territorium der Sowjetunion in einem der zentralen Untersuchungsgefängnisse, etwa der Moskauer Lubjanka, inhaftiert waren.

Eine andere Gruppe, die der deportierten Zivilisten, wie etwa der sächsische NSDAP-Gauleiter Mutschmann waren in Deutschland festgenommen, jedoch umgehend nach Moskau gebracht und dort verurteilt worden. Dabei handelt es sich um jeweils kleinere Gruppen.

Der Urteilsort selbst spielte für die Aufnahme in den biographischen Teil keine Rolle. Wie oben gezeigt, bedeutete etwa eine Kriegsgefangenschaft schon seit 1943 in der Sowjetunion oder eine nach der Kapitulation erfolgte Deportation aus Deutschland in die Sowjetunion nicht automatisch, dass die Verurteilten auch als Kriegsgefangene vor einem SMT standen.

Neben den in der Sowjetunion abgeurteilten Fällen wurden auch alle Fälle aufgenommen, die auf dem nach der Kapitulation 1945 verloren gegangenen Territorium der deutschen Ostgebiete wie etwa Ost- und Westpreußen, Teile Pommerns und Schlesiens sowie Ostbrandenburgs verurteilt wurden, die also zu keinem Zeitpunkt völkerrechtlich zum Gebiet der SBZ gehört haben. Aus den vorstehend genannten Urteilsorten leitet sich folgerichtig als frühestes Urteilsdatum das Jahr 1944 ab.

In wenigen Fällen sind Tribunale gegen deutsche Staatsbürger auch auf dem Territorium Polens, der Tschechoslowakei sowie Ungarns abgehalten worden. Dabei handelt es sich überwiegend um Zivilisten oder um ehemalige Militärangehörige, die nicht als Kriegsgefangene behandelt wurden.

Gleichwohl bilden, wie oben schon einmal angesprochen, die auf dem Territorium der SBZ Verurteilten, darunter sowohl Zivilisten als auch Militärangehörige, die größte Gruppe.

Einer sehr kleinen Gruppe von Verurteilten gelang vor der Urteilsvollstreckung die Flucht. Da sie nach Lage der Dinge zweifellos hingerichtet worden wären, erscheinen auch sie in der Aufstellung der Kurzbiographien, obwohl sie überlebt haben.

Desgleichen fanden auch jene Fälle Berücksichtigung, bei denen der Verurteilte vor der abschließenden Bearbeitung des Gnadengesuchs gestorben ist oder aber die Person nur kurze Zeit nach der Urteilsverkündung starb bzw. sich das Leben nahm. Auch in diesen Fällen ist davon auszugehen, dass andernfalls die Vollstreckung des Todesurteils erfolgt wäre.

Im Rahmen der Recherchen wurden auch drei Biographien ermittelt, zu denen nur wenige Daten bekannt waren und teils sogar die Nachnamen fehlen. Diese wurden nicht aufgenommen.

Die Biographien enthalten keine individuellen Quellenangaben. Die ihnen zugrunde liegenden, in der Regel staatlichen Quellen sind jedoch in der Datenbank erfasst. Welche Quellen der Datensammlung grundsätzlich zugrunde liegen, ist im Aufsatz „Zur Quellenlage dieses Vorhabens“ erläutert.

### **Aufbau der Kurzbiographien**

Die Biographien sind unterschiedlich lang. Dies hängt im Wesentlichen von den ermittelten Quellen ab. Die Beschreibung der Tatvorwürfe orientiert sich an der Diktion der Sowjetischen Militärtribunale und wird durch Kursivschrift vom übrigen Text abgehoben. Die Stichhaltigkeit der Tatvorwürfe ließ sich aufgrund der Quellenlage nur in Einzelfällen überprüfen. Die im Folgenden aufgeführten Biographien enthalten folgende Angaben in einheitlicher Reihenfolge:

Lebensdaten, biographischer Werdegang bis zur Verhaftung, Haft- und Urteilsdaten, juristischer Vorwurf laut Paragraph und nach Aktenlage bzw. Forschungsstand, Angabe zur Vollstreckung, Angabe zur Rehabilitierung, in alphabetischer Folge Namensnennung weiterer im selben Prozess zum Tode Verurteilter und Mithingerichteter.

Die in den Quellen angegebenen Ortsnamen wurden soweit wie möglich verifiziert und in Einzelfällen korrigiert. Sind Namen oder Orte abgekürzt angegeben, so konnte die vollständige Schreibweise nicht ermittelt werden. Bei den Angaben zur Rehabilitierung oder Nichtrehabilitierung am Ende einer Kurzbiographie steht die Abkürzung GWP (glawnaja wojennaja prokuratura) für Russische Hauptmilitärstaatsanwaltschaft. Da auch besondere Gerichte russischer Militäreinheiten im Auftrag der Russischen Militärhauptstaatsanwaltschaft über Rehabilitierungsanträge entschieden haben, wird für alle diese Instanzen zusammenfassend die Abkürzung GWP verwendet.

### **Wilhelm Abeling**

Geb. 1880 in Zicher (Kreis Königsberg), wohnhaft in Rosenthal (Kreis Soldin/ Brandenburg), von Beruf Eisenbahnbeamter, Rentner. Er wurde am 13.3.1945 in Rosenthal verhaftet und am 17.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriedivision vermutlich in Neudamm zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 19.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.5.2003.

### **Willi Abendschön**

Geb. am 28.7.1905 in Mannheim, wohnhaft in Prag, Kriminal-Beamter, Mitglied der NSDAP, SS-Sturmscharführer, seit 1933 tätig bei der Gestapo, später als Kriminal-Obersekretär in der Gestapo-Leitstelle Prag sowie in den Außenstellen Tábor, Klatovy und Pilsen, ab Herbst 1939 bearbeitete er in der Gestapo-Leitstelle Prag Landesverratsachen und überprüfte die V-Männer der Abwehrstelle Prag, später in der Abteilung III (Abwehr) in der Spionageabwehr der Angriffsländer USA, Großbritannien, Schweiz, Frankreich, Nah-Ost, Ägypten und der nordischen Staaten tätig, leitete im Sommer 1941 unter dem Decknamen „Grossmann“ das Referat „Wehrnachrichten“, deckte im Zeitraum Oktober 1941 bis März 1942 den für die tschechische Exilregierung geheimdienstlich tätigen deutschen Mitarbeiter der Abwehrstelle Prag Paul Thümmel und dessen tschechischen Verbindungsoffizier Stabskapitän Vaclav Moravek auf, wurde im Juni 1942 nach der Aufklärung des Attentates auf den stellvertretenden Reichsprotektor von Böhmen und Mähren Reinhard Heydrich als der hervorragendste Mitarbeiter der Gestapo Prag bei der Aufdeckung der Fallschirmorganisation bezeichnet, Leiter der Aktion in Pardubice, ermittelte den Führer der britischen Fallschirmagenten Stabskapitän Bartoś, wurde dafür zum Kriminal-Obersekretär befördert, ab Sommer 1944 Stellvertreter des Leiters im Referat IV N „Nachrichten- und Agentenwesen“ in einem getarnten Geschäft in der Stefansgasse 63. Er wurde im Mai 1945 in Prag festgenommen und am 21.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Kriminalobersekretär in der Gestapoleitstelle Prag*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde am 21.9.1946 vollstreckt. A. wurde mit Werner Drees und Otto Gall verurteilt und hingerichtet.

### **Wolfgang Abshagen**

Geb. am 17.11.1897 in Stralsund, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, Teilnahme am Ersten Weltkrieg, 1916 Offizier, aus der Erkenntnis der Sinnlosigkeit der



Befehle an der Westfront 1917 auf eigenen Wunsch in die Reserve versetzt, Notabitur, nach dem Krieg Freikorpskämpfer in Stralsund, Ausbildung in der Fa. Lackfabrik Carl Becker in Stralsund, Umzug nach Hamburg, 1924 Einstieg in Vorstand und als Direktor der National-Film-AG, ab 1929 verstärkte Kooperation mit Warner Brothers, Umbenennung der National-Film-AG in National-Warner, um 1933 Wechsel zur Filmtheatergesellschaft Hugo Lemke in Berlin, 1934 Geschäftsführer, bis 1934 im Filmgeschäft, 1936 Miteigentümer des Deutsch-Amerikanischen Theaters in Berlin, Mai 1937 Eintritt in die NSDAP und förderndes Mitglied der SS als „opportunistischer Schritt“, absolvierte 1938 einen achtwöchigen Abwehr-Kursus, 26.8.1939 zum Amt Ausland/Abwehr des OKW eingezogen, seit 1939 tätig als Major beim OKW Amt Ausland/Abwehr, zunächst als Adjutant der Abteilung II (Sabotage und Sonderaufgaben) unter den Leitern Helmuth Groscurth und später Erwin von Lahousen, seit Mitte 1939 unmittelbar dem Abteilungschef unterstellt, seine Aufgaben waren: „Personalbearbeitung. Persönliche und wirtschaftliche Angelegenheiten der Offiziere und Angestellten. Kriegstagebuch. Führung der Chefsachen. Erledigung besonderer Obliegenheiten und Außendienst nach Anweisung des Abteilungschefs. Auszeichnung der Post“ bald als Gruppenleiter der Chefgruppe in Abteilung II verantwortlich für „Organisation und Stellenbesetzung der Abteilung. Mitwirkung bei allen Verfügungen der Gruppen A, Ost, West und Technik, soweit die Organisation der Abteilung in Berlin und bei den Außenstellen berührt wird. Dienstanweisungen und Dienstpläne. Durchlaufende Bearbeitung der Angelegenheiten des Lehrregiments 'Brandenburg' z.b.V. 800 und der Offiziere z.b.V. Prüfung aller ausgehenden Fernschreiben und Funksprüche. Führung der Chefsachen. Leitung der Chefgruppe“, in dieser Position enge Zusammenarbeit mit seinem Vorgesetzten Lahousen zur Verdrängung von nazitreuen Mitarbeitern aus der Abteilung, ab 1942 als Major auch bei der Dienststelle Abwehr II/Leitstelle II-West (Sonderdienst) als Gruppenleiter der Chefgruppe (Auslandsabwehr/Militärabwehr „West“) in der deutschen Gesandtschaft in Schweden und 1944 in Paris, unterzeichnete Anfang 1944 Befehle zur Neubesetzung von Führungspositionen z. B. beim Frontaufklärungstrupp 210 der Abwehr-Abteilung II bei der Heeresgruppe Süd an der Ostfront, war nicht an deren Ausbildung und Einsatz beteiligt, Januar 1944 auf Anweisung von Oberstleutnant Freytag von Loringhoven - Leiter der Abteilung I des Amtes Ausland/Abwehr des OKW - Beschaffung von zehn Kilogramm Sprengstoff ohne Wissen, dass es für das Attentat auf Hitler bestimmt war, März 1944 bis 11.8.1944 Abwehrtätigkeit von Paris aus (Militärabwehr „West“), führte zum Zeitpunkt der alliierten Invasion in Frankreich über 100 Spionage- und Diversionsgruppen in Frankreich, je 40 in Belgien und den Niederlanden, nach Ausbombung der Wohnung 1943 Umzug nach Zossen (Brandenburg), nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler wurde er am 17.8.1944 von der Gestapo festgenommen, da der Freigabeschein für den Sprengstoff Stauffenbergs - laut Angaben seines Sohnes - seine Unterschrift trug, Gestapohaft im Gefängnis Berlin-Moabit, wurde am 10.11.1944

mangels Beweisen aus der Gestapohaft freigelassen, 6.12.1944 Entlassung aus dem Dienst der Abwehr, 9.12.1944 Entfernung aus dem aktiven Dienst der Wehrmacht, NSDAP-Ausschluss, seit Februar 1945 Leiter eines UFA-Kinos in Berlin, Ende Mai 1945 Rückkehr aus Göttingen nach Berlin. Er wurde am 28.5.1945 in seiner Wohnung festgenommen und am 25.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Garde-Panzerarmee in Fürstenberg an der Havel zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, ist von 1939 bis August 1944 leitender Mitarbeiter der deutschen militärischen Nachrichtendienste „Abwehr-2“ gewesen, hat die Spionage- und Diversionstätigkeit dieser Organe gegen die Rote Armee und die Truppen der Länder der Anti-Hitler-Koalition geleitet, hat in großer Anzahl nachrichtendienstliche Gruppen und Kommandos mit diesem Ziel an die sowjetisch-deutsche Front und die West-Front geschickt.* A. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und am 8.7.1945 in das Gefängnis Brest (UdSSR) deportiert. Das Urteil wurde am 21.8.1945 in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.10.2000.

### **Adolf Adamczak**

Geb. am 17.6.1902 in Wanne (Westfalen), wohnhaft in Schönow (Kreis Niederbarnim), von Beruf Schlosser, tätig bei der Firma Schulz & Schneiden in Schönow, war Leiter eines Lagers für Sowjetbürger. Er war im Speziallager Buchenwald inhaftiert und wurde am 18.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerleiter.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Michael von Aderkass**

Geb. am 13.4.1896 in St. Petersburg, lebte 1939 in Paris, zuletzt in Berlin, von Beruf Kraftfahrer, war 1917 bis 1920 während des Bürgerkriegs in Sowjetrußland in der Weißen Armee Stabshauptmann und 1921 bis 1929 im Stab der „ROWS“. Er wurde am 29.10.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des Moskauer Militärbezirks in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, 1917-1920 Weißgardist, 1921-1929 ROWS.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.12. 1945 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Irmgard Aglas**

Geb. am 8.7.1919 in Kolzig (Kreis Grünberg/Schlesien), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schneiderin, Hausfrau. Sie war schwanger, wurde in Berlin festgenommen und vor dem 5.6.1945 in Wünsdorf zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 22.6.1945 vermutlich in Dresden vollstreckt.

### **Martin Ahrens**

Geb. am 20.5.1920 in Zapel (Kreis Schwerin), diente als Unteroffizier in einer Artillerie-Unterabteilung der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Juli/August 1941 gemeinsam mit anderen Soldaten nahe dem Fluss Beresina an der Erschießung von drei Sowjetbürgern im Wald teil, er erschoss persönlich einen von ihnen, im März 1945 nahm er an der Niederbrennung des Dorfes Naumowo im Gebiet Kaluschsk und an der Beraubung der Einwohner teil, im September 1943 nahm er an der Einäscherung von Gebäuden der Stadt Roslawl teil, wobei er den Sprengstoff für die Sprengung der Brücke beschafft hatte.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Ural-Gebiet vollstreckt. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Nikolaus Christen, Franz Pschibel und Bergard Wipken.

### **Emil Albrecht**

Geb. 1921 in Paris, wohnhaft in Stuttgart, von Beruf technischer Konstrukteur. Er wurde am 23.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD des Odessaer Gebiets (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit April 1941 bei der 420. Infanteriedivision, seit 3.4.1944 in Odessa, blieb beim Rückzug der Wehrmacht am 5.4.1944 in Odessa, um mit anderen deutschen Soldaten Zerstörungen anzurichten, u. a. Telefonkabel zu zerstören und öffentliche Gebäude und Wohnungen zu sprengen,* dies gelang aber nicht, so dass am 9.4.1944 Odessa von der Roten Armee erobert und er am 11.4.1944 festgenommen wurde. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 12.12.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. A. wurde verurteilt mit Helmut Schwarz.

### **Friedrich Albert**

Geb. am 27.1.1891 in Darmstadt, wohnhaft in Stettin, wurde vor dem 15.6.1945 zum Tode verurteilt. A. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest in der UdSSR vollstreckt.

### **Paul Alisch**

Geb. am 8.2.1902 in Samenty (Kreis Kalisch/Wartheland), tätig bei der Firma Emil Leidtke in Neudorf-Platendorf (Kreis Gifhorn), war Feldwebel und Wachmann im Landeschützenbataillon 335, das im Juni 1942 in Sicherungsbataillon 335 umbenannt und von Februar bis Juni 1944 im Raum Witebsk eingesetzt wurde. Er wurde am 23.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Witebsker Gebiet (UdSSR) im Witebsker Lager 7271/3 des

NKWD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im August 1943 während einer Strafaktionen an der Niederbrennung von Siedlungen unweit der Station Talka, Gebiet Minsk, teil, erschoss persönlich drei Sowjetbürger, im Oktober 1943 nahm er an der Erschießung von Einwohnern und der Einäscherung des Vorortes Wernui, Gebiet Gomel, teil, er erschoss persönlich drei Sowjetbürger und zündete drei Häuser an, raubte das Vieh und verletzte eine Einwohnerin tödlich, die sich weigerte, ihre Kuh herauszugeben.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 11.6.1946 im Gebiet Witebsk vollstreckt. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Kirchberger und Paul Muth.

### **Rudolf Allner**

Geb. am 5.12.1888 in Ettersburg (Kreis Weimar), wohnhaft in Ottmannshausen bei Weimar. Er wurde am 14.2.1946 in Ottmannshausen festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Gardepanzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Leiter eines Lagers für zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter, die er grausam behandelte und systematisch schlug.* Das Urteil wurde am 17.4.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.5.2002 ab.

### **Fritz Alter**

Geb. am 16.9.1926 in Fürstenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Fürstenwalde, von Beruf Schlosser, tätig als Schlosser bei der Firma Pintsch in Fürstenwalde, wurde am 1.12.1945 festgenommen. Er wurde am 11.1.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Ewald Czechowski gründete im September 1945 in Fürstenwalde eine diversions-terroristische Untergrundgruppe zur Verübung von terroristischen Akten gegen Sowjetsoldaten und zur faschistischen Propaganda unter der deutschen Bevölkerung, Fritz Alter und Werner Sparmann traten dieser Organisation im September 1945 bei, am 29.11.1945 arbeiteten die drei auf Sparmanns Initiative einen Plan zur Ermordung des sowjetischen Kommandanten der Stadt Fürstenwalde, Oberst Kyschegin, und des Dolmetschers der Kommandantur, Leutnant Ruban, aus; der Plan sollte am 2.12.1945 ausgeführt werden, doch wurden die drei zuvor festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 8.5.1945 in Eberswalde vollstreckt. Seine Leiche wurde im Wald nordöstlich von Eberswalde begraben. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.7.2002. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Sparmann und Ewald Czechowski.

**Albert Altmann**

Geb. am 7.1.1904, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung sowjetischer Bürger*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Eduard Altmann**

Wurde vom SMT der 47. Armee zum Tode verurteilt. A. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Josef Amman**

Geb. 1884, wurde vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Eduard Amphlett**

Geb. am 15.10.1905 in Moskau, lebte bis 1918 in Russland, wohnhaft in Berlin und Plau (Mecklenburg), von Beruf Werbeleiter, tätig als Freier Schriftsteller, 1932 Herausgeber des Reichsnachrichtenblattes der Buchverleihe als Organ des Reichsverbandes der Buchverleihe, seit 1932 Mitglied der NSDAP, 1940 zur Wehrmacht einberufen, Frontdienst bis 1942, Demobilisierung infolge Verwundung, Kriegsberichterstatter und seit 1943 persönlicher Referent des Abteilungsleiters für die Presse der Ostgebiete in der Presseabteilung des Ministerium für die besetzten Ostgebiete in Berlin, 1943 Herausgeber des Propaganda-Buches „Zeitgeschehen in Farben. Das Farbfoto als Dokument des Freiheitskampfes unseres Volkes“ Leipzig 1943, redigierte die von Wlassow-Soldaten und russischen Emigranten hergestellte Zeitung der Wlassow-Armee. Er wurde am 30.9.1945 in Plau festgenommen und am 15.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im Ostministerium, redigierte das Buch „Zeitgeschehen in Farben. Das Farbfoto als Dokument des Freiheitskampfes unseres Volkes“, das die sowjetische Kollektivierung in der Sowjetunion kritisierte*. Das Urteil wurde am 17.12.1945 in Berlin vollstreckt.

**N. Andersen**

Wurde vor dem 17.7.1945 vom SMT des 2. Gardekavallerie-Korps Pommern zum Tode verurteilt. A. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gerhard Andraczek**

Geb. am 8.2.1928 in Mechthal (Oberschlesien), wohnhaft in Tarnowitz (Oberschlesien), Schüler, tätig als Arbeiter. Er wurde am 20.2.1945 festgenommen und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2000. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Greiner.

### **Otto Androck**

Geb. am 26.2.1899 in Kuschkow (Kreis Lübben/Brandenburg), wohnhaft in Kuschkow, Bauer. Er wurde am 20.5.1945 in seiner Wohnung festgenommen und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Gube, Reinhold Hartmann, Hermann Jurrack, Franz Mitke, Erich Schulz (geb. 1892) und Paul Sitz.

### **Alfred Angold**

Geb. 1899 in Kopnitz (Provinz Posen), wohnhaft in Unruhstadt (Brandenburg), Arbeiter. Er wurde am 6.3.1945 verhaftet und am 13.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.2.2002.

### **Paul Ankersen**

Geb. am 15.10.1878 auf Hof Immerwatt in der Gemeinde Skovby in Dänemark, wohnhaft auf Gut Leisten bei Karow (Mecklenburg), seit 1912 Guts-oberinspektor auf dem Gut des Berliner Großkaufmanns Johannes Schlutius in und um Karow (Kreis Parchim), Vorsitzender des Mecklenburgischen Rindviehzüchterverbandes. Er wurde am 2.6.1945 in Leisten festgenommen, war in Barth inhaftiert und wurde am 10.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 2. Gardekavallerie-Korps Pommern vermutlich in Greifswald zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als landwirtschaftlicher Oberinspektor des Gutsbesitzers Schlutius waren ihm aus der Sowjetunion gewaltsam verschleppte sowjetische Kriegsgefangene unterstellt, die er verspottete, maßlos ausbeutete und ohne freien Tag täglich 14 bis 15 Stunden arbeiten ließ, dem Hunger aussetzte und systematisch schlug*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.5.2003 ab. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Kracht und Ernst Müller (geb. 1890).

### **Gustav Appel**

Geb. am 24.2.1883 in Hamburg-Reitbrook, wohnhaft in Berlin-Wannsee, Ingenieur, 1927 Gründung der Firma Appel Maschinenfabrik in Berlin-Spandau, seit den 1920er Jahren Inhaber zahlreicher Patente, v.a. im Bereich der Waffenherstellung, speziell zur Herstellung von Gewehrläufen, während des Krieges Rüstungsbetrieb und Einsatz von Zwangsarbeitern, 1944 erfolgten Gruppenverhaftungen in seinem Betrieb, Beteiligte an einer Widerstandsgruppe, wie der ukrainischen Zwangsarbeiter Wassili A. Grezki, wurden in das Gestapo-Arbeitererziehungslager Wuhlheide eingewiesen, seit 1944 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.9.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 31.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Besitzer einer großen Maschinenbaufabrik, in der 3000 Arbeiter tätig waren, beutete er 600 bis 700 sowjetischen Zwangsarbeiter brutal aus und verpflegte sie schlecht, von 1944 bis 1945 starben 100 Arbeiter, darunter 40 Sowjetbürger, während der Herstellung von Waffen für die deutsche Armee.* H. starb vor Vollstreckung des Urteils am 29.12.1945 im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.12.2009 ab.

### **Heinrich Appel**

Geb. 1898, wurde zum Tode verurteilt. A. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Appelt**

Geb. am 10.10.1880 in Oberrosenthal (Kreis Reichenberg/Böhmen), wohnhaft in Reichenberg, von Beruf Orientteppichfachmann, tätig als Firmeninhaber, wurde am 15.2.1946 in Reichenberg verhaftet. Er wurde am 22.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 26.9.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.9.2002.

### **Kurt Appold**

Geb. 1899 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, von Beruf Filmvorführer, Unteroffizier, war von 1939 bis 1942 zuerst Kraftfahrer und Gehilfe eines Sekretärs der Feldpolizei, dann in Sytschewka (UdSSR) auch Vernehmer bei der Gruppe 580 der Geheimen Feldpolizei, später tätig im Filmtheater „Albert-Halle“ in Leipzig. Er wurde am 19.4.1946 festgenommen und am 14.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellte 50 Partisanen*

*fest, verhaftete zwölf von ihnen persönlich und übergab sie dem SD, im Frühjahr 1942 Teilnahme an der Erschießung von vier Sowjetbürgern in der Stadt Sytschewka, von denen er einen persönlich erschoss.* Das Urteil wurde vollstreckt. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bendix, Oskar Kleeberg, Fritz Rödiger und Werner Streicher.

### **August Arbeit**

Geb. am 22.11.1906 in Königsberg (Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, Polizist, war Werkschutzpolizist in den Ostlandwerken in Metgethen. Er wurde am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 69. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte zur Bewachung einer Kanonenfabrik im Gebiet Königsberg, in der sowjetische Kriegsgefangene arbeiteten, er schlug sie systematisch, durch seine Schläge verlor der Kriegsgefangene Lisun die Fähigkeit zu arbeiten, im Sommer 1944 erschoss er zusammen mit deutschen Soldaten drei sowjetische Kriegsgefangene nach einem Fluchtversuch, im Februar 1945 schlug er bei der Bewachung eines Marsches sowjetische Kriegsgefangene, als diese sich von der Kolonne entfernten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Die GWP rehabilitierte ihn. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Radzanowski, Kurt Rudorf und Karl Simon.

### **Hans Arlt**

Geb. 1913 in Zwickau, wohnhaft in Poserna (Kreis Weißenfels/Provinz Sachsen), auf einem nicht gestatteten Tanzabend in Poserna am 5.12.1945 beteiligte er sich an einer Schlägerei mit Rotarmisten, die verheiratete Frauen belästigten. Er wurde am 5.12.1945 in Poserna und am 8.1.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, hat gemeinsam mit Herbert Müller und Werner Jacob aus politischen Motiven und erfüllt von Hass auf die Rote Armee am 2.12.1945 in einem Restaurant in Poserna auf Vorschlag von Werner Jacob den Rotarmisten I. S. Pusanow von der 169. schweren Haubitzen-Artillerie-Brigade, den er als Vertreter der sowjetischen Besatzungsmacht wahrnahm, mit der Absicht, ihn zu schlagen, angegriffen und ihm schwere Körperverletzungen zugefügt, er führte sein verbrecherisches Vorhaben aus, so dass sie erst durch den Sergeanten Peschkow und den Soldaten Kolzow auseinandergebracht wurden, die zur Rettung von Pusanow an den Ort des Zwischenfalls gekommen waren.* Das Urteil wurde am 18.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.10.2010 ab. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Jacob und Herbert Müller.



**K. Arnold**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde nach dem 24.6.1945 in Brest in der UdSSR vollstreckt.

**Martin Arnold**

Geb. 1909 in Riesa, wohnhaft in Riesa (Sachsen). Er wurde am 9.10.1946 in Riesa verhaftet und am 29.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.12.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.11.2002. A. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto-Richard Stange.

**Boris Artembek**

Geb. 1919, wurde zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Georg Aschoff**

Geb. am 28.1.1912 in Freienhagen (Kreis Heiligenstadt im Eichsfeld/Thüringen), wohnhaft in Freienhagen, tätig als landwirtschaftlicher Inspektor auf dem Kloostergut Burgwalde bei Freienhagen. Er wurde am 28.8.1946 in Uder (Kreis Heiligenstadt) festgenommen und am 21.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Gardeschützendivision vermutlich in Erfurt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Verwalter eines großen Gutes gehörten zu seinen Untergebenen von April 1941 bis September 1943 bis zu 30 gewaltsam zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, für die er unerträgliche Arbeits- und Lebensbedingungen schuf und die er darüber hinaus systematisch schlug, allein im Sommer 1942 hat er bis zu acht Personen geschlagen, die Arbeiter Solmianuk und Starikow hat er jeweils bis zu zehn Mal geschlagen, weil sie sich den Aufsehern widersetzt hatten*. Das Urteil wurde vermutlich am 20.12.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.6.2010 ab.

**Karl Baasner**

Geb. am 1.1.1895 in Goßlershausen (Pommern), tätig als Eisenbahner, Mitglied der NSDAP. Am 30.5.1945 verweigerte der Fahrdienstleiter Walter Bräuer die Erteilung des Abfahrtauftrages für einen Transportzug einer sowjetischen Panzerereinheit aus der Tschechoslowakei vom Bahnhof Reitzenhain in Richtung Chemnitz an den Lokführer Karl Baasner, da wegen nur einer zur

Verfügung stehender Lokomotive die Bremskraft zu gering war, sowjetisches Personal zwang Bräuer unter Androhung von Waffengewalt zur Abfahrt des Zuges, in einem Felseinschnitt bei dem Ortsteil Hüttengrund hinter Marienberg entgleiste der in viel zu schnelle Fahrt geratene Zug, wobei nach deutschen Angaben 18 Sowjetsoldaten den Tod fanden, wofür die sowjetische Militärpolizei den Bahnhofsvorsteher von Reitzenhain, Linus Kaden, die Fahrdienstleiter Walter Bräuer und Bruno Uhlig, den Zugführer Emil Schreier und das Lokpersonal verantwortlich machte und sie verhaftete. Er wurde am 30.5.1945 in Reitzenhain festgenommen und am 4.6.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, infolge des Eisenbahnunfalls am 30.5.1945 auf der Flöhatalbahn zwischen Marienberg und Pockau-Lengefeld mit einem Transportzug einer sowjetischen Panzereinheit aus der Tschechoslowakei in Richtung Chemnitz starben 19 Soldaten und Offiziere der Roten Armee, weitere 29 wurden verletzt, zehn Panzer und drei weitere Fahrzeuge wurden zerstört, als Maschinist auf dem Zug unternahm er nichts zur Beseitigung der ihm bekannten Mängel am Bremssystem, er erhöhte die Geschwindigkeit bei ständig wechselnden Anstiegen und Gefällestrecken bis auf 70 Kilometer pro Stunde, was letztlich zur Katastrophe führte.* Das Urteil wurde am 30.6.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.5.2011 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Bräuer, Linus Kaden und Emil Schreier.

### **Arno Bach**

Geb. am 25.10.1896 in Münchenbernsdorf (Thüringen), wohnhaft in Aue (Erzgebirge), Jurist, tätig als Justizbeamter, Mitglied der SA. Er wurde am 4.8.1946 in Aue verhaftet und am 20.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen vermutlich in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 1.4.1947 vollstreckt.

### **Otto Bachmann**

Geb. 1895, Beamter, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.2.1945 in Kolmar (Provinz Posen) verhaftet und vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *stellvertretender Kommandant einer 500 Mann starken Volkssturmabteilung, sie wurden von SS-Leutnant Lenhard im Hinterland zwecks Terror und Diversion zurückgelassen und legten Waffenlager an.* Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kasimir Chmedewski, Vizeni Katkowski, Alfons Kawtschinski und Wilhelm Woitis.

**Walter Bachmann**

Geb. am 5.10.1912 in Ahrensdorf bei Luckenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Wittbrietzen bei Beelitz (Brandenburg), von Beruf Schmied, tätig in einer Metallwarenfabrik in Treuenbrietzen, wurde im Juni 1945 in Treuenbrietzen verhaftet. Er wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Wilhelm Bachmann**

Wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen), von Beruf Eisenbahner. Er wurde in Mühlhausen verhaftet und vermutlich in Mühlhausen zum Tode verurteilt und erschossen.

**Arno Bader**

Geb. am 7.3.1895 in Dresden, wohnhaft in Moritzburg (Sachsen), Lehrer, tätig an der Grundschule in Moritzburg. Er wurde am 3.7.1945 in Moritzburg festgenommen und am 27.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.4.2002.

**Erich Badtke**

Geb. am 4.9.1899 in Strelowhagen (Pommern), wohnhaft in Strelowhagen, Mitglied der NSDAP seit 1938, tätig als selbständiger Landwirt. Er wurde am 18.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Archangelsker Bezirks in Archangelsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat 1942 als Landwachtmann in den Dienst der Polizei, überwachte ausländische Arbeiter und Sowjetbürger in Deutschland, unterzog sie der Prügel für verschiedene Verletzungen des faschistischen Regimes, er verprügelte die Sowjetbürger Kolometz, Wdowtschenko, Tschischenok und andere, deren Namen er nicht kannte, und nahm mit anderen Polizisten an Treibjagden auf entflozene ausländische Arbeiter teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Archangelsk vollstreckt.

**Bagge af Boo, Carl Baron von**

Geb. am 19.10.1887 in Mitau (Lettland), tätig als Angestellter. Er wurde am 9.1.1946 verhaftet und am 20.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.4.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 24.12.2002 ab.

**Walter Bähr**

Geb. am 22.12.1895 in Wendisch-Buchholz (Brandenburg), wohnhaft in Löpten (Kreis Teltow), von Beruf Bäcker, tätig als Bürgermeister von Löpten. Er wurde am 18.5.1945 in Löpten verhaftet und am 27.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.10.2001.

**Broder Bahnsen**

Geb. am 20.12.1900 in Efkebüll/Langenhorn (Kreis Husum/Schleswig-Holstein), wohnhaft in Hildburghausen (Thüringen), tätig als Hauptschriftleiter und Redakteur. Er wurde am 25.9.1945 verhaftet und am 30.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 74. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 4.12.1945 vermutlich in Heselried bei Hildburghausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.4.2002.

**Walter Baldinger**

Geb. am 16.3.1921 in Freiburg (Breisgau), von Beruf Schneider, diente als Obergefreiter in der 78. Sturmdivision. Er wurde am 23.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.11.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.11.1946 im Gebiet Gomel vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Kugler.

**Paul Baltruschat**

Geb. 1891 wurde zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Willy Barfknecht**

Geb. am 11.9.1880 in Kolwatz (Pommern), wohnhaft in Bad Schönfließ (Neumark), seit 1933 Mitglied der NSDAP, selbständiger Schmied. Er wurde am 6.4.1945 in Bad Schönfließ festgenommen und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden Suworow 2. Grades zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1997. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emil Buche, Wilhelm Fischer, Wilhelm

Hohensee, Hermann Krause, Franz Kühler, Wilhelm Meissner, Gustav Utech und Paul Zagelow.

### **Werner Bärsh**

Geb. am 5.2.1904 in Olbersdorf (Kreis Zittau/Sachsen), wohnhaft auf dem Rittergut Schwerstedt bei Weimar, seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als Landwirtschaftsinspekteur, ab Januar 1945 Kommandeur einer Volkssturmgruppe. Er wurde am 24.9.1945 in Bergsulza verhaftet und am 25.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Häftlingsmisshandlung, die Häftlinge kamen aus dem KZ Buchenwald täglich fünf Kilometer zum Rittergut, dort arbeiteten 40 ausländische Zwangsarbeiter, darunter 20 Sowjetbürger, strenges Regime und menschenunwürdige Bedingungen, völlige Erschöpfung, um sie zur Arbeit zu nötigen, prügelte und misshandelte er sie grausam, schlug persönlich vier Ausländer und einen Sowjetgefangenen, hat 30 geflohene Sowjetgefangene den deutschen Behörden übergeben, wobei er zwei verprügelte.* Das Urteil wurde am 8.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.9.2001 ab.

### **Max Bartel**

Geb. am 27.1.1900 in Ober-Genin (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Ober-Genin, Landwirt, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 8.3.1945 verhaftet und am 19.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.1.1998.

### **Fritz Bartenschlager**

Geb. am 30.6.1914 in Leipzig-Lindenau, wohnhaft in Leipzig, Kaufmann, seit 1939 Mitglied der NSDAP, SD-Angehöriger, tätig für die Firma Hugo-Schneider-AG (HASAG) Leipzig als stellvertretender Werkschutzleiter und Kommandant des Zwangsarbeitslagers für Juden in Skarzysko-Kamienna und Tschenstochau in Polen, in Kamienna kam von 25000 eingesetzten Juden die Hälfte ums Leben, er soll 22 Menschen ermordet haben, er vergewaltigte und ermordete jüdische Frauen und tötete den Polizisten Pfeffermann, der die Häftlinge nicht schlagen wollte. Er wurde am 14.8.1945 in Leipzig verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1935 Agent des SD und der Abwehr und deckte antifaschistisch eingestellte Personen auf, die der Gestapo übergeben wurden, wo sie verschiedenen Repressionen ausgesetzt wurden, Judenmord im Lager Skarzysko-Kamienna und Tschenstochau bei der HASAG, seit 1940 stellvertretender Leiter des Werkschutzes der Firma HASAG in Skarzysko-Kamienna, Leiter des Werk-*

schutzes im Werk Tschenstochau, führte in seiner Funktion und als Agent der Abwehr selbst 35 Agenten, die antifaschistisch eingestellte Arbeiter ermittelten und die der Gestapo übergeben wurden, persönlich übergab er 70 Menschen der Gestapo, Polen, Juden und Deutsche, von denen einige erschossen und andere in Konzentrationslager gebracht wurden, behandelte Zwangsarbeiter grausam und unmenschlich, besonders die jüdischen, ließ sie bis zur Erschöpfung arbeiten und bestrafen, wenn sie sich nach seiner Auffassung vor der Arbeit drückten oder schlecht arbeiteten, er misshandelte systematisch jüdische und polnische Arbeiter, verprügelte mehr als zehn von ihnen. Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Blau, Walter Schmidt, Willi Stein und Erich Werner (geb. 1914). Im Kamienna-Verfahren 1948 in Leipzig wurde er in der Anklage genannt und schwer belastet. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2007 ab.

### **Helmut Bartzko**

Geb. 1924 in Dinslaken (Kreis Düsseldorf), war Obergefreiter der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war im Januar 1944 bei der Stadt Ulla im Gebiet Witebsk (UdSSR) an einer Strafexpedition gegen Partisanen beteiligt, bei der acht Partisanen festgenommen und erschossen wurden, im selben Jahr brannte er vier Häuser von Sowjetbürgern nieder.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel vollstreckt.

### **Kurt Barth**

Geb. am 31.12.1912 in Chemnitz, wohnhaft in Kemtau (Erzgebirge). Er wurde am 20.10.1945 verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 (MG-Zug) von August 1941 und März 1942 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, Kobrin und Kirowograd durch Absicherung des Erschießungsortes, persönlich erschoss er fünf Juden aus dem Lager Kobrin; von November 1942 bis September 1943 im Raum Owrusch und in den Pripjetsümpfen Teilnahme am Partisanenkampf, an der Erschießung von Zivilisten, am Niederbrennen von Ortschaften und im Herbst 1942 an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul Ficker, Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

## **Robert Barth**

Geb. am 17.4.1910 in Berlin-Schöneberg, wohnhaft in Berlin-Schöneberg, Abbruch der Mittelschule, ungelernter Arbeitsbursche in einer Fabrik, Kontakte zum Kommunistischen Jugendverband Deutschlands, Lehre als Schriftsetzer in der Druckerei der KPD-Tageszeitung „Rote Fahne“, bis 1930 Arbeit in verschiedenen Druckereien, von 1929 bis 1933 Mitglied der KPD, aufgrund von Arbeitslosigkeit Wanderschaft durch Deutschland, von 1930 bis 1933 tätig in der Druckerei der KPD-Tageszeitung „Rote Fahne“, ab 1932 Organisations- und Politischer Leiter seiner Schöneberger KPD-Straßenzelle, aktiv in der Roten Gewerkschaftsopposition, wegen Waffenbesitzes verurteilt und vom 16.5.1933 bis zum 9.5.1934 im Gefängnis Berlin-Plötzensee inhaftiert, es folgten Arbeitslosigkeit, Umschulung zum Elektriker, von 1938 bis Dezember 1939 tätig in einer Druckerei, danach Einziehung zum 168. Artillerie-Regiment, Ausbildung zum Funker, nahm als Gefreiter am Krieg in Frankreich teil, ab Herbst 1941 Einsatz im Krieg gegen die Sowjetunion, geriet am 2.3.1942 an der Ostfront bei Kramatorskaja im Gebiet Donezk in sowjetische Gefangenschaft.

Er wurde am 26.4.1942 aus einem Kriegsgefangenenlager nach Moskau in die Lubjanka, das Innere Gefängnis des NKWD, verlegt. Ab dem 15.5.1942 erfolgte eine zweimonatige Ausbildung in einer Sonderabteilung des Auslandsnachrichtendienstes des NKWD in Bykowo zum Fallschirmagenten für einen geheimen Einsatz in Berlin, der gemeinsam mit dem deutschen Kommunisten Albert Hößler geplant war. Hößler sollte mit Barths Hilfe den Kontakt zu dem im Luftwaffenführungsstab dienenden Oberleutnant Harro Schulze-Boysen wiederherstellen, der ab 1941 militärische Informationen an den sowjetischen Auslandsgeheimdienst übergeben hatte, und zu dem durch den deutschen Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 die Verbindung unterbrochen war. Schulze-Boysen gehörte zu einem losen Netzwerk von mehreren Berliner Freundes- und Widerstandskreisen, von denen einige mit einem Verbindungsmann der sowjetischen Botschaft zusammenarbeiteten und die von der Gestapo später als „Rote Kapelle“ Berlin zusammengefasst wurden.

Robert Barth und Albert Hößler wurden in der Nacht vom 4. zum 5.8.1942 in deutschen Uniformen und mit zwei leistungsfähigen britischen Funkgeräten mit dem Fallschirm von einem sowjetischen Langstreckenbomber im Gebiet Mglin zwischen Brjansk und Gomel im Partisanengebiet im deutschen Hinterland abgesetzt. Sie fuhren dann als Fronturlauber getarnt weiter nach Berlin. Dort sollte Hößler für die Herstellung des Kontaktes zu den Informanten zuständig sein und Barth als sein Begleiter tätig werden und die Funkverbindung nach Moskau aufbauen. Barth sollte zudem über seine früheren Parteikontakte Informationen zur politischen, wirtschaftlichen und militärischen Situation in Berlin sammeln und diese per Funk nach Moskau übermitteln. Hößler und Barth erreichten am 13.8.1942 Berlin und suchten zuerst Genossen und Freunde auf. Noch am Ankunftstag traf Robert Barth seine Frau Anna, die als

Telefonistin beim Fernmeldeamt Berlin-Schöneberg arbeitete und ihrem Mann Informationen von mitgehörten Wehrmachtsleitungen übergab.

Höbller nahm um den 16.8.1942 in Berlin auftragsgemäß Kontakt zu Elisabeth Schumacher auf. Sie und ihr Mann Kurt gehörten zu dem Freundes- und Widerstandskreis um Harro Schulze-Boysen. Aus deren Tempelhofer Wohnung versuchte er den Funkkontakt nach Moskau herzustellen. Er traf sich noch im August mit Harro Schulze-Boysen, der ihn mit Hans Coppi bekannt machte. Der als Funker zur Gruppe gehörende Coppi betreute alsbald Höbller, der Coppi sein Funkgerät zum Funken zur Verfügung stellte. Es gelang Höbller, Funksprüche abzusenden, später auch einen zu empfangen.

Robert Barth gelang es erst seit dem 6.9.1942, insgesamt fünf Funksprüche mit Informationen von Genossen und Freunden sowie von seiner Ehefrau nach Moskau zu senden und einen zu empfangen. Nach Ablauf von Barths angeblicher Urlaubszeit musste er in der Illegalität leben. Seit Mitte September 1942 übernachtete Barth zweimal wöchentlich im Gartenhaus seines Genossen Fritz Woelk in Brieselang, manchmal auch bei einer nicht näher bekannten Hildegard, sowie in Pensionen in Wittenberg, Perleberg, Bad Harzburg, Magdeburg, Brandenburg, Berlin und anderen Städten bzw. auf Bahnhöfen in Berlin und Umgebung.

Vermutlich Mitte August 1942 gelang der Gestapo die Dechiffrierung eines Funkspruches der sowjetischen Militäraufklärung GRU vom 26.8.1941 an den in Belgien eingesetzten sowjetischen Geheimdienstoffizier Anatoli M. Gurewitsch („Kent“), der die Kontaktdaten von Harro Schulze-Boysen und Adam Kuckhoff enthielt. Infolgedessen verhaftete die Gestapo am 31.8.1942 als ersten der Gruppe Harro Schulze-Boysen, am 7.9.1942 Arvid und Mildred Harnack, am 8.9.1942 Libertas Schulze-Boysen und am 12.9.1942 Hans Coppi, Kurt und Elisabeth Schumacher, Adam Kuckhoff und Kurt Schulze. Weitere Verhaftungen folgten. Vermutlich am 16.9.1942 wurde Albert Höbller in seinem illegalen Quartier in Berlin-Tempelhof festgenommen. Er ließ sich am 8.10.1942 in der Gestapo-Haft auf ein Funkspiel mit der Moskauer Zentrale ein und teilte dieser im Auftrag der Gestapo wahrheitsgemäß mit, dass einige seiner Kontakte bereits verhaftet worden seien.

Erst am 10.10.1942 wurde Barth in einem privaten Krankenhaus in der Schöneberger Nollendorfstraße beim Besuch seiner Ehefrau Anna am Krankenbett durch drei Feldwebel der Wehrmacht nach einer Ausweiskontrolle festgenommen. Möglicherweise wurde nach Barth schon gesucht, weil er von der Geheimen Feldpolizei als Fahnenflüchtiger registriert war, wie aus deutschen Beutedokumenten im Archiv der sowjetischen Militärabwehr hervorgeht, die der Roten Armee jedoch erst Ende September 1943 bekannt geworden sind.

Barth wurde zur Kommandantur der Kaserne Ziegelstraße unweit des Bahnhofs Friedrichstraße gebracht und dort von einem Wehrmachtshauptmann vernommen. Doch der wusste bereits, dass Barth nicht allein in Berlin angekommen war. Barth wurde nun durchsucht und man fand eine Reihe von



in Moskau gefälschten Papieren. Die Wehrmacht meldete seinen Fall der Gestapo und er wurde noch in der Kaserne Ziegelstraße von Kriminalkommissar Thomas Ampletzer, dem für Funkangelegenheiten zuständigen Sachbearbeiter und Angehörigen der Gestapo-Sonderkommando „Rote Kapelle“, vernommen. Er kam ins Hausgefängnis der Gestapo, wo auch Hößler inhaftiert war.

Im weiteren Verlauf der Verhöre gab Barth der Gestapo seinen eigenen Funk-Schlüssel sowie seinen Decknamen „Beck“ preis. Darüber hinaus berichtete er über seinen Auftrag und über seine Ausbildung in der UdSSR. Auch Barth ließ sich auf ein Funkspiel ein, das die Gestapo unter der Tarnbezeichnung „Amateur“ führte, versuchte jedoch bereits mit seinem ersten Funkspruch am 14.10.1942 die Zentrale in Moskau durch ein vereinbartes Zeichen über die wahre Situation zu informieren. Jedoch wurde sein Zeichen nicht als Warnung interpretiert. Am 15.10.1942 hat Hößler unter den Augen der Gestapo gleichfalls eine Warnung in seinen Funkspruch eingefügt. Hößler bestärkte Barth in der Fortsetzung seines Funkspiels, um den sowjetischen Geheimdienst warnen zu können, da ihm selbst dies misslungen war.

Aufgrund des Nichterkennens des Funkspiels sendete die sowjetische Militärabwehr Daten weiterer Kontaktpersonen an Barth, wie etwa Anfang November 1942 die von Hansheinrich Kummerow, der am 30.11.1942 verhaftet und bald darauf zum Tode verurteilt wurde. Trotz verschlüsselter Warnungen in Hößlers und Barths Funksprüchen sendete das NKWD an Barth zwischen dem 4. und 11.12.1942 sogar die Parole für ein Treffen mit der wichtigsten Quelle des sowjetischen Auslandsgeheimdienstes in Deutschland: Kriminalinspektor und SS-Hauptsturmführer Willy Lehmann, verantwortlicher Mitarbeiter der Gestapo-Abteilung IV E 1 im RSHA, zuständig für die Spionageabwehr in der Rüstungswirtschaft, der seit 1929 für den sowjetischen Geheimdienst arbeitete. Er hatte jahrelang wichtige Angaben zur Entwicklung der Gestapo, zu den deutschen Kriegsplanungen 1939 und 1941 und schließlich auch die exakte Stunde des Angriffs auf die Sowjetunion übermittelt. Lehmann wurde noch im Dezember 1942 erschossen.

Barth wurde am 26.2.1944 in die SD-Schule nach Fürstenberg-Drögen verlegt. Erst am 12.4.1944 brach der NKWD-Auslandsgeheimdienst nach weiteren Hinweisen und Warnungen den Funkkontakt zu Barth ab. Barth wurde nach Abbruch des Funkspiels von April bis zum 1.10.1944 im Zellenbau des KZ Ravensbrück inhaftiert. Vermutlich am 25.2.1943 hat sich Albert Hößler – anders als Barth – der Fortführung des von der Gestapo als „Rote Kapelle Berlin“ bezeichneten Funkspiels verweigert. Er wurde vermutlich im Februar oder März 1943 erschossen. Harro Schulze-Boysen, Kurt und Elisabeth Schumacher, Hansheinrich Kummerow, Hans Coppi, Adam Kuckhoff, Kurt Schulze und andere Mitglieder der „Roten Kapelle“ sind nach Todesurteilen des Reichskriegsgerichts hingerichtet worden.

Robert Barth war am 1.10.1944 nur zum Schein aus dem KZ Ravensbrück entlassen worden. Denn nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin ließ Barth sich ab dem 7.10.1944 unter Anleitung von Kriminalrat und SS-Hauptsturm-

führer Heinz Pannwitz („Paulsen“) von der Gestapo-Sonderkommission „Rote Kapelle“ im Berliner Gestapo-Gefängnis als Agent Nr. 51 für einen Einsatz hinter den amerikanischen Linien ausbilden. Mit einer Legende versehen arbeitete er seit dem 9.11.1944 als Elektriker in der Halberger Hütte in Saarbrücken. Er ließ sich am 22.3.1945 dort von der US-Armee überrollen und hatte den Gestapo-Auftrag, ausgerüstet mit einem britischen Funkgerät, einer Chiffre und gefälschten Dokumenten, unter dem Namen „Robert Brauer“ Aufklärung über die amerikanischen Truppen zu betreiben. Barth meldete sich jedoch bereits am 23.3.1945 bei der US-Armee und gab sich als sowjetischer Aufklärer zu erkennen. Die US-Armee schickte ihn in das befreite Paris. Barth ersuchte die Amerikaner noch im selben Monat dem sowjetischen Geheimdienst übergeben zu werden. Am 20.4.1945 informierte der Militärattaché der USA in Paris, General Smith, die sowjetische Militärmission in Paris über den kriegsgefangenen deutschen Soldaten Robert Barth. Schon am 24.4.1945 übergab die sowjetische Militärabwehr seine Angelegenheit dem NKGB. Barth wurde im Mai 1945 von Paris nach Moskau in das Lubjanka-Gefängnis und später in das Lefortowo-Gefängnis des NKWD gebracht und offiziell erst am 11.6.1945 verhaftet. Er wurde am 21.11.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des Volkskommissariats für Staatssicherheit der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, erfüllte die Aufgaben des NKGB im Rücken des Feindes nicht und verriet am Tage seiner Verhaftung seine Aufgabe, machte Aussagen über Albert Hößler, der infolge dessen erschossen wurde, gab die Funk-Chiffre preis und führte im Auftrag der Gestapo ein Funkspiel durch, als Folge seines Verrats wurde im Dezember 1942 der sowjetische Agent Breitenbach (Willy Lehmann) verhaftet und erschossen.* Das Urteil wurde am 23.11.1945 in Moskau vollstreckt.

Für die Verhaftung Lehmanns, Kummerows und weiterer in den Moskauer Funksprüchen genannten Kontaktpersonen sowie für den Tod Hößlers wies das NKGD ohne jeden Beweis Barth die Schuld zu. Barth ist vermutlich der einzige von der Gestapo zu Funkspielen gezwungene sowjetische Fallschirmagent, den die Sowjetunion nach 1945 hinrichtete. 1969 erhielt Albert Hößler posthum eine hohe sowjetische Auszeichnung, obwohl auch er sich am Funkspiel zunächst beteiligt hatte. Zahlreiche öffentliche Einrichtungen der DDR trugen seinen Namen. Die Namen Robert Barths oder Willy Lehmanns wurden nicht erwähnt. Die GWP rehabilitierte Robert Barth am 12.2.1996.

### **Hugo Bartz**

Geb. am 7.8.1910 in Warschau, wohnhaft in Warschau, von Beruf Buchhalter, tätig bei der Raiffeisen-Bank, seit 1942 deutscher Staatsbürger, diente als Unteroffizier in einer Ersatzkompanie. Er wurde am 19.2.1945 in Grodno festgenommen und am 27.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Belorussischen Front zum Tode durch

Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, Bartz diente als Kommandeur einer Einheit, bis Ende 1944 war er mit Max Jessen und Franz Schwamberger in einer deutschen Abwehrschule, Jessen war Fahrer der Schule, sie wurden dort als Spione, Diversanten und Terroristen für den Einsatz hinter den sowjetischen Linien ausgebildet und im Februar 1945 mit der Aufgabe im sowjetischen Hinterland eingesetzt, diversions-terroristische Akte zu verüben, sie waren umfangreich bewaffnet und hatten ein Funkgerät, darüber hinaus war Bartz seit Januar 1943 Agent des deutschen Geheimdienstes und gegen die englische Aufklärung in Warschau eingesetzt, wodurch ein deutscher Bürger verhaftet wurde, er erhielt dafür eine Auszeichnung.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Jessen und Franz Schwamberger.

### **Fritz Bartzke**

Geb. am 25.11.1886 in Lossow (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Lossow, Landwirt, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.3.1945 in Sophienau festgenommen und am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1997. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Ratzlaff und Richard Zelike.

### **Karl Bärwolf**

Geb. 1893 in Gera, wohnhaft in Gera, Polizist, Leiter vermutlich des 9. Polizeiviertels in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt.* Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Böttger, Willy Donner, Paul Jäckel, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Otto Crull, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Otto Baschin**

Geb. am 18.11.1883 in Lebbin (Kreis Beeskow-Storkow/Brandenburg), wohnhaft in Rieplos (Kreis Beeskow-Storkow), seit 1937 Mitglied der NSDAP, Großbauer. Er wurde in Rieplos festgenommen und am 12.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 247. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, besaß 52 ha Land, 47 Stück Vieh und*

*beutete fünf Knechte aus.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.7.1945 ab. B. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde in Brest in der UdSSR vollstreckt.

### **Franz Battke**

Bürgermeister, Polizeioberleutnant i. R., wohnhaft in Freienhagen (Eichsfeld). Er wurde 1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt und war im Frühjahr 1946 im Gefängnis Leistikowstraße in Potsdam inhaftiert. Das Urteil wurde am 18.4.1946 vermutlich in Potsdam vollstreckt.

### **Hermann Bauchspieß**

Geb. am 4.6.1893 in Rottdorf (Kreis Weimar), wohnhaft in Rottdorf, Landwirt, seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als Bürgermeister in Rottdorf. Er wurde am 2.8.1945 in Rottdorf festgenommen und am 5.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unmenschliche Taten gegen Ausländer, darunter auch zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger.* Das Urteil wurde am 10.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.10.2002 ab.

### **Kurt Bauer**

Geb. am 10.2.1926 in Heßberg, wohnhaft in Oberlind bei Sonneberg (Thüringen), von Beruf Feinmechaniker, tätig als Angestellter, seit 1944 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.1.1946 verhaftet und am 24.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, war seit 1943 aktiver Führer in der Hitler-Jugend, wurde im Juni 1945 von Joachim Bock für den Werwolf geworben, war vom 27.12.1945 bis zur Festnahme stellvertretender Leiter der Gruppe, warb persönlich sechs neue Mitglieder für die Organisation und vereidigte sie, führte illegale Besprechungen durch, bei denen der Kampf gegen die Rote Armee besprochen wurde, erteilte Aufgaben mit Diversionscharakter, bei ihm wurde eine Pistole gefunden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.10.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.6.1995. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Bock und Ingo Röhner.

**Oskar Bauer**

Geb. am 25.12.1903 in Gussow (Kreis Teltow/Brandenburg), wohnhaft in Gussow, Großbauer, tätig als Bürgermeister in Gussow, seit 1933 Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 7.7.1945 in Gussow verhaftet und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bürgermeister und Ortsbauernführer in Gussow*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 in Brest in der UdSSR vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.4.1996 ab.

**Walther Bauer**

Geb. am 5.9.1890 in Deutsch-Krone, wohnhaft in Neuwalde (Warthegau), Kaufmann, zuletzt als Arbeitssoldat beim Heimatschutz eingesetzt. Er wurde am 15.3.1945 auf der Flucht in Sophienau bei Düringshof (Kreis Landsberg/Warthe) festgenommen und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Waldemar von Berg.

**Ludwig Baum**

Geb. am 16.5.1912 in Idstein (Taunus), von Beruf Bäcker, tätig als Reichsbahnassistent, Mitglied der NSDAP. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Alfred Baumann**

Geb. am 9.8.1887 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Maler, tätig als selbständiger Malermeister. Er wurde am 21.6.1945 in Frankfurt/Oder verhaftet und aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bewaffnete Aktionen gegen die Rote Armee*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Dieter Baumann**

Geb. am 16.9.1928 in Frankenhausen (Thüringen), Lehrling. Er wurde am 20.4.1946 in Zerbst verhaftet und am 8.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMA Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, baute im Februar*

1946 eine konterrevolutionäre diversions-terroristische Untergrundgruppe auf, warb hierfür vier Personen an und gab zum Nutzen der britischen Abwehr Spionage-Aufträge zur Erkundung sowjetischer Einheiten und Organe aus, er erhielt ein Funkgerät, arbeitete einen Code aus und hatte die Absicht, einen Spezialbunker für die Funkübertragung zu schaffen, wofür er einen Bauplan aufstellte, um kriegerische Feindseligkeiten zwischen der Roten Armee und den westlichen Alliierten zu provozieren, gab er der Gruppe die Aufgabe, im Hinterland der Roten Armee Terror- und Diversionsakte zu verüben, er besaß eine Pistole. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 5.10.1946 vermutlich in Halle vollstreckt.

### **Hans Baumann**

Geb. am 19.10.1928 in Johannsburg (Ostpommern), wohnhaft in Johannsburg, Lehrling, wurde im November 1944 zur Funkerschule nach Königsberg eingezogen und zum Frontaufklärungstrupp 111 (des Frontabwehrkommandos 212) versetzt, das bis Anfang März 1945 mit dem Oberkommando der 3. Panzerarmee in Plathe an der Rega in Pommern stationiert war. Er wurde am 18.3.1945 nahe der Stadt Marienwalde festgenommen und am 25.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, war seit 6.7.1944 Agent der deutschen Abwehr und besuchte eine Spezialschule der Abwehr-Abteilung III, danach wurde er Führer des Frontaufklärungstrupps 111 der deutschen Abwehr, ausgerüstet mit Funkgeräten, topografischen Karten, Chiffren, Kompassen, einer Pistole, Lebensmitteln und gefälschten Dokumenten, wurde am 3.3.1945 mit seinen Ende Februar 1945 angeworbenen und ausgebildeten jugendlichen Untergebenen Arno Thiele (Deckname Hermann Neizel) und Walter Kiesow (Deckname Becker) von der pommerschen Stadt Plathe aus im Wald nördlich des Dorfes Jakobsdorf (Pommern) im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, um Aufgaben mit Spionagecharakter auszuführen, nach Überrollen der Gruppe durch die Rote Armee funkte er vom 5. bis 12.3.1945 sechs Informationen über sowjetische Militäreinheiten in Jakobsdorf, Wordel, Alt Stüdnitz und Kallies zur deutschen Abwehr, er und seine Untergebenen wurden beim Versuch der Rückkehr auf die deutsche Seite festgenommen. B. war bis 19.5.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.6.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.7.1945 in Brest in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1999.*

### **Rolf Baumann**

Geb. am 3.8.1927 in Apolda (Thüringen), wohnhaft in Apolda, diente 1944 bis Mai 1945 in der deutschen Marine. Er wurde am 13.9.1945 in Apolda

verhaftet und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Apolda zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, im September 1945 schlossen sich die Angeklagten Löbnitz, Baumann, Ohnesorge, Lüttig und Justiniack in Apolda zur diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf mit dem Namen „Geheimbund“ zusammen, Löbnitz war Organisator und Leiter der Gruppe, Baumann, Ohnesorge und Lüttig seine Helfer, Justiniack Kommandeur der Gruppe, die Gruppe wurde auf Anweisung der NSDAP gegründet und erhielt die Aufgabe, gegen die sowjetischen Besatzungstruppen zu kämpfen und terroristische Akte gegen Angehörige der Roten Armee zu verüben, sie trafen sich einige Male zu Zusammenkünften, bei denen sie konkrete Maßnahmen zur Tötung von Sowjetsoldaten und zur Bewaffnung der Gruppe besprachen, sie verbreiteten in der Stadt mit der Schreibmaschine geschriebene Zettel mit provokatorischem Inhalt, warben neue Mitglieder unter den ehemaligen Angehörigen der Hitler-Jugend, die Gruppe führte keine terroristischen und Diversionsakte aus, da sie zuvor festgenommen wurde.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.2.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Apolda vollstreckt. Seine Leiche wurde vermutlich in einem Waldstück bei Apolda beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.3.1992. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Manfred Justiniack, Lothar Löbnitz, Botho Lüttig und Erich Ohnesorge.

### **Julius Baumbach**

Geb. am 25.2.1882 in Schierschwende (Kreis Mühlhausen/Thüringen), wohnhaft in Treffurt, Polizeiangehöriger, Rentner. Er wurde im Oktober 1945 in Treffurt festgenommen und am 26.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 74. Gardeschützen-Division in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1942 bis 1945 in einem Lager für etwa 40 sowjetische Zwangsarbeiter als Polizist, er beaufsichtigte sie und schlug sie erbarmungslos und systematisch für kleinste Vergehen gegen die Lagerordnung, im März 1945 misshandelte er den schwerkranken Bürger Dmitrijew so sehr, dass er nicht mehr zum Krankenhaus laufen konnte und bald darauf starb.* Das Urteil wurde am 28.3.1946 vermutlich in Mühlhausen vollstreckt. Sie GWP lehnte die Rehabilitierung im Juli 2002 ab.

### **Gerhard Baumert**

Geb. am 23.9.1925 in Oberschreiberhau (Kreis Hirschberg/Sclesien), wohnhaft in Oberschreiberhau, tätig als kaufmännischer Angestellter, diente als Obergefreiter und Funker in der Divisions-Nachrichten-Abteilung 827, die der 1941 aus Kosaken aufgestellten 213. Sicherungs-Division beim Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebiets 103 der Heeresgruppe Süd unterstand, war zuletzt in Prag eingesetzt. Er wurde 25.3.1945 festgenommen und am

28.4.1945 gemeinsam mit zwei Sowjetbürgern aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde im Februar 1945 von der deutschen Abwehr für Spionagetätigkeiten angeworben und erhielt eine Spezialausbildung, in der Nacht zum 25.3.1945 wurde er mit einer Gruppe von Abwehrspionen mit dem Flugzeug in das Hinterland der Roten Armee gebracht, um Spionage zu betreiben, sie wurden jedoch vor Ausübung ihrer Tätigkeit festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Albert Baumgart**

Geb. am 25.1.1889 in Melpin (Kreis Schrimm/Provinz Posen), wohnhaft in Niebendorf (Kreis Jüterbog/Brandenburg), Kaufmann und Landwirt, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.12.1945 in Niebendorf verhaftet und am 17.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 28.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.1.2002.

### **Johann Bayerl**

Geb. am 7.12.1899 in Raislas (Kreis Bayreuth in Oberfranken), wohnhaft in Premslin (Prignitz/Brandenburg), Förster, tätig als Revierförster in der Forstverwaltung in Stangenfurth (Kreis Kolmar im Warthegau), Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.4.1945 verhaftet und am 7.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde als Hauptmann im Generalkommando XV A.K. zusammen mit Waldemar Strohschein in der SS-Dolmetscherschule Oranienburg zur Vorbereitung für die Arbeit im deutschen Geheimdienst ausgebildet, Bayerl und Strohschein wurden im März 1945 in Müncheberg Agenten des Geheimdienstes, wo sie im April 1945 ausgebildet wurden. Nach Ende der Ausbildung wurde Bayerl Leiter einer Gruppe von 30 Mann, Strohschein sein Stellvertreter. Die Gruppe von Bayerl, der formal zum Volkssturm in Fürstenwalde gehörte, wurde am 7.4.1945 mit einem Flugzeug im Hinterland der Roten Armee abgesetzt. Zunächst kämpften sie, erkannten später aber die Unsinnigkeit und ergaben sich. B. war bis 19.5.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert.* Das Urteil wurde am 18.6.1945 in Brest in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.3.1999. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Waldemar Strohschein.



### **Otto Bechmann**

Geb. am 27.6.1896 in Rhadern (Rheinland), wohnhaft in Hochmooren (Kreis Tilsit in Ostpreußen), Landwirt, diente als Unteroffizier im Landesschützenbataillon 206 zur Bewachung von Kriegsgefangenen in Königsberg. Er wurde im März 1945 in Königsberg festgenommen und am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1943 bis 1945 in einem Bataillon der Inneren Truppen zur Bewachung von Kriegsgefangenenlagern, zusammen mit anderen Wachleuten verhöhnte, schlug und misshandelte er sowjetische Kriegsgefangene, war stellvertretender Lagerleiter, ermordete mehr als 20 sowjetische Kriegsgefangene, erhielt dafür Auszeichnungen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Sabrowski, Gustav Süß und Gustav Teitorat.

### **Heinz Beck**

Geb. 1906 in Klein-Rodenleben (Kreis Magdeburg), Mitglied der NSDAP seit 1928, diente als Offizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 10.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD des Woroschilowgrader Gebiets in Woroschilowgrad (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war 1942 in der okkupierten Ukraine Landwirtschaftskommandant in Lemberg/Lwow, Kirowograd, Konstantinowka und im Gebiet Starobelsk des Bezirks Worowschilowgrad, raubte der Sowjetbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee Lebensmittel und Vieh, verhöhnte, schlug und bestrafte Sowjetmenschen, schlug Einwohner von Solomek und bestrafte sie zur Zahlung von 1000 Rubeln, andere Einwohner zur Zahlung von 3000 Rubeln, schlug den Leiter einer Mühle, den Bürger Bondar, und setzte ihn dann für zwei Stunden der Sonnenglut aus, schlug einen Gemeinde-Ältesten für die Hilfeleistung gegenüber sieben Kriegsgefangenen der Roten Armee, als ihn sowjetische Frauen wegen der schweren materiellen Bedingungen um Hilfe baten, hetzte er seine Hunde auf sie, von 24 ihm zur Verfügung stehenden sowjetischen Kriegsgefangenen bestrafte er zwei für einen Fluchtversuch, sie erhielten nur noch Brot und Wasser, nahm aktiv an der Verschleppung sowjetischer Jugendlicher zur Zwangsarbeit nach Deutschland teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.8.1946 ab. Das Urteil wurde in Woroschilowgrad vollstreckt.

### **Fritz Beckenhof**

Geb. 1902 in Ermler (Westfalen), war als Sonderführer Landwirtschaftskommandant in Gebiet Borodjansk in der Region Kiew (UdSSR). Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war im März 1943 an der Erschie-*

*ßung von drei Sowjetbürgern in Pemkowitschi beteiligt, ordnete die Verschleppung von 3000 Einwohnern zur Zwangsarbeit nach Deutschland an.* Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Ferdinand Becker**

Geb. am 14.1.1914 in Dorotheenthal (Kreis Eckernförde/Schleswig-Holstein), wohnhaft in Meppen (Emsland), Arbeiter, tätig als Wachmann in der Justizverwaltung, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 28.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Nowgoroder Gebiet in Nowgorod (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.3.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Nowgorod vollstreckt.

### **Otto Becker**

Geb. 1873 in Zorndorf (Westpommern), wohnhaft in Zorndorf, Landwirt. Er wurde am 17.4.1945 in Zorndorf verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.1997.

### **Walter Beckmann**

Geb. 1919 in Stettin, wohnhaft in Stettin, Arbeiter, wurde in einer Diversions-Schule ausgebildet. Am 25.3.1945 befand sich die Diversions-Schule zwischen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberbefehl über zwei der vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald), die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaf als Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Obergefreite Heinz Ewald, Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleitet, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und August Filter, die 3. Teilgruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz sollte auch Beckmanns 1. Teilgruppe dorthin gehen, Beckmanns Gruppe wurde im April 1945 durch Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Potthagen geschickt, sie

bauten dort drei Bunker zum Wohnen, für Proviant und Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus Pasewalk, während des Bunkerbaus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Pothagen und Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe, sich im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowjetische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte im Wald bei Friedrichshagen 17 Kilometer von Greifswald eine weitere Teilgruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte. Beckmann wurde am 15.6.1945 in Spiegeldorf bei Greifswald festgenommen und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalleriegardekorps zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger einer von zwei Diversionsgruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deutschen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im (Kreis Greifswald) mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversanten- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm unterstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie.* Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Ewald, Willy Keller, Emil Kiefer, Wilhelm Lappe, Gerhard Selle und Adolf Sommerfeld.

### **Paul von Beer**

Geb. 1891, wurde am 20.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR und Ukaz 43 durch eine Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 2.11. (oder 30.11.) 1945 in Moskau vollstreckt. Von B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Eberhard von Scheller.

### **Paul Behnke**

Geb. 1913, wurde am 12.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsi-

dium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Gerhard Behr**

Geb. 1897, wurde vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode verurteilt. B. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde vermutlich nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Wilhelm Behrend**

Geb. am 6.5.1912 in Duisburg, Eisenbahnangestellter. Er wurde am 12.10.1945 verhaftet und am 28.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unterwarf als Arbeiter der Eisenbahnmeisterei auf der Bahnstation Güsten im Herbst 1941 die ihm zugeteilten 40 sowjetischen Kriegsgefangenen schwerster körperlicher Arbeit, er unterstand dabei Hermann Peters, zwang sie mit Schlägen (u. a. mit dem Knüppel) zu zehn und mehr Stunden Arbeit, schlug sie bei Nichterfüllung der Norm, infolge dieser Behandlung starben insgesamt 72 sowjetische Kriegsgefangene.* Das Urteil wurde am 22.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte am 10.3.2011 die Rehabilitierung ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Mertens, Hermann Peters und Paul Reckenbrandt.

### **Behrendt**

Wurde 1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich Beier**

Geb. 1907, wurde am 18.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Werner Beier**

Geb. am 10.5.1905 in Leipzig, wohnhaft auf Gut Lindenhof in Kleinsteinberg bei Leipzig, Diplomlandwirt, Gutsbesitzer. Er wurde am 7.2.1946 auf Gut Lindenhof in Kleinsteinberg festgenommen und am 29.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von September 1941 bis Oktober 1944 stellvertretender Leiter der Landwirtschafts-abteilung, später Referent der Landwirtschaftsabteilung des Generalkommissa-*

*riats der deutschen Militäradministration in Riga (Lettland), verantwortlich für das entschädigungslose Eintreiben von 300000 Tonnen Getreide und ihren Abtransport nach Deutschland.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 16.5.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.11.2002 ab.

### **Alexander Beil**

Geb. 1923 in Adler-Deufl (Sudetenland), wohnhaft in Adler-Deufl, diente in der deutschen Wehrmacht, wurde am 20.10.1944 in einer Gruppe von neun Wehrmachtangehörigen in der Rominter Heide im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe gab Nachrichten über die Rote Armee nach Königsberg weiter und versuchte einen Wasserdurchfluss zu sprengen. Er wurde am 18.11.1944 verhaftet und am 26.2.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion im Hinterland der Roten Armee, wurde Mitte Oktober 1944 zu einer Spionage-Diversions-Gruppe aus neun Mann versetzt, die mit dem Rückzug der Wehrmacht aus Ostpreußen vom 20.10.1944 an stark bewaffnet und mit Lebensmitteln für zweieinhalb bis drei Monate ausgestattet in der Rominter Heide eingesetzt war, um Nachrichten über die Rote Armee zu sammeln, die sie an die deutsche Armee übermittelten, sie besaßen drei Unterstände, Leiter der Gruppe war Feldwebel Blocksdorf, sein Stellvertreter Böhm, sie formierten eine Partisaneneinheit aus deutschen Soldaten für dieselben Aufgaben und bezogen auch die nicht evakuierte deutsche Bevölkerung ein, sie unternahmen Diversionsakte gegen das Kommunikationssystem des Roten Armee, insbesondere gegen Funkstationen, führten eine Sprengung an der Brücke über die Stromschnelle Eichkamp-Rominten durch, die Gruppe war bis zum 14.11.1944 im Hinterland der Roten Armee aktiv.* Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Blocksdorf, Erich Böhm (geb. 1921), Klaus Ritter und Friedrich Schlingmann.

### **Wilhelm Beite**

Geb. 1892, in Köthen (Anhalt), wohnhaft in Berlin, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.6.1945 in Berlin verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rote-Fahne-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht, wurde vom Bezirksführer der NSDAP, Kubal, für eine der neu eingerichteten Werwolf-Gruppen eingeteilt, nahm im März 1945 an einem Ausbildungslehrgang für Sabotage und Terroranschläge im Hinterland der Roten Armee teil, trat einer Werwolf-Gruppe bei, beteiligte sich in der ersten Aprilhälfte 14 Tage lang am Ausheben von Erdhöhlen als Unterkunft und Lager für Sprengstoff und Waffen in einem Waldstück nahe dem Dorf Pätz, ca. 40 km südlich von Berlin entfernt, danach wurden 100 kg Sprengstoff, vier TNT-Minen, zwei Minen zum Brückensprengen, zwei*

*Karabiner mit 200 Schuss Munition, eine Faustgranate, vier amerikanische Pistolen mit 200 Patronen sowie 200 Spezialgranaten dorthin gebracht, die Gruppe hielt sich in der Nähe der Erdhütten auf, bei Näherrücken der Roten Armee verließ sie in der Nacht vom 24. zum 25.4.1945 die Erdhütten und ging nach Hause, um den 20.6.1945 wurde das Lager von dem sowjetischen Truppenteil 12540 entdeckt und gesprengt. P. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte am 14.1.2010 die Rehabilitierung ab. B. wurde verurteilt mit Karl Konzok, Wilhelm Obermann und Karl Pritzel.*

### **Friedrich Belger**

Geb. am 27.11.1878 in Könnern/Saale, wohnhaft in Halle/Saale, Strafvollzugsbeamter, tätig als Werkmeister und Leiter der Todeszellenabteilung im Zuchthaus Halle. Er wurde am 15.8.1945 in Halle verhaftet und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Georg Belger**

Geb. am 6.4.1909 in Niedercunnersdorf (Kreis Löbau/Sachsen), wohnhaft in Niedercunnersdorf, Landwirt, seit 1931 Mitglied der NSDAP, seit 1935 der SA, kehrte 1945 aus Kriegsgefangenschaft zurück. Er wurde am 9.8.1946 in Niedercunnersdorf festgenommen, war in Löbau inhaftiert und wurde am 19.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision vermutlich in Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Oktober 1941 bis 15.11.1942 als Sonderführer Z Landwirtschaftsverwalter der von der deutschen Armee besetzten Region Dnjepropetrowsk (UdSSR), ihm unterstanden acht landwirtschaftliche Gemeinden, deren Tätigkeit er kontrollierte, er überwachte die Erfüllung der Normen für die Getreideablieferung, die Bereitstellung von Fleisch für die deutsche Armee und den Abtransport von Getreide, Vieh und anderen Erzeugnissen nach Deutschland, bei Nichterfüllung der Vorgaben beschlagnahmte er entsprechende Güter, setzte als Sonderführer Z und Bevollmächtigter im Kreis sämtliche Maßnahmen der faschistischen Machtbehörden aktiv um, während seiner Tätigkeit im Kreis Dnjepropetrowsk hat er für die deutsche Armee rund 1400 Tonnen verschiedener Getreidesorten, 200 Rinder, 50 Schweine, 1200 Tonnen diversen Gemüses, 50 Tonnen Kartoffeln, 20 Tonnen verschiedenen Obstes sowie 50 Tonnen unterschiedlicher Futtermittel aus*

*Staats-, Genossenschaftsgütern und Privatwirtschaften sowjetischer Zivilisten für die deutsche Armee requiriert.* Das Urteil wurde am 18.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.6.2010 ab.

### **G. Belle**

Wurde vor dem 17.7.1945 vermutlich vom 2. Gardekavallerie-Pommeraner-Korps zum Tode verurteilt. B. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich Bellmann**

Geb. am 21.9.1886 in Kotzow-Lärz (Kreis Waren/Mecklenburg), wohnhaft in Lärz, Landwirt, tätig als Bürgermeister in Lärz, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.6.1946 in Lärz verhaftet und am 23.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Mecklenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.10.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.5.1996.

### **Dr. jur. Georg Bellmann**

Geb. am 13.10.1891 in Somsdorf (Kreis Dresden), wohnhaft in Dresden, Studium der Staatswissenschaften in Leipzig und Erlangen, Jurist, nach dem Ersten Weltkrieg Freikorps Epp, 1930 bis 1931 Mitglied des Reichstages für die Deutsche Volkspartei, seit 1933 Mitglied der NSDAP, 1944 SS-Hauptsturmführer und V-Mann des SD Nr. 43011/2, Ende 1933 Referent im sächsischen Wirtschaftsministerium, 1935 Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftskammer Dresden, 1938 führend an den „Arisierungen“ jüdischer Unternehmen in Sachsen beteiligt, während des Krieges Koordinierung der Zwangsarbeit in Sachsen. Er wurde im Mai 1945 in Dresden festgenommen, befand sich im Gefängnis Lefortowo in Moskau (UdSSR) und wurde am 10.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafbuchbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, als aktiver Nazi beschäftigte er sich seit 1933 mit Verwaltungssachen der Handels- und Wirtschaftskammer in Sachsen, nahm an der Leitung der Rüstungsindustrie, an der Bewaffnung des Volkssturms und der Verlagerung eines Teils der Rüstungsindustrie aus Sachsen in das Sudetenland teil, war von 1934 bis 1945 Angehöriger der SS und Agent des SD, Sturmbannführer.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Schmiedel. Das Urteil wurde am 15.7.1946 in Moskau vollstreckt.

### **Fritz-Martin Bemann**

Geb. am 28.2.1909 in Kleinolbersdorf (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Altenhain (Kreis Chemnitz), von Beruf Strumpfwirker, von 1939 bis zum 6.8.1945 tätig bei der Schutz-Polizei, zuletzt als Hauptwachtmeister in Zwickau. Er wurde am 27.2.1946 in Altenhain verhaftet und am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie) bis November 1942 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd und Teilnahme am Partisanenkampf in Polen.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Otto Bendix**

Geb. am 6.8.1898 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig und Dahlen bei Oschatz (Sachsen), Obergefreiter, 1939 für die Aufstellung der Gruppe 580 der Geheimen Feldpolizei zur SD-Hauptaußenstelle nach Leipzig eingezogen, bis April 1942 Hilfsangestellter eines Kriminalsekretärs sowie Kraftfahrer der Geheimen Feldpolizei Gruppe 580 in der Stadt Sytschewka (UdSSR), diente von 1942 bis 1945 beim SD in Frankreich. Er wurde am 19.4.1946 festgenommen und am 14.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beteiligt an Vernehmungen von Sowjetbürgern, im Mai und Juni 1942 Beteiligung an zwei Erschießungen von insgesamt zwölf Sowjetbürgern, von denen er persönlich zwei erschoss.* B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Appold, Oskar Kleeberg, Fritz Rödiger und Werner Streicher. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Paul Benicke**

Geb. am 18.1.1887 in Sonnenburg (Kreis Oststernberg/Neumark), wohnhaft in Sonnenburg, von Beruf Eisenbahnschlosser, tätig als Lokomotivführer, seit 1937 Mitglied der NSDAP, zuletzt beim Volkssturm in Küstrin. Er wurde am 25.3.1945 in Sonnenburg verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Ernst Benner**

Geb. 1887. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etap-pengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front, vermutlich in Schwie-



bus (Neumark), inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Fritz Bensing**

Geb. 1897 in Deutschland, seit 1932 Mitglied der NSDAP, 1933 Führer einer SA-Abteilung. Er wurde am 8.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Gebiet Brest (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktiv beteiligt an der Zerschlagung kommunistischer und sozialdemokratischer Organisationen ab 1933 und an der Inhaftierung ihrer Mitglieder, wurde dafür zum SA-Obersturmführer befördert, agitierte unter der deutschen Bevölkerung für einen Krieg gegen die Sowjetunion und die Unterjochung des Sowjetvolkes, wurde im Januar 1943 Leiter der Hilfspolizei in Wittstock, als solcher verriet er Sabotageaktionen von sowjetischen Zwangsarbeitern und übergab diese den Straforganen, im April 1943 verhaftete er drei Polen, die aus dem Konzentrationslager geflohen waren, und übergab sie der Gestapo, ebenfalls Sowjetbürger, die aus Deutschland fliehen wollten, er beschäftigte in seiner Wirtschaft 20 Sowjetbürger, Franzosen und vier Italiener, die gewaltsam nach Deutschland gebracht worden waren, und beutete sie aus.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.11.1945 ab. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Walter Benz**

Geb. am 24.9.1894 in Greiz, wohnhaft in Werdau (Sachsen), Textilkaufmann, Hauptmann im Lehrregiment „Kurfürst“ der Division „Brandenburg“, vermutlich im Juni 1941 als Abwehr-Sonderführer bei der Heeresgruppe Mitte als Hilfspersonal eingesetzt. Er wurde am 19.9.1945 in Werdau verhaftet und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division vermutlich in Radebeul zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.1.1946 vermutlich in Radebeul vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Engelmoor, Kurt Ernst (geb. 1914), Richard Genike, Max Peter, Werner Scheibner und Herbert Zumppe.

### **Ludwig Berg**

Geb. am 6.5.1895 in Niedertraubling (Kreis Regensburg), wohnhaft in Brandenburg, von Beruf Lebensmitteleinkäufer, tätig im Zwangsarbeitslager der Mitteldeutschen Stahlwerke Brandenburg, Lager Wilhelmhof 1, dem größten Lager der Stadt, zuletzt als Volkssturmführer. Er wurde im April 1945 festgenommen und am 13.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 283. Gomel-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Oberkommandant von drei Kriegsgefangenenlagern für Sowjetbürger.* B. war kurze Zeit

im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 19.9.1945 in Brest vollstreckt. B. wurde verurteilt mit Ernst Brade und Iwan Lindemann.

### **Robert Berg**

Diente als Soldat in der Stadt Nikolajew (UdSSR). Er wurde am 17.1.1946 aufgrund Ukaz 43 in Nikolajew zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Nikolajew vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Büttner, Hans Sandner, Heinrich Schmalzer, Hermann Winkler und Franz Witzleb.

### **Dr. Woldemar von Berg**

Geb. am 7.6.1889 in Schauben-Schawli (Litauen), wohnhaft in Küstrin (Neumark), Arzt, tätig als Oberstabsarzt im Lazarett Küstrin, leitender Arzt beim Arbeitseinsatz von Zivilgefangenen, zuletzt Bataillons-Arzt des Volkssturms. Er wurde am 9.3.1945 in Küstrin festgenommen und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Bauer (geb. 1890).

### **Curt Berger**

Geb. am 10.9.1897 in Nossen (Sachsen), wohnhaft in Strehla (Sachsen), von Beruf Friseur, tätig als Angestellter, seit 1933 Mitglied der NSDAP und Zellenleiter. Er wurde am 14.7.1945 in Strehla verhaftet und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Arnd Hönncher, Emil Riedel, Artur Schmidt (geb. 1894), Karl Schwenke, Robert Thieme und Max Walther.

### **Hans Berger**

Geb. 1912 in Frankfurt/Main, wohnhaft in Braunschweig, diente als Leutnant in der deutschen Wehrmacht. Er war im britischen Internierungslager Neuenamme inhaftiert, wurde an die Sowjetunion ausgeliefert und war ab dem 2.2.1946 im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert. Er wurde am 12.3.1946 der Operativgruppe 19 des NKWD in Berlin übergeben, zum Tode durch Erschießen verurteilt und vor dem 9.10.1946 auf der Flucht erschossen.

### **Max Berger**

Geb. 1898 in Plauen, wohnhaft in Dresden, tätig als Angestellter. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*.

Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Brückner, Paul Diltsch, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Müller, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

### **Willy Bergholz**

Geb. am 26.8.1897 in Trieben (Kreis Zerbst/Anhalt), wohnhaft in Trieben, Landwirt, tätig als Hauptmann der Sicherheitsorgane. Er wurde am 30.12.1945 in Trieben verhaftet und am 18.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung sowjetischer Zwangsarbeiter im Januar 1945, war in einem Zwangsarbeitslager eingesetzt und sollte dieses durchsuchen, um angeblich gestohlenen Vermögen aufzuspüren, es wurde nichts gefunden, grundlos verhaftete er mit anderen zusammen dennoch unschuldige Sowjetbürger, die auf seinen Befehl brutal mit Stöcken und Händen geschlagen wurden*. Das Urteil wurde am 29.8.1946 vermutlich in der Dübener Heide vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.4.1996 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Pyttel.

### **Arthur Bergmann**

Geb. am 26.11.1898 in Göppersdorf, wohnhaft in Chemnitz, Schutzpolizist, seit 1920 tätig als Polizeibeamter in Chemnitz, Oberleutnant, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.10.1945 verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von März 1941 bis März 1942 im Polizeibataillon 304 Chemnitz (Leiter des Kfz-Zuges, Kommandeur des Fuhrparks), Teilnahme am Transport des Personalbestandes bzw. von jüdischen Opfern in den sowjetischen Städten Kirowograd und Uman an die Erschießungsorte durch Bereitstellung von Fahrzeugen sowie an der Plünderung der Bevölkerung*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul Ficker, Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

**Dr. jur. Helmut Bergmann**

Geb. am 26.8.1898 in Kl. Oschersleben (Provinz Sachsen), wohnhaft in Berlin, Jurist, seit 1936 Mitglied der NSDAP, seit 1925 tätig im Auswärtigen Amt, 1930 bis 1932 Dienst in der deutschen Botschaft in Moskau, tätig als Vizekonsul und Legationsrat in Danzig, seit 1936 Legationsrat der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, 1937 bis 1945 stellvertretender Leiter der Personal- und Verwaltungsabteilung, Leiter des Referats für die höheren Beamten im Auswärtigen Amt, Gesandter I. Klasse, 1939 Vortragender Legationsrat, 1941 Gesandter I. Klasse als Ministerialdirigent, zeitweilig Leiter der Deutschland-Abteilung und 1942/43 in diplomatische Aktionen zur Ausweisung jüdischer Bürger verbündeter Staaten aus Deutschland beteiligt, jedoch kein Antisemit und insgesamt gegenüber oppositionellen Gedanken aufgeschlossen. Er wurde vermutlich im Juni 1945 in Berlin festgenommen und am 8.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bearbeitete ab 1936 Informationen über die Beziehungen Deutschlands zur Sowjetunion, zu Polen und anderen Ländern, nahm als aktiver Nationalsozialist und als einer der führenden Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes beinahe 15 Jahre an der Vorbereitung des Krieges, der Okkupation europäischer Staaten und des Überfalls auf die Sowjetunion teil, Außenminister Ribbentrop und Bergmann als sein Helfer stellten die Botschaftsräte, Konsuln, Sekretäre und andere Diplomaten für die Vertretungen Deutschlands in anderen Staaten zusammen, beteiligt an Maßnahmen zur Entfernung von Mitarbeitern mit antifaschistischen Ansichten, im Mai 1941 beteiligt an der Vervollständigung des Büros unter den Bezeichnung „Deutsche Informationsstelle III“, das von Ribbentrop persönlich zur Sammlung von geheimen militärischen und politischen Informationen aus neutralen und mit Deutschland im Krieg stehenden Staaten, darunter die Sowjetunion, gegründet wurde, erhielt am 24.4.1945 den persönlichen Befehl Ribbentrops, zum Kampf gegen die Sowjetarmee in Berlin zu verbleiben.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Er war im Moskauer Gefängnis Butyrka inhaftiert. Das Urteil wurde am 15.7.1946 in Moskau vollstreckt.

**Walter Bergmann**

Wurde am 26.4.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Johannes Berndt**

Geb. am 17.4.1892 in Vehlingsdorf (Kreis Saatzig/Pommern), wohnhaft in Schwarzenberg, von Beruf Gärtner, tätig als Gärtnereibesitzer, Mitglied der NSDAP und SS-Hauptscharführer, war Kommandoführer im Außenlager Dachau (Schraubenfabrik Präzifix) des KZ Dachau. Er wurde in Schwarzen-

berg verhaftet und am 9.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von Februar 1940 bis April 1944 in der SS-Wache des KZ Dachau, Leiter einer Gärtnerei, nahm im März 1943 an der Erschießung von 40 sowjetischen Kriegsgefangenen teil.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 in Zwickau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.6.2010 ab.

### **Paul Berndt**

Geb. am 24.1.1898 in Gersdorf (Erzgebirge), Landwirt, tätig als Inspektor auf dem Rittergut Gaußig (Sachsen) von Graf von Schall-Riaucour, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.1.1945 in Gaußig festgenommen und vermutlich im Speziallager Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 15.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Robert Berner**

Geb. am 15.9.1898 in Liegnitz (Schlesien), wohnhaft in Brigittenhof (Kreis Spremberg in der Niederlausitz), von Beruf Elektriker. Er wurde im August 1945 in Brigittenhof festgenommen und wegen *Werwolf*-Verdacht zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 30.11.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Friedrich Bernhard**

Geb. am 5.10.1888 in Gut Radau bei Wolfenbüttel, wohnhaft in Bad Harzburg, Berufsoffizier, 1939 Nachrichtenkommandeur der 7. Armee, dann der 8. Armee, von August 1941 bis Oktober 1941 Nachrichtenkommandeur der Heeresgruppe Süd, ab 18.4.1942 Kommandeur des Rückwärtigen Gebietes 532 (Korück 532) im Bereich der 9. Armee, ihm unterstanden im Raum Brjansk dabei auch die Polizeibataillone 82 und 309 im Partisanenkampf, zuletzt bei der 2. Panzerarmee als Generalleutnant. Er wurde vor dem 3.5.1945 im Raum Berlin festgenommen am 29.12.1945 aufgrund Ukaz 43 von einem SMT in Brjansk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Begehung von Grausamkeiten im Gebiet Brjansk.* Das Urteil wurde am 30.12.1945 in Brjansk vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Hamann und Martin Lehmler.

### **Hans Bernstein**

Geb. am 23.10.1915 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Bäcker, seit 1937 Mitglied der NSDAP, SS-Untersturmführer, tätig als SS-Verwaltungsoffizier im KZ Lublin-Majdanek. Er wurde am 10.1.1945 verhaftet und am 18.3.1945 vom SMT der 2. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Teilnahme an Vergasungen im KZ Maj-*

*danek, er verfügte über die Ausgabe des Gases an den Leiter der Gaskammer, SS-Oberscharführer Endres, und an Perschon, diente 1935/36 beim RAD und seit Februar 1939 beim SS-Regiment Brandenburg im KZ Sachsenhausen, seit September 1941 im KZ Majdanek, zunächst Lagerschreiber beim Adjutanten des Lagerführers, SS-Standartenführer Hähnel, diente als Schreiber in der Abteilung Unterkunft, registrierte Wäsche und Möbel der Baracken, absolvierte im Sommer/Herbst 1943 SS-Offiziersschulen in Dachau und Braunschweig, vom 6.1. bis 4.2.1944 Stellvertreter des Leiters der Wirtschaftsabteilung im KZ Majdanek, ab Februar 1944 Leiter der Wachkompanie im KZ Buchenwald und Kommandoführer im Außenlager Böhlen, wegen Beschimpfung eines Vorgesetzten und Verweigerung des Dienstes an zwei Tagen am 13.7.1944 vom Militärgericht Weimar degradiert, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und als Soldat in die Strafeinheit „Dirlewanger“ eingewiesen, seit 7.11.1944 Zugführer, geriet am 23.12.1944 vor Ereg im Raum Ladzam an der Grenze zwischen Ungarn und Slowakei in sowjetische Gefangenschaft. Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt.*

### **Heinrich Bertram**

Geb. am 21.8.1897 in Blindow (Kreis Prenzlau/Brandenburg), wohnhaft in Freudenberg (West-Pommern), Großbauer. Er wurde im Juni 1945 festgenommen und am 14.8.1945 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *kriminelle Tat, am 9.6.1945 Mord an den Sowjetsoldaten Leontjew und Jerochin, leistete keine Hilfe, meldete das Verbrechen nicht, beseitigte Spuren.* Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Hoesen und Felix Schellakowski.

### **Johann Besendorfer**

Geb. am 3.8.1920 in Pocking (Kreis Landau), wohnhaft in Forsthart (Niederbayern), Landwirt, Obergefreiter, diente als Gebirgsjäger in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 22.12.1944 in Kornescht/Ungarn festgenommen und am 27.9.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD Dalstroj (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, wurde im Oktober 1944 in Nordtranssylvanien eingesetzt, um sowjetische Truppen zu erkunden und aus ungarischen Einwohnern Gruppen für Diversions- und Terrorakte gegen sowjetische Militärangehörige zu bilden, er erhielt dafür zehn Schnellfeuerwaffen, Patronen und Granaten, organisierte eine Gruppe von zehn Ungarn für diese Tätigkeiten, vergrub im Wald Waffen und ging in den Ort Kornescht, wo er festgenommen wurde.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.12.1945 ab. Das Urteil wurde in Dalstroj vollstreckt.

### **Fritz Besser**

Geb. am 31.10.1898, wohnhaft in Bergsulza (Thüringen), wurde am 30.11.1945 in Bad-Sulza verhaftet. Er wurde am 22.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.1.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Paul Beuermann**

Geb. am 3.9.1914 in Leipzig-Lindenau, wohnhaft in Leipzig, von Beruf Ofensetzer, 1928 bis 1932 Geselle, arbeitete bis 1936 als Ofensetzer, gehörte vor 1933 dem SAJ an, leistete von 1936 bis 1938 Militärdienst in Merseburg, Polizeiobewachtmeister, tätig als Schutzpolizist, seit 1938 im Polizeipräsidium Leipzig, am 14.7.1939 mit dem Polizeibataillon 202 nach Klattau (Böhmen) ins Protektorat versetzt, vom 6. bis zum 28.10.1939 Kriegseinsatz in Polen, im Oktober 1941 zur Feldgendarmerie einberufen, bis Oktober 1942 Polizeiausbilder, vom 15.10.1942 bis Juli 1943 mit einer Feldgendarmerie-Ersatz-Abteilung in Litzmannstadt, kam im Juli 1943 als Hauptfeldwebel zum Feldgendarmerie-Trupp b (mot.) 88 als Verkehrsstreifenführer an die Front in Mitteleuropa, später nach Reichenbach (Sudeten), dann beim Feldgendarmerietrupp 500 in Rastenburg (Ostpreußen) und in Steinau (Schlesien), Anfang März 1945 in Spreefurth (Uhyst) bei Hoyerswerda zu Straßenkontrollen und Wachkommandos eingesetzt, hatte als Hauptfeldwebel 60 Mann unter sich, verrichtete Schreibarbeiten in der Kompanieschreibstube, Ende April 1945 bildete sich bei Spreefurth ein Kessel, eines Tages wurden 50 sowjetische Kriegsgefangene gebracht, die an den SD abgegeben werden sollten, B. verweigerte die Annahme, vom Feldgendarmeriekorps bekam er über den Führer des Feldgendarmerietrupps 500, Hauptmann Schäfer, den Befehl, sie zu erschießen, er wies Feldwebel Stanislaus Blatschik an, 12 bis 14 Wachleute sollten die Gefangenen mit Genickschuss töten, am Wäldchen nahe dem Kinderheim bei Spreefurth wurde ein Graben ausgehoben und die Gefangenen wurden getötet, woran er selbst nicht beteiligt war, er erstattete Hauptmann Schäfer Bericht, dann erfolgte das Absetzen bis Bautzen, Moritzburg, Dresden und Tetschen-Bodenbach, gab auch den Befehl zur Erschießung von 50 Kriegsgefangenen bei Bautzen, war am 12./13.5.1945 wieder in Leipzig, seit 16.5.1945 Dienst bei der Ordnungspolizei in Leipzig, seit 1945 Mitglied der SPD. Er wurde in einer, der Kriminalpolizei Leipzig zugesandten Vernehmungsniederschrift der Kreispolizei Freiberg durch den Sowjetbürger und ehemaligen Kriegsgefangenen Viktor Peitz beschuldigt, in Spreefurth 50 sowjetische Kriegsgefangene erschossen zu haben. Peitz war Helfer in der Feldgendarmerieeinheit 500 gewesen. B. wurde am 14.11.1945 in Leipzig verhaftet und am 26.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMAD-Zentrale in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger der Feldgendarmerieeinheit 500 des Panzerkorps Großdeutschland Organi-*

sation und Teilnahme an der Ermordung von 100 sowjetischen Kriegsgefangenen in Spreefurth/Uhyst am 20.4.1945 und in Bautzen am 23.4.1945. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 26.2.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Am 21.7.1961 wurden in Spreefurth/Uhyst Massengräber mit 102 Personen gefunden, die alle durch Genickschüsse getötet wurden. Es handelte sich um sowjetische und polnische Kriegsgefangene.

### **Emilie Beuge**

Geb. am 28.11.1885 in Lubmin (Kreis Greifswald/Vorpommern), von Beruf Krankenschwester, tätig als Oberschwester in der Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg bei Schwerin. Sie wurde am 29.1.1946 in Wismar verhaftet und am 16.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 90. Schützendivision in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete von 1941 bis Mai 1945 in der Frauenabteilung der Heilanstalt Sachsenberg, auf Befehl des Arztes der Abteilung tötete sie Frauen und Kinder durch Überdosen Luminal und Margija, laut eigener Aussage tötete sie etwa 50 Menschen, darunter fünf Sowjetbürger und drei Polen.* Das Urteil wurde am 10.6.1946 in Schwerin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.2.1996 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Hecker, Friedrich Holst und Margarete Nebel.

### **Kurt Beutler**

Geb. am 24.8.1903 in Bitterfeld, wohnhaft in Leipzig, Angestellter in der Firma Pittler Leipzig. Er wurde am 26.10.1945 in Leipzig verhaftet und am 21.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete als Wachmann im Lager für ausländische Zwangsarbeiter in der Pittler Werkzeugmaschinenfabrik AG in Leipzig-Wahren zur Herstellung von Revolverdrehbänken, wo etwa 1200 Menschen inhaftiert waren, darunter 300 Sowjetbürger und 150 Rotarmisten, sie wurden von Hunger gepeinigt, die Arbeit im Werk war schwer, hatte den Charakter der Sklaverei, sie mussten zwölf Stunden täglich arbeiten, für die kleinsten Übertretungen des Zwangsarbeitsregimes wurden sie mit Fäusten und Knüppeln geschlagen, Beutler misshandelte nicht weniger als elf Menschen.* Das Urteil wurde am 15.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.11.2002 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Christen.

### **Dr. jur. Erhard Beyer**

Geb. am 24.2.1897 in Schweidnitz (Schlesien), wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig als Landgerichtsdirektor beim Landgericht Berlin, Sachgebiet II, Mitglied der NSDAP und Blockleiter. Er wurde am 6.6.1945 in Berlin festgenommen und



vom SMT Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Walter Beyer**

Geb. am 3.2.1893 in Halle/Saale, wohnhaft in Halle, tätig als Verwaltungsinspektor im Gefängnis Halle, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.8.1945 in Halle in seiner Wohnung festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verwaltungsinspektor im Gefängnis Halle*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Heinrich Bialas**

Geb. am 21.12.1924 in Gleiwitz (Oberschlesien), wohnhaft in Gleiwitz, von Beruf Lackierer, tätig als Lackierer bei der Straßenbahn AG Gleiwitz. Er wurde am 2.3.1945 in Gleiwitz verhaftet und am 19.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.10.2000.

### **Baron Marschall Adolf Freiherr von Bieberstein**

-> siehe unter Marschall

### **Hans Bilak**

Geb. 1929 in Schipkau (Kreis Calau/Brandenburg), wohnhaft in Schipkau, Arbeiter. Er wurde am 8.3.1946 verhaftet und am 18.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.6.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.11.2002. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Siegfried Konzack.

### **Roland Bindel**

Geb. 1928 in Greppin (Kreis Bitterfeld/Provinz Sachsen), wurde am 24.7.1945 in Bitterfeld festgenommen, war in Halle/Saale inhaftiert und wurde am 29.12.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, er gehörte mit Heinz Tiefenbach einer fünfköpfigen Gruppe an, die mit dem Ziel der Übersiedlung ins Rheinland, in die amerikanische Besatzungszone, am 22.7.1945 einen, einer sowjetischen Einheit in Bitterfeld gehörenden PKW stehlen wollten, würde sich der Posten zur Wehr setzen, so sollte er erschossen werden, Tiefenbach übergab ihm hierzu eine Pistole mit acht scharfen Patronen, er drang in der Nacht vom 23. auf den 24.7.1945 in den Hof des Sitzes der Operativgruppe des NKWD der Roosevelt-Straße 18 in Bitterfeld ein, wo der Pkw stand, wurde aber von dem Rotarmisten A. S. Norjakow entdeckt und festgenommen, bei der Festnahme schoss er auf den Soldaten, verfehlte diesen aber.* Das Urteil wurde vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 13.1.2003 ab. Er wurde verurteilt und hingegerichtet mit Heinz Tiefenbach.

### **Walter Binting**

Geb. am 27.7.1900 in Oranienstein (Kreis Lahn in Hessen-Nassau), wohnhaft in Werder (Brandenburg), von Beruf Feinmechaniker, tätig als Kriminalpolizei-Oberassistent in der Fotoabteilung der Gestapo-Stelle Potsdam, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.1.1946 in Werder verhaftet und am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Brandenburg/Havel zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Brandenburg/Havel vollstreckt.

### **Kurt Birgals**

Geb. 1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Arbeiter. Er wurde am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Hans Hecht wurde im Juni 1945 von dem Deutschen Schmidt für die Organisation Werwolf geworben, in Ausführung der Aufträge Schmidts hat Hecht in den Straßen Berlins 25 faschistische Flugblätter verteilt, er baute eine Gruppe Werwolf auf, für die er Kurt Birgals, Horst Prinz und Walter Spahn warb, er rüstete die Mitglieder der Gruppe mit automatischen Waffen und Pistolen aus und versorgte jeden von ihnen mit faschistischen Flugblättern zur Verteilung in den Berliner Straßen und gab ihnen die Anweisung zum Sammeln geheimer Informationen über die Stärke von sowjetischen Einhei-*

*ten im sowjetischen Sektor Berlins, zur Beziehung sowjetischer Kriegsgefangener zur deutschen Bevölkerung und der Deutschen zur KPD sowie der deutschen Polizei zur sowjetischen Kommandantur, er unternahm mit seinen Kameraden einige Plünderungen, Birgals, Spahn und Prinz führten alle von Hecht erhaltenen Aufträge aus, so sammelten sie geheime Informationen und verteilten Flugblätter, Spahn besorgte Munition, bei den vier Festgenommenen fand man zwei automatische Waffen, zwei Pistolen und 300 Patronen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Hecht, Horst Prinz und Walter Spahn.*

### **Alfons Birke**

Geb. am 10.3.1901 in Dresden, wohnhaft in Dresden-Übigau, Ingenieur für die Reparatur von Dampfkesseln, tätig als Prokurist. Er wurde am 5.8.1946 verhaftet und am 29.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT vermutlich in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 25.12.1946 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.4.1998.

### **Alois Birke**

Geb. am 8.2.1893 in Dresden, wohnhaft in Dresden-Übigau, Ingenieur, tätig als Unternehmer und Fabrikdirektor, seit 1934 Mitglied der NSDAP, von Oktober 1944 bis zum 23.4.1945 als politischer Häftling Nr. 117852 im KZ Sachsenhausen inhaftiert, nach 1945 Mitglied der LDP, zuletzt in Dresden Beauftragter der Sowjetischen Militäradministration in Sachsen. Er wurde am 18.7.1946 in Dresden in seiner eigenen Wohnung verhaftet und am 17.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte 600 ausländische Arbeiter, darunter 200 Sowjetbürger, verhielt sich 1941 bis 1944 brutal zu zehn Sowjetbürgern, einem Tschechen und zwei Deutschen, verprügelte sieben Zwangsarbeiter wegen Gemüsediebstahls, einen nach einem Wäschdiebstahl, drei wegen Verstoßes gegen die Betriebs- und Lagerordnung*. Das Urteil wurde am 6.11.1946 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.8.1994.

### **Heinz Birkholz**

Geb. am 10.1.1929 in Malchow (Mecklenburg), wohnhaft in Rostock, in der RAD-Abteilung 4/16 im Wehrmachtseinsatz, seit Dezember 1944 Fähnleinführer des Deutschen Jungvolks in Malchow, Eisenbahnlehrling, nach eigener Angabe im Januar oder Februar 1945 theoretische Ausbildung in Warenschiff bei Waren zum Einsatz im Hinterland der Roten Armee, Ende Februar 1945 Teilnahme an einem entsprechenden Praxis-Lehrgang auf der HJ-Gebiets-

führerschule II in Dobbertin, im April 1945 Einberufung zum sogenannten Werwolf-Lager in Lebbin (Kreis Waren), dort Ausbildung an der Waffe, wurde vom Lagerführer Lusberg beauftragt, in Malchow eine sogenannte Werwolf-Gruppe zu bilden, war seit Anfang August 1945 krank und lag auf der Typhus-Station im Krankenhaus Malchow, mit Beginn der Verhaftungen von Jugendlichen wegen Werwolf-Verdachts ab Ende August 1945 Flucht in die britische Besatzungszone, seine Eltern wurden verhaftet, um ihn zur Rückkehr zu zwingen, stellte er sich am 3.1.1946 der sowjetischen Geheimpolizei. Er wurde am 3.1.1946 in Malchow festgenommen und am 29.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Er erhielt als einziger von 22 Verurteilten die Todesstrafe. Das Urteil wurde am 13.8.1946 in Güstrow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.2.1994.

### **Adolf Birnbaum**

Geb. am 10.3.1892 in Zaußwitz (Sachsen), wohnhaft in Strehla (Sachsen), von Beruf Eisenbahner, tätig als Eisenbahnassistent, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.6.1945 in Strehla festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001.

### **Wilhelm Bisse**

Geb. am 9.6.1881 in Reinbek bei Hamburg, Kaufmann, tätig als Händler in Hamburg, von 1900 bis 1905 bei der Reederei „Deutsche Ostafrika-Linie“, ab 1905 als Reeder in Afrika tätig, ab 1910 Reichskommissar der Kaiserlichen Marine und Beisitzer am Oberlandesgericht in Daressalam (heute in Tansania), während des Ersten Weltkriegs Angehöriger der Deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, von 1917 bis 1919 britische Kriegsgefangenschaft in Ägypten, von 1920 bis 1930 Mitinhaber verschiedener Handelsfirmen, von 1926 bis 1934 Geschäftsführer der „Deutschen Kolonial-Kontor GmbH“, 1931 Eintritt in die NSDAP, von 1933 bis 1942 Abgeordneter des Reichstages, bis 1933 ehrenamtliche Tätigkeit in der Auslandsorganisation (AO) der NSDAP, ab Juli 1933 hauptamtliche Tätigkeit für die AO, Länderamtsleiter V, 1934 Gauamtsleiter, von 1935 bis 1938 Stellvertreter für Wirtschaftsfragen beim Führer der AO der NSDAP, Gauleiter Ernst Bohle, von 1938 bis 1945 als Staatssekretär Leiter des Referates II für Wirtschaftsangelegenheiten in der Handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, seit 1938 Vortragender Legationsrat. Er wurde am 26.6.1945 in Berlin-Charlottenburg festgenommen

und am 16.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte am 13.11.2002 die Rehabilitierung ab.

### **August Bittner**

Geb. am 14.1.1894 in Schwenz (Kreis Glatz/Schlesien), wohnhaft in Nittersdorf (Kreis Grottkau/Oberschlesien), Landwirtschaftsinspektor, Leutnant, tätig als Sonderführer des Wirtschaftskommandos 204 in Bobruisk (UdSSR). Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sonderführer im Gebiet Schlobinsk, dann Kommandant des landwirtschaftlichen Bezirks Bobruisk, mit seiner Hilfe wurden 250 Sowjetbürger erschossen und 1300 zur Zwangsarbeit nach Deutschland gebracht*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Reinhold Blana**

Geb. am 1.3.1909 in Dresden, wohnhaft in Dresden, von Beruf Buchdrucker, seit Februar 1940 Hauptwachtmeister bei der Polizei in Chemnitz, diente im Polizeibataillon 304, 1944 als Gruppenführer und Ausbilder für Jugendliche an der Polizeischule Dresden-Hellerau. Er wurde am 18.10.1945 in Dresden verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte von September 1940 bis März 1944 zum Polizeibataillon 304 Chemnitz (3. Zug 1. Kompanie), Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Kirowograd durch Absperrung der Erschießungsorte, in Kirowograd auch durch Festnahme von sechs jüdischen Familien in den Wohnungen, Teilnahme am Partisanenkampf, brannte persönlich in Leitschizy zehn bis zwölf Häuser ab und zehn weitere in anderen Orten, im Raum Beresino an der Zwangsverschickung von Einwohnern nach Deutschland beteiligt und an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Kurt Ernst, Paul Ficker, Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Emilie Blancke**

Geb. am 16.11.1892 in Weißenborn (Kreis Worbis/Eichsfeld), wohnhaft in Heidemühl (Kreis Soldin in Brandenburg), Hausfrau. Sie wurde am 9.4.1945

verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 25.4.1945 einen Kilometer nordwestlich von Kwarschen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 22.11.2001.

### **Waldemar Blank**

Geb. am 4.5.1899 in Wegierska-Gorka (Österreich), wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als selbständiger Kaufmann und Vertreter in Berlin, seit 1930 Mitglied der NSDAP, gehörte der SA an. Er wurde am 2.10.1945 in Königeroode (Harz) verhaftet und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.4.1998.

### **Erich Blau**

Geb. 1909 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, von Februar 1941 bis Oktober 1944 Werksaufseher der Firma HASAG in Skarzysko-Kamienna, später Leiter der Elektrostation des Werkes HASAG. Er wurde am 14.9.1945 in Leipzig verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, behandelte Zwangsarbeiter grausam und unmenschlich, besonders die jüdischen, ließ sie bis zur Erschöpfung arbeiten und bestrafen, wenn sie sich nach seiner Auffassung vor der Arbeit drückten oder schlecht arbeiteten, schlug mehr als sieben der ihm unterstehenden 180 Arbeiter mit der Faust, einem Stock oder anderen Dingen, seinen Spott treibend, warf er mit Steinkohle-Klumpen nach ihnen, antifaschistisch eingestellte Arbeiter übergab er der Gestapo, von der sie erschossen oder in ein Konzentrationslager gebracht wurden, was ihren Tod bedeutete*. Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2007 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Bartenschlager, Walter Schmidt, Willi Stein und Erich Werner (geb. 1914).

### **Max Blobel**

Geb. am 26.1.1887 in Goldbach (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Finkenheerd, von Beruf Bergmann, tätig als Bergmann in der Grube Finkenheerd, als Wachmann in der Zeche Wilhelmschacht, zuletzt als Volkssturmann. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Dr. jur. Hans Block**

Geb. am 29.12.1881 in Flensburg, wohnhaft in Berlin, Jurist, seit 1914 Amtsrichter in Schleswig, 1923 Landgerichtsdirektor beim Landgericht Hamburg-Altona, 1933 Amtsgerichtspräsident in Berlin, ab April 1941 Präsident des Oberlandesgerichts Kattowitz und seit Mai 1943 Präsident des Kammergerichts beim Oberlandesgericht Berlin, somit Nachfolger des ebenfalls hingerichteten Heinrich Hölscher. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils erfolgte vermutlich am 25.11.1945 in Brest.

### **Erich Blocksdorf**

Geb. am 25.9.1912 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Landsberg/Warthe, von Beruf Tischler, Feldwebel der deutschen Wehrmacht, wurde am 20.10.1944 mit einer Gruppe von neun Wehrmachtsangehörigen in der Rominter Heide im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe gab Nachrichten über die Rote Armee nach Königsberg weiter und versuchte einen Wasserdurchfluss zu sprengen, Sondereinsatz beim Höheren SS- und Polizeiführer Russland-Süd in der Rominter Heide. Er wurde am 17.11.1944 verhaftet und am 26.2.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion im Hinterland der Roten Armee, wurde Mitte Oktober 1944 zu einer Spionage-Diversions-Gruppe aus neun Mann versetzt, die für den Rückzug der Wehrmacht aus Ostpreußen vom 20.10.1944 an stark bewaffnet und mit Lebensmitteln für zweieinhalb bis drei Monate ausgestattet in der Rominter Heide eingesetzt war, um Nachrichten über die Rote Armee zu sammeln, die sie an die deutsche Armee übermittelte, sie besaßen drei Unterstände, Leiter der Gruppe war Feldwebel Blocksdorf, sein Stellvertreter Böhm, sie formierten eine Partisaneneinheit aus deutschen Soldaten für dieselben Aufgaben und bezogen auch die nicht evakuierte deutsche Bevölkerung ein, sie unternahmen Diversionsakte gegen das Kommunikationssystem der Roten Armee, insbesondere gegen Funkstationen, führten eine Sprengung an der Brücke über die Stromschnelle Eichkamp-Rominten durch, die Gruppe war bis zum 14.11.1944 im Hinterland der Roten Armee aktiv.* Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Beil, Erich Böhm (geb. 1921), Klaus Ritter und Friedrich Schlingmann.

### **Edwin Bloß**

Geb. am 14.10.1899 in Zeigerheim (Kreis Rudolstadt/Thüringen), wohnhaft in Zeigerheim, tätig als selbständiger Landwirt, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.8.1945 in Zeigerheim in der Wohnung festgenom-

men und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, hat trotz Kenntnis von der Pflicht der deutschen Bevölkerung zur Ablieferung von Waffen diesen Befehl nicht befolgt und bis zum 19.8.1945 bei sich eine Kampfpistole mit zehn scharfen Patronen aufbewahrt.* Das Urteil wurde am 17.5.1946 in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.1.2003 ab.

### **Emil Blübel**

Geb. 1894 in Schönwalde (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Schönwalde, Landwirt. Er wurde am 22.3.1945 verhaftet und am 27.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 80. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.10.2000.

### **Wolfgang Blümel**

Geb. am 2.4.1904 in Osnabrück (oder Magdeburg), wohnhaft in Jerichow bei Magdeburg, diente als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht, seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.5.1945 in Jerichow festgenommen und am 24.5.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 76. Jelninsko-Warschauer Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion.* Das Urteil wurde am 20.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2001.

### **Walter Bochow**

Geb. am 9.9.1889 in Leipzig, wohnhaft in Berlin, Journalist, tätig als Rundfunkangestellter, arbeitete 1932 im politischen Sekretariat des konservativen Politikers Franz von Papen und ab 1933 in dessen Büro als Stellvertreter des Reichskanzlers, soll seit 1934 als Spitzel des SD das Büro und die Pläne Papens für Staatsstreichpläne ausspioniert und an den SD verraten haben, von 1934 bis 1938 als Journalist beim Daily Express in Wien tätig, verriet hier den zum opponierenden Papen-Kreis gehörenden Wilhelm Freiherr von Ketteler an den SD, der ihn nach der Besetzung Österreichs im März 1938 ermordete, wurde hierfür mit einer festen Stellung beim „Deutschen Nachrichtenbüro“ (DNB) in Berlin belohnt, das dem Propagandaministerium unterstand, war als Mitarbeiter im RSHA vorgesehen. Er wurde am 10.6.1945 in Berlin auf dem Polizei-Revier Zehlendorf festgenommen und zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde vermutlich nach Brest oder Inta (UdSSR) deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.



### **Joachim Bock**

Geb. am 3.9.1928 in Oberlind bei Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Oberlind, Schüler, tätig als Angestellter. Er wurde am 5.1.1946 in Weimar festgenommen und am 24.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Führer von zwölf Hitler-Jungen, als aktives Mitglied der Hitler-Jugend im April 1945 zum Volkssturm eingezogen, Kommandeur eines Bataillons aus Mitgliedern der Hitler-Jugend, trat im Juni der diversions-terroristischen faschistischen Organisation Werwolf bei, organisierte eine Werwolf-Gruppe mit 38 Mitgliedern, 18 Mitglieder warb er selbst, wurde Führer dieser Gruppe, hielt vier Besprechungen ab, bei denen Fragen der diversions-terroristischen Tätigkeit gegen Offiziere und Soldaten der Roten Armee besprochen wurden, gab die Aufgabe aus, neue Mitglieder zu werben, Diversionsakte zu verüben und Flugblätter des Werwolf zu verbreiten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.10.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.6.1995. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Bauer und Ingo Röhner.

### **Alexander Boecking**

Geb. am 17.12.1897 in München, wohnhaft in Gleiwitz (Oberschlesien), nach dem Ersten Weltkrieg Studium der Architektur, bis 1934 selbständiger Architekt in Braunschweig, trat 1931 der NSDAP und der SA bei, ab Mai 1933 SA-Obersturmbannführer in Ülzen, ab 1935 SA-Standartenführer, hauptamtlicher SA-Führer, von 1935 bis 1938 Führer eines Kavalleriestandortes, ab 1938 Befehlshaber des Kavallerieregiments 17 in Schlesien, diente für das Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete von Dezember 1941 bis 1944 als Gebietskommissar Reval-Land, später für die Kreise Walka, Wyru und Petschora in Estland/Reichskommissariat Ostland. Er wurde am 12.8.1944 festgenommen und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verantwortung für den Tod von 50000 Kriegsgefangenen in den Kreisen Wirumassesk, Petschersk und Walgowsk und die Verschleppung von 3000 Menschen, für die Beschlagnahme großer Mengen Lebensmittel und die Verhaftung zahlreicher Zivilisten.* Das Urteil wurde am 3.2.1946 im ehemaligen Ghetto in Riga vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albrecht Digeon von Monteton, Wolfgang von Ditfurth, Friedrich Jeckeln, Hans Küpper, Bruno Pawel, Siegfried Ruff und Friedrich Werther.

### **Herbert Boden**

Geb. am 20.2.1904 in Kloster-Geringswalde (Sachsen), wohnhaft in Geringswalde, von Beruf Schlosser, tätig als Meister in einer Fabrik. Er wurde im Februar 1946 in Geringswalde festgenommen und am 29.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision in Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 6.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.9.1994. B. wurden verurteilt mit Herbert Friedel und Erich Wünsch.

### **Hans-Peter Böge**

Geb. am 7.12.1927 in Wismar, wohnhaft in Bad Sulza (Kreis Apolda/Thüringen), Arbeiter. Er wurde am 31.1.1946 in Bad Sulza verhaftet und am 18.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 3.6.1946 vollstreckt.

### **Alois Böhm**

Geb. am 14.7.1911 in Setzdorf (Sudeten), wohnhaft in Setzdorf, Steinmetz, tätig als selbständiger Landwirt, seit 1938 Mitglied der NSDAP sowie der SS. Er wurde am 15.5.1945 in Setzdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Schlesien) in Polen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause*. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred Hanke, Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert Spiller, Josef Spiller und Paul Vogel.

### **Erich Böhm**

Geb. 1895, wurde zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Leiter einer NSDAP-Parteiorganisation*. Das Urteil wurde am 3.7.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Erich Böhm**

Geb. am 21.11.1921 in Eger (Sudeten), wohnhaft in Regensburg, tätig als kaufmännischer Angestellter bei der Reichsbahn Regensburg in der Güterabfertigung, diente als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht, wurde am 20.10.1944 mit einer Gruppe von neun Wehrmachtsangehörigen in der Rominter Heide im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe gab Nachrichten über die Rote Armee nach Königsberg weiter und versuchte einen Wasserdurchfluss zu sprengen, Sondereinsatz für den Höheren SS- und Polizeiführer Russland-Süd im Postamt Königsberg und in der Rominter Heide. Er wurde am 18.11.1944 verhaftet und am 26.2.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion, nahm im Hinterland der Roten Armee in einem Sonderkommando am Partisanenkampf teil, wurde ab Mitte Oktober 1944 zu einer Spionage-Diversions-Gruppe aus neun Mann versetzt, die mit dem Rückzug der Wehrmacht aus Ostpreußen vom 20.10.1944 an stark bewaffnet und mit Lebensmitteln für zwei- einhalb bis drei Monate ausgestattet in der Rominter Heide eingesetzt war, um Nachrichten über die Rote Armee zu sammeln, die sie an die deutsche Armee übermittelten, sie besaßen drei Unterstände, Leiter der Gruppe war Feldwebel Blocksdorf, sein Stellvertreter Böhm, sie formierten eine Partisaneneinheit aus deutschen Soldaten für dieselben Aufgaben und bezogen auch die nicht evakuierte deutsche Bevölkerung ein, sie unternahmen Diversionsakte gegen das Kommunikationssystem der Roten Armee, insbesondere gegen Funkstationen, führten eine Sprengung an der Brücke über die Stromschnelle Eichkamp-Rominten durch, die Gruppe war bis zum 14.11.1944 im Hinterland der Roten Armee aktiv.* Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Beil, Erich Blocksdorf, Klaus Ritter und Friedrich Schlingmann.

### **Adolf Böhme**

Geb. am 31.1.1884 in Bethau oder Prettin bei Lichtenburg (Kreis Torgau/Provinz Sachsen), wohnhaft in Halle, tätig als Hauptwachtmeister und Abteilungsleiter im Gefängnis Halle/Saale, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.7.1945 in Halle festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter der Todesabteilung in Zuchthaus Halle.* Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

**Dr. Walter Böhmert**

Geb. am 12.1.1886 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Jurist, seit 1927 Strafrichter in Moabit, tätig als Landgerichtsdirektor beim Amtsgericht Kreuzberg. Er wurde am 5.1.1946 in Berlin festgenommen und am 3.5.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin in Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 21.6.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.11.2002. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Heun.

**Oskar Böhmig**

Geb. am 5.9.1906 in Schmorkau bei Königsbrück (Oberlausitz), wohnhaft in Weimar, von Beruf Maschinenbaumeister, tätig in den Sauckel-Werken Weimar, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SA. Er wurde am 17.7.1945 in Weimar verhaftet und 1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.9.1945 vollstreckt.

**Richard Bohs**

Geb. am 18.5.1903 in Frankfurt/Main, wohnhaft in Ludwigsfelde (Kreis Teltow/Brandenburg), von Beruf Elektromechaniker, tätig im Automotorenwerk Genshagen. Er wurde am 23.3.1946 in Ludwigsfelde verhaftet und am 20.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente als Werkspolizist im Automotorenwerk Genshagen, begleitete russische Zwangsarbeiter vom Lager zum Werk, schlug sie beim Marsch und für Übertretungen der Ordnung mit dem Stock, insgesamt schlug er Tausende Menschen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 10.12.1946 vermutlich im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

**Heinrich Bollweg**

Geb. am 12.3.1899 in Wanne-Eickel, wohnhaft in Piesteritz bei Wittenberg (Provinz Sachsen), tätig als Produktionsmeister im Stickstoffwerk Castrop-Rauxel, war Mitarbeiter der Verwaltung für die besetzten Ostgebiete, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.9.1945 verhaftet und am 12.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Artillerieschwere Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er befand sich bis zum 5.3.1946 im Spezialgefängnis des NKWD Nr. 7 in Frankfurt/Oder. Das Urteil wurde am 31.5.1946 im Spezialgefängnis Nr. 5 in Strelitz vollstreckt. Er wurde verurteilt und vermutlich auch hingerichtet mit Erwin Ermisch.

### **Wilhelm Bolze**

Geb. am 30.6.1889 in Eisleben (Provinz Sachsen), wohnhaft in Blankenhain bei Weimar, Angestellter in einem Krankenhaus, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.10.1945 vermutlich in Mansfeld verhaftet und am 25.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, der Angeklagte arbeitete von 1941 bis 1945 im Krankenhaus Stadtroda, wo sich sowjetische Kriegsgefangene zur Behandlung befanden, aus Hass gegen die Russen und in Missbrauch seiner Macht schlug er systematisch die Kriegsgefangenen und tötete sie auf Anweisung des Oberarztes durch Einführung von giftigen Substanzen in ihren Körper, darunter befanden sich Kirill Daniltschenko und Iwan Efimow.* Das Urteil wurde am 4.3.1947 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab. B. wurde verurteilt mit Franz Menzel und Karl Scherff.

### **Willi Bonkowski**

Geb. am 11.5.1923 in Mühlenbeck (Pommern), wohnhaft in Beesgen-Plehse (Kreis Guben), Landwirt, tätig in der Pulverfabrik Scheuno bei Forst, diente als Soldat bei der Schützendivision 4 der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 25.3.1945 verhaftet und am 21.4.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 149. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion.* Das Urteil wurde am 26.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.10.2001.

### **Kurt Boring**

Geb. am 14.9.1909 in Aue (Erzgebirge), wohnhaft in Aue, Architekt, tätig im Baugeschäft Boring in Aue, diente seit 1942 als Oberwachtmeister bei der Polizei, zuletzt in der Gendarmerieeinheit „Czycholl“ in Kolno bei Johannisburg (Ostpreußen). Er wurde am 26.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Litauen (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kurt Boring, Alfons Musiol und Robert Kreissler führten als Polizisten im Gebiet Bialystok Maßnahmen der deutsch-faschistischen Macht aus, so schickten sie von 1942 bis 1944 mehr als 60 Sowjetbürger in Straflager nach Deutschland, nahmen mehr als 15 Menschen fest, die von der Zwangsarbeit flohen, sie verhafteten Sowjetbürger, die dem deutschen Regime nicht zustimmten, 20 von ihnen brachten sie in das Gefängnis Lomscha und ihr weiteres Schicksal ist unbekannt, sie raubten der Bevölkerung 200 Kühe, zehn Pferde, viele Schweine und Schafe sowie verschiedenes Eigentum, Musiol und Boring nahmen an einem Schusswechsel mit sowjetischen Partisanen teil, die sich erfolgreich wehrten, infolgedessen brannten sie das Dorf Tschernowa-Unda nieder und erschossen 12 Sowjetbürger.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.8.1946 ab. Das Urteil wurde am

20.9.1946 in Tuskulendi in Litauen vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Kreissler und Alfons Musiol.

### **Karl Bork**

Geb. am 15.11.1901 in Groß-Gnie (Kreis Gerdauen in Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, Kriminalpolizist, tätig als Kriminalsekretär beim Polizeipräsidium Königsberg, war Mitglied der NSDAP und SS-Sturmscharführer. Er wurde am 5.5.1945 in Königsberg festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.10.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Kurt Bornemann**

War Vizeadmiral der deutschen Marine. Er wurde vor dem 31.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Stärkung der deutschen Kriegsmarine*. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt.

### **Curt Bößenroth**

Geb. am 5.4.1881 in Hohlstedt (Kreis Sangerhausen/Provinz Sachsen), wohnhaft in Fröbitz (Kreis Rudolstadt/Thüringen), Landwirt, tätig als Großbauer, Major der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 10.11.1945 in Fröbitz festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 22.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.8.1993. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit seiner Ehefrau Margarita Bößenroth.

### **Margarita Bößenroth**

Geb. am 8.12.1886 in Wallhausen (Kreis Sangerhausen/Provinz Sachsen), wohnhaft in Fröbitz (Kreis Rudolstadt/Thüringen), Hausfrau, war Mitglied der NSDAP. Sie wurde im November 1945 in Fröbitz festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 22.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 6.8.1993. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit ihrem Ehemann Kurt Bößenroth.

### **Georg Böttcher**

Geb. am 4.10.1909 in Berlin-Neukölln (Rixdorf), wohnhaft in Finowfurt (Brandenburg), tätig als kaufmännischer Angestellter, Sägewerksleiter, seit

1931 Mitglied der NSDAP sowie der SA, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde im Mai 1945 in Finowfurt festgenommen und in den Speziallagern Weesow, Landsberg/Warthe und Buchenwald mit dem Vorwurf „Kommandeur der SA“ inhaftiert und am 29.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen vermutlich in Weimar zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Mitgliedschaft in der SA und Misshandlung von Fremdarbeitern*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hans Böttcher**

Geb. am 27.8.1929 in Kienitzdorf (Kreis Lebus/Brandenburg), wohnhaft in Kienitzdorf, von Beruf Fleischer, wurde in Kienitzdorf verhaftet. Er wurde am 22.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division vermutlich in Eberswalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 20.8.1946 vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl-Heinz Klein.

### **Wilhelm Böttcher**

Geb. 1903 in Greidel (Rheinprovinz), wohnhaft in Greidel, Ladenbesitzer. Er wurde am 14.11.1945 verhaftet und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Rudolf Scheffel, Arnold Schilbach und Edmund Riepenhausen.

### **Willi Boettcher**

Geb. am 21.7.1902 in Werder/Havel (Brandenburg), wohnhaft in Werder, von Beruf Elektromonteur, von 1937 bis 1942 als Elektriker am Fliegerhorst Werder tätig, seit dem 1.8.1939 Standortorganisationsverwalter, seit dem 1.1.1940 Standortbereichsobmann, verweigerte 1942 die Zusammenarbeit mit der Abwehr und ließ sich an die Front versetzen, von Februar 1943 bis August 1944 als Angestellter für die sozialen Dienste in Weißrussland eingesetzt, von Oktober 1944 bis März 1945 Leiter eines Zwangsarbeitslagers des Baustabes der Luftwaffe im Raum Brandenburg (Werder an der Havel) für ausländische Arbeiter des Flugzeugwerkes, zuletzt beim Volkssturm, seit 1938 Mitglied der NSDAP, nach 1945 Arbeit als Schlosser bei der Firma D. Lanpasky, Havelländischer Obst- und Verwertungsbetrieb in Werder, im Mai 1945 Vernehmung durch KPD und NKWD wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft.

schaft. Er wurde am 19.6.1946 in Werder festgenommen, war ab dem 20.7.1946 in Potsdam inhaftiert und wurde am 24.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtige Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlechter Umgang mit Arbeitern, hat zwei Sowjetbürger geschlagen und eine Sowjetbürgerin in ein Straflager geschickt, illegaler Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 15.11.1946 vermutlich in Potsdam vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 25.4.2002 ab.

### **R. Böttger**

Diente seit April 1945 beim Volkssturm. Er wurde am 17.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Sachsen vermutlich in Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat am 3.5.1945 gemeinsam mit M. Jentsch und Roland Müller in Ausführung eines Befehls des Aufklärungskommandos im deutschen Ort Staude sieben zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger gesammelt, sie aus der Siedlung herausgeführt und erschossen, die Leichen wurden in einen See geworfen*. Das Urteil wurde am 18.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.6.2010 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit M. Jentsch und Roland Müller.

### **Willy Böttger**

Geb. am 14.1.1894 in Gera, wohnhaft in Gera, Polizist, Leiter des Büros zu Prüfung und Vollzug von Polizeibefehlen in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Otto Crull, Willy Donner, Paul Jäckel, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Paul Bötzel**

Wurde am 12.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee in Torgau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. R. wurde verurteilt mit Harry-Jakob Rupfeld.



### **Alfred Brabandt**

Geb. am 27.12.1927 in Wittenberge (Brandenburg), wohnhaft in Wittenberge, Speditionskaufmann, Oberrottenführer der HJ und Gefreiter der deutschen Wehrmacht, laut Zeitzeugen wollten er und andere in Wittenberge eine Deutschnationale Demokratische Partei gründen. Er wurde am 28.12.1945 in Wittenberge in seiner Wohnung verhaftet und am 9.2.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Brandenburg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer von Günter Schulz gegründeten Deutschen Nationaldemokratischen Partei, es sei beschlossen worden sich zu bewaffnen, war aktives Parteimitglied, nahm an den geheimen Treffen, an der Ausarbeitung des Parteiprogramms und des Statuts sowie der Beschaffung von Waffen und an der Verbreitung verleumderischer Lügen teil, agitierte gegen die Sowjetunion und warb Mitglieder, verbreitete unter Parteimitgliedern und anderen Jugendlichen Drucksachen, zu einer konkreten Arbeit gegen die Sowjetunion oder gegen Sowjetbürger kam es jedoch nicht.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. B. erlag vor der Vollstreckung am 10.5.1946 in Brandenburg seinen durch die Folterungen entstandenen Verletzungen. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Artur Jüngling, Hans-Joachim Schoof und Günter Schulz (geb. 1924). Die GWP rehabilitierte ihn am 7.2.1995.

### **Ernst Brade**

Geb. am 18.7.1892 in Charlottenthal (Schlesien), wohnhaft in Brandenburg, tätig als Polizeihauptwachtmeister, zuletzt im Volkssturm. Er wurde im Mai 1945 in Brandenburg festgenommen und am 13.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 283. Gomel-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellvertretender Leiter der Werkspolizei.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Er wurde am 19.9.1945 in Brest auf der Flucht erschossen. B. wurde verurteilt mit Ludwig Berg und Iwan Lindemann.

### **Samuel Brakopp**

Geb. am 9.8.1878 in Sdorowetz (Kreis Schitomir in Wolhynien), wohnhaft in Tirpitz (Kreis Lebus/Brandenburg), Landwirt. Er wurde am 21.2.1945 in Tirpitz verhaftet und am 9.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 69. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Militärspionage im Hinterland der Oderfront, erhielt am 4.2.1945 beim Rückzug der deutschen Truppen von SA-Offizieren den Spionageauf-*

trag, Angaben zu den sowjetischen Truppen in seinem Wohnumkreis zu sammeln, tat dies vier Tage lang, um die Angaben nach Lebus zu bringen, wurde aber beim Weg durch die vorderste Linie verhaftet, sagte aus, er wollte den Auftrag nicht ausführen, sondern einen Landarbeiter aus einem anderen Dorf holen und überschritt unbeabsichtigt die Frontlinie, da er nichts von ihr wusste. Das Urteil wurde am 14.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1999.

### **Walter Brand**

Geb. am 12.11.1921 in Löbau (Sachsen), wohnhaft in Sachsen. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, einen Kriegsgefangenen in Gumbinnen erschossen zu haben*. Das Urteil wurde am 12.8.1945 vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Rothe.

### **Willi Brand**

Geb. am 7.1.1912 in Düsseldorf, wohnhaft in Düsseldorf, Arbeiter, Unteroffizier der Feldgendarmarie-Abteilung 698 der deutschen Wehrmacht, zuletzt im Oktober 1944 in Süd-Ungarn bei Debrecen. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD des Kiewer Gebiets in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Kiew vollstreckt.

### **Arthur Brandau**

Geb. am 31.3.1891 in Magdeburg-Neustadt, wohnhaft in Zittau, von Beruf Zimmermann und Architekt, tätig als selbständiger Baumeister in Zittau, seit 1933 Mitglied der NSDAP, zuletzt im Volkssturm. Er wurde am 21.5.1945 in Zittau in seiner Wohnung festgenommen und am 5.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 13.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.10.2000.

### **Reinhold Brandenburg**

Geb. am 21.12.1901 in Ziegenitz (Kreis Stolp in Ostpommern), wohnhaft in Schwuchow (Kreis Stolp), von Beruf Schmiedearbeiter, tätig in der Gutsverwaltung in Schwuchow, zuletzt beim Volkssturm und bei der Landwacht. Er wurde im April 1945 in Schwuchow festgenommen und am 29.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 319. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.10.1945 ab. Das Urteil wurde

am 2.11.1945 vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Schmeikel.

### **Alfred Brandt**

Geb. am 18.5.1895 in Walsee (Kreis Gnesen/Provinz Posen), landwirtschaftliche Ausbildung, Großgrundbesitzer im Raum Gnesen, Teilnahme als Freiwilliger am Ersten Weltkrieg, Verlust des Grundbesitzes durch Abtretung der Gegend Gnesen von Deutschland an Polen im Ergebnis des verlorenen Krieges, Freikorpskämpfer, ab 1920 Landwirt, von 1920 bis 1929 aktiv im Grenzschutz Ost und in deutschvölkischen Gruppen, bis 1924 Mitglied der Deutschvölkische Freiheitspartei, seit 1930 der NSDAP, SA-Angehöriger, ab August 1931 NSDAP-Kreisleiter und Kreisbauernführer im Kreis Rummelsburg (Hinterpommern), ab Anfang 1933 Landrat im selben Kreis, im Herbst 1934 Absetzung wegen Auseinandersetzungen mit dem NSDAP-Gauleiter und Oberpräsidenten Schwede-Coburg, im September 1939 Bewerbung bei der deutschen Verwaltung im besetzten Posen (Polen), bis Ende 1939 Abschnittsfachberater im agrarpolitischen Apparat der NSDAP für fünf Kreise, von Januar 1940 bis Juli 1944 Kreishauptmann in Puławy (Distrikt Lublin im Generalgouvernement), fanatischer Juden- und Polen-Gegner, unterstützte die Deportationen in die Vernichtungslager und die Verdrängung der Polen und Ansiedlung deutscher Bauern im Distrikt Lublin, richtete im September 1940 in Kazimierz Dolny in einem Steinbruch ein Arbeitslager für polnische Bauernfamilien ein, die ihr Kontingent verspätet oder unvollständig ablieferten, ihre Höfe wurden mit deutschen Siedlern besetzt, schlug im Februar 1941 die Zusammenlegung polnischer Kleinbauernhöfe, die Deportierung der freiwerdenden Bauern zur Zwangsarbeit nach Deutschland und die Überlassung der Höfe an deutsche Siedler vor, seit Dezember 1944 tätig im Reichsgau Wartheland im besetzten Polen. Er wurde von einem SMT in der Nähe von Stolz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde in der Nähe von Stolz vollstreckt.

### **Hans Brattig**

Geb. am 3.12.1898 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, tätig als Beamter oder Angestellter im Arbeitsamt Leipzig. Er wurde am 29.11.1945 in Leipzig in seiner Wohnung verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 20.9.1946 in Leipzig vollstreckt.

### **Friedrich-Otto Brau**

Geb. 1891, wurde zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 15.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Walter Bräuer**

Geb. am 20.1.1902 in Kühnhaide (Erzgebirge), wohnhaft in Reitzenhain, tätig als Fahrdienstleiter auf dem Bahnhof Reitzenhain, seit 1942 Mitglied der NSDAP, hat am 30.5.1945 die Erteilung des Abfahrtauftrages für einen Transportzug einer sowjetischen Panzereinheit aus der Tschechoslowakei in Richtung Chemnitz an den Lokführer Karl Baasner verweigert, da wegen nur einer zur Verfügung stehenden Lokomotive die Bremskraft zu gering war, sowjetisches Personal zwang ihn unter Androhung von Waffengewalt zur Abfahrt des Zuges, in einem Felseinschnitt bei dem Ortsteil Hüttengrund hinter Marienberg entgleiste der in viel zu schnelle Fahrt geratene Zug, wobei 18 Sowjetsoldaten den Tod fanden, wofür die sowjetische Militärpolizei den Bahnhofsvorsteher von Reitzenhain, Linus Kaden, die Fahrdienstleiter Walter Bräuer und Bruno Uhlig, den Zugführer Emil Schreier und das Lokpersonal verantwortlich machte und sie verhaftete. Bräuer wurde am 31.5.1945 in Reitzenhain verhaftet und am 4.6.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, infolge des Eisenbahnunfalls am 30.5.1945 auf der Flöhtalbahn zwischen Marienberg und Pockau-Lengefeld mit einem Transportzug einer sowjetischen Panzereinheit aus der Tschechoslowakei in Richtung Chemnitz starben 18 Soldaten und Offiziere der Roten Armee, weitere 29 wurden verletzt, zehn Panzer und drei weitere Fahrzeuge wurden zerstört, als Fahrdienstleiter am Bahnhof Reitzenhain hat er die Anweisung der Sowjetischen Kommandantur sabotiert: die Annahme des Transportes und die Ausfertigung der für die Weiterfahrt notwendigen Dokumente, die Überprüfung des technischen Zustandes des Zuges, er erteilte die Freigabe zur Weiterfahrt und infolge des offensichtlichen Defektes des Bremssystems verunglückte der Zug.* Das Urteil wurde am 30.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.6.2006. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Baasner, Linus Kaden und Emil Schreier.

### **Karl Braun**

Geb. am 19.1.1887 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Landsberg, Bäckermeister, tätig im städtischen Schlachthof. Er wurde am 6.4.1945 in Landsberg festgenommen und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.1.1998. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johann Forch, Albert Radtke und Johannes Strobusch.

### **Albert Braunes**

Geb. 1899 in Kemnitz (Kreis Plauen), seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.1.1946 in Zwickau verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verur-

teilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*, war von 1941 bis 1945 als Polizist aktiv an *Misshandlungen sowjetischer Bürger beteiligt, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, nahm Sowjetbürger fest, die sich über die unmenschliche Behandlung bei den deutschen Behörden beschwert hatten und übergab sie der Gestapo*. Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte am 11.8.2010 die Rehabilitierung ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Dietsch, Erich Ginsching, Alfred Pendorf und Richard Seifert.

### **Bräutigam**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. B. wurde verurteilt mit Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

### **Dr. Ernst Brauweiler**

Geb. 18.6.1889 in Elberfeld, wohnhaft in Berlin-Zehlendorf, Studium der Germanistik in Bonn, München und Berlin, 1914 Promotion über die Prosa Heinrich Heines, ab 1919 Redakteur der Bergisch-Märkischen Zeitung in Elberfeld, von 1919 bis 1933 Mitglied der Deutschen Volkspartei, von 1921 bis 1932 Redakteur beim Hannoverschen Kurier, ab 1926 als Chefredakteur, ab September 1932 Regierungsrat und Referent der Presseabteilung der Reichsregierung Papen, trat nicht der NSDAP bei, 1933 Übernahme ins Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, ab 1938 Oberregierungsrat und stellvertretender Leiter der Abteilung IVb (Abteilung für Auslandspresse), von Dezember 1939 bis Dezember 1940 Leiter der Auslandspresseabteilung, ab März 1940 Ministerialrat, ab Ende 1940 Sonderaufgaben in der Presseabteilung der Reichsregierung, ab 30.10.1942 als Ministerialdirigent Leiter der Auslandspresseabteilung, Goebbels verdächtigte ihn 1943 der Führerschwäche. Er wurde am 1.5.1945 in Berlin verhaftet und am 23.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.8.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Richard Breimisch**

Geb. 1887 in Blankesei (Kreis Güterberg), wohnhaft in Rückenwaldau (Kreis Bunzlau/Schlesien), Förster. Er wurde am 28.2.1945 verhaftet und am 18.3.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.7.2000.

**Hans Bresemann**

Geb. 1928 in Deutschland, war HJ-Leiter in seinem Heimatort. Er wurde am 21.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 15. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 12.9.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günter Heitfeld.

**Alfred Bressel**

Geb. 1927 in Menschegut (Bezirk Posen). Er wurde am 6.2.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.10.2000.

**Max Breternitz**

Geb. 1885, wohnhaft in Ranis (Thüringen). Er wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Misshandlung von Ausländern*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Kurt Broggio**

Geb. am 5.11.1909 in Altenburg (Thüringen), wohnhaft in Burgstädt (Sachsen), im März 1940 als Reservist zur Stadtpolizei Chemnitz eingezogen, ab Oktober 1944 tätig als Hauptwachtmeister. Er wurde am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug)*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adam Günther, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

**Kurt Bröhl**

Geb. am 13.8.1904 in Altstadt-Borna, wohnhaft in Zescha (Kreis Bautzen), Landwirt, tätig als Rittergutspächter in Zescha, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 24.12.1945 in Zescha verhaftet, war im Speziallager Bautzen inhaftiert und wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, russische Arbeiter geschlagen zu haben*. Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Friedrich Brohm**

Geb. am 9.12.1898 in Groß-Brütz (Kreis Schwerin), wohnhaft in Stralendorf (Kreis Schwerin), tätig als Arbeiter. Er wurde am 1.5.1946 in Stralendorf verhaftet und am 27.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 310. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.6.1946 in einem Waldstück 9 km südöstlich von Schwerin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 24.8.2002 ab.

### **Kurt Brokhusen**

Geb. 1902 in Kortschma Rogan (Bezirk Riga in Lettland), wohnhaft in Jaunelhawa (Bezirk Jakobpils in Lettland), Händler, wurde am 11.10.1944 verhaftet. Er wurde am 28.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des Ministeriums für Staatssicherheit der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.4.2002.

### **Marian Bronsko**

Geb. am 8.9.1906 in Königsrode (Schobin/Provinz Sachsen), wohnhaft in Velten (Brandenburg), von Beruf Maurer, tätig als Wachmann im Ausländerlager bei der Firma Bergmann in Velten. Er wurde am 30.4.1945 in Velten in seiner Wohnung verhaftet und am 25.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert, wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert und verstarb am 1.11.1945 in Brest in der UdSSR im Gefängnis 23. B. wurde verurteilt mit Bernhard Hamann und Julius Liese.

### **Paul Broschwitz**

Geb. am 30.10.1895 in Spansberg bei Großenhain (Sachsen), Bauer, seit 1942 Mitglied der NSDAP, tätig als Leiter der Gendarmerie. Er wurde am 4.6.1945 in Spansberg festgenommen, zunächst am 11.7.1945 in Leipzig aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Schützendivision zu zehn Jahren Straf-arbeitslager verurteilt und am 28.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee in Zeithain zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter eines Unterstützungskommandos der Gendarmerie, organisierte mit Willy Broschwitz die Suche und Festnahme von aus dem Kriegsgefangenenlager Stalag IV-B/Z Zeithain geflüchteten Kriegsgefangenen der Roten Armee und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verbrachten sowjetischen Staatsangehörigen, bei der Festnahme von vier aus dem Lager geflüchteten Militärangehörigen im Jahr 1944 machte er von der Schusswaffe Gebrauch und schoss mit einem Gewehr auf die Militärangehörigen, von ihm und Willy Broschwitz wurden insgesamt 20 Personen festgenommen, misshandelt und später*

*an die Straforgane übergeben.* Das Urteil wurde am 9.10.1945 in Zeithain vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung 2003 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Broschwitz.

### **Willy Broschwitz**

Geb. am 19.2.1898 in Spansberg bei Großenhain (Sachsen), Landwirt, tätig als Leiter der Landwacht. Er wurde am 1.6.1945 in Spansberg festgenommen, zunächst am 11.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Schützendivision in Leipzig zu zehn Jahren Strafarbeitslager verurteilt und am 28.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee in Zeithain zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter der Dorffeuerverwehr, organisierte mit Paul Broschwitz die Suche und Festnahme von aus dem Kriegsgefangenenlager Stalag IV-B/Z Zeithain geflüchteten Kriegsgefangenen der Roten Armee und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verbrachten sowjetischen Staatsangehörigen, Anfang 1945 brachte er einen etwa bei Spansberg während einer Hetzjagd festgenommenen amerikanischen Fallschirmspringer zur Gendarmerie, von ihm und Paul Broschwitz wurden insgesamt 20 Personen festgenommen, misshandelt und später an die Straforgane übergeben.* Das Urteil wurde am 9.10.1945 in Zeithain vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung 2003 ab. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Broschwitz.

### **Paul Broszeit**

Geb. am 22.4.1908 in Karkeln (Kreis Tilsit in Ostpreußen), wohnhaft in Schlackenwerth bei Karlsbad (Sudeten), von Beruf Bootsbauer, tätig als Straßenmeister beim Straßenbauamt in Schlackenwerth, diente als Stabsfeldwebel und Kompanieführer im Pionierbataillon 746 bzw. Pionier-Ersatz-Bataillon I, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Bobruisker Gebiet zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Leiter des Konzentrationslagers für Sowjetbürger im Dorf Leschtschenko im Gebiet Kirowsk (Bezirk Bobruisk), im April 1944 wurden auf seinen Befehl und unter seiner Beteiligung sieben Sowjetbürger erschossen, er erschoss persönlich den Sowjetbürger Jakow wegen seines Kontaktes zu Partisanen, zwang die Inhaftierten zu unerträglich schwerer Arbeit.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1947 ab. Das Urteil wurde am 20.3.1947 im Gebiet Bobruisk vollstreckt.

### **Walter Bruch**

Geb. am 31.5.1897 in Regenthin (Kreis Arnswalde/Provinz Brandenburg), wohnhaft in Stenschewo (Kreis Posen), tätig als Volksschullehrer. Er wurde am 22.3.1945 verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstre-



ckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.1997.

### **Hugo Brückenhaus**

Geb. am 25.11.1890 in Krefeld, wohnhaft in Berlin, tätig zuerst beim Polizei-  
präsidium in Recklinghausen als Kriminalpolizist, dann bei der Kriminalpoli-  
zei in Burgsteinfurt. Er wurde am 30.6.1945 von der britischen Armee unter  
dem Verdacht der Beteiligung an Kriegsverbrechen in Burgsteinfurt festge-  
nommen, am 29.10.1946 an die SMAD übergeben, am 10.12.1946 in Halle  
verhaftet und am 13.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen-Anhalt in  
Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, soll  
Zwangsarbeiter der Gestapo ausgeliefert haben*. Das Urteil wurde am 21.2.  
1947 in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.8.2000.

### **Paul Brückner**

Geb. am 16.5.1900 in Dresden, wohnhaft in Dresden, von Beruf Schlosser, tä-  
tig als Geschäftsgehilfe einer Holz- und Kohlenhandlung, seit 1933 Mitglied  
der NSDAP. Er wurde am 22.6.1945 in Dresden in seiner Wohnung festge-  
nommen und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der  
RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt.  
Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die  
GWP rehabilitierte ihn am 27.6.1993. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit  
Max Berger, Paul Dilitsch, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Karl  
Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

### **Jochen Brüggemeyer**

Geb. am 18.2.1922 in Freiburg (Breisgau), wohnhaft in Erfurt, Angestellter,  
Gefreiter der deutschen Wehrmacht, nach Angaben der Mutter, die Britin war,  
habe sich ihr Sohn als Engländer ausgegeben und anscheinend in Erfurt eine  
Art Konsulat eröffnet. Er wurde am 26.7.1945 in Erfurt unter Spionagever-  
dacht festgenommen und am 8.12.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgeset-  
zbuches der RSFSR vom SMT der 82. Schützendivision zum Tode durch  
Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 30.12.1945  
vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.4.2002.

### **Emil Brunk**

Geb. am 6.2.1899 in Riga (Lettland), wohnhaft in Berstein (Kreis Soldin in  
Brandenburg), Landarbeiter, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am  
6.4.1945 festgenommen und am 14.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafge-  
setzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschie-  
ßen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 5.6.1945 vollstreckt.

Die GWP rehabilitierte ihn am 17.5.2001. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Richard Werth.

### **Albert Brunkow**

Geb. am 18.1.1880 in Grünrade (Kreis Königsberg), wohnhaft in Grünrade, Landwirt, tätig als Bürgermeister in Grünrade, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.2.1945 in Grünrade in seiner Wohnung festgenommen und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bürgermeister in Grünrade*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.12.1997.

### **Helmut Brunsch**

Geb. am 10.5.1914 in Gassen (Brandenburg), wohnhaft in Halle/Saale, von Beruf Friseur, seit 1937 tätig bei der Polizei in Halle, diente in einer Polizeidivision, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SS. Er wurde am 8.3.1945 verhaftet und am 19.4.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, kam am 2.2.1944 für ein Jahr nach Breslau auf die Polizeischule, wollte im Hinterland der Roten Armee auf sowjetische Offiziere schießen, aber die Hausbewohner hinderten ihn daran*. Das Urteil wurde am 25.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.10.2001.

### **Vinzent Bubalik**

Geb. am 3.4.1910 in Radzionkow (Kreis Tarnowitz in Oberschlesien), wohnhaft in Radzionkow, Bergarbeiter. Er wurde am 10.3.1945 in der Karsten-Centrum-Grube Beuthen festgenommen und am 19.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2000.

### **Georg Buchals**

Geb. 1896 in Neuhorst (Kreis Arnswalde/Provinz Brandenburg), wohnhaft in Neuhorst, Landwirt. Er wurde am 24.3.1945 in Neuhorst verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.10.2002.

### **Emil Buche**

Geb. am 24.12.1877 in Alt-Drewitz, wohnhaft in Bad Schönfließ (Pommern), von Beruf Postschaffner, tätig als Postbetriebsassistent, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 9.4.1945 in Bad Schönfließ verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grad zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Wilhelm Fischer, Wilhelm Hohensee, Hermann Krause, Franz Kühler, Wilhelm Meissner, Gustav Utech und Paul Zagelow.

### **Rudolf Bucher**

Geb. am 19.11.1905 in Frankenbach (Kreis Heilbronn), wohnhaft in Frankenbach, Bauer, tätig in der eigenen Wirtschaft, diente als Soldat im Brückenbaupionierbataillon 54. Er wurde am 1.4.1945 verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 12. Pinsker Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.2001. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Kimmerle, Alois Koppmair und Johannes Wahl.

### **Herbert Buchholz**

Geb. am 24.12.1899 in Schwaan (oder Hohen Sprenz) in Mecklenburg, wohnhaft in Schwaan, von Beruf Schlachtmeister, tätig als Polizist und Landwachtmeister. Er wurde am 12.9.1946 in Schwaan verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Bezirksgendarm, Polizist, Dorfwächter*. Das Urteil wurde am 14.11.1946 in Güstrow vollstreckt. Seine Leiche wurde in Güstrow beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Franz Buckem**

Geb. am 23.9.1910 in Hagen, wohnhaft in Hagen, von Beruf Fliesenleger, diente als Unteroffizier bei der Flakartillerie in Bessarabien. Er wurde am 21.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Moldawische SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.11.1946 ab. Das Urteil wurde am 27.11.1946 in Moldawien vollstreckt.

### **Servatius Bücken**

Geb. am 3.3.1906 in Kohlscheid (Kreis Aachen) wohnhaft in Stuttgart (oder Ulm), von Beruf Bergmann, diente als Obergefreiter im Bau-Pionier-Bataillon 100, war von 1932 bis 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.4.1945

festgenommen und am 14.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 30.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.2.2002.

### **Ernst Budzkau**

Geb. am 8.9.1889 in Talsheim/Talskaina (Kreis Friedland/Sudeten), wohnhaft in Berlin, tätig als Speditionsinspektor in einer Berliner Parkettfabrik. Er wurde am 18.5.1945 in Berlin verhaftet und zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 20.9.1945 in Brest in der UdSSR vollstreckt.

### **Erhardt Bühner**

Geb. am 11.3.1914 in Steinbach (Thüringen), von Beruf Werkzeugschlosser, tätig als Fabrikant, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.11.1945 festgenommen und zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Fritz Buhtz**

Geb. am 14.1.1900 in Gutenwegen (Kreis Wolmirstedt/Provinz Sachsen), wohnhaft in Waldfrieden (Kreis Havelberg), Bauer, tätig als Gutsinspektor, SS-Obersturmführer. Er wurde am 25.5.1945 in seiner Wohnung im Waldgut Todtenkopf bei Breddin festgenommen und vor dem 23.6.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 30.7.1945 in Brest vollstreckt.

### **Arwin Bukaz**

Geb. 1928 in Wilmersdorf (Kreis Lebus/Brandenburg), Arbeiter. Er wurde am 9.1.1946 festgenommen und am 28.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Arwin Bukaz, Erich Schäfer und Alfred Schutze wurden Anfang 1945 auf einer Spezialechule „Werwolf“ für die diversions-terroristische Tätigkeit im Hinterland der Roten Armee vorbereitet, sie erhielten den Auftrag, hierfür an ihrem Wohnort eine Gruppe zu organisieren, Schäfer gründete im Oktober 1945 in Wilmersdorf eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, der Bukaz und Schutze beitraten, sie trafen sich mehrmals zu illegalen Beratungen, bei denen sie Pläne zum Kampf gegen Einheiten der Roten Armee und terroristische Akte gegen*

*Sowjetsoldaten sowie Diversionsakte gegen sowjetische Militärobjecte besprochen, sie besaßen zwei automatische Waffen, einen Karabiner, 150 Patronen und eine Leuchtpistole.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Schäfer und Alfred Schutze.

### **Karl-Günther Büniger**

Geb. 1895, wurde 1945 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Werner Büniger**

Geb. am 2.11.1929 in Hamburg-Billstedt, wohnhaft in Jerichow (Sachsen-Anhalt), Schüler. Er wurde am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Siegfried Mattmann.

### **Rolf Burchardt**

Geb. 1907 in Riga, war Angehöriger der SS und tätig als Leiter eines Arbeitslagers in der besetzten Sowjetunion und Sonderführer der Kommandantur von Bobruisk. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ab 1941 tätig im Stab der SS in Rogatschew, Teilnahme an Erschießung von 150 Kranken und Juden, hat Häftlinge dem SD zur Ermordung gemeldet.* Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Karl Burckhardt**

Geb. am 13.3.1889 in Reutlingen, Berufsoffizier, 1910 Leutnantspatent, 1942 Generalleutnant, von Oktober 1942 bis September 1944 Kommandant des Rückwärtigen Armeegebiets (Korück) 593 im Bereich der 6. Armee in der Südukraine, ab August/September 1944 Stadtkommandant von Kiew. Er wurde im September 1944 festgenommen und am 28.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, organisierte von März bis September 1943 als Kommandant des Korück 593 in Verbindung mit SD, Gestapo und SS-Truppen Massenerschießungen im Gebiet Stalinsk und Dnjepropetrowsk, auf seinen Befehl*

hin wurde ein nicht unerheblicher Teil der 90000 Einwohner der Städte Makejewka und Kramatorsk erschossen (wobei es sich um Juden handelte), 75000 Leichen wurden anschließend in einen Bergwerksschacht in Stalino geworfen, auf seinen Befehl wurden 56000 Sowjetbürger zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt, darunter 3000 Fachleute, wer sich weigerte wurde auf seinen Befehl hin erschossen, errichtete im Bereich der 6. Armee mehrere Lager für sowjetische Kriegsgefangene, von denen viele an Hunger, den unmenschlichen Arbeiten und an Folterungen starben oder erschossen wurden, auf seinen Befehl wurden Geräte und Anlagen nach Deutschland gebracht und Vermögen der Einwohner konfisziert, beim Rückzug befahl er Gendarmerie, Gestapo und anderen Straforganen die Erschießung der Einwohner im Gebiet Stalino, befahl die Inbrandsetzung von Stalino, Artemowsk, Konstantinowsk und anderen Städten. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Emil Burdach**

Geb. am 30.6.1900 in Tschicherzig (seit 1937 Odereck) an der Oder (Neumark), tätig als selbständiger Landwirt in Staffelde bei Velten (Brandenburg), Mitglied der NSDAP. Er wurde im Mai 1945 in Staffelde festgenommen, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Werner Burger**

Geb. am 15.11.1928 in Schönbach, wohnhaft in Hohndorf (Kreis Greiz/Thüringen), von Beruf Klempner. Er wurde am 14.12.1945 in Hohndorf (Kreis Greiz) verhaftet und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Werner Burger 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom HJ-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt Künzel illegale Treffen ab, auf denen er die Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Wolfgang Heber, Franz Künzel, Theo Reiher, Walter Raschker, Werner Burger, Karl Hackinger und Walter Wild waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter*

*Künzels, alle hatten die Aufgabe, neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reiher warben zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.6.1946 drei Kilometer südöstlich von Triebes vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer südöstlich von Triebes beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Franz Künzel, Walter Raschker, Theo Reiher und Walter Wild.

### **Friedrich Bürger**

Geb. am 28.7.1907 in Düsseldorf, wohnhaft in Groß Rauden (Kreis Ratibor/-Oberschlesien), von Beruf Dreher, tätig bei der Firma Henkel Düsseldorf, diente als Gefreiter beim Infanterie-Regiment Fürth, zuletzt in Kattowitz bei der Alarmtruppe eines Grenadier-Regiments. Er wurde am 3.3.1945 verhaftet und am 17.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 19.3.1945 in Meihammer-Lug vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.10.2000.

### **Fritz Bürger**

Geb. am 21.10.1901 in Mednitz (Kreis Sagan/Schlesien), wohnhaft in Mednitz, Landwirt. Er wurde am 14.2.1945 in Mednitz verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt.

### **Harry Bürger**

Geb. 2.2.1929 in Prenzlau, wohnhaft in Berlin und Freihaus (Wartheland), Bäckerlehrling, tätig bei der Firma Meyer in Freihaus, zuletzt im Volkssturm in Berlin. Er wurde 1945 verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Luzian Bürkel**

Geb. am 24.2.1907 in Hagenau (Elsaß), tätig als Hauptwachtmeister der Gendarmerie. Er wurde am 27.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde nach dem 3.8.1945 in Brest vollstreckt.

**Bruno Burkert**

Geb. am 5.5.1901 in Tarnau (Kreis Glogau im Bezirk Liegnitz/Schlesien), wohnhaft in Wischütz (Kreis Wohrlau), Stellmachermeister und Inhaber einer Kutschenwerkstatt. Er wurde am 15.3.1945 in Wischütz festgenommen und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.6.2002.

**Willi Burr**

Geb. am 7.4.1914 in Fürth, wohnhaft in Ansbach, Berufssoldat, diente als Stabsfeldwebel und Wachtmeister bei der 260. Infanterie-Division. Er wurde am 7.9.1945 aufgrund Paragraph 64 und 74 der UK der BSSR vom SMT des Minsker Militärkreises in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Er brach im Sommer 1944 mit einer Gruppe deutscher Soldaten aus dem Kessel bei Minsk aus, hielt sich im Wald bei Vilnius auf, im April 1945 trat er in eine polnisch-deutsche Bande ein, nahm im April und Mai 1945 an der Tötung sowjetischer Vertreter und Bürger teil sowie an der Ausplünderung der Bevölkerung, brachte selbst sieben Sowjetbürger um*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.10.1945 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk vollstreckt.

**Walter Burrmeister**

Geb. am 14.10.1921 in Schwerin, wohnhaft in Schwerin, Arbeiter, seit 1939 Mitglied der NSDAP, arbeitete für die Gestapo. Er wurde am 10.9.1945 verhaftet und am 5.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Angriffsarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 2.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.2.2002.

**Alfred Busch**

Geb. 1904 in Eisenach, wohnhaft in Gangloffsömmern (Thüringen). Er wurde im August 1946 in Gangloffsömmern verhaftet und am 12.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von November 1941 bis Dezember 1944 in der besetzten Sowjetunion als Gendarm, nahm aktiv an der Erschießung von Sowjetbürgern teil, nahm an Razzien, Festnahmen und an der Verschleppung von friedlichen Einwohnern zur Zwangsarbeit nach Deutschland teil sowie an Strafaktionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Siedlungen und Dörfer und an Massenerschießungen, darunter befanden sich auch sowjetische Zivilisten, im April 1942 wurden unter seiner unmittelbaren*



*Beteiligung in der Stadt Alexandrowka im Gebiet Kirowograd mehr als 100 Juden erschossen, darunter Greise, Frauen und Kinder, ihr Besitz wurde geraubt, er verhaftete persönlich und übergab dem Straforgan SD 30 Sowjetbürger, einen Menschen schlug er während der Vernehmung grausam.* Das Urteil wurde am 20.12.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.2.2012 ab.

### **Theodor Büscher**

Geb. am 14.7.1923 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Dekorateur, diente als SS-Rottenführer und Funker bei der SS-Nachrichtenabteilung 511, zuletzt in Müncheberg/Fürstenwalde, wurde Anfang April 1945 als Funker mit dem Flugzeug zum Einsatz zwischen Frankfurt/Oder und Küstrin als Zivilist hinter den feindlichen Linien bei Müncheberg mit einem Funkgerät abgesetzt, um über die feindlichen Bewegungen zu berichten, als keine Funkverbindung zustande kam, wurde tags darauf durch ein deutsches Aufklärungsflugzeug festgestellt, dass das Kommando in einem Wald inmitten einer sowjetischen Panzerbereitstellung gelandet war. Er wurde am 20.4.1945 verhaftet und am 6.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 13.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.8.1998. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Felix Busse, Hans Herold und Arthur Kerber.

### **Felix Busse**

Wurde am 20.4.1945 verhaftet. Er wurde am 6.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Tätigkeit in der SS-Nachrichtenabteilung 511, wurde am 2.4.1945 mit dem Flugzeug zum Einsatz zwischen Frankfurt/Oder und Küstrin als Zivilist hinter den feindlichen Linien bei Müncheberg per Fallschirm mit einem Funkgerät abgesetzt, um über die feindlichen Bewegungen zu berichten, da keine Funkverbindung zustande kam, wurde tags darauf durch ein deutsches Aufklärungsflugzeug festgestellt, dass das Kommando in einem Wald inmitten einer sowjetischen Panzerbereitstellung gelandet war.* Das Urteil wurde am 13.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.8.1998. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Theodor Büscher, Hans Herold und Arthur Kerber.

### **Max Büttner**

Major der Gendarmerie, Angehöriger der Polizei in der Stadt Nikolajew, Kommandeur des Polizei-Freiwilligen-Kommandos „Schwarzes Meer“ Nr. 1, das 1944 aus russischen Freiwilligen aufgestellt wurde und dem SS- und Polizeiführer Nikolajew unterstand, übergeordnete Dienststelle war die Abwicklungsstelle des Befehlshabers der Ordnungspolizei „Schwarzes Meer“, zuletzt

im Bereich der Luftwaffe in Rumänien eingesetzt, im Januar 1945 befand sich der Kommandostab in Pucheni-Mici, zwölf Kilometer südlich von Ploesti, dort wahrscheinlich Gefangennahme. Er wurde am 17.1.1946 aufgrund Ukaz 43 in Nikolajew (UdSSR) zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Nikolajew vollstreckt. B. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Berg Hans Sandner, Heinrich Schmalzer, Hermann Winkler und Franz Witzleb.

### **Otto Büttner**

Geb. am 7.6.1893 in Naumburg, wohnhaft in Berlin, Kriminalpolizist, tätig als Kriminalsekretär im RSHA, SS-Bewerber einer Polizeiinspektion. Er wurde am 6.6.1945 in Berlin verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Kasimir Chmedewski**

Geb. 1903. Er wurde am 7.2.1945 in Kolmar (Wartheland) verhaftet und vermutlich vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *tätig als Gruppenführer einer 500 Mann starken Volkssturmarteilung, sie wurde von SS-Leutnant Lenhard im Hinterland zwecks Terror und Diversion zurückgelassen, es wurden Waffenlager angelegt*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. C. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bachmann, Vizenti Katkowski, Alfons Kawtschinski und Wilhelm Woitis.

### **Christian Christ**

Geb. 1921 in der Provinz Köln-Aachen, diente als Obergefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 21.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Mogiljower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Gefreiter in einem deutschen Brandstifter-Kommando, von 1941 bis 1945 vernichtete er auf dem Gebiet der okkupierten Sowjetunion systematisch Siedlungen, im Winter 1941/42 brannte er im Gebiet Kaluga 15 Häuser nieder, 1943 im Gebiet Roslawl 13 Häuser und im Gebiet Spassk-Demjansk 17 Häuser sowie 1944 im Gebiet Tschaussk 40 Häuser, raubte der Bevölkerung 120 Milchkühe für die Deutschen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR hat die Begnadigung am 9.7.1946 abgelehnt. Das Urteil wurde im Gebiet Mogiljow vollstreckt.

### **Gerhard Christ**

Geb. am 4.4.1914 in Berlin, Kaufmann, tätig als kaufmännischer Angestellter, zuletzt beim Heeresbauamt Potsdam, diente bis April 1945 als Wachmann im

Kriegsgefangenenlager beim Heereszeugamt Krugau (Lübben) für Panzer IV, gehörte dann zum Volkssturm in Berlin. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Richard Christ**

Geb. am 29.8.1883 in Berlin, tätig als Justizinspektor im Amtsgericht Königs Wusterhausen, wohnhaft in Königs Wusterhausen. Er wurde am 18.7.1945 in Königs Wusterhausen festgenommen und vor dem 24.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit in Deutschland*. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. C. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Magdeburg, Max Nauck, Richard Nürnberg und Anton Schwarz.

### **Nikolaus Christen**

Geb. am 3.4.1920 in Mühlbach (Kreis Trier), diente als Chauffeur in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Oktober 1943 nahe dem Dorf Iwanitschi-Witschi und in der Stadt Slawgorod im Gebiet Mogilew an der Erschießung von mehr als 30 sowjetischen Zivilisten teil, er erschoss dabei persönlich zwei Männer, zwei Frauen und drei bis vier Kinder, nahm an der Einäscherung der Dörfer Luschki, Gorbatschi und Dunino teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Ural-Gebiet vollstreckt. C. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Ahrens, Franz Pschibel und Bergard Wipken.

### **Robert Christen**

Geb. 1897 in Heidenau (Dresden), seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.11.1945 verhaftet und am 21.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete als Aufseher im Lager für ausländische Zwangsarbeiter in der Pittler Werkzeugmaschinenfabrik AG in Leipzig-Wahren zur Herstellung von Revolverdrehbänken, wo etwa 1200 Menschen inhaftiert waren, darunter 300 Sowjetbürger und 150 Rotarmisten, sie wurden von Hunger gepeinigt, die Arbeit im Werk war schwer, hatte den Charakter der Sklaverei, sie mussten zwölf Stunden täglich arbeiten, für die kleinsten Übertretungen des Zwangsarbeitsregimes wurden sie mit Fäusten und Knüppeln geschlagen, Christen misshandelte mehr als 21 Menschen und übergab zu*

*nicht weniger als 20 ausländischen Arbeitern und Sowjetbürgern kompromittierende Informationen an die Straforgane, woraufhin sie in Konzentrations- und Straflager gebracht wurden oder anderen Repressionen unterworfen wurden.* Das Urteil wurde am 15.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.11.2002 ab. C. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Beutler.

### **Arno Colditz**

Geb. am 26.12.1896 in Albernau (Erzgebirge), wohnhaft in Zschorlau (Sachsen), Arbeiter, tätig als Kompanieführer im Volkssturm, hat SA-Wachmänner ausgebildet, seit 1930 Mitglied der NSDAP und der SA, SA-Gruppenführer. Er wurde am 30.6.1945 in Zschorlau verhaftet und am 6.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1943 bis 1945 Lagerführer im Zwangsarbeiterlager in Aue.* Das Urteil wurde am 23.8.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde sechs Kilometer südöstlich von Auerbach beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 15.5.2003 ab.

### **Arno Conrad**

Geb. am 15.6.1886 in Donndorf (Kreis Eckartsberg/Provinz Sachsen), wohnhaft in Bottendorf (Kreis Artern), von 1919 bis 1945 als Lehrer in Bottendorf tätig, seit 1933 Schuldirektor, seit 1925 Mitglied der DNVP, seit 1933 der NSDAP, führte seit 1944 als Offizier eine Volkssturmkompanie. Er wurde am 30.7.1945 in Bottendorf festgenommen, bis zum 24.10.1945 im Speziallager Buchenwald inhaftiert und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter und Organisator der NSDAP in Dondorf, im April 1933 war er an der Zusammenstellung von Material gegen die deutschen Kommunisten Hermann Müller, Kurt Weitich, Karl Tormann und Hugo Launicke beteiligt, die vier wurden am 10.5.1933 verhaftet und im Oktober 1935 in Berlin verurteilt, über die von dem Antifaschisten Schwarzkopf in der Kirche gehaltenen Ansprachen berichtete er 1935 bis 1938 der Gestapo, Schwarzkopf war deshalb in Halle inhaftiert, Conrad arbeitete eng mit der Gestapo zusammen, so dass der Antifaschist Roland Bude ausgeliefert wurde, dieser hatte im September 1944 in der Kirche eine Rede gegen den Krieg gehalten, Conrad war Organisator und Leiter des Volkssturms in Dondorf.* Das Urteil wurde am 26.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.3.2002.

### **Dr. Friedrich Cordes**

Wurde 1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Crull**

Geb. am 14.6.1895 in Hamburg, wohnhaft in Gera, Polizist, tätig als stellvertretender Leiter des 2. Polizeireviers in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt.* Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Willy Donner, Paul Jäckel, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Ewald Czechowski**

Geb. am 23.4.1927 in Fürstenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Fürstenwalde, Arbeiter, absolvierte von April 1941 bis Februar 1944 eine militärtechnische Schule in Rostock als Metallflugzeugbauer, diente auf dem Flughafen München, bis Mai 1945 Einsatz in Schlesien, arbeitete ab Mai 1945 im Städtischen Elektrizitätswerk Fürstenwalde, seit Anfang August 1945 tätig im antifaschistischen Jugendausschuss des Jugendamtes Fürstenwalde, trat am 18.9.1945 im „Fürstenwalder Hof“ in die von Otto Lehmann gegründete Jugendorganisation ehemaliger HJ-Führer „Das blaue S“ ein, die deutsche Einwohner mittels Streifegehen vor der Verhaftung durch die sowjetische Geheimpolizei sowie tätlichen Übergriffen durch Sowjetsoldaten warnen sollte, nach Festnahme von Otto Lehmann wurde C. am 19.9.1945 Leiter der Organisation, sie besprachen eine Racheaktion gegen Leutnant Ruban und den sowjetischen Stadtkommandanten, C. war ab Ende Oktober 1945 seitens der Ortspolizeibehörde mit Kontrollen von Jugendlichen bis 18 Jahren in Gaststätten und öffentlichen Vergnügungslokalen beauftragt. Er wurde am 5.12.1945 in Fürstenwalde festgenommen und am 11.1.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Czechowski gründete im September 1945 in Fürstenwalde eine diversions-terroristische Untergrundgruppe „Das blaue S“ zur Verübung von terroristischen Akten gegen Sowjetsoldaten und zur faschistischen Propaganda unter der deutschen Bevölkerung, Fritz Alter und Werner Sparmann traten dieser Organisation im September 1945 bei, am 29.11.1945 arbeiteten die drei auf Alters Initiative einen Plan zur Ermordung des sowjetischen Kommandanten der Stadt Fürstenwalde, Oberst Kyschegin, und des Dolmetschers der Kommandantur, Leutnant Ruban, aus; der Plan sollte am 2.12.1945 ausgeführt werden, doch wurden die drei zuvor festgenommen.* Das Präsidium des

Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 8.5.1946 in Eberswalde vollstreckt. Seine Leiche wurde im Wald nordöstlich von Eberswalde begraben. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.7.2002. C. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Alter und Werner Sparmann.

### **Ludwig Dezil**

Geb. 1895, wohnhaft in Zielenzig (Kreis Oststernberg/Neumark), Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.2.1945 in Zielenzig verhaftet und von einem SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, mit einer Volkssturm-Terrorgruppe aus 22 Männern wurde er von einem deutschen Geheimdienstoffizier in seinem Heimatort Zielenzig zwecks Terror im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe tötete am 16.2.1945 den Ober-Flugzeugtechniker des 33. Gardefliegerregiments Kolesnikow.* Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Kisem, Wilhelm Rusner und Richard Treiker.

### **Josef Dahlen**

Geb. am 25.3.1896 in Lorch am Rhein, wohnhaft in Unterwellenborn (Kreis Saalfeld/Thüringen), Kaufmann, Leiter der Werkskonsumanstalt in der Maxhütte Unterwellenborn, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.1.1946 in Unterwellenborn festgenommen und am 13.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig als Agent der deutschen Aufklärungsorgane.* Das Urteil wurde am 5.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Herbert Dahlmann**

Geb. 1916, wurde 1947 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erwin Daehre**

Geb. am 3.3.1899 in Magdeburg, wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen), Polizist, diente von 1920 bis 1942 als Schutzpolizist, tätig als Polizei-Feldwebel, bis zum 20.9.1941 Polizeikommissar bei der Kripo in Beuthen, kam dann zum Hauptamt der Sipo nach Berlin und wurde Mitte Oktober 1941 dem Führer der Einsatzgruppe C, SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei Otto Rasch, unterstellt, seit dem 1./2.11.1941 Kommandeur im Sonderkommando 5 der Einsatzgruppe C und Versetzung nach Nikolajew, dem Sitz des Einsatzkommandos 5 der Einsatzgruppe C, Leiter der Sipo und des SD in Ni-

kolajew, führte Strafmaßnahmen in Übereinstimmung mit den ihm gegebenen Befehlen und Instruktionen durch, seit dem 15.5.1942 bei der Kriminalpolizei in Mühlhausen tätig als Kriminal-Oberassistent, seit 1942 Mitglied der NSDAP, ab dem 1.7.1942 Dienst beim Befehlshaber der Sipo und des SD in der Ukraine in Charkow, später SD-Dienst in Dnjeppropetrowsk, Kirowograd, Dubno und anderen Orten, Zusammenarbeit mit der Gestapo. Er wurde am 24.7.1945 in Mühlhausen verhaftet und am 18.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Charkower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, organisierte in Charkow die Polizei mit 40 Angehörigen, verhörte und verhaftete Sowjetbürger, im September 1942 nahm er in Charkow an der Erschießung von 150 Sowjetbürgern teil, erschoss fünf von ihnen persönlich, später Teilnahme an Erschießungen in Dnjeppropetrowsk, Kirowograd, Dubno und anderen Orten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Chabarowsk vollstreckt.

### **Karl-Heinz Dame**

Geb. am 22.7.1908 in Crossen (Oder), wohnhaft in Fehrbellin (Brandenburg), von Beruf Gartenbautechniker, tätig als selbständiger Gärtner, beschäftigte sowjetische und polnische Zwangsarbeiter in seinem Gartenbaubetrieb. Er wurde am 2.11.1946 in Fehrbellin festgenommen und am 28.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Panzergardedivision vermutlich in Nauen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Großgrundbesitzer hat er während des Zweiten Weltkriegs die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten ausländischen Arbeiter seines Betriebes grausam behandelt, systematisch mit den Händen und einem Gummiknüppel geschlagen, für sie unerträglich schwere Lebensbedingungen geschaffen und sie nicht mit den gebührenden Lebensmitteln und medizinischer Hilfe versorgt.* Er war nach dem Urteil kurzzeitig im Lager Ravensbrück inhaftiert. Das Urteil wurde am 4.1.1947 in Fürstenberg (Havel) vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 30.6.2010 ab.

### **Hermann Dankwerts**

Geb. am 16.5.1901 in Braunschweig, wohnhaft in Windeby (Schleswig-Holstein), Landwirt, diente als Sonderführer, Kriegsverwaltungsrat und Major in der deutschen Wehrmacht, seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Minsker Gebiet in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beraubte als aktiver Faschist und Landwirtschaftsführer in den Gebieten Borisow, Lepel, Wjasma und anderen die Zivilbevölkerung, löste Genossenschaften auf, im Dezember 1941 raubte er im Gebiet Wjasma von den Sowjetbürgern 600 Tonnen Getreide und 500 Tonnen Viehfutter, die er der deutschen Armee übergab, im März 1942 raubte er im Gebiet Tumanow 3000 Tonnen Viehfut-*

*ter, 100 000 Liter Milch und andere Lebensmittel, bis Ende 1943 beraubte er systematisch in den Gebieten Brjansk, Mogilew und Gomel die Bevölkerung und verschleppte Sowjetbürger zur Zwangsarbeit nach Deutschland.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk vollstreckt. D. verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Descher, Adolf Hillmer und Egbert Jungclausen.

### **Ruth Danziger**

Geb. am 27.12.1920 in Berlin-Steglitz, jüdischer Herkunft, wohnhaft in Berlin, ihre Eltern wurden am 3.10.1942 in ein Vernichtungslager deportiert und ermordet, arbeitete vom jüdischen Sammellager „Große Hamburger Straße“ aus im Auftrag der Gestapo als „Greiferin“ zur Auffindung und Verhaftung von im Untergrund lebender Juden in Berlin, sie suchte auch nach ihrer untergetauchten Tante Edith Rosenthal, wurde öfter mit Fritz Neuweck zu Fahndungen eingesetzt, mit dem sie möglicherweise verwandt war, hat etwa 20 versteckt lebende Juden festgenommen. Sie wurde 1945 vom NKWD verhaftet und erschossen. Nach anderen Angaben ist sie von ihren Leidensgenossen umgebracht worden.

### **Otto Dartsch**

Geb. am 6.5.1897 in Liegnitz (Schlesien), wohnhaft in Frankfurt/Oder, Polizist, tätig als Schupo-Beamter (Meister und Zugführer) in Frankfurt/Oder. Er wurde am 4.1.1946 in Frankfurt/Oder festgenommen und am 13.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division in Eberswalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er wurde Ende 1941 als Meister der Polizei im Bestand der deutschen Polizei zur Errichtung der faschistischen Ordnung auf dem Gebiet der besetzten Sowjetunion in Kiew eingesetzt, seit Anfang 1942 diente er in Gomel als Leiter einer regionalen Polizeieinheit, ihm und Otto Kurz unterstanden jeweils 40 russische Polizisten, in Gomel war er an Hetzjagden beteiligt, kontrollierte Dokumente, verhängte Arreststrafen und Festnahmen und verschleppte Sowjetbürger gewaltsam nach Deutschland, von Februar 1942 bis September 1943 nahm er mehr als 300 Menschen fest.* Das Urteil wurde am 31.5.1946 südöstlich von Eberswalde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2003 ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Kurz.

### **Alfred David**

Geb. am 1.9.1902 in Königlich Maidorf, wohnhaft in Bölkow (Kreis Oppeln/Schlesien), von Beruf Zimmermann. Er wurde am 10.3.1945 in Bölkow verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vor-



wurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.7.2002.

### **Franz Daxböck**

Geb. am 1.2.1920 in St. Veit an der Gölsen, wohnhaft in Schranbach (Österreich), von Beruf landwirtschaftlicher Arbeiter. Er wurde in Wiesenbach (Lilienfeld/Österreich) von der US-Armee verhaftet, war seit dem 21.9.1946 im amerikanischen Internierungslager Dachau inhaftiert, am 6.11.1946 von Dachau an die sowjetische Behörden ausgeliefert. Er wurde am 21.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, SS-Unterscharführer der SS-Division „Der Führer“. Teilnahme an der Erschießung von zehn sowjetischen Kriegsgefangenen im Raum Istra im November 1941, hat dabei zwei von ihnen persönlich erschossen, beteiligt an Erschießung von 400-500 Sowjetbürgern am 3.2.1943 zwei bis drei Kilometer von Charkow entfernt und von rund 70 Kriegsgefangenen im September 1943 zwei Kilometer von Poltawa entfernt*. Das Urteil wurde am 21.2.1947 vermutlich in Halle vollstreckt.

### **Heinrich Debes**

Geb. am 31.1.1911 in Hof (Bayern), wohnhaft in Roßleben (Kreis Querfurt/Provinz Sachsen), Lehrer, tätig als Studienassessor im Klosterschule Roßleben, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SA, zuletzt im Volkssturm und Leiter der HJ, Studienrat bei der NAPOLA Roßleben. Er wurde am 1.10.1945 in Roßleben festgenommen und am 4.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht und Zugehörigkeit zu einer Terrororganisation*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 in Halle vollstreckt. Seine Leiche wurde in der Dölauer Heide beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.2.1994. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Fricke und Rudolf Rechenberg.

### **Winfried Debua**

Geb. 1925, wurde vor dem 23.6.1945 zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Deh**

Geb. am 3.8.1883 in Vietz, wohnhaft in Landsberg/Warthe, von Beruf Schlosser und Heizer, tätig als Fahrradhändler und Besitzer einer Werkstatt, seit

1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.4.1945 in Landsberg/Warthe auf der Arbeit festgenommen und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision vermutlich im ehemaligen Stalag Alt-Drewitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Eduard Ebert.

### **Paul Dehnel**

Geb. 1890, war Sanitäter im KZ Groß-Rosen. Er wurde zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Tötung sowjetischer Kriegsgefangener*. Das Urteil wurde am 6.9.1946 vollstreckt.

### **Hans-Berthold Deimling**

Geb. am 2.12.1928 in Breslau, wohnhaft in Potsdam, Schüler der städtischen 1. Oberschule für Jungen, diente von Januar 1944 bis April 1945 als Luftwafenhelfer in der deutschen Armee, bewachte Fabriken. Er wurde am 23.1.1946 in Potsdam festgenommen und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Gerhard Feuerstark organisierte im Oktober/November 1945 eine Gruppe, die sich regelmäßig traf, er erhielt das Programm der Gruppe von einem Mann namens Rolle, sie wollten einen bewaffneten Überfall auf den Sitz der sowjetischen Militärabwehr Smersch in Brandenburg in der Potsdamer Auguste-Viktoria-Straße 54 zur Befreiung der verhafteten Jugendlichen Klaus Tauer, Joachim Douglas, Klaus Eylert und Hermann Schlüter ausführen sowie einen bewaffneten Anschlag auf die antifaschistische deutsche Jugendorganisation in Potsdam verüben, auf Feuerstarks Anweisung sollten sich alle eine Waffe besorgen, Hans-Wolfgang Landt und Joachim Löwenstein hätten drei Waffen besessen, die anderen seien vor der Beschaffung verhaftet worden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.5.1946 in Potsdam vermutlich in der Nähe des Gefängnisses Leistikowstraße (Augustastift) in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.1.1996. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Feuerstark, Hans Gerhard, Hans-Wolfgang Landt, Joachim Löwenstern und Hans Richter.

### **Ewald von Demandowsky**

Geb. am 21.10.1906 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Hochschulstudium, Banklehre, Schriftsteller, 1924 bis 1932 Theaterschauspieler in Nebenrollen, dann bis März 1933 Sekretär im deutschnationalen Brunnen-Verlag in Berlin, seit Juni 1933 Berliner Kulturredakteur in der NSDAP-Tageszeitung „Völkischer

Beobachter“, propagierte einen neuen nationalsozialistischen Film, im Sinne der antisemitischen Hetze des Blattes warf er im September 1933 dem deutsch-österreichischen Franz-Schubert-Film „Leise flehen meine Lieder“ „artfremde Sentimentalität“ vor, denunzierte im April 1935 in einem Bericht für den Hitler-Beauftragten für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung der NSDAP, Alfred Rosenberg, weiterhin in Deutschland tätige jüdische Filmschaffende, von April 1935 bis April 1937 im „Völkischen Beobachter“ redaktionell für die Filmseite „Film-Beobachter“ verantwortlich, war von 1931 bis 1932 und ab 1937 Mitglied der NSDAP, ab 1937 Reichsfilmdramaturg im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda, verantwortlich u. a. für die Vorzensur im Filmwesen und in Absprache mit Minister Joseph Goebbels für die bevorzugte Besetzung von Schauspielern, seit Februar 1939 Produktionschef und ab März 1939 Geschäftsführer bei der weitgehend staatlichen Tobis-Filmgesellschaft, verantwortlich u. a. für den antibritischen Film „Ohm Krüger“ und den Euthanasie-Film „Ich klage an!“, lehnte es im Juli 1942 ab, sich für den wegen wehrmachtsfeindlicher Äußerungen verhafteten Regisseur Herbert Selpin einzusetzen, hingegen schützte er seinen Produktionsleiter Herbert Engelsing, der den vor einem Militärgericht wegen angeblicher Billigung des Attentates auf Hitler angeklagten Major Friedrich Goes entlastet hatte, im Februar 1944 schrieb Goebbels in seinem Tagebuch, Demandowsky sei „unter unseren Produktionschefs der eigentliche Nazi“, ließ ihn aber dennoch vom SD hinsichtlich seiner ideologischen Zuverlässigkeit überprüfen, ab April 1945 Volkssturm-Einsatz in Berlin. Er wurde Ende April 1945 in Berlin-Dahlem vom NKWD verhaftet und war zunächst bis 25.8.1945 in einem sowjetischen Lager inhaftiert, wurde entlassen, doch am 7.11.1945 von der US-Armee erneut festgenommen und im Civil Camp Telefunken Zehlendorf inhaftiert, bis er am 26.2.1946 der sowjetischen Besatzungsmacht übergeben und in Berlin-Lichtenberg verhaftet wurde. Er war seit dem 6.7.1946 im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD Berlin-Lichtenberg inhaftiert und wurde am selben Tag aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMA-Berlin in Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, propagierte als Filmkritiker des „Völkischen Beobachters“, als Reichsfilmdramaturg und als Tobis-Produktionschef nationalsozialistische Ideen.* Das Urteil wurde am 7.10.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Paul Dempwolf**

Geb. am 21.3.1881 in Gudersleben (Ellrich im Harz/Thüringen), wohnhaft in Berlin, Reichsbahnnamtmann, tätig als Beamter bei der Reichsbahndirektion und stellvertretender Direktor des Reichsbahnausbesserungswerkes Grünwalde, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.12.1945 in Berlin verhaftet und am 9.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium

des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Er verstarb am 18.6.1946 an akutem Herzversagen in der Haft in Berlin. D. wurde verurteilt mit Wilhelm Leenen und Rudolf Würsik. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.10.2002 ab.

### **Paul Demuth**

Geb. am 5.2.1892 in Jena, wohnhaft in Hetschburg (Kreis Weimar), Müllermeister, tätig als Beamter bei der Sozialversicherungskasse Weimar, war 1930/1931 und ab 1936 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.5.1946 in Hetschburg verhaftet und am 28.6.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 30.10.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.8.2002.

### **Franz Denk**

Geb. am 13.10.1893 in Oranienburg, wohnhaft in Berlin, von Beruf Sattler. Er wurde am 7.1.1946 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und am 13.6.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Dnjepr-Flottille in Fürstenberg (Oder) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, feindlich gegen die sowjetische Besatzungsmacht in Deutschland eingestellt, gewann den deutschen Bürger Preuß dafür, sowjetischen Soldaten Methylalkohol mit den Ziel der Vergiftung zu übergeben, am 2.12.1945 gab Denk mit Unterstützung von Preuß und Linke sowjetischen Soldaten anstelle von Wodka Methylalkohol, vier Sowjetsoldaten wurden vergiftet, einer von ihnen mit tödlichem Ausgang*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 14.10.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Martin Derdulla**

Geb. am 29.6.1896 in Schliechow (Kreis Cottbus), wohnhaft in Premnitz (Brandenburg), Polizist, tätig als Gendarmerie-Oberwachtmeister, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde im Mai 1945 in Premnitz festgenommen und am 27.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Heinrich Descher**

Geb. 1904 in Lohe (Kreis Wesermünde), Mitglied der NSDAP, war Leutnant und diente als Sonderführer in der besetzten Sowjetunion. Er wurde am 7.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Minsker Gebiet in Minsk

zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sonderführer der Landwirtschaftskommandantur Gomel, raubte im Oktober 1941 in den Gebieten Dobruschsk, Gomel, Rogatschewsk und anderen der Zivilbevölkerung die Erzeugnisse und das Vieh, wodurch Sowjetbürger verhungerten, im November 1941 raubte er im Gebiet Dobruschsk im Bezirk Gomel 1000 Stück Vieh und die gesamte Getreideernte des Jahres 1941, von Mai 1942 bis Mai 1943 raubte er im Gebiet Uwarow der Bevölkerung 4000 Stück Vieh, 2500 Tonnen Getreide und 8000 Tonnen Kartoffeln und übergab alles der deutschen Wehrmacht, nahm an der Einäscherung des Staatsgutes Nosowitsch im Gebiet Terechow teil, er führte 17 Agenten, die Sowjetbürger an ihn verrieten, welche gegen die Deutschen kämpften und Kontakt zu Partisanen hatten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Dankwerts, Adolf Hillmer und Egbert Jungclausen.

### **Martha Deutschmann**

Geb. am 8.11.1894 in Ossig (Kreis Neumarkt/Schlesien), wohnhaft in Frankenthal (Kreis Neumarkt), Landwirtin. Sie wurde am 30.3.1945 in Frankenthal verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 20.11.2000.

### **Georg Diegmann**

Geb. 1889, wohnhaft in Küllstedt (Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt verhaftet und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt.* Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. D. wurde verhaftet und hingerichtet mit Josef und Otto Diegmann, Albin Dunkel, Paul Lerch, August Matthias und Martin Montag. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. Vergleiche den Fall von Richard Schaefer.

### **Josef Diegmann**

Geb. 1894, wohnhaft in Küllstedt (Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt verhaftet und wurde in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt.* Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. D. wurde verhaftet und hingerichtet mit Albin Dunkel, Georg und Otto Diegmann, Paul Lerch, August Matthias und Martin Montag. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. Vergleiche den Fall von Richard Schaefer.

### **Otto Diegmann**

Geb. 1921, wohnhaft in Küllstedt (Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt verhaftet und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. D. wurde verhaftet und hingerichtet mit Albin Dunkel, Georg und Josef Diegmann, Paul Lerch, August Matthias und Martin Montag. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. Vergleiche den Fall von Richard Schaefer.

### **Günther Diegner**

Geb. am 30.6.1925 in Berlin, wohnhaft in Berlin, diente von 1942 bis zum 8.5.1945 als Soldat in der deutschen Wehrmacht, von Beruf Mechaniker. Er wurde am 8.5.1945 in Berlin festgenommen und am 25.11.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.1.1947 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Alfred Diersch**

Geb. am 30.7.1900 in Zeulenroda (Thüringen), wohnhaft in Zeulenroda, Ingenieur, tätig als Geschäftsführer und Mitinhaber der Maschinenfabrik Paul Blell AG Zeulenroda, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.10.1945 festgenommen und am 23.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Greiz zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 23.11. oder 9.12.1945 in Greiz vollstreckt. Seine Leiche wurde im Forstrevier Greiz-Waldhaus Abteilung 31 beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.2.1994. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walther Haserodt, Richard Roder und Erich Zöbisch.

### **Alfred Dießner**

Geb. am 30.12.1885 in Pirk, wohnhaft in Oelsnitz (Sachsen). Er wurde im Juli 1945 in Falkenstein (Vogtland) verhaftet, war in Auerbach inhaftiert und wurde am 13.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, führte als Leiter der Polizei in Oelsnitz aktiv Straftätigkeit gegen sowjetische Kriegsgefangene und gewaltsam zur Arbeit nach Deutschland verschleppte sowjetische Zivilisten aus, die in Lagern inhaftiert waren, organisierte die Suche und Festnahme dieser Gefangenen, wenn es zu Fluchten aus den Lagern kam, er entschied über Geldstrafen, Verhaftung und Übergabe an die Gestapo, so wurden zehn sowjetische Kriegsgefangene, darunter zwei Offiziere, und sechs sowjetische Zwangsarbeiter verhaftet und der Gestapo übergeben, schon 1933 ergriff er Strafmaß-*

*nahmen gegen die antifaschistische Bewegung, er ließ Mitglieder der KPD und anderer demokratischer Parteien verhaften, insgesamt vier Personen.* Das Urteil wurde am 2.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.1.2012 ab.

### **Wolfgang Diestel**

Geb. am 4.10.1896 in Blasewitz bei Dresden, wohnhaft in Dresden, Kaufmann, tätig in der Dampfwäscherei Libelle in Dresden, Angestellter der DAF-Kreisverwaltung Abteilung Wirtschaft, von 1941 bis Kriegsende Dienst als Hauptmann der Reserve im Stalag IV B Mühlberg (Elbe), Kommandeur der 6. Kompanie des Landeschützenbataillons 395, das das Stalag Mühlberg bewachte, bis August 1945 kurze amerikanische Kriegsgefangenschaft. Er wurde am 4.10.1945 in Dresden in seiner Wohnung festgenommen, war möglicherweise ab Oktober 1945 im Speziallager Mühlberg inhaftiert und wurde am 29.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis 1945 stellvertretender Lagerführer für Kriegsgefangene, für kleinste Vergehen verhaftete er systematisch sowjetische Kriegsgefangene und übergab sie zur Bestrafung der Abwehrgruppe, infolge der schlechten Verpflegung und unhygienischer Verhältnisse im Lager starben mehr als 600 sowjetische Bürger, 1944 und 1945 hat er als Gerichtsoffizier die Angelegenheiten ausländischer Arbeiter untersucht, welche dem Gericht übergeben wurden, aber die Sowjetbürger übergab er unmittelbar der Gestapo, wo sie ohne Untersuchung und Urteil hart repressiert wurden.* Das Urteil wurde am 21.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.10.2010 ab.

### **Eugen Dietrich**

Wurde vor dem 30.6.1945 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärtribunal der Gruppe der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat.* Das Urteil wurde vermutlich im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Hermann Dietrich**

Geb. 1913 im Bezirk Magdeburg, diente seit 1941 in der deutschen Armee. Er wurde am 23.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Gebiet Brest (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Brest vollstreckt.

### **Alfred Dietsch**

Geb. 1904 in Elsterberg (Kreis Plauen/Sachsen), seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.1.1946 in Zwickau verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis 1945 als Polizist aktiv an Misshandlungen sowjetischer Bürger beteiligt, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, nahm Sowjetbürger fest, die sich über die unmenschliche Behandlung bei den deutschen Behörden beschwert hatten und übergab sie der Gestapo, diente darüberhinaus von Mai bis September 1943 beim Polizeibataillon 108 im Gebiet Schitomir (Ukraine) und war aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen sowie an der Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland beteiligt.* Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte am 11.8.2010 die Rehabilitierung ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Braunes, Erich Ginsching, Alfred Pendorf und Richard Seifert.

### **Ernst Dietsch**

Geb. am 26.5.1928 in Kahla (Thüringen), wohnhaft in Kahla, Lehrling. Er wurde am 20.12.1945 in Kahla verhaftet und am 6.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Fischer, Horst Schaub, Heinz Seidel und Paul Seifard.

### **Hugo Dietzel**

Geb. 1897 in Herschdorf (Thüringen), wohnhaft in Herschdorf. Er wurde am 20.12.1945 in Herschdorf verhaftet und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, er gehörte der im Oktober 1945 vom Bürgermeister Otto Maak in Herschdorf aus zwölf Bürgern des Ortes aufgestellten sogenannte Ortswache an, als Maak am 4.11.1945 die Ankunft zweier Sowjetsoldaten im Ort ankündigte, gab er seiner Gruppe Anweisung, diese festzunehmen, zu schlagen, zu entwaffnen und im Keller einzusperren, etwa um 21 Uhr erschienen die sowjetischen Sergeanten Konstantin Iwanow und Alexej Schamarin im Ort, Angehörige der von Maak geleiteten Gruppe überfielen sie, entwaffneten, schlugen und sperren sie in einen Keller, infolge der verursachten körperlichen Verletzungen mussten die Geschädigten mehr als 20 Tage im Krankenhaus zubringen.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.5.2011 ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Maak und Franz Schwabelrauch.



### **Paul Dilitsch**

Geb. 1885 in Dresden, wohnhaft in Dresden. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Berger, Paul Brückner, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

### **Wolfgang von Ditfurth**

Geb. am 28.2.1879 in Berlin, nach dem Abitur Jurastudium in Lausanne (Schweiz) ohne Abschluss, 1898 Eintritt ins Militär, Berufsoffizier, 1931 tätig als Oberst, 1932 Ausscheiden aus der Reichswehr, 1934 Reaktivierung, Dienst im Reichswehrministerium, dann beim Oberkommando des Heeres, Quartiermeister, 1939 kurzzeitig Assistent der historischen Kriegsforschung, dann Stabskommandeur der 403. Division, 1941 Generalleutnant, von Juni 1941 bis März 1942 Kommandeur der 403. Sicherungs-Division beim Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebiets 102 der Heeresgruppe Mitte, ab Juli 1941 Kommandeur der deutschen Kommandanturbehörde in Vilnius, in dieser Zeit kam es zu Ausschreitungen litauischer Einwohner gegen Juden, bei denen etwa 4000 Menschen getötet wurden, und zur Einrichtung des jüdischen Ghettos, im April/Mai 1942 Militärkommandant der Stadt Kursk, ab Mai 1942 Versetzung in den Ruhestand, von 1942 bis 1945 Forschungen am Kriegsgeschichtlichen Forschungsinstitut in Potsdam. Er wurde am 19.5.1945 in Potsdam festgenommen und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, im Juli/August 1941 Teilnahme an Verhaftungen und Erschießungen von Sowjetbürgern durch die 403. Sicherungs-Division beim Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebiets 102 der Heeresgruppe Mitte bei Vilnius (wobei es sich um die Ermordung von etwa 4000 Juden handelte), von September 1941 bis März 1942 Aktionen im Raum Witebsk gegen die Zivilbevölkerung, von April bis Mai 1942 Kriegskommandant in Kursk*. Das Urteil wurde wegen seiner Erkrankung nicht vollstreckt. Er starb am 22.3.1946 an Herzversagen infolge von Arteriosklerose in Riga. D. wurde verurteilt mit Alexander Boecking, Albrecht Digeon von Monteton, Friedrich Jeckeln, Hans Küpper, Bruno Pawel, Siegfried Ruff und Friedrich Werther.

### **Adolf Dittmann**

Geb. 1891 in Naki (Kreis Neuruppin/Brandenburg). Er wurde am 10.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Bauverwaltung Nord-Petschora-Eisenbahnlinie in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in einem Lager für nach Deutschland verschleppte*

*Sowjetbürger vermutlich in der Gegend von Neuruppin als Dolmetscher, er verspottete die inhaftierten Sowjetbürger und schlug sie, durch seine Denunziationen wurden 15 Menschen verhaftet, später diente er als Dolmetscher bei der deutschen Kommandantur in Smolensk.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.2.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Nord-Petschora vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Schröder (geb. 1894).

### **Friedel Dittmann**

Ingenieur, tätig in einem Rüstungsbetrieb. Er wurde Ende Januar 1946 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Misshandlung sowjetischer Zwangsarbeiter*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Richard Dittmann**

Geb. am 8.8.1905 in Laasan (Kreis Schweidnitz/Schlesien), wohnhaft in Striegau (Kreis Schweidnitz), von Beruf Werkzeugschleifer und Steinmetz. Er wurde am 14.3.1945 in Hebeldorf bei Schweidnitz verhaftet und am 2.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.10.2002.

### **Friedrich Dittrich sen.**

Geb. am 4.5.1904 in Oberwursche bzw. Oberwürschnitz bei Stollberg, wohnhaft in Adorf (Erzgebirge). Er wurde am 14.6.1945 verhaftet und am 15.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.10.2002 ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit seinem Sohn Friedrich Dittrich (geb. 1928).

### **Friedrich Dittrich jun.**

Geb. am 3.5.1928 in Adorf (Erzgebirge), wohnhaft in Adorf. Er wurde am 14.6.1945 verhaftet und am 15.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.10.2002 ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit seinem Vater Friedrich Dittrich (geb. 1904).

**Max Dix**

Geb. am 13.2.1882 in Werdau, wohnhaft in Reichenbach (Sachsen), Kaufmann, tätig als Textil-Fabrikdirektor in Reichenberg, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.9.1945 in Reichenbach in seiner Wohnung verhaftet und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Fiedler, Walter Henzel, Georg-Paul Schleber, Willy Schuster, Paul Singer, Willy Müller und Albert Wohlrab.

**Paul Döhring**

Geb. am 1.1.1914 in Schelenberg bei Flöha, wohnhaft in Borstendorf (Erzgebirge). Er wurde am 23.11.1945 verhaftet, war in Flöha inhaftiert und wurde am 16.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Februar bis Juni 1943 Wachmann im Straflager Mühlbach bei Frankenberg (Kreis Flöha in Sachsen) für etwa 20 sowjetische sowie italienische und serbische Kriegsgefangene, die während der Zwangsarbeit Sabotage betrieben hatten, zwang sie zu schwerer Arbeit im Steinbruch, behandelte die Kriegsgefangenen grausam und schlug persönlich zehn Kriegsgefangene für die Nichteinhaltung des Lagerregimes, zur Strafe mussten Kriegsgefangene mehr als zehn Stunden im Steinbruch ohne ausreichende Versorgung schwer arbeiten, er ließ sie dabei keine Pause machen*. Das Urteil wurde am 19.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte am 29.3.2011 die Rehabilitierung ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Richard Nestler und Erich Vogelsang.

**Richard Doligkeit**

Geb. am 17.7.1892 in Königsberg, wohnhaft in Berlin, Polizist, tätig als Kriminalobersekretär im RSHA/Kriminalpolizei-Berlin, SS-Sturmscharführer. Er wurde am 25.5.1945 in Berlin verhaftet und zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 19.9.1945 in Brest in der UdSSR vollstreckt.

**Charlotte Dolling**

Geb. am 24.5.1914 in Lieben (Kreis Weststernberg/ Brandenburg), wohnhaft in Lieben, tätig im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern, von 1933 bis 1935 Mitglied der NSDAP. Sie wurde am 2.2.1945 auf der Flucht zwischen Lieben und Frankfurt/Oder festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode verur-

teilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte sie am 9.11.2001.

### **Hugo Domke**

Geb. am 29.3.1906 in Ottendorf (Kreis Braunau in den Sudeten), wohnhaft in Trautenau (Sudeten), tätig als Kriminalpolizei-Oberassistent in der Stapoleitstelle Reichenberg, stationiert in Trautenau, seit 1938 Mitglied der NSDAP, SS-Unterscharführer. Er wurde am 23.5.1945 in Weckersdorf (Kreis Braunau) verhaftet und am 12.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Dienste der 2. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Mühl.

### **Herbert Donath**

Geb. am 19.8.1904 in Glauchau, wohnhaft in Meerane (Sachsen), Gendarm, bis 1945 tätig als Polizei-Hauptwachtmeister und Ausbilder in Meerane, zuletzt als Weber, war ab März 1942 im Raum Kiew (Ukraine) zur Ausbildung von Ukrainern als Schutzleute eingesetzt, im November 1946 aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen. Er wurde am 20.11.1946 in Meerane in seiner Wohnung verhaftet und am 20.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 31.3.1947 in Chemnitz-Kaßberg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Curt Donner**

Geb. am 29.3.1902 in Reuth (Kreis Plauen/Sachsen), wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Handlungsgehilfe, tätig beim Arbeitsamt Chemnitz, am 4.12.1941 zur Gestapo eingezogen, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.6.1945 in Chemnitz in seiner Wohnung festgenommen und am 24.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1932 bis 1936 Blockleiter der NSDAP und später Personalleiter, er führte alle Befehle der Parteiführung aus, von November 1941 bis zur Kapitulation war er Mitarbeiter der Abteilung IV A 1 der Gestapo in Chemnitz, er kämpfte aktiv gegen die Mitglieder der KPD, gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und Bürger, die ausländische Sender gehört haben, führte Hausdurchsuchungen und Verhaftungen festgelegter Kategorien von Personen durch, führte selbständig Untersuchungen gegen Verhaftete durch, verhaftete persönlich etwa 100 Personen der oben genannten Kategorie und schloss die Untersuchungen zu 15 bis 20 Fällen der politischen Unterdrückung ab, im Februar 1945 verhaftete er einen deutschen Militärdienstleistenden we-*

*gen antifaschistischer Propaganda.* Das Urteil wurde am 4.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.4.2002 ab.

### **Willy Donner**

Geb. am 5.10.1893 in Windischenbernsdorf (Kreis Gera), wohnhaft in Gera, Schutzpolizist, tätig als Polizeimeister, stellvertretender Polizeichef von Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 31.8.1945 in Gera verhaftet und am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen als stellvertretender Kreispolizeichef der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Anfang 1942 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt, führte Untersuchungen gegen verhaftete Sowjetbürger, übergab sie der Kriminalpolizei oder der Gestapo, er leitete unmittelbar die gewaltsame Verschleppung von Sowjetbürgern nach Deutschland und den Raub öffentlichen und privaten Eigentums.* Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 28.4.2004 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Paul Jäckel, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Otto Crull, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Robert Dorfert**

Geb. 1887, wurde vor dem 15.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder und Chakower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Richard Dörfert**

Geb. am 29.9.1883 in Birkbruch (Kreis Friedeberg/Provinz Brandenburg), wohnhaft in Bergkolonie (vormals Zantoch im Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt, als solcher bis 1935 tätig, seit 1935 als Betonierer in einer Fabrik in Küstrin tätig, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.4.1945 in Bergkolonie verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode durch Hinrichtung verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, NSDAP-Mitgliedschaft, führte alle, auf die Ausrottung des Sowjetvolkes und die Eroberung sowie Vernichtung des Vermögens der UdSSR gerichteten Maßnahmen der NSDAP und der Hitler-Regierung aktiv aus.* Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.11.1997.

### **Jakob Dorflinger**

Geb. 1901 in Altenheim, Unteroffizier, diente im Polizeibataillon 118 und als Abteilungskommandeur im Kriegsgefangenen-Bau-und-Arbeitsbataillon 429 K, geriet in Norwegen in britische Kriegsgefangenschaft, war im Internierungslager Neuengamme in der britischen Besatzungszone inhaftiert und wurde an die Sowjetunion ausgeliefert. Er war seit dem 2.2.1946 im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert und wurde am 9.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Abteilungskommandeur im Kriegsgefangenen-Bau-und-Arbeitsbataillon 429 K nahm er zwischen November 1944 und März 1945 an Erschießungen sowjetischer Kriegsgefangener teil, der Kommandeur des Bataillons Peter-Carsten Lassen und der Wachmann Artur Meier nahmen an diesen Erschießungen teil.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im September 2002 ab. D. wurde verurteilt mit Peter-Carsten Lassen und Artur Meier.

### **Rudolf Dorst**

Geb. am 1.9.1897 in Oberlind (Thüringen), wohnhaft in Oberlind, Kaufmann, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.3.1946 in Oberlind verhaftet und vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Hedwig Dost**

Geb. am 21.10.1919 in Derz (Kreis Allenstein in Ostpreußen), wohnhaft in Derz, Bäuerin. Sie wurde am 14.7.1945 verhaftet und am 26.8.1945 auf Beschluss der 3. Abteilung der Transportabteilung des NKGB zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an einer terroristischen Gruppe.* Das Urteil wurde am 28.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 11.8.2003. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Bernhard Ehm, Adolf Knobloch, Maria Krou und Franz Wedig.

### **Joachim Douglas**

Geb. am 9.2.1929 in Rothenburg (Oder), wohnhaft in Potsdam, Schüler der 2. Städtischen Oberschule für Jungen, am 25.3.1945 zum Volkssturm eingezogen, befand sich in amerikanischer Kriegsgefangenschaft, ab Ende Juni 1945 Arbeit in der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein, Rückkehr nach Potsdam am 3.9.1945, seit dem 11.9.1945 Schulbesuch in Potsdam, Weigerung, am Russisch-Unterricht als Pflichtfach teilzunehmen bzw. Protest dagegen an der 2. Städtischen Oberschule für Jungen. Er wurde das erste Mal im Oktober 1945 festgenommen und entlassen, das zweite Mal am 28.11.1945 festgenommen und am 8.12.1945 erneut entlassen. Am 24.12.1945 in Potsdam endgültig festgenommen, wurde er am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11

des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee im Gefängnis Potsdam Viktoriastraße/Villa Rütten & Loening zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, war von März bis Ende April 1945 in einem Lager zur Kampfausbildung der Hitler-Jugend, Douglas und Klaus Tauer erhielten im April/Mai 1945 von einem ehemaligen Führer der Hitler-Jugend in Potsdam den Auftrag, diversions-terroristische Akte im Hinterland der Roten Armee zu verüben, hierzu gründeten sie im Oktober 1945 in Potsdam eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, Douglas wurde ihr Führer, sie nahmen Klaus Eylert und Hermann Schlüter auf und versuchten, weitere Mitglieder zu werben, kauften für die Gruppe einige Pistolen und versuchten eine größere Menge Waffen, Patronen und Granaten zu besorgen, Eylert erhielt von Douglas und Tauer den Auftrag, Patronen für terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten zu beschaffen.* Douglas war nach der Verurteilung im Gefängnis Leistikowstraße in Potsdam inhaftiert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.4.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.3.1993. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Klaus Eylert und Klaus Tauer.

### **Max Dräger**

Geb. am 3.7.1886 in Neu Haferwiese (Kreis Friedeberg/Brandenburg), wohnhaft in Loppow (Kreis Landsberg/Warthe), von Beruf Bäckermeister, tätig als Landwirt, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 11.4.1945 in Landsberger-Holländer (Neumark) festgenommen und am 14.4.1945 vom SMT der 416. Schützendivision aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.7.2001.

### **Ernst Drechsler**

Geb. am 5.6.1896 in Greiz (Thüringen), wohnhaft in Greiz, von Beruf technischer Zeichner, tätig als Prokurist und stellvertretender Direktor der Maschinenfabrik und Eisengießerei Oskar Schleicher Greiz, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.11.1945 in Greiz festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen, Rudolf Scheffel, und Arnold Schilbach.

**Werner Drees**

Geb. am 23.12.1913 in Unna, wohnhaft in Prag, Kaufmann, tätig als Kriminalangestellter bei der Stapoleitstelle Prag Referat II P (Inlands- und Auslands-Presse, Zeitungsverbote, kulturpolitische Angelegenheiten), war seit 1935 Mitglied der NSDAP sowie der Waffen-SS. Er wurde am 21.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Abendschön und Otto Gall.

**Hermann Dreger**

Geb. 1900 in Groß-Labenen (Kreis Preußisch Eylau/Ostpreußen), wohnhaft in Rottgrenz (Kreis Belau), besuchte eine Handwerkschule. Er wurde am 13.5.1945 festgenommen und am 2.7.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde im November 1944 als Agent der Abwehr angeworben, absolvierte eine kurze Spezialausbildung, erhielt während des Rückzugs der deutschen Armee aus Ostpreußen im Januar 1945 von dem deutschen Offizier Kramer den Auftrag, zu Spionagezwecken im Gebiet Labiau-Tailau im Hinterland der Roten Armee zu verbleiben, er wurde zum Führer einer Abwehrgruppe ernannt, er erhielt Waffen, Funkgeräte, Brieftauben, Geld und Lebensmittel, übermittelte per Funk und mittels Brieftauben Angaben über die Rote Armee*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 29.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Karl Dreier**

Geb. 1885 auf Usedom, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 4. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.10.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Otto Drescher**

Geb. am 24.9.1876 in Pustopedzie (Kreis Wolkowischsk in Litauen), wohnhaft in Rathenow (Brandenburg), Kriminalrat a. D., war tätig als Kriminalobersekretär in Düsseldorf, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.9.1945 in Rathenow verhaftet und wurde am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am



17.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.11.2002. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Hasenbein und Walter Roloff.

### **Johann Dreßl**

Geb. am 8.11.1909 in Oberlauterbach bei Schrobenhausen (Oberbayern), wohnhaft in Pfaffenhofen an der Ilm (Oberbayern), Landwirt, war als SD-Oberscharführer in Jarzewo am Partisanenkampf beteiligt, seit dem 3.4.1943 beim Einsatzkommando 7a der Einsatzgruppe B der Sipo und des SD in Jarzewo, ab April/Mai 1943 tätig in der Kanzlei, registrierte die Dokumente, war vom 9. bis zum 21.5.1943 Telefonist in Smolensk, vom 21.5. bis zum 26.7.1943 mit acht Angehörigen des Einsatzkommandos 7a zum Partisanenkampf zu einem aus zwei Kompanien bestehenden besonderen Polizeibataillon (600 Mann) zwischen Borissow und Lepel in Weißrussland versetzt (vermutlich Polizeibataillon 103), bewachte dabei ca. 30 verhaftete Partisanen, nahm im April 1944 in Mogilew beim Einsatzkommando 7b im Zusammenwirken mit der Geheimen Feldpolizei an der Vergasung von 90 Menschen teil, diente im April 1945 in Königsberg beim Chef der Sipo und des SD Weißruthenien. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Baranowitschi (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Mitgliedschaft im Sonderkommando 7b der Einsatzgruppe B, Morde in Weißrussland und den Gebieten Smolensk, Brjansk, Orjol sowie Kalinin, nahm 1943 an der Inhaftierung von 30 Zivilisten und an der Erschießung von 68 sowjetischen Partisanen teil und 1944 an der Ermordung von 90 Sowjetbürgern in speziellen Gaswagen, nahm an der Verhaftung sowjetischer Fallschirmspringer und Aufklärer teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.2.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Baranowitschi vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Graupner und Emil Sonntag.

### **Hermann Dreuse**

Geb. 1891, wurde zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Joachim Drews**

Geb. am 27.1.1911 in Neu Buckow (Pommern), wohnhaft in Dömitz (Mecklenburg), Arbeiter, tätig als Sekretär, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie des SS-Sturms 4/22 in Hagenow. Er wurde im Dezember 1945 in Eldena festgenommen und am 6.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen ver-

urteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.12.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Konrad Drews**

Geb. am 12.9.1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Oberschüler, war K-Jungstammführer Berlin-Britz im Bann 61 der HJ. Er wurde am 6.6.1945 in Berlin festgenommen und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Garde-Schützendivision in Döberitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Gruppe gründete Ende Februar/Anfang März 1945 eine Organisation Werwolf mit dem Ziel, sich gegenüber der Roten Armee loyal verhaltende Deutsche zu töten, sie tauchten vom 22. bis zum 28.4.1945 in die Illegalität ab, um Waffen und Munition für spätere terroristische Anschläge zu verstecken, verließen jedoch das Versteck wieder und ließen Munition und Waffen zurück*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 in Döberitz, zwölf Kilometer südöstlich des Olympischen Dorfs, vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1996. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Dietrich Pagel, Harry Prestel, Horst Ritzkowski, Günter Steup und Günter Ziegenhagen.

### **Alfred Driemel**

Geb. am 24.8.1907 in Küstrin (Neumark), war seit 1929 Mitglied der NSDAP und der SS, SS-Obersturmführer, Mitglied der SA seit 1928, von August 1933 bis März 1936 Mitglied der Wachtruppe im KZ Dachau, ab 1936/37 Verwaltungsführer im KZ Bad Sulza, seit 1937 im KZ Buchenwald, ab 1940 Häftlingsgeldverwalter im KZ Buchenwald, von Oktober 1941 bis Mai 1942 3. Lagerführer im KZ Sachsenhausen, von Mai 1942 bis Mai 1943 2. Schutzhaftlagerführer im KZ Stutthof, ab Mai 1943 in Warschau, Kampf an der Ostfront als stellvertretender Kommandeur der 8. SS-Kavallerie-Division „Florian Geyer“, ab dem 10.12.1943 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft, nannte sich im Kriegsgefangenenlager der Ukrainischen SSR Soldat Schwarz, wurde von Informanten des MWD entdeckt. Er wurde am 28.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Tätigkeit im KZ Sachsenhausen, Erschießung von ca. 2000 sowjetischen Kriegsgefangenen im Krematorium im November 1941, prügelte als Leiter eines Arbeitskommandos 15 Häftlinge*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 19.2.1947 in Berlin vollstreckt.

### **Kurt Drohla**

Geb. am 4.3.1907 in Mückenberg/Lauchhammer-West (Brandenburg), wohnhaft in Lauchhammer-West. Er wurde am 15.2.1946 in Lauchhammer festge-

nommen und am 27.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig als Verleger*. Das Urteil wurde am 28.8.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Paul Drose**

Geb. am 2.11.1914 in Tomaszow-Mazowietzki, wohnhaft in Radom (Generalgouvernement), von Beruf Weber. Er wurde am 22.1.1945 in Tomaszow-Mazowietzki verhaftet und am 27.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Molotow in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Das Urteil wurde am 12.8.1946 vermutlich in Molotow vollstreckt.

### **Dr. Leonhardt Düben**

Geb. am 23.12.1889 in Streutz-Anhalt, wohnhaft in Dessau, von Beruf Chemiker, tätig als Betriebsleiter der Dessauer Zuckerraffinerie, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.6.1946 in Dessau festgenommen und 1946 zum Tode verurteilt. Er war vermutlich im Speziallager Nr. 10 in Torgau inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Wilhelm Dubetzy**

Geb. am 31.12.1914 in Matzdorf (Kreis Poprad in der Hohen Tatra/Slowakei), von Beruf Maschinenschlosser, tätig als Kraftfahrer bei der Eisenbahn in Poprad sowie als Rottwachtmeister, diente von März 1943 bis April 1945 in der deutschen Wehrmacht, seit August 1944 beim Polizeibataillon 256 (Wien) im SS-Polizeiregiment 26, zuletzt im März 1945 im Reservelazarett Schlochau in Pommern, von 1938 bis 1943 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Franz Dudeck**

Geb. am 21.5.1908 in Dresden, wohnhaft in Potsdam-Babelsberg, von Beruf Bohrwerksdreher, tätig als Werkmeister, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.8.1945 in Potsdam-Babelsberg verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Friedrich Dudek**

Wurde vom SMT der 94. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Dr. phil. Adolf von Duisburg**

Geb. am 15.7.1893 in Arnheim (Sumatra) bzw. Arigemia (Holländisch Indien), wohnhaft in Friedewald bei Dresden-Radebeul, Lektor und Berufsoffizier, von 1909 bis 1916 tätig bei der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun, von 1917 bis 1919 Internierung in Spanien, Major a. D. der Kolonialtruppe, ab 1920 Dozent der Deutschen Kolonialschule in Witzhausen, Schriftleiter der Zeitschrift „Der Deutsche Kulturpionier“, freier Mitarbeiter des botanischen Instituts Dresden, ab 1924 Leiter des Kolonialkundlichen Instituts und Archivs der Deutschen Kolonialschule, Dozent für „Völker- und Rassenkunde“ und Wirtschaftsgeografie, Verfasser zahlreicher ethnografischer Schriften, schied 1937 aus familiären Gründen aus, wohnte danach in Dresden und Weimar, seit 1937 Mitglied der NSDAP, bis Februar 1944 Oberstleutnant und Leiter der Spionageabwehr in Weimar. Er wurde am 11.11.1945 in Friedewald in seiner Wohnung festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen, Rudolf Scheffel und Arnold Schilbach.

### **Gerhard Dümmler**

Geb. 1928 in Greiz, wohnhaft in Greiz (Thüringen), Lehrling, von März bis April 1945 Volkssturm-Soldat. Er wurde am 19.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Gerhard Dümmler und Franz Mittner traten im April 1945 in die deutsch-faschistische, diversions-terroristische Organisation Werwolf ein, am 21.4.1945 unternahmen sie einen Terrorakt gegen amerikanische Soldaten, die mit dem Auto durch Elsterberg fuhren, wobei Mittner eine Handgranate in das Auto warf, die jedoch keinen Schaden verursachte, und Dümmler seine Granate nicht erfolgreich warf, am Ende desselben Monats verübte Mittner gemeinsam mit dem Leiter der Organisation Werwolf, Leutnant Raab, einen Diversionsakt gegen sieben amerikanische Flugzeuge auf dem Flugplatz in Greiz, am 23.4.1945 versuchte Dümmler mit demselben Leiter des Werwolf einen Terrorakt ge-*

gen den Leiter der KPD in Greiz, Kunst, zu verüben, sie versuchten am Abend in die Wohnung von Kunst zu gelangen, unter dem Vorwand, ihm einen Brief auszuhändigen, doch er schlug ihnen die Tür zu, für die geplanten Terror- und Diversionsakte besaßen Mittner und Dümmler Waffen, die bei der Verhaftung gefunden wurden. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Franz Mittner.

### **Otto Dügler**

Geb. 1901 in Strausberg (Brandenburg), wohnhaft in Strausberg, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.10.1945 in Strausberg verhaftet und am 30.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von September 1943 bis April 1945 Leiter zweier Lager für ausländische Zwangsarbeiter in Strausberg, misshandelte systematisch sowjetische und andere Zwangsarbeiter, warf Sowjetbürger für kleinste Vergehen in den Karzer und übergab sie der Gestapo, schuf unerträgliche Lebensbedingungen, zwang die Arbeiter zu erschöpfender Arbeit, es kam aus diesem Grund zu Todesfällen und Selbstmorden im Lager.* Das Urteil wurde am 4.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2012 ab. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Margarethe Muche und Felix Tietz.

### **Heinrich Dungs**

Geb. am 21.12.1898 in Sterkrade (Rheinland), wohnhaft in Weimar, Studium der evangelischen Theologie in Greifswald, Halle-Wittenberg, Heidelberg und Bonn, Pfarrer, ab 1921 Vikar der Kirchenprovinz Rheinland der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union, Einsatz in Bonn, Düsseldorf und Engers, ab 1923 zum Pfarrer ordiniert, ab 1925 Pfarrer in Kleinich (Hunsrück), ab 1929 in Krefeld, am 30.4.1933 Beitritt zur Glaubensbewegung Deutsche Christen, die Hitler als Reichskanzler begrüßte, am 1.5.1933 Eintritt in die NSDAP, Kampf gegen die Hitler ablehnenden Glieder der Evangelischen Kirche, um die Mitglieder der Bekennenden Kirche als Staatsfeinde zu denunzieren, und zugleich Auseinandersetzung mit der kirchenfeindlichen Politik der NSDAP, ab 1933/34 Redakteur des Gemeindeblattes der Deutschen Christen „Der Weckruf“ in Krefeld und von 1934 bis Mitte 1936 in Köln, ab 1934 Pfarrer in Mülheim an der Ruhr, ab 1934 Mitglied der Kirchenbewegung Deutsche Christen, 1935 Versendung antisemitischer Beiträge des „Weckruf“ an NSDAP-Reichsleiter Alfred Rosenberg und den thüringischen NSDAP-Gauleiter und Herausgeber des antisemitischen Hetzblattes „Der Stürmer“ Julius Streicher, im Juli 1936 Entlassung als Redakteur des „Weckruf“, ab 1936/37 Redakteur der Sonntagszeitung „Kommende Kirche - Wochenblatt für eine christliche Kirche deutscher Nation“ in Bremen, ab 1937 kommissarischer Pfarrer für gesamtkirchliche Aufgaben der Thüringer Kirche, ab Herbst

1937 in Weimar Presseleiter der Bewegung „Deutsche Christen“ in Thüringen, der ältesten (seit 1927) in Deutschland, zuständig für das Kirchenblatt „Glaube und Heimat“, von 1937 bis 1941 Redakteur von „Die Nationalkirche“ und von 1938 bis 1941 von „Deutsches Christentum“, Autor des Buches „Vom Werden deutscher Volkskirche. Grundsätzliche Äußerungen der Nationalkirchlichen Bewegung Deutsche Christen. Zugleich eine Antwort auf die Zeitfrage nach der Zukunft des Protestantismus“ (Weimar 1938), im Februar/März 1939 Ablehnung des von Dungs konzipierten Blattes „Völkische Theologie: Religionswissenschaftliche Studien zur Deutschen Frömmigkeit zur Überwindung des Judentums“ durch die Reichspressekammer, Werbeleiter und Vorstandsmitglied des am 9.5.1939 gegründeten „Instituts zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ in Eisenach, ab 1941 Ende der Redaktionstätigkeit infolge kriegswirtschaftlich bedingter Einstellung fast aller Kirchenblätter, Leiter der Fachabteilung XV „Schrifttumspflege“ der Nationalkirchlichen Einigung Deutsche Christen in Thüringen, wirkte maßgeblich an der Erarbeitung und Herausgabe eines sogenannten entjudeten evangelischen Gesangbuchs der thüringischen Deutschen Christen mit („Großer Gott wir loben dich“), das im Juni 1941 in Weimar erschien, ab 1943 kommissarischer Oberpfarrer in Blankenhain und Kirchenrat der Evangelischen Kirche Thüringen-Eisenach, am 4.7.1945 Entbindung von der vertretungsweisen Führung der Geschäfte des Superintendenten in Blankenhain, in Rechtfertigungsschriften stellte er sich als Opfer und als Kämpfer gegen den antichristlichen Kurs der NSDAP und die Deutschen Christen als Gegner des Nationalsozialismus dar, zudem seien die Deutschen Christen in der Amtskirche als Verräter behandelt worden, im November 1945 Verhaftung seines 16-jährigen Sohnes Ulrich, im Dezember 1945 Auffinden seiner Leiche im Wald bei Weimar, vermutlich durch die sowjetische Geheimpolizei getötet, D. wurde am 21.2.1946 aufgrund des kirchlichen Reinigungsgesetzes mit Verweis auf die Redaktionsarbeit in „Die Nationalkirche“ und deren antisemitische Grundrichtung aus dem Kirchendienst entlassen, im Mai 1946 vorläufig als Verwalter der Pfarrstelle in Troistedt belassen, am 20.6.1946 Beginn eines sechswöchigen Krankenurlaubs. Er wurde am 27.6.1946 in Weimar festgenommen und am 28.10.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Thüringen vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda, Hauptredakteur geistiger Presse*. Das Urteil wurde am 8.1.1947 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.8.2002.

### **Albin Dunkel**

Geb. 1921, wohnhaft in Küllstedt (Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt verhaftet und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. D. wurde verhaf-

tet und hingerichtet mit Josef, Georg und Otto Diegmann, Paul Lerch, August Matthias und Martin Montag. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. Vergleiche den Fall von Richard Schaefer.

### **Alexander Durow**

Geb. am 19.2.1895 in Charkow (Russland), wohnhaft in Berlin, Schriftsteller, Berufssoldat, tätig als Handelskorrespondent der antisemitischen Informationsschrift „Welt-Dienst - Internationale Korrespondenz zur Aufklärung über die Judenfrage“ in Frankfurt/Main, die in 16 europäischen Sprachen erschien und - neben dem „Institut zur Erforschung der Judenfrage“ als einer parteipolitischen Einrichtung der NSDAP - dem Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg unterstand, Mitarbeiter der Antikomintern in Berlin und damit des Reichspropagandaministeriums. Er wurde am 12.7.1945 auf der Flucht in Pößneck (Thüringen) festgenommen und am 24.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.5.2002.

### **Max Dutzi**

Geb. am 12.6.1914 in Hamburg, wohnhaft in Hamburg, von Beruf Maler, seit 1933 Mitglied der NSDAP, Polizeioberwachtmeister der Schupo, im April 1937 Eintritt in die Polizeischule Hamburg, bis Februar 1940 Mitglied in der 1. Polizeihundertschaft Hamburg, im Februar 1940 mit dem Polizeibataillon 305 nach Polen, bis Februar 1942 Wachdienst in Lagern, dann bis Juni 1943 als Gruppenführer Kampf um Leningrad, ab Juli 1943 beim SS-Polizei-Regiment 16, als Zugführer der 10. Kompanie bis September 1943 an Frontkämpfen beteiligt, vom 20.9. bis 19.10.1943 Teilnahme am Partisanenunternehmen „Fritz“ im Gebiet Braslaw/Weißrussland, war an der Verhaftung von 30 bis 40 Sowjetbürgern beteiligt, Teilnahme u. a. an der Einäscherung von Dörfern und an Verhaftungen, aus dem Ort Ikazen wurden alle Einwohner vertrieben, Teilnahme an der Aktion „Heinrich“ (29.10. bis 14.11.1943) als MG-Zugführer der 11. Kompanie, an der Verhaftung von 15 bis 20 Sowjetbürgern beteiligt, im November 1943 Teilnahme am Unternehmen „Otto“ im Gebiet von Sebesch, speziell an der Vertreibung der Einwohner und an der Niederbrennung von Siedlungen südlich des Micheljewe-Sees, dann verwundet in Deutschland, ab dem 15.4.1944 stellvertretender Zugführer der 11. Kompanie in Wilna, bildete dort bis zum 21.5.1944 ungarische Polizisten aus, Teilnahme an der Entwaffnung der litauischen Polizei, in Ozulini(Litauen) wurden unter seiner Leitung am 22.5.1944 sechs Partisanen getötet, im Juni 1944 Teilnahme am Partisanenkampf in Rudnicki, von Oktober bis Dezember 1944 Zugführer im sogenannten Polizeibataillon Held in Ralsen und Ugale in Lettland, ab Anfang Dezember 1944 Kampf gegen lettische Partisanen, nahm im Dezember 1944 an der Verschickung der männlichen Bevölkerung eines

Dorfes im Kurland teil, dann bis Kriegsende im Fronteinsatz. Er wurde am 9.5.1945 gefangen genommen und am 15.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Litauen in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Februar 1942 im Polizeibataillon 305 an der Leningrader Front eingesetzt, im Oktober/November 1943 im Gebiet der Städte Polozk, Newel und Idriza an der Einäscherung mehrerer Siedlungen und der Verschleppung von sowjetischen Zivilisten nach Deutschland beteiligt, 1944 nahm er in Lettland an der Verhaftung von 30 Sowjetbürgern teil, die für den Dienst in der deutschen Wehrmacht mobilisiert werden sollten, im Mai 1944 führte er im Gebiet des Dorfes Ozulini eine Gruppe Polizisten, die sechs Sowjetbürger umbrachten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

### **Grejsche Dworak**

Geb. 1914 in Ostpreußen, wohnhaft in Ostpreußen, wurde am 3.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 186. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Max Ebermann**

Geb. 1907, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 21.9.1946 vollstreckt.

### **Eduard Ebert**

Geb. am 21.8.1885 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Landsberg, tätig in eigener Wirtschaft, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.4.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Deh.

### **Caspar Ebmeier**

Geb. am 20.2.1889 in Dresden, wohnhaft in Dresden, tätig als Berufssoldat, später Oberst, er diente als Gebirgsjäger im 18. Armeekorps, war Führer der Feldkommandantur 853, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 9.4.1946 in Dresden in seiner Wohnung verhaftet und am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. E. wurde verurteilt



und hingerichtet mit Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayer, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

### **Friedrich A. Eck**

Geb. am 7.1.1904 in Wuppertal-Elberfeld, wohnhaft in Berlin, Versicherungsbeamter, vor dem Krieg tätig als Schriftleiter bei der BZ am Mittag und beim Deutschen Verlag, 1930 und seit 1940 Mitglied der NSDAP, SS-Untersturmführer, Sonderreferent beim Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda, bis zum 15.5.1940 sogenannter Wortberichter in der Dienststelle des beim OKW für die Propagandakompanien als „Fachprüfer Presse“ zuständigen Ministerialrats Werner Stephan (Reichspropagandaministerium), ab 1940 Teilnahme am 4. Lehrgang der Propaganda-Ersatz-Kompanie in Berlin-Frohnau, auf Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD ab dem 2.6.1942 als zweiter SD-Propagandist bei der Einsatzgruppe B, war während dieses Einsatzes der Antikomintern zugeordnet, ab dem 1.10.1942 vorübergehend als Schriftleiter und Propagandist zum Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Minsk zur Einsatzgruppe A kommandiert, berichtete 1943 im Rahmen einer Propagandakompanie über die sogenannte „Bandenbekämpfung“, bis August 1944 SD-Propagandist und Kriegsberichterstatter in den besetzten Ostgebieten, zuletzt beim Volkssturm in Berlin. Er wurde am 24.4.1945 in Berlin festgenommen und zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 31.6.1945 in Brest vollstreckt.

### **Paul Eckel**

Geb. 1895 in Brudelwitz (Kreis Lüben/Schlesien), diente als Stabsfeldwebel und Feldgendarm bei der Feldkommandantur 853. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayer, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

### **Otto Eckhardt**

Wurde am 26.4.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Robert Eckart**

Geb. 1878 in Erfurt, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.7.1945 verhaftet und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war während des Zweiten Weltkriegs verantwortlicher Mitarbeiter der Kriminalpolizei in Jena, als Nationalsozialist setzte er aktiv die Strafpolitik gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und gegen die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger durch, als Polizeiangehöriger in Jena errichtete und unterstützte er aktiv das faschistische Regime, während seiner Dienstzeit wurden etwa 200 antifaschistisch eingestellte ausländische Arbeiter festgenommen, von denen er rund 50 Sowjetbürger verhaftete, drei übergab er der Gestapo.* Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Juni 2002 ab. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Gerzeg, Arthur Huth, Joseph Roth, Kurt Sachse, August Torwart und Albrecht Voigt.

### **Willi Eckstein**

Geb. 1891, wurde am 10.8.1945 vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verkauf von 80 Liter Methylalkohol an Sowjetsoldaten am 24.7.1945, wissend, dass dieser giftig und für den menschlichen Genuss unbrauchbar ist, von 40 erkrankten Angehörigen der Roten Armee verstarben sieben und einige erblindeten.* Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Wilhelm Egert**

Geb. 1909 in Gemertan (Kreis Stendal/Provinz Sachsen), diente als Unteroffizier bei der 31. Artillerie-Division an der Ostfront. Er wurde am 25.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Mogiljower Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erschoss im Juli 1941 30 Kilometer westlich von Runzano drei verwundete sowjetische Kriegsgefangene, im August 1941 erhängte er zusammen mit deutschen Soldaten fünf sowjetische Kriegsgefangene in einem Wald des Gebietes Bialystok, im selben Monat erschoss er gemeinsam mit anderen Soldaten einen Kommissar der Roten Armee, im September 1941 erschoss er in Brjansk zwei sowjetische Kriegsgefangene, im November 1941 verhaftete und erschoss er in Belew Rotarmisten, im Dezember 1941 nahm er im Gebiet von Tula an der Einäscherung von Dörfern teil, er zündete persönlich zwei Häuser an, im selben Monat erschoss er im Gebiet von Kaluga Einwohner, die der Verbindung zu Partisanen verdächtigt wurden, im Februar 1942 erschoss er im Wald nahe dem Dorf Miljatino drei Partisanen, er beraubte Zivilisten, nahm ihnen das Vieh und die Nahrungsmittel weg.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Mogiljow vollstreckt.

**Ernst Eggermann**

Geb. am 6.12.1893 in Essen-Werden (Ruhr), wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig bei einem handelswirtschaftlichen Verlag in Berlin und als Dolmetscher, zuletzt im Volkssturm. Er wurde am 9.5.1945 auf dem Reichssportfeld in Berlin festgenommen und am 17.7.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Das Urteil wurde am 3.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.12.2001.

**Friedrich Ehlich**

Geb. am 9.11.1905 in Dresden, wohnhaft in Machern bei Leipzig, Jurist, tätig als Assessor und Bürovorsteher bei einem Rechtsanwalt in Leipzig, zuletzt bei der Devisenstelle des Finanzamts Leipzig, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht, Major der Zivilverwaltung in der besetzten UdSSR, Mitglied des Kriegsverwaltungsrats, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.5.1946 in Machern festgenommen und am 8.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 9. Panzerdivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.12.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.3.1995.

**Bernhard Ehm**

Geb. am 16.9.1892 in Wonnenberg (Kreis Rossel in Ostpreußen), wohnhaft in Derz (Kreis Allenstein), Landwirt. Er wurde am 18.7.1945 verhaftet und am 26.8.1945 auf Beschluss der 3. Abteilung der Transportabteilung des NKGB zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an terroristischer Gruppe*. Das Urteil wurde am 28.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.8.2003. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hedwig Dost, Adolf Knobloch, Maria Krou und Franz Wedig.

**Heinrich Ehrhardt**

Geb. am 26.8.1890 in Mühro (Kreis Zerbst/Anhalt), wohnhaft in Krina (Kreis Bitterfeld/Provinz Sachsen), tätig als Volksschullehrer, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.5.1945 in Bad Schmiedeberg festgenommen und am 2.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 280. Division des Konotopsker-Korostensker Rotbannerordens zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 20.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.11.2001.

**Rolf Ehrhardt**

Geb. am 21.9.1927 in Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Sonneberg, von Beruf Maschinenschlosser. Er wurde am 24.1.1946 in Sonneberg festgenommen und zum Tode durch Erschießen vermutlich in Weimar verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Dr. med. Ludwig Ehram**

Geb. am 31.7.1910 in Meiningen (Thüringen), Arzt, tätig als SS-Obersturmführer, seit 1931 Mitglied der NSDAP und der SS, diente bei der SS-Totenkopf-Standarte Oberbayern, war 1936 Standortarzt im KZ Dachau, 1936 Truppenarzt des V. SS-Totenkopf-Sturmbann Brandenburg in Oranienburg, seit Oktober 1936 leitender Arzt im KZ Sachsenhausen, 1937 im KZ Buchenwald, ab 1.12.1937 wieder im KZ Sachsenhausen - 1. Lagerarzt, Standortarzt im KZ Papenburg, ab Mitte 1939 Lagerarzt im KZ Lichtenburg, von 1941 bis 1944 Truppenarzt bei der 4. SS-Panzer Grenadier-Division in der UdSSR. Er wurde 1945 von der Britischen Armee verhaftet, Haft in Norwegen, befand sich seit Sommer 1945 im Internierungslager Sandbostel, wurde am 5.6.1946 aus dem Internierungslager Esterwegen an die UdSSR ausgeliefert. Er wurde am 7.6.1946 verhaftet und am 31.1.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig im KZ Sachsenhausen, betrieb aktiv die faschistische Politik der Ermordung der Häftlinge, indem er den Kranken nicht die notwendige Behandlung zuteil werden ließ, das hatte den Tod von bis zu 100 Lagerhäftlingen zur Folge, war brutal gegen die Häftlinge, prügelte systematisch, beaufsichtigte die grausamen Prügelstrafen an 80 Personen, am Krieg gegen die UdSSR als Oberstleutnant der Waffen-SS und in Totenkopf-Division beteiligt.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 20.3.1947 in Berlin vollstreckt.

**Josef Eiba-Lützw**

Geb. am 1.3.1921 in Augsburg, wohnhaft in Augsburg, diente als SS-Untersturmführer in der Sanitätsabteilung der 14. SS-Grenadierdivision (ukr. Nr. 1). Er wurde am 1.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Kiewer Gebiet in Kiew (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.9.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Kiew vollstreckt.

**Ernst Eichelmann**

Geb. am 4.6.1896 in Schermen bei Burg (Provinz Sachsen), tätig als Amts- und Gemeindediener in Schermen, wurde am 5.5.1945 in Schermen festgenommen. Er wurde am 21.5.1945 vom SMT der 134. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7

des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Paul Eichhorn**

Geb. am 12.11.1884 in Klenzel (Thüringen), wohnhaft in Jena, von Beruf Bautechniker, tätig in der Firma Carl-Zeiss-Jena. Er wurde am 28.11.1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Vermutlich ist er am 23.6.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau verstorben.

### **Paul Eick**

Geb. am 24.4.1897 in Werder (Brandenburg), wohnhaft in Neisse (Oberschlesien), von Beruf Friseur, diente als Hauptmann in der deutschen Armee, von Juli 1941 bis Januar 1942 als Angehöriger der 286. Sicherungs-Division zuständiger Offizier der Ortskommandantur für Orscha (UdSSR) des jüdischen Ghettos Orscha, als Offizier z.b.V. für die Beschaffung von Arbeitskräften zuständig, dann in der Ortskommandantur Schklow, zuletzt im Standortkommando Neiße. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellvertretender Kommandant der Stadt Orla und Offizier für Sonderaufgaben, organisierte 1941 das jüdische Ghetto in Orscha, 1750 Menschen wurden unter seiner Verantwortung erschossen*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Fritz Eidam**

Geb. am 30.8.1910 in Taura (Kreis Rochlitz/Sachsen), wohnhaft in Taura, tätig als Stukkateur in einer Textilfabrik, diente vom 15.3.1940 bis 22.3.1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, seit August 1945 Mitglied der KPD. Er wurde am 23.10.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 1. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Staro-Konstantikow, Gaissin und Kirowograd, in Gaisin durch Absperrung des Erschießungsplatzes, an der Eintreibung von Getreide in fünf Dörfern bei der Stadt Lissjanka (Kreis Korsun) im Herbst 1942 und am Partisanenkampf im Bereich Beresno beteiligt*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter

Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Wladimir Eisenhart**

Geb. 1906 in St. Petersburg, wohnhaft seit 1942 in Schenlak (Deutschland), Angestellter. Er wurde im Februar 1945 in Ostpreußen festgenommen und am 8.2.1945 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD des Odessaer Gebiets in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat, trat Ende 1941 auf dem okkupierten Territorium der UdSSR als Dolmetscher in den Dienst einer deutschen Kommandantur, im Februar 1942 ging er nach Deutschland und wurde deutscher Staatsbürger, trat dort in den Dienst der Dienststelle „Vineta Propagandadienst Ost-raum e.V.“ im Reichspropagandaministerium ein, übernahm deren politische Kontrolle, organisierte deren Wirksamwerden unter den Sowjetbürgern, auch unter den in der „Wlassow-Armee“ dienenden.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 20.3.1945 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Paul Elbers**

Geb. am 8.7.1892 in Rees (Niederrhein), wohnhaft in Berlin, Kriminalinspektor, seit April 1919 Mitglied des Freikorps „Hacketau“, seit 1919 bei der Schutzpolizei Berlin, ab 1929 Kriminalpolizist, seit 1933 im Staatspolizeiamt, ab 1934 Kriminalassistent bei der Stapoleitstelle Berlin, tätig als SS-Obersturmführer, *von 1939 bis 1941 in der Stapoleitstelle Prag Referat II A (Politische Polizei/Kommunismus, Marxismus) und im Referat II B M 3 (Politische Polizei/Konfessionen, Juden, Freimaurer, Emigranten/Politische Strafsachen), von 1941 bis 1945 Lagerleiter in den Gestapo-Arbeits-Erziehungslagern Wuhlheide und Großbeeren.* Er wurde in Berlin zum Tode verurteilt und mit Karl Fetschrien Anfang Mai 1945 in Berlin-Niederschönhausen hingerichtet.

### **Kurt Elkt**

Geb. 1892 in Sorau (Brandenburg), wohnhaft in Potsdam, tätig als Propagandist in der NSDAP. Er wurde am 30.11.1945 in Potsdam verhaftet und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 12.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.9.2002.

### **Arthur Ellinger**

Geb. am 11.2.1889 in Paska (Thüringen), wohnhaft in Apolda, Landwirt, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.10.1945 verhaftet und am 15.11.

1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, misshandelte und demütigte ausländische Zwangsarbeiter in seiner Wirtschaft, verantwortlich für den Tod des polnischen Arbeiters Josef Scirka*. Das Urteil wurde am 20.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.2.1997 ab.

### **Georg Elsinger**

Geb. am 3.4.1925 in Obertrattnach (Österreich), von Beruf Schlosser, seit 1944 Mitglied der NSDAP, diente als Gefreiter beim Pionier-Bataillon 4 der 4. SS-Polizei-Panzer-Grenadier-Division, zuletzt im Februar 1945 in Stettin. Er wurde am 13.3.1945 festgenommen und am 23.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 70. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde im März 1945 in das Hinterland der Roten Armee gebracht mit der Aufgabe, Diversionshandlungen auszuüben, erhielt hierfür Waffen, Verpflegung und ein Funkgerät, sammelte Angaben über sowjetische Einheiten, verminte Straßen und beschoss Autokolonnen der Roten Armee, er wurde auf frischer Tat festgenommen*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 29.5.1945 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Richard Elsner**

Geb. am 16.6.1892 in Friedersdorf (Kreis Görlitz), wohnhaft in Friedersdorf, Landwirt, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.10.1945 in Friedersdorf festgenommen und aufgrund Art. 320 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 30.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Albert Elze**

Geb. 1885, wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Eberhart Elze**

Geb. am 24.5.1901 in Zwickau, wohnhaft in Hauptmannsgrün (Sachsen), Landwirt, tätig als Bürgermeister in Hauptmannsgrün, seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.1.1946 in Hauptmannsgrün festgenommen und am 21.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung sowjetischer Kriegsgefangenen, als amtierender Bürgermeister von Hauptmannsgrün im April 1945 an der schweren Misshandlung von drei sowjetischen Kriegsgefangenen*

*beteiligt.* Das Urteil wurde am 14.4.1946 vermutlich im Speziallager Bautzen vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Dr. jur. Carl-Georg Emmrich**

Geb. am 30.11.1899 in Aue, wohnhaft in Chemnitz, Jurist, tätig als Rechtsanwalt, seit 1939 Mitglied der NSDAP, von Oktober 1942 bis 5.4.1943 stellvertretender Kreishauptmann und bis Ende Juli 1943 Kreishauptmann in Sambor (Distrikt Galizien im Generalgouvernement), ab Oktober 1943 in Krakau in der deutschen Zivilverwaltung des Distrikts Krakau tätig. Er wurde am 8.2.1946 in Chemnitz festgenommen und am 20.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 5.11.1946 in Chemnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1997.

### **Heinrich Endert**

Geb. am 21.10.1883 in Magdeburg, wohnhaft in Hirschberg/Saale (Thüringen), von Beruf Eisenbahningenieur. Er wurde am 15.11.1945 in Hirschberg verhaftet und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich am 12.2.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen, Rudolf Scheffel und Arnold Schilbach.

### **Hans Engel**

Geb. am 18.6.1896 in Lahr (Baden), Landwirt, tätig als Steuersekretär beim Finanzamt Burghausen, war seit 1934 Mitglied der NSDAP, war als Hauptmann Chef der Kommandantur 368 in Rumänien. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 16.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayerm, Emil Riebold, und Viktor Sandberger.

### **Josef Engel**

Geb. am 30.5.1908 in Kamenz (Kreis Frankenstein in Schlesien), wohnhaft in Bielendorf (Kreis Habelschwerdt in Schlesien), tätig als Revierförster, seit



1930 Mitglied der NSDAP sowie der SS, im November 1944 zum Volkssturm einberufen. Er wurde am 20.5.1945 in Bielendorf verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in der Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Maximilian von Engelbrechten**

Geb. am 3.8.1901 in Bückeburg (Schaumburg-Lippe), wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig als Rechtsanwalt, verwaltete ab 1937 sein eigenes Gut in Oppershausen/Celle, ab September 1939 für die Abwehr tätig, ab Herbst 1939 als Sonderführer der Abwehr Abt. III mit der Funktion des Konsuls in das Deutsche Konsulat Genf (Schweiz) eingebaut, Mitglied des Legationsrats des Auswärtigen Amtes, seit 1941 Mitglied der NSDAP, im Frühjahr 1944 Umzug von Genf nach Potsdam, vermutlich Verbindungen zur Widerstandsgruppe um den Chef der Militärabwehr Admiral Wilhelm Canaris. Er wurde am 27.6.1945 wegen seiner Verbindung zum Chef der Abwehr, Admiral Canaris, in Potsdam festgenommen und am 29.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der sowjetischen Besatzungstreitkräfte in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Das Urteil wurde am 20.11.1945 vermutlich in der Sowjetunion vollstreckt. Später aus der Haft nach Deutschland zurückgekehrte Diplomaten haben ihn in Moskau gesehen. Das Rote Kreuz Moskau teilte dem DRK 1957 mit, er sei am 20.11.1945 in Sschodnja „einem Herzinfarkt erlegen“. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.10.2001.

### **Erich-Rudolf Engelmann**

Geb. am 2.10.1914 in Rödlitz (Kreis Glauchau/Sachsen), wohnhaft in Hohndorf (Kreis Glauchau), von Beruf Strumpfwirker, tätig als Revieroberwachtmeister in Glauchau, 1936 zur Wehrmacht einberufen, 1939 Eintritt in die Polizei, Besuch der Polizeischule Dresden, tätig als Revieroberwachtmeister. Er wurde am 12.11.1945 in Hohndorf verhaftet, war im Speziallager Mühlberg

inhaftiert und wurde am 13.4.1946 zum Operativen Sektor des NKWD nach Zwickau gebracht, wo er am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt wurde. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Gruppenführer 1. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, Kirowograd und Uman (in Gaisin durch Einteilung der Polizisten zur Bewachung und Erschießung der Opfer und durch Kontrolle der Schützen, durch Ausheben und Zuschütten der Massengräber, in Kirowograd durch Verhaftung und Eskortierung der Juden zum Erschießungsplatz, in Uman durch Verhaftung der Juden und ihren Transport über den Sammelpunkt zum Erschießungsort), Teilnahme am Partisanenkampf, am Niederbrennen einer Ortschaft bei Owrutsch im Dezember 1942 und an der Verschickung der Bevölkerung nach Deutschland, brannte danach die Wohnhäuser ab, an der Niederbrennung des Ortes Slowetschnoje beteiligt, überprüfte die Wohnungen und zündete sie dann an, Teilnahme an der Requirierung von Lebensmitteln in Lopatki bei Belaja Zerkow.* Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Gerberdt, Arthur-Hermann Kropf, Kurt Meier, Kurt Moeschke, Kurt Seifert und Herbert-Emil Unger.

### **Carl Engelmänn**

Geb. 1878, war 1940 bis 1944 tätig als Scharfrichter. Er wurde am 17.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde zwischen dem 25.7.1945 und dem 15.1.1946 in Brest vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rochus Geng, August Kauert, Paul Koch und Ernst Reindel.

### **Karl Engelmohr**

Geb. am 21.8.1900 in Radeberg, wohnhaft in Dresden, wohnhaft in Bodenbach (Kreis Tetschen in den Sudeten), Kaufmann, tätig als selbständiger Sportartikelhändler, Angehöriger des Lehrregiments „Kurfürst“ der Division „Brandenburg“ in Kamenz, seit 1931 Mitglied der NSDAP sowie der SA, am 27.6.1945 aus dem Sudetenland nach Dresden evakuiert. Er wurde am 23.8.1945 in Dresden festgenommen und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division vermutlich in Radebeul zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.1.1946 in Radebeul vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Benz, Kurt Ernst (geb. 1914), Richard Genike, Max Peter, Werner Scheibner und Herbert Zumpe.

### **Otto Enoch**

Geb. am 10.2.1923 in Neuhaldensleben (Provinz Sachsen), von Beruf Kraftfahrer, ab 1934 tätig in einer Autowerkstadt in Neuhaldensleben, von 1938 bis 1941 Arbeit in der Landwirtschaft, im September 1941 zur Wehrmacht eingezogen, Dienst in einer Panzerdivision, im Sommer 1942 Spezialausbildung in der Fahrschule für Spezialfahrzeuge („Gaswagen“) in Bielitz (Oberschlesien), am 17.8.1942 Kommandierung mit vier weiteren Wehrmachtangehörigen und fünf Gaswagen von Bielitz nach Krasnodar per Zug, dort am 28.8.1942 Ankunft. Er wurde am 19.3.1946 im Raum Krasnodar in der UdSSR verhaftet und am 4.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Priwolschker Militärbezirk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Fahrer des Gaswagens des Einsatzkommandos 10 a der Einsatzgruppe D in Krasnodar, von Dezember 1942 bis Februar 1943 persönlich mehr als 60 Fahrten mit dem Gaswagen, dabei wurden rund 2000 Menschen getötet, er warf die Leichen in einen Panzerabwehrgraben, war an der Zusammentreibung der Opfer auf dem Marktplatz beteiligt, im Januar 1943 tötete er mit dem Gaswagen 30 psychisch Kranke aus Krasnodar, beteiligt an der Tötung von Sowjetbürgern aus dem Ortsgefängnis und aus dem Krankenhaus.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 29.7.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **August Erbe**

Geb. 1875 in Schmalkalden (Thüringen). Er wurde am 18.10.1945 in Schmalkalden verhaftet und am 18.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 7.2.1946 vermutlich in Saporosche vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.3.1994. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Heingard.

### **Gottfried von Erdmannsdorff**

Geb. am 25.4.1893 in Kamenz, wohnhaft in Erfurt, Generalmajor, 1939 Kommandeur des 171. Infanterieregiments, 1942 bis 1944 Kommandeur der 465. Division, vom 22.3. bis zum 30.6.1944 Kommandant der Festung Mogiljew, in Mogiljew verantwortlich für das dortige jüdische Ghetto, ließ nach seinem Eintreffen die letzten 1400 noch intakten Häuser der zur Festung erklärten Stadt einreißen, ließ bei Razzien aufgegriffene Zwangsarbeiter in ein Lager sperren, etwa 3000 Kranke und Alte in ein weiteres Lager pferchen und im Umkreis von zehn Kilometern alle Einwohner evakuieren sowie die restliche Bevölkerung für vogelfrei erklären, nur wer zu Schanzarbeiten eingesetzt wurde, erhielt Lebensmittelkarten, er wurde am 28.6.1944 nach Kapitulation der 12. Infanterie-Division in Mogiljew festgenommen, die Außerordentliche

Kommission der Stadt Mogiljew stellte ihn schon am 5.10.1944 als einen der Hauptverantwortlichen für die Verbrechen in der Stadt fest. Er wurde am 29.1.1946 vom SMT Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kommandant der Stadt und des Festungskreises Mogiljew, ließ 150 Menschen erschießen, Teilnahme am Partisanenkampf, hat 120 bis 125 Todesurteile der Geheimen Feldpolizei bestätigt. Das Urteil wurde am 31.1.1946 in Minsk vollstreckt.* E. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Horst Erkust**

Geb. 1925 in Landheim (Kreis Rothenburg in Ostpreußen), diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Minsker Gebiet in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm mehrmals an Strafaktionen gegen sowjetische Partisanen teil, als im Dezember 1943 im Dorf Zazirasch bei der Stadt Molodjetschno bei einem Einwohner Sprengstoff gefunden wurde, verhaftete er sämtliche Hausherrn im Ort, ließ das Dorf niederbrennen und die Einwohner den Straforganen in Deutschland übergeben, im Januar 1944 nahm er an der Erschießung von 18 Sowjetbürgern teil, übernahm selbst die Aufsicht und führte die Opfer zum Erschießungsort, im selben Monat nahm er in einer Siedlung sechs Partisanen und etwa 25 Familienmitglieder von Partisanen fest, dort äscherte das Strafkommando 130 Häuser ein, Erkust persönlich zündete 30 Häuser an, in einer Siedlung im Gebiet Molodjetschno äscherte Erkust von sechs Häusern zwei ein und 17 Bewohner wurden nach Deutschland verschleppt.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.5.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk vollstreckt.

### **Gottfried Erler**

Geb. am 22.10.1911 in Oelsnitz (Sachsen), wohnhaft in Oelsnitz, von Beruf Maler, bis 1938 als Maler in Oelsnitz tätig, von 1938 bis 1940 arbeitslos, ging im März 1940 freiwillig zur Polizei, tätig als Revieroberwachtmeister, Dienst in Oelsnitz, seit April 1940 beim Polizeibataillon 304, ab Juni 1940 beim Polizeibataillon 307, am 5.10.1940 nach Polen verlegt (Belaja Podlaska, Taraspol, Lukow), beteiligt an der Einführung der Besatzungsordnung, Bewachung der abzutransportierenden Zwangsarbeiter, Brennstoffe und Getreide, seit Juli 1941 in Brest-Litowsk stationiert, später mit seinem Kommando in Karotez bei Mogiljew eingesetzt im Partisanenkampf, dabei wurden 60 bis 70 Einwohner festgenommen und 16 bis 20 wegen Partisanenverdacht erschossen sowie zwei Dörfer niedergebrannt, im September 1941 in Smolensk an der Überprüfung von sowjetischen Kriegsgefangenen und der Bewachung von Lagern, Geschäften und der Kommandantur beteiligt, ab Anfang Januar 1942 Rückzug

aus Kaluga, dabei Niederbrennung von 30 Dörfern durch sein Bataillon, aufgrund einer Verwundung im März 1942 nach Berlin gebracht, Lazarettaufenthalte bis zum Kriegsende. Er wurde am 5.4.1946 im Kreis Stollberg verhaftet und am 25.5.1946 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT in Stollberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Angehöriger des Polizeibataillons 307 an Massenerschießungen von Sowjetbürgern und an anderen Grausamkeiten auf dem okkupierten Territorium der Sowjetunion teilgenommen, ebenso im Juli 1941 Teilnahme an Säuberungsaktionen in Orten bei Mogiljow, nahm im August 1941 vier Zivilisten fest und brachte sie nach Tschetschewitze, von den, mit seiner Hilfe festgenommenen ehemaligen Sowjetsoldaten wurden 16 bis 20 von einem Sonderkommando des Bataillons erschossen, war an der Niederbrennung von zwei Dörfern beteiligt, im August/September 1941 nahm er an der Erschießung von Fliehenden in Dörfern bei Mogiljow teil, wobei fünf Zivilisten getötet wurden, im Oktober 1941 nahm er bei der Kontrolle von Dokumenten 20 Zivilisten fest, die in Lager gebracht wurden.* Das Urteil wurde am 7.8.1946 vollstreckt.

### **Erwin Ermisch**

Geb. 1913, wurde am 12.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Artilleriedivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war bis zum 5.2.1946 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 5.3.1946 in das Spezialgefängnis Nr. 5 in Strelitz überstellt. Das Urteil wurde im Spezialgefängnis Nr. 5 in Strelitz vermutlich am 31.5.1946 vollstreckt. Er wurde verurteilt und vermutlich auch hingerichtet mit Heinrich Bollweg.

### **Kurt Ernst**

Geb. am 13.7.1912 in Seifretz (Kreis Glauchau/Sachsen), wohnhaft in Meerane, von Beruf Textilfabrikarbeiter, ging im März 1940 freiwillig zur Polizei Chemnitz, diente bis zum 22.10.1943 beim Polizeiregiment 304 Chemnitz, nach Verwundung vom 21.3. bis zum 15.5.1944 Dienst in Chemnitz im Polizeiviertel 12, dann auf dem Balkan im Freiwilligenbataillon „Kroatien“ gegen kroatische Partisanen eingesetzt, bis Mai 1945 im Lazarett Meerane, amerikanische Kriegsgefangenschaft in Kassel, am 5.6.1945 Rückkehr nach Meerane, wieder im Polizeidienst, seit dem 21.7.1945 Mitglied der KPD, am 30.9.1945 Entfernung aus dem Polizeidienst. Er wurde am 17.10.1945 in seiner Wohnung in Meerane verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Ordonnanz bei Kompanieführer Hahnstein)*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Paul und Werner

Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Kurt Ernst**

Geb. am 21.7.1914 in Elbing (Westpreußen), wohnhaft in Döbeln (Sachsen), von Beruf Friseur, tätig als Berufssoldat, Feldweibel und Oberschirrmeister beim Lehrregiment „Kurfürst“ der Division „Brandenburg“ in Kamenz, Kämpfe mit seiner Einheit 1945 bei Dresden. Er wurde am 23.10.1945 in Leisnig festgenommen und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division vermutlich in Radebeul zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.1.1946 vermutlich in Radebeul vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Benz, Karl Engelmohr, Richard Genike, Max Peter, Werner Scheibner und Herbert Zumpe.

### **Heinz-Artur Ersel**

Geb. am 3.7.1921 in Niesky (Oberlausitz), wohnhaft in Rietschen (Oberschlesien), von Beruf Lehrer, seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.8.1945 in Rietschen festgenommen und am 28.11.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Gerhardt Ertel**

Geb. 1926 in Baden, wohnhaft in Berlin, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 11.3.1945 verhaftet und am 8.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 23.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.10.2000.

### **Herbert Ertel**

Geb. am 19.7.1906 in Breslau, wohnhaft in Reichenbach, Landwirt, seit 1932 Mitglied der NSDAP, tätig als Kriminalkommissar bei der Gestapo in Posen, SS-Obersturmführer, diente als Oberleutnant im Landeschützenbataillon 312, als Gestapo-Angehöriger tätig im Polizeigefängnis der Sicherheitspolizei und SS-Arbeitserziehungslager Posen-Lenzingen (Zabikowo), ordnete laut Zeugenaussagen von SS-Angehörigen dort die Tötung von Häftlingen an, zuletzt Kompanieführer einer Kampfgruppe der Festung Posen. Er wurde am

24.12. 1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Nördlichen Militärgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1935 bei der Gestapo, seit Februar 1942 als Leiter der Gestapo in Posen, verfügte die Verhaftung sowjetischer und polnischer Bürger, die zu schlecht arbeiteten, und von geflohenen Kriegsgefangenen, während der Verhöre verprügelte er die Verhafteten, nahm im Mai und Juni 1944 am Kampf gegen Fallschirmspringer und polnische Partisanen teil, als Kommandeur einer SS-Einheit Teilnahme an den Kämpfen um Posen, gab sich nach Verwundung und Gefangennahme als deutscher Soldat aus und fälschte seinen Namen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.2.1946 ab. Das Urteil wurde am 9.3.1946 in der UdSSR vollstreckt.

### **Werner Ertel**

Geb. 1907 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Angestellter, wurde am 25.5.1945 verhaftet. Er wurde am 7.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Panzerkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.10.2001.

### **Erhard Esle**

Geb. 1924, wurde vor dem 24.8.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Heinz Ewald**

Geb. am 28.6.1914 in Retzowsfelde (Pommern), wohnhaft in Stettin, tätig als Straßenbahnschaffner bei den Stadtwerken Stettin, diente als Obergefreiter bei der 131. Infanteriedivision und wurde in einer Diversions-Schule ausgebildet. Am 25.3.1945 befand sich die Diversions-Schule zwischen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberfehl über zwei der vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald), die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaf als Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Obergefreite Heinz Ewald sowie Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleitet, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und August Filter, die 3. Teilgruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz sollte auch Beckmanns 1. Teilgruppe dorthin gehen, Beckmanns Gruppe wurde im April 1945 durch

Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Potthagen geschickt, sie bauten dort drei Bunker zum Wohnen, für Proviant und für Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus Pasewalk, während des Bunkerbaus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Potthagen und Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe sich im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowjetische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte im Wald bei Friedrichshagen 17 Kilometer von Greifswald eine weitere Teilgruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte. Er kehrte am 9.6.1945 nach Stettin zurück, wurde dort am 25.6.1945 verhaftet und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger einer von zwei Diversionsgruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deutschen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im (Kreis Greifswald) mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversanten- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm unterstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie.* Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beckmann, Willy Keller, Emil Kiefer, Wilhelm Lappe, Gerhard Selle und Adolf Sommerfeld.

### **Klaus Eylert**

Geb. am 19.7.1929 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, Schüler an der 2. Städtischen Oberschule für Jungen, Weigerung, am Russisch-Unterricht teilzunehmen bzw. Protest dagegen. Er wurde am 18.12.1945 in Potsdam in seiner Wohnung festgenommen und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee im Gefängnis Potsdam Viktoriastraße/Villa Rütten & Loening zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Joachim Douglas und Klaus Tauer erhielten im April/Mai 1945 von einem der Führer der Hitler-Jugend in*



*Potsdam den Auftrag, diversions-terroristische Akte im Hinterland der Roten Armee zu verüben, hierzu gründeten sie im Oktober 1945 in Potsdam eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, Douglas wurde ihr Führer, sie nahmen Eylert und Hermann Schlüter auf und versuchten, weitere Mitglieder zu werben, kauften für die Gruppe einige Pistolen und versuchten eine größere Menge an Waffen, Patronen und Granaten zu besorgen, Eylert erhielt von Douglas und Tauer den Auftrag, für terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten Patronen zu beschaffen.* Er war nach der Verurteilung im Gefängnis Leistikowstraße in Potsdam inhaftiert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.4.1946 in Potsdam in der Nähe des Gefängnisses Potsdam-Leistikowstraße vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.3.1993. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Douglas und Klaus Tauer.

### **Oskar Eyring**

Geb. am 9.4.1920 in St. Bernhard (Thüringen), wohnhaft in Meiningen, von Beruf Maurer, diente von März 1942 bis Mai 1945 in der deutschen Wehrmacht, zuletzt als Schütze in der 2. Stammkompanie des Grenadier-Ersatz-Bataillons 204 bei Kampfhandlungen im Osten. Er wurde am 25.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Minsker Gebiet in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Teilnahme an einer Massenerschießung von Sowjetbürgern, im März 1943 erschoss er persönlich zehn Menschen, im März 1944 während des Partisanenkampfes im Bezirk Molodjetschno nahm er an der Festnahme von 200 Partisanen und sowjetischen Zivilisten teil und erschoss persönlich acht von ihnen, im April 1944 nahm er an einer Strafaktion gegen Partisanen im Gebiet der Stadt Wileika teil und erschoss von den Partisanen und Zivilisten persönlich 15 Menschen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.5.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk (UdSSR) vollstreckt.

### **Franz Faber**

Geb. am 26.12.1897 in Neugersdorf (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), wohnhaft in Bielendorf, von Beruf Walzenführer/Schlosser, zuletzt tätig im Forstamt der prinzipalen Verwaltung Kamenz (Schlesien) in Bielendorf, seit 1937 Mitglied der NSDAP, im November 1944 zum Volkssturm einberufen. Er wurde am 29.6.1945 in Bielendorf verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in der Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreis-*

leitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz/Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Erich Fahldorf**

Geb. 1911 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd durch Bewachung des Erschießungsortes und an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow.* Das Urteil wurde am 10.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Härtner und Kurt Krykon.

### **Reinhold Fahldorf**

Geb. am 11.3.1909 in Dresden, war Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz. Er wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Hans Fahle**

Geb. am 28.1.1921 in Zepernick (Niederbarnim/Brandenburg), wohnhaft in Ronkeltal (Berlin), diente als Unteroffizier an der Fahnenjunkerschule Posen. Er wurde am 17.3.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.10.2000.

### **Ernst Falk**

Geb. am 19.5.1917 in Wendisch-Silkow, wohnhaft in Köslin (Pommern), Polizeihauptmann und SS-Hauptsturmführer. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Judenmord in der UdSSR, seit 1944 Kommandeur des II. Bataillons (Polizeibataillon 255) des SS-Polizei-Regiments 26, Teilnahme am Partisanenkampf in den Unternehmen „Zauberflöte“, „Cottbus“ und „Hermann“ überwiegend im Raum Minsk, hat u. a. im Juli 1943 als Kom-*

mandeur der 8. Kompanie des 2. Bataillons Strafaktionen in den Dörfern Werbajew und Nowy-Staw im Kreis Luzk befehligt, hat dabei zehn Zivilisten persönlich auf Befehl des Bataillonskommandeurs erschossen, beide Dörfer wurden niedergebrannt, er erteilte den Befehl, die Fliehenden zu erschießen, er selbst hat insgesamt 30 Zivilisten erschossen, nahm im September und Oktober 1943 als Kompanieführer an einer Partisanenaktion gegen Zivilisten im Kreis Glebokie teil, er ließ zwei Dörfer niederbrennen, Borejka und ein zweites unweit des Dorfes Nagawka, bei der Partisanenbekämpfungsaktion „Kormoran“ im Gebiet Krulewtschisna und dem Scho-See im April/Mai 1944 wurden von seiner Einheit 18000 sowjetische Partisanen getötet. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk (UdSSR) vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Albert Fanrisch**

Geb. 1900 in Gandel. Er war mit dem Vorwurf „Abwehrgane“ bis zum Januar 1947 im Speziallager Buchenwald inhaftiert und wurde am 29.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen vermutlich in Weimar zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung von Fremdarbeitern als Oberaufseher*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Fanselow**

Geb. 1924 in Genzlin (Kreis Waren/Mecklenburg), wohnhaft in Neubrandenburg, von Beruf Dachdecker. Er wurde am 24.1.1946 in Neubrandenburg verhaftet und am 15.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Artilleriedivision in Neubrandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.4.1995. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl-Heinz Kern und Werner Lehmann (geb. 1927).

### **Heinz Faust**

Geb. am 22.3.1929, wohnhaft in Königsbrück bei Kamenz (Sachsen), seit 1944 Adjutant des HJ-Standortführers, absolvierte vom 21.3. bis zum 19.4. 1945 einen Kursus der SS in Seckau (Österreich), hatte mit Freunden nach dem Krieg auf dem Dach des Polizeireviere Waffen entdeckt, diese versteckt und später nicht gemeldet, war Mitglied der SPD. Er wurde am 12.2.1946 in Königsbrück verhaftet und am 11.7.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf:

*Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, besuchte im März und April 1945 eine Abwehrschule der SS, kämpfte dann im 11. Infanteriebataillon gegen die Rote Armee, nach der deutschen Kapitulation gründete er im Juni 1945 eine bewaffnete Untergrundgruppe, der auch Helmut Rentsch, Günter Schröder, Werner Richter, Alfred Keller und Siegfried Schimmelpfennig angehörten, hat sich am 10.6.1945 aus früheren Polizeibeständen sechs Karabiner, ein Gewehr und 152 Patronen beschafft und zunächst in einer Scheune versteckt, er erhielt seine Aufgaben von dem Hauptmann der SS, Schramm, die Gruppe wollte England und die USA in einem künftigen Krieg gegen die UdSSR unterstützen, versteckte hierfür Waffen und Munition. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das SMT der 1. Gardarmee protestierte am 19.7.1946 gegen das Urteil und forderte die Begnadigung von Heinz Faust. Das SMT der SMAD und die Militärstaatsanwaltschaft der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland lehnten dies am 30.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.8.1946 vermutlich in Bautzen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.1994.*

### **August Fehlau**

Geb. am 5.7.1914 in Herop (Kreis Hadersleben/Schleswig-Holstein), Besuch der Volksschule in Köritz bei Neustadt/Dosse (Brandenburg), von 1929 bis 1934 Land- und Forstgehilfe auf dem Gut Wolf in Köritz, 1934 arbeitslos, 1935 Einstellung bei der Landespolizei in Brandenburg/Havel, von 1935 bis 1937 Dienst in der Wehrmacht, ab 1937 Dienst bei der Schutzpolizei in Berlin, im September 1939 Einziehung zur Wehrmacht, ab 1940 Mitglied im Polizei-Ausbildungsbataillon Rathenow, Einsatz im Protektorat im Polizeibataillon 32 als Gruppenführer der 3. Kompanie, ab Juli 1940 in Klattau als Maschinengewehrführer der 4. Kompanie tätig, ab Juni 1941 Einsatz in Prag, im September 1941 nach Bialystok verlegt, dann nach Minsk, dort im Bestand der 3. Kompanie Durchsuchung der Häuser nach Waffen und Munition, im Dezember 1941 Fronteinsatz bei Kaluga und Juchnow, von 1943 bis 1945 Dienst im Polizei-Schützenregiment 34 im Mittelabschnitt der Ostfront bei Bialystok und Bielsk, Rückzugsgefechte bei Grodno, nach Verwundung von Januar bis Februar 1945 Einsatz im SS-Polizeiregiment 2 in Niederschlesien an der Ostfront, Teilnahme am Ausbruch aus Berlin, Gefangennahme in Kremmen am 5.5.1945, bis Ende Juli 1945 im Kriegsgefangenenlager 73 in Rüdersdorf. Er wurde vom SMT der Rückwärtigen Truppen der SMAD am 26.10.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, mit Angehörigen des Polizeibataillons 307 sowie lettischen und anderen Ostfreiwilligen als Angehöriger des Polizeibataillon 32 (3. Kompanie) im November 1941 Teilnahme an der Erschießung von etwa 19000 Juden in Minsk, sperrte beim ersten Mal den Erschießungsplatz ab, hatte beim zweiten Mal das Erschießungskommando inne, wobei 1200 bis 1500 Juden erschossen wurden.*

Das Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Peter Schlebusch und Erich Schulze.

### **G. Feierbach**

Diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde 1944 aufgrund Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Der Militärerrat der 3. Baltischen Front bestätigte im Juli 1944 das Todesurteil durch Erschießen. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er tötete persönlich etwa 100 Sowjetbürger durch Erhängen, durch Abschlagen des Kopfes sowie der Extremitäten und durch Annageln an eine Wand oder einen Baum.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Willy Feiert**

Geb. am 20.12.1893 in Schacksdorf (Kreis Sorau/Provinz Brandenburg), wohnhaft in Schacksdorf, Landwirt, tätig als Landwirtschaftsinspektor und Fleischbeschauer beim Amt Hasel (Kreis Sorau), seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.3.1945 in Mildenau festgenommen und am 27.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 280. Schützendivision vermutlich in Sorau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 30.3.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde östlich des Ortsrandes von Linderode (Kreis Sorau) beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2000.

### **Walter Feige**

Geb. am 17.4.1898 in Weißensee (Thüringen), wohnhaft in Weißensee, Landwirt, tätig als selbständiger Landwirt, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.11.1945 in Weißensee verhaftet und am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von 1939 bis 1945 bis zu 50 sowjetische und polnische Kriegsgefangene beschäftigt, schlechte Arbeitsbedingungen, schlug selbst den Gefangenen Nikolai.* Das Urteil wurde am 30.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.4.1996. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Franz Luther, Wilhelm Mund und Ernst Töpfer.

### **Kurt Feitsch**

Geb. am 11.9.1916 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Mechaniker, tätig als Elektroprüfer bei Siemens, seit 1940 Mitglied der NSDAP und des Horst-Wessel-Kreises. Er wurde am 24.1.1946 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 14.6.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären*

*Organisation, Mitarbeiter des Stabs des Horst-Wessel-Kreises der NSDAP (Gau Berlin).* Das Urteil wurde am 11.9.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.4.1995.

### **Otto Feldbinder**

Geb. 1872 in Vordamm Driesen (Provinz Brandenburg), wohnhaft in Düringhof (Kreis Landsberg/Warthe), von Beruf Schneider. Er wurde am 13.4.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997.

### **Franz Feldhahn**

Geb. am 13.5.1894 in Wilkersdorf (Kreis Königsberg/Neumark), wohnhaft in Bals (Kreis Königsberg), Landwirt, war am 9.2.1945 von Wilkersdorf nach Bals geflüchtet. Er wurde am 1.4.1945 in Bals festgenommen und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.10.1997.

### **Karl Feldhahn**

Geb. am 13.1.1892 in Nabern (Kreis Königsberg/Neumark), wohnhaft in Nabern, Bauer. Er wurde am 1.3.1945 in Briesenhorst (Kreis Landsberg/Warthe) festgenommen und am 22.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 94. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.1.1998.

### **Edgar Feldrappe**

Geb. am 16.6.1900 in Hopfgarten (Thüringen), wohnhaft in Hopfgarten, Gast- und Landwirt, war von 1933 bis 1936 und ab 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.10.1945 in Hopfgarten festgenommen und am 15.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unterhielt in Hopfgarten einen Bierverkauf, in dem er von Mai 1942 bis April 1945 Sowjetbürgerinnen und Polinnen ausbeutete, täglich 15 bis 17 Stunden Arbeit unentgeltlich, gab ihnen nur die Mindestverpflegung, sie wurden bei jedem Anlass misshandelt, u. a. hat er im August 1944 Galina, Olga und eine dritte Frau misshandelt*. Das Urteil wurde am 20.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.12.2003 ab.

**Erich Felz**

Geb. 1896, wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Karl Fetschrien**

Geb. am 20.12.1897 in Gilgenburg (Ostpreußen), wohnhaft in Berlin, Kriminalobersekretär, SS-Sturmscharführer, tätig als Kriminalbeamter bei der Gestapo in Berlin. Er wurde zum Tode verurteilt und Anfang Mai 1945 mit Paul Elbers in Berlin-Niederschönhausen hingerichtet.

**Jakob Fetz**

Geb. am 11.8.1905 in Köln-Sülz, wohnhaft in Köln, vor 1933 Mitglied der KPD, 1933 wegen illegaler Tätigkeit zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, 1937/38 in Köln wegen kommunistischer Betätigung inhaftiert, später inhaftiert im KZ Sachsenhausen, wenige Monate nach seiner Entlassung 1939 erneut verhaftet, Haft im KZ Esterwegen, seit Mai 1940 als „politisch Rückfälliger“ im KZ Neuengamme, Kapo einer Zimmererkolonie und Arbeitsdienstkapo, von Januar 1941 bis November 1944 Lagerältester im KZ Neuengamme, im November 1944 versetzt zum SS-Strafbataillon „Dirlewanger“, ab Januar 1945 Einsatz in der Slowakei und ab Februar 1945 im Raum Guben gegen die Rote Armee, lief mit etwa 20 bis 25 ehemaligen KZ-Häftlingen vermutlich am 19.4.1945 im Raum Burg (Spreewald) zur Roten Armee über, er wirkte dabei als Parlamentär, zunächst Dienst als Hilfskraft einer sowjetischen Division, Ende April 1945 in Guben aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Er wurde 1945 festgenommen und von einem SMT zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlungen und Beteiligung an Erhängungen von Häftlingen im KZ Neuengamme*. Das Urteil wurde am 21.3.1946 vollstreckt.

**Gerhard Feuerstark**

Geb. am 23.10.1928 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, ungelernter Arbeiter, diente ab August 1944 als Soldat bei der deutschen Wehrmacht (u. a. in Warschau), kurze amerikanische Kriegsgefangenschaft, Rückkehr nach Potsdam im Juni 1945, Mitglied der SPD, zuletzt tätig bei der KPD-Zeitung „Märkische Volksstimme“ in Potsdam, gehörte zu einer Gruppe von 20 bis 25 Jugendlichen, die sich im Cafe Seifert oder im Restaurant Obelisk am Brandenburger Tor zu Gesprächen über die politische Situation traf. Er wurde am 13.1.1946 in Potsdam auf der Arbeit verhaftet und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion*

und Mitglied in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, organisierte im Oktober/November 1945 eine Gruppe, die sich regelmäßig traf, er erhielt das Programm und die Aufgaben der Gruppe von dem ehemaligen Potsdamer HJ-Hauptscharführer Rolle, sie wollten einen bewaffneten Überfall auf den Sitz der sowjetischen Militärabwehr Smersch der Provinz Brandenburg in der Potsdamer Auguste-Viktoria-Straße 54 zur Befreiung der Verhafteten Jugendlichen Klaus Tauer, Joachim Douglas, Klaus Eylert und Hermann Schlüter ausführen sowie einen bewaffneten Anschlag auf die antifaschistische deutsche Jugendorganisation in Potsdam verüben, auf Feuerstarks Anweisung sollten sich alle eine Waffe besorgen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.5.1946 in Potsdam vermutlich in der Nähe des Gefängnisses Leistikowstraße (Augustastift) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Deimling, Hans Gerhard, Hans-Wolfgang Landt, Joachim Löwenstern und Hans Richter.

### **Hugo Fichte**

Geb. am 18.4.1891 in Bischofswerder (Westpreußen), wohnhaft in Gommern bei Magdeburg, von Beruf Goldschmied, Gendarmeriemeister, zuletzt an der Gendarmeriestation Lühe. Er wurde am 12.5.1945 in Lühe verhaftet und vermutlich in Wünsdorf zum Tode durch Erschießen verurteilt. F. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Oswald Fichte**

Geb. am 27.2.1882 in Regenitz (Kreis Neumarkt im Bezirk Breslau), wohnhaft in Frankenthal, von Beruf Fleischermeister. Er wurde am 28.2.1945 in Frankenthal verhaftet und am 25.3.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.10.2002. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Julius Galetzka.

### **Heinrich Fick**

Geb. am 25.7.1899 in Reval-Tallin (Estland), wohnhaft in Posen, von Beruf Drogist und Musiker, diente als Oberschütze in einer Dolmetscherkompanie und in der Ortskommandantur I/44 und in der Kreis-Kommandantur 883, zuletzt in Posen. Er wurde am 10.2.1945 verhaftet und am 28.8.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des NKWD der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Mitarbeiter der deutschen Spionageorganisation, Übersetzer*.



Das Urteil wurde am 22.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.7.2001.

### **Paul Ficker**

Geb. am 6.4.1912 in Bernsbach (Erzgebirge), wohnhaft in Bernsbach, von Beruf Klempner, arbeitete bei der Firma Schneider und Korb, wurde zur Polizei eingezogen, diente als Polizist bis zum Kriegsende, bis September 1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, seit 1931 Mitglied der NSDAP sowie der SA. Er wurde am 12.10.1945 in Bernsbach verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd durch Bewachung des Wohnviertels, als man die Juden aus dem Häusern trieb und während der Verladung der Juden sowie am Partisanenkampf, zündete bei Leitschiza sieben oder acht Häuser an, nahm an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow teil, Festnahme von sieben sowjetischen Fallschirmspringern und Übergabe an den SD.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Werner Ficker**

Geb. am 16.9.1912 in Sehma (Erzgebirge), wohnhaft in Thum-Jahnsbach, von Beruf Dekorationsmaler, tätig als Zollbeamter, Revieroberwachtmeister, war seit 1931 Mitglied der NSDAP, sowie der SA, von 1936 bis 1945 NSDAP-Blockleiter, nach Entlassung aus der Polizei bis zur Verhaftung tätig als Wegearbeiter beim Bahnhof Buchholz. Er wurde am 23.10.1945 verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin, erschoss persönlich 30 Menschen.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Alfred Fiedler**

Geb. am 1.1.1897 in Reichenbach, wohnhaft in Reichenbach, tätig als stellvertretender Fabrikdirektor. Er wurde am 4.9.1945 in Reichenbach verhaftet und

am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Dix, Walter Henzel, Willy Müller, Georg-Paul Schleber, Willy Schuster, Paul Singer und Albert Wohlrab.

### **Artur Fiedler**

Geb. 1899 in Hamburg, tätig als Angestellter, wurde am 5.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 in Lettland und Litauen stellvertretender Kommandant von Lagern für sowjetische Kriegsgefangene, setzte die Gefangenen zu kräfteübersteigender Arbeit ein und behandelte sie besonders grausam, verprügelte sie und entzog ihnen die Nahrung, im Lager in der litauischen Bezirkshauptstadt Paneweschis band er nach der Verprügelung sowjetischer Kriegsgefangener diesen die Füße am Drahtzaun fest und ließ sie in dieser Haltung mehrere Stunden ohne Ernährung stehen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen (UdSSR) vollstreckt.

### **Fritz-Herbert Fiedler**

Geb. 1904 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, bis 1920 Besuch des Gymnasiums, bis 1939 Versandarbeiter einer Textilfirma, diente seit September 1939 bei der Polizei, von September 1939 bis Dezember 1944 Polizeibataillon 41 Chemnitz, von November 1939 bis Januar 1940 Bewachung des jüdischen Ghettos in Litzmannstadt, von Juni 1940 bis Dezember 1940 militärische Ausbildung in Amsterdam, dann Dienst in Chemnitz und Leipzig, im März 1941 an der Zwangsevakuiierung polnischer Einwohner aus Posen und am Partisanenkampf beteiligt, ab April 1942 zum Partisanenkampf nach Warschau, Teilnahme am Partisanenkampf in der UdSSR, z. B. am 9.5.1942 bei Chelm, als zehn Partisanen erschossen wurden, ab November 1942 Partisanenkampf in Lublin und Bewachungsaufgaben an Brücken, war auch im belorussischen Grodno eingesetzt, von März bis Juni 1943 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, ab April 1944 Partisanenkampf in Kielce, Loschewo, Kwilina und Naglowice, von April bis Juli 1944 Schreiber bei der Gestapo in Jensejew, registrierte dort Gefangene und versah Schreibearbeiten, diente seit Februar 1945 in Danzig beim Polizeibataillon 41 (Abwicklungsstelle des SS-Polizeiregiments 22, zu dem auch das Polizeibataillon 53 gehörte), mit diesem Polizeibataillon Teilnahme an Rückzugskämpfen bis zum 20.3.1945, am 3.5.1945 in Lübeck in US-Gefangenschaft geraten, von den Briten nach Hause geschickt, diente bis Juli 1945 bei der Polizei in Chemnitz. Er wurde nach dem 11.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Gardedarmee vermutlich in Radebeul zum Tode durch Erschießen ver-

urteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 41 Beteiligung an Verhaftungen unter polnischen Patrioten in Posen, Lublin und anderen Städten Polens und unter der jüdischen Bevölkerung, sowie an Strafaktionen gegen polnische Patrioten und sowjetische Partisanen und Teilnahme an deren Erschießung, hat sehr viele Juden verhaftet, die er ins Ghetto brachte, wo sie erschossen wurden, hat beim SD Antifaschisten registriert, hat in Posen polnische Patrioten nach Osten ausgesiedelt.* Das Urteil wurde 1946 vermutlich in Radebeul vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Marsch.

### **Heinz Fiedler**

Geb. am 8.12.1906 in Danzig, wohnhaft in Magdeburg, Leiter einer Werkskantine, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.12.1945 in Magdeburg verhaftet und am 29.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, misshandelte von 1943 bis 1945 systematisch sowjetische Kriegsgefangene, er schlug sie mit der Faust, mit dem Fuß und mit dem Knüppel, übergoss sie im Winter mit kaltem Wasser und schickte sie so auf die Straße, im November 1944 schlug er in der Kantine einen sowjetischen Kriegsgefangenen mit einem Gummiknüppel, übergoss ihn mit kaltem Wasser, schickte ihn auf die Straße und ließ ihn bei 15 bis 16 Grad Kälte stehen, im Winter 1944 brachten ihm Wachleute einen Kriegsgefangenen zur „Abrechnung“, er schlug ihn mit dem Gummiknüppel, wodurch er das Bewusstsein verlor, Anfang 1945 schlug er Kriegsgefangene, die bei der Entladung eines Waggons versuchten sich Möhren und Kartoffeln in die Tasche zu stecken, im April 1945, kurz vor Ankunft der amerikanischen Armee, verletzte er einen sowjetischen Kriegsgefangenen mit einem Pistolenschuss schwer, der in der Kantine nach Lebensmitteln gesucht hatte.* Das Urteil wurde am 10.1.1947 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.11.2002 ab.

### **Reinold Fieler**

Geb. 1895 in Ober-Weimar, Pfarrer, seit 1933 Mitglied der NSDAP, diente seit 1940 als Hauptmann in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 14.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Moldawien (UdSSR) zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ab April 1941 in Rumänien verantwortlich für die Errichtung von Lagern für sowjetische Kriegsgefangene, von Juli 1941 bis August 1944 errichtete er etwa 40 Lager für sowjetische Kriegsgefangene auf den besetzten Territorien Moldawiens, der Ukraine und der Krim und war Kommandant eines Lagers, er errichtete ein schreckliches Regime für die Gefangenen, das zu deren Ermordung beitrug, sie starben an Hunger und Epidemien, es wurden in den Lagern Massenerschießungen durchgeführt.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 15.5.1945 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Albert Fielitz**

Geb. am 26.8.1897 in Feldberg (Mecklenburg), wohnhaft in Schwerin, tätig bei der Kriminalpolizei. Er wurde am 1.10.1945 in Schwerin verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee vermutlich in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat im Juni 1945 als Untersuchungsführer der Kriminalpolizei auf einem Gefangenentransport einen von drei sowjetischen Kriegsgefangenen erschossen*. Das Urteil wurde am 14.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 16.3.2011 ab.

**Walter Filler**

Geb. 1915 in Gerstungen (Kreis Eisenach/Thüringen), wohnhaft in Gerstungen, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 2.3.1945 verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Weißrussischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.10.2001. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Stegerwald.

**Georg Fincke**

Geb. am 30.5.1892 in Strausberg (Brandenburg), wohnhaft in Strausberg, Oberst i. G. der deutschen Wehrmacht, tätig als Kartograf im Reichsluftfahrtministerium/Luftwaffenführungsstab I c Bild. Er wurde am 11.8.1945 in Strausberg festgenommen und am 17.11.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMAD (Zentrale) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 3.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.9.2001.

**Ferdinand Finke**

Geb. am 1.3.1892 in Vlotho (Weser), wohnhaft in Berlin, Polizeioffizier und Polizeidirektor i. R., tätig als Werkschutzleiter beim Zeiss-Ikon-AG-Goerz-Werk Berlin. Er wurde am 22.6.1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, grausame Ausbeutung*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Wilhelm Fircheller**

Geb. 1896 in Seidlitz (Kreis Oppeln/Schlesien), wohnhaft in Niederseifersdorf (Oberschlesien), Arbeiter. Er wurde am 22.3.1945 verhaftet und am 2.4.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegs-*

*verbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.2.2002. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Scheer und Paul Schi.

### **Georg Fischbacher**

Geb. 1920 in Bernburg/Saale (Anhalt), Arbeiter. Er wurde am 11.3.1946 in Bernburg verhaftet und am 29.5.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.5.2002.

### **Albert Fischer**

Geb. am 3.10.1901 in Dühringshof (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Dühringshof, von Beruf Zimmermann und Brunnenbauer. Er wurde am 23.3.1945 in Sophienau festgenommen und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1998. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Hein, Otto Kosan, Paul Liersch und Richard Thormann.

### **Alois Fischer**

Geb. am 24.5.1910 in Eger (Sudeten), wohnhaft in Berlin, von Beruf Mechaniker, tätig als Reichsbahnangestellter, Werkmeister und Wagenmeister des Bahnbetriebswagenwerks in Berlin-Grünwald, zuletzt Schütze beim Volkssturm, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.5.1945 in Berlin festgenommen und am 31.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz, war am 7.5.1945 der Aufforderung zur Ablieferung von Waffen durch die sowjetische Militärkommandantur Berlin nicht nachgekommen, sie wurden am 8.5.1945 bei einer Hausdurchsuchung bei ihm gefunden*. Das Urteil wurde vor dem 8.6.1945 in Berlin vollstreckt.

### **Anna Fischer**

Geb. 1922 in Winental (Kreis Mers), wohnhaft in Winental, Arbeiterin. Sie wurde am 14.9.1945 verhaftet und am 17.10.1945 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde am 1.11.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 22.1.2001. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Herta und Mariana Geisler.

**Erwin Fischer**

Wurde 1946 vom SMT Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde nach dem 18.7.1946 in Berlin vollstreckt.

**Heinrich Fischer**

Geb. am 24.9.1923 in Oberjohnsdorf-Landskron (Sudeten), wohnhaft in Oberjohnsdorf, von Beruf Friseur, tätig als Friseur in Landskron. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, SS-Rottenführer im Stab 8 der SS-Kavalleriedivision, nahm an Strafaktionen teil, Kampf mit Partisanen, an Erschießung von Zivilisten beteiligt*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk (UdSSR) vollstreckt. F. wurde zum Tode verurteilt mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

**Otto Fischer**

Geb. am 18.12.1892 in Markneukirchen (Kreis Oelsnitz), wohnhaft in Schneeberg (Erzgebirge), von Beruf Instrumentenmacher, tätig als Leiter des Polizeiamtes Schneeberg, Polizeioberleutnant, war Mitglied der SS, im Mai 1945 von der Stadt zunächst als Polizist übernommen. Er wurde am 19.6.1945 zwischen Schneeberg und Schwarzenberg festgenommen und am 26.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig als Polizeiführer, Verbindung zur Gestapo, aktive geheimdienstliche Tätigkeit gegen Kommunisten und andere*. Das Urteil wurde am 3.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.10.2001.

**Otto Fischer**

Geb. am 14.3.1897 in Hermannsdorf (Provinz Bromberg/Westpreußen), wohnhaft in Ludwigsfelde, tätig als Polizeihauptwachtmeister in Ludwigsfelde. Er wurde am 20.7.1946 in Ludwigsfelde festgenommen und am 12.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. mechanisierten Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1947 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. F. wurde verurteilt mit Otto Fischer (geb. 1897), Willy Kaube und Erich Walther.

**Otto Fischer**

Geb. am 10.8.1904 in Stößen (Kreis Weißenfels bzw. Höhenmölsen/Provinz Sachsen), wohnhaft in Gröben, tätig als Leiter eines Fremdarbeiterlagers. Er wurde am 20.9.1945 in Gröben (Provinz Sachsen) festgenommen und am

11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig als Leiter eines Fremdarbeiterlagers*. Das Urteil wurde am 13.12.1945 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Franke, Max Gerstenberger, Julius Holzschuher, Siegfried Junge, Fritz König und Georg Silbermann.

### **Otto Fischer**

Geb. 1905 in Herzig (Brandenburg), Landwirt. Er wurde am 2.6.1945 in Herzig verhaftet und am 15.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 29. Artillerie-Division-Durchbruchreserve zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. F. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 13.11.1945 vermutlich in Brest vollstreckt. Die DWP rehabilitierte ihn.

### **Werner Fischer**

Geb. 1928 in Thüringen, wohnhaft in Thüringen, Arbeiter. Er wurde am 6.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Dietsch, Horst Schaub, Heinz Seidel und Paul Seifard.

### **Wilhelm Fischer**

Geb. 1887 in Wildenburg (Kreis Greifenhagen/Pommern), wohnhaft in Rufen, tätig in eigener Wirtschaft. Er wurde am 11.4.1945 verhaftet und am selben Tag aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Hohensee, Hermann Krause, Franz Kühler, Wilhelm Meissner, Gustav Utech und Paul Zagelow.

### **Gustav Fiske**

Geb. 1874 in Klessin, wohnhaft in Bad Schönfließ (Pommern), tätig als Polizist. Er wurde am 9.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43

vom SMT der 301. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1998. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Schimmelfennig.

### **Horst Flatter**

Geb. am 31.3.1929 in Eisenach, wohnhaft in Eisenach, von Beruf Autoschlosser-Lehrling bei Opel. Er wurde am 23.10.1945 in Eisenach verhaftet und am 7.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Horst Flatter, Gerhart Launert und Fried Oettling waren Mitglied in einer bewaffneten diversions-terroristischen faschistischen Organisation Werwolf, Launert war deren Führer, zur Gruppe gehörten zehn Mann, die sich illegal trafen und den bewaffneten Kampf der Gruppe gegen Organe der Sowjetmacht berieten sowie terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten und Diversion gegen sowjetische Militärobjekte, es wurde beschlossen die Gruppe zu bewaffnen und neue Mitglieder zu werben, Launert warb acht, Oettling warb ein Mitglied und beschaffte eine Schnellfeuerwaffe, Flatter arbeitete in einer Autoreparaturwerkstatt und entfernte aus einem sowjetischen Militärfahrzeug die Bremse, um einen Unfall herbeizuführen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.8.1946 in Weimar vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhart Launert und Fred Oettling.

### **Dr. jur. Ernst Flechtheim**

Geb. am 15.1.1910 in Köln, wohnhaft in Berlin, Jurist, galt nach den NS-Rassegesetzen als jüdisch, war katholisch getauft, Referendar am Kammergericht, Bankier, Direktor in einer Maschinenfabrik, ab April 1933 Berufsverbot als Jurist, emigrierte 1933 mit seiner Frau in die USA, nach anderthalb Jahren Rückkehr nach Berlin, seine Ehefrau Ruth, geb. Langenscheidt, versteckte 1943 den jüdischen Halbweisen Berti Busch und zeitweise auch dessen Vater, F. war während des Krieges Einkäufer für die Wehrmacht, wurde nach dem Krieg aufgrund alliierter Überprüfung 2. Bürgermeister von Berlin-Zehlendorf im Beamtenstatus. Er wurde am 22.5.1945 in Berlin im Rathaus Zehlendorf verhaftet und wurde am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Garde-Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, ehemaliger Direktor einer Maschinenbau-firma in Berlin*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 16.8.1945 in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.5.2003. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Franz Grueger.



**Kurt Florstedt**

Geb. am 2.1.1897 in Budapest, wohnhaft in Berlin, von Beruf Zimmermann, tätig als technischer Angestellter bei der Stadtentwässerung Berlin, war Mitglied der NSDAP und Ortsgruppenleiter. Er wurde am 25.5.1945 in Berlin verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Alfred Flügge**

Geb. am 7.9.1892 in Großwusterwitz (Brandenburg), wohnhaft in Großwusterwitz, von Beruf Korbmachermeister, tätig als Polizeiwachtmeister beim verstärkten Polizeischutz im Kreis Jerichow II. Er wurde am 18.5.1945 in Groß Wusterwitz verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Karl Fokkenson**

Geb. 1908 in Kiel, wohnhaft in Hamburg, tätig als Angestellter bei der Polizei. Er wurde am 11.5.1945 verhaftet und am 27.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 27.5.1946 in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.7.2002.

**Johann Forch**

Geb. am 30.4.1895 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Landsberg, tätig als Fleischermeister, seit April 1940 Mitglied der NSDAP, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 3.4.1945 in Landsberg/Warthe festgenommen und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives Mitglied der NSDAP, die die Ideen vom bewaffneten Überfall auf die UdSSR und die Ermordung von Sowjetbürger und sowjetischen Kriegsgefangenen verfolgte, übte Propaganda für den Sieg Deutschlands*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1998. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Braun, Albert Radtke und Johannes Strobusch.

**Friedrich Forkmann**

Geb. am 21.7.1904 in Gera, wohnhaft in Gera, von Beruf technischer Zeichner, Beamter der Schutzpolizei in Gera, im Krieg Hauptwachtmeister der Po-

izei im Raum Dnjepropetrowsk bei einer Polizeieinheit, Angehöriger des Polizeibataillons 311, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.7.1946 in Gera in seiner Wohnung festgenommen und am 30.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 4.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2002 ab. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Eugen Perthel, Fritz Schuhknecht, Otto Schönfeld und Friedrich Wolff.

### **Otto Förster**

Geb. am 17.5.1902 in Calau (Brandenburg), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schuhmacher, während des Krieges bei der Firma Holzmann für die Organisation Todt in der besetzten UdSSR eingesetzt, kehrte am 20.7.1946 aus amerikanischer Gefangenschaft zurück. Er wurde am 28.8.1946 in Berlin verhaftet und am 14.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt.

### **Alfred Forwerk**

Geb. am 20.1.1899 in Weißenborn (Kreis Freiberg/Sachsen), wohnhaft im Osthus-Henrich-Werk in Langenhennersdorf bei Pirna, Papiermacher, tätig als Werkmeister bei der Osthus-Henrich-Werke AG in Cotta, ihm unterstanden ausländische Zwangsarbeiter, darunter Russen. Er wurde am 26.12.1945 in Langenhennersdorf festgenommen und am 13.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete als Meister in der Kartonfabrik Osthus-Henrich, leitete das dem Werk zugeordnete Lager für gewaltsam nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, seit Dezember 1942 bis zur Kapitulation behandelte er die in der Fabrik arbeitenden sowjetischen Frauen grausam, unterwarf sie besonders schwerer Arbeit und gab nicht die ihnen zustehende Verpflegung heraus*. Das Urteil wurde am 8.4.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.6.2010 ab.

### **Heinrich Fott**

Geb. 1902 in Pragendorf (Kreis Rostock), seit 1923 tätig als Polizist, Hauptwachtmeister und in der Gendarmerie, SS-Untersturmbannführer, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Nikolajewer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Nikolajew vollstreckt.

**Adolf Fraas**

Geb. 1884 in Dresden, wohnhaft in Dresden, tätig als Oberbuchhalter. Er wurde am 5.7.1945 verhaftet und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.7.1996.

**Bernhard Frank**

Geb. 1922 in Kattowitz (Oberschlesien), wohnhaft in Kattowitz. Er wurde am 10.5.1945 verhaftet und am 19.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des NKWD in Moskau (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Soldat einer antifaschistischen Gruppe mit besonderer Bestimmung*. Das Urteil wurde am 27.10.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.10.1998.

**Karl Frank**

Wurde vor dem 1.2.1946 vom SMT des Eisenbahnwesens zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verursachung eines Zugunglücks und ehemaliger Besitzer in Polen*. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Ernst Franke**

Geb. 1883, tätig als Bürgermeister und Stützpunktleiter. Er wurde in Kranz-Kamp verhaftet und am 18.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Martin Franke**

Geb. am 4.3.1902 in Beeskow, wohnhaft in Prieros (Kreis Beeskow-Storkow/Brandenburg). Er wurde am 3.10.1945 in Beeskow verhaftet und am 24.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 10. Reserve-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Otto Franke**

Geb. am 17.10.1919 in Nordhausen (Thüringen), wohnhaft in Kassel, tätig als Reichsbahngehilfe, Obergefreiter und Funker der Funknachrichtenabteilung Berlin und im Funksicherungs-Regiment-Ost. Er wurde am 30.3.1945 verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf:

*Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.12.2001.

### **Rudolf Franke**

Geb. am 26.11.1901 in Forchheim (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Deuben (Provinz Sachsen), Diplom-Bergingenieur, tätig bei den A. Riebeck'schen Montan-Werken AG Deuben als Betriebsleiter der Schwelerei Deuben bei Zeitz, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.9.1945 in Deuben festgenommen und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.12.1945 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fischer (geb. 1904), Max Gerstenberger, Julius Holzschuher, Siegfried Junge, Fritz König und Georg Silbermann.

### **Hugo Fränkler**

Geb. am 15.1.1898 in Tilsit, wohnhaft in Zernsdorf (Kreis Teltow/Brandenburg). Er wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Horst Franz**

Geb. am 24.3.1928 in Schmiedebach (Saalfeld/Thüringen), wohnhaft in Schwarza (Kreis Rudolstadt), Schüler, tätig in der Thüringer Zellwolle AG Schwarza. Er wurde am 30.1.1946 in Rudolstadt festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Rudolstadt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als ehemalige Führer der Hitler-Jugend setzten Horst Franz, Horst Weiße und Theo Heinze ihre aktive Tätigkeit fort und beeinflussten die deutsche Jugend im Geiste des Hasses auf die sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland, Franz bildete im April 1945 im Auftrag einer der Führer der faschistischen diversions-terroristischen Organisation Werwolf in Schwarza ebenfalls eine solche Organisation und zog 13 Menschen zu ihr heran, er führte monatliche illegale Zusammenkünfte durch, bei denen Ziele und Aufgaben der Organisation Werwolf besprochen wurden, er erteilte Aufträge zur Werbung neuer Mitglieder und zur Beschaffung von Feuerwaffen, unterwies die Teilnehmer der Gruppe im bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen durch Terror und Diversion, von April 1945 bis Januar 1946 tätig, verfügte die Gruppe über ein Maschinengewehr mit Munition, eine Pistole mit 2000 Patronen und andere Waffen, Weiße wurde*

*im April 1945 angeworben, besuchte alle von Franz angesetzten Besprechungen, warb selbst fünf neue Mitglieder und instruierte sie über die Ziele und Aufgaben der Organisation, ihm unterstand die Waffen-Sammlung, über mehr als vier Monate verbreiteten die zwei unter der antifaschistischen Jugend verleumderische Erfindungen über das Verhältnis zwischen der KPD und den sowjetischen Besatzungstruppen, auf Anweisung von Franz verübte Weiße Diversionsakte, Heinze wurde im April 1945 für die Gruppe von Franz angeworben und war ihr aktives Mitglied, beschaffte verschiedene Waffen, die er aufbewahrte und funktionsstüchtig hielt, besuchte systematisch die illegalen Zusammenkünfte und besprach dabei Maßnahmen zur Vorbereitung und Teilnahme am bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen. Laut Akte wurde Horst Franz während der Verhöre gefoltert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am selben Tag in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.3.1996. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Theo Heinze und Horst Weiße.*

### **Karl Freess**

Geb. am 22.11.1900 in Kassel, wohnhaft in Pöbneck (Thüringen), tätig als Bürgermeister und Stadtinspektor in der Stadtverwaltung Pöbneck, seit 1937 Mitglied der NSDAP, war Mitglied der SA, als Oberleutnant beim Polenfeldzug und in der Bretagne (Frankreich) eingesetzt. Er wurde am 15.7.1945 in Pöbneck in seiner Wohnung verhaftet und am 25.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat in Übereinstimmung mit den nazistischen Zielen 1937 in die NSDAP ein, wurde stellvertretender Bürgermeister in Pöbneck und setzte die faschistischen Gesetze um, nahm aktiv an der Aufstellung des Volkssturms gegen die anrückende Rote Armee teil und befahl ein Bataillon, das er auf den Kampf gegen die Rote Armee vorbereitete, er kannte den Befehl des sowjetischen Kommandanten über die Ablieferung der Waffen, gab aber eine Pistole „Walther“ mit 12 scharfen Patronen nicht ab, sondern bewahrte sie in seinem Haus auf.* Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 24.4.2001 ab.

### **Rudolf Freimann**

Geb. am 3.4.1890 in Neuhalbstadt/Golstadt (Kreis Moltschanow in der Ukraine) wohnhaft in Berlin, Landwirt, tätig als Dolmetscher bei einer OKW/Truppenabwehrstelle, zuletzt beim Volkssturm, nach dem Krieg Dolmetscher beim Amtsgericht Lichterfelde/West unter der russischen Besatzungsmacht, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.5.1945 in Berlin-Lichterfelde/West in seiner Wohnung verhaftet und am 29.4.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des Moskauer Militärbezirks zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Das Präsidium des

Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.7.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Moskau vollstreckt.

### **Paul Freinoch**

Geb. 1895. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erich Freitag**

Geb. am 28.6.1908 in Singen (Kreis Arnstadt in Thüringen), wohnhaft in Singen, von Beruf Zimmermann, von 1933 bis 1939 tätig als Zimmermann in Singen und 1939/40 in Magdeburg, 1935 SA-Eintritt, von 1939 bis 1940 NSDAP-Mitglied, diente seit 1940 in der Polizei, tätig als Revier-Oberwachtmeister, bis Januar 1941 Besuch der Polizeischule Heidenheim, im Februar/März 1941 weitere Ausbildung an der Polizeischule in Halle/Saale, dann Einsatz in Brünn, ab Juli 1941 in der besetzten Sowjetunion, von August bis September 1941 in Samosc, von Oktober bis Ende 1941 in Lemberg/Lwow, Tarnopol, Schitomir, von Dezember 1941 bis März 1942 Partisanenkampf in den Pripjetsümpfen, ab September 1942 in Schitomir dem Jagdkommando Pieper aus 100 Mann der Polizeibataillone 315, 304 und 320 zugeteilt, von September bis November 1942 in Kobryn und Umgebung eingesetzt, gehörte zum MG-Zug von Oberleutnant Primke, beteiligte sich selbst nicht direkt an den Erschießungen, im März 1943 nach Halle versetzt, bis Februar 1945 Polizeiposten, dann bis zu Kapitulation Einsatz in Udine (Italien). Er wurde am 14.6.1946 in Singen festgenommen und am 8.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Provinz Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (2. Kompanie) nahm er in Weißrussland persönlich die Niederbrennung von zehn Wohnhäusern während der ersten Pripjetaktion gegen Partisanen vor, nahm 1941/42 im Kreis Bobryn an Razzien teil, bei denen 2000 sowjetische Zivilisten festgenommen wurden, er selbst nahm 60 bis 70 Menschen fest, die vernommen und erschossen wurden, in Kobryn bewachte er den Ort der Erschießungen und die Einsatzorte des Sonderkommandos Pieper, das etwa 600 Menschen erschoss, im Oktober/November 1942 bei der Erschießung der Juden des Ghettos Kobryn trieb er die Juden mit aus den Häusern und eskortierte sie zur Auskleide- und Verladestelle, in zwei bis drei Tagen wurden 2000 Juden erschossen.* Das Urteil wurde am 24.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte am 18.6.1997 die Rehabilitierung ab.

### **Wilhelm Freiwald**

Geb. am 4.4.1909 in Lendringsen im Sauerland (Provinz Arnsberg), wohnhaft in Ramsbeck bei Andreasberg (Sauerland), Musikant, war Häftling in den KZ Mauthausen, Buchenwald und Stutthof, misshandelte als Funktionshäftling andere Häftlinge. Er wurde am 17.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Baranowitscher Militärkreises in Baranowitschi (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Dienst im KZ Stutthof*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 15.1.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Baranowitschi vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Knopf, Paul Kussauer, Erwin Kutschar und Alfons Moske.

### **Hans Frenz**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er wurde vor Vollstreckung des Urteils am 9.10.1946 auf der Flucht erschossen.

### **Walter Frenzel**

Geb. 1901, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde nach dem 21.9.1946 vollstreckt.

### **Kurt Frick**

Geb. am 21.1.1922 in Königsberg, wohnhaft in Königsberg, von Beruf Maurer, tätig als Angestellter, diente seit März 1941 in der deutschen Wehrmacht, war 1944/45 SS-Unterscharführer in der 18.-20. Kompanie der SS-Reserve-Division „Kurmark“, zuletzt im SS-Rekruten-Depot „Kurmark“ in Günthersdorf bei Lieberose auf dem SS-Truppenübungsplatz „Kurmark“. Er wurde im Mai 1945 festgenommen und am 14.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Gebiet Brest (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, kämpfte in Weißrussland gegen Einheiten der Roten Armee und der sowjetischen Partisanen, war im Juni und Juli 1942 an der Vernichtung von zwei Siedlungen beteiligt, bei der einmal sämtliche Männer und beim anderen Mal 25 Männer unter Beteiligung von Frick erschossen wurden, Frauen und Kinder wurden dem Stab der SS übergeben, im August 1942 war Frick an der Zerstörung einer Siedlung im Kreis Newel beteiligt, 25 Sowjetbürger wurden dort in einen Schuppen getrieben und dieser angezündet, daran war Frick beteiligt*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Brest vollstreckt.

### **Erich Fricke**

Geb. am 13.11.1896 in Magdeburg, wohnhaft in Roßleben (Thüringen), tätig als Hausmeister und kaufmännischer Angestellter, Inspektor der Klosterschule

Roßleben, war Mitglied der SA, zuletzt beim Volkssturm, ließ nach Mai 1945 eine aus Schülern bestehende Nachtwache in der Klosterschule Roßleben aufstellen. Er wurde am 1.10.1945 in Roßleben verhaftet und am 4.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 in Halle vollstreckt. Seine Leiche wurde in der Dölauer Heide beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 4.4.2000 ab. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Debes und Rudolf Rechenberg.

### **Wolfgang Fricke**

Geb. am 20.7.1930 in Berlin, wohnhaft in Hoppegarten (Brandenburg), Laborantenlehrling. Er wurde am 4.11.1945 in Hoppegarten verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee vermutlich in Bernau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 3.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.8.1998. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Schmauks.

### **Herbert Friedel**

Geb. 1904 in Klesnitz bei Geringswalde (Sachsen), wohnhaft in Geringswalde bei Rochlitz, tätig als Sicherheitsbeauftragter bei der F. Karl Wunsch KG Geringswalde, Obermeister im Betrieb, ihm unterstand der Werkschutz, war seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.3.1946 festgenommen und am 29.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung sowjetischer Zwangsarbeiter in der „Karl Wunsch“ KG Geringswalde, ließ sowjetische Kriegsgefangene bei Nichterfüllung der Arbeitsnormen und anderen Verstößen gegen die Anweisungen des Betriebsleiters Erich Wunsch länger als zwölf Stunden arbeiten, entzog ihnen das Essen und schlug sie, im Zeitraum von 1941 bis 1945 verprügelte er vier sowjetische Kriegsgefangene*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Er wurde von der GWP rehabilitiert. F. wurde verurteilt mit Herbert Boden und Erich Wunsch.

### **Kurt Friedmann**

Geb. am 3.5.1887 in Bennstedt (Kreis Merseburg/Provinz Sachsen), wohnhaft in Bärwalde, Fleischermeister und Geschäftsinhaber, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.3.1945 in Sellin (Kreis Königsberg in der Neumark) festgenommen.



men und am 31.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 31.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Anna Friedrich**

Geb. 1885 in Ratibor, wohnhaft in Ratibor (Oberschlesien). Sie wurde am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 60. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Anton und Anna Friedrich waren Inhaber einer Bäckerei und eines Bäckereigeschäfts in Ratibor, beuteten ihre Lohn- und Zwangsarbeiter aus, darunter die Jugendliche Lydia Kirpa, die aus der Ukraine verschleppt worden waren, sie verlangten eine Arbeitszeit von 14 bis 15 Stunden und misshandelten die Zwangsarbeiter, Lydia Kirpa kündigte an, sie werde später der Roten Armee von dem erlittenen Unrecht berichten, das Ehepaar Friedrich übergab sie wegen ihrer antifaschistischen Einstellung der Gendarmerie, sie kam in das Lager Auschwitz, ihr weiteres Schicksal ist unbekannt*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit ihrem Ehemann Anton Friedrich.

### **Anton Friedrich**

Geb. am 12.6.1883 in Makau (Kreis Ratibor/Oberschlesien), wohnhaft in Ratibor, tätig als Bäckermeister. Er wurde am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 60. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Anton und Anna Friedrich waren Inhaber einer Bäckerei und eines Bäckereigeschäfts in Ratibor, beuteten ihre Lohn- und Zwangsarbeiter aus, darunter die Jugendliche Lydia Kirpa, die aus der Ukraine verschleppt worden waren, sie verlangten eine Arbeitszeit von 14 bis 15 Stunden und misshandelten die Zwangsarbeiter, Lydia Kirpa kündigte an, sie werde später der Roten Armee von dem Unrecht berichten, das Ehepaar Friedrich übergab sie wegen ihrer antifaschistischen Einstellung der Gendarmerie, sie kam in das Lager Auschwitz, ihr weiteres Schicksal ist unbekannt*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. F. verurteilt und hingerichtet mit seiner Ehefrau Anna Friedrich.

### **Fritz Friedrich**

Geb. 1899 in Köthen, wohnhaft in Halle/Saale, tätig als Oberwachtmeister und Abteilungsleiter im Zuchthaus Halle. Er wurde am 25.8.1945 verhaftet und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. F. wurde verurteilt und

hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Johannes Friedrich**

Geb. am 22.8.1912 in Lauter, wohnhaft in Sonneberg (Thüringen), tätig als Betriebsleiter im Thüringer Zahnradwerk Sonneberg. Er wurde am 4.7.1945 in Sonneberg festgenommen und am 18.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Tätigkeit in der Abwehrstelle der Fabrik „Reinhardt“ in Sonneberg, schlug einige der 175 sowjetischen Kriegsgefangenen*. Das Urteil wurde am 29.9.1945 vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Heubach, Hermann Schindhelm und Erich Schubert.

### **Kurt Friedrich**

Geb. am 24.5.1894 in Nossen (Sachsen), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schlosser, tätig als Betriebsführer bei Schaleco-Apparatebau. Er wurde in Berlin festgenommen und am 11.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.10.1946 vollstreckt.

### **Kurt Friedrich**

Geb. am 12.8.1901 in Küstrin (Neumark), wohnhaft in Küstrin, tätig als Glasermeister mit eigenem Geschäft, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.3.1945 verhaftet und am 26.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee in Neudamm zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, soll sechs sowjetische und französische Kriegsgefangene aus dem Stalag III C Groß-Drewitz im Zeitraum von 1943 bis 1945 in seinem Betrieb schlecht behandelt haben, ließ sie 12 bis 14 Stunden täglich arbeiten*. Das Urteil wurde am 30.3.1945 in Neudamm vollstreckt. Seine Leiche wurde etwa einen Kilometer nordöstlich von Neudamm beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab.

### **Paul Friedrich**

Geb. am 12.8.1897 in Riga, wohnhaft in Eckartsberga (Thüringen), war während des Ersten Weltkriegs in russischer Kriegsgefangenschaft, Hochschulbildung, tätig als Erzieher in Eckartsberga, seit 1933 Mitglied der NSDAP, Wehrmachtsangehöriger, diente im Frontaufklärungstrupp 312 des Amtes Ausland/Abwehr des OKW, das bis Anfang März 1945 mit dem Oberkommando der 3. Panzerarmee in Plathe an der Rega in Pommern stationiert war. Er wurde im März 1945 in Pommern festgenommen, war ab Anfang März 1945 in

Birnbaum bei Posen und bis spätestens zum 25.4.1945 in Landsberg/Warthe inhaftiert, wurde am 26.5.1945 in Torgau verhaftet und am 29.5.1945 aufgrund Art. 58-6 vom SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, er wurde im Oktober 1941 zum Sonderführer Z des Abwehrorgans „Abwehrgruppe 312“ ernannt und vertrat in regelmäßigen Abständen den Leiter der Gruppe, er leistete dabei aktive Abwehrarbeit, während der er sowjetische Kundschafter verhörte, von denen er einen Teil zur Durchführung von Spionage für den deutschen Geheimdienst anwarb, d. h. zur Erkundung von Standort und Ausstattung sowjetischer Einheiten im Hinterland der Roten Armee, den anderen Teil überstellte er der Geheimen Feldpolizei, darüber hinaus warb er aus den Reihen der Vaterlandsverräter Agenten an, über die er Orte, an denen Partisanen konzentriert waren, sowie Personen, die mit diesen in Kontakt standen, in Erfahrung brachte, er nahm mehrfach an der Verfolgung von sowjetischen Partisanen und Kundschaftern teil.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.6.2003 ab.

### **Heinrich Fries**

Geb. am 7.9.1904 in Plettenberg (Sauerland), wohnhaft in Plettenberg, von Beruf Schlosser, Besitzer einer metallverarbeitenden Fabrik, diente 1943 bis 1945 als Soldat in der deutschen Wehrmacht, u. a. im Stab der Waffenmeisterei in Wien. Er wurde im Oktober 1945 festgenommen und am 29.1.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, sammelte und versteckte mit dem Ziel, Terrorakte gegen Sowjetsoldaten auszuführen, Waffen im Wald nahe dem Ort Winterbach (Österreich), bei der Festnahme fand man einen Karabiner, eine Maschinenpistole und Munition.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **G. Friese**

Wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Werner Friese**

Geb. am 18.7.1931 in Geltow, wohnhaft in Caputh (Brandenburg). Er wurde in Potsdam verhaftet und 1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hermann Frimmersdorf**

Geb. am 24.3.1903 in Berlin, wohnhaft in Arolsen (Hessen), Kaufmann und Berufssoldat, seit 1932 Mitglied der NSDAP, 1936/38 Kompanieführer der 14. Kompanie der SS-Division „Das Reich“, tätig als SS-Hauptsturmführer, Oberst der Waffen-SS, Kommandeur eines Regiments der 31. SS-Division. Er wurde am 28.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Moskauer Bezirk in Moskau (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, vom 22.6.1941 bis zum 23.7.1941 Bataillonskommandeur der SS-Division „Totenkopf“, von Juni 1941 bis Juni 1944 Kommandeur der SS-Division „Nord“, danach Kommandeur des 80. SS-Freiwilligen-Grenadier-Regiments (später zur 31. SS-Freiwilligen-Division „30. Januar“ gehörend), nahm im Gebiet von Schaulen, Dwinsk, Sebesch, Opotschka, Welikije Luki und an der Karelisten Front aktiv an der Ermordung von Sowjetbürgern, darunter Kriegsgefangene, sowie an der Zerstörung von Siedlungen teil, zog nach der Kapitulation Zivilkleidung an und fälschte seinen Pass auf den Namen von Paul Noack, wurde im Kriegsgefangenenlager enttarnt.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.8.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Moskau vollstreckt.

### **Jakob Frings**

Geb. am 22.6.1900 in Eschweiler, wohnhaft in Brandenburg, tätig als Arbeiter. Er wurde vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Carl Frister**

Geb. 1896, Mitglied der NSDAP, diente als Hauptmann der Wehrmacht im Kriegsgefangenenenddurchgangslager (Dulag) 205 bei Stalingrad. Er wurde am 31.1.1943 in Stalingrad festgenommen, war im Moskauer Gefängnis Lubjanka inhaftiert und wurde am 10.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Baltischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellvertretender Lagerkommandant im Dulag 205 bei Stalingrad.* Das Urteil wurde am 13.10.1944 in der UdSSR vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Kerpert, Otto Mäder, Fritz Müsenthin, Richard Seidlitz und Kurt Wohlfarth.

### **Willi Fritsche**

Geb. am 22.3.1908 in Kleindehsa (Kreis Löbau/Sachsen), wohnhaft in Kleindehsa, Landwirt, während des Krieges Einsatz als Landwirtschaftsleiter in den besetzten Gebieten in Osteuropa. Er wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf:

*Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 28.12.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Paul Fröb**

Geb. 1898 in Domnitz (Saalkreis/Provinz Sachsen), wohnhaft in Domnitz, tätig als Gutsverwalter und Aufseher auf dem Gut Domnitz von Helena Rudloff. Er wurde am 9.11.1945 verhaftet und am 11.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von 1941 bis 1945 als Verwalter des Gutes Domnitz 23 Sowjetbürger gewaltsam als Arbeitskräfte genutzt, verantwortlich für unerträgliche Arbeitsbedingungen und Hunger, die Sowjetbürger mussten entkleidet arbeiten und wurden systematisch geschlagen.* Das Urteil wurde am 25.2.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.1.1999 ab. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helene Rudloff.

### **Gustav Frodl**

Geb. am 24.1.1902 in Zwittau (Sudeten), wohnhaft in Zwittau, Kaufmann, tätig als Konditor, seit 1939 Mitglied der NSDAP, von 1941 bis zum Herbst 1944 als Hilfspolizist zum Kommandeur der Sipo und des SD eingezogen, Gendarmerieposten Kasatin bei Schitomir, nach Fleckfiebererkrankung Rückkehr. Er wurde im Mai 1945 in Zwittau festgenommen und am 23.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, diente von 1940 bis 1943 als Gendarm in der deutschen Feldgendarmerie.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Raimund Fuchs.

### **Walter Fröhlich**

Geb. am 27.10.1891 in Pödelist (Kreis Weißenfels/Provinz Sachsen), wohnhaft in Pödelist, selbständiger Landwirt, Ortsbauernführer. Zur Zeit der amerikanischen Besetzung Anfang Juni 1945 hatte ein ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter bewaffnet mehrmals das Dorf Pödelist überfallen, Lebensmittel gestohlen, den Hund von Walter Rodegast erschossen und versucht, die Tochter des Gastwirts Erich Fröhlich zu vergewaltigen, nachdem die US-Kommandantur in Naumburg nicht helfen wollte, stellten Erich und Walter Fröhlich, Emil Gebhardt, Willi Hofmann und Walter Rodegast eine bewaffnete Bürgerwehr auf und verhafteten den abermals ins Dorf zurückkehrenden ehemaligen Zwangsarbeiter, fesselten ihn, sperrten ihn ein und warfen ihn kurz vor der Ankunft der Roten Armee in Pödelist in einen Schachtbrunnen

und schossen in den Brunnen hinein, seine Leiche wurde später geborgen. F. wurde am 20.11.1946 in Pödelist verhaftet und vor dem 20.2.1947 vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Mord an einem Fremdarbeiter*. Das Urteil wurde am 24.3.1947 in Halle vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emil Gebhardt, Willi Hofmann und Walter Rodegast.

### **Dr. med. Ernst Frowein**

Geb. am 25.8.1916 in Iserlohn, wohnhaft in Iserlohn, von Beruf Chirurg, als solcher an der Universitätsklinik Kiel beschäftigt, seit 1936 Mitglied in der SS, war seit 1935 Mitglied der NSDAP, tätig als SS-Hauptsturmführer, Anstaltsarzt im Zuchthaus Brandenburg, bis 1942 SS-Truppenarzt im Fronteinsatz, von August 1942 bis März 1943 2. Lagerarzt und Chef der chirurgischen Abteilung im KZ Sachsenhausen, ab Juli 1943 Dienst bei der SS-Panzer-Grenadier-Division „Totenkopf“, ab Juni 1944 Adjutant des Reichsarztes der SS. Er wurde von der britischen Armee im Internierungslager Esterwegen inhaftiert, am 7.6.1946 an die SMAD übergeben, am 27.9.1946 verhaftet und am 18.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, KZ Sachsenhausen, als Chef der chirurgischen Abteilung an der Ermordung von Häftlingen teilgenommen, darunter Sowjetbürger, in 37 Fällen an der Hinrichtung von Häftlingen durch Erhängen und Erschießen teilgenommen, Experimente an Häftlingen, die daran verstarben, an Hinrichtung von 14 Sowjetbürgern beteiligt, von denen zehn erhängt und drei erschossen wurden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 7.1.1947 in Berlin vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Horst.

### **Fuchs**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. F. wurde verurteilt mit Bräutigam, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

### **Dr. Hans Fuchs**

Geb. am 5.3.1909 in Lübben (Brandenburg), wohnhaft in Leipzig, Jurist, bis 1932 Studium an der Leipziger Universität, bis 1935 Referent, bis 1936 Rechtsanwalt und bis 1939 Assessor am Leipziger Bezirksgericht, von 1940 bis zum Mai 1941 Richter für Zivilangelegenheiten in Bautzen und Leipzig, tätig als Landgerichtsrat, durch Berufung des Präsidenten des Obersten Gerichts Sachsens von Mai 1941 bis Mai 1945 stellvertretender Staatsanwalt des Städ-

tischen sowie des Bezirksgerichts Prag, zuständig für das Gebiet Böhmen mit mehreren Kreisgerichten, tätig in der Kriminalabteilung, Mitglied der NSDAP seit 1937, Blockleiter, zuletzt tätig als Wareneinkäufer der Firma Schwarz in Leipzig. Er wurde am 20.2.1946 in Leipzig festgenommen und am 27.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT zu zehn Jahren Strafearbeitslager verurteilt und seit dem 30.4.1946 im Speziallager Bautzen inhaftiert. Auf Beschluss des SMT der 1. mechanisierten Gardearmee vom 9.7.1946 wurde das Verfahren zurückverwiesen. Fuchs wurde am 29.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Garde-Vorkarpaten-Berliner Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis Mai 1945 stellvertretender Staatsanwalt deutscher Sonder-Stadt- und Bezirks-Gerichte in Prag, verantwortlich für die Zivilisten in der Tschechoslowakei, die wegen politischer Vergehen und der Nichterfüllung deutscher Befehle und Gesetze verurteilt wurden, die auf dem Gebiet der Tschechoslowakei angewendet wurden, aber auch auf Grundlage tschechoslowakischer und österreichischer Rechtsvorschriften, durch seine Tätigkeit wurden mehr als 500 tschechische, slowakische und einige deutsche Bürger vor Gericht gestellt, die zu Geld- und zu unterschiedlichen Haftstrafen, in vier Fällen zum Tode, verurteilt wurden, er trat in 600 bis 700 Fällen als Ankläger auf, insgesamt wurden 300 Menschen zu Gefängnisstrafen, 300 bis 350 zu Zwangsarbeit und acht bis zehn Menschen zum Tode verurteilt, zu den Fällen gehörten Diebstahl und Mord, aber auch Sabotage, Abhören feindlicher Sender und das Verstecken von Antifaschisten und Kommunisten.* Das Urteil wurde am 26.9.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.3.1998.

### **Oskar Fuchs**

Geb. am 12.1.1881 in Lankupiany (Russisch-Polen), wohnhaft in Oranienburg, von Beruf Chemiker, Apotheker, Betriebsleiter einer Chemiefabrik in Oranienburg, seit 1929 Mitglied der NSDAP, Ortsgruppenleiter in Oranienburg, 1931 Rädelführers eines Überfalls von SA- und NSDAP-Mitgliedern auf eine KPD-Gruppe in Oranienburg mit Verletzten, vom 10.11.1933 bis zum 22.4.1945 Oberbürgermeister in Oranienburg. Er wurde am 15.7.1945 in Hagenow (Mecklenburg) festgenommen, war vom 17. bis zum 25.10.1945 mit dem Vorwurf „NSDAP-Blockleiter“ im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert, wurde am 25.10.1945 verhaftet und am 2.11.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 266. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, ging ab 1930 als Ortsgruppenleiter der NSDAP in Oranienburg gegen die Kommunistische Partei Deutschlands und einzelne Mitglieder vor, hat 1931 bewaffnete Überfälle auf Vertreter der Kommunisten organisiert, am 30.1.1933 verprügelte eine Gruppe von Angehörigen seiner Partei die Kommunisten G. Jakobi, Heiser, K. Hintze und J. Marschall mit Eisenstangen, Marschall wurde mit*

*Füßen getreten, nachdem er gefallen war, Fuchs war von 1934 bis zum Kriegsende Bürgermeister und Leiter der Ortspolizeibehörde in Oranienburg, in dieser Zeit wurde eine Reihe von Vertretern der Kommunistischen Partei verhaftet, vor Gericht gestellt und verurteilt und in Konzentrationslager geschafft, wo zwei von ihnen zu Tode gefoltert wurden, im Jahr 1935 verhaftete er 20 Mitglieder der verbotenen KPD, er stellte in der Stadt schwere Lebens- und Arbeitsbedingungen für nach Deutschland verschleppte russische Bürger her, wodurch allein im Werk „Auer“ mehr als 400 Menschen infolge einer Epidemie ums Leben kamen, er leistete den Befehlen zur Ermordung der jüdischen Bevölkerung folge, unter seiner Leitung wurde im April 1945 die Verteidigung der Stadt Oranienburg vom deutschen Oberkommando organisiert, infolge derer mehr als elf Brücken zerstört wurden. Das Urteil wurde am 16.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.6.2001 ab.*

### **Raimund Fuchs**

Geb. am 27.7.1905 in Zwittau (Sudeten), wohnhaft in Zwittau, tätig als selbständiger Friseur, zuletzt Pförtner im Krankenhaus Zwittau, war als Polizist im Partisanenkampf eingesetzt, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.5.1945 in Zwittau verhaftet und am 23.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT 18. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gustav Frodl.

### **Reinhold Fuchs**

Geb. am 29.1.1909 in Neundorf bei Plauen (Sachsen), wohnhaft in Plauen, tätig als Angestellter, seit 1940 Mitglied der NSDAP, tätig als Polizeihauptwachmeister, diente von März 1940 bis Juni 1941 und von April bis November 1943 im Polizeibataillon 304 Chemnitz. Er wurde am 22.11.1945 in Plauen in seiner Wohnung verhaftet, war im Speziallager Mühlberg inhaftiert und wurde am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision vermutlich in Auerbach zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie) mit SS und Infanterie beteiligt an der Umzingelung der Partisanengruppe Kolbakow mit 5000 Mann in den Pinsker Sümpfen, schoss im August 1943 auf Partisanen in der Nähe der Stadt Olewsk, vier bis fünf Mal an der Zerstörung von Dörfern nördlich von Kostopol beteiligt, war beteiligt an der Wegnahme von Lebensmitteln und Vieh, im Mai 1943 brachte er südlich von Kostopol Männer und Frauen zum Bahnhof, die nach Deutschland verschleppt wurden.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 vollstreckt. F. wurde verur-



teilt und hingerichtet mit Kurt Glass, Erich Hutschenreuther, Konrad-Georg Kramer, Herbert Oeser, Walter Riedel und Max Trützscher.

### **Kurt Funch**

Geb. 1915 in Berlin, wohnhaft in Grünberg (Schlesien), tätig als Arbeiter in einer Glasfabrik. Er wurde am 23.2.1945 in Grünberg verhaftet und am 25.2.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 27.2.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.7.2002.

### **Gerhard Fuxjäger**

Geb. am 16.5.1926 in Graz (Österreich), wohnhaft in Köln, Abiturient, diente beim Fallschirm-Ersatz-und-Ausbildungsbataillon Posen und war von der Festung Graudenz aus beteiligt am Unternehmen „Siegfried“, Auftrag zur Erkundung hinter den russischen Linien in Zivilkleidung. Er wurde am 16.2.1945 festgenommen und am 7.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 65. Armee der 2. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, diente Anfang 1945 in einem Arbeitsbataillon in der Garnison Graudenz, die von der Roten Armee eingeschlossen war, wurde am 15.2.1945 von der deutschen Abwehr mit Hans Kubatzki mit gefälschten Dokumenten und Pistolen hinter die sowjetischen Linien gebracht, um Spionage zu treiben, u. a. die Stärke der sowjetischen Einheiten und die Situation an der Chaussee zwischen Graudenz und Reden zu erkunden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.4.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.12.2001. F. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Kubatzki.

### **Gabler**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. G. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

### **Emil Gabriel**

Geb. am 16.6.1882 in Alt-Lietzegöricke (Kreis Königsberg in der Neumark), Landwirt, tätig als Schuhmacher in Zäckerick (Kreis Königsberg). Er wurde am 28.3.1945 in Zäckerick festgenommen und zum Tode durch Erschießen

verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 26.4.1945 vollstreckt.

### **Ernst Gabriel**

Geb. 1893 in Dresden, wohnhaft in Dresden, tätig als Reichsbahnobersekretär. Er wurde am 12.6.1946 in Dresden festgenommen und am 12.7.1946 vom SMT des Eisenbahnwesens vermutlich zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Josef Gabriel**

Geb. am 18.9.1895 in Harmsdorf (Kreis Konitz/Westpreußen), wohnhaft in Groß Zirkwitz (Kreis Zempelburg in Westpreußen), Landwirt, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 13.2.1945 in Groß Zirkwitz verhaftet und am 19.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 165. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, sammelte Steuern und Abgaben für die deutsche Armee, führte in der Bevölkerung eine spezielle Arbeit aus: Er forderte die Menschen auf, aus den Lagern geflohene Russen und Juden zu erschießen, als die Rote Armee Groß Zirkwitz eroberte, verübte er Spionage und warb hierfür unter den Bauern, warb den Bauern Maikowski an, dem er Aufträge erteilte, u. a. die Truppen der Roten Armee an der Chaussee von Groß Zirkwitz nach Drausnitz zu erkunden, Maikowski wurde dabei festgenommen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Richard Gabriel**

Geb. am 12.9.1878 in Nedlitz bei Magdeburg, wohnhaft in Nedlitz, Landwirt, tätig als Bürgermeister in Nedlitz. Er wurde am 11.5.1945 in Nedlitz verhaftet und am 7.6.1945 vom SMT der 69. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verhaftung sowjetischer Zwangsarbeiter nach Fluchtversuchen, von 1941 bis 1945 als Bürgermeister Razzien zur Festnahme geflohener Sowjetbürger durchgeführt, behandelte sie grausam, übergab sie an die Polizei, besaß nach 1945 illegal zwei Gefechtsgewehre sowie Munition*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 31.7.1945 vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Emil Gaede**

Geb. am 21.8.1894 in Steinitz (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen), Polizeimeister, tätig als Polizeibeamter, diente von 1920 bis 1943 in der Polizei-Verwaltung in Mühlhausen, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde nach dem 24.10.1945 in Mühlhausen zum Tode durch

Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit März 1943 Leiter eines Strafkommandos aus 60 Polizisten in Weißrussland, systematische Treibjagden gegen Partisanen im Kreis Minsk, misshandelte und tötete verhaftete Sowjetbürger und Partisanen, steckte Anfang 1944 eine Reihe von Dörfern in Brand.* Das Urteil wurde vermutlich in Mühlhausen vollstreckt.

### **Marie Gaffron**

Geb. am 11.5.1911 in Gogolin (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Krappitz (Kreis Oppeln/Oberschlesien), tätig als Arbeiterin in der Papierfabrik Krappitz. Sie wurde am 31.3.1945 verhaftet und am 4.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 80. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 17.10.2000.

### **Julius Galetzka**

Geb. am 12.9.1885 in Knispel (Kreis Leobschütz in Oberschlesien), wohnhaft in Frankentahl (Kreis Neumarkt/Schlesien), von Beruf Melker, tätig auf dem Gut von Krampsta. Er wurde am 25.2.1945 in Frankenthal festgenommen und am 25.3.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror.* Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.10.2002.

### **Teodor Galjun**

Geb. 1903 in Bojan (Pommern), wohnhaft in Bojan, deutscher Staatsbürger seit 1941, selbständiger Großbauer, seit 1941 Mitglied der NSDAP, Leiter einer niedrigen Parteiorganisation, diente von April 1943 bis März 1945 bei der Polizei. Er wurde am 23.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 70. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, nahm als Polizist 1943/44 an der Verhaftung von polnischen Staatsbürgern teil, die den Nationalsozialismus ablehnten und den Dienst in der deutschen Armee verweigerten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Otto Gall**

Geb. am 9.11.1902 in Posen, wohnhaft in Prag, nach dem Ersten Weltkrieg Freikorps-Angehöriger, Arbeit als Eisenbahnkanzleisekretär, seit 1932 Mitglied der NSDAP, SS und SA, tätig als SS-Hauptscharführer, seit spätestens 1935 Kriminalassistenten-Anwärter bei der Gestapoleitstelle Berlin im Refe-

rat II A 1 (Bekämpfung des Kommunismus), wirkte an der Zerschlagung des illegalen BB-Apparates („Betriebsberichterstattung“/Betriebsspionage) der verbotenen KPD mit, führte hierzu sechs Kommunisten als V-Männer, darunter Georg Kostka (der 1946 von einem SMT ebenfalls zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde), später Kriminal-Obersekretär bei der Gestapoleitstelle Prag, von 1939 bis 1944 in der Abteilung II BM (Politisch-polizeiliche Angelegenheiten des Protektorats Böhmen-Mähren), dann in der Abteilung IV 1 b 1 (Bekämpfung militärischer Verbände), später in Abteilung IV 1 b 2 a, wurde im Juni 1942 als Anerkennung für die Aufklärung des Attentates auf den stellvertretenden Reichsprotektor von Böhmen und Mähren Reinhard Heydrich zum Kriminal-Sekretär befördert, war auch in den KZs Auschwitz und Birkenau eingesetzt. Er wurde am 21.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Gestapo Prag, gehörte in Prag zum Referat für die Bekämpfung nationaler Widerstandsorganisationen, schlug Häftlinge unmenschlich.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Abendschön und Werner Drees.

### **Otto Gampe**

Geb. am 27.10.1923 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Metallektroschweißer, gehörte der SS an. Er wurde am 3.6.1945 in Berlin verhaftet und am 16.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 29.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.1.2002.

### **Kurt Gamssen**

Wurde am 17.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Er war im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Kurt Garke**

Geb. 1907 in Guben (Brandenburg), wohnhaft in Guben, Arbeiter. Er wurde am 10.3.1945 verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 253. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie.*

Das Urteil wurde am 27.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.2.2002.

### **Rudolf Gasenzer**

Geb. am 13.9.1903 in Insterburg (Ostprien), wohnhaft in Insterburg, tätig als selbständiger Glasermeister, diente als SS-Unterscharführer seit 1942 in einer SS-Sondereinheit, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.4.1945 festgenommen und am 3.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror, Rudolf Gasenzer, Heinz-Werner Oberleitner und vier weitere Agenten der deutschen Abwehr wurden im Januar 1945 mit dem Auftrag der Diversion und Spionage in das Hinterland der Roten Armee gebracht, Oberleitner gab das Spionagematerial systematisch per Funk an die deutsche Abwehr weiter, Gasenzer sprengte im März 1945 mit anderen Beteiligten Eisenbahndämme im Hinterland der Roten Armee, weitere Sprengungen waren geplant, sie verminten Chausseen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz-Werner Oberleitner.

### **Josif Gasior**

Geb. 1892 in Genstadt (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Gleiwitz (Oberschlesien). Er wurde am 8.4.1945 verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 38. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, gab am 30.3.1945 zwei Residenten der deutschen Abwehr die Zusicherung der Übergabe von Informationen über die Stärke und Aufstellung sowjetischer Einheiten im Gebiet Gleiwitz und Maslowice, er konnte den Auftrag nicht ausführen, da er verhaftet wurde.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. G. starb am 16.7.1945 im Gefängnis Nr. 2 in Lwow (UdSSR). Die GWP rehabilitierte ihn am 4.10.2000.

### **Karl Gatzke**

Geb. am 11.8.1891 in Hammer (Kreis Friedeberg bzw. Scharnikau/Neumark), wohnhaft in Landsberg, von Beruf Buchhalter (Landwirtschaftsinspektor), tätig als Postschaffner. Er wurde am 28.2.1945 festgenommen und am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 60. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.1.1998.

### **Kurt Gaudian**

Geb. 1912 in Posen, Gefreiter der deutschen Wehrmacht, diente im Sicherungsbataillon 335, das ab Oktober 1941 in Korück Mitte in Smolensk eingesetzt war und dem Sicherungsregiment 51 unterstand. Er wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war an der Erschießung von Sowjetbürgern beteiligt, allein zwischen Dezember 1941 und Februar 1942 erschoss er bis zu 30 Frauen und Männer, in der Stadt Smolensk erschoss er von Dezember 1941 bis März 1942 bis zu 60 Sowjetbürger, weitere ungefähr 30 Menschen wurden zur Kommandantur gebracht und dort erschossen, er nahm im Dezember 1941 an der Erschießung von Soldaten und Offizieren der Roten Armee während des Marsches von der Eisenbahnstation Smolensk ins Kriegsgefangenenlager (Dulag) teil, wobei er sechs Menschen ermordete, im Juli 1942 nahm er an der Massenerschießung von Einwohnern einer Siedlung im Gebiet Smolensk teil, raubte ihr Eigentum und zündete ihre Häuser an, im Dorf Scheinowka und anderen Dörfern beteiligte er sich an der Ausraubung der Einwohner, er vergewaltigte sieben junge Mädchen und tötete sie sodann, in der Scheune eines Dorfes in der Nähe der Stadt Ossipowitsch wurden unter seiner Mitwirkung im August 1943 ungefähr 60 Einwohner erschossen oder lebendig verbrannt, das Dorf selbst wurde eingäschert, von März bis August 1943 hat er aus dem Kreis David-Gorodok Einwohner zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt, er war beteiligt an Strafaktionen gegen die Zivilbevölkerung, die der Partisanenunterstützung verdächtigt wurde.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Henschke, Roman-Robert Kirschfeld, Willi Krause, Rudolf Modisch, Erich Müller (geb. 1910) und Willi Weiß.

### **Arnold Gawlitschek**

Geb. 1923 in Oschegow (Kreis Kattowitz/Oberschlesien), wohnhaft in Oschegow, Arbeiter in einem Bergwerk. Er wurde am 17.3.1945 verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Sabotage.* Das Urteil wurde am 17.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.8.2001. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernest Thoma.

### **Emil Gebhardt**

Geb. am 21.8.1887 in Pödelist (Provinz Sachsen), wohnhaft in Pödelist, von Beruf Maurer, tätig als Landwirt, bis 1933 und ab 1945 Mitglied der KPD, ab Juli 1945 Bürgermeister in Pödelist. Zur Zeit der amerikanischen Besatzung Anfang Juni 1945 hatte ein ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter bewaffnet mehrmals das Dorf Pödelist überfallen, Lebensmittel gestohlen, den Hund von

Walter Rodegast erschossen und versucht, die Tochter des Gastwirts Erich Fröhlich zu vergewaltigen, nachdem die US-Kommandantur in Naumburg nicht helfen wollte, stellten Erich und Walter Fröhlich, Emil Gebhardt, Willi Hofmann und Walter Rodegast eine bewaffnete Bürgerwehr auf und verhafteten den abermals ins Dorf zurückkehrenden ehemaligen Zwangsarbeiter, fesselten ihn, sperrten ihn ein und warfen ihn kurz vor der Ankunft der Roten Armee in Pödelist in einen Schachtbrunnen und schossen in den Brunnen hinein, seine Leiche wurde später geborgen. G. wurde in Pödelist verhaftet und vor dem 20.2.1947 vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Mord an einem Fremdarbeiter*. Das Urteil wurde am 24.3.1947 in Halle vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Fröhlich, Willi Hofmann und Walter Rodegast.

### **Reinhold Gebiss**

Wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Brunhilt Gebler**

Geb. am 15.11.1926 in Großröhrsdorf (Kreis Kamenz/Sachsen), wohnhaft in Großröhrsdorf, von Beruf Kaufmannsgehilfin, tätig beim Landratsamt Kamenz, seit April 1944 Mitglied der NSDAP. Sie wurde am 2.10.1945 in Großröhrsdorf verhaftet und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-4, 58-11 und 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division vermutlich in Kamenz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation und Kriegsverbrechen, arbeitete gegen die Maßnahmen der SMAD, schuf mit Günther Plachta im Juni 1945 eine illegale Jugendorganisation, als Symbol diente ein eisernes Band, propagierte NS-Ziele, kämpfte gegen die Maßnahmen der KPD, besprach mit Günther Plachta Fragen der Nachkriegszeit*. Das Urteil wurde am 3.1.1946 vermutlich in Kamenz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 18.1.1996. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günther Plachta.

### **Werner Gede**

Geb. 1922 in Stolz, wohnhaft in oder bei Stettin, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht im Raum Stettin, wurde am 28.3.1945 verhaftet. Er wurde am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.1998. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Franz Geller und Benno Regenbrecht.

### **Rudolf Gedike**

Wohnhaft in Sachsen, wurde vor dem 16.10.1945 in Sachsen zum Tode verurteilt wegen *illegalen Waffenbesitzes, besaß eine Pistole Nr. 63465 und sechs Patronen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hans Gefke**

Geb. 1928 in Krügersdorf (Kreis Prenzlau/Brandenburg), Arbeiter. Er wurde am 28.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Hans Gefke organisierte im August 1945 eine diversionsterroristische faschistische Gruppe „Freikorps“, die ihre Aufgabe in der Verübung terroristischer Akte gegen Sowjetsoldaten und Mitglieder der KPD sowie der Vorbereitung von Diversionsakten gegen militärische Objekte der Roten Armee sah, Günter Tewe und Willi Pasewaldt traten im selben Monat der Gruppe bei, geworben von Gefke, sie trafen sich mehrmals illegal, wobei sie Aufgaben verteilten und Pläne vorbereiteten, sie besaßen ein Maschinengewehr, vier Handgranaten, Munition und verschiedene Ausrüstungsgegenstände*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Pasewaldt und Günter Tewe.

### **Andreas Gehamma**

Geb. 1903, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vor dem 27.2.1946 vollstreckt.

### **Helmut Gehauf**

Geb. am 27.5.1929 in Saalfeld, wohnhaft in Keditz (Kreis Saalfeld/Thüringen), Mechanikerlehrling in den Zeiss-Werken in Jena. Er wurde am 13.11.1945 in Saalfeld verhaftet und am 5.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Hugo Scherf hat als Hitler-Jugend-Führer im Kreis Saalfeld von 1944 bis 1945 die Jugend aktiv im Sinne des Faschismus beeinflusst, als die Rote Armee in das Zentrum Deutschlands vordrang, rief er die Jugend zum bewaffneten Kampf gegen die Rote Armee und zum Eintritt in den Volkssturm und in den Werwolf auf, so wurden in Saalfeld und im Dorf Keditz (Kreis Saalfeld) zwei diversionsterroristischen Gruppen Werwolf gebildet, der auch Helmut Gehauf und Karl Herbrechter angehörten, seit März 1945 war Scherf Kommandeur einer Volkssturm-Einheit mit 70 Mann, die teilweise bewaffnet war, Gehauf trat im April dem Werwolf in Keditz bei und leitete diese Gruppe bis zu seiner Festnahme, er*



warb selbst drei Mitglieder und erhielt eine Pistole, drei Schnellfeuerwaffen, zwölf Dynamit-Sprengkörper und einige Patronen, die Gruppe besaß zwei leichte Maschinengewehre, zwölf Sprengkörper, mehr als 1000 Patronen und zwei Handgranaten, Herbrechter baute seit August 1945 in Saalfeld eine Werwolf-Gruppe auf, für die er vier Mitglieder warb, die Gruppe besaß ein leichtes Maschinengewehr, vier Schnellfeuerwaffen, einige Patronen und eine kleinkalibrige Schnellfeuerwaffe, er selbst besaß eine Pistole „Bulldog“, Gehauf und Herbrechter hielten illegale Treffen ab, gaben den Auftrag aus, neue Mitglieder zu werben, Waffen zu beschaffen und berieten Terror- und Diversionsakte gegen die Rote Armee, im Oktober nahmen die beiden Gruppen Kontakt zueinander auf. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 22.7.1946 vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Herbrechter und Hugo Scherf.

### **Johannes Gehl**

Geb. 1890, wurde am 6.9.1946 vom SMT der 21. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 22.10.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Herbert Gehrke**

Geb. am 17.9.1912 in Köslin (Pommern), wohnhaft in Berlin, Kaufmann. Er wurde im Mai 1945 festgenommen und vor dem 27.6.1945 zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Otto Gehrman**

Geb. am 20.3.1887 in Borchertsdorf (Kreis Preußisch Holland in Ostpreußen), wohnhaft in Schulkeim (Kreis Labiau/Ostpreußen), Landwirt. Er wurde am 10.3.1945 in Carsch/Gartsch (Kreis Karthaus/Westpreußen) festgenommen und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 49. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am selben Tag im Kreis Heinrichsdorf vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.2002.

### **Erich Gehrt**

Geb. am 25.5.1906 in Heukewalde (Thüringen), wohnhaft in Heukewalde. Er wurde am 11.11.1945 in Heukewalde verhaftet und am 4.2.1946 aufgrund Ukaz 43 von einem SMT in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*, *hat seit Januar 1942 auf dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiet der Sowjetunion in der Kreiswirtschaftsverwaltung der deutschen Zivilverwaltung in Klinzi im Gebiet Orlow als Sonderführer und von Januar bis September 1943 als Helfer der Wirtschaftskommandantur gedient, er*

*raubte in den Dörfern in der Umgebung von Klinzi Brot, Kartoffeln, Geflügel und andere Lebensmittel aber auch Futter, die nach Deutschland gebracht und für die Versorgung der deutschen Offiziere verwendet wurden, unter seiner Leitung wurden in dieser Periode mehr als zehn Tonnen Brot und mehr als 100 Tonnen Futter nach Deutschland gebracht, für die Kantine der deutschen Administration ließ er russische Menschen ohne Rücksicht auf ihre Kräfte mehr als zwölf Stunden ohne Erholung arbeiten.* Das Urteil wurde am 27.4.1946 in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.3.2011 ab.

### **Horst Geier**

Geb. am 3.5.1928 in Kannawurf (Kreis Sömmerda/Thüringen), wohnhaft in Kindelbrück, Beruf Fleischerlehrling. Er wurde am 6.11.1945 in Kindelbrück verhaftet und am 19.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer terroristischen Organisation in Bad Blankenburg, die Gruppe versuchte am 7.11.1945 einen Anschlag auf den Militärkommandanten in Weißensee, Hauptmann Krasilnikow, und Mitarbeiter der Kommandantur, zur Gruppe gehörten 21 Personen zwischen 16 und 18, Hans Jordan war Leiter der Gruppe, Horst Geier erhielt von Jordan den Auftrag zu terroristischen Akten, wollte mit einem Auto eine Havarie vortäuschen und in Folge den Anschlag vorbereiten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.5.1946 vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Jordan. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Fritz Geiler**

Geb. am 18.7.1922 in Glauchau (Sachsen), wohnhaft in Glauchau, von Beruf Zahntechniker, tätig als SS-Unterscharführer. Er wurde am 8.1.1946 in Glauchau festgenommen und am 2.4.1946 vom SMT der 21. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 22.10.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Herbert Geißler**

Geb. am 29.9.1910 in Lengefeld (Kreis Marienberg/Erzgebirge), wohnhaft in Lengefeld, arbeitete in der Firma Witech und Schwabe, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.6.1945 in Lengefeld festgenommen und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 12.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.11.1994.

**Max Geissler**

Geb. am 24.11.1890 in Crostau bei Bautzen, wohnhaft in Crostau, tätig als Webermeister. Er wurde im Februar 1946 in Crostau festgenommen und vom SMT der 1. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Fritz Geist**

Geb. am 12.9.1925 in Bad Homburg, wohnhaft in Bad-Homburg, Arbeiter, diente als Gefreiter und Fahrer bei der SS-Division „Totenkopf“, nach dem Krieg tätig als Chauffeur der besonderen Montageverwaltung des Volkskommissariats für Schwerindustrie der UdSSR. Er wurde am 22.8.1945 aufgrund Art. 59-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Dienste der Nordgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Banditismus*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.10.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Dr. jur. Hans Gelch**

Geb. 1895 in Wien, seit 1932 Mitglied der NSDAP, diente als Hauptmann in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 11.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Charkower Militärbezirks in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, wurde im Oktober 1941 Kommandant der von den Deutschen okkupierten Stadt Merefa bei Dnjepropetrowsk, beging eine Reihe von Verbrechen gegen Sowjetbürger, mithilfe der ihm unterstehenden Einheiten der Wehrmacht und der Polizei nahm er im November 1941 in Merefa und Umgebung etwa 60 sowjetische Partisanen sowie Zivilisten, die im Verdacht der Partisanenunterstützung standen, fest, von den Festgenommenen wurden auf seinen Befehl sechs Sowjetbürger, darunter der Kolchosvorsitzende, auf dem Marktplatz erhängt, im selben Monat wurden auf seinen Befehl und unter seiner Anwesenheit sieben Sowjetbürger auf dem Hof der Kommandantur erschossen und ihre Leichen zur Abschreckung auf dem Marktplatz gebracht, die anderen Sowjetbürger wurden in das Konzentrationslager Charkow eingewiesen, das Schicksal der meisten von ihnen ist nicht bekannt*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 12.2.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Franz Geller**

Geb. 1924 in Bamberg, wohnhaft im Raum Stettin, diente als Gefreiter bei der deutschen Wehrmacht im Raum Stettin. Er wurde am 28.3.1945 verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn

am 27.2.1998. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Gede und Benno Regenbrecht.

### **Willi Gellert**

Geb. am 8.3.1893 in Neuruppin (Brandenburg), war SS-Hauptsturmführer. Er wurde am 17.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde nach dem 25.3.1946 vermutlich im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Hermann Gemmer**

Geb. am 29.1.1899, wohnhaft in Oberlind (Kreis Sonneberg/Thüringen), von Beruf Schlosser. Er wurde am 26.2.1946 festgenommen und vermutlich im Mai 1946 in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Rochus Geng**

Geb. 1890, Gehilfe des Scharfrichters Ernst Reindel für den Vollstreckungsbezirk VI - Dresden, Weimar, Halle/Saale. Er wurde am 17.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde zwischen dem 25.7. 1945 und dem 15.1.1946 in Brest vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Engelmann, August Kauert, Paul Koch und Ernst Reindel.

### **Richard Genike**

Geb. 1896 in Berlin, wohnhaft in Berlin. Er wurde am 20.11.1945 in Berlin verhaftet und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Benz, Karl Engelmohr, Kurt Ernst (geb. 1914), Max Peter, Werner Scheibner und Herbert Zumpe.

### **Richard Genschke**

Geb. 1897 in Groß Selten (Kreis Rothenburg/Brandenburg), wohnhaft in Pribus, tätig in der eigenen Wirtschaft in Pribus. Er wurde am 5.3.1945 in Pribus

verhaftet und am 10.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 395. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 18.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.7.2003.

### **Werner Gentz**

Geb. am 19.7.1891 in Berlin, wohnhaft in Glienicke (Kreis Niederbarnim/Brandenburg), Architekt, tätig bei der Baupolizei Berlin Abteilung für Flieger-schaden in Tempelhof, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.6.1945 in Glienicke verhaftet und am 21.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Artillerie-Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.12.2001.

### **Karl Genz**

Geb. am 11.5.1891 in Völschow (Kreis Demmin/Mecklenburg), wohnhaft in Gladrow bei Greifswald, Landwirt, tätig auf eigenem Hof in Gladrow. Er wurde am 25.6.1945 in Gladrow festgenommen und aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 2. Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Rudolf Georger**

Geb. 1921 in Lörrach, diente als Obergefreiter bei der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 15.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Minsker Gebiet zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Kompanieführer des Aufklärungsbataillons der 45. Division, erschoss im Juli 1943 bei der Station Arkino im Gebiet Gomel vier sowjetische Kriegsgefangene, im Januar 1944 erschoss er in Paritschi sechs festgenommene Partisanen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk (UdSSR) vollstreckt.

### **Hans Georgi**

Geb. am 20.7.1912 in Adorf (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Eibenberg-Kemtau (Kreis Chemnitz), von Beruf Strumpfwirker, diente vom 15.3.1940 bis September 1943 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, seit 1932 Mitglied der NSDAP, tätig als Amtsleiter und Adjutant des Ortsgruppenleiters, sowie bei der SA. Er wurde am 20.10.1945 in Eibenberg-Kemtau verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 1. Zug)*

*Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd, Teilnahme am Partisanenkampf im Raum Sarny und Olewsk, beteiligt an der Niederbrennung von drei bis vier Dörfern, sperrte die Dörfer ab und trieb das Vieh weg, beschlagnahmte Getreide, einige Häuser in einem Dorf nahe Berka hat er selbst angezündet, die kräftigsten Dorfbewohner wurden nach Deutschland geschickt, er bewachte sie zuvor.* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Herbert Georgi**

Geb. 1920 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, tätig als Arbeiter. Er wurde am 4.11.1946 verhaftet und am 24.2.1947 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Sachsen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.4.2003.

### **Willi Gepart**

Geb. 1884. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Josef Geppert**

Geb. am 4.6.1908 in Böhmisches Leipa, wohnhaft in Prag, Kaufmann, war seit 1939 Mitglied der NSDAP, tätig als Hauptmann und diente als Wehrmachtsoffizier und Sonderführer der Luftwaffe in Prag und in der Ortskommandantur I/866, die von 1940 bis 1944 in Belgien und auf dem Balkan stationiert war. Er wurde am 5.5.1945 in Prag von tschechischen Revolutionärgardisten festgenommen, im Internierungslager Prag-Liben im Kino Orion inhaftiert, dort am 21.5.1945 verhaftet und am 29.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Ukrainische Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 26.8.1945 vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Niklasch.

### **Alfred Gerber**

Geb. am 11.7.1892 in Nieder-Gorbitz, wohnhaft in Bautzen, tätig als Polizeimeister in Bautzen. Er wurde am 3.2.1946 in Bautzen festgenommen, war seit dem 12.4.1946 im Speziallager Bautzen inhaftiert und wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *hat Juden erschossen*. Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Herbert Gerber**

Geb. 1908, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 26.9.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Johannes Gerber**

Geb. am 31.1.1884 in Cainsdorf bei Zwickau, wohnhaft in Werdau (Sachsen), von 1905 bis 1932 kaufmännischer Direktor, seit 1932 Direktor der F. Schumann-Werke Werdau, seit 1938 tätig in der Rüstungsproduktion, war seit 1938 Abwehrbeauftragter für die Abwehrstelle Chemnitz, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.9.1945 in Werdau festgenommen und am 26.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Direktor der Schumann-Werke, war in der Firma Schumann-Werke von 1938 bis zur Ankunft der amerikanischen Armee im Auftrag des Mitarbeiters der Abwehrstelle Chemnitz, Major Barr, Abwehrbeauftragter, zu seinen Aufgaben gehörte es, die militärische Geheimhaltung zu überwachen, Sabotage aufzudecken und Personen zu melden, die Spionage betrieben, er warb sechs Mitarbeiter an, über die er Angaben zu den politischen Ansichten der Arbeiter sammelte, erhielt Anweisung von der Abwehrstelle und von der Gestapo*. Das Urteil wurde am 11.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.5.2010.

### **Friedrich Gerberdt**

Geb. 1911 in Renburg (Thüringen), wohnhaft in Oelsnitz (Sachsen), Arbeiter, tätig als Schlosser in Plauen, diente seit April 1940 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz als Revier-Oberwachtmeister. Er wurde am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Division in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, Starokonstantinowo und Kirowograd, in Gaisin durch Heraustreiben der Juden aus den Wohnungen und Eskortieren zum Sammelplatz, in Kirowograd bewachte er die zur Erschießung gebrachten Juden, zog sie aus, nahm ihnen die Wertsachen ab, führte die entkleideten Juden zur Grube und befahl ihnen, sich auf den Boden zu legen, in Starokonstantinowo eskortierte er die Juden vom Sammelplatz zum Erschießungsort*. Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. G. wurde

verurteilt und hingerichtet mit Erich-Rudolf Engelmann, Arthur-Hermann Kropf, Kurt Meier, Kurt Moeschke, Kurt Seifert und Herbert-Emil Unger.

### **Walter Gergs**

Geb. am 3.3.1911 in Sprottau (Schlesien), Arbeiter, tätig als Unteroffizier, diente als Abteilungskommandeur beim Heeresverpflegungsamt Strans (Kreis Bunzlau). Er wurde am 17.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Tschernigower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.2.1947 ab. Das Urteil wurde am 19.2.1947 im Gebiet Tschernigow vollstreckt.

### **Hans Gerhard**

Geb. am 3.1.1926 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, von Beruf Dreher, tätig bei der Autowerkstatt Ebel, diente als Soldat von April 1943 bis 1945 bei der 6. Armee und bei der 12. SS-Panzerdivision „Hitler-Jugend“ an der Ostfront. Er wurde am 11.1.1946 in Potsdam festgenommen und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, gehörte zur Gruppe um Gerhard Feuerstark, die sich regelmäßig traf, erhielt das Programm von einem Mann namens Rolle, sie wollten einen bewaffneten Überfall auf den Sitz der sowjetischen Militärabwehr Smersch in Brandenburg in der Potsdamer Auguste-Viktoria-Straße 54 zur Befreiung der Verhafteten Jugendlichen Klaus Tauer, Joachim Douglas, Klaus Eylert und Hermann Schlüter ausführen sowie einen bewaffneten Anschlag auf die antifaschistische deutsche Jugendorganisation in Potsdam verüben, auf Feuerstarks Anweisung sollten sich alle eine Waffe besorgen, Gerhard wurde vor der Beschaffung der verhaftet*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.5.1946 in Potsdam vermutlich in der Nähe des Gefängnisses Leistikowstraße (Augustastift) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Deimling, Gerhard Feuerstark, Hans-Wolfgang Landt, Joachim Löwenstern und Hans Richter.

### **Paul Geritz**

Geb. 1892 in Pribrow (Kreis Weststernberg/Brandenburg), Arbeiter. Er wurde am 8.4.1945 in Küstrin verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion*. Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte



ihn am 22.7.2003. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Gerstmeyer und Otto Preuß.

### **L. Germ**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde nach dem 24.8.1945 vermutlich in Brest (UdSSR) vollstreckt.

### **Helmut Germershausen**

Geb. am 29.6.1904 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als Oberleutnant der Schutzpolizei und als Luftschutzoffizier, diente im Schutzpolizei-Abschnittskommando Graz, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.5.1945 in Graz (Österreich) verhaftet und am 6.10.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des Militärkreises Odessa in Odessa (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, Werwolf-Verdacht, war Adjutant des Leiters der Luftabwehr der Stadt Graz, trat im Februar 1945 der diversions-terroristischen Organisation Werwolf bei, betrieb in Graz antisowjetische Agitation und rief zum Kampf gegen die Rote Armee auf, auf seinen Befehl wurden am 4.3.1945 vier amerikanische Piloten erschossen, die mit Fallschirmen aus getroffenen Flugzeugen abspringen mussten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.12.1945 ab. Das Urteil wurde im Militärkreis Odessa vollstreckt.

### **Walter Gerowke**

Geb. 1899 in Berlin, tätig als Kaufmann. Er wurde am 7.3.1945 verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.10.2002.

### **Johann Gerrads**

Geb. am 27.7.1907 in Düsseldorf, wohnhaft in Kattern bei Breslau, von Beruf Ingenieur, tätig bei der Firma Minsepost Krauser in Breslau. Er wurde am 7.3.1945 in Kattern festgenommen und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 22.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2000.

**Gustav Gerstenberg**

Geb. am 15.1.1889 in Werleshausen (Kreis Heiligenstadt/Thüringen), wohnhaft in Neudamm (Pommern), von Beruf Landvermesser, Beamter, tätig als Katasterinspektor. Er wurde am 28.1.1945 in Neudamm festgenommen und am 26.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 266. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.1997.

**Robert Gerstenberg**

Geb. 1908 in Moskau. Er war Offizier in der 203. Sicherungsdivision auf dem Gebiet der Sowjetunion. Er wurde am 27.6.1945 festgenommen und am 6.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR und Ukaz 43 von einer Sonderberatung des NKWD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Kriegsverbrechen, leitete als Offizier der 203. Sicherungsdivision von Juni 1943 bis Juli 1944 eine Abwehragentur gegen sowjetische Partisanen und Einheiten der Roten Armee, warb Agenten unter den Vaterlandsverrättern für die Arbeit gegen Partisanen an, nutzte seine Kenntnis der russischen Sprache, um sich Vertrauen in den Reihen der Partisanen zu erwerben, nahm aktiv an Strafoperationen gegen Partisanen, an Kämpfen und Erschießungen von Partisanen teil sowie an der Ermordung und Vernichtung belorussischer Partisanen und Siedlungen, führte zwei Kompanien von Wlassow-Soldaten gegen Partisanen im Gebiet der Eisenbahnlinie Minsk-Gomel, brannte persönlich im Juni 1944 eine Siedlung nieder*. Das Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 25.11.1998 ab.

**Max Gerstenberger**

Geb. am 31.5.1884 in Elsterberg (Kreis Plauen), wohnhaft in Rochlitz (Sachsen), tätig als Bezirkshauptmann Gendarmerie. Er wurde am 9.10.1945 verhaftet und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerleiter für ausländische Arbeiter*. Das Urteil wurde am 13.12.1945 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fischer (geb. 1904), Rudolf Franke, Julius Holzschuher, Siegfried Junge, Fritz König und Georg Silbermann.

**Erich Gerstmeyer**

Geb. am 16.7.1892 in Retschien (Kreis Sondern im Wartheland), wohnhaft in Küstrin (Neumark), tätig als Zugschaffner bei der Reichbahndirektion Frankfurt/Oder, diente während des Krieges bei der Eisenbahnbereitschaft. Er wurde am 26.2.1945 in Küstrin festgenommen und am 14.4.1945 aufgrund

Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion*. Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Geritz und Otto Preuß.

### **Prof. Dr. Georg Gerullis**

Geb. am 13.6.1888 in Jogauden (Kreis Tilsit in Ostpreußen), Studium der Indogermanistik und klassischen Philologie in Königsberg und Berlin, wohnhaft in Berlin, seit 1922 tätig als Dozent für baltische Philologie, seit 1922 tätig als Philologieprofessor an der Universität Leipzig, trat 1930 der NSDAP und 1931 der SA bei, ab 1933 Leiter der Hochschulabteilung im Sächsischen Kultusministerium, seit Februar 1933 Vorsitzender des „Nationalen Ausschusses für die Erneuerung der Universität Leipzig“, seit Mai 1933 Ministerialdirektor im Preußischen Kultusministerium, ab Sommer 1934 Professor an der Universität Königsberg, von 1935 bis 1937 dort Rektor, dann Professor in Berlin, Dienst in der Wehrmacht. Er wurde am 8.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 25.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.2.2002.

### **Martin Gerzabeck**

Geb. am 12.7.1902 in Dohna bei Pirna (Sachsen), wohnhaft in Dohna, Landwirt, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.10.1945 in Dohna verhaftet und wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *hat russische Arbeiter geschlagen*. Das Urteil wurde am 12.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Karl Gerzeg**

Geb. 1899 in Boikepa, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.7.1945 verhaftet und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war während des Zweiten Weltkriegs verantwortlicher Mitarbeiter der Kriminalpolizei in Jena, als Nationalsozialist setzte er aktiv die Strafpolitik gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und gegen die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger durch, unterstützte aktiv das faschistische Regime, übergab den Verantwortlichen acht ausländische Arbeiter, darunter Sowjetbürger, die gegen das für sie in Deutschland geschaffene Regime aufbegehrten, sie wurden alle zu verschiedenen Strafen verurteilt*. Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am Juni 2002 ab. G.

wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Eckart, Arthur Huth, Joseph Roth, Kurt Sachse, August Torwart und Albrecht Voigt.

### **Alois Geterich**

Geb. 1924 in Schwanfeld (Kreis Schweinfurt). Er wurde am 29.1.1946 vom SMT Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **August Getzin**

Geb. 1889. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Reinhold Gewiss**

Geb. 1889. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Willi Giebke**

Wurde vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 5.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Herbert Giel**

Geb. 1900 in Riga (Lettland), von Beruf Bankangestellter, Mitarbeiter der deutschen Abwehr, tätig als Hauptmann, sprach Englisch, Russisch, Französisch und Lettisch, diente seit August 1939 in der deutschen Wehrmacht, Adjutant des 205. Artillerieregiment der 225. Infanteriedivision, Einsatz in Belgien, Holland und Frankreich, seit November 1940 Adjutant des Kommandeurs der 4. Armee, Feldmarschall Günther von Kluge, seit dem 22.6.1941 an der Ostfront, seit Mai 1943 Hauptdolmetscher einer Offizierschule, diente dann im Stab der 15. Armee in Frankreich und wechselte in die Abwehrabteilung I c, war in der Armeegruppe Mitte für die Abwehr sowjetischer Spionage zuständig, als Leiter einer Abwehr-Diversionsschule wurde er im November 1944 Abteilungsleiter in der deutschen Abwehr, im Führungsstab des SS-Jagdverbandes Friedenthal z.b.V. unter Oberstleutnant Otto Skorzeny verantwortlich für die Vorbereitung und Entsendung von Agenten und Diversanten in das Hinterland des Feindes, kommandierte kurz vor Kriegsende den aus

einigen Hundert Angehörigen der russischen Kollaborationsarmee unter General Wlassow aufgestellten Jagdeinsatz II Ost, auch „Einheit Giel“ genannt. Er wurde am 20.5.1945 in der Tschechoslowakei festgenommen und nach dem 4.8.1945 von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Leiter der Abwehr-Diversionsschule des SS-Jagdverband Ost - Gruppe B im Gebiet Schwarzenberg (Kreis Trautenau in der Tschechoslowakei)*. Das Urteil wurde am 1.12.1945 vermutlich in Moskau vollstreckt.

### **Emil Giese**

Geb. am 24.5.1896 in Gollnow (Pommern), wohnhaft in Stettin, Jurist, seit 1937 tätig als Justizangestellter am Oberlandesgericht Stettin. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schädlingstätigkeit*. Das Urteil wurde am 5.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 5 des NKWD in Strelitz vollstreckt.

### **Karl Gietzel**

Tätig als Wachmann. Er wurde vermutlich in Mühlhausen (Thüringen) festgenommen und in Mühlhausen zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde 1945 vollstreckt.

### **Johann Gietzen**

Geb. am 14.6.1908 in Mönchengladbach (Rheinland), wohnhaft in Mönchengladbach, von Beruf Weber, diente als Obergefreiter beim Fahr-Ausbildungs- und Ersatzbataillon Kösling und als Sanitäter der Krafftfahrabteilung 2 der 160. Reservedivision. Er wurde am 24.2.1945 verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.9.2002.

### **Bartholomäus Gilch**

Geb. am 11.8.1919 in Brükmehl (Kreis Eiblin), Arbeiter, diente seit 1941 als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 22.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in einer Strafeinheit im Stab der 7. Infanterie-Division, nahm im August 1944 im Gebiet Rischkew (Polen) an der Verhaftung von 30 polnischen Partisanen teil, von denen zwölf erschossen wurden, er erschoss persönlich drei, er nahm im September 1944 im Gebiet Zechanew (Polen) an der Verhaftung von deutschen Deserteuren und von polnischen Staatsbürgern, die die Desertion unterstützten, teil, sie wurden erschossen, während Gilch abspernte, bewachte im selben Jahr den Transport von 150 Sow-*

*jetbürgern zur Zwangsarbeit nach Deutschland.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.6.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen (UdSSR) vollstreckt.

### **Oskar Gimmler**

Geb. am 25.11.1892 in Peterwitz (Kreis Breslau), wohnhaft in Petersweiler (Kreis Breslau), Landwirt. Er wurde am 12.2.1945 in Petersweiler festgenommen und am 20.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion.* Das Urteil wurde am 21.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.2002.

### **Christian Gimpel**

Geb. 1894 in Unterbreizbach bei Eisenach, tätig als Bergarbeiter. Er wurde am 24.12.1945 in Unterpraizbach verhaftet und am 22.2.1946 vom SMT der 82. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 29.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Paul Gine**

Geb. 1899 in Görlitz, Landwirt. Er wurde am 2.4.1945 in Komitz (Kreis Guben) verhaftet und am 12.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Erich Ginsching**

Geb. am 1.1.1903 in Elsterberg bei Plauen (Sachsen), seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.1.1946 verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis 1945 als Polizist aktiv an Misshandlungen sowjetischer Bürger beteiligt, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, nahm Sowjetbürger fest, die sich über die unmenschliche Behandlung bei den deutschen Behörden beschwert hatten, und übergab sie der Gestapo.* Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Braunes, Alfred Dietsch, Alfred Pendorf und Richard Seifert.

### **Alfred Gipner**

Wurde am 22.3.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 23.3.1945 vollstreckt.

**Fritz Gitt**

Geb. am 7.6.1893 in Berlin, wohnhaft in Küstrin (Neumark), von 1942 bis 1945 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 30.3.1945 in Küstrin verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Ermordung und Misshandlung sowjetischer Kriegsgefangener, aktives Mitglied der NSDAP*. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Gustav Gittke**

Geb. am 7.1.1894 in Barten (Kreis Rastenburg/Ostpreußen), wohnhaft in Glauchau (Sachsen), von Beruf technischer Zeichner, tätig als Lagerleiter der Spinnerei Glauchau, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.8.1945 in Glauchau verhaftet und am 8.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war 1942 und 1943 in Glauchau und Coswig Leiter von Lagern für ausländische Zwangsarbeiter, darunter sowjetische, hat die Zwangsarbeiter misshandelt, sie wegen kleinster Vergehen gegen die festgesetzte Lagerordnung geschlagen und Unterlagen zur Verhängung von Geldstrafen angefertigt*. Das Urteil wurde am 13.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Mai 2003 ab.

**Fritz Glass**

Geb. am 25.11.1904 in Marktredwitz (Bayern), wohnhaft in Marktredwitz, Kaufmann, diente seit 1939 als Oberzahlmeister bei einer Artillerie-Abteilung, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.12.1945 von Schweden an die UdSSR übergeben, war in Moskau in Haft und wurde am 4.9.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Lettland (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, diente 1945 im Baltikum in der deutschen Wehrmacht, nach der deutschen Kapitulation am 8.5.1945 fuhr er mit dem Auto und traf auf sowjetische Offiziere, die ihn kontrollierten, er schoss auf sie und tötete einen von ihnen, er floh nach Schweden, wo er bis Dezember 1945 lebte*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Lettland vollstreckt.

**Kurt Glass**

Geb. am 29.1.1909 in Wernesgrün (Kreis Oelsnitz/Sachsen), wohnhaft in Auerbach, von Beruf Musikinstrumentenbauer, diente seit 1940 bei der Polizei. Er wurde am 27.10.1945 in Auerbach in seiner Wohnung festgenommen und am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision vermutlich in Auerbach zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung an der Erschie-*

*ßung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd durch Heraustreiben der Juden aus den Wohnungen zum Sammelpunkt und Absperren des Erschießungsortes, Teilnahme am Partisanenkampf im Raum Owrutsch und bei dem Dorf Skorbnaje, dabei wurden 18 Menschen erschossen, sammelte im Raum Skwir 35 Menschen zur Deportation nach Deutschland ein, in der derselben Gegend an der Requirierung von Nahrungsmitteln beteiligt, man ließ den Bauern nur fünf kg Mehl pro Person.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 vermutlich in Auerbach vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Fuchs, Erich Hutschenreuther, Konrad-Georg Kramer, Herbert Oeser, Walter Riedel und Max Trützschler.

### **Robert Glave**

Geb. am 21.3.1884 in Neu-Beelitz, wohnhaft in Landsberg/Warthe, von Beruf Seemann, tätig als Schiffsführer und Heizer in Landsberg, zuletzt beim Volkssturm in Landsberg. Er wurde am 22.3.1945 in Landsberg verhaftet und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1998.

### **Emil Glawe**

Geb. am 14.6.1888 in Greifswald, wohnhaft in Barth (Pommern), Molkereibesitzer, seit 1941 Mitglied der NSDAP, war laut Zeitzeugen gegenüber den in der Molkerei eingesetzten polnischen Zwangsarbeitern brutal und herzlos. Er wurde am 10.5.1945 in Barth festgenommen und am 24.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 44. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.7.1945 ab. Das Urteil wurde am 16.8.1945 vollstreckt.

### **Helmut Gleichmann**

Geb. am 3.2.1926 in Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Sonneberg, von Beruf Tischler. Er wurde am 20.12.1945 in Sonneberg auf der Arbeit verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Albert Glienke**

Geb. am 10.10.1881 in Plätzig (Kreis Rummelsburg/Pommern), wohnhaft in Plätzig, Land- und Gastwirt. Er wurde am 27.3.1945 festgenommen und am 22.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 310. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die



Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.2.2002.

### **Wilhelm Gliese**

Geb. am 1.3.1892 in Kersdorf (Kreis Lebus/Brandenburg), wohnhaft in Neubrück (Kreis Beeskow), Waldarbeiter. Er wurde am 1.6.1945 in Neubrück auf der Bürgermeisterei festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-9 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.9.1994.

### **Alois Glinka**

Geb. am 6.7.1892 in Waldenstein (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Waldenstein, von Beruf Schuhmacher. Er wurde am 15.2.1945 in Waldenstein verhaftet und am 15.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 24.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.9.2002.

### **Georg Glombitza**

Geb. am 26.4.1916 in Pohlsdorf (Kreis Neumarkt/Schlesien), wohnhaft in Berlin, tätig als Berufssoldat, diente als Feldwebel in der Flakschule Hildesheim und beim Lufwaffen-Jägerersatzbataillon Posen. Er wurde am 5.3.1945 verhaftet und am 10.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1998.

### **Kurt Glöss**

Geb. am 24.7.1921 in Rübenau (Erzgebirge), wohnhaft in Rübenau, von Beruf Bäcker, diente seit 1939 als Oberfeldwebel beim Grenadier-Regiment 173 und 1942 in der 87. Infanterie-Division. Er wurde am 29.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm 1942 unmittelbar an Kampfoperationen gegen Partisanen teil, im Juli 1942 erschoss er im Gebiet Rschew persönlich eine sowjetische Frau, die der Sprengung eines deutschen Speichers verdächtigt wurde, im September 1943 erschoss er im Dorf Schakow mit der Maschinenpistole eine namentlich unbekannte Bürgerin, im selben Jahr tötete er*

*unbekannte Sowjetbürger in Liosno mit Granaten, mit dieser Methode tötete er auch andere Menschen, im Dezember 1943 erschoss er im Dorf Baldetsch Männer und Frauen und 1944 im Dorf Barta eine verwundete Frau.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel (UdSSR) vollstreckt.

### **Georg Gnädig**

Geb. am 25.2.1884 in Wilmersdorf (Kreis Beeskow/Brandenburg), wohnhaft in Pfaffendorf (Kreis Beeskow-Storkow), tätig als Stellmachermeister. Er wurde am 7.6.1945 in Pfaffendorf in seiner Wohnung festgenommen und vermutlich nach dem 7.7.1945 in Frankfurt/Oder zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 29.10.1945 in Brest vollstreckt.

### **Wilhelm Gnieser**

Geb. am 12.6.1884 in Kobelnick (Kreis Neumarkt/Schlesien), wohnhaft in Bischdorf (Kreis Neumarkt), tätig als Landarbeiter. Er wurde am 26.2.1945 in Bischdorf festgenommen und am 15.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 18.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.3.2002. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Mertin und Karl Schersich.

### **Heinz Göbel**

Geb. am 21.10.1899 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als Inhaber der Schloss- und Scharnierfabrik Lindner, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 11.6.1945 in Berlin auf der Arbeit festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Otto Gogne**

Wurde am 15.3.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt.

### **Wolfgang Göhler**

Geb. am 4.2.1904 in Altenburg, wohnhaft in Dresden, Diplomingenieur, tätig als Oberingenieur in der Firma Koch & Sterzel Dresden, war seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.6.1945 in Dresden in seiner Wohnung fest-

genommen und am 25.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 22. Garde-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Abwehrbeauftragter und Gestapomitgliedschaft, verantwortlich für Fremdarbeiterlager*. Das Urteil wurde am 15.11.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Jahr 2008 ab.

### **Dr. Heinrich Goitsch**

Geb. am 25.8.1905 in Gera (Thüringen), wohnhaft in Berlin, Journalist, tätig als freier Schriftsteller, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, schrieb Broschüren und Artikel zu den Kriegseignissen, u. a. die in vier Millionen Exemplaren gedruckte Durchhaltebroschüre „Niemals!“, die Ende 1944 im Zentralverlag der NSDAP München erschien und angebliche alliierte Vernichtungspläne für die Nachkriegszeit behandelte, darunter auch die von Propagandaminister Goebbels bereits 1941 zu einem Angriff des Weltjudentum aufgebauschte Idee zur angeblichen Sterilisierung des deutschen Volkes in der Broschüre „Deutschland muss zugrunde gehen!“ des New Yorkers Privatmannes Theodore Newman Kaufmann vom Februar 1941, die jedoch ohne Wirkung in den USA geblieben war, G. war Mitglied der NSDAP, lebte nach 1945 als Psychotherapeut in Berlin. Er wurde am 16.6.1946 in Berlin festgenommen und am 12.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMA-Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1942 bis November 1944 Mitglied der Reichsschrifttumskammer, Redakteur von „Transo-Ulan“ und Korrespondent faschistischer Zeitungen, 1942 Herausgabe des Buch „Die Wahrheit über den Krieg im Osten“ in 20000 Exemplaren, 1944 Herausgabe der Broschüre „Niemals“ in 20000 Exemplaren gegen die UdSSR, war in 40 Ländern verbreitet*. Das Urteil wurde am 7.10.1946 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2002.

### **Johannes Golbs**

Geb. am 28.10.1900 in Zittau (Sachsen), wohnhaft in Groß-Poritsch bei Zittau, von Beruf Mechaniker, tätig im Großkraftwerk Hirschfelde, war Mitglied der SA, kam im April 1945 mit Karl Oczadly und 500-600 Mann zum „Freikorps Adolf Hitler“ nach Döberitz bei Berlin, nach der Ausbildung wurden sie in Gruppen geteilt, Golbs kam in einer Gruppe mit Oczadly unter den Befehl von Leutnant Milbse nach Schildau (Dahlener Heide), wo die Briten und Amerikaner waren, der Kommandeur wurde verhaftet, Oczadly ging dann nach Dresden. Er wurde am 17.5.1945 in Groß-Poritsch in seiner Wohnung festgenommen und am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 13.6.1945 drei Kilometer nordwestlich von Liegnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2000. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emil

Kucharsowski, Heinrich Lommatzsch, Karl Oczadly, Georg Pfeiffer und Ewald Wischew.

### **Horst Goldmann**

Geb. am 9.2.1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Musikschüler, tätig als Kaufmann. Er wurde am 4.12.1945 in Berlin festgenommen und am 15.2.1946 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversio*n. *Tatbestand: Werwolf-Verdacht, Horst Goldmann beschaffte sich nach der Kapitulation 19 Pistolen, welche er Mitgliedern der Hitler-Jugend übergab, trat im Oktober 1945 der Gruppe Werwolf bei, nahm an der Unterweisung im Umgang mit Waffen teil und an Zusammenkünften, bei denen Ziele und praktische Methoden des Kampfes gegen Einheiten der Roten Armee besprochen wurden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.4.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Strod.

### **Otto Golschder**

Geb. 1897. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Goltz**

Geb. am 28.5.1880 in Jägerhof bei Bromberg (Westpreußen), wohnhaft in Nauen (Brandenburg), tätig als Polizeioberwachtmeister der Gendarmerie, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.5.1945 in Nauen in seiner Wohnung festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich im September 1945 in Brest vollstreckt.

### **Max Görsch**

Geb. 1914 in Ammendorf bei Halle/Saale, diente während des Zweiten Weltkriegs als Obergefreiter des Infanterie-Regiments 277 in der besetzten Sowjetunion. Er wurde am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Hahn, Erhard Kulenkampf, Karl Peschel, Fritz-Georg von Rappard, Eduard von Saß, Wilhelm Sonnewald und Friedrich Wolf.

### **Ewald Görsdorf**

Geb. am 18.12.1896 in Beeskow (Brandenburg), wohnhaft in Berlin, von Beruf Binnenschiffer, tätig als Schiffer und Wachmann, zuletzt bei der Wehrtechnischen Fakultät Berlin-Grünwald, SS-Oberscharführer. Er wurde am 1.6.1945 in Bohnsdorf verhaftet und am 2.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Albert Gortschik**

Geb. 1890 in Gniwowa (Polen), wohnhaft in Krampnitz bei Potsdam, SS-Oberscharführer. Er wurde am 25.6.1945 verhaftet und am 9.7.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 230. Schützendivision Stalin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.11.2001.

### **Waldemar Göttler**

Geb. 1915 in Sumi (Ukraine), lebte bis 1931 in der Sowjetunion, danach wohnhaft im Kreis Ruppin. Seine deutschstämmige Familie erhielt nicht die sowjetische Staatsbürgerschaft und wanderte 1931 nach Riga (Lettland) aus und zog später nach Königsberg (Westpreußen). Er diente seit 1934 in der deutschen Abwehr, war zuletzt als Leutnant im Amt Ausland/Abwehr im Bereich der Heeresgruppe Mitte eingesetzt, er durfte ab Juni 1941 im besetzten Teil der Sowjetunion Märkte, Veranstaltungen und Häuser aufsuchen ohne kontrolliert zu werden, sowie Kriegsgefangene, Überläufer und Zivilisten jeder sowjetischen Nationalität vernehmen und für seine Aufgaben einsetzen, von September 1942 bis Ende 1943 Leiter der Abwehrschule beim Frontaufklärungskommando 201, warb im Februar 1943 als Angehöriger des Frontaufklärungskommando 203 in Krasnodar auf Befehl des Führers des Frontaufklärungskommando 203, Oberstleutnant Georg Arnold, beim Rückzug der Wehrmacht 73 Sowjetbürger für ein Sonderkommando hinter den sowjetischen Linien an, darunter Galim Chasanow, mit zwei Angehörigen dieses Kommandos, das Göttler als Hauptmann der Roten Armee leitete, erschossen sie in Uniformen der Roten Armee ab dem 12.2.1943 im sowjetisch rückeroberten Krasnodar und Umgebung etwa 100 sowjetische Kommunisten, Komsomolzen und Partisanen, diente im August 1943 im Frontaufklärungskommando 201 und von Oktober 1944 bis Mai 1945 im Frontaufklärungskommando 203, von Ende 1943 bis März 1945 Leiter der Diversions-Abwehrschule in Smolensk, Offizier z.b.V. im Frontaufklärungskommando 204, leitete das am 23.6.1944 im Hinterland der Roten Armee im Gebiet von Minsk und Brjansk

zu Diversionen eingesetzt. Das Abwehrkommando von Galim Chasanow an, das am 30.6.1944 in Gefangenschaft geriet, die Smersch nahm mit Göttler das von diesem unbemerkte Funkspiel „Radist“ auf, wodurch er später verhaftet werden konnte, Göttler wurde am 29.4.1945 im Hinterland der Roten Armee in einer Gruppe von 14 Mann eingesetzt mit dem Auftrag Brücken und Eisenbahnlinien zu zerstören sowie Terrorakte gegen Sowjetsoldaten zu verichten, wobei er am 2.5.1945 mit den Kommando-Angehörigen Ernst Holm, Waldemar Schenk-Raab und August Browarzek bei Neuruppin festgenommen wurde. Er wurde am 12.5.1945 von der Smersch der 49. Armee verhaftet und am 20.10.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einer Sonderberatung des NKWD zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Diversion und Terror, er war Leiter der Diversionsschule der Frontabwehrkommandos 201, 203 und 204 des Amtes Ausland/Abwehr des OKW, von 1942 bis zum 2.5.1945 nahm er aktiv an diversions-terroristischen und Spionage-Aktionen gegen die Sowjetunion teil, er setzte ein und unterstützte in diesem Zeitraum etwa 300 Agenten mit diversions-terroristischen Aufgaben, im Februar 1943 befand er sich in Krasnodar und warb dort unter Vaterlandsverrättern 60 Agenten an, die in seinem Auftrag in Sowjetuniformen mit provokatorischen Methoden 20 sowjetische Patrioten zu militärischem Kampf gegen die Deutschen anlockten, woraufhin diese verurteilt und erschossen wurden, im Mai 1944 nahm er in der Siedlung Trubatschi im Gebiet Minsk 18 Sowjetbürger fest, von denen zehn Kontakte zu Partisanen hatten, sie wurden der deutschen Kommandantur übergeben und die Hälfte der Siedlung wurde niedergebrannt, in der Siedlung Kurgan wurden Einwohner auf seinen Befehl hin wegen Widerstandes grausam geschlagen, im Mai 1945 ließ er den Kommandeur Naumow, der zur Roten Armee überlaufen wollte, erschießen und seine Untergebenen in ein Konzentrationslager bringen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.1.1998 ab.

### **Eduard Gottwald**

Geb. am 30.12.1890 in Klessengrund (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), wohnhaft in Weißwasser (Kreis Habelschwerdt), Landwirt, tätig als Landwirt und Bürgermeister in Weißwasser, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.5.1945 in Weißwasser verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, der Angeklagte hat seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gab er die Waffen beim Bürgermeister ab und hat die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabi-

litierte ihn am 28.1.1994. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Kurt Götz**

Geb. am 13.3.1904 in Plauen (Sachsen), wohnhaft in Elsterberg (Kreis Plauen), besuchte 1923/24 die Polizeischule Meißen, von 1924 bis 1941 bei der Kriminalpolizei Dresden als Untersuchungsführer beschäftigt, von 1941 bis Februar 1945 tätig als Kriminalsekretär bei der Gestapoleitstelle Dresden, Abteilung III, seit 1937 Mitglied der NSDAP, zuletzt tätig in der Landwirtschaft in Kotschwitz. Er wurde am 20.11.1945 in Elsterberg verhaftet und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Plauen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1924 bis 1941 bei der Polizei, erst als einfacher Polizist, dann von 1937 bis 1941 als Kriminalsekretär und Untersuchungsführer bei der Kriminalpolizei und beschäftigte sich mit Verbrechen, von 1941 bis Februar 1945 als Untersuchungsführer tätig bei der Gestapo in Dresden, Abteilung III zur Bearbeitung der Spionage, schloss bei der Gestapo etwa 500 Untersuchungen ab, auch gegen deutsche Staatsbürger, die dem Gericht übergeben wurden, von denen bis zu zehn verurteilt wurden.* Das Urteil wurde am 30.12.1945 in Plauen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.11.2008.

### **Ernst Grabesch**

Geb. 1916 in Kontersdorf (Kreis Brieg/Schlesien), wohnhaft in Kontersdorf, von Beruf Ofensetzer. Er wurde am 11.3.1945 verhaftet und am 13.3.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie.* Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.2002.

### **Heinz Grabowski**

Geb. am 13.11.1920 in Osterode (Harz), beschäftigt als SS-Untersturmführer, vom 9.3.1944 bis zum Herbst 1944 tätig als der erste Lagerführer im Außenlager Rottleberode („A 5“, „Heinrich“) des KZ Buchenwald/Mittelbau-Dora für den Arbeitseinsatz der Häftlinge in der Gipssteinhöhle „Heimkehle“ bei Uftrungen nördlich des Kyffhäusergebirges. Er wurde am 2.8.1945 von einem SMT vermutlich in Merseburg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerführer des Außenlagers Rottleberode des KZ Mittelbau-Dora.* Das Urteil wurde am 21.8.1945 vollstreckt.

**Georg Graf**

Geb. am 29.11.1896 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, Kaufmann, tätig als kaufmännischer Angestellter im Magistrat Mühlhausen, von 1940 bis 1945 dienstverpflichtet in Polen, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.6.1946 in Mühlhausen in seiner Wohnung festgenommen und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *ehemaliger Angehöriger des SA-Marinesturms*. Das Urteil wurde vermutlich in Mühlhausen vollstreckt.

**Otto Graf**

Geb. 1893 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Wibritz, Landwirt. Er wurde am 13.4.1945 verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998.

**Otto Graef**

Geb. am 6.10.1890 in Querfurt (Provinz Sachsen), wohnhaft in Berlin, tätig als selbständiger Schuhmachermeister. Er wurde am 2.7.1945 in Berlin verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vermutlich in Frankfurt/Oder zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Paul Gramatke**

Geb. am 15.10.1902 in Bromberg (Westpreußen), wohnhaft in Berlin, von Beruf Bäcker, seit 1943 tätig als Expedient bei der Hauptpostabteilung beim OKW Berlin Tirpitzufer. Er wurde am 8.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Losowsker Rotbannergardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.2002.

**Rudolf Granzer**

Geb. am 19.10.1890 in Bennisch (Kreis Freudenthal/Sudeten), wohnhaft in Oberlindewiese (Kreis Freiwaldau/Sudeten), von Beruf Bäcker, tätig als Polizist, Gendarmeriewachtmeister i. R., aushilfsweise im Staatsdienst im Sudetenland. Er wurde am 24.5.1945 in Oberlindewiese festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären*



*ren Organisation, Werwolf-Verdacht, der Angeklagte gehörte seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielt eine Spezialausbildung, ging am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörte am 10.5.1945 von der Kapitulation und ging wieder nach Hause. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.3.1995. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.*

### **Friedrich Grassnickel**

Geb. am 5.7.1878 in Dolgelin (Kreis Lebus/Brandenburg), wohnhaft in Bersenbrück/Spree, tätig als Polizeimeister, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.6.1945 in Bersenbrück festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 14.11.1945 in Brest vollstreckt.

### **Alfons Graetz**

Geb. am 13.1.1927 in Berlin, wohnhaft in Potsdam, von Beruf Maschinenschlosser, tätig in der Fahrbereitschaft des Polizeipräsidiums Potsdam. Er wurde am 12.1.1946 in Potsdam festgenommen und 30.5.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, er leitete ab November 1945 die im Auftrag des früheren deutschen Offiziers Lademann in Potsdam gegründete Untergrundorganisation „Widerstandsbewegung“, in der ersten Zeit wurden vor allem neue Mitglieder geworben, Waffen beschafft und Geheimdienstinformationen über die Besatzungstruppen der Rote Armee gesammelt, später in Abhängigkeit von der Situation aktive diversions-terroristische Tätigkeit gegen die Rote Armee ausgeführt, er besaß eine Waffe und übergab eine an Siegfried Kaemmerer. Er war zuletzt im Gefängnis Potsdam Leistikowstraße inhaftiert. Das Urteil wurde am 18.6.1946 in Potsdam vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Siegfried Kaemmerer.*

### **Friedrich Grau**

Geb. 1891. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde

am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde Brest vollstreckt.

### **Fritz Graupner**

Geb. 1906 in Dresden, tätig als Angestellter, seit 1935 Mitglied der NSDAP, von Dezember 1941 bis zum 10.4.1945 an der Ostfront in der UdSSR eingesetzt, diente von Dezember 1941 bis April 1942 als Polizist beim SD im Sonderkommando 7b der Einsatzgruppe B der Sipo und des SD, dann als Maschinist im Sonderkommando 7b, war bis April 1942 in Orel, bis September 1942 in Orla, dann bis August 1943 in Lokot, dann bis Juni 1944 in Borisow, nahm Anfang 1944 in Borisow an Vergasungen teil. Er wurde am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Baranowitscher Militärkreises zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sonderkommando 7b der Einsatzgruppe B, Morde in Weißrussland in den Gebieten Smolensk, Brjansk, Orjol und Kalinin, von 1943 bis Mai 1944 nahm er an der Verhaftung von 160 Sowjetbürgern teil und an der Ermordung von 260 Menschen in speziellen Gaswagen, 1943 leitete er die Erschießung von acht sowjetischen Partisanen, 1944 Teilnahme an Aktionen gegen Partisanen, wobei er selbst drei Häuser anzündete.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.2.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Baranowitschi (UdSSR) vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johann Dreßl und Emil Sonntag.

### **Johannes Graupner**

Geb. am 28.4.1911 in Rodewisch bei Auerbach (Sachsen), wohnhaft in Zwickau, von Beruf Maurer, tätig bei Horch-Werke Zwickau, Polizei-Oberwachtmeister, Unterführer-Lehrbataillon Dresden-Hellerau bis Oktober 1940, von 1940 bis Januar 1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, ab Januar 1941 Dienst in Warschau, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SA. Er wurde am 19.1.1946 in Zwickau festgenommen und am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Gruppenführer 2. Kompanie 1. oder 2. Zug) Beteiligung an Razzien zur Partisanenermordung in Dörfern bei Owrutsch im November 1942, beteiligt daran in einem Dorf die Bewohner in die Schule zu treiben, alle wurden verhört und danach erschossen, war danach am Raub der Wertsachen, Vieh und Lebensmittel beteiligt.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemmann, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Helmut Greiner**

Geb. 1928 in Beuthen (Oberschlesien), wohnhaft in Beuthen, Arbeiter. Er wurde am 23.2.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2000. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Andraczek.

### **Erich Greinert**

Geb. am 12.1.1905 in Eggersdorf (Kreis Lebus/Brandenburg), wohnhaft in Eggersdorf, Landwirt, seit 1928 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.5.1945 in Eggersdorf festgenommen und am 21.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Gebiet Brest (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1930 Gebietsleiter der NSDAP für 60 Mitglieder, 1933 wurde er Leiter der Gebietspolizei, unterstützte das faschistische Regime, beeinflusste die Bevölkerung im Geiste des Hasses auf die Sowjetunion und förderte die Idee der Herrschaft Deutschlands über die ganze Welt, propagierte während des Zweiten Weltkrieges die Vernichtung der Sowjetunion und die Verwandlung der Sowjetbürger in Sklaven des faschistischen Deutschland, auf seiner Landwirtschaft beutete er die Arbeit von sieben russischen, ukrainischen und polnischen Zwangsarbeitern aus, die nach Deutschland verschleppt worden waren, als die Rote Armee an der Oder stand, organisierte er eine bewaffnete Volkssturm-Abteilung*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 29.8.1945 ab. Das Urteil wurde Gebiet Brest vollstreckt.

### **Georg Gremels**

Geb. am 20.6.1899 in Gehren (Thüringen), wohnhaft in Bad Frankenhausen, tätig als Staatsgutpächter, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.8.1945 in Bad Frankenhausen verhaftet und am 13.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Pächter eines Großgutes, grausam zu ausländischen, auch sowjetischen Zwangsarbeitern, verantwortlich für überhöhte Normen und systematisches Schlagen*. Das Urteil wurde am 3.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.8.2002 ab.

### **Paul Grentz**

Geb. am 2.3.1892 in Obersomerkau (Kreis Danzig-Land), wohnhaft in Marschau (Kreis Danzig-Land), Landwirt, seit 1936 Mitglied der NSDAP, von 1929 bis 1945 Bürgermeister in Marschau. Er wurde am 20.3.1945 in Marschau festgenommen und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der

44. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er kaufte in Danzig für jeweils 15 Mark zwei russische und zwei polnische Zwangsarbeiter, die nach Deutschland verschleppt worden waren, ließ sie bis zur Entkräftung in seiner Wirtschaft arbeiten und schlug sie, als die Rote Armee auf Ostpreußen vorrückte, organisierte er eine Volkssturm-Einheit und übernahm das Kommando, alle erhielten einen Revolver und eine automatische Waffe.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 29.6.1945 vollstreckt.

### **Adolf Greuling**

Geb. am 12.12.1892 in Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Oberlind, Kaufmann, tätig als Angestellter, war Mitglied der NSDAP, Ortsgruppenleiter und Stützpunktleiter. Er wurde am 15.3.1946 in Oberlind festgenommen und vermutlich im Mai 1946 in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht.* Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Heinrich Greupner**

Geb. am 6.3.1898 in Falkenhain (Kreis Neumarkt/Schlesien), wohnhaft in Falkenhain, Landwirt. Er wurde am 8.3.1945 in Krintsch (Kreis Neumarkt) festgenommen und am 25.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2000.

### **Wilbrand Grevemeyer**

Geb. am 18.11.1904 in Norden, wohnhaft in Berlin-Altglienicke, kaufmännische Lehre, 1925 Eintritt in den Polizeidienst, 1931 Polizeioffizier-Anwärter-Lehrgang, seit 1.5.1933 Mitglied der NSDAP, Fernmeldeoffizier, 1938 nachrichtentechnischer Sonderdienst in Berlin, 1939 Versetzung zum Hauptamt Ordnungspolizei im Reichsministerium des Innern, 1.10.1941 Aufnahme in die SS, 1942 Major der Polizei und SS-Sturmbannführer, am 1.7.1942 Abordnung zur Polizeidienststelle bei der Heeresgruppe Mitte nach Bialystok und Mogiljow, von 1942 bis 1944 Offizier bei der Ordnungspolizei und im Stab des HSSPF Ukraine (u. a. in Kiew), seit 9.7.1943 Dienst im Einsatzstab beim Stab des „Chefs der Bandenkampfverbände“, am 5.7.1944 Ablösung und Versetzung in die Führerreserve nach Berlin, im November 1944 Abordnung zur Schule für Generalstabsausbildung der Ordnungspolizei in Dresden, seit 3.12.1944 Einsatz als Nachrichtenoffizier beim HSSPF Ost, im Dezember 1944 Anklage wegen „fahrlässigen Landesverrats“, ohne dass es zu einem Prozess kam. Schon 1944 wurde G. wegen seiner Teilnahme an der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes vom britischen Rundfunk als Kriegs-

verbrecher genannt. Er wurde am 6.6.1945 in Berlin festgenommen und am 8.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR durch ein SMT zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.11.2002 ab.

### **Herbert Grewer**

Geb. 1908, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde nach dem 21.9.1946 vollstreckt.

### **Oskar Grieger**

Geb. am 11.1.1889 in Brandenburg, tätig als Werkschutzmann. Er wurde am 11.5.1945 festgenommen und zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Artur Grienitz**

Geb. 1896 in Holzdorf (Kreis Schweinitz/Provinz Sachsen), wohnhaft in Holzdorf, tätig als Angestellter. Er wurde am 24.5.1945 aufgrund Art. 58-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 92. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat*. Das Urteil wurde am 20.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.12.2000.

### **Hans Griep**

Geb. am 7.11.1895 in Chottschow (Bezirk Landsburg/Pommern), wohnhaft in Danzig-Langfuhr, diente seit 1919 in der Polizei, ab 1941 Kommandeur des Polizeibataillons 13, von Juli 1942 bis zum 30.9.1943 Kommandeur des SS-Polizei-Regiments 2, unterschrieb am 17.4.1943 einen Abschlussbericht über das Unternehmen „Manyly“, bei dem 156 Partisanen erschossen und 531 Arbeitskräfte erfasst wurden, gab 1944 den Befehl zur Erschießung sowjetischer Zivilisten, als Oberstleutnant der Schutzpolizei von Oktober 1943 bis Oktober 1944 Befehlshaber der Ordnungspolizei Salzburg, danach bis Februar 1945 in Den Haag, diente im April 1945 in Meppen (Holland), war seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.5.1945 in Berlin festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Belorussischen Gebiets in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kommandeur des SS-Polizei-Regiments 2, von November 1942 bis Juni 1943 leitete er Strafaktionen in der Belorussischen Sowjetrepublik, auf seinen Befehl wurden im Gebiet Bjalystok 30 Sowjetbürger umgebracht, die gegen das faschistische Regime eingestellt waren und in Kontakt zu Partisanen standen, hat 25 Menschen verhaftet und dem SD übergeben, im Gebiet der Stadt Sluzk wurden im Januar*

*und Februar 1943 unter Führung Grieps 50 Sowjetbürger ermordet, 40 festgenommen und dem SD übergeben, im Mai 1943 wurden bei Strafaktionen 700 Sowjetbürger verhaftet, 150 von ihnen durch Grieps Einheit, im Juni 1943 wurden im Gebiet Lepel 50 Sowjetbürger getötet und 60 Menschen verhaftet, er erhielt für seine Tätigkeit Auszeichnungen und den Dienstgrad SS-Standartenführer. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Weißrussland vollstreckt.*

### **Karl Grießbach**

Geb. am 17.9.1903 in Löbnitz (Kreis Aue/Erzgebirge), wohnhaft in Klein Kamsdorf bei Saalfeld (Thüringen), tätig als Schlossermeister in der Abteilung Werkzeugbau „Dunawer“. Er wurde am 2.10.1945 in Klein Kamsdorf festgenommen und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, wurde vom Leiter der Abwehrstelle beauftragt, Arbeiter wegen Sabotage, Spionage und antifaschistischer Tätigkeit anzuzeigen, einige deutsche und ausländische Arbeiter erhielten aufgrund dessen Strafen.* Das Urteil wurde am 26.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Anton Spengler und Hermann Vogt.

### **Nikolai Grigorew**

Geb. 1891, wurde am 10.9.1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Hans Groihs**

Geb. am 18.1.1895 in Bayern, wohnhaft in Kotzen bei Rathenow (Brandenburg), tätig als Pförtner bei den Arado-Werken in Rathenow, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Theodor Gross**

Geb. am 23.4.1908 in Hagen-Haspe (Westfalen), Landwirt, seit 1932 Mitglied der NSDAP, Blockleiter, Angehöriger der SA und der SS, im Mai 1940 in Mecklenburg zur Polizei einberufen und nach Schneidemühl (Westpreußen) versetzt, dort bis zum 1.8.1940, dann bis Ende 1940 Polizeigrenzschule Pretzsch zur Vorbereitung auf den Polizeidienst in den besetzten Gebieten, dann bis Januar 1941 in Terespol (Bezirk Brest-Litowsk), von Februar bis September 1941 als Grenzpatrouille in Malkinja (Bezirk Warschau), von September 1941 bis Mai 1942 als SS-Unterscharführer und Kriminalassistent im

Referat 3 der 4. Gestapoabteilung in Tarnopol, Teilnahme an der „Judenumsiedlung“ im Distrikt Galizien, bis Oktober 1942 in Stanislaw tätig im Referat 4 S der Gestapo, vernahm und überprüfte Überläufer, von Oktober 1942 bis Februar 1943 in Taterowo bei der Gestapo mit derselben Arbeit, dann Kriminalassistent beim SD-Leiter in Sokal, zuständig für das Referat Grenzübertritt, Zensur, Judenfragen, Konfessionen, Schule, leitete bis März 1944 in Sokal bei der Gestapo auch den Kampf gegen Fallschirmspringer und Überläufer sowie die Bspitzelung von Partisanen, erschoss die Sowjetbürger Eduard Herzog und Anna Jaworskaja, nahm im Sommer 1943 an Erschießungen von Juden in Sokal teil, dann bis Juni 1944 in Rawa-Russkala bei der Gestapo zur Bekämpfung der Partisanen tätig, erhielt im September 1944 vom Kommandeur der Sipo und des SD für den Distrikt Galizien das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern, da er sich in dreijährigem Dienst im Generalgouvernement hervorragend an den Judenumsiedlungen beteiligt hatte, durch ausgezeichneten Einsatz an zahlreichen Unternehmen gegen Partisanen teilgenommen und durch wertvolle gewaltsame Erkundungsergebnisse in Spähtruppunternehmen wesentlich zur Zerschlagung größerer Partisanengruppen beigetragen habe, ab September 1944 bei der Kriminalpolizei in Tschenstochau, Kontrolle von Markt- und Eisenbahndokumenten, nahm Verhaftungen vor, am 18.1.1945 Versetzung zur Kriminalpolizei nach Posen, bis zum 23.2.1945 beim 412. Feldwachbataillon. Er wurde am 23.2.1945 in Posen verhaftet und am 18.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT MWD im Lwower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit März 1940 bei der Waffen-SS, im Juli 1940 trat er den Dienst bei der Polizei an und absolvierte eine Grenzpolizei-Schule, seit September 1941 Gestapo-Untersuchungsführer im Range eines Kriminalassistenten in Tarnopol, Leiter des Grenzpolizeipostens in Stanislaw und Kriminalassistent in Sokal, verhaftete im Juni 1943 während der Massenerschießungen von Sowjetbürgern in Sokal 60 Juden, die ebenfalls erschossen wurden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.3.1947 ab. Das Urteil wurde am 19.4.1947 in Gebiet Lwow vollstreckt.

### **Willy Großhennig**

Geb. am 31.12.1897 in Wülperode (Harz), wohnhaft in Lüttgenrode (Kreis Wernigerode/Provinz Sachsen), von Beruf Molkereimeister, Molkereibesitzer und Bürgermeister in Lüttgenrode, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.8.1945 in Lüttgenrode festgenommen und am 28.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee in Potsdam/Gefängnis Lindenstraße zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat 1944 auf flüchtende Kriegsgefangene geschossen.* Das Urteil wurde am 22.8.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Otto Großmann**

Geb. am 23.8.1898 in Gut Ortmanndorf (Kreis Zwickau), wohnhaft in Gut Ortmanndorf, Gutsbesitzer, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.9.1945 in Gut Ortmanndorf verhaftet und am 15.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 6.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation ab.

**Karl Grübe**

Geb. 1889, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt.

**Karl Grubler**

Geb. am 16.10.1881 in Balz (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Vietz (Kreis Landsberg), tätig als Bauunternehmer und Meister einer Brückenbau-firma. Er wurde am 11.4.1945 in Dühringshof festgenommen und am 14.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.12.1997.

**Dr. phil. Franz Grueger**

Geb. am 10.6.1898 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Nationalökonom, nach 1918 Angehöriger des Freiwilligenregiments „Reinhard“, von 1929 bis 1932 bei der Firma General Motors in Berlin Leiter der Abteilung Marktforschung, ab 1933 Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der Reichskredit-Gesellschaft AG Berlin, Berater des Preußischen Staatsrats Rüdiger Graf von der Goltz, ab 1936 bei der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen, bis 1938 Direktor der Tochtergesellschaft Hirsch-Kupfer und Messing AG, ab Herbst 1940 Geschäftsführer bei der Firma Intercommerciale GmbH Berlin in Paris, Verbindung und Mitarbeit bei der OKW Stelle I. Wirtschaft in Paris, zuletzt 1941 hauptamtlich bei der Einheit der Feldpost Nr. 21476 (Abwehrstelle Paris), war Verbindungsmann zwischen der Berliner Widerstandgruppe „Europäische Union“ um den Chemiker Dr. Robert Havemann und den Arzt Dr. Georg Groscurth und der französischen Gruppe der Europäischen Union, seit Februar 1944 - nach der Verurteilung von Havemann und Groscurth zum Tode - in Untersuchungshaft in Brandenburg, wurde beschuldigt, zur Europäischen Union zu gehören, nannte 1944 in Gestapo-Verhören Groscurth einen reformierten Kommunisten und Bolschewisten, in ähnlicher Weise auch Dr. Havemann, die sich beide ein sofortiges Kriegsende wünschten, um mit der UdSSR zusammenzuarbeiten, nicht jedoch mit den Westmächten, er selbst habe während der Bekanntschaft mit Groscurth nie von der Europäischen Union gehört, Groscurth hatte ihn gebeten einen Brief mit nach Paris zu neh-



men, am 31.7.1944 Anklage des VGH mit dem Vorwurf, er habe es unterlassen über die hochverräterischen Bestrebungen Groscurths und der illegalen Gruppe den Behörden Anzeige zu erstatten, am 16.9.1944 Urteil VGH, Freispruch, es sei nicht festzustellen, dass er von den staatsfeindlichen Umtrieben der gerichteten Verräter aus der Europäischen Union gewusst habe. Er wurde am 15.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Garde-Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 16.8.1945 in Brest vollstreckt. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Flechtheim. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.5.2003.

### **Paul Grund**

Geb. am 7.11.1911 in Frohnau (Kreis Annaberg/Erzgebirge), wohnhaft in Frohnau, von Beruf Schriftsetzer, zuletzt tätig als Gießer bei der Auto-Union in Frohnau, diente seit dem 13.3.1940 bei der Polizei in Chemnitz, bis März 1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz und bis Juni 1945 wieder als Polizist in Chemnitz, seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.10.1945 in Frohnau in seiner Wohnung verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie 1. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Kirowograd, in Gaisin durch Bewachung des Erschießungsortes und in Kirowograd durch das Heraustreiben der Juden aus ihren Häusern, zwischen November 1942 und Juni 1943 sieben Mal Teilnahme am Partisanenkampf, es wurden keine Gefangenen gemacht, Teilnahme an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Jakob Grünewald**

Geb. am 12.8.1922 in Bischofsheim bei Mainz, von Beruf Schnittmacher, war Mitglied der NSDAP, diente als Obergefreiter bei der erst im März 1945 auf dem SS-Truppenübungsplatz „Kurmark“ in Jamlitz aufgestellten Führer-Grenadier-Division, geriet im April 1945 in Wien in amerikanische Gefangenschaft und wurde im Mai 1945 an die Sowjetunion ausgeliefert. Er wurde am 1.3.1946 verhaftet und am 22.8.1946 aufgrund Art. 58-4, 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Südlichen Heeresgruppe in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Spionage und Terror, Jakob Grünewald und Heinrich*

*Tkotz flohen aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft, traten in die rumänische „Widerstandsfront“ ein, erhielten falsche Papiere, um sich in Rumänien zu verbergen, wurden als aktive Mitglieder auf die Verübung von Terror- und Diversionen vorbereitet, sammelten geheime Spionageinformationen über Einheiten der Roten Armee in Rumänien, Tkotz und andere Soldaten zerstörten während der Einkreisung der Stadt Ploeschti das Benzinlager und stahlen mehr als 400 Tonnen Benzin, versteckten sich danach einige Zeit vor der Roten Armee.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.10.1946 in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Koppe, Walter Schlingmann und Heinrich Tkotz.

### **Margareta Grünewald**

Geb. am 14.6.1898 in Saarbrücken, wohnhaft in Gräbendorf (Kreis Teltow/Brandenburg), von Beruf Steinmetzin. Sie wurde am 15.6.1945 in Gräbendorf festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern.* Das Urteil wurde vermutlich am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Christoph Grütznert**

Geb. am 11.10.1928 in Oppach (Kreis Löbau/Sachsen), Lehrling. Er wurde am 9.6.1946 in Oppach verhaftet und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten waren im April 1945 in einem Volkssturm-Ausbildungslager, am 24.4.1945, als die Rote Armee die Stadt Weißenberg kurzzeitig aufgeben musste, wurden sie zur Festnahme der in der Stadt und ihrer Umgebung zurückgebliebenen sowjetischen Soldaten eingeteilt, vom 24. bis zum 29.4.1945 nahmen sie zahlreiche sowjetischen Soldaten fest, die es nicht geschafft hatten zu ihrer Einheit zu gelangen, die Rotarmisten wurden verhört und dann erschossen, die Angeklagten nahmen an der Massenerschießung teil, jeder erschoss persönlich einen Sowjetsoldaten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedemann Heber, Karl Hurtig, Rainer Menschel, Manfred Miersch und Johann Mirtschin.

### **Erich Gube**

Geb. am 25.10.1896 in Willmersdorf (Kreis Lübben/Brandenburg), wohnhaft in Wittmansdorf (Kreis Lübben), von Beruf Maurer. Er wurde am 5.6.1945 in Wittmansdorf festgenommen und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode

durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Androck, Reinhold Hartmann, Hermann Jurrack, Franz Mittke, Erich Schulz (geb. 1892) und Paul Sitz.

### **Hermann Guhlke**

Geb. 1887, wohnhaft in Meseritz-Obrawalde (Pommern), seit 1937 Mitglied der NSDAP, absolvierte eine zweieinhalbjährige Krankenpflegerausbildung, von 1941 bis 1944 Stationspfleger des Hauses 21 in der Heil- und Pflegeanstalt Meseritz-Obrawalde, ab 1943 bereitete er die Spritzen für den Obersanitäter der Männerabteilung, Weidemann, zum Töten von Patienten vor, danach als Tischler beschäftigt, weil er mit einem Kriegsgefangenen Brot und Tabak getauscht hatte. Er wurde in Meseritz-Obrawalde verhaftet und am 25.4.1945 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beteiligung an etwa 100 Euthanasiemorden in der Anstalt Meseritz-Obrawalde*. Das Urteil wurde am 10.5.1945 vollstreckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Amanda Ratajczak.

### **Hans Gölzow**

Geb. am 15.3.1899 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Kriminalpolizist, tätig als Krimsekretär beim Berliner Polizeipräsidium, diente in der deutschen Armee. Er wurde am 10.7.1945 in Berlin festgenommen, vermutlich im September 1945 aus dem Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg nach Leningrad (UdSSR) überstellt und am 16.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD in Leningrad zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Leningrad vollstreckt.

### **Paul Günter**

Geb. 1896 in Reichenbrand (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Reibestein (Kreis Chemnitz), Landwirt. Er wurde in Reibestein verhaftet und am 3.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 8.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.9.2002. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Kronzisser.

### **Adam Günther**

Geb. am 6.6.1910 in Thurnau (Bayern), wohnhaft in Leuna bei Merseburg (Provinz Sachsen), von Beruf Schmied, seit 1929 bei der Polizei tätig, bis 1930 Polizeischule, seit 1940 bei der Polizeiverwaltung in Weimar eingesetzt,

im Februar 1941 aus Leuna zum Polizeibataillons 304 Chemnitz nach Warschau versetzt, hat bis Februar 1944 als Polizei-Oberwachtmeister und Polizeiunteroffizier im Polizeibataillon 304 gedient, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde im Spätherbst 1945 in Leuna festgenommen und am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Chemnitzer Polizeibataillons 304 (1. Kompanie 3. Zug, Zugführer der Nachrichtengruppe, später Kompaniechef) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd, gab die Befehle zur Zusammentreibung der Juden weiter und kontrollierte sie, im Oktober 1942 Teilnahme am Partisanenkampf im Raum Owrutsch, hatte auch hier die Befehlsdurchführung zu kontrollieren, das Dorf Letschizy wurde niedergebrannt, es war schon menschenleer, Teilnahme an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow.* Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. Seine Leiche wurde in Chemnitz-Rabenstein beerdigt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

### **Kurt-Wilhelm Günther**

Geb. am 31.10.1896 in Gera, wohnhaft in Weimar, von Beruf Geometer- und Tiefbautechniker, von 1919 bis 1933 Tätigkeit als Vermesser in Hirschberg/Saale (Thüringen), im September 1922 Mitbegründer der NSDAP-Ortsgruppe in Hirschberg und Eintritt in die SA, von 1922 bis 1929 Schriftführer und Schatzmeister der Ortsgruppe Hirschberg, im Oktober und November 1923 Teilnahme an Aktionen zur Machtergreifung der NSDAP, am 9.11.1923 bewaffneter Marsch nach Hof/Saale, kurzzeitige Verhaftung, 1924 und 1926 wegen Begünstigung der NSDAP und Waffenbesitz bzw. öffentlicher Beleidigung des SPD-Stadtrates für einige Tage in Haft, von 1929 bis 1933 Mitglied im Gemeinderat Tiefengrün bei Hirschberg, von Juli 1932 bis 1945 mit kurzer Unterbrechung Reichstagsabgeordneter, seit 1934 hauptamtlicher SA-Führer in der Obersten SA-Führung (Gruppe Thüringen), 1935 als SA-Gruppenführer Führer der SA-Gruppe Thüringen, seit Februar 1936 Staatsrat in Thüringen, 1936 Mitglied der Arbeitskammer Mitteldeutschlands, 1938 Präsident des Mitteldeutschen Rennvereins Gotha, seit 1938 SA-Obergruppenführer, im September 1939 als Freiwilliger Einberufung zur Wehrmacht, Einsatz in Norwegen und Finnland, später in Potsdam, im November 1943 als Oberleutnant Entlassung aus der Wehrmacht, seit August 1944 Richter am Volksgerichtshof, lebte seit April 1945 unter dem falschen Namen Günter Stief. Er wurde am 17.5.1946 in Weimar verhaftet und am 20.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Thüringen in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives Mitglied der NSDAP und Leiter der SA Thüringens, war unmittelbar an der Machtergreifung*

*Hitlers beteiligt sowie an der Vorbereitung der deutschen Bevölkerung auf den Krieg gegen die Sowjetunion, nahm 1923 auf Befehl Hitlers zum Zwecke der Machtergreifung Hitlers am bewaffneten Überfall auf die Stadt Hof teil, ab 1925 vergrößerte er die SA in Thüringen auf bis zu 20000 Mitglieder und trug damit zur Machtergreifung Hitlers bei, von den später 100000 SA-Mitgliedern wurden 40000 militärisch für die Auseinandersetzung im Krieg gegen die Sowjetunion ausgebildet, 1944 wurde er stellvertretender Leiter des Volkssturms in Thüringen und Beisitzer beim Volksgerichtshof, nahm an Prozessen mit Todesurteilen und langjährigen Haftstrafen gegen Antifaschisten, Kommunisten und Andersgläubige teil, war Mitglied des Reichstages und gehörte der Regierung Thüringens an, er trug zur Errichtung und Aufrechterhaltung des faschistischen Regimes in Deutschland bei und nahm aktiv an der Verfolgung der friedlichen Bevölkerung aus politischen und religiösen Gründen teil.* Das Urteil wurde am 3.4.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.7.2005 ab.

### **Max Günther**

Geb. am 6.5.1892 in Zeulenroda (Thüringen), wohnhaft in Neustadt (Orla), Kaufmann, tätig als Betriebsleiter. Er wurde am 3.1.1946 in Neustadt (Orla) festgenommen und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Zusammenarbeit mit dem Geheimdienstorgan „Abwehrstelle“*. Das Urteil wurde am 20.3.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.5.1992. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Arwed Koch, Johann-Friedrich Stang und Karl Weiß.

### **Fritz Güpsel**

Geb. 1896 in Zualtschweden (Pommern), wohnhaft in Berlin, tätig als Arbeiter. Er wurde am 29.4.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD zum Schutz der Rückwärtigen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Helmuth Gürgen**

Geb. am 24.3.1893 in Batzlow (Kreis Oberbarnim/Brandenburg), wohnhaft in Altentreptow (Kreis Demmin/Mecklenburg), seit 1934 Mitglied der NSDAP, Angehöriger der SA, Landarbeiter, ab 1941 als Gärtner auf dem Militärflugplatz Trollenhagen tätig, wurde am 20.6.1945 aus britischer Kriegsgefangenschaft entlassen und kehrte Ostern 1946 nach Altentreptow zurück. Er wurde am 3.6.1946 in Altentreptow festgenommen und am 18.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee vermutlich in Greifswald zum To-

de durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat sowjetische Kriegsgefangene grausam behandelt und ihnen gegenüber physische Gewalt angewendet, als aktives Mitglied der NSDAP und Angehöriger der SA nahm er 1944 auf einem Patrouillengang drei aus dem Kriegsgefangenenlager Stralsund geflohene sowjetische Kriegsgefangene fest und übergab sie der Polizei, hat als Aufseher auf einem deutschen Flugplatz sowjetische Kriegsgefangene wegen kleinster Vergehen geschlagen, so schlug er u. a. im November 1944 drei sowjetische Kriegsgefangene wegen angeblich schlechter Arbeitseinstellung mit dem Stock, im gleichen Jahr schlug er einen sowjetischen Kriegsgefangenen, der zu spät zur Arbeit kam.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.7.2010 ab.

### **Karl-Friedrich Gurke**

Geb. am 12.4.1906 in Ferdinandshof (Kreis Ückermünde/Pommern), wohnhaft in Strasburg (Uckermark), von Beruf Steinschläger, tätig als Gendarmerie-Wachtmeister in Damme (Mecklenburg), Mitglied der SA. Er wurde am 1.1.1946 in seiner Strasburger Wohnung verhaftet und am 2.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 2. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 21.4.1946 vermutlich in der UdSSR vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Willi Gürnt**

Geb. 1907 in Kühnau (Kreis Grünberg/Schlesien), wohnhaft in Grünberg, von Beruf Schuhmacher, tätig in einer Fabrik zur Herstellung von Militäruniformen. Er wurde am 21.3.1945 verhaftet und am 18.4.1945 aufgrund Art. 58-3 und 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat und Spionage.* Das Urteil wurde am 30.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.10.2001.

### **Alfons Gus**

Geb. 1896 in Quellental (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Quellental, Landwirt. Er wurde am 28.2.1945 in Quellental verhaftet und am 2.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.5.2002.

### **Otto-Ferdinand Guter**

Geb. 1887, wurde vor dem 30.10.1945 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde nach dem 1.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder voll-

streckt. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Haagen, Hermann Kieser und Michael Wolfram.

### **Erich Gutjahr**

Geb. am 4.7.1906 in Weißenfels (Provinz Sachsen), wohnhaft in Eckartsberga (Thüringen), von Beruf Maurer, tätig als Arbeiter einer Eisenbahnstation. Er wurde am 30.12.1945 in Großheringen verhaftet und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.1995. G. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Hähner, Max Hopf, Christoph Kuhlmann, Hermann Liepold und Kurt Neumann.

### **Richard Gutte**

Geb. am 3.5.1917 in Schnellenfurt (Kreis Bunzlau/Schlesien), wohnhaft in Schnellenfurt, Landarbeiter, tätig bei der fürstlichen Hauptverwaltung in Klitschdorf. Er wurde am 17.2.1945 in Schnellenfurt festgenommen und am 25.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 147. Garde-Schützen-Division zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.11.2002.

### **Fritz H.**

Geb. in Auscha/Ůsték in Böhmen, Berufssoldat, diente als Hauptmann während des Krieges im 319., dann im 778. Landeschützenbataillon, war später Kommandeur der 3. Kompanie des 529. Landeschützenbataillons, geriet am 10.8.1944 in Barka (Polen) in sowjetische Gefangenschaft. Er wurde am 4.10.1945 im Kriegsgefangenenlager Nr. 168 in Minsk verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD des Gebietes Minsk gemeinsam mit den zum Tode verurteilten und später hingerichteten Gustav Häger, Kurt Heckert, Karl Hoffmann und Kasimir Krzyzanowski zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das Urteil wurde am 29.3.1946 durch Beschluss des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR aufgehoben. Er wurde am 25.7.1946 vom SMT des MWD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Stalag 344 in Wilna/Vilnius als Ordonnanzoffizier die Einteilung der sowjetischen Kriegsgefangenen zu erschöpfenden Arbeiten ohne Rücksicht auf deren Zustand vor, infolgedessen starben von August 1941 bis Juli 1942 4000 Kriegsgefangene, unternahm nichts zur Eindämmung einer Fleckfieberepidemie während eines von ihm begleiteten Kriegsgefangenen-transportes nach Deutschland, befahl als Kommandeur der 3. Kompanie des 529. Landeschützenbataillons im Stalag 352 in Minsk nach einer Massenflucht Erschießungen gegen sowjetische Kriegsgefangene, ließ am 1.7.1944 im Gebiet*

*Molodetschno das Feuer auf flüchtende Kriegsgefangene eröffnen.* Das Urteil wurde am 19.10.1946 in der Sowjetunion vollstreckt.

### **Friedrich Haagen**

Geb. am 1.12.1893, wohnhaft in Petkus (Kreis Jüterbog/Brandenburg). Er wurde am 27.4.1945 festgenommen und vor dem 30.10.1945 vom SMT der 74. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde nach dem 1.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Guter, Hermann Kieser und Michael Wolfram.

### **Arnold Haase**

Geb. am 22.9.1890 in Klein-Bösendorf (Kreis Thorn/Westpreußen), wohnhaft in Küstrin (Neumark), von Beruf Tiefbauingenieur, tätig als Landvermesser. Er wurde am 18.3.1945 verhaftet und am 21.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.10.1997. H. wurde verurteilt mit Wilhelm Habermann.

### **Georg Haase**

Geb. am 16.3.1895 in Altenburg (Thüringen), wohnhaft in Altenburg, tätig als Bildhauer und Kunstmaler, von 1911 bis 1913 Bildhauerlehre an der Zeichenschule des Lindenau-Museums Altenburg bei Hofbildhauer Richard Dietze, ab 1913 Studium in der Klasse für angewandte Plastik an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Dresden, von 1914 bis 1918 Teilnahme am Ersten Weltkrieg in Frankreich, von 1919 bis 1921 Fortsetzung des Studiums, dann freischaffender Bildhauer, Zeichner und Maler in Altenburg, schuf Kriegerdenkmale in Leipzig, Lunzenau und Altenburg sowie Architekturplastiken für Schulen, Grabmale, Entwürfe von Steinschriften, Plastiken, Porträts und Zeichnungen, 1939 zur die Wehrmacht einberufen, zwischenzeitlich Plastiken und Dioramen für die Paracelsus-Ausstellung in Salzburg, gab um 1942 Zeichenkurse an der Altenburger Volkshochschule, 1943/44 erneute Einberufung als Unteroffizier nach Döberitz bei Berlin. Er wurde am 12.9.1945 in Altenburg in seiner Wohnung festgenommen und am 26.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 29.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.1.2002.



### **Wilfried Haase**

Geb. am 27.4.1929 in Garendorf (Kreis Köthen/Anhalt), wohnhaft in Bründel (Kreis Bernburg), tätig als Arbeiter. Er wurde am 24.4.1946 festgenommen und am 19.9.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 15. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, baute im April 1945 in Bründel eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf aus vier Mitgliedern auf, er stellte der Gruppe die Aufgabe Waffen und Kampfausweise zu beschaffen, im Frühjahr 1945 besaßen er und ein weiteres Mitglied der Gruppe zwei deutsche Maschinenpistolen, zwei Schnellfeuerwaffen, drei Gewehrgranatwerfer, 22 Handgranaten, sechs Handfeuerwaffen, 1 000 Stück Schnellfeuermunition, 450 Stück Maschinenpistolenmunition und drei Maschinengewehre, in der Nacht zum 18.4.1946 beschoss er vom Hof seines Hauses aus vorbeigehende Sowjetsoldaten mit der Pistole und tötete den Rotarmisten Luisenko, er versuchte gemeinsam mit seinen Mitgliedern eine Schreibmaschine zu kaufen, um unter der Bevölkerung faschistische Flugblätter zu verbreiten, mit der Aufforderung bewaffneten Widerstand gegen die sowjetische Armee zu leisten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 5.1.1947 vollstreckt.

### **Bernhard Haberbosch**

Geb. 1903 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, ehemaliger Feldwebel der Feldgendarmerie. Er wurde am 7.9.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der NKWD-Truppen des Witebsker Gebietes in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit Mai 1942 bei der Feldgendarmerie in der Stadt Witebsk (UdSSR) und war Stellvertreter des Leiters des Straflagers in Witebsk, war verantwortlich für die Inhaftierung von Sowjetbürgern, ihre Ermordung und Ausraubung, übergab im Januar 1943 zwei der Partisanentätigkeit verdächtige Jugendliche von neun und dreizehn Jahren an die Geheime Feldpolizei, deren weiteres Schicksal unbekannt ist, im Juni 1944 nahm er an der Verschleppung von 950 Einwohnern der Stadt Witebsk teil.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 24.10.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gerhard Haberecht**

Geb. am 23.1.1923 in Fellhammer (Schlesien), wohnhaft in Waldenburg (Schlesien), tätig als Unteroffizier, diente ab dem 4.9.1944 als Bordfunker des Spionage-Transportflugzeuges Arado-232 B im Kampfgeschwader 200, im Rahmen des Unternehmens „Zeppelin“ des SD sollte das Flugzeug die SD-Agenten Pjotr I. Tawrin-Schilo (Deckname Politow) und seine Frau Lidia J. Schilowa, die ein Attentat auf Stalin ausführen sollten, von Riga in die Nähe

Moskaus auf einen ehemaligen deutschen Militärflughafen bei Smolensk fliegen, Havarie bei der Landung am 5.9.1944, das Ehepaar Tawrin-Schilo gelangte jedoch mit einem Motorrad bis zu einer Straßensperre 15 Kilometer vor Moskau, H. wußte nichts über deren Auftrag. Er wurde beim Versuch, zu den deutschen Linien zurückzukehren, am 10.9.1944 im Kreis Pustoschkin im Gebiet Welikije Luki in der UdSSR festgenommen und am 8.9.1945 aufgrund Art. 58-8 von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Besatzungsmitglied eines Spionage-Transportflugzeuges, Teilnahme an der Vorbereitung eines Terroraktes*. Das Urteil wurde am 22.9.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.10.1998. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Eugen Hetterich, Gerhard Schneider, Gerhard Tiedt und Helmut Vierus.

### **Fritz Habermann**

Geb. am 20.2.1921 in Winnigen (Kreis Quedlinburg/Provinz Sachsen), wohnhaft in Winnigen, von Beruf Kupferschmied, tätig in Aschersleben, diente als Obergefreiter bei der 267. Infanteriedivision und beim Grenadier-Regiment 467. Er wurde am 10.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Mogiljower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, auf dem okkupierten Territorium des Gebietes Smolensk nahm er im März 1943 an der Niederbrennung der Dörfer Budeni, Belskaja, Kuseni und Maljatino teil, er äscherte persönlich vier Häuser ein, im Juli 1944 nahm er an der Erschießung von 20 sowjetischen Zivilisten teil, von denen er persönlich zwei erschoss*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Mogiljow vollstreckt.

### **Wilhelm Habermann**

Geb. am 9.6.1879 in Werblitz (Neumark), wohnhaft in Güstebiese (Kreis Königsberg in der Neumark), Landwirt, tätig als Bürgermeister. Er wurde am 22.3.1945 verhaftet und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.10.1997. H. wurde verurteilt mit Arnold Haase.

### **Karl Hackenberg**

Geb. am 21.9.1897 in Jungferndorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), tätig als Postangestellter, im April 1945 kurz zu einer Infanterie-Einheit gezogen, zuletzt beim Volkssturm beschäftigt. Er wurde am 20.5.1945 in Buchelsdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitglied-*

*schaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.3.1995. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller und Paul Vogel.

### **Walter Häcker**

Geb. am 11.7.1895 in Sosa (Erzgebirge), wohnhaft in Cunewalde (Oberlausitz), Oberförster, war seit 1937 Mitglied der NSDAP, seit April 1945 Kommandant eines neu errichteten und getarnten Werwolf-Bunkers im Schleifberg in Obercunewalde mit der Besatzung von fünf Jugendlichen aus Löbau und Umgebung, die am 7.5.1945 beim Leiter der Kriminalpolizei von Löbau, Kriminalkommissar Johannes Richter, Munition, Sprengstoff, Lebensmittel und Verbandsmaterial für den Bunker Obercunewalde erhalten und sich auf Weisung Richters zu Oberförster Walter Häcker begeben hatten, wo sie ihre Ausrüstung abgaben. Häcker wurde am 13.5.1945 in Cunewalde verhaftet, am 23.11.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9, 58-11 vom SMT der 11. Gardepanzerdivision in Bautzen zu zehn Jahren Strafarbeitslager verurteilt und am 1.12.1945 in das Speziallager Bautzen eingewiesen. Am 29.1.1946 verurteilte ihn das SMT der 1. Gardepanzerarmee aufgrund Art. 58-8, 58-9, 58-11 in Bautzen zum Tode durch Erschießen. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, war seit April 1945 Leiter eines Gruppe, die auf Anweisung von Johannes Richter, Leiter der Kriminalpolizei in Löbau, einen Stützpunkt errichtete sowie ein Lager für die diversions-terroristische Tätigkeit im Hinterland der Roten Armee anlegte, am 8.5. 1945 wurden aus Löbaus drei Maschinenpistolen, zwei Gewehre, etwa 18 Granaten, Patronen und sieben bis acht Kilogramm Sprengstoff sowie Lebensmittel dorthin gebracht, am 9.5.1945 wurde all dies auf seine Anweisung hin in der Erde vergraben, wo es sich auch nach dem Einmarsch der Roten Armee noch bis Juni 1945 befand.* Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im März 2002 ab. H. wurde hingerichtet mit Johannes Richter.

### **Karl Hackinger**

Geb. am 8.11.1929 in Treuen (Vogtland), wohnhaft in Cossengrün, von Beruf Autoschlosser. Er wurde am 17.1.1946 in Cossengrün festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Franz Künzel 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom HJ-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt er illegale Treffen ab, auf denen er die Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Künzel verfügte selbst über eine Schnellfeuerwaffe, vier Pistolen und etwa 250 Patronen, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Theo Reiher, Walter Raschker, Werner Burger, und Walter Wild waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter Künzels, alle hatten die Aufgabe neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reiher warben zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.6.1946 drei Kilometer südöstlich von Triebes im Metschwald vollstreckt. Seine Leiche wurde dort beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Burger, Wolfgang Heber, Franz Künzel, Theo Reiher, Walter Raschker und Walter Wild.

### **Erro-Wilhelm von Hadeln**

Geb. 1916 in Hannover, Angestellter, diente von September 1942 bis zum 8.5.1945 als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-6 vom SMT des NKWD der Lettischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Spionage.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde von der Lettischen SSR vollstreckt.

### **Karl Hälbich**

Geb. 1914 in Hawer (Sudeten), wohnhaft in Auscha (Sudetenland), seit 1940 Mitglied der NSDAP, diente von Juni 1941 bis 1944 in der 3. Kompanie des Polizeibataillons 45 (Polizeiregiment Süd, SS-Polizeiregiment 10) in Polen und in der Sowjetunion, von Juli bis Oktober 1941 Bewachungsaufgaben in Kamienna, Brody, Zwiahel, Schepetowka, Berditschew und Belaja Zerkow

sowie Einsatz in Kiew, Chorol und Poltawa, ab Januar 1942 Partisanenkampf in Kirgorod bei Charkow, ab Juni 1942 Partisanenkampf bei Walki, von Juli bis September 1942 Kontrolle der Landwirtschaft in den Gebieten Nikolajew, Scherson und Snigarewka, von Oktober 1942 bis Juni 1943 Bewachungsaufgaben auf der Halbinsel Krim, dann im Gebiet Luzk, Kowel und Wladimir-Wolynsk, ab Januar 1944 Fronteinsatz bei Schitomir und Beresno, ab März 1944 Rückzug über Rozwadow, Lublin, Lemberg nach Brody sowie Kremenez und Lyschnia, seit April 1944 verwundet, war im September 1941 beteiligt am Abtransport von 280 bis 300 Juden aus Zwiahel zum Erschießungsplatz und in Berditschew an der Erschießung von bis zu 400 Juden aus Nienzana durch Transport zum Erschießungsplatz und Zuschaukeln des Massengrabes, nahm bei Radzuwilow an der Erschießung von elf Menschen teil, im September 1941 beteiligt an der Erschießung von 8000 bis 10000 Juden in Berditschew und von 10000 bis 12000 Juden in Winniza, beteiligte sich im September 1941 an der Erschießung von 140 bis 160 Sowjetbürgern in und bei Dubrowka, nahm Ende September 1941 an der Erschießung von etwa 30000 Juden aus Kiew in der Schlucht von Babi Jar an der Absperrung des Erschießungsplatzes teil, kurz darauf an der Erschießung von 300 Menschen in Koral beteiligt. Er wurde vor dem 25.5.1946 festgenommen, war in Kamenz inhaftiert und wurde vor dem 5.6.1946 von einem SMT in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gottfried Swehla.

### **Kuno Hagen**

Geb. 1897 in Naunhof, wohnhaft in Leipzig, Arbeiter. Er wurde am 31.8.1946 verhaftet und am 30.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.1.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.4.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Hinze, Georg Kähling, Arthur Mollitor, Bruno Papke und Otto-Friedrich Schmidt (geb. 1885).

### **Paul Hagen**

Geb. 1875 in Massen (Niederlausitz), wohnhaft in Massen, selbständiger Landwirt, Bürgermeister in Massen, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.3.1945 in Massen verhaftet und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Teilnahme an der Ermordung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.11.1997.

### **Friedrich Hagenow**

Geb. am 23.11.1898 in Viesecke (Westprignitz/Brandenburg), wohnhaft in Viesecke, Landwirt. Er wurde am 9.5.1945 in Viesecke in seiner Wohnung festgenommen und vom SMT des 2. Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. H. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Gustav Häger**

Geb. am 22.9.1902 in Alt Damerow (Kreis Saatzig/Pommern), wohnhaft in Berlin, von Beruf Putzerträger, diente als Gefreiter in der 68. Infanteriedivision und im Grenadierregiment 159, sowie in der 2. Kompanie des Landeschützenbataillons 332 für sowjetische Kriegsgefangene im Stalag 352 in Minsk. Er wurde am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Minsker Gebiet zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bewachung des Kriegsgefangenenlagers Minsk, Gustav Häger, Kasimir Krzyzanowski, Kurt Heckert und Karl Hoffmann erschossen kranke sowjetische Kriegsgefangene, Krzyzanowski erschoss persönlich acht, Häger sieben bis acht, Heckert und Hoffman jeweils einen Gefangenen, sie ließen sowjetische Kriegsgefangene in Eisenbahnwaggons transportieren, die nicht dafür geeignet waren, infolge dessen erkrankten diese und starben massenhaft.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am im Gebiet Minsk (UdSSR) vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Heckert, Karl Hoffmann und Kasimir Krzyzanowski.

### **Artur Hahn**

Geb. am 13.4.1899 in Oelsnitz (Sachsen), wohnhaft in Oranienbaum (Anhalt), von Beruf Baggerführer, tätig als Baggerführer in der Grube Golza in Gräfenhainichen, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.1.1946 in Oranienbaum (Anhalt) festgenommen und am 23.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 15. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.2.1947 ab. Das Urteil wurde am 24.3.1947 vollstreckt.

### **Georg Hahn**

Geb. am 26.5.1895 in Dresden, wohnhaft in Dresden, Pianist, tätig als Kriminalbeamter in Kamenz. Er wurde am 23.1.1946 in Dresden festgenommen, war seit dem 9.3.1946 im Speziallager Bautzen inhaftiert und wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerleiter.* Das Urteil wurde am 7.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Herbert Hahn**

Geb. am 5.2.1907 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Ingenieur, tätig als Hauptingenieur bei der Firma Genschow & Co Berlin-Treptow. Er wurde am 20.12.1945 in Berlin während der Arbeit verhaftet und am 13.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.4.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.11.2002.

### **Hugo Hahn**

Geb. 1912 in Recklinghausen, diente während des Zweiten Weltkriegs als Sonderführer im Reichsbahnausbesserungswerk in Welikije Luki. Er wurde am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Erhard Kulenkampf, Karl Peschel, Fritz-Georg von Rappard, Wilhelm Sonnewald, Eduard von Saß und Friedrich Wolf.

### **Kurt Hähner**

Geb. am 21.8.1904 in Naumburg/Saale, wohnhaft in Großgeringen (Kreis Weimar), Arbeiter bei der Eisenbahn. Er wurde am 30.12.1945 verhaftet und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Gutjahr, Max Hopf, Christoph Kuhlmann, Hermann Liepold und Kurt Neumann.

### **Friedrich Haikenz**

Geb. 1898. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gerhard Halboth**

Geb. am 20.4.1925 in Oberlind, wohnhaft in Oberlind bei Sonneberg (Thüringen), Maurerlehrling, diente als Flieger in der deutschen Armee. Er wurde am 23.1.1946 in Oberlind festgenommen und am 24.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision vermutlich in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Alois Halfe**

Geb. 1921 in Zuckmantel bei Teplitz-Schönau (Sudetenland), wohnhaft in Berlin, arbeitete von November 1942 bis Mai 1943 als Dolmetscher im SD-Kommando Zeppelin-Nord, von Mai bis August 1943 als Kurier im Sonderlager des Sicherheitsdienstes in Oranienburg (vermutlich Sonderverband z.b.V. Friedenthal) und ab August 1943 als Dolmetscher am Havel-Institut in Berlin-Wannsee zur Entwicklung neuartiger Funkgeräte und zur Ausbildung hochqualifizierter Funker für den Einsatz im Rücken des Feindes. Er wurde am 31.3.1944 auf dem Bahnhof Jegorwesk (UdSSR) festgenommen und am 27.1.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde als Funkagent des SD-Unternehmens Zeppelin in der Nacht vom 29. zum 30.3.1944, bewaffnet mit einem Fallschirm, im Kreis Jegorewsk im Gebiet Moskau in der Sowjetunion abgesetzt, er sollte die im Rahmen der SD-Kombination „Josef“ (LZ 76) hinter die deutsch-sowjetische Front gebrachten deutschen Agenten „Wolkow“ und „Sewerow“ mit Ausrüstung, antisowjetischer Literatur, gefälschten sowjetischen Dokumenten, Stempeln, Lebensmitteln und Zivilkleidung, 5000 US-Dollar sowie 50000 sowjetischen Rubel versorgen, „Wolkow“ und „Sewerow“ waren jedoch bereits von der sowjetischen Militärabwehr festgenommen und überwunden worden, gemeinsam mit Halfe sollten sie Angaben über die geplante sowjetische Sommeroffensive an der deutschen Ostfront ermitteln, vermutlich mit Blick auf ein vom SD geplantes Attentat auf Stalin sollten sie auch Flugplätze nahe Moskau ausfindig machen, nach Moskau vordringen und das Verhalten der sowjetischen Führung bei den Feierlichkeiten zum 1.5. in Moskau erkunden, Halfes Festnahme erfolgte aufgrund des Funkspiels der Militärabwehr in Moskau mit dem Namen „Rätsel“, als er sich mit dem bereits überwundenen ehemaligen deutschen Agenten „Sewerow“ treffen wollte, er selbst wurde zur Beteiligung an dem Funkspiels „Rätsel“ gezwungen.* Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Adolf Hamann**

Geb. am 3.9.1885 in Groß-Laasch (Mecklenburg), Berufsoffizier, während des Ersten Weltkriegs Feldwebel eines Grenadier-Regiments, 1919 Beförderung zum Leutnant, Übernahme in die Reichswehr, ab 1939 Kommandeur des Truppenübungsplatzes Stablak in Ostpreußen und des Truppenübungsplatzes Tiborlager bei Schwiebus, ab dem 1.9.1939 Frontkommandeur in Polen, von 1940 bis Juli 1941 Kommandeur des 3. Infanterie-Ersatz-Regiments, von August 1941 bis Januar 1942 Kommandeur des 327. Infanterie-Regiments, im April/Mai 1942 Kommandeur des 666. Infanterie-Regiments in Reims im okkupierten Frankreich, ab dem 1.6.1942 Kommandeur der Ortskommandantur I/273 in Orel in der besetzten Sowjetunion, ab dem 4.8.1943 Militärkommandant in Brjansk, vom 17.9.1943 bis Januar 1944 Militärkommandant in Bobruisk, ab 1944 Generalleutnant. Er wurde am 28.6.1944 in Bobruisk ge-



fangen genommen und am 29.12.1945 aufgrund Ukaz 43 von einem SMT in Brjansk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in Brjansk und Bobruisk*. Das Urteil wurde am 30.12.1945 in Brjansk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Bernhard und Martin Lehmler.

### **Bernhard Hamann**

Geb. am 21.10.1889 in Velten (Brandenburg), wohnhaft in Velten, von Beruf Töpfer, tätig als Wachmann bei der Firma Bergmann Velten, war zur Werkpolizei verpflichtet und hat als Wachmann Ostarbeiter nach Potsdam gebracht. Er wurde am 28.4.1945 in seiner Veltener Wohnung verhaftet und am 25.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. H. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde nach dem 15.11.1945 in Brest vollstreckt. H. wurde verurteilt mit Julius Liese.

### **Hans Hamann**

Geb. am 17.12.1913 in Waren (Mecklenburg), wohnhaft in Malchow, Lehrer, tätig als HJ-Gefolgschaftsführer und Kulturstellenleiter in Waren, dann in Rostock und im Kreis Waren, diente von 1939 bis September 1944 als Unteroffizier der Artillerie, seit 1943 tätig als stellvertretender Schulleiter in Malchow, seit Oktober 1944 Schulleiter, leitete Normallehrgänge zur Ausbildung zum HJ-Führer an der Gebietsführerschule Dobbertin, traf im Juli 1945 den ehemaligen HJ-Führer Hans Ihmann in Malchow, Ihmann wollte in die KPD und in die Antifa-Jugend eintreten, tatsächlich um dort als Spitzel zu arbeiten, H. riet ihm ab, er sprach im Sommer 1945 auch mit den ehemaligen HJ-Führern Heinz Birkholz und Wilhelm Schubert, die gleichfalls die Antifa-Jugend unterwandern wollten, Hamann sagte ihnen, dass auch er antikommunistisch denke und die nationalsozialistische Idee nicht für verloren halte, die beiden sollten aber auf bessere Zeiten warten, seit 1934 Mitglied der NSDAP sowie HJ-Bannführer. Er wurde am 7.10.1945 in Malchow verhaftet und am 12.12.1945 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 9. Gardepanzerdivision in Waren zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Leiter der HJ-Gebietsführerschule II in Dobbertin, Hamann gab den Werwolf-Gruppen in Malchow Anweisungen*. Das Urteil wurde am 11.1.1946 vermutlich in Waren vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.2.1996. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Ihmann.

**Wilhelm Hamann**

Geb. am 10.6.1886 in Dömitz/Elbe (Mecklenburg), wohnhaft in Berlin, tätig als Angestellter. Er wurde am 23.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und vor dem 2.7.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Willy Hammermüller**

Wohnhaft in Linda (Kreis Brand-Erbisdorf/Sachsen), Landwirt, tätig als Bürgermeister. Er wurde im August 1944 zu dem Bauern Wagner in Linda gerufen, wo polnische Zwangsarbeiter gegen die Anwesenheit eines auf dem Gehöft erschienenen fremden polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiters protestierten, Wagner und die polnischen Zwangsarbeiter verlangten die Entfernung des polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiters, hierfür ließ Hammermüller die Bauern und Polizisten Oswin Kempe und Oskar Pfeifer kommen und am Hauseingang Wache stehen, im Innern des Hauses kam es zwischen Hammermüller und dem polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiter zu einem Handgemenge, der Zwangsarbeiter wurde niedergeschlagen und später tot mit einem Kopfschuss aus einem Revolver aufgefunden. Hammermüller wurde im August 1945 in Linda verhaftet und am 26.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Gardepanzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Bürgermeister der Gemeinde Linda gemeinsam mit dem Polizisten Oskar Pfeifer und dem Chef der Polizei, Oswin Kempe, am 19.8.1944 während einer Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften durch Ostarbeiter den Ukrainer Michail Majewski getötet und später als angeblich verstorbenen Polen beerdigt*. Das Urteil wurde am 10.1.1946 vermutlich in Dresden auf dem Armeegelände „Heller“ vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Oswin Kempe und Oskar Pfeifer.

**Reinhold Hammerschmidt**

Geb. am 7.7.1887 in Oberlind (Thüringen), wohnhaft in Oberlind, von Beruf Bäcker, tätig als Kraftfahrer. Er wurde im März 1946 in Oberlind festgenommen und vermutlich im Mai 1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

**Herbert Hänel**

Geb. am 24.2.1908 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Schlosser, von 1924 bis 1934 als Schlosser tätig, dann bis Oktober 1939 als Buchverkäufer, danach zur Polizei einberufen, Dienst in Jungpunulau (Tschechoslowakei), seit Februar 1940 beim Polizeibataillon 41, ab Mai 1941 nach Posen, ab Mai 1942 in Warschau in das 22. SS-Polizeiregiment eingegliedert, kam im Juli

1944 bei Grodno an die Ostfront, Verwundung, dann Dienst im 4. Polizeirevier in Chemnitz. Er wurde vermutlich im Dezember 1946 festgenommen und 1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Wünsdorf zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 41 (3. Kompanie) in Warschau Razzien sowie Säuberungsaktionen in den umliegenden Wäldern und Ortschaften, Verhaftungen, um Partisanen zu entdecken, zuerst im Bereich Cholm, dabei wurden zehn Partisanen getötet, dann Säuberungen bei der Stadt Hrubieszów, viele Menschen wurden getötet, einen Teil übergab die Kompanie dem SD, ab Oktober 1942 Partisanenrazzia in Ljubartow, hat dort auch in Zivil ermittelt, Anfang 1943 Massenverhaftungen von Juden in Ljubartow, ein Teil von ihnen wurde auf dem Friedhof erschossen, nahm persönlich an der Erschießung von 20 bis 30 Juden auf dem Friedhof teil, im Mai 1943 in Warschau beteiligt an 20 bis 25 Tagen mit Massenverhaftungen von Juden, die ins KZ kamen, dann bis Oktober 1943 in Pschedbosch Patrouillen und Verhaftungen vorgenommen, im Oktober 1943 nach Radom verlegt, seine Gruppe bewachte 100 Juden, die durch die Gestapo erschossene Juden ausgruben und verbrannten, dasselbe ab März 1944 in Kamienna.* Das Urteil wurde 1947 vermutlich in Wünsdorf vollstreckt.

### **Johannes Hänel**

Geb. am 24.6.1905 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, tätig als Hauptwachmeister der Schutzpolizei, diente seit 1939 bei der Polizei in Chemnitz, seit November 1939 in Litzmannstadt im Polizeibataillon 41 Wachdienst, dann wieder in Chemnitz und ab November 1940 wieder in Polen, später beim Polizeibataillon 304 in Kirowograd und Taganrog eingesetzt, von Oktober bis November 1942 im Raum Belaja Zerkow, wo er an der Requirierung von Lebensmitteln beteiligt war, u. a. in Letschiza, danach Beteiligung am Partisanenkampf im Raum Owrutsch bis 1945 durch Bewachung während der Partisanenaktionen, währenddessen partisanenverdächtige Zivilisten verhaftet und dem SD übergeben sowie die Dörfer niedergebrannt wurden. Er wurde am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie) Beteiligung am Partisanenkampf und an der Requirierung von Lebensmitteln.* Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

### **Erich Hänig**

Geb. am 10.10.1911 in Neuwernsdorf (Erzgebirge), wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Stuhlbauer, bis Februar 1940 tätig in einer Möbelfabrik, Revier-

Oberwachtmeister, mit dem Polizeibataillon 304 Chemnitz ab 1940 in Litzmannstadt und in der Ukraine eingesetzt, seit dem 1.7.1945 Mitglied der KPD. Er wurde am 5.10.1945 in Chemnitz auf der Polizeidienststelle verhaftet und am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Polizeibataillon 304 Chemnitz (MG-Schütze in der 1. Kompanie)*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

### **Max Hänig**

Geb. am 20.8.1910 in Neuwernsdorf (Erzgebirge), wohnhaft in Neuhausen, von Beruf Stuhlbauer, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.10.1945 auf der Polizeidienststelle in Chemnitz festgenommen und am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie MG- Zug) Bewachung von Transporten von Juden aus den Vorstädten in das Ghetto, ab Oktober 1942 Einsatz im Sonderkommando Pieper in Kobryn im Gebiet Rowno versetzt, Bewachung des Ghettos und des Erschießungsortes, Beteiligung am Partisanenkampf durch Umstellung der Dörfer sowie an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Erich Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

### **Richard Hänike**

Geb. 1896, wurde am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Alfred Hanke**

Geb. am 31.1.1908 in Klein Krosse (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), wohnhaft in Klein Krosse, von Beruf Schmied und Schlosser. Er wurde am 23.5. 1945 in Klein-Krosse festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete,*

*erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Rudolf Hanke**

Geb. am 9.11.1904 in Klein Krosse (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), wohnhaft in Groß Krosse, von Beruf Schreiner, tätig als Werkmeister. Er wurde am 21.5.1945 in Weidenau auf der Arbeit festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.3.1995. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Joachim Hannemann**

Geb. am 29.1.1926 in Berlin-Steglitz, wohnhaft in Potsdam, Schüler am Lehrerseminar, diente als Unteroffizier an der Ostfront. Er wurde am 29.4.1946 in Potsdam auf dem Weg zur Schule festgenommen und am 23.7.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9, 58-11 und 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation und Sabotage, wurde im März 1946 von Hans-Joachim Voigt für die Untergrundorganisation „Freikorps“ angeworben, nahm daraufhin Kontakt zu dem ehemaligen Oberstleutnant der Wehrmacht, Treitler, auf und erhielt seine Aufgabe, wurde im April 1946 von der sowjetischen Abwehr festgenommen und als geheimer Mitarbeiter angeworben, er gab seine Zustimmung und Unterschrift*

*hierzu, erhielt mehrmals von der sowjetischen Abwehr Aufträge, die er aber nicht ausführte, er warnte die Mitglieder des „Freikorps“ vor den geplanten Operationen der sowjetischen Organe, um die Maßnahmen der sowjetischen Abwehr zu vereiteln.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 9.10.1946 vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Lieske und Hans-Joachim Voigt.

### **Hänsch**

Wurde am 17.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Garde-Schützen-division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde vor dem Oktober 1946 in Brest in der UdSSR vollstreckt.

### **Dr. jur. Kurt-Walter Hanssen**

Geb. am 18.12.1903 in Lägerdorf (Kreis Steinburg/Schleswig-Holstein), wohnhaft in Berlin, Jurist, nach Promotion ab 1939 Hilfsrichter am Amts- und Landgericht Kiel, ab 1931 Landgerichtsrat in Flensburg, ab 1936 Dienst im Reichsjustizministerium, ab Anfang 1937 Persönlicher Referent des Leiters der NSDAP-Parteikanzlei, Martin Bormann, Ministerialdirektor im Stab des Stellvertreters des Führers Hess, beschäftigt als NSDAP-Reichshauptstellenleiter, ab Dezember 1942 Leiter einer Unterabteilung der Strafrechtsabteilung im Reichsjustizministerium, ab 1943 Generalstaatsanwalt am Kammergericht Berlin, zuletzt beim Volkssturm, soll im Januar 1945 im Zuchthaus Sonnenburg gewesen sein und die Ermordung der Zuchthausinsassen befohlen haben, seit 1933 Mitglied der NSDAP und SS-Hauptsturmführer. Er wurde am 11.5.1945 in Berlin im Gebäude des Kammergerichts festgenommen und am 17.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit*. H. starb am 3.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder.

### **Arthur Häntzschel**

Geb. am 21.6.1903 in Riesa (Sachsen), wohnhaft auf Rittergut I in Beetzendorf (Provinz Sachsen). Er wurde am 12.10.1945 in Beetzendorf verhaftet und am 15.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von 1942 bis 1945 als Verwalter des Landwirtschaftsbetriebes im Gut des Grafen von der Schulenburg die ihm unterstellten kriegsgefangenen Rotarmisten sowie sowjetische und andere ausländische Bürger, insgesamt 15 bis 20 Personen, systematisch grausam geschlagen und zu unverhältnismäßig schwerer körperlicher Arbeit gezwungen, sie zur Strafe an die Polizei ausgeliefert und schwer misshandelt, einen sowjetischen Kriegsgefangenen schlug er, weil dieser Milch unter-*

schlug, die als Futter für die Kälber vorgesehen war, einen Polen namens Zura sowie vier weitere Polen übergab er der Polizei, wo sie geschlagen und wieder zum Gut zurückgeschickt wurden, einmal rief er einen Polizisten ins Gut, der dort zwei Polen schlug und sie zu landwirtschaftlichen Arbeiten zwang. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitation 2002 ab.

### **Hans Harberts**

Geb. am 27.6.1895 in Quakenbrück, wohnhaft in Glindow (Kreis Zauch-Belzig/Brandenburg), Bau-Kaufmann, tätig im Baugeschäft Paul Krüger in Werder. Er wurde am 16.8.1945 in Glindow festgenommen und am 25.9.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 32. Kanonenartilleriedivision der Reserve des Oberkommandos zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 24.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2001. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Kisler und Gustav Palm.

### **Ernst Harjes**

Geb. am 26.11.1899 in Landeshut (Schlesien), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schlosser, seit Juni 1941 Dienst in der Berliner Kriminalpolizei als Kriminalbeamter im Einbruch- und Diebstahldezernat, ab September 1935 bei der Stapoleitstelle Berlin, 1936 bei der Inspektion VII, 1937 bis 1938 Abteilung B 3, nach eigener Angabe bis 1940 ausschließlich Bearbeitung von „homosexuellen Vergehen“, dann bis April 1945 „Heimtückvergehen und gemeinschaftswidriges Verhalten“, ab September 1940 Abteilung C 3, ab 1941 Abteilung C 4 A, beschäftigt als Kriminalobersekretär, seit 1941 Mitglied der NSDAP, geriet am 7.5.1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, am 26.6.1945 Entlassung aus dem Kriegsgefangenenlager Rüdersdorf. Er wurde am 30.7.1945 in Berlin-Prenzlauer Berg festgenommen und am 31.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Garnison Berlin in Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1940 bis zum 2.5.1945 im zentralen Apparat der Gestapo Untersuchungsführer in der Abteilung IV 1 B, die gegen den kommunistischen Untergrund und die Gegner der nationalsozialistischen Führer sowie der Hitlerregierung gerichtet war, verhaftete eine große Anzahl von Antifaschisten, führte Untersuchungen auch gegen Personen, die Juden unterstützten und feindliche Sender hörten, durch, bearbeitete 500 Fälle, 200 wurden den Gerichten übergeben und verurteilt, überwiegend zu zweijähriger Haft, 20 Personen kamen ins Konzentrationslager, kämpfte von November 1944 bis zum 2.5.1945 im Gestapo-Bataillon im umschlossenen Berlin gegen die Rote Armee*. Das Urteil wurde am 11.12.1945 im Spezialgefängnis des NKWD Nr. 6 in Berlin-Lichtenberg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.5.2006.

### **Hanns-Ernst Harnack**

Geb. am 9.5.1889 in Greiz (Thüringen), wohnhaft in Greiz, Fabrikant, beschäftigt als Betriebsführer bei der Weberei Eduard Brösel KG Greiz. Er war von Juli bis November 1945 in amerikanischer Haft, wurde am 7.11.1945 in Greiz festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.1.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen und Rudolf Scheffel sowie Arnold Schilbach.

### **Erwin Harnisch**

Geb. am 5.5.1882 in Dresden, wohnhaft in Dresden, tätig als Polizeihauptwachtmeister beim Hauptmeldeamt Dresden. Er wurde am 4.7.1945 in Dresden festgenommen und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Berger, Paul Brückner, Paul Dilitsch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

### **Max Haertel**

Geb. am 4.5.1881 in Breslau, wohnhaft in Berlin, Oberregierungsrat a. D., tätig bei der Kripo Hamburg, von September 1936 bis April 1937 Leiter der Kripoleitstelle Breslau, von April 1937 bis März 1943 tätig bei der Kripoleitstelle Berlin, als SD-Angehöriger Teilnahme am „Unternehmen Zeppelin“ des RSHA zur verdeckten Kriegsführung und zur Werbung von freiwilligen Agenten in den besetzten Gebieten der Sowjetunion, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.5.1945 in Berlin-Friedenau in seiner Wohnung festgenommen und am 9.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee vermutlich in Woltersdorfer Schleuse zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Oberst der SS, übte eine führende Tätigkeit in den deutschen Straforganen aus, arbeitete von 1937 bis 1943 als Leiter der Kriminalpolizei in Berlin und der Provinz Brandenburg, von Mai 1943 bis November 1944 war er Leiter der Kriminalpolizei in Hamburg, er verfolgte hinsichtlich der zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten russischen und polnischen Arbeiter eine Straffpolitik, sowjetische und andere ausländische Bürger wurden verhaftet und der Gestapo ausgeliefert*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die



UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 16.8.1945 vermutlich in Brest vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.1.2011 ab.

### **Anto Hartl**

geb. am 11.4.1903 in Gossengrün, wurde am 31.10.1946 aufgrund Art. 59-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Gardeschützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *ungesetzlicher Grenzübertritt, überquerte im Jahre 1946 mehrmals illegal die Grenze zur Tschechoslowakei, wo er sich rechtswidrig Eigentums der örtlichen Bevölkerung bemächtigte*. Das Urteil wurde am 28.12.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 23.8.2013 ab.

### **Erich Hartmann**

Geb. am 16.10.1898 in Magdeburg, wohnhaft in Roßla (Harz), Architekt, tätig als Geschäftsführer bei der Firma Haase aus Hannover, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.2.1946 im Betrieb „Baugesellschaft mbH“ in Roßla festgenommen und am 2.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Armee vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Geschäftsführer eines Holzverarbeitungsbetriebes und aktiver Faschist sowjetische Kriegsgefangene erbarmungslos ausgebeutet, für sie unerträgliche Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen, sie mehrmals geschlagen und zwei an Erschöpfung gestorbene Kriegsgefangene in einer Müllgrube verscharren lassen*. Das Urteil wurde am 18.4.1946 vermutlich im Speziallager Buchenwald vollstreckt. Seine Leiche wurde im Wald von Buchenwald, acht Kilometer nordöstlich von Weimar, beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 16.8.1999 ab.

### **Friedrich Hartmann**

Geb. am 28.12.1897 in Damm Hast bei Zehdenick (Brandenburg), tätig als Arbeiter in den Hüttenwerken Kaiser in Oranienburg. Er wurde am 23.4.1945 in Oranienburg im Hüttenwerk Kaiser festgenommen und am 19.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. H. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde nach dem 15.11.1945 vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Gerhard Hartmann**

Geb. 1916, wohnhaft in Rostock, von Beruf Maler, diente während des Krieges als Soldat in einer Infanterieeinheit, war später in einem KZ inhaftiert. Er wurde am 8.1.1946 aufgrund Art. 59-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Eberswalde in einem öffentlichen Prozess zum Tode durch Erschießen verur-

teilt. Vorwurf: *Banditentum, Plünderung in sowjetischer Uniform, Gerhard Hartmann, Otto Peter aus Breskow, Reinhold Macholz aus Neuleben und Georg Wolff aus Breslau wurden beim Überfall auf den Bauern Lüdersdorf von einer russischen Militärstreife verhaftet, sie agierten als Bande, Hartmann hatte zehn, Peter 15 Plünderfahrten unternommen, meist nachts von 21 bis 3 Uhr, Peter trug eine sowjetähnliche Uniform mit Sowjetstern und Koppel, die anderen Zivil, so wurden die Wohnungen von Charlotte Schrupp und Lieselotte Schollhorn ausgeraubt.* Das Urteil wurde am 16.3.1946 vermutlich in Eberswalde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Peter.

### **Hans-Joachim Hartmann**

Geb. am 14.11.1926 in Berlin, wohnhaft in Gardelegen (Provinz Sachsen). Er wurde am 1.2.1946 in Gardelegen festgenommen und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision in Gardelegen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer im Juni 1945 von Heinz Werner gegründeten Verschwörergruppe, der die Verurteilten angehörten, deren Ziele waren der bewaffnete Aufstand gegen die sowjetische Besatzungsmacht, die Aufstellung einer Liste der aktiven Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands mit dem Ziel des Terrors gegen sie und die Beseitigung von antifaschistischen Losungen in der Stadt sowie die Anbringung von faschistischen Aufschriften auf Plakaten, aus Hass auf die Sowjetarmee wollten sie jenen Mädchen die Haare abschneiden, die Beziehungen zu Militärangehörigen der Besatzungsmacht eingingen, die Gruppe besaß vier Pistolen und Munition, die Reinhold Hinz beschaffte und im Juni 1945 an Heinz Werner übergab, bei Hans-Joachim Hartmann, Erich Schmidt und Heinz Werner wurden insgesamt vier Pistolen mit Munition gefunden.* Am 13.4.1946 gelang H. vor der Überstellung zur Urteilsvollstreckung in das Zuchthaus Halle/Saale ein Fluchtversuch aus dem Gefängnis in Gardelegen. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhard Hinz, Erich Schmidt und Heinz Werner. Die Gebrüder Horst und Kurt Hinz wurden vor ihrer Hinrichtung während eines Fluchtversuchs erschossen.

### **Kurt Hartmann**

Diente als Sonderführer bei der Wirtschaftsinspektion Nord der deutschen Wehrmacht in Pskow (Russland). Er wurde 1946 in einem Kriegsgefangenenlager in Riga verhaftet und am 27.11.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD Pskow in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, sammelte Informationen über Sowjetbürger, Partisanen, Kommunisten und betrieb Diversion, führte Agenten in Pskow und verhaftete persönlich einen Sowjetbürger.* Das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.12.1946 ab. Das

Urteil wurde am 12.3.1947 in Pskow vollstreckt. Er wurde verurteilt mit Josef Link.

### **Kurt Hartmann**

Geb. am 10.8.1913 in Putzig/Puck (Westpreußen), wohnhaft in Neuruppin (Brandenburg), von Beruf Bäcker, diente als Feldwebel auf dem Fliegerhorst Neuruppin, Lagerführer in einem Ausländerlager in Wulkow (Neuruppin). Er wurde am 2.5.1945 in Neuruppin festgenommen und am 15.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. H. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Otto Hartmann**

Wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen). Er wurde im November 1945 in Mühlhausen zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Paul Hartmann**

Geb. am 7.5.1896 in Schönefeld (Kreis Teltow/Brandenburg), wohnhaft in Schönefeld, kaufmännischer Angestellter, tätig als Oberwachleiter im Henschel-Flugzeug-Werke AG Schönefeld. Er wurde am 6.5.1945 in Schönefeld in seiner Wohnung verhaftet und zum Tode verurteilt. H. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Reinhold Hartmann**

Geb. am 26.8.1891 in Wittmannsdorf (Kreis Lübben in Brandenburg), wohnhaft in Wittmannsdorf, Landwirt. Er wurde am 5.6.1945 in Wittmannsdorf festgenommen und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Androck, Erich Gube, Hermann Jurrack, Franz Mittke, Erich Schulz (geb. 1892) und Paul Sitz.

### **Hans-Julian von Hartmann-Krey**

Geb. am 10.9.1890 in Braunschweig, wohnhaft in Wriezen (Brandenburg), Landwirt, tätig als Gutsbesitzer, Reservehauptmann, seit 1931 Mitglied der

NSDAP, diente bis 1939 in einer höheren deutschen Kommandantur, gehörte einer Spionage-Abwehr-Abteilung an, diente als Rittmeister im Lazarett Bad Freienwalde. Er wurde am 16.4.1945 in Wriezen im Lazarett festgenommen und am 10.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beutete nach dem Ausscheiden aus der Armee ausländische Zwangsarbeiter aus, darunter vier Sowjetbürger und zwei Polen, er und seine Frau schlugen diese systematisch, wenn sie schlecht arbeiteten, er nahm sowjetische Kriegsgefangene fest und übergab sie der Polizei, ihr weiteres Schicksal ist unbekannt, seit 1944 diente er beim Volkssturm.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Otto Härtner**

Geb. am 2.10.1909 in Dresden. Er wurde am 18.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie) in Gorodischtsche im Gebiet Tscherkassy im Juni 1942 an der Getreiderequirierung beteiligt, ging durch die Häuser und beließ den Familien nur jeweils 30 kg Getreide.* Das Urteil wurde am 10.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Fahldorf und Kurt Krykon.

### **Franz Hartwich**

Geb. am 30.6.1904 in Kronstadt Grulich (Sudeten), wohnhaft in Stuhlseifen, Waldarbeiter, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.5.1945 in Stuhlseifen festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturmbataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

**Wilhelm Hartwig**

Geb. am 4.8.1894 in Agneshof (Kreis Anklam/Vorpommern), wohnhaft in Rosenhagen (Kreis Anklam), Landwirt. Er wurde an Pfingsten 1945 in Rosenhagen festgenommen und am 27.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT einer Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, Terrorismus im Hinterland*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.12.2001. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Lewerenz.

**Edgar Harwart**

Geb. am 16.12.1924 in Lützensömmern (Thüringen), wohnhaft in Lützensömmern, von Beruf Gärtner, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 24.3.1945 verhaftet und am 28.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Ukrainische Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror*. Das Urteil wurde am 10.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Lothar Mensdorf, Rudolf Schäfer und Wilhelm Schloos.

**Josef Hasch**

Geb. am 30.1.1906 in Augsburg, von Beruf Malermeister, diente bei der Gendarmeriestation Gersthofen (Kreis Augsburg), tätig als Hauptwachtmeister der Gendarmerie und Oberfeldwebel, diente bei der Feldgendarmerie in der Feld- bzw. Ortskommandantur I und II Nr. 368 in Rumänien. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 16.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayer, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

**Karl Hasenbein**

Geb. am 27.3.1889 in Budwethen (Kreis Ragnit/Ostprien), wohnhaft in Berlin, tätig als Angestellter. Er wurde am 28.9.1945 verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.11.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Drescher und Walter Roloff.

**Walther Haserodt**

Geb. am 4.8.1902 in Zeulenroda (Thüringen), wohnhaft in Zeulenroda, tätig als 1. Prokurist in der Maschinenfabrik Adolf Lang in Zeulenroda, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde im August 1945 in Zeulenroda festgenommen und am 23.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.12.1945 in Greiz vollstreckt. Seine Leiche wurde im Forstrevier Greiz-Waldhaus Abteilung 31 beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.2.1994. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Diersch, Richard Roder und Erich Zöbisch.

**Alfred Haska**

Geb. am 9.8.1888 in Finsterwalde (Brandenburg), wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Friedrich Hass**

Geb. 1912 in Hindenburg (Oberschlesien), war seit 1937 Mitglied der NSDAP, zuletzt im Volkssturm. Er wurde am 6.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 59-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Eisenbahn Nordgruppe in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spiionage und Diversion*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.9.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Dr. Reinhard Hass**

Geb. am 2.10.1898 in Berlin, wohnhaft in Berlin, seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als Regierungsdirektor. Er wurde am 14.9.1945 in Berlin-Wilmersdorf festgenommen, im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg inhaftiert und am 30.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Oktober 1939 bis Januar 1945 Leiter der Finanzverwaltung im Distrikt Lublin und später im Distrikt Krakau im besetzten Polen, leitete 1500 Finanzinspektoren an, setzte durch die Erhöhung der Steuern, die Beschlagnahme des Eigentums von Steuerschuldnern und durch Anordnung polizeilicher Strafmaßnahmen die brutale Finanzpolitik der deutschen Regierung gegenüber der polnische Bevölkerung durch, jährlich wurden unter seiner Leitung 100 bis 150 Millionen Złoty eingetrieben, wovon nur ein Viertel in Polen verblieb, kurz vor der Befreiung durch die Rote Armee nahm er aktiv am Abtransport von etwa 30 Waggons aus Polen mit materiellen Werten teil*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.10.2011 ab.

### **Adolf Hauke**

Geb. am 14.2.1895 in Setzdorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), wohnhaft in Setzdorf, tätig als Wagmeister und Betriebsinhaber. Er wurde im Mai 1945 in Setzdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielt eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Dr. Helmut Haumer**

Geb. am 27.2.1909 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Regierungsrat im Forschungsamt des Luftfahrtsministeriums. Er wurde am 7.12.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2002.

### **Hermann Haun**

Geb. 1873, wurde am 23.8.1945 aufgrund Art. 58-9 oder Ukaz 43 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion oder Kriegsverbrechen.* Er starb am 8.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder.

### **Emil Haupt**

Geb. am 19.6.1921 in Brienne, wohnhaft in Dresden, vom 30.6.1944 bis Februar 1945 diente er bei der SS-Division „Wiking“. Er wurde am 18.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Kiewer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Oberster Landwirtschaftskommandant im Bezirk Luisjansk im Gebiet Kiew, tötete systematisch Sowjetbürger, unternahm 1943 mit 50 anderen Angehörigen der Straforgane Expeditionen zum Kampf gegen sowjetische Partisanen, im Ort Scheste-*

*rentzi brannten sie 20 Häuser ab und verschleppten die Einwohner nach Deutschland, nahm in dieser Zeit drei bis vier mal an Partisanenkämpfen teil, in den Siedlungen Potschadinzi und Jablunowka gab es dabei Tote, 1944 nahm er am Kampf gegen die Abwehr der Roten Armee teil, wobei einige Rotarmisten getötet wurden und ein verletzter Rotarmist in Gefangenschaft geriet.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.1.1946 ab. Das Urteil wurde im Kiewer Gebiet vollstreckt.

### **Wilhelm Haus**

Geb. 1916 in Krefeld-Uerdingen, diente von Februar 1940 bis November 1943 als Kommandeur einer MG-Abteilung einer Sicherungsdivision. Er wurde im November 1943 festgenommen und am 26.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Moskauer Militärbezirkes in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm aktiv an der Niederbrennung von Siedlungen in den Bezirken Kiew und Sumsk teil, so von August bis September 1943 zusammen mit anderen Soldaten die Siedlungen Petrowka (Bezirk Sumsk), Lukjanowka, Puchowka und Jablowka (Bezirk Kiew), die Zivilisten dieser Orte wurden von den Deutschen zur Strafarbeit nach Deutschland verschleppt, wer Widerstand leistete, wurde erschossen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Ernst Haustein**

Geb. am 25.9.1889 in Satzung (Erzgebirge), wohnhaft in Lengefeld, Industriearbeiter, während des Krieges Gendarmerie-Meister, zuletzt tätig als Polizeichef in Lengefeld. Er wurde am 13.6.1945 in Lengefeld verhaftet und am 7.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 6.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.11.1997.

### **Nikolaus Hebenstreit**

Geb. am 27.4.1893 in Beberstedt (Kreis Mühlhausen/Thüringen), wohnhaft in Beberstedt, Arbeiter. Er wurde am 16.10.1945 verhaftet und am 16.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 22.11.1945 vermutlich in Mühlhausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Schollmeyer (geb. 1896), Johannes Nievergall und Valentin Nievergall.



### **Friedemann Heber**

Geb. am 26.2.1929 in Herrnhut (Oberlausitz), wohnhaft in Herrnhut, von Beruf Zimmermann, zuletzt beim Volkssturm tätig. Er wurde am 21.6.1946 in Herrnhut festgenommen und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten waren im April 1945 in einem Volkssturm-Ausbildungslager, am 24.4.1945, als die Rote Armee die Stadt Weißenberg kurzzeitig aufgeben musste, wurden sie zur Festnahme der in der Stadt und ihrer Umgebung zurückgebliebenen sowjetischen Soldaten eingeteilt, vom 24. bis zum 29.4.1945 nahmen sie zahlreiche sowjetischen Soldaten fest, die es nicht geschafft hatten zu ihrer Einheit zu gelangen, die Rotarmisten wurden verhört und dann erschossen, die Angeklagten nahmen an der Massenerschießung teil, jeder erschoss persönlich einen Sowjetsoldaten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Christoph Grützner, Karl Hurtig, Rainer Menschel, Manfred Miersch und Johann Mirtschin.

### **Wolfgang Heber**

Geb. am 11.2.1929 in Fruschau, wohnhaft in Hohndorf (Kreis Greiz/Thüringen), Arbeiter. Er wurde in Hohndorf verhaftet und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Franz Künzel 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom HJ-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt er illegale Treffen ab, auf denen er die Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Künzel verfügte selbst über eine Schnellfeuerwaffe, 4 Pistolen und etwa 250 Patronen, Werner Burger, Wolfgang Heber, Theo Reiher, Walter Raschker, Karl Hackinger und Walter Wild waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter Künzels, alle hatten die Aufgabe neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reiher warben zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.6.1946 im drei Kilometer südöstlich von Triebes gelegenen Metschwald vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer südöstlich von Triebes beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit

Werner Burger, Karl Hackinger, Franz Künzel, Walter Raschker, Theo Reiher und Walter Wild.

### **Walter Hebold**

Geb. am 17.9.1886 in Kreisfeld (Mansfeld/Provinz Sachsen), wohnhaft in Halle/Saale, von Beruf Buchdrucker, tätig als stellvertretender Gefängnisdirektor und Chef der Gefängnisverwaltung im Zuchthaus Halle. Er wurde am 14.8.1945 in Halle festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Erich Hecht**

Geb. 1913 in Bützow (Mecklenburg), wohnhaft in Bützow. Er wurde am 11.5.1946 in Güstrow verhaftet und am 26.8.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Don-Garde-Panzer-Division in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 25.9.1946 vermutlich in Güstrow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn 1993.

### **Hans Hecht**

Geb. 1929 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Arbeiter. Er wurde am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Hecht wurde im Juni 1945 von dem Deutschen Schmidt für die diversions-terroristische Organisation Werwolf geworben, in Ausführung der Aufträge Schmidts hat er in den Straßen Berlins 25 faschistische Flugblätter verteilt, er baute eine Gruppe Werwolf auf, für die er Kurt Birgals, Hort Prinz und Walter Spahn warb, er rüstete die Mitglieder der Gruppe mit automatischen Waffen und Pistolen aus und versorgte jeden von ihnen mit faschistischen Flugblättern zur Verteilung in den Berliner Straßen und gab ihnen die Anweisung zum Sammeln geheimer Informationen über die Stärke von sowjetischen Einheiten im sowjetischen Sektor Berlins, zur Beziehung sowjetischer Kriegsgefangener zur deutschen Bevölkerung und der Deutschen zur KPD sowie der deutschen Polizei zur sowjetischen Kommandantur, er unternahm mit seinen Kameraden einige Plünderungen, Birgals, Prinz und Spahn führten alle von Hecht erhaltenen Aufträge aus, so sammelten sie geheime Informationen und*

*verteilten Flugblätter, Spahn besorgte Munition, bei den vier Festgenommenen fand man zwei automatische Waffen, zwei Pistolen und 300 Patronen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Birgals, Hort Prinz und Walter Spahn.*

### **Willi-Max Heckel**

Geb. am 11.12.1912 in Falkenstein, Anfang September 1941 in Ladyschin beteiligt an der Erschießung von 400 bis 500 Juden, wurde am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibattalions 304 Chemnitz (2. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Uman, erschoss in Uman 30 Juden.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Dr. med. Johannes Hecker**

Geb. am 4.3.1902 in Stettin, wohnhaft in Wismar, Arzt, beschäftigt als Medizinalrat, seit 1932 tätig in der Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg (Schwerin) und seit 1935 Leiter der Heil- und Pflegeanstalt Domjüch, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SA, 1940 betreute er neben der Leitung in Domjüch im Nebenamt auch die Landesanstalt Neustrelitz-Strelitz mit geisteskranken Rechtsbrechern (70 Geistesranke und 100 bis 130 Schutzhäftlinge), Gegner der Euthanasie, lehnte gegenüber dem Gestapo-Chef von Neustrelitz die Ermordung von Patienten ab, konnte ab 1940 die Transporte aus Domjüch zu Euthanasieanstalten nicht verhindern, warnte aber Familien im Falle einer bevorstehenden Verlegung von kranken Angehörigen in eine der Krankenkolonien, Anstellung von Kranken als Hausangestellte zu ihrer Rettung, Mitglied der Bekennenden Kirche, seit 1943 Tätigkeit als stellvertretender Amtsarzt im staatlichen Gesundheitsamt Neustrelitz, Freundschaft mit Legationsrat Hans-Bernd von Haefen und dadurch Mitwisserschaft des geplanten Attentates auf Hitler, stellte sich für den Fall des Gelingens als leitender Mitarbeiter im Gesundheitsministerium zur Verfügung, schützte den Schriftsteller Hans Fallada vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten durch Einweisung in die Krankenabteilung des Gefängnistells der Landesanstalt, in Falladas „Gefängnistagebuch“ ist Dr. Hecker als Dr. Stiebing verewigt, 1943 elterliches Verbot für den ältesten Sohn zur Teilnahme am „Jungvolk“-Dienst, setzte sich über Verbote hinweg und nahm ausländische Patienten in die Krankenabteilung für Deutsche auf, bis zum 30.4.1945 tätig an der Landesanstalt Neustrelitz-Strelitz, seit dem 30.4.1945 in der Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg/Lewenberg, verfasste vor 1945 Gutachten für das Erbgesundheitsgericht Ber-

lin, nach dem Krieg stellvertretender Amtsarzt im staatlichen Gesundheitsamt Neustrelitz und Amtsarzt in Wismar, ab Juli 1945 kommissarischer Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes Wismar. Er wurde am 26.2.1946 in Wismar festgenommen und am 16.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 90. Schützendivision in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1935 bis 1945 Gefängnisarzt in Neustrelitz, er habe auf eigene Initiative und auf Befehl der Gestapo getötet, laut seiner Aussage bis zu 15 Patienten, darunter drei Sowjetbürger und zwei Polen, persönlich habe er acht Menschen getötet, darunter zwei Sowjetbürger, einer hieß Schewschenko, gab dem Obersanitäter Friedrich Holst Anweisungen Kranke zu töten, laut Aussage von Holst waren es sechs Personen, davon ein Pole und ein Sowjetbürger, beide tötete er durch Einspritzen von erhöhten Dosen Veronal und Dilandid-Skopolamin.* Das Urteil wurde am 10.6.1946 in Schwerin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.2.1996 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emilie Beuge, Friedrich Holst und Margarete Nebel.

### **Kurt Heckert**

Geb. am 16.8.1907 in Frankfurt/Oder, tätig in der Druckerei Eilert in Berlin, diente als Gefreiter der 2. Kompanie des Landeschützenbataillons 332 für sowjetische Kriegsgefangene im Stalag 352 in Minsk, beschäftigt als Sanitäts-Unteroffizier. Er wurde am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Minsker Gebiet in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bewachung des Kriegsgefangenenlagers Minsk, Gustav Häger, Kurt Heckert, Karl Hoffmann und Kasimir Krzyzanowski erschossen kranke sowjetische Kriegsgefangene, Krzyzanowski erschoss persönlich acht, Häger sieben bis acht, Heckert und Hoffman jeweils einen, sie ließen sowjetische Kriegsgefangene in Eisenbahnwaggons transportieren, die nicht dafür geeignet waren, infolge dessen erkrankten diese und starben massenhaft.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 25.4.1946 in Minsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gustav Häger, Karl Hoffmann und Kasimir Krzyzanowski.

### **Wilhelm Heer**

Geb. am 8.8.1894 in Barmen, wohnhaft in Arnsberg (Westfalen), von Beruf Bäcker, tätig als Reisender, seit 1933 Mitglied der NSDAP, diente zuerst im Landeschützen-Ersatz-Bataillon 2 in Düsseldorf, wurde am 2.6.1944 zum SS-Totenkopf-Wachbataillon in das KZ Sachsenhausen überstellt, tätig als SS-Unterscharführer, eingesetzt als Blockführer im KZ Sachsenhausen, am 13.11.1944 in das Arbeitslager S III nach Ohrdruf versetzt, ein Außenlager des KZ Buchenwald, dreizehn Kilometer südlich von Gotha. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Blockführer.* Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Fritz Hefels**

Geb. 1887 in Asfeld, wurde am 7.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 6. Artillerie-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. H. starb am 18.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder.

**Hugo Hegewalde**

Geb. 1880 in Dittmannsdorf, wohnhaft in Klosterlausnitz (Thüringen). Er wurde am 27.7.1945 verhaftet und am 2.8.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafbuchbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 8.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.1998.

**Anton Heid**

Geb. 1897 in Ottohausen, tätig als Leutnant der Gendarmerie, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 30.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Grodnensker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Leiter der Gendarmerie im okkupierten Gebiet von Porosowsk im Bezirk Grodnensk, Ende 1942 ließ er im Dorf Daschkewitsch im Gebiet Porosowsk achtzehn Familienmitglieder von Partisanen erschießen, nachdem er von der Erschießung der Familie des Polizisten Kostjuk durch Partisanen erfahren hatte, im selben Jahr wurden zwei Polizisten getötet und die Gendarmen erschossen unter seinem Kommando im Vorwerk Minkowo den Bürger Tarasewitsch und äscherten sein Haus ein, verschleppte Sowjetbürger zur Zwangsarbeit nach Deutschland*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.3.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Grodnensk vollstreckt.

**Max Heidemann**

Geb. am 20.6.1889 in Pyrchne bei Landsberg/Warthe, wohnhaft in Küstrin (Neumark), von Beruf Schlosser, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 9.3.1945 in Küstrin festgenommen und am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Kurt Heimann**

Geb. 1890 in Elsterberg, wohnhaft in Gera, tätig als Polizeiwachtmeister in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der deutschen Po-*

*izei Dnjeppropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt.* Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Paul Jäckel, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Erik von Heimburg**

Geb. am 6.10.1892 in Karlsruhe, wohnhaft in Berlin, tätig als SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei, seit 1939 bei der Polizei, Kommandeur der Schutzpolizei in Berlin, vom 1.9.1939 bis Mai 1940 beim Befehlshaber der Ordnungspolizei Stettin, bis Juli 1942 Kommandeur der Ordnungspolizei Weißruthenien, von Oktober 1943 bis zum 10.8.1944 beim Befehlshaber der Ordnungspolizei Kopenhagen, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.4.1945 in Berlin verhaftet und am 8.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD Weißrusslands zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Weißrussland vollstreckt.

### **Georg-Paul Hein**

Geb. 1906 in Schweidnitz (Schlesien), seit 1939 bei der Polizei und Gendarmerie tätig. Er wurde am 31.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD in der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.1.1947 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Franz-August Schweingruber.

### **Paul Hein**

Geb. am 9.7.1882 in Clementschleuse, wohnhaft in Loppow (Kreis Landsberg/Warthe), tätig als Forstwart. Er wurde am 13.4.1945 in Landsberg verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1998. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Fischer, Otto Kosan, Paul Liersch und Richard Thormann.

### **Heinecke**

Geb. 1929, wohnhaft in Potsdam. Er wurde 1945 verhaftet und zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde 1946 in Potsdam vollstreckt.

### **Berthold Heinecke**

Geb. am 2.11.1896 in Magdeburg, wohnhaft in Rottleben (Kyffhäuser/Thüringen), tätig als Gutsinspektor. Er wurde am 10.8.1945 auf Gut Rottleben festgenommen und am 13.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 1.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Karl Heingard**

Geb. 1897 in Mittelstille (Kreis Schmalkalden), wohnhaft in Näherstille (Thüringen). Er wurde am 11.10.1945 verhaftet und am 18.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.3.1994. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Erbe.

### **Artur Heinike**

Geb. 1889. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Georg Heinisch**

Geb. am 8.11.1901 in Neustadt, seit 1923 Mitglied der NSDAP, tätig als Leiter von SD-Abteilungen in Bremen und Frankfurt/Main, bis 1941 stellvertretender Stabschef beim Stellvertreter Hitlers, Rudolf Heß, beschäftigt als SS-Obersturmführer, vom 1.9.1942 bis zum 14.9.1943 Gebietskommissar im Kreisgebiet Melitopol im Generalbezirk Krim (Reichskommissariat Ukraine in der besetzten UdSSR), zuständig für Wirtschaft und Requirierung von Lebensmitteln, verantwortlich für die Ermordung von 3000 bis 4000 Zivilisten, stimmte im Oktober 1942 der Erschießung von 3000 jüdischen Kindern im Gebiet Melitopol zu und beteiligte sich daran, führte Weihnachten 1942 eine Razzia zur Partisanenbekämpfung durch, von Oktober bis Dezember 1942 wurden etwa 1200 Zivilisten aus Melitopol in ein Kriegsgefangenenlager nach Simferopol gebracht und dort durch Erschießung und Vergasung getötet, verantwortlich für die Verschleppung von 11000 arbeitsfähigen Männern und Frauen zur Zwangsarbeit nach Deutschland, trat bereits im Charkower Kriegsverbrecherprozess im Dezember 1943 als Zeuge auf. Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Gebietskommissar im Gebiet Melitopol verantwortlich für die Ermordung von 3000 Juden*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Re-

habilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Dr. jur. Leopold Heinisch**

Jurist, wurde 1945 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Max Heinrich**

Geb. am 31.7.1897 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, Arbeiter, bis Oktober 1940 mit dem Polizeibataillon 91 in Oslo und Trondheim (Norwegen) eingesetzt, Ausmusterung, von Januar bis September 1941 im Bestattungswesen tätig, von September 1941 bis Januar 1942 Ausbildung in den Gendarmerieschulen Erfurt und Suhl, bis April 1942 in der Gendarmerieschule Fraustadt, Gendarmerie-Oberwachtmeister der Reserve, mit dem Gendarmeriezug (mot) 24 von Mai 1943 bis Januar 1944 in Schitomir (Sowjetunion) im Partisanenkampf eingesetzt, im Juni 1943 Teilnahme an der Niederbrennung von drei Dörfern nördlich von Schitomir, am 10.8.1943 Beteiligung an der Niederbrennung von drei bis vier Häusern eines Dorfes bei Zwiahel, am 19.8.1943 Bewachung von etwa 300 Sowjetbürgern während der Deportation von Zwiahel nach Lemberg, im Dezember 1943 Festnahme von neun Sowjetbürgern für den Einsatz zur Zwangsarbeit, von April bis Juni 1945 amerikanische Kriegsgefangenschaft, seit 1946 Mitglied der SED. Er wurde am 2.9.1946 in Mühlhausen festgenommen und am 28.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Thüringen in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Mai 1942 bis März 1944 im Gendarmeriezug (mot) 24 in der Ukraine, aktiv bei Strafaktionen, u. a. von November 1942 bis März 1943 im Raum Korosten, im Juli 1943 westlich von Schitomir, im August 1943 im Raum Zwiahel, Teilnahme an der Niederbrennung von Ortschaften, nahm stets an Erschießungen teil.* Das Urteil wurde am 8.1.1947 vermutlich in Weimar vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Koch.

### **Max Heinrich**

Geb. am 19.12.1900 in Zeipau (Kreis Sprottau/Schlesien), wohnhaft in Sorau (Brandenburg), von Beruf Elektromechaniker, tätig als Webermeister, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 13.3.1945 in Sorau festgenommen und am 17.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 20.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2002.



### **Otto Heinrich**

Geb. am 21.8.1889 in Sielenwies/Rhein, wohnhaft in Dresden, Arbeiter, arbeitete für die Gestapo. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Berger, Paul Brückner, Paul Dilitsch, Erwin Harnisch, Alfred Miller, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

### **Dr. phil. Wolff Heinrichsdorff**

Geb. am 23.9.1907 in Marienburg (Westpreußen), wohnhaft in Berlin, studierte Jura und Medizin, seit 1930 Führer der Hamburger Studentenschaft, zeitweilig Schriftleiter der „Hamburger Universitäts-Zeitung“, organisierte am 15.5.1933 in Hamburg die Bücherverbrennung jüdischer oder linker Autoren durch Studenten, ab 1934 Referent der Reichsführung der deutschen Studentenschaft und Adjutant des Reichsführers der Deutschen Dozentenschaft in Berlin, 1936 Dissertation „Die linksliberale Opposition in Deutschland seit dem 30. Januar 1933, dargestellt an der Entwicklung der Frankfurter Zeitung“ („Recht ist, was arische Menschen für Recht befinden“), ab 1937 Schriftleiter der westfälischen Zeitung „Rote Erde“, ab 1939 Leiter des dem Reichspropagandaminister Joseph Goebbels unterstehenden Instituts zum Studium der Judenfrage, tätig für die „Zeitschrift für Politik“, ab 1941 persönlicher Referent Goebbels' und 1943 Regierungsrat beim Reichspropagandaministerium, informierte Goebbels am Abend des 20.7.1944 über die Anfrage des vorstellig gewordenen Kommandeurs des Wachbataillons „Großdeutschland“, Major Otto Remer, ob Hitler tatsächlich tot sei, Goebbels stellte eine Telefonverbindung zwischen Remer und Hitler in Rastenburg her, woraufhin mit Hilfe Remers der Putschversuch in Berlin endgültig niedergeschlagen wurde, seit 1930 Mitglied der NSDAP, SS-Hauptsturmführer, war zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 2.5.1945 in Berlin verhaftet und am 24.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2001.

### **Theo Heinze**

Geb. am 11.3.1929 in Königsee (Thüringen), wohnhaft in Schwarza (Kreis Rudolstadt/Thüringen), von Beruf technischer Zeichner, tätig in einer Textilfabrik in Schwarza. Er wurde am 6.1.1946 in Rudolstadt festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Rudolstadt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in*

einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als ehemalige Führer der Hitler-Jugend setzten Theo Heinze, Horst Franz und Horst Weiße ihre aktive Tätigkeit fort und beeinflussten die deutsche Jugend im Geiste des Hasses auf die sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland, Franz bildete im April 1945 im Auftrag einer der Führer der faschistischen diversions-terroristischen Organisation Werwolf in Schwarzau ebenfalls eine solche Organisation und zog 13 Menschen zu ihr heran, er führte monatliche illegale Zusammenkünfte durch, bei denen Ziele und Aufgaben der Organisation Werwolf besprochen wurden, er erteilte Aufträge zur Werbung neuer Mitglieder und zur Beschaffung von Feuerwaffen, unterwies die Teilnehmer der Gruppe im bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen durch Terror und Diversion, von April 1945 bis Januar 1946 tätig, verfügte die Gruppe über ein Maschinengewehr mit Munition, eine Pistole mit 2000 Patronen und andere Waffen, Weiße wurde im April 1945 angeworben, besuchte alle von Franz angesetzten Besprechungen, warb selbst fünf neue Mitglieder und instruierte sie über die Ziele und Aufgaben der Organisation, ihm unterstand die Waffen-Sammlung, über mehr als vier Monate verbreiteten die drei unter der antifaschistischen Jugend verleumderische Erfindungen über das Verhältnis zwischen der KPD und der sowjetischen Besatzungstruppen, auf Anweisung von Franz verübte Weiße Diversionsakte, Heinze wurde im April 1945 für die Gruppe von Franz angeworben und war ihr aktives Mitglied, beschaffte verschiedene Waffen, die er aufbewahrte und funktionstüchtig hielt, besuchte systematisch die illegalen Zusammenkünfte und besprach dabei Maßnahmen zur Vorbereitung und Teilnahme am bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 21.5.1946 in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.3.1996. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Franz und Horst Weiße.

### **Max Heiser**

Geb. 1890, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Herta Heisler**

Geb. am 31.1.1926 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, von Beruf Verkäuferin. Sie wurde im August 1945 in Mühlhausen festgenommen und am 17.10.1945 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde am 1.11.1945 in Mühlhausen im Mühlhäuser Stadtwald vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 22.1.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit ihrer Schwester Marianne Heisler und mit Anna Fischer.

### **Marianne Heisler**

Geb. am 9.7.1927 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, Modistin-Lehrling. Sie wurde am 14.9.1945 in Mühlhausen verhaftet und am 17.10.1945 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde am 1.11.1945 im Mühlhausener Stadtwald vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 22.1.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit ihrer Schwester Herta Heisler und mit Anna Fischer.

### **Günter Heitfeld**

Geb. am 1.6.1928 in Warnemünde (Mecklenburg), wohnhaft in Ribnitz, tätig als technischer Sekretär der Hitler-Jugend. Er wurde am 16.5.1945 in Ribnitz verhaftet und am 21.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 15. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 12.9.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Bresemann.

### **Wilhelm Helbig**

Geb. am 31.12.1892 in Oberglärsdorf (Kreis Lüben in Niederschlesien), wohnhaft in Oberglärsdorf, von Beruf Tischler. Er wurde am 15.3.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vermutlich in Sorau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.11.2000. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Artur Stielke, Max Völkel und Paul Waletzko.

### **Herbert Heldt**

Geb. am 19.4.1917 in Tientsin (China), wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, tätig als Obergefolgschaftsführer und Stadtbezirksleiter der Hitler-Jugend. Er wurde am 25.5.1945 verhaftet und am 1.8.1945 aufgrund Art. 58-7, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schädigung, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 12.8.1945 in Döberitz, zwölf Kilometer südöstlich vom Olympischen Dorf, vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.11.1998.

### **Werner Helff**

Geb. am 24.11.1901 in Chemnitz, wohnhaft in Ruppendorf (Kreis Dippoldiswalde/Sachsen), Landwirt, von 1919 bis 1921 tätig in der Landwirtschaft in Oberrennersdorf, dann bis 1922 in Niederrennersdorf, 1922 und 1923 tätig

bei der Landwirtschaftsinspektion im Bezirk Breslau, von 1923 bis 1924 Landwirtschaftsstudium an der Universität Göttingen, danach Arbeit in der Landwirtschaft an verschiedenen Orten, 1928 Erwerb einer eigenen Wirtschaft in Ruppendorf, seit dem 16.6.1941 Dienst in der deutschen Wehrmacht, beendete im Juli 1941 in Kassel einen Spezialkursus für Sonderführer, danach bis März 1944 Einsatz als Hauptleiter der Kreis-Landwirtschaftsverwaltung im Kreis Solotschewsk im Gebiet Lemberg, als Kreisoberleiter der Liegenschaften im Distrikt Galizien eingesetzt, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.1.1946 von der deutschen Polizei festgenommen und vermutlich zunächst in einem Speziallager inhaftiert. Er wurde ab 5.9.1946 in Dresden verhört und am 6.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMA Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als aktives Mitglied der NSDAP errichtete er das faschistische Regime auf den ihm unterstellten Wirtschaften, ihm unterstanden 80 Wirtschaften mit 800 sowjetischen Zwangsarbeitern auf 15 000 ha Land, er leitete zehn bis zwölf Verwalter an, die an den Siedlungspunkten lebten und von dieser Arbeit profitierten, er organisierte die systematische Ausfuhr der von der sowjetischen Bevölkerung geraubten Produkte nach Deutschland, von 1942 bis 1943 z. B. 5 000 Tonnen Getreide, insgesamt 400 000 Liter aus 35 000 Tonnen Kartoffeln und Zucker gewonnenen Sprits, 4 000 Tonnen Brot, 250 Zentner Fisch und mehr als 100 Stück Vieh.* Das Urteil wurde am 29.3.1947 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.6.2005.

### **Dionysius Hellbach**

Geb. am 23.7.1896 in Dingelstädt (Thüringen), wohnhaft in Dingelstädt, von Beruf Tischler, tätig in Kassel bei der Reichsbahndirektion Ost, Mitglied der SA. Er wurde am 12.10.1945 in Dingelstädt festgenommen und am 18.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 1.11.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.1.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Eduard Montag.

### **Fritz Heller**

Geb. am 23.9.1890 in Schönermark (Brandenburg), wohnhaft in Schönermark, Bauer und Imker, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.11.1945 auf seinem Grundstück in Schönermark festgenommen und zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde in Moskau (UdSSR) vollstreckt. Nach anderen Angaben starb er im Januar 1946 auf dem Transport von Brest nach Jaroslawl (UdSSR).

### **Karl Heller**

Geb. am 24.2.1890 in Eisenach, wohnhaft in Berlin, diente ab 1938 im Geheimen Staatspolizeiamt (Gestapa) Berlin in der Abteilung II A 1 als Untersuchungsführer, später in der Gestapozentrale in Berlin, noch im Oktober 1944 tätig als Kriminalsekretär im Rahmen der Gestapo-Sonderkommission „20. Juli“ im Polizeirevier 215 in Berlin bzw. beim Gendarmerieposten Bestensee, während seine Abteilung IV A 1 b schon in das Ausweichquartier „Dachs“ bei Fürstenwalde und nördlich davon verlagert worden war. Er wurde am 19.5.1945 in Berlin verhaftet und am 31.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Untersuchungsrichter der Gestapo in Berlin, Waffenbesitz, hatte trotz Bekanntgabe des Befehls des sowjetischen Stadtkommandanten zur Ablieferung aller Waffen zwei Pistolen und 40 Patronen verwahrt*. Das Urteil wurde vor dem 8.6.1945 in Berlin vollstreckt.

### **Oswald Heller**

Geb. am 29.3.1898 in Oschatz (Sachsen), wohnhaft in Leipzig, diente seit den 1920er Jahren als Schutzpolizist in Leipzig, war ab 1941 im Rahmen der Einsatzgruppen der Sipo und des SD in Minsk, Smolensk und Kiew eingesetzt (vermutlich Einsatzgruppe B oder C). Er wurde 1946 in Leipzig verhaftet und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1941 im besetzten Gebiet der Sowjetunion als Leiter einer Polizeiabteilung in Minsk, nahm aktiv an der Ermordung, Misshandlung und Versklavung der Zivilbevölkerung teil, während seiner Anwesenheit in Weißrussland haben unter seiner unmittelbaren Führung Polizei, SS und SD 30000 Sowjetbürger mit Gaswagen umgebracht, darunter Greise, Frauen und Kinder, sowie etwa 60000 Menschen zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt*. Das Urteil wurde am 25.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.12.2010 ab.

### **Wilhelm Hellerforth**

Geb. 1908 in Gelsenkirchen, tätig als SS-Oberscharführer, beschäftigt als Leiter des SD im Gebiet Dnjeprodshersinsk im Bezirk Dnjepropetrowsk. Er wurde am 28.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, im Juni 1943 wurden auf seine Weisung hin 27 inhaftierte Sowjetbürger erschossen, im September 1943 erschoss er zwei inhaftierte Frauen*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul

von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Kurt Helmer**

Geb. am 30.6.1912 in Chemnitz, wohnhaft in Hohenkirchen, seit Februar 1940 bei der Polizei, beschäftigt als Revieroberwachtmeister. Er wurde im November 1945 festgenommen und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 3. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Kirowograd, an Strafaktionen gegen Partisanen, zündete persönlich 15 bis 20 Häuser an, Teilnahme an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Horst Hemke**

Geb. 1928 in Grünberg (Schlesien), wohnhaft in Neu-Lübbenau (Brandenburg), Lehrling. Er wurde am 5.8.1946 im Kreis Beeskow verhaftet und am 2.11.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Provinz Brandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, organisierte Anfang Mai 1946 eine geheime Terror- und Sabotagegruppe im Kreis Beeskow, besorgte Waffen, die Gruppe sollte Sowjetsoldaten überfallen und Brücken sprengen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Josef Hendrichs**

Geb. am 1.7.1897 in Elspe (Kreis Olpe), wohnhaft in Henningsdorf bei Berlin, Ingenieur, tätig im Stahlwerk Henningsdorf. Er wurde am 13.6.1945 im Henningsdorfer Stahlwerk festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Paul Henke**

Geb. am 15.9.1885 in Delitzsch (Sachsen). Er wurde 1947 verhaftet und am 1.2.1947 aufgrund Art. 58-6 von einem SMT zum Tode verurteilt. Vorwurf:

*Spionage*. Er verstarb am 8.5.1947 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Berlin-Lichtenberg an Unterernährung. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 18.10.2012 ab.

### **Josef Henkel**

Geb. am 31.12.1898 in Grüben (Kreis Falkenberg in Oberschlesien), von Beruf Stellmacher, diente als Oberfeldwebel der Feldgendarmarie bei der Feldkommandantur 853 in Rumänien. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 16.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayer, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

### **Willibald Henkel**

Geb. am 27.3.1894 in Klein Krosse (Kreis Freiwaldau/Sudeten), wohnhaft in Klein Krosse, von Beruf Schuhmacher. Er wurde im Mai 1945 in Groß Krosse festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause*. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller und Paul Vogel.

### **Hans-Heinrich Henne**

Geb. am 17.12.1913 in Duisburg, wohnhaft in Berlin, Journalist und Schriftsteller, seit 1933 Mitglied der NSDAP, 1935 Kursus der Reichspreseschule auf Schloss Gütergotz, Hörspiel unter dem Titel „Mensch und Motor - Freunde fürs Leben“, ab August 1935 tätig bei der Zeitung „Angriff“, Berichterstatter der sogenannten Fliegenden Redaktion, die mit Flugzeug und Wagen un-

terwegs war, ab März 1937 stellvertretender Hauptschriftleiter des Kampfblattes der Hitler-Jugend „Die HJ“, 1937 Propaganda-Broschüre „Ich war Prolet in Sowjet-Russland“, seit Juni 1939 als Filmdramaturg bei der Filmgesellschaft TOBIS, ab Oktober 1941 für die Wehrmacht als Kriegsberichterstatter der Lappland-Division im finnischen Karelien, im April 1942 nach Berlin zur OKH-Zeitung „Unser Heer“ versetzt, 1942 Buch „Das Weiße im Auge des Feindes“ zum Frankreichkrieg, berichtete später von der Ostfront, 1943 „Straße nach Kandalakscha“, das einen Kriegsschauplatz an der sowjetisch-finnischen Grenze schildert, seit Juni 1944 Dramaturg bei Berlin-Film, 1944 Buch zum Film „Das Leben geht weiter“. Er wurde am 8.12.1945 in Berlin von der britischen Armee verhaftet, nach vier Wochen freigelassen, vom NKWD in Berlin erneut verhaftet und am 2.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Potsdam, vermutlich im Gefängnis Lindenstraße, zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, faschistische Propaganda, antisowjetisches Kriegsbuch „Straße nach Kandalakscha“*. Das Urteil wurde am 12.8.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Erich Hennig**

Geb. am 18.7.1902 in Melaune (Kreis Görlitz), wohnhaft im Ortsteil Thräna (früher Stiftswiese) in Groß-Radisch (Kreis Niesky in der Oberlausitz), Förster, tätig als Förster für das Stift Joachimstein, seit 1938 Mitglied der NSDAP, zuletzt im Volkssturm. Er wurde am 16.10.1945 in Thräna verhaftet und am 28.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat im Februar 1945 dem Volkssturm bei und wurde im März nach Absolvierung eines Volkssturm-Lehrgangs zum Gruppenführer berufen, dem zehn einfache Angehörige unterstanden, die er bis Mai 1945 für den militärischen Kampf gegen die Rote Armee ausbildete, die Gruppe rückte mehrfach zur Durchkämpfung bestimmter Gebiete nach Angehörigen der Roten Armee aus, bei einer solchen Aktion hat er im April 1945 persönlich zwei Rotarmisten getötet und Ende April gemeinsam mit dem Kommandeur des Volkssturm-Bataillons auf zwei weitere Rotarmisten geschossen, von denen einer getötet wurde*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab.

### **Ernst Henning**

Geb. am 7.6.1900 in Serba (Kreis Stadtroda/Thüringen), wohnhaft in Dornburg, Landarbeiter, tätig als Hofmeister auf dem Universitätsgut Otto Fried Dornburg. Er wurde am 8.7.1945 in Dornburg festgenommen und am 11.8.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.



### **Hermann Henschke**

Geb. 1906. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erich Henschel**

Geb. am 14.11.1909 in Katzen (Kreis Nimptsch/Schlesien), wohnhaft in Lindenbach (Kreis Glogau), von Beruf Melker, tätig als Lokheizer. Er wurde am 19.3.1945 in Lindenbach verhaftet und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.7.2002.

### **Fritz Henschke**

Geb. 1917 in Meseritz bei Posen, wohnhaft in Berlin, Gefreiter der deutschen Wehrmacht, diente im Sicherungsbataillon 335, das ab Oktober 1941 in Korück Mitte in Smolensk eingesetzt war und dem Sicherungsregiment 51 unterstand. Er wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm als Gefreiter im Sicherungsbataillon 335 im Oktober 1941 an der Erschießung von sowjetischen Kriegsgefangenen in Smolensk teil, als Wachmann im Kriegsgefangenenendurchgangslager (Dulag) 126 war er im November 1941 an der Erschießung von 16 bis 18 Kriegsgefangenen beteiligt, im selben Monat erschoss er zehn Kriegsgefangene auf dem Weg von Smolensk nach Schimok, 1944/45 beraubte und ermordete er in den Gebieten Smolensk und Gomel Zivilisten, nahm an der Verbrennung von Einwohnern des Staatsgutes eines Dorfes bei Ossipowitsch und an der Massenerschießung der Sowjetbürger teil, persönlich tötete er 60 Menschen, er beteiligte sich an der Verschleppung von 30 Männern und Frauen aus dem Dorf Scheipowka im Gebiet Smolensk, aus Charli bei Gomel und aus dem Kreis David-Gorodok zur Zwangsarbeit nach Deutschland*. Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Gaudian, Roman-Robert Kirschfeld, Willi Krause, Rudolf Modisch, Erich Müller (geb. 1910) und Willi Weiß.

### **Erich Hentel**

Geb. am 16.6.1895 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Landsberg, Lehrer, tätig als Volksschullehrer, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 15.2.1945 in Landsberg festgenommen und am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 60. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf:

*Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998.

### **Bernhard Hentschel**

Geb. am 9.7.1893 in Kawallen bei Breslau, tätig als Polizeirat im Polizeipräsidium in Breslau, seit 1940 Mitglied der NSDAP, ab 1940 Stellvertreter von SS-Brigadeführer Albrecht Schmelt, des für die Zwangsarbeit von Juden in Schlesien zuständigen „Sonderbeauftragten des Reichsführers SS für den fremdvölkischen Arbeitseinsatz in Ostoberschlesien“ („Organisation Schmelt“), Hentschel war dessen Stabschef im Hauptquartier der „Organisation Schmelt“ in Sosnowiec, zuständig für wirtschaftliche Planung, Finanzen und Personal, als Leiter der Wirtschaftsabteilung verantwortlich für die Deportation jüdischer Zwangsarbeiter in die Lager nach Deutschland und ins Sudetenland sowie für die Versorgung der jüdischen Zwangsarbeiter in den schlesischen Lagern, zuletzt beim Polizeipräsidium Waldenburg eingesetzt. Er wurde vermutlich im Mai 1945 im Sudetenland festgenommen und am 4.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT im Gebiet Prikarpatski in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1940 bis 1945 diente er als stellvertretender Sonderbevollmächtigter des Reichsführer SS Heinrich Himmler für den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte in Oberschlesien, zugleich verrichtete er die Pflichten des Leiters der Finanz- und Wirtschaftsabteilung, war zuständig für die Registrierung von rund 125 000 Juden, von denen ein Teil zu verschiedenen Arbeiten in Lager gebracht wurden, wo man sie grausam ausbeutete, misshandelte, wenn die Arbeit zu schwer war, wurden sie in den Todeslagern ermordet, darunter in Auschwitz, Ende 1943 führte er den Befehl Himmlers aus alle Juden, die bisher zur Zwangsarbeit eingesetzt waren, in die Todeslager zu bringen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Militärbezirk Prikarpatski vollstreckt.

### **Fritz Hentschel**

Geb. am 2.11.1902 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Textil- und Bankkaufmann, diente seit November 1944 beim Bau-Pionier-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon 3 Crossen, zuletzt am 12.4.1945 bei Schanzarbeiten im Wald bei Guben eingesetzt, Mitglied der NSDAP. Er wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gewalt gegen Sowjetbürger.* Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Walter Henzel**

Geb. 1893 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Handelsdirektor. Er wurde am 25.8.1945 verhaftet und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafge-

setzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Dix, Alfred Fiedler, Willy Müller, Georg-Paul Schleber, Willy Schuster, Paul Singer und Albert Wohrab.

### **Wilhelm Herbarth**

Geb. am 29.11.1896 in Steinach (Kreis Sonneberg/Thüringen), wohnhaft in Steinach, von Beruf Schlosser, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.8.1945 in Steinach festgenommen und am 3.9.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 79. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1995.

### **Erich Herbig**

Geb. 1910 in Hirschfelde, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Wachdienstleiter*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Karl Herbrechter**

Geb. am 12.4.1929 in Saalfeld (Thüringen), wohnhaft in Saalfeld, Schüler. Er wurde im November 1945 in Saalfeld festgenommen und am 5.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Hugo Scherf hat als Hitler-Jugend-Führer im Kreis Saalfeld von 1944 bis 1945 die Jugend aktiv im Sinne des Faschismus beeinflusst, als die Rote Armee in das Zentrum Deutschlands vordrang, rief er die Jugend zum bewaffneten Kampf gegen die Rote Armee und zum Eintritt in den Volkssturm und den Werwolf auf, so wurden in Saalfeld und im Dorf Keditz (Kreis Saalfeld) zwei diversions-terroristischen Gruppen Werwolf gebildet, der auch Helmut Gehauf und Karl Herbrechter angehörten, seit März 1945 war Scherf Kommandeur einer Volkssturm-Einheit mit 70 Mann, die teilweise bewaffnet war, Gehauf trat im April dem Werwolf in Keditz bei und leitete diese Gruppe bis zu seiner Festnahme, er warb selbst drei Mitglieder und erhielt eine Pistole, drei Schnellfeuerwaffen, zwölf Dynamit-Sprengkörper und einige Patronen, die Gruppe besaß insgesamt zwei leichte Maschinengewehre, zwölf Sprengkörper, mehr als 1000 Patronen und zwei Handgranaten, Herbrechter baute seit August 1945 in Saalfeld eine Werwolf-Gruppe auf, für die er vier Mitglieder warb, die Gruppe besaß ein leichtes Maschinengewehr, vier Schnellfeuerwaffen, einige Patronen und eine kleinkalibrige Schnellfeuerwaffe, er selbst besaß eine Pistole „Bulldog“, Gehauf und Herbrechter hielten illegale Treffen ab, gaben den Auf-*

*trag aus neue Mitglieder zu werben, Waffen zu beschaffen und berieten Terror- und Diversionsakte gegen die Rote Armee, im Oktober nahmen die beiden Gruppen Kontakt zueinander auf. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 22.7.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Gehauf und Hugo Scherf.*

### **Eberhard Herf**

Geb. am 20.3.1887 in Krefeld, wohnhaft in Berlin, ab 1919 Angehöriger des Freikorps Lützwitz, tätig als Polizeipräsident in Saarbrücken, seit 1932 Mitglied der NSDAP, beschäftigt als SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei in der Polizeiverwaltung Berlin, 1941 Kommandeur des Polizeiregiments „Nord“, von 1941 bis 1943 Inspekteur der Schutzmannschaft und Kommandeur der Ordnungspolizei beim SSPF Charkow und in Minsk und unterstand dem Befehlshaber der Ordnungspolizei der Ukraine, mitverantwortlich an der Ermordung von etwa 3400 jüdischen Männern, Frauen und Kindern aus dem Ghetto Minsk bei dessen Auflösung am 2./3.3.1942 und von etwa 9000 Juden Ende Juli 1942 in Minsk, darunter 3500 aus Deutschland deportierte Juden, war im Juli 1943 kurzzeitig Stabschef beim „Chef der Bandenbekämpfungsverbände“, SS-Führer im Stab RFSS, nach Kritik an dem Partisanenunternehmen „Cottbus“ wegen der Erschießung von Bauern, Frauen und Kindern im Juli 1943 umgehend durch den Reichsführer SS Himmler abgesetzt, vom 2.8.1943 bis zum 1.2.1944 erneut KdO Minsk beim HSSPF Weißruthenien, im April 1944 Versetzung in den Ruhestand, bis Mai 1945 SS-Führer beim Stab des SS-Oberabschnitts Böhmen-Mähren, diente zuletzt in Prag. Er war zuerst in westalliiertes Haft, wurde an die UdSSR ausgeliefert, vermutlich in Prag festgenommen und am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kommandeur der Ordnungspolizei in Charkow (Ukraine) 1941 bis 1943, Kommandeur der Ordnungspolizei in (Minsk) Weißrussland, gab Befehle zur Erschießung von Sowjetbürgern, auch zu Vergasungen, ließ 1942 bis 1943 im Minsker KZ einige Tausend sowjetischer Zivilisten erschießen, befahl, dass die erschossenen Partisanen, sämtliche getötete Juden sowie auch Frauen und Kinder in die Listen aufgenommen wurden.* Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Georg Hering**

Geb. am 31.1.1914 in London, wohnhaft in Altenburg (Thüringen), von Beruf Werkzeugschlosser und Stanzer, seit 1927 tätig für die Firma HASAG Leipzig, seit dem 16.10.1941 Meister und Vorarbeiter im Werk B der HASAG in

Skarzysko-Kamienna (Polen), von 25000 in Kamienna eingesetzten Juden kam die Hälfte ums Leben, 1947 verhörte das Jewish Committee in Wasseralfingen (Kreis Aalen) auf Antrag des Kriegsverbrecherreferats des Jewish Committee München die jüdischen Überlebenden Maria Schneidemesser, Rudolf Rieger, Chana Zychlinska und Regina Korenfeld zu seinen Kriegsverbrechen und denen von Dora Pawlowski in Skarzysko-Kamienna. Er wurde am 5.6.1945 in Altenburg verhaftet am 24.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete von 1941 bis 1944 als Meister in der Rüstungsfabrik HASAG in Skarzysko-Kamienna (Polen), misshandelte systematisch ausländische Arbeiter, darunter Polen und Sowjetbürger, die infolge der Misshandlungen arbeitsuntauglichen Arbeiter übergab er der Gendarmerie zur Erschießung, persönlich misshandelte er mehr als 100 Menschen und übergab ungefähr 70 der Gendarmerie.* Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.12.2010 ab. Er wurde verurteilt mit Paul Kiesling, Ludwig Krause, Dora und Richard Pawlowski.

### **Otto Hering**

Geb. am 30.10.1889 im Kreis Arnstadt, wohnhaft in Rudisleben (Kreis Arnstadt/Thüringen), Bauer und Zimmerermeister, tätig als Techniker bei Siemens in Arnstadt, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde im Januar 1946 festgenommen. Er wurde am 24.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. mechanisierte Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Herbert Klimek und Herbert Lesche.

### **Karl Hermann**

Geb. 1887. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Karl Hermann**

Geb. 1890. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etapengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erhard Hermsdorf**

Geb. am 17.1.1909 in Mutzscheroda (Sachsen), wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Helfer bei der Militärkommandantur in der Ukraine*. Das Urteil wurde am 29.12.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Erich Herold**

Geb. am 24.2.1905 in Saalfeld (Thüringen), wohnhaft in Jena, von Beruf Mechaniker. Er wurde am 28.7.1946 in Jena festgenommen und am 25.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beteiligung an der Erschießung entflohener Häftlinge des KZ Buchenwald in Großlöbichau im April 1945, während eines Evakuierungsmarsches waren in Großlöbichau 200 Häftlinge, darunter Sowjetbürger, geflohen, zur Ergreifung kam der Volkssturmtroop aus Jena, darunter Erich Herold und Werner Schau, am 12.4.1945 begann die Aktion, an der auch Bürgermeister Paul Türke teilnahm, Herold führte 20 Eingefangene nach Großlöbichau, 17 von ihnen wurden erschossen, einen erschoss Herold mit dem Karabiner, Schau führte vier Häftlinge zum Erschießungsort und erschoss einen, Türke unterstützte den Volkssturm, ließ die Häftlinge an den Sammelpunkt führen und dort den Soldaten übergeben*. Das Urteil wurde am 7.4.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.8.2004 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Schau und Paul Türke.

### **Hans Herold**

Geb. am 15.11.1921 in Lahr (Baden-Württemberg), wohnhaft in Karlsruhe, von Beruf Elektrotechniker, diente zuletzt im Februar 1945 als Funker beim Armeekommando Fürstenwalde. Er wurde am 20.4.1945 verhaftet und am 6.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, SS-Nachrichtenabteilung 511, wurde am 2.4.1945 als Funker mit dem Flugzeug zum Einsatz zwischen Frankfurt/Oder und Küstrin als Zivilist zusammen mit Theodor Büscher hinter den feindlichen Linien bei Müncheberg per Fallschirm mit einem Funkgerät abgesetzt, um über die Bewegungen der Roten Armee zu berichten, da keine Funkverbindung zustande kam, wurde tags darauf durch ein deutsches Aufklärungsflugzeug festgestellt, dass das Kommando in einem Wald inmitten einer sowjetischen Panzerbereitstellung gelandet war*. Das Urteil wurde am 13.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.8.1998. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Theodor Büscher, Felix Busse und Arthur Kerber.

### **Robert Herold**

Geb. am 30.10.1900 in Warnsdorf (Kreis Bernburg/Anhalt), wohnhaft in Köthen, Mitglied der NSDAP, Direktor der Zuckerfabrik Elsnick. Er wurde am 16.2.1946 festgenommen und am 28.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 18.7.1946 bei Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.1.2003 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Richard Schoppe.

### **Walter Herold**

Geb. am 20.1.1900 in Udestedt bei Weimar, wohnhaft in Udestedt, seit 1932 Mitglied der NSDAP, Mitglied der SA und der SS, seit 1934 Ortsbauernführer. Er wurde am 25.3.1946 verhaftet und am 19.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1934 bis Mai 1945 Ortsbauernführer in Udestedt und führte als aktives Mitglied der NSDAP alle Maßnahmen der nationalsozialistischen Behörden aus, übte während des Krieges über die Anwohner des Ortes die Kontrolle aus, sorgte für die rechtzeitige Lieferung von Lebensmitteln an die deutsche Armee und unterstützte die deutschen Landwirte bei der Ausbeutung der zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger, wegen geringster Ungehorsamkeiten den Deutschen gegenüber schlug Herold die Sowjetbürger und die Staatsangehörigen anderer Staaten, von 1941 bis 1945 hat er mehrmals persönlich drei Sowjetbürger, einen Polen und zwei Franzosen geschlagen, er selbst beutete in seinem Anwesen vier ausländische Arbeiter aus*. Das Urteil wurde am 18.5.1946 vollstreckt. Seine Leiche wurde in der Gegend östlich von Apolda beerdigt. Die GWP lehnte eine Rehabilitierung am 24.3.2003 ab.

### **Alfred Herrmann**

Geb. am 10.7.1907 in Dresden, tätig als Gendarm-Bezirks-Oberwachtmeister, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente als Gendarm seit 1941 im besetzten Weißrussland, war beteiligt an der Verschleppung von 150 Sowjetbürgern zur Zwangsarbeit nach Deutschland, 1942 und 1943 verhaftete er gemeinsam mit anderen Gendarmen auf Anweisung des SD 120 Zivilisten, die den Okkupanten feindlich gesinnt waren, ihr Schicksal ist unbekannt, nahm mehrmals an Strafexpeditionen gegen Partisanen und am Kampf mit ihnen teil, zwang die Einwohner zur Abgabe von Vieh und Lebensmitteln*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.11.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

**Bernhard Herrmann**

Geb. am 15.3.1917 in Leuber (Kreis Neustadt in Oberschlesien), wohnhaft in Leuber, von Beruf Fleischer. Er wurde am 2.4.1945 verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 92. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 21.4.1945 vermutlich in Siebenhuben (Oberschlesien) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.10.2000.

**Ernst Herrmann**

Geb. 1896 in Grefenort (Oberschlesien), Mitglied der NSDAP seit 1935 Er wurde in Nowograd (Wolhynien) festgenommen und am 24.6.1944 aufgrund Ukaz 43 Vom SMT der NKWD-Truppen der Ukraine in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, wurde im August 1942 vom Ministerium der Justiz Deutschlands als Oberwachtmeister nach Schitomir geschickt und als Stellvertreter des dortigen Gefängnisleiters eingesetzt, errichtete ein schreckliches Regime und erschlug sowjetische Häftlinge, 1943 wurde er Leiter des Gefängnisses in Nowograd (Wolhynien)*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 1.8.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Max Herrmann**

Geb. am 27.2.1878 in Bischdorf (Kreis Rößel/Ostpreußen), wohnhaft in Angerapp (Ostpreußen), von Beruf Elektriker und Maschinenschlosser, tätig als Holzkaufmann und Betriebsleiter, Beamter i. R. bei der Stadt Angerapp. Er wurde am 28.2.1945 bei Neudamm festgenommen und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.1997.

**Max Herrmann**

Geb. am 10.9.1894 in Königswalde (Erzgebirge), wohnhaft in Geyersdorf bei Annaberg-Buchholz, tätig als Arbeiter und später als Kutscher in der Brauerei Geyersdorf, seit 1939 als Ortspolizist in Geyersdorf und Schlettau eingesetzt, beschäftigt als Gendarmerie-Hauptwachtmeister, Mitglied der NSDAP, musste einmal einen vermutlich polnischen Gefangenen von Schlettau nach Hermannsdorf zu Fuß zum Arzt begleiten, schoss dem dabei fliehenden Gefangenen ins Bein, woraufhin dieser verblutete, nach dem Krieg tätig in der Landwirtschaft. Er wurde am 16.10.1945 in Geyersdorf festgenommen, war in Annaberg inhaftiert und wurde am 8.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 6.2.



1946 in Chemnitz vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.12.2008 ab.

### **Walter Herrmann**

Geb. am 4.1.1900 in Bernstadt (Kreis Löbau/Sachsen), wohnhaft in Ostritz-Ost, tätig als Betriebsobmann in der mechanischen Weberei Altstadt-Ostritz, Er wurde am 24.8.1945 festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat Arbeiter gequält*. Das Urteil wurde am 17.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Johannes Herzog**

Geb. am 26.5.1908 in Dresden, wohnhaft in Piskowitz (Kamenz/Sachsen), von 1926 bis 1927 und ab 1933 Mitglied der NSDAP, ab 1933 auch der SA. Er wurde im Mai 1946 in Deutschbaselitz (Sachsen) festgenommen und am 17.10.1946 aufgrund Art. 58-2 vom SMT Land Sachsen vermutlich in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in der Polizei, befand sich als Angehöriger des Polizeibataillons 42 von August 1940 bis 1943 auf dem okkupierten Gebiet Hollands in Rotterdam und Haag, wo er Wach- und Straffunktionen ausübte, wobei er deutsches Führungspersonal, Brücken, Fabriken und Speicher bewachte, aber auch Personenkontrollen durchführte und verhaftete Personen ins Gefängnis überführte, von Februar bis Oktober 1943 diente er im SS-Polizeiregiment 9, er nahm im Gebiet Kalinin in Litauen am Kampf gegen sowjetische Partisanen teil und sicherte Eisenbahnstrecken, Postgebäude und Militäzüge ab, im Februar 1945 diente er im 16. Polizeiabschnitt in Dresden und erschoss ohne Gerichtsbeschluss und Untersuchung einen Sowjetbürger mit der Pistole, der des Diebstahls bei einem Dresdner Einwohner verdächtigt wurde, an der Leiche wurde eine Tafel mit den Worten „Plünderer werden erschossen“ angebracht*. Das Urteil wurde am 6.11.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.9.2011 ab.

### **Rudolf Herzog**

Geb. am 23.9.1929 in Auritz (Kreis Bautzen), wohnhaft in Jenkwitz, beschäftigt als Fleischerlehrling. Er wurde am 24.9.1945 in Jenkwitz festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat russische Arbeiter erschossen*. Das Urteil wurde am 15.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Ludwig Hesch**

Geb. am 20.9.1892 in Kaiserslautern, beschäftigt als Hauptmann der Schutzpolizei und Leiter der Polizeiversehrten-Sportschule Freiburg, tätig in der Polizeidirektion Kaiserslautern, diente während des Krieges beim Kommandeur

der Ordnungspolizei in Schitomir (UdSSR), zuletzt tätig in Berlin. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Ernst Hess**

Geb. 1910 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, war jüdischer Herkunft, von Beruf Automechaniker, vermutlich Häftling des KZ Stutthof. Er wurde am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 413. Schützendivision der 2. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Februar 1942 bis März 1945 in einem deutschen Konzentrationslager als Funktionshäftling einer Arbeitskolonne eingesetzt, ihm unterstanden 500 inhaftierte Juden, er zwang sie schwere Arbeiten auszuführen und schlug sie systematisch mit einem Knüppel, viele wurden deshalb zu Invaliden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hinge richtet mit Werner Rosenbaum.

### **Franz Heß**

Geb. am 20.7.1909 in Kostial (Kreis Leitmeritz in den Sudeten), wohnhaft in Lobositz (Sudeten), von Beruf Tischler, von 1924 bis 1941 tätig in der Landwirtschaft und bei einem Wagenmeister, von 1932 bis 1937 überwiegend arbeitslos, von 1937 bis 1939 Arbeit als Wagenmeister, 1938 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei, 1939 Übernahme in die NSDAP, ab September/Oktober 1939 SS-Unterscharführer-Ausbildung in Dachau, von Oktober 1939 bis Juli 1940 bei einer SS-Polizei-Division, zunächst in Zielenzig, bis zum 20.6.1940 in Frankreich, bis zum 20.7.1940 Waffen-SS zur Gestapoleitstelle Reichenberg abkommandiert, dann demobilisiert, nach Reaktivierung im Januar 1941 Grenzpolizeischule Pretzsch, ab Mitte Februar 1941 Kurs an der Schule der Sipo in Drögen bei Fürstenberg (Havel), danach Wachmann für die seit dem 1.4.1941 im neu gegründeten Außenlager Drögen des KZ Sachsenhausen eingesetzten Häftlinge aus dem KZ Ravensbrück, Anfang November 1941 zu einem Ersatzbataillon der Waffen-SS nach Breslau versetzt, war ab dem 16.11.1941 beim Sonderkommando 8 der Einsatzgruppe B in Riga eingesetzt, ab etwa dem 1./2.12.1941 in Minsk stationiert, war dort als SS-Unterscharführer dem Chef der Sipo und des SD unterstellt, nahm am 6./7.12.1941 an der Ermordung von etwa 180 bis 200 Geisteskranken des Städtischen Krankenhauses Minsk, am 6./9.12.1941 an der Ermordung von etwa 200 bis 250 polnischen und jüdischen Insassen des Minsker Gefängnisses teil, jeweils als Bewachung am Erschießungsort und durch Zuschaukeln der Gräber, nahm vom 10. bis zum 11.12.1941 an der Ermordung von 2000 Juden des Ghettos Minsk teil, hat bis zum 18.12.1941 in Minsk an Razzien und der Tötung von Juden teilgenommen, dann bis zum 14.1.1942 Fronturlaub,

änderte im Februar 1942 seinen tschechischen Geburtsnamen Pribyl in Heß, bis zum 4.2.1942 wieder in Minsk, bis zum 28.6.1944 Dienst beim Chef der Sipo und des SD in Wilejka bei Minsk, Teilnahme an Erschießungen von insgesamt 13000 Juden im Bereich Wilejka, so im Mai 1942 von 500 bis 600 Juden in Wilejka durch Teilnahme an der Razzia und am Verladen an der Sammelstelle, im Juni 1942 persönlich durch Nackenschüsse an der Erschießung von 1000 Juden in einer Scheune in Dolginowo, Mitte Juli 1942 an der Erschießung sämtlicher 2000 Juden des Ghettos in Woloschin, wobei er persönlich 120 Juden erschoss, in der zweiten Julihälfte 1942 an der Erschießung aller 1000 Juden im Ghetto Ilja, er persönlich erschoss 60 Juden, Anfang August an der Erschießung von 1500 Juden des Ghettos in Wischnjew beteiligt, nahm Ende Juli 1942 an der Ermordung von rund 18000 Juden des Ghettos in Minsk teil, war vier Tage lang an der Verladung der Juden in die drei oder vier Vergasungsautos beteiligt, dann Versetzung nach Litauen, dort bis zum 20.8.1944 beim Festungsbau eingesetzt, dann nach Tilsit und Ragnit, im September 1944 zum neu aufgestellten Sonderkommando z.b.V. 41 nach Belgien, seit Februar 1945 im Sonderkommando z.b.V. 32 tätig in der Bewachung des Gebäudes der Kriminalpolizeileitstelle in Berlin, in der Kriegsfahndung und bei der Durchsuchung von Kriegsgefangenenlagern. Geriet am 3.5.1945 in Staaken in Gefangenschaft und wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Minsker Militärkreis in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Unteroffizier bei der Einsatzgruppe B Einsatzkommando 8, Teilnahme an der Erschießung von 100 Kranken und 250 Inhaftierten in Minsk.* Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Fritz Hesse**

Geb. am 21.12.1898 in Schladen (Kreis Goslar), wohnhaft in Jork (Kreis Stade), seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als Polizei- und Gendarmeriemeister, Dienst beim Polizeichef von Dünaburg/Dwinsk in der Sowjetunion. Er wurde am 25.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Lettischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Dezember 1941 bis Juli 1944 diente er als stellvertretender Chef der deutschen Gendarmerie in der Stadt Dwinsk in der Lettischen Sowjetrepublik, Ende 1942 organisierte er mit provokatorischer Absicht die Ausgrabung von Leichen von durch Deutsche erschossenen Sowjetbürgern auf dem Hof des Gefängnisses in Dwinsk durch zehn jüdische Gefangene, er erklärte dabei, die Erschossenen seien Bolschewiki und hätten die Einwohner unterdrückt, er forderte die versammelten Menschen zur Tötung der jüdischen Gefangenen auf, daraufhin schlugen auf seinen Befehl Gendarmen die zehn jüdischen Sowjetbürger mit Schaufeln*

und begruben sie bei lebendigem Leibe in dem von ihnen geöffneten Grab, im Sommer 1943 leitete er eine Straf-Expedition gegen sowjetische Fallschirmspringer und Partisanen, wobei auf seinen Befehl die Gendarmen die festgenommenen Partisanen erschossen, im März 1944 wurden 60 Sowjetbürger gefesselt und in den Ort Poguljanka gebracht, dort mussten sie ein Grab mit den Leichen erschossener Sowjetbürger öffnen und die Körper einäschern. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Julius Hesse**

Geb. am 26.3.1900 in Etzleben (Thüringen), wohnhaft in Guthmannshausen bei Weimar, Landwirt. Er wurde am 18.2.1946 in Guthmannshausen festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlechte Behandlung von Kriegsgefangenen*. Das Urteil wurde am 29.4.1946 in Apolda vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.7.1996.

### **Eugen Hetterich**

Geb. am 28.3.1920 in Stuttgart, wohnhaft in Ulm/Donau, von Beruf Schlosser, Obergreifer und Flugzeugmechaniker beim Kampfgeschwader 200, ab dem 4.9.1944 1. Wart und Bordmechaniker des Spionage-Transportflugzeuges Arado-232 B im Kampfgeschwader 200, im Rahmen des Unternehmens „Zeppelin“ des SD sollte das Flugzeug die SD-Agenten Pjotr I. Tawrin-Schilo (Deckname Politow) und seine Frau Lidia J. Schilowa, die ein Attentat auf Stalin ausführen sollten, von Riga in die Nähe Moskaus auf einen ehemaligen deutschen Militärflughafen bei Smolensk fliegen, Havarie bei der Landung am 5.9.1944, das Ehepaar Tawrin-Schilo gelangte jedoch mit einem Motorrad bis zu einer Straßensperre 15 Kilometer vor Moskau, H. wusste nichts über deren Auftrag. Er wurde beim Versuch, zu den deutschen Linien zurückzukehren, am 10.9.1944 im Kreis Pustoschkin im Gebiet Welikije Luki in der UdSSR festgenommen und am 8.9.1945 aufgrund Art. 58-8 von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Besatzungsmitglied eines Spionage-Transportflugzeuges, Teilnahme an der Vorbereitung eines Terroraktes*. Das Urteil wurde am 22.9.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.10.1998. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Haberecht, Gerhard Schneider, Gerhard Tiedt und Helmut Vierus.

### **Ernst Heubach**

Geb. am 7.7.1888 in Köppelsdorf bei Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Köppelsdorf, Kaufmann, Porzellanwarenfabrikant, tätig als Abwehrbeauftragter in seiner Fabrik, seit 1937 Mitglied der NSDAP, beschäftigt als SA-Ober-

sturmführer. Er wurde am 31.7.1945 in Köppelsdorf festgenommen und am 18.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hatte in seiner Fabrik 200 Ausländer, davon 95 sowjetische Kriegsgefangene, verhöhnte sie.* Das Urteil wurde am 29.9.1945 vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Friedrich, Hermann Schindhelm und Erich Schubert.

### **Georg Heubeck**

Geb. am 14.4.1907 in Nürnberg, wohnhaft in Nürnberg, Architekt, diente als Unteroffizier und Feldgendarm bei der Feldkommandantur 853 in Rumänien, war seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayer, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

### **Dr. jur. Werner Heun**

Geb. am 6.3.1896 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig als Handels- und Strafrichter sowie Landgerichtsdirektor am Landgericht Berlin, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.11.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 3.5.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin vermutlich in Berlin-Lichtenberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 21.6.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.11.2002. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Böhmert.

### **Heinz Heusing**

Geb. am 2.12.1923 in Eisenach, wohnhaft in Eisenach, von Beruf Klempner, tätig bei BMW in Eisenach, diente als Unteroffizier der deutschen Wehrmacht, beschäftigt als Leiter des Wehrrertüchtigungslagers Unterbreizbach, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 9.10.1945 in Eisenach in seiner Wohnung verhaftet und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Heusing wurde im Juni 1945 zur bewaffneten faschistischen diversions-terroristischen Organisation Werwolf herangezogen, wurde ihr Führer, im Zeitraum von Juli bis Oktober 1945 baute er mit dem Ziel der Konspiration eine Werwolf-Organisation in Eisenach mit 15 Mitgliedern auf, teilte sie in drei Gruppen, eine leitete er selbst,*

*Bruno Knöchel und Günter Sinn waren von Heinz Heusing herangezogen worden und wurden zu seinen aktiven Teilnehmern, sie trafen sich sechs Mal zu illegalen Beratungen, bei denen sie die Vorhaben der Organisation sowie Pläne für terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversionsakte gegen sowjetische Militärobjekte besprachen, Heusing stellte die Aufgabe weitere Personen anzuwerben und führte antisowjetische Agitation unter der Bevölkerung durch, Knöchel und Sinn warben einen bzw. vier neue Mitglieder. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Weimar vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Bruno Knöchel und Günter Sinn.*

### **Harri Hildebrandt**

Geb. 1922 in Pillau (Ostpreußen), diente als Obergreifeiter bei der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 12.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im NordkaUkazus-Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Ende 1942 entführte er gemeinsam mit anderen deutschen Soldaten, gekleidet in eine sowjetische Uniform, in der Stadt Efpatoria auf der Halbinsel Krim einige Sowjetoffiziere, er nahm an der Erschießung dieser Offiziere teil, persönlich erschoss er drei von ihnen, im Gebiet von Jalta nahm er am Kampf gegen Partisanen teil, wobei 30 Partisanen festgenommen wurden, von denen man zehn erschoss, bei der Erhängung von fünf Partisanen bewachte er den Hinrichtungsplatz, nahm in Sewastopol an der Festnahme von etwa 150 sowjetischen Soldaten teil, bei der Erschießung von etwa 20 von ihnen bewachte er den Hinrichtungsplatz, im Februar 1943 war er in Poltawa an der Festnahme von Sowjetsoldaten beteiligt, die alle erschossen wurden, seine Einheit erschoss zehn Menschen, einen von ihnen tötete er persönlich, im März 1943 war er an der Festnahme von mehr als 100 Zivilisten in Charkow beteiligt, die keine Dokumente besaßen, man brachte sie ins Gefängnis und sprengte es zusammen mit den Menschen in die Luft, im April 1943 bewachte er in Kiew die Erschießung von 15 Sowjetbürgern durch Deutsche, im Juni 1943 töteten Deutsche in Lemberg/Lwow 55 Juden, 21 von ihnen wurden in seiner Anwesenheit erhängt, er bewachte den Hinrichtungsplatz, im Februar 1945 bewachte er in Bautzen den Ort, an dem etwa 150 sowjetische und polnische Soldaten erschossen wurden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.12.1946 ab. Das Urteil wurde im NordkaUkazus vollstreckt.

### **Rudolf Hillig**

Geb. am 1.7.1907 in Chemnitz, wohnhaft in Dresden, tätig als Reichsbahnobersekretär, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 28.7.1945 in Dresden verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 20.3.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Herbert Hillmann**

Geb. am 22.11.1910 in Mafferdorf (Kreis Reichenberg in den Sudeten), wohnhaft in Matzdorf (Kreis Sorau/Brandenburg), Landarbeiter, tätig als Traktorfahrer. Er wurde am 16.3.1945 in Matzdorf verhaftet und am 20.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 280. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde am östlichen Ortsrand von Linderode (Kreis Sorau) beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.10.2000.

### **Adolf Hillmer**

Geb. am 10.12.1904 in Moordorf (Kreis Wesermarsch in der Provinz Oldenburg), Landwirt, beschäftigt als Leutnant, diente als Landwirtschaftssonderführer beim Wirtschaftskommando Rylsk in der besetzten UdSSR, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Minsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, leitete das Staatsgut Nosowitsch, zog Sowjetbürger zu unerträglich schweren Arbeiten heran und misshandelte sie, den gesamten Ertrag der Dörfer des Staatsgutes im Jahr 1943 gab er der deutschen Wehrmacht, er übergab der Wehrmacht auch 1700 Kilogramm Butter und 200 Stück Vieh, im September 1943 nahm er beim Rückzug der deutschen Truppen an der Niederbrennung des Staatsgutes Nosowitsch und von 30 Häusern teil, im November 1943 raubte er in dem Dorf Rudakow zusammen mit Soldaten der Bevölkerung das Vieh und die Lebensmittel, im Gebiet Choinik raubte er den Menschen 8000 Stück Vieh und Landwirtschaftsprodukte, im Sommer 1944 nahm er im Dorf Rubel am Raub von 1000 Stück Hornvieh und 2000 Schafen teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.1.1947 in Minsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Dankwerts und Egbert Jungclausen.

### **Heinrich Hilmann**

Geb. 1920 in Suderode (Provinz Sachsen), wurde am 19.9.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMA Sachsen-Anhalt in Halle/Saale zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Carl Hilpert**

Geb. am 12.9.1888 in Nürnberg, 1907 tätig als Fahnenjunker, 1910 Beförderung zum Leutnant, von 1922 bis 1925 tätig im Reichswehrministerium, 1940 Teilnahme am Krieg in Westeuropa, 1942 Versetzung in die Führerreserve, im Sommer 1942 Einsatz an der Ostfront, ab Anfang 1943 Abwehrkämpfe im

Raum Leningrad, ab September 1943 stellvertretender Führer der 16. Armee, ab Januar 1945 Oberbefehlshaber der 16. Armee, am 25.3.1945 Ernennung zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Kurland im Rang eines Generaloberst, ab dem 9.5.1945 Kriegsgefangenschaft, weigerte sich mit dem sowjetischen Geheimdienst zusammenzuarbeiten. Er wurde von einem SMT in Moskau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.2.1947 in Moskau vollstreckt.

### **Hugo Hilscher**

Geb. am 7.12.1906 in Reschen (Kreis Römerstadt im Bezirk Troppau/Sudeten), wohnhaft in Friedrichsdorf (Kreis Römerstadt), von Beruf Holzhauer, diente als Obergefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 3.5.1945 verhaftet und am 9.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 21.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.2.2001.

### **Wilfried Hinkeltein**

Geb. 1925 in Fulda, diente als Leutnant in einem Kriegsgefangenenlager für Sowjetsoldaten, wahrscheinlich im Dulag 142 in Brjansk. Er wurde am 30.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im März 1943 in Odessa an den Verhören und an der Ermordung von Sowjetbürgern teil, die im Gefängnis inhaftiert waren, im April 1943 kam er zur Wache in das Konzentrationslager Brjansk, wo er an der Erschießung von elf Sowjetbürgern teilnahm, im Mai 1943 wurde er stellvertretender Leiter dieses Lagers, gab den Befehl zur Ermordung von 1311 Sowjetbürgern im Lager durch Erschießen, Erhängen und Vergasen, dabei starben 300 aktive Parteimitglieder, 400 Partisanen und 600 Juden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

### **Horst Hinz**

Geb. am 20.11.1925 in Gardelegen (Provinz Sachsen), wohnhaft in Gardelegen, diente von Januar 1943 bis Mai 1945 als Gefreiter bei der 9. SS-Panzerdivision „Hohenstaufen“, tätig als Postzusteller beim Postamt Gardelegen, seit dem 1.12.1945 Mitglied der SPD, beteiligte sich an der Übermalung von Plakaten und Spruchbändern der KPD. Er wurde am 9.2.1946 in Gardelegen festgenommen und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision in Gardelegen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer im Juni 1945 von Heinz Werner gegründeten Verschwörergruppe, der die*



*Verurteilten angehörten, deren Ziele waren der bewaffnete Aufstand gegen die sowjetische Besatzungsmacht, die Aufstellung einer Liste der aktiven Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands mit dem Ziel des Terrors gegen sie und die Beseitigung von antifaschistischen Losungen in der Stadt sowie die Anbringung von faschistischen Aufschriften auf Plakaten, aus Hass auf die Sowjetarmee wollten sie jenen Mädchen die Haare abschneiden, die Beziehungen zu Militärangehörigen der Besatzungsmacht eingingen, die Gruppe besaß vier Pistolen und Munition, die Reinhold Hinz beschaffte und im Juni 1945 an Heinz Werner übergab, bei Heinz Werner, Hans-Joachim Hartmann und Erich Schmidt wurden insgesamt vier Pistolen mit Munition gefunden, vier Mal überschrieb H. Losungen der KPD mit faschistischen Inhalten, z. B. „Hitler-Jugend“ und „Heil Hitler die Kreisleitung“, erhielt von Heinz Werner Anweisungen zur Zustellung von Schriftsätzen an Funktionäre der KPD über die spätere Abrechnung mit ihnen, besaß bis November 1945 eine Pistole, die er dann Heinz Werner übergab. Er wurde am 13.4.1946 beim Fluchtversuch aus dem Gefängnis in Gardelegen erschossen. Seine Leiche wurde im Wald in der Nähe von Gardelegen beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.5.2011. Er wurde verurteilt mit Hans-Joachim Hartmann, Kurt und Reinhard Hinz, Erich Schmidt und Heinz Werner.*

### **Kurt Hinz**

Geb. am 4.12.1922 in Gardelegen (Provinz Sachsen), wohnhaft in Gardelegen, von Beruf Zimmermann, diente vom 15.1.1942 bis 10.5.1945 als Obergefreiter in der 4. Artilleriedivision, tätig bei der Firma Grün und Bilfinger in Tangermünde, seit Dezember 1945 Mitglied der SPD. Er wurde am 9.2.1946 in Gardelegen festgenommen und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision in Gardelegen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Mitglied einer terroristischen Untergrundgruppe, die von Erich Werner angeführt wurde, plante Aktionen gegen die Rote Armee und die KPD und beschaffte sich Waffen, bei der Gruppe wurden insgesamt vier Pistolen gefunden, die sie im Juni 1945 von Reinhard Hinz erhielt, von denen Kurt Hinz eine zwischen Juni und September 1945 aufbewahrte und dann seinem Bruder Horst Hinz übergab, der sie an Heinz Werner weitergab. Er wurde am 13.4.1946 beim Fluchtversuch aus dem Gefängnis in Gardelegen erschossen. Seine Leiche wurde im Wald in der Nähe von Gardelegen beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.12.2009. Er wurde verurteilt mit Hans-Joachim Hartmann, Horst und Reinhard Hinz, Erich Schmidt und Heinz Werner.*

### **Adolf Hinze**

Geb. am 24.2.1896 in Schneeberg (Erzgebirge), wohnhaft in Aue, Kaufmann, tätig als Oberlagerführer im Ausländerlager der Firma Eisengießerei Max Jahn

Leipzig. Er wurde in Aue festgenommen, war bis zum 8.7.1946 im Speziallager Mühlberg inhaftiert und wurde am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 Leiter eines Lagers für 450 ausländischer Arbeiter, darunter 150 Sowjetbürger, bei der Firma Max Jahn in Leipzig, die gewaltsam zur Sklavenarbeit nach Deutschland deportiert worden waren, er schuf für sie unerträgliche Lebensbedingungen, sie wurden in kalten Baracken untergebracht, er zwang sie, 12 bis 15 Stunden täglich, manchmal ohne freie Tage, über ihre Kräfte gehende Arbeiten zu verrichten, für die kleinsten Verstöße gegen die vom ihm festgelegte Lagerordnung prügelte er sie mit dem Gummiknüppel, 14 ausländischen Arbeitern, darunter acht Sowjetbürgern, versetzte er schwere Schläge mit einem Gummiknüppel, infolge der schlechten Ernährung gab es epidemische Krankheiten und Flecktyphus.* Das Urteil wurde am 3.1.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.4.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Hagen, Georg Kähling, Arthur Mollitor, Bruno Papke und Otto-Friedrich Schmidt (geb. 1885).

### **Otto Hinze**

Geb. 1894 in Klezke (Kreis West-Prignitz/Brandenburg), wohnhaft in Schönermark (Ostprignitz), Arbeiter. Er wurde am 28.11.1945 verhaftet und am 7.12.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 12. Garde-Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror.* Das Urteil wurde am 18.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.3.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Mathias Tornich.

### **Herbert Hippmann**

Geb. 1913 in Oberhohndorf (Kreis Zwickau), wohnhaft in Beierfeld (Erzgebirge), Unteroffizier, diente spätestens seit dem 28.9.1942 im Kriegsgefangenenaußenlager in Beierfeld als Lagerkommandant, erschoss am 7.10.1942 die aus einem Außenlager des Stalag IV B Mühlberg entflohenen sowjetischen Kriegsgefangenen Wladimir Tokar (geb. 1914 in Kuschtschi im Gebiet Woronesch) und Konstantin Kulitschenko (geb. 1923 im Gebiet Woronesch), sie wurden auf dem Ortsfriedhof in Grünhain-Beierfeld beerdigt. H. wurde am 26.3.1946 verhaftet und am 29.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von September 1942 bis Oktober 1944 im Landeschützenbataillon 394 in der Dienststellung eines Lagerkommandanten für sowjetische Kriegsgefangene bei der Firma „Hermann Nier“ in Beierfeld bei Aue, wo 95 Kriegsgefangene inhaftiert waren, wurde im Oktober 1942 vom Wachtmeister der Gendarmerie, Kurt Köhler, aus Beierfeld telefonisch darüber informiert, dass sich im Wald bei Beierfeld zwei aus dem Lager entflohenen sowjetische Kriegsgefangene aufhalten, Hippmann meldete den Vorfall dem Kommandeur einer Kompanie des Landeschützenbataillons 394 und*

*Leiter des Kriegsgefangenenlagers Aue, Hauptmann Alfred Lacher, und erhielt von ihm den Befehl die Kriegsgefangenen an Ort und Stelle zu erschießen, dann meldeten sich zwei Polizisten bei Hippmann, von denen einer Köhler war, daraufhin begaben sich Hippmann und die beiden Polizisten in den Spiegelwald, um die Kriegsgefangenen aufzuspüren, als sie sie fanden, erschoss Hippmann beide mit der Pistole, einen in den Kopf, einen in den Rücken, aufgrund der aufgefundenen Häftlingsnummern stellte sich heraus, dass sie aus dem Lager der Firma Eisenwerk (Flugzeugbau) in Erla bei Schwarzenberg geflohen waren, es waren Wladimir Tokar und Konstantin Kulitschenko. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.4.2011 ab. H. wurde verurteilt mit Kurt Köhler.*

### **Bernhard Hirche**

Geb. am 16.3.1908 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig im Reichsluftfahrtministerium, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.1.1946 in Berlin festgenommen und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2002.

### **Bruno Hirche**

Geb. am 17.6.1895 in Neuhammer (Kreis Görlitz in Schlesien), wohnhaft in Neuhammer, Landwirt und Schuhmacher, tätig als Maschinenarbeiter beim Sägewerk Kurt A. Richter Neuhammer, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 2.3.1945 in Neuhammer in seiner Wohnung festgenommen und am 9.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 121. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 13.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.10.2002.

### **Gerhard Hirsch**

Geb. am 15.8.1889 in Phöben (Brandenburg), Lehrer, wohnhaft in Potsdam, war nach dem Krieg wieder im Schulwesen in Potsdam tätig. Er wurde im November 1945 in Potsdam festgenommen und am 27.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Hauptmann der deutschen Wehrmacht von März 1942 bis Oktober 1943 im besetzten Gebiet Weißrusslands eingesetzt und von April bis Juni 1942 Stadtkommandant in Starodub, Kardymowo und Schisdra im Gebiet Smolensk, hat in Starodub von April bis Juni 1942, in Kardymowo von August 1942 bis Januar 1943 und in Schisdra von Juni bis August 1943 mithilfe der ihm unterstellten Soldaten und über die Dorfältesten Maßnahmen zur Auffindung sowjetischer Partisanen und von Rotarmisten ergriffen, die sich*

im Gebiet Smolensk in Dörfern versteckt hielten, dadurch wurden etwa 100 Rotarmisten in Starodub und rund 60 Personen in der Stadt Kardymowo ausfindig gemacht, diese Personen wurden nach Smolensk zur Hauptmilitärkommandantur des Gebiets Smolensk gebracht, er veröffentlichte Befehle, in denen die Partisanen aufgefordert wurden sich gegen Straffreiheit freiwillig zu stellen, als sich sechs Partisanen meldeten, übergab er vier der Hauptmilitärkommandantur des Gebiets Smolensk und zwei setzte er als Fachleute in der Militärkommandantur ein, er ließ Wohnungen für den Bedarf der Wehrmacht räumen, die vertriebenen Einwohner ließ er in der kalten Jahreszeit ohne Dach über dem Kopf, Teile der Bevölkerung schickte er zum Bau von Verteidigungsanlagen, täglich rund 100 Menschen, von September bis Oktober 1943 leitete er u. a. im Kreis Pogar im Gebiet Brjansk eine Stelle zur Abfertigung von Sowjetbürgern, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, insgesamt war er für die Verbringung von 2000 Sowjetbürgern nach Deutschland verantwortlich. Das Urteil wurde am 30.7.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 2.10.2002 ab.

### **Rudolf Hock**

Geb. am 27.2.1901 in Aschaffenburg, wohnhaft in Berlin, von Beruf Diplomingenieur, tätig bei der Firma Kreisel-Geräte in Berlin-Zehlendorf. Er wurde am 12.6.1945 in Berlin auf der Arbeit verhaftet und am aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Unterstützung des faschistischen Regimes*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Herbert von Hoerner**

Geb. am 9.8.1884 in Ihlen (Kreis Miltau in Ostpreußen), wohnhaft in Görlitz, Dichter und Zeichenlehrer, russischer Reserveoffizier, während des 1. Weltkrieges von 1914 bis 1916 interniert, nach 1918 Offizier der Baltischen Landeswehr, von 1918 bis 1920 Freikorpskämpfer gegen Sowjetrußland, studierte in München und Breslau Malerei, Architektur und Zeichnen, Arbeit als Flaschenreiniger in einer Likörfabrik Berlin, erste Schreibversuche, Porträtmaler, Ausbildung zum Zeichenlehrer, Übersetzungen von Lew Tolstoi, Gogol, Puschkin und Turgenjew ins Deutsche, von 1930 bis 1942 Lehrer am Gymnasium Görlitz, die erste größere Arbeit „Die Kutscherin des Zaren“ wurde 1936 eines seiner erfolgreichsten Bücher, 1940 Bauernroman „Der graue Reiter“, die Nationalsozialisten feiern ihn als Blut-und-Boden-Dichter, 1941 Literaturpreis der Stadt Berlin, meldete sich 1939 als Freiwilliger, diente von 1942 bis 1945 als Sonderführer und Dolmetscher in der Ukraine und bei Stalingrad, später in Breslau, zuletzt beim Kampfstab Görlitz, seine Ehefrau Suse von Hoerner-Heintze war ebenfalls Schriftstellerin, wurde wie ihr Mann verhaftet und nach Auflösung der Speziallager 1950 in Waldheim verurteilt. H. wurde am 18.6.1946 verhaftet, wobei alle seine Bücher und Manuskripte mit-

genommen wurden, war im Juli 1946 im Speziallager Bautzen inhaftiert und wurde am 30.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision vermutlich in Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.9.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.10.2002.

### **Hans Hoesen**

Geb. am 6.5.1929 in der Provinz Brandenburg, wohnhaft in Gerzlow (Kreis Soldin in der Neumark). Er wurde am 14.8.1945 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *im Februar 1945 Mord an dem Deutschen Karl Dröger und am 9.6.1945 an den Sowjetsoldaten Leontjew und Jerochin*. Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Bertram und Felix Schellakowski.

### **Walter Höfer**

Geb. am 1.12.1902 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, selbständiger Textilingenieur, wurde im August 1941 als Reservist zum Polizeibataillon 304 Chemnitz gezogen, diente bei dieser Einheit bis März 1944 in der Ukraine, bis Juni 1945 Polizist in Chemnitz, tätig als selbständiger Lebensmittelhändler in Chemnitz (Kaffeerösterei/Lebensmittel Walter Höfer). Er wurde am 3.10.1945 in seiner Chemnitzer Wohnung festgenommen und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 1. Zug) Teilnahme am Partisanenkampf, an der Aussiedlung der Zivilisten aus vier bis fünf Partisanendörfern, brachte sie zur Station Kostopol, brannte selbst acht bis zehn Häuser eines Dorfes nieder, beteiligt an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Bruno Hoffmann**

Geb. am 14.1.1892 in Lindau (Niederschlesien), wohnhaft in Lindau, selbständiger Landwirt, beschäftigt als Gutsbesitzer. Er wurde am 10.3.1945 in Lindau festgenommen und am 27.4.1945 aufgrund Art. 58-3 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat und*

*Terror*. Das Urteil wurde am 30.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.10.2001.

### **Günther Hoffmann**

Geb. am 18.10.1927 in Berdkelsdorf (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Brandenburg, von Beruf Traktorfahrer, tätig als Landarbeiter, diente beim Füsilierbataillon 230, Ausbildungskompanie Brandenburg. Er wurde am 23.12.1945 verhaftet und am 13.2.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 18.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.3.2002.

### **Gustav Hoffmann**

Geb. 31.8.1902 in Tiflis (Georgien), wohnhaft in Berlin, seit 1930 Mitglied der NSDAP und der SA, tätig als SS-Untersturmführer, seit 1937 Kriminalsekretär bei der Gestapo-Leitstelle Berlin, zuständig als Dolmetscher und Übersetzer aus dem Russischen, vom 19.9.1939 bis zum 1.7.1941 Dienst beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Krakau, vom 15.4. bis zum 10.6.1940 Angehöriger der Ortskommission Przemysl zur Rückführung von Flüchtlingen aus dem sowjetischen besetzten Teil Polens, ab dem 1.7.1941 beim Einsatzkommando der Gestapo in Lemberg/Lwow, von September 1944 bis Januar 1945 bei der Gestapo in Tarnow, Flucht bis Kattowice. Er wurde am 1.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD des Gebietes Krim in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1933 bei der Gestapo als Dolmetscher und Untersuchungsführer, wurde 1939 von Berlin nach Krakau und im August 1941 nach Lemberg/Lwow versetzt, er deckte Ukrainer wegen ihrer antifaschistischen Handlungen sowie Kommunisten und ehemalige Mitarbeiter des NKWD auf, persönlich nahm er elf Sowjetbürger fest, von denen die Deutschen zwei erschossen, das Schicksal der anderen ist unbekannt, einen Jugendlichen, der eine Waffe aufbewahrte, schlug er bei der Vernehmung grausam mit einem Gummiknüppel, führte insgesamt gegen 40 Sowjetbürger Untersuchungen, die von anderen Gestapo-Angehörigen verhaftet worden waren, warb persönlich sechs Gestapo-Agenten, nahm 1942 aktiv an der Verschleppung von Sowjetbürgern nach Deutschland teil*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 3.12.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Karl Hoffmann**

Geb. 1898 in Finsterwalde (Brandenburg), wohnhaft in Berlin, beschäftigt als Arbeiter, diente bei der 69. Infanteriedivision und beim 159. Grenadierregiment, war Wachmann der 2. Kompanie des Landeschützenbataillons 332 für

sowjetische Kriegsgefangene im Stalag 352 in Minsk. Er wurde am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Minsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bewachung des Kriegsgefangenenlagers Minsk, Gustav Häger, Kurt Heckert, Karl Hoffmann und Kasimir Krzyzanowski, erschossen kranke sowjetische Kriegsgefangene, Krzyzanowski erschoss persönlich acht, Häger sieben bis acht, Heckert und Hoffman jeweils einen, sie ließen sowjetische Kriegsgefangene in Eisenbahnwaggons transportieren, die nicht dafür geeignet waren, infolge dessen erkrankten diese und starben massenhaft.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 11.4.1946 in Minsk vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Heckert, Gustav Häger und Kasimir Krzyzanowski.

### **Rudolf Hoffmann**

Geb. am 12.11.1887 in Jessen (Elster), wohnhaft in Halle/Saale, tätig als Oberaufseher im Zuchthaus Halle. Er wurde am 2.8.1945 in Halle festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Rudolf Hoffmann**

Geb. am 21.3.1898 in Laute, wohnhaft in Plauen (Sachsen), diente von 1941 bis Ende 1943 als Mitarbeiter der Wirtschaftsgruppe bei der Einsatzgruppe D im Einsatzkommando 12, seit 1937 Mitglied der NSDAP, tätig als SS-Hauptscharführer. Er wurde vor dem 18.7.1945 festgenommen und am 9.8.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Einsatzkommando 12 der Einsatzgruppe D.* Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Wilhelm Hoffmann**

Geb. am 18.9.1881 in Braunschweig, wohnhaft in Liegnitz (Schlesien), von Beruf Gartenmeister, als Beamter bei der Stadtverwaltung Liegnitz tätig, zuletzt im Volkssturm. Er wurde am 8.2.1945 in Liegnitz festgenommen und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 52. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion.* Das Urteil wurde am 18.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Fritz-Artur Höfig**

Geb. am 17.9.1895 in Erfurt, wohnhaft in Erfurt, von Beruf Reichsbahn-Ingenieur, Inhaber einer Gesenkschmiede auf dem Gelände der Firma Karl Wenzel in Erfurt, von 1940 bis April 1945 Rüstungsproduktion, Einsatz von mehr als 50 ausländischen Arbeitskräften, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.11.1945 in Erfurt festgenommen und am 27.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 22. Reserve-Artilleriedivision in Erfurt zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Januar 1943 Abwehrbeauftragter der Gestapo in der Firma „Karl Wenzel“, er war verpflichtet Ermittlungen gegen Antifaschisten und gegen das Hitlerregime eingestellte Personen und gegen Personen, die Diversion oder Schädlingarbeit vorbereiteten und Maßnahmen zur Herstellung mit Mitteln zur Kriegsführung gegen die Rote Armee sabotierten, zu führen, hierfür standen ihm Agenten zur Verfügung, ermittelte Personen meldete er der Gestapo, von 1943 bis April 1945 führte er drei ausländische Arbeiter der Gestapo zu, darunter den Sowjetbürger Michail Barankowitsch, der zur Zwangsarbeit in ein Kohlebergwerk in Belgien überstellt wurde, insgesamt wurden acht Personen verhaftet, er erteilte seinem Stellvertreter Hans Seeber sein Einverständnis, dass dieser weitere vier ausländische Arbeiter der Gestapo übergab, gemeinsam mit Hans Seeber hatte er die Aufsicht über zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter, die in der Firma „Karl Wenzel“ grausam ausgebeutet wurden, sie erlegten den Arbeitern Geldstrafen von einer bis 45 Mark auf und entzogen ihnen Lebensmittelkarten sowie die Tabakzuteilung, jährlich wurden mehr als 50 Arbeiter bestraft.* Das Urteil wurde am 12.12.1945 vermutlich in Erfurt vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.6.1994. Er wurde verurteilt mit Hans Seeber.

**Ernst Hofmann**

Geb. am 26.5.1899 in Neunkirchen/Saar, wohnhaft in Halle/Saale, tätig als Inspektor im Zuchthaus Halle. Er wurde am 15.8.1945 in Halle verhaftet und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

**Margot Hofmann**

Geb. am 27.3.1922 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Schabloniererin, tätig als Lagerführerin in einem Ausländerlager der Firma Sächsische Maschinenfabrik Richard Hartmann Chemnitz. Sie wurde am 26.6.1945 in



Chemnitz verhaftet und am 8.9.1945 vom SMT der 47. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 20.9.1945 in Chemnitz vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.9.2002 ab.

### **Walter Hofmann**

Geb. 1909 in Thalheim, wurde am 15.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Kirowograd durch Zusammentreiben am Sammelpunkt in der Stadt und Eskortierung zum Platz beim Erschießungsort bzw. durch das Nachladen der Maschinengewehre für die Schützen und das Vergraben der Leichen, in Kirowograd Beteiligung auch an der Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener durch Bewachung des Erschießungsortes, Teilnahme am Partisanenkampf, in den Dörfern trieb er die Menschen auf die Straße, persönlich an der Ausplünderung der Dörfer beteiligt (Vieh und Getreide) und an der Erschießung von Einwohnern zweier Dörfer bei Kostopol im Frühjahr 1945, beteiligt an der Vertreibung der Bevölkerung aus einem Dorf, er zwang sie Massengräber auszuheben*. Das Urteil wurde am 31.3.1947 in Chemnitz vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Müller.

### **Werner Hofmann**

Geb. am 23.5.1917 in Borna bei Leipzig, wohnhaft in Borna, Polizist, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.2.1946 in Borna verhaftet, war in Leipzig inhaftiert und wurde am 27.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit März 1943 bis zur deutschen Kapitulation Polizist im Großkraftwerk Böhlen der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, in dem etwa 500 sowjetische und andere ausländische Bürger, darunter Sowjetsoldaten, eingesetzt waren, die von ihm für geringfügige Übertretungen der Lagerregimes erbarmungslos und systematisch mit den Fäusten und dem Gummiknüppel misshandelt wurden*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.3.2011 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Rittler.

### **Willi Hofmann**

Wohnhaft in Pödelist (Kreis Weißenfels/Provinz Sachsen), Landwirt, Bürgermeister von Pödelist bis Juni 1945, Mitglied der NSDAP. Zur Zeit der amerikanischen Besatzung hatte Anfang Juni 1945 ein ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter bewaffnet mehrmals das Dorf Pödelist überfallen, Lebensmittel gestohlen, den Hund von Walter Rodegast erschossen und versucht die

Tochter des Gastwirts Erich Fröhlich zu vergewaltigen, nachdem die US-Kommandantur in Naumburg nicht helfen wollte, stellten Erich und Walter Fröhlich, Emil Gebhardt, Willi Hofmann und Walter Rodegast eine bewaffnete Bürgerwehr auf und verhafteten den abermals ins Dorf zurückkehrenden ehemaligen Zwangsarbeiter, fesselten ihn, sperrten ihn ein und warfen ihn kurz vor der Ankunft der Roten Armee in Pödelist in einen Schachtbrunnen und schossen in den Brunnen hinein, seine Leiche wurde später geborgen. H. wurde vor dem 20.2.1947 vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Mord an einem Fremdarbeiter*. Das Urteil wurde am 24.3.1947 in Halle vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Fröhlich, Emil Gebhardt und Walter Rodegast.

### **Mitto Hofmüller**

Geb. 1905. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Wilhelm Hohensee**

Geb. am 22.1.1909 in Karsberg, wohnhaft in Rufen (Kreis Soldin/Brandenburg), von Beruf Traktorfahrer. Er wurde am 9.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grades zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Fischer, Hermann Krause, Franz Kühler, Wilhelm Meissner, Gustav Utech und Paul Zagelow.

### **Alfred Hohm**

Geb. am 18.8.1898 in Lubosch (Kreis Birnbaum/Provinz Posen), wohnhaft in Hobrechtsfelde (Brandenburg), Landwirt, tätig als Gutsaufseher beim Berliner Stadtgut Hobrechtsfelde. Er wurde am 24.1.1946 in Hobrechtsfelde verhaftet und am 15.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtige Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen vermutlich in Ludwigsfelde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 8.5.1946 im Spezialgefängnis Nr. 5 in Strelitz vollstreckt.

### **Otto Höhne**

Geb. am 23.4.1882 in Balz (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Balz, tätig als selbständiger Landwirt. Er wurde am 11.4.1945 in Johanneshof verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision

zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am selben Tag vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.1997.

### **Erich Hohnstein**

Geb. 1898 in Riesa (Sachsen). Er wurde am 30.5.1946 in Dresden verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Land Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee sowie an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Festnahme von Sowjetbürgern zur Übergabe an die Gestapo, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangengenommene Partisanen befanden, und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung teil*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Jentsch, Karl Lohmann, Bruno Neumann (geb. 1896), Karl Scholz, Walter Stettin und Karl Wolf (geb. 1899).

### **Richard Holland**

Geb. am 20.8.1916 in Talnoje (Russland), wurde aufgrund Art. 54 des Strafgesetzbuches der RSFSR am 20.2.1947 vom SMT des MWD in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verbrechen während der Bewährungsfrist*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Dr. jur. Heinrich Hölscher**

Geb. am 11.4.1875 in Wellingholzhausen bei Melle (Niedersachsen), wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig als Richter im Rheinland und in Westfalen, ab 1919 Kammergerichtsrat in Berlin, Mitglied der Zentrumsparlei, seit 1927 Staatssekretär im Preußischen Justizministerium, 1933 abgelöst, sein Nachfolger wurde Roland Freisler, seit 1933 Kammergerichtspräsident in Berlin, 1942 Ruhestand. Er wurde am 9.10.1945 in Bad Saarow in seinem Wochenendhaus festgenommen und war am 7.12.1945 vom SMT der Garnison Berlin für die Anklage zum Tode vorgesehen. Vorwurf: *Kammergerichtspräsident Berlin 1933 bis 1942*. Er starb am 3.12.1945 im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg.

### **Friedrich Holst**

Geb. am 2.9.1900 in Boldela (Bezirk Schwerin), wohnhaft in Schwerin, Oberpfleger in der Landesheilanstalt Sachsenberg bei Schwerin, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SA. Er wurde in Wismar verhaftet und am 16.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 90. Schützendivision in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erhielt als Obersanitär Anweisungen von Dr. Johannes Hecker sechs Kranke zu töten, darunter ein Pole und ein Sowjetbürger, er tötete durch Einspritzen von erhöhten Dosen Veronal und Dilandid-Skopolamin*. Das Urteil wurde am 10.6.1946 in Schwerin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.2.1996 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emilie Beuge, Johannes Hecker und Margarete Nebel.

### **Erna Holtschke**

Geb. am 27.2.1922 in Hennersdorf (Kreis Görlitz), wohnhaft in Hennersdorf, seit 23.9.1944 tätig als SS-Helferin im Außenlager Görlitz des KZ Groß Rosen. Sie wurde am 8.12.1945 in Görlitz verhaftet und am 2.2.1946 von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *KZ-Aufseherin*. Das Urteil wurde am 20.3.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Richard Holz**

Geb. am 7.2.1882 in Ehrental (Kreis Kulm in Pommern), wohnhaft in Ehrental, Landwirt, seit Juni 1943 Mitglied der NSDAP, seit Juni 1944 Ortsgruppenleiter der NSDAP in Ehrental. Er wurde am 3.2.1945 in Ehrental festgenommen und am 8.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, als sich die deutsche Wehrmacht aus der Stadt Kulm zurückziehen begann, wurde er vom Kreisleiter der NSDAP als Agent der deutschen Abwehr geworben und mit der Aufgabe im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, Angaben über die Rote Armee zu melden und terroristische Akte gegen die Rote Armee zu verüben, er erhielt hierfür ein Schnellfeuergewehr mit Patronen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.4.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.10.2001.

### **Julius Holzschuher**

Geb. am 17.7.1900 in Holben (Kreis Lindau), wohnhaft in Deuben (Provinz Sachsen), Diplom-Ingenieur, bei den Röchling-Werken in Völklingen beschäftigt, seit 1937 tätig als Oberingenieur und technischer Betriebsleiter bei den Riebeck'schen Montanwerken AG Deuben (IG Farben), seit 1942 Abwehrbeauftragter der IG Farben, bis zur Festnahme Werkleiter in Deuben. Er wurde am 16.9.1945 in Deuben festgenommen und am 11.12.1945 aufgrund

Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Abwehrbevollmächtigter in seinem Betrieb, ermittelte gegen Personen, die Sabotage und Diversion betrieben, gegen das faschistische Regime eingestellt waren und von dem Bevollmächtigten-Rat zur Verantwortung gezogen wurden, indem sie Strafen unterzogen wurden und man ihr Material zur Isolierung und Urteilsvollstreckung der Gestapo übergab, von 1942 bis 1945 wurden mehr als 20 Arbeiter verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt, der sowjetische Arbeiter Nikolai wurde erhängt, H. warb unter den Arbeitern Helfer für seine Arbeit als Abwehrbeauftragter an.* Das Urteil wurde am 26.12.1945 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fischer (geb. 1904), Rudolf Franke, Max Gerstenberger, Siegfried Junge, Fritz König und Georg Silbermann.

### **Emil Höner**

Geb. 1895, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 7.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Erich Hönig**

Geb. 1902, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Gruppenführer.* Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Arnd Hönninger**

Geb. am 3.8.1912 in Strehla (Sachsen), wohnhaft in Strehla, Bauingenieur, tätig als Angestellter. Er wurde am 23.6.1945 in Strehla festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Emil Riedel, Artur Schmidt (geb. 1894), Karl Schwenke, Robert Thieme und Max Walther.

### **Friedrich Honscha**

Geb. am 19.5.1902 in Beuthen (Oberschlesien), wohnhaft in Freyhan, von Beruf Zollbeamter, tätig beim Finanzamt Breslau als Oberzollsekretär, war zum zivilen Grenzdienst im Osten kommandiert, zuletzt tätig in Litzmannstadt. Er wurde am 7.3.1945 in Freyhan (Kreis Militsch in Schlesien) verhaftet und am 9.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 121. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 8.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.10.2002.

### **Max Hopf**

Geb. am 2.12.1881 in Apolda (Thüringen), wohnhaft in Bad Sulza, Reichsbahnbeamter, tätig als Arbeiter auf einer Bahnstation. Er wurde am 4.1.1946 verhaftet und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Gutjahr, Kurt Hähner, Christoph Kuhlmann, Hermann Liepold und Kurt Neumann.

### **Rudolf Hopp**

Geb. 1914. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erwin Hoppe**

Geb. am 1.8.1921 in Bad Liebenwerda (Brandenburg), wohnhaft in Bad Liebenwerda, von Beruf Feinmechaniker, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.4.1946 in Bad Liebenwerda festgenommen und am 24.2.1947 aufgrund Art. 58-2, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Provinz Sachsen in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde am 31.3.1947 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.10.1993.

### **Franz Horlbeck**

Geb. am 9.6.1894 in Sachswitz (Thüringen), wohnhaft in Greiz, von Beruf Schlosser, Meister in einem Maschinenbaubetrieb, Abwehrbeauftragter in Greiz. Er wurde am 9.11.1945 in Greiz festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen, Rudolf Scheffel und Arnold Schilbach.

### **Alfred Horn**

Geb. am 1.2.1906 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Buchhalter, tätig als kaufmännischer Angestellter, diente im Polizeibataillon 304 Chemnitz in der besetzten Ukraine. Er wurde am 4.10.1945 in Chemnitz verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung am Partisanenkampf*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Gottlieb Horn**

Geb. am 5.3.1908 in Lindau (Kreis Goldap in Ostpreußen), wohnhaft in Reichenbach (Thüringen), selbständiger Kaufmann, diente während des Krieges als Dolmetscher in der besetzten UdSSR. Er wurde am 12.9.1945 in Reichenbach auf der Arbeit festgenommen und am 4.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 21.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.9.2002.

### **Werner Horn**

Geb. am 30.8.1921 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Autoschlosser, diente als Obergefreiter in der Flak-Artillerie-Abteilung (mot.) 288. Er wurde am 5.9.1945 verhaftet und am 10.12.1945 aufgrund Art. 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 3.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.2002.

### **Herbert Hornig**

Geb. am 19.12.1897 in Haynau (Schlesien), wohnhaft in Breslau, Kaufmann, seit 1931 Mitglied der NSDAP, seit 1932 Kassenleiter der NSDAP in Naumburg, von 1934 bis 1936 Ortsgruppenleiter der NSDAP in Naumburg, nach sowjetischen Angaben von 1936 bis 1939 Leiter des 14. Regiments der SD-Stoßeinheiten, tätig bei der Zentralhandelsgesellschaft Ost für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H. in Bastuny bei Lida im besetzten Weißrussland, die der gewaltsamen Beschaffung v. a. von Getreide für die Wehrmacht diente, seit August 1944 im Stab des deutschen Heeres zum Einsatz deutscher Agenten im Hinterland der Roten Armee, dann beim SD-Unternehmen „Zepelin“, zuletzt Angehöriger einer Sonderformation des SD im Raum Königs-

berg, von September bis zum 20.10.1944 war er in Schlagemühle stationiert und erhielt letzte Instruktionen für den Einsatz hinter den Linien, u. a. zur Handhabung des Funkverkehrs und zur Rekrutierung von Diversionsgruppen aus der polnischen Bevölkerung, erhielt hierfür 100000 Rubel und 5000 polnische Złoty, ein Funkgerät und Lebensmittel. Er wurde am 22.10.1944 festgenommen und am 13.2.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Resident der deutschen Abwehr, wurde am 21.10.1944 hinter die sowjetischen Linien gebracht, um Spionage durchzuführen und Divisionsbanden zum Kampf gegen die Rote Armee zu organisieren.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.4.1945 ab. Das Urteil wurde am 21.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.8.2001.

### **Karl Horst**

Geb. am 20.8.1903 in Neumünster (Holstein), wohnhaft in Neumünster, tätig als kaufmännischer Angestellter der Stadtverwaltung Neumünster, seit 1937 Mitglied der NSDAP, beschäftigt als SS-Unterscharführer, diente von April bis Oktober 1940 als Wachmann im KZ Dachau, von Oktober 1940 bis April 1945 im KZ Sachsenhausen, zunächst als Wachmann, ab 1942 in der Kommandanturschreibstube, Schreiber im Krematorium der Station Z, laut Zeugen schoss er im Krematorium persönlich und warf die Gaskartuschen in die Gaskammer. Er wurde 1945 von der britischen Armee festgenommen, im Internierungslager Esterwegen inhaftiert, an die UdSSR übergeben und am 10.6.1946 festgenommen. Er wurde am 18.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, im KZ Sachsenhausen tätig in der Lagerschreibstube und zeitweilig Schreiber des Krematoriums, erstellte eine Liste mit den Namen von 209 politischen Häftlingen, die in der Nacht vom 31.1. zum 1.2.1945 im Krematorium erschossen wurden, nahm an der Erschießung von 23 Häftlingen, darunter Sowjetbürger, teil, indem er sie zur Erschießung ins Krematorium brachte.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 7.1.1947 in Berlin vollstreckt.

### **Walter Hoesch**

Geb. am 24.5.1917 in Bonn, wohnhaft in Krakau, Diplom-Ingenieur und Kaufmann, tätig als Fabrikant, bis zum 26.7.1943 im Donez-Gebiet als Dolmetscher im Frontaufklärungskommando (FAK) 204 unter dem ebenfalls später zum Tode Verurteilten Oberleutnant Erwin Graf von Thun und Hohenstein an der Aufklärung sowjetischer Stellungen am Ostufer des Donez und der Sprengung von sowjetischen Geschützen beteiligt, forderte versprengte Rotarmisten zum Überlaufen auf, zum FAK 204 (das 1944 von Oberstleutnant Muttray geleitet wurde) gehörten die Fronaufklärungstrupps (FAT) 211



und 212. Der FAT 211 operierte Anfang 1944 im Warthegau, geleitet von Hauptmann Koppe, der FAT 212 wurde 1944 von Oberleutnant Schmidt-Burgk geleitet, H. diente dann als Unteroffizier im Sondereinsatz beim FAK 202, das dem Generalstab des Heeres, Abteilung Fremde Heere Ost, unterstand, und hatte die Aufgabe u. a. mit der ukrainischen Widerstandsbewegung Kontakt zu halten, es bestand aus etwa 30 Mann, zu den Bestimmungen gehörten Sabotageakte hinter den sowjetischen Linien im Umkreis von 600 Kilometern, ausgeführt von sog. Fremdpersonal, mit dessen Rückkehr man nicht rechnete, sowie das Vernichten oder Ausheben von Stabsstellen der Roten Armee, ausgeführt in der Regel durch Wehrmachtsangehörige, die zurückkehren sollten, jedoch gingen 50 bis 60 Prozent dieser Kommandos verloren, die Unterstützung antisowjetischer Gruppen im Hinterland der Roten Armee, in der Regel Einheiten der Ukrainischen Freiheitsbewegung (UPA), die Kommandos in Stärke von drei bis 16 Mann wurden mit Flugzeugen des Kampfgeschwaders 200 hinter die Linien geflogen, die Ausbildung des FAK 202 erfolgte in einem Sonderlager mit der Bezeichnung „Technische Baukompanie 5“, von Mai 1943 bis Januar 1944 unterstand es der Heeresgruppe Süd und wurde zeitweilig von Major Seliger befehligt, es fungierte als vorgesetzte Stelle für die Frontaufklärungskommandos 201, 203, 204 und 206, denen Anfang 1944 elf FAT zugeordnet waren, im September 1943 führte es das Unternehmen „Unkraut“ zur Schaffung einer „Nationalkosakischen Aufstandsbewegung“ im Don- und Kuban-Kosakengebiet durch, Ende Januar 1944 war das FAK 202 im Lemberg stationiert, wo am 9.2.1944 eine abwehrfachliche Arbeitstagung mit den dem FAK abwehrfachlich unterstellten Frontaufklärungstrupps 201, 203 und 204 stattfand, Anfang November 1944 plante die Wirtschaftsschule Süd in Raden (Oberschlesien) den Einsatz des FAK 202 für Anfang Januar 1945 von Krakau aus im Gebiet Rosslawl und Dorogobusch mit jeweils fünf Personen im Kampf gegen Partisanen in den Unternehmen Fuchs I und II sowie Habicht I und II. Hoesch wurde am 9.2.1945 in Krakau verhaftet und am 24.9.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror, Mitarbeiter beim deutschen Geheimdienst*. Das Urteil wurde am 12.10.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.10.1998.

### **Georg Howe**

Geb. am 17.8.1906 in Stralau, wohnhaft in Berlin, von Beruf Schmied, von 1935 bis April 1941 tätig als Hilfsschlosser bei Daimler-Benz, Eintritt in die Waffen-SS, seit Juni 1941 bei der SS-Division „Totenkopf“, diente von Mai bis Juli 1941 bei der Fliegerabwehr, von Juli 1941 bis April 1945 Dienst im KZ Sachsenhausen, bis Dezember 1943 Wachmann in den Außenlagern Klinkerwerk und Falkensee, dann bis zum 4.5.1945 im Außenkommando Albrechtshof. Er wurde am 4.12.1946 verhaftet und am 15.1.1947 aufgrund Ukaz 43

vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, KZ Sachsenhausen, von 1941 bis 1945 Teilnahme an Massenerschießungen von ca. 2.000 politischen Häftlingen, ca. 400 erschoss er persönlich, Teilnahme am öffentlichen Erhängen von 40 Häftlingen auf dem Appellplatz, provozierte Fluchten und erschoss 15 fliehenden Häftlinge, darunter vier Sowjetbürger*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 17.2.1947 in Berlin vollstreckt.

### **Hübach**

Wohnhaft vermutlich in Lübben (Brandenburg), wurde vor dem Sommer 1946 von einem SMT in Cottbus zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Kurt Hübner**

Geb. am 11.11.1911 in Herzogwaldau (Kreis Bunzlau/Schlesien), wohnhaft in Herzogwaldau, von Beruf Ziegelerbeiter, tätig als SA-Obertruppführer. Er wurde am 20.3.1945 in Thomaswaldau verhaftet und am 22.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 214. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 23.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.10.2000.

### **Oskar Hübner**

Geb. am 4.11.1895 in Zeschau (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Zeschau, von Beruf Zimmermann. Er wurde am 31.3.1945 verhaftet und am 12.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.11.2002.

### **Karl Hubold**

Geb. am 20.2.1898 in Weimar, wohnhaft in Obergrunstedt (Kreis Weimar), Dachdeckermeister. Er wurde am 7.8.1945 festgenommen und am 22.9.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 2.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.12.2001.

### **Dr. med. Erika Hucke**

Geb. am 1.6.1909 in Zella-Mehlis (Thüringen), wohnhaft in Zella-Mehlis, Ärztin, zog kurz vor Kriegsende nach Heidelberg, wo ihr Mann im Lazarett lag,

reiste ab Juni 1945 mehrmals zwischen Heidelberg und Zella-Mehlis hin und her, in Heidelberg gab ihr Helmut Röhm - gegen Lebensmittel für ihre kleinen Kinder - verschlossene Umschläge mit Flugblättern mit, mit denen Röhm auf die Enteignung seiner Fabrik in Zella-Mehlis aufmerksam machen wollte, sie las die Flugblätter und vernichtete die meisten, teilweise überbrachte sie sie jedoch an die Adressaten, darunter ihre Schwiegermutter Selma Hucke. Sie wurde am 15.3.1946 in Zella-Mehlis festgenommen und am 6.8.1946 aufgrund Art. 58-10 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision vermutlich in Suhl zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer antisowjetischen Unterorganisation in Zella-Mehlis, die es zum Ziel hatte durch Agitation und Propaganda sowie durch provokative antisowjetische Flugblätter gegen die sowjetische Militäradministration, sowjetische Militäreinheiten und die KPD zu kämpfen, verteilte persönlich antisowjetische Flugblätter unter der deutschen Bevölkerung und unterhielt Kontakt mit dem Führer der Organisation in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands, übergab in Heidelberg von Helmut Röhm erhaltene Plakate und Flugblätter mit antisowjetischen Inhalten ab Oktober 1945 mehrmals bei Besuchen in Zella-Mehlis ihrer Schwiegermutter Selma Hucke und beförderte Briefe zwischen Rehm und ihrer Schwiegermutter, gab in Neudietendorf, Kühndorf, Kleinretzbach und in Weimar Flugblätter ab.* Das Urteil wurde am 3.10.1946 vermutlich in Suhl vollstreckt. Ihre Leiche wurde acht Kilometer von Suhl entfernt beerdigt. Die GWP rehabilitierte sie am 10.4.2003. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit ihrer Schwiegermutter Selma Hucke.

### **Selma Hucke**

Geb. am 6.6.1876 in Zella-Mehlis (Thüringen), wohnhaft Zella-Mehlis, Hausfrau, fand im Oktober 1945 in ihrem Briefkasten mehrmals Flugblätter von Helmut Röhm aus Heidelberg vor, die sie anderen Frauen übergeben sollte, was auch teilweise geschah. Sie wurde am 3.3.1946 in Zella-Mehlis festgenommen und am 6.8.1946 aufgrund Art. 58-10 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision vermutlich in Suhl zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Organisatorin einer antisowjetischen Unterorganisation in Zella-Mehlis, die es zum Ziel hatte durch Agitation und Propaganda sowie durch provokative antisowjetische Flugblätter gegen die sowjetische Militäradministration, sowjetische Militäreinheiten und die KPD zu kämpfen, empfing von dem Führer der Untergrundorganisation, dem ehemaligen Fabrikanten in Zella-Mehlis Helmut Röhm, aus Heidelberg Anweisungen für die Arbeit und insgesamt 40 konterrevolutionäre Flugblätter, die ihre Schwiegertochter Erika Hucke überbrachte, warb drei Mitglieder für die Organisation an.* Das Urteil wurde am 3.10.1946 vermutlich in Suhl vollstreckt. Ihre Leiche wurde acht Kilometer von Suhl entfernt beerdigt. Die

GWP rehabilitierte sie am 10.4.2003. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit ihrer Schwiegertochter Erika Hucke.

### **Wilhelm Hug**

Geb. am 27.5.1882 in Oberlind (Thüringen), wohnhaft in Oberlind, tätig als selbständiger Klempner und Installateur. Er wurde vermutlich am 25.5.1946 in Oberlind festgenommen und vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Max Huhn**

Geb. am 31.10.1892 in Fürstenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Fürstenwalde, Kaufmann, seit 1933 Mitglied der NSDAP, zuletzt beim Volkssturm, am 27.6.1945 wurde bei einer Durchsuchung in seinem Keller ein Karabiner N 81/44 mit Munition gefunden. Er wurde vermutlich am 27.6.1945 in Fürstenwalde festgenommen und am 26.7.1945 wegen Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT in Fürstenwalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, besaß einen Kampfkarabiner mit Munition und versteckte beides nach dem Einmarsch der Roten Armee in Fürstenwalde im Keller, er gab sie trotz des Bekanntseins des entsprechenden Befehls der sowjetischen Kommandantur nicht zu dem festgesetzten Termin ab.* Das Urteil wurde am 31.7.1945 vermutlich in Fürstenwalde vollstreckt.

### **Kurt Hüllemann**

Geb. am 4.10.1923 in Greußen (Thüringen), wohnhaft in Greußen, von Beruf Verkäufer, Standortführer der HJ, kriegsversehrt, von dem deutschen Kommunisten Willy Koch aus Greußen als angeblicher Werwolf denunziert und angezeigt. Er wurde am 24.10.1945 in Greußen von der deutschen Polizei verhaftet und am 12.7.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. mechanisierten Division in Sondershausen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht.* Das Urteil wurde am 11.9.1946 in Sondershausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.1.1995.

### **Fritz Hünermann**

Geb. am 21.4.1895 in Hechingen (Kreis Hohenzollern), wohnhaft in Luckau (Brandenburg), Philologe, beherrschte die russische Sprache, tätig als Oberstudiendirektor und Gymnasialdirektor in Luckau, zuletzt beim Volkssturm, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.5.1945 verhaftet, zunächst im Zuchthaus Luckau inhaftiert und am 13.7.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte

zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.2.2002.

### **Hermann Hurtienne**

Geb. am 5.6.1908 in Meichow (Kreis Angermünde/Brandenburg), wohnhaft in Cremzow (Kreis Prenzlau/Brandenburg), Gutsbesitzer und Bürgermeister. Er wurde am 6.1.1946 in Cremzow verhaftet und am 6.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schikanierte während des Zweiten Weltkrieges nach Deutschland zwangsverschleppte russische, ukrainische und polnische Arbeiter, die er als Besitzer eines großen Gutes in seiner Wirtschaft arbeiten ließ, er behandelte sie grausam und verprügelte sie, so schlug er 1942 einen Polen namens Wadek und 1943 einen Ukrainer namens Rabez, den genannten Wadek brachte er zur Polizei, über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt, nachdem er zum Bürgermeister von Cremzow ernannt worden war, schoss er 1945 mit der Pistole auf einen Polen und einen Ukrainer und verwundete einen der beiden*. Das Urteil wurde am 16.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnt die Rehabilitierung am 22.9.1999 ab.

### **Karl Hurtig**

Geb. am 15.3.1929 in Bautzen. Er wurde am 20.7.1946 festgenommen und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten waren im April 1945 in einem Volkssturm-Ausbildungslager, am 24.4.1945, als die Rote Armee die Stadt Weißenberg kurzzeitig aufgeben musste, wurden sie zur Festnahme der in der Stadt und ihrer Umgebung zurückgebliebenen sowjetischen Soldaten eingeteilt, vom 24. bis zum 29.4.1945 nahmen sie zahlreiche sowjetische Soldaten fest, die es nicht geschafft hatten zu ihrer Einheit zu gelangen, die Rotarmisten wurden verhört und dann erschossen, die Angeklagten nahmen an der Massenerschießung teil, jeder erschoss persönlich einen Sowjetsoldaten*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Christoph Grützner, Friedemann Heber, Rainer Menschel, Manfred Miersch und Johann Mirtschin.

### **Arthur Huth**

Geb. am 23.2.1909 in Jena, seit 1943 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.7.1945 in Buchenwald (Jena) festgenommen und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war während des Zweiten Weltkrieges verantwortlicher Mitarbeiter der Kriminalpolizei in Jena, als Nationalsozialist setzte er aktiv die Strafpolitik gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und gegen die*

zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger durch, Huth war Polizeiangehöriger in Jena, unterstützte aktiv die Straftätigkeit gegen Personen, die sich gegen das faschistische Regime der ausländischen Zwangsarbeit empörten, darunter befanden sich Sowjetbürger, während seiner Dienstzeit wurden zehn Sowjetbürger verhaftet und zu verschiedenen Gefängnisstrafen verurteilt, zehn andere übergab er persönlich der Gestapo. Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am Juni 2002 ab. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Eckart, Karl Gerzeg, Joseph Roth, Kurt Sachse, August Torwart und Albrecht Voigt.

### **Erich Hutschenreuther**

Geb. am 4.1.1909 in Plauen, wohnhaft in Brunn (Kreis Auerbach/Sachsen), diente seit 1940 bei der Polizei, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision vermutlich in Auerbach zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Winniza, war bei der Umzingelung dabei und an der Aufspürung der Juden mit russischen Milizionären beteiligt, brachte die Juden mit zum Marktplatz.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 vermutlich in Auerbach vollstreckt. H. wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Fuchs, Kurt Glass, Konrad-Georg Kramer, Herbert Oeser, Walter Riedel und Max Trützschler.

### **Hans Hüttenrauch**

Geb. am 6.1.1902 in Blankenhain (Kreis Weimar), wohnhaft in Blankenhain, Besitzer einer Buchdruckerei, Inhaber der Firma H. Hüttenrauch Blankenhainer Kreisblatt, Schriftleiter (Redakteur), hat als Schriftleiter einige Artikel im nationalsozialistischen Sinne verfasst, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.11.1945 in Blankenhain festgenommen und am 9.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Jena zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 23.1.1946 vermutlich in Jena vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.10.2002.

### **Id[...]vers**

Wohnhaft in Halle/Saale, tätig beim Gauarbeitsamt Halle-Merseburg. Er wurde am 28.11.1945 vom SMT der 47. Armee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 31.7.2001 ab. I. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Weizmann.

### **Johannes Ihmann**

Geb. am 27.10.1921 in Königshain (Kreis Glatz in Schlesien), wohnhaft in Malchow, von Beruf Melker, diente von 1939 bis 1943 als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht, Leiter des Wehrrüchtigungslagers Warensdorf, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.9.1945 in Malchow in seiner Wohnung verhaftet und am 12.12.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 9. Gardepanzerdivision in Waren zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Leiter eines Ausbildungslagers der diversions-terroristischen Organisation Werwolf, von April 1944 bis April 1945 instruierte er drei Werwolf-Lager, organisierte im Mai 1945 aus Hitlerjungen eine diversions-terroristische Gruppe, sie sollte gegen die Rote Armee und die KPD kämpfen, er sammelte Waffen und erschlug ein Mitglied der KPD, den Leiter der Polizei Pfeifer.* Das Urteil wurde am 11.1.1946 vermutlich in Waren vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.2.1996. I. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Hamann.

### **Leopold Ikonik**

Geb. am 3.10.1896 in Zottig (Kreis Jägerndorf in den Sudeten), wohnhaft in Niesnersberg bei Friedeberg, von Beruf Gastwirt, tätig als Arbeitsamtsleiter in Friedeberg. Er wurde am 21.5.1945 in Friedeberg festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Karl Ingenhaag**

Geb. am 13.9.1892 in Gelsenkirchen, wohnhaft in Bergfelde (Brandenburg), Kaufmann, tätig als kaufmännischer Angestellter der Ortskrankenkasse Berlin-Wittenau, Mitglied der NSDAP und Ortsgruppenleiter. Er wurde am 8.5.1945

in Bergfelde festgenommen und am 5.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2001.

### **Max Irmischer**

Geb. am 6.8.1900 in Saalfeld (Thüringen), wohnhaft in Saalfeld, Kaufmann, Fabrikant, von 1922 bis 1932 wirtschaftlich in den USA tätig, seit 1932 Inhaber der Maschinenfabrik Franz Irmischer Saalfeld mit 220 Angestellten, seit 1938 Mitglied der NSDAP, ab März 1945 Dienst im Volkssturm. Er wurde am 4.1.1946 in Saalfeld festgenommen und am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision vermutlich in Blankenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte fünf sowjetische Zwangsarbeiter und 42 aus Frankreich und der Tschechoslowakei, sie mussten zehn bis elf Stunden täglich arbeiten, arbeitete seit Ende 1943 mit der Abwehrstelle Weimar zusammen und warb dafür drei Menschen, die er anleitete, schuf unter den Arbeitern ein unerträgliches Regime und schwere Arbeits- und Lebensbedingungen*. Das Urteil wurde am 24.3.1946 vermutlich in Blankenburg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.1.2003. I. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Schieferdecker.

### **Hans Isenmann**

Geb. 1922 in Berlin, Obergefreiter, diente in der SS-Division „Wiking“. Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war im Juli 1943 an der Erschießung von 2000 Zivilisten in Lemberg, Berditschew und Torasch beteiligt und erschoss 300 von ihnen persönlich*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Helmut Ißleib**

Geb. am 8.1.1926 in Eisenach, wohnhaft in Eisenach, Oberschüler, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.10.1945 in Eisenach in seiner Wohnung festgenommen und am 9.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Helmut Kellner und Helmut Ißleib gründeten im Juli 1945 auf Anwei-*



*sung eines der faschistischen Führer eine faschistische diversions-terroristische Untergrundgruppe Werwolf, von Juli bis Oktober 1945 warben sie 16 neue Mitglieder und hielten mit ihnen illegale Treffen ab, dabei arbeiteten sie Pläne zum bewaffneten Kampf gegen Einheiten der Roten Armee sowie zu Diversions- und Terrorakten gegen Sowjetsoldaten aus und berieten, wie sie sich Feuerwaffen und Lebensmittelvorräte beschaffen könnten, Kellner besorgte in der Folge für die Gruppe zwei Handfeuerwaffen, vier automatische Waffen, 8000 Patronen sowie großkalibrige Feuerwaffen, Kellner war Führer der Gruppe, Franz Stübe trat im Juli 1945 dieser Gruppe bei und nahm an den illegalen Treffen und der Besprechung zum bewaffneten Kampf gegen die Rote Armee und von Diversions- und Terrorakten teil. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.6.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.1998. I. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Kellner und Franz Stübe.*

### **Alexander Iwanow**

Geb. am 25.9.1902 in Tomaszow-Mazowezki, diente von 1923 bis 1933 als Unteroffizier in der polnischen Armee, seit 1942 deutscher Staatsbürger, Mitglied der SA. Er wurde am 27.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Ural vollstreckt. I. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Drose.

### **Hinrick J.**

Geb. 1927, wohnhaft in Berlin, diente bei der SS-Division „Prinz Eugen“, tätig auf dem Gutshof Stolper Feld in Berlin-Frohnau. Er wurde am 25.6.1945 in Berlin verhaftet, war im NKWD-Gefängnis in Berlin-Pankow inhaftiert und wurde am 29.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT in Berlin-Hohenschönhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt.

### **Paul Jäckel**

Geb. 1897 in Gera, wohnhaft in Gera, tätig als Polizeiwachtmeister in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde

verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Werner Jacob**

Geb. 1927 in Teuchern, wohnhaft in Poserna (Provinz Sachsen), auf einem nicht gestatteten Tanzabend in Poserna am 5.12.1945 beteiligte er sich an einer Schlägerei mit Rotarmisten, die verheiratete Frauen belästigten. Er wurde am 5.12.1945 in Poserna (Kreis Weissenfels in Sachsen) und am 8.1.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, hat gemeinsam mit Herbert Müller und Hans Arlt aus politischen Motiven und erfüllt von Hass auf die Rote Armee am 2.12.1945 in einem Restaurant in Poserna den Rotarmisten I. S. Pusanow von der 169. schweren Haubitzen-Artillerie-Brigade, den er als Vertreter der sowjetischen Besatzungsmacht wahrnahm, mit der Absicht ihn zu schlagen, angegriffen und ihm schwere Körperverletzungen zugefügt, er führte sein verbrecherisches Vorhaben aus, so dass sie erst durch den Sergeanten Peschkow und den Soldaten Kolzow auseinandergebracht wurden, die zur Rettung von Pusanow an den Ort den Zwischenfalls gekommen waren.* Das Urteil wurde am 18.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.10.2010 ab. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Arlt und Herbert Müller.

### **Walter Jade**

Geb. am 29.8.1904 in Leipzig-Wahren, wohnhaft in Leipzig, tätig beim Fahndungsdienst der Reichsbahn als Bestandteil der Bahnpolizei, der direkt mit der Polizei und den Staatsanwaltschaften zusammenarbeitete, hat laut deutschen Zeugen grausame Foltermethoden gegen ausländische Arbeiter angewandt und diese durch Misshandlungen gezwungen Protokolle zu unterschreiben, diese Arbeiter wurden später der Gestapo ausgeliefert, er verhalf 1944 drei sowjetischen Gefangenen zur Flucht. Er wurde im Juni 1945 durch die amerikanische Besatzungsmacht registriert und überprüft, am 15.9.1945 von der sowjetischen Geheimpolizei in Leipzig festgenommen und am 25.1.1946 von einem SMT in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat vier Kriegsgefangene geschlagen, verprügelte zwei Arbeiter, die ihn in Ausübung seiner Tätigkeit angegriffen haben.* Das Urteil wurde vermutlich am 15.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.8.2004 ab.

### **Fritz Jahn**

Geb. am 21.12.1900 in Frankfurt/Oder, wohnhaft in Rüdersdorf bei Berlin, von Beruf Maschinist, tätig als Wachmann für Gefangene. Er wurde am 18.5.

1945 in Rüdersdorf festgenommen und zum Tode verurteilt. J. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Paul Jahn**

Geb. am 27.12.1902 in Brückentin (Mecklenburg), Polizist, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.5.1945 in Frankenberg (Sachsen) festgenommen und am 10.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*, absolvierte 1940 eine Polizeiausbildung, war seit Oktober 1943 für drei Dörfer im Kreis Flöha verantwortlich, bis zum Eintreffen der Roten Armee erhielt er von der Gestapo Instruktionen für den Umgang mit russischen und polnischen Arbeitern, die sich in Lagern befanden, er schlug sie systematisch und unterzog sie Strafen, sie mussten bis zur Erschöpfung arbeiten, übergab sie der Polizei, wo sie grausam geschlagen wurden, im Mai 1944 misshandelte er einen russischen Arbeiter schwer, der zu fliehen versucht hatte, im Herbst 1944 schlug er eine junge russische Frau für antifaschistische Agitation, ebenfalls einen polnischen und vier russische Arbeiter für das Lesen amerikanischer Flugblätter, er hetzte Hunde auf die Arbeiter, schlug insgesamt bis zu sieben Menschen und übergab zwei Polen der Gestapo, wo sie bestraft wurden. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.10.2010 ab.

### **Richard Jähnichen**

Geb. 1889, Angestellter, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.1.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Walter Jähnig**

Geb. am 14.7.1889 in Chemnitz, wohnhaft in Meißen, Inhaber von Auto-Reparaturwerkstätten in Lommatzsch, Meißen und Döbeln, Inhaber der Walter-Jähnig-Karlswerke in Lommatzsch, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.2.1946 in Meißen festgenommen und am 26.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee vermutlich in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.11.1994.

### **Johanne-Dorotheja Jahnke**

Wurde spätestens im März 1945 in Deutschland festgenommen und vermutlich im Mai 1945 in Moskau zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich im Mai 1945 in Moskau vollstreckt. J. wurde zusammen mit ihrem Ehemann Kurt Jahnke verurteilt und hingerichtet.

### **Kurt Jahnke**

Geb. am 17.2.1882 in Gnesen bei Posen, Rittergutsbesitzer in Lübrassen bei Bärwalde in Pommern, Rittmeister a. D., emigrierte 1899 in die USA und ließ sich einbürgern, seit 1909 Angehöriger der US-Marine, zeitweilig auf den Philippinen stationiert, Angehöriger der amerikanischen Einwanderungspolizei, um 1914 von der deutschen Abwehr als Agent geworben, leitete von 1914 bis 1918 die deutschen Diversionsaktionen gegen die USA, gab sich als Russe aus, vom deutschem Konsulat in San Francisco aus Spionage- und Sabotageaktionen zur Schwächung der amerikanischen Rüstungswirtschaft, u. a. Aktionen auf 14 amerikanischen Dampfschiffen, die diese zum Versinken brachten, nach der Kriegserklärung der USA an Deutschland ab 1917 von Mexiko aus beteiligt an Aktionen mit dem Ziel der Kriegserklärung Mexikos an die USA, 1919 Rückkehr nach Deutschland, Berater und politischer Chef der Schwarzen Reichswehr zur Bekämpfung der Weimarer Republik, 1921 bzw. 1923 Teilnahme an Besprechungen mit General Erich Ludendorff und Adolf Hitler in München, 1923 leitete er Sabotageaktionen des deutschen Geheimdiensts im französisch besetzten Ruhr-Gebiet, während der Weimarer Republik beteiligt an den geheimen deutsch-sowjetischen Militärkontakten und an der Vorbereitung des Rapallo-Vertrages mit der Sowjetunion, nach Angaben des britischen Geheimdienstes zu dieser Zeit Agent der sowjetischen Militärabwehr, von 1924 bis 1930 Leiter des geheimen politisch-diplomatischen Dienstes im Auswärtigen Amt, seit spätestens 1927 Informant des sowjetischen Geheimdienst-Offiziers Walter Krivitsky, arbeitete geheimdienstlich für den deutschen Reichskanzler Gustav Stresemann, ab 1929 Aufbau eines eigenen Nachrichtendienstes unter Aufsicht des SA-Obergruppenführers Franz Pfeffer von Salomon (von 1926 bis 1930 Oberster SA-Führer) unter Verwendung der Reste des kaiserlichen Nachrichtendienstes und finanziert vom Reichswehrministerium zur Gewinnung von Auslandsnachrichten, seit Ende 1930 Leiter des Geheimdienstbüros im außenpolitischen Apparat des Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß, ab 1934 Inhaber eines privaten Nachrichtenbüros im Dienstgebäude von Rudolf Heß, der ihn als Stabsdirektor seines Arbeitsbereiches unter den Schutz aller militärischen und polizeilichen Organe und Parteistellen stellte, gehörte als Berater und Sachbearbeiter für Geheimdienstfragen zum Stab Rudolf Heß' (Abteilung SA-Obergruppenführer Pfeffer bzw. Jahnke-Büro), Abnehmer seiner Berichte waren Hitler, Heß, das Reichswehrministerium, die SA-Führung und die Gestapo, besaß seit seiner USA-Zeit geheimdienstliche Beziehungen zu China und Japan, lehnte 1937 beim Amtsleiter des Ausland-

SD im RSHA Walter Schellenberg die Weitergabe von Dokumenten über die Beziehungen des stellvertretenden sowjetischen Volkskommissars für Verteidigung, Armee-Marschall Michail Tuchatschewski, zur Deutschen Reichswehr und über einen von Tuchatschewski angeblich geplanten Sturz Stalins ab, die der russische Weißemigrant Nikolai Skoblin dem SD übergeben hatte, den Jahnke jedoch für einen sowjetischen Agenten hielt, heute ist bekannt, dass die Tuchatschewski belasteten Angaben vom NKWD tatsächlich über den Doppelagenten Skoblin in Westeuropa lanciert waren, im Februar 1938 Einstellung der Unterstützung für Jahnkes Büro durch das Auswärtige Amt, er wurde Ende August 1939 von britischer Seite für Sondierungen bei der Reichsführung zur Angriffsvermeidung Deutschlands auf Polen bemüht, leitete im September 1939 ein Abwehrkommando des Lehrregiments „Brandenburg“ z.B.V. 800 beim Überfall auf Polen vor dem Einmarsch der Wehrmacht, 1940 Entlassung aus der Wehrmacht, beriet nach eigenen Angaben Abwehrchef Wilhelm Canaris bei der Werbung von Agenten im Ausland, Anfang 1940 nannte der 1937 übergelaufene NKWD-Offizier und sowjetische Geheimdienstkoordinator in Westeuropa, Walter Krivitsky, gegenüber dem britischen Geheimdienst MI5 Jahnke einen Sowjetagenten, am 26.4.1940 auf Hitlers Weisung Schließung von Jahnkes Büros, da ihn die SS als britischen Spion betrachtete, nach dem Flug von Rudolf Heß nach Schottland im Mai 1941 Untersagung nachrichtendienstlicher Tätigkeit und Untersuchungen des RSHA gegen ihn, Beschlagnahme seiner Akten durch die Gestapo, dennoch seit Oktober 1941 mit Zustimmung des Chefs des RSHA Reinhard Heydrich als Berater mit festem Gehalt für den Amtsleiter des Auslands-SD im RSHA, Walter Schellenberg, tätig, der ihn eine Schlüsselfigur des deutschen Geheimdienstes nannte, Jahnke drängte im März/April 1942 den SD zur Weitergabe eines japanischen Vermittlungsangebots an Hitler für einen Kompromiss-Frieden mit der Sowjetunion, hat den Kontakt des deutschen Geschäftsmannes Richard Sorge in Tokio zum sowjetischen Auslandsgeheimdienst vermittelt und stand mit diesem in ständigem Kontakt, im Auftrag des SD Aufenthalt in der Schweiz, dort im Mai 1942 letzte Sondierung japanischer Bemühungen zu einem Separatfrieden zwischen Deutschland und der Sowjetunion, im Juni 1942 Kontakte zu dem Gesandten des Führers der national-chinesischen Partei Kuomintang und Regierungschefs der Republik China Chiang Kai-Shek, General Kousi, zur Vermittlung eines Kompromissfriedens zwischen China und Japan durch Deutschland, lebte einige Zeit in der Schweiz und kehrte später nach Deutschland zurück, SD-Chef Reinhard Heydrich hielt ihn für einen britischen Agenten, Jahnke lebte seit 1943 zurückgezogen auf seinem Landgut in Lübrassen, schickte im November 1944 seinen früheren Sekretär Carl Marcus zu deutsch-britischen Friedenssondierungen hinter die britischen Linien, traf sich im Januar 1945 in Berlin mit SD-Chef Walter Schellenberg, soll nach Angaben von Schellenberg vor Kriegsende einen deutschen Spionagering im sowjetischen Generalstab aufgebaut haben. Sein früherer Sekretär Carl Marcus sagte im März 1945 gegenüber dem britischen Geheimdienst aus, Jahnke sei ein Agent

Großbritanniens. Diese Information erhielt der für die Sowjetunion arbeitende britische Geheimdienstmitarbeiter Major Anthony Blunt. Jahnke wurde am 27.3.1945 vermutlich in Lübrassen festgenommen und nach Moskau gebracht. Er berichtete im März und April 1945 in seinen Verhören ausführlich über seine Geheimdienstarbeit für Deutschland von 1914 bis 1945 und seine Kontakte zu den sich noch an der Macht befindenden Hitler, Goebbels, Göring, Himmler, Ribbentrop und Canaris, der sowjetische Geheimdienst sah ihn als Leiter der Abwehrabteilung ausländischer Armeen im Osten des Generalstabes des OKH an. Er wurde im Mai 1945 in Moskau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage für Großbritannien*. Das Urteil wurde im Mai 1945 in Moskau vollstreckt. J. wurde zusammen mit seiner Ehefrau Johanne-Dorotheja Jahnke verurteilt und hingerichtet.

### **Ernst Jahrmann**

Geb. am 17.9.1889 in Stresow (Kreis Greifenhagen in Pommern), wohnhaft in Stresow, Landwirt. Er wurde am 4.4.1945 in Görlsdorf (Kreis Königsberg in der Neumark) festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Elisaweta Juost, Otto Milster, Leonard Nelke und Ferdinand Tümmeler.

### **Johann Jaekel**

Geb. am 20.1.1887 in Thorn (Pommern), wohnhaft in Berlin, Volksschullehrer, diente als Hauptmann der deutschen Wehrmacht, zuletzt beim Volksturm, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde in Berlin festgenommen und am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Poznan in Polen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde Poznan vollstreckt.

### **Andrej Jakobi**

Geb. 1912, wurde am 2.7.1946 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Priwolsk in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Wolfgang Jakobitz**

Geb. 1926, wohnhaft in Potsdam, von Beruf Tischler. Er wurde in Potsdam verhaftet und 1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Martin Jaene**

Geb. 1893, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Judenerschließung*. Er war seit dem 27.5.1946 im Speziallager Bautzen inhaftiert, wo das Urteil am 17.6.1946 vollstreckt wurde.

**Alwin Janke**

Geb. am 17.1.1889 in Reichenbach bei Kamenz, wohnhaft in Helbigsdorf (Kreis Meißen), seit 1937 tätig als Arbeiter im Betonwerk Emil Ruppert in Wilsdruff. Er wurde am 30.9.1946 in Helbigsdorf verhaftet und am 30.12.1946 aufgrund Art. 58-2 vom SMT Land Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unterzog seit 1942 zur Zwangsarbeit im Betonwerk eingesetzte Sowjetbürger wiederholt brutaler Prügel, so 1944 den Bürger Uljan wegen langsamen Arbeitens, indem er ihn mit der Hand an den Kopf schlug, im selben Jahren schlug er aus demselben Grund den Sowjetbürger Uleiko ins Gesicht, zwei weitere Sowjetbürger schlug er 1944 ohne jeden Grund, im März 1945 schlug er den Sowjetbürger Tkatschuk mit einem Stein auf den Kopf, weil dieser ihn während der Arbeit mit Schlamm bespritzt hatte, aus nichtigen Anlässen nannte er die Russen, die er hasste, „Schweine“ und „Hunde“*. Das Urteil wurde am 1.2.1947 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 23.8.2011 ab.

**A. Janz**

Wurde vor dem 29.6.1945 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde spätestens am 5.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Alfred Jaschke**

Geb. am 8.2.1898 in Brockau (Kreis Breslau), wohnhaft in Friedland (Ostpreußen), tätig als Oberpostsekretär, diente als Hauptmann in der deutschen Wehrmacht, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 22.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 51. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Wachleiter bei Transporten zur Verschleppung sowjetischer Kriegsgefangener und friedlicher Sowjetbürger nach Deutschland, von März 1944 bis zum Kriegsende war er Leiter der Abteilung Ic (Abwehr) der Lager für sowjetische Kriegsgefangene in den Gebieten Dwinsk und Libau in Litauen, unter seiner Führung wurden 300 Kriegsgefangene für den Dienst in der deutschen Armee geworben, er gewann einige Hundert Kriegsgefangene als Spione, um die feindliche Stimmung der Kriegsgefangenen zu erkunden, dadurch wurden Kriegsgefangene nach Deutschland in spezielle Lager gebracht oder dem SD übergeben, Jaschke und auf seine Weisung die Wachmänner schlugen systematisch die Kriegsgefangenen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.8.1945 ab. Das Urteil wurde

am 11.10.1945 vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Nardin.

### **Friedrich Jeckeln**

Geb. am 2.2.1895 in Hornberg (Schwarzwald), wohnhaft in Braunschweig, seit Anfang der 1920er Jahre Antisemit, ließ sich scheiden, weil er seinen Schwiegervater für einen Juden hielt, seit 1929 Mitglied der NSDAP, seit 1930 der SS, seit 1933 Chef der Landespolizei im Land Braunschweig, SS-Obergruppenführer und General der Polizei, Höherer SS- und Polizeiführer an verschiedenen Orten: „Mitte“ in Braunschweig (1938), „West“ in Düsseldorf (1940), „Russland Süd“ (ab Juni 1941) und „Ostland“ in Riga (ab November 1941), befahl den ihm unterstehenden Polizei- und SS-Einheiten zahlreiche Massaker an der jüdischen Bevölkerung in der besetzten UdSSR, so seiner Stabskompanie und dem Polizeibataillon 320 die Ermordung von 23 000 Juden im August 1941 in Kamenez-Podolsk sowie der Kiewer Juden im September 1941 in der Schlucht bei Babi-Jar, später die fast vollständige Ermordung der lettischen Juden bei Rumbula im Spätherbst 1941, leitete im Oktober 1942 das Unternehmen „Sumpffieber“ gegen Partisanen und machte sich 1944 mit der „Kampfgruppe Jeckeln“ einen berühmten Namen bei der Partisanenbekämpfung, ab April 1945 südlich von Frankfurt/Oder als Kommandeur des V. SS-Gebirgs-Korps mit Gefechtsstand in Müllrose eingesetzt. Er wurde während der Schlacht im Berlin festgenommen, in die UdSSR gebracht und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Liquidierung des Ghettos Riga, Aktion Rumbula, verantwortlich für die Ermordung von rund 47 000 Juden in Kamenez-Podolsk und Babi-Jar im August und September 1941*. Das Urteil wurde am 3.2.1946 im ehemaligen Ghetto in Riga vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Boecking, Albrecht Digeon von Monteton, Hans Küpper, Bronislaw Pawel, Siegfried Ruff und Friedrich Werther.

### **Heinz Jekel**

Geb. 1927 in Hindenburg (Oberschlesien), wohnhaft in Hindenburg. Er wurde am 26.3.1945 verhaftet und am 1.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.3.2002.

### **Adolf Jenewsky**

Geb. am 17.3.1928 in Penzlin (Mecklenburg), wohnhaft in Penzlin, Zimmermannslehrling, tätig als Landwirtschaftberater. Er wurde am 9.12.1945 in Waren verhaftet und am 30.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Straf-



gesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht und antisowjetische Haltung*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.7.1946 in Güstrow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.2.1995. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Koderä.

### **M. Jentsch**

Diente seit April 1945 beim Volkssturm. Er wurde am 17.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Sachsen vermutlich in Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat am 3.5.1945 gemeinsam mit R. Böttger und Roland Müller in Ausführung eines Befehls des Aufklärungskommandos im deutschen Ort Staude sieben zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger gesammelt, sie aus der Siedlung herausgeführt und erschossen, die Leichen wurden in einen See geworfen*. Das Urteil wurde am 18.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.6.2010 ab. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit R. Böttger und Roland Müller.

### **Max Jentsch**

Geb. 1890 in Bobersen (Kreis Großenhain/Sachsen). Er wurde am 5.7.1946 verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Land Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee, an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Festnahme von Sowjetbürger zur Übergabe an die Gestapo, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangen genommene Partisanen befanden und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung teil*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Hohnstein, Karl Lohmann, Bruno Neumann (geb. 1896), Karl Scholz, Walter Stettin und Karl Wolf (geb. 1899).

### **Georg Jeschke**

Geb. am 29.1.1894 in Stettin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Obergärtner. Er wurde am 17.6.1945 in Berlin verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sow-*

*jetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Max Jessen**

Geb. am 8.5.1910 in Eckernförde (Schleswig-Holstein), wohnhaft in Eckernförde, Konditormeister, diente seit Februar 1941 als Unteroffizier beim Stab der 131. Infanteriedivision, zuletzt bei der Korps-Nachrichten-Abteilung 423. Er wurde am 19.2.1945 festgenommen und am 27.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, bis Ende 1944 war er mit Hugo Bartz und Franz Schwamberger in einer deutschen Abwehrschule, Jessen war Fahrer der Schule, sie wurden dort als Spione, Diversanten und Terroristen für den Einsatz hinter den sowjetischen Linien ausgebildet und im Februar 1945 mit der Aufgabe im sowjetischen Hinterland eingesetzt diversions-terroristische Akte zu verüben, sie waren umfangreich bewaffnet und hatten ein Funkgerät*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Bartz und Franz Schwamberger.

### **Emil Jogschat**

Geb. 1904 in Ringlau, Oberleutnant, diente als Kommandeur eines Zuges der Feldgendarmarie. Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war im April 1944 in Weißrussland an 30 Strafaktionen gegen Partisanen beteiligt und befahl die Erschießung von einigen Hundert Menschen, die Inbrandsetzung von Dörfern und die Konfiszierung des Vermögens der Einwohner*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Johannes Johne**

Geb. am 15.9.1910 in Jena, wohnhaft in Jena, Diplom-Ingenieur, seit 1934 Angehöriger der SA, seit Mai 1938 Mitglied der NSDAP, tätig in den Zeiss-Werken Jena, zuletzt im Volkssturm, nahm am 12.4.1945 in Großlöbichau bei Jena an der Erschießung von 37 auf dem Todesmarsch befindlichen und entflohenen Häftlingen in einem Steinbruch teil. Er wurde am 23.10.1945 in Jena auf der Arbeit verhaftet und am 21.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD der Bauverwaltung Nord-Petshora-Eisenbahnlinie in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat im April 1945 in den Volkssturm ein, nahm am 12.4.1945 gemeinsam mit dem Volkssturmmangehörigen Münch an der Erschießung von 18 politischen Häftlingen des KZ Buchenwald teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.1.1947 ab. Das Urteil wurde am 14.2.1947 in Nord-Petschora (UdSSR) vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 15.12.2002 ab.

### **Arthur Johst**

Geb. am 8.5.1908 in Kraak (Kreis Hagenow in Mecklenburg), wohnhaft in Kraak, Landwirt. Er wurde am 24.11.1945 in Kraak festgenommen und am 13.12.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie.* Das Urteil wurde am 22.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.6.1994.

### **Elisabeth Johst**

Geb. am 24.3.1894 in Eberswalde (Brandenburg), wohnhaft in Bad Schönfließ (Kreis Königsberg in der Neumark), Zahnärztin. Sie wurde am 2.4.1945 in Bad Schönfließ verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 19.12.1997. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Jahrmann, Otto Milster, Leonard Nelke und Ferdinand Tümmeler.

### **Hans Jordan**

Geb. 1927, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 7.11.1945 in Bad Blankenburg (Thüringen) verhaftet und am 19.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Leiter einer terroristischen Gruppe in Bad Blankenburg, die Gruppe versuchte am Tag des russischen Festes, am 7.11.1945, einen Anschlag auf den Militärkommandanten in Weißensee, Hauptmann Krasilnikow, und Mitarbeiter der Kommandantur, zur Gruppe gehörten 21 Personen zwischen 16 und 18 Jahren, Jordan war Leiter der Gruppe, die er mit Hilfe des Bürgermeisters antifaschistische Gruppe nannte, am 8.11.1945 wurden in einer Wohnung in Bad Blankenburg 20 Granaten vom Typ F-1 gefunden, am 10.11.1945 um 22.30 Uhr wurden Major Weismann und Major Andreitschuk vor dem Restaurant Schimmel in Bad-Blankenburg von zwei Frauen vor dem Eingang aufgehalten, Major Weismann nahm eine Gruppe von 16 Jugendlichen fest, Jordan gab Horst Geier den Auftrag zu terroristischen Akten, Geier wollte mit einem Auto eine Havarie vor-täuschen und in Folge den Anschlag verbreiten.* Das Präsidium des Obersten

Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 18.5.1946 vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Geier.

### **Hans Jost**

Geb. 1892, war seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 22.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Landsberg/Warthe in Polen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.11.1945 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Landsberg/Warthe vollstreckt.

### **Christian von Jouanne**

Geb. am 7.2.1912 in Bruchsal, wohnhaft in Hammelsfelde im Kreis Jarotschin (Wartheland), Gutsbesitzer. Er wurde im Sommer 1945 zum Tode durch Erhängen verurteilt. Das Urteil wurde im Sommer 1945 auf dem Marktplatz von Jarotschin in Polen vollstreckt.

### **Hans Jugelt**

Geb. am 28.2.1895 in Eibenstock (Erzgebirge), von Beruf Tischler, tätig als Werkmeister in der Druckfabrik Schönheide, Mitglied der NSDAP seit 1931. Er wurde am 10.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardeschützen-division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verhöhnung von, aus den zeitweise besetzten Gebieten der UdSSR gewaltsam zur Strafarbeit nach Deutschland verschleppten, sowjetischen Bürgern*. Das Urteil wurde am 4.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.9.2013 ab.

### **Peter Junek**

Geb. 1899 in Grafenweiler (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Grafenweiler, von Beruf Heizer. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.1.2002.

### **Ernst Jung**

Geb. am 1.7.1890 in Plötzensee bei Berlin, wohnhaft in Berlin, Polizeirat bei der Stapoleitstelle in Berlin, seit den 1930er Jahren Leiter der Abteilung I (Personal/Verwaltung) und seit Januar 1943 auch der Abteilung II (Wirtschaft/Haushalt), Referatsleiter I in der Abteilung A 1 a, tätig auch in der Ab-

teilung A 1 b, 1943 zur Stapoleitstelle Saarbrücken versetzt, tätig auch bei der Kripo in Metz, SS-Untersturmführer. Er wurde am 9.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 31.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.12.2001.

### **Heinrich Jung**

Geb. am 20.1.1898 in Hohenhameln (Kreis Peine), wohnhaft in Handrup im Emsland, tätig als Volksschullehrer an der Volksschule Handrup, diente als Unteroffizier beim Festungsinfanteriebataillon 14/46 in Horn (Bezirk Dornau) und beim Sicherungsbataillon St. Pölten-Spratzern/Aufstellungsstab Fiedler. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Joachim Jung**

Geb. am 3.4.1929 in Gommla (Kreis Greiz/Thüringen), wohnhaft in Greiz, Vermessungstechnik-Lehrling, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 7.12.1945 in Greiz-Gommla festgenommen und am 25.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 23.5.1946 vollstreckt.

### **Egbert Jungclausen**

Geb. am 25.4.1899 in Hamburg-Altona, wohnhaft auf Gut Eschenbruch (Kreis Insterburg in Ostpreußen), von Beruf Landwirt, diente als Major, Landwirtschaftsführer und Militärverwaltungsrat bei der Armee-Wirtschaftsführung OK II, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 7.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Minsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen als Sonderführer der 9. Armee, Leiter einer Abteilung des Wirtschaftserfassungskommandos in Konotop, Bobruisk und Klintz und Leiter der Wirtschaftskommandos in anderen Städten, seit Dezember 1941 Gebiets- und Kreis-Sonderführer, raubte der Zivilbevölkerung das Vieh und die Lebensmittel, infolgedessen fügte er der Sowjetunion allein im Gebiet Gomel einen materiellen Schaden von mehr als 53 Milliarden Rubel zu, im September 1943 befahl er die gesamte arbeitsfähige Bevölkerung aus dem deutschen Hinterland zu vertreiben und die Genossenschaften und Staatsgüter für den Bedarf der deutschen Armee zu nutzen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das

Urteil wurde am 13.1.1947 in der UdSSR (Gebiet Minsk) vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Dankwerts, Heinrich Descher und Adolf Hillmer.

### **Hermann Junge**

Wurde am 12.7.1946 vom SMT des Eisenbahnwesens zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Junge**

Geb. am 16.6.1891 in Völpcke (Kreis Neuhaldensleben/Provinz Sachsen), Kriminalsekretär, diente in Kiel, von 1940 bis 1945 in Litzmannstadt (Warthegau) eingesetzt, im Februar 1945 der Wehrmacht zur besonderen Verfügung gestellt. Er war vom 4.5. bis zum 22.8.1945 im Kriegsgefangenenlager Rüdersdorf der sowjetischen Besatzungsmacht und danach im sowjetischen Gefängnis Berlin-Pankow (Schönholzer-Straße 34) inhaftiert, von November 1945 bis zum 10.1.1946 Patient im Hilfskrankenhaus in Berlin-Pankow, dann wieder in einem sowjetischen Gefängnis. Er wurde am 25.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1935 bis Mai 1945 als Kriminalassistent Mitarbeiter der Gestapo, von April bis Mai 1935 Mitarbeiter der Abwehrabteilung der Gestapo in Kiel, sammelte mithilfe von Agenten in den Werften Material gegen Antifaschisten, war tätig in der politischen Abteilung der Kieler Gestapo, zuständig für die Statistik von Personen mit Kontakt zu politischen Parteien, verhaftete im Juni 1935 zehn Sozialdemokraten, die ins Gefängnis kamen und deren weiteres Schicksal unbekannt ist, seit Juni 1935 arbeitete er in der Abteilung 2 Z der Gestapo Kiel und ermittelte gegen etwa 30 Antifaschisten, von denen zehn wegen Tätigkeit gegen die Hitler-Regierung zu unterschiedlichen Haftstrafen und die übrigen zu Geldstrafen verurteilt wurden, von August 1935 an in Kiel und von September 1939 bis Januar 1945 in Litzmannstadt war er in der erkennungsdienstlichen Abteilung der Gestapo tätig und sammelte Angaben zu Personen, die von den faschistischen Geheimorganen aufgefunden wurden, und beschäftigte sich mit dem Fotografieren der Verhafteten und der Abnahme von Fingerabdrücken.* Das Urteil wurde am 3.4.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.1.2013 ab.

### **Siegfried Junge**

Geb. am 1.6.1907 in Vetschau (Kreis Calau/Brandenburg), wohnhaft in Wildschütz (Kreis Weißenfels/Provinz Sachsen), Ingenieur, Betriebsführer bei den Riebeck'schen Montanwerken AG Deuben. Er wurde am 20.9.1945 in Deuben auf der Arbeit festgenommen und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.*

Das Urteil wurde am 13.12.1945 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fischer (geb. 1904), Rudolf Franke, Max Gerstenberger, Julius Holzschuher, Fritz König und Georg Silbermann.

### **Walter-Ernst Junghähnel**

Geb. am 18.3.1912 in Leipzig, wohnhaft in Zwickau, tätig als Schutzpolizei-Oberwachmeister. Er wurde am 9.11.1945 in Zwickau verhaftet, bis zum 3.3.1946 im Speziallager Mühlberg inhaftiert und am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie) Beteiligung an der Ermordung und Misshandlung sowjetischer Zivilisten und gefangen genommener Rotarmisten*. Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Arthur Jüngling**

Geb. am 12.5.1928 in Wittenberge/Elbe (Brandenburg), wohnhaft in Wittenberge, Schüler. Er wurde am 28.12.1945 in Wittenberge verhaftet und am 9.2.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der Stadt Brandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer von Günter Schulz gegründeten Deutschen Nationaldemokratischen Partei, es sei beschlossen worden sich zu bewaffnen, war aktives Parteimitglied, nahm an den geheimen Treffen, an der Ausarbeitung des Parteiprogramms und des Statuts sowie der Beschaffung von Waffen und Verbreitung verleumderischer Lügen teil, agitierte gegen die Sowjetunion und warb Mitglieder, verbreitete unter Parteimitgliedern und anderen Jugendlichen Drucksachen, zu einer konkreten Arbeit gegen die Sowjetunion oder gegen Sowjetbürger kam es jedoch nicht*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 11.5.1946 in Brandenburg vollstreckt. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Brabandt, Hans-Joachim Schoof und Günter Schulz (geb. 1924). Die GWP rehabilitierte ihn am 7.2.1995.

### **Konstantin Jurga**

Geb. 1920. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hermann Jürgens**

Geb. am 26.9.1896 in Jagenow (Westpreußen), wohnhaft in Schwaan (Mecklenburg), von Beruf Gärtner, ab 1918 Bürgermeister in Rukieten (Westpreußen), tätig in einer Gärtnerei in Schwaan. Er wurde am 24.8.1946 vermutlich in Schwaan festgenommen und am 14.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einem SMT in Güstrow zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlechte Behandlung von polnischen Zwangsarbeitern in der Gärtnerei in Schwaan*. Das Urteil wurde am 16.3.1947 in Güstrow vollstreckt. Seine Leiche ist vermutlich in Kirch Rosin bei Güstrow beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.5.1996.

### **Kurt Jurkscheit**

Geb. am 6.7.1909 in Königsberg, wohnhaft in Berlin, seit 1933 Mitglied der NSDAP, wurde als Volkssturm-Mann bei den Kämpfen um Berlin verwundet. Er wurde am 7.10.1945 im Krankenhaus Charité in Berlin verhaftet und am 18.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1933 bis 1942 Blockleiter und von 1942 bis Mai 1945 Ortsgruppenleiter der NSDAP in einer der Ortsgruppen Berlins, verantwortlich für 800 Mitglieder, leistete aktive Arbeit unter den Mitgliedern der NSDAP und den parteilosen Massen im Geiste der Treue zum Faschismus und des Hasses auf die Sowjetmacht und die Rote Armee zur Unterstützungen und Stärkung des Hitler-Regimes, er rief die Bevölkerung zur jederzeitigen Unterstützung der deutschen Armee auf, instruierte die NSDAP-Mitglieder in der Durchführung provokativ-verleumderischer Propaganda gegen die Rote Armee, nahm im März/April 1945 an der Schaffung einer diversions-terroristischen Gruppe Werwolf zum Kampf gegen die Sowjetarmee teil, er warb persönlich für diese Gruppe sechs Personen, er nahm auch an der Gründung der faschistischen „Organisation B“ teil, die sich auf Anweisung der NSDAP-Führung mit der bestialischen Misshandlung von Antifaschisten beschäftigte, er schickte persönlich zwei ihm unterstehende NSDAP-Mitglieder in diese Organisation*. Das Urteil wurde am 21.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab.

### **Hermann Jurrack**

Geb. am 8.6.1897 in Schulen (Kreis Lübben/Brandenburg), wohnhaft in Wiese (Kreis Lübben), Landwirt. Er wurde am 27.6.1945 verhaftet und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Androck, Erich Gube, Reinhold Hartmann, Franz Mittke, Erich Schulz (geb. 1892) und Paul Sitz.



### **Emil Just**

Geb. am 18.6.1885 in Strasburg, wohnhaft in Berlin, Berufsoffizier, 1920 Übertritt zur Polizei, 1933 Rückkehr zur Wehrmacht, absolvierte die Generalstabsakademie, Generalmajor, war zunächst Stellvertreter des Leiters der Abwehr-Abteilung I des Amtes Ausland/Abwehr der Wehrmacht, Hans Piekenbrock, von September 1938 bis August 1940 Abwehrleiter der Kriegsorganisation (KO) Litauen als Militär- und Luftwaffenattaché in Kowno und Riga, betreute den V-Mann Edgar Klaus sowie den Abwehrverbindungsmann Hauptmann a. D. Klein in Kowno, seit Oktober 1940 Militärattaché in der deutschen Botschaft in Bukarest, betreute von dort aus u. a. den alten Wrangel-Offizier Oberst Duronowo in Belgrad und übergab ihn an den späteren stellvertretenden Leiter der Abwehrabteilung II, Erwin Stolze, kehrte mit Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion nach Kowno zurück, war Wehrmachtsbefehlshaber im „Ostland“/Sicherungsgebiet Litauen, Kommandant der Feldkommandantur 821 (1941), der Oberfeldkommandantur 396 (1942 bis 1944). Er wurde in Berlin festgenommen und am 2.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1938 bis Oktober 1941 deutscher Militärattaché in Litauen, betrieb Spionagearbeit über die Militäreinheiten der Sowjetunion, verwirklichte die Beobachtung und Kontrolle der Ausführungen des geheimen Vertrages Rumäniens mit Deutschlands über die Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion, beteiligt an der Reorganisation der rumänischen Armee nach deutschem Vorbild, nach dem Überfall auf die Sowjetunion wurde er Oberfeldkommandant in Litauen, errichtete die deutsche Militärherrschaft über die Litauische Sowjetrepublik, leitete die Massentötung von Sowjetbürgern und deren Verschleppung nach Deutschland, organisierte Strafoperationen gegen sowjetische Partisanen, ermordet wurden im Kreis Alitus 35000 sowjetische Zivilisten, im Kreis Trakaj 119, im Gebiet von Mariampol 7700, im Kreis Schaulen etwa 400 und in den Kreisen Panewesch, Ukmerg, Kedainja und Birschaj mehr als 37000 Sowjetbürger, das Dorf Pergana wurde niedergebrannt, er organisierte die Verschleppung von Zivilisten sowie sowjetischen Einrichtungen und Speichern aus Litauen, insgesamt betrug der materielle Verlust 17 Milliarden Rubel, stellte aus der Bevölkerung vier Bataillone auf und schickte sie in den Kampf gegen die Rote Armee.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Kowno (Litauen) vollstreckt.

### **Eugen Just**

Geb. am 5.10.1897 in Wostromesch (Kreis Itschin in der Tschechoslowakei), diente als Hauptmann in der deutschen Wehrmacht, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Januar 1942 bis Januar 1945 Adjutant des Leiters der Kriegsgefangenen-*

lager Stalag 308 bzw. VIII E Neuhammer und Sumi (Ukraine), schuf gemeinsam mit anderen deutschen Offizieren unerträglich schwere Bedingungen für sowjetische Kriegsgefangene, dadurch starben täglich an Hunger und Krankheit bis zu 70 Menschen, die Deutschen erschossen monatlich etwa 100 sowjetische Kriegsgefangene, er wurde für den aktiven Dienst und die schrecklichen Umstände der im Lager Inhaftierten von seinem Vorgesetzten gefördert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.11.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

### **Manfred Justiniack**

Geb. am 25.4.1928 in Liegnitz (Schlesien), wohnhaft in Apolda (Thüringen), kaufmännischer Lehrling. Er wurde am 13.9.1945 in Apolda in seiner Wohnung festgenommen und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Apolda zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, im September 1945 schlossen sich die Angeklagten Manfred Justiniack, Rolf Baumann, Lothar Löbnitz, Botho Lüttig und Erich Ohnesorge in Apolda zur diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf mit dem Namen „Geheimbund“ zusammen, Löbnitz war der Organisator und Leiter der Gruppe, Baumann, Lüttig und Ohnesorge seine Helfer, Justiniack der Kommandeur der Gruppe, die Gruppe wurde auf Anweisung der NSDAP gegründet und erhielt die Aufgabe gegen die sowjetischen Besatzungstruppen zu kämpfen und terroristische Akte gegen Angehörige der Roten Armee zu verüben, trafen sich einige Male zu Zusammenkünften, bei denen sie konkrete Maßnahmen zur Tötung von Sowjetsoldaten und zur Bewaffnung der Gruppe besprachen, sie verbreiteten in der Stadt mit der Schreibmaschine geschriebene Zettel mit provokatorischem Inhalt, warben neue Mitglieder unter den ehemaligen Angehörigen der Hitler-Jugend an, die Gruppe führte keine terroristischen und Diversionsakte aus, da sie zuvor festgenommen wurde.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.2.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Apolda vollstreckt. Seine Leiche wurde vermutlich in einem Waldstück bei Apolda beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn. J. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Baumann, Lothar Löbnitz, Botho Lüttig und Erich Ohnesorge.

### **Max K.**

Wohnhaft vermutlich in Mühlhausen (Thüringen), wurde vermutlich in Mühlhausen verhaftet. Er wurde in Mühlhausen zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hermann Kabel**

Geb. am 10.3.1897 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, Kaufmann, tätig als Major der Reserve der Abwehr und SS-Untersturmführer. Er wurde am 13.5.1945 in Berlin festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert, wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert und verstarb am 18.7.1945 in Brest. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.5.2003.

### **Linus Kaden**

Geb. am 6.9.1879 in Niederdorf bei Stollberg (Erzgebirge), wohnhaft in Reitzenhain, Reichsbahnoberinspektor, tätig als Bahnhofsvorsteher in Reitzenhain, am 30.5.1945 verweigerte der Fahrdienstleiter Walter Bräuer die Erteilung des Abfahrtauftrages für einen Transportzug einer sowjetischen Panzer Einheit aus der Tschechoslowakei vom Bahnhof Reitzenhain in Richtung Chemnitz an den Lokführer Karl Baasner, da wegen nur einer zur Verfügung stehenden Lokomotive die Bremskraft zu gering war, sowjetisches Personal zwang Bräuer unter Androhung von Waffengewalt zur Abfahrt des Zuges, in einem Felseinschnitt bei dem Ortsteil Hüttengrund hinter Marienberg entgleiste der in viel zu schnelle Fahrt geratene Zug, wobei nach deutschen Angaben 18 Sowjetsoldaten den Tod fanden, wofür die sowjetische Militärpolizei den Bahnhofsvorsteher von Reitzenhain, Linus Kaden, die Fahrdienstleiter Walter Bräuer und Bruno Uhlig, den Zugführer Emil Schreier und das Lokpersonal verantwortlich machte und sie verhaftete. Kaden wurde am 30.5.1945 in Reitzenhain verhaftet und am 4.6.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, infolge des Eisenbahnunfalls am 30.5.1945 auf der Flöhatalbahn zwischen Marienberg und Pockau-Lengefeld mit einem Transportzug einer sowjetischen Panzereinheit aus der Tschechoslowakei in Richtung Chemnitz starben 19 Soldaten und Offiziere der Roten Armee, weitere 29 wurden verletzt, zehn Panzer und drei weitere Fahrzeuge wurden zerstört, Kaden nahm als Stationsvorsteher am Bahnhof Reitzenhain am 30.5.1945 einen sowjetischen Militärzug von einer tschechoslowakischen Eisenbahnerbrigade an und tauschte diese gegen seine aus, vor der Abfahrt des Zuges unternahm er keine Maßnahmen zur Überprüfung des technischen Zustandes des Zugs, so wurde der Zug mit Defekten am Bremssystem auf Fahrt geschickt, was zu der Katastrophe führte, die Menschenleben kostete.* Das Urteil wurde am 30.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.6.2006. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Baasner, Walter Bräuer und Emil Schreier.

### **Christian Kahl**

Geb. am 29.6.1922 in Kühren über Preetz (Schleswig-Holstein), wohnhaft in Klein-Kühren, Landwirt, diente als Unteroffizier und Sanitäts-Maat beim Marinepostamt, zuletzt bei der Marineartillerieabteilung 530 und beim Funkmesstrupp 100 bei der Marineabwehrnebenstelle Reval. Er wurde am 8.2.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD der Estnischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, begab sich im September 1944 in Estland nicht in Gefangenschaft, sondern versteckte sich im Wald, estnische Einwohner gaben ihm Zivilkleider und er ging nach Tallin, im Mai 1945 wollte er sich nach Deutschland durchschlagen, wurde aber am 16.5.1945 von dem Arbeiter des estnischen Butterkombinats Richard Keen bei der Station Kola festgenommen, Kahl konnte sich befreien, am 22.5.1945 traf er bei der Station Wiljandi (Estland) auf eine Gruppe von Arbeitern, dem Arbeiter Simmapal musste Kahl zunächst seine Papiere zeigen, woraufhin dieser Kahl bis zur nächsten Station begleitete, wo Kahl ihn zusammenschlug, an den Verletzungen starb Simmapal am 23.5.1945, zwei Tage später wurde Kahl im Wald festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde in Estland vollstreckt.

### **Herbert Kahle**

Geb. am 22.10.1911 in Wilkau (Kreis Zwickau), wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Weber, von 1925 bis 1939 tätig als Weber in der Fabrik des Vaters, dann in einer Kunstfaserfabrik, seit März 1940 freiwillig beim Polizeibataillon 304 als Revier-Oberwachtmeister der Schutzpolizei, von Januar 1942 bis Juli 1943 Polizeidienst in Chemnitz, im Juli 1943 mit dem SS-Polizeiregiment 28 nach Holland versetzt, dann in Frankreich Schutz von Brücken und Kampf gegen Partisanen, Leiter des 1. Polizeireviers in Zwickau, seit September 1945 Mitglied der KPD. Er wurde am 21.2.1946 in Zwickau verhaftet und am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Melder 2. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Uman im Herbst 1941, am Partisanenkampf und am Niederbrennen einer Ortschaft.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Richard Kahlert**

Geb. am 19.1.1902 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, von Beruf Seilermeister und Kaufmann, tätig als Bankbeamter, Mitglied der

SA. Er wurde am 9.7.1946 in Mühlhausen in seiner Wohnung verhaftet und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich in Mühlhausen vollstreckt.

### **Georg Kähling**

Geb. am 4.8.1882 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, von Beruf Pförtner, tätig bei der Eisen- und Stahlgießerei Max Jahn in Leipzig. Er wurde am 26.8.1946 in Leipzig festgenommen und am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.1.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.4.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Hagen, Adolf Hinze, Arthur Mollitor, Bruno Papke und Otto-Friedrich Schmidt (geb. 1885).

### **Ernst Kaiser**

Geb. am 5.1.1888 in Kolkwitz (bei Cottbus), wohnhaft in Görlitz (Schlesien), Leiter der Kriminalpolizei Görlitz. Er wurde am 19.8.1946 in Kalthofmfeld (Kreis Worbis) verhaftet und am 24.10.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er verstarb am 25.10.1946 im Gefängnis. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.7.2002.

### **Karl Kaiser**

Geb. am 21.6.1888 in Gleissen, wohnhaft in Zielenzig (Kreis Oststernberg/Neumark), Elektromeister, Besitzer von drei Fabriken in Berlin, Drossen und Zielenzig, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde im Februar 1945 in Zielenzig festgenommen und am 8.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter einer Parteiorganisation mit acht Zellen und 100 Mitgliedern, stellte seit den ersten Tagen des Zweiten Weltkrieges Motorenteile für Flugzeuge und Artilleriefahrzeuge her, beutete in seinen Werken mehr als 2500 Arbeiter aus, darunter etwa 700 sowjetische Zwangsarbeiter, war geheimer Mitarbeiter der Gestapo und übergab Arbeiter der Gestapo, die dem Nationalsozialismus feindlich gegenüberstanden, organisierte eine Abteilung des Volkssturms, Georg Keller war der Verwalter der Fabriken von Karl Kaiser*. Kaiser war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.6.1945 ab. Das Urteil wurde am 30.7.1945 in Brest vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Keller.

**Emil Kalin**

Geb. 1895, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Alfred Kalinowski**

Geb. am 18.2.1922 in Püssensheim (Bayern), wohnhaft in Brandenburg, von Beruf Melker, Grenadier im Afrikakorps, diente als Unteroffizier bei der Armeegruppe Wöhler AOK 8, beim Infanterieregiment 29 (mot.) und beim Infanterie-Ersatzbataillon 29 in Züllichau. Er wurde am 26.10.1944 verhaftet und am 19.10.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Propaganda*. Das Urteil wurde am 27.10.1945 in der Sowjetunion vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.11.1998. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Reinhart.

**Willi Kalkbrenner**

Geb. am 24.11.1907 in Dresden, wohnhaft in Lauban (Schlesien), von Beruf Fleischer, diente als Feldwebel und Feldgendarm bei der Feldkommandantur I und II 368 in Rumänien, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Ernst Keller, Josef Liedmayer, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

**Werner Kalsow**

Geb. am 6.2.1922 in Stettin, wohnhaft in Stettin, von Beruf Bäcker und Konditor, diente beim Reichsarbeitsdienst, als Soldat bei der 299. Infanteriedivision, später Soldat (oder Häftling?) des beweglichen Heeres-Gefängnisses 519 beim Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebiets 102. Er wurde am 20.3.1945 verhaftet und am 4.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 49. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 5.4.1945 in der Gegend von Karthaus (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Klinkenberg und Heinz Pschigoda.

### **Siegfried Kaemmerer**

Geb. am 1.11.1926 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, von Beruf Vermessungstechniker, diente im Krieg bei der Division Hermann Göring, wurde am 24.4.1945 in Berlin verwundet und geriet im Lazarett Spandau in sowjetische Kriegsgefangenschaft, war bis zum 22.8.1945 im Lager Frankfurt/Oder, bis September 1945 arbeitete er als Vermesser in Berlin bei einem Ingenieur Fröbe und ab November bei der Firma Ratsch in Potsdam, zuletzt tätig beim Katasteramt in Potsdam. Er wurde 11.1.1946 in Potsdam festgenommen und am 30.5.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, er trat im November 1945 in die im Auftrag des früheren deutschen Offiziers Lademann in Potsdam gegründete Untergrundorganisation „Widerstandsbewegung“ ein und war bis zu seiner Festnahme stellvertretender Leiter dieser Organisation, in der ersten Zeit wurden vor allem neue Mitglieder geworben und Waffen beschafft sowie Geheimdienstinformationen über die Besatzungstruppen der Rote Armee gesammelt, später in Abhängigkeit von der Situation aktive diversions-terroristische Tätigkeiten gegen die Rote Armee ausgeführt, er trat auf Vorschlag von Alfons Graetz im November der Widerstandsbewegung bei, wurde ein aktives Mitglied und warb acht neue Mitglieder an, er erhielt von Graetz eine Pistole, die er bis zur Festnahme versteckt hielt, führte seine Tätigkeit im Auftrag und zum Nutzen des britischen Geheimdienstes „Secret Service“ aus.* Er war zuletzt im Gefängnis Potsdam Leistikowstraße inhaftiert. Das Urteil wurde am 18.6.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.3.2010. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfons Graetz.

### **Dr. Gottfried Kaempfe**

Geb. am 19.3.1906 in Großenhain (Sachsen), wohnhaft in Großenhain, bis 1934 Studium in München, von Beruf Chemiker, tätig als Firmenbesitzer, seit 1934 Inhaber der Firma Waentig in Großenhain, die Material für Gasmasken und Schutzhelme herstellt, seit 1939 hinsichtlich der etwa 100 bei ihm eingesetzten sowjetischen Zwangsarbeiter (Zivilisten, Kriegsgefangene und Zwangsdeportierte) Mitarbeiter der Abwehrstelle Dresden, benannte vier Vertrauensleute zur Abwehr von Sabotage und Propaganda seitens der Zwangsarbeiter, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.6.1945 in Großenhain festgenommen und am 19.9.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte in seiner Fabrik, die Ausrüstungen für die Wehrmacht herstellte, 400 Arbeiter, die er grausam ausbeutete, darunter mehr als 100 sowjetische Zwangsarbeiter, bei 200 bis 300 Gramm Brot mussten sie zwölf Stunden täglich arbeiten, in seiner 240 ha großen Nebenwirtschaft*

*beschäftigte er 40 Menschen, es kam aufgrund der Ausbeutung, des Hungers und des fehlenden Arbeitsschutzes zu Todesfällen und Verletzungen, er erzielte jährlich 100000 Mark Reingewinn, fünf Sowjetbürger wurden von ihm und seinen Helfern wegen angeblicher Sabotage der Gestapo übergeben, er war Leiter des Wachpersonals, das er teilweise anwies antifaschistisch eingestellte Arbeiter zu ermitteln, er verpflichtete Arbeiter durch Unterschrift zu bedingungsloser Unterordnung unter das faschistische Zwangsregime.* Das Urteil wurde am 1.11.1945 vollstreckt.

### **Paul Kaplin**

Geb. 1894. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 5.4.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert, wo er am 15.4.1945 eintraf. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Bruno Kärigel**

Geb. am 15.9.1896 in Erkelsdorf (Kreis Freystadt in Niederschlesien), wohnhaft in Erkelsdorf, Textilarbeiter. Er wurde am 14.2.1945 in Erkelsdorf verhaftet und am 5.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.12.2000. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Lange, Felix Muche und Otto Schirmer.

### **Guido Kariger**

Geb. am 26.6.1898 in Ludwigsthal, wohnhaft in Thomasdorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), Sägewerksbesitzer, zuletzt Kompanieführer beim Volkssturm. Er wurde am 20.5.1945 in Thomasdorf verhaftet und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.3.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig



Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Rolf Karras**

Geb. am 12.7.1928 in Gera, wohnhaft in Gera, kaufmännischer Lehrling, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 2.9.1945 in Gera in seiner Wohnung festgenommen und am 24.1.1946 wegen Erkrankung entlassen, dann erneut verhaftet. Er wurde am 21.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.7.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Manfred Thomas.

### **Werner Karthäuser**

Geb. 1927, wohnhaft in Stolberg, wurde in Stolberg (Harz) festgenommen. Er wurde am 12.5.1947 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Provinz Sachsen in Halle/Saale zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, hat im April und Mai 1946 in Stolberg eine Gruppe der Edelweißpiraten organisiert*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Horst Käsler**

Geb. am 14.9.1928 in Berlin-Siemensstadt, wohnhaft in Berlin, Schüler, Leiter in der Hitler-Jugend. Er wurde am 6.7.1945 in Berlin verhaftet, bis zum 25.7.1945 im Speziallager Weesow, ab dem 25.7.1945 im Speziallager Landsberg/Warthe in Polen und bis zum 5.3.1946 im Speziallager Buchenwald inhaftiert. Er wurde am 28.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, war Führer der Hitlerjugend, trat im Februar 1945 in Berlin-Spandau der diversions-terroristischen Untergrundorganisation Werwolf bei, die die Aufgabe hatte im Hinterland der Roten Armee terroristische Akte zu verüben, hierfür besaßen er und Joachim Müller ein Gewehr, eine Maschinenpistole, drei Panzerfäuste, einige Pistolen, zehn Handgranaten und eine Antipanzermine, sieben Kilogramm Sprengstoff und 132 Gewehr- und Maschinengewehrpatronen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 9.7.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. K.

wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Müller. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.6.2002 ab.

### **Helmut Kasper**

Geb. am 9.3.1898 in Hain Riesengebirge (Kreis Habelschwerdt in Oberschlesien), wohnhaft in Dinterswalde (Kreis Habelschwerdt), Berufsoffizier, tätig als Revierförster bei der Dienststelle FAA in Neu Sandez, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.5.1945 in Kaiserwalde festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrman, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Gustav Kästingschäfer**

Geb. am 21.8.1912 in Schönsee (Kreis Briesen in Westpreußen), wohnhaft in Priter bei Swinemünde, diente als Stabsgefreiter beim Kriegsgefangenenbataillon 202. Er wurde im März 1946 in Berlin verhaftet und war im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt und vor dem 9.10.1946, vermutlich am 7.10.1946, auf der Flucht erschossen.

### **Vizenti Katkowski**

Geb. 1902. Er wurde 7.2.1945 in Kolmar (Raum Posen) verhaftet und vermutlich vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Gruppenführer einer 500 Mann starken Volkssturmarteilung, sie wurde von SS-Leutnant Lenhard im Hinterland zwecks Terror und Diversion zurückgelassen und legte Waffenlager an.* Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bachmann, Kasimir Chmedewski, Alfons Kawtschinski und Wilhelm Woitis.

**Otto Kaetzke**

Geb. am 2.9.1900 in Berlin, wohnhaft in Grubenmühle (Kreis Beeskow-Storkow/Brandenburg), Förster, tätig im Forstamt Schwenow. Er wurde am 27.6.1945 in Grubenmühle verhaftet und zum Tode verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 11.10.1945 in Brest vollstreckt.

**Willy Kaube**

Geb. am 9.7.1908 in Dreska bei Elsterwerda (Brandenburg), wohnhaft in Elsterwerda-Biehla, von Beruf Maschinenschlosser, tätig als Wachmann bei der BRABAG Schwarzheide, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.5.1946 in Elsterwerda verhaftet und am 12.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. mechanisierten Gardedarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde am 5.4.1947 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. K. wurde verurteilt mit Otto Fischer (geb. 1897) und Erich Walther.

**August Kauert**

Geb. am 16.8.1884 in Ziesar (Brandenburg), wohnhaft in Gommern bei Magdeburg, von Beruf Schlossermeister, tätig als Scharfrichter im Frauengefängnis/Zuchthaus Gommern. Er wurde am 18.5.1945 in Gommern verhaftet und am 17.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde zwischen dem 25.7.1945 und dem 15.1.1946 in Brest vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Engelmann, Rochus Geng, Paul Koch und Ernst Reindel.

**Alfons Kawtschinski**

Geb. 1920. Er wurde am 7.2.1945 in Kolmar (Raum Posen) verhaftet und vermutlich vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Gruppenführer einer 500 Mann starken Volkssturmabteilung, sie wurde von SS-Leutnant Lenhard im Hinterland zwecks Terror und Diversion zurückgelassen und legte Waffenlager an*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bachmann, Kasimir Chmedewski, Vizenti Katkowski und Wilhelm Woitis.

### **Heinrich Kayser**

Geb. am 13.1.1892 in Kraak (Kreis Hagenow/Mecklenburg), wohnhaft in Kraak, Landwirt. Er wurde am 25.11.1945 in Kraak festgenommen, wieder entlassen, am 7.2.1946 erneut festgenommen und am 15.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 18. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Denunziant*. Das Urteil wurde am 26.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Franz Kazmarzek**

Geb. 1904 in Hindenburg (Oberschlesien), wohnhaft in Borek, Arbeiter. Er wurde am 28.2.1945 in Borek verhaftet und am 4.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 9.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.9.2002.

### **Hans Keding**

Geb. 1928 in Neubrandenburg (Mecklenburg), wohnhaft in Neubrandenburg, Arbeiter. Er wurde am 10.4.1946 verhaftet und am 9.7.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 94. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Hans Keding und Hermann Reinhold überschritten im September und Dezember 1945 zweimal illegal die Demarkationslinie zur englischen Besatzungszone, in Hannover traten sie einer faschistisch-terroristischen Untergrundorganisation bei mit dem Ziel der Wiedererrichtung des faschistischen Deutschland sowie der Verübung terroristischer Akte gegen deutsche Kommunisten und Antifaschisten, im Februar 1946 beschlossen sie auf einer illegalen Beratung einen Terrorakt gegen den Leiter der antifaschistischen Bewegung in Neubrandenburg, weil er der sowjetischen Abwehr 40 Mitglieder des Werwolf verraten hatte, sie schickten an ihn einen anonymen Brief mit einem Todesurteil, im März 1946 überschritten sie illegal die sowjetische Demarkationslinie zur Verübung eines Terroraktes, doch sie wurden festgenommen, Keding und Reinhold leisteten unter der Bevölkerung der deutschen Städte faschistische Agitation, hefteten an Häuser und Zäune faschistische Flugblätter und Losungen und forderten die Bevölkerung auf sich nicht der Sowjetmacht zu unterwerfen, ihre Maßnahmen zu vereiteln und für die Wiedererrichtung des faschistischen Deutschland zu kämpfen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 10.10. 1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.1.2003. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Reinhold.

### **Hugo Kehrein**

Geb. am 25.11.1896 in Gießen (Hessen), wohnhaft in Berlin, war Mitglied der NSDAP und der SA. 1938 wurde er Kreisleiter im Parteikreis IV (Tiergarten/Schöneberg). Am 14.7.1945 verurteilte ihn das SMT der 16. Luftarmee aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 3.3.1946 in das Spezialgefängnis Nr. 5 des NKWD in Strelitz (Neustrelitz) überstellt, wo das Urteil vermutlich vollstreckt wurde.

### **Dr.-Ing. Friedrich Keil**

Geb. am 28.9.1902 in Hannover, wohnhaft in Berlin-Johannisthal, von Beruf Chemiker, von 1938 bis 1945 Leiter des chemischen Labors der pharmazeutisch-chemischen Fabrik Preuß & Temmler AG beim Flughafen Berlin-Johannisthal, seit 1938 Hersteller von Pervitin, ein Methamphetamin-Präparat (auch Panzerschokolade genannt), Mittel zur Eindämmung des Angstgefühls und zur Erhöhung von Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit, das massenhaft während des Zweiten Weltkriegs eingesetzt wurde, Mitglied der NSDAP, Betriebsobmann der DAF. Er wurde im April 1945 in Berlin-Johannisthal festgenommen und am 18.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ließ im Werk von 1942 bis 1943 die deutschen Antifaschisten G. Butke, M. Tuffelait, M. Baumgardt und andere verhaften und sagte im Prozess von Baumgardt als Zeuge aus, schlug systematisch ausländische Arbeiter der Fabrik, darunter auch Sowjetbürger, er schlug oder übergab sie der Polizei, von 1942 bis 1945 ließ er die Russinnen E. Afanasjewa, W. Wolkowa, G. Bugai, L. Wolodina und W. Lobanskaja in den Karzer sperren und verhängte gegen 20 andere Arbeiter Geldstrafen, im Februar 1944 ließ er die kranke W. Wolkowa im Fabrikhof mit kaltem Wasser bespritzen, weil sie zu schwach zum Arbeiten war, und sperrte sie in den Karzer, wo er sie schlug*. Das Urteil wurde am 15.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.9.2006 ab.

### **Ernst Keller**

Geb. 1900 in Dortmund, diente als Stabsfeldwebel und Feldgendarm bei der Feldkommandantur 368, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Josef Liedmayer, Emil Riebold, Viktor Sandberger und Willi Kalkbrenner.

### **Georg Keller**

Geb. am 8.4.1901 in Görlitz, wohnhaft in Zielenzig (Neumark), von Beruf Elektroingenieur, seit 1938 Mitglied der NSDAP, diente auf dem Flugplatz Kriescht, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 3.2.1945 in Buchholz verhaftet und am 8.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war der Verwalter der Fabriken von Karl Kaiser in Berlin, Drossen und Zielenzig, stellte gemeinsam mit Kaiser seit den ersten Tagen des Zweiten Weltkrieges Motorenteile für Flugzeuge und Artilleriefahrzeuge her, beutete in den Werken Kaisers mehr als 2300 Arbeiter aus, darunter etwa 700 sowjetische Zwangsarbeiter, war Resident der Gestapo und führte 25 Agenten, übergab Arbeiter der Gestapo, die dem Nationalsozialismus feindlich gegenüberstanden, dadurch wurden zehn Menschen verhaftet, deren weiteres Schicksal nicht bekannt ist.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.6.1945 ab. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Kaiser.

### **Heinrich Keller**

Geb. am 28.9.1899 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, diente in einem Kriegsgefangenenlager. Er wurde im Juli 1945 in Mühlhausen festgenommen und am 26.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 74. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete von 1941 bis 1943 am Aufbau von Lagern für Sowjetbürger in Neumünster, Hamburg und Kiel, leitete 60 bis 70 ausländische Arbeiter an, von denen er die genaue Ausführung seiner Anweisungen verlangte, was er durch Schläge erzwang, er schlug 15 ausländische Arbeiter mit einem Stock, darunter acht Sowjetbürger.* Das Urteil wurde am 28.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 1.11.2010 ab.

### **Johannes Keller**

War Angehöriger des Landeschützenbataillons 307, das ab dem 24.7.1941 in Schaulen/Siauliai in Litauen dem Wehrmachtbefehlshaber Ostland unterstellt war, er bewachte ab Oktober 1941 das Stalag 336/Z in Schaulen und von April 1942 bis Oktober 1943 das Stalag 361 in Schaulen und wurde später in Mielau eingesetzt. Im Juli 1944 wurde das Bataillon in Sicherungs-Bataillon 307 umbenannt. Zu dieser Zeit war das Bataillon in Lettland im Einsatz. Später bewachte es auch das Stalag III A in Luckenwalde. Er wurde vor dem 12.4.1946 festgenommen und am 9.8.1946 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat in Litauen unweit der Großstadt Schaulen in einem Falle an der Treibjagd auf Par-*

*tisanen teilgenommen, bewachte im September 1941 in Schaulen auf Befehl des Gebietskommissars Hans Gewecke den Marktplatz zur Vorbeugung vor Widerstandsaktionen während der von diesem angeordneten Erschießung von vier Kommunisten, die in Betrieben der Stadt Telefonverbindungen durchgeschnitten hatten.* Das Urteil wurde am 18.10.1946 in Berlin vollstreckt.

### **Willy Keller**

Geb. 1925 in Medow (bei Anklam/Vorpommern), wohnhaft in Hellenosen, Arbeiter. Er wurde in einer Diversions-Schule ausgebildet. Am 25.3.1945 befand sich die Diversions-Schule zwischen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberfehl über zwei der vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald), die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaf als Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Obergefreite Heinz Ewald, Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleitet, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und August Filter, die 3. Teilgruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz sollte auch Beckmanns 1. Teilgruppe dorthin gehen, Beckmanns Gruppe wurde im April 1945 durch Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Pothagen geschickt, sie bauten dort drei Bunker zum Wohnen, für Proviant und Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus Pasewalk, während des Bunkerbaus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Pothagen und Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe, sich im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowjetische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte im Wald bei Friedrichshagen 17 Kilometer von Greifswald eine weitere Teilgruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte. Er wurde am 23.6.1945 verhaftet und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger einer von zwei Diversionsgruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deutschen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im Kreis Greifswald mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversanten- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm un-*

*terstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beckmann, Heinz Ewald, Emil Kiefer, Wilhelm Lappe, Gerhard Selle und Adolf Sommerfeld.*

### **Karl-August Kellerer**

Geb. am 5.5.1909 in Gräfelting bei München, wohnhaft in Aue (Erzgebirge), von Beruf Drogist, diente seit März 1940 bei der Polizei, beschäftigt als Polizeioberwachtmeister, bis März 1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, zuletzt tätig bei Demontagearbeiten in Aue. War bis zum 3.3.1946 im Speziallager Mühlberg wegen „Mord und Misshandlungen der sowjetischen Zivilbevölkerung und gefangengenommener Rotarmisten“ inhaftiert und wurde am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, Uman und Kirowograd, durch Absperrung des Ortes und Bewachung der verhafteten Juden in Gaisin, durch Verhaftung und Eskortierung der Juden zum Sammelplatz in Uman und Kirowograd, Teilnahme an Strafaktionen im Partisanenkampf im September 1941, nahm an der Erschießung von Zivilisten, am Niederbrennen eines Ortes bei Kostopol im Herbst 1942 sowie im Frühjahr 1942 in Kirowograd an der Verhaftung und Verbringung von Jugendlichen nach Deutschland teil, nahm selbst 20 Jugendliche fest und brachte sie zum Arbeitsamt, nahm teil an der Kontrolle und Forcierung der Ernte in den Dörfern bei Bjalaja Zerkow und Rakitnow im Jahr 1943.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Helmut Kellner**

Geb. am 2.1.1928 in Eisenach, wohnhaft in Eisenach, Oberschüler. Er wurde am 13.10.1945 in Eisenach verhaftet und am 9.1.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Panzerarmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Wer-*



wolf-Verdacht, Helmut Kellner und Helmut Ißleib gründeten im Juli 1945 auf Anweisung eines der faschistischen Führer eine faschistische diversions-terroristische Untergrundgruppe Werwolf, von Juli bis Oktober 1945 warben sie 16 neue Mitglieder und hielten mit ihnen illegale Treffen ab, dabei arbeiteten sie Pläne zum bewaffneten Kampf gegen Einheiten der Roten Armee sowie zu Diversions- und Terrorakten gegen Sowjetsoldaten aus und berieten, wie sie sich Feuerwaffen und Lebensmittelvorräte beschaffen könnten, Kellner besorgte in der Folge für die Gruppe zwei Handfeuerwaffen, vier automatische Waffen, 8000 Patronen sowie großkalibrige Feuerwaffen, Kellner war Führer der Gruppe, Franz Stübe trat im Juli 1945 dieser Gruppe bei und nahm an den illegalen Treffen und der Besprechung zum bewaffneten Kampf gegen die Rote Armee und von Diversions- und Terrorakten teil. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Weimar im Keller des Gefängnisses vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.1998. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Ißleib und Franz Stübe.

### **Oswin Kempe**

Geb. am 24.10.1885 in Helbigsdorf (Mulda in Sachsen), wohnhaft in Linda (Kreis Freiberg), selbständiger Bauer, tätig als Polizist beim Landsturm, Ortsbauernführer, Ortsrichter in Linda, Mitglied der NSDAP. Bürgermeister Hammermüller wurde im August 1944 zu dem Bauern Wagner in Linda gerufen, wo polnische Zwangsarbeiter gegen die Anwesenheit eines auf dem Gehöft erschienenen fremden polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiters protestierten, Wagner und die polnischen Zwangsarbeiter verlangten die Entfernung des polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiters, hierfür ließ Hammermüller die Bauern und Polizisten Oswin Kempe und Oskar Pfeifer kommen und am Hauseingang Wache stehen, im Innern des Hauses kam es zwischen Hammermüller und dem polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiter zu einem Handgemenge, der Zwangsarbeiter wurde niedergeschlagen und später tot mit einem Kopfschuss aus einem Revolver aufgefunden. Kempe wurde am 8.8.1945 auf seinem Bauernhof in Linda festgenommen und am 26.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erschoss unter Missbrauch seiner dienstlichen Stellung als Polizeichef am 19.8.1944 im Dorf Linda den Ostarbeiter Michail Majewski*. Das Urteil wurde am 10.1.1946 vermutlich in Dresden auf dem Armeegelände „Heller“ vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im September 2002 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Hammermüller und Oskar Pfeifer.

### **Walter Kempe**

Geb. 1893 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, Angestellter. Er wurde am 7.9.1945 verhaftet und am 2.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetz-

buches der RSFSR vom SMT der 47. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 29.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.3.2002.

### **William Kempe**

Geb. am 9.12.1896 in Dresden, wohnhaft in Weissig (Kreis Dresden), Landwirt, tätig als Bürgermeister und Ortsbauernführer, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.5.1945 in Weissig verhaftet und am 19.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 11. Panzerkorps zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Arno Kemter**

Geb. am 31.8.1898 in Friedersdorf (Thüringen), beschäftigt als Gendarmerieoberwachtmeister. Er wurde am 8.10.1945 in Rudolstadt festgenommen und am 14.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vermutlich in Rudolstadt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 24.4.1946 vermutlich in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 17.1.2003 ab.

### **Johann Kepf**

Geb. 1927 in Brinditz (Sudeten), wohnhaft in Brinditz, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 19.2.1945 festgenommen und am 10.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, hat mit drei anderen deutschen Soldaten am 30.1.1945 im Hinterland der Roten Armee zu Spionagezwecken eine Funkstation eingerichtet, gab drei bis vier mal täglich Angaben über die Rote Armee per Funk an deutschen Kommandobehörden weiter*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 19.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.1.2001.

### **Arthur Kerber**

Geb. 1900 in Eicherde (Kreis Storman/Schleswig-Holstein), wohnhaft in Pritzwalk (Kreis Ostprignitz/Brandenburg). Er wurde am 15.4.1945 verhaftet und am 6.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage. Er wurde Anfang April 1945 als Funker mit dem Flugzeug zum Einsatz zwischen Frankfurt/Oder und Küstrin als Zivilist hinter den feindlichen Linien bei Müncheberg mit einem Funkgerät abgesetzt, um über die feindlichen Bewegungen zu berichten. Da keine Funkverbindung zustande kam, wurde tags darauf durch*

*ein deutsches Aufklärungsflugzeug festgestellt, dass das Kommando in einem Wald inmitten einer sowjetischen Panzerbereitstellung gelandet war. Das Urteil wurde am 13.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.8.1998. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Theodor Büscher, Felix Busse und Hans Herold.*

### **Willi Kerbers**

Geb. 1917 in Stollberg (Erzgebirge), wohnhaft in Storkow (Brandenburg), nahm im November 1944 an einer Volkssturmbildung im HJ-Bann-Ausbildungslager in Bad Saarow teil. Er wurde am 29.5.1945 in Storkow festgenommen und am 30.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland in Fürstenwalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht*. Er war seit dem 12.7.1945 im Stadtgefängnis Collegienstr. 10 in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde am 13.7.1945 in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.7.2005. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Manfred Kriesmann.

### **Erich Kern**

Geb. am 19.4.1903 in Naunhof (Sachsen), von Beruf Schneider, wohnhaft in Naunhof, tätig in der Schneiderwerkstatt des Vaters, seit 1938 Gendarmerie-Reserve in Naunhof, von Januar 1940 bis zum 1.1.1941 Dienst bei der Gendarmerie, bis Juni 1942 bei der Schutzpolizei in Naunhof, ab Juni 1942 an der Ostfront, bis zum 13.7.1944 in Polen beim Polizeibataillon 41 des SS-Polizeiregiments 22, Teilnahme am Partisanenkampf, tätig als Polizeiwachtmeister. Er wurde am 17.7.1944 verhaftet und nach dem 29.7.1944 vom Militärfeldgericht der 50. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des SS-Polizeiregiments 22 beteiligt an der Erschießung polnischer Partisanen und Patrioten, nahm selbst an Erschießungen polnischer Partisanen teil, im August 1943 erschoss er mit anderen im Dorf Ljubischno (Gebiet Radom) acht polnische Patrioten hinter dem Dorf, hat im September 1943 in Ljuschoba an der Erschießung von 20 Polen teilgenommen, erschoss dabei acht von ihnen, im Oktober 1943 in Ljubartowo (Gebiet Radom) Teilnahme an der Erschießung von zehn Patrioten, davon hat er selbst zwei erschossen, war in Pischnjewo an der Erschießung von 30 Zivilisten beteiligt, die Partisanen mit Lebensmitteln versorgt hatten, nahm an der Niederbrennung eines Partisanendorfes teil, insgesamt wurden 60 Häuser zerstört, Teilnahme am Niederbrennen von vier Dörfern im Kreis Skidel in Polen im Juli 1944 mit Brandgeschossen, der Roten Armee sollten keine Wohnbauten in die Hand fallen, erschoss persönlich einige von 60 Geiseln, die im Juli 1944 im Kreis Kielce wegen der Tötung eines deutschen Offizier durch Partisanen verhaftet worden waren. Das Urteil wurde 1944 vollstreckt.*

### **Karl-Heinz Kern**

Geb. am 31.12.1924 in Neubrandenburg (Mecklenburg), wohnhaft in Neubrandenburg, von Beruf Maler. Er wurde am 24.1.1946 in Neubrandenburg verhaftet und am 15.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.4.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fanselow und Werner Lehmann (geb. 1927).

### **Paul Kern**

Geb. am 30.7.1892 in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Arzt, tätig als Generalmajor, Militärarzt, Standort- und Chefarzt im Lazarett Potsdam, Generalarzt und Leiter des medizinischen Dienstes der 1. Panzerarmee im 48. Panzerkorps. Er wurde am 9.5.1945 in Deutsch Brod (Tschechoslowakei) festgenommen und am 19.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Moskauer Militärbezirks in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, misshandelte als Garnisonsarzt in der okkupierten Stadt Kursk Sowjetbürger, im November 1941 wurde auf seinen Befehl etwa 600 Kranken in der Sapogowsker Psychiatrischen Klinik eine 60 bis 70-prozentige Chlorhydrat-Lösung verabreicht, im Dezember 1941 starben infolgedessen etwa 300 Menschen, ihre Leichen wurden zusammen mit lebenden Kranken begraben, die sich in narkotisiertem Zustand befanden, es wurde bekannt, dass Hunde vom Gelände des Krankenhauses Leichenteile aus dem Grab fortschleppten, auf Befehl Kerns wurden die Medikamente der städtischen Apotheke für die deutsche Armee konfisziert, so dass die erkrankten Sowjetbürger der Hilfe entbehrten*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 22.1.1947 in Moskau vollstreckt.

### **Walter Kerner**

Geb. am 27.11.1903 in Wurzen (Sachsen), wohnhaft in Suhl (Thüringen), Fabrikbesitzer, ab 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.8.1945 verhaftet und am 18.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.1.2002.

### **Rudolf Kerpert**

Geb. 1886, Oberst. Er wurde am 31.1.1943 in Stalingrad verhaftet, war zunächst im Gefängnis Lubjanka in Moskau inhaftiert und wurde am 10.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Baltischen Front zum Tode verur-

teilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerkommandant des Kriegsgefangenen-Durchgangslagers (Dulag) 205 bei Stalingrad*. Das Urteil wurde am 13.10.1944 vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Carl Frister, Otto Mäder, Fritz Müsenthin, Richard Seidlitz und Kurt Wohlfarth.

### **Dr. med. Valentin Kessel**

Geb. am 10.2.1890 in Simorangka auf Sumatra/Niederländisch Indien, wohnhaft in Beelitz (Brandenburg), tätig als leitender Arzt im Krankenhaus Beelitz, diente seit dem 20.4.1943 als SS-Obersturmbannführer beim Stab des SS-Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle, Kreisleiter des Amtes für Volksgesundheit, seit 1931 Mitglied der NSDAP, von 1933 bis 1941 der SA und ab 1941 der SS. Er wurde am 13.7.1945 festgenommen und am 2.4.1946 von einem SMT im Gefängnis Potsdam-Lindenstraße zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Mit ihm wurde eine Beelitzer Krankenschwester wegen Teilnahme an der Tötung sowjetischer Bürger im Krankenhaus Beelitz aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR bzw. Ukaz 43 zu zehn Jahren Haft verurteilt.

### **Hans Kessler**

Geb. am 15.11.1914 in Berlin, wohnhaft in Zuckmantel (Ostsudeten), von Beruf Buchhalter. Er wurde Ende Mai 1945 in Zuckmantel festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause*. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Felix Kettenhofen**

Geb. am 1.3.1889 in Ehrang bei Trier, wohnhaft in Berlin-Treptow, Angestellter, bis mindestens 1931 Polizeiobersekretär in Krefeld, seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als Polizeiinspektor, seit spätestens Februar 1942 in der Abtei-

lung IV C 2 (Schutzhaftsachen) und in der Abteilung IV A 6 der Gestapozentrale, Regierungs-Amtmann. Er wurde vor dem 26.5.1945 in Berlin verhaftet und am 8.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, diente von 1934 bis 1945 bei der Gestapo, als Berater der Abteilung IV A 6 unterstanden ihm sieben bis acht Mitarbeiter, fertigte rechtskräftig das Material für die geheime Inhaftierung von Personen aus, führte die Registrierung der Untersuchungsakten und die Statistik der Inhaftierten und Verurteilten der politischen Repression, war für seine Mitarbeiter persönlich verantwortlich und führte deren Personenakten, seine Mitarbeiter und er registrierten mehr als 200000 verhaftete Antifaschisten, fertigte rechtskräftig die dauerhafte Inhaftierung des Sekretärs des ZK der KPD, Ernst Thälmann, aus, dessen vom Chef der Gestapo, Heinrich Müller, geführte Akte unter dem Decknamen „Ernst Mann“ er selbst verwahrte und im April 1945 auf Weisung von Kriminaldirektor Förster beim Nahen der Roten Armee in Berlin vernichtete.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 15.7.1946 in Moskau vollstreckt.

### **Heinrich Ketterern**

Geb. am 2.4.1899 in Rübeland (Harz), wohnhaft in Rübeland. Er wurde im September 1945 in Rübeland verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Blankenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bekleidete während des Krieges eine leitende Position im Kalk- und Zementwerk Rübeland, von 1941 bis 1945 Abteilungsmeister im Kalk- und Zementwerk Rübeland, legte Hass gegenüber den im Werk zur Zwangsarbeit eingesetzten kriegsgefangenen sowjetischen Offizieren und ausländischen Bürgern an den Tag, nutzte seine Dienstposition aus, um die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die die überhöhten und unzumutbaren Arbeitsnormen nicht erfüllen konnten, systematisch zu misshandeln, zu schlagen sowie ihnen extrem schwere Bedingungen bei der Arbeit aufzuerlegen, hat persönlich sowie zusammen mit dem ihm unterstellten Brigadier Otto Neubauer acht Personen mit der Hand, einem Stock bzw. mit einem Gummiknüppel geschlagen, setzte auf Anweisung des Werksleiters bei den ihm unterstellten 50 bis 60 Personen die Erfüllung der Arbeitsnormen mit physischer Gewalt durch.* Das Urteil wurde am 14.6.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 25.3.2010 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Neubauer, Richard Plato, Karl Rieche und Ernst Schneider.

**Ernst Ketz**

Wurde vor dem 23.5.1946 aufgrund Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war im Speziallager Nr. 10 in Torgau inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Fritz Keyssner**

Geb. am 22.7.1896 in Ohrdruf (Kreis Gotha), wohnhaft in Obigau (Thüringen), tätig als Arbeiter, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.6.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, erhielt im April 1945 als Mitglied der NSDAP vom Ortsgruppenleiter die Aufgabe für den Fall der Besetzung der Stadt Erfurt die Maßnahmen der Besatzungsmacht zu sabotieren und Diversions- und Terrorakte zu verüben, in Verwirklichung dieser Aufgabe gab er im April 1946 den Sowjetsoldaten Kiritschenko und Rusinow eine Flasche mit Methylalkohol, infolgedessen vergifteten sich sieben Sowjetsoldaten, doch durch sofortige medizinische Hilfe konnte der tödliche Ausgang abgewendet werden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Kurt Kiank**

Geb. am 13.6.1902 in Bischofswerda (Sachsen), wohnhaft in Schönheide (Erzgebirge), diente als Feldwebel in der 5. Feldgendarmarieabteilung (KHW Korps Witthöft), seit 1934 Mitglied der NSDAP, Mitglied der SA. Er wurde am 4.7.1946 in Eibenstock festgenommen und am 30.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von Juni 1941 bis zum Tag der Kapitulation in der Feldgendarmarie und war bis 1943 in der besetzten Sowjetunion in Städten des Gebietes Gomel eingesetzt, wo er Patrouillendienst leistete und Sowjetbürger verhaftete, er hat auf eigene Initiative fünf Sowjetbürger festgenommen, die der Verbindung zu Partisanen verdächtigt wurden, und übergab sie der Kommandantur, ihr weiteres Schicksal ist unbekannt, auf Anweisung des Kommandanten nahm er 15 Sowjetbürger fest und übergab sie der Geheimen Feldpolizei, wo die Festgenommenen erschossen wurden*. Das Urteil wurde am 27.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.1.2003 ab.

**Günter Kickelbusch**

Geb. am 30.3.1903, wohnhaft in Fürstenwalde (Brandenburg), Landwirt. Er wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde vermutlich am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Hermann Kieback**

Geb. am 18.7.1888 in Dobrilugk (Brandenburg), wohnhaft in Leipzig, von Beruf Reichsbahn-Oberamtmann, tätig in der Umladehalle Leipzig-Wahren. Er wurde am 18.10.1945 in Leipzig in seiner Wohnung festgenommen und vermutlich in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 15.2.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt.

### **Emil Kiefer**

Geb. 1921 in Bairen (Kreis Krewenmarker in Luxemburg), wohnhaft in Getrettingen (Luxemburg), Besitzer einer Weinfabrik. Er wurde in einer Diversionsschule ausgebildet. Am 25.3.1945 befand sich die Diversionsschule zwischen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberfehl über zwei der vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald), die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaff als Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Obergefreite Heinz Ewald, Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleitet, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und August Filter, die 3. Teilgruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz sollte auch Beckmanns 1. Teilgruppe dorthin gehen, Beckmanns Gruppe wurde im April 1945 durch Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Potthagen geschickt, sie bauten dort drei Bunker zum Wohnen, für Proviant und Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus Pasewalk, während des Bunkerbaus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Potthagen und Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe, sich im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowjetische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte im Wald bei Friedrichshagen 17 Kilometer von Greifswald eine weitere Teilgruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte. Er wurde am 15.6.1945 in Spiegeldorf verhaftet und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger einer von zwei Divisionsgruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deutschen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im Kreis Greifswald mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversionen- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann*



*ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm unterstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beckmann, Heinz Ewald, Willy Keller, Wilhelm Lappe, Gerhard Selle und Adolf Sommerfeld.*

### **Walter von Kielpinski**

Geb. am 29.4.1909 in Chemnitz, wohnhaft in Berlin, Philologe, wissenschaftliches Thema: Eindringen des Katholizismus in Literatur und Wissenschaft, diente im SD-Hauptamt, SS-Obersturmbannführer, seit 1933 SA-Mitglied, 1934 Staatsexamen für das Lehramt, 1934 Leiter der Abteilung Presse und Schrifttum im SD-Hauptamt, seit 1937 im SD-Hauptamt Abt. II/224 („Partei und Staatsorganisation“, seit 1937 Mitglied der NSDAP, ab 1939 „Lebensgebietsmäßige Auswertung“), Verbindungsmann zur NS-Presse, besonders zum „Schwarzen Korps“ der SS, 1939/40 Einsatz im Stab der Einsatzgruppe IV z.b.V. im besetzten Polen, dann Pressereferent beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Warschau, ab Juni 1940 im RSHA Amt III A 5, seit 1941 stellvertretender Leiter der Gruppe III C (Deutsche Lebensgebiete/Kultur) und als Leiter des Referates III C 4 für Presse, Schrifttum, Rundfunk und Einsatz-Auswertung verantwortlich, gehörte nach dem 20.7.1944 zur Sonderkommission des RSHA, die das Attentat auf Hitler untersuchte, vernahm Verhaftete aus dem Umkreis der Attentäter, zuletzt Dienst bei der Nachrichtenabteilung der Armeegruppe General Schörner, lebte seit 1946 illegal als Obstgutpächter in Reinsdorf (Thüringen). Er wurde am 7.7.1946 in Reinsdorf festgenommen, im NKWD-Gefängnis Kleine Alexanderstraße in Berlin und im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg inhaftiert und am 19.8.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, RSHA, Referent im SD-Amt III C 4, übte in dieser Funktion die Kontrolle über Presse und Funk in Deutschland aus, er führte bis zur Kapitulation rund 250 territoriale SD-Behörden und richtete die Tätigkeit von Presse und Rundfunk in Deutschland auf die Stärkung des faschistischen Regimes und die Umsetzung der Eroberungspolitik aus, er hat damit aktiv die Realisierung des Aggressionskrieges gegen freiheitsliebende Völker befördert, er überwachte mittels eines Spitzelapparates politisch die Tätigkeit der*

*deutschen Massenmedien und die Stimmungen in der Bevölkerung, Angaben über mit der Politik des faschistischen Regimes unzufriedene Personen leitete er der Gestapo zu, damit diese festgenommen und zur Verantwortung gezogen werden konnten.* Das Urteil wurde am 14.10.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.7.2010 ab.

### **Hermann Kieser**

Geb. am 3.3.1909 in Menteroda (Kreis Sondershausen/Thüringen), wohnhaft in Menteroda, von Beruf Bergmann, beschäftigt als Polizeioberwachtmeister der Reserve, Hilfspolizei im Wachdienst in Toa (Kreis Sondershausen), tätig zuletzt bei der Gemeindevertretung Menteroda. Er wurde am 19.9.1945 in Menteroda verhaftet und vor dem 30.10.1945 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 10.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. K. wurde verurteilt mit Otto Guter, Friedrich Haagen und Michael Wolfram.

### **Paul Kiesling**

Wurde am 24.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig in der Rüstungsfabrik HASAG in Skarzysko-Kamienna (Polen)*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Er wurde verurteilt mit Georg Hering, Ludwig Krause sowie Dora und Richard Pawlowski.

### **Walter Kilper**

Geb. 1899. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Max Kimmerle**

Geb. am 18.3.1909 in Reutlingen (Württemberg), wohnhaft in Friedrichshafen, Mechanikermeister, Leiter der Montageabteilung des Flugzeugwerkes Dornier in Rorschach (Schweiz), diente bei der Flugzeugführerschule Welschenburg und als Flieger beim Fliegerausbildungs-Regiment 204 (4) in Kamp Greifenberg, zuletzt beim Infanterieregiment „Prenzing“. Er wurde am 1.4.1945 verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 12. Pinsker Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.2001. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Bucher, Alois Koppmair und Johannes Wahl.

### **Johann Kinder**

Geb. am 27.1.1895 in Pülz (Kreis Rastenburg/Ostpreußen), wohnhaft in Neumarkt (Schlesien), von Beruf Steinsetzer und Schachtmeister, tätig als Gruppenführer bei der Organisation Todt, Mitglied der SS. Er wurde am 24.3.1945 in Neumarkt verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 4.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.12.2000.

### **Heinz Kirchberger**

Geb. 1903 in Berlin, diente als Gefreiter beim Landeschützenbataillon 335, das im Juni 1942 in Sicherungs-Bataillon 335 umbenannt und von Februar bis Juni 1944 im Raum Witebsk eingesetzt wurde. Er wurde am 23.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Witebsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im September 1943 an der Einäscherung des Vorortes Wernui (Bezirk Gomel) in der UdSSR und der Erschießung der Einwohner teil, raubte 30 Stück Vieh, 20 Zentner Brot und dieselbe Menge Kartoffeln*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.5.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Witebsk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Alisch und Paul Muth.

### **Gerhard Kirchner**

Geb. 1929, wurde am 9.1.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Paul Kirchner**

Geb. am 2.12.1893 in Zerbst (Anhalt), wohnhaft in Coswig an der Elbe, Lehrer, tätig als Rektor der Volksschule Coswig, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Reichseinsatzredner. Er wurde am 15.5.1945 in Coswig festgenommen und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, terroristische Aktivitäten*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.11.2001.

### **Roman-Robert Kirschfeld**

Geb. 1906 in Litauen, wohnhaft in Posen, Unteroffizier der deutschen Wehrmacht, diente als Dolmetscher in der Kommandantur Smolensk, nahm an Kämpfen und Aktionen gegen Partisanen teil, geriet im April 1943 in Smolensk in Gefangenschaft, sollte bereits im Dezember 1943 im sogenannten

Charkower Kriegsverbrecherprozess von einem SMT wegen Teilnahme an Vergasungen angeklagt werden. Er war lange Zeit im Moskauer Lubjanka-Gefängnis inhaftiert und wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er war Dolmetscher bei der deutschen Militärkommandantur in Smolensk, er verprügelte unschuldige Sowjetbürger, die in den Straßen von Smolensk ohne jeden Grund und ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter aufgegriffen wurden, und zwang sie falsche Aussagen zu machen, auf Grund dieser falschen Aussagen, die durch Misshandlungen erpresst wurden, ermordete die Kommandantur viele unschuldige Sowjetbürger, er beteiligte sich im Mai 1943 persönlich an der Tötung von Sowjetbürgern in Smolensk durch Erstickung mit Kohlenoxyd in Gaswagen, im Januar und Februar 1943 nahm er im Bezirk Newel-Uswjati an Strafexpeditionen gegen Partisanen und die sowjetische Zivilisten teil, als Kommandeur einer deutschen Strafabteilung verübte er mit den ihm unterstellten Soldaten Gewaltakte gegen die Zivilbevölkerung, von ihm und den ihm unterstehenden Soldaten wurden neun sowjetische Siedlungen und Dörfer eingeäschert, er plünderte bei den Kollektivbauern und erschoss vollkommen unschuldige sowjetische Zivilisten, die aus dem Walde zu den Brandstätten ihrer niedergebrannten Häuser kamen, um nach übriggebliebenen Lebensmitteln zu suchen, er beteiligte sich an der Verschleppung von Sowjetbürgern in die deutsche Sklaverei.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Gaudian, Fritz Henschke, Willi Krause, Rudolf Modisch, Erich Müller (geb. 1910) und Willi Weiß.

### **Paul Kirschke**

Geb. am 18.8.1897 in Nieder-Siegersdorf (Kreis Freystadt in Niederschlesien), wohnhaft in Nieder-Siegersdorf, tätig als selbständiger Landwirt, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 21.2.1945 in Nieder-Siegersdorf verhaftet und am 25.2.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 7.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.10.2002.

### **Ostan Kischek**

Geb. 1921. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etap-pengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Rudolf Kischka**

Geb. 1900 in Golja-Brunn (Österreich), wohnhaft in Goldberg (Mecklenburg), Angestellter, wurde am 1.4.1945 verhaftet. Er wurde am 2.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 213. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 8.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.8.2002.

### **Georg Kistem**

Geb. 1896, wohnhaft in Zielenzig (Kreis Oststernberg/Neumark), Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.2.1945 in Zielenzig verhaftet und von einem SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Angehöriger einer Volkssturm-Terrorgruppe aus 22 Volkssturmmännern, wurde von einem deutschen Geheimdienstoffizier in seinem Heimatort Zielenzig zwecks Terror im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe tötete am 16.2.1945 den Ober-Flugzeugtechniker des 33. Gardefliegerregiments, Kolesnikow*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ludwig Dezil, Wilhelm Rusner und Richard Treiker.

### **Wilhelm Kisler**

Geb. 1896 in Werder (Brandenburg), wohnhaft in Werder, Kaufmann. Er wurde am 26.8.1945 verhaftet und am 25.9.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 32. Kanonenartillerie-Division der Reserve des Oberkommandos zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 24.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2001. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Harberts und Gustav Palm.

### **Willi Kislich**

Geb. 1914, wurde vor dem 28.5.1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolfausbildung*. Das Urteil wurde am 7.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Fritz Kitz**

Geb. 1893 in Berlin, wohnhaft in Küstrin, Postangestellter, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.4.1945 in Küstrin verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives Mitglied NSDAP, ideologischer Kampf gegen die UdSSR und die KPdSU, säte Hass gegen die Sowjetunion, führte alle Weisungen übergeordneter Organe aus, die auf die Führung*

*des Krieges gegen die Sowjetunion gerichtet waren.* Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Emil Klaus**

Geb. 1891. Er wurde am 29.6.1945 verhaftet, war im Speziallager Bautzen inhaftiert und wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Polizeileiter in der besetzten UdSSR.* Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Josef Klaus**

Geb. 1903 in Rabenau (Kreis Aussig in den Sudeten), wohnhaft in Mittenwalde (Brandenburg), seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.5.1945 in Mittenwalde verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturmbataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Max Klebe**

Geb. 1903, wurde am 20.10.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Artilleriedivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Oskar Kleeberg**

Geb. am 15.1.1895 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, von Beruf Kellner, Oberfeldwebel, diente vom 15.8.1939 bis 1945 beim Stab der 4. und später der 9. Armee und bei der Geheimen Feldpolizei Gruppe 580, bis Mai 1940 als einfacher Wachmann und Koch in Krakau (Polen) eingesetzt, dann in Frankreich und Ostpreußen, bis Juli 1941 Dienst in Sulawki (Polen), ab Oktober 1941 in Staritza, ab Januar 1942 in Duchowtschina, von März 1942 bis 1944 als Hilfspolizist Führer der einheimischen Hilfswilligen und Untersuchungs-

führer in den Orten und Städten Staritza, Rschew, Krasnibor, Witebsk, Orel, Sytschewka und Bobruisk, im September 1944 Teilnahme an der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes, von Februar bis April 1945 Dienst bei der Geheimen Feldpolizei im Bereich von Frankfurt/Oder, nach 1945 tätig als Kellner im Cafe „Platzolt“ in Leipzig. Er wurde am 21.3.1946 durch die deutsche Polizei festgenommen und am 14.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verhaftung von 250 Sowjetbürgern, von denen infolge seiner Untersuchung 20 erschossen, 25 dem SD übergeben und 40 nach Deutschland gebracht wurden, leitete 30 Erschießungen von insgesamt 120 Sowjetbürgern, erschoss persönlich acht von ihnen*. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Appold, Otto Bendix, Fritz Rödiger und Werner Streicher. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Alfred Kleiberg**

Geb. 1889 in Dohna (Kreis Dresden), wohnhaft in Zöblitz (Kreis Marienberg/Erzgebirge). Er wurde am 14.6.1945 verhaftet und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.5.2002.

### **Emil Klein**

Geb. 1906 in Mulda im Vogtland, wohnhaft in Siegmarschönau (Sachsen), tätig als Textilarbeiter, diente von August 1940 bis Februar 1942 als Polizist in Chemnitz, dann beim Polizeibataillon 304 Chemnitz in der Ukraine, beteiligt an der Erschießung eines sowjetischen Kriegsgefangenen, Anfang September 1941 in Ladyschin beteiligt an der Erschießung von 400 bis 500 Juden, beteiligt an der Erschießung von Juden in Gaisin, ab Januar 1945 in Brünn in der besetzten Tschechoslowakei auf der Polizeischule, dasselbe bis zur Kapitulation auf der Polizeischule in Dresden. Er wurde am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie 6. Zug) zündete er in einem Dorf zwei Häuser an*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Felix Luft, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

### **Friedrich Klein**

Geb. 1893. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach

Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gustav Klein**

Geb. 1900 in Kanigen (Kreis Nimpsch im Bezirk Breslau), wohnhaft in Kniegnitz (Kreis Liegnitz im Bezirk Breslau), Landwirt. Er wurde am 16.3.1945 verhaftet und am 22.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 24.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.7.2002.

### **Karl-Heinz Klein**

Geb. 1928 im Kreis Lebus, wohnhaft im Kreis Lebus (Brandenburg), Arbeiter. Er wurde am 22.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Böttcher.

### **Kurt Klein**

Wurde 1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Wilhelm Klein**

Geb. am 5.7.1924 in Wiesbaden, wohnhaft in Wiesbaden-Bierstadt, von Beruf Konditor, tätig in der Bäckerei Lehmann in Wiesbaden-Bierstadt. Er wurde im Oktober 1945 in Greußen festgenommen, war etwa ein Jahr in Sondershausen, dann in Weimar inhaftiert und wurde am 26.12.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Provinz Sachsen vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Dolmetscher einer Abteilung des amerikanischen Nachrichtendienstes in Wiesbaden*. Er verstarb am 7.3.1947 in der Haft, vermutlich in Weimar. Nach anderen Angaben wurde er am 31.3.1947 in Halle erschossen. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.7.1998.

### **Otto Kleist**

Geb. 1882 in Schlawe (Pommern), wohnhaft in Küstrin, beschäftigt im Polizeidienst in Küstrin. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 22.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen ver-



urteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde am Nordrand der Bahnstation Neumühl-Kutzdorf beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997.

### **Siegfried Kleist**

Geb. 1922 in Berlin, wohnhaft in Schwerin, von Beruf Schneider. Er wurde am 14.2.1947 verhaftet und am 16.5.1947 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Mecklenburg vermutlich in Schwerin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.2003.

### **Kurt Klemp**

Geb. 1909, diente seit 1940 als Wachtmeister in einem Polizeibataillon. Er wurde am 2.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Weißrussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente 1942/43 in Riga, Bialystok, Mogiljew, Ossipowitschi und Sluzk vermutlich im Polizeibataillon 22, nahm an Massenverhaftungen und -erschießungen Tausender Sowjetbürger teil, im November 1942 wurden in Bialystok 30000 Juden erschossen, an deren Verhaftung und Erschießung er teilnahm, zwischen dem 15.12.1942 und dem 5.1.1943 nahm er an der Verhaftung und Erschießung von 30000 Juden in Mogiljew teil, vom 5. bis zum 14.1.1943 nahm er an der Verhaftung von 30000 Juden in Ossipowitschi teil und beteiligte sich drei mal direkt an den Erschießungen, während deren seine Abteilung 750 Menschen tötete, in derselben Zeit erschoss sein Bataillon 400 Zivilisten aus einem Dorf, vom 30.1. bis zum 8.2.1943 nahm er unmittelbar an der Verhaftung und Erschießung von 3000 Juden in Sluzk teil, nahm an Strafexpeditionen gegen die Partisanenbewegung in Weißrussland teil, bei denen Hunderte friedliche Bürger ermordet und die Siedlungen zerstört wurden, sein Bataillon schoss auf fliehende Menschen, bei einer Aktion in Mogiljew, an der Klemp teilnahm, wurden 200 Partisanen erschossen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **August Klesch**

Geb. 1915 in Hindenburg (Oberschlesien), wohnhaft in Hindenburg, von Beruf Bergarbeiter. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 19.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.7.2002.

**Rudolf Kletzke**

Geb. 1920, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 12.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Albert Kleye**

Geb. am 14.3.1885 in Breitung (Südharz), wohnhaft in Altenburg (Thüringen), Direktor der von ihm 1920 gegründeten Firma Wagen- und Karosseriebau Albert Kleye KG in Altenburg, seit 1939 Mitglied der NSDAP, ab 1941 Abwehrbeauftragter in seinem Betrieb. Er wurde am 22.2.1946 in Altenburg festgenommen und am 13.5.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Gardeschützendivision in Altenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Leiter der Abwehrstelle in seiner Fabrik zeigte er sechs ausländische Zwangsarbeiter wegen des Verdachts der Sabotage und antifaschistischer Agitation bei der Gestapo an, zwang zu 13- bis 14-stündiger Arbeitszeit, schlug ein russisches Mädchen und einen französischen Arbeiter*. Das Urteil wurde am 31.5. oder am 18.6.1946 in Altenburg vollstreckt. Seine Leiche wurde vermutlich in Altenburg beim Flughafen Nobitz am Leinawald beerdigt. Die GWP lehnte am 23.10.2006 die Rehabilitierung ab. K. wurde verurteilt mit Vorname Kühn.

**Herbert Klimek**

Geb. 1929 in Rudisleben (Kreis Arnstadt/Thüringen), wohnhaft in Rudisleben, Lehrling in der Landesverwaltung Thüringen. Er wurde am 19.1.1946 verhaftet und am 24.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.7.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Hering und Herbert Lesche.

**Rudolf Klimek**

Geb. 1907 in Neufarsleben (Kreis Danzig), diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 3.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Kalininer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.2.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Kalinin vollstreckt.

**August Kliner**

Geb. 1892 in Schebekirch, wohnhaft in Kapsdorf (Kreis Breslau), Arbeiter. Er wurde am 6.4.1945 verhaftet und am 30.4.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.11.2001.

**Karl Klinger**

Geb. 1929 in Gera, wohnhaft in Gera, Lehrling. Er wurde am 9.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.7.1946 in Weimar vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günter Kochan, Dieter Mauer und Helmut Meyer.

**Egon Klinghammer**

Geb. am 1.10.1908 in Schmalkalden (Thüringen), wohnhaft in Neuwelt (Schwarzenberg), von Beruf Schlosser, bis 1945 tätig als Wachtmeister der Schutzpolizei. Er wurde am 23.12.1946 in Schwarzenberg festgenommen und am 20.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 27.2.1947 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.5.1995.

**Werner Klinkenberg**

Geb. 1924 in Duisburg, wohnhaft in Duisburg, war Soldat oder Bewährungshäftling beim 560. Strafbataillon (eigentlich Infanteriebataillon z.b.V. 560), eine 1942 aufgestellte Wehrmachtsbewährungseinheit zum Einsatz von Soldaten, deren Militärstrafe zur Bewährung ausgesetzt worden war. Er wurde am 21.3.1945 verhaftet und am 4.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 49. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 5.4.1945 in der Gegend von Karthaus (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Kalsow und Heinz Pschigoda.

**Josef Klose**

Geb. 1895 in Dünenfeld (Kreis Kosel in Oberschlesien), wohnhaft in Dünenfeld, Müller. Er wurde am 2.3.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum

Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.10.2000. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Lebok.

### **Willi Klose**

Geb. am 9.6.1902 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Maschinenschlosser, Funktionär des KJVD in Berlin-Friedrichshain, seit 1923 Mitglied der KPD, ab 1925 im Auftrag der KPD geheimdienstliche Zusammenarbeit mit dem 2. Sekretär der sowjetischen Botschaft in Berlin, Jacob Abramow („Mirow“/„Abramow“), von 1926 bis 1930 Leiter des Berliner Apparates des Nachrichtendienstes der Kommunistischen Internationalen (Komintern): Abteilung für Internationale Verbindungen des Exekutivkomitees der Komintern (OMS), seit 1930 im Auftrag der Komintern Aufbau und Leitung einer Passfälscherwerkstatt in Wien, übermittelte u. a. einen falschen Pass an den nach dem Reichstagsbrand verfolgten Vorsitzenden der Komintern, Georgi Dimitroff, am 3.11.1931 Festnahme in Wien, am 23.3.1932 Verurteilung zu sieben Monaten Haft durch das Landgericht Wien wegen versuchten Betruges, im Juni 1932 Abschiebung nach Berlin, im Juli 1932 auf Vorschlag des technischen Sekretärs Ernst Thälmann und späteren Verräters Alfred Kattner Emigration in die UdSSR, besuchte zwischen 1933 und 1936 die Kommunistische Universität der nationalen Minderheiten des Westens (KUNMZ), erneute Zusammenarbeit mit Jacob Abramow, den das NKWD 1937 in Moskau als angeblichen deutschen Spion und Terroristen hinrichtete, Klose wurde am 16.1.1938 ebenfalls vom NKWD in Moskau verhaftet, am 28.3.1939 Freilassung ohne Verurteilung, beantragte im August 1939 einen deutschen Reisepass, am 31.10.1939 bei der Rückkehr nach Deutschland in Saßnitz Festnahme als „kommunistischer Passfälscher“ gemeinsam mit seiner Frau, Gestapo-Haft Abteilung IV A 2 c, am 5.11.1940 vom Volksgerichtshof in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, Haft im Zuchthaus Brandenburg, am 22.3.1941 Ablehnung seines Gnadengesuchs, bot der Gestapo im April 1941 Niederschriften über Einzelheiten seiner Passfälscher-Arbeit an, im November 1941 Überführung ins Berliner Hausgefängnis der Gestapo (Prinz-Albrecht-Straße) zu Vernehmungen über die Komintern, von Dezember 1941 bis Februar 1942 umfangreiche persönliche Aufzeichnungen für die Gestapo über seine frühere Tätigkeit und die Komintern-Apparate mit zahlreichen Angaben über den Chef der KPD-Passfälscherorganisation, Richard Großkopf, über Jacob Abramow und über den für den Spionageapparat der Komintern zuständigen und 1938 in Moskau hingerichteten Ossip A. Pjatnitzki, am 5.4.1942 Haftentlassung nach Verbüßung der Strafe, Anfang August 1945 Auswertung seines Berichts für die Gestapo von 1941/42 durch das NKWD, Klose beantragte am 10.9.1945 seine Anerkennung als Opfer des Faschismus, verschwieg dabei jedoch die Zusammenarbeit mit der Gestapo. Er wurde am 21.9.1945 in Berlin verhaftet und am 6.12.

1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 18.1.1946 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.12.2002.

### **Heinz Klötzke**

Wohnhaft in Sohland am Rotstein bei Görlitz, Leutnant, seit 1944 Ausbilder der 1934 in der Landesschule am Tümmelsberg gegründeten Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (Napola) in Klotzsche bei Dresden. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an Standgerichtsurteilen bei den Kämpfen in Bautzen 1945*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Heinz Klüber**

Geb. 1896. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Arno Knabe**

Geb. 1892, wurde am 27.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde nach dem 15.11.1945 in Brest vollstreckt.

### **Rolf Knabe**

Geb. 1927, wurde am 9.1.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Andrej Knap**

Geb. 1895, von Beruf Maurer. Er wurde am 13.4.1945 in Fikschenzy (Jugoslawien) verhaftet und am 30.5.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 13.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Erwin Knappe**

Geb. 1903 in Berlin. Er wurde am 26.3.1945 in Liegnitz (Schlesien) verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 111. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vor-

wurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Paul Knappe**

Geb. am 8.12.1898 in Obsendorf (Bezirk Breslau), wohnhaft in Görlitz, beschäftigt als Meister der Schutzpolizei, diente von 1932 bis November 1941 beim 4. Polizeirevier in Görlitz, im November 1941 Kommandierung nach Krakau zu einem Polizeibataillon unter Oberst der Gendarmerie und SS-Sturmbannführer Dr. Johann Eregger (später Kommandeur der Orpo und Gendarmerie Kiew), Ende November 1941 Verlegung des Polizeibataillons nach Kiew, am 11.12.1941 Abberufung als Polizeimeister zum Gendarmerieposten Swenigorodok des Gendarmerieeinsatzkommandos Kiew, nach wenigen Tagen zum Leiter der Bezirksabteilung der Gendarmerie von Katerinopol ernannt, von Januar bis August 1942 bei der Bezirksabteilung der Gendarmerie von Swenigorodok eingesetzt, dann bis Juni 1943 Leiter der Bezirksabteilung der Gendarmerie in Schpole, ließ als Untersuchungsführer eine große Zahl von Kommunisten verhaften, nahm im Mai und Juni 1942 in den Kreisen Schpole und Swenigorodok (Gebiet Tscherkassk) an der Erschießung von 800 bzw. 400 Juden teil. Er wurde am 15.5.1946 in Görlitz festgenommen und von einem SMT aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde nach dem 21.9.1946 vermutlich im Speziallager Bautzen vollstreckt. K. wurde vermutlich verurteilt und hingerichtet mit Paul Schmidt (geb. 1907).

### **Walter Knauth**

Geb. am 29.3.1911 in Rabenstein (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Rabenstein, von Beruf Maler, von 1928 bis 1940 Arbeit als Maler, anschließende Tätigkeit als Polizeibeamter, diente seit dem 15.3.1940 freiwillig im Polizeibataillon 304 Chemnitz, von November 1940 bis zum 18.1.1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, diente seit August 1941 in der besetzten Ukraine, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde bereits am 25.5.1945 als Zeuge vernommen und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 3. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin durch Absperrung des Ortes während der Festnahme der Opfer, im Juli 1942 im Bogusslawsker und Miropoler Bezirk nahm er selbst die Beschlagnahme von Getreide vor, verprügelte zwei ukrainische Bauern in Antonowka, die Getreide versteckt hatten, und übergab sie dem Sonderführer, im Juni 1943 trieb er die Bauern aus Beresnoje aus den Häusern, so dass sie nach Deutschland deportiert wurden, verprügelte im Juli 1943 zwei Ukrainer, die die Gestellung von Fuhrwagen verweigerten, spürte 15 Getreideverstecke auf, schlug diese Bauern und übergab sie dem SD, in drei Dörfern bei*

*Belaja Zerkow und Bogoslaw registrierte er die abzugebenden Mengen an Getreide, legte selbst fest, dass nur 30 Kilogramm pro Familie bleiben durften. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.*

### **Adolf Knobloch**

Geb. 1894 in Ottendorf (Kreis Allenstein in Ostpreußen), wohnhaft in Derz (Kreis Allenstein), Landwirt. Er wurde am 16.7.1945 verhaftet und am 26.8.1945 durch den Beschluss der 3. Abteilung der Transportabteilung des NKGB zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an einer terroristischen Gruppe*. Das Urteil wurde am 28.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.8.2003. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hedwig Dost, Bernhard Ehm, Maria Krou und Franz Wedig.

### **Bruno Knöchel**

Geb. 1925 in Eckhartshausen (Kreis Eisenach), wohnhaft in Eisenach, Kopierarbeiter bei BMW, seit 1943 Mitglied der NSDAP, diente als Gefreiter an der Ostfront. Er wurde am 9.10.1945 verhaftet und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division vermutlich in Eisenach zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Heinz Heusing wurde im Juni 1945 zur bewaffneten faschistischen diversions-terroristischen Organisation Werwolf herangezogen, wurde ihr Führer, im Zeitraum von Juli bis Oktober 1945 baute er mit dem Ziel der Konspiration eine Werwolf-Organisation in Eisenach mit 15 Mitgliedern auf, teilte sie in drei Gruppen, eine leitete er selbst, Bruno Knöchel und Günter Sinn waren von Heusing herangezogen worden und wurden zu seinen aktiven Teilnehmern, sie trafen sich sechs Mal zu illegalen Beratungen, bei denen sie die Vorhaben der Organisation sowie Pläne für terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversionsakte gegen sowjetische Militärobjecte besprachen, Heusing stellte die Aufgabe weitere Personen anzuwerben und führte antisowjetische Agitation unter der Bevölkerung durch, Knöchel und Sinn warben einen bzw. vier neue Mitglieder*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.2.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Heusing und Günter Sinn.

### **Alfred Knofe**

Geb. am 5.1.1903 in Bentzig, wohnhaft in Gräfenroda (Thüringen), beschäftigt als Meister im Glaswerk Gräfenroda. Er wurde am 13.11.1945 in Arnstadt (Thüringen) verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 74. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Emil Knoll**

Geb. 1916 in Österreich, Leutnant, beschäftigt als Leiter der Feldgendarmarie bei der 44. Infanterie-Division sowie von Kriegsgefangenenlagern. Er wurde am 28.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erschoss im Juni und Juli 1942 persönlich drei Kriegsgefangene und drei Zivilisten*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Paul Knopf**

Geb. 1903 in Orlow (Kreis Großes Werder bei Danzig), von Beruf Auto-mechaniker, war seit 1936 Mitglied der NSDAP, Angehöriger des KZ Stuthof. Er wurde am 17.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Baranowitscher Militärkreises in Baranowitschi (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 15.1.1946 ab. Das Urteil wurde in Baranowitschi vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Freiwald, Paul Kussauer, Erwin Kutschar und Alfons Moske.

### **Hans Knuth**

Geb. am 11.12.1875 in Rutenberg, wohnhaft in Bad Polzin (Westpommern), Berufsoffizier, 1895 Eintritt in das preußische Heer, seit 1911 Hauptmann beim Großen Generalstab, nach dem Ersten Weltkrieg in das Reichsheer übernommen, 1920 Beförderung zum Oberstleutnant, Kommandeur verschiedener Artillerie-Regimenter, 1929 als Generalmajor aus dem Dienst verabschiedet, 1939 Wiedereintritt in das Heer, im September 1940 in die Führerreserve versetzt, ab Januar 1941 Kommandant des rückwärtigen Armeegebiets 583 (Korück 583), seit Juni 1941 im Stab der 18. Armee, kritisierte im November 1941 die schlechte Behandlung der sowjetischen Kriegsgefangenen, im April 1942 Beförderung zum Generalmajor, Ende 1943 aus dem aktiven Dienst



verabschiedet. Er wurde im März 1945 in Bad Polzin festgenommen und zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 12.3.1945 bei Bad Polzin vollstreckt.

### **Horst Knüter**

Geb. 1926. Er wurde vor dem 30.6.1945 festgenommen und am 12.1.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Horst Knüter, Horst Kuhn und Günter Röhl traten im Mai/Juni 1945 einer diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf bei, die ihre Aufgabe in Terrorakten gegen Sowjetsoldaten und in der Vorbereitung und Durchführung von Spionage sah, Röhl war Leiter einer solchen Gruppe, im Mai 1945 nahm er an der Vorbereitung zur Sprengung eines Wasserturms in Berlin-Weißensee teil, die jedoch nicht ausgeführt wurde, im Juni 1945 nahm er an der Vorbereitung zur Tötung eines Sowjetoffiziers und weiterer Mitglieder der KPD teil, nach Röhl's Aussage gab es in einer Reihe von Orten Deutschlands Werwolf-Gruppen, die verschiedene Spionageinformationen sammeln, er versorgte die Mitglieder seiner Gruppe mit Waffen, Kuhn war Röhl's Stellvertreter, im Juni 1945 beobachtete er mit dem Ziel der Diversion Wassertürme und Elektrostationen, vom 3. bis zum 18.6.1945 gehörte er zur einer Werwolf-Gruppe, die auf Anweisung Röhl's in deutschen Städten Informationen über Einheiten der Roten Armee sammelte, als Vorgesetzter der Gruppe legte er die Marschrouten fest und gab Instruktionen zur Durchführung und fasste die gesammelten Angaben zusammen, Knüter sollte am 30.6.1945 in andere deutsche Städte reisen, um Spionage zu betreiben, und wurde dafür mit einer Pistole ausgerüstet, doch er wurde zuvor festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Kuhn und Günter Röhl.

### **A. Ko[...]agen**

wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vor dem 15.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Willi Kobelt**

Geb. am 9.7.1909 in Kotzenau (Kreis Lüben in Schlesien), wohnhaft in Dresden, Arbeiter, seit 1940 bei der Polizei, von August 1941 bis Juni 1943 in der besetzten Ukraine eingesetzt, ab 1946 Mitglied der SED. Er wurde am 26.10.1946 verhaftet und am 6.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie*

1. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd, bei deren Erschießung er in der Absperrkette stand, er und andere sorgten dafür, dass die entladenen Juden auf dem Weg zur Erschießung nicht flohen. Das Urteil wurde am 1.4.1947 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.2.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gottfried Puttrich.

### **Dr. Arwed Koch**

Geb. am 2.8.1887 in Jena, wohnhaft in Jena, Rittmeister der Reserve, seit 1906 Inhaber des als Familien-Aktiengesellschaft geführten Bankhauses Koch in Jena, 1930 Konkurs, Autor zahlreicher wissenschaftlicher Monografien zum Bank- und Kreditwesen, ab 1939 Publikationen für die Dienststelle des Reichskommissars für Kreditwesen und der Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe, nach dem Krieg von der Amerikanischen Besatzungsmacht als Vizepräsident der Bank von Thüringen eingesetzt. Er wurde am 5.11.1945 in Jena festgenommen und am 7.3.1946 vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 20.3.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Günther, Johann-Friedrich Stang und Karl Weiß.

### **Friedrich Koch**

Geb. am 30.4.1902 in Mühlhausen (Thüringen), wohnhaft in Mühlhausen, von Beruf Katasterbeamter, im Krieg in Suhl zum Polizist ausgebildet, 1941 Besuch der Gendarmerieschule Erfurt, ab 1942 der Polizeischule Fraustadt, Polizei-Oberwachtmeister, am 9.2.1942 an die Front versetzt, diente vom 18.10.1942 bis 1944 beim Gendarmeriezug (mot) 24 in Schitomir als Kraftfahrer, im August 1943 Beteiligung an der Niederbrennung eines Dorfes bei Zwiahel und Erschießung eines gefangenen Sowjetbürgers wegen Partisanenverdachts, bis September 1943 bei Straffaktionen gegen Partisanen eingesetzt, dann bis Ende Oktober 1943 Sicherung der Eisenbahn, transportierte mehr als 30 für die Zwangsarbeit vorgesehene Sowjetbürger, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.11.1946 in Mühlhausen festgenommen und am 28.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen in Weimar zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1942 bis 1944 als Angehöriger des Gendarmeriezugs (mot) 24 Teilnahme an Verbrechen im Raum Schitomir, Korosten, Zwiahel und anderen Orten gegen Partisanen und Zivilisten, an der Erschießung eines Sowjetbürgers und der Erhängung eines weiteren Sowjetbürgers beteiligt*. Das Urteil wurde am 7.1.1947 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 15.7.1999 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Heinrich (geb. 1897).

### Hans Koch

Geb. am 17.2.1914 in Stuttgart, wohnhaft in Stuttgart, diente in der Kanzlei des Bürgermeisters, sechsmonatiger Kurs im Steuerwesen, seit 1933 Mitglied der NSDAP, bis November 1933 diverse Dienstorte, bis Oktober 1936 höhere Schule beim Innenministerium, bis Sommer 1938 Militärdienst, ab November 1938 Dienst bei der Gestapo Stuttgart als Inspekteur der Wirtschaftsabteilung, ab Sommer 1939 auf den Katholizismus angesetzt, 1941 bei der Deportation von 2500 Stuttgarter Juden nach Lublin, Riga und Theresienstadt beteiligt, ab September 1942 bei der Gestapo in Berlin als Kriminalkommissar und SS-Obersturmführer, ab Anfang November 1942 für die Gestapo bei der Einsatzgruppe B in Smolensk in der besetzten UdSSR, von Mitte November 1942 bis Juli 1943 beim Einsatzkommando 7b der Einsatzgruppe B in Orel, dann bis Mitte September 1943 beim Stab des Kommandos 7b in Brjansk, war Zeuge der Verbrennung von erschossenen Sowjetbürgern bei Mogiljow Ende September 1943, übernahm die Methode der Scheiterhaufen in Orscha für rund 1200 Leichen neben dem jüdischen Friedhof, Einsatz in Orscha, dann Roslawl und Smolensk, von November 1943 bis März 1944 in Borisow, im Januar 1944 nach Slonim als stellvertretender Leiter der Einsatzgruppe der Polizei und des SD im Gebiet Baranowitschi, dann kurze Zeit in Stuttgart tätig, danach bei der Gestapo in Brno, hat dort Spionage und Partisanen bearbeitet. Er wurde in Brno (Tschechoslowakei) verhaftet und am 29.1.1946 vom SMT Minsk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Einsatzkommando 7b der Einsatzgruppe B, Leiter der Sicherheitspolizei in Orla, Orscha, Borisow und Slonim, organisierte die Ausrottung der Zivilbevölkerung, u. a. leitete er persönlich die Erschießung von 2000 Menschen in Orla und die Vergasung von 60 Menschen und die Verschleppung von 3000 Menschen, Tätigkeit bei der Gestapo Brno Abteilung IV 2 A.* Das Urteil wurde am 31.1.1946 in Minsk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### Heinrich Koch

Geb. am 28.2.1906 in Wolkenburg (Sachsen), wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Buchbinder, 1939 als Reservist eingezogen, tätig als Polizei-Oberwachmeister, bis Februar 1942 Revierdienst in Chemnitz, dann Einsatz in Kiew und anderen ukrainischen Orten, nach Verwundung 1944 Telefonist bei der Polizeinachrichtenkompanie in Dresden, dort bis Kriegsende eingesetzt, tätig in eigenem Papierwarengeschäft mit Leihbücherei. Er wurde am 3.10.1945 in Chemnitz verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung am Partisanenkampf bei Owrutsch, im Herbst 1943 er-*

*hielt er Befehl ein Dorf zu vernichten, den er ausführte, bei der Erschießung der Bewohner eines angeblichen Partisanendorfes bewachte er den Zugang zu dem Dorf, beteiligt an der Requirierung von Lebensmitteln in fünf bis sechs Dörfern bei Belaja Zerkow, darunter in Osin, in Russalowka wurde im Juli/August 1942 zu wenig Getreide abgeliefert, daraufhin fuhr er mit anderen nach Russalowka und hat das Vieh mitgenommen, kontrollierte während der Ernte die Abgabe des Mehls in Spendowka, Michailowka und Tarassowka, wo das gesamte Mehl requiriert wurde.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Walter Pannoscha, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Paul Koch**

Geb. 1885. Er wurde am 17.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Gardeschützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7. 1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Das Urteil wurde zwischen dem 25.7.1945 und dem 15.1. 1946 in Brest vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Engelmann, Rochus Geng, August Kauert und Ernst Reindel.

### **Günter Kochan**

Geb. 1929 in Gera, wohnhaft in Gera, Lehrling. Er wurde am 9.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.7.1946 in Weimar vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Klinger, Dieter Mauer und Helmut Meyer.

### **Hans-Georg Kochmann**

Geb. am 19.12.1903 in Köslin (Pommern), wohnhaft in Leipzig, ab 1921 im Freikorps Oberland, Teilnahme am Kampf um Annaberg, Jurist, 1934 Referendar, 1937 Assessor, 1937 beschäftigt als Hilfsrichter beim Landgericht Oels (Schlesien), dann beim Landgericht Ratibor (Oberschlesien), 1938 Tätigkeit als Gerichtsassessor, 1938 beschäftigt beim Landgericht Neisse im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau, tätig in der Staatsanwaltschaft Lissa, 1938 als Richter/Staatsanwalts-Anwärter dem Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe zu-

geteilt, von 1941 bis 1944 Staatsanwalt in Krakau, Scheschew und Tarnopol, nach dem Krieg tätig als Sachbearbeiter bei der Staatsanwaltschaft Leipzig. Er wurde am 30.8.1946 in Leipzig verhaftet und am 27.11.1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *als Staatsanwalt u. a. in Tarnopol (Distrikt Galizien in der Ukraine) Strafverfahren gegen 250 polnische und 100 sowjetische Bürger, verschiedene hohe Strafen*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Willi Kodera**

Geb. am 7.5.1928 in Penzlin (Mecklenburg), wohnhaft in Penzlin, von Beruf Maurer, tätig als Arbeiter. Er wurde am 15.1.1946 in Penzlin verhaftet und am 30.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, antisowjetische Haltung*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.7.1946 in Güstrow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. K. verurteilt und hingerichtet mit Adolf Jenewsky.

### **Hans Köding**

Geb. 1928, wurde am 9.7.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 94. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Alexander Kodol**

Geb. am 13.9.1887 in Riga, wohnhaft zuletzt in Iporazlawl (Polen), tätig als kaufmännischer Angestellter, ging im November 1939 von Riga nach Deutschland, nahm im März 1940 die deutsche Staatsbürgerschaft an und trat der SA bei, von 1940 bis März 1943 Hotel- und Restaurantbesitzer im Gebiet Poznan, Inhaber des Hotels Alexander Kodol Majorenhof bei Riga, ab März 1943 tätig als Buchhalter bei der Haupttreuhandstelle Ost/Treuhandstelle Posen, zuletzt beim Volkssturm in Leslau (Warthegau) beschäftigt, seit November 1939 Mitglied der NSDAP, seit 1940 der SA. Er wurde am 25.1.1945 in Iporazlawl verhaftet und am 7.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 185. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beteiligte sich als Mitarbeiter der Haupttreuhandstelle Ost/Treuhandstelle Posen aktiv an der Liquidierung polnischer Einrichtungen und Betriebe und übergab sie an die Deutschen, aktives Mitglied der NSDAP und der SA*. Das Urteil wurde am 21.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.11.1997.

### Heinz Köhler

Geb. am 1.5.1926 in Schleiz-Oschitz (Thüringen), wohnhaft im Kreis Schleiz, Landwirt, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht, seit 1944 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.9.1945 in Schleiz verhaftet und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Schleiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Schleiz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.5.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Sauerbrei.

### Kurt Köhler

Geb. am 15.8.1903 in Beierfeld bei Aue (Erzgebirge), wohnhaft in Beierfeld, Kaufmann, tätig als Industrie- und Handelsvertreter, Bezirksobewachtmeister der Gendarmerie d. Res., seit 1930 Mitglied der NSDAP und von 1931 bis 1933 der SA, von 1933 bis 1935 Kassierer der NSDAP-Ortsgruppe, erstattete 1945 Anzeigen gegen Zwangsarbeiter ohne Reiseschein, Ende 1945 begann das Entnazifizierungsverfahren gegen ihn. Er wurde am 18.3.1946 in Schwarzenberg festgenommen und am 29.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit 1939 Gendarmeriewachtmeister in Beierfeld, Führer des dortigen Gendarmeriepostens, informierte im Oktober 1942 den Lagerkommandanten für sowjetische Kriegsgefangene bei der Firma „Hermann Nier“ in Beierfeld bei Aue, Herbert Hippmann, telefonisch darüber, dass sich im Wald bei Beierfeld zwei aus dem Lager entflozene sowjetische Kriegsgefangene aufhalten, Hippmann meldete den Vorfall dem Kommandeur einer Kompanie des Landeschützenbataillons 394 und Leiter des Kriegsgefangenenlagers Aue, Hauptmann Alfred Lacher, und erhielt von ihm den Befehl die Kriegsgefangenen an Ort und Stelle zu erschießen, dann meldeten sich zwei Polizisten bei Hippmann, von denen einer Kurt Köhler war, daraufhin begaben sich Hippmann, Köhler und der zweite Polizist in den Spiegelwald, um die Kriegsgefangenen aufzuspüren, als sie sie fanden, erschoss Hippmann beide mit der Pistole, einen in den Kopf, einen in den Rücken, aufgrund der aufgefundenen Häftlingsnummern stellte sich heraus, dass sie aus dem Lager der Firma Eisenwerk (Flugzeugbau) in Erla bei Schwarzenberg, einem Außenlager des Stalag IV B Mühlberg, geflohen waren, es waren Wladimir Tokarew und Konstantin Kulitschenko*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 27.9.1946 vermutlich in Zwickau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.4.2011 ab. K. wurde verurteilt mit Herbert Hippmann.

### **Adolf Kolbe**

Geb. 1919 in Kolonie Tschigan (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), wohnhaft in Konradswalde. Er wurde am 15.5.1945 in Konradswalde verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrman, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Alois Kolenbach**

Geb. 1894 in Birkenau (Kreis Gleiwitz im Bezirk Kattowitz/Oberschlesien), wohnhaft in Birkenau, von Beruf Schlosser, tätig am Bahnhof Gleiwitz. Er wurde am 22.3.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Art. 58-9 und 58-11 vom SMT des 31. Panzerkorps zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.1.2002.

### **Walter Komm**

Wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen), Polizeibeamter im Ruhestand. Er wurde im August 1945 festgenommen und zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde im August 1945 vollstreckt.

### **Heinrich Komphausen**

Geb. 1904 in Rheydt (Rheinprovinz), tätig als Wachtmeister der Polizei. Er wurde am 14.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Belorussischen Bezirk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im Polizeibataillon 307, 1943 und 1944 beteiligt an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen und sowjetische Zivilisten im okkupierten Weißrussland, er erschoss persönlich zwei Sowjetbürger, nahm unmittelbar am Partisanenkampf teil, äscherte sechs Genossenschaftshöfe ein und verhaftete Zivilisten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 8.3.1947 ab. Das Urteil wurde in Weißrussland voll-

streckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Lehmkuhl und Karl Tehler.

### **Ewald König**

Geb. 1921, wurde am 15.5.1946 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des Moskauer Militärbezirks zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich König**

Geb. am 19.9.1883 in Köln, wohnhaft in Deuben (Provinz Sachsen), Bergwerksdirektor in den Riebeck'schen Montanwerken AG in Deuben und Abwehrbeauftragter. Er wurde am 24.9.1945 in Zeitz festgenommen und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Mitarbeiter der Abwehrstelle, vom Direktor und höchster Leitung den Befehl zur Einrichtung der Abwehrstelle gegen Spionage, Sabotage und politische Tätigkeit erhalten, Ausbeutung und Übergabe von Material an die Gestapo, rekrutierte zusammen mit anderen deutsche Arbeiter und Meister für diese Arbeit, es gab Geldstrafen, 30 Arbeiter wurden den Gerichten übergeben, 15 Ausländer wurden verhaftet und den Gerichten übergeben, ein Zwangsarbeiter namens Nikolai wurde daraufhin erhängt*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fischer (geb. 1904), Rudolf Franke, Max Gerstenberger, Julius Holzschuher, Siegfried Junge und Georg Silbermann.

### **Heinz König**

Geb. am 10.12.1919 in Lühnsdorf (Kreis Belzig/Brandenburg), wohnhaft in Linzdorf, verhaftet und am 20.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 18.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.10.2001.

### **Walter König**

Geb. am 26.11.1890 in Stüdenitz (Ostprignitz/Brandenburg), wohnhaft in Stüdenitz, Landwirt. Er wurde Anfang Mai 1945 festgenommen und am 22.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vollstreckt.



**Dr. Walter König**

Geb. am 27.10.1897 in Zella-Mehlis (Thüringen), wohnhaft in Weimar, tätig als Oberstudienrat am Gymnasium Neudietendorf. Er wurde zunächst von der amerikanischen Besatzungsmacht festgenommen, aber freigelassen, am 13.9.1945 von der sowjetischen Geheimpolizei erneut festgenommen und am 16.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.4.2002.

**Erich Konrad**

Geb. 1904 in Neudamm, wohnhaft in Witz, Bäckerei-Inhaber. Er wurde am 23.3.1945 verhaftet. Er wurde am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.10.1997.

**Wilhelm-Hermann Konrad**

Geb. 1920 in Hameln, wohnhaft im Kreis Hannover, tätig als Angestellter, diente seit 1941 als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 14.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 43. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Terror, nahm 1942 und 1943 an der Erschießung polnischer und französischer Patrioten teil, im Januar 1944 war er beteiligt an der Erschießung von zwei estnischen Sowjetbürgern wegen Ungehorsams gegen die Deutschen, im Juli 1944 erschoss er persönlich zwei andere festgenommene Esten, bereitete in der Stadt Stolp einen terroristischen Akt gegen Angehörige der Roten Armee durch versuchte Sprengung des Militärhospitals und jener Gebäude, wo sie untergebracht waren, vor*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Siegfried Konzack**

Geb. am 26.3.1929 in Vetschau, wohnhaft in Groß Räschen (Kreis Calau/Brandenburg), Maschinenschlosserlehrling im Synthesewerk Schwarzeheide. Er wurde am 8.2.1946 festgenommen und am 18.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Cottbus zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.6.

1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.11.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Bilak.

### **Otto Konzok**

Geb. am 9.5.1896 in Berlin-Tegel, wohnhaft in Berlin, von Beruf Modell-Tischler, tätig als Arbeiter in den Borsig-Werken Berlin-Tegel, seit 1941 Mitglied der NSDAP, Blockleiter. Er wurde am 18.6.1945 in Berlin-Tegel festgenommen und am 28.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rote-Fahne-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht, wurde vom Bezirksführer der NSDAP, Kubal, für eine der neu eingerichteten Werwolf-Gruppen eingeteilt, nahm im März 1945 an einem Ausbildungslehrgang für Sabotage und Terroranschläge im Hinterland der Roten Armee teil, trat einer Werwolf-Gruppe bei, beteiligte sich in der ersten Aprilhälfte 14 Tage lang am Ausheben von Erdhöhlen als Unterkunft und Lager für Sprengstoff und Waffen in einem Waldstück nahe dem Dorf Pätz, ca. 40 km südlich von Berlin entfernt, danach wurden 100 kg Sprengstoff, vier TNT-Minen, zwei Minen zum Brückensprengen, zwei Karabiner mit 200 Schuss Munition, eine Faustgranate, vier amerikanische Pistolen mit 200 Patronen sowie 200 Spezialgranaten dorthin gebracht, die Gruppe hielt sich in der Nähe der Erdhöhlen auf, bei Näherücken der Roten Armee verließ sie in der Nacht vom 24. zum 25.4.1945 die Erdhöhlen und ging nach Hause, um den 20.6.1945 wurde das Lager von dem sowjetischen Truppenteil 12540 entdeckt und gesprengt.* Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.1.2010 ab. K. wurde verurteilt mit Wilhelm Beite, Wilhelm Obermann und Karl Pritzel.

### **Eduard Kopatsch**

Geb. 1908 in Ober-Glogau, wohnhaft in Oppeln (Oberschlesien), Inhaber eines Geschäftes. Er wurde am 2.4.1945 verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 23.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.2001.

### **Heinz Koppe**

Geb. am 19.11.1923 in Berlin, tätig als Postangestellter in Werneuchen bei Berlin, diente als Nachrichten-Unteroffizier und Telegrafist im Ingenieur-Bataillon der 258. Schützendivision. Er wurde am 2.1.1946 in Rumänien verhaftet und am 22.8.1946 aufgrund Art. 58-4, 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Südlichen Heeresgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Spionage und Terror, floh aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft, trat im Januar*

1946 in die faschistische Organisation „Widerstandfront“ in Rumänien ein, beim Beziehen einer konspirativen Wohnung in der Stadt Braila mit dem Ziel der Überführung in das Ausbildungslager wurde er festgenommen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.10.1946 in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.8.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Jakob Grünewald, Walter Schlingmann und Heinrich Tkotz.

### **Alois Koppmair**

Geb. am 30.5.1908 in Wengen (Oberbayern), wohnhaft in Wengen, von Beruf Buchhalter, tätig als kaufmännischer Angestellter bei den Messerschmidt-Werken in Augsburg, diente als Grenadier im Luftwaffen-Ersatzbataillon 402. Er wurde am 1.4.1945 vermutlich in Pommern verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 12. Pinsker Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.2001. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Bucher, Max Kimmerle und Johannes Wahl.

### **William Körber**

Geb. am 7.9.1888 in Sibbesse (Kreis Alfeld), wohnhaft in Nordhausen (Thüringen), Inhaber einer Molkerei in Nordhausen, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.9.1945 in Nordhausen festgenommen und am 10.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als aktives Mitglied der NSDAP ging er grausam mit den in seiner Firma beschäftigten Sowjetbürgern um, er beutete sie aus und misshandelte sie, darunter die Arbeiter Makarewitsch, Streletzki sowie Iwan, Anton und Alexej, deren Nachnamen nicht bekannt sind*. Das Urteil wurde am 17.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 29.3.2011 ab.

### **Alfred Korn**

Geb. am 12.1.1914 in Koblenz, wohnhaft in Tilsit (Ostprien), diente als Oberleutnant in der deutschen Wehrmacht, Mitglied der NSDAP und SS-Untersturmführer. Er wurde am 18.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit September 1942 Einheitskommandeur zur Bewachung des Flughafens, des Bahnhofs und anderer Objekte in Efpatoria, im Oktober 1942 sonderte er 80 deutsche Soldaten zum Kampf gegen sowjetische Partisanen aus, bei dieser Operation wurden 280 sowjetische Partisanen erschossen, am 20.10.1943 wurde er Ortskommandant in Starui Krim, gab am folgenden Tag den Befehl zur Übergabe von 200 männlichen Einwohnern im Alter zwi-*

schen 20 und 50 Jahren in die Verfügung der 50. Infanteriedivision, ihr weiteres Schicksal ist unbekannt, am 24.10.1943 befahl er die Organisation einer Treibjagd im Gebiet von Starui Krim, in deren Ergebnis 45 Partisanen verhaftet wurden, von denen 40 erschossen und fünf erhängt wurden. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

### **Thomas Kornberger**

Geb. am 2.6.1920 in Schrobenhausen (Oberbayern), wohnhaft in Schrobenhausen, von Beruf Schuhmacher, tätig als Arbeiter in Augsburg, diente als Sanitäter und Obergefreiter beim Frontaufklärungskommando 202 der deutschen Abwehr. Er wurde am 26.3.1945 vermutlich in der Tschechoslowakei verhaftet und am 5.7.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Das Urteil wurde am 15.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.2.2002.

### **Johann Körner**

Geb. am 29.4.1912 in Lauterbach, wohnhaft in Lengefeld (Erzgebirge), beschäftigt als Pförtner bei der Firma Wittig & Schwabe Leuchtenbau. Er wurde am 14.8.1945 in Lengefeld festgenommen und am 15.1.1946 vom SMT der 57. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Emil Korth**

Geb. am 7.10.1879 in Reetz (Kreis Arnswalde/Brandenburg), wohnhaft in Berlin-Tegel, diente zwölf Jahre in der deutschen Armee, tätig als Oberinspektor und Abteilungsleiter im Strafgefängnis Berlin-Tegel. Er wurde am 27.4.1945 in Groß-Schönebeck festgenommen, in der ehemaligen Strafanstalt Berlin-Tegel inhaftiert und vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. K. starb am 22.7.1945 vor dem Gefängnis in Brest. K. wurde verurteilt mit Johann Smarzik.

### **Otto Kosan**

Geb. am 28.5.1891 in Niedewitz (Kreis Züllichau-Schwiebus/Brandenburg), wohnhaft in Lossow (Kreis Landsberg/Warthe), tätig als selbständiger Landwirt. Er wurde am 4.4.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die

GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Fischer, Paul Hein, Paul Liersch und Richard Thormann.

### **Max Kosch**

Geb. am 5.1.1892 in Lüben (Schlesien), wohnhaft in Jastrow (Pommern), von Beruf Buchhalter, tätig als Bankdirektor in Stargard (Pommern), zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 4.4.1945 verhaftet und am 9.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.2001.

### **Herbert Kosmahl**

Geb. am 7.12.1897 in Tharandt (Sachsen), wohnhaft in Grünhain (Kreis Schwarzenberg/Erzgebirge), von Beruf staatlicher sächsischer Forstmeister und Forstassessor, von Mai 1942 bis November 1943 tätig als leitender Forstbeamter beim Generalkommissariat der Ukraine in Kiew, dann wieder in Dresden, im September 1944 Tätigkeit als Forstamtsleiter in Grünhain, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 31.1.1946 in Grünhain verhaftet und am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Division in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter der Forstabteilung im Generalkommissariat Ukraine in Kiew, verfügte über 10000 ukrainische Waldarbeiter, hat 500000 Kubikmeter Holz nach Deutschland ausgeführt, hat in Grünhain im März 1945 die ukrainischen Arbeiter Gol, Schaschko und Vladyko denunziert, sie wurden verhaftet, in ein Straflager geschickt und nach einigen Wochen freigelassen*. Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Zwickau vollstreckt. Seine Leiche wurde im Kreis Dresden beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.11.1997.

### **Hans Köster**

Geb. am 6.4.1902 in Schwaan (Kreis Güstrow/Mecklenburg), wohnhaft in Güstrow, von Beruf Maschinenschlosser, 1942 zur Landgendarmarie eingezogen und dort als Oberwachtmeister der Gendarmerie tätig, nach 1945 als Maschinist bei der Firma Böckmann Güstrow beschäftigt. Er wurde am 19.10.1946 in Güstrow festgenommen und am 23.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Garde-Panzer-Division in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 4.1.1947 im Waldgebiet Klueß bei Güstrow vollstreckt. Seine Leiche wurde in Güstrow beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.1994.

### **Georg Kostka**

Geb. am 16.6.1904 in Hindenburg (Oberschlesien), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schlosser, Mitglied der KPD, seit 1934 im illegalen Widerstandskampf beteiligt, gehörte als sog. „Leiter der gesamtdeutschen Gruppe“ zunächst zur Widerstandsgruppe um Emil Pietzuch, ein Zweig des alten AM-Apparates (Militärischer Apparat) der KPD, der für den Fall des Angriffs auf die UdSSR Attentate und Sprengstoffanschläge vorsah, er (Spitzname „Grünauer“) wurde 1937 von der Gestapo verhaftet, erklärte sich unter dem Gestapodecknamen „Ga 1“ zur Zusammenarbeit bereit und wurde vom Gestapo-Angestellten Otto Gall (1945 von einem SMT ebenfalls zum Tode verurteilt und hingerichtet) auf die Gruppe Pietzuch angesetzt, er verriet die meisten Mitglieder dieser Gruppe, es gab für die Angehörigen keiner anderen KPD-Untergrundgruppe der 1930er Jahre so harte Gerichtsstrafen, der von ihm verratene Erwin Seutz wurde 1940 vom VGH zum Tode verurteilt, der ebenfalls zum Tode verurteilte Herbert Nicolai wurde zwar begnadigt, Eleonore Bartel, Erich Fengler, Willi Illner, Wilhelm Schneider und Baczewski kamen in der Untersuchungshaft um, K. diente laut Gestapo-Unterlagen bei Gruppenverfahren zur Anklage vor dem VGH auch in den Verfahren gegen Eleonore Bartel, Erich Fengler, Margarete Lipke, Herbert Nicolai, Erwin Seutz und andere als Spitzel, der VGH schlug 1940 auf Antrag der Gestapo ein Verfahren gegen Kostka nieder, da er nach Zerschlagung der Gruppe Pietzuch weiter als V-Mann arbeitete. Er wurde vor dem 20.6.1945 in Berlin-Bohnsdorf festgenommen und von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verräter, V-Mann der Gestapo*. Das Urteil wurde vermutlich am 14.2.1946 vollstreckt.

### **Johann Kotowski**

Geb. am 6.8.1903 in Halbdorf (Landkreis Marienwerder/Westpreußen), Landwirt, tätig als Gutsaufseher auf Gut Kötzlin bei Breddin (Ostprignitz/Brandenburg), zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 3.5.1945 in Kötzlin festgenommen und am 24.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Paul Kottke**

Geb. am 3.5.1902 in Staffelde (Kreis Soldin/Brandenburg), wohnhaft in Küstrin, tätig als Lokomotivführer. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 22.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde am nördlichen Ortsrand der Bahnstation Neumühl-Kutzdorf beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1998.

**Willy Kottwitz**

Geb. am 2.9.1897 in Penzig, wohnhaft in Görlitz. Er wurde am 27.9.1945 festgenommen, war im Speziallager Bautzen inhaftiert und wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Friedrich Kouschke**

Geb. 1889. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etapengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus (Neumark) inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Kowelke**

Er war Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. K. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

**Karl Kracht**

Geb. am 23.8.1886 in Redefin (Mecklenburg), tätig als Gutsinspektor auf Gut Hohenstein bei Friedland (Mecklenburg). Er wurde am 11.6.1945 festgenommen und am 10.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 2. Gardekavalleriekorps Pommern vermutlich in Greifswald zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Ausbeutung von Zwangsarbeitern und grausames Schlagen von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Ankersen und Ernst Müller (geb. 1890).

**Otto-Heinz Krackow**

Geb. am 21.7.1914 in Berlin-Charlottenburg, wohnhaft in Rathenow (Brandenburg), tätig als Gerichtsassessor. Er wurde im Mai 1945 in Hohennauen bei Rathenow festgenommen und zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Paul Krafzig**

Geb. am 9.5.1888 in Stavenhagen (Kreis Malchin/Mecklenburg), wohnhaft im Kreis Malchin, von Beruf Gattersäger, tätig als Pförtner bei den Mechanischen Werken Neubrandenburg. Er wurde am 1.5.1945 bei Neubrandenburg festgenommen und am 18.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 69. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Polizei*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Paul Krage**

Geb. am 15.6.1890 in Groß Quassow (Mecklenburg), tätig als Justizhauptwachtmeister beim Amtsgericht Friedland (Mecklenburg). Er wurde am 10.6.1945 in Friedland festgenommen und zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Ignat Kraitschik**

Geb. 1921 im Kreis Ratibor (Schlesien), wohnhaft im Kreis Ratibor, Landwirt. Er wurde am 18.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Nördlichen Militärgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Konrad-Georg Kramer**

Geb. am 10.9.1915 in Altschillen (Kreis Rochlitz/Sachsen), von Beruf Bäcker, wohnhaft in Fröbersgrün (Thüringen), Polizei-Angestellter, nach 1945 Kriminalbeamter in Plauen. Er wurde am 9.11.1945 in Plauen festgenommen und am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision vermutlich in Auerbach zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, Winniza und Kirowograd, bei den Verhaftungen und Razzien trieb er die Juden auf den Platz, wo sie auf offene LKW verladen wurden, stieß den Menschen mit dem Gewehrkolben in den Rücken, wenn sie zu langsam aus den Wohnungen kamen oder schrieten, verhaftete in Kirowograd selbst 80 bis 100 oder mehr Juden, darunter auch Frauen, Greise und Kinder*. Das Urteil wurde am 12.4.1946 vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Fuchs, Kurt Glass, Erich Hutschenreuther, Herbert Oeser, Walter Riedel und Max Trützschler.



### **Otto Kranich**

Geb. am 23.7.1877 in Balz (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Gerlachsthal (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt, tätig als Bürgermeister in Gerlachsthal. Er wurde am 5.4.1945 in Gerlachsthal verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Liese, Wilhelm Schleusner, Max Ufert und Erwin Weichsel.

### **Walter Kranich**

Geb. 1899 in Leipzig, diente während des Zweiten Weltkriegs in der deutschen Wehrmacht, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.1.1946 verhaftet und am 26.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, in der Inspektion Süd des Bevollmächtigten zur Beschlagnahme der Pelzrohmaterialien nahm er aktiv an der Beschlagnahme von Fellen, Rauchwaren und Leder und der Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet der Sowjetunion teil, von 1942 bis 1943 führte er aus Poltawa und Charkow derartige Waren im Wert von 36 Millionen Rubel nach Deutschland aus*. Das Urteil wurde am 31.8.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.10.2010 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Linke, Georg Mühlrig, Erich Wachter und Hans Wolf.

### **Karl Kraus**

Geb. 1915 in Österreich, während des Krieges tätig als Unteroffizier des Innenministeriums. Er wurde am 18.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, wurde im März 1944 Kommandant des Lagers für sowjetische Kriegsgefangene in Braunau, errichtete ein schreckliches Regime im Lager, durch das sieben bis acht Kriegsgefangene ums Leben kamen, im Mai 1944 wurde der Kriegsgefangene Buikow eingeliefert, im selben Monat übergab er Buikow dem Wachtmeister Dimter, der ihn aus dem Karzer nahm und zweimal auf ihn schoss und ihn verletzte, dann erschoss der Polizist Klein in Anwesenheit von Kraus den verletzten Buikow, später erzählte er, er selbst habe Buikow erschossen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Emil Krause**

Geb. am 11.5.1903 in Kniegnitz bei Trebnitz (Bezirk Breslau), wohnhaft in Trebnitz, von Beruf Elektromonteur, als solcher tätig bei den Stadtwerken

Trebnitz, diente zuletzt als Schütze bei der Führungsabteilung des Panzer-Armee-Oberkommandos 4. Er wurde am 8.3.1945 verhaftet und am 23.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 52. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 24.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.6.2002.

### **Franz Krause**

Geb. 1896 in Schloppe (Pommern), wohnhaft in Berkenbrügge (Kreis Arnswalde in Pommern), Landwirt. Er wurde am 24.3.1945 verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.10.2002. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Buchals.

### **Fritz Krause**

Geb. 1924 in Marnengaden, wohnhaft in Großbarten (Provinz Samland in Ostpreußen), diente als Soldat bei der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel vollstreckt.

### **Hermann Krause**

Geb. am 12.5.1886 in Königsberg (Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, von Beruf Maurer, tätig als selbständiger Landwirt, zuletzt beim Wehrkreissanitätspark in Rosenau (Königsberg). Er wurde am 9.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Fischer, Wilhelm Hohensee, Franz Kühler, Wilhelm Meissner, Gustav Utech und Paul Zagelow.

### **Johannes Krause**

Geb. 1904, wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Ludwig Krause**

Wurde am 24.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig in der Rüstungsfabrik HASAG in Skarzysko-Kamienna (Polen)*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Er wurde verurteilt mit Georg Hering, Paul Kiesling sowie Dora und Richard Pawlowski.

**Paul Krause**

Geb. am 7.11.1891 in Guttenfeld (Kreis Preußisch Eylau in Ostpreußen), wohnhaft in Lüdtkenfürst (Ostpreußen), Landwirt, tätig als selbständiger Schmiedemeister. Er wurde am 12.3.1945 auf der Flucht bei Maidahn (Kreis Danzig-Land) festgenommen und am 5.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 193. Dnjepr-Schützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, trat im November 1944 dem Volkssturm bei und absolvierte einen Kurs in Königsberg, nach Beendigung des Kurses wurde er im Januar 1945 Führer von 25 VolkssturMLEuten, die mit Schnellfeuergewehren und drei Maschinengewehren ausgerüstet wurden, erhielt im Februar vom Kompaniechef Neumann die Aufgabe im Hinterland der roten Armee Diversionsakte zu verüben, Soldaten und Offiziere der Roten Armee zu töten, Straßen zu verminen, Telefonleitungen zu kappen, Brücken zu zerstören und anderes, infolge des Vorrückens der Roten Armee und der Flucht Neumanns erhielt Krause kein Signal, so dass er seine Aufgaben nicht ausführte*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 29.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.12.2001.

**Wilhelm Krause**

Geb. am 11.4.1887 in Bahrendorf (Kreis Beeskow/Brandenburg), tätig als Obermeister bei den Mitteldeutschen Stahlwerken Riesa, wohnhaft in Riesa (Sachsen). Er wurde am 16.8.1946 in Riesa verhaftet und am 28.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 20.11.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Wilhelm Krause**

Geb. 1915. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Willi Krause**

Geb. 1918 in Berlin, Gefreiter der deutschen Wehrmacht, diente im Sicherungsbataillon 335, das ab Oktober 1941 in Korück Mitte in Smolensk eingesetzt war und dem Sicherungsregiment 51 unterstand. Er wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bewachte von Oktober 1941 bis Mai 1942 sowjetische Kriegsgefangene, die am Ostbahnhof der Stadt Smolensk zur Zwangsarbeit eingesetzt waren, er erschoss dabei persönlich 20 Kriegsgefangene, die die physisch schwere Arbeit nicht mehr ausführen konnten und etwa 30 schlug er tot, er nahm an Strafaktionen gegen die Einwohner der Siedlung Kaspli im Gebiet Smolensk teil, im Juni 1942 beteiligte er sich an der Erschießung von 80 Männern, Frauen und Kindern, wobei er persönlich zwei Menschen erschoss, im Raum David-Gorodok erschoss er Zivilisten, die am Fluss Pripjat in Dörfern lebten, im Juli 1943 nahm er an der Einäscherung eines Dorfes und an der Erschießung von 30 Dorbewohnern teil, persönlich hat er 21 Menschen erschossen und zwei Häuser angezündet, im selben Monat nahm er während einer großen Strafaktion gegen Dörfer im Gebiet Smolensk an der Erschießung von 25 und an der Erhängung von zehn Menschen, sowie an der Verbrennung von 60 Zivilisten teil, er war an der Verschleppung von Sowjetbürgern zur Zwangsarbeit nach Deutschland beteiligt, im August 1943 nahm er am Raub des Viehs in Dörfern bei der Stadt Ossipowitschi teil, er misshandelte und erschoss von März bis Oktober 1943 Einwohner in der Stadt David-Gorodok, bei der Überführung von Kriegsgefangenen im November und Dezember 1941 von Smolensk nach Minsk und Dwinsk war er an der Erschießung von Kriegsgefangenen beteiligt.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Gaudian, Fritz Henschke, Roman-Robert Kirschfeld, Rudolf Modisch, Erich Müller (geb. 1910) und Willi Weiß.

### **Adolf Krebe**

Geb. 1907. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Max Krebs**

Geb. 1898 in Berlin, wohnhaft in Schönwalde (Brandenburg), wurde am 5.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Dienste der Gruppe der sowjetischen Besatzungsgruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von 1943 bis 1945 als Leiter der Polizeiabteilung Landwacht in Schönwalde systematisch nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger verhöhnt, darunter Kinder, schlug sie für kleinste Verfeh-*

lungen mit dem Gummiknüppel und verlangte dasselbe von seinen Untergebenen. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 30.6.2010 ab.

### **Erich Kreiner**

Geb. 1889 in Oberlind (Thüringen), wohnhaft in Oberlind, Kaufmann. Er wurde am 23.4.1946 verhaftet und am 27.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.10.1994. K. wurde verurteilt mit Hugo Volker.

### **Robert Kreissler**

Geb. am 9.6.1908 in Danzig, Oberwachtmeister, diente seit 1939 als solcher bei der Polizei. Er wurde am 26.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kurt Boring, Robert Kreissler und Alfons Musiol führten als Polizisten im Gebiet Bialystok Maßnahmen der deutsch-faschistischen Macht aus, so schickten sie von 1941 bis 1944 mehr als 60 Sowjetbürger in Straflager nach Deutschland, nahmen mehr als 15 Menschen fest, die von der Zwangsarbeit flohen, sie verhafteten Sowjetbürger, die dem deutschen Regime nicht zustimmten, 20 von ihnen brachten sie in das Gefängnis Lomscha und ihr weiteres Schicksal ist unbekannt, sie raubten der Bevölkerung 200 Kühe, zehn Pferde, viele Schweine und Schafe sowie verschiedenes Eigentum*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.8.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Boring und Alfons Musiol.

### **Otto Kremling**

Geb. am 23.2.1900 in Zwota (Sachsen), seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.9.1945 in Auerbach festgenommen und am 23.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit Mai 1941 Rottenführer eines Arbeitskommandos aus Kriegsgefangenen, nach dem Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion leitete er ein Arbeitskommando aus 30 sowjetischen Kriegsgefangenen und ließ ihre Verspottung und Misshandlung zu, er selbst schlug bis zu zehn Menschen und verhängte gegen sowjetische Kriegsgefangene Geldstrafen, ihm unterstand als Wachmann Adolf Wild, beide zwangen die Kriegsgefangenen bis zur Erschöpfung zu arbeiten, wenn sie erschöpft waren und schlecht arbeiteten, schlugen sie sie*. Das Urteil wurde am 23.1.1946 voll-

streckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im September 2002 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Wild.

### **Gerald Kregel**

Geb. 1913. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Adolf Kretschmer**

Geb. am 11.11.1912 in Gurschdorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), Landwirt, tätig als Maurer-Polier, wohnhaft in Gurschdorf, Mitglied der SS. Er wurde am 20.5.1945 in Gurschdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Johann Kretschmer**

Geb. am 18.10.1902 in Baschkowo (Kreis Rawitsch bei Posen), wohnhaft in Lüptal (Kreis Neumarkt/Schlesien), tätig als Ziegeleiarbeiter, wohnhaft in Groß Thiens (Kreis Jauer/Schlesien). Er wurde am 20.3.1945 in Groß Thiens verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.9.2002.

### **August Krieger**

Geb. 1894, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern.* Das Urteil wurde

am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Dr. rer. pol. Otto Kriegk**

Geb. am 17.5.1892 in Rinteln (Hessen), wohnhaft in Berlin-Lichterfelde, Schriftsteller, studierte von 1910 bis 1914 Deutsch, Französisch, Geologie, Geografie, Geschichte, Latein und Nationalökonomie in Göttingen, 1914 Dissertation zum Thema „Das Biergeld in der Kurmark Brandenburg“, seit 1914 Redakteur der Weserzeitung in Bremen, 1918 in Bremen Gründung einer Organisation gegen den Marxismus, schlug während der November-Revolution die Bildung von konterrevolutionären „Bürgerräten“ vor, 1920 in den Reichsbürgerrat berufen, 1920 Umzug nach Berlin, wurde zu einem der bekanntesten Journalisten Berlins, ab 1922 im Scherl-Verlag engster Mitarbeiter des DNVP-Politikers Alfred Hugenberg, bekämpfte die Weimarer Republik, Fritz Langs Film „Metropolis“ bezeichnete er als „bolschewistisches“ Machwerk, 1932 Biographie über Hugenberg, nach 1933 Weiterarbeit im NSDAP-Zentralverlag Eher-Verlag, der den Scherl-Verlag übernahm, ab Mai 1933 Hauptschriftleiter des Berliner Lokalanzeigers, seit 1937 Mitglied der NSDAP, auch tätig für „Der Angriff“, Mitarbeiter des Propagandaministeriums, Verfasser zahlreicher Bücher zur deutschen Außen- und Kulturpolitik, schrieb Ende April 1945 Durchhalte-Artikel in der NS-Presse, so am 23.4.1945 in „Der Angriff“: „Deutschlands Aufgabe ist es, den Boden Europas soweit wie möglich vom Bolschewismus freizuhalten oder aber die Voraussetzung für eine Wiederbefreiung zu schaffen“; gehörte zu einer Gruppe von fünf Parlamentären, die der Roten Armee am 2.5.1945 die bedingungslose Kapitulation der Berliner Garnison anbot. Er wurde am 2.5.1945 in Berlin gemeinsam mit Wolff Heinrichsdorff (später von einem SMT zum Tode verurteilt) und Hans Fritsche (Ministerialdirektor und Leiter der Rundfunkabteilung im Propagandaministerium) festgenommen und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Am 7.3.1946 beantragte Dr. Heinz Fritz, Verteidiger von Hans Fritsche vor dem Nürnberger Militärgerichtshof, vergeblich Otto Kriegk als Zeugen zu vernehmen. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.12.2001.

### **Manfred Kriesmann**

Geb. 1927 in Breslau, wohnhaft in Storkow (Brandenburg), nahm im November 1944 an einer Volkssturmbausbildung im HJ-Bann-Ausbildungslager in Bad Saarow teil. Er wurde am 27.5.1945 in Storkow festgenommen und am 30.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland in Fürstenwalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*, *Werwolf-Verdacht*. Er war seit dem 12.7.1945 im Stadtgefängnis Collegienstr. 10 in

Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde am 13.7.1945 in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.7.2005. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Kerbers.

### **Emil Kringel**

Geb. am 6.1.1914 in Schönwalde (Kreis Oststernberg/Neumark), wohnhaft in Langenfeld (Kreis Oststernberg), von Beruf Grubenschmied, tätig in der Grube „Eduard“ in Langenfeld. Er wurde am 7.4.1945 in Langenfeld verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 13.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Schmidt (geb. 1905).

### **Johann Krinks**

Geb. 1926 in Mülverstedt (Langensalza/Thüringen). Er wurde am 6.5.1946 in Mülverstedt verhaftet und am 29.8.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 27.9.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.8.2002.

### **Kurt Krins**

Geb. am 2.9.1922 in Ruda (Bezirk Kattowitz/Oberschlesien), wohnhaft in Hindenburg, Arbeiter in der Redenhütte. Er wurde am 5.3.1945 in Hindenburg festgenommen und am 7.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 9.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.2.2002.

### **Georg Kronberg**

Geb. am 4.8.1884 in Goldigen bei Riga (Lettland), wohnhaft in Blankenburg (Provinz Sachsen), tätig als Leiter und Hauptingenieur eines eisen- und stahlverarbeitenden Betriebes in Blankenburg, einer Zweigstelle der Firma Bergbau AG „Lothringen“ in Bochum. Er wurde am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlechte Behandlung von sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern*. Das Urteil wurde am 4.7.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Krüger (geb. 1902) und Jan Pingel.



### **Ewald Krone**

Geb. 1913 in Augsdorf (Kreis Mansfeld/Provinz Sachsen), wohnhaft in Augsdorf, diente in der deutschen Wehrmacht von 1939 bis 1942 und von 1944 bis Mai 1945. Er wurde am 26.9.1945 verhaftet und am 27.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete seit 1943 als Leiter der Wache im Sicherheitsdienst der Mansfeld AG und verhöhte systematisch Sowjetbürger, die er misshandelte und verhaftete, auf seine Anweisung verhaftete die Gestapo zwei Sowjetbürger, deren Schicksal unbekannt ist.* Das Urteil wurde am 15.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.5.2012 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Leo Majewski, Richard Maurer, Otto Schmidt (geb. 1891), Gustav Suder und Friedrich Wirths.

### **Theodor Krone**

Geb. 1891, wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder- und Chakower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde vor dem 15.3.1945 vollstreckt.

### **Otto Kronschwitz**

Geb. am 18.11.1898 in Gera, wohnhaft in Gera, Polizist, stellvertretender Leiter des 6. Polizeireviers in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt.* Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Kurt Heimann, Paul Jäckel, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Rolf Kronzisser**

Geb. 1909 in Dresden, wohnhaft in Chemnitz, Arbeiter. Er wurde am 6.6.1945 in Chemnitz verhaftet und am 3.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 8.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.9.2009. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Günter.

### **Arthur-Hermann Kropf**

Geb. am 11.10.1911 in Glauchau-Gesau (Sachsen), wohnhaft in Glauchau-Gesau, von Beruf Weber, von 1928 bis 1940 als Weber in Glauchau tätig, im Februar 1940 freiwillige Meldung zum Polizeidienst als Revier-Oberwachmeister, diente bis Dezember 1943 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz. Er wurde am 5.11.1945 in Glauchau verhaftet, war bis Januar 1946 im Speziallager Mühlberg inhaftiert und wurde am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin und Kirowograd, in Gaisin bei der Erschießung verantwortlich für die Bewachung bis zur Erschießung, in Kirowograd nahm er Juden fest, brachte sie zum Sammelpunkt und hat den Sammelpunkt bis zum Abtransport bewacht, Teilnahme an jedem Partisaneneinsatz des Bataillons, beim Partisanenkampf nahe dem Dorf Lantschutschu wurden alle Einwohner nach Deutschland deportiert, er selbst überbrachte den Gruppenführern den Befehl an die Zugführer zur Niederbrennung des Dorfes, schlug selbst die Fenster mit ein, damit es schneller brennt, eskortierte Jugendliche in Kirowograd zum Bahnhof nach Deutschland, war an der Festnahme von zehn sowjetischen Fallschirmspringern beteiligt, die dann erschossen wurden, ebenso an der Requirierung von Lebensmitteln in Selesnewka durch Ernteaufsicht, hat den Transport der Lebensmittel zu den Sammelpunkten und die Versückung nach Deutschland kontrolliert.* Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich-Rudolf Engelmann, Friedrich Gerberdt, Kurt Meier, Kurt Moeschke, Kurt Seifert und Herbert-Emil Unger.

### **Hans Kropp**

Geb. am 23.2.1928 in Berlin, wohnhaft in Alt-Glienicke (Berlin), von Beruf Maurer, tätig als Arbeiter. Er wurde am 26.7.1945 in Berlin festgenommen, war im Speziallager Berlin-Hohenschönhausen inhaftiert und wurde am 14.6.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde vermutlich am 5.9.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.12.2002.

### **Maria Krou**

Geb. 1888 in Ottendorf (Kreis Allenstein/Ostpreußen), Bäuerin. Sie wurde am 14.7.1945 verhaftet und am 26.8.1945 durch Beschluss der 3. Abteilung der Transportabteilung des NKGB zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an einer terroristischen Gruppe.* Das Urteil wurde voll-

streckt. Die GWP rehabilitierte sie am 11.8.2003. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hedwig Dost, Bernhard Ehm, Adolf Knobloch und Franz Wedig.

### **Benno Krug**

Geb. 1897 in Gera, wohnhaft in Gera, tätig als Leiter der Transportpolizei der Stadt Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1945 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Kurt Heimann, Paul Jäckel, Otto Kronschwitz, Alfred Meier, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Heinrich Krug**

Geb. am 20.10.1901 in Unterbreizbach (Kreis Eisenach), wohnhaft in Unterbreizbach, Landwirt. Er wurde am 6.12.1945 in Unterbreizbach in seiner Wohnung festgenommen und am 5.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Einsatz von zwei russischen Zwangsarbeitern auf seinen Hof, schuf ab Juni 1943 die Kräfte übersteigende Arbeitsbedingungen für Anna und Antonia Sabairatschnaja, zwölf und mehr Stunden Arbeit täglich, eine der beiden wurde im Juli und November 1944 wegen Arbeitsverweigerung misshandelt*. Das Urteil wurde am 22.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.12.1995.

### **Richard Krügel**

Geb. am 22.9.1908 in Jauer (Kreis Goldberg/Niederschlesien), wohnhaft in Jauer, tätig als Tiefbauarbeiter, zuletzt beim Volkssturm, Einsatz zu Schanzarbeiten bei Glogau (Schlesien). Er wurde am 28.3.1945 verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 18.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.10.2002.

### **Erich Krüger**

Geb. am 27.12.1906 in Herzberg (Kreis Dramburg/Pommern), wohnhaft in Zschornowitz bei Bitterfeld (Anhalt), tätig als Grubenvorarbeiter und Lager-

führer in der Grube Golpa im Kreis Bitterfeld. Er wurde am 6.8.1945 in Zschornowitz festgenommen, im Gefängnis Halle/Saale inhaftiert und vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Er war vermutlich nach der Verurteilung im Speziallager Nr. 10 in Torgau inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich Krüger**

Geb. am 26.11.1898 in Limsdorf (Kreis Beeskow/Brandenburg), wohnhaft in Limsdorf, Landwirt. Er wurde im Juni 1945 verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Gustav Krüger**

Geb. am 29.1.1890 in Modgarben (Kreis Rastenburg/Ostpreußen), wohnhaft in Berlin-Friedenau, SS-Hauptsturmführer und Kriminalrat sowie Sachgebietsleiter IV 5 c der Gestapoleitstelle Berlin, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 30.5.1945 in Berlin-Friedenau festgenommen, war als aktiver Nationalsozialist und Gestapo-Angehöriger im Speziallager Hohenschönhausen, ab dem 4.8.1945 im Speziallager Weesow und bis zum 11.2.1946 im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert und wurde am 18.7.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gestapo*. Am 18.7.1946 wurde er aus dem Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg in das Speziallager Nr. 10 in Torgau gebracht. Das Urteil wurde am 1.12.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Gustav Krüger**

Geb. am 29.12.1903 in Neumädewitz (bei Wriezen/Brandenburg), wohnhaft in Neumädewitz, Bürgermeister in Prädikow bei Strausberg. Er wurde am 19.12.1945 in Prädikow verhaftet, war im Gefängnis Eberswalde inhaftiert und wurde am 25.1.1946 aufgrund Art. 58-10 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 28.4.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Helmuth Krüger**

Geb. am 19.12.1928 in Horno (Brandenburg), wohnhaft in Horno. Er wurde am 8.3.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in Cottbus zum Tode

verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, illegaler Waffenbesitz und Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vermutlich in Cottbus vollstreckt.

### **Johannes Krüger**

Geb. 1883 in Peenemünde, wohnhaft in Brodowin (Brandenburg), Arbeit in eigener Wirtschaft. Er wurde am 31.5.1945 verhaftet und am 30.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Dnjepr-Flottille zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlug Sowjetbürger*. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.2.1995. K. wurde hingerichtet mit Paul Schwendike.

### **Karl Krüger**

Geb. am 4.3.1902 in Hüttenrode (Kreis Blankenburg/Provinz Sachsen), wohnhaft in Wienrode (Kreis Blankenburg), tätig als Meister eines eisen- und stahlverarbeitenden Betriebes in Blankenburg, einer Zweigstelle der Firma Bergbau AG „Lothringen“ in Bochum. Er wurde im September 1945 in Blankenburg festgenommen und am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Herbst 1941 arbeiteten sowjetische Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und andere Ausländer in der Fabrik, mussten Überstunden leisten, wurden schlecht gepflegt und bestraft, einige von ihnen wurden in speziellen Lagern untergebracht, wo unmenschliche Bedingungen herrschten, Sowjetbürger wurden schlechter versorgt, hatten aber höhere Arbeitsnormen, daher erkrankten sie häufiger, 30 Menschen wurden krank geschlagen, davon zehn durch Krüger*. Das Urteil wurde am 4.7.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Kronberg und Jan Pingel.

### **Max Krüger**

Geb. am 24.11.1888 in Hirschberg (Schlesien), wohnhaft in Berlin-Biesdorf, Ingenieur, tätig als Oberingenieur und Betriebsleiter der Firma Betalag. Er wurde am 3.5.1945 in Berlin-Biesdorf festgenommen und am 29.6.1945 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 5.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. K. wurde hingerichtet mit Willi Giebke, Heinrich Pilz und Gustav Schilling.

### **Otto Krüger**

Geb. am 20.12.1893 in Goßmar (Kreis Luckau/Brandenburg), wohnhaft in Goßmar, Landwirt, tätig im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. Er wurde

1946 in Goßmar verhaftet und am 18.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im April 1997 ab.

### **Paul Krüger**

Geb. am 5.9.1894 in Glienicke (Kreis Beeskow-Storkow/Brandenburg), wohnhaft in Glienicke, Landwirt. Er wurde am 2.11.1945 in Glienicke festgenommen und am 14.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 10. Reserve-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 18.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.8.2001.

### **Krupka**

Bäcker. Er wurde vermutlich im November 1945 in Berlin festgenommen und am 30.12.1945 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Partisanenkampf in der UdSSR*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Michael Kruppa**

Geb. 1918 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz. Er wurde am 4.10.1946 verhaftet und am 7.3.1947 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.9.2002.

### **Willi Kruschinski**

Geb. am 25.11.1884 in Bentschen (Bezirk Posen), wohnhaft in Bentschen, tätig als Bäckereibesitzer und Inhaber einer Konditorei, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.2.1945 in Bentschen festgenommen, war in Meseritz inhaftiert und wurde am 5.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unterstützte das Nazi-Regime in Bentschen nach Einmarsch der Deutschen, war NSDAP-Zellenleiter für 60 Mitglieder, sammelte Geld und warb für die deutsche Armee*. Das Urteil wurde am 20.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.11.1997.

### **Paul Kruse**

Geb. am 22.8.1887 in Bantin (Kreis Hagenow/Mecklenburg), selbständiger Landwirt in Bantin, NSDAP-Ortsgruppenleiter. Er wurde am 23.12.1945 in Bantin festgenommen und am 2.3.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee in Schwerin zum Tode durch

Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, Waffenbesitz und politischer Leiter der NSDAP*. Das Urteil wurde am 14.3.1946 vermutlich in Schwerin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.2003.

### **Kurt Krykon**

Geb. am 24.7.1909 in Penzig (Kreis Görlitz), wohnhaft in Hainsberg (Kreis Freital/Sachsen), von Beruf Glasschleifer, diente seit März 1940 freiwillig bei der Polizei als Hauptwachtmeister der Schutzpolizei, seit 1937 Mitglied der NSDAP, nach 1945 tätig in der Spinnerei Cosmannsdorf bei Dresden. Er wurde am 18.12.1945 in Hainsberg festgenommen und am 18.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie) Beteiligung am Partisanenkampf, erst war er Schütze Nr. 5 am MG, dann Nr. 3 und danach Melder beim Kompaniechef, nahm an der Niederbrennung von Dörfern, an Erschießungen und an der Requirierung von Lebensmitteln teil, sammelte Angaben über den Umfang der Ernten in den Kreisen Boguslaw, Lyssjanka, Mironowka und berichtete darüber Oberleutnant Bruno Lach*. Das Urteil wurde am 10.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Fahl-dorf und Otto Härtner.

### **Kasimir Krzyzanowski**

Geb. am 25.2.1898 in Inowrazlaw/Hohensalza bei Posen, von Beruf Vulkaniseur, wohnhaft in Berlin, diente als Obergefreiter der 2. Kompanie des Landesschützenbataillons 332 für sowjetische Kriegsgefangene im Stalag 352 in Minsk. Er wurde am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Minsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bewachung des Kriegsgefangenenlagers Minsk, Gustav Häger, Kurt Heckert, Karl Hoffmann und Kasimir Krzyzanowski erschossen kranke sowjetische Kriegsgefangene, Krzyzanowski erschoss persönlich acht, Häger sieben bis acht, Heckert und Hoffman jeweils einen, sie ließen sowjetische Kriegsgefangene in Eisenbahnwaggons transportieren, die nicht dafür geeignet waren, infolge dessen erkrankten diese und starben massenhaft*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gustav Häger, Kurt Heckert und Karl Hoffmann.

### **Hans Kubatzki**

Geb. am 17.9.1926 in Guben, wohnhaft in Woltersdorf (Brandenburg), Schüler, diente als Grenadier in der deutschen Wehrmacht, besuchte im Januar 1945 die Fliegerschule in Magdeburg, wurde zuletzt in Posen eingesetzt. Er wurde am 16.2.1945 festgenommen und am 7.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des

Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 65. Armee der 2. Belorussischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, diente seit Anfang 1945 in einem Arbeitsbataillon in der Garnison Graudenz, die von der Roten Armee eingeschlossen war, wurde am 15.2.1945 von der deutschen Abwehr mit Gerhard Fuxjäger mit gefälschten Dokumenten und Pistolen hinter die sowjetischen Linien gebracht, um Spionage zu treiben, u. a. um die Stärke der sowjetischen Einheiten und die Situation an der Chaussee zwischen Graudenz und Reden zu erkunden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.4.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.12.2001. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Fuxjäger.

### **Arthur Kube**

Geb. am 21.8.1902 in Merseburg, wohnhaft in Strehla (Sachsen), von Beruf Schlosser, von 1917 bis 1921 Tagelöhner, danach Angestellter einer Maschinenfabrik in Chemnitz, später arbeitslos, von 1924 bis 1927 verschiedene Arbeitsstellen, von 1927 bis 1939 Schlosser bei einer Firma in Chemnitz, im September 1939 Einberufung zum Polizeibataillon 41, bis Januar 1940 Wachdienst im jüdischen Ghetto Litzmannstadt, dann Dienst in Chemnitz, von Juni bis Dezember 1940 Dienst in Amsterdam, dann nach Chemnitz zur weiteren militärischen Ausbildung versetzt, bis Mai 1942 Dienst in Posen, dann in Warschau, bald für kurze Zeit nach Lublin, dann nach Cholm, Hrubieszów und Zamość, dann im August/September 1942 wieder nach Lublin, anschließend bis April 1943 nach Ljubartow, im April 1943 Einsatz bei der Niederschlagung des Aufstandes im jüdischen Ghetto in Warschau, dann an der Polizeischule Den Haag bis März 1944, ab Juli 1944 in Kielce, darauf kurz an der Front in Grodno, dann Versetzung nach Danzig (Abwicklungsstelle des SS-Polizeiregiments 22, zu dem auch das Polizeibataillon 53 gehörte), von November 1944 bis April 1945 Ausbilder an der Polizeischule Hellerau, dann Fronteinsatz, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde 1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Wünsdorf zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 41 (3. Kompanie 3. Zug, stellvertretender Zugführer, später Zugführer) von März 1941 bis Mai 1942 Teilnahme am Wachdienst und an Verhaftungen von 200 bis 300 polnischen Zivilisten in Posen und Umkreis zur Deportation nach Deutschland, danach Strafaktionen gegen Partisanen, Durchkämmen des Waldes bei Krasnystaw, beim Gefecht wurden zehn bis 15 Partisanen getötet, Strafaktion in Hrubieszów, dabei wurden 1000 Partisanen getötet, verwundet oder gefangen genommen, dann nach Zamość, hat bei einer Partisanenaktion dort 50 Menschen und im August 1942 bei Lublin neun Partisanen getötet und in Ljubartow 40 Partisanen verhaftet, im November 1942 tötete er bei einer Walddurchkämmung 25 Partisanen und hat im Dezember 1942 50 gefangen genommen, Teilnahme an der Unterdrückung des*



*jüdischen Ghettoaufstandes in Warschau, seine Gruppe nahm 50 Juden fest, die am Aufstand beteiligt waren, hat ab Juli 1944 in Kielce an der Erschießung von 20 Menschen aus dem Gefängnis des SD teilgenommen. Das Urteil wurde 1947 vermutlich in Wünsdorf vollstreckt.*

### **Günter Kubitz**

Geb. am 19.5.1929 in Bautzen, wohnhaft in Bautzen. Er wurde im August 1945 in Bautzen festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener*. Das Urteil wurde am 12.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Rudolf Kublank**

Geb. am 17.4.1885 in Glöwen, wohnhaft in Döllen (Brandenburg), selbständiger Landwirt in Döllen. Er wurde am 29.5.1945 in Döllen festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Emil Kucharsowski**

Geb. 1890 in Zittau, wohnhaft in Hirschfeld (Sachsen), Arbeiter. Er wurde am 25.5.1945 verhaftet und am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, ab Anfang April 1945 in der Werwolf-Schule Lomnitz bei Dresden, erhielt mit einer Gruppe von fünf Mann Aufträge zum Terror im Hinterland der Roten Armee*. Das Urteil wurde am 13.6.1945 drei Kilometer nordwestlich von Liegnitz (Schlesien) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Golbs, Heinrich Lommatzsch, Karl Oczadly, Georg Pfeiffer und Ewald Wischew.

### **Paul Kuckel**

Geb. am 29.12.1887 in Soldin (Brandenburg), wohnhaft in Soldin, Landwirt und Vorgesetzter bei der Feuerwehr. Er wurde am 5.4.1945 in Soldin festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Bruno Neumann, Karl Rogge und Wilhelm Tilli.

**Otto Küger**

Geb. 1898, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Körperverletzungen sowjetischer Kriegsgefangener*. Das Urteil wurde am 7.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Rudolf Kugler**

Geb. am 19.1.1919 in Meierhöfen-Karlsbad (Sudeten), wohnhaft in Meierhöfen-Karlsbad, von Beruf Hohlglasschleifer, tätig als Arbeiter in einer Glasfabrik in Karlsbad, diente in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 23.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.11.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.11.1946 im Gebiet Gomel vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Baldinger.

**Bernhard Kühl**

Geb. am 25.5.1886 in Memel, wohnhaft in Berlin-Frohnau, Generalleutnant der Luftwaffe (Flak) und Chef des Ausbildungswesens der Luftwaffe im Luftfahrtministerium in Berlin, ab Juli 1943 im Ruhestand, tätig als Industrieberater bei der Rosenthal Isolatoren GmbH. Er wurde am 11.5.1945 festgenommen und am 30.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 24.2.1946 im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg vollstreckt.

**Karl Kühl**

Geb. 1905 in Pommern, pädagogische Hochschulbildung, seit 1937 wohnhaft in der Mandschurei (China), seit 1931 unter der Bezeichnung Mandschukuo Marionettenstaat Japans. Er wurde am 16.11.1945 aufgrund Art. 58-4 der Strafprozessordnung der RSFSR vom SMT der Stille-Ozean-Flotte zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, lebte im Auftrag der deutschen Regierung seit Mai 1937 in Charbin (Mandschurei), tätig als Direktor einer Mittelschule und Abteilungsleiter für Agitation der Auslandsorganisation der NSDAP in Charbin, führte Aufträge der deutschen Regierung aus, unterhielt Kontakte zu faschistischen Organisationen in der japanischen Hauptstadt Tokio und übte acht Jahre lang aktive Propaganda für den Faschismus aus*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 15.1.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Franz Kühler**

Geb. 1884 in Bad Schönfließ (Westpommern), wohnhaft in Bad Schönfließ, tätig in eigener Schlosserwerkstatt. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Fischer, Wilhelm Hohensee, Hermann Krause, Wilhelm Meissner, Gustav Utech und Paul Zagelow.

### **Christoph Kuhlmann**

Geb. am 3.1.1881 in Hessisch-Oldendorf, wohnhaft in Großheringen (Kreis Weimar), tätig als technischer Reichsbahn-Oberinspektor und Bahnhofsvorsteher. Er wurde am 4.1.1946 in Großheringen festgenommen und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Gutjahr, Kurt Hähner, Max Hopf, Hermann Liepold und Kurt Neumann.

### **Horst Kuhn**

Geb. am 26.11.1927 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Prenzlauer Berg, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.8.1945 in Berlin festgenommen und am 12.1.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Horst Knüter, Horst Kuhn und Günter Röhl traten im Mai/Juni 1945 einer diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf bei, die ihre Aufgabe in Terrorakten gegen Sowjetsoldaten und in der Vorbereitung und Durchführung von Spionage sah, Röhl wurde Leiter dieser Gruppe, im Mai 1945 nahm er an der Vorbereitung zur Sprengung eines Wasserturms in Berlin-Weißensee teil, die jedoch nicht ausgeführt wurde, im Juni 1945 nahm er an der Vorbereitung zur Tötung eines Sowjetoffiziers und zweier Mitglieder der KPD teil, nach Röhl's Aussage gab es in einer Reihe von Orten Deutschlands Werwolf-Gruppen, die verschiedene Spionageinformationen sammeln, er versorgte die Mitglieder seiner Gruppe mit Waffen, Kuhn war Röhl's Stellvertreter, im Juni 1945 beobachtete er mit dem Ziel der Diversion Wassertürme und Elektrostationen, Kuhn gehörte vom 3. bis zum 18.6.1945 zu einer Werwolf-Gruppe, die auf Anweisung Röhl's in deutschen Städten Informationen über Einheiten der Roten Armee sammelte, als Vorgesetzter der Gruppe legte er die Marschroute fest, gab Instruktionen zur Durchführung und fasste die gesammelten Angaben zusammen, Knüter sollte am 30.6.1945 in andere deutsche Städte reisen, um*

*Spionage zu betreiben, und wurde dafür mit einer Pistole ausgerüstet, doch er wurde zuvor festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1945 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Knüter und Günter Röhl.

### **Ingelhard Kuhn**

Geb. 1926 in Zeil am Main, diente bei der Marine-Infanterie an der Front. Er wurde am 2.3.1945 verhaftet und am 19.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 27.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.12.2000.

### **Kühn**

Wohnhaft in Göllnitz (Kreis Altenburg/Thüringen), dort tätig als Polizist. Er wurde am 13.5.1946 vom SMT der 35. Gardeschützendivision in Altenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. K. wurde verurteilt mit Albert Kleye.

### **Wilhelm Kühn**

Geb. 1880 in Kassieck (Kreis Gardelegen/Provinz Sachsen). Er wurde am 24.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, opponierte gegen sowjetische Besatzer*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.6.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Schönmann, Otto Schröder und Paul Wernicke.

### **Walter Kühne**

Geb. am 11.10.1901 in Berlin, wohnhaft in Berlin. Er wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Werner Kühne**

Geb. am 22.9.1909 in Frankenberg (Sachsen), wohnhaft in Frankenberg, Kaufmann, tätig als Eisenhändler, seit 1942 dienstverpflichtet bei der Kriminalpolizei, Hilfskraft in der Gestapoabteilung, Obermeister beim RAD, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 13.6.1945 in Frankenberg festgenommen und am 15.11.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Gardeschützendivision vermutlich in Chemnitz zum Tode durch

Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Das Urteil wurde am 14.12.1945 vermutlich in Chemnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.4.1999.

### **Ernst Kujas**

Geb. am 25.3.1886 in Bernardinenhof-Liepe (Kreis Landsberg/Warthe), tätig als Landwirt und Postbriefträger. Er wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder- und Chakower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vor dem 15.3.1945 vollstreckt.

### **Franz Kujus**

Geb. am 23.6.1891 in Aweninken (Kreis Gumbinnen in Ostpreußen), wohnhaft in Halle/Saale, Polizeimeister bei der Kriminalpolizei. Er wurde im Januar 1946 in Halle verhaftet und am 26.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Leiter des Polizeigefängnisses hat er von 1943 bis 1945 im Gefängnis inhaftierte Sowjetbürger grausam behandelt, von ihnen wurden 50 auf Urteil erschossen und 30 erhängt, nicht weniger als 15 Menschen starben aufgrund von Schlägen und Misshandlungen, er schlug persönlich zehn Menschen mit Fäusten und einem Gummiknüppel*. Das Urteil wurde am 19.6.1946 im Gebiet der Stadt Dessau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 30.6.2010 ab.

### **Erhard Kulenkampf**

Geb. am 18.6.1911 in Marburg, diente während des Zweiten Weltkriegs als Oberstleutnant der 1. Sturmkompanie des Infanterie-Regiments 277 bei Welikije Luki. Er wurde am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Hugo Hahn, Karl Peschel, Fritz-Georg von Rappard, Eduard von Saß, Wilhelm Sonnewald und Friedrich Wolf.

### **Karl Kulew**

Geb. 1884, wurde am 18.4.1945 vom SMT der 117. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Hans Külzer**

Geb. am 15.10.1914 in Gelsenkirchen-Rotthausen, wohnhaft in Essen, von Beruf Bäcker und Konditor, diente als Oberfeldwebel in einer Feldpolizeieinheit der 6. Artillerie-Division im Gebiet Brjansk (UdSSR). Er wurde am 30.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Mai 1945 im Gebiet Brjansk an einer Strafexpedition gegen Partisanen teil, gemeinsam mit neun deutschen Soldaten erschoss er dabei 50 Zivilisten, darunter Alte, Frauen und Kinder, von denen er acht persönlich erschoss, nahm an der Niederbrennung von vier Siedlungen teil, seine Einheit nahm 300 Partisanen gefangen, deren Schicksal unbekannt ist.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel vollstreckt.

### **Emil Kumorski**

Geb. 1882 in Gorbant bei Köslin (Pommern), Buchhalter in der Finanzverwaltung. Er wurde am 9.4.1945 in Berlinchen (Kreis Brandenburg) verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.12.2002.

### **Leo Kunert**

Geb. am 8.11.1902 in Zattik (Kreis Benis in den Sudeten), wohnhaft in Weidenau (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), von Beruf Schmied. Er wurde am 26.5.1945 in Weidenau festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Gustav Kunke**

Geb. 1906 in Woldau (Kreis Liegnitz/Schlesien), Landwirt. Er wurde am 21.2.1945 verhaftet und am 22.2.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 52. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.8.2002.

### **Martin-Michael Kunkel**

Geb. 1913 in Karnolin (Kreis Schuban im Gebiet Posen), Landwirt, seit 1939 deutscher Staatsbürger. Er wurde am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto-August Meisner und Gerhard Quäker.

### **Werner von Kunowski**

Geb. am 12.2.1907 in Lauban (Schlesien), wohnhaft in Berlin-Moabit, tätig als Berufsoffizier im Rang eines Oberstleutnants, Oberquartiermeister der 6. Armee sowie Leiter der Kriegsgefangenen-Durchgangslagers (Dulag) 205 bei Stalingrad, er wurde am 23.1.1943 in Stalingrad festgenommen, war im Kriegsgefangenenlager 27 in Krasnogorsk inhaftiert, nach der Gefangennahme zunächst Mitglied im „Bund Deutscher Offiziere“, wurde jedoch ab dem 1.4.1943 im Moskauer Gefängnis Lubjanka inhaftiert. Er wurde am 15.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1941 Quartiermeister des 29. Korps der 6. deutschen Armee und im November 1942 Oberquartiermeister derselben Armee, auf seinen Befehl hin raubten die deutschen Truppen der sowjetischen Zivilbevölkerung Nahrungsmittel, die von ihm im Dulag 205 in der Nähe Stalingrads geschaffenen Bedingungen für sowjetische Kriegsgefangene und Zivilisten führten zum Tod von über 3000 Menschen durch Hunger, Krankheiten, Misshandlungen und direkte Tötung*. Das Urteil wurde am 10.3.1947 in Moskau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.12.1998 ab.

### **Edmund Kuntel**

Geb. am 20.5.1911 in Brotzen (Kreis Dauba in den Sudeten), wohnhaft in Groß-Melkau, von Beruf Maurer, tätig als Polizeibeamter und Oberwachmeister der Schutzpolizei, diente von März 1940 bis Anfang November 1942 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, von September 1940 bis August 1941 zur Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, dann in der Ukraine eingesetzt. Er wurde am 15.10.1945 in Chemnitz im Polizeipräsidium festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivi-

sion in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug, Gruppenführer) Beteiligung an Hausdurchsuchungen und an der Requirierung von Lebensmitteln in Lissjanska (Bezirk Bjelaja Zerkow)*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Artur Kuntze**

Geb. am 16.10.1900 in Nackel (Netzekreis/Posen-Westpreußen), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schlosser, tätig als Schlossermeister bei den Deutschen Werken in Berlin-Spandau, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde im April 1945 in Berlin-Spandau festgenommen, zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 12.7.1945 vollstreckt.

### **Fritz Kunz**

Geb. am 11.1.1896 in Lugau (Sachsen), wohnhaft in Oederan, tätig als Polizeikommissar und Leutnant der Schutzpolizei. Er wurde am 13.6.1945 in Oederan festgenommen und am 23.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Schuler.

### **Josef Kunz**

Geb. am 16.2.1895 in Korektowo (Kreis Schwetz/Westpreußen), wohnhaft in Velten (Brandenburg), von Beruf Schmelzer, tätig als Oberwerksmeister bei den Mitteldeutschen Stahl- und Walzwerken Friedrich Flick AG Hennigsdorf. Er wurde am 27.6.1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Joachim Kunze**

Geb. am 4.9.1899 in Hartenstein (Erzgebirge), wohnhaft in Oberlind (Thüringen), Architekt, tätig als Baumeister. Er wurde am 15.3.1946 in Oberlind festgenommen und vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt.



Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vermutlich am 4.7.1946 in Weimar vollstreckt.

### **Johann-Georg Kunze**

Geb. 1898 in Zwickau, wohnhaft in Zwickau. Er wurde am 5.2.1946 in Zwickau verhaftet und am 25.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Garde-Panzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 Angehöriger der Untersuchungs- und Ermittlungs-Abteilung der Reichsbahnverwaltung in Sachsen, führte Ermittlungen und verhaftete Sowjetbürger, die auf Bahnhöfen zur Zwangsarbeit eingesetzt waren und des Raubes von Ladungsgut der Eisenbahn beschuldigt wurden, die verhafteten Sowjetbürger erhielten Strafen und andere disziplinarische Urteile über die Leitung der Lager, doch die Mehrheit wurde von der Kriminalpolizei den Gerichten übergeben und zu fünf Jahren Freiheitsentzug verurteilt, einige auch zum Tode, von 1942 bis 1945 wurden mehr als 500 Sowjetbürger verhaftet und mehr als 100 von Gerichten zu verschiedenen Lagerstrafen und drei zum Erhängen verurteilt, organisierte und führte Treibjagden auf dem Gelände der Eisenbahn, wodurch viele Sowjetbürger verhaftet und bestraft wurden*. Das Urteil wurde am 11.5.1946 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.11.1995. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Löffler und Erich Loocke.

### **Franz Künzel**

Geb. am 20.12.1925 in Steina (Gemeinde Wenig in Bayern), wohnhaft in Fröbersgrün (Kreis Greiz/Thüringen), Schüler der Wirtschaftsoberschule Plauen, sei 1943 Mitglied der NSDAP und tätig als HJ-Standartenführer. Er wurde am 11.11.1945 zwischen Plauen und Fröbersgrün festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Künzel 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom HJ-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt er illegale Treffen ab, auf denen er mit den Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Künzel verfügte selbst über eine Schnellfeuerwaffe, 4 Pistolen und etwa 250 Patronen, Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Walter Raschker, Theo Reiher und Walter Wild waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter Künzels, alle hatten die Aufgabe neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reiher warben zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte*

*zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.6.1946 drei Kilometer südöstlich von Triebes im Metschwald vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer südöstlich von Triebes beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.12.1994. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Walter Raschker, Theo Reiher und Walter Wild.*

### **Franz Kuppe**

Geb. 1895 in Kanth (Kreis Breslau), wohnhaft in Kanth, Landwirt. Er wurde am 2.3.1945 in Kanth verhaftet und am 6.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 13.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.9.2002.

### **Hans Küpper**

Geb. am 22.9.1891 in Karlsruhe, 1912 Eintritt in die Reichswehr, Berufsoffizier, seit 1934 Kommandeur der Stabsabteilung beim Oberkommando des Heeres, 1938/39 Kommandant in Karlsruhe, 1940/41 Kommandeur der Feldkommandantur 605 in Frankreich, ab Februar 1942 Kommandeur der Feldkommandanturen Kobeljaki, Kremenschuk, Dnjepropetrowsk, Krasnodar und Dünaburg, ab 1942 Generalmajor, von Oktober 1944 bis März 1945 Kommandeur der Feldkommandantur 818 in Dwinsk/Dünaburg im Kurland, im März/April 1945 Kommandant in Frauenburg. Er wurde am 9.5.1945 im Kurland festgenommen und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Anfang 1943 bis Juli 1944 als Kommandant der Feldkommandantur 818 Dwinsk Teilnahme an der Verschleppung der Bevölkerung nach Deutschland, an der Ausplünderung der Bauern in den Gebieten Dwinsk, Saldus und Kuldiga, an der gewaltsamen Evakuierung von Bauern ins Hinterland, an der Zerstörung von Industriebauten, Kommunikationsmitteln, Transporteinrichtungen, Wohnhäusern, Kultureinrichtungen und an Aktionen gegen sowjetische Partisanen beteiligt, verantwortlich für den Tod von 30000 sowjetischen Kriegsgefangenen im Stalag 340 bei Dwinsk*. Das Urteil wurde am 3.2.1946 im ehemaligen jüdischen Ghetto vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Boecking, Friedrich Jeckeln, Albrecht Digeon von Monteton, Bruno Pawel, Siegfried Ruff und Friedrich Werther.

### **Paul Kurrich**

Geb. am 2.12.1881 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, von Beruf Koch, tätig als Hausmeister. Er wurde am 8.6.1945 in Berlin-Wannsee festge-

nommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, antisowjetische Propaganda und Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Paul Kürsten**

Geb. am 23.2.1905 in Weimar, wohnhaft in Weimar, von 1930 bis 1940 tätig in der Möbelfabrik Peter in Weimar, am 12.6.1940 Einberufung zum Polizeibataillon 207, von Juni 1940 bis Januar 1941 in Iglau (Tschechoslowakei) stationiert, dann in Wien, im Mai 1941 mit 80 Polizisten nach Widen-Mite abkommandiert, Beteiligung an der Verhaftung von Personen und am Partisanenkampf, von Oktober 1941 bis 1942 Dienst im Polizeirevier 2 in Weimar, im März 1942 nach Frankfurt/Main zu einer Reservepolizeikompanie abkommandiert, mit dieser nach Kielce (Polen) verlegt, hat sich dort gemeinsam mit dem SD an der Ausplünderung der polnischen Einwohner beteiligt, Teilnahme am Partisanenkampf bei Opatow, im Mai 1943 in Krakau Eingliederung seiner Kompanie in das 3. Bataillon des SS-Polizeiregiments 23 und umgehende Verlegung nach Warschau, dort während der Niederschlagung des Ghetto-Aufstands Teilnahme an Verhaftungen von Juden und Deportation nach Chelмно, wo sie erschossen wurden, nahm persönlich von August 1943 bis Juni 1944 20 Juden fest und verbrachte sie in ein Todeslager, nahm in der gleichen Zeit acht Mal an Massenerschießungen von Häftlingen teil, wobei er persönlich 20 Menschen erschoss. Er wurde am 3.2.1946 in Weimar verhaftet und im Februar 1946 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich am 5.4.1946 vollstreckt.

### **Gerhard Kurth**

Geb. am 10.6.1927 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Angestellter, war Angehöriger der SS, diente als Funker bis zum 3.4.1945 bei der SS-Nachrichten-Ausbildungs-Abteilung 4 (auch: SS-Nachrichten-Schule) in Stendal, dann in Prag. Er wurde am 20.5.1945 in Berlin festgenommen, war im Juni 1945 im Lager Rüdersdorf inhaftiert und wurde am 14.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Gebiet Brest in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat freiwillig im Dezember 1944 in die Waffen-SS ein, diente in einem SS-Stoßtrupp der SS-Nachrichten-Ersatz-Abteilung 1, nahm an Straffaktionen gegen sowjetische und tschechoslowakische Partisanen und gegen die Rote Armee teil, wobei er an der Erschießung von Zivilisten und an der Niederbrennung von Siedlungen beteiligt war, noch am 9.5.1945, nach der deutschen Kapitulation, bewachten er und seine Gruppe im Gebiet Leitmeritz 35 gefangene sowjetische Panzersoldaten, von denen sie die Mehrzahl erschossen und einige erhängten, einen erhängte Kurth persönlich, er selbst floh danach nach Berlin, versteckte sich und besorgte sich Zivilkleidung*. Das Präsi-

dium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Brest vollstreckt.

### **Otto Kurz**

Geb. 1895 in Konkulewo (Provinz Posen), wohnhaft in Frankfurt/Oder. Er wurde am 8.2.1946 in Frankfurt/Oder festgenommen und am 13.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division in Eberswalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er wurde Ende 1941 als Polizeimeister im Bestand der deutschen Polizei zur Errichtung der deutsch-faschistischen Ordnung auf dem Gebiet der besetzten Sowjetunion in Kiew eingesetzt, seit Anfang 1942 diente er in Gomel als Leiter einer regionalen Polizeieinheit, ihm und Otto Dartsch unterstanden jeweils 40 russische Polizisten, in Gomel war er an Hetzjagden beteiligt, kontrollierte Dokumente, verhängte Arreststrafen und Festnahmen und verschleppte Sowjetbürger gewaltsam nach Deutschland, von Februar 1942 bis März 1943 verhaftete er 80 Sowjetbürger, die der zentralen Polizei übergeben wurden, und bis zu 200 Menschen, die nach Deutschland verschleppt wurden.* Das Urteil wurde am 31.5.1946 südöstlich von Eberswalde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2003 ab. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Dartsch.

### **Kasimir Kuschawski**

Geb. 1896 in Krotoschin (Kreis Posen), polnischer Staatsbürger, wohnhaft in Krotoschin, desertierte aus der deutschen Armee. Er wurde am 24.2.1945 verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie.* Das Urteil wurde am 13.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Nikolaj Kusin**

Geb. 1909. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Paul Kussauer**

Geb. am 13.6.1906 in Letzkau (Kreis Danzig), Landwirt, wohnhaft in Letzkau, diente im Januar 1945 bei Königsberg in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 17.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Baranowitschi in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kommandant des Frauenlagers im KZ Stutthof, als Leiter des Judenlagers im*

*Januar/Februar 1945 Teilnahme an der Misshandlung der inhaftierten Frauen und Kinder, in Gruppen von 50 bis 60 musste sie sich entkleiden, ihre Kleidung in kaltes Wasser legen, wieder anziehen und dann stundenlang im Schnee stehen, viele wurden krank, einige von ihnen starben.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 15.1.1946 ab. Das Urteil wurde in Baranowitschi vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Freiwald, Paul Knopf, Erwin Kutschar und Alfons Moske.

### **Walter Kusserow**

Geb. am 11.6.1914 in Brandenburg (Kreis Heiligenbeil in Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, diente während des Zweiten Weltkrieges auf dem Motorschiff „Pontos“, wohnhaft nach 1945 in Neukirch (Kreis Bautzen). Er wurde am 17.9.1945 in Neukirch verhaftet und am 6.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9, 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, lernte als ehemaliger Soldat Ende Mai 1945 Anny Förster kennen, sie war Leiterin des BDM in Neukirch gewesen, sie stellten eine Gruppe auf, im Juni 1945 führte er Versammlungen der Gruppe durch, sie beschlossen einen Bunker für Waffen und Nahrungsmittel zu bauen, alle hatten Decknamen, beherrschten ein von ihm erstelltes Morsealphabet und verfügten über diverse Waffen, er galt als Anführer der Gruppe.* Das Urteil wurde am 16.4.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt. Seine Leiche wurde in Bautzen beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.6.2001 ab.

### **Erwin Kutschar**

Geb. 1921 in Elbing (Ostpreußen), wohnhaft in Elbing, Angehöriger des KZ Stutthof. Er wurde am 17.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Baranowitschi in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 15.1.1946 ab. Das Urteil wurde in Baranowitschi vollstreckt. K. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Freiwald, Paul Knopf, Paul Kussauer und Alfons Moske.

### **Ernst Laaser**

Geb. am 22.10.1883 in Thiemendorf bei Stadtroda (Thüringen), wohnhaft in Riesa, von Beruf Schmied, Werkmeister im Stahlwerk Riesa, Mitglied der NSDAP. Er wurde im Juni 1946 in Riesa festgenommen und am 28.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, pauschale Verurteilung von Mitarbeitern, die mit Ostarbeitern zusammengearbeitet haben.* Das Urteil wurde am

20.11.1946 vermutlich in Riesa vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.8.2004 ab. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Laaser.

### **Hans Laaser**

Geb. am 23.12.1908 in Riesa (Sachsen), wohnhaft in Riesa, Werkmeister im Stahlwerk Riesa, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde im Juni 1946 in Riesa festgenommen und am 28.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, pauschale Verurteilung von Mitarbeitern, die mit Ostarbeitern zusammengearbeitet haben*. Das Urteil wurde am 20.11.1946 vermutlich in Riesa vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.8.2004 ab. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Laaser.

### **Alfred Labowski**

Geb. 1882, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Wilhelm Lachmann**

Geb. am 21.5.1889 in Samter, von Beruf Werkmeister, tätig als Lagerführer bei der Firma Alkett in den Berliner Borsigwerken. Er wurde am 26.4.1945 in Berlin festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **August Lachmut**

Geb. 1888 in Neuwaldersdorf (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), wohnhaft in Konradswalde (Schlesien), seit 1929 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 22.5.1945 in Habelschwerdt festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. L. wurde verurteilt und

hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Rudi Lämmel**

Geb. am 6.3.1912 in Cranzahl, wohnhaft in Chemnitz-Kapel, Arbeiter, tätig als Polizeibeamter, von März 1940 bis Januar 1945 Dienst beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, von November 1940 bis März 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, dann Einsatz in der Ukraine, von Januar 1945 bis zum 26.4.1945 im Gendarmerie-Polizei-Bataillon „Fraustadt“, kämpfte im Raum Halbe gegen die Rote Armee, vom 1. bis 15.5.1945 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Er wurde am 16.10.1945 in Chemnitz verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug, dann MG-Zug) Beteiligung an Aktionen gegen Partisanen in den Pripijet-Sümpfen, zuerst im Dorf Ljaitschizi, das Bataillon siedelte die Menschen aus und brannte das Dorf nieder, war selbst dort in der Absperrkette und im Dorf an der Übergabe der Einwohner an den SD beteiligt.* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Hans-Wolfgang Landt**

Geb. am 17.4.1929 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, Schüler. Er wurde am 25.1.1946 in Potsdam verhaftet und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee in Potsdam, Gefängnis Leistikowstraße, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Gerhard Feuerstark organisierte im Oktober/November 1945 eine Gruppe, die sich regelmäßig traf, erhielt das Programm der Gruppe von einem Mann namens Rolle, sie wollten einen bewaffneten Überfall auf den Sitz der sowjetischen Militärabwehr Smersch in Brandenburg in der Potsdamer Auguste-Viktoria-Straße 54 zur Befreiung der Verhafteten Jugendlichen Klaus Tauer, Joachim Douglas, Klaus Eylert und Hermann Schlüter ausführen sowie einen bewaffneten Anschlag auf die antifaschistische deutsche Jugendorganisation in Potsdam verüben, auf Feuerstarks Anweisung sollten sich alle eine Waffe besorgen, Hans-Wolfgang Landt und Joachim Löwenstein besaßen drei Waffen, die anderen sind vor der Beschaffung von Waffen verhaftet worden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadi-

gung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.5.1946 in Potsdam vermutlich in der Nähe des Gefängnisses Leistikowstraße (Augustastift) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.1.1996. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Deimling, Gerhard Feuerstark, Hans Gerhard, Joachim Löwenstern und Hans Richter.

### **Georg Lange**

Geb. am 16.11.1922 in Waldmühl (Kreis Grünberg/Schlesien), wohnhaft in Raudten (Kreis Lüben/Schlesien), Landwirt. Er wurde am 17.3.1945 in Raudten verhaftet und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.12.2002.

### **Hans Lange**

Ein Jugendlicher aus Mühlhausen (Thüringen). Er wurde in Mühlhausen verhaftet und dort zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich in Mühlhausen vollstreckt.

### **Josef Lange**

Geb. 1882, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Leiter Wachschutz*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Josef Lange**

Geb. am 2.1.1913 in Bobernig (Kreis Grünberg/Schlesien), wohnhaft in Erkelsdorf (Niederschlesien), von Beruf Schlosser und Elektroschweißer. Er wurde am 26.2.1945 in Erkelsdorf festgenommen und am 5.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.12.2000. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Bruno Kärgel, Felix Muche und Otto Schirmer.

### **Kurt Lange**

Geb. 1895, wohnhaft in Weinböhlen (Sachsen), Arbeiter. Er wurde am 19.2.1945 in Weinböhlen verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 23.5.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.



### **Gerhard Langer**

Geb. am 15.12.1913 in Zuckmantel (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), wohnhaft in Zuckmantel, von Beruf Maurer, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 20.5.1945 in Ziegenhals festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Josef Langer**

Geb. am 11.1.1925 in Aussig-Schöbritz (Sudeten), wohnhaft in Aussig, von Beruf Installateur, diente als Gefreiter im Aufklärungsschwadron Fürstenwalde und beim Füsilier-Bataillon 68 der 68. Infanteriedivision. Er wurde am 7.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel vollstreckt.

### **Paul Langer**

Geb. 1902 in Gleiwitz (Oberschlesien), wohnhaft in Gleiwitz, Besitzer einer Fleischerei, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.5.1945 aufgrund Art. 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 31. Panzerkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Erich Langheim**

Geb. am 23.7.1923 in Betheln (Kreis Alfeld), wohnhaft in Rethen bei Hannover, von Beruf Elektrotechniker, diente als SS-Scharführer seit dem 4.4.1941

beim SS-Röntgen-Sturmbann beim Amt II (Stabsabteilung) des SS-Führungshauptamts mit Aufstellungsort in Frankfurt/Main, der u. a. die Aufgabe hatte an Tbc erkrankte Polen für die anschließende Ermordung zu diagnostizieren, ab dem 15.1.1942 in Posen stationiert, vermutlich als Angehöriger der SS-Kampfgruppe Lenzer im Kampf um Posen am 23.2.1945 festgenommen worden. Er wurde zusammen mit dem holländischen Staatsbürger Hans Kuiters am 30.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Dagestanischen ASSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat dem SS-Röntgen-Sturmbann bei, obwohl er wusste, dass dieser für die Massenermordung von Menschen bestimmt war, durch die Lager reisend, wählte er etwa 5 000 nach Deutschland verschleppte sowjetische Kriegsgefangene aus und meldete sie den Lagerleitungen zur Tötung.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Dagestan vollstreckt.

### **Langhof**

Er war Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

### **Carl Languth**

Geb. am 5.7.1898 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, Kriminalbeamter, seit 1923 tätig als Hilfspolizist, bis Dezember 1930 Polizeiangehöriger in Leipzig, seit Januar 1931 beschäftigt als Kriminalpolizist, von 1933 bis Juli 1939 Oberassistent der Kripo, dann Wechsel zur Gestapo Leipzig als Referent für Judenfragen, d.h. Tätigkeit zur Entrechtung und späteren Vertreibung der jüdischen Bevölkerung, 1940 Beitritt zur NSDAP, diente als Hauptmann im Stab der Luftwaffen-Felddivision/Jägerregiment 23, im Juli 1941 als Erster Offizier der Verwaltung des Kriegsgefangenenlagers 131 nach Frankreich, dann mit dem Lager nach Slonim (Gebiet Baranowitschi in Weißrussland), Mitte August 1941 nach Bobruisk, wo das Lager am 18.8.1941 in Betrieb genommen und er stellvertretender Lagerleiter wurde, er sagte aus, dass dort praktisch täglich Erschießungen durchgeführt wurden. Er wurde am 29.1.1946 vom SMT des Minsker Militärkreises in Minsk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter des Kriegsgefangenenlagers Dulag 131 in Bobruisk, Massentötung von 30 000 bis 40 000 sowjetischen Kriegsgefangenen.* Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf,

Franz Heß, Hans Koch, Bruno Mittmann, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Dr. jur. Walther de Laporte**

Geb. am 23.9.1874 in Göttingen, wohnhaft in Berlin, von 1895 bis 1906 tätig als aktiver Offizier, von 1910 bis 1912 als Syndikus bei der Handelskammer Göttingen beschäftigt, ab 1913 Direktor des Zentralrats für Wohnungswesen der Stadt Berlin, aktive Kriegsteilnahme im Ersten Weltkrieg, Oberstleutnant a. D., Mitglied der DDP, verfasste Schriften zur nationalen Siedlungspolitik, bezeichnete 1920 die Duldung der zugewanderten polnischen Juden in Berlin als „Verbrechen am eigenen Volkstum“, von 1924 bis 1927 tätig im Wehrministerium, von 1924 bis 1932 Dozent am Institut für Siedlungswesen an der Universität Berlin, ab 1934 Ortsgruppenleiter der NSDAP in Berlin-Dahlem, ab 1940 Abwehroffizier der Abteilung IIa, stand unter dem Namen La Roche in Kontakt mit dem faschistischen norwegischen Ministerpräsident Vidkun Quisling, der mit Deutschland kollaborierte, war zudem höherer Beamter beim OKW in Eiche bei Berlin und Pensionär. Er wurde am 4.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 11.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.11.1945 vermutlich in Berlin-Hohenschönhausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.4.2003.

### **Wilhelm Lappe**

Geb. am 29.8.1913 in Dortmund, wohnhaft in Spiegeldorf (Kreis Greifswald/Vorpommern), Diplom-Volkswirt, tätig zuletzt an der Uni Königsberg, Mitglied der NSDAP. Er wurde in einer Diversions-Schule ausgebildet. Am 25.3.1945 befand sich die Diversions-Schule zwischen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberfehl über zwei der vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald), die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaf als Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Obergefreite Heinz Ewald, Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleitet, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und August Filter, die 3. Teilgruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz sollte auch Beckmanns 1. Teilgruppe dorthin gehen, Beckmanns Gruppe wurde im April 1945 durch Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Pothagen geschickt, sie bauten dort drei Bunker zum Wohnen, für Proviant und Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus

Pasewalk, während des Bunkerbaus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Potthagen und Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe, sich im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowjetische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte im Wald bei Friedrichshagen 17 Kilometer von Greifswald eine weitere Teilgruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte. Er wurde am 13.6.1945 in Spiegeldorf verhaftet und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger einer von zwei Diversiongruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deutschen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im Kreis Greifswald mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversanten- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm unterstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie.* Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beckmann, Heinz Ewald, Willy Keller, Emil Kiefer, Gerhard Selle und Adolf Sommerfeld.

### **Max Laske**

Geb. am 27.11.1891 in Drahendorf (Kreis Beeskow-Storkow/Brandenburg), wohnhaft in Drahendorf, von Beruf Maurer, selbständiger Landwirt. Er wurde am 1.6.1945 in seiner Drahendorfer Wohnung verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Peter-Carsten Lassen**

Geb. am 30.8.1888 in Högel (Schleswig-Holstein), wohnhaft in Rostock, von Beruf Steuerfachmann, tätig als Finanzamtmann beim Finanzamt Rostock, als Hauptmann der Reserve im März/April 1945 Kommandeur des Kriegsgefän-

genen-Bau-und-Arbeitsbataillons 429 K in Nordfinnland und Nordnorwegen, geriet nach der Kapitulation in Norwegen in britische Kriegsgefangenschaft. Er wurde von der britischen Armee am 30.1.1946 in Lübeck-Eichholz an die Rote Armee ausgeliefert, war vom 1.2. bis zum 27.5.1946 im sowjetischen Speziallager Sachsenhausen inhaftiert, wurde am 27.5.1946 verhaftet und am 9.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Kommandeur des Kriegsgefangenen-Bau-und-Arbeitsbataillons 429 unterstützte er das für die sowjetischen Kriegsgefangenen errichtete faschistische Regime, zwischen November 1944 und März 1945 organisierte er Erschießungen dieser Kriegsgefangenen, der Abteilungskommandeur Jakob Dorflinger und der Wachmann Artur Meier nahmen an diesen Erschießungen teil.* Das Urteil wurde am 24.10.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im September 2002 ab. L. wurde verurteilt mit Jakob Dorflinger und Artur Meier.

### **Paul Last**

Geb. am 13.10.1898 in Duisburg, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als Beamter im Telegrafenamts Berlin. Er wurde am 5.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 19.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 17.8.1945 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.2.2002.

### **Gerhard Launert**

Geb. am 6.11.1927 in Eisenach, wohnhaft in Eisenach, von Beruf Maurer, Mitglied der SPD, später der SED. Er wurde am 13.12.1945 in Eisenach verhaftet und am 7.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Gerhard Launert, Fred Oetting und Horst Flatter waren Mitglieder einer bewaffneten diversions-terroristischen faschistischen Organisation Werwolf, Launert war deren Führer, zur Gruppe gehörten zehn Mann, die sich illegal trafen und über den bewaffneten Kampf der Gruppe gegen Organe der Sowjetmacht, terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversion gegen sowjetische Militärobjekte berieten, es wurde beschlossen die Gruppe zu bewaffnen und neue Mitglieder zu werben, Launert warb acht, Oetting warb ein Mitglied und beschaffte eine Schnellfeuerwaffe, Flatter arbeitete in einer Autoreparaturwerkstatt und entfernte aus einem sowjetischen Militärfahrzeug die Bremse, um einen Unfall herbeizuführen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Weimar vollstreckt. Die

GWP rehabilitierte ihn am 12.9.1994. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Flatter und Fred Oetting.

### **Karl Lauschke**

Geb. am 8.10.1897 in Hartmannsdorf (Niederschlesien), wohnhaft in Mellendorf (Kreis Rothenburg/Schlesien), Landwirt. Er wurde am 27.2.1945 in Sorau festgenommen und am 17.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 20.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.10.2002.

### **Josef Lebendig**

Geb. am 15.8.1905 in Gelsenkirchen, wohnhaft in Eilendorf (Kreis Aachen), von Beruf Maurerpolier, SS-Unterscharführer, diente als Zugführer in der 19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lettische Nr. 2). Er wurde am 30.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Pskower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.2.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Pskow vollstreckt.

### **Paul Lebok**

Geb. am 7.1.1898 in Gleiwitz (Oberschlesien), wohnhaft in Laband bei Gleiwitz, von Beruf Koch, tätig als Kellner und Küchenleiter. Er wurde am 2.3.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.10.2000. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Klose.

### **Wilhelm Leenen**

Geb. am 13.4.1890 in Krefeld (Rheinprovinz), wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, von Beruf Gelbgießer, tätig als Elektroschweißer und Werkmeister im Reichsbahnausbesserungswerk Berlin-Grunewald. Er wurde am 14.12.1945 in Berlin-Treptow festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 21.6.1946 in Berlin vollstreckt. L. wurde verurteilt mit Paul Dempwolf und Rudolf Würsik.

### **Bruno Lehmann**

Wurde 1947 vermutlich vom SMT Brandenburg in Cottbus zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erich Lehmann**

Geb. am 27.11.1906 in Neubrück/Spree (Brandenburg), von Beruf Schlosser, tätig als selbständiger Fuhrunternehmer. Er wurde im März 1945 in Neubrück/Spree festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-9 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT in zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Erich Lehmann**

Geb. am 23.5.1912 in Wechselburg (Kreis Rochlitz/Sachsen), wohnhaft in Obergärtenhain (Kreis Rochlitz), Polizeibeamter, am 15.3.1940 zum Polizeibataillon 304 Chemnitz einberufen, dort Dienst bis April 1944, von September 1940 bis August 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, seit August 1941 Einsatz in der Ukraine, seit 1938 Mitglied der NSDAP sowie der SA. Er wurde am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 1. Zug) Beteiligung an der Erschießung von ca. 3000 jüdischen Einwohnern der ukrainischen Stadt Kirowograd, im September 1941 hat er dort auch 400 sowjetische Kriegsgefangene aus dem Lager geholt und zum Erschießungsplatz gebracht, von November 1942 bis Ende 1943 Beteiligung am Partisanenkampf in den Bezirken Owrutsch, Olewsk und andere sowie im Dorf Ljaitschizy, hat selbst zehn bis 15 Häuser gebrandschatzt, im Bezirk Beresno wurden Arbeitskräfte für Deutschland ausgesondert, befand sich immer in der Absperrkette, war im Juni 1942 in Dörfern im Kreis Korssun an der Beschlagnahme von Getreide, im Juli 1942 an der Kontrolle der Ernte im Dorf Schtemlew (Bezirk Korssun) beteiligt*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Hans Lehmann**

Geb. am 11.3.1919 in Hannover, wohnhaft in Göttingen, von Beruf Maler, diente als Offizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 24.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Dnjepropetrowsker Gebiet in Dnjepro-

petrowsk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von Dezember 1942 bis April 1943 als Angehöriger einer Strafeinheit aktiv am Kampf gegen sowjetische Partisanen teil, für die Agenturenarbeit warb er persönlich die Mitarbeiter Chmar und Tonkona, mithilfe seiner Geheimagenten enttarnte er sowjetische Partisanen und Personen, die Widerstand gegen die Okkupanten leisteten, seine Einheit brannte die Gebäude des Staatsgutes Nr. 31 nieder sowie mehr als 700 Wohnhäuser in dem Ort Wolna und auch Wohnhäuser in der Stadt Nowomoskowsk im Gebiet Dnjepropetrowsk.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 23.10.1946 in Dnjepropetrowsk vollstreckt.

### **Heinrich Lehmann**

Geb. 1919, wurde am 30.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 10. Reserve-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Reinhard Lehmann**

Geb. am 24.7.1888 in Königshain (Kreis Görlitz), wohnhaft in Naumburg (Niederschlesien), Polizist, beschäftigt als Meister der Gendarmerie, tätig als Gendarmeriegruppenposten Naumburg, zuletzt eingesetzt beim Festungskommandanten in Glogau (Schlesien). Er wurde am 23.3.1945 in Glogau festgenommen und am 27.4.1945 aufgrund Art. 58-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.9.2001.

### **Richard Lehmann**

Geb. 1903, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 21.9.1946 vollstreckt.

### **Werner Lehmann**

Geb. am 25.3.1927 in Neubrandenburg (Mecklenburg), Kaufmann, Inhaber eines Eisenwarengeschäftes in Neubrandenburg. Er wurde am 16.1.1946 vermutlich in Neubrandenburg festgenommen und am 15.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.4.1995. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fanselow und Karl-Heinz Kern.



### **Wilhelm Lehmann**

Geb. am 15.12.1887 in Bergkolonie (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Bergkolonie, selbständiger Landwirt. Er wurde am 15.4.1945 verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.12.1997.

### **Wilhelm Lehmann**

Geb. am 28.3.1922 in Teetz (Brandenburg), wohnhaft in Teetz, tätig als selbständiger Landwirt, 1941 Eintritt in die SS, von November 1942 bis Februar 1943 Wachmann und Hundeführer im KZ Sachsenhausen, dann bis November 1944 bei der SS-Division „Prinz Eugen“ in Jugoslawien eingesetzt. Er wurde am 3.12.1945 verhaftet und am 22.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, KZ Sachsenhausen, unmittelbare Teilnahme an der Erschießung von 120 Häftlingen im Krematorium von November 1942 bis Januar 1943, auch sowjetische Bürger, er selbst erschoss 33 von ihnen, Leitung der Verbrennung von 110 erschossenen Häftlingen im Krematorium im Dezember 1942, hetzte von November 1942 bis Februar 1943 als Angehöriger der Hundeführerabteilung Hunde auf Häftlinge, die daran verstarben, aktive Teilnahme an der Ermordung jugoslawischer Partisanen von März 1943 bis März 1944*. Das Urteil wurde am 14.10.1946 in Berlin vollstreckt.

### **Hermann Lehmkuhl**

Geb. am 17.4.1909 in Rostock, von Beruf Schneider, tätig als Polizeioberwachmeister im Polizeibataillon 307 des Polizeiregiments 24, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Weißrusslands zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im SS-Polizei-Regiment 24, von 1943 und 1944 beteiligt an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen und Zivilisten im okkupierten Weißrussland, erschoss persönlich vier Sowjetbürger, brannte acht Häuser nieder, raubte das ganze Vieh der Einwohner jener Siedlungen, in der seine Einheit operierte*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 8.3.1947 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. L. wurde verurteilt mit Heinrich Komphausen und Karl Tehler.

### **Martin Lehmler**

Geb. am 14.1.1922 in Knappsack bei Köln, diente in einer Grenadiereinheit als Gefreiter. Er wurde am 29.12.1945 aufgrund Ukaz 43 von einem SMT in Brjansk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegs-*

*verbrechen*. Das Urteil wurde am 30.12.1945 in Brjansk vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Bernhard und Adolf Hamann.

### **Max Lehnieger**

Geb. am 6.4.1893 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Tempelhof, von Beruf Schneider, tätig als Polizist, beschäftigt als Polizeioberwachtmeister der Schutzpolizei. Er wurde am 16.5.1945 in Berlin verhaftet und am 25.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.2002.

### **Oswald Leider**

Geb. 1882 in Schöneiche (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Schöneiche, Landwirt. Er wurde am 27.3.1945 verhaftet und am 30.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 280. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000.

### **Wilhelm Leimer**

Geb. am 25.7.1912 in Neuwied, wohnhaft in Wiesbaden, Bau-Ingenieur, ab 1933 RAD sowie Mitglied der NSDAP und der SS, ab dem 1.6.1933 bis April 1935 Hilfskraft bei der politischen Polizei in Wiesbaden, anschließend als Kriminal-Mitarbeiter zur Gestapo versetzt, seit Dezember 1935 Kandidat für das Amt eines Kriminalassistenten, von März bis Mai 1937 Lehrgang zum Kriminalassistenten in Berlin, dann bis 1939 Kriminalassistent bei der Gestapo Wiesbaden, zuständig für die Bekämpfung von Kommunismus, Marxismus, Kirchen und Sekten sowie für Spionageabwehr, im März 1939 Versetzung nach Frankfurt/Main und Eingliederung in ein Einsatzkommando der Gestapo, mit diesem an der Annexion der sogenannten Rest-Tschechei ab dem 15.3.1939 beteiligt, nach drei Wochen Einteilung als Wachhabender einer Abteilung der Gestapoleitstelle Prag, von Dezember 1939 bis August 1940 Ausbildung zum Kriminalkommissar auf der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg, in Prag nun Vertretung verschiedener Abteilungsleiter, bis November 1940 kommissarischer Leiter der Gestapo in Kolin, ab November 1940 Leiter des Referates II A (Politische Polizei/Kommunismus, Marxismus) der Prager Gestapo, leitete die Liquidierung des ersten und des zweiten Zentralkomitees der illegalen Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, war Angehöriger der Sonderkommission zur Aufklärung des Attentates auf den stellvertretenden Reichsprotektor von Böhmen und Mähren und Chef des RSHA, Reinhard Heydrich, war am 24.6.1942 als Gestapo-Kommandeur an der Erschießung von männlichen und weiblichen Widerstandskämpfern in

Pardubice beteiligt, wo die meisten Anlaufstellen der Fallschirmspringer waren, gehörte am 24.6. 1942 der Gestapo-Kommission zur Vernichtung des Dorfes Ležáky mit seinen 80 Einwohnern an, wo sich der Geheimsender der Fallschirmspringer befand, wurde im Juni 1942 nach der Aufklärung des Attentates auf Reinhard Heydrich für seinen Einsatz bei der Verfolgung der Spuren der nationalen Widerstandsbewegung außerhalb Prags zum SS-Hauptsturmführer befördert, von November 1942 bis Ende des Krieges Leiter des Referates S.P.F. der Abteilung II, später unter der Bezeichnung IV A 2 der Gestapo Prag als Kriminalkommissar für die zentrale Bekämpfung von Sabotage, Partisanen und Fallschirmagenten verantwortlich, wurde Anfang Mai 1945 in der Tschechoslowakei von amerikanischen Truppen in Rokycany/Rokitzan bei Pilsen festgenommen, dort in einem Lager inhaftiert, von den USA an die Tschechoslowakei ausgeliefert. Er wurde vermutlich am 11.5. 1945 an die Sowjetunion übergeben, am 27.5.1945 verhaftet und am 24.9. 1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einer Sonderberatung des NKWD vermutlich in Moskau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, verantwortlich für die Verhaftung von etwa 1000 Kommunisten, Sozialdemokraten und Antifaschisten im Zeitraum von 1940 bis 1942, ein Teil von ihnen wurde ohne Urteil erschossen, die anderen in Konzentrationslager gesperrt, von 1942 bis 1945 aktive Spionage gegen die Sowjetunion, nahm 42 sowjetische Fallschirmspringer fest, von denen 27 erschossen, acht in Gefängnisse gebracht und sieben gegen die Sowjetunion zur Desinformation der sowjetischen Kommandostrukturen und zum Eindringen in antifaschistische Organisationen eingesetzt wurden, bekämpfte sowjetische, britische und französische Aufklärer im Hinterland der deutschen Armee, durch sein Kommando wurden von 1942 bis 1945 neun britische und 27 sowjetische Aufklärer erschossen, nach dem Rückzug der deutschen Truppen aus der Tschechoslowakei war er im Hinterland der Roten Armee zu Spionagezwecken eingesetzt.* Das Urteil wurde am 12.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.10. 1999 ab.

### **Erich Leisegang**

Geb. am 15.4.1892 in Görne bei Friesack, wohnhaft in Jäglitz bei Nauen (Brandenburg), Förster, tätig als Forstangestellter. Er wurde im Mai 1945 festgenommen, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7. 1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Friedrich Leisegang**

Geb. am 21.12.1900 in Frankfurt/Oder. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert

und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Leisegang**

Geb. am 6.6.1892 in Stennewitz (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Stennewitz, Landwirt, diente in der deutschen Wehrmacht, zuletzt im Volkssturm. Er wurde am 5.4.1945 in Ober-Genin verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1998.

### **Georg Leiser**

Geb. 1894 in Olbersdorf (Kreis Frankenstein/Schlesien), wohnhaft in Olbersdorf, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 22.5.1945 in Olbersdorf verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturmbataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Herrmann Leistner**

Geb. am 6.7.1904 in Auerbach, wohnhaft in Bockau (Kreis Schwarzenberg/Erzgebirge), tätig als Landwirt und Restaurantbesitzer, diente während des Krieges als Landwirtschafts-Sonderführer der Wehrmacht. Er wurde am 1.3.1946 in Bockau festgenommen und am 28.5.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sonderführer in der besetzten UdSSR, Plünderung öffentlichen und privaten Vermögens und Versand landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland*. Das Urteil wurde am 14.10.1946 in Zwickau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.8.2006.

### **Erich Lemke**

Geb. am 15.1.1923 in Memel (Ostpreußen), wohnhaft in Leipzig, nach 1945 Betreuer im Kinderheim „Heiterblick“ in Leipzig. Er wurde am 19.11.1946 in Leipzig verhaftet und am 19.1.1947 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 17.2.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.12.2000.

### **Nikolaj Lemmerhirt**

Geb. am 15.12.1917 in St. Petrograd, lebte bis 1939 in Reval (Estland), anschließend wohnhaft in Greifswald, studierte Chemie an der dortigen Universität, diente bei der Dolmetscher-Ersatz-Abteilung 21 (Dolmetscher-Kompanie XXI) in Posen. Er wurde im Februar 1945 in Posen festgenommen und am 30.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom Militärkollegium des Obersten Sowjets der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, absolvierte 1942 in Stettin einen Kurs der Abwehr, diente danach als Ic-Offizier der deutschen Aufklärung, gehörte als solcher zur deutschen Kommandantur in Opotshka (Gebiet Pskow), warb Sowjetbürger als Agenten der Abwehr, verhörte von den Deutschen verhaftete Sowjetbürger und Kriegsgefangene, nahm an der Aktendurchsicht von Vorwürfen gegen Sowjetbürger vor Kriegsfeldgerichten teil, führte die Vollstreckung von Todesurteilen gegen Sowjetbürger herbei, nahm aktiv am Kampf gegen sowjetische Partisanen und gegen die Rote Armee teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.1.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Karl Lengert**

Geb. am 27.12.1900 in Chmielinko, wohnhaft in Schwante (Brandenburg), SD-Angestellter, seit 1939 Mitglied der NSDAP, beschäftigt als Kriminalangestellter bei der Gestapo Potsdam. Er wurde am 6.5.1945 in Schwante festgenommen und am 15.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Artillerie-Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war zunächst in Berlin, später kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.7.1945 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Georg Lenk**

Geb. am 12.12.1888 in Schreiersgrün (Vogtland), wohnhaft in Dresden, Besuch der höheren Handelsschule in Plauen, Kaufmann, von 1906 bis 1910 kaufmännisch im Ausland tätig, seit 1911 Besitzer einer Spitzen- und Wäsche-

fabrik in Plauen, seit 1924 Mitglied der NSDAP, ab 1931 Wirtschaftsberater der NSDAP-Gauleitung Sachsen, seit Mai 1933 Wirtschaftsminister in Sachsen, ab 1930 Mitglied des Reichstages für die NSDAP, ab 1934 Mitglied der SS, seit 1939 SS-Brigadeführer, seit 1941 Entmachtung durch seinen früheren Förderer, Gauleiter Mutschmann, 1943 Absetzung als Minister, 1944 Parteiordnungsverfahren und Einberufung zur Waffen-SS, zuletzt tätig beim Bevollmächtigten für Kraftfahrzeug-Einsatz und -Erfassung des OKW. Er wurde am 1.5.1945 in Ehrenfriedersdorf (Erzgebirge) festgenommen und am 4.7.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Dorothea Lenning**

Geb. am 20.4.1891 in Stargard, wohnhaft in Caputh bei Potsdam. Sie wurde am 20.8.1945 verhaftet und am 14.12.1945 aufgrund Art. 58-2 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1934 unter dem Pseudonym Lück als geheime Agentin des Abwehrbeauftragten tätig, arbeitete mit anderen geheimen Agenten zusammen und erhielt Anweisungen von ihnen, aufgrund des vom Abwehrbeauftragten an die Gestapo übergebenen Materials wurden mehr als 100 Menschen antifaschistischer Tätigkeit überführt, festgenommen und repressiert, von 1937 bis 1945 war sie Leiterin der geheimen Abteilung Abwehr in der Firma Siemens, wo sie die geheime Korrespondenz und das Material der Abwehrgagentur bearbeitete*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 17.9.2002 ab.

### **Friedrich Lentschik**

Geb. 1908 in Beuthen (Oberschlesien), wohnhaft in Beuthen, Arbeiter. Er wurde am 6.3.1945 verhaftet und am 18.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.2002.

### **Dr. Friedrich Lenz**

Geb. am 7.11.1877 in Taganrog (Russland), Kaufmann, 1939 aus der Türkei nach Deutschland gezogen, wohnhaft in Berlin, Direktor bei den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin, deutscher Konsul in Batumi (Russland), 1940 beschäftigt in der deutschen Botschaft in Moskau, nach 1941 tätig als Leiter bei der Dienststelle „Vineta - Propagandadienst Ostrum e.V.“ als nachgeordnete

Dienststelle des Reichspropagandaministerium, sie wurde im Frühjahr 1941 in Berlin als zentrale Dolmetscher- und Übersetzer-Dienststelle für alle Ostsprachen (einschließlich vieler kaukasischer Sprachen) zunächst unter dem Dach der Antikomintern geschaffen, jedoch im Sommer 1942 ausgegliedert, sie produzierte neben Druckmedien und Filmen auch Rundfunksendungen in 16 Ostsprachen, neben der Propaganda zur Beeinflussung des Feindes war sie auch im Rahmen der Propagandaarbeit unter den Ostarbeitern, den Ostfreiwilligen der Streitkräfte und den aus dem Osten evakuierten Kollaborateuren tätig, im Januar 1944 hatte die Dienststelle 932 Mitarbeiter, die Tätigkeit einschließlich der Rundfunksendungen wurde bis Anfang April 1945 fortgesetzt. L. wurde am 19.9.1945 in Ballenstedt festgenommen und am 14.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.1.2003.

### **Friedrich Lenz**

Geb. am 22.9.1880 in Kerkow (Kreis Soldin/Brandenburg), wohnhaft in Stresow (Kreis Greifenhagen in Pommern), selbständiger Landwirt. Er wurde am 6.4.1945 verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Arnold Thürmann.

### **Andrej Leonhardt**

Geb. 1918 im Gebiet Saratow (Russland), Arbeiter, diente bis 1939 als Rotarmist. Er wurde am 5.5.1945 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Leppin**

Wurde 1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Paul Lerch**

Geb. 1911, wohnhaft in Küllstedt (Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt verhaftet und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albin Dunkel, Georg, Josef und Otto Diegmann,

August Matthias sowie Martin Montag. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. (Vgl. den Fall von Richard Schaefer).

### **Reinhold Lerke**

Geb. 1880, wurde vor dem 25.2.1947 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Herbert Lesche**

Geb. am 12.6.1929 in Arnstadt, wohnhaft in Rudisleben (Thüringen), Arbeiter. Er wurde am 3.1.1946 in Rudisleben verhaftet und am 24.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Hering und Herbert Klimek.

### **Max Lessel**

Geb. am 26.4.1894 in Kriescht (Kreis Oststernberg/Neumark), wohnhaft in Kriescht, Müller, Mühlenbesitzer. Er wurde am 4.3.1945 in Kriescht festgenommen und am 26.3.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2000.

### **Eduard Let**

Geb. 1907 in Hindenburg (Oberschlesien), wohnhaft in Hindenburg, Arbeiter. Er wurde am 7.5.1945 in Hindenburg verhaftet und am 11.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.7.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.9.2002.

### **Hans Leusch**

Geb. 1920 in Frankfurt/Main, Ingenieur, tätig in der Kohleindustrie, diente als Leutnant in der deutschen Wehrmacht, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.8.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der



UdSSR lehnte die Begnadigung am 16.10.1945 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

### **Adolf-Alphons Lewek**

Geb. am 18.3.1901 in Posen, jüdischer Herkunft, wohnhaft in Berlin-Friedrichshagen, Kaufmann, lebte bis 1920 in Posen, seit 1928 Abteilungsleiter des Warenhauses Karstadt, ab 1932 dieselbe Funktion in einer Karstadt-Filiale in Bremen, am 1.4.1933 Entlassung aus sog. rassischen Gründen, seit Mai 1933 tätig in der Finanzabteilung der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, auf Weisung des RSHA am 1.3.1943 bis zum Kriegsende dem Abholdienst der jüdischen Meldestelle zugeteilt, beteiligt an der Abholung jüdischer Bürger aus ihren Wohnungen in das Sammellager, bald zusammen mit Kurt Zwirn als jüdischer „Greifer“ im Auftrag der Gestapo an der Auffindung und Verhaftung versteckt lebenden Juden beteiligt. Er wurde am 23.9.1945 in Berlin festgenommen, im Speziallager Berlin-Hohenschönhausen inhaftiert und am 22.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war „Greifer“, hat im Auftrag der Gestapoleitstelle Berlin untergetauchte Juden verraten und der Gestapo ausgeliefert.* Das Urteil wurde am 26.1.1946 vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Leopold Stargardter.

### **Albert Lewerenz**

Geb. am 4.12.1887 in Liepe (Usedom), wohnhaft in Liepe, selbständiger Landwirt in Rosenhagen bei Anklam, diente zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 27.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT einer Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Terrorismus im Hinterland.* Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.12.2001. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Hartwig.

### **Sergej Lewitzki**

Geb. 1898 in Moskau, wohnhaft in München, Ingenieur, diente im russischen Bürgerkrieg als Dolmetscher in der Wrangel-Armee, floh 1920 mit anderen Weißgardisten nach Frankreich, wo er bis 1940 lebte, von 1933 bis 1936 Mitglied der antisowjetischen Organisation „Jungrussland“ mit dem Ziel der Wiedererrichtung der Monarchie mit Zar Kyrill Romanow an der Spitze und Räten ohne Kommunisten, zog im November 1940 nach München und trat im Juli 1943 der SS bei. Er wurde am 7.6.1946 aufgrund Art. 68 und 76 des Strafgesetzbuches der BSSR vom SMT des MWD Gebiet Minsk (Sowjetunion) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Einsatz als SS-Mann in der okkupierten Sowjetunion, warb für die SS in Logoisk (Gebiet Minsk) zahlreiche*

*Menschen für Spionagedienste, erhielt Auskünfte über Partisanen und Personen mit Kontakten zu ihnen und übergab diese Informationen den Deutschen, die daraufhin Partisanen-Strafaktionen gegen Siedlungen im Gebiet Logoisk durchführten, seit Februar 1944 tätig als Dolmetscher eines deutschen Feldkriegsgerichts, auf dessen Urteil hin 17 Sowjetbürger erschossen wurden, er las ihnen die Urteile vor.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte am 29.6.1946 das Gnadengesuch ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich Lichtenstein**

Geb. am 19.11.1899 in Obersitzkow (Kreis Samter bei Posen), wohnhaft in Berlin, von Beruf Fleischer, nach 1945 tätig als Polizist im Polizeirevier 71, Mitglied der SPD. Er wurde am 26.10.1945 in Berlin festgenommen und am 30.11.1945 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde vermutlich am 12.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.9.2002.

### **Hugo Liebert**

Geb. am 20.10.1887 in Guhrau (Schlesien), wohnhaft in Bad Schönfließ, tätig als Apothekenbesitzer. Er wurde am 2.4.1945 in Bad Schönfließ festgenommen und am 8.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998.

### **Max Liebscher**

Geb. am 15.10.1905 in Hartenstein (Erzgebirge), wohnhaft in Waschleithe, von Beruf Schmied, diente in der Landwacht. Er wurde am 27.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktive Zusammenarbeit mit den Organen der Gestapo zur Fahndung und Festnahme der aus den Lagern geflohenen sowjetischen Bürger*. Das Urteil wurde am 6.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.9.2013 ab.

### **Josef Liedmayer**

Geb. am 12.8.1904 in Thaur (Kreis Hall in Österreich), tätig als Stadtarbeiter, diente als Feldwebel und Feldgendarm bei der Feldgendarmierkommandantur 368 in Rumänien, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Emil Riebold und Viktor Sandberger.

### **Max Liepe**

Geb. am 7.6.1892 in Sauen (Brandenburg), wohnhaft in Sauen, Landwirt, tätig als Ortsbauernführer. Er wurde am 2.6.1945 in Sauen verhaftet und am 15.6.1945 aufgrund Art. 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 29. Durchbruch-Artillerie-Division der Reserve des Oberkommandos zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. L. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 13.11.1945 vermutlich in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.3.1999.

### **Hermann Liepold**

Geb. 1889 in Freiroda (Kreis Stadtroda), wohnhaft in Großgeringen (Kreis Weimar), tätig als Arbeiter an der Eisenbahnstation Großgeringen. Er wurde am 3.1.1946 verhaftet und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.1995. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Gutjahr, Kurt Hähner, Max Hopf, Christoph Kuhlmann und Kurt Neumann.

### **Paul Liersch**

Geb. 1890 in Landsberger Holländer (Neumark), wohnhaft in Landsberger Holländer, Landwirt. Er wurde am 5.4.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1998. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Fischer, Paul Hein, Otto Kosan und Richard Thormann.

### **Alexander Liese**

Geb. am 18.3.1886 in Gerlachsthal (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Gerlachsthal, tätig als selbständiger Schiffer. Er wurde am 31.3.1945 in Gerlachsthal festgenommen und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegs-*

*verbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Kranich, Wilhelm Schleusner, Max Ufert und Erwin Weichsel.

### **Julius Liese**

Geb. am 10.6.1900 in Velten (Brandenburg), wohnhaft in Velten, tätig als Wachmann bei der Firma Bergmann in Velten. Er wurde am 29.4.1945 in Velten vermutlich von ehemaligen Ostarbeitern festgenommen und am 25.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Werner Lieske**

Geb. am 23.11.1925 in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Kaufmann, tätig als Angestellter, diente als Gefreiter an der Ostfront. Er wurde am 17.5.1946 in Potsdam festgenommen, war in den Gefängnissen Potsdam Lindenstraße sowie Leistikowstraße inhaftiert und wurde am 23.7.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Deutschland in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, trat im Januar 1946 mit dem Führer einer der faschistischen Untergrundorganisationen, dem ehemaligen Major der Wehrmacht Troitsch, in Verbindung, der ihm die Aufgabe erteilte Mitglieder für die Untergrundorganisation „Freikorps“ zu werben, die der Roten Armee gegenüber feindlich gesinnt sind, er erhielt dafür 300 Mark und Zigaretten, übergab im Februar 1946 an Troitsch eine Liste mit den Namen von vier Personen, die eintreten wollten, im März 1946 wurde er von Hans-Joachim Voigt für den „Freikorps“ geworben, am 9.5.1946 erhielt er von ihm den Auftrag am Abend auf seine Anweisung hin mit einem Frachtauto in Potsdam zum Brandenburger Tor für einen Transport von Waffen zu kommen, welche sie durch den Überfall auf Sowjetsoldaten im Park Sanssouci erbeuten wollten, dabei wurde er festgenommen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 9.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.2.2013 ab. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Hanne- mann und Hans-Joachim Voigt.

### **Hans Lietz**

Geb. 1914 in Hamburg, wohnhaft in Spornitz (Kreis Parchim/Mecklenburg), Landwirt. Er wurde am 16.8.1945 verhaftet und am 18.8.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Stoßarmee in Schwerin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, hat 23 Hektar Saatfläche*

*nicht gemeldet.* Er floh vor Vollstreckung des Urteils aus der Haft. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.2.2001.

### **Erich Lind**

Geb. am 30.10.1924 in Laubach (Kreis Giessen), von Beruf Pflasterer, tätig im Betrieb der Familie in Laubach, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 5.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 7. Gardekavalleriekorps zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 5.3.1945 vollstreckt. L. wurde hingerichtet mit Johannes Wilch.

### **Adolf von der Linde**

Geb. am 22.5.1897 in Ruhland (Oberlausitz), wohnhaft in Ruhland, von Beruf Apotheker. Er wurde am 28.8.1945 in Ruhland verhaftet und im Oktober 1945 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Vergiftung von Rotarmisten*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Iwan Lindemann**

Wurde am 13.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 283. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Helfer des Leiters eines Kriegsgefangenenlagers und Dolmetscher (vermutlich in Brandenburg)*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 19.9.1945 in Brest vollstreckt. L. wurde verurteilt mit Ludwig Berg und Ernst Brade.

### **Martin Lindemann**

Geb. 1911 in Wiederitzsch bei Leipzig, wohnhaft in Wiederitzsch, von 1933 bis 1940 tätig als Packer beim Zeitschriften- und Broschürenverlag Otto Bauer, seit 1940 bei der Polizei als Revier-Oberwachtmeister, SA-Mitglied seit 1934, NSDAP-Mitglied seit 1937, von Mai 1940 bis Februar 1941 Besuch der Polizeischule Halle/Saale, dann Einsatz in Brünn beim Polizeibataillon 315, später in der besetzten Sowjetunion, schoss selbst nicht bei dem Massaker bei Tarnopol, beteiligt an der Ernteeinbringung im Raum Berditschew, im August 1942 nach Schitomir, dort bis Oktober/November 1942 Ausbildung, ab November 1942 Teilnahme an der 2. Pripjetsumpf-Aktion, gehörte von September bis November 1942 dem „Polizei-Sonderjagdkommando“ unter Hauptmann Pieper an, seit April 1943 Rechnungsführer im Stab der 1. Kompanie, bis Februar 1944 Bewachung der Bahnstrecke Minsk-Parafjnow, bis zur Kapitulation bei der Leipziger Stadtpolizei tätig. Er wurde vor dem 31.5.1945 verhaftet, war in Naumburg an der Saale inhaftiert und wurde am 7.8.1946 von

einem SMT vermutlich in Naumburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (1. Kompanie MG-Zug) Beteiligung an Partisanenaktionen und im August oder September 1941 an der Erschießung von 300 Juden bei Tarnopol, seine Kompanie eskortierte aus einer Schule in dem Ort Pardne die 300 Juden zu den Gräbern, Lindemann befahl ihnen sich zu entkleiden, stand bei der Erschießung 100 Meter entfernt auf Posten, von Dezember 1941 bis März 1942 Teilnahme an der 1. Pripjetsumpf-Aktion gegen Partisanen, beteiligt am Niederbrennen von fünf bis sechs Dörfern, selbst zündete er 25 Häuser an, nahm an Razzien teil und verhaftete insgesamt 30 Sowjetbürger, die nach Vernehmung durch SD-Angehörige erschossen wurden, von September bis November 1942 im Raum Kobryn bei Brest-Litowsk an Razzien beteiligt, hat Dörfer in Brand gesetzt und persönlich zehn Häuser angezündet, nahm 30 Sowjetbürger fest, die später erschossen wurden, ein Teil wurde bei lebendigem Leibe verbrannt, in einem Dorf nahm er Ende September zwölf Kinder fest, sie wurden zusammen mit insgesamt 50 Menschen in eine Scheune getrieben, nahm an der Inbrandsetzung derselben teil, auf Befehl Hauptmann Piepers danach innerhalb von drei Tagen an der Erschießung der letzten 2000 Juden von Kobryn beteiligt, war an der Verladung der Opfer im Ghetto und an der Anweisung zur Entkleidung beteiligt, eskortierte dann mit fünf anderen Polizisten die Juden zur Erschießung, half beim Abladen der Opfer. Ein Jude warf bei der Verhaftung mit einer Handgranate nach den Polizisten, die nicht explodierte, er selbst erschoss den Mann mit seinem Gewehr, um die Flucht zu verhindern. Im März/April 1943 beteiligt an der Verschickung von Sowjetbürgern aus dem Raum Mosyr in Weißrussland nach Deutschland, hat selbst 25 Menschen ausgesucht, v. a. Frauen, von Dezember 1942 bis April 1943 Teilnahme an der 2. Pripjetsumpf-Aktion, nahm selbst zehn Sowjetbürger fest und übergab sie dem Kompanieführer, sie kamen zusammen mit allen etwa 300 verhafteten Sowjetbürgern nach Osembija, dort wurden 100 erschossen, zündete selbst 15 Häuser an, so u. a. in Lutschinki und Osembija, bewachte einen Erschießungsort nahe Osembija. Das Urteil wurde vollstreckt.*

### **Wilhelm Lindemann**

Geb. 1894 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, diente seit 1914 im deutschen Heer, von 1917 bis 1927 tätig in der Schutzpolizei, danach als Polizeimeister in der Gendarmerie. Er wurde am 24.9.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 3. Grodnensker Gardekavalleriekorps der 2. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit September 1941 als Leiter der Gendarmerie im Gebiet Bialystok, ließ nach eigener Aussage 200 Sowjetbürger festnehmen, die in Straflager eingewiesen wurden, elf von ihm verhaftete Partisanen wurden erschossen, er erschoss persönlich drei von ihnen, viele Menschen ließ er in Straflager Deutschlands überstellen, im Frühjahr 1944 nahm er an der Erschießung von 280 Zivilisten*

*teil.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 21.11.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Fritz Lindenau**

Geb. am 28.10.1895 in Dresden, wohnhaft in Zwickau, Kaufmann, beschäftigt als Arbeiter im Reichsbahnausbesserungswerk. Er wurde am 1.12.1945 in Zwickau festgenommen und am 10.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gräueltaten und Verhöhnung von ausländischen Arbeitern im Autowerk „Horch“ im Jahre 1943.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Hermann Lindner**

Geb. am 5.8.1895 in Mosel bei Zwickau, wohnhaft in Glauchau (Sachsen), seit 1932 Mitglied der NSDAP, zuletzt beim Volkssturm eingesetzt. Er wurde im Mai 1945 in Glauchau festgenommen, war in Glauchau inhaftiert und wurde am 14.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1934 bis 1936 Zellenleiter und von 1936 bis 1945 Ortsgruppenleiter der NSDAP, führte als aktives Mitglied der NSDAP alle Maßnahmen des Faschismus aus, die das deutsche Volk zum Kampf gegen die Sowjetunion und die Rote Armee aufforderten, er organisierte 1945 eine Volkssturmeinheit aus 100 Personen zum Kampf gegen die Rote Armee, unter seiner Leitung vergrößerte sich die NSDAP-Ortsgruppe um 50 Prozent.* Das Urteil wurde am 1.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab.

### **Rudi Lindner**

Geb. am 5.9.1927 in Brünn (Kreis Hildburghausen/Thüringen), wohnhaft in Brünn, Landwirt, tätig als Landwirtschaftsgehilfe. Er wurde im Januar 1946 in Brünn festgenommen und am 19.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erschoss am 23.6.1944 mit einer kleinkalibrigen Schnellfeuerwaffe Sowjetbürger auf der Flucht, die von den Deutschen zur Strafarbeit nach Deutschland verschleppt worden waren.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Josef Link**

Geb. am 28.5.1902 in Moskau (Russland), Künstler. Er diente vom 3.7.1941 bis zum Juni 1942 zuerst als Sonderführer Industrie bei der Wehrwirtschafts-

inspektion X (Hamburg) und dann bei der Wirtschaftsinspektion Nord der deutschen Wehrmacht in Pskow, von Juli 1942 bis Februar 1943 Sonderführer der Abteilung 1c des Wirtschaftskommandos Nord in Pskow, dann bis Januar 1944 in der Handwerksabteilung des Wirtschaftskommandos Nord, dann diente er bei der Station Siberskaja beim Wirtschaftskommando der 18. Armee, das bald nach Luga versetzt wurde, von September 1944 bis zur Kapitulation war er Lakai in dieser Abteilung, war zuletzt im Kurland eingesetzt und wurde am 8.6.1946 in einem Kriegsgefangenenlager in Riga verhaftet und am 27.11.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD Pskow in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, war von Juli 1942 bis Februar 1943 als Sonderführer der Abteilung 1c des Wirtschaftskommandos Nord in Pskow eingesetzt und warb unter der gegen die Sowjetunion feindlich eingestellten Bevölkerung Agenten, er betreute das mechanische Werk „Proletariat“, den Transportbetrieb, die Elektrostation, die Brotfabrik, die Marmeladenfabrik, die Werft, die Limonadenfabrik, die fischverarbeitende Fabrik, die Bank, die Chemiefabrik, die Holzindustrie, den Torfbruch und die Ländereien bei Pskow, war aktiv an der Verhaftung von Sowjetbürgern in Pskow beteiligt, persönlich verhaftete er 15 Menschen, von denen zehn erschossen wurden, ab Februar 1943 bis zu deutschen Kapitulation warb er Agenten für den Spionage- und Diversioneinsatz im Hinterland der Roten Armee, sammelte Informationen über Sowjetbürger, Partisanen, Kommunisten und betrieb Diversion, führte von 1941 bis 1943 bis zu 40 Agenten in Pskow.* Das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 12.3.1947 in Pskow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.2011. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Hartmann.

### **Kurt Linke**

Geb. 1899 in Döbeln (Sachsen), wohnhaft in Döbeln, diente während des Zweiten Weltkrieges als Sonderführer. Er wurde am 4.1.1946 in Döbeln verhaftet und am 26.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit dem Überfall auf die Sowjetunion für die Handelsgesellschaft „Deurauch“ (Deutsche Rauchwaren GmbH Leipzig) im Auftrag der staatlichen Handelsgruppe von Dr. Heiler aktiv an der massenhaften Beschlagnahme von Fellen, Rauchwaren und Leder auf dem von Deutschland besetzten Gebiet der Sowjetunion und ihrer Ausfuhr nach Deutschland beteiligt, beendete 1942 einen Kursus für Sonderführer in Berlin, wurde in die Stadt Rowno geschickt und gründete dort eine Filiale von „Deurauch“, von 1943 bis 1944 lieferte er Felle, Rauchwaren und Leder im Werte von neun Millionen Rubel nach Deutschland, gehörte zur Geschäftsführung von „Deurauch“ und nahm aktiv an der Erstellung von Plänen zur Beschlagnahme und Ausfuhr von Fellen, Rauchwaren und Leder sowie*



*der Verteilung derselben unter den Gesellschaftern teil.* Das Urteil wurde am 31.8.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.10.2010 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Kranich, Georg Mühlig, Erich Wachter und Hans Wolf.

### **Wilhelm Linke**

Geb. am 8.10.1894 in Schönfeld (Kreis Calau/Brandenburg), wohnhaft in Stöbritz (Kreis Calau), Landwirt, tätig als Schachtmeister. Er wurde am 24.4.1945 in Stöberitz festgenommen und am 5.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 389. Schützendivision von Berditschew und Keled zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2001.

### **Josef Linkert**

Geb. am 3.3.1905 in Groschowitz (Kreis Oppeln/Schlesien), wohnhaft in Gruden (Kreis Oppeln), von Beruf Stahlwerker, tätig in der Eisengießerei Bäumer & Lesch in Oppeln. Er wurde am 8.3.1945 in Groschowitz festgenommen und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.5.2002.

### **Werner Lippmann**

Geb. 1928 in Triptis, wohnhaft in Gera, tätig als Reichsbahnlehrling. Er wurde am 21.3.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 18.7.1946 vollstreckt.

### **Iwan Lippold**

Geb. am 3.6.1899 in Langensalza, wohnhaft in Erfurt, Kaufmann, Inhaber der Firma Oskar Lippold Kohlen-Groß- und Kleinhändler und holzverarbeitender Betrieb, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 9.12.1945 in Erfurt festgenommen und am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 22. Artilleriedivision in Erfurt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung von ausländischen Arbeitern, beschäftigte 20 polnische und 15 sowjetische Zwangsarbeiter, zehn bis 14 Stunden Arbeit täglich, drei Tage Urlaub im Jahr, schlug und bestrafte systematisch ausländische Arbeiter für Verfehlungen*. Das Urteil wurde am 3.1.1946 vermutlich in Erfurt voll-

streckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.4.1995. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gotthold Mehmel.

### **Alfred Lischka**

Geb. am 30.1.1897 in Forst, wohnhaft in Forst-Berge (Kreis Sorau/Brandenburg) in der Arbeitersiedlung Scheuna, von Beruf Maler, tätig als Arbeiter in der Flugzeugfabrik Focke-Wulf in Sorau. Er wurde am 8.3.1945 auf der Flucht in Teuplitz bei Forst festgenommen und am 13.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 127. Rotbanner-Tschistjakow-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 19.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.9.2002.

### **Wilhelm Lischke**

Geb. am 1.9.1913 in Leobschütz (Schlesien), wohnhaft in Brandenburg, von Beruf Schlosser, tätig als Arbeiter und SA-Scharführer, von 1932 bis 1945 tätig in den Arado-Flugzeugwerken Brandenburg, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 9.1.1946 verhaftet und am 23.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen in Deutschland zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlug etwa 60 ausländische Zwangsarbeiter, darunter zehn Sowjetbürger, während der Arbeit in den Arado-Flugzeugwerken Brandenburg mit einem Knüppel oder mit den Händen*. Das Urteil wurde am 17.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.4.2011 ab.

### **Dr. Egbert von Löbbecke**

Geb. 1906 in Wiese (Kreis Trebnitz in Ostpreußen), wohnhaft in Wiese, tätig als Großbauer auf 356 ha Land, das sich seit 1836 in Familienbesitz befindet, 1931 in München Promotion zum Thema „Die Lebensverhältnisse der ausländischen landwirtschaftlichen Wanderarbeiter in Schlesien und die Auswirkungen der Kontingentierung auf die schlesische Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Großgrundbesitzes“. Er wurde am 26.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Moskauer Militärbezirks in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, absolvierte im Oktober 1941 einen Spezialkurs als Sonderführer, kam dann an die Ostfront, beteiligt an der Schaffung der deutschen Landwirtschaftsverwaltung in den besetzten Gebieten, arbeitete erst in der Bezirksverwaltung für Landwirtschaft in Ligowsk, dann in Kasatinsk, gemeinsam mit der Bezirksfeldkommandantur der Polizei und der Gendarmerie raubte er den Zivilisten Vieh und Lebensmittel, dabei kamen Tausende Tonnen Getreide, Butter und andere Produkte zusammen, er meldete Personen, die antifaschistischen Widerstand leisteten, durch seine Tätigkeit wurden eine große Anzahl landwirtschaftlicher Unternehmen,*

*Kolchosen und Lebensmittel zerstört.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Herbert Lobenstein**

Geb. am 6.9.1902 in Neuengönna (Ortsteil Porstendorf) bei Jena, wohnhaft in Porstendorf, Landwirt, tätig auf dem elterlichen Gut, diente vom 2.10.1941 bis zum 31.5.1945 bei der Ordnungspolizei in Bürgel als Polizeiwachtmeister der Reserve, von 1941 bis 1944 in der besetzten UdSSR eingesetzt, von 1937 bis 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.1.1946 in Porstendorf festgenommen und am 18.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in den Reihen der sowjetischen Besatzungstruppen als Gendarmeriewachtmeister im Kreis Graiworon (Gebiet Odessa), verfolgte und repressierte sowjetische Staatsangehörige, indem er wegen kleinster Vergehen gegen das Besatzungsregime Arrest und Geldstrafen verhängte und zudem an Strafexpeditionen gegen Partisanen teilnahm.* Das Urteil wurde am 7.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.2.2006 ab.

### **Lothar Löbnitz**

Geb. am 31.5.1928 in Mattstedt (Kreis Weimar), wohnhaft in Apolda, von Beruf Klempner, diente von 1944 bis Mai 1945 in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.9.1945 in Apolda in seiner Wohnung festgenommen und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Apolda zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, im September 1945 schlossen sich Lothar Löbnitz, Rolf Baumann, Manfred Justiniack, Botho Lüttig und Erich Ohnesorge in Apolda zur diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf mit dem Namen „Geheimbund“ zusammen, Löbnitz war der Organisator und Leiter der Gruppe, Baumann, Ohnesorge und Lüttig seine Helfer, Justiniack der Kommandeur der Gruppe, die Gruppe wurde auf Anweisung der NSDAP gegründet und erhielt die Aufgabe, gegen die sowjetischen Besatzungstruppen zu kämpfen und terroristische Akte gegen Angehörige der Roten Armee zu verüben, sie trafen sich mehrmals zu Zusammenkünften, bei denen sie konkrete Maßnahmen zur Tötung von Sowjetsoldaten und zur Bewaffnung der Gruppe besprachen, sie verbreiteten in der Stadt mit der Schreibmaschine geschriebene Zettel mit provokatorischem Inhalt, warben neue Mitglieder unter den ehemaligen Angehörigen der Hitlerjugend an, die Gruppe führte keine terroristischen und Diversionsakte aus, da sie zuvor festgenommen wurde.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.2.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Apolda vollstreckt. Seine Leiche wurde vermutlich in einem Wald-

stück bei Apolda beerdigt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Baumann, Manfred Justiniack, Botho Lüttig und Erich Ohnesorge.

### **Willi Löffler**

Geb. 1898 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, tätig als Ermittlungsbeamter. Er wurde am 5.2.1946 in Chemnitz verhaftet und am 25.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Garde-Panzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 Angehöriger der Untersuchungs- und Ermittlungs-Abteilung der Reichsbahnverwaltung in Sachsen, führte Ermittlungen und verhaftete Sowjetbürger, die auf Bahnhöfen zur Zwangsarbeit eingesetzt waren und des Raubes von Ladungsgut der Eisenbahn beschuldigt wurden, die verhafteten Sowjetbürger erhielten Strafen und andere disziplinarische Urteile über die Leitung der Lager, doch die Mehrheit wurde von der Kriminalpolizei den Gerichten übergeben und zu fünf Jahren Freiheitsentzug verurteilt, einige auch zum Tode, von 1942 bis 1945 wurden mehr als 500 Sowjetbürger verhaftet und mehr als 100 von Gerichten zu verschiedenen Lagerstrafen und drei zum Erhängen verurteilt, organisierte und führte Treibjagden auf dem Gelände der Eisenbahn, wodurch viele Sowjetbürger verhaftet und bestraft wurden.* Das Urteil wurde am 11.5.1946 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.11.1995. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johann-Georg Kunze und Erich Loocke.

### **Adolf Löge**

Geb. 1905 in Jerischko (Kreis Sorau/Brandenburg), Mitglied der NSDAP und SA-Unterscharführer. Er wurde am 20.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel vollstreckt.

### **Fritz Lohfeld**

Geb. am 30.12.1897 in Erfurt, Landwirt, Mitglied der SA. Er wurde am 5.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 21.3.1946 vollstreckt.

### **Karl Lohmann**

Geb. 1896 in Dresden, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.6.1946 verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Land Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen

verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee sowie an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Festnahme von Sowjetbürgern zur Übergabe an die Gesta-po, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangengenommene Partisanen befanden und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung teil.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Hohnstein, Max Jentsch, Bruno Neumann (geb. 1896), Karl Scholz, Walter Stettin und Karl Wolf (geb. 1899).

### **Prof. Dr. theol. Ernst Lohmeyer**

Geb. am 8.7.1890 in Dorsten (Kreis Recklinghausen), wohnhaft in Greifswald, Theologe, beschäftigt als Professor der Theologie an den Universitäten Breslau und Greifswald, Mitglied der NSDAP, seit dem 20.4.1942 Kommandeur der Ortskommandantur 708, mit ihr im Juni 1942 in die UdSSR versetzt, ihr unterstanden Gendarmerieabteilungen, vom 27.8.1942 bis zum 18.3.1943 in Slawjansk (Kreis Krasnodar) Kommandeur der Kreise Slawjansk, Krasnoarmejsk, Petrowsk, Strasteblijewsk, Iwanowsk, Marjansk, Temjursk und Krasnodar, nahm nicht persönlich an Erschießungen von Sowjetbürgern teil und gab hierzu keine Anweisungen oder Befehle, seine Strafmaßnahmen gegen Personen, die gegen Anweisungen verstießen, waren milde, übergab nur selten Personen den Straforganen, forderte seine Untergebenen zu gerechtem Umgang mit der Bevölkerung auf, leitete den Aufbau einer örtlichen Selbstverwaltung und die Wiederherstellung von industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben, er verhinderte unbegründete Verhaftungen, mehrfach auch Deportationen nach Deutschland und weitere Strafaktionen, in Ausführung von Direktiven verhaftete örtliche Kommunisten, Komsomolzen und Juden mit ihren Familienangehörigen (ca. 300 Personen) wurden aufgrund seines Gesuchs und seiner Bürgerschaft gegenüber dem Armeebefehlshaber entlassen, darunter der Direktor der Sowchose „Riesen-Garten“, der Kommunist Lasutkin, ab April 1943 tätig als Professor an der Universität Greifswald, seit dem 24.6.1945 Mitglied der CDU, erster Nachkriegsrektor der Universität Greifswald. Er wurde am 14.2.1946 in Greifswald verhaftet und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee in Greifswald zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beteiligt an Repressionen gegen Sowjetbürger, durch Organisation eines örtlichen Verwaltungsapparates aus Bürgermeistern, Dorfältesten und Polizei stellte er das Hinterland der deutschen Wehrmacht sicher, befahl der Bevölkerung Wirtschaftarbeiten unter Bewachung von Polizei und Gendarmerie, bestrafte die, die für die Deutschen nicht arbeiten*

wollten, die ihm unterstehende Feldgendarmerie verhaftete im Kosakendorf Slawjanskaja 70 Sowjetbürger, 20 kamen vor das Feldgericht in Krasnodar, im November 1942 wurde Iwan Noschka von der Gendarmerie der Ortskommandantur 708 verhaftet, der eine Telefonverbindung zerschnitten hatte, er wurde vom Feldgericht Krasnodar wegen Sabotage zum Tode verurteilt und öffentlich von Gendarmen der Ortskommandantur 708 in Slawjanskaja hingerichtet, Lohmeyer genehmigte seine Verhaftung und Überstellung ans Feldgericht, er benutzte sieben Vaterlandsverräter für seine Arbeit, verhaftete und bestrafte 550 Menschen, die die Sperrstunde verletzten oder gestohlen hatten. Das Urteil wurde am 19.9.1946 im Wald nahe Hanshagen bei Greifswald vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.8.1996.

### **Heinrich Lommatzsch**

Geb. am 30.6.1881 in St. Petrograd, wohnhaft in Gießmannsdorf bei Hirschfelde (Kreis Zittau/Sachsen), Diplom-Bergbauingenieur, seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als SA-Gruppenführer, seit spätestens 1936 beschäftigt als Bergdirektor und Betriebsleiter im Braunkohlen- und Großkraftwerk Hirschfelde der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Abwehrführer in seinem Werk. Er wurde am 20.5.1945 in Gießmannsdorf festgenommen und am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 13.6.1945 drei Kilometer nordwestlich von Liegnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2000. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Golbs, Emil Kucharsowski, Karl Oczadly, Georg Pfeiffer und Ewald Wischew.

### **Bruno Loock**

Geb. am 18.5.1887 in Friedland (Mecklenburg), wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, tätig als Regierungsrat und Kurator an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin. Er wurde am 20.11.1945 in Berlin festgenommen und am 2.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt.

### **Erich Loocke**

Geb. 1897 in Weissenberg, wohnhaft in Dresden, tätig in der Güterabfertigung der Reichsbahn, Leiter einer Kriminaldienststelle. Er wurde am 1.2.1946 im Zug Chemnitz-Dresden festgenommen und am 25.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Gardepanzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 Angehöriger der Untersuchungs- und Ermitt-*

*lungs-Abteilung der Reichsbahnverwaltung in Sachsen, Leiter der Kriminaldienststelle Eisenbahnverwaltung Sachsen, führte Ermittlungen und verhaftete Sowjetbürger, die auf Bahnhöfen zur Zwangsarbeit eingesetzt waren und des Raubes von Ladungsgut der Eisenbahn beschuldigt wurden, die verhafteten Sowjetbürger erhielten Strafen und andere disziplinarische Urteile über die Leitung der Lager, doch die Mehrheit wurde von der Kriminalpolizei den Gerichten übergeben und zu fünf Jahren Freiheitsentzug verurteilt, einige auch zum Tode, von 1942 bis 1945 wurden mehr als 500 Sowjetbürger verhaftet und mehr als 100 von Gerichten zu verschiedenen Lagerstrafen und drei zum Erhängen verurteilt, organisierte und führte Treibjagden auf dem Gelände der Eisenbahn, wodurch viele Sowjetbürger verhaftet und bestraft wurden. Das Urteil wurde am 11.5.1946 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.11.1995. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johann-Georg Kunze und Willi Löffler.*

### **Johann van Loosen**

Geb. am 26.9.1914 in Duisburg, wohnhaft in Duisburg, tätig als Fensterputzer, von 1932 bis 1934 Mitglied der KPD, diente von 1935 bis 1938 in der deutschen Wehrmacht, seit 1938 politischer Häftling im KZ Dachau, seit 1939 im KZ Mauthausen in Österreich, von Juni 1941 bis Mai 1945 war er Funktionshäftling im KZ Mauthausen als Kapo im Steinbruch, zuletzt Lagerältester im Außenlager Gusen II. Er wurde am 9.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, williger Gehilfe der SS, an der Ermordung von Häftlingen beteiligt, beging systematisch Grausamkeiten gegenüber den Häftlingen, schlug sie.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Fritz Lorenz**

Geb. am 9.12.1899 in Neulewin, wohnhaft in Güstebiese (Kreis Königsberg in der Neumark), seit 1938 als Zahnarzt in Liebenthal bei Groß Schönebeck tätig, seit 1933 Mitglied der NSDAP, Ortsgruppenleiter in Güstebiese. Er wurde am 8.2.1945 in Güstebiese festgenommen und am 28.2.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Odessaer Schützendivision vermutlich in Landsberg/Warthe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Führer einer faschistischen Organisation und Mitglied der faschistischen Partei, die den bewaffneten Überfall auf die Sowjetunion, die Massentötung sowjetischer Bürger und die Plünderung der Volkswirtschaft der Sowjetunion geleitet hat, war darüber hinaus im Dezember 1944 aktiver Mitbegründer einer militärischen Organisation unter der Bezeichnung Volkssturm zur Niederschlagung eines Aufstandes ausländischer Arbeiter, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt worden waren, sowie zum Kampf gegen die Rote Ar-*

*mee.* Das Urteil wurde am 1.3.1945 in der Gegend von Bärwalde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.2.2002.

### **Harry Lorenz**

Geb. am 24.8.1927 in Stützerbach (Kreis Arnstadt/Thüringen), wohnhaft in Stützerbach, von Beruf Feinmechaniker. Er wurde am 20.2.1946 in Stützerbach festgenommen und am 18.6.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. mechanisierten Division in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht und verbotener Waffenbesitz.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 19.11.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.2.2003.

### **Max-Ewald Lorenz**

Geb. am 26.9.1904 in Culitzsch (Kreis Zwickau), wohnhaft in Schönheide, Kaufmann, tätig als Polizeiwachtmeister, diente von Dezember 1942 bis Mai 1944 im Polizeibataillon 304 Chemnitz, nach 1945 tätig im Geschäft seiner Frau in Schönheide, seit 1931 Mitglied der NSDAP, NSDAP-Amtswalter. Er wurde am 5.2.1946 in Zwickau bei der Polizei verhaftet und am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung sowjetischer Zivilisten und Einwohner an verschiedenen ukrainischen Orten, holte sie aus den Wohnungen und brachte sie zum Erschießungsort, den er bewachte, Teilnahme am Partisanenkampf, in einem Dorf bei Korosten wurden alle 300 Einwohner in die Schule gebracht, vom SD vernommen und dann erschossen, währenddessen stand seine Kompanie und er selbst am Dorfrand und sammelte das Hab und Gut der Verhafteten ein, im Juni 1943 in einem anderen Dorf bei Kostopol war er daran beteiligt alle Einwohner in die Schule zu bringen, er nahm teil an dem bewachten Marsch nach Kostopol zum SD, die Menschen kamen zur Zwangsarbeit nach Deutschland, war im Juni 1943 an der Umstellung eines Dorfes bei Kostopol beteiligt, von dem dann alle Einwohner erschossen wurden.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Rudolf Schieblich, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Gerhard Lortz**

Geb. am 2.3.1914 in Bielschowitz (Oberschlesien), wohnhaft in Beskupitz, Zugführer, tätig als Bahnangestellter bei den Borsig-Werken in Hindenburg, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.3.1945 in



Hindenburg festgenommen und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.8.2002.

#### **Dr. phil. Anton Loessner**

Geb. am 4.11.1885 in Berlingeroode (Eichsfeld), wohnhaft in Weißwasser (Brandenburg), tätig als wissenschaftlicher Referent für Ostsprachen beim Innenministerium, diente als Major beim OKW, zuletzt tätig im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, im März 1945 Verlagerung des Archivs nach Coburg. Er wurde am 18.12.1945 in Weißwasser festgenommen und am 24.9.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMA Brandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Spionage*. Das Urteil wurde am 20.11.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.11.2002.

#### **Gustav Lottermoser**

Geb. am 14.12.1882 in Lorquitten (Ostpreußen), wohnhaft in Alt-Ruppin, tätig als Hauptwachtmeister der Polizei, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.5.1945 in Alt-Ruppin festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. L. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 28.10.1945 in Brest vollstreckt.

#### **Arno Lotz**

Geb. am 31.7.1924 in Moggen (Kreis Sonneberg/Thüringen), wohnhaft in Haibach bei Sonneberg, diente als Oberleutnant in der deutschen Wehrmacht, Ende 1945 Rückkehr aus westlicher Kriegsgefangenschaft. Er wurde am 3.2.1946 festgenommen, in Sonneberg und Weimar inhaftiert und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vermutlich am 7.9.1946 vollstreckt.

#### **Adolf Löwe**

Geb. am 21.2.1902 in Kemnitz bei Werder, wohnhaft in Rüdersdorf bei Berlin, tätig als Bergmann in Rüdersdorf. Er wurde Ende Mai 1945 in Rüdersdorf auf der Arbeit verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Joachim-Dietrich-Manfred Baron von Löwenstern**

Geb. am 5.10.1927 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, Schüler, diente von Januar bis zum 9.5.1945 als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.1.1946 in Potsdam festgenommen und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee im Potsdamer Gefängnis Leistikowstraße zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Gerhard Feuerstark organisierte im Oktober/November 1945 eine Gruppe, die sich regelmäßig traf, er erhielt das Programm der Gruppe von einem Mann namens Rolle, sie wollten einen bewaffneten Überfall auf den Sitz der sowjetischen Militärabwehr Smersch in Brandenburg in der Potsdamer Auguste-Viktoria-Straße 54 zur Befreiung der Verhafteten Jugendlichen Klaus Tauer, Joachim Douglas, Klaus Eylert und Hermann Schlüter ausführen sowie einen bewaffneten Anschlag auf die antifaschistische deutsche Jugendorganisation in Potsdam verüben, auf Feuerstarks Anweisung sollten sich alle eine Waffe besorgen, Hans-Wolfgang Landt und Joachim Löwenstern besaßen drei Waffen, die anderen wurden vor der Beschaffung von Waffen verhaftet.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.5.1946 in Potsdam vermutlich in der Nähe des Gefängnisses Leistikowstraße vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Deimling, Hans Gerhard, Gerhard Feuerstark, Hans-Wolfgang Landt und Hans Richter.

### **Lothar Lück**

Geb. am 26.11.1927 in Wittenberge (Brandenburg), tätig als Tischler und Verkäufer, wohnhaft in Breese (Kreis Perleberg/Mecklenburg). Er wurde im Februar 1946 festgenommen und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 abgelehnt. Das Urteil wurde vermutlich in Brandenburg vollstreckt.

### **Kurt Lücke**

Geb. am 26.10.1905 in Berlin, wohnhaft in Schmachtenhagen bei Oranienburg, von Beruf Schlosser, tätig als technischer Angestellter und Kontrollbeamter bei der Firma Deutz in Berlin-Reinickendorf, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.8.1945 festgenommen und am 15.11.1945 aufgrund Art. 58-2, 58-14 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Dnjepr-Flottille zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegs-*

*verbrechen, Sabotage und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, nach dem Sieg über die deutsche Armee in Berlin zog Julius Stäcker im April 1945 Zivilkleidung an und trat in Schmachtenhagen einer Aufstandsorganisation zum Kampf gegen die Rote Armee bei, nahm in dieser Zeit Kontakt zu Kurt Lücke auf und warb ihn für diese Organisation an, beide begannen unter der Bevölkerung mit der Agitation gegen die sowjetischen Besatzungstruppen, im Juli warben sie den Polizisten Paul Meyer und weitere zehn Personen an, sie sammelten und verwahrten Feuerwaffen, bei Kurt Lücke wurden drei Pistolen und ein Karabiner, bei Stäcker und Meyer jeweils eine Pistole gefunden. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.12.1945 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 2.1.1946 vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Meyer (geb. 1905) und Julius Stäcker.*

### **Conrad Ludwig**

Geb. am 8.11.1901 in Rampitz (Kreis Weststernberg/Brandenburg), wohnhaft in Neubrück (Kreis Beeskow-Storkow/Brandenburg), tätig als Förster. Er wurde im Juni 1945 festgenommen und zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich Ludwig**

Geb. am 8.5.1909 in Ebersteinburg (Kreis Rastatt), wohnhaft in Senzig, von Beruf Kellner, tätig als Hauptlagerführer eines Zwangsarbeitslagers für ausländische Zwangsarbeiter bei der Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Wildau. Er wurde am 19.6.1945 in Senzig festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gewalt gegen Sowjetbürger*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Martin Ludwig**

Geb. am 14.6.1921 in Hummelshain, wohnhaft in Meiningen (Thüringen), Revierförster. Er wurde am 10.8.1945 in Meiningen festgenommen und am 11.10.1945 aufgrund Art. 58-14 vom SMT der 74. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, der Anweisung der Kommandantur über die Ablieferung von Waffen und Munition kam er nicht nach und versteckte in seinem Haus bis zum Tag der Beschlagnahme am 10.8.1945 eine Pistole „Walter“ Nr. 183728 und sechs Patronen sowie zwei Offiziersdolche*. Das Urteil wurde am 5.1.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.3.2003 ab.

**Felix Luft**

Geb. am 16.1.1902 in Deuben (Sachsen), wohnhaft in Chemnitz, Kaufmann, diente seit August 1940 bei der Polizei, seit Februar 1942 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz. Er wurde im September 1945 in Chemnitz festgenommen und am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 3. Zug) trieb er während des Partisanenkampfes die Menschen aus den Häusern, nahm an Brandschatzungen teil, er selbst zerstörte Häuser, Einrichtungen und anderes, Teilnahme an der Requirierung von Lebensmitteln.* Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Fritz Melzer, Paul Redlich und Heinz Wohlge-muth.

**Igor Lunin**

Geb. am 13.5.1888 in Dünaburg (Lettland). Er wurde am 19.5.1945 in Brandenburg/Havel verhaftet und am 21.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 260. Schützendivision in Kowel (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 15.6.1945 im Raum Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.9.2002 ab.

**Dr. med. Dr. phil. Walter Lustig**

Geb. am 19.8.1891 in Ratibor (Oberschlesien), jüdischer Herkunft, konvertierte zum Christentum (Baptisten), wohnhaft in Berlin, Studium der Medizin in Breslau, 1915 Promotion zum Dr. med. mit der Arbeit „Die Skelettreste der unteren Extremität von der spätdiluvialen Fundstätte Hohlerfels und ihre rassenmorphologische Stellung“, 1916 zum Dr. phil. mit der Arbeit „Ein neuer Neandertalfund“, seit 1920 preußischer Medizinalbeamter in Koblenz, führte eine eigene Praxis, 1927 Umzug nach Berlin und Eintritt in die Polizeiverwaltung, Verfasser zahlreicher medizinischer Bücher, von 1929 bis 1933 Leiter des Medizinaldezernats des Polizeipräsidiums Berlin, Oberregierungs- und Obermedizinalrat, im April 1933 Entlassung aus sog. rassischen Gründen, Pensionierung, seit 1936 Angestellter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, 1938 Entziehung der Approbation, seit 1939 Leiter des Gesundheitswesens der von der Gestapo geschaffenen Zwangsvereinigung „Reichvereinigung der Juden in Deutschland“, ab Oktober 1942 Direktor des Jüdischen Krankenhauses in der Iranischen Straße in Berlin, musste mehrmals Deportationslisten zusammenstellen, leitete von Juni 1943 bis Mitte Juni 1945 die Rest-„Reichvereinigung der Juden in Deutschland“, am 17.5.1945 Heranziehung zum langfristigen medizinischen Notdienst des Oberbürgermeisters der Stadt Ber-

lin, vergeblicher Versuch der Neubildung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin aus der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, ehemalige Insassen des Jüdischen Krankenhauses zeigten ihn an. Er wurde vor dem 21.6.1945 in Berlin festgenommen und zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kollaboration*. Das Urteil wurde vermutlich am 28. oder 31.12.1945 im Bereich der Haftanstalt Berlin-Rummelsburg vollstreckt. Nach anderen Mitteilungen habe er sich im Winter 1945 im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg selbst erhängt.

### **Franz Luther**

Geb. am 28.4.1892 in Kölleda (Sachsen), wohnhaft in Schwerstedt (Kreis Sömmerda/Thüringen), seit 1924 tätig als Polizist. Er wurde am 28.10.1945 in Weißensee (Thüringen) verhaftet und am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verhaftete gemeinsam mit Wilhelm Mund fünf Antifaschisten und Kommunisten und fünf Polen, verhaftete und übergab der Gestapo 40 Sowjetbürger, schlug gemeinsam mit den anderen Angeklagten vier Russen und Polen, die in der Wirtschaft Walter Feiges arbeiteten*. Das Urteil wurde am 30.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.4.1996. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Feige, Wilhelm Mund und Ernst Töpfer.

### **Botho Lüttig**

Geb. 1928, wohnhaft in Apolda (Thüringen), wurde in Apolda verhaftet. Er wurde am 13.9.1945 festgenommen und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Apolda zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, im September 1945 schlossen sich Rolf Baumann, Manfred Justiniack, Lothar Löbnitz, Botho Lüttig und Erich Ohnesorge in Apolda zur diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf mit dem Namen „Geheimbund“ zusammen, Löbnitz war der Organisator und Leiter der Gruppe, Baumann, Ohnesorge und Lüttig seine Helfer, Justiniack ihr Kommandeur, die Gruppe wurde auf Anweisung der NSDAP gegründet und erhielt die Aufgabe gegen die sowjetischen Besatzungstruppen zu kämpfen und terroristische Akte gegen Angehörige der Roten Armee zu verüben, sie trafen sich einige Male zu Zusammenkünften, bei denen sie konkrete Maßnahmen zur Tötung von Sowjetsoldaten und zur Bewaffnung der Gruppe besprachen, sie verbreiteten in der Stadt mit der Schreibmaschine geschriebene Zettel mit provokatorischem Inhalt, warben neue Mitglieder unter den ehemaligen Angehörigen der Hitler-Jugend, die Gruppe führte keine terroristischen und Diversionsakte aus, da sie zuvor festgenommen wurde*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.2.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Apolda vollstreckt. Seine Leiche wurde

vermutlich in einem Waldstück bei Apolda beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Baumann, Manfred Justiniack, Lothar Löbnitz und Erich Ohnesorge.

### **Dr. phil. Günther Lutz**

Geb. am 5.8.1910 in Kiel, wohnhaft in Weimar, tätig als Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Nietzsche-Archiv Weimar, seit 1942 im Vorstand der Stiftung „Nietzsche-Archiv“, als SS-Führer für das SD-Hauptamt tätig, Autor zahlreicher Publikationen zu Nietzsche vor und während der NS-Zeit, seit 1931 Mitglied der NSDAP, SS-Untersturmführer. Er wurde am 14.11.1945 in Weimar festgenommen und am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.6.2002. L. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Oehler.

### **Herbert Lux**

Geb. am 6.12.1905 in Breslau, von Beruf Schneider, tätig als Oberwachtmeister der Gendarmerie am Bahnkontrollposten Karnitz in Mähren. Er wurde am 2.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD im Winnizaer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit November 1941 diente er mit einer Gruppe Gendarmen im Kreis Kalinowka im Gebiet Winniza, war Oberwachtmeister der Gendarmerie und leitete die Polizei des Kreises, im Winter 1942 brachte er mit einer bewaffneten Gruppe Gendarmen 100 Juden aus dem Ghetto in Kalinowka zum Erschießungsort, wo alle diese Sowjetbürger erschossen wurden, im Juni 1942 nahm er einen versteckten jüdischen Jungen mit dem Familiennamen Scharia fest und befahl einem Gendarmen ihn zu erschießen, der Befehl wurde ausgeführt*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 6.1.1947 im Gebiet Winniza vollstreckt.

### **Werner M.**

Diente während des Krieges als Marineoffizier in einem U-Boot. Er wurde zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich in Brandenburg vollstreckt.

### **Otto Maak**

Geb. 1884 in Herschdorf (Thüringen), wohnhaft in Herschdorf, tätig als Bürgermeister. Er wurde am 6.12.1945 in Herschdorf verhaftet und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer*

*konterrevolutionären Organisation, er stellte im Oktober 1945 als Bürgermeister von Herschdorf aus zwölf Bürgern seines Ortes eine sog. Ortswache auf, um terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten zu verüben, als ihm am 4.11.1945 die Ankunft zweier Sowjetsoldaten im Ort angekündigt wurde, gab er seiner Gruppe Anweisung diese festzunehmen, zu schlagen, zu entwaffnen und im Keller einzusperren, etwa um 21 Uhr erschienen die sowjetischen Sergeanten Konstantin Iwanow und Alexej Schamarin im Ort, Angehörige der von Maak geleiteten Gruppe überfielen sie, entwaffneten, schlugen und sperrten sie in einen Keller, infolge der verursachten körperlichen Verletzungen mussten die Geschädigten mehr als 20 Tage im Krankenhaus zubringen. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.5.2011 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Dietzel und Franz Schwabelrauch.*

### **Theodor Macheleidt**

Geb. am 26.5.1887 in Ludwigsstadt (Kreis Kronach), wohnhaft in Neuhaus-Schierschnitz (Kreis Sonneberg/Thüringen), Holzkaufmann, seit 1936 Besitzer eines Sägewerkes in Neuhaus-Schierschnitz, Mitglied der NSDAP seit 1937, gab laut deutschen Zeugenaussagen im Oktober 1943 Anweisung einen im Sägewerk rauchenden ukrainischen Zwangsarbeiter zur Bestrafung zu schlagen, im Herbst 1944 schlug er laut Zeugenaussagen einen ukrainischen Zwangsarbeiter, weil dieser auf einer Baustelle in Rottmar einen Balken durch Zersägen unbrauchbar gemacht hatte, an einem Sonntag ließ er in Neuhaus Zwangsarbeiter durch Ortspolizisten zur Arbeit treiben, weil diese sich geweigert hatten am Sonntag zu arbeiten. Er wurde am 26.12.1945 in Neuhaus-Schierschnitz festgenommen und am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision vermutlich in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, grausame Behandlung und Misshandlungen von Zwangsarbeitern, hat von 1941 bis 1945 wegen geringster Verstöße gegen die Arbeitsvorschriften 20 Mal Sowjetbürger mit Knüppeln und Fäusten geschlagen bzw. dazu Anweisung gegeben.* Das Urteil wurde am 27.4.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.2.1996 ab.

### **Leo-Bernhard Machnikowski**

Geb. am 27.7.1897 in Klein Bialahowo (Kreis Stargard), wohnhaft in Stralsund, Polizeihauptwachtmeister. Er wurde am 15.5.1945 in Stralsund festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. M. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 21.8.1945 in Brest vollstreckt.

**Dr. jur. Otto Mäder**

Geb. am 15.8.1895 in Weilroda (Kreis Worbis), wohnhaft in Burg bei Magdeburg, beschäftigt als städtischer Verwaltungsrat, als Oberleutnant Adjutant des Lagekommandanten Kerpert im Kriegsgefangenenenddurchgangslager (Dulag) 205 bei Stalingrad tätig. Er wurde am 31.1.1943 in Stalingrad verhaftet, war im Moskauer Gefängnis Lubjanka inhaftiert und wurde am 10.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Baltischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Adjutant des Lagerkommandanten im Dulag 205 bei Stalingrad*. Das Urteil wurde am 13.10.1944 in der UdSSR vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Carl Frister, Rudolf Kerpert, Fritz Müsenthin, Richard Seidlitz und Kurt Wohlfarth.

**Ernst Magdeburg**

Geb. am 19.3.1895 in Berlin-Friedrichshagen, wohnhaft in Berlin-Friedrichshagen, Kaufmann, tätig als Geschäftsinhaber in Berlin-Friedrichshagen, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.7.1945 in Berlin-Friedrichshagen festgenommen und aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Frankfurt/Oder zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Förderung der deutschen Herrschaft*. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Richard Christ, Max Nauck, Richard Nürnberg und Anton Schwarz.

**Dr. phil. Johannes Mahnkopf**

Geb. am 25.1.1898 in Rhinow, wohnhaft in Brandenburg/Havel, tätig als Studienrat und Geschichtslehrer, seit 1933 Mitglied der NSDAP sowie der SA, seit 1934 Schuldirektor in der Stadt Brandenburg, Ortsleiter des NSDLB, Leiter für Agitation und Propaganda der Ortsgruppe „Roland“. Er wurde am 14.3.1946 in Brandenburg/Havel verhaftet und am 7.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der Stadt Brandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verbreitete unter den Lehrern die faschistische Ideologie, leitete im Rahmen der NSDAP-Ortsgruppe Brandenburg Kurse zur Vorbereitung auf die Mitarbeit in der Parteileitung, 1940 Autor eines Geschichtslehrbuchs über Deutschland unter dem Titel „Von der Urzeit zum Großdeutschen Reich. Geschichtsbuch für Mittelschulen“ mit einem speziellen Kapitel über die angebliche jüdische Gefahr und die Überlegenheit der deutschen Rasse, veröffentlichte Artikel in Zeitungen, in denen er nationale Zwietracht unter den Völkern schürte*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 26.9.1946 in Brandenburg vollstreckt.



### **Leo Majewski**

Geb. 1890 in Neumerch (Kreis Stums), wohnhaft in Mansfeld (Provinz Sachsen), tätig als Leiter der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetriebe (Mansfeld AG), seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.9.1945 verhaftet und am 27.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Garde -Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er war Leiter des Sicherheitsdienstes und des Werkschutzes bei der Mansfeld AG, gab systematisch Anweisungen zur Misshandlung und Verhaftung von ausländischen Arbeitern, dabei ging er besonders grausam mit Sowjetbürgern um, er gab den Mitarbeitern der Wache im Falle eines Fluchtversuches von Kriegsgefangenen und Arbeitern Anweisung zu deren Erschießung, auf seine Anweisung wurden 20 Sowjetbürger verhaftet, deren Schicksal unbekannt ist.* Das Urteil wurde am 15.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.5.2012 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ewald Krone, Richard Maurer, Otto Schmidt (geb. 1891), Gustav Suder und Friedrich Wirths.

### **Arthur Maletke**

Geb. 1888 in Bromberg, wohnhaft in Breslau, von 1935 bis 1945 tätig bei der Gestapo in Breslau, als Kriminaloberinspektor verantwortlich für die Bekämpfung von Sabotage durch ausländische Zwangsarbeiter in den Betrieben in Breslau und Schlesiens, leitete hierfür zwölf Inspektoren mit insgesamt 40 V-Männern an, aufgrund seiner Arbeit wurden 300 bis 350 ausländische Zwangsarbeiter in Konzentrationslager eingeliefert, in 175 Fällen schloss er persönlich die Untersuchungen ab, von denen ein Teil in Konzentrationslager kam, ein anderer Teil von der SS erschossen wurde, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde vor dem 21.5.1945 vermutlich in Breslau festgenommen und am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat, Oberinspektor der 4. Abteilung der Gestapo Breslau, leitete 40 geheime Agenten an, die ihm Informationen über ausländische Zwangsarbeiter übergaben, die feindlich gegenüber der faschistischen Ordnung gesonnen waren, gegen 175 dieser Personen führte er persönlich Strafverfahren durch, ein Teil von ihnen wurde in Konzentrationslager eingeliefert, ein anderer Teil von der SS erschossen.* Das Urteil wurde am 9.6.1945 in Stabelwitz, einem Vorort von Breslau, vollstreckt.

### **Max Malink**

Geb. 1894 in Schareichen (Kreis Treubur in Ostpreußen). Er wurde am 17.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Brjansk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsi-

dium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.2.1947 ab. Das Urteil wurde in Brjansk vollstreckt.

### **Artur Maliz**

Geb. 1885. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Franz Malke**

Geb. am 6.12.1892 in Groß Kölzig (Lausitz), wohnhaft in Berlin, von Beruf Kellner, tätig als Restaurantbesitzer. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 17.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.7.2003.

### **Adolf Malysch**

Geb. 1924 in Teschin (Sudeten), trat im Oktober 1941 der Hitlerjugend bei und wurde im Sommer 1942 deutscher Staatsbürger, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 27.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde im Februar 1945 mit gefälschten Dokumenten von der deutschen Abwehr ins Hinterland der Roten Armee gebracht, um die Einheiten der Roten Armee und ihre Stäbe zu erkunden, er wurde bereits am folgenden Tag festgenommen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Karl Malzan**

Geb. 1886 in Labenez (Kreis Briesen), wohnhaft in Zorndorf (Kreis Königsberg), tätig als Besitzer eines Lebensmittelgeschäfts. Er wurde am 23.3.1945 verhaftet und am 12.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 266. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.2002.

### **Philipp Mandelka**

Geb. am 25.4.1898 in Tschammer-Ellguth (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Ottmütz (Kreis Groß Strehlitz), von Beruf Maurer. Er wurde am 27.2.1945 in Ottmütz verhaftet und am 2.3.1945 aufgrund Art. 58-14

des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.3.2001.

### **Eugen Mangold**

Geb. am 13.12.1891 in Esslingen (Württemberg), wohnhaft in Kleinmachnow bei Berlin, Kaufmann, Leutnant, Geschäftsführer des Reichsfachamtes Turnen in dem der NSDAP unterstellten Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen beim Reichssportfeld in Berlin. Er wurde am 10.5.1945 in Kleinmachnow festgenommen und am 13.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.11.2001.

### **Bruno Mankowski**

Geb. am 19.4.1904 in Schwetz an der Weichsel (Westpreußen), wohnhaft in Zoppot bei Danzig, von Beruf Schlosser, tätig als Angestellter. Er wurde am 20.9.1946 verhaftet und am 27.11.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde am 8.1.1947 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.8.2002.

### **Friedrich Mann**

Geb. am 20.9.1904 in Langensalza (Thüringen), wohnhaft in Langensalza, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Hermann Beyer und Söhne, diente als Oberleutnant in der Abteilung Ic im Stab der 29. Infanterie-Division. Er wurde im Januar 1943 in Stalingrad festgenommen und am 3.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Moskauer Militärbezirks in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beging von 1941 bis 1943 als Leiter der Abteilung Ic im Stab der 29. Infanterie-Division Verbrechen auf den okkupierten Gebieten Brjansk und Orlow gegen Kriegsgefangene und Sowjetbürger, auf seinen persönlichen Befehl wurden drei Kriegsgefangene, Politmitarbeiter der Sowjetarmee, erschossen, im August 1941 wurden auf seinen Befehl der Direktor der Schule, Otrokow, seine Frau und der Leiter des Zustellpostamtes, Subzow, verhaftet und wegen des Verdachts einer Verbindung zu Partisanen erschossen, im Gebiet Minsk wurde ein sowjetischer Kriegsgefangener auf seinen Befehl wegen patriotischer Äußerungen erschossen, in der Nähe des Ortes Rjabschtschi an der Chaussee Roslawl-Brjansk wurden unschuldige Sowjetbürger erschossen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.2.1947 ab. Das Urteil wurde am 14.2.1947 in Moskau vollstreckt.

**Jakub Mans**

Geb. 1902 in Przemysl (Ukraine), wohnhaft in Łódź/Litzmannstadt (Polen), diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 10.2.1945 verhaftet und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 15.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.8.2001.

**Alexander von Manteuffel**

Geb. am 1.10.1905 in St. Petrograd (Russland), wohnhaft in Berlin, von Beruf Radiotechniker, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.5.1945 in Berlin verhaftet und am 11.8.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMAD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Spionage*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.10.1945 ab. Das Urteil wurde am 2.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.9.2001.

**Emil Marquardt**

Geb. am 2.5.1887 in Gelegensfelde (Kreis Schlochau/Westpreußen), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schuhmacher, bis 1945 tätig beim Bahnschutz, zuletzt beim Gartenbauamt Pankow, seit 1932 Mitglied der NSDAP sowie Blockwart. Er wurde am 24.7.1945 in Berlin verhaftet und 1947 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Ernst Marquart**

Geb. 1916 in Belzig, wohnhaft in Belzig (Brandenburg). Er wurde am 9.11.1945 vermutlich in Belzig verhaftet und am 6.12.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 3.1.1946 vermutlich in Brandenburg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.9.2002. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hildegard Platz.

**Fritz Marquart**

Geb. 1898, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Kurt Marsch**

Geb. am 18.10.1905 in Röhrsdorf, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Schuster und Maurer, von 1926 bis 1939 Arbeit als Maurer in Chemnitz, im November 1939 Einberufung zur Polizei, tätig als Oberwachtmeister im Polizeibataillon 41, zunächst in Łódź/Litzmannstadt, bis Februar 1940 Bewachung des Gebäudes des SD, der Stadtkommandantur und des jüdischen Ghettos, dann bis Ende 1940 nach Holland verlegt, von Februar 1941 bis Mai 1942 Dienst in Posen, im Mai 1942 nach Warschau verlegt und Eingliederung des Bataillons in das neu gebildete SS-Polizei-Regiment 22, von dort aus bis Juli 1944 Teilnahme am Partisanenkampf, am 3.11.1943 Teilnahme an der Ermordung von rund 10000 Juden aus den aufgelösten Ghettos in Białystok und Minsk im Zwangsarbeitslager Trawniki (Außenlager des KZ Majdanek), bildete von Februar bis April 1944 in einer Polizeischule in Kielce ukrainische Polizeikader aus dem „SS-Ausbildungslager Trawniki“ aus, anschließend Fronteinsatz in Polen und Ostpreußen, im Februar 1945 Verwundung und Rückkehr nach Chemnitz. Er wurde vor dem 19.8.1946 in Radebeul inhaftiert und nach dem 11.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Gardearmee vermutlich in Radebeul zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 41 (2. Zug 3. Kompanie) Teilnahme an der Verhaftung von etwa 500 Juden und Polen in Litzmannstadt und Einweisung in Lager, Teilnahme an der Verhaftung von etwa 1000 Juden in Amsterdam im September 1940, Beteiligung an der Aussiedlung der polnischen Bevölkerung aus Posen durch Herausholen von etwa acht polnischen Familien aus ihren Wohnungen, Teilnahme am Partisanenkampf in Polen, Teilnahme an der Erschießung von tausenden Juden in Trawniki durch Bewachung des Lagers, Ausbildung von ukrainischen Polizeikadern in der Polizeischule in Kielce.* Das Urteil wurde 1946 vermutlich in Radebeul vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Herbert Fiedler.

### **Marschall Adolf Freiherr von Bieberstein**

Geb. am 25.6.1893 in Berlin, wohnhaft in Berlin Charlottenburg, Jurist, von 1920 bis 1933 im badischen Justizdienst beschäftigt, seit 1923 Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes, seit 1926 Vizekonsul in Danzig, seit 1933 Mitglied der NSDAP, 1934 Legationssekretär, von 1934 bis 1937 deutscher Botschafter in London, seit Februar 1937 Referatsleiter für Westeuropa der Politischen Abteilung, 1940 Vortragender Legationsrat, seit dem 12.5.1941 stellvertretender Referatsleiter der Informationsabteilung III, dem Geheimdienst des Auswärtigen Amtes („Deutsche Informationsstelle III“, nach Biebersteins Vorgesetztem, dem von 1922 bis 1940 als Diplomat in der Sowjetunion dienenden späteren Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Andor Hencke, als sog. Hencke-Dienst bezeichnet), übergab dem im Auswärtigen Amt für den Orient zuständigen Dr. Fritz Grobba als nicht geheim eingestufte Informationen für die arabischen Sender der deutschen Auslandspropaganda, seit 1943 Leiter

der Politischen Abteilung, Kontakt zur Deutschen Informationsstelle II, zuletzt Leiter des Referats H für den Aufbau des Auswärtigen Amtes im Ausland und für Personalien der höheren Beamte. Er wurde am 1.5.1945 in Berlin im Bunker des Auswärtigen Amtes festgenommen, war vom 25.5. bis kurz nach dem 8.6.1945 im Speziallager Ketschendorf bei Fürstenwalde inhaftiert, wurde an die Smersch der 5. Stoßarmee übergeben, am 9.6.1945 verhaftet und am 5.9.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollodium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.9.1946 ab. Er war 1946 im Gefängnis Lubjanka, später im Gefängnis Lefortowo inhaftiert. Das Urteil wurde am 27.9.1946 in Moskau (UdSSR) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.7.2001.

### **Albin Martin**

Geb. 1879, wohnhaft als Rentner in Oberlind (Landkreis Sonneberg/Thüringen). Er wurde im März 1946 in Oberlind festgenommen und im Mai 1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an illegalen Versammlungen, Anfertigung antisowjetischer Flugblätter*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 18.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Hermann Martin**

Geb. am 3.1.1888 in Schönhagen, wohnhaft in Deutsch-Wusterhausen (Kreis Teltow/Brandenburg), von Beruf Maschinenschlosser, Maschinist und Heizer, tätig als Lagerführer in Johannisthal bei den Henschel-Flugzeugwerken AG Schönefeld. Er wurde am 16.5.1945 in Deutsch-Wusterhausen verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Rudolf Martini**

Geb. am 30.12.1887 in Ludwigsruh (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Ludwigsruh, von Beruf Maler, tätig als Farbenhändler, war Kammervorwalter beim Reichsarbeitsdienst (RAD) in Landsberg. Er wurde am 12.4.1945 in Ludwigsruh festgenommen und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT zum Tode durch Hinrichtung verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Alfred Marzahn**

Geb. am 6.3.1894 in Tietzow (Osthavelland/Brandenburg), wohnhaft in Tietzow, Landwirt. Er wurde am 20.6.1945 in Tietzow verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Helmut Maschke**

Geb. 1922 in Apolda (Thüringen). Er wurde am 16.3.1946 in Apolda verhaftet und am 19.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 18.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.12.2003.

### **Gustav Masur**

Geb. am 9.9.1898 in Jeltsch (Kreis Ohlau/Schlesien), wohnhaft in Oberlangenu (Kreis Habelschwerdt), Landwirt, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.5.1945 in Oberlangenu festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrman, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Josef Matciol**

Geb. am 1.5.1928 in Borsig-Werk (Kreis Hindenburg/Oberschlesien), wohnhaft in Beuthen, von Beruf technischer Zeichner, tätig bei der Firma „Ost-Ofen“ in Beuthen, diente als Gefreiter bei der zur Abwehr gehörenden Division „Brandenburg“. Er wurde am 17.3.1945 von dem sowjetischen Stadtkommandanten Rochow und den polnischen Polizeibeamten Tumulski und Krawczyk in Beuthen festgenommen und vermutlich in der Nähe am 11.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der

60. Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 23.4.1945 in Chwolowice vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.10.2000.

### **Johannes Mattheis**

Geb. am 17.9.1907 in Asch bei Ulm, wohnhaft in Parum (Kreis Hagenow/Mecklenburg), Landwirt, Ortsbauernführer, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.6.1946 in Parum verhaftet und am 27.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 46. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war 1941 bis 1945 Verwalter eines Landgutes des Gutsbesitzers Quast, hat die dort eingesetzten mehr als 80 sowjetischen Kriegsgefangenen und zivilen sowjetischen sowie die anderen ausländischen Zwangsarbeiter grausam behandelt, regelmäßig geschlagen, verhöhnt, bestraft und der Polizei übergeben, im Juli 1945 misshandelte er die Russin Raja für die Verweigerung der Arbeit und den Kriegsgefangenen Alexej für angeblich schlechte Arbeit, im Oktober 1945 misshandelte er die Russin Schura für die Nichterfüllung ihrer Aufgabe und den Sowjetbürger Iwan für das Rauchen während der Arbeit, für schlechte Arbeit übergab er die Sowjetbürger Semen und Iwan einem Straflager, sie unternahmen einen Fluchtversuch, wurden der Polizei übergeben und erschossen, im August 1944 misshandelte er einen russischen Jugendlichen wegen des Diebstahls von einigen Äpfeln im Garten und im Dezember 1944 zwei sowjetische Kriegsgefangenen wegen schlechter Einstellung zur Arbeit*. Das Urteil wurde am 14.8.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.1.1999 ab.

### **Bernhard Matthes**

Geb. am 27.1.1898 in Berlin, wohnhaft in Berlin, beschäftigt als Angestellter beim Postamt Berlin. Er wurde am 11.5.1945 in Berlin verhaftet und am 26.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 9.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.2003.

### **August Matthias**

Geb. 1913, wohnhaft in Küllstedt (Eichsfeld/Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt festgenommen und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. M. wurde verhaftet und hingerichtet mit Albin Dunkel, Georg, Josef und Otto Diegmann, Paul Lerch sowie Martin Montag. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. Vergleiche den Fall von Richard Schaefer.



### **Wilhelm Mattig**

Geb. am 15.5.1907 in Saalfeld, wohnhaft in Schwarzta (Thüringen), Mitglied der SS seit 1933, der NSDAP seit 1937, tätig als Werkschutz-Wachleiter bei der Thüringischen Zellwolle AG Schwarzta, wurde von seinen Vorgesetzten verwarnt und abgestraft wegen seines zu humanen Umgangs mit Zwangsarbeitern, am 20.5.1941 zum SS-Totenkopf-Sturmbann des KZ Sachsenhausen eingezogen, Einsatz als Wachposten, am 23.10.1941 versetzt zum SS-Ersatz-Bataillon Ost nach Breslau, seit dem 5.5.1942 Dienst bei der Sicherheitspolizei in der besetzten Sowjetunion, wegen Einsatzverweigerung bis zum 20.2.1943 Behandlung in einem Lazarett für psychopathische Patienten, danach zur Strafkompagnie des Infanteriebataillons 82 abkommandiert, vom 13.4.1945 bis zum 22.2.1946 amerikanische Kriegsgefangenschaft. Er wurde am 24.4.1946 in Schwarzta verhaftet und am 29.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division in Rudolstadt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, trat 1933 freiwillig der SS bei, verhielt sich als Werkspolizist bei der Zellwolle AG Schwarzta den zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten ausländischen Zwangsarbeitern gegenüber unmenschlich, schlug viele von ihnen und nahm sie fest, diente 1941 und 1942 in der besetzten Sowjetunion in Schitomir, nahm am Abtransport von Sowjetbürgern zum Ort der Erschießung teil, nahm persönlich an Erschießungen von sowjetischen Zivilisten teil.* Das Urteil wurde am 26.8.1946 in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.5.2004 ab.

### **Siegfried Mattmann**

Geb. am 16.8.1920 in Jerichow, wohnhaft in Jerichow (Provinz Sachsen), Kaufmann, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht, seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde im August 1945 festgenommen und am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Büniger.

### **Alois Mattner**

Geb. am 5.2.1897 in Barzdorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), wohnhaft in Barzdorf, von Beruf Tischlermeister, war Gruppenführer im der Abwehr zugehörigen Frontaufklärungskommando 126, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 21.5.1945 in Barzdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisa-*

*tion, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.*

### **Fritz Matz**

Geb. am 5.1.1895 in Liepe (Mark), wohnhaft in Eichwalde (Kreis Teltow/Brandenburg), tätig als Bankbeamter und Grundstücksmakler. Er wurde am 24.6.1945 in Schmöckwitz festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Fritz Maudrich**

Geb. am 5.9.1912 in Rabenstein (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Rabenstein, von Beruf Zimmermann, tätig als Polizeibeamter, diente seit März 1940 im Polizeibataillon 304 Chemnitz, ab September 1940 in Warschau Dienst als Fourier und Ausbilder, seit August 1941 in der Ukraine eingesetzt, seit 1932 Mitglied der NSDAP sowie der SA. Er wurde am 16.10.1945 in Chemnitz auf dem Polizeipräsidium verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz im September 1941 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd, bei den Erschießungen dort holte er auch ca. 400 Rotarmisten aus dem Kriegsgefangenenlager, die erschossen wurden, bewachte die Erschießungsstelle, von Februar bis Juni 1943 Teilnahme am Partisanenkampf in den Pripjetsümpfen, hat selbst zwei Häuser angezündet, hat bei den Aktionen ständig Wachdienst in der Absperrkette geleistet, hat bei der Requirierung von Lebensmitteln im Mai/Juni 1943 im Dorf Lisjan Getreide beschlagnahmt.* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Dieter Mauer**

Geb. 1929 in Gera, wohnhaft in Gera, beschäftigt als Lehrling. Er wurde am 9.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.7.1946 in Weimar vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Klinger, Günter Kochan und Helmut Meyer.

### **Otto Mauksch**

Geb. am 13.6.1900 in Eschdorf (Kreis Dresden), wohnhaft in Cottbus, tätig als Bauunternehmer, Mitglied der SS. Er wurde am 1.8.1946 in Eschdorf verhaftet und am 19.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.4.1947 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Richard Maurer**

Geb. 1898 in Hannover, Ingenieur, tätig in der Kupferindustrie. Er wurde am 26.9.1945 verhaftet und am 27.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, führte die Tätigkeit eines Leiters der Verteilung der Arbeitskräfte in der Mansfeld AG aus, arbeitete mit Wirth und Schmidt hinsichtlich der Spionageabwehr zusammen, gab dem Leiter der Wache Anweisung zur Ausführung unbarmherziger Strafen gegen Sowjetbürger und Kriegsgefangene, auf seine Anweisung hin verhaftete die Gestapo vier Sowjetbürger, deren Schicksal unbekannt ist*. Das Urteil wurde am 15.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.5.2012 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ewald Krone, Leo Majewski, Otto Schmidt (geb. 1891), Gustav Suder und Friedrich Wirths.

### **Peter Mauritz**

Geb. am 18.5.1923 in Goch (Kreis Kleve), wohnhaft in Goch, beschäftigt als Landwirtschaftsgehilfe, diente als Soldat beim Grenadier-Regiment 101 der 14. Infanteriedivision. Er wurde am 12.4.1945 verhaftet und am 4.5.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 9.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.1.2001.

**Fritz May**

Geb. am 24.1.1888 in Lipke (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Lipke, von Beruf Uhrmacher. Er wurde am 2.4.1945 in Lipke in seiner Wohnung verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder- und Chakower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vor dem 15.3.1945 vollstreckt.

**Ernst Manfred von Maydell**

Geb. 10.12.1900 in Pergel (Kreis Harju in Estland), lebte spätestens 1926 in Dresden, diente als Leutnant in der deutschen Wehrmacht, war Mitglied der DAF. Er wurde am 30.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Brjansk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit August 1941 diente er als Dolmetscher bei der Panzer-Aufklärungsabteilung 88 der 18. Panzerdivision, im Juni 1942 wurde er stellvertretender Leiter einer Filiale des Sonderstabes im Gebiet Orłowsk, im Februar 1943 versah er dieselbe Tätigkeit im Bezirk Klinzui, warb in einer Reihe von belorussischen Städten 160 Personen für Spionagezwecke*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Brjansk vollstreckt.

**Karl Mech**

Geb. am 18.10.1894 in Charkow (Russland), wohnhaft in Havelberg (Provinz Sachsen), von Beruf Bürstenmacher und Kaufmann, tätig als Buchhalter im Städtischen Gaswerk Havelberg, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 12.5.1945 in Havelberg festgenommen und am 31.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

**Emil Megling**

Geb. 1875 in Hofmansdorf (Kreis Wirsing im Bezirk Bromberg/Westpreußen), wohnhaft in Hofmansdorf, von Beruf Maurer. Er wurde am 1.3.1945 verhaftet und am 4.3.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Das Urteil wurde am 6.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.2000.

### **Jakob Mehlhaff**

Geb. am 1.11.1899 in Schelepowka (Ukraine), wohnhaft in Berlin-Spandau, tätig als Angestellter im Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gotthold Mehmel**

Geb. am 3.4.1886 in Mittelsömmern (Kreis Erfurt), wohnhaft in Erfurt, tätig als Hofmeister bei der Firma „Oskar Lippold“. Er wurde am 4.12.1945 in Erfurt festgenommen und am 15.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 22. Artilleriedivision in Erfurt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.1.1946 vermutlich in Erfurt vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.4.1995. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Iwan Lippold.

### **Alfred Meier**

Geb. am 10.12.1904 in Triebes, wohnhaft in Gera, Leiter des Polizeiausbildungsbataillons Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1945 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitation ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Paul Jäckel, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Kurt Mühlig, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Artur Meier**

Geb. 1909 in Annweiler, beschäftigt als Obergefreiter, diente als Wachmann im Kriegsgefangenen-Bau-und-Arbeitsbataillon 429 K, geriet in Norwegen in britischen Kriegsgefangenschaft, war im britischen Internierungslager Neuen-gamme inhaftiert und wurde an die Sowjetunion ausgeliefert. Er war ab dem 2.2.1946 im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert und wurde am 9.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Wachmann im Kriegsgefangenen-Bau-und-Arbeitsbataillon 429 nahm er zwischen November 1944 und März 1945 an Erschießungen sowjetischer Kriegsgefangener teil, der Kommandeur des Bataillons, Peter-Carsten Lassen, und der Abteilungskommandeur Jakob Dorflinger nahmen an diesen Erschießungen teil*. Die Vollstreckung des Urteils

ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im September 2002 ab. M. wurde verurteilt mit Jakob Dorflinger und Peter-Carsten Lassen.

### **Emil Meier**

Geb. am 4.3.1897 in Gorotek (Gebiet Kiew in der Ukraine), wohnhaft in Dobbin (Mecklenburg), tätig als Angestellter, seit 1934 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.5.1945 in Dobbin festgenommen und am 15.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 165. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Gerhard Meier**

Geb. am 27.6.1920 in Königsberg, wohnhaft in Klein-Kuhren (Ostprien), diente als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 22.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD des Witebsker Gebietes in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit Herbst 1941 als Gendarm bei der Feldpolizei im Gebiet Polotzk, nahm 1941 an der Erhängung von sieben Sowjetbürgern auf dem Marktplatz in Polotzk teil und erschoss auf Befehl des Leiters der Feldpolizei eine unbekannte Zahl von Männern, im Sommer 1942 erschoss er gemeinsam mit anderen Gendarmen im Dorf Schatilow im Gebiet Polotzk fünf Sowjetbürger, die in Verbindung mit Partisanen standen, er nahm auch an der Erschießung von zehn Sowjetbürgern teil, im Herbst 1942 erschoss er fünf Sowjetbürger, nahm an der Überführung von etwa 5000 Juden aus der Stadt Polotzk zum Erschießungsort teil, während der er die Juden schlug und jene von ihnen erschoss, die zu fliehen versuchten, nahm 1942 an der Organisation einer Einheit zum Kampf gegen Partisanen in verschiedenen Siedlungen des Gebietes Polotzk teil und rüstete sie mit Feuerwaffen aus, nahm aktiv an der Verschleppung von Sowjetbürgern nach Deutschland teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Witebsk vollstreckt.

### **Günther Meier**

Geb. 1918 in Juksen, wohnhaft in Saarbrücken, war als Unteroffizier Kommandeur beim SS-Fallschirmspringer-Bataillon 500, das im Sinne einer Straf- abteilung auch als SS-Bewährungs-Bataillon bzw. -Verband 500 bezeichnet wurde. Er wurde am 11.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Lwower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im 500. Strafbataillon einer SS-Division als Abteilungskommandeur, von Januar bis März 1943 nahm er am Kampf gegen die Rote Armee teil, im Februar 1945 nahm er in dem Dorf Pilau mit Wehrmachtssoldaten an der Erschießung von sieben sowjetischen Kriegsgefangenen*

*teil, die von einem deutschen Bataillon gefangen gehalten wurden, im selben Monat wurden unter seiner Führung im Gebiet Kowel 30 Juden erschossen, im März 1945 erschoss er in dem Dorf Neslawitz persönlich drei Rotarmisten. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Lwow vollstreckt.*

### **Heinz Meier**

Geb. 1920 in Roßbach (Kreis Asch in den Sudeten), wohnhaft in Chemnitz, tätig als Arbeiter, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.6.1946 in Chemnitz verhaftet und am 15.8.1946 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Leiter der Hitler-Jugend in Chemnitz, war gegen die sowjetische Besatzungsmacht und die KPD eingestellt, gründete im Februar 1946 eine Gruppe mit Hamann, Muhl und Klinger mit dem Ziel eine Partei gegen die Kommunisten in Deutschland zu gründen, rief in der Nacht zum 1.5.1946 auf einem Flugblatt zum Kampf gegen Kommunisten und die Besatzungsmacht auf, warb Mitglieder für die geplante Partei.* Das Urteil wurde am 9.9.1946 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.9.2002.

### **Hugo Meier**

Geb. 1890 in Geyer (Erzgebirge), wohnhaft in Stensch (Brandenburg), tätig als Angestellter. Er wurde am 2.4.1945 verhaftet und am 28.4.1945 aufgrund Art. 58-3 und 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat und Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 30.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.11.2001.

### **Karl Meier**

Geb. 1882, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gewalt gegen Sowjetbürger.* Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Kurt Meier**

Geb. am 10.5.1908 in Rheinsdorf bei Zwickau, wohnhaft in Oberhohndorf, von 1922 bis 1926 Meisterlehre, von 1926 bis 1930 als Meister der Porzellanherstellung in Oberhohndorf tätig, von 1930 bis 1933 arbeitslos, von 1933 bis 1937 Arbeit in Zwickau, von 1937 bis 1940 wieder als Meister in Zwickau tätig, diente seit März 1940 bei der Polizei in Zwickau, seit 1945 Mitglied der

SPD. Er wurde im Juni 1945 in Oberhohndorf festgenommen, im Speziallager Mühlberg inhaftiert, am 18.10.1945 in Zwickau verhaftet und am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug) im September 1941 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Kirowograd, wo er mit anderen nach vier Tagen das Massengrab zugeschaufelt hat, in Gaisin, indem er die Festnahme der Juden durchführte und sie zum Abtransport übergab, und in Staro Konstantinow, wo er zum Wachspalier vom Platz des Ausladens von den LKWs bis zum Erschießungsort gehörte, bewachte auch die Erschießung, Teilnahme am Partisanenkampf, im November 1942 im Dorf Slowetschno beim Austreiben der Einwohner und an der Niederbrennung stand er in der Umzingelungskette, war an der Einäscherung des Dorfes beteiligt, am 22.12.1942 im Gebiet der Stadt Bergo an der Umzingelung eines Dorfes beteiligt, während die Einwohner herausgetrieben und deportiert wurden, steckte dann mit die Häuser an.* Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet Erich-Rudolf Engelmann, Friedrich Gerberdt, Arthur-Hermann Kropf, Kurt Moeschke, Kurt Seifert und Herbert-Emil Unger.

### **Max Meier**

Geb. am 4.10.1897 in Venusberg (Sachsen), wohnhaft in Döberitz bei Berlin, von Beruf Gärtner, tätig als Werkschutzangehöriger und Wachleiter in der Schwefelsäurefabrik Döberitz-Gapfel. Er wurde im Mai 1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Widerstand gegen die Rote Armee.* Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 30.10.1945 in Brest vollstreckt.

### **Willi Meier**

Geb. 1925 in Brandenburg/Havel, Unteroffizier, diente als Kompanie-Chef im 323. Sicherungs-Bataillon, war ab dem 23.8.1942 an der Ermordung von 1400 bis 16000 Juden des Ghettos in Sarny (Ukraine) beteiligt. Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beteiligte sich im August 1942 in Sarny an der Erschießung von 14000 sowjetischen Juden und erschoss persönlich 200 von ihnen.* Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.



**Paul Meineke**

Geb. 1893 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Buchhalter. Er wurde am 6.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Schreik.

**Meinel**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. M. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

**Heinz Meinke**

Geb. 1928 in Geltow (Kreis Potsdam), wohnhaft in Geltow. Er wurde am 5.11.1945 in Potsdam verhaftet und am 13.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 2.2.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.10.1994. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Schönefeld und Heinz Thürnagel.

**Konrad Meisner**

Geb. 1904 in Saalfeld (Ostpreußen), diente als Obergefreiter in der deutschen Wehrmacht, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gomeler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.11.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Gomel vollstreckt.

**Otto-August Meisner**

Geb. am 16.11.1907 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Arbeiter. Er wurde am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde in Litauen (UdSSR) vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Kunkel und Gerhard-Adolf Quäker.

**Wilhelm Meissner**

Geb. am 5.2.1883 in Bad Schönfließ (Westpommern), wohnhaft in Bad Schönfließ, tätig als Straßenarbeiter. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Fischer, Wilhelm Hohensee, Hermann Krause, Franz Kühler, Gustav Utech und Paul Zagelow.

**Alfred Melder**

Geb. 1907, war seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Fritz Melzer**

Geb. am 16.7.1903 in Markersdorf (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Chemnitz, diente seit 1923 bei der Polizei als Leutnant, seit Dezember 1941 Einsatz an der Ostfront im 11. Polizeiregiment, mit Wirtschaftsaufgaben, Lebensmittelbeschaffung und dem Bau von Unterkünften beauftragt, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Paul Redlich und Heinz Wohlgemuth.

**Wolfgang Mende**

Geb. am 19.9.1904 in Süßwinkel (Kreis Oels/Schlesien), wohnhaft im Forsthaus in Kreyern (Kreis Meißen), tätig als Revierförster beim Forstamt Moritzburg bei Dresden. Er wurde am 23.12.1946 in Weinböhla festgenommen und am 30.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im August 1942 im Wald unweit von Weinböhla zwei aus dem Lager entflozene sowjetische Kriegsgefangene fest, bei der Überführung erschoss er einen der beiden bei einem Fluchtversuch mit seiner Flinte, den anderen übergab er der Polizei*. Das Urteil wurde am 29.3.1947 in Dresden vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.6.2010 ab.

### **Rainer Menschel**

Geb. am 28.12.1929 in Oberstrahwalde (Oberlausitz), wohnhaft in Oberstrahwalde, beschäftigt als Lehrling. Er wurde im Sommer 1946 festgenommen und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten waren im April 1945 in einem Volkssturm-Ausbildungslager, am 24.4.1945, als die Rote Armee die Stadt Weißenberg kurzzeitig aufgeben musste, wurden sie zur Festnahme der in der Stadt und ihrer Umgebung zurückgebliebenen sowjetischen Soldaten eingeteilt, vom 24. bis zum 29.4.1945 nahmen sie zahlreiche sowjetische Soldaten fest, die es nicht geschafft hatten zu ihrer Einheit zu gelangen, die Rotarmisten wurden verhört und dann erschossen, die Angeklagten nahmen an der Massenerschießung teil, jeder erschoss persönlich einen Sowjetsoldaten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Christoph Grützner, Friedemann Heber, Karl Hurtig, Manfred Miersch und Johann Mirtschin.

### **Lothar Mensdorf**

Geb. am 21.6.1924 in Lauterbach (Hessen), wohnhaft in Lauterbach, tätig als Verwaltungsgehilfe bei der Stadtverwaltung Lauterbach, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht, zuletzt beim Frontaufklärungskommando 202 der Abwehr. Er wurde am 24.3.1945 verhaftet und am 28.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion.* Das Urteil wurde am 10.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Edgar Harwart, Rudolf Schäfer und Wilhelm Schloos.

### **Menz**

Wurde vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Franz Menzel**

Geb. 1912 in Röhmhild (Thüringen), wurde am 8.10.1945 verhaftet und am 25.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten arbeiteten von 1941 bis 1945 im Krankenhaus Stadtroda, wo sich sowjetische Kriegsgefangene zur Behandlung befanden, aus Hass gegen die Russen und in Missbrauch ihrer Macht schlugen sie systematisch die Kriegsgefangenen und töteten sie auf Anweisung des Oberarztes durch Einführung von giftigen Sub-*

stanzen in ihre Körper, darunter befanden sich Kirill Daniltschenko und Iwan Efimow. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab. M. wurde verurteilt mit Wilhelm Bolze und Karl Scherff.

### **Dr. jur. Günther Merk**

Geb. am 14.3.1888 in Münsterberg (Schlesien), wohnhaft in Marienhöhe oder Strasburg (Uckermark), Jurist, seit 1933 Mitglied der NSDAP, tätig als SS-Brigade- und -Oberführer der Reserve bei der Dienststelle Reichsführer SS (RFSS), von August 1941 bis Januar 1942 Kommandeur des Artillerieregiments der SS-Division „Das Reich“, von Januar 1942 bis September 1943 Dienst für das Hauptamt der Ordnungspolizei, währenddessen von September 1942 bis Januar 1943 Kommandeur des SS-Polizeiregiments 6 (Russland Süd), seit 1943 Generalmajor der Polizei, im September/Oktober 1943 SS- und Polizeiführer in Charkow, von Oktober 1943 bis April 1944 Kommandeur der Schutzpolizei in Krakau, von August 1944 bis Februar 1945 als SS-Führer z.b.V. Inspekteur des Stellungsbaus beim Höheren SS- und Polizeiführer in Krakau, von Dezember 1944 bis Januar 1945 erneut Kommandeur der Ordnungspolizei in Krakau. Er geriet am 20.2.1945 in Gefangenschaft, war im Gefängnis Butyrka in Moskau inhaftiert und wurde am 12.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Charkower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Januar 1943 Chef der deutschen Polizei und Gendarmerie in Charkow, ihm unterstand ein Apparat von 2000 Polizisten, Gendarmen und SS-Angehörigen, die Verbrechen gegen Sowjetbürger verübten, unter seiner Verantwortung wurden in den Gebieten von Woltschansk, Sachnowschtschinsk, Krasnograd, Starowerowsk und Alexejewsk im Bezirk Charkow mehr als 1000 Genossenschaften und öffentliche Gebäude niedergebrannt, mehr als 200 Sowjetbürger erschossen und erhängt, darunter etwa 100 Sowjetsoldaten, etwa 5000 sowjetische Jugendliche wurden zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt, wofür Merk der Hauptschuldige ist, abgesehen von der Verantwortung des Leiters der SS-Einheiten, General Willy Tensfeld (1893-1982, SS- und Polizeiführer in Charkow, später in Oberitalien West)*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.1.1947 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 16.1.1947 im Gebiet Charkow vollstreckt.

### **Gerhard Mertel**

Geb. am 19.4.1912 in Potsdam, wohnhaft in Berlin, Spediteur, Alleininhaber des Speditionsgeschäfts Donat & Co. Er wurde am 21.8.1945 in Berlin festgenommen, war im Gefängnis Berlin Kleine Alexanderstraße inhaftiert und wurde am 26.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat in seinem Betrieb gewaltsam nach Deutschland verschleppte ausländische Bürger als*

*Zwangsarbeiter ausgebeutet, sie systematisch misshandelt und an die Gestapo ausgeliefert.* Das Urteil wurde am 17.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Oktober 2002 ab.

### **Ernst Mertens**

Geb. 1906 in Welleben (Sachsen), 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.10.1945 verhaftet und am 28.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unterwarf als Arbeiter der Eisenbahnmeisterei auf der Bahnstation Güsten im Herbst 1941 die ihm zugeteilten 40 sowjetischen Kriegsgefangenen schwerster körperlicher Arbeit, er unterstand dabei Hermann Peters, zwang sie mit Schlägen u. an. mit dem Knüppel zu zehn und mehr Stunden Arbeit, schlug sie bei Nichterfüllung der Norm, infolge dieser Behandlung starben insgesamt 72 sowjetische Kriegsgefangene.* Das Urteil wurde am 22.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte am 18.3.2011 die Rehabilitierung ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Behrend, Hermann Peters und Paul Reckenbrandt.

### **Adolf Mertin**

Geb. am 2.9.1882 in Neuviendorf (Kreis Leobschütz in Schlesien), wohnhaft in Bischdorf (Kreis Neumarkt/Schlesien), Landwirt und Schuhmacher, tätig als selbständiger Schuhmacher. Er wurde am 8.3.1945 in Bischdorf festgenommen und am 15.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 18.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.3.2002. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Gnieser und Karl Scherschich.

### **Richard Meske**

Geb. am 11.2.1888 in Riezig (Kreis Schivelbein in Ostpommern), wohnhaft in Dobberphul (Kreis Cammin in Pommern), Landwirt. Er wurde am 26.3.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 150. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.7.1945 ab. Er war bis zum 5.4.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Arno Methefessel**

Geb. um 1901, wohnhaft in Apolda (Thüringen), Beamter, tätig als Gauhauptstellenleiter. Er wurde in Wismar festgenommen und 1946 in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Tätigkeit als Bürgermeister von Apolda*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Otto Metterhausen**

Geb. am 9.6.1888 in Hamburg, wohnhaft in Schwerin, Volkswirt, bis April 1945 tätig als Oberst im Stabe der Wehersatzinspektion Weimar, beschäftigt als Beobachter der meteorologischen Station beim Wetterdienst Schwerin. Er wurde am 6.6.1946 in Schwerin festgenommen und am 20.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.11.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Jakob-Peter Metzger**

Geb. 1921 in Reichenhall (Bayern), lebte bis 1941 in Konstantinowka (Gebiet Stalinsk in der UdSSR), tätig als Praktikant in der Glasindustrie, diente als Unteroffizier bei der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.7.1946 aufgrund Art. 58-1 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Nördlichen Militärgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat und Diversion, war Arbeiter in einem sowjetischen Rüstungsbetrieb im Gebiet Poltawa, ging am 20.9.1941 in deutsche Gefangenschaft, floh und gelangte wieder nach Hause, trat später in der Stadt Konstantinow als Dolmetscher in den Dienst der deutschen Okkupanten, diente seit November 1942 in der 97. Gebirgsschützen-Division und kämpfte gegen die Rote Armee, seit November 1944 arbeitete er für die deutsche Abwehr, wurde in einer Spezialeinheit beim Frontaufklärungskommando 202 ausgebildet, erhielt die Aufgabe mit einer Gruppe im Hinterland der Roten Armee Kontakt zu der antisowjetischen national-ukrainischen Freiheitsbewegung „UPA“ aufzunehmen und gemeinsam Diversion zu betreiben, um das erfolgreiche Vorrücken der Roten Armee zu verhindern, diese Aktion wurde nicht ausgeführt, seine Aufgabe führte er mit einer anderen Diversantengruppe aus, die im März 1945 mit dem Flugzeug von Glogau aus ins sowjetische Hinterland gebracht wurde, wo sie sich bis zum 13.4. 1945 aufhielt, sie sprengten Bahndämme, sammelten geheime Informationen über die sowjetischen Truppen und übergaben sie per Funk an die deutsche Abwehr, er trug dabei die Uniform der Roten Armee und besaß gefälschte Dokumente auf den Namen M. I. Minenko, so konnte er mit seiner Diversantengruppe leichter in sowjetische Militäreinheiten und Objekte eindringen, nach der deutschen Kapitulation wurde er in die Gruppe des deutschen Majors Kirsch eingegliedert, die die Aufgabe erhielt sich mit einer der Banden der „UPA“ im Hinterland der Roten Armee zu vereinigen und Diversion zu betreiben, sie er-*

zielten keinen Erfolg, weil die Gruppe auseinanderlief, er wurde für seine Tätigkeit ausgezeichnet. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Zwiener.

### **Artur Metzner**

Geb. 1896 im Kreis Bilowez (Sudeten), Angestellter, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.6.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Willi Metzner**

Geb. am 1.5.1900 in St. Petersburg (Russland), wohnhaft in Berlin-Lichterfelde, Ingenieur, tätig als Sonderführer beim Heereswaffenamt/Heerestechnisches Büro des OKW in Berlin-Steglitz. Er wurde am 10.5.1945 in Berlin-Lichterfelde festgenommen und am 2.7.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR und Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Kriegsverbrechen, Vaterlandsverrat*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Otto Mewes**

Geb. am 2.5.1901 in Söllenthin (Prignitz/Brandenburg), tätig als selbständiger Landwirt in Zichtow bei Osterburg. Er wurde am 28.5.1945 in Söllenthin festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 19.9.1945 vollstreckt.

### **Arno Meyer**

Geb. am 11.2.1900 in Kleinkamsdorf (Kreis Saalfeld/Thüringen), wohnhaft in Großkamsdorf, Landwirt, arbeitete bis September 1943 als Meister in der Maxhütte Unterwellenborn, dann als Lagerleiter für Zwangsarbeiter, bis Mai/Juni 1945 als Hütten- und Hochofenarbeiter im Werk, später als Meister in der betriebseigenen Ziegelei tätig, dann entlassen, anschließend auf dem Bauerngehöft R. Schulze in Wilhelmsdorf tätig, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.11.1945 in Großkamsdorf festgenommen und am 12.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives*

*Mitglied der NSDAP, von 1943 bis 1944 Leiter des Ausländerlagers für ca. 1500 Zwangsarbeiter aus vielen Ländern, misshandelte systematisch sowjetische Bürger, schlechtes Regime, verhaftete Insassen des Lagers, schlug 25 Gefangene und übergab vier von ihnen an die Gestapo. Das Urteil wurde am 31.1.1946 in Saalfeld vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.2.1996.*

### **Dieter Meyer**

Geb. am 21.9.1929 in Gera, wohnhaft in Gera, Schüler. Er wurde am 5.6.1945 in Gera in seiner Wohnung festgenommen und am 10.4.1946 von einem SMT in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Mitglied einer Geheimorganisation und Untergrundtätigkeit*. Das Urteil wurde vermutlich am 18.7.1946 in Gera vollstreckt.

### **Helmut Meyer**

Geb. am 9.10.1928 in Gera, wohnhaft in Gera, bis 1944 Schüler, dann Lehre als Verkäufer in einem Auto-Geschäft in Gera. Er wurde vor dem 24.10.1945 in Gera festgenommen und am 9.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, seit 1939 aktives Mitglied der HJ, wurde im Jugendlager „Sofort-Aktion“ als Führer des Werwolf vorbereitet, gründete Ende April 1945 eine Werwolf-Gruppe mit 20 Mitgliedern, führte Treffen durch und bereitete die Gruppe auf den Widerstand gegen die Rote Armee vor, verfasste und verteilte faschistische Schriften*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.7.1946 in Weimar vollstreckt. Er wurde am 28.3.1995 von der GWP rehabilitiert. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Klinger, Günter Kochan und Dieter Mauer.

### **Paul Meyer**

Geb. am 11.8.1905 in Teschendorf (Ruppin/Brandenburg), wohnhaft in Schmachtenhagen, von Beruf Autoschlosser, tätig in den Märkischen Metallwerken Oranienburg, zudem beschäftigt als Polizist. Er wurde am 11.8.1945 festgenommen und am 15.11.1945 aufgrund Art. 58-2, 58-11 und 58-12 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Dnjepr-Flottille zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation und Unterlassung einer Anzeige, nach dem Sieg über die deutsche Armee in Berlin zog Julius Stäcker im April 1945 Zivilkleidung an und trat in Schmachtenhagen einer Aufstandsorganisation zum Kampf gegen die Rote Armee bei, nahm in dieser Zeit Kontakt zu Kurt Lücke auf und warb ihn für diese Organisation an, beide nahmen unter der Bevölkerung die Agitation gegen die sowjetischen Besatzungstruppen auf, im Juli warben sie*



*Meyer und weitere zehn Personen an, sie sammelten und verwahrten Feuerwaffen, bei Lücke wurden drei Pistolen und ein Karabiner, bei Stäcker und Meyer jeweils eine Pistole gefunden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.12.1945 ab. Das Urteil wurde am 2.1.1946 vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Lücke und Julius Stäcker.

### **Georg Michael**

Geb. am 26.1.1909 in Roitzsch (Kreis Grimma/Sachsen), wohnhaft in Roitzsch, Landwirt, war seit dem 28.7.1941 als Offizier Sonderführer Z in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 25.2.1946 in Roitzsch verhaftet und am 29.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Sachsen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war ab September 1941 Assistent des landwirtschaftlichen Verwalters in der besetzten Sowjetunion im Kreis Dubny/Dudenka des Verwaltungsgebietes Luzk (Wolhynien) und später bis Januar 1944 des ganzen Kreises Dubny, nahm friedlichen Sowjetbürgern landwirtschaftliche Produkte weg, im genannten Zeitraum waren es acht Tonnen Getreide, 2600 Nutztiere (Rinder, Schafe, Ziegen), 4500 Tonnen Kartoffeln, 4000 Stück Geflügel und über zwei Millionen Liter Milch, die nach Deutschland geschickt oder für die deutsche Armee bestimmt waren, der örtlichen Bevölkerung wurden höchstens 15 Prozent des Getreides und etwa fünf Prozent der Fleischprodukte belassen.* Das Urteil wurde am 16.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.12.2000 ab.

### **Franz Michala (früher Miszala)**

Geb. 1907 in Tolja (Kreis Kimpinsk bei Posen), wohnhaft auf Gut Wutke in Tornau (Kreis Halle/Saale), tätig als Waldarbeiter, von Anfang 1941 bis Mitte 1944 Dienst im Polizeibataillon 315, tätig als Revier-Oberwachtmeister, bis zum 3.1.1941 Polizist in Heidenheim, dann nach Halle versetzt, am 20.1.1941 nach Brünn, im April nach Marburg in Jugoslawien, im Juni 1941 nach Polen, Ende Juni nach Lemberg/Lwow, von Juli bis Oktober 1941 in Tarnopol, dann Schitomir und Winniza, von November 1941 bis Februar 1942 in Owrutsch, Anfang Februar 1942 in den Pripjetsümpfen nahe Mosyr zur Partisanenbekämpfung, war als Kompanie-Dolmetscher eingesetzt, da er auch polnisch und russisch sprach, nach der 2. Pripjetsumpf-Aktion ging es im April 1943 in den Raum Brest-Litowsk auch zur Partisanenbekämpfung, von Juni bis Juli 1944 Einsatz gegen Partisanen in Italien. Er wurde vor dem 21.7.1946 verhaftet, war in Naumburg an der Saale inhaftiert und wurde am 20.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen vermutlich in Naumburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (1. Zug 2. Kompanie) nahm er im November 1941 in Rowno an der Razzia gegen Juden teil, innerhalb von vier Tagen wurden 30000 Menschen verhaftet, seine Kompanie bewachte zunächst den Platz,*

*an dem die Juden gesammelt wurden, sie wurden auf einem Feld von Angehörigen eines Polizei-Jagdkommandos und von SS-Angehörigen erschossen, er war an der Bewachung der Gruben am ersten und zweiten Tag und an der Bewachung der noch nicht erschossenen Juden in der ersten Nacht auf dem Feld beteiligt, wenn seine Kompanie bei der Pripjetsumpf-Aktion in einen Ort kam, war er es, der den Ältesten fragte, ob es im Ort Kommunisten und Partisanen gab, im Bereich der Stadt Korosten führten sie in sieben Wochen in 30 Orten Razzien durch, seine Kompanie erschoss dabei zwei Förster, beteiligte sich als Dolmetscher an den Verhören, seine Kompanie brannte fünf Dörfer nieder, er selbst zwei Häuser, es wurden 200 Sowjetbürger verhaftet, er persönlich nahm 15 von ihnen fest, vernahm insgesamt 20 Menschen, die danach erschossen wurden, im Sommer 1942 nach Radomitschi zur Kontrolle der Ernte, von September 1942 bis April 1943 2. Pripjetsumpf-Aktion, war von Februar bis April 1943 als Dolmetscher beteiligt, verhaftete selbst 80 von etwa 5000 bis 6000 Sowjetbürgern, von den 30 bis 40 durch das Bataillon niedergebrannten Dörfern zündete er persönlich sechs Wohnhäuser an, vernahm persönlich 350 bis 400 Sowjetbürger, er schoss auf aus den Dörfern fliehende Einwohner, ab April 1943 bis Januar 1944 in Dubno, Schitomir und anderen Städten Partisanenkampf, dabei wurden 5000 Menschen verhaftet, er selbst verhaftete mehr als 200 von ihnen, insgesamt 800 wurden erschossen. Das Urteil wurde vermutlich in Naumburg vollstreckt. M. wurde verurteilt mit Hans Schmitz, Anton Spill und Kurt Wessel.*

### **Adam Micheller**

Geb. am 29.3.1923 in Taksony (Kreis Pécs in Ungarn), wohnhaft in Taksony, von Beruf Schneider, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 4.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 25.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.12.2001.

### **Walter Mielke**

Geb. am 10.12.1900 in Reinfeld (Kreis Rummelsburg), wohnhaft in Mögelin (Kreis Westhavelland/Brandenburg), tätig als Mitarbeiter des Werkschutzes im Werk der IG-Farben in Premnitz bei Rathenow. Er wurde am 9.5.1945 in Mögelin festgenommen und am 27.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich am 20.7.1945 in Brest vollstreckt.

**Bruno Mierdel**

Geb. am 1.11.1899 in Görlitz, wohnhaft in Görlitz, tätig als selbständiger Tapezierer. Er wurde am 7.12.1945 in Görlitz festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 5.3.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Max Mierke**

Geb. am 16.8.1909 in Ribnitz (Mecklenburg), von Beruf Bäcker, wohnhaft in Ribnitz, tätig als Arbeiter bei der Raiffeisengenossenschaft Ribnitz, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 5.5.1945 in Ribnitz festgenommen und am 15.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 37. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Manfred Miersch**

Geb. am 9.5.1929 in Wuppertal, wohnhaft in Ebersbach (Oberlausitz), beschäftigt als Lehrling. Er wurde am 23.6.1946 in Ebersbach verhaftet und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten waren im April 1945 in einem Volkssturm-Ausbildungslager, am 24.4.1945, als die Rote Armee die Stadt Weißenberg kurzzeitig aufgeben musste, wurden sie zur Festnahme der in der Stadt und ihrer Umgebung zurückgebliebenen sowjetischen Soldaten eingeteilt, vom 24. bis zum 29.4.1945 nahmen sie zahlreiche sowjetische Soldaten fest, die es nicht geschafft hatten zu ihrer Einheit zu gelangen, die Rotarmisten wurden verhört und dann erschossen, die Angeklagten nahmen an der Massenerschießung teil, jeder erschoss persönlich einen Sowjetsoldaten*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Christoph Grützner, Friedemann Heber, Karl Hurtig, Rainer Menschel und Johann Mirtschin.

**Paul Mika**

Geb. am 20.3.1922 in Sandowitz (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Sandowitz, von Beruf Fleischbeschauer. Er wurde am 8.3.1945 in Sandowitz verhaftet und am 10.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 10.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.4.2002.

**Karl Mille**

Geb. am 17.12.1878 in Blumberg (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Landsberg, Musikant. Er wurde am 12.3.1945 verhaftet und am 29.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1997.

**Alfred Miller**

Geb. 1884 in Dresden, wohnhaft in Dresden, tätig als Angestellter. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Brückner, Max Berger, Paul Dilitsch, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

**Otto Milster**

Geb. am 15.6.1876 in Röhrchen (Kreis Greifenhagen), wohnhaft in Königsberg (Neumark), tätig als Arbeiter. Er wurde am 7.4.1945 verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Jahrmann, Elisaweta Juost, Leonhald Nelke und Ferdinand Tümmeler.

**Heinz Mingramm**

Geb. am 9.5.1926 in Stolberg (Harz), wohnhaft in Stolberg, Kaufmann, HJ-Fähnleinführer, diente in der deutschen Wehrmacht, war in britischer Kriegsgefangenschaft, zuletzt als Neulehrer tätig, gehörte einer Gruppe ehemaliger HJ-Mitglieder aus Stolberg an, die sich Edelweißklub nannte, bei ihm wurde eine Waffe gefunden. Er wurde am 7.10.1946 in Stolberg festgenommen und am 27.2.1947 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Provinz Sachsen in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Teilnehmer einer geheimen terroristischen Organisation, Waffenbesitz, Unterstützung der Engländer und Amerikaner*. Er lehnte nach der Verurteilung das Abfassen eines Gnadengesuches ab. Das Urteil wurde am 31.3.1947 in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Johann Mirtschin**

Geb. am 10.6.1929 in Kohlwesa (Kreis Löbau/Sachsen), wohnhaft in Kohlwesa, Schüler, war Hauptjugzugführer der Hitler-Jugend. Er wurde am 15.6.1946 in Kolwesa festgenommen und am 28.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten waren im April 1945 in einem Volkssturm-Ausbildungslager, am 24.4.1945, als die Rote Armee die Stadt Weißenberg kurzzeitig aufgeben musste, wurden sie zur Festnahme der in der Stadt und ihrer Umgebung zurückgebliebenen sowjetischen Soldaten eingeteilt, vom 24. bis zum 29.4.1945 nahmen sie zahlreiche sowjetischen Soldaten fest, die es nicht geschafft hatten zu ihrer Einheit zu gelangen, die Rotarmisten wurden verhört und dann erschossen, die Angeklagten nahmen an der Massenerschießung teil, jeder erschoss persönlich einen Sowjetsoldaten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Christoph Grütznier, Friedemann Heber, Karl Hurtig, Rainer Menschel und Manfred Miersch.

### **Karl-Robert Mischok**

Geb. 1890 in Großenhain (Sachsen), tätig als Bahnangestellter. Er wurde am 31.8.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion, konterrevolutionäre Schädigung, Eisenbahnunglück mit toten Sowjetsoldaten, am 31.7.1945 Zugunglück in Elbbrücke bei Radebeul-Naundorf, der Zug fiel in die Elbe, dadurch verstarb in der Folge am 4.8.1945 der Maschinist Lengow an den schweren Verletzungen, es entstand ein Schaden von 90000 Mark, war Diensthabender der Station Großenhain-Berlin.* Er war nach der Verurteilung im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil vom 31.8.1945 wurde am 9.11.1945 von der Militärstaatsanwaltschaft in Potsdam aufgehoben, da Zeugen in Dresden und Berlin nicht gehört wurden. M. wurde am 13.11.1945 von Frankfurt/Oder in ein Gefängnis nach Potsdam überstellt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Johann-Michel Missulis**

Geb. am 21.5.1892 in Budwethen (Kreis Memel), wohnhaft in Schuhkeitten (Kreis Memel), selbständiger Landwirt, diente in der Landwacht, die der Gendarmerie angehörte. Er wurde am 7.3.1945 festgenommen und am 25.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Luftstreitkräfte der Rotbanner-Baltik-Flotte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Dr. Ing. Karl Mittank**

Geb. am 2.6.1901 in Düsseldorf, wohnhaft in Hennigsdorf bei Berlin, Diplomingenieur, Chef des Feinblechwalzwerks des Stahl- und Walzwerkes Hennigsdorf AG in der Mitteldeutschen Stahl AG. Er wurde am 13.6.1945 festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Franz Mittke**

Geb. 1901 in Kuschkow (Kreis Lübben/Brandenburg), wohnhaft in Kuschkow, Landwirt. Er wurde am 27.6.1945 verhaftet und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Androck, Erich Gube, Reinhold Hartmann, Hermann Jurrack, Erich Schulz (geb. 1892) und Paul Sitz.

**Bruno Mittmann**

Geb. am 22.1.1901 in Hennersdorf (Kreis Löbenberg), wohnhaft in Schlaup (Kreis Jauer in Schlesien), Land- und Gastwirt, seit 1940 Mitglied der NSDAP, tätig als Polizeiwachtmeister beim Gendarmerie-Einsatzkommando Minsk. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Wachtmeister der Gendarmerie in Minsk, Teilnahme an einem Massaker in Rayon Marina Gorka Ende September 1941 an etwa 1000 Juden*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Reinhard Moll, Johann Richert und Georg Weissig.

**Franz Mittner**

Geb. am 27.1.1921 in Wellendorf (Kreis Ratibor/Oberschlesien), wohnhaft in Lein (Sachsen), tätig als Arbeiter, von 1941 bis 1945 Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 19.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Franz Mittner und Gerhard Dümler traten im April 1945 in die deutsch-faschistische diversions-terroristische Organisation Werwolf ein, am 21.4.1945 unternahmen sie einen Terrorakt gegen amerikanische Soldaten, die mit dem Auto durch Elsterberg fuhren, wobei Mittner eine Handgranate in das Auto warf, die jedoch*

keinen Schaden verursachte, und Dümmler seine Granate nicht erfolgreich warf, am Ende desselben Monats verübte Mittner gemeinsam mit dem Leiter der Organisation Werwolf, Leutnant Raab, einen Diversionsakt gegen sieben amerikanische Flugzeuge auf dem Flugplatz in Greiz, am 23.4.1945 versuchte Dümmler mit demselben Leiter des Werwolf einen Terrorakt gegen den Leiter der KPD in Greiz, Kunst, zu verüben, sie versuchten am Abend in die Wohnung von Kunst zu gelangen unter dem Vorwand ihm einen Brief auszuhändigen, doch er schlug ihnen die Tür zu, für die geplanten Terror- und Diversionsakte besaßen Mittner und Dümmler Waffen, die bei der Verhaftung gefunden wurden. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Dümmler.

### **Robert Mletzko**

Geb. am 27.5.1893 in Königshütte (Oberschlesien), wohnhaft in Beuthen, Kaufmann, beschäftigt als Verlagsangestellter und Oberwachmeister der Polizei, Gruppenführer beim Polizeibataillon 81 Beuthen (Oberschlesien), zuletzt tätig beim Polizeipräsidium Beuthen. Er wurde am 16.3.1945 verhaftet und am 18.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.7.2002.

### **Alexander Mochow**

Wurde vom SMT der 12. Garde-Artillerie-Division zum Tode verurteilt und war seit dem 4.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Walter Modes**

Geb. am 17.2.1902 in Stenn (bei Zwickau), wohnhaft in Waldenburg (Schlesien), Polizeiwachmeister, Einsatz bei der Schupo-Dienstabteilung Zychlin im besetzten Polen, Mitglied der NSDAP und V-Mann der Gestapo. Er wurde am 6.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Poznan in Polen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 12.9.1945 ab. Das Urteil wurde Poznan vollstreckt.

### **Rudolf Modisch**

Geb. 1902 in Berlin, Gefreiter der deutschen Wehrmacht, diente als Hilfsarzt im Lazarett 551 in Smolensk. Er wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode

durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er war Assistent im deutschen Militärlazarett 551 in der Stadt Smolensk, von September 1941 bis April 1943 war er Augenzeuge und unmittelbarer Teilnehmer an der Tötung von kriegsgefangenen verwundeten Soldaten und Offizieren der Roten Armee, an denen die deutschen Professoren und Ärzte Schemm, Götte, Müller, Ott, Stefan, Wagner und andere unter dem Vorwand der Heilung verschiedene Experimente durchgeführt und früher unbekannte biologische und chemische Präparate erprobt haben, infolgedessen wurden die verwundeten Kriegsgefangenen septisch angesteckt und sodann getötet, er hat selbst durch Injektionen großer Strophanthin- und Arsenikdosen nicht weniger als 24 kriegsgefangene Soldaten und Offiziere der Roten Armee ums Leben gebracht, außerdem verwandte er für die Behandlung der deutschen Militärpersonen das Blut von Sowjetkindern im Alter von sechs bis acht Jahren, denen er große Mengen Blut entnahm, infolgedessen starben die Kinder, er entzog den russischen Kriegsgefangenen die Rückenmarksflüssigkeit, was infolge von Schwächung zur Lähmung der unteren Extremitäten führte, er beteiligte sich auch an den Ausplünderungen der sowjetischen medizinischen Anstalten in der Stadt Smolensk.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Gaudian, Fritz Henschke, Roman-Robert Kirschfeld, Willi Krause, Erich Müller (geb. 1910) und Willi Weiß.

### **Kurt Moeschke**

Geb. am 5.4.1912 in Ellefeld (Vogtland), wohnhaft in Falkenstein, von Beruf Färber, diente von März 1940 bis März 1943 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, tätig in einer Gasmesserfabrik in Falkenstein. Er wurde am 24.10.1945 festgenommen, im Speziallager Mühlberg inhaftiert und am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Revieroberwachtmeister des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Zug 2. Kompanie) im September 1941 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, er war dort an der Verhaftung persönlich beteiligt und begleitete die Juden zum Sammelpunkt am Markt, und Uman, dort war er beteiligt am Transport der Juden zum Erschießungsort und der Bewachung derselben, Teilnahme am Partisanenkampf im Gebiet Owrutsch, er war an der Umzingelung eines Dorfes beteiligt und hat die Opfer bewacht, bis sie erschossen wurden, in einem anderen Dorf derselben Gegend trieb er die Bewohner aus den Häusern und brachte sie zum Erschießungsort und zündete selbst danach Häuser an, in Kiew war er einmal an der Fahndung nach Einwohnern beteiligt, ging durch die Wohnungen und brachte Menschen zum Arbeitsamt, und während der Requirierung von Lebensmitteln führte er selbst die Erntekontrolle in den Dörfern Smeloje und Gorodytschewo bei Kiew durch.* Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet Erich-



Rudolf Engelmann, Friedrich Gerberdt, Kurt Meier, Arthur-Hermann Kropf, Kurt Seifert und Herbert-Emil Unger.

### **Karl Mohr**

Geb. 1908 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, diente von 1927 bis 1945 bei der Polizei, zuletzt als Beamter des Untersuchungsapparates, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Prikarpatski in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis 1945 Untersuchungsführer der Gestapo für die als „Ostarbeiter“ nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger, er bearbeitete in dieser Zeit etwa 100 Fälle und übergab das Untersuchungsmaterial an die Straforgane, davon wurden zwei Personen erhängt, das Schicksal der anderen ist unbekannt.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Prikarpatski vollstreckt.

### **Reinhard Moll**

Geb. am 19.7.1891 in Allendorf (Hessen), wohnhaft in Hamburg, tätig als kaufmännischer Angestellter bei der HAPAG Hamburg, diente als Major bei der Ortskommandantur Bobruisk. Er wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Minsk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kommandant der Städte Bobruisk und Paritschi, Erschießung von Sowjetbürgern, Partisanenkampf, Kommandant der Ortskommandantur, hat mit Rolf Burchardt dem SD „nutzlose“ Häftlinge zur Ermordung gemeldet, ließ verminte Felder mit Eggen entminen, das schlug jedoch fehl, so dass später Menschen über die Felder laufen mussten.* Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Johann Richert und Georg Weissig.

### **Arthur Mollitor**

Geb. am 22.6.1894 in Magdeburg, wohnhaft in Leipzig, Angestellter, tätig als technischer Direktor des Eisen-Werks Jahn in Leipzig-Leutzsch. Er wurde am 2.8.1946 in Leipzig festgenommen und am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 3.1.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.4.1995. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Hagen, Adolf Hinze, Georg Kähling, Bruno Papke und Otto-Friedrich Schmidt (geb. 1885).

**Karl Molzahn**

Geb. am 10.11.1887 in Kampa-Sabadowska (Bezirk Warschau), wohnhaft in Waldeck (Kreis Grötzh), Bauer, tätig im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 27.1.1945 festgenommen und am 11.2.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 11. Gardepanzerkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.11.2001.

**Eduard Montag**

Geb. am 12.11.1891 in Dingelstädt (Erzgebirge), wohnhaft in Dingelstädt, beschäftigt als Verwaltungsangestellter beim Wirtschaftsamt Dingelstädt, war Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.8.1945 in Dingelstädt festgenommen und am 18.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 1.11.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Dionysius Hellbach.

**Martin Montag**

Geb. 1909, wohnhaft in Küllstedt (Thüringen). Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt festgenommen und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Schlägerei am 9.7.1945 mit einrückenden Sowjetsoldaten in Küllstedt*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 in Küllstedt vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albin Dunkel, Georg, Josef und Otto Diegmann, Paul Lerch sowie August Matthias. Seine Leiche wurde im Mühlhäuser Stadtwald beerdigt. Vergleiche den Fall von Richard Schaefer.

**Baron Albrecht Digeon von Monteton**

Geb. am 8.12.1887 in Bernburg/Saale, wohnhaft in Bartenstein (Ostpreußen), Berufsoffizier, seit 1933 Major, im Oktober 1933 Versetzung zum Reichswehrministerium, seit Frühjahr 1935 beim Generalstab des Generalkommandos des IX. Armeekorps in Kassel, seit 1938 Oberst, im August 1939 Kommandeur des 167. Infanterieregiments, 1940 Teilnahme am Frankreich-Feldzug, seit Sommer 1941 mit dem 167. Infanterieregiment in der besetzten UdSSR, seit April 1942 Generalmajor, Versetzung in die Führerreserve, seit September 1942 Kommandeur der 391. Feldausbildungs-Division, seit Juni 1943 Generalleutnant, seit September 1944 Kommandeur der 52. Sicherungs-Division, seit dem 1.10.1944 Kommandant der Stadt Libau (Lettland). Er wurde am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ab Juni 1941*

Kommandeur des 167. Infanterieregiments, als Kommandeur der 391. Sicherungs-Division im Oktober 1942 Unternehmen gegen Partisanen und die Zivilbevölkerung entlang den Bahnlinien Dwinsk-Podolsk und Witebsk-Smolensk, Niederbrennen von Dörfern, Plünderungen, Abtransport von Vieh, Verschleppung der Bevölkerung, von Oktober 1944 bis zur Kapitulation Kommandant der Stadt Libau, Heranziehung der Bevölkerung zum Bau von Befestigungsanlagen, er erließ Verordnungen zur Massenausrottung der Zivilbevölkerung, zur Vernichtung und Zerstörung der Dörfer, Städte und lebenswichtiger Industrieobjekte und der Plünderung materieller Werte, befahl am 10.12.1941 beim Rückzug des 167. Infanterieregiments im Moskauer Gebiet eine „tote Zone“ zu schaffen, es wurden zwischen Gorodnaja und Rschew acht Siedlungen niedergebrannt, die Bevölkerung wurde ins rückwärtige Gebiet getrieben, teils erschossen, erhängt oder anders getötet, die Werte geplündert, hat in Libau auch gemeinsam mit der Feldgendarmarie und nach Anweisungen der Abwehrdienste Erschießungen vorgenommen, Todesurteile genehmigt und in den ihm unterstellten Gefängnissen ein Regime der Folterungen und Misshandlungen geschaffen, auf seine Befehle hin wurden in Libau 20 Sowjetbürger und Kriegsgefangene erschossen und in den Lagern von Libau wurden von Oktober 1944 bis März 1945 Gräueltaten und Misshandlungen an Kriegsgefangenen begangen, täglich starben bis zu 100 von ihnen, er ließ aus Libau 22000 Bürger nach Deutschland verschleppen, ließ die Ausrüstung, Rohstoffe und Halbprodukte von 28 Betrieben nach Deutschland bringen, der Schaden betrug 31 323 314,00 Rubel, bereitete Sprengungen wichtiger Industrieobjekte vor (des Hafens, des Elektrizitätswerk, der Post, der Gasfabrik, der Schuhfabrik, der Kulturhäuser und der Wohnhäuser). Das Urteil wurde am 3.2.1946 in Riga vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Boecking, Friedrich Jeckeln, Hans Küpper, Bruno Pawel, Siegfried Ruff und Friedrich Werther.

### **Kurt Morawitz**

Geb. am 17.7.1898 in Breslau (Niederschlesien), wohnhaft in Breslau, von Beruf Schlosser, diente als Kanonierhelfer und Lagerverwalter beim Fliegerhorst Liegnitz. Er wurde am 27.3.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversions*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2001.

### **Dr. rer. pol. Claus Morgenstern**

Geb. am 4.2.1900 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Wannsee, Journalist, Besuch des Gymnasiums in Hamburg, 1918/19 Freikorps Berlin, Fahnenjunker, Studium der Nationalökonomie in Berlin, tätig als Schriftleiter, seit 1941 Leiter der Nachrichtenabteilung der Deutschen Bank, spätestens seit Anfang 1941 Sonderaufgaben des Amtes Ausland/Abwehr des OKW im Bereich des VI. Armeekorps zur Schaffung von Verbindungen zu ausländischen Journalis-

ten, stellvertretender Abteilungsleiter der Reichsgruppe Industrie, stellvertretender Geschäftsführer beim Ausstellungs- und Messeausschuss der Deutschen Wirtschaft Berlin, 1943 Eröffnung eines Büros für Wirtschaftsberatung, Werbeberatung und Hilfe in Steuersachen. Er wurde am 10.5.1945 verhaftet und am 21.6.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Garde-Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 19.9.1945 vermutlich in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.6.2001.

### **Alfons Moske**

Geb. am 1.11.1910 in Neumark (Kreis Stuhm im Bezirk Danzig), wohnhaft in Marienburg, tätig als Arbeiter im Käsewerk, war bis Dezember 1944 Häftling im KZ Stutthof, diente zuletzt bei Danzig im Volkssturm. Er wurde am 17.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Baranowitscher Militärkreises in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 15.1.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Baranowitschi vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Freiwald, Paul Knopf, Paul Kussauer und Erwin Kutschar.

### **Richard Mrozek**

Geb. am 11.3.1895 in Scharley (Oberschlesien), wohnhaft in Hindenburg, von Beruf Mechaniker, tätig als Verwaltungsangestellter, diente beim Fliegerhorst Gleiwitz. Er wurde am 17.3.1945 in Hindenburg verhaftet und am 1.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.8.2002.

### **Heinrich Much**

Geb. am 12.3.1870 in Kleindommtau (Kreis Neustadt im Bezirk Danzig), wohnhaft im Kreis Weigerow (Bezirk Danzig), von Beruf Holzbaumeister, tätig als Förster, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 13.3.1945 in Steinsee festgenommen und am 1.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 70. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Felix Muche**

Geb. 1883 in Erkelsdorf (Niederschlesien), wohnhaft in Erkelsdorf, von Beruf Fleischermeister, tätig als Bürgermeister. Er wurde am 23.3.1945 verhaftet und am 5.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.12.2000. K. wurde verurteilt mit Bruno Kärger, Josef Lange und Otto Schirmer.

### **Margarethe Muche**

Geb. am 28.3.1892 in Strausberg (Brandenburg), wohnhaft in Strausberg, von Beruf Lederstepperin, bis Ende 1942 tätig als Lederstepperin in der Schuhfabrik Wilhelm Reichenwallner KG, 1943 Umwandlung der Schuhfabrik einerseits in eine Produktionsstätte und andererseits in eine Unterkunft für die in der nahegelegenen und im Herbst 1934 gegründeten Munitionsfabrik der Berliner Fritz Werner AG eingesetzten Zwangsarbeiter und weiblichen KZ-Häftlinge, es handelte sich um ein Außenlager des KZ Sachsenhausen mit 150 Frauen aus der Sowjetunion, aus Polen und Deutschland, die Munitionsfabrik trug den Tarnnamen Märkische Walzwerk GmbH, tätig als Aufseherin für weibliche Gefangene in Strausberg. Sie wurde am 3.10.1945 in Strausberg festgenommen und am 30.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Oktober 1943 bis April 1945 in Strausberg Leiterin des Frauenlagers für 700 bis 800 ausländische Gefangene, darunter 60 sowjetische, und Helferin von Otto Dünzler, dem Leiter von zwei Zwangsarbeitslagern in Strausberg, sie misshandelte die Frauen systematisch und zwang sie zu erschöpfenden Arbeiten, es gab keinen arbeitsfreien Tag, für das Fernbleiben von der Arbeit verhängte sie Strafen, wie z. B. Karzer, oder übergab Frauen der Gestapo, es kam im Lager aufgrund von Typhus und Tuberkulose zu Todesfällen sowie zu Selbstmorden*. Das Urteil wurde am 4.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 30.8.2012 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Dünzler und Felix Tietz.

### **Karl Mühl**

Geb. am 15.11.1911 in Rudersdorf (Kreis Trautenau in den Sudeten), wohnhaft in Trautenau, von Beruf Buchhalter, tätig als Kriminalassistent und Angestellter der Gestapoleitstelle Reichenberg, Außenstelle Trautenau. Er wurde am 19.5.1945 in Rudersdorf festgenommen und am 12.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Dienste der 2. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.7.1945 ab.

Das Urteil wurde vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Domke.

### **Max von zur Mühlen**

Geb. am 16.10.1888 in Woisek (Estland), Landwirt, seit 1942 Mitglied der NSDAP, Besitzer von Gut Konty (Kreis Kutno im Warthegau), Rittmeister der Reserve, Dolmetschertätigkeit als Hauptmann einer Kosakeneinheit der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 18.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Archangelsker Militärbezirks in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, 1941 diente er im der Wirtschaftsstab Ost bei der Heeresgruppe Mitte, war Helfer des Kriegsrates, der die Landwirtschaftsgruppe des Wirtschaftskommandos in Bobruisk leitete, Ende 1941 wurde er stellvertretender Leiter der Gruppe Ackerbau im Wirtschaftskommando des Gebietes Orłowski, seit Ende 1942 war er Offizier mit besonderem Auftrag beim „Haupt-Sonderstab“ der Heeresgruppe Mitte, inspizierte die „Sonderstäbe“ und „Sonderoffiziere“, die von ihm den Auftrag erhielten Buchführung und Konfiskation von landwirtschaftlichen Produkten und Vieh für den Bedarf der deutschen Armee aus den Staatsgütern, Kollektivwirtschaften und von den Sowjetbürgern durchzuführen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 18.9.1946 im Gebiet Archangelsk vollstreckt.

### **Georg Mühlig**

Geb. 1899 in Döbeln (Sachsen), tätig als Obersturmführer der SA, seit 1928 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.10.1945 verhaftet und am 26.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bis Juni 1941 tätig bei der Rauchwaren Lagerhaus AG bzw. „Furtransit“ Rauchwaren-Lagerhaus-AG in Leipzig, die Rohfell- und Rauchwarenversteigerungen für die Sowjetunion durchführte, seit dem Überfall auf die Sowjetunion tätig für die Nachfolgegesellschaft „Deurauch“ (Deutsche Rauchwaren GmbH Leipzig) im Auftrag der staatlichen Handelsgruppe von Dr. Heiler, schuf die geheime Organisation „Nerz“, die in Heilers Auftrag die massenhafte Beschlagnahme von Fellen, Rauchwaren und Leder auf dem von Deutschland besetzten Gebiet der Sowjetunion und ihre Ausfuhr nach Deutschland durchführte, er warb hierzu gut Russisch sprechende Deutsche an, die für diese Aufgabe in Berlin zu Sonderführern ausgebildet wurden.* Das Urteil wurde am 31.8.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.10.2010 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Kranich, Kurt Linke, Erich Wachter und Hans Wolf.

### **Kurt Mühlig**

Geb. 1892 in Gera, wohnhaft in Gera, Polizist, tätig als Oberleutnant und erster Leiter des 6. Polizeireviers in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, bewarb sich um Aufnahme in die SS, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Paul Jäckel, Kurt Heimann, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Otto Schneider und Paul Sonntag.

### **Dr. Gotthold Mühlner**

Geb. am 17.2.1897 in Wettin-Löbejün (Saalkreis in der Provinz Sachsen), wohnhaft in Berlin-Tempelhof, tätig als Chefredakteur in dem 1937 aus dem Ullstein-Verlag hervorgegangenen Deutschen Verlag Berlin-Tempelhof, diente als Major bei der Abwehrstelle III des deutschen Generalkommandos Berlin. Er wurde am 30.4.1945 in Berlin festgenommen und am 21.8.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2001. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Rosentreter.

### **Wilhelm Mulde**

Geb. am 12.5.1910 in Hartha (Sachsen), wohnhaft in Hamburg, seit 1929 Mitglied der NSDAP, tätig als SS-Sturmabführer und Major der Polizei, gehörte zur Einsatzgruppe D der Sicherheitspolizei und des SD, am 12. und 13.10.1941 als Befehlshaber an der Erschießung von 11000 Zivilisten in der besetzten Sowjetunion beteiligt, überwiegend Juden, Ende 1941 Kommandoführer des direkt dem Höheren SS- und Polizeiführer Russland-Süd unterstehenden „Sonderkommandos Plath“ im Raum Dnjepropetrowsk (benannt nach dem Leiter der Außenstelle des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Kremenschuk, Karl Heinrich Plath (1907-1980)), von April 1942 und bis März 1943 Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD für den Generalbezirk Dnjepropetrowsk im Reichskommissariat Ukraine. Er wurde am 23.10.1943 gefangen genommen und in der UdSSR von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde in der UdSSR vollstreckt.

**Adolf Müller**

Geb. am 6.1.1895 in Rosistsche (Kreis Lutzk in Wolhynien), wohnhaft in Stroppen (Kreis Trebnitz), tätig als Ziegeleiarbeiter. Er wurde am 6.3.1945 in Stroppen festgenommen und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 23.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.10.2002.

**Albert Müller**

Geb. am 17.4.1905 in Knau bei Schleiz, wohnhaft in Wilhelmsdorf bei Pößneck (Thüringen), selbständiger Landwirt. Er wurde am 8.9.1945 in Wilhelmsdorf festgenommen und am 5.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Eduard Müller**

Geb. 1880, wohnhaft in Lindau (bei Zerbst in Anhalt), tätig als Mühlenbesitzer. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde in Halle oder in der Dübener Heide vollstreckt.

**Erich Müller**

Geb. 1910 in Berlin, Gefreiter der deutschen Wehrmacht, diente im Sicherungsbataillon 335, das ab Oktober 1941, im Korück Mitte in Smolensk eingesetzt war und dem Sicherungsregiment 51 unterstand. Er wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war an der Massenerschießung von Kriegsgefangenen im Oktober 1941 beteiligt, bei der Überführung von Kriegsgefangenen aus Smolensk nach Minsk tötete er im Oktober und November 1941 nicht weniger als 50 Gefangene und bei der Überführung von der Eisenbahnstation Smolensk ins Lager erschoss er 15 Kriegsgefangene, als er von Dezember 1941 bis Januar 1942 zur Bewachung des Kriegsgefangenenendurchgangslager (Dulag) 126 in Smolensk gehörte, erschoss er persönlich nicht weniger als 30 Kriegsgefangene, er nahm an Strafaktionen gegen Einwohner des Gebietes Smolensk teil, im Juni/Juli 1942 war er an der Massenerschießung von Männern, Frauen und Kindern beteiligt, er nahm an einer Strafaktion in einem Dorf bei der Stadt Ossipowitschi und 1943 an Strafaktionen in den Gebieten Smolensk und Gomel teil, wobei Zivilisten ausgeraubt und ermordet wurden, in der gesamten Zeit ermordete er 96 Sowjetbürger, Greise, Frauen und Säuglinge, er vergewaltigte mehr als 32 Frauen, von denen er sechs nach der Vergewaltigung tötete, einige der Vergewaltigten waren im Alter von 14 und 15 Jahren.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk



vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Gaudian, Fritz Henschke, Roman-Robert Kirschfeld, Willi Krause, Rudolf Modisch und Willi Weiß.

### **Erich Müller**

Geb. am 3.3.1924 in Hannover, wohnhaft in Hannover, von Beruf Tischler, seit 1942 Angehöriger der Waffen-SS, SS-Rottenführer in der 8. SS-Kavallerie-Division an der Leningrader Front. Er wurde am 7.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gebiet Krim in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm 1943 an Massenerschießungen von Zivilisten in den Siedlungen Nikolskoje und Kolpino im Gebiet Leningrad teil, erschoss dabei 100 Sowjetbürger, die Siedlungen wurden eingeschert, schlug Sowjetbürger grausam, Ende 1943 nahm er für fünf bis sechs Monate an der systematischen Erschießung von Juden in Warschau teil, unter seiner unmittelbaren Teilnahme wurden im Ghetto 200 Juden erschossen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.10.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 24.10.1946 im Gebiet Krim vollstreckt.

### **Ernst Müller**

Geb. 1890, Hauptmann der Wehrmacht. Er war in Magdeburg und Berlin inhaftiert und wurde am 10.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 2. Kavalleriegardekorps vermutlich in Greifswald zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Zwangsarbeiter auf seinem Hof, grausame Behandlung von Sowjetbürgern.* Er war seit dem 17.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde am 11.8.1945 in Frankfurt/Oder vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Ankersen und Karl Kracht.

### **Dr. phil. Ernst Müller**

Geb. am 6.11.1898 in Berlin. Er wurde 1946 in Magdeburg verhaftet und am 16.12.1946 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 12.2.1947 vermutlich in Berlin vollstreckt.

### **Franz Müller**

Geb. 1899, wohnhaft in Butzow (Brandenburg), tätig als Landwirt, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Gebiet Brest in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, besaß 350 Hektar, Ausbeutung von sieben sowjetischen Zwangsarbeitern, übergab sie zur Bestrafung.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1945 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Brest vollstreckt.

**Friedrich Müller**

Geb. 1916 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Zimmermann, tätig als Oberwachtmeister und Gruppenführer im Polizeibataillon 304 Chemnitz. Er wurde vor dem November 1946 verhaftet und am 15.2.1947 vom SMT Sachsen in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Uman, brachte mit sechs bis acht anderen Polizisten ca. 100 Juden aus dem Gefängnis zum Erschießungsort und übergab sie dort.* Das Urteil wurde am 31.3.1947 in Chemnitz vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Hofmann.

**Fritz Müller**

Geb. am 22.3.1900 in Casel (Kreis Luckau/Brandenburg), wohnhaft in Zesch (Kreis Zossen/Brandenburg), Förster, tätig in Zesch, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 28.4.1945 in Zesch festgenommen und am 5.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion.* Das Urteil wurde am 13.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.2001.

**Günther Müller**

Geb. am 17.12.1928 in Lebusa (Kreis Schweinitz), wohnhaft in Kolzenburg bei Luckenwalde (Brandenburg), von Beruf Autoschlosser. Er wurde am 24.1.1946 in Kolzenburg festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Helmut Müller**

Geb. 1923, wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 11. Gardepanzerkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 23.5.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Herbert Müller**

Geb. am 14.5.1919 in Zetzsch (später Hohenmölsen/Provinz Sachsen), wohnhaft in Großgrimma (Kreis Hohenmölsen), diente von 1939 bis 1945 in der deutschen Wehrmacht in Belgien, Frankreich und der Sowjetunion, nach 1945 FDJ-Funktionär als Jugendleiter, Mitglied der SPD, dann der SED, auf einem nicht gestatteten Tanzabend in Poserna am 5.12.1945 beteiligte er sich an einer Schlägerei mit Rotarmisten, die verheiratete Frauen belästigten. Er wurde am 5.12.1945 in Poserna (Kreis Weissenfels in Sachsen) festgenommen und am 8.1.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT

der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, hat gemeinsam mit Hans Arlt und Werner Jacob aus politischen Motiven und erfüllt von Hass auf die Rote Armee am 2.12.1945 in einem Restaurant in Poserna auf Vorschlag von Werner Jacob den Rotarmisten I. S. Pusanow von der 169. schweren Haubitzen-Artillerie-Brigade, den er als Vertreter der sowjetischen Besatzungsmacht wahrnahm, mit der Absicht ihn zu schlagen, angegriffen und ihm schwere Körperverletzungen zugefügt, er führte sein verbrecherisches Vorhaben aus, so dass sie erst durch den Sergeanten Peschkow und den Soldaten Kolzow auseinandergebracht wurden, die zur Rettung von Pusanow an den Ort des Zwischenfalls gekommen waren.* Das Urteil wurde am 18.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.10.2010 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Arlt und Werner Jacob.

### **Hermann Müller**

Geb. 1890. Er wurde vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde nach dem 5.11.1945 in Brest vollstreckt.

### **Joachim Müller**

Geb. am 17.3.1928 in Berlin-Siemensstadt, wohnhaft in Berlin-Siemensstadt, Leiter in der Hitler-Jugend, beschäftigt als Lehrling bei den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin. Er wurde am 9.7.1945 in Berlin festgenommen, war bis März 1946 im Speziallager Buchenwald inhaftiert und wurde am 28.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, war Führer der Hitlerjugend, trat im Februar 1945 in Berlin-Spandau der diversions-terroristischen Untergrundorganisation Werwolf bei, die die Aufgabe hatte im Hinterland der Roten Armee terroristische Akte zu verüben, hierfür besaßen er und Horst Käsler ein Gewehr, eine Maschinenpistole, drei Panzerfäuste, einige Pistolen, zehn Handgranaten und eine Antipanzermine, sieben Kilogramm Sprengstoff und 132 Gewehr- und Maschinengewehrpatronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 9.7.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Käsler. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 16.11.2010 ab.

**Karl Müller**

Geb. 1889 in Dresden, wohnhaft in Dresden, Angestellter. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Brückner, Max Berger, Paul Dilitsch, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Wilhelm Petschik, Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

**Kurt Müller**

Geb. am 31.1.1912 in St. Egidien (Kreis Glauchau), wohnhaft in Burgstädt (Kreis Rochlitz/Sachsen), von Beruf Zimmermann, tätig als Polizeibeamter, diente von März 1940 bis August 1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, bis August 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, danach in der Ukraine eingesetzt, seit 1940 Mitglied der NSDAP, nach dem Krieg tätig in einer Trikotagenfabrik. Er wurde am 14.10.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Revieroberwachtmeister des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd, stand in der Absperrkette auf dem Weg hinter die Stadt, wo im Panzerabwehrgraben die Juden erschossen wurden, an der Requirierung von Getreide im Bezirk Korssun, war selbst im Dorf Taganscha dabei, danach beteiligt an der Kontrolle der Getreideabgaben in verschiedenen Dörfern*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

**Kurt-Georg Müller**

Geb. am 10.4.1884 in Born (Kreis Leipzig), wohnhaft in Werdau (Sachsen), Direktor der Firma Emil Müller Werdau, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.10.1945 verhaftet und am 8.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit 1940 Leiter der Abwehrstelle in seiner Firma, nahm drei Mal in Chemnitz an Beratungen von Leitern der Abwehrstelle in der Industrie teil, hielt mit der Abwehrstelle in Chemnitz Kontakt, erhielt von dort Instruktionen*. Das Urteil wurde am 29.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.3.2002.

**Paul Müller**

Geb. am 12.7.1889 in Apolda, wohnhaft in Liegnitz (Schlesien), Arbeiter, tätig beim Werkschutz der Keramischen Werke in Liegnitz. Er wurde am 15.3.1945 in Liegnitz verhaftet und am 5.4.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Das Urteil wurde am 6.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.10.2000.

**Roland Müller**

Geb. am 12.3.1929 in Choren, wohnhaft in Wilsdruff (Sachsen), Schüler, diente seit April 1945 beim Volkssturm. Er wurde am 21.11.1945 in Freital bei Wilsdruff verhaftet und am 17.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Sachsen vermutlich in Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat am 3.5.1945 gemeinsam mit M. Jentsch und R. Böttger in Ausführung eines Befehls des Aufklärungskommandos im deutschen Ort Staucha (bei Riesa/Sachsen) sieben zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger gesammelt, sie aus der Siedlung herausgeführt und erschossen, die Leichen wurden in einen See geworfen*. Das Urteil wurde am 18.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.6.2010 ab. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit R. Böttger und M. Jentsch.

**Wilhelm Müller**

Geb. am 25.3.1885 in Mannheim, wohnhaft in Berlin-Weißensee, von Beruf Schlosser, tätig als Oberwerkmeister und Wachmann für die kriegsgefangenen Zwangsarbeiter bei der Deutschen Niles-Werke AG in Berlin-Weißensee. Er wurde am 8.5.1945 in Berlin-Weißensee festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Willy Müller**

Geb. am 24.1.1897 in Reichenbach, wohnhaft in Reichenbach, Kaufmann und Färber, tätig als Textilfabrikant in Oberreichenbach. Er wurde am 30.8.1945 in Reichenbach festgenommen und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Abwehrbeauftragter*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002.

### Alexander Münch

Geb. am 24.2.1898 in Tomaszow, wohnhaft in Görlitz, von Beruf Schlosser, tätig als Dolmetscher in der Firma Waggon- und Maschinenbau AG Görlitz, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.9.1945 in Görlitz festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### Alexander Münch

Geb. am 29.4.1905 in Harra bei Schleiz (Thüringen), wohnhaft in Harra, seit 1933 Mitglied der NSDAP und seit 1934 der SA. Er wurde am 11.11.1945 in Harra festgenommen und am 4.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Armee vermutlich in Plauen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1934 bis 1945 Führer örtlicher Parteiorganisationen, als Besitzer einer Getränkefabrik und eines Hotels beschäftigte er zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Arbeiter, v. a. Sowjetbürger, hasserfüllt verspottete er und misshandelte sie systematisch, von 1941 bis 1945 schlug er viermal den polnischen Arbeiter Josef Kafar, zweimal den russischen Arbeiter Iwan Kribulak und einmal die russischen Arbeiter Iwan Nowikow und Viktor Batjuschin, für eine unbekannte Handlung schlug er eine polnische Frau.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 17.6.2010 ab.

### Wilhelm Mund

Geb. am 27.1.1886 in Weißensee (Thüringen), wohnhaft in Weißensee, von Beruf Zimmermann, diente seit 1919 als Polizist, tätig als Polizeioberwachmeister bei der Stadtpolizei in Weißensee. Er wurde am 27.10.1945 in Weißensee festgenommen und am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm drei sowjetische Offiziere fest, die aus der Gefangenschaft geflohen waren sowie bis zu 40 alliierte Piloten, alle Festgenommenen wurden der Gestapo übergeben, verprügelte vier sowjetische und polnische Bürger, die in der Wirtschaft Walter Feiges arbeiteten, verhaftete mit Franz Luther fünf Antifaschisten und Kommunisten, hat fünf Polen und 40 Sowjetbürger verhaftet und der Gestapo übergeben.* Das Urteil wurde am 30.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.4.1996. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Feige, Franz Luther und Ernst Töpfer.

### Wilhelm Mundt

Geb. am 21.1.1877 in Sandkrug (Kreis Pasewalk), wohnhaft in Forsthaus Blochbude bei Deichow (Kreis Crossen in Brandenburg), tätig bei der Oberförsterei Braschen (Kreis Crossen). Er wurde am 23.3.1945 in Brankow festgenommen und am 25.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der

RSFSR vom SMT der 149. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.11.2001.

### **Hermann Muntschick**

Geb. am 7.11.1918 in Bad Gottleuba bei Pirna, wohnhaft in Breitenborn bei Rochlitz (Sachsen), Student der Volkswirtschaft. Er wurde am 9.10.1945 in Breitenborn festgenommen und am 22.2.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda, Kritik an der sowjetischen Besatzungsmacht in privaten Briefen, die abgefangen wurden*. Das Urteil wurde am 4.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Fritz Müsenthin**

Geb. 1889, diente als Rottmeister im Kriegsgefangenenenddurchgangslager (Dulag) 205 bei Stalingrad. Er wurde am 31.1.1943 in Stalingrad verhaftet, war im Moskauer Gefängnis Lubjanka inhaftiert und wurde am 10.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Baltischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sicherheitsverantwortlicher im Dulag 205*. Das Urteil wurde am 13.10.1944 in der UdSSR vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Carl Frister, Rudolf Kerpert, Otto Mäder, Richard Seidlitz und Kurt Wohlfarth.

### **Alfons Musiol**

Geb. am 8.3.1908 in Ehrenforst (Oberschlesien), diente seit 1939 als Polizei-Oberwachmeister. Er wurde am 26.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Litauen (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Alfons Musiol, Kurt Boring und Robert Kreissler führten als Polizisten im Gebiet Bialystok Maßnahmen der deutschen Besatzungsmacht aus, so schickten sie von 1941 bis 1944 mehr als 60 Sowjetbürger in Straflager nach Deutschland, nahmen mehr als 15 Menschen fest, die von der Zwangsarbeit flohen, sie verhafteten Sowjetbürger, die dem deutschen Regime nicht zustimmten, 20 von ihnen brachten sie in das Gefängnis Lomscha und ihr weiteres Schicksal ist unbekannt, sie raubten der Bevölkerung 200 Kühe, zehn Pferde, viele Schweine und Schafe sowie verschiedenes Eigentum, Musiol und Boring nahmen an einem Schusswechsel mit sowjetischen Partisanen teil, die sich erfolgreich wehrten, infolgedessen brannten sie das Dorf Tschernowa-Unda nieder und erschossen zwölf Sowjetbürger*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.8.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Boring und Robert Kreissler.

### **Paul Muth**

Geb. am 21.1.1913 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Grunewald, von Beruf Maler, tätig an der Kunstgewerbeschule Berlin-Charlottenburg, diente als Gefreiter im Landeschützenbataillon 335, das im Juni 1942 in Sicherungs-Bataillon 335 umbenannt und von Februar bis Juni 1944 im Raum Witebsk eingesetzt wurde. Er wurde am 23.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Witebsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm an acht Strafaktionen gegen sowjetische Partisanen teil, beraubte sowjetische Zivilisten und brannte ihre Häuser an, raubte einige Stück Vieh, etwa 30 Zentner Brot, 80 Zentner Kartoffeln und verschiedenes anderes Eigentum.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.4.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 11.6.1946 im Gebiet Witebsk vollstreckt. M. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Alisch und Heinz Kirchberger.

### **Martin Mutschmann**

Geb. am 9.3.1879 in Hirschberg an der Saale, wohnhaft in Dresden, Kaufmann, seit 1930 Mitglied des Reichstages für die NSDAP, tätig als NSDAP-Gauleiter in Sachsen, seit 1933 Reichs-Statthalter und 1935 Ministerpräsident Sachsens, Verteidigungskommissar des Wehrkreis IV, Landesjägermeister, Ehrenführer des RAD und im Arbeitsdank, seit 1922 Mitglied der NSDAP, SA-Obergruppenführer. Er wurde am 16.5.1945 in Tellerhäuser (Kreis Schwarzenberg) zusammen mit Werner Schmiedel auf der Flucht festgenommen und am 30.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er trat 1922 in die NSDAP ein und war einer der Organisatoren der NSDAP in Deutschland, er finanzierte die Partei und war einer der engsten Mitstreiter Hitlers, er wurde von diesem 1925 zum Gauleiter und 1933 zum Reichsstatthalter Sachsens ernannt, als Reichsstatthalter und in der Kriegszeit als Reichsverteidigungskommissar des Wehrkreises IV nutzte er die ihm übertragene Macht zur Zerschlagung demokratischer Organisationen in Sachsen, indem er die Mitglieder dieser Organisationen in den auf seine Weisung hin gegründeten Konzentrationslagern inhaftierte, wo sie massiver Folter und der Tötung ausgesetzt waren, er trug zur Vorbereitung und Entfesselung des Zweiten Weltkrieges bei, zum Überfall auf die Sowjetunion und zur vorsätzlichen Ausrottung sowjetischer Kriegsgefangener und Zivilisten, die gewaltsam in die Sklaverei nach Deutschland verschleppt worden waren, er rief bis zum Tag der Kapitulation Deutschlands zur Fortführung des Kampfes gegen die Sowjetunion auf, er gründete in Sachsen Abteilungen des Volkssturms, die an den Kämpfen gegen die Rote Armee teilnahmen, und ergriff Maßnahmen zur Organisation von Gruppen für Sabotage-, Diversions- und Terrorakte im Hinterland der Roten Armee.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.2.1947 ab. Das Urteil wurde am 14.2.1947 in Moskau



vollstreckt. Seine Überreste sind auf dem Moskauer Friedhof Donskoje beerdigt.

### **Johannes Nacke**

Geb. am 9.5.1890 in Eppendorf bei Flöha (Erzgebirge), wohnhaft in Eppendorf, tätig als Inhaber eines Holzverarbeitungsbetriebes für künstlerische Werbemittel, 1940 Stilllegung aufgrund Fehlens kriegswichtiger Produktion, im Mai 1940 Einziehung als Hauptmann der Reserve zum Landeschützenbataillon, Dienst im Stalag IV F in Hartmannsdorf bei Chemnitz (Sachsen) für überwiegend französische Kriegsgefangene, ab dem 30.8.1941 Kommandant des Kriegsgefangenenenddurchgangslagers Dulag 240 vermutlich zunächst am Standort Smolensk/Russland, dann bis Januar 1942 am Standort Rschew (Russland) im Bereich der Heersgruppe Mitte (Korück 582), von November 1942 bis Februar 1943 in der gleichen Funktion im Stalag 348 in Dnjepropetrowsk (Ukraine), wo von Januar 1942 bis Februar 1943 etwa 30000 sowjetische Kriegsgefangene starben, 1943 verantwortlich für ein Haftlager in Lyon vermutlich im Militärgefängnis Fort Montluc (u. a. für französische Widerstandskämpfer) und ab Anfang 1944 in Mainz-Hadamar im Oflag XII B für britische Offiziere, im gleichen Jahr aus dem Militärdienst entlassen und in einem Sägewerk in Neustadt an der Orla in einem der Organisation Todt unterstellten Sägerwerk angestellt. Er war im Juni 1945 für einige Wochen in Eppendorf inhaftiert und danach zu Straßenarbeiten herabgezogen, zuletzt tätig als Tellerschnitzer. Er wurde am 13.1.1946 in Flöha verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Oktober 1941 bis März 1942 Kommandant des Kriegsgefangenenlagers für sowjetische Kriegsgefangene in Rschew, schuf unerträgliche Bedingungen für die Gefangenen, was für viele von ihnen den Tod bedeutete.* Er wurde um den 21.4.1946 nach Dresden gebracht, wo das Urteil vermutlich am 30.4.1946 vollstreckt wurde. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.11.2000 ab.

### **Erich Naehler**

Geb. am 29.6.1893 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, von Beruf Elektromeister, tätig als Elektro-Mechaniker, im Oktober 1939 mit der Einsatzgruppe I in Polen eingesetzt, laut sowjetischen Angaben Leiter der Mechanikerwerkstatt der Abwehr, diente als SS-Hauptsturmführer im RSHA Amt VI C1 Org. (Ausland - SD-Ausland/Osten, Russisch-Japanisches Einflussgebiet) bzw. VI F 3 (Ausland - SD-Ausland/Technische Hilfsmittel für den Nachrichtendienst im Ausland), 1944 eingesetzt am Dienstort des SD in Oranienburg. Er wurde am 12.5.1945 in Berlin festgenommen, im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg inhaftiert und am 27.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison

Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 6.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.2002.

### **Hugo Nardin**

Geb. am 19.9.1905 in Bottrop, von Beruf Bar-Chef, tätig als Angestellter, wohnhaft in Aachen, diente als Unteroffizier in der Dienststelle AGSST 13 (Armee-Gefangenen-sammelstelle) und im Offiziersgefangenenlager in Libau, zuletzt im Kurland eingesetzt. Geriet im Mai 1945 bei Libau in Gefangenschaft und wurde am 10.5.1945 vom NKWD im Kriegsgefangenenlager mit zwei anderen Gefangenen festgenommen, ein im Lazarett des Lagers eingelieferter Russe hatte ausgesagt, er habe 1944 von Nardin einen Bauchschuss erhalten. Er wurde am 22.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 51. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Januar 1943 bis Mai 1945 diente er als Wachmann und als Leiter von Wachkommandos in Lagern für sowjetische Kriegsgefangene in den Gebieten Iskow, Dwinsk und Libau in Litauen, schlug systematisch Kriegsgefangene, einen schlug er, bis er das Bewusstsein verlor, ihm Untergebene schossen auf die Kriegsgefangenen, von denen einige verletzt wurden, er übergab viele Kriegsgefangene in Straflager oder warf sie in den Karzer*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.8.1945 ab. Das Urteil wurde am 11.10.1945 vollstreckt. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Jaschke.

### **Max Nauck**

Geb. am 7.9.1895 in Königs Wusterhausen (Brandenburg), wohnhaft in Königs Wusterhausen, tätig als Polizeiangestellter im Polizeiamt Zernsdorf. Er wurde am 21.7.1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit in Deutschland*. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. N. wurde hingerichtet mit Richard Christ, Ernst Magdeburg, Max Nauck und Richard Nürnberg.

### **Hans Naue**

Geb. am 9.9.1900 in Dessau, wohnhaft in Coswig (Anhalt), seit 1935 tätig als Bürgermeister sowie Leiter der Polizei in Coswig, Kriegsverwaltungsrat, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde mehrmals festgenommen und wieder entlassen, zuletzt am 31.7.1945 in Coswig auf Veranlassung von KPD-Mitgliedern verhaftet und am 13.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Aktionen gegen Fremdarbeiter, Kommunisten und andere, die gegen das nationalsozialistische Regime einge-*

stellt waren, Übergabe von 18 von ihnen an die Gestapo, Plan der Ermordung von 200 Gefangenen und Zwangsarbeitern durch Arsen. Das Urteil wurde am 1.11.1945 im Gebiet Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 24.2.2004 ab.

### **Max Naumann**

Geb. 1880, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *illegaler Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 20.3.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Wilhelm Naumann**

Geb. am 15.9.1904 in Köthen (Anhalt), wohnhaft in Köthen, von Beruf Tischler und Architekt, seit 1928 Eigentümer einer Möbelfabrik, der Firma Holzbearbeitung Wilhelm Neumann jr. Köthen, seit 1936 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.11.1945 in Köthen festgenommen und am 19.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beschäftigung und Misshandlung von 50 bis 60 Fremdarbeitern, die Ausländer wurden nicht gemäß des Völkerrechts behandelt, durchschnittlich 45 bis 50 ausländische Arbeiter (18 Franzosen, sowie Litauer, Russen, Polen und Tschechen), errichtete ein unmenschliches, rechtloses Regime, ständige Misshandlungen, schlug in einigen Fällen, im Februar 1945 einen Polen, weil er ohne Genehmigung mit Naumanns Motorrad gefahren war, im Dezember 1944 einen Tschechen, weil er nicht arbeiten wollte*. Das Urteil wurde am 15.5.1946 bei Halle oder in Nietleben an den Sandbergen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Schröder.

### **Max Nawiar**

Geb. am 28.2.1891 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, Polizist, seit Dezember 1943 Lagerführer in einem Lager für ausländische Arbeiter in Potsdam, beschäftigt als Stadtangestellter. Er wurde im August 1945 in Potsdam festgenommen und am 24.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, er war von Dezember 1939 bis April 1945 Leiter eines Lagers für zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter, er misshandelte sie systematisch und stellte ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen auf ein Zwangsregime ein, er schlug regelmäßig ausländische Arbeiter, darunter Sowjetbürger, er lieferte für kleinste Vergehen die Häftlinge an die Polizei oder Gestapo aus, im April 1944 hat er einen russischen Jungen festgehalten, geschlagen und der Gestapo übergeben, im August 1944 lieferte er die Sowjetbürgerin Rodionowa und einen französischen Arbeiter wegen Zuspätkommens zur Arbeit an die Gestapo aus, insgesamt über-*

*gab er mehr als 50 Personen an die Polizei und Gestapo, deren weiteres Schicksal nicht bekannt ist, infolge der von ihm für die Gefangenen geschaffenen unerträglichen Lebensbedingungen starben zwei Sowjetbürger sowie eine weitere Person an Hunger, auf seine Anordnung wurden die Sowjetbürger besonders schlecht behandelt und verpflegt, ihre Lebensbedingungen waren extrem hart.* Das Urteil wurde am 24.10.1945 vermutlich in Potsdam vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.4.2003 ab.

### **Helmut Nebel**

Geb. am 19.6.1926 in Großröda (Kreis Altenburg in Thüringen), wohnhaft in Großröda, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 19.3.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 52. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2000.

### **Margarete Nebel**

Geb. am 17.5.1899 in Hamburg, wohnhaft in Schwerin, von Beruf Kontoristin und Krankenschwester, bis 1945 tätig als Obersanitäterin in der Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg bei Schwerin. Sie wurde am 29.1.1946 in Schwerin festgenommen und am 16.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 90. Schützendivision in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1941 bis 1945 auf Anweisungen der Ärztin und Angeklagten Emilie Beuge Tötung kranker Insassen, darunter Frauen und Kinder, durch Einspritzen überhöhter Dosen in der Heilanstalt Sachsenberg, laut eigener Aussagen tötete sie 40 Menschen, darunter zehn Sowjetbürger.* Das Urteil wurde am 10.6.1946 in Schwerin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.2.1996 ab. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emilie Beuge, Johannes Hecker und Friedrich Holst.

### **Karl Nehls**

Geb. am 25.7.1894 in Lexow (Kreis Röbel), wohnhaft in Satow (Kreis Waren/Mecklenburg), tätig als Gutsverwalter des Gutes Satow, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.4.1946 in Lexow verhaftet und am 14.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 18. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Gutsverwalter des Landgutes Satow auf dem Gut eingesetzte sowjetische Kriegsgefangene auf grausame Weise misshandelt, indem er sie zwang unzumutbare schwere Arbeit zu leisten, er ließ sie hungern und schlug sie, im Ergebnis dieser Gewaltanwendung starben zwei Kriegsgefangene.* Das Urteil wurde am 9.7.1946 in Waren vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Januar 2003 ab.

**Robert Neidigk**

Geb. am 7.6.1895 in Ingersleben bei Erfurt, wohnhaft in Ingersleben, Landwirt, diente bei der Landwacht, die der Gendarmerie angehörte. Er wurde am 27.2.1946 in Ingersleben festgenommen, war im Speziallager Buchenwald inhaftiert und wurde am 27.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 8.1.1947 vermutlich im Speziallager Buchenwald vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Erich Neifer**

Wurde am 26.4.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Reinhold Neitwig**

Geb. 1908 in Gimschenribnei (Kreis Krulich in den Sudeten), von Beruf Schmied. Er wurde am 24.5.1945 in Habelschwerdt (Schlesien) verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

**Fritz Neitzel**

Geb. am 3.9.1927 in Aschersleben, wohnhaft in Naumburg/Saale (Provinz Sachsen), Kaufmann, beschäftigt als Dachdeckerlehrling, diente beim RAD in Zeulenroda. Er wurde am 13.11.1945 in Naumburg festgenommen und wurde am 7.12.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 14. Artillerieschützenbrigade zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.9.1997. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Peter.

### **Leopold Nelke**

Geb. am 31.7.1886 in Bresin (Kreis Schwetz), wohnhaft in Görldorf (Kreis Königsberg in der Neumark), von Beruf Tischler, tätig als Stellwerksmeister und Eisenbahnbeamter. Er wurde am 5.4.1945 festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.4.1997. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Jahrmann, Elisaweta Juost, Otto Milster und Ferdinand Tümmeler.

### **Richard Nestler**

Geb. am 22.2.1915 in Marienberg, wohnhaft in Marienberg-Gelobtland (Erzgebirge), tätig im Lager Mühlbach bei Frankenberg (Kreis Flöha in Sachsen), diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 21.11.1945 in Marienberg verhaftet, war in Flöha inhaftiert und wurde am 16.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Februar 1942 bis September 1943 Kommandant des Straflagers Mühlbach für etwa 20 sowjetische Kriegsgefangene sowie serbische und italienische Kriegsgefangene, die während der Zwangsarbeit Sabotage betrieben hatten, forderte die genaue Einhaltung des Lagerregimes und die Ausführung der schweren Arbeiten, ließ Misshandlungen der Kriegsgefangenen durch die ihm unterstehenden Wachleute zu, im Juni 1943 verletzte er mit einem Pistolenschuss einen britischen Kriegsgefangenen, der einen Fluchtversuch unternahm, einen serbischen Kriegsgefangenen erschoss ein ihm unterstehender Wachmann, zur Strafe mussten Kriegsgefangene mehr als zehn Stunden im Steinbruch ohne ausreichende Versorgung schwer arbeiten*. Das Urteil wurde am 19.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Döhring und Erich Vogelsang.

### **Richard Nepros**

Geb. am 17.5.1897 in Lodz, wohnhaft in Berlin, von Beruf Techniker. Er wurde am 16.5.1945 in Berlin festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Neubauer**

Geb. 1903 in Hüttenrode (Harz), wurde am 28.1.1946 verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Blankenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bekleidete während des Krieges eine leitende Position im Kalk- und Ze-*

*mentwerk Rübeland, von 1941 bis 1945 Brigadier im Kalk- und Zementwerk Rübeland, legte Hass gegenüber den im Werk zur Zwangsarbeit eingesetzten kriegsgefangenen sowjetischen Offizieren und ausländischen Bürgern an den Tag, nutzte seine Dienstposition aus, um die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die die überhöhten und unzumutbaren Arbeitsnormen nicht erfüllen konnten, systematisch zu misshandeln, zu schlagen sowie ihnen extrem schwere Bedingungen bei der Arbeit aufzuerlegen, hat persönlich sowie zusammen mit dem ihm vorgesetzten Abteilungsmeister Heinrich Kettern zwölf Personen mit der Hand, einem Stock bzw. mit einem Gummiknüppel geschlagen, setzte auf Anweisung des Werksleiters gemeinsam mit Heinrich Kettern bei den ihm unterstellten Personen die Erfüllung der Arbeitsnormen mit physischer Gewalt durch. Das Urteil wurde am 14.6.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 25.3.2010 ab. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Kettern, Richard Plato, Karl Rieche und Ernst Schneider.*

### **Albert Neubert**

Geb. am 16.2.1892 in Waldkirchen (Erzgebirge), wohnhaft in Schwarzenberg, von Beruf Tischler, tätig als Leutnant der Polizei, seit 1919 Schutzmann der Stadtverwaltung Schwarzenberg, seit 1926 Wachtmeister, seit 1933 Polizeikommissar, seit 1933 Mitglied der NSDAP, seit 1943 Leutnant der Schutzpolizei in Schwarzenberg. Er wurde am 20.6.1945 verhaftet und am 16.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardeschützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm aktiv an der Inhaftierung von zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürgern teil, übergab 20 Menschen der Gestapo, auch Sowjetbürger, deren Schicksal nicht bekannt ist, bestrafte 120 Inhaftierte, weil sie das Zeichen für „Ostarbeiter“ nicht trugen.* Das Urteil wurde am 18.8.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 27.9.2011 ab.

### **Walter Neubert**

Geb. am 29.4.1909 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, Arbeiter, tätig als Briefträger, Polizeibeamter, Hauptwachtmeister der Schutzpolizei, diente vom 15.3.1940 bis zum 8.5.1943 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, von November 1940 bis März 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, seit August 1941 Einsatz in der Ukraine, stellte im September 1945 Antrag auf Mitgliedschaft in der KPD. Er wurde am 15.10.1945 in Chemnitz festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug) im September 1941 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (er trieb die Juden zum Marktplatz) und Kirowograd, er öffnete die Bordwand der LKW und ließ die*

*Juden absteigen, es dauerte zwei Tage, ab September 1942 Teilnahme am Partisanenkampf und an der Requirierung von Lebensmitteln.* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Ernst Neudorf**

Geb. am 30.1.1880 in Antoinettenlust (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Louisenau (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt, tätig als selbständiger Kaufmann. Er wurde am 11.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder- und Chakower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.3.1945 vollstreckt.

### **Hermann Neugebauer**

Geb. am 23.12.1877 in Breslau, wohnhaft in Brandenburg, von Beruf Tapezierer, tätig als Lagerverwalter eines Zwangsarbeiterlagers bei den Opel-Werken in Brandenburg. Er wurde im Mai 1945 in Brandenburg festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Neukirchen**

Geb. am 28.9.1894 in Berlin, wohnhaft in Weißwasser (Brandenburg), Kaufmann, tätig als Geschäftsinhaber einer Glasfabrik in Weißwasser, von April bis Ende 1944 als Kriegsverwaltungsrat u. a. im okkupierten Riga (Lettland) in der Glasindustrie tätig. Er wurde am 6.9.1946 in Weißwasser festgenommen, vermutlich in Bautzen am 23.10.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kriegsverwaltungsrat in Riga*. Das Urteil wurde am 14.11.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Alfons Neumann**

Geb. am 23.5.1904 in Patschkau (Schlesien), wohnhaft in Berlin-Oberschöne-weide, tätig als Schriftleiter der seit 1875 bestehenden „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.6.1945 in Berlin-Niederschöne-weide festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.



### **Bruno Neumann**

Geb. 1885 in Soldin (Brandenburg), wohnhaft in Soldin, tätig als Besitzer einer Schuhmacherei. Er wurde am 7.4.1945 verhaftet, am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Kuckel, Karl Rogge und Wilhelm Tilli.

### **Bruno Neumann**

Geb. 1896 in Dresden, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.5.1946 verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des Landes Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee sowie an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland teil, an der Festnahme von Sowjetbürger zur Übergabe an die Gestapo, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangengenommene Partisanen befanden, und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung beteiligt*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Hohnstein, Max Jentsch, Karl Lohmann, Karl Scholz, Walter Stettin und Karl Wolf (geb. 1899).

### **Karl Neumann**

Geb. am 6.6.1895 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Hilfsarbeiter in der Reichsdruckerei, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Kurt Neumann**

Geb. am 24.9.1904 in Eckartsberga (Thüringen), wohnhaft in Eckartsberga, tätig als Arbeiter bei der Eisenbahnstation in Buttstett. Er wurde am 28.12.1945 in Apolda festgenommen und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.1995. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich

Gutjahr, Kurt Hähner, Max Hopf, Christoph Kuhlmann und Hermann Liepold.

### **Walther Neumann**

Geb. am 2.6.1879 in Neudamm (Neumark), wohnhaft in Neudamm, tätig als selbständiger Verlagsbuchhändler, seit 1922 mit seinen Brüdern Johannes und Curt Mitinhaber der 1872 gegründeten J.[ulius] Neumann Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft, Fischerei, Gartenbau, Forst- und Jagdwesen in Neudamm, später des Verlages J. Neumann Neudamm/Berlin, der auch die Deutsche Jäger-Zeitung und die Deutsche Forstzeitung herausgab. Er wurde am 5.2.1945 in Neudamm festgenommen und am 26.3.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Das Urteil wurde am 10.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Paul Niedermeyer**

Geb. am 15.1.1895 in Stolp (Pommern), wohnhaft in Stolp, tätig als Werkmeister. Er wurde im April 1945 in Stolp festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Klaus Niemann**

Geb. am 5.4.1928 in Neubrandenburg (Mecklenburg), wohnhaft in Neubrandenburg, Gymnasiast, bekleidete in der Hitler-Jugend eine Funktion auf Kreis-ebene. Er wurde am 27.1.1946 festgenommen und am 21.3.1946 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Artillerie-Division in Neustrelitz oder Neubrandenburg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, absolvierte im April 1945 eine diversions-terroristische Werwolf-Schule und gründete im Dorf Waldsee eine Gruppe mit zehn Mitgliedern für die diversions-terroristische Tätigkeit, die Gruppe wurde im Mai 1945 aufgelöst, von August bis September 1945 baute er eine neue Werwolf-Gruppe auf, warb Schröder und Rosenow als neue Mitglieder und besorgte Waffen, den Befehl der sowjetischen Militärkommandantur zur Abgabe aller Waffen sabotierten sie und versteckten die Waffen zur Verübung diversions-terroristischer Akte gegen Einheiten der Roten Armee*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 16.4.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 19.5.1946 vollstreckt.

### **Hans Nietschke**

Geb. am 13.8.1914 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Berufsoffizier, tätig als Angestellter im Polizeirevier Berlin-Prenzlauer Berg, diente zuletzt in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 26.12.1945 in Berlin festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde am 21.3.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.5.2002.

### **Rudolf Nietzel**

Geb. am 18.10.1898 in Meerane (Kreis Glauchau/Sachsen), wohnhaft in Meerane, Bankkaufmann, tätig als Kommanditist der Weberei „Otto Nietzel KG“ in Meerane, seit 1939 Mitglied der NSDAP, bis Ende 1945 in britischer Kriegsgefangenschaft, seine Firma arbeitete nach Mai 1945 als Reparationsbetrieb. Er wurde am 8.3.1946 in Meerane festgenommen und am 21.5.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Division in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, hat Kompensationsgeschäfte mit Rohstoffen betrieben, Bilanzverschleierung und Verlagerung des Grundmaterials in der SBZ, seit Januar 1946 Unterschlagung von ca. 50000 Metern Stoff*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 7.8.1946 in Chemnitz im Untersuchungsgefängnis des Kreises vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.9.1994.

### **Johannes Nievergall**

Geb. am 22.10.1894 in Beberstedt (Kreis Mühlhausen/Thüringen), wohnhaft in Beberstedt, tätig als Arbeiter, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 21.9.1945 in Beberstedt festgenommen und am 26.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 22.11.1945 vermutlich in Mühlhausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Nikolaus Hebenstreit, Karl Schollmeyer (geb. 1896) und Valentin Nievergall.

### **Valentin Nievergall**

Geb. am 20.9.1886 in Beberstedt (Kreis Mühlhausen/Thüringen), wohnhaft in Beberstedt, tätig als Straßenwart. Er wurde am 21.9.1945 in Beberstedt festgenommen und am 26.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mit-*

*gliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 22.11.1945 vermutlich in Mühlhausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Nikolaus Hebenstreit, Johannes Nievergall und Karl Schollmeyer (geb. 1896).

### **Friedrich Niklasch**

Geb. am 20.5.1901 in Sternberg (Sudeten), wohnhaft in Prag, tätig als kaufmännischer Disponent in den Eternitwerken Prag, diente als Oberleutnant in einer geheimen Dienststelle der deutschen Wehrmacht in Hirschberg (Sudeten), seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.5.1945 in Prag festgenommen und am 29.6.1945 aufgrund Art. 58-4 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 21.8.1945 vollstreckt. N. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Geppert.

### **Alfred Nil**

Geb. 1890, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern.* Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Walter Nimmann**

Geb. am 3.9.1900 in Ragow, wohnhaft in Lindenberg (Brandenburg), Gärtnereibesitzer in Lindenberg. Er wurde am 2.6.1945 in Lindenberg festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hans Nippe**

Geb. 1889 in Berlin, wohnhaft in Grünberg (Schlesien), tätig als Postinspektor in Grünberg. Er wurde am 19.3.1945 verhaftet und am 7.4.1945 aufgrund Art. 58-3 und 58-9 vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat und Diversion.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.10.2001.

### **Paul Nische**

Polizist, wurde am 11.8.1945 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *unerlaubter Waffenbesitz*. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt.

### **Gustav Nitsche**

Geb. am 12.10.1887 in Buchelsdorf, wohnhaft in Gurschdorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), tätig als Oberforstwart, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 18.5.1945 in Gurschdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause*. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Oswin Nitz**

Geb. am 13.1.1876 in Berlin, wohnhaft in Königs Wusterhausen (Brandenburg), Jurist, beschäftigt als Beamter beim Amtsgericht Königs Wusterhausen. Er wurde am 18.7.1945 in Königs Wusterhausen festgenommen und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit in Deutschland*. Er starb vor Vollstreckung des Urteils am 22.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder.

### **Arno Noack**

Geb. am 28.10.1902 in Datten (Kreis Sorau in der Lausitz/Brandenburg), wohnhaft in Kohlo (Kreis Sorau), tätig als Inhaber einer Gast- und einer Landwirtschaft, seit dem 10.2.1945 im Volkssturm. Er wurde am 31.3.1945 verhaftet und am 12.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.10.2000.

**Dr. jur. Erich Noack**

Geb. am 12.8.1892 in Saßleben (Kreis Calau/Brandenburg), wohnhaft in Königs Wusterhausen, Jurist, tätig als Oberamtsrichter am Amtsgericht Königs Wusterhausen. Er wurde am 17.7.1945 in Königs Wusterhausen festgenommen und am 10.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit in Deutschland*. Das Urteil wurde am 18.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Otto Noack**

Geb. am 23.10.1904 in Krohle (Brandenburg), wohnhaft in Kleinsärchen (Kreis Sorau in der Lausitz). Er wurde am 21.3.1945 verhaftet und am 26.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 280. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 29.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.10.2000.

**Wilhelm Nobelmann**

Geb. am 27.10.1896 in Torgelow (Pommern), wohnhaft in Berlin-Hohenschönhausen, Kriminalobersekretär und Untersuchungsführer der Gestapo, diente im RSHA im Referat IV C 4 (Angelegenheiten der Partei und ihrer Gliederungen, Sonderfälle) und ab dem 22.7.1944 im Referat IV A 5 (Fachabteilung Sonderfälle). Er wurde am 19.11.1945 in Berlin verhaftet und am 29.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Untersuchungsführer der Abteilung IV A 5 der Gestapo in Berlin*. Das Urteil wurde am 31.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.10.2002.

**Heinz Nordmann**

Geb. am 29.1.1923 in Halle/Saale, wohnhaft in Ammendorf bei Halle, Hitler-Jugend-Funktionär. Er wurde am 5.11.1945 in Ammendorf festgenommen und am 28.12.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion*. Das Urteil wurde am 24.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.11.2001.

### **Günther Normann**

Geb. am 21.8.1901 in Stralsund, wohnhaft auf Gut Neu-Plötz (Kreis Demmin/Mecklenburg), Landwirt, tätig als Administrator auf Gut Ückeritz (Kreis Demmin), hatte die Aufsicht über 50 ausländische Arbeiter, auch Polen und Russen. Er wurde am 2.6.1945 auf Gut Ückeritz verhaftet und vermutlich in Greifswald zum Tode verurteilt. Er war nach dem Urteil kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Horst Norte**

Geb. 1924, wurde vor dem 3.4.1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Horst Noss**

Geb. am 31.8.1914 in Dresden, wohnhaft in Dresden, diente von 1935 bis 1945 als Hauptfeldwebel in der deutschen Wehrmacht, tätig als Leiter des Kriegsgefangenenlagers Radeberg, war in einem Erschießungskommando beteiligt an der Erschießung von sowjetischen Kriegsgefangenen, die zuvor mehrmals Fluchtversuche aus dem Lager unternommen hatten. Er wurde am 17.10.1945 in Dresden verhaftet, war in Dresden inhaftiert und wurde am 17.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee vermutlich in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Kommandant eines Lagers für sowjetische Kriegsgefangene im Kreis Dresden begleitete er am 14.10.1944 die sowjetischen Kriegsgefangenen Schkljajew, Nikolajew, Afanasjew und Szimasin von der Eisenbahnstation Dresden in das genannte Lager, auf dem Weg dorthin etwa um 20.30 Uhr eröffneten er und der Wachmann Herbert Pech in Ottendorf-Okrilla das Feuer aus ihren Waffen mit dem Ziel die Kriegsgefangenen zu erschießen, Schkljajew, Nikolajew und Szimasin starben noch am Tatort, den gefangenen Afanasjew, der versucht hatte sich durch Weglaufen zu retten, verwundete Noss nur, holte ihn aber ein und erstach ihn mit dem Dolch.* Das Urteil wurde am 2.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 13.6.2003 ab.

### **Fritz Nowotnick**

Geb. am 12.7.1901 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Reichsbahnoberssekretär, hat während des Krieges ein russisches Gefangenenlager verwaltet. Er wurde am 28.4.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern.* Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Richard Nürnberg**

Geb. 1891, wurde vom SMT der Rückwärtigen Truppen der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. N. wurde hingerichtet mit Richard Christ, Ernst Magdeburg, Max Nauck und Anton Schwarz.

**Fritz Nütter**

Wurde vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Heinz-Werner Oberleitner**

Geb. am 24.4.1926 in Quedlinburg (Provinz Sachsen), war Angehöriger der SS, diente seit 1943 als Funker bei der Waffen-SS. Er wurde am 10.4.1945 festgenommen und am 3.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion, Oberleitner, Rudolf Gasenzer und vier weitere Agenten der deutschen Abwehr wurden im Januar 1945 mit dem Auftrag der Diversion und Spionage in das Hinterland der Roten Armee gebracht, Oberleitner gab das Spionagematerial systematisch per Funk an die deutsche Abwehr weiter, bei ihm wurde eine Chiffre gefunden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. O. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Gasenzer.

**Wilhelm Obermann**

Geb. am 11.9.1897 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Wittenau, von Beruf Schuhmacher, tätig als Verlager bei den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.6.1945 in Berlin festgenommen und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rote-Fahne-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht, wurde vom Bezirksführer der NSDAP, Kubal, für eine der neu eingerichteten Werwolf-Gruppen eingeteilt, nahm im März 1945 an einem Ausbildungslehrgang für Sabotage und Terroranschläge im Hinterland der Roten Armee teil, trat einer Werwolf-Gruppe bei, beteiligte sich in der ersten Aprilhälfte 14 Tage lang am Ausheben von Erdhöhlen als Unterkunft und Lager für Sprengstoff und Waffen in einem Waldstück nahe dem Dorf Pätz, ca. 40 km südlich von Berlin entfernt, danach wurden 100 kg Sprengstoff, vier TNT-Minen, zwei Minen zum Brückensprengen, zwei Karabiner mit 200 Schuss Munition, eine Faustgranate, vier amerikanische Pistolen mit 200 Patronen sowie 200 Spezialgranaten dorthin gebracht, die Gruppe hielt sich in der Nähe der Erdhöhlen auf, bei Näherrücken*



*der Roten Armee verließ sie in der Nacht vom 24. zum 25.4.1945 die Erdhütten und ging nach Hause, Karl Pritzel als Kommandeur der Sabotagegruppe kehrte am 2.6.1945 dorthin zurück und versuchte vergeblich die dort deponierten Lebensmittel zu bergen, er informierte Wilhelm Obermann über das weitere Vorhandensein aller dort versteckten Gegenstände, um den 20.6.1945 wurde das Lager von dem sowjetischen Truppenteil 12540 entdeckt und gesprengt. Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.1.2010 ab. O. wurde verurteilt mit Wilhelm Beite, Karl Konzok und Karl Pritzel.*

### **Karl Oczadly**

Geb. am 26.7.1910 in Neubaum (Kreis Pleß), wohnhaft in Hirschfelde (Kreis Zittau/Sachsen), Grubensteiger bei der AG Sächsische Werke, tätig als Angestellter im Kraftwerk Hirschfelde, seit 1944 beim Volkssturm, kam im April 1945 mit Johannes Golbs und 500 bis 600 Mann zum „Freikorps Adolf Hitler“ nach Döberitz bei Berlin, nach der Ausbildung wurden sie in Gruppen geteilt, Karl Oczadly kam in eine Gruppe mit Johannes Golbs unter Befehl von Leutnant Milbse nach Schildau (Dahlener Heide), wo die Briten und Amerikaner waren, der Kommandeur wurde verhaftet, Oczadly ging nach Dresden, seit 1931 Mitglied der NSDAP, seit 1943 NSDAP-Propagandist. Er wurde am 26.5.1945 in Hirschfelde festgenommen und am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee vermutlich in Zittau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror und Diversion, Vorbereitung zur Bekämpfung der Roten Armee mit der Waffe, musste sich am 2.4.1945 bei Kortés, Kreisleiter der NSDAP, melden, kam mit 20 anderen im April 1945 zu einem 15-tägigen Lehrgang zur Diversionsschule nach Döberitz, wurde dann im Hinterland der Roten Armee mit der Waffe eingesetzt.* Das Urteil wurde am 13.6.1945 drei Kilometer nordwestlich von Liegnitz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2000. O. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Golbs, Emil Kucharsowski, Heinrich Lommatzsch, Georg Pfeiffer und Ewald Wischew.

### **Max Oehler**

Geb. am 29.12.1875 in Blessenbach (Hessen-Nassau), wohnhaft in Weimar, Berufsoffizier, Major a. D., seit 1935 Leiter des Nietzsche-Archivs in Weimar, Cousin des Philosophen Friedrich Nietzsche, seit 1931 Mitglied der NSDAP, verbreitete Nietzsches Philosophie in Vorträgen, Führungen und auf NSDAP-Versammlungen in nationalsozialistischer Lesart. Er wurde am 5.12.1945 in Weimar festgenommen und am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 7.3.1946 voll-

streckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.6.2002. Oehler wurde verurteilt und hingerichtet mit Günther Lutz.

### **Erich Ohnesorge**

Geb. am 18.9.1927 in Reichensachsen (Kreis Eschwege), wohnhaft in Apolda (Thüringen), von Beruf Weidenweber, diente von 1944 bis Mai 1945 in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.9.1945 in Apolda festgenommen und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardarmee in Apolda zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, im September 1945 schlossen sich Erich Ohnesorge, Rolf Baumann, Manfred Justiniack, Lothar Löbnitz und Botho Lüttig in Apolda zur diversions-terroristischen Untergrundgruppe Werwolf mit dem Namen „Geheimbund“ zusammen, Löbnitz war der Organisator und Leiter der Gruppe, Baumann, Ohnesorge und Lüttig seine Helfer, Justiniack ihr Kommandeur, die Gruppe wurde auf Anweisung der NSDAP gegründet und erhielt die Aufgabe, gegen die sowjetischen Besatzungstruppen zu kämpfen und terroristische Akte gegen Angehörige der Roten Armee zu verüben, sie trafen sich einige Male zu Zusammenkünften, bei denen sie konkrete Maßnahmen zur Tötung von Sowjetsoldaten und zur Bewaffnung der Gruppe besprachen, verbreiteten in der Stadt mit der Schreibmaschine geschriebene Zettel mit provokatorischem Inhalt, warben neue Mitglieder unter den ehemaligen Angehörigen der Hitler-Jugend, die Gruppe führte keine terroristischen oder Diversionsakte aus, da sie zuvor festgenommen wurde.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.2.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Apolda vollstreckt. Seine Leiche wurde vermutlich in einem Waldstück bei Apolda beerdigt. O. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Baumann, Manfred Justiniack, Lothar Löbnitz und Botho Lüttig.

### **Stanislaw Olbert**

Geb. 1894, wurde am 8.4.1946 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD im Kiewer Gebiet in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Rubert Olleks**

Geb. 1901 in Brinsdorf (Kreis Sorau in der Lausitz/Brandenburg), wohnhaft in Brinsdorf, tätig als Inhaber einer Bäckerei. Er wurde am 7.4.1945 verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 im Wald nördlich von Sommerfeld vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.2002.

### **Jakob Onaker**

Geb. 1881, wurde am 23.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der SBZ zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Stärkung des faschistischen Regimes*. Das Urteil wurde am 10.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Willi Oppermann**

Geb. am 8.11.1885 in Arnstadt (Thüringen), wohnhaft in Arnstadt, Kaufmann, tätig als freier Vertreter, Mitglied der NSDAP, diente als Hauptmann der Luftwaffe. Er wurde am 25.10.1945 in Arnstadt festgenommen, war bis zum 18.3.1946 im Speziallager Buchenwald mit dem Vorwurf „Leiter der Zeitungsabteilung in Berlin“ inhaftiert, wurde am 20.4.1946 verhaftet und am 11.5.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 10.6.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.4.2003.

### **Horst Oertel**

Geb. am 6.2.1891 in Falkenstein (Vogtland), wohnhaft in Bergen (Vogtland), seit 1929 Mitglied der NSDAP, seit 1934 der SA, SA-Truppführer. Er wurde am 1.6.1946 in Bergen festgenommen und am 30.8.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, trat 1929 der NSDAP bei und trug durch seine Tätigkeit zur Errichtung des faschistischen Regimes bei, nahm 1945 aktiv an der Bildung des Volkssturms teil, sabotierte nach dem Einmarsch der Roten Armee die Befehle der Kommandantur und verbarg sein Motorrad vom Typ DKW vor der Registrierung, besaß seit 1925 verschiedene Schusswaffen, eine Splittersprenggranate sowie 233 funktionstüchtige Patronen verschiedener Kaliber, trotz mehrfacher schriftlicher Bestätigung entsprechender Aufforderungen zur Ablieferung sämtlicher Waffen lieferte er seine Waffen bis zur Beschlagnahme im Juli 1946 nicht ab und sabotierte so die Ausführung der sowjetischen Befehle*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.12.1998 ab.

### **Annemarie Ortmann**

Geb. am 9.2.1916 in Boizenburg (Elbe), wohnhaft in Malchow (Mecklenburg), tätig als Gefängnisaufseherin in Malchow. Sie wurde am 30.11.1945 in Malchow verhaftet und vermutlich in Waren zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Rudolf Ortmann**

Geb. 1897 in Mürenbach bei Arnstadt (Thüringen), tätig als Meister bei der Firma Franz Schwabe & Co. in Langewiesen. Er wurde am 7.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erhielt für seinen Arbeitsbereich 20 sowjetische Halbwüchsige, die er schwerer körperlicher Arbeit unterwarf, systematisch mit dem Knüppel schlug, er ließ die Mehrheit der Kinder nachts mehr als elf Stunden arbeiten und schlug persönlich 15 sowjetische Halbwüchsige.* Das Urteil wurde am 29.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 23.8.2011 ab. O. wurde mit Ernst Teufel verurteilt und hingerichtet.

### **Herbert Oeser**

Geb. am 16.6.1911 in Neuwelt (Kreis Zwickau), wohnhaft in Neuwelt, von Beruf Buchdrucker, diente vom 12.2.1940 bis zum 23.12.1941 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, war seit 1931 Mitglied der NSDAP und Mitglied der SA. Er wurde am 14.12.1945 festgenommen und am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin, durch Absperrung des Erschießungsortes.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 vollstreckt. Oeser wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Fuchs, Kurt Glass, Erich Hutschenreuther, Konrad-Georg Kramer, Walter Riedel und Max Trützschler.

### **Fritz Ostwald**

Geb. am 5.9.1892 in Friedersdorf (bei Seelow/Brandenburg), wohnhaft in Friedersdorf, diente bei der DAF in Velten (bei Oranienburg). Er wurde am 27.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Paul Oswald**

Geb. am 25.7.1929 in Pößneck (Thüringen), wohnhaft in Pößneck, beschäftigt als Maschinenschlosserlehrling, zuletzt beim Volkssturm, tätig in der Schokoladenfabrik Robert Berger in Pößneck. Er wurde am 29.12.1945 in Pößneck festgenommen und am 21.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Thüringen vermutlich in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, wurde in einem Speziallager des Volkssturms militärisch ausgebildet, seit April 1945*

*Dienst beim Volkssturm, im November/Dezember 1945 gründete und leitete er eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, von 22 Mitgliedern warb er persönlich mehr als zehn, die Gruppe besaß Waffen und Sprengstoff, hielt mehrmals illegale Zusammenkünfte ab, bei denen die Kampfmethoden und die Vorbereitung diversions-terroristischer Akte gegen sowjetische Offiziere und Soldaten sowie Anschläge auf Eisenbahnlinien, Chausseen sowie Telefon- und Telegrafleitungen besprochen wurden, hierfür bewahrte er Kisten mit Sprengstoff und Schnellfeuerwaffen sowie eine Pistole auf. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 20.12.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.1.2007.*

### **Fred Oetting**

Geb. am 17.6.1930 in Eisenach, wohnhaft in Eisenach, Oberschüler. Er wurde im Oktober 1945 festgenommen und am 7.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Fred Oetting, Horst Flatter und Gerhard Launert waren Mitglieder in einer bewaffneten diversions-terroristischen faschistischen Organisation Werwolf, Launert war deren Führer, zur Gruppe gehörten zehn Mann, sie trafen sich illegal und berieten den bewaffneten Kampf der Gruppe gegen Organe der Sowjetmacht, über terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversion gegen sowjetische Militärobjekte, es wurde beschlossen die Gruppe zu bewaffnen und neue Mitglieder zu werben, Launert warb acht, Oetting warb ein Mitglied und beschaffte eine Schnellfeuerwaffe, Flatter arbeitete in einer Autoreparaturwerkstatt und entfernte aus einem sowjetischen Militärfahrzeug die Bremse, um einen Unfall herbeizuführen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 1.3.1946 in Weimar vollstreckt. Oetting wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Flatter und Gerhard Launert.

### **August Otto**

Geb. am 23.5.1912 in Essen, tätig als Kranführer bei der Firma Friedrich Krupp in Essen, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 26.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Mogiljower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in einem Kommando von Brandstiftern, im März 1943 brannte er im Gebiet Pschewsk und Smolensk vier Siedlungen nieder, im Juli und August 1943 brannte er im Gebiet Brjansk und Orlowsk 15 Häuser nieder, im September 1943 äscherte er in Weißrussland 30 Häuser ein, im November 1943 im Dorf Lewaschi im Gebiet Retschitzk fünf Häuser.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.9.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Mogilow vollstreckt.

**Heinrich Otto**

Geb. 1905, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Heinz Otto**

Geb. am 18.3.1917 in Berlin-Wilmersdorf, wohnhaft in Berlin-Zehlendorf, tätig als Bannführer der Hitler-Jugend. Er wurde am 30.5.1945 in Berlin festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Fritz Paasch**

Geb. am 8.6.1897 in Bärwalde (Kreis Königsberg in der Neumark), wohnhaft in Siethen bei Ludwigfelde, von Beruf Maurer. Er wurde am 28.12.1945 in Siethen festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 8.5.1946 im Spezialgefängnis Nr. 5 des NKWD in Strelitz vollstreckt.

**Rolf Pache**

Geb. am 13.12.1929 in Altenweddingen, wohnhaft in Egelu (Kreis Wanzleben/Provinz Sachsen), Schüler, war zur Verteidigung des Ortes Egelu mobilisiert worden, diente seit dem 11.4.1945 bei der Ortspolizei. Er wurde im Juni 1945 in Egelu festgenommen und am 13.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, begleitete am 11.4.1945 mit einigen SS-Männern acht russische Kriegsgefangene, sie erschossen diese ohne Anlass, Pache selbst erschoss einen von ihnen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Dietrich Pagel**

Geb. am 9.3.1928 in Berlin-Charlottenburg, wohnhaft in Berlin-Adlershof, Schüler, war Hitler-Jugend-Führer. Er wurde am 15.6.1945 am Wochowsee bei Storkow (Mark) verhaftet und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Garde-Schützen-division in Döberitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Führer der Kreis-HJ in Berlin-Neukölln, die Gruppe gründete Ende Februar/Anfang März 1945 eine Organisation Werwolf mit dem Ziel sich gegenüber der Roten Armee loyal verhaltende Deutsche zu töten, sie tauchten vom 22. bis zum*

28.4.1945 in die Illegalität ab, um Waffen und Munition für spätere terroristische Anschläge zu verstecken, verließen jedoch das Versteck wieder und ließen Munition und Waffen zurück. Das Urteil wurde am 13.8.1945 zwölf Kilometer südöstlich vom Olympischen Dorf vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1996. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Konrad Drews, Harry Prestel, Horst Ritzkowski, Günter Steup und Günter Ziegenhagen.

### **Hans Paletta**

Geb. am 16.1.1886 in Neusalz (Oberschlesien), wohnhaft in Berlin, Polizeioberst der Schutzpolizei a. D., tätig als Werkschutzleiter bei der C. Lorenz-AG in Berlin-Tempelhof. Er wurde am 19.5.1945 verhaftet und am 7.7.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 102. Garde-Schützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Geheimdienstarbeit*. Das Urteil wurde am 11.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.10.2001.

### **Karl Pallentin**

Geb. am 17.11.1892 in Memel, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als Lagerführer des Ostarbeiterlagers bei der Firma Zeiss-Ikon in Berlin-Zehlendorf (Dahlemer Weg). Er wurde im Juni 1945 in Berlin festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Gustav Palm**

Geb. am 19.10.1880 in Glindow (Kreis Zauch-Belzig/Brandenburg), wohnhaft in Glindow, tätig als selbständiger Obstzüchter. Er wurde am 13.8.1945 in Glindow festgenommen und am 25.9.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 32. Kanonenartilleriedivision der Reserve des Oberkommandos zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 24.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2001. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Harberts und Wilhelm Kisler.

### **Alexander Pander**

Geb. 1912 in Riga (Lettland), Unteroffizier in der Wehrmacht, diente ab 1940 in der Division „Brandenburg“, nahm ab 1941 an Operationen im Nord-Kaukasus und im Gebiet Welikije Luki teil, diente seit Mai 1944 in der Abwehr und war bis Oktober 1944 Teilnehmer der Diversionsschule Oranienburg zur Ausbildung in Diversionsakten im Hinterland der Roten Armee. Er

wurde am 18.5.1945 verhaftet und am 19.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einer Sonderberatung des NKWD zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, er wurde am 10.10.1944 bewaffnet und mit fiktiven Dokumenten in einer Gruppe von 40 Angehörigen, darunter ehemalige Rotarmisten, mit einer Spezialaufgabe im Gebiet Minsk abgesetzt, wo er am 14.10.1944 festgenommen wurde, er führte eine Ampulle Gift bei sich.* Das Urteil wurde am 27.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte am 30.10.1998 die Rehabilitierung ab.

### **Walter Pannoscha**

Geb. am 28.3.1909 in Dresden, wohnhaft in Dresden, von Beruf Fleischer, war nach dem Krieg in westalliiertes Gefangenschaft. Er wurde am 20.10.1945 in Dresden verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (bewachte die Erschießungsgrube) und Kirowograd (bewachte den Sammelplatz) einmal brachte er per LKW eine jüdische Familie zu dem Sammelplatz, Teilnahme an der Requirierung von Lebensmitteln, er war für sechs ukrainische Dörfer zuständig, kontrollierte den Stand der Ernte.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Kurt Schüler, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Helmuth von Pannwitz**

Geb. am 14.10.1898 in Botzanowitz (Kreis Rosenberg in Schlesien), von 1910 bis 1914 Kadett, 1915 Leutnantspatent mit 16 Jahren, 1919/1920 Freikorps von Aulock und Teilnahme am Kapp-Putsch, Flucht nach Polen, 1923 unter falschem Namen einer der Führer der Schwarzen Reichswehr, nach der Beteiligung am missglückten Küstriner Putsch durch Teile der Schwarzen Reichswehr am 1.10.1923 gegen die Regierung Stresemann erneute Flucht nach Polen, dort Tätigkeit als Landwirt, 1931 nach Amnestie Rückkehr nach Deutschland, Eintritt in die NSDAP, SA-Führer in Schlesien, 1934 an den Morden gegen SA-Führer im Zusammenhang mit der Niederschlagung des „Röhm-Putsches“ beteiligt, 1934 Reaktivierung als Reserveoffizier, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges Dienst in einer Aufklärungsabteilung in Polen, Frankreich und in der Sowjetunion, seit Juni 1941 Kommandeur eines Stoßtrupps der 45. Deutschen Infanterie-Division beim Überfall auf die Sowjetunion im Gebiet Brest-Litowsk, Ende September 1942 Unterstützung durch Generaloberst Ewald von Kleist (Befehlshaber der Armeegruppe Kleist) für seine Pläne zur Aufstellung einer Kosakendivision, im November 1942 Beginn der Auf-



stellung der 1. Kosaken-Division, von November 1942 bis März 1943 als Kommandeur der Kavallerie-Kampfgruppe von Pannwitz Fronteinsätze als Abschnittskommandeur in Feodosia auf der Krim und bei Stalingrad, ab dem 1.6.1943 Generalmajor und Kommandeur der am 21.4.1943 aufgestellten 1. Kosakendivision, ab September 1943 mit der 1. Kosaken-Division im Partisanenkampf in Kroatien eingesetzt, Generalmajor, ab dem 1.2.1945 Kommandeur des ab September 1944 aus Kosaken gebildeten XV. Kavalleriekorps, im November 1944 Unterstellung der 1. Kosaken-Division unter das SS-Führungshauptamt und Überführung in die Waffen-SS, am 10.2.1945 auf eigenen Wunsch aus dem Heer entlassen, am 11.2.1945 Überführung in die Waffen-SS, tätig als SS-Obergruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS, wurde im März 1945 in Virovitica (Jugoslawien) auf dem sog. Allkosakenkongress zum Obersten Feldataman aller Kosakenheere gewählt. Er ging am 12.5.1945 in Österreich in britische Kriegsgefangenschaft, nahm eine letzte Parade ab und verhandelte mit der britischen Armee wegen der Übernahme der Kosakenformationen. Er wurde am 27.5.1945 in Mülln (Salzburg) durch den britischen General Sir Stephen Weir, Kommandeur der 46. Infanteriedivision festgenommen, nach Griffen (Kärnten) überführt, am 28.5.1945 in Judenburg (Steiermark) an die Sowjetunion ausgeliefert und nach Graz gebracht, wo er noch bis Anfang Juli 1945 inhaftiert blieb, war später im Moskauer Lubjanka-Gefängnis sowie im Gefängnis Butyrka inhaftiert und wurde am 16.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR in Moskau gemeinsam mit den auf deutscher Seite kämpfenden Generalen K. N. Krasnow, Skuro, Klytsch, S. N. Krasnow und Domanow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen das sowjetische und jugoslawische Volk, nahm als Kommandeur des Hauptstoßtrupps der 45. Infanteriedivision am Überfall auf die Sowjetunion im Gebiet Brest-Litowsk teil, als Inspekteur der deutschen Kavallerie trug er aktiv dazu bei, dass deutsche Soldaten in der besetzten Sowjetunion Strafen und Gewalt gegenüber sowjetischen Zivilisten anwendeten, unterstützte im NordkaUkazus General Kleist beim Einsatz eines Freiwilligen-Kosaken-Regiments aus Kosaken des Don- und Kubangebietes gegen die Rote Armee, bildete im April 1943 im Auftrag des OKW eine Freiwilligen-Kosaken-Division aus Weißgardisten und kriegsgefangenen Kosaken und stellte Verbindung zum weißgardistischen General Krasnow her, seine in einen Korps umgebildete Division war von September 1943 bis zum Kriegsende in Jugoslawien eingesetzt, seine Einheit verübte Gewaltakte gegen die jugoslawische Zivilbevölkerung, vergewaltigte Frauen und plünderte sowie brannte Ortschaften nieder, auf seinen Befehl wurden im Winter 1943/44 im Gebiet Sunja-Zagreb 15 jugoslawische Geiseln an Telegrafmasten aufgehängt, die von einem kroatischen Gericht zum Tode verurteilt wurden.* Das Urteil wurde am 16.1.1947 im Lefortowo-Gefängnis in Moskau vollstreckt. Die Asche seines Leichnams wurde auf dem Friedhof Donskoje im Grab Nr. 3 in Moskau beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.4.1996. Die Rehabilitierung wurde am 28.6.2001 widerrufen.

### **Bruno Papke**

Geb. 1888 in Küstrow, wohnhaft in Leipzig, tätig als Angestellter. Er wurde am 31.8.1946 verhaftet und am 30.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.1.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.4.1995. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Hagen, Adolf Hinze, Georg Kähling, Arthur Mollitor und Otto-Friedrich Schmidt (geb. 1885).

### **Hans-Werner Papst**

Geb. am 10.8.1902 in Hamburg-Harburg, Polizeihauptwachtmeister und Zugführer im Polizeischützen-Regiment 31, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im November 1943 persönlich an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen im okkupierten Weißrussland teil, sein Zug erschoss mehr als 120 Partisanen, darunter den Kommandeur der Einheit, im Januar 1944 nahm er an der Einäscherung des Dorfes Molad teil, unter seinem Kommando wurden viele Zivilisten erschossen, seine Einheit verschleppte Sowjetbürger zur Zwangsarbeit nach Deutschland*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 25.3.1947 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 4.4.1947 im Gebiet Ural vollstreckt.

### **Willi Pasewaldt**

Geb. am 27.3.1927 in Mariawerth (Mecklenburg), wohnhaft in Karlsburg bei Strasburg (Uckermark), tätig als Angestellter. Er wurde 1945 in Karlsburg festgenommen und am 28.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Hans Gefke organisierte im August 1945 eine diversions-terroristische faschistische Gruppe „Freikorps“, die ihre Aufgabe in der Verübung terroristischer Akte gegen Sowjetsoldaten und Mitglieder der KPD sowie die Vorbereitung von Diversionsakten gegen militärische Objekte der Roten Armee sah, Willi Pasewaldt und Günter Tewe traten im selben Monat der Gruppe bei, geworben von Gefke, sie trafen sich mehrmals illegal, wobei sie Aufgaben verteilten und Pläne vorbereiteten, sie besaßen ein Maschinengewehr, vier Handgranaten, Munition und verschiedene Ausrüstungsgegenstände*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Gefke und Günter Tewe.

### **Alfred-Bruno Paul**

Geb. 1883 in Lindenau bei Schwarzenberg (Erzgebirge), seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.1.1946 verhaftet und am 22.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 oberster Vorarbeiter im Schacht „Morgenstern“, ihm unterstanden 280 sowjetische Kriegsgefangene, er schuf für sie ein schreckliches Zwangsarbeitsregime, von den ihm unterstehenden Vorarbeitern erwartete er die Durchsetzung des Regimes und gab ihnen Anweisung zum grausamen Umgang mit den russischen Kriegsgefangenen und zur Anwendung physischer Gewalt im Falle von Arbeitsverweigerung und Nichterreichen der unerfüllbaren Arbeitsnormen, auf seine Anweisung entzogen die Vorarbeiter den russischen Kriegsgefangenen die Lebensmittelzuteilung oder kürzten die Versorgungsnormen, infolge der Zwangsarbeitsbedingungen, der unerträglichen physischen Arbeit und der täglichen Unterernährung näherten sich die Kriegsgefangenen dem Verlust der Arbeitsfähigkeit, der Entkräftung, wurden häufig krank und konnten nicht mehr arbeiten, während der Arbeit im Schacht begingen die Kriegsgefangenen oft Selbstverstümmelungen, doch Paul, der dies wusste, ergriff keine Maßnahmen zur Schaffung sicherer Arbeitsbedingungen, er bestrafte persönlich Kriegsgefangene, die sich gegen das Regime auflehnten, 1944 meldete er dem Leiter des Lagers einen Kriegsgefangenen, der daraufhin so grausam bestraft wurde, dass er nicht mehr zur Arbeit gehen konnte.* Das Urteil wurde am 13.6.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Juni 2002 ab. P wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Stangl.

### **Walter Paul**

Geb. am 20.1.1901 in Magdeburg, wohnhaft in Förderstedt (Kreis Calbe/Provinz Sachsen), seit 1933 Mitglied der NSDAP, diente ab 1922 bei der Polizei und von 1935 bis 1945 als Gendarm, tätig als Gendarmeriehauptwachtmeister, von Juni 1942 bis April 1943 auf dem besetzten Gebiet der Sowjetunion eingesetzt, zuerst in Kiew, dann in Senkow (Gebiet Kiew), von Mai bis Juni 1944 Dienst in Gotenhafen, dann bis Mai 1945 in Italien. Er wurde am 10.9.1945 festgenommen, im Gefängnis Staßfurt inhaftiert und am 29.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 185. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von Juni 1942 bis April 1943 als Leiter der Gendarmerie im Kreis und in der Stadt Senkow, ihm unterstanden zwei deutsche Gendarmen und bis zu 30 Polizisten, führte einen grausamen Kampf gegen die Sowjetbürger, veranstaltete Treibjagden gegen Partisanen, nahm Sowjetbürger und aktive Parteimitglieder der KPdSU fest, die er der Gestapo übergab, er übergab im Zeitraum von Juli 1942 bis Februar 1943 ungefähr 70 Sowjetbürger deutschen Gerichten, von denen eine große Zahl verschiedene Strafen erhielt, nahm aktiv an der Verschleppung von Sowjetbürgern zur Zwangsarbeit nach Deutschland teil.* Das Urteil wurde am 10.11.1945 in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.5.1995.

**Walter Pauligk**

Geb. am 1.8.1902 in Forst, wohnhaft in Kaine (Kreis Sorau in der Lausitz/Brandenburg), Landwirt. Er wurde am 18.3.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 127. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.10.2000. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gotthold Schneider.

**Rudolf Pauliks**

Geb. am 21.5.1898 in Godden (Kreis Tilsit/Ostpreußen), wohnhaft in Berlin, beschäftigt als Beamter der Stadtverwaltung am Alexanderplatz, diente als Stabsfeldwebel beim Kriegsgefangenenwachkommando der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Döberitz. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Frida Pawasserat**

Geb. am 14.11.1897 in Eisenberg (Ostpreußen), wohnhaft in Wronke (Warthegau), Beamtin, bis Januar 1945 tätig in der Strafanstalt Wronke. Sie wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. P. wurde vermutlich verurteilt mit Hermann Pesch.

**Bruno Pawel**

Geb. am 29.7.1890 in Pleschen (Provinz Posen), wohnhaft in Frankfurt/Main, 1910 Eintritt in die Reichswehr, Berufssoldat, seit 1911 Leutnant, nach dem Ersten Weltkrieg Eintritt in die Polizei in Berlin, seit 1935 Major des Heeres, seit 1939 Kommandeur des Infanterie-Regiments 81, 1942 Einsatz in der Sowjetunion und Frankreich, Versetzung in die Führerreserve, im August 1942 Besuch eines Lehrgangs für das Kriegsgefangenenwesen, seit September 1942 Generalmajor und Kommandeur des Kriegsgefangenenwesens beim Wehrmachtbefehlshaber Ostland, seit Dezember 1942 Kommandeur der Oberfeldkommandantur 392 in Minsk, von April 1943 bis März 1944 Kommandant des rückwärtigen Armeegebiets (Korück) 559, dann General z.b.V. bei der Heeresgruppe Nord, tätig als Sachverständiger für die Ordnungstruppen beim Befehlshaber der Heeresgruppe Kurland. Er wurde am 8.5.1945 im Gebiet Goldingen (Lettland) festgenommen und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kommandeur des 81. Infanterie-Regiments, dann der 15. Infanterie-Division, im Dezember 1941 gab er den Befehl zum Niederbrennen von Dörfern*

und Verschleppen von Sowjetbürgern nach Deutschland, von November bis Dezember 1942 Chef des Kriegsgefangenenwesens beim Wehrmachtbefehlshaber „Ostland“, verantwortlich für die Kriegsgefangenenlager Riga, Salaspils, Mitawa, Dwinsk, Resekne, Kaunas, Wilno, Molodetschno und Minsk, von Dezember 1942 bis Mai 1944 Chef der Feldkommandantur in Minsk und dann Chef der rückwärtigen Einheiten der 4. Armee in Weißrussland. Das Urteil wurde am 3.2.1946 im ehemaligen Ghetto in Riga vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Boecking, Friedrich Jeckeln, Hans Küpper, Albrecht Digeon von Monteton, Siegfried Ruff und Friedrich Werther.

### **Hermann Pawlik**

Geb. am 7.2.1889 in Schlesien, 1919 Gründung der Firma Hermann Pawlik - Elektrotechnische Fabrik „Heliogen“ Bad Blankenburg (Thüringen) zur Herstellung von Rundfunk-Zubehörteilen der Schwach- und Starkstromtechnik, speziell für Antennenbau, aber auch Detektorempfänger, von 1939 bis 1945 Rüstungsbetrieb, stellte Nachrichtengeräte, Trockengleichrichter und Starkstromrelais für die Deutsche Wehrmacht her. Er wurde am 13.8.1945 in Bad Blankenburg festgenommen und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.6.1996 ab.

### **Dora Pawlowski**

Wurde am 24.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig in der Rüstungsfabrik HASAG in Skarzysko-Kamienna (Polen)*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Sie wurde verurteilt mit Georg Hering, Paul Kiesling, Ludwig Krause und Richard Pawlowski. 1947 verhörte das Jewish Committee in Wasseralfingen (Kreis Aalen) auf Antrag des Kriegsverbrecherreferats des Jewish Committee München die jüdischen Überlebenden Maria Schneidemesser, Rudolf Rieger, Chana Zychlinska und Regina Korinfeld zu ihren Kriegsverbrechen und denen von Georg Hering in Skarzysko-Kamienna.

### **Richard Pawlowski**

Wurde am 24.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tätig in der Rüstungsfabrik HASAG in Skarzysko-Kamienna (Polen)*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Er wurde verurteilt mit Georg Hering, Paul Kiesling, Ludwig Krause und Dora Pawlowski.

**Hugo Peckoldt**

Geb. am 12.12.1896 in Merseburg, wohnhaft in Flatow (Kreis Osthaveland/Brandenburg), Maurer und Landwirt. Er wurde am 4.6.1945 in Flatow in seiner Wohnung verhaftet und von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 21.8.1945 in Brest vollstreckt.

**Alfred Pendorf**

Geb. 1893 in Obertitz (Kreis Borna/Sachsen), seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.12.1945 verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis 1945 als Polizist aktiv an Miss-handlungen sowjetischer Bürger beteiligt, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, nahm Sowjetbürger fest, die sich über die unmenschliche Behandlung bei den deutschen Behörden beschwert hatten und übergab sie der Gestapo.* Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Braunes, Alfred Dietsch, Erich Ginsching und Richard Seifert.

**Günter Pernstil**

Geb. 1929 in Thüringen, tätig als Arbeiter. Er wurde am 8.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Kriegsverbrechen, trat als aktives Mitglied der Hitler-Jugend im Februar 1945 freiwillig der Waffen-SS bei, nahm im März 1945 an der Festnahme und Erschießung von aus dem KZ Buchenwald geflohenen Häftlingen teil, erschoss persönlich zwei Sowjetbürger und beteiligte sich an der Erschießung von fünf weiteren Sowjetbürgern, nach der Kapitulation baute er eine diversions-terroristische Organisation Werwolf auf, beschaffte sich einen Revolver und Munition.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Eugen Perthel**

Geb. am 15.4.1893 in Gaaschwitz (Kreis Gera), wohnhaft in Gera, von Beruf Maurer, tätig als Polizeimeister, Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde am 3.7.1946 in Gera festgenommen und am 30.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 4.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2002 ab. P.

wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Forkmann, Otto Schönfeld, Fritz Schuhknecht und Friedrich Wolff.

### **Karl Peschel**

Geb. 1918 in Warnsdorf (Provinz Sachsen), diente während des Zweiten Weltkriegs als Feldwebel in der besetzten Sowjetunion. Er wurde am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Hugo Hahn, Erhard Kulenkampf, Fritz-Georg von Rappard, Eduard von Saß, Wilhelm Sonnewald und Friedrich Wolf.

### **Robert Peschel**

Geb. am 15.8.1884 in Schillingsfürst (Mittelfranken in Bayern), wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, tätig als Exportkaufmann bei der Firma Transmare in Berlin-Halensee. Er wurde am 6.8.1945 in Berlin-Wilmersdorf festgenommen und am 26.12.1945 aufgrund Art. 58-5 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMAD (Zentrale) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Anstiftung zum Krieg*. Das Urteil wurde am 18.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.10.2001.

### **Arthur Peschker**

Geb. 1926, wurde am 21.5.1945 zum Tode verurteilt. Er sollte nach der Verurteilung in das Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD nach Frankfurt/Oder eingewiesen werde. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Michael Petelgitsch**

Geb. 1891. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Heinz Peter**

Geb. am 28.11.1923 in Naumburg an der Saale (Provinz Sachsen), Schüler. Er wurde am 13.11.1945 in Naumburg festgenommen und am 7.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-11 und 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation und Sabotage, unerlaubter Waffenbesitz*. Das Urteil wurde in Halle vermutlich am 19.2.1946

vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Neitzel.

### **Max Peter**

Geb. am 3.4.1913 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Spandau, tätig als Kranführer bei der Firma Siemens Kabelwerk in Berlin, diente als Feldwebel der Infanterie beim Lehrregiment Kurfürst des Regiments Brandenburg der Abwehr. Er wurde am 19.9.1945 verhaftet und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Plünderung in sowjetischer Uniform*. Das Urteil wurde am 11.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Benz, Karl Engelmohr, Kurt Ernst (geb. 1914), Richard Genike, Werner Scheibner und Herbert Zumpe.

### **Otto Peter**

Geb. 1896, wohnhaft in Zehdenick (Brandenburg), tätig als Arbeiter. Er wurde am 6.1.1946 aufgrund Art. 59-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Eberswalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Banditentum, Plünderung in sowjetischer Uniform, Gerhard Hartmann, Otto Peter, Erika Wendland aus Breskow, Reinhold Macholz aus Neuleben und Georg Wolff aus Breslau wurden beim Überfall auf den Bauern Lüdersdorf von einer russischen Militärstreife verhaftet, sie agierten als Bande, Hartmann hatte zehn, Peter 15 Plünderfahrten unternommen, meist nachts von 21 Uhr bis drei Uhr, Peter trug eine sowjetähnliche Uniform mit Sowjetstern und Koppel, die anderen Zivil, so wurden die Wohnungen von Charlotte Schrupp und Lieselotte Schollhorn ausgeraubt*. Das Urteil wurde am 16.3.1946 vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Hartmann.

### **Erich Peters**

Geb. am 6.11.1887 in Drausnitz (Kreis Tuchel), wohnhaft in Graudenz (Westpreußen). Er wurde in Frankfurt/Oder verhaftet und aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Ernst Peters**

Geb. am 26.7.1883 in Güstrow, wohnhaft in Küstrin (Neumark), von Beruf Fleischermeister, tätig als Besitzer einer Wurstfabrik. Er wurde am 10.3.1945 festgenommen und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am



3.4.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde ein Kilometer nördlich von Quart-schen beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.1.1998.

### **Hermann Peters**

Geb. 1885 in Müsselhain bei Uelzen, tätig als Eisenbahngestellter, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.8.1945 in Zerbst oder Güsten verhaftet und am 28.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Leiter der Eisenbahnmeisterei auf der Bahnstation Güsten und von Oktober bis Dezember 1941 Leiter des Kriegsgefangenenlagers für 120 sowjetische Kriegsgefangene, die zehn und mehr Stunden täglich arbeiten mussten, er ließ sie hungern und gewährte keine medizinische Hilfe, verlangte die Kriegsgefangenen zur Gewährleistung guter Arbeit zu schlagen, unterwarf sie schwerster körperlicher Arbeit, zwang sie mit Schlägen u. a. mit dem Knüppel zu zeitlich unbegrenzter Arbeit, infolge dieser Behandlung starben 72 von ihnen.* Das Urteil wurde am 22.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Behrend, Ernst Mertens und Paul Reckenbrandt.

### **Wilhelm Petschik**

Geb. 1893 in Dresden, wohnhaft in Dresden, tätig als Angestellter. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Brückner, Max Berger, Paul Dilitsch, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Karl Müller (geb. 1889), Reinhold Strietzel und Paul Wenzel.

### **Georg Petzholdt**

Geb. am 11.1.1897 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Johannisthal, von Beruf Installateur, tätig als Ladeninhaber, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 29.6.1945 in Berlin-Johannisthal festgenommen und am 31.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz.* Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2001.

### **Paul Petzold**

Geb. am 28.1.1895 in Reichenbach (Kreis Plauen), wohnhaft in Mylau (Vogtland/Sachsen), Werkmeister in einer Weberei in Mylau. Er wurde am 14.8.

1945 in Mylau festgenommen und am 3.9.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 21.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.3.2002.

### **Ernst Peucker**

Geb. am 14.10.1901 in Lichtenwalde (Kreis Habelschwerdt in Schlesien), wohnhaft in Niederlangenau, Landwirt, seit 1930 Mitglied der NSDAP, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP in Niederlangenau. Er wurde am 12.5.1945 in Niederlangenau festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Gustav Peuker**

Geb. 1903. Er wurde aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 27.11.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Oskar Pfeifer**

Geb. am 8.10.1893 in Linda (Kreis Brand-Erbisdorf im Erzgebirge), wohnhaft in Linda, selbständiger Landwirt, Mitglied der NSDAP, tätig als Polizist beim Landsturm. Bürgermeister Willy Hammermüller wurde im August 1944 zu dem Bauern Wagner in Linda gerufen, wo polnische Zwangsarbeiter gegen die Anwesenheit eines auf dem Gehöft erschienenen fremden polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiters protestierten, Wagner und die polnischen Zwangsarbeiter verlangten die Entfernung des polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiters, hierfür ließ Hammermüller die Bauern und Polizisten Oswin Kempe und Oskar Pfeifer kommen und am Hauseingang Wache stehen, im Innern des Hauses kam es zwischen Hammermüller und dem polnisch-ukrainischen Zwangsarbeiter zu einem Handgemenge, der Zwangsarbeiter wurde nieder-

geschlagen und später tot mit einem Kopfschuss aus einem Revolver aufgefunden. Pfeifer wurde am 13.8.1945 in Linda verhaftet und am 26.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Gardepanzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Polizist gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Linda, Willy Hammermüller, und dem Chef der Polizei, Oswin Kempe, am 19.8.1944 während einer Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften für Ostarbeiter den Ukrainer Michail Majewski getötet und später als angeblich verstorbenen Polen beerdigt.* Das Urteil wurde am 10.1.1946 vermutlich in Dresden auf dem Armeegelände „Heller“ vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 5.9.2002 ab. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Hammermüller und Oswin Kempe.

### **Fritz Pfeiffer**

Wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen), Polizeibeamter. Er wurde 1945 von einem SMT in Mühlhausen zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Georg Pfeiffer**

Geb. am 15.7.1899 in Oschatz (Sachsen), wohnhaft Hirschfelde (Kreis Oschatz), nach 1919 Angehöriger des Freikorps Roßbach, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Kreis- und Gauredner der NSDAP, tätig als kaufmännischer Angestellter im Braunkohlen- und Großkraftwerk Hirschfelde der AG Sächsische Werke, wurde am 17.5.1945 in Wittendorf (Kreis Zittau) festgenommen. Er wurde am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-3 und 58-9 vom SMT der 28. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat und Diversion, mit vier weiteren Männern Führer einer Werwolf-Schule.* Das Urteil wurde am 13.6.1945 drei Kilometer nordwestlich von Liegnitz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2000. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Golbs, Emil Kucharsowski, Heinrich Lommatzsch, Karl Oczadly und Ewald Wischew.

### **Rudolf Pflüger**

Geb. am 15.9.1895 in Zossen (Kreis Teltow/Brandenburg), wohnhaft in Mellensee (Kreis Teltow), Kaufmann, tätig als Sägewerksbesitzer, Mitglied der NSDAP und SA. Er wurde am 8.1.1946 in Mellensee festgenommen und am 25.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 3.4.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.2002.

**Bernhard Pfob**

Geb. am 5.4.1893 in Johannegeorgenstadt (Erzgebirge), seit 1922 Polizei-Hauptwachtmeister beim Stadtrat Johannegeorgenstadt, führte 1933 Verhöre von Kommunisten durch, 1937 Eintritt in die NSDAP. Er wurde am 20.2.1946 in Eibenstock verhaftet und am 27.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardevision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Bestrafungen und Schlagen von sowjetischen und anderen Zwangsarbeitern, bestrafte von 1943 bis 1944 wegen Fehlens des Ostarbeiterzeichens an der Kleidung 25 Personen, sechs von ihnen schlug er brutal, verhaftete vier aus dem Lager Entflohene und brachte sie ins Gefängnis, 1933 Verhaftung von vier Kommunisten, davon schlug er einen brutal während des Verhörs.* Das Urteil wurde am 6.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation im Jahr 2002 und erneut am 23.8.2011 ab.

**Erwin Philipp**

Geb. 1905. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Lothar Philipp**

Geb. am 15.8.1900 in Dresden, Jurist, tätig als Ressortleiter einer Abwehrstelle. Er wurde am 16.8.1945 in Berlin verhaftet und am 27.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 12.3.1946 vollstreckt. Er wurde zusammen mit der deutschen Sekretärin der Schweizer Botschaft, Gisela Andriollo, verurteilt, die jedoch begnadigt wurde. Ihr warf man Spionage vor. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Gustav Pietrzok**

Geb. am 11.12.1887 in Mitteldammer (Kreis Lüben in Schlesien), wohnhaft in Görlitz, von Beruf Schuster, tätig als Feuerwehrführer der Firma Waggon- und Maschinenbau AG (WUMAG) Görlitz, zuständig für das auf dem Gelände des Werkes II errichtete Außenlager des Stalag VIII A für vorwiegend sowjetische Kriegsgefangene und ausländische Zivilisten. Er wurde am 1.10.1945 in Görlitz festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter eines Kriegsgefangenenlagers.* Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Martin Pietscher**

Geb. am 17.1.1884, wohnhaft in Kubschütz bei Bautzen, tätig als Gendarmeriemeister. Er wurde 1945 festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Polizeimeister*. Das Urteil wurde am 12.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Pikant**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

**Curt Pillau**

Geb. am 10.4.1900 in Wien, wohnhaft in Berlin, Leiter der technischen Abteilung der Verwaltung der Chemischen Industrie, Mitglied der NSDAP, nach 1945 angestellt in der Zentralverwaltung für Industrie der SBZ im sowjetischen Sektor Berlins, kam von einer Besprechung bei der SMAD in Berlin-Karlshorst im Oktober 1945 nicht zurück. Er wurde am 19.10.1945 verhaftet und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 25.3.1946 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.10.2002. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Klaus Ungewitter.

**Erich Pilz**

Geb. am 12.9.1913 in Naunhof (Kreis Grimma/Sachsen), wohnhaft in Leipzig, diente als Unteroffizier und Zugführer bei der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 17.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ternopoler Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Juni bis Oktober 1943 unmittelbar beteiligt an sieben Kampfhandlungen gegen sowjetische Partisanen im Gebiet Ternopol, bei denen 142 Partisanen erschossen und mehrere Dörfer niedergebrannt wurden, von September bis Oktober 1943 erschoss er persönlich acht Menschen, im Dezember 1943 umstellte seine Einheit das Dorf Gorodnitsa, wo 30 Zivilisten erschossen wurden, nahm an der Verschleppung von 3 000 Sowjetbürgern zur Zwangsarbeit nach Deutschland teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.3.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Ternopol vollstreckt.

**Heinrich Pilz**

Geb. am 14.2.1885 in Dortmund-Dorstfeld, wohnhaft in Berlin-Biesdorf, tätig als Kriminalobersekretär im Polizeipräsidium Berlin-Alexanderplatz. Er wurde vom SMT der Rückwärtigen Dienste zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 5.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. P. wurde hingerichtet mit Willi Giebke, Max Krüger (geb. 1888) und Gustav Schilling.

**John Pingel**

Geb. am 4.10.1889 in Glückstadt (Kreis Steinburg in Schleswig-Holstein), wohnhaft in Blankenburg (Harz/Provinz Sachsen), Ingenieur, tätig als technischer Betriebsdirektor eines Eisen- und Stahlverarbeitenden Betriebes in Blankenburg, Zweigstelle der Firma Bergbau AG „Lothringen“ in Bochum. Er wurde am 2.10.1945 in Blankenburg festgenommen und am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verantwortlich für Überstunden sowjetischer Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener, deren schlechte Verpflegung sowie für Bestrafungen*. Das Urteil wurde am 4.7.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.1994. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Kronberg und Karl Krüger (geb. 1902).

**Otto Pioch**

Geb. am 5.4.1882 in Versin (Kreis Rummelsburg in Pommern), wohnhaft in Vietz bei Landsberg/Warthe, tätig als Arbeiter und Bürgermeister. Er wurde am 22.3.1945 in Altdrewitz festgenommen und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Willi Pischoke**

Geb. 1897. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Günther Plachta**

Geb. am 20.10.1926 in Großröhrsdorf (Kreis Kamenz in Sachsen), beschäftigt als Lehrling, diente ab dem 11.6.1944 in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 24.9.1945 in Großröhrsdorf verhaftet und am 22.12.1945 aufgrund Art. 58-4, 58-11 und 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division vermutlich in Kamenz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Mitglied-*

*schaft in einer konterrevolutionären Organisation und Kriegsverbrechen, Hitler-Jugend-Führer, arbeitete gegen die Maßnahmen der SMAD, schuf im Juni 1945 eine illegale Jugendorganisation, als Symbol und Abzeichen der Gruppe diente ein eisernes Band, propagierte NS-Ziele, kämpfte gegen die Maßnahmen der KPD. Das Urteil wurde am 3.1.1946 vermutlich in Kamenz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.1996. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Brunhilt Gebler.*

### **Richard Plato**

Geb. am 11.8.1897 in Halle-Nietleben, wohnhaft in Elbingerode (Harz), Ingenieur, tätig als Betriebsleiter in Kalk- und Zementwerk Rübeland. Er wurde am 8.1.1946 in Rübeland festgenommen und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Blankenburg (Provinz Sachsen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bekleidete während des Krieges eine leitende Position im Kalk- und Zementwerk Rübeland, seit 1941 als Produktionsleiter, legte Hass gegenüber den dort zur Zwangsarbeit eingesetzten kriegsgefangenen sowjetischen Offizieren und ausländischen Bürgern an den Tag, nutzte seine Dienstposition aus, um die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die die überhöhten und unzumutbaren Arbeitsnormen nicht erfüllen konnten, systematisch zu misshandeln, zu schlagen sowie ihnen extrem schwere Bedingungen bei der Arbeit aufzuerlegen, schlug persönlich mehr als 15 sowjetische Kriegsgefangene wegen Arbeitsverweigerung und Nichterfüllung der Arbeitsnormen und forderte von den ihm Unterstellten, im Werk arbeitende Kriegsgefangene und ausländische Bürger zu schlagen.* Das Urteil wurde am 14.6.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 25.3.2010 ab. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Kettern, Otto Neubauer, Karl Rieche und Ernst Schneider.

### **Hildegard Platz**

Geb. am 14.8.1916 in Brandis bei Leipzig, wohnhaft in Belzig (Brandenburg). Sie wurde am 9.11.1945 in Belzig verhaftet und am 6.12.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Streitkräfte in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Spionage.* Das Urteil wurde am 3.1.1946 vermutlich in Brandenburg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 12.9.2002. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Marquart.

### **Rudolf Platz**

Geb. am 3.9.1901 in Chemnitz, wohnhaft in Dresden, Jurist, höherer Verwaltungsbeamter und Oberst, diente ab 1944 als Oberfeldintendant bei der Wehr-

machtsverwaltung in der besetzten Tschechoslowakei, Mitglied der SA. Er wurde am 19.10.1945 in Dresden festgenommen und am 15.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.3.1946 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Josef Plicht**

Geb. 1895 in Bendorf (Sudeten), wohnhaft in Neufeld (Österreich), tätig als Textilingenieur. Er wurde am 17.4.1945 verhaftet und am 31.5.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 11.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2001.

### **Paul Ploch**

Geb. am 29.6.1912 in Hirschberg (Riesengebirge/Schlesien), wohnhaft in Oelsnitz (Erzgebirge), von Beruf Gärtner und Kraftfahrer, tätig als Polizeibeamter, diente von März 1940 bis März 1942 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, von August bis Oktober 1940 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, ab September 1941 Einsatz in der Ukraine, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.10.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Revieroberwachmeister des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (war an den Hausdurchsuchungen beteiligt und trieb die Juden aus den Wohnungen auf den Marktplatz) und Kirowograd, wo er in der Absperkette des Erschießungsplatzes stand*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Karl Pohle**

Geb. am 8.10.1899 in Boblitz bei Lichtenau (Kreis Calau in der Niederlausitz/Brandenburg), wohnhaft in Schlüpkau (Niederlausitz), Kaufmann, tätig im Bergwerk Schlüpkau der Braunkohle-Benzin AG (Brabag). Er wurde am 9.7.1945 in Schlüpkau festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*.



Das Urteil wurde am 20.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.9.2001.

### **Gerhard Poel**

Geb. am 7.2.1886 in Wulmenau (Kreis Stormarn in Schleswig-Holstein), Berufsoffizier, seit 1905 Leutnantspatent, als Oberleutnant Teilnahme am Ersten Weltkrieg, 1920 aus dem Dienst ausgeschieden, anschließend im Polizeidienst, Kommandeur der berittenen Polizei in Potsdam, 1935 Kommandeur der Reit- und Fahrschule der Landespolizei Potsdam, 1935 das Heer übernommen, 1941 Generalmajor, ab Januar 1941 Stadtkommandant von Witebsk in der besetzten Sowjetunion, ab November Stadtkommandant von Smolensk, ab Dezember 1943 Kommandant der Oberfeldkommandantur 400 in Baranowitschi beim Wehrmachtbefehlshaber Weiß-Ruthenien, vom 12.4.1944 bis Juli 1944 als Kommandant der Oberfeldkommandantur 400 zugleich Stadtkommandant von Wilna/Vilnius, ab Oktober 1944 Stadtkommandant in Brno/Brünn, seit Januar 1945 Generalleutnant. Er wurde am 8.5.1945 im Raum Tabor festgenommen, in verschiedenen NKWD-Lagern in der Sowjetunion inhaftiert und am 2.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Iwanowski-Garnison in Moskau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich 1947 in Krasnogorsk vollstreckt.

### **Heinrich Poliza**

Geb. 1914 in Hindenburg (Altmark), wohnhaft in Hindenburg. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 17.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.8.2002.

### **Otto Pöllath**

Geb. am 12.12.1912 in Fraureuth (Thüringen), wohnhaft in Reichenbach (Kreis Stadtroda), von Beruf Porzellanmaler, nach Absolvierung der Staatlichen Keramischen Fachschule in Bunzlau (Schlesien) tätig in der Porzellanfabrik Carstens in Sorau (Niederlausitz) als Modelleur, seit 1937 als Werkmeister bei der Porzellanfabrik Carstens in Reichenbach, seit 1941 mit der Umstellung der Produktion von Geschirr auf technisches Porzellan beauftragt. Er wurde am 1.12.1945 in Reichenbach festgenommen, war in Stadtroda inhaftiert und wurde am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 2. mechanisierten Gardearmee vermutlich in Jena zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 27.2.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.6.2002 ab.

**Johann Polowczyk**

Geb. am 18.10.1889 in Schöndorf bei Bromberg (Westpreußen), wohnhaft in Buch, Kaufmann, tätig als Angestellter der Gemeinde Buch, Mitglied der NSDAP und der SA, diente als Feldwebel im Landeschützenbataillon 344, das ab 1942 zur Kriegsgefangenenbewachung im Nordwesten von Berlin eingesetzt wurde. Er wurde im April 1945 im Raum Nauen festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Curt Pommer**

Geb. am 14.3.1898 in Chemnitz, wohnhaft in Leisnig (Sachsen), Kaufmann, seit 1932 Mitglied der NSDAP, SA-Obertruppführer. Er wurde am 6.6.1945 in Leisnig festgenommen und am 8.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 79. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellvertretender Direktor der Rüstungsfabrik „Bernhard“, seit 1939 Beauftragter der Gestapo und des Rüstungskommandos, als Gestapo-Beauftragter organisierte er ein weites Netz geheimer Mitarbeiter im Werk, die er bis Mai 1945 leitete, er instruierte sie in Fragen der Agenturarbeit und erhielt von ihnen verschiedene Informationen, er verhaftete Sowjetbürger, Bürger anderer Nationalität sowie sowjetische Kriegsgefangene, die er der Sabotage und der Unzufriedenheit mit dem faschistischen Regimes überführte, er übergab sie dann der Gestapo und dem Straflager.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.7.2011 ab.

**Friedrich Popp**

Geb. am 24.6.1900 in Stenn (Kreis Zwickau), wohnhaft in Stenn, von Beruf Metallformer, tätig als Werkschutzmann in der Firma Gebrüder Jakob in Zwickau, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 17.5.1945 in der Polizeidirektion Zwickau festgenommen, war in Zwickau im Schloss Osterstein inhaftiert und wurde am 14.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 88. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bis Kriegsende Werkschutzleiter, Misshandlung an Ostarbeitern.* Das Urteil wurde am 14.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.12.1998 ab.

**Viktor Pordschik**

Geb. 1917 in Niederkerch (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien). Er wurde am 19.3.1945 verhaftet und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 22.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.2.2002.

**Max Porth**

Geb. am 9.1.1900, wohnhaft in Griebow (Kreis Coswig/Anhalt), Polizeimeister, tätig bei der Gendarmerie in Griebow. Er wurde am 20.3.1946 auf seiner Polizeidienststelle in Griebow festgenommen. Während des Krieges Angehöriger der Feldgendarmerie bei der Feldkommandantur 653 im Bereich der Heeresgruppe Mitte in Weißrussland, Teilnahme an der Erschießung von Juden in Weißrussland. Er war im Gefängnis Leistikowstraße in Potsdam inhaftiert und wurde im Juni 1946 vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland vermutlich in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich am 12.7.1946 in Potsdam vollstreckt.

**Adam Powroznik**

Geb. am 25.2.1899 in Strelitz (Kreis Namslau), wohnhaft in Görlitz, tätig als Arbeiter bei der Firma Paul Donath in Görlitz. Er wurde am 21.12.1945 in Görlitz festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerleiter*. Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Johann Prax**

Geb. am 12.10.1914 in Zwittau (Sudeten), wohnhaft in Zwittau, tätig als selbständiger Friseur, diente als Wachtmeister der Feldgendarmerie in der Ukraine, zuletzt in Göding. Er wurde am 29.5.1945 in Zwittau festgenommen und am 26.6.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Erich Prengemann**

Geb. am 16.8.1911 in Stettin, wohnhaft in Parchim (Mecklenburg), von Beruf Maurer und Zimmermann, trat 1934 in die SS ein, seit 1938 Mitglied der NSDAP, war vom 1.1. bis zum 4.9.1939 in Stettin stationiert, gehörte vom 5.9.1939 bis zum 1.1.1940 zur 4. Kompanie des 15. SS-Totenkopf-Sturm-Banns Brandenburg im KZ Sachsenhausen, vom 2.1. bis Anfang September 1940 stationiert in Zielenzig auf dem Truppenübungsplatz Wandern, dann Einsatz im KZ Sachsenhausen, bis Anfang Juni 1943 in der 1. Kompanie des Wachbataillons, diente als SS-Unterscharführer als Block- und Rapportführer, darauf bis Ende 1944 als Blockführer im Kommandanturstab des KZ Vught/Hertogenbosch in Holland, anschließend bis zum 27.4.1945 in der 34. Freiwilligen-Grenadier-Division Landstorm in den Niederlanden in Bathmen, Apeldoorn, Hoogeveen, Leersum und Utrecht, vom 28.4. bis zum 10.5.1945 in Delft stationiert. Er war im britischen Internierungslager Bonn inhaftiert, wurde am 31.5.1946 an die SMAD übergeben, am 8.8.1946 verhaftet und am

4.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte zum Kommandanturstab der KZ Sachsenhausen und Vught/Hertogenbosch, aktive Teilnahme an der Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener im Oktober 1941 im KZ Sachsenhausen, erschoss selbst 300 von ihnen, verprügelte mehrmals Häftlinge*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 12.2.1947 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 16.11.2009 ab.

### **Georg Presche**

Geb. am 20.2.1893 in Bärwalde (Kreis Frankenstein/Schlesien), wohnhaft in Olbersdorf (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), von Beruf Zimmermann und Bauer, Sägewerksbesitzer, gehörte von 1932 bis 1934 dem „Stahlhelm“ an, seit 1937 Mitglied der NSDAP und der DAF, wurde im November 1944 zum Volkssturm einberufen, in Habelschwerdt waren zwei Bataillone, er war Kommandeur eines Zuges, im April 1945 Spezialkurs in Langenau (Schlesien) in der Villa „Erika“, lernte u. a. Brücken zu sprengen und sowjetische Soldaten anzugreifen, sie waren etwa zwölf bis 15 Mann je Kurs, danach wurde er Leiter des 2. Stützpunktes namens „Heide“ in Rosselberg und Haitenberg mit Leiser, Kalle und Schubert, Leiser war sein Stellvertreter, Angehöriger des Frontaufklärungskommandos (FAK) 212 des Amtes Ausland/Abwehr des OKW, bereits seit Anfang 1944 operierte das FAK 212 in Oberschlesien, erhielt Waffen, die er in den Wald brachte, es gab fünf Stützpunkte mit Waffen, Leutnant Ramdohr stellte die Aufgabe drei Bunker zu bauen für die Versorgung und Lagerung der Waffen, ein weiterer Stützpunkt entstand in Billendorf bei Kunzendorf, er erhielt später von Leutnant Ramdohr 10000 Rubel, die Versorgung lief über die Villa „Erika“, Presche war selbst Leiter der Baumaßnahmen, sein Deckname war „Paul“, nach Besetzung durch die Rote Armee gab ein gewisser Urban der Gruppe Anweisungen, was zu tun war, am 7.5.1945 ging Presche mit Leiser zur Polizei und zeigte den Stützpunkt, alle Waffen und die Ausrüstung wurden dem Bürgermeister übergeben. Er wurde am 14.5.1945 in Olbersdorf (Schlesien) festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber,

Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Gustav Ptazek, Erhard Rohrman, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Ernst Press**

Geb. am 7.7.1883 in Neudamm (Neumark), wohnhaft in Neudamm, von Beruf Zimmermann. Er wurde am 10.2.1945 in Neudamm festgenommen und am 10.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997.

### **Harry Prestel**

Geb. am 25.2.1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Adlershof, von Beruf Chemiker. Er wurde am 6.6.1945 am Wochowsee bei Storkow (Mark) festgenommen und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Garde-Schützendivision in Döberitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, die Gruppe gründete Ende Februar/Anfang März 1945 eine Organisation Werwolf mit dem Ziel sich gegenüber der Roten Armee loyal verhaltende Deutsche zu töten, sie tauchten vom 22. bis zum 28.4.1945 in die Illegalität ab, um Waffen und Munition für spätere terroristische Anschläge zu verstecken, verließen jedoch das Versteck wieder und ließen Munition und Waffen zurück. Das Urteil wurde am 13.8.1945 zwölf Kilometer südöstlich vom Olympischen Dorf vollstreckt*. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1996. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Konrad Drews, Dietrich Pagel, Horst Ritzkowski, Günter Steup und Günter Ziegenhagen.

### **Karl Preusche**

Geb. am 6.12.1893, wohnhaft in Dresden, ehemaliger Oberstleutnant der Wehrmacht, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.6.1945 in Dresden wegen *Mitgliedschaft in der NSDAP* verhaftet und am 1.12.1945 aufgrund Art. 58 der RSFSR vom SMT Dresden zum Tode verurteilt. Er verstarb am 14.12.1945. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.9.2010 ab.

### **Erich Preuß**

Geb. am 5.9.1897 in Marienthal (Kreis Greifenhagen), wohnhaft in Bad Schönfließ (Kreis Königsberg in der Neumark), Kaufmann, selbständiger Landwirt sowie Kelterei- und Plantagenbesitzer. Er wurde am 2.4.1945 in Bad Schönfließ festgenommen und am 8.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grades zum Tode durch Er-

schießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Wüstenberg.

### **Otto Preuss**

Geb. am 19.9.1894 in Driesen (Kreis Friederberg), wohnhaft in Küstrin (Neumark), tätig als Eisenbahn-Stellwerksmeister. Er wurde am 8.4.1945 verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion*. Das Urteil wurde am 16.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Geritz und Erich Gerstmeyer.

### **Horst Prinz**

Geb. 1929 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Arbeiter. Er wurde am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Hans Hecht wurde im Juni 1945 von dem Deutschen Schmidt für die diversions-terroristische Organisation Werwolf geworben, in Ausführung der Aufträge Schmidts hat er in den Straßen Berlins 25 faschistische Flugblätter verteilt, er baute eine Gruppe Werwolf auf, für die er Horst Prinz, Kurt Birgals und Walter Spahn warb, er rüstete die Mitglieder der Gruppe mit automatischen Waffen und Pistolen aus und versorgte jeden von ihnen mit faschistischen Flugblättern zur Verteilung in den Berliner Straßen und gab ihnen die Anweisung zum Sammeln geheimer Informationen über die Stärke von sowjetischen Einheiten im sowjetischen Sektor Berlins, zur Beziehung sowjetischer Kriegsgefangener zur deutschen Bevölkerung und der Deutschen zur KPD sowie der deutschen Polizei zur sowjetischen Kommandantur, er unternahm mit seinen Kameraden einige Plünderungen, Prinz, Birgals und Spahn waren Mitglieder dieser faschistischen Gruppe Werwolf, führten alle von Hecht erhaltenen Aufträge aus, so sammelten sie geheime Informationen und verteilten Flugblätter, Spahn besorgte Munition, bei den vier Festgenommenen fand man zwei automatische Waffen, zwei Pistolen und 300 Patronen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Birgals, Hans Hecht und Walter Spahn.

### **Karl Pritzel**

Geb. am 14.11.1907 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Wittenau, von Beruf Kunstschlosser, tätig als Installateur bei der Firma Telefunken, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.5.1945 in Berlin-Wittenau festgenommen und am

28.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rote-Fahne-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht*, wurde vom Bezirksführer der NSDAP, Kubal, für eine der neu eingerichteten Werwolf-Gruppen eingeteilt, nahm im März 1945 an einem Ausbildungslehrgang für Sabotage und Terroranschläge im Hinterland der Roten Armee teil, trat einer Werwolf-Gruppe bei, beteiligte sich in der ersten Aprilhälfte 14 Tage lang am Ausheben von Erdhöhlen als Unterkunft und Lager für Sprengstoff und Waffen in einem Waldstück nahe dem Dorf Pätz, ca. 40 km südlich von Berlin entfernt, danach wurden 100 kg Sprengstoff, vier TNT-Minen, zwei Minen zum Brückensprengen, zwei Karabiner mit 200 Schuss Munition, eine Faustgranate, vier amerikanische Pistolen mit 200 Patronen sowie 200 Spezialgranaten dorthin gebracht, die Gruppe hielt sich in der Nähe der Erdhöhlen auf, bei Näherücken der Roten Armee verließ sie in der Nacht vom 24. zum 25.4.1945 die Erdhöhlen und ging nach Hause, Pritzel als Kommandeur der Sabotagegruppe kehrte am 2.6.1945 dorthin zurück und versuchte vergeblich, die dort deponierten Lebensmittel zu bergen, er informierte Wilhelm Obermann über das weitere Vorhandensein aller dort versteckten Gegenstände, um den 20.6.1945 wurde das Lager von dem sowjetischen Truppenteil 12540 entdeckt und gesprengt. P. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 20.8.1945 in Brest vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.1.2010 die Rehabilitierung ab. P. wurde verurteilt mit Wilhelm Beite, Otto Konzok und Wilhelm Obermann.

### **Josef Proks**

Geb. am 16.3.1892 in Friedenshütte, wohnhaft in Hennigsdorf (bei Berlin), war Mitglied der DAF, tätig als Ofenarbeiter im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf AG in der Mitteldeutschen Stahl AG. Er wurde am 27.6.1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Johann Prschibilo**

Geb. 1896 in Nackel (Kreis Oppeln/Schlesien), wohnhaft in Groß Stein, tätig als Arbeiter im Werk „Odertal“. Er wurde am 27.3.1945 verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 29.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.1.2002.

### **Franz Pschibel**

Geb. 1919 in Wien, diente als Abteilungskommandeur und Oberfeldwebel in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Juli 1941 in einer Siedlung bei Bialystok an der Erschießung von drei gefangenen sowjetischen Offizieren teil, er erschoss persönlich einen von ihnen, im März 1945 nahm er an der Zerstörung der Stadt Karatschewa teil, sie sprengten den Bahnhof, die Elektrostation, das Sägewerk und andere Gebäude der Stadt, im September 1943 nahm er an der Zerstörung von Roslawl teil und an der Niederbrennung von zwölf dörflichen Gebäuden, er beraubte die Stadtbewohner, im Oktober 1943 nahm er an der Einäscherung des Dorfes Iwanitschi-Witschi teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Ural-Gebiet vollstreckt. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Ahrens, Nikolaus Christen und Bergard Wipken.

### **Heinz Pschigoda**

Geb. 1919 in Staßfurt, wohnhaft in Berlin, diente als Soldat bei der 3. motorisierten Schützendivision. Er wurde am 21.3.1945 verhaftet. Er wurde am 4.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 49. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Das Urteil wurde am 5.4.1945 in der Gegend von Karthaus vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.2002. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Kalsow und Werner Klinkenberg.

### **Gustav Ptazek**

Geb. am 5.12.1895 in Weigersdorf (Kreis Landskron in den Sudeten), wohnhaft in Schönfeld (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), Landwirt, tätig als Landwirtschaftsverwalter, zuletzt beim Volkssturm, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.5.1945 in Schönfeld verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser,



Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Gerhard Puhl**

Geb. 1886 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, tätig als Generalleutnant der deutschen Wehrmacht. Er wurde im April 1945 festgenommen und am 2.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Iwanowsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Anfang 1942 nacheinander Stadtkommandant in Witebsk, Smolensk, Gomel, Baranowitschi und Vilnius, ab Oktober 1944 in Brünn/Brno (Tschechoslowakei), war aktiver Organisator der auf dem Gebiet der okkupierten Sowjetunion verübten Grausamkeiten und Verbrechen, auf seinen Befehl wurden in den genannten Städten und ihrer Umgebung mehr als 140000 Sowjetbürger erschossen, erhängt und verbrannt, er unterzeichnete persönlich die Todesurteile deutscher Kriegsgerichte gegen 50 Sowjetbürger, auf seinen Befehl zerstörten deutsche Einheiten beim Rückzug aus Smolensk, Witebsk, Vilnius und anderen Städten alle Industriebetriebe, brachten deren Ausrüstung nach Deutschland oder machten sie unbrauchbar, allein in Smolensk wurde durch die Zerstörung der Industriebetriebe ein Schaden von 300 Millionen Rubel verursacht.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Iwanowsk vollstreckt.

### **Alfred Pusch**

Geb. am 27.2.1885 in Neusalz/Oder, wohnhaft in Grünberg (Schlesien), von Beruf Autoschlosser. Er wurde am 20.2.1945 in Grünberg festgenommen und am 24.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion.* Das Urteil wurde am 27.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.1.2002.

### **Willy Puschmann**

Geb. am 2.12.1885 in Beiern bei Altenburg, wohnhaft in Langenchursdorf (Kreis Glauchau/Sachsen), tätig als Ortpolizist in Callenberg, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.6.1946 in Glauchau verhaftet, war in Glauchau inhaftiert und wurde am 12.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Land Sachsen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente bei der Gendarmerie, behandelte die gewaltsam nach Deutschland zur Arbeit verschleppten ausländischen Arbeiter grausam, die er wiederholt Geldstrafen unterzog und schlug, vier von Ihnen, darunter zwei Sowjetbürger, verhaftete er und übergab sie der Gestapo, zwischen Juni 1943 und September 1944 nahm er in Jugoslawien am Partisanenkampf teil.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 23.3.2006 ab.

### **Gottfried Puttrich**

Geb. am 24.10.1909 in Baruth (Kreis Bautzen), wohnhaft in Hellerau bei Dresden, von Beruf Autosattler, tätig als Polizei-Oberwachtmeister, seit 1938 Mitglied der NSDAP sowie der SA, SS-Oberscharführer, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 bis Ende September 1940 zum Unterführerlehrbataillon bei der Polizeischule Hellerau abgeordnet, anschließend Dienst in der Polizeiverwaltung Chemnitz, wurde im Januar 1941 vom 2. Polizeirevier Chemnitz zum Polizeibataillon 304 nach Warschau versetzt, 1942 in die Ukraine, ab Oktober 1942 in Kiew. Er wurde am 15.10.1945 in Baruth festgenommen und am 6.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Sachsen in Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Gruppenführer in der 3. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin (er trieb die Juden zur Registrierung beim Bürgermeister) und Kirowograd (dort beteiligt an der Erschießung von 300 Juden, die er zusammentreiben und an die Grube fahren ließ, hat an diesem Tag acht Juden persönlich erschossen, darunter zwei Kinder, schippte dann das Grab mit zu), Teilnahme am Partisanenkampf in Korosten und an der Requirierung von Lebensmitteln im Kreis Mironowsk.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 1.4.1947 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Wilhelm Pyttel**

Geb. am 27.10.1915 in Ottmütz (Oberschlesien), tätig als Leiter der Lagerwache. Er wurde am 15.3.1946 festgenommen und am 18.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung sowjetischer Zwangsarbeiter im Januar 1945, war in einem Zwangsarbeitslager eingesetzt und sollte dieses durchsuchen, um angeblich gestohlenen Vermögen aufzuspüren, es wurde nichts gefunden, grundlos verhaftete er mit anderen zusammen dennoch unschuldige Sowjetbürger, die auf Befehl von Willy Bergholz brutal mit Stöcken und Händen geschlagen wurden.* Das Urteil wurde am 29.8.1946 vermutlich in der Dübener Heide oder in Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.4.1996 ab. P. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Bergholz.

### **Gerhard Quäker**

Geb. am 1.10.1910 in Libachau (Kreis Salenborg), beschäftigt als Angestellter, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Litauen (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde in Litauen voll-

streckt. Q. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Kunkel und Otto-August Meisner.

### **Paul Quander**

Geb. am 10.8.1902 in Berlin-Reinickendorf, wohnhaft in Berlin-Pankow, Kaufmann, tätig als Lagerführer im Ostarbeiterlager Berlin-Schönholz, Mitglied der NSDAP. Er wurde im Mai 1945 in Berlin festgenommen, im Speziallager Buchenwald mit dem Vorwurf „Leiter Arbeitslager für Ostarbeiter“ inhaftiert und am 29.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Walther Queissert**

Geb. am 14.5.1907 in Forst, wohnhaft in Naumburg an der Saale (Provinz Sachsen), diente von 1941 bis 1944 als stellvertretender Gruppenführer bei der Geheimen Feldpolizei auf dem okkupierten Gebiet der UdSSR. Er wurde am 29.1.1946 in Naumburg verhaftet und am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlug Sowjetbürger bei Vernehmungen und war an Erschießungen beteiligt, er erschoss im November 1942 in Odessa eine russische Ärztin, im Juli 1943 in Dschansk sechs Menschen und Ende 1943 gemeinsam mit anderen Polizisten in Odessa acht Sowjetbürger*. Das Urteil wurde am 15.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 8.8.2011 ab.

### **Friedrich Querner**

Geb. am 6.5.1900 in Dresden, tätig als Waldarbeiter, wohnhaft in Lehn bei Plotzen (Kreis Bautzen). Er wurde am 30.7.1945 festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 30.11.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Horst Quilitzsch**

Geb. 1925, wohnhaft in Cottbus, war bis zum 28.11.1945 im amerikanischen Kriegsgefangenenlager Zell am See (Österreich) und kehrte Ende 1945 nach Cottbus zurück, er trat in der Phase des Kriegsendes der Organisation „5. Kolonne“ bei, die er als antifaschistische Untergrundorganisation verstand und die sich mit Gesprächen über Kultur, Kino, Musik und Tanz beschäftigte. Er wurde vermutlich im Mai 1946 in Cottbus festgenommen und am 7.8.1946 aufgrund Art. 58-2 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. mechanisierten Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, er organisierte in Cottbus eine aus elf Personen bestehende spio-*

*nage-diversions-terroristische Gruppe namens „5. Kolonne“, deren Ziele die Sammlung von Informationen über Einheiten der Roten Armee und von Waffen für den späteren bewaffneten Kampf der Westalliierten gegen die sowjetische Besatzungsmacht sowie die Verübung von Sabotage- und Diversionsakten war, seine Gruppe besaß bereits Waffen, er persönlich neun Granaten, alle Mitglieder der Gruppe trugen rote Schals und die Zahl 5 am Hut, Quilitsch stand in Kontakt mit dem britischen Geheimdienst.* Das Urteil wurde nach dem 14.9.1946 neu verhandelt. Seine Vollstreckung ist nicht gesichert.

### **Walther Rabbow**

Geb. am 5.6.1888 in Lonczmühle bei Posen, wohnhaft in Halle/Saale und Magdeburg, Jurist, Landgerichtsdirektor, ab 1933 Ankläger in politischen Straf- und Sondergerichtsprozessen in Halle/Saale, seit 1933 Mitglied der NSDAP, von 1940 bis 1944 stellvertretender Vorsitzender des Sondergerichts Magdeburg, im Juni 1945 von der amerikanischen Armee vom Dienst am Landgericht Halle suspendiert. Er wurde am 10.8.1945 auf der Bahnstation Gollma bei Landsberg (Saalkreis) festgenommen und am 31.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde in der Sowjetunion vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Friedrich Radach**

Geb. am 20.9.1888 in Louisa (Kreis Oststernberg/Neumark), wohnhaft in Louisa, Hauptmann der Reserve, Landwirt, Bankbeamter, tätig als Kassenverwalter bei der Raiffeisenkasse e.G. GmbH in Louisa. Er wurde am 1.4.1945 bei Corsika (Neumark) festgenommen und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.10.1997. R. wurde verurteilt mit Ernst Schenk und Fritz Schmaller.

### **Max Radimersky**

Geb. am 3.10.1911 in Oppeln (Schlesien), wohnhaft in Oppeln, tätig in der Landesheil- und Pflegeanstalt sowie Jugendpsychiatrischen Klinik mit Oblatenheim in Loben (Oberschlesien) des Provinzialverbandes Oberschlesien, die eine Euthanasieanstalt war. Er wurde am 25.2.1945 verhaftet und am 26.2.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 27.2.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.2002.

### **Emil Radloff**

Geb. am 14.2.1890 in Ludwigshorst (Kreis Regenswalde in Pommern), wohnhaft in Berlin-Prenzlauer Berg, tätig als Kriminaloberkommissar, seit 1935 Mitarbeiter der Gestapo in Berlin HA II, seit 1938 in der Abteilung II A 4, ab 1942 im RSHA im Gestapo-Referat IV 4 1 b und ab 1943 IV A 4 (Fachabteilung weltanschauliche Gegner; bis März 1944 als Referat IV B 4 bezeichnet) unter SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann. Er wurde am 6.6.1945 in Berlin festgenommen und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gestapo Berlin*. Das Urteil wurde am 17.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.11.2001.

### **Albert Radtke**

Geb. 1880 in Liebschl (Ostpreußen), wohnhaft in Landsberg, Restaurantbesitzer. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.1998. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Braun, Johann Forch und Johannes Strohbusch.

### **Wilhelm Radzanowski**

Geb. am 21.7.1892 in Scharnau (Kreis Neidenburg in Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, Kaufmann, tätig als Angestellter und Inspekteur von Krankenhäusern, zudem als Polizist, diente als Unteroffizier und Gefangenenaufseher beim Landeschützenbataillon 203, das ab 1941 in Königsberg, ab Dezember 1943 auf dem Truppenübungsplatz Stablak (Ostpreußen) und zu Kriegsende bei der Kommandantur Danzig zur Kriegsgefangenenbewachung eingesetzt war, Kandidat der NSDAP. Er wurde im Januar 1945 in Ostpreußen festgenommen und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 69. Schützendivision vermutlich in Pillau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte zur Bewachung eines Lagers, schlug systematisch Kriegsgefangene und verhöhnte sie*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Arbeit, Kurt Rudolf und Karl Simon.

### **Rambach**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. R. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

### **Ernst Rambow**

Geb. am 8.4.1887 in Pampow (Kreis Randow/Pommern), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schuhmacher, 1914 bis 1918 als Unteroffizier Teilnahme am Ersten Weltkrieg, tätig als Arbeiter im Kaufhaus Wertheim in Berlin, bis 1922 bei der Groß-Berliner Straßenbahn-Gesellschaft als Straßenbahnführer sowie bei der AEG und bis 1927 bei der Schulze-Ballschuhfabrik, danach arbeitslos, 1930 bis 1932 bei der sowjetischen Handelsvertretung tätig, ab 1918 Betriebsrats-tätigkeit, von 1919 bis 1920 Mitglied der USPD, von 1920 bis 1933 in der KPD, zeitweilig Organisationsleiter, Kassierer und Abwehrleiter einer KPD-Wohngebietszelle in Berlin, von 1928 bis 1931 Leiter des AM-Apparates der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg der KPD unter Hans Kippenberger, 1929/30 Leiter des Emigrationsbüros Berlin der KPD, Niederlegung seiner Parteifunktionen wegen Kritik an der Betriebsräte-Politik der KPD, vom 28.2. bis zum 15.7.1933 Zuchthaus Sonnenburg, danach illegale Tätigkeit in Hamburg, am 14.12.1933 in Hamburg als Leiter des illegalen AM-II-Apparates des KPD-Bezirktes Wasserkante wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, bis Januar 1940 im Gefängnis Bremen-Oslebs-hausen inhaftiert, wo er der Bildung kommunistischer Zellen verdächtigt wurde und Aussagen zu seinen früheren Verbindungen verweigerte, dort laut eigenen späteren Angaben Anwerbung als Spitzel, Ende Februar 1940 nach Verpflichtung als Gestapo-Spitzel durch den Kriminalinspektor des RSHA Hermann Schulz Entlassung aus dem Hausgefängnis der Gestapo in Berlin, für Kriminalinspektor Schulz als Spitzel tätig, mit dem er sich in Cafes, Restaurants und U-Bahn-Stationen traf, seit 1942 unter dem Decknamen „Erich“, sein Auftrag war die Feststellung illegal tätiger KPD- und SPD-Mitglieder, bis April 1945 tätig als Schuhmacher in der Reparaturwerkstatt Hugo Hofrichter Berlin-Lichtenberg, im Januar 1944 nahm Anton Saefkow, einer der drei Leiter der illegalen KPD in Berlin, Kontakt zu ihm auf und beauftragte ihn mit der Schaffung eines Parteiapparates, von Februar bis Juni 1944 unter dem Decknamen „Hermann“ Tätigkeit in der kommunistischen Widerstandgruppe um Franz Jacob, Bernhard Bästlein und Anton Saefkow, die sich als Teil des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ (NKFD) verstand, er beschaffte u.a. Ausweise für Illegale und überprüfte neue Mitarbeiter, sicherte Leitungssitzungen ab, ab Mai 1944 Verbindungsmann zwischen Bästlein und Saefkow, Bernhard Bästlein wurde Ende Mai 1944 nach einem Treffen mit Rambow verhaftet, Rambow lernte erst am 13.6.1944 Franz Jacob kennen und wurde sein Verbindungsmann, am 22.6.1944 auf Wunsch Antons Saefkows Teilnahme an der Besprechung der Repräsentanten der illegalegen KPD Franz Jacob und Anton Saefkow mit den Vertretern der illegalen SPD Julius Leber und Adolf Reichwein über die Zusammenarbeit beider Arbeiterparteien nach der Niederlage des Nationalsozialismus; Jacob, Saefkow, Leber und Reichwein wurden kurz darauf verhaftet, Saefkow und Jacob warnten nach ihrer Verhaftung andere inhaftierte Genossen vor Rambow, im September 1944 erfuhren auch in Freiheit lebende KPD-Mitglieder davon, einige erwohnen, Rambow zur

Rechenschaft zu ziehen, im April 1944 erhielt er von der Gestapo eine Pistole Walther und von Februar bis Sommer 1944 insgesamt 5800 Reichsmark als Belohnung. Rambow hat ab Mai 1945 beim Amtsgericht Charlottenburg gearbeitet, trat wieder der KPD bei und stellte am 4.7.1945 einen Antrag auf Anerkennung als Opfer des Faschismus. Er wurde spätestens am 27.7.1945 in Berlin von der deutschen Polizei festgenommen, an diesem Tag an Smersch und schließlich an das NKVD übergeben. Rambow gab in den deutschen und sowjetischen Vernehmungen den Verrat an Saefkow, Bästlein und anderen Genossen zu, auch den an Bruno Hämmerling, Heinz Rosenberg, Franz Schmidt (von denen er nur die Decknamen kannte), Otto Kunze, Helmut Krüger, Walter Laube, Paul Schiller, Karl Schwarze (die er namentlich kannte), Gustav Wegener und Talasch. Er wurde am 25.9.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, geheimer Mitarbeiter der Gestapo unter dem Decknamen „Erich“, drang in die illegale KPD in Berlin ein, lieferte der Gestapo Mitglieder der illegalen KPD aus, verriet elf leitende Mitarbeiter, sechs wurden hingerichtet, erhielt von der Gestapo 5800 Mark als Belohnung sowie eine Pistole, berichtete über die Stimmung in der Bevölkerung und über Äußerungen gegen die faschistische Ordnung und gegen Hitler.* Das Urteil wurde am 12.11.1945 in Berlin vollstreckt.

### **Edgar Randt**

Geb. am 11.1.1890 in Borna bei Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf kaufmännischer Angestellter, als Expeditur tätig, zudem Polizeibeamter, diente vom 15.3.1940 bis März 1944 im Polizeibataillon 304 Chemnitz, von November 1940 bis März 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, ab August 1941 in der Ukraine eingesetzt, von Mai bis August 1944 Polizist in Chemnitz, dann wieder als kaufmännischer Angestellter tätig, seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 13.10.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie MG-Zug) ab August 1941 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Staro-Konstantinow (er fuhr die Juden zum Erschießungsort hinter der Stadt) und Gaisin (trieb dort die Juden aus den Wohnungen und brachte sie zum Sammelplatz, von dort wurden sie zum Ort der Erschießung gebracht), von November 1942 bis Ende 1943 Teilnahme am Partisanenkampf bei den Städten Owrutsch, Bragina, Beresno und andere, wo Partisanen kämpften, wurden Dörfer angezündet, bei Owrutsch Teilnahme an der Niederbrennung von acht Dörfern, stand in der Absperrung, sowie an der Requirierung von Lebensmitteln, hat im Juni 1942 im Gebiet Bogusslaw die Getreideeintreibung kontrolliert, dasselbe von Dezember 1941 bis Februar 1942 in den Dörfern Bessedka und Schurawl.* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz voll-

streckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Rudolf Ranft**

Geb. am 8.5.1893 in Eisenberg (Thüringen), wohnhaft in Jena, beschäftigt als Bankvorsteher einer Sparkasse. Er wurde am 12.12.1945 in Jena verhaftet und am 7.1.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision in Jena zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda, ab Ende Oktober 1945 faschistische Propaganda gegen die Besatzungsmacht, antisowjetische Tätigkeit, verteilte unter seinen Angestellten in der Sparkasse faschistische Flugblätter, die er ab dem 18.10.1945 von dem gleichfalls verhafteten Hans-Joachim Ranft aus Gera erhielt, die Flugblätter wurden in der Stadt Eisenberg und in einem Werk verbreitet.* Das Urteil wurde am 19.1.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.4.2002. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Schmitz.

### **Robert Rank**

Geb. am 2.1.1891 in Hohenpreis bei Schleiz (Thüringen), wohnhaft in Plauen, tätig als Polizeihauptwachtmeister, diente im Polizeibataillon 315. Er wurde am 6.8.1945 in Plauen während der Arbeit auf dem Polizeirevier festgenommen und am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm 1943 während seines Einsatzes in Polizeieinheiten in dem besetzten Gebiet der Sowjetunion unmittelbar an der Tötung von Sowjetbürgern, an ihrer Verhaftung und Übergabe an die Gestapo teil, unter seiner persönlichen Beteiligung wurden im Januar 1943 in der Stadt Schitomir 16 sowjetische Zivilisten gehängt.* Das Urteil wurde am 30.10.1945 in der UdSSR vollstreckt. R. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.7.2006 ab.

### **Wilhelm Ranke**

Geb. am 14.5.1895, wohnhaft in Wildau bei Berlin. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.



### **Richard Raphael**

Geb. am 17.11.1899 in Meißen, wohnhaft in Brockwitz, tätig als Hofmeister in der Steingutfabrik in Neusörnewitz (Landkreis Meißen), wo ihm ein Kommando sowjetischer Kriegsgefangener unterstand. Er wurde Anfang August 1946 in Brockwitz festgenommen und am 22.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Sachsen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete von 1941 bis 1945 in der keramischen Fabrik Neusörnewitz und hatte als Verwalter die Aufsicht über ausländische Arbeiter, darunter sowjetische Kriegsgefangene und nach Deutschland verschleppte sowjetische Zivilisten, er schlug während dieser Zeit 26 kriegsgefangene Rotarmisten und einige Kriegsgefangene anderer Nationen, systematisch schlug er vier russische Frauen, er benutzte hierzu einen Stock und einen Gummiknüppel, er schlug wegen kleinster Vergehen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitation im Dezember 2002 ab.

### **Fritz-Georg von Rappard**

Geb. am 15.8.1892 in Sögeln bei Bersenbrück (bei Osnabrück), Berufsoffizier, 1911 Fahnenjunker, 1912 Leutnantspatent, diente während des Ersten Weltkriegs in Jäger-Einheiten, bis 1924 Bewirtschaftler eines Landgutes, seit 1924 Oberleutnant der Reichswehr, 1935/36 Lehroffizier der Infanterieschule Döberitz, ab 1939 Kommandeur verschiedener Infanterie-Einheiten, ab dem 1.1.1940 der 83. Infanterie-Division, ab Januar 1942 als Kommandeur des Infanterie-Regiments 277 und Stadtkommandant in Welikije Luki in der Sowjetunion eingesetzt, ab dem 1.11.1942 Kommandeur der 7. Infanterie-Division, seit Mai 1943 Generalleutnant. Er wurde am 10.5.1945 an der Weichselmündung festgenommen und am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Partisanenerschießung in Welikije Luki.* Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Hugo Hahn, Erhard Kulenkampf, Karl Peschel, Eduard von Saß, Wilhelm Sonnewald und Friedrich Wolf.

### **Wolfgang Rasch**

Geb. am 5.1.1924 in Hettstedt, wohnhaft in Eisleben, 1942 Absolvierung des Abiturs, anschließend Dienst in der deutschen Wehrmacht, tätig als Bauarbeiter und Praktikant bei der Mansfeld AG in Eisleben, Mitglied der NSDAP seit 1942. Er wurde am 4.1.1946 in Eisleben festgenommen und am 23.4.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, illegale Terrororganisation.* Das Urteil wurde am 20.6.1946 vermutlich in Halle

vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.1.2003 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Ruhnke und Horst Schauseil.

### **Walter Raschker**

Geb. am 15.6.1928 in Schönbach (Kreis Greiz/Thüringen), wohnhaft in Schönbach, zuletzt im Volkssturm, beschäftigt als Landwirtschaftslehrling im elterlichen Betrieb. Er wurde am 14.12.1945 in Schönbach festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Franz Künzel 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom Hitler-Jugend-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt er illegale Treffen ab, auf denen er die Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Künzel verfügte selbst über eine Schnellfeuerwaffe, 4 Pistolen und etwa 250 Patronen, Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Theo Reiher und Walter Wild waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter Künzels, alle hatten die Aufgabe neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reiher warben zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.6.1946 drei Kilometer südöstlich von Triebes im Metschwald (Thüringen) vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer südöstlich von Triebes beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Franz Künzel, Theo Reiher und Walter Wild.

### **Ernst Rassow**

Geb. am 27.12.1898 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Köpenick, zuletzt in Rudolstadt, nach dem Ersten Weltkrieg Angehöriger eines Freikorps, von 1919 bis 1924 bei der Sicherheitspolizei als Leutnant, 1924 bei der Kriminalpolizei, seit 1925 Besuch der Polizeihochschule, bis 1937 Kripokommissar, bis 1939 im Reichskriminalpolizeiamt Abteilung 2b (Veruntreuung, Schwarzmunzer), tätig als Kriminalrat, 1939 zur 312. Gruppe der Geheimen Feldpolizei einberufen, Spionageabwehr in der Bevölkerung, gehörte zur Aufklärungsinstanz 1c, unter ihm 20 Beamte und 20 Soldaten, Standort Posen, von 1933 bis 1939 Mitglied der NSDAP, von 1939 bis 1941 Direktor der Geheimen Feldpolizei im Wehrkreis VII, im Oktober 1939 mit der 312. Gruppe ins

Rheingebiet, dann beim Oberkommando in Holland, anschließend nach Nordwestfrankreich, schließlich Berufung zum Polizeidirektor beim Truppenkommandeur in Nordwestfrankreich bis Juni 1941 (zuständig für Spionage, Sabotage, Fahnenflucht), ab dem 1.2.1940 Referent im Amt V C 2 des RSHA, tätig als Kriminalrat, 1941 SS-Sturmbannführer und Kriminaldirektor, seit März 1941 Leiter des Referats V B 2 (Einsatz/Betrug) im Amt V (Verbrechensbekämpfung - Reichskriminalpolizeiamt) des RSHA, von Juni 1941 bis Januar 1942 als Heerespolizeichef Leiter aller Gruppen der Geheimen Feldpolizei an der Ostfront unter dem Kommandeur der Zentralgruppe der Ostfront Feldmarschall von Bock, ihm unterstanden verwaltungsmäßig die Armeegruppen der GFP, Kampf gegen alle, die die deutsche Armee schwächten, darüber hinaus wurden Kommunisten und Juden verhaftet, von Juni 1942 bis April 1945 Personalchef im Stab der Geheimen Feldpolizei beim OKW in Berlin, dann Heeresdienst in Bayern und britische Gefangenschaft, Oberstleutnant, Regierungs- und Kriminaldirektor. Er wurde am 7.10.1945 in Rudolstadt (Thüringen) festgenommen und am 24.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee vermutlich in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gestapo-Referent der Abteilung V C 2, Geheime Feldpolizei vor Moskau, Leiter der Personalabteilung der Verwaltung der Gestapo beim OKW, Kriminalrat*. Das Urteil wurde am 4.1.1946 zehn Kilometer südwestlich von Schwerin im Wald vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.6.1999.

### **Rateischak**

Wurde am 1.3.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Amanda Ratajczak**

Geb. 1895 in Eichberg, wohnhaft in Meseritz-Obrawalde (Provinz Posen), Mitglied der NSDAP, seit 1915 Oberpflegerin in der Frauenabteilung der Heil- und Pflegeanstalt Meseritz-Obrawalde in Pommern, tötete Patienten persönlich durch die Verabreichung von Veronal, Morphium und Skopolamin, am 29.1.1945 Flucht aus Meseritz. Sie wurde Anfang März 1945 festgenommen und am 25.4.1945 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verantwortlich für mehr als 1500 Euthanasiemorde in der Anstalt Meseritz-Obrawalde*. Das Urteil wurde am 10.5.1945 vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Guhlke.

### **Adolf Ratzlaff**

Geb. am 28.8.1909 in Neundorf (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Sophienau bei Düringshof (Neumark), Landwirt. Er wurde am 26.3.1945 verhaftet und am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützen-

division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1997. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Bartzke und Richard Zelike.

### **Kurt Rau**

Geb. am 16.12.1923 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Lichtenberg, von Beruf Maler, tätig bei der Firma Semske. Er wurde am 7.5.1945 verhaftet und am 1.8.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.10.1995.

### **Heinrich Reber**

Geb. am 26.3.1890 in Greiz (Thüringen), wohnhaft in Greiz, Lehrer und Kaufmann, tätig als Besitzer der Brauerei Elbschlößchen in Greiz. Er wurde am 7.11.1945 in Greiz festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Edmund Riepenhausen, Rudolf Scheffel und Arnold Schilbach.

### **Rudolf Rechenberg**

Geb. am 13.2.1911 in Profen (Kreis Zeitz), wohnhaft in Roßleben (Thüringen), Lehrer, tätig als Studienrat am Klosterschule Roßleben, zuletzt im Volkssturm, seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SA, leitete ab Februar/März 1945 die militärische Ausbildung eines Teils der Schüler zur Vorbereitung auf die militärischen Kämpfe kurz vor Kriegsende. Er wurde am 28.8.1945 in Roßleben festgenommen und am 4.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, verübte einen Anschlag auf den Kommunisten Zurod, hat im März 1945 als Leiter der Hitlerjugend am Gymnasium Roßleben eine konterrevolutionäre Gruppe Werwolf zum Zweck des bewaffneten Kampfes mit den Besatzungstreitkräften zusammengestellt, wirkte im April nach Ende der Vorbereitungen acht Tage lang im Hinterland der amerikanischen Armee, hat vorbeifahrende KFZ und einzelne Soldaten beschossen, hat mehrmals intrigiert und terroristische Akte gegen Angehörige der Roten Armee und gegen örtliche Kommunisten*

*vorbereitet, war aktives Mitglied der SA und im Volkssturm.* Das Urteil wurde am 28.12.1945 in Halle vollstreckt. Seine Leiche wurde in der Dölauer Heide beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.1.1994. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Debes und Erich Fricke.

### **Paul Reckenbrandt**

Geb. 1896 in Zerbst, tätig als Eisenbahnangestellter. Er wurde am 30.8.1945 in Güsten verhaftet und am 28.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, unterwarf als Arbeiter der Eisenbahnmeisterei auf der Bahnstation Güsten im Herbst 1941 die ihm zugeteilten 40 sowjetischen Kriegsgefangenen schwerster körperlicher Arbeit, er unterstand dabei Hermann Peters, zwang sie mit Schlägen, u. a. mit dem Knüppel, zu zehn und mehr Stunden Arbeit, schlug sie bei Nichterfüllung der Norm, infolge dieser Behandlung starben insgesamt 72 sowjetische Kriegsgefangene.* Das Urteil wurde am 22.12.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Behrend, Ernst Mertens und Hermann Peters.

### **Kurt Redlich**

Geb. am 18.1.1879 in Planitz (Kreis Zwickau), wohnhaft auf Rittergut Droysig bei Zeitz, tätig als Gutsverwalter, von 1941 bis 1945 Direktor einer Zuckerfabrik in Zeitz. Er wurde am 6.12.1945 in Droyssig festgenommen und am 3.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 29. Artillerieschwere Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schuf für die in der Zuckerfabrik eingesetzten sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter unerträgliche Lebensbedingungen, setzte sie dem Hunger aus, schlug sie schon für kleine Vergehen, wenn sie nicht mehr arbeiten konnten, schickte er sie in ein Straflager nach Leipzig, wo sie ermordet wurden, unter seiner Verantwortung starben vier Menschen und einige Sowjetbürger tötete er persönlich.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Naumburg an der Saale vollstreckt.

### **Paul Redlich**

Geb. am 22.6.1902, wohnhaft in Heinrichsort bei Lichtenstein (Sachsen), Gastwirt, diente von September bis Dezember 1940 als Polizeireservist beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, im Februar 1942 nach Kiew kommandiert, tätig als Polizeiwachtmeister. Er wurde am 12.10.1945 in Heinrichsort festgenommen und am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 4. Zug) als Kraftfahrer Teilnahme am Partisanenkampf bei Owrutsch und Letschiza, beteiligt an der Umzingelung von Dörfern, die nieder-*

*gebrannt wurden.* Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer und Heinz Wohlgemuth.

### **Ingetraud Redlin**

Geb. 1929, wurde am 7.8.1946 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Agitation und Beleidigung der Roten Armee.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Benno Regenbrecht**

Geb. am 9.11.1922 in Elbing (Ostprien), wohnhaft in Elbing, von Beruf Koch, tätig bei der Handelsmarine, diente als Schütze bei der Ersatzkompanie der Organisation Speer (Transportkorps Speer als Abteilung des NSKK) in Berlin-Spandau. Er wurde am 28.3.1945 verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.1998. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Gede und Franz Geller.

### **Günther Rehfeld**

Geb. am 30.9.1928 in Hinrichsberg (Kreis Waren/Mecklenburg), wurde in Güstrow verhaftet. Er wurde am 12.12.1945 von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht, bereitete in einer Gruppe den Kampf gegen die Rote Armee vor, es wurden Waffen gefunden.* Das Urteil wurde am 25.1.1946 vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Saubert, Willi Saubert und Jochen Wanke.

### **Rudolf Rehse**

Geb. am 21.3.1895 in Herwingshorst (Kreis Storman in Schleswig-Holstein), wohnhaft in Berlin-Kladow, von Beruf Dachdecker, tätig bei den Stahl-Werken in Berlin-Spandau. Er wurde im Mai 1945 in Berlin-Spandau festgenommen und zum Tode verurteilt. R. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hans Reichard**

Geb. am 2.11.1911 in Leipzig-Gohlis, wohnhaft in Reuth (Kreis Reichenbach), tätig als Angestellter. Er wurde am 4.3.1946 verhaftet und am 6.6.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propagan-*

da. Das Urteil wurde am 25.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.5.2002.

### **Emil Reichart**

Geb. 1887 in Zorndorf (Westpommern), wohnhaft in Lipinui, tätig als Ladenbesitzer. Er wurde am 15.4.1945 verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.1997.

### **Eugen Reichel**

Geb. am 9.2.1887 in Nürnberg, wohnhaft in Klausdorf-Mellensee bei Zossen (Brandenburg), tätig als Leiter eines Handwerksbetriebes. Er wurde im August 1945 in Klausdorf-Mellensee festgenommen und am 10.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ging grausam mit russischen Arbeitern um, die gewaltsam aus den besetzten Gebieten der Sowjetunion verschleppt worden waren, schlug sie systematisch für kleinste Verfehlungen, im Februar 1944 misshandelte er den russischen Arbeiter Nikolai Soschtscheko, im April 1944 den Arbeiter Miserno mit einem Axtstiel und im Juni 1944 den Arbeiter Dmitrow dreimal mit einem Stock, insgesamt schlug er acht ausländische Arbeiter*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 20.6.2011 ab.

### **Gustel Reichel**

Geb. 1920 in Herzbergtorz, wurde am 9.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Witebsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Witebsk vollstreckt.

### **Willy Reichelt**

Geb. am 19.12.1880 in Heidelberg (Kreis Freiberg/Sachsen), wohnhaft in Marienberg (Sachsen), seit 1905 Angehöriger deutscher Wachtruppen in Afrika, diente dann als Polizist in Windhuk, 1913 übernahm er eine Farm in Afrika mit 6000 Hektar Fläche, betrieb Viehzucht und -handel, 1919 wurde seine Farm von der britischen Kolonialmacht konfisziert, er ging nach Deutschland, Arbeit im Wirtschafts- und Finanzministerium Sachsens, zudem tätig als Obersteuersekretär beim Finanzamt Marienberg, war seit 1923 Mitglied der NSDAP, Ortsgruppenleiter in Marienberg, 1931 Eintritt in die SA, gründete 1932 in Marienberg eine Filiale der „Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft“

(ab 1933 „Reichskolonialbund“), 1933 Führer der SA-Standarte 244 Marienberg, SA-Standartenführer, 1933 Mitglied des Reichstages für die NSDAP. Er wurde am 28.5.1945 in Marienberg festgenommen, war bis September 1945 in Dresden inhaftiert und wurde am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, im Reichskolonialbund trat er für die Erlangung von deutschen Kolonien in Afrika ein, dem Bund gehörten 120 ehemalige Kolonisten aus Afrika an, er leitete den Bund, war bis 1945 Mitglied des Reichstages, beteiligte sich durch seine gesamte Tätigkeit an der Vorbereitung und Begleitung des räuberischen Planes der Hitler-Regierung gegen die Sowjetunion, er erhielt dafür eine Auszeichnung.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 17.7.1946 in Moskau vollstreckt.

### **Richard Reichenstein**

Geb. 1897 in Woldau (Kreis Liegnitz/Schlesien), wohnhaft in Woldau, tätig als Schuhmachermeister. Er wurde am 21.2.1945 in Woldau verhaftet und am 22.2.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 52. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 22.2.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.6.2002. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Felix Stein.

### **Johann Reichl**

Geb. am 23.11.1919 in Sulzbach (Kreis Oberpfalz), wohnhaft in Sulzbach, von Beruf Elektroschmelzer, diente als Oberfeldwebel bei den Gebirgsjägern, Angehöriger der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler“. Er wurde am 23.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Jaroslawer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, erschoss im Februar und März 1942 im Dorf Oretz und in der Stadt Petershof im Gebiet Leningrad sechs Frauen, die sich der Beraubung widersetzt hatten, im Juni 1943 bewachte er ein Lager für sowjetische Kriegsgefangene in Oranienburg, dabei erschoss er sieben Kriegsgefangene, weil sie langsam arbeiteten, im Dezember 1943 erschoss er vier sowjetische Kriegsgefangene im Dorf Wischinow im Gebiet Minsk beim Fluchtversuch.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 21.10.1946 im Gebiet Jaroslaw vollstreckt.

### **Theo Reiher**

Geb. am 4.5.1929 in Wallengrün (Kreis Plauen), wohnhaft in Bernsgrün (Kreis Greiz/Thüringen), Landwirtschaftslehrling, zuletzt im Volkssturm,



wurde am 6.1.1946 in Bernsgrün festgenommen. Er wurde am 9.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Werner Künzel 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom Hitler-Jugend-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt er illegale Treffen ab, auf denen er die Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Künzel verfügte selbst über eine Schnellfeuerwaffe, 4 Pistolen und etwa 250 Patronen, Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Walter Raschker und Walter Wild waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter Künzels, alle hatte die Aufgabe neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reihner warben zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.6.1946 drei Kilometer südöstlich von Triebes im Metschwald (Thüringen) vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer südöstlich von Triebes beerdigt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Franz Künzel, Walter Raschker und Walter Wild.

### **Wilhelm Reiks**

Geb. 1895. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Heider Reimann**

Wurde in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sonderführer und Gebietskommandant in der besetzten UdSSR.* Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Ernst Reindel**

Geb. 1899, wohnhaft in Gommern bei Magdeburg, von 1937 bis zum 24.8.1943 Scharfrichter für den Vollstreckungsbezirk VI (Dresden, Weimar, Halle/Saale). Er wurde im Mai 1945 in Gommern festgenommen und am 17.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Er war kurze Zeit im Spe-

zialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde zwischen dem 25.7.1945 und dem 15.1.1946 in Brest vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Engelmann, Rochus Geng, August Kauert und Paul Koch.

### **Kurt Reinhardt**

Geb. am 5.6.1908 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Kaufmann, tätig als Eigentümer eines Unternehmens, diente als Hauptmann beim Amt Ausland/Abwehr II der Wehrmacht, zunächst in der Division „Brandenburg“ für verdeckte Kriegsführung, von 1941 bis 1942 Leiter der von Finnland aus im Hinterland der Roten Armee in Estland operierenden Abwehr-Diversionsgruppe „Erna“, bis Dezember 1942 Leiter des Frontaufklärungskommandos 212, bis März 1943 des Frontaufklärungskommandos 205, von April 1943 bis Juni 1944 Leiter des Frontaufklärungskommandos 203, seit Juni 1944 Leiter des Frontaufklärungskommandos 206, war bis Juni 1945 in amerikanischer Gefangenschaft. Er wurde am 24.1.1946 in Magdeburg festgenommen und am 18.4.1946 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion, Leiter Abwehrtrupp 212*. Das Urteil wurde am 11.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.2.2002.

### **Max Reinhardt**

Geb. 1899 in Hamburg, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Festigung des faschistischen Regimes*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Walther Reinhardt**

Geb. am 21.12.1887 in Frankfurt/Main, studierte in Marburg, Lyon, Paris, Lausanne und Heidelberg Rechtswissenschaften, von 1917 bis 1941 Autor zahlreicher Schriften, u. a. einer 1931 erschienen Biographie von George Washington, 1918 Eintritt in den diplomatischen Dienst, von 1918 bis 1923 Attaché und Sekretär der Botschaften in den USA sowie in Lateinamerika, von 1923 bis 1925 Vizekonsul in New York und Chicago, von 1928 bis 1934 Konsul in Seattle, ab 1934 Tätigkeit im Auswärtigen Amt, von 1937 bis 1939 Konsul in Liverpool, von 1938 bis 1941 Kandidat der NSDAP, seit 1939 Major der Luftwaffe, Verbindungsoffizier zum Auswärtigen Amt, 1941/42 in Casablanca Mitglied der Kommission zur Überwachung der französischen Armee in Afrika, ab 1942 Abwehr-Offizier, 1942/43 Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Stab für den Süd-Osten, seit 1943 Abteilungsleiter für Angelegen-

heiten britischer, amerikanischer und französischer Kriegsgefangenenlager in Deutschland. Er wurde am 19.6.1945 in Berlin-Charlottenburg festgenommen, war im Spezialgefängnis Nr. 6 des NKWD in Berlin-Lichtenberg inhaftiert und wurde am 20.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, in seiner praktischen Tätigkeit auf einem leitenden Posten im Auswärtigen Amt förderte er das Entstehen des Eroberungskriegs in Europa und des Krieges Deutschlands gegen die Sowjetunion.* Das Urteil wurde am 11.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte am 18.12.2011 eine Rehabilitierung ab.

### **Adolf Reinhart**

Geb. am 11.12.1912 in Augsburg, diente als SS-Unterscharführer in der deutschen Wehrmacht. Er wurde hinter der Front festgenommen, am 28.8.1944 in Moskau verhaftet und am 19.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einer Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, seit 1944 Unterscharführer des Sonderregiments „Dirlewanger“ der deutschen Armee.* Das Urteil wurde am 27.10.1945 vermutlich in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.11.1998. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Kalinowski.

### **Franz Reinhart**

Geb. am 23.10.1899 in Leierwinkel, wohnhaft in Lehesten (Thüringen), von Beruf Fleischer, tätig als Lagerleiter für ausländische Zwangsarbeiter in der Maxhütte Unterwellenborn, später Betriebsleiter im V-Werk Leschen (Thüringen). Er wurde am 29.11.1945 in Örtelsbruch festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 16.8.1946 im Spezialgefängnis Nr. 5 des NKWD in Strelitz vollstreckt.

### **Hermann Reinhold**

Geb. am 9.9.1926 in Neubrandenburg (Mecklenburg), wohnhaft in Neubrandenburg, tätig als Arbeiter, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 9.4.1946 verhaftet und am 9.7.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 94. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Hans Keding und Hermann Reinhold überschritten im September und Dezember 1945 zweimal illegal die Demarkationslinie zur englischen Besatzungszone, in Hannover traten sie einer faschistisch-terroristischen Untergrundorganisation bei mit dem Ziel der Wiedererrichtung des faschistischen Deutschland sowie der Verübung terroristischer Akte gegen deutsche Kommunisten und Antifaschisten, im Februar 1946 beschlossen sie auf einer illegalen Beratung einen Terrorakt gegen den Leiter der antifaschistischen Bewegung in Neubrandenburg, weil er der sowjetischen Abwehr 40 Mitglieder des Werwolf verraten hatte, sie schickten*

an ihn einen anonymen Brief mit einem Todesurteil, im März 1946 überschritten sie illegal die sowjetische Demarkationslinie zur Verübung eines Terroraktes, doch sie wurden festgenommen, Keding und Reinhold leisteten unter der Bevölkerung der deutschen Städte faschistische Agitation, hefteten an Häuser und Zäune faschistische Flugblätter sowie Losungen und forderten die Bevölkerung auf, sich nicht der Sowjetmacht zu unterwerfen, ihre Maßnahmen zu vereiteln und für die Wiedererrichtung des faschistischen Deutschland zu kämpfen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 10.10.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.1.2003. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Keding.

### **Georg Reinicke**

Geb. am 22.7.1889 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Lichterfelde, Jurist, tätig als Landgerichtsrat am Oberverwaltungsgericht Berlin-Charlottenburg. Er wurde am 7.10.1945 im Krankenhaus in Berlin-Lichterfelde festgenommen und am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verwaltung der Staatsgerichte in Deutschland*. R. verstarb am 10.3.1946 im Spezialgefängnis Nr. 6 in Berlin-Lichtenberg. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.5.1995.

### **Bruno Reißner**

Geb. 1887, wohnhaft in Halle/Saale, tätig als Direktor des Zuchthauses Halle. Er wurde am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Bruno Reitreich**

Geb. 1898, wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Andrijan Rekucha**

Geb. 1887. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 15.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Erich Remler**

Geb. am 16.3.1902 in Leipzig, wohnhaft in Apolda (Thüringen), beschäftigt als Buchdruckergehilfe, seit 1930 arbeitslos, bis Sommer 1933 Zahlung von Beiträgen für die illegale Kommunistische Partei in Jena, bis April 1943 als Setzer in einer Druckerei in Leipzig tätig, Einziehung zur Wehrmacht und bis April 1944 Dienst in einer Sonderkompanie zum Schutz des Stabes des Weimarer Militärbezirkes und der Munitions- und Ausrüstungslager, vom 12.12.1944 bis zum 17.1.1945 Dienst als Polizist bei der Einrichtung einer Polizei-Druckerei in Krakau, beim Rückzug Flucht bis Tischen, am 17.1.1945 Kommandierung zur Gestapo-Leitstelle/Kommandeur der Sicherheitspolizei Breslau unter dem Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD, SS-Obersturmbannführer Wilhelm Scharpwinkel, bis Mai 1945 Dienst als Polizist in der Hauptverwaltung dieser Dienststelle, seine Aufgabe war die Begleitung Inhaftierter vom Gefängnis der Gestapodienststelle zum Verhör und zurück, die Bewachung und Begleitung von Verurteilten im Gefängnis, die Erschießung der zur Höchststrafe Verurteilten durch Kopfschüsse im Hof des Gefängnisses oder an anderen Orten. Er erschoss auf Befehl des Zugführers und Leutnants der Polizei Bandseme insgesamt 25 zum Tode Verurteilte, darunter zwei Mädchen und eine Frau, es waren Deutsche, Ukrainer, Russen und Polen. Er wurde vor dem 24.5.1945 vermutlich in Breslau festgenommen und am 26.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 6. Armee vermutlich in Breslau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Erschießung von 25 zum Tode verurteilten Gestapo-Häftlingen in Breslau ab Januar 1945*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Heinz Renner**

Geb. 1928 im Kreis Weimar, wohnhaft im Kreis Weimar, Arbeiter. Er wurde am 9.4.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Ewert von Renteln**

Geb. am 11.4.1893 auf Gut Bremerfeld bzw. in Peide (Estland), wohnhaft auf Gut Schlehen (Warthegau), Landwirt, tätig als Angehöriger der russischen Zarenarmee, im Zweiten Weltkrieg Oberstleutnant der deutschen Wehrmacht, in Autun (Frankreich) Kommandeur des 360. Regiments, später Kommandeur des 8. Kosaken-Kavallerie-Regiments. Er wurde am 21.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Westsibirischen Militärbezirks in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen (u. a. in Frankreich), Komplize bei Repressalien*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der

UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 7.1.1947 vermutlich in Nowosibirsk (UdSSR) vollstreckt. Er wurde in Abwesenheit am 13.2.1952 in Bordeaux (Frankreich) wegen Beihilfe zu vorsätzlicher Tötung und Verdacht der Plünderung und am 12.6.1953 in Lyon (Frankreich) wegen Beihilfe zum Totschlag bei Vergeltungsmaßnahmen zum Tode verurteilt.

### **Dr. rer. pol. Theodor Adrian von Renteln**

Geb. am 15.9.1897 in Hodsi (Russland), lebte seit 1918 in Deutschland, wohnhaft in Berlin, Studium der Ökonomie und des Rechts in Berlin und Rostock, seit 1928 Mitglied der NSDAP und der SA, begründete 1929 den reichsweiten NS-Schülerbund, ab 1929 Reichsführer des NS-Schülerbundes, von November 1931 bis Juni 1932 Reichsführer der Hitler-Jugend, 1931 bis 1933 Wirtschaftsreferent in der Reichsleitung der NSDAP, seit 1932 Mitglied des Reichstages, stellvertretender Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP, seit Mai 1933 Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie (RDI), von 1933 bis 1935 Präsident der Nationalsozialistischen Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (NS-HAGO), führend an den Kampagnen gegen jüdische Geschäftsleute in Deutschland beteiligt, seit 1935 Stableiter der Deutschen Arbeitsfront, Leiter des Instituts für angewandte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Leipzig, seit 1939 Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, 1940 Hauptamtsleiter für Handel und Handwerk in der Reichsleitung der NSDAP, seit dem 17.7.1941 Generalkommissar für Litauen im Reichskommissariat für das Ostland, war im Sommer 1941 beteiligt an der Unterdrückung der litauischen Unabhängigkeitsbewegung und dem erzwungenen Rücktritt der freien litauischen Regierung, vom 23.6.1941 bis Herbst 1943 zuständig für das jüdische Ghetto Kauen/Kaunas, hauptverantwortlich für die Ermordung der litauischen Juden. Er wurde 1946 von einem SMT in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Ermordung der litauischen Juden*. Das Urteil wurde 1946 in der UdSSR vollstreckt.

### **Fritz Reschke**

Geb. am 6.4.1898 in Delitzsch (Sachsen), wohnhaft in Klitzschmar, Kaufmann, tätig als Angestellter, seit 1933 Mitglied der NSDAP, beschäftigt als NSDAP-Kreishauptstellenleiter, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 16.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtige Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in den deutschen Straforganen einer Sonder-Abteilung als Soldat, von 1942 bis April 1945 stellvertretender Leiter der Spionageabwehr-Abteilung Abwehrstelle, erhielt durch Geheimagenten Angaben über ausländische Arbeiter, die in einem Aluminiumwerk arbeiteten, und über besondere Übertretungen der Lagerordnung, er bereitete Material in*

*Bezug auf 60 ausländische Arbeiter auf, überwiegend Sowjetbürger, und übergab es Paul Salzmann, einem Mitarbeiter der Gendarmerie, aufgrund dieses Materials wurde ein Pole erhängt und ein Teil der Arbeiter wurde an Straflager und Gefängnisse überstellt, ihr Schicksal ist unbekannt.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 10.12.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt, wo er seit dem 25.5.1946 inhaftiert war. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Salzmann.

### **Heinz Reschke**

Geb. am 20.8.1920 in Sachsenhausen (Kreis Niederbarnim/Brandenburg), wohnhaft in Sachsenhausen, Berufssoldat, diente als Feldwebel bei der Frontaufklärungsleitstelle III Ost, Führungsabteilung (Abwehr) und Unterführerlehrgang, die sich Mitte November 1944 bei der Sammelstelle in Rüdersdorf befand. Er wurde am 2.5.1945 festgenommen und am 10.6.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, diente von Juni 1941 bis zur Kapitulation als Instrukteur der Militär-Abwehr, lehrte an Spezialschulen und bei Spezialkommandos, bildete Spione, Abwehr-Diversanten und -Terroristen aus, die im Hinterland der Roten Armee eingesetzt werden sollten, bereitete 1942 auf der okkupierten Krim aus Kriegsgefangenen und Emigranten eine Spezialgruppe von Abwehr-Diversanten für den Einsatz im Hinterland der Roten Armee vor, Ende 1942 bereitete er für den Kampf gegen die jugoslawischen Partisanen eine „Russische Kompanie“ vor, 1943 wurde er stellvertretender Leiter der Muster-Gruppe „Kriegs-Kampf“, zugleich leitete er die Vorbereitung von Spezialagenturen aus den Reihen sowjetischer Kriegsgefangener, im November 1943 nahm er persönlich an einem Diversionsunternehmen mit einem Flugzeug im Gebiet der Stadt Kremenschuk teil, diente 1944 als Leiter einer Schule zur Vorbereitung von Diversanten aus russischen Halbwüchsigern, die nach Deutschland verschleppt worden waren, 1945 wurde er Leiter eines Kommandos und erhielt die Aufgabe Terror- und Diversionsakte gegen Sowjetoffiziere und Rotarmisten durchzuführen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Moskau vollstreckt.

### **Friedrich Reuter**

Geb. 1892 in Frankenberg (Sachsen), von Beruf Angestellter, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 52. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.10.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Johann Richert**

Geb. am 14.4.1890 in Liebau, wohnhaft in Königsberg (Ostpreußen), tätig als Berufsoffizier, diente als Generalleutnant, von Juni 1942 bis November 1943 Kommandeur der 286. Sicherungs-Division, vom 18. bis zum 29.8.1942 Teilnahme der Division am Partisanen-Unternehmen „Greif“ gemeinsam mit den SS-Polizeiregimentern 13 und 14 mit insgesamt 1395 erschossenen Sowjetbürgern (796 Menschen direkt während des Unternehmens und nachträglich 599 Gefangene), Teilnahme der Division am Unternehmen „Waldwinter“ im Dezember 1942 und Januar 1943, ab November 1943 Kommandeur der 35. Infanteriedivision. Er wurde am 29.1.1946 vom SMT Minsk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kommandeur der 286. Sicherungs-Division beim Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebiets 102 der Heeresgruppe Mitte und der 35. Infanteriedivision, organisierte Massenerschießung von Sowjetbürgern, beteiligt an der Tötung von 15000 Menschen*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll und Georg Weissig.

### **Karl Richert**

Geb. am 21.7.1897 in Tscheren (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Linderode (Kreis Sorau), Landwirt. Er wurde am 10.4.1945 in Linderode festgenommen und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 117. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 25.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.10.2001.

### **Johannes Richter**

Geb. 1902 in Ebersbach (Kreis Löbau/Sachsen), wohnhaft vermutlich in Löbau, Kriminalkommissar, tätig als Leiter der Kriminalpolizeistelle Löbau, seit 1937 Mitglied der NSDAP, führte zum Kriegsende eine aus Jugendlichen bestehende Werwolf-Gruppe, die vom 3. bis zum 17.4.1945 in der Gaststätte „Zum Erbgericht“ in Schönfeld bei Dresden und später in Hirschberg am See im Sudetenland im Sprengen, Straßenabsperren, Seilspannen, Verursachen von Teichüberschwemmungen, Felsenabsprengen, Feuer- und Minenlegen sowie in der Orientierung mit einem Kompass ausgebildet worden war, rüstete die fünf Mann starke Gruppe am 7.5.1945 in Löbau mit Munition, Sprengstoff, Lebensmitteln und Verbandsmaterial aus, welche die Jugendlichen in einen vorbereiteten Bunker im Schleifberg bei Obercunewalde bringen sollten, wo sie jedoch nicht ankamen. Er wurde am 26.6.1945 verhaftet und am 28.11.1945 vom SMT der 11. Gardepanzerdivision in Bautzen aufgrund



Art. 58-8, 58-9, 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Leiter der Kriminalpolizei in Löbau organisierte er im März 1945 eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf für den Einsatz im Hinterland der Roten Armee, sammelte eine Anzahl von Mitgliedern, von denen die Mehrzahl eine Spezialausbildung auf einer Werwolf-Schule erhalten hatte, auf seine Anweisung hin wurden in der Umgebung von Löbau neun Stützpunkte für die Mitglieder des Werwolfs errichtet, in denen Waffen, Munition und Lebensmittel eingelagert wurden, und wo sich das Material auch nach dem Einmarsch der Roten Armee noch bis Juni 1945 befand.* Er wurde am 1.12.1945 von der Operativen Gruppe des NKWD Bautzen in das Speziallager Bautzen eingewiesen. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt. R. wurde hingerichtet mit Walter Häcker.

### **Hans Richter**

Geb. am 12.4.1927 in Belgard (Pommern), wohnhaft in Potsdam, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht, Einsatz im Kampf um Berlin, vom 24.4. bis Anfang August 1945 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft in Frankfurt/Oder. Er wurde am 23.1.1946 in Potsdam festgenommen und am 1.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9, 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Gerhard Feuerstark organisierte im Oktober/November 1945 eine Gruppe, zu der Hans Richter gehörte und die sich regelmäßig traf, Feuerstark erhielt das Programm der Gruppe von einem Mann namens Rolle, sie wollten einen bewaffneten Überfall auf den Sitz der sowjetischen Militärabwehr Smersch in Brandenburg in der Potsdamer Auguste-Viktoria-Straße 54 zur Befreiung der Verhafteten Jugendlichen Klaus Tauer, Joachim Douglas, Klaus Eylert und Hermann Schlüter ausführen sowie einen bewaffneten Anschlag auf die antifaschistische deutsche Jugendorganisation in Potsdam verüben, auf Feuerstarks Anweisung sollten sich alle eine Waffe besorgen, Hans-Wolfgang Landt und Joachim Löwenstein besaßen drei Waffen, die anderen wurden vor der Beschaffung von Waffen verhaftet.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.5.1946 in Potsdam in der Nähe des Gefängnisses Leistikowstraße/Augustastift vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.1.1996. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Deimling, Gerhard Feuerstark, Hans Gerhard, Hans-Wolfgang Landt und Joachim Löwenstern.

### **Herbert Richter**

Geb. am 9.1.1918 in Görlitz, wohnhaft in Kohlfurt (Kreis Görlitz), beschäftigt als Briefsortierer und Bahnpostfahrer bei der Post. Er wurde am 15.3.1945 in Rauscha (Oberlausitz) festgenommen und am 25.3.1945 aufgrund Art. 58-14

des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 147. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 16.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.8.2002.

### **Max Richter**

Geb. am 18.12.1912 in Chemnitz, wohnhaft in Neukirchen (Kreis Chemnitz), von Beruf Arbeiter, tätig als Polizeibeamter und Oberwachtmeister, diente seit dem 15.2.1940 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, von November 1940 bis März 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, seit August 1941 Einsatz in der Ukraine, diente später bis Kriegsende bei der Feldgendarmarie einer Panzerdivision in Frankreich und Belgien, nach Ende des Krieges tätig in der Strumpffabrik in Neukirchen, seit Juli 1945 Mitglied der SPD. Er wurde am 17.12.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 1. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Kirowograd, stand in der Absperrkette an der Straße, auf der die Juden zur Erschießung gefahren wurden*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Oswald Richter**

Geb. am 5.7.1879 in Lengefeld (Erzgebirge), wohnhaft in Lengefeld, tätig als Arbeiter. Er wurde am 15.8.1945 verhaftet und am 7.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Er verstarb am 21.12.1945 in einem Lager. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.10.1995.

### **Otto Richter**

Geb. am 16.5.1893 in Lommatzsch (Kreis Dresden), wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Schriftsetzer, tätig als Angestellter im Lohnbüro des Reichsbahnausbesserungswerks Chemnitz sowie als Lagerführer des Fremdarbeiterlagers beim RAW Chemnitz. Er wurde am 15.5.1946 in Chemnitz während der Arbeit festgenommen und am 6.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 9. Panzerdivision vermutlich in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich am 10.2.1947 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.4.2002.

### **Rudolf Richter**

Geb. am 27.4.1911, tätig als Revieroberwachtmeister beim Polizeibataillon 304 Chemnitz. Er wurde am 24.5.1946 vom SMT der 2. Garde-Vorkarpaten-Berliner-Division vermutlich in Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 1. Zug) Teilnahme an Massen-Erschießungen*. Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Wabersich.

### **Siegfried Richter**

Geb. 1894, wurde am 30.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. R. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Herbert Ricker**

Geb. am 28.2.1907 in Bärn (Kreis Barn in den Sudeten), wohnhaft in Setzdorf (Sudeten), von Beruf Prokurist, tätig als Betriebsführer im Kalkwerk Neugebauer & Co. in Setzdorf, zuletzt beim Volkssturm, Mitglied der SS. Er wurde am 17.5.1945 in Setzdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause*. Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Emil Riebold**

Geb. am 1.12.1906 in Pasewalk, wohnhaft in Hamburg oder Stettin, Kaufmann, tätig als Büroangestellter (Kassenleiter) in der NSDAP-Geschäftsstelle Pasewalk, diente als Unteroffizier und Feldgendarm bei der Feldkommandantur 853 und bei der Feldgendarmarieabteilung 571 in Czernawoda (Rumä-

nien). Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. E. wurde verurteilt und hingerichtet mit Caspar Ebmeier, Paul Eckel, Hans Engel, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Ernst Keller, Josef Liedmayer und Viktor Sandberger.

### **Karl Rieche**

Geb. am 26.8.1899 in Hasselfelde (Harz), wohnhaft in Hasselfelde. Er wurde am 2.1.1946 in Blankenburg (Provinz Sachsen) festgenommen und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bekleidete während des Krieges eine leitende Position im Kalk- und Zementwerk Rübeland, legte Hass gegenüber den dort zur Zwangsarbeit eingesetzten kriegsgefangenen sowjetischen Offizieren und ausländischen Bürgern an den Tag, nutzte seine Dienstposition als Brigadier aus, um die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die die überhöhten und unzumutbaren Arbeitsnormen nicht erfüllen konnten, systematisch zu misshandeln, zu schlagen sowie ihnen extrem schwere Bedingungen bei der Arbeit aufzuerlegen, schlug gemeinsam mit dem Abteilungsleiter Heinrich Kettern und dem Brigadier Otto Neubauer 15 sowjetische Kriegsgefangene und ausländische Bürger wegen Arbeitsverweigerung, schlechter Arbeit und Nichterfüllung der Arbeitsnormen*. Das Urteil wurde am 14.6.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 25.3.2010 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Kettern, Otto Neubauer, Richard Plato und Ernst Schneider.

### **Alexander Rieck**

Geb. am 23.6.1889 in St. Petersburg (Russland), wohnhaft in Wünsdorf bei Berlin, von Beruf Buchhalter, tätig als Angestellter des Reichsluftfahrtministeriums, zudem Dolmetscher, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 30.4.1945 in Wünsdorf in seiner Wohnung festgenommen und am 25.4.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des Moskauer Militärbezirks zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, von 1937 bis April 1945 offizieller Vertreter der deutschen Spionage- und Abwehrorgane mit der Bezeichnung „Forschungsamt beim Luftfahrtministerium“, bis 1941 beschäftigte er sich mit dem Abhören von Telefongesprächen sowie mit der Durchsicht der geöffneten und dechiffrierten diplomatischen Korrespondenz sowjetischer Vertreter in Deutschland und England, von 1941 bis 1945 sammelte er geheime Informationen über Schweden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 19.7.1946 Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.7.2001.

### **Max Rieck**

Geb. am 7.7.1906 in Schrotz (Pommern), wohnhaft in Altlöbitz. Er wurde am 18.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Leningrader Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Emil Riedel**

Geb. am 20.11.1884 in Breslau, wohnhaft in Strehla (Sachsen), von Beruf Schlosser, beschäftigt als Wassermeister und Beamter der städtischen Wassermeisterei Strehla. Er wurde am 14.7.1945 in Strehla festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Arnd Hönncher, Artur Schmidt (geb. 1894), Karl Schwenke, Robert Thieme und Max Walther.

### **Martin Riedel**

Geb. am 6.7.1894 in Leipzig, wohnhaft in Marienberg (Erzgebirge), Kaufmann, Besitzer eines Textilwarengeschäfts, diente als Hauptmann, 1941/42 Leiter der Untersuchungsabteilung im Stalag IV A Hohnstein, zugleich Aufgaben in der Abwehrgruppe, als Angehöriger des 396. Landesschützenbataillons von 1941 bis zum 9.5.1945 Leiter der Wachkompanien der Stalag-Filialen Dippoldiswalde und Dresden, von 1943 bis 1945 Betreuungsoffizier für Kriegsgefangene bei der Firma Seidel & Naumann AG in Dresden, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.3.1946 in Marienberg verhaftet, im Speziallager Mühlberg inhaftiert und am 12.12.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Sachsen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, leitete von 1941 bis 1945 Wachkompanien in den Stalag-Filialen Dippoldiswalde und Dresden, Meldungen mit Todesfolge, im Februar 1945 wurden in Dresden unter seiner Verantwortung ein Sowjet- und ein US-Bürger erschossen und 1942 ein Jugoslawe nach einer missglückten Flucht, in Dippoldiswalde waren 800 sowjetische Kriegsgefangene, er brachte 70 von ihnen in den Karzer, in Dresden bestrafte er 15 Sowjetbürger mit Karzer und überstellte vier an die Sicherheitsorgane*. Das Urteil wurde am 17.1.1947 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.6.1993.

### **Walter Riedel**

Geb. am 4.6.1914 in Elsterberg (Vogtland/Sachsen), wohnhaft in Elsterberg, von Beruf Friseur, tätig als Oberwachtmeister, diente seit 1938 bei der Polizei,

vom 2.1.1940 bis zum 2.2.1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, seit dem 1.11.1944 beim 24. SS-Polizei-Regiment in Kattowitz, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.11.1945 in Elsterberg verhaftet und am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Zug- und Gruppenführer 1. Kompanie 1. und 4. Zug) im September 1941 Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (er selbst erschoss 100 bis 150 von 5000 bis 6000 Menschen, er erschoss mit anderen zusammen die nur angeschossenen Menschen) und Kirowograd (war an der Zusammentreibung von ca. 500 Menschen beteiligt und hat sie an die Sammelstellen gebracht), Teilnahme am Partisanenkampf, im November 1942 in den Dörfern Skorbnoje und Liltschize nach einer von ihm mit durchgeführten Razzia erschoss er fünf oder sechs Partisanen selbst, beteiligt bei einigen Dörfern das Vieh wegzutreiben und am Niederbrennen von Skorbnoje und Liltschize, an der Requirierung von Lebensmitteln, er selbst hat 20 bis 25 Stück Vieh geraubt.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Fuchs, Kurt Glass, Erich Hutschenreuther, Konrad-Georg Kramer, Herbert Oeser und Max Trützschler.

### **Edmund Riepenhausen**

Geb. am 18.1.1901 in Marlishausen (Kreis Arnstadt/Thüringen), wohnhaft in Greiz, von Beruf Schlosser, tätig als Oberingenieur bei den Gustloff-Werken Greiz, zudem Leiter einer Firma in Suhl, seit 1940 stellvertretender Abwehrbeauftragter in den Gustloff-Werken, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.11.1945 in Greiz in seiner Wohnung verhaftet und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellvertretender Abwehrbeauftragter in den Gustloff-Werken.* Das Urteil wurde am 1.1.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Rudolf Scheffel und Arnold Schilbach.

### **Karl Riepert**

Geb. 1901 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig als Heizer, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.6.1945 verhaftet und am 19.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 17.8.1945 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.12.2001.

### **Hans Rietow**

Geb. am 7.4.1922 in Richtenberg (Kreis Barth/Pommern), wohnhaft in Richtenberg, tätig als selbständiger Maurer, Mitglied der KPD, seit Januar 1946 Lehrling in der Uhrmacherwerkstatt von Hans Schuldzinsky in Richtenberg, traf sich häufig in der Wohnung von Schuldzinsky mit anderen Einwohnern zum Kartenspielen und zum Übungsschießen mit einem Luftgewehr, die meisten Gäste besaßen wie Schuldzinsky und er selbst Waffen, gaben diese aus verschiedenen Gründen nicht ab und wurden später dafür verurteilt, Schuldzinsky hatte der losen Gruppe aus Spaß den Namen „Hackmesserbande“ gegeben. Rietow wurde am 14.3.1946 in Richtenberg festgenommen und am 31.7.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT in Stralsund zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Waffenbesitz, besaß seit Sommer 1945 eine Pistole, einen Karabiner und mehr als 100 Patronen, warb Mitglieder für die Organisation „Hackmesserbande“, pflegte und behielt seine Waffe und belieferte Fritz Hannemann, Heinz Schmidt und Kurt Wirth mit Patronen.* Das Urteil wurde nach dem 24.8.1946 in Stralsund vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Schuldzinsky.

### **Dr. jur. Ernst Rietzsch**

Geb. am 24.1.1886 in Kirchberg, wohnhaft in Schwarzenberg (Erzgebirge), Jurist, seit 1915 Ratsassessor und Stadtamtmann in Chemnitz, seit 1919 Bürgermeister in Brand-Erbisdorf, vom 19.1.1921 bis zum 12.5.1945 Bürgermeister von Schwarzenberg, im Sommer 1933 legitimierte er mit seiner Unterschrift auf Verhaftungslisten der NSDAP die Einweisung von Kommunisten in das KZ Schloss Osterstein bei Zwickau, von Juni 1941 bis Oktober 1942 Dienst bei der Militärverwaltung des Rückwärtigen Heeresgebiets Mitte in der besetzten Sowjetunion als Oberverwaltungsrat und Leiter der Abteilung VII der Feldkommandantur 181 (V) in Lepel, Abteilung VII war für die Führung und Beaufsichtigung der Verwaltung, die Versorgung der Bevölkerung, aber auch für „Judenangelegenheiten“ zuständig, R. war auch für die belorussischen Orte Werinow, Lida, Witebsk und Welikie Luki verantwortlich, war ab dem 13.7.1941 auf Befehl von General Max von Schenckendorff dafür verantwortlich, alle Juden der Umgebung in den in Lepel und Witebsk eingerichteten jüdischen Ghettos zu konzentrieren, wusste von der systematischen Erschießung der im Ghetto Lepel inhaftierten Juden im Frühjahr 1942, von Oktober 1942 bis August 1943 Verwaltungsgruppenleiter bei den Oberfeldkommandanturen 894 und 544 in Marseille und Chartres, in seiner Verantwortung wurden aus dem Department Eure-et-Loir mindestens 2000 Menschen gewaltsam nach Deutschland deportiert, er verpflichtete die Arbeitsämter, alle nicht freiwillig nach Deutschland Gehenden an die Gendarmerie zu melden, um sie zwangsweise zu überstellen, insgesamt etwa 400 Menschen,

davon wurden 40 zu maximal drei Monaten Gefängnis verurteilt und dann nach Deutschland verschleppt, ab September 1943 Chef der Verwaltungsgruppe der Oberbauleitung Cherbourg der Organisation Todt, am 31.8.1944 Entlassung aus dem Militärverwaltungsbeamtenverhältnis, vom 1.11.1944 bis zum 12.4.1945 beim Oberbürgermeister in Leipzig zur Bearbeitung von Kriegsschäden tätig, seit 1937 Mitglied der NSDAP, Mitglied der SA, ab Mai 1945 betrieb der Schwarzenberger Aktionsausschuss im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten in den Jahren 1923 und 1924 mit Todesfolge für zwei Arbeiter die Verhaftung von Rietzsch. Er wurde von der deutschen Ortspolizei am 11.12.1945 in Schwarzenberg festgenommen, dem NKWD übergeben und am 26.4.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Gardepanzerarmee in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Leutnant 1941/1942 in der besetzten UdSSR als Militärverwaltungsoberrat bei der Kreis-Feld-Kommandantur des Verwaltungs- und Wirtschaftsdienstes in den Städten Welikije Luki, Lida und Witebsk eingesetzt, ihm waren bis zu 70 Bürgermeister, zwölf Landräte sowie ehemalige Sowjetbürger als Dorfälteste unterstellt, über die er alle Aufgaben des deutschen Oberkommandos ausführte, von ihnen erhielt er Berichte über die Stimmung der Bevölkerung und den Aufenthaltsort von Partisanen, auf dieser Grundlage berichtete er den Feldkommandanturen, im Ergebnis dieser Meldungen über die sowjetischen Partisanen wurden durch Aushebungen eine große Anzahl sowjetischer Bürger festgenommen und an die Straforgane überstellt, aufgrund der angeordneten Operationen wurden 80 Partisanen festgenommen, davon 22 erschossen, drei erhängt und weitere 40 bis 45 während der Aushebungen umgebracht.* Das Urteil wurde am 21.5.1946 in Dresden vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.1994.

### **Willi Rigelizki**

Geb. 1888 in Berlin, wohnhaft in Piren (Kreis Landsberg/Warthe). Er wurde am 25.3.1945 in Piren verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion.* Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.2.2003.

### **Pranas Rimkus**

Geb. 1915. Er wurde am 8.7.1945 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.



### **Georg Rindfleisch**

Geb. am 28.7.1893 in Osielsk (Kreis Bromberg/Westpreußen), wohnhaft in Potsdam-Rehbrücke, seit 1913 für zahlreiche liberale, deutschnationale und konservative Zeitungen tätig, so in Bromberg Redakteur der „Ostdeutschen Presse“, später bei der „Lippischen Tagespost“ in Detmold, beim „Tageblatt“ in Dessau, beim „Neuen Tageblatt“ in Waldenburg, dann Zeitungsredakteur für die DNVP in Bielefeld, dann in Hemer bei der „Hemerschen Zeitung“, in Chemnitz beim „Chemnitzer Tageblatt“, dann bei „Der Tag“ in Berlin, seit 1927 Redakteur beim „Bromberger Anzeiger“, seit 1930 beim „Pommerschen Tagesblatt“ in Stettin, seit 1931 in Passau bei der „Passauer Zeitung“, seit 1932 in Stralsund beim „Stralsunder Tageblatt“, seit 1936 in Magdeburg bei der NSDAP-Zeitung „Der Mitteldeutsche“ als politischer Redakteur, für diese Zeitung von 1938 bis 1939 in Ungarn, Rumänien und Jugoslawien tätig, anschließend wieder in Magdeburg und bei der NSDAP-„Tagespost“ in Graz (Österreich) als stellvertretender Chefredakteur, seit Dezember 1941 bis zum Kriegsende tätig bei der „Europäischen Korrespondenz“ im Auswärtigen Amt, seit Januar 1942 als politischer Redakteur, verfasste Beiträge gegen die Sowjetunion und Stalin, von 1934 bis 1937 Mitglied der SA. Er wurde am 24.8.1945 in Potsdam-Rehbrücke festgenommen und am 20.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schrieb und redigierte Artikel kriegspolitischen Charakters gegen die UdSSR*. Das Urteil wurde am 25.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.11.2002.

### **Andreas Ringleb**

Geb. am 30.11.1901 in Hüpstedt (Thüringen), wohnhaft im Forsthaus Hufhaus (Kreis Nordhausen), Förster, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.11.1945 im Forsthaus Hufhaus verhaftet und am 31.1.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 74. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sabotage, beschäftigte in seinem Betrieb fünf zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter, er schlug diese häufig, zwang sie zu zwölf bis 13 Stunden Arbeit täglich, den Arbeiter Iwan schlug er wegen eines Kartenspiels, den russischen Arbeiter Iwan Akimenko schlug er nach zweimaligem Fluchtversuch, er vergewaltigte das polnische Mädchen Johanna Weiß im Mai/Juni 1944 im Wald und im April 1945 zwei weitere polnische Mädchen, gemeinsam vergrub er in gemeinschaftlicher Verschwörung mit seinem Sohn Hubert ein Maschinengewehr mit fünf geladenen Munitionsscheiben, zwei doppelläufige Gewehre, zwei Metallkisten mit scharfer Munition, eine Kiste mit Signalaraketen und drei Tarnzelte in der Erde bzw. versteckte sie in einer Scheune, ein Teil davon gehörte ihm selbst, einen Teil brachte sein Sohn aus dem Wald mit, trotz des Befehls zur Ablieferung der Waffen, bewahrten sie diese*

*bis zum Tag der Verhaftung auf.* Das Urteil wurde am 12.4.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.10.2002 ab.

### **Walter Risiau**

Geb. 1903, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 21.9.1946 vollstreckt.

### **Rudolf Risse**

Geb. am 9.1.1883 in Oelsnitz im Vogtland (Sachsen), wohnhaft in Oelsnitz, seit 1933 Mitglied der NSDAP, vom 2.7.1933 bis zum 5.7.1945 Bürgermeister in Oelsnitz. Er wurde am 5.7.1945 in Oelsnitz festgenommen und am 11.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, organisierte und realisierte als Bürgermeister im Interesse der Bekämpfung antifaschistischer Erscheinungen die Auslieferung von zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürgern an die Gestapo und die Polizei, gab dem Chef der Oelsnitzer Polizei Anweisungen zu Fahndungen und Razzien zur Festnahme von aus Lagern entflohenen Kriegsgefangenen sowie von ausländischen Zwangsarbeitern, die ihre Arbeitsplätze ohne Erlaubnis verlassen hatten, dadurch wurden bis zu 30 Razzien durchgeführt und bis zu 50 ausländische Zwangsarbeiter, darunter 30 Sowjetbürger, festgenommen, ein Teil von ihnen anschließend verhaftet und an die Gestapo übergeben, unter Einsatz der Polizei ließ er aufgrund eines Gestapo-Befehls bis zu 40 ausländische Zwangsarbeiter wegen Sabotage und Verletzung des Zwangsarbeitsregimes verhaften.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im April 2003 ab.

### **Rudolf Risse**

Geb. am 4.10.1903 in Leipzig-Connewitz, wohnhaft in Halle/Saale, von Beruf Buchbinder, von 1923 bis 1935 Dienst beim Infanterieregiment 11 in Leipzig, anschließend Justizdienst in Düsseldorf und Remscheid-Lüttringshausen, seit dem 16.3.1938 im Zuchthaus Halle, von 1938 bis 1940 Aufsichtsbeamter im Rittergut Quetz und in Passendorf, 1940 Werkbeamter in der Buchbinderei im Zuchthaus Halle, wurde ab 1942 zu ca. 25 bis 30 Vollstreckungen in der Abteilung 17 zugezogen, beaufsichtigte die Todeskandidaten nach Bekanntgabe des Termins, kleidete sie aus und band die Hände auf dem Rücken, brachte sie zum Staatsanwalt, war zwei bis drei Mal bei Hinrichtungen zugegen, einmal vollstreckte er selbst gemeinsam mit anderen, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er kam im Juni 1945 durch die US-Armee in Haft, wurde am 3.8.1945 in Halle vom NKWD festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von November 1942 bis April 1945*

560 Häftlinge verschiedener Nationalitäten hingerichtet, hat die Hinrichtungen geleitet, nahm persönlich daran teil, war von 1942 bis 1945 Leiter des Todeszimmers, nahm am Köpfen teil, mehrmals als Scharfrichter, hat 500 Häftlinge durch seine Teilnahme ermordet, sechs persönlich, und an 22 Erschießungen teilgenommen. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Max Schaschner, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Karl Ritscher**

Geb. 1908, wurde zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Tätigkeit als Polizist*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Hans von Rittberg**

Geb. am 31.5.1913 in Jakobskirch (Kreis Glogau/Schlesien), wohnhaft in Wiesenbusch (Kreis Glogau), Landwirt, tätig als Major, diente als Regimentskommandeur und Verbindungsoffizier des XV. Kosaken-Kavallerie-Korps Pannwitz, nahm an Kämpfen in Polen und Frankreich teil, war Angehöriger der SS. Er wurde im Mai 1945 in Judenburg (Österreich) von der britischen Besatzungsmacht an die UdSSR ausgeliefert und am 18.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT im Westsibirischen Militärbezirk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, in den ersten Tagen des Krieges gegen die Sowjetunion stellte er auf Befehl des Kommandeurs der Rückwärtigen Truppen der Heeresgruppe Mitte aus sowjetischen Kriegsgefangenen sowie aus antisowjetischen und kriminellen Elementen eine Kosaken-Schwadron auf, von 1942 und 1943 führte er in den Gebieten Mogilew und Witebsk gemeinsam mit dem Heimatverräter Kononow Racheakte gegen Zivilisten und sowjetische Partisanen aus, so erschossen Strafeinheiten im Gebiet Beresino-Pogost einen großen Teil der Zivilbevölkerung und brannten eine Reihe von Siedlungen nieder, im Dorf Stan im Gebiet Krugljansk erschossen sie den Vorsitzenden des Wirtschaftsrates, Melnik, den Bürger Didenko sowie fünf Juden und verhafteten 27 Zivilisten, welche Grausamkeiten ausgesetzt wurden, im Dorf Sinjaki im Gebiet Mogilew verbrannten sie 80 Sowjetbürger und vernichteten durch Feuer 130 Häuser*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.1.1947 ab. Das Urteil wurde am 16.1.1947 im Gebiet Nowosibirsk vollstreckt.

### **Klaus Ritter**

Geb. am 7.8.1920 in Preußisch-Stargard (Regierungsbezirk Danzig), wohnhaft in Preußisch-Stargard, Bauer, diente vom 1.5.1942 bis zum 12.11.1944 als Soldat in der Wehrmacht, zuerst beim 6. Bataillon des Luftwaffenfeldregi-

ments 7 in Königsberg, ab Oktober 1944 im Wachregiment Hermann Göring, wurde am 20.10.1944 mit einer Gruppe von neun Wehrmachtsangehörigen in der Rominter Heide im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe gab Nachrichten über die Rote Armee nach Königsberg weiter und versuchte einen Wasserdurchfluss zu sprengen. Er wurde am 14.11.1944 in Königsberg festgenommen und am 26.2.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion im Hinterland der Roten Armee, wurde am 15.10.1944 vom Wachregiment Hermann Göring zu einer Spionage-Diversions-Gruppe aus neun Mann versetzt, die mit dem Rückzug der Wehrmacht aus Ostpreußen vom 20.10.1944 an stark bewaffnet und mit Lebensmitteln für zweieinhalb bis drei Monate ausgestattet in der Rominter Heide eingesetzt war, um Nachrichten über die Rote Armee zu sammeln, die sie an die deutsche Armee übermittelten, sie besaßen drei Unterstände, Leiter der Gruppe war Feldwebel Blocksdorf, sein Stellvertreter Böhm, sie formierten eine Partisaneneinheit aus deutschen Soldaten für dieselben Aufgaben und bezogen auch die nicht evakuierte deutsche Bevölkerung ein, sie unternahmen Diversionsakte gegen das Kommunikationssystem der Roten Armee, insbesondere gegen Funkstationen, führten eine Sprengung an der Brücke über die Stromschnelle Eichkamp-Rominten durch, die Gruppe war bis zum 14.11.1944 im Hinterland der Roten Armee aktiv.* Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Beil, Erich Blocksdorf, Erich Böhm (geb. 1921) und Friedrich Schlingmann.

### **Walter Ritter**

Geb. am 12.9.1896 in Berlin, wohnhaft in Eichwalde (Kreis Teltow/Brandenburg), bis 1933 Mitglied der Demokratischen Deutschen Partei, seit 1933 Mitglied der NSDAP, von 1933 bis 1940 tätig bei den Eisenbahnmagistralen in Deutschland und in Westeuropa, anschließend tätig als Revisor bei der Henschel-Flugzeugwerke AG in Schönefeld. Er wurde im Mai oder Juni 1945 in Berlin festgenommen und am 21.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1933 bis 1945 Agent der Gestapo, übergab der Gestapo Berichte mit Spionagecharakter, u. a. zu Militärangelegenheiten ausländischer Staaten sowie über ausländische Bürger, übergab der Gestapo auch Informationen über Personen, die sich gegen die faschistische Ordnung und Hitlers Politik aussprachen, sie wurden später bestraft.* Das Urteil wurde am 20.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.9.2010 ab.

### **Max Rittler**

Geb. 1903 in Pegau (Sachsen), wohnhaft in Pegau, Polizist, seit 1933 Mitglied der SA und seit 1938 der NSDAP. Er wurde am 28.2.1946 verhaftet, war in Leipzig inhaftiert und wurde am 27.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1939 bis zur deutschen Kapitulation Polizist im Großkraftwerk Böhlen der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, in dem etwa 500 sowjetische und andere ausländische Bürger, darunter Sowjetsoldaten, eingesetzt waren, die von ihm für geringfügige Übertretungen der Lagerregimes erbarmungslos und systematisch mit den Fäusten und dem Gummiknüppel misshandelt wurden.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.3.2011 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Hofmann.

### **Horst Ritzkowski**

Geb. am 1.5.1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf kaufmännischer Angestellter. Er wurde am 6.6.1945 in Berlin festgenommen und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Garde-Schützendivision in Döberitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, die Gruppe gründete Ende Februar/Anfang März 1945 eine Organisation Werwolf mit dem Ziel sich gegenüber der Roten Armee loyal verhaltende Deutsche zu töten, sie tauchten vom 22. bis zum 28.4.1945 in die Illegalität ab, um Waffen und Munition für spätere terroristische Anschläge zu verstecken, verließen jedoch das Versteck wieder und ließen Munition und Waffen zurück.* Das Urteil wurde am 13.8.1945 zwölf Kilometer südöstlich vom Olympischen Dorf vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1996. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Konrad Drews, Dietrich Pagel, Harry Prestel, Günter Steup und Günter Ziegenhagen.

### **Reinhold Rode**

Geb. am 14.4.1910 in Dobrowka bei Lutzk (Polen), wohnhaft in Hobrechtsfelde (Kreis Niederbarnim/Brandenburg), Landarbeiter auf dem Stadtgut Hobrechtsfelde bei Berlin-Buch. Er wurde am 8.5.1945 in Hobrechtsfelde als Dolmetscher mitgenommen, kam nach vier bis sechs Wochen nochmal nach Hause, um Sachen zu holen. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 9.10.1945 in Brest vollstreckt.

### **Walter Rodegast**

Geb. am 8.5.1896 in Pödelist (Kreis Querfurt/Provinz Sachsen), wohnhaft in Pödelist, Landwirt. Zur Zeit der amerikanischen Besetzung hatte Anfang Juni 1945 ein ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter bewaffnet mehrmals das Dorf Pödelist überfallen, Lebensmittel gestohlen, den Hund von Walter Rodegast erschossen und versucht die Tochter des Gastwirts Erich Fröhlich zu vergewaltigen. Nachdem die US-Kommandantur in Naumburg nicht helfen wollte, stellten Erich und Walter Fröhlich, Emil Gebhardt, Willi Hofmann und Walter Rodegast eine bewaffnete Bürgerwehr auf und verhafteten den abermals ins Dorf zurückkehrenden ehemaligen Zwangsarbeiter, fesselten ihn, sperrten ihn ein und warfen ihn kurz vor der Ankunft der Roten Armee in Pödelist in einen Schachtbrunnen und schossen in den Brunnen hinein, seine Leiche wurde später geborgen. R. wurde im Sommer 1946 in Pödelist während der Arbeit verhaftet und vor dem 20.2.1947 vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Mord an einem Fremdarbeiter*. Das Urteil wurde am 24.3.1947 in Halle/Saale vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Fröhlich, Emil Gebhardt und Willi Hofmann.

### **Willy Roedel**

Geb. am 16.3.1897 in Hanau a. M., Polizist, tätig als Kommissar der Kriminalpolizei, zudem Diplomat, seit 1925 Mitglied der NSDAP, der SA (Oberführer) und der SS, wohnhaft in Bukarest, diente ab 1919 bei der Polizei in Schwerin, lebte 1924 kurze Zeit mit Freunden in Windhuk (Südafrika) als Farmer, Tätigkeit in der Firma Dünnkopf-Gummi, nach 1933 im Stab der SA in Frankfurt/Main als Adjutant und später als Stabsleiter, 1934 Leiter der SA-Brigade 49 Frankfurt/Main, floh während des sog. Röhm-Putsches in die Alpen, kehrte zur SA zurück und wurde Referent der SA, diente seit 1935 im Auswärtigen Amt als diplomatischer Kurier für Japan, Großbritannien, Spanien, Portugal, Frankreich, Türkei, Schweiz, Holland, Italien und den Balkan, von 1936 bis 1939 auch in der UdSSR, 1940 Referent und Leiter der Konsularabteilung in der Botschaft in Bratislava unter Botschafter Manfred von Killinger, ab 1941 Botschaftssekretär, Leiter der Informationsabteilung und Adjutant des deutschen Botschafters Killinger in Bukarest, versorgte im August 1941 von der Bukarester Botschaft aus das in Südrussland gemeinsam mit rumänischen Einheiten tätige Sonderkommando 11b der Einsatzgruppe D der Sipo und des SD mit Informationen über angebliche Doppelagenten unter den jüdischen Rumänen, seit 1942 Legationsrat 1. Klasse. Er wurde am 7.9.1944 in Bukarest verhaftet, war ab dem 8.9.1944 in den Moskauer Gefängnissen Lubjanka und Lefortowo inhaftiert und wurde auf Befehl am 15.10.1947 während des Transports von Moskau in das Lager Nr. 7 Krasnogorsk des MWD durch eine Rizinusinjektion getötet.

### **Richard Roder**

Geb. am 2.4.1891 in Jahnsbach (Kreis Annaberg/Erzgebirge), wohnhaft in Zeulenroda, Oberingenieur, tätig als technischer Leiter und Abwehrbeauftragter bei der Maschinenfabrik Carl Kneusel Zeulenroda. Er wurde am 8.10.1945 in Zeulenroda festgenommen und am 23.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.12.1945 in Greiz vollstreckt. Seine Leiche wurde im Forstrevier Greiz-Waldhaus Abteilung 31 beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.2.1994. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Diersch, Walther Haserodt und Erich Zöbisch.

### **Fritz Rödiger**

Geb. am 3.3.1905 in Ohrdruf, wohnhaft in Suhl (Thüringen), von 1923 bis 1933 Angehöriger des Stahlhelm, 1937 Beitritt zur NSDAP, von 1933 bis 1940 Angehöriger der SA, tätig als Obergefreiter beim Stab der 9. Armee, diente seit März 1940 bei der Geheimen Feldpolizei Gruppe 580, in Frankreich war er Ordonnanz beim Kommissar der Gruppe 580, als der Stab der 9. Armee in der Sowjetunion eintraf, wurde er bis Oktober 1942 bei der Gruppe 580 als Kurier, Kraftfahrer und später in der Küche eingesetzt, Ende 1944 eingesetzt in einem Abwehrtrupp beim „Stab Walli“, nach 1945 tätig als Schleifer, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Suhl. Er wurde am 17.4.1946 festgenommen und am 14.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Teilnahme an zwei Erschießungen von vier Zivilisten und zwei Partisanen im Mai und Juli 1942 in der Stadt Sytschewka*. Das Urteil wurde vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Appold, Otto Bendix, Oskar Kleeberg und Werner Streicher.

### **Hugo Rödiger**

Geb. am 4.11.1885 in Meckfeld (Kreis Weimar), wohnhaft in Dorndorf (Kreis Rudolstadt/Thüringen), Bauer, zu Kriegsende tätig als Wachtmeister der Landwacht (Landwachtführer) im Auftrag der Feldpolizei, ab dem 1.12.1945 KPD-Mitglied. Er wurde am 10.8.1946 in Weimar festgenommen und am 9.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ging in seiner Wirtschaft unbarmherzig mit den zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten ausländischen Arbeitern um, schlug sie systematisch und schuf schwere Arbeitsbedingungen, war von 1942 bis 1945 Leiter der Polizei in Dorndorf, wobei ihm zwölf Polizisten unterstanden, gab ihnen Anweisungen zur Festnahme, zum Schlagen und zur Überstellung von Sowjetbürgern und Kriegsgefangenen an die Polizei, er schlug persönlich zehn Sowjetbürger und nahm 300 Menschen fest und über-*

*stellte sie ins Lager.* Er verstarb am 28.9.1946 im Gefängnis in Rudolstadt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.6.2010 ab.

### **Karl Rogge**

Geb. am 21.9.1877 in Lippehne (Kreis Soldin/Brandenburg), wohnhaft in Soldin, tätig als Postsekretär. Er wurde am 7.4.1945 in Soldin festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Kuckel, Bruno Neumann und Wilhelm Tilli.

### **Josef Rogowski**

Geb. am 25.8.1881 in Krampken, wohnhaft in Teufelshof bei Nauen (Brandenburg), Oberinspektor. Er wurde am 7.7.1945 in Teufelshof verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, grausame Ausbeutung*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Bernhardt-Johannes Rohde**

Geb. am 10.3.1898 in Rodenbeck (Schleswig-Holstein), wohnhaft in Göda (Kreis Bautzen), von Beruf Sattlermeister, tätig als Oberfeldwebel, Justizbeamter und Hauptwachtmeister, war seit 1931 Mitglied der NSDAP sowie der Allgemeinen SS, diente in der Sicherungsanstalt Werl (Kreis Soest), seit September 1939 in Litzmannstadt (Warthegau) und in der Strafanstalt Schieratz, wo ein jüdisches Ghetto bestand, über die Strafanstalt Schieratz wurden die Juden aus dem Warthegau ins Ghetto Litzmannstadt gebracht und von dort ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und dessen Außenlager deportiert. Er wurde am 6.2.1946 in Dahren bei Göda festgenommen und am 19.7.1946 vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.8.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Günter Röhl**

Geb. am 23.6.1928 in Landsberg, wohnhaft in Berlin, tätig als ungelerner Arbeiter. Er wurde am 7.7.1945 in Berlin-Prenzlauer Berg festgenommen und am 12.1.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Günter Röhl, Horst Knüter und Horst Kuhn traten im Mai/Juni 1945 der Untergrundgruppe Werwolf bei, die ihre Aufgabe in Ter-*



rorakten gegen Sowjetsoldaten und in der Vorbereitung und Durchführung von Spionage sah, Röhl war Leiter eine solchen Gruppe, im Mai 1945 nahm er an der Vorbereitung zur Sprengung eines Wasserturm in Berlin-Weißensee teil, die jedoch nicht ausgeführt wurde, im Juni 1945 nahm er an der Vorbereitung zur Tötung eines Sowjetoffiziers und zweier Mitglieder der KPD teil, nach Röhl's Aussage gab es in einer Reihe von Orten Deutschlands Werwolf-Gruppen, die verschiedene Spionageinformationen sammelten, er versorgte die Mitglieder seiner Gruppe mit Waffen. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Knüter und Horst Kuhn.

### **Ingo Röhner**

Geb. am 29.9.1927 in Oberlind (Landkreis Sonneberg/Thüringen), wohnhaft in Oberlind, tätig als kaufmännischer Angestellter, seit 1944 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.12.1945 in Oberlind verhaftet und am 24.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Sonneberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, wurde im Juni 1945 von Joachim Bock für den Werwolf geworben, nahm aktiv an den illegalen Besprechungen teil, warb neue Mitglieder, erhielt besondere Aufgaben vom Leiter der Gruppe, verbreitete von Juni bis Dezember 1945 unter der deutschen Bevölkerung systematisch faschistische Flugblätter.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.10.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.6.1993. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Bauer und Joachim Bock.

### **Erhard Rohrmann**

Geb. am 18.11.1890 in Oberdorfbach (Kreis Waldenburg/Schlesien), wohnhaft in Hammer (Kreis Habelschwerdt), tätig als staatlicher Revierförster, zuletzt als Feldwebel Zugführer im Volkssturm, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.5.1945 festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser,

Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Paul Schmidt (geb. 1894), Paul Straube und Hubert Würwich.

### **Walter Roloff**

Geb. am 1.9.1897 in Berlin, wohnhaft in Berlin, beschäftigt als kaufmännischer Angestellter bei Siemens in Berlin-Hakenfelde. Er wurde am 12.10.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.11.2002. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Drescher und Karl Hasenbein.

### **Heinrich Rordanz**

Geb. 1900 in Greifswald, wohnhaft in Greifswald, tätig als Arbeiter. Er wurde am 3.3.1946 in Greifswald verhaftet und am 8.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 248. Schützen-division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 28.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.2002. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Schmidt (geb. 1903).

### **Werner Rosenbaum**

Geb. 1914 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, war jüdischer Herkunft, tätig als Landarbeiter, vermutlich Häftling des KZ Stutthof. Er wurde am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 413. Schützendivision der 2. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Dezember 1941 bis März 1945 in einem deutschen Konzentrationslager als Funktionshäftling einer Arbeitskolonne eingesetzt, ihm unterstanden 300 inhaftierte Juden, er zwang sie schwere Arbeiten auszuführen und schlug sie systematisch mit einem Knüppel, viele wurden deshalb zu Invaliden, einem Häftling brach er drei Rippen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Hess.

### **Friedrich von Rosenberg-Gruszczyński**

Geb. am 30.1.1893 in Rudolstadt (Thüringen), wohnhaft in Blankenburg (Provinz Sachsen), tätig als Oberst, vor dem Krieg beschäftigt als Referent in der Gruppe III F bei der Abwehrstelle Münster, als Ic-Offizier Leitung der Spionageabwehrstelle Prag und der Spionageabwehr Breslau, ab 1939 zeitweilig Leiter der Gruppe F 1 in der Abteilung III des Amtes Ausland/Abwehr der Wehr-

macht, zuständig für Abwehrarbeit gegen den britischen, amerikanischen, französischen, belgischen und niederländischen Aufklärungsdienst, ab 1941/42 Leiter der Abteilung III der Abwehrstelle Oslo. Er wurde nach Entlassung aus amerikanischer Gefangenschaft am 11.8.1945 in Blankenburg festgenommen und am 16.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter Abwehr, Unterabteilung 3 F 1 (Abwehr hinter den Linien)*. Das Urteil wurde am 3.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.12.2001.

### **Reinhold Rosentreter**

Geb. am 13.4.1896 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, diente als Oberstleutnant bei der Abwehrstelle im Generalkommando III AK Berlin am Hohenzollerndamm. Er wurde am 13.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und am 21.8.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.2001. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gotthold Mühlner.

### **P. Rosenwalde**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Antonia Rosg**

Geb. 1895 in Pommern, wohnhaft in Pommern. Sie wurde am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Theodor Rosler**

Geb. 1912. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etapengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwibus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Josef Roth**

Geb. 1882 in Bitze, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.7.1945 in Jena verhaftet und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war während des Zweiten Weltkriegs verantwortlicher Mitarbeiter der Kriminalpolizei in Jena, als Nationalsozialist setzte er aktiv die Strafpolitik gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger durch, war Leiter der Kriminalpolizei in Jena, unterstützte aktiv das faschistische Regime und ordnete die Verhaftung von 100 Menschen an, darunter nicht weniger als 30 sowjetische Zwangsarbeiter, zwei von ihnen wurden der Gestapo übergeben, sechs wurden zu verschiedenen Gefängnisstrafen verurteilt und die anderen zu besonders schwerer Arbeit, mit seiner Hilfe wurden Angaben über weitere 50 Sowjetbürger zusammengestellt, welche dann der Gestapo übergeben wurden.* Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am Juni 2002 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Eckart, Karl Gerzeg, Arthur Huth, Kurt Sachse, August Torwart und Albrecht Voigt.

**Richard Röth**

Geb. am 21.11.1891 in Großengottern (Thüringen), wohnhaft in Großengottern. Er wurde im Februar 1946 in Großengottern festgenommen, im Speziallager Buchenwald inhaftiert und am 18.5.1946 von einem Standgericht im Speziallager Buchenwald zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Plan zum Aufstand gegen die Besatzungsmacht im Speziallager Buchenwald, kritisierte die Bedingungen im Lager.* Das Urteil wurde am 18.5.1946 vermutlich im Speziallager Buchenwald, nach anderen Angaben am 4.7.1946, vollstreckt.

**Kurt Rothe**

Geb. am 24.7.1915 in Leipzig, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat Kriegsgefangene in Gumbinnen erschossen.* Das Urteil wurde am 12.8.1945 vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Brand.

**August Rottau**

Geb. am 17.4.1890 in Dombrowka (Oberschlesien), wohnhaft in Berlin, von Beruf Schlosser, tätig als Polizeirat und SS-Hauptsturmführer, als Leiter der Abteilung IV 6 in der Gestapoleitstelle Berlin zuständig für die Arbeits- und Erziehungslager Wuhlheide und Großbeeren, tätig im SS-Hauptamt Abteilung IV C 2 b (Schutzhaftangelegenheiten), später in der Abteilung IV 1 a-W (IV 6 b 1), stellte in der Filiale am Alexanderplatz Schutzhaftbefehle aus. Er wurde am 9.5.1945 in Berlin verhaftet und vermutlich im Sommer 1945 zum

Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Dr. Karl Rottgardt**

Geb. am 28.7.1885 in Neumünster (Schleswig-Holstein), wohnhaft in Berlin, Physiker, tätig als Vorstandsmitglied und technischer Direktor der Firma Telefunken in Berlin, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.5.1945 in Berlin festgenommen und am 25.5.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte vermutlich in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Spionage, Großindustrieller, wurde 1933 Direktor der Firma Telefunken und nahm aktiv an der Aufrüstung des faschistischen Deutschland für den Krieg gegen die Sowjetunion und andere demokratische Staaten teil, nahm mehrmals an Empfängen und Besprechungen bei Führern der deutschen faschistischen Regierung teil, insbesondere bei Göring, erhielt Aufträge zur Erhöhung der Produktion von Radio-Technik für den Bedarf der Hitler-Armee, 1940 und 1943 erhielt er Auszeichnungen, von 1943 bis 1945 war er Abwehrbeauftragter in der Firma Telefunken und leitete zugleich eine Abteilung der Aufklärung, führte zehn offizielle Mitarbeiter der Abwehr, unter den Arbeitern und Angehörigen der Firma Telefunken deckte er solche mit antifaschistischen Einstellungen auf.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Das Urteil wurde am 6.8.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Heinrich Rottschäfer**

Geb. am 17.2.1883 in Detmold (Lippe), wohnhaft in Eichwalde bei Berlin, tätig als selbständiger Tischlermeister. Er wurde am 13.6.1945 in Eichwalde verhaftet, vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Walter Rottschäfer**

Geb. am 26.1.1908 in Berlin, wohnhaft in Eichwalde bei Berlin, von Beruf Holztechniker, Fabrikbesitzer, diente 1939/40 als Gefreiter beim Stab der 23. Infanterie-Division im Reiterschwadron der Aufklärungsabteilung (Ersatzabteilung). Er wurde am 4.6.1945 in Eichwalde verhaftet, vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

**Harry Rubach**

Geb. am 24.11.1924 in Königsberg, wohnhaft in Königsberg, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 6.9.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Kavalleriegardekorpas zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Kurt Ruczynski**

Geb. am 14.11.1901 in Frankfurt/Oder. Er wurde am 23.5.1946 in Weimar festgenommen und am 4.7.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Polizei in Magdeburg*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Gerhard Rüdiger**

Geb. am 9.8.1897 in Forst (Lausitz/Brandenburg), wohnhaft in Eisenach, tätig als Werkschutzleiter bei BMW in Eisenach, seit 1939 Wachleiter bei der Henschel-Flugzeugwerke AG Berlin, tätig als Oberwachmann, seit 1944 bei derselben Firma in Litzmannstadt, Anfang Dezember 1944 Verlagerung nach Eisenach-Dürrethof, dort beschäftigt als Werkschutzleiter bei BMW-Flugmotorbau, bis 1933 und ab 1945 Mitglied der KPD. Er wurde am 31.8.1945 in Eisenach verhaftet und am 25.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 143. Schützendivision vermutlich in Eisenach zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Januar bis Dezember 1943 Leiter der Werkspolizei eines Rüstungsobjektes in Dnjepropetrowsk und Nikolajew für dort eingesetzte sowjetische Kriegsgefangene, später in Polen und Deutschland, übergab ausländische Arbeiter, die gegen die Disziplin und Ordnung verstießen, sowie gegen den Faschismus eingestellte Personen an die Gestapo und schlug sie*. Das Urteil wurde am 15.11.1945 in der Region Halle/Saale vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.2.2006 ab.

**Helene Rudloff**

Geb. am 4.8.1895 in Tharandt bei Dresden, wohnhaft in Domnitz (Kreis Halle/Saale), tätig als Landwirtin und Gutsbesitzerin. Sie wurde am 4.12.1945 in Domnitz verhaftet und am 11.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von 1941 bis 1945 als Gutsbesitzerin in Domnitz 23 Sowjetbürger gewaltsam als Arbeitskräfte genutzt, unerträgliche Arbeitsbedingungen geschaffen, sie mussten entkleidet arbeiten, Hunger leiden und wurden systematisch geschlagen*. Das Urteil wurde am 25.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die

Rehabilitierung am 12.1.1999 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Fröb.

### **Oskar Rudolf**

Geb. am 29.11.1894 in Frauenstein (Erzgebirge), wohnhaft in Freiberg, Arbeiter, Mitglied der NSDAP und der SS, tätig als Polizeihauptwachtmeister. Er wurde am 26.6.1945 verhaftet und am 24.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Kurt Rudolf**

Geb. am 20.7.1899 in Lawsken bei Königsberg, wohnhaft in Crantz bei Königsberg, von Beruf kaufmännischer Angestellter, tätig in Königsberg als Siedlungsdezernent bei der Haupttreuhandstelle Ost, diente seit dem 22.6.1941 als Hauptmann beim Landeschützenbataillon 206 vermutlich im Stalag I A Stablak bei Königsberg, Kandidat der NSDAP. Er wurde am 9.3.1945 in Kowitz (Westpreußen) verhaftet und wurde am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 69. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Oktober 1941 Adjutant des Ortskommandanten in Jaroslawz und Spas-Demjansk, seit September 1943 Leiter der Ortskommandantur Demidow, ließ 43 Sowjetbürger festnehmen, von ihnen wurde einige erschossen, andere in Konzentrationslager verbracht, beim Rückzug der deutschen Truppen aus Demidow ließ er alle Wirtschaftsgüter abtransportieren und eine Liste militärischer Objekte anlegen, die zerstört werden sollten, bis Juli 1944 diente er als Leiter der Bewachung eines Kriegsgefangenenlagers für Sowjetsoldaten, wo ein besonders strenges Regime herrschte, schlug die Kriegsgefangenen und entzog ihnen Essen und Trinken*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 29.6.1945 vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Arbeit, Karl Simon und Wilhelm Radzanowski.

### **Siegfried Ruff**

Geb. am 20.2.1895 in Kunersdorf (Brandenburg), 1913 Eintritt in die Reichswehr, tätig als Berufssoldat, seit 1938 Oberstleutnant, seit 1940 Kommandeur der 291. Infanteriedivision, seit 1942 Generalmajor, am 1.4.1944 Übernahme der Ortskommandantur 196 in der Stadt Riga (Lettland), am 1.2.1945 Kommandeur der Division z.b.V. 609, Verteidigung von Breslau, seit dem 1.3.1945 Generalleutnant. Er wurde am 6.5.1945 in Breslau festgenommen und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Heranziehung der Bevölkerung zum Bau von Verteidigungsanlagen, im Oktober 1944 Zerstörung von Industriebauten in Riga*. Das Urteil wurde am 3.2.1946 im ehemaligen Ghetto in Riga vollstreckt.

R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Boecking, Friedrich Jeckeln, Hans Küpper, Albrecht Digeon von Monteton, Bruno Pawel und Friedrich Werther.

### **Werner Ruge**

Geb. am 6.4.1879 in Kirchdorf bei Grimmen (Vorpommern). Er wurde am 12.8.1945 im Gutshaus Kantow bei Neuruppin verhaftet und am 23.8.1945 aufgrund Ukaz 43 von einem SMT in Neuruppin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, misshandelte während des Zweiten Weltkriegs gewaltsam nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, die in dem ihm gehörenden Betrieb zur Spirituosenherstellung sowie auf seinen landwirtschaftlichen Gütern arbeiten mussten, indem er sie systematisch schlug*. Das Urteil wurde am 22.9.1945 im Kreis Neuruppin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.1.2000 ab.

### **Harald Ruhmig**

Geb. 1929 in Gera, wohnhaft in Gera, beschäftigt als Lehrling. Er wurde in Gera verhaftet und am 29.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Heinz Ruhnke**

Geb. am 14.4.1920 in Sorau (Brandenburg), wohnhaft in Eisleben, Kaufmann, tätig im Geschäft der Eltern, diente als Flugzeugführer und Offizier bei der Luftwaffe, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.1.1946 in Eisleben festgenommen und am 23.4.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Bandenbildung gegen die Rote Armee*. Das Urteil wurde am 20.6.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.1.2003 ab. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wolfgang Rasch und Horst Schauseil.

### **Harry-Jakob Rupfeld**

wurde am 12.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee in Torgau (Provinz Sachsen) zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. R. wurde verurteilt mit Paul Bötzel.



### **Wilhelm Rusner**

Geb. 1899, wohnhaft in Zielenzig (Kreis Oststernberg/Neumark), Mitglied der NSDAP. Er wurde am 17.2.1945 in Zielenzig verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *eine Volkssturm-Terrorgruppe aus 22 Volkssturmmännern wurde von einem deutschen Geheimdienstoffizier in seinem Heimatort Zielenzig zwecks Terror im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe tötete am 16.2.1945 den Ober-Flugzeugtechniker des 33. Gardefliegerregiments, Kolesnikow*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ludwig Dezil, Georg Kistem und Richard Treiker.

### **Paul Saalmann**

Geb. 1891, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. S. verstarb am 27.11.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau.

### **Alfred Saalwächter**

Geb. am 10.1.1883 in Neusalz an der Oder (Niederschlesien), wohnhaft in Berlin, seit 1901 See-Kadett, im Ersten Weltkrieg tätig als U-Boot-Kommandant, 1920 Übernahme in die Reichsmarine, am 2.10.1933 zum Inspekteur des Marine-Bildungswesens ernannt, ab dem 28.10.1938 kommandierender Admiral der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven, seit Beginn des Zweiten Weltkriegs Oberbefehlshaber des Marinegruppenkommandos West und Leiter der Operationen in der Nordsee, seit 1940 Generaladmiral, taktische Leitung der Marineoperationen bei der Besetzung Norwegens („Unternehmen Weserübung“), zudem Marinegruppenbefehlshaber der Nordflotte, anschließend von der Westgruppe, am 30.11.1942 wegen Differenzen mit Hitler in den Ruhestand getreten. Er wurde am 21.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und vermutlich im Oktober 1945 in Berlin-Hohenschönhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beihilfe zur Entfesselung des Angriffskriegs*. Das Urteil wurde am 6.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn 1994.

### **Karl Sabrowski**

Geb. am 19.11.1886 in Jodschen (Kreis Schloßberg in Ostpreußen), wohnhaft in Goldap (Ostpreußen), diente als Oberfeldwebel beim Landeschützenbataillon 206 zur Bewachung von Kriegsgefangenen in Königsberg. Er wurde am 8.3.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1943 bis 1945 in einem Bataillon der Inneren Truppen zur Bewachung von Kriegsgefangenenlagern, zusammen mit anderen Wachleuten ver-*

*höhnte, schlug und misshandelte er sowjetische Kriegsgefangene, hatte im Lager verschiedene Kontrollfunktionen, tötete systematisch Kriegsgefangene, noch im Januar 1945 sechs Kriegsgefangene für den Diebstahl einiger Kartoffeln.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bechmann, Gustav Süss und Gustav Teitorat.

### **Kurt Sachse**

Geb. 1890 in Jena, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.7.1945 verhaftet und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war während des Zweiten Weltkriegs verantwortlicher Mitarbeiter der Kriminalpolizei in Jena, als Nationalsozialist setzte er aktiv die Strafpolitik gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und gegen die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger durch, war Leiter der Passabteilung der Polizei in Jena, arbeitete aktiv mit der Gestapo zusammen, zu 200 antifaschistisch eingestellten ausländischen Arbeitern, darunter auch Sowjetbürgern, die verhaftet wurden, hat er Informationen übergeben, darüber hinaus stellte er eine Liste mit Namen von 90 in Jena lebenden Juden auf, welche daraufhin von der Gestapo verhaftet wurden.* Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am Juni 2002 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Eckart, Karl Gerzeg, Arthur Huth, Joseph Roth, August Torwart und Albrecht Voigt.

### **Hans Saizew**

Geb. 1925 in Oblast Nikolajew, zuletzt wohnhaft in Oblast Nikolajew, von Beruf Tischler, seine Eltern zogen 1944 nach Wien. Er wurde am 8.3.1945 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 65. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.4.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Paul Salzmann**

Geb. am 15.9.1891 in Engelsdorf (Kreis Leipzig), wohnhaft in Rackwitz bei Leipzig, Angestellter, tätig als Gendarmeriemeister, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 in Rackwitz festgenommen und am 16.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1922 bei der deutschen Gendarmerie, seit 1938 stand er einem Gendarmeriebezirk vor, von dem aus er aus einem Lager entflohen 60 bis 100 Sowjetbürger verhaftete, die der Gestapo übergeben wurden, ihr Schicksal ist unbekannt, er bereitete das abschließende Material über einen pol-*

*nischen Arbeiter auf und bewachte den Ort der Erhängung dieses Polen, er führte die Untersuchungen gegen die verhafteten ausländischen Arbeiter, unter ihnen Sowjetbürger, und ordnete ihre Ermordung an, auf seine Anordnung hin wurden 30 Menschen getötet.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 27.11.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt, wo er seit dem 25.5.1946 inhaftiert war. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Reschke.

### **Willi Salzwedel**

Geb. am 6.4.1902 in Beetz (Osthavel/Brandenburg), wohnhaft in Beetz, tätig als Selbständiger. Er wurde am 16.6.1945 in Beetz verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 21.8.1945 in Brest vollstreckt.

### **Antonas Samatauskas**

Geb. 1921. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hans Sammler**

Geb. am 12.9.1900 in Zeitz, wohnhaft in Auerbach (Vogtland/Sachsen), tätig als Verwaltungsangestellter bei der AOK, von 1924 bis 1933 Mitglied der SPD, seit 1941 der NSDAP, nach 1945 Mitglied der SPD und der SED, Delegierter des Gründungsparteitages der SED am 20./21.4.1946 in Berlin, zudem Landrat in Auerbach. Er wurde am 2.6.1946 in Auerbach festgenommen und am 7.9.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Gardearmee in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, hat Mitgliedschaft in der NSDAP verschwiegen, vor dem Einmarsch der US-Armee Waffen an NSDAP-Mitglieder ausgegeben und zum Kampf gegen die Alliierten aufgefordert, hatte Verbindungen zum britischen CIC, sabotierte systematisch SMAD-Befehle, beließ NSDAP-Mitglieder im Amt, berief auf alle Führungspositionen im Landratsamt SPD-Mitglieder und ignorierte damit die KPD und die Kommandantur, verfolgte Deutsche, die loyal zur Besatzungsmacht standen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 11.11.1946 vermutlich in Zwickau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn im Januar 1999.

### **Viktor Sandberger**

Geb. am 7.6.1898 in Stuttgart, wohnhaft in Schwenningen, Pfarrer, tätig als Major, diente als Ia-Offizier geheimdienstlich bei der Feldkommandantur 853. Er wurde am 20.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Swerdlowsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Dienst bei der Feldkommandantur 853*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.5.1947 ab. Das Urteil wurde am 12.5.1947 in Swerdlowsk vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Eckel, Caspar Ebmeier, Hans Engel, Ernst Keller, Josef Hasch, Josef Henkel, Georg Heubeck, Willi Kalkbrenner, Josef Liedmayer und Emil Riebold.

### **Hans Sandner**

Geb. am 4.11.1915 in Essen, wohnhaft in Berlin, vom 20.5.1940 bis zum 21.2.1941 Besuch der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg, Leiter des SD in Nikolajew, bis zum 20.9.1941 tätig als Polizeikommissar bei der Kripo Beuthen, dann beim Hauptamt der Sipo in Berlin, absolvierte eine Spezialausbildung der SS, kam anschließend am 25.9.1941 nach Kiew, unterstand hier dem Kommando des Chefs des SD in Troppau, ab Mitte Oktober 1941 dem Chef der Sipo in der Ukraine unterstellt, ab Anfang November 1941 als Kommandeur des Sonderkommandos 5 der Einsatzgruppe C in Nikolajew, war Leiter der Sipo und des SD in Nikolajew, später Teilnahme an der Judenerschließung beim Einsatzkommando 4 der Einsatzgruppe C, Mitglied der NSDAP und SS-Obersturmführer. Er wurde vor dem 24.10.1945 in der SBZ festgenommen, war ab November 1945 in Nikolajew (UdSSR) inhaftiert und wurde am 17.1.1946 in Nikolajew zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an der Erschießung von 3 500 bis 4 000 Juden auf dem städtischen Friedhof in Nikolajew, in Nikolajew ließ er 1 500 Menschen festnehmen, die meisten wurden später erschossen, in Kiew ab September 1941 Teilnahme an der Erschießung von täglich 200 bis 300 Kriegsgefangenen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Nikolajew vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Berg, Max Büttner, Heinrich Schmalzer, Hermann Winkler und Franz Witzleb.

### **Dr. Martin Sarfert**

Geb. am 5.1.1888 in Zwickau, wohnhaft in Dresden, Jurist, diente als Major der Reserve, zuletzt tätig als Rechtsanwalt. Er wurde am 7.2.1946 in Dresden festgenommen und am 26.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Garde-Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit Februar 1939 als Leiter einer Abteilung Ic in der deutschen Wehrmacht, seit Juni 1941 war seine Einheit in der besetzten Sowjetunion eingesetzt, wo er an der Aufspürung sowjetischer Partisanen beteiligt war, durch*

*seine geheimdienstlichen Angaben gelang es der deutschen Armee im Sommer 1942 im Raum Jarzewo-Wjasma-Smolensk eine große Anzahl Partisanen zu töten, verhörte persönlich nicht weniger als 200 friedliche Einwohner, von denen fünf als Partisanen erschossen wurden, von Januar bis August 1944 war er Militärkommandant in den Städten Kremenez, Rodsechow und Pschelislaw. Das Urteil wurde am 21.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 15.4.2011 ab.*

### **Eduard Freiherr von Saß**

Geb. am 11.9.1900 in Berlin, Berufssoldat, diente als Oberstleutnant, Mitglied der NSDAP, ab November 1942 Kommandeur des 277. Infanterie-Regiments bei Welikije Luki in der Sowjetunion, dort seit dem 25.11.1942 in einem Kessel eingeschlossen, lehnte mehrmals die Kapitulation ab. Er wurde am 16.1.1943 festgenommen und am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung von Welikije Luki und bei dem Partisanen-Unternehmen „Greif“ im Raum Witebsk.* Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. R. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Hugo Hahn, Erhard Kulenkampf, Karl Peschel, Fritz-Georg von Rappard, Wilhelm Sonnewald und Friedrich Wolf.

### **Eberhard Sasse**

Geb. 1901 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Leiter der Handelsabteilung im „Deutschen Informationsbüro“, vermutlich der persönliche Nachrichtendienst von Außenminister Ribbentrop im Auswärtigen Amt „Deutsche Informationsstelle III“ unter Andor Henke (auch: „Henke-Dienst“). Er wurde am 19.5.1945 verhaftet und am 13.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.10.2002.

### **Paul Saubert**

Geb. am 22.8.1884 in Stavenhagen, wohnhaft in Grüsow (Kreis Waren/Mecklenburg). Er wurde am 12.12.1945 von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht, bereitete in einer Gruppe den Kampf gegen die Rote Armee vor, es wurden Waffen gefunden.* Das Urteil wurde am 25.1.1946 in Güstrow vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günther Rehfeld, Willi Saubert und Jochen Wanke.

### **Willi Saubert**

Geb. 1914 in Malchow (Mecklenburg). Er wurde am 12.12.1945 von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht, bereitete in einer Gruppe den Kampf gegen die Rote Armee vor, es wurden Waffen gefunden*. Das Urteil wurde am 25.1.1946 in Güstrow vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günther Rehfeld, Paul Saubert und Jochen Wanke.

### **Hans Sauer**

Geb. am 28.2.1876 in Suhl (Thüringen), wohnhaft in Suhl, seit 1924 als technischer Betriebsführer mit seinem Bruder Rolf (kaufmännischer Leiter) Inhaber der 1751 in Suhl gegründeten Suhler Waffenschmiede J. P. Sauer & Sohn, die v. a. Jagdwaffen herstellte, seit 1934 verstärkt Militärwaffen-Produzent, seit 1941 ausschließlich staatliche Rüstungsaufträge, das Standardgewehr der Wehrmacht Karabiner 98 k wurde in 14 Millionen Exemplaren, die Maschinenpistole MP 44 („Sturmgewehr 44“) von 1944 bis 1945 in 424 000 Exemplaren hergestellt, seit 1937 Mitglied der NSDAP, nach Kriegsende zunächst Fortsetzung der Produktion von Jagdwaffen, Schreibmaschinen und Werkzeugen als Reparationsleistung für die UdSSR, teilweise Demontagen. Er wurde 1946 in Suhl festgenommen und am 17.1.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Thüringen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives Mitglied der NSDAP, Besitzer von drei Waffenfabriken, in der große Mengen Waffen für die deutsche Armee hergestellt wurden, von 1941 bis 1945 beschäftigte er mehr als 600 ausländische Arbeiter, darunter 400 zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, die mehr als zwölf Stunden täglich arbeiten mussten, die Bekleidung und die Versorgung mit Lebensmitteln war auf ein Minimum reduziert, zur Steigerung der Produktion errichtete er ein unerträgliches Arbeitsregime, den Arbeitern wurden Geldstrafen, Schläge, Arrest, Übergabe an die Polizei oder die Gestapo sowie Einsperren in einen speziellen Karzer, wo die Strafe stehend oder halbgebogen verübt werden musste, auferlegt, 1943 wurde er von der deutschen Regierung zum Berater des Rüstungsministeriums für zehn Waffenfabriken ernannt, die er leitete und in denen er die Menge und Qualität der hergestellten Produkte kontrollierte, worüber der dem Rüstungsminister Bericht erstattete*. Das Urteil wurde am 7.3.1947 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.3.2011 ab. Sein mitinhaftierter Bruder Rolf Sauer wurde nach kurzer Zeit wieder entlassen.

### **Paul Sauerbrei**

Geb. am 14.5.1928 in Gotha, wohnhaft in Schleiz (Thüringen), tätig als Reichsbahnangestellter. Er wurde am 1.9.1945 in Schleiz verhaftet und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der

RSFSR vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Schleiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 21.8.1946 in Schleiz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.5.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Keller.

### **Anton Schaal**

Geb. am 10.10.1897 in Klonowa (Polen), wohnhaft in Brieselang bei Nauen (Brandenburg), von Beruf Glasmacher, tätig als Kohlenhändler, Mitglied der NSDAP und Blockleiter. Er wurde am 28.6.1945 in Brieselang verhaftet und aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, grausame Ausbeutung*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Adolf Schaar**

Geb. am 8.2.1884 in Pößneck (Thüringen), wohnhaft in Eisenberg (Thüringen), von Beruf Schriftsetzer, tätig als Schriftleiter der Thüringer Gauzeitung in Eisenberg. Er wurde am 8.9.1945 in Eisenberg verhaftet und am 29.9.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee vermutlich in Jena zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.4.2002.

### **Paul Schabram**

Geb. am 15.9.1888 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Bankbeamter, tätig bei der Reichsbank in Berlin, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.5.1945 in seiner Berliner Wohnung verhaftet und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.2.2002.

### **Robert Schachteli**

Geb. 14.9.1909 in Groß Strehlitz (Oberschlesien), wohnhaft in Neumarkt (Schlesien), Mitglied der NSDAP, tätig in einem Architekturbüro. Er wurde am 26.2.1945 auf der Arbeit verhaftet und am 1.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.10.2002.

### **Anton Schäfer**

Geb. 1897, wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Erich Schäfer**

Geb. am 19.2.1929 in Langewahl (Kreis Beeskow/Brandenburg), wohnhaft in Wilmersdorf (Kreis Lebus), tätig als Arbeiter im Sägewerk Wilmersdorf. Er wurde am 9.1.1946 in Wilmersdorf festgenommen und am 28.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division vermutlich in Eberswalde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Schäfer, Bukaz und Schutze wurden Anfang 1945 in einer Spezialeinheit „Werwolf“ für die diversions-terroristische Tätigkeit im Hinterland der Roten Armee vorbereitet, sie erhielten den Auftrag hierfür an ihrem Wohnort eine Gruppe zu organisieren, Schäfer gründete im Oktober 1945 in Wilmersdorf eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, der Bukaz und Schutze beitraten, sie trafen sich mehrmals zu illegalen Beratungen, bei denen sie Pläne zum Kampf gegen Einheiten der Roten Armee und terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversionsakte gegen sowjetische Militärobjekte besprachen, sie besaßen zwei automatische Waffen, einen Karabiner, 150 Patronen und eine Leuchtpistole*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Arwin Bukaz und Alfred Schutze.

### **Heinrich Schäfer**

Geb. am 8.12.1888 in Hecklingen, wohnhaft in Wörlitz (Kreis Dessau/Anhalt). Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Richard Schaefer**

Geb. am 24.11.1894 in Küllstedt (Kreis Mühlhausen/Thüringen), wohnhaft in Küllstedt, Kaufmann, seit 1939 tätig als Bürgermeister von Küllstedt, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 10.7.1945 in Küllstedt festgenommen und am 25.8.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Organisator eines Gewaltaktes gegen die Rote Armee, nutzte beim Einmarsch der Roten Armee in Thüringen seine Stellung als Bürgermeister für eine Provokation der deutschen Einwohner gegen die Rote*



Armee, am 9.7.1945 gingen 200 Einwohner auf die Straße und drückten ihre Gegnerschaft aus, sie schlugen Hauptmann Nezwet, Hauptfeldwebel Sotschekin, Obersergeant Asamatow und Rotarmist Malkow, unter Schaefers Führung wurde gerufen „Russe kaputt“ und „Kommissar kaputt“, sie erwiesen den Verletzten keine medizinische Hilfe. Das Urteil wurde am 14.12.1945 vermutlich in Mühlhausen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.1.2002. Vergleiche die Fälle von Albin Dunkel, Georg, Josef und Otto Diegmann, August Matthias, Martin Montag sowie Paul Lerch.

### **Richard Schäfer**

Geb. 1895, wurde am 15.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee vermutlich in Frankfurt/Oder zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. S. war vermutlich im Spezialgefängnis Nr. 7 Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde nach dem 12.4.1946 vollstreckt.

### **Rudolf Schäfer**

Geb. am 8.12.1922 in Bilin (Sudeten), wohnhaft in Bilin, von Beruf Maurer, diente als Obergefreiter bei der Infanterie, zuletzt beim Pferdepark 462. Er wurde am 24.3.1945 verhaftet und am 28.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion*. Das Urteil wurde am 10.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Edgar Harwart, Lothar Mendorf und Wilhelm Schloos.

### **August Schalau**

Geb. am 25.8.1888 in Elsenort (Kreis Wirsitz), wohnhaft in Küstrin (Neumark), tätig als Eisenbahnangestellter am Bahnhof Küstrin. Er wurde am 4.4.1945 in Küstrin verhaftet und am 9.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 266. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Walter Schango**

Geb. 1920 in Ostpreußen, wohnhaft in Ostpreußen. Er wurde am 29.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Poznan in Polen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leutnant, diente als Ic-Offizier in der deutschen Abwehr*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.11.1945 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Poznan vollstreckt.

### **Johannes Scharf**

Geb. am 21.9.1899 in Woronzowka (Kreis Jeisk im Bezirk Krasnodarsk), wohnhaft in Bad-Salzbrunn (Kreis Waldenburg/Schlesien), evangelischer Pfarrer, von 1916 bis 1917 Sozialrevolutionär, 1918 Freiwilliger der weißgardistischen Kornilow-Armee im Kampf gegen die Rote Armee, seine Eltern wurden vom NKWD 1938 repressiert, Militärgeistlicher der Wehrmacht, diente bei der Luftwaffen-Sanitätsbereitschaft 1-XII, war als Offizier und Dolmetscher im Luftgaupostamt (LGPA) Wien. Er wurde am 9.3.1946 in Bad-Salzbrunn verhaftet und am 21.5.1946 aufgrund Art. 58-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.7.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Walter Scharfenberg**

Geb. am 18.9.1899 in Breitung/Werra (Thüringen), wohnhaft in Breitung, Ingenieur, tätig als Mitinhaber und technischer Direktor der Metallwarenfabrik Scharfenberg & Teubert GmbH Breitung, Produktion von Zubehörtteilen für die Lederwarenfirma Goldpfeil, Geschäftspartner in Russland, Polen, England und Frankreich, Mitglied der Bekennenden Evangelischen Kirche, trotz Widerstands gegen die Zwangsproduktion während des Zweiten Weltkriegs staatliche Rüstungsaufträge (Munitionsherstellung) in einem von vier Werkteilen und Beschäftigung ausländischer Zwangsarbeiter, die er laut Zeitzeugen (den Möglichkeiten entsprechend) menschlich behandelte, im Mai 1945 Wiederaufnahme der Produktion für die Lederwarenindustrie, am 12.8.1945 Festnahme seines Vaters und beider Brüder. Er wurde am 29.8.1945 in Schmalkalden verhaftet und am 29.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 143. Schützendivision in Schmalkalden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter von vier Rüstungsbetrieben, Misshandlung von sowjetischen und anderen Fremdarbeitern, schuf von 1939 bis 1945 für sie unerträgliche Bedingungen, er ließ sie zwölf bis 14 Stunden arbeiten, für kleinste Vergehen verhängte er Strafen, strich den Lohn und ließ Arbeiter schwerste Arbeiten über die zulässige Zeit hinaus ausführen, bei Disziplinarverstößen schlugen Lager- und Abteilungsleiter auf seine Anweisung die ausländischen Arbeiter, so schlug der Leiter des Lagers für ausländische Arbeiter, Otto Asmus, in seiner Gegenwart zwei sowjetische Arbeiter, weil diese zu spät zur Arbeit kamen*. Das Urteil wurde nach dem 20.12.1945 bei Schmalkalden vollstreckt. Seine Leiche wurde in einem Massengrab bei Schmalkalden gefunden. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.11.1997 ab.

### **Max Schaschner**

Geb. am 5.9.1889 in Kitein (Kreis Posen), wohnhaft in Halle/Saale, seit 1914 Justizdienst, tätig als Hauptwachtmeister, seit 1934 im Zuchthaus Halle, 2. Stellvertreter im Gefängnis, ab 1941 Aufsichtsdienstleiter und Oberverwalter, ihm unterstanden alle Wachtmeister. Er wurde am 15.8.1945 verhaftet und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Friedrich Schumann, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Rudolf Schatterny**

Geb. am 7.4.1897 in Ruda (Oberschlesien), wohnhaft in Beskupiza, Arbeiter. Er wurde am 13.3.1945 in Hindenburg verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.7.2002.

### **Erich Schattschneider**

Geb. am 14.4.1892 in Joachimsdorf (Kreis Schubin/Provinz Posen), wohnhaft in Berlin, Polizist, tätig als Unterwachtmeister und Polizeibeamter in der Polizeiverwaltung der Polizeischule Berlin, zuletzt in der Polizeistation 71 in Berlin-Prenzlauer Berg. Er wurde am 17.10.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 24.11.1945 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda*. Das Urteil wurde am 25.12.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.9.2002.

### **Werner Schau**

Geb. am 11.12.1908 in Jena, wohnhaft in Jena (Westpreußenweg 21), von Beruf Möbeltischler, zuletzt im Volkssturm Jena, tätig als Optiker und Vorarbeiter bei den Zeisswerken. Er wurde am 6.12.1946 verhaftet und am 25.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beteiligung an der Erschießung entfloherer Häftlinge des KZ Buchenwald in Großlöbichau im April 1945. Während eines Evakuierungsmarsches waren in Großlöbichau 200 Häftlinge, darunter Sowjetbürger, geflohen, zur Ergreifung kam ein Volkssturmgrupp aus Jena, darunter Herold und Schau, am 12.4.1945 begann die Aktion, an der auch Bürgermeister Türke teilnahm, Herold führte 20 Eingefangene nach Großlöbichau, 17 von ihnen wurden erschossen, einen erschoss Herold mit dem Ka-*

*rabiner, Schau führte vier Häftlinge zum Erschießungsort und erschoss einen, Türke unterstützte den Volkssturm, ließ die Häftlinge an den Sammelpunkt führen und dort den Soldaten übergeben.* Das Urteil wurde am 7.4.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet Erich Herold und Paul Türke.

### **Horst Schaub**

Geb. am 15.11.1924 in Kahla (Thüringen), wohnhaft in Kahla, von Beruf Betonbauer, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht, kehrte am 20.9.1945 aus britischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er wurde am 17.12.1945 in Kahla in seiner Wohnung verhaftet und am 6.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Dietsch, Werner Fischer, Heinz Seidel und Paul Seifard.

### **Kurt Schauer**

Geb. 1891 in Dresden, wohnhaft in Zwönitz (Kreis Stollberg/Erzgebirge), Direktor im Elbtalwerk. Er wurde am 17.12.1945 verhaftet und am 16.2.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Division vermutlich in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.10.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Schellner.

### **Horst Schauseil**

Geb. 1920 in Eisleben, wohnhaft in Eisleben, seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.4.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 20.6.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.1.2003 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wolfgang Rasch und Heinz Ruhnke.

### **Paul Scheer**

Geb. am 16.6.1907 in Zottwitz (Kreis Ohlau/Schlesien), wohnhaft in Niederseiffersdorf (Oberschlesien), von Beruf Melkermeister, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.3.1945 in Niederseiffersdorf festgenommen und am 2.4.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetz-

buches der RSFSR vom SMT der 4. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.2.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Fircheller und Paul Schi.

### **Paul von Scheer**

Geb. am 4.4.1889 in Kattowitz (Oberschlesien), Berufsoffizier, Mitglied der NSDAP und der SS, von 1940 bis zum 15.5.1941 Befehlshaber der Ordnungspolizei in Saarbrücken/Wehrkreis XII und ab dem 15.5.1941 in Wiesbaden/Wehrkreis XII, von Oktober 1941 bis März 1943 Kommandeur der Ordnungspolizei im Gebiet Kiew und Poltawa, von Mai 1943 bis 1944 Befehlshaber der Ordnungspolizei in Paris, gehörte im November 1944 zum Stab des SS-Oberabschnitts Südost und zum Stab Reichsführer-SS, SS-Gruppenführer, Generalmajor der Polizei. Er wurde am 9.5.1945 in Tabor (Tschechoslowakei) festgenommen und am 28.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beteiligung an der Ermordung von 75 000 Zivilisten, v. a. Juden, und an der Verschleppung von 25 000 Sowjetbürgern aus dem Gebiet Kiew zur Zwangsarbeit, war beteiligt an Partisanenaktionen gegen die friedliche Bevölkerung, an Erschießungen, Plünderungen, Brandstiftung, Konfiszierung des Vermögens der Einwohner, übergab im Mai 1942 tausende durch die Polizei verhaftete Kommunisten dem SD, Polizeistreifen erschossen in Kiew jeden Einwohner, der nach Eintritt der Dunkelheit angetroffen wurde*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 im Gebiet Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Eckhard Hans von Tschammer und Osten, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **Wilhelm-Otto Scheer**

Geb. am 9.7.1907 in Bensberg bei Köln, wohnhaft in Steglitz-Lichterfelde, (nach der Evakuierung wohnte seine Ehefrau in Bärensprung bei Dannenwalde/Prignitz), ab 1933 tätig als Stadtrat in Steglitz-Lichterfelde, 1938 bis 1941 Kreisleiter der NSDAP des Parteikreises III (Steglitz) in Berlin, wurde 1938 erfolglos für den Reichstag vorgeschlagen. Er wurde am 19.6.1945 in Bärensprung verhaftet, war in Teltow inhaftiert und wurde am 4.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Kreisleiter der NSDAP in Berlin-Tempelhof bildete er aus den ihm unterstehenden Parteiarbeitern eine spezielle Gruppe, die seine Befehle ausführte, darunter die Durchführung von Erschießungen sowjetischer Kriegsgefangener und die Vollstreckung von Hinrichtungen deutscher Bürger, die nicht gegen die Rote Armee kämpfen wollten, Ende April*

1945 wurden im Hof der Kreisleitung zwölf sowjetische Sowjetsoldaten und sieben deutsche Bürger erschossen sowie auf den Plätzen der Stadt Berlin drei deutsche Soldaten erhängt, die von der Front geflohen waren. Das Urteil wurde am 7.9.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 16.12.2010 ab.

### **Kurt Scheerbarth**

Geb. am 3.4.1895 in Klein Bartelsee bei Bromberg (Westpreußen), wohnhaft in Zepernick bei Bernau (Brandenburg), von Beruf Statistiker, als Zollinspektor und Amtsrat tätig im Reichsfinanzministerium, NSDAP-Ortsgruppenleiter, kam als ehemaliger Ortsgruppenleiter nach Kriegsende der Meldepflicht bei der Kommandantur in Zepernick nach. Er wurde am 13.6.1945 in Zepernick verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 19.9.1945 in Brest vollstreckt.

### **Rudolf Scheffel**

Geb. am 14.4.1909 in Greiz (Thüringen), wohnhaft in Greiz, Betriebsleiter und Mitinhaber einer Maschinenfabrik, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 5.8.1945 in Greiz festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen und Arnold Schilbach.

### **Werner von Scheibner**

Geb. am 14.5.1913 in Klingenthal (Sachsen), wohnhaft in Klingenthal, Ingenieur, diente als Oberleutnant in der Abwehr, zudem Adjutant beim Lehrregiment „Kurfürst“ des Regiments „Brandenburg“ in Kamenz. Er wurde am 6.9.1945 in Keila (Kreis Saalfeld/Thüringen) festgenommen und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Benz, Karl Engelmohr, Kurt Ernst (geb. 1914), Richard Genike, Max Peter und Herbert Zumpe.

### **Leon Scheljasn**

Geb. 1884 in Starogorodskowo-Poweta (Pommern), wohnhaft in Starogorodskowo-Poweta, Bauer, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 413. Schützendivision der 2. Belorussischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.4.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Felix Schellakowski**

Geb. 1907, wohnhaft in Freudenberg (Westpommern). Er wurde am 14.8.1945 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *am 9.6.1945 Mord an den beiden Sowjetsoldaten Leontjew und Jerochin, er stellte Waffen, Lebensmittel sowie Unterkunft und beseitigte die Spuren*. Das Urteil wurde am 6.9.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Bertram und Hans Hoesen.

### **Eberhard von Scheller**

Geb. 1899 in Weimar, Berufsoffizier und Hauptmann, Besuch der Kadettenschule in Berlin-Lichterfelde bis 1917, Teilnahme am Ersten Weltkrieg, von 1920 bis 1923 Instrukteur bei der Finnischen Armee, von 1924 bis 1926 Medizinstudium in Berlin, von 1927 bis 1931 Studium der Technik in Berlin, in dieser Zeit vorübergehend tätig als Ingenieur bei der Firma Dürkopp, von 1930 bis 1933 Mitglied der SPD, kurzzeitige Verhaftung durch die Gestapo, seit August 1935 als Dolmetscher beim Amt Abwehr/Ausland tätig, von Dezember 1939 bis April 1940 in der finnischen Armee eingesetzt, währenddessen Geheimdienstarbeit in Schweden und Finnland, auch in der Schweiz, ab Juni 1940 Leiter der AST Kopenhagen der Abwehr mit dem Pass als finnischer Hauptmann Unno Lindquist, im Oktober 1943 Rückkehr nach Berlin zu Gesprächen mit Abwehr-Chef Wilhelm Canaris, seit Januar 1944 Dienst für den Abwehr-Stab „Walli I“, am 23.5.1944 mit einem Flugzeug des Kampfgeschwaders 200 aus Ostpreußen als Hauptmann der Abwehr (Deckname „Quast“) im Bestand des Abwehrtrupps 103 des Abwehrkommandos 101 zusammen mit 32 Abwehrangehörigen eines von „Walli I“ gesteuerten Diversionsskommandos in der kalmückischen Wüste im sowjetischen Hinterland abgesetzt, Ziel war nach dem deutschen Rückzug aus dem Kaukasus die Schaffung einer Basis für einen kalmückischen Nationalaufstand gegen die Sowjetmacht und die Vorbereitung von aus etwa 5000 Angehörigen bestehenden 36 Schwadronen des Kalmückischen Kavalleriekorps in der Kalmückischen Wüste unter dem Abwehrmitarbeiter und Leiter des Abwehrtrupps 103, Othmar Werba (Dr. Otto Doll), auf diesen Aufstand, die Gruppe von Scheller sollte auch den bereits im Juni 1943 mit einer kalmückischen Partisanengruppe nach Kalmückien eingeflogenen Offizier des Kalmückenkorps Basan Ogdo-

now im Kampf gegen die Rote Armee unterstützen, infolge des Absturzes des Flugzeuges und nach einem Feuergefecht wurde von Scheller am 23.5.1944 zusammen mit elf überlebenden Angehörigen des Kommandos bei Utta durch die Operativgruppen des NKWD und des NKGB des Gebietes Astrachan festgenommen, acht weitere kamen dabei ums Leben, drei wurden verwundet, das NKWD hatte jedoch schon 1943 in der Aktion „Ulusy“ das Volk der Kalmyken aufgrund von Kollaboration in der Zeit der deutschen Besetzung nach Sibirien deportiert, S. war inhaftiert im Gefängnis Lubjanka in Moskau, zusammen mit dem Funker der Gruppe, Oberleutnant Hans Hansen, hat er vom 29.5. bis zum 20.8.1944 unter dem Pseudonym „Boroda“ bzw. „Kolonist“ an dem Smersch-Funkspiel „Ariizy“ („die Arier“) mit der deutschen Abwehrzentrale teilgenommen, zunächst im Kriegsgefangenenlager Astrachan, dann im Inneren Gefängnis des NKGB des Gebietes Astrachan sowie von den Orten Jaschkul und Jenorajewsk im Gebiet Astrachan aus, wodurch es der sowjetischen Militärabwehr gelang weitere deutsche Flugzeugkommandos der Abwehr hinter die Linien zu locken und festzunehmen, u. a. am 15.6.1944 das deutsche Transportflugzeug Ju-290 des Kampfgeschwaders 200 mit den fünf Abwehrmitarbeitern Heinrich Fritzeke, Bruno Gergen, Heinrich Jenichen, Willi Melzer und Hans Wiedeler sowie am 20.7.1944 ein Flugzeug mit 15 Fallschirmspringern; von Scheller bot der sowjetischen Militärabwehr am 17.6.1944 in einem Schreiben seine Dienste im Kampf gegen Deutschland an, Hans Hansen kehrte nach Verbüßung einer Zeitstrafe nach Deutschland zurück. S. wurde am 29.5.1945 verhaftet und am 20.10.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR durch eine Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, diente seit 1935 bei der deutschen Abwehr in Finnland, der Schweiz, Norwegen und Dänemark, 1939/1940 von Finnland aus Spionage gegen die Sowjetunion mithilfe deutscher Agenturen, die Abwehrgruppe Walli I erarbeitete im Frühjahr 1944 einen Plan zur Verlegung des aus Vaterlandsverrättern aufgestellten Kalmyckischen Kavalleriekorps in das Gebiet Astrachan mit dem Ziel eines Aufstandes der Kalmycken gegen die Sowjetmacht, zur Aufnahme von Kontakten mit Banden in der kalmyckischen Steppe, zur Vorbereitung der Verlegung des Kalmyckenkorps schickte Walli I im Mai 1944 eine spezielle Aufklärungstruppe aus Silesteju (Rumänien) bestehend aus 33 Mann, darunter die zehn Deutschen Werner Adolf, August Guntlach, Hans Hansen, Karl von Hogen, Willi Kremmer, Herbert Möller, Eberhard von Scheller, Adolf Schmidt, Wilhelm Wagner, und Helmut Zörner, 19 Kalmücken und vier KaUkaziern, per Transportflugzeug des Typs Junkers 290 unter von Schellers Kommando dorthin, die dieser seit Februar 1944 vorbereitete.* Das Urteil wurde am 2.11.1945 in Moskau vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul von Beer. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.10.1998 ab.



### **Rudolf Schellner**

Geb. am 8.10.1911 in Dresden, wohnhaft in Zwönitz (Kreis Stollberg/Erzgebirge), Ingenieur, tätig als Betriebsleiter und technischer Leiter der Elbtalwerke Heidenau Zweigwerk Zwönitz, war Stellvertreter von Kurt Schauer in technischen Dingen, Mitglied der SA. Er wurde am 12.12.1945 in Zwönitz in den Elbtalwerken verhaftet und am 16.2.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Division in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, verbarg vor der SMAD Material und Werkzeuge, die Mangelwaren waren. Er verteidigte sich erfolglos mit dem Hinweis, dass die ihm zur Last gelegten Handlungen vor dem Beginn der Demontearbeiten in seinem Werk stattfanden und sie daher nicht strafbar seien. Sabotage sei nicht bezweckt gewesen, auch nicht eine Schädigung der sowjetischen Interessen. Der Besitz, der in seiner Wohnung gefunden wurde, habe ihm schon vor dem Kriegsende gehört.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 3.10. 2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Schauer.

### **Ernst Schenk**

Geb. am 13.4.1904 in Corsika (Kreis Osternberg in der Neumark), wohnhaft in Corsika, Landwirt. Er wurde am 1.4.1945 in Corsika in seiner Wohnung festgenommen und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve vermutlich in Neudamm zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde vermutlich am 7.4.1945 in Neudamm vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.10.1997. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Radach und Fritz Schmaller.

### **von Scherbner**

Wurde 1945 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hugo Scherf**

Geb. am 27.6.1922 in Lichte (Kreis Saalfeld/Thüringen), wohnhaft in Lichte, Angestellter im Handel, diente von 1941 bis 1943 als Soldat in der deutschen Wehrmacht, zuletzt als Leiter beim Volkssturm tätig, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.11.1945 in Lichte festgenommen und am 5.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht, hat als Hitler-Jugend-Führer im Kreis Saalfeld von 1944 bis 1945 die Jugend aktiv im Sinne des Faschismus beeinflusst, als die Rote Armee in das Zentrum Deutschlands vordrang, rief er die Jugend zum bewaffneten Kampf gegen die Rote Armee und zum Eintritt in den Volkssturm und den Werwolf auf, so wurden in Saalfeld und im Dorf Keditz (Kreis Saalfeld) zwei*

*diversions-terroristischen Gruppen Werwolf gebildet, denen auch Helmut Gehauf und Karl Herbrechter angehörten, seit März 1945 war Scherf Kommandeur einer Volkssturm-Einheit mit 70 Mann, die teilweise bewaffnet war, Gehauf trat im April dem Werwolf in Keditz bei und leitete diese Gruppe bis zu seiner Festnahme, er warb selbst drei Mitglieder und erhielt eine Pistole, drei Schnellfeuerwaffen, zwölf Dynamit-Sprengkörper und einige Patronen, die Gruppe besaß zwei leichte Maschinengewehre, zwölf Sprengkörper, mehr als 1000 Patronen, zwei Handgranaten, Herbrechter baute seit August 1945 in Saalfeld eine Werwolf-Gruppe auf, für die er vier Mitglieder warb, die Gruppe besaß ein leichtes Maschinengewehr, vier Schnellfeuerwaffen, einige Patronen und eine kleinkalibrige Schnellfeuerwaffe, er selbst besaß eine Pistole „Bulldog“, Gehauf und Herbrechter hielten illegale Treffen ab, gaben den Auftrag aus, neue Mitglieder zu werben, Waffen zu beschaffen und berieten Terror- und Diversionenakte gegen die Rote Armee, im Oktober nahmen die beiden Gruppen Kontakt zueinander auf. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 22.7.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.5.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Gehauf und Karl Herbrechter.*

### **Karl Scherff**

Geb. am 1888 in Eisenberg (Thüringen), seit 1938 Mitglied der NSDAP, Angestellter in einem Krankenhaus. Er wurde am 8.10.1945 in Stadtroda verhaftet und am 25.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, die Angeklagten arbeiteten von 1941 bis 1945 im Krankenhaus Stadtroda, wo sich sowjetische Kriegsgefangene zur Behandlung befanden, aus Hass gegen die Russen und in Missbrauch ihrer Macht schlugen sie systematisch die Kriegsgefangenen und töteten sie auf Anweisung des Oberarztes durch Einführung von giftigen Substanzen in ihren Körper, darunter befanden sich Kirill Daniltschenko und Iwan Efimow.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 29.3.2011 ab. S. wurde verurteilt mit Wilhelm Bolze und Franz Menzel.

### **Karl Scherschich**

Geb. 1890 in Schweidnitz (Kreis Breslau), wohnhaft in Bischdorf (Kreis Neumarkt/Schlesien). Er wurde am 15.3.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror.* Das Urteil wurde am 18.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.3.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Gnieser und Adolf Mertin.

### **Franz Schettgauer**

Geb. 1886, Bauer. Er wurde am 7.6.1945 in Tomasdorf (Sudeten) verhaftet und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Paul Schi**

Geb. 1899 in Hennersdorf (Kreis Grodkau), wohnhaft in Niederseiffersdorf (Oberschlesien), Arbeiter. Er wurde am 21.3.1945 verhaftet und am 2.4.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.2.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Fircheller und Paul Scheer.

### **Hans-Georg Schiebeck**

Geb. am 11.6.1923 in Stettin, wohnhaft in Stettin, Arbeiter, diente als Unteroffizier und Abteilungskommandeur im Bataillon 786 der Georgischen Legion. Er wurde am 23.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Iwanowo in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente 1942/43 auf der Krim und im NordkaUkazus, nahm unmittelbar an der Erschießung von sowjetischen Zivilisten und der Vernichtung von Siedlungen teil, im Februar 1942 verhaftete er auf der Krim 15 Sowjetbürger, die im Verdacht standen, mit sowjetischen Partisanen in Kontakt zu stehen, sie wurden unter seinem Kommando erschossen, er selbst erschoss vier Menschen, im April 1942 verhaftete er in Krasnodar sieben Sowjetbürger, ließ sie wie Partisanen behandeln und leitete ihre Erschießung, er erschoss persönlich zwei Menschen, im Januar 1943 verhaftete und erschoss er im NordkaUkazus elf Sowjet-*

*bürger, er brannte in verschiedenen Siedlungen bis zu 20 Häuser von Sowjetbürgern nieder.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Iwanowo vollstreckt.

### **Rudolf Schieblich**

Geb. am 22.3.1912 in Pausa (Vogtland), wohnhaft in Pausa, von Beruf Tischler und Holzbildhauer, tätig als Revier-Oberwachtmeister der Schutzpolizei in Chemnitz, diente von März 1940 bis Juni 1945 als Polizist und bis Februar 1945 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz. Er wurde am 13.11.1945 in Pausa verhaftet, war bis zum 3.3.1946 im Speziallager Mühlberg mit dem Vorwurf „Oberwachtmeister der Polizei“ inhaftiert und wurde am 13.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Gruppenführer in der 2. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (er verhaftete die Juden und brachte sie zum Sammelpunkt, wo er zur Wache gehörte, später musste er die Grube zuschütten) und in Uman (er bewachte die zusammengetriebenen Juden auf einem Platz, bewachte dann die Juden im Gefängnis, eskortierte sie zum Erschießungsort und bewachte sie dort), Teilnahme am Partisanenkampf im Raum Owrutsch, steckte dort Häuser in Brand, und an der Requirierung von Lebensmitteln, im Rayon Smeloje kontrollierte er die Ernte.* Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Willy Seidel und Erich Woynowsky.

### **Max Schieferdecker**

Geb. am 3.1.1877 in Zeitz, wohnhaft in Saalfeld (Thüringen), Kaufmann und Ingenieur, tätig als kaufmännischer Betriebsleiter bei der Firma Franz Irmischer Maschinenfabrik und Eisengießerei Saalfeld. Er wurde am 5.1.1946 in Saalfeld festgenommen und am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-2 vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, stellvertretender Abwehrbeauftragter im Werk, Zusammenarbeit mit der Außenstelle Saalfeld der Abwehrstelle Weimar, erteilte dem Lagerführer Ferdinand Boldt Anweisungen zum Umgang mit den im Werk eingesetzten ausländischen Zwangsarbeitern, zur Durchsetzung des Lagerregimes und zur Bestrafung von Gefangenen.* Das Urteil wurde am 24.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.2000. Sch. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Irmischer.

### **Arnold Schilbach**

Geb. am 3.3.1889 in Greiz (Thüringen), wohnhaft in Greiz, tätig als Angestellter einer Firma, während des Zweiten Weltkriegs als Hauptmann d. R. zum Rüstungskommando Weimar kommandiert, diente als Abwehrbeauftragter in der militärischen Abwehr, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.11.1945 in Greiz verhaftet und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1940 bis 1945 in der deutschen Armee, arbeitete seit 1940 in der Abwehrstelle für den Kreis Weimar als Abwehrbeauftragter, beschäftigte sich mit der Telefonkontrolle und der Kontrolle des Funkverkehrs mit dem Ausland, im Mai 1941 wechselte er zur Abwehr der Landstreitkräfte als Abteilungsleiter nach Weimar, leitete die Arbeit von 15 Geheimdienstoffizieren an, von Februar 1942 bis Dezember 1943 bearbeitete er bei der Abwehr in Berlin die Kontrolle der Briefkorrespondenz (Auslandsbriefprüfstelle), ab Dezember 1943 arbeitete er in der Transportabteilung der Abwehr in Weimar.* Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.7.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Böttcher, Ernst Drechsler, Adolf von Duisburg, Heinrich Endert, Hanns-Ernst Harnack, Franz Horlbeck, Heinrich Reber, Edmund Riepenhausen und Rudolf Scheffel.

### **E. Schiller**

War deutscher Kreiskommandant im Kreisgebiet Orehow im Generalbezirk Dnjepropetrowsk in der Ukraine. Er wurde durch ein Feldgericht in der Sowjetunion vermutlich 1944 zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *verantwortlich für die Ermordung von 800 jüdischen Sowjetbürgern im Gebiet Nowo Slatopol bis September 1943, darunter Frauen und Kinder, die teilweise bei lebendigem Leibe verbrannt wurden.* Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Kurt Schiller**

Geb. am 17.5.1909 in Dresden, wohnhaft in Dresden, Kaufmann, diente als Polizeioffizier seit Februar 1940 bei der Polizei, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.10.1945 festgenommen und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 1. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (hat persönlich 300 Juden zum Erschießungsort geführt) und Kirowograd (hat selbst 30 Familien aus den Häusern geholt und zum Sammelpunkt gebracht), Teilnahme am Partisanenkampf, hat bei Owrutsch persönlich ca. 30 Häuser angezündet und 100 Personen nach Deutschland geschickt, nahm an der Requirierung von Lebensmitteln im Raum Belaja Zerkow teil, hat in fünf Dörfern*

*persönlich die Ernte überwacht.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Gerhard Starke und Erich Unger.

### **Bernhard Schilling**

Geb. am 11.8.1921 in Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Sonneberg, von Beruf Werkzeugdreher, tätig in der Landesversicherungsanstalt Sonneberg. Er wurde am 30.1.1946 in Sonneberg verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Gustav Schilling**

Geb. am 23.5.1897 in Nette (Kreis Marienburg in Hannover), wohnhaft in Berlin, von Beruf Feinmechaniker, tätig bei Siemens & Halske in Berlin. Er wurde am 21.5.1945 in Berlin verhaftet und vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 5.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. S. wurde hingerichtet mit Willi Giebke, Heinrich Kilz und Max Krüger (geb. 1888).

### **Robert Schilling**

Geb. am 12.9.1891 in Breslau, wohnhaft in Sonnenburg (Kreis Oststernberg/Neumark), von Beruf Schornsteinfegermeister, zuletzt beim Volkssturm tätig. Er wurde am 25.3.1945 in Sonnenburg verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Werner Schilling**

Geb. am 13.8.1901 in Köthen, wohnhaft in Behringen (Ortsteil Oesterbehringen im Kreis Gotha), Jurist, als Landgerichtsdirektor tätig am Amtsgericht Dresden, diente in der Auslandsbriefprüfstelle der Abwehr-Abteilung III (Abwehr) des Amtes Ausland/Abwehr des OKW. Er wurde am 26.9.1945 in Oesterbehringen verhaftet und am 31.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafbuches der RSFSR vom SMT der 74. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Hauptmann, Offizier der Abteilung Abwehr, Hauptverwaltung Militärzensur*. Das Urteil wurde am 16.11.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.7.2003.

### **Hans-Waldemar Schimmel**

Geb. am 20.11.1893 in St. Petersburg, wohnhaft in Stralsund, Ingenieur, tätig als Oberstleutnant und Reserveoffizier der Oberkommandos bei der Abteilung Fremde Heere Ost des OKW und der Auswertungsstelle Ost (Heer), vor 1941 Kommandeur der Abweherschule Mischen bei der Abwehrstelle Königsberg, laut Befehl des Amtes Ausland/Abwehr vom 10.6.1941 zur Aufstellung eines vorgeschobenen operativen Befehlsstandes für den bevorstehenden Angriff auf die Sowjetunion verantwortlich für die Ausbildung von V-Leuten in V-Mann-Sammellagern in Deutschland, von September 1941 bis August 1942 Leiter des Frontaufklärungstrupps 109 (Funkstation „Wolf“), von Juli 1942 bis Juli 1944 Leiter des Frontaufklärungskommandos 104 (Funkstation „Mars“) bei der Heeresgruppe Nord, dem die Frontaufklärungstrupps 111 und 112 unterstanden, zwischen Oktober 1942 und September 1943 hat das Kommando 104 etwa 150 Gruppen von drei bis zehn Mann in das Hinterland der Roten Armee geschickt, von denen nur zwei zurückkehrten. Er wurde am 9.6.1945 in Stralsund festgenommen und am 31.8.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, diente seit 1938 für die deutsche Militärabwehr gegen Litauen und Lettland, seit 1940 schickte er seine Spione auf das Territorium der Sowjetunion, die dort neue Agenten zur Erkundung von Einheiten und Bewaffnung der Roten Armee werben sollten, seit 1941 Leiter der Abwehrgruppe Wolf bei der 9. Armee der Heeresgruppe Nord, warb von 1941 bis 1944 unter den sowjetischen Kriegsgefangenen Agenten auf dem okkupierten Territorium der Sowjetunion und schickte sie zum Einsatz ins Hinterland der Roten Armee in die baltischen Sowjetrepubliken, durch 25 bis 30 Gruppen von Abwehrdiversanten und Funkern erhielt er Spionageangaben, nach Zurückdrängung der Deutschen vom Territorium der Sowjetunion ließ er Residenten und Agenten im sowjetischen Hinterland zurück, von denen er nach der Kapitulation Deutschlands Spionageangaben über Einheiten der Roten Armee erhielt.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 27.9.1946 vermutlich in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.7.2001.

### **Erich Schimmelpfennig**

Geb. am 9.7.1894 in Groß Küdde (Kreis Neustettin in Pommern), wohnhaft in Bad Schönfließ (Kreis Königsberg in der Neumark), Kaufmann, tätig als Gastwirt. Er wurde am 8.4.1945 festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1998. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gustav Fiske.

**Franz Schindhelm**

Geb. am 12.2.1888 in Köppelsdorf (Landkreis Sonneberg/Thüringen), wohnhaft in Oberlind, Oberlehrer, zuletzt Zugführer beim Volkssturm. Er wurde in Oberlind in seiner Wohnung verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vermutlich nach dem 28.5.1946 in Weimar vollstreckt.

**Hermann Schindhelm**

Geb. am 28.7.1908 in Mürschnitz (Thüringen), wohnhaft in Mürschnitz, von Beruf Schmied, tätig in der Firma J. C. Reinhard in Sonneberg, laut Aussagen von bei der Firma Reinhard eingesetzten Häftlingen des Außenlagers Sonneberg des KZ Buchenwald wurde er wegen der Misshandlungen „schwarzer Schmied“ genannt. Er wurde am 5.7.1945 festgenommen und am 18.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Tätigkeit in der Abwehrstelle, Gruppenführer im Werk „Reinhard“, nahm an einer Treibjagd auf entflozene sowjetische Kriegsgefangene teil*. Das Urteil wurde am 29.9.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Friedrich, Ernst Heubach und Erich Schubert.

**Albrecht Schindler**

Geb. 1876, wurde am 10.4.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 10.4.1945 vollstreckt.

**Gustav Schindler**

Geb. 1915. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 5.4.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Paul Schipel**

Geb. am 11.1.1897 in Albrechtsdorf (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Triebel, tätig als Hauer im Schacht Nr. 3. Er wurde am 14.3.1945 verhaftet und am 18.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 21.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.10.2000.



**Emil Schirmer**

Geb. am 29.7.1896 in Borna (Sachsen), wohnhaft in Borna, von Beruf Tischler, tätig als Lagerführer in Espenhain und Eilenburg, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.1.1946 in Borna festgenommen und am 6.3.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Provinz Sachsen in Torgau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Führer eines Fremdarbeitslagers*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Otto Schirmer**

Geb. am 2.10.1888 in Erkelsdorf (Kreis Freistadt in Niederschlesien), wohnhaft in Erkelsdorf, Bauer, tätig als Schiffbauer. Er wurde am 6.3.1945 in Erkelsdorf festgenommen und am 5.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.12.2000. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Bruno Kärigel, Josef Lange und Felix Muche.

**Max Schittke**

Geb. am 2.10.1887 in Spremberg (Niederlausitz/Brandenburg), wohnhaft in Trattendorf, von Beruf Fleischermeister, tätig in einer Schinkenfabrik. Er wurde am 24.4.1945 in Spremberg festgenommen und am 6.5.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Durchbruch-Artillerieschützen-Regiment zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.2.2002.

**Max Schläger**

Geb. am 2.3.1892 in Crostau (Kreis Bautzen), wohnhaft in Crostau, Arbeiter, tätig bei der DAF-Kreisarbeitsgemeinschaft Textil Bautzen, zudem SA-Sturmtruppführer und V-Mann. Er wurde am 15.6.1945 in Crostau verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Führer, hat eine Gruppe im Landkreis Bautzen angeleitet, hatte eine Spezialausbildung für Methoden der Zersetzungsarbeit im Hinterland der Roten Armee*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Wilhelm Schlamp**

Geb. am 29.12.1900, wohnhaft in Rohatetz (Kreis Göding in den Sudeten), Handwerker, tätig als Büroangestellter in der Schokoladenfabrik Rohatetz, seit 1939 war Mitglied der NSDAP. Er wurde im April 1945 festgenommen und am 16.6.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Georg-Paul Schleber**

Geb. am 19.10.1874 in Reichenbach (Vogtland/Sachsen), wohnhaft in Reichenbach, tätig als Vorstand bzw. Betriebsbesitzer der Färberei G. Schleber KG Reichenbach, war Gestapo-Abwehrbeauftragter im Werk. Er wurde am 22.8.1945 in Reichenbach festgenommen und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Dix, Alfred Fiedler, Walter Henzel, Willy Müller, Willy Schuster, Paul Singer und Albert Wohlrab.

### **Peter Schlebusch**

Geb. am 28.5.1908 in Loikom (Kreis Rees/Niederrhein), wohnhaft in Berlin, nach der Volksschule bis 1938 tätig als Arbeiter in der Landwirtschaft, 1938/39 Tankwart in Euskirchen und Köln, 1939/40 Packer bei der Opel AG in Brandenburg, 1933 NSDAP- und SA-Eintritt, 1940 Bewerbung bei der Ordnungspolizei, im April 1940 Besuch eines Ausbildungsbataillon in Rathenow, im August 1940 Verlegung ins Protektorat nach Kladnow, Klattau, Pilsen und Prag, dort bis August 1941, seit Ende August 1941 Dienst im Polizeibataillon 32, Verlegung nach Lemberg, dann nach Zamość zur Eintreibung von Getreidekontingenten, war in der Kraftfahrstaffel, im Oktober 1941 nach Minsk verlegt, Anfang 1942 nach Mogilew, Einsatz bei der Partisanenbekämpfung in Zerkanowitsche, im Mai 1942 nach Olmütz verlegt, nahm an der Verhaftung von Beteiligten am Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotektor von Böhmen und Mähren, Reinhard Heydrich, teil, im August 1942 im SS-Polizeiregiment 21 Partisanenkampf im Raum Bialystok, gehörte der 2. Kompanie als Kraftfahrer an, Dienst in Pruzana, Heinowka und Liskow, Ghettowache in Pruzana vom 1.12.1942 bis Ende März 1943, Ende Mai 1944 Verwundung, von August 1944 bis April 1945 Polizeidienst in Berlin-Spandau, ab Ende April 1945 sowjetische Kriegsgefangenschaft, vom 3.5.1945 bis Ende Juli 1945 im Kriegsgefangenenlager 73 in Rüdersdorf. Er wurde vom SMT der Rückwärtigen Truppen der SMAD am 26.10.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, mit Angehörigen des Polizeibataillons 307 sowie lettischen und anderen Ostfreiwilligen im November 1941 als Angehöriger des Polizeibataillons 32 (Kraftfahrstaffel) Teilnahme an der Erschießung von etwa 19000 Juden in Minsk, fuhr dabei die Opfer vom Ghetto zum Sammelplatz außerhalb des Ghettos, der Kaserne Tutschinka, und vom Sammelplatz zum Erschießungsort, insgesamt etwa 600 bis 750 Menschen*. Das

Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Fehlau und Erich Schulze.

### **Wilhelm Schlegel**

Geb. 1898 in München, wohnhaft in Crimmitschau (Sachsen), tätig als ungelerner Arbeiter, meldete sich im August 1942 bei der „Kontinental-Öl-Aktiengesellschaft Berlin“ zum Dienst als Wachschutzangehöriger in der besetzten Sowjetunion, militärische Ausbildung im Werkschutzausbildungslager Moderowka bei Jaslo, 100 km von Krakow entfernt, absolvierte dort einen SD-Spezialkursus als SD-Reservekader für den Dienst als Wachleiter in Kriegsgefangenen-, Zwangsarbeits- sowie Munitions- und Treibstofflagern und im Kampf gegen Partisanen, Oberfeldwebel, Ausbilder im Werkschutzausbildungslager Moderowka mit rund 250 ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen, nahm als Angehöriger dieses Lagers im September 1942 an der Festnahme von 200 bis 250 Juden in der polnischen Stadt Jaslo und an der Erschießung von rund 60 polnischen Juden – Greise, Frauen und Säuglinge – im Wald bei Jaslo teil, wobei er eigenhändig drei Menschen mit der Pistole erschoss, war im Februar 1943 in Luzk (Polen) beim Heraustreiben der Juden aus der Stadt an den Erschießungsort anwesend, von Februar 1943 bis Juli 1944 Einsatz als Wachleiter von Zwangsarbeitslagern für Sowjetbürger sowie zum Schutz von Treibstofflagern vor Angriffen von Partisanen in Luzk, Kowel (Ukraine) und Trezebina bei Kattowitz (Polen) für die Kontinental-Öl-AG, seit Juli 1944 Einsatz als Wachleiter in Preschow (Tschechoslowakei), Bewachung eines Lebensmittellagers deutscher Einheiten in Kaschau (Ungarn), im August 1944 Übernahme in die Waffen-SS und Umbenennung des Ausbildungslagers Moderowka in „SS-Sonderformation Voßhagen“, Mitte Februar 1945 Erkrankung, Aufenthalt im Lazarett Aue, nach Genesung Rückkehr nach Crimmitschau. Er wurde vermutlich im April 1946 festgenommen und nach dem 13.8.1946 vermutlich in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde 1946 vollstreckt.

### **Günther Schlei**

Geb. am 21.5.1921 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Weißensee, von Beruf Feinmechaniker, tätig bei der Reichsbahn, laut Gerichtsprotokoll war auch seine Mutter verhaftet worden. Er wurde am 4.6.1945 in Berlin festgenommen und am 19.2.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht, Waffenbesitz, war ab Februar 1945 zusammen mit den Angeklagten Leyser und Scheer im Werwolf, absolvierte anderthalb Monate eine spezialmilitärische Ausbildung, sollte nach Einmarsch der Roten Armee im Hinterland kämpfen, die Gruppe wurde am 20.4.45 mit Waffen ausgerüstet, hatte Keller in Weißensee vorbereitet für Zusammenkünfte und Waffen, Günther Schlei organisierte aus eigenem Antrieb*

im Juni 1945 eine zweite Gruppe zusammen mit sieben anderen, erwarb fünf Pistolen und zwei Schreibmaschinen, schrieb antisowjetische Flugblätter, bildete an Waffen aus, suchte nach einem anderen Raum für die Lebensmittel, der Jugendliche Piotrowski leistete den dreien ab April 1945 aktive Hilfe und stellte seine Wohnung für Lebensmittel zur Verfügung, zusammen mit Leyser und Scheer suchte er später einen anderen Lagerraum für die Lebensmittel. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.6.1946 in Berlin, vermutlich in Berlin-Lichtenberg, vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.1.1996. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Vogel.

### **Werner Schleinitz**

Geb. am 15.10.1925 in Schmölln (Thüringen), wohnhaft in Schmölln, von Beruf Schlosser, diente seit dem 24.8.1943 in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 22.7.1944 in Brest (UdSSR) verhaftet und am 9.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD Gomel (UdSSR) zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde in der UdSSR vollstreckt.

### **Siegfried Schlemmer**

Geb. 1928, wurde im August 1945 festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Wilhelm Schleusner**

Geb. am 23.9.1894 in Deutsch-Neudorf (Kreis Colmar), wohnhaft in Düh-ringshof (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 5.4.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.1997. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Kranich, Alexander Liese, Max Ufert und Erwin Wechsel.

### **Franz Schley**

Geb. 1891 in Sonneberg (Thüringen), tätig als selbständiger Landwirt. Er wurde am 25.3.1945 verhaftet und am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Axel Schlicht**

Geb. am 2.2.1900 in Usedom, wohnhaft in Taucha bei Leipzig, besuchte eine Landwirtschaftsakademie, seit 1925 Mitglied der NSDAP, SS-Obersturmführer, V-Mann des SD, bis 1942 Werkschutzleiter im Rüstungsbetrieb Hugo Schneider AG (HASAG) in Leipzig, seit 1942 bei der HASAG in Kamienna (Polen), von 25000 dort eingesetzten Juden kam die Hälfte ums Leben, von 1942 bis 1944 Leiter des Werkes sowie Abwehrbeauftragter und Leiter des Werkschutzes im HASAG-Werk für Granaten in Kielce in Polen („Hugo Schneider A.G. Werke in Kielce“), wo 1600 polnische und 600 jüdische Zwangsarbeiter eingesetzt wurden, laut Erinnerungen von Überlebenden half er durch Bestechung der SS und des Werkschutzes mit den ins Lager gebrachten Werten wohlhabender Juden v. a. den jüdischen Häftlingen, er entließ den Werkmeister Mielke wegen seiner Brutalität und Grausamkeit und brachte eine kranke Jüdin mit seinem Privatwagen in das HASAG-Hospital nach Kamienna, im Lager Kielce hatte er eine Geliebte unter den polnischen Häftlingsfrauen, ob es im Lager Selektionen und in deren Folge zu Exekutionen von Häftlingen kam, ist umstritten, 1944 Verlegung der Häftlinge in das KZ Buchenwald, er wurde im Juni 1945 im befreiten KZ Buchenwald wegen Misshandlung und Brutalitäten gegen Juden und Polen im Werk Kielce angeklagt, überlebende jüdische Zwangsarbeiter bescheinigten ihm Menschlichkeit, da er in Kielce erlaubte, für das Lager Lebensmittel von nichtjüdischen Polen zu besorgen, am 25.6.1945 Einstellung des amerikanischen Ermittlungsverfahrens und Freilassung aus der Haft in Buchenwald. Er wurde am 5.1.1946 in seiner Wohnung in Taucha festgenommen und am 16.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Altenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Betriebsleiter der HASAG in Kielce und Kamienna, hat in Kielce zwei Polen und drei Juden ohrfeigt, in seiner Anwesenheit wurden fünf Juden erschossen, der Befehl hierzu stammte vom Polizeiführer, er war Leiter der Spionageabwehr „Abwehr“ bei der HASAG in Kielce, hat ausländische Zwangsarbeiter misshandelt und geschlagen und an die Gestapo bzw. Polizei ausgeliefert, auf seine Anweisung wurden Menschen erschossen.* Das Urteil wurde am 14.8.1946 vermutlich in Altenburg vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 28.8.2002 ab.

### **Friedrich Schlingmann**

Geb. am 1.4.1920 in Lämershagen (Westfalen), wohnhaft in Lämershagen, von Beruf Sattler, diente als Obergefreiter und Fallschirmpanzergrenadier in der Division „Hermann Göring“, Freiwilliger des Jägeronderkommandos Hermann Göring der Luftwaffe in der Rominter Heide, wurde am 20.10.1944 in einer Gruppe von neun Wehrmachtsangehörigen in der Rominter Heide im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe gab Nachrichten über die Rote Armee nach Königsberg weiter und versuchte einen Wasserdurchfluss zu sprengen. Er wurde am 17.11.1944 verhaftet und am 26.2.1945

aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion im Hinterland der Roten Armee*, wurde Mitte Oktober 1944 vom Wachregiment Hermann Göring zu einer Spionage-Diversions-Gruppe aus neun Mann versetzt, die mit dem Rückzug der Wehrmacht aus Ostpreußen vom 20.10.1944 an, stark bewaffnet und mit Lebensmitteln für zweieinhalb bis drei Monate ausgestattet, in der Rominter Heide eingesetzt war, um Nachrichten über die Rote Armee zu sammeln, die sie an die deutsche Armee übermittelten, sie besaßen drei Unterstände, Leiter der Gruppe war Feldwebel Blocksdorf, sein Stellvertreter Böhm, sie formierten eine Partisaneneinheit aus deutschen Soldaten für dieselben Aufgaben und bezogen auch die nicht evakuierte deutsche Bevölkerung ein, sie unternahmen Diversionsakte gegen das Kommunikationssystem der Roten Armee, insbesondere gegen Funkstationen, führten eine Sprengung an der Brücke über die Stromschnelle Eichkamp-Rominten durch, die Gruppe war bis zum 14.11.1944 im Hinterland der Roten Armee aktiv. Das Urteil wurde am 3.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Beil, Erich Blocksdorf, Erich Böhm (geb. 1921) und Klaus Ritter.

### **Walter Schlingmann**

Geb. am 29.10.1920 in Düsseldorf, tätig als Hauptmann im Stab der 9. Division (2. Bataillon des 57. Schützenregiments), Mitglied der NSDAP. Er war von Oktober 1944 bis Mai 1945 in einem rumänischen Kloster versteckt, wurde am 4.3.1946 verhaftet und am 22.8.1946 aufgrund Art. 58-4, 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Südlichen Heeresgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*, floh nach der Vertreibung der deutschen Armee aus Jassami aus der sowjetischen Gefangenschaft und ging nach Rumänien, wo er sich zehn Monate lang in einem Frauen-Kloster verbarg, nach der deutschen Kapitulation nahm er Kontakt zu profaschistischen Elementen in Rumänien auf, die ihn im Kampf gegen die Rote Armee und die rumänische Regierung von Petru Groza unterstützten, diese Elemente waren zusammengeschlossen in der Organisation „Widerstandsfront“, die in den Bergen konspirative Lager unterhielt mit dem Ziel Diversion- und Terrortätigkeit gegen die Rote Armee auszuüben, er war ein aktives Mitglied der „Widerstandsfront“ und warb persönlich vier Deutsche, darunter Jakob Grünewald und Heinrich Tkotz. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.10.1946 in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Jakob Grünewald, Heinz Koppe und Heinrich Tkotz.

### **Wilhelm Schloos**

Geb. am 24.12.1914 in Solingen, wohnhaft in Hohenlimburg bei Hagen, Eisenbahnbeamter, tätig in der Güterabfertigung Halden, diente als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht, zuletzt in Prag. Er wurde am 24.3.1945 verhaftet und am 28.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion*. Das Urteil wurde am 10.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Edgar Harwart, Lothar Mensdorf und Rudolf Schäfer.

### **Gustav Schlöske**

Geb. 1881 in Neumarkt (Schlesien), wohnhaft in Neumarkt, tätig als Ladeninhaber. Er wurde am 13.3.1945 verhaftet und am 25.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 27.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000.

### **Dr. phil. Rainer Schlösser**

Geb. am 28.7.1899 in Jena, wohnhaft in Berlin, nach dem Ersten Weltkrieg Studium der Geschichte, Philosophie, Deutschen Philologie und evangelischen Theologie an den Universitäten Jena und Freiburg, 1931 kulturpolitischer Schriftleiter beim „Völkischen Beobachter“, ab 1933 Reichsdramaturg, untersagte 1934 Aufführungen von Werken der jüdischen Komponisten Giacomo Meyerbeer und Jacques Offenbach, von 1935 bis 1938 Präsident der Reichskulturkammer und Reichskultursenator, seit 1939 Leiter des Kulturamtes der Hitler-Jugend, zudem Leiter der Reichstheaterkammer, seit 1942 Ministerialdirigent, seit 1944 Leiter der Abteilung Kultur im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, zuletzt beim Volkssturm, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 15.5.1945 in Berlin verhaftet und am 30.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.2.1997.

### **Hermann Schlundt**

Geb. 1927 in Köppelsdorf bei Sonneberg (Thüringen) wohnhaft in Köppelsdorf, von Beruf Schlosser. Er wurde am 14.2.1946 in Sonneberg verhaftet und am 10.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. S. floh vor der Vollstreckung am 19.4.1946 aus dem Gefängnis. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.3.1995.

**Karl Schlüter**

Geb. am 24.11.1894 in Schöningen (Landkreis Helmstedt), wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen), Landwirt, tätig als Gutsinspektor beim Stadtgut Sambach bei Mühlhausen, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.8.1945 in Mühlhausen in seiner Wohnung verhaftet und in Mühlhausen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich in Mühlhausen vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.4.1998 ab.

**Heinrich Schmalzer**

Angehöriger der Sicherheitspolizei in der Stadt Nikolajew. Er wurde am 17.1.1946 aufgrund Ukaz 43 in Nikolajew (UdSSR) zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Nikolajew vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Berg, Max Büttner, Hans Sandner, Hermann Winkler und Franz Witzleb.

**Hans Schmalfuß**

Geb. am 13.1.1896 in Hinterhain bei Auerbach (Kreis Zwickau), wohnhaft in Plauen (Sachsen), Polizeibeamter, diente seit November 1941 als Schreiber in der Polizeiverwaltung in Schitomir (Ukraine), war Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 10.8.1945 in Plauen verhaftet und am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von 1941 bis 1944 Dienst in einer Polizeieinheit in Schitomir (Ukraine), Verhaftung und Bestrafung von Sowjetbürgern, Verschleppung zur Zwangsarbeit nach Deutschland, Kampf gegen Partisanen, bewachte im Januar 1943 die Hinrichtung von 16 Zivilisten*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.2.1996. S. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Schmidt, Schobert, Sellner und Spindler.

**Fritz Schmaller**

Geb. 1884 in Wilkendorf (bei Strausberg/Brandenburg), wohnhaft in Wilkendorf, tätig als Landwirt. Er wurde am 1.4.1945 verhaftet und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.11.1997. S. wurde verurteilt mit Friedrich Radach und Ernst Schenk.

**Karl Schmalzrit**

Geb. 1886 in Mark-Grünigen, wohnhaft in Landsberg/Warthe, Landwirt. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vor-



wurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1998.

### **Heinz Schmauks**

Geb. 1929 in Birkenstein (Kreis Niederbarnim/Brandenburg), Schüler. Er wurde am 3.11.1945 in Hoppegarten verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 3.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.8.1998. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wolfgang Fricke.

### **Hermann Schmeikel**

Geb. 1899 im Kreis Stolp (Ostpommern), wohnhaft im Kreis Stolp, Angestellter, tätig als Gutsverwalter, war Mitglied der Landwacht, die der Gendarmerie angehörte. Er wurde am 29.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 319. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.10.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Brandenburg.

### **Heinrich Schmid**

Geb. am 22.2.1879 in Ziegelsdorf (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), wohnhaft in Nedlitz (Kreis Jerichow), selbständiger Landwirt. Er wurde am 29.5.1945 in Nedlitz verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 30.7.1945 in Brest vollstreckt.

### **Schmidt**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. S. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schobert, Sellner und Spindler.

### **Adolf Schmidt**

Geb. am 4.7.1892 in Polke-Setzdorf (Kreis Freiwaldau in den Sudeten), wohnhaft in Nieder-Thomasdorf (Sudeten), von Beruf Steintechniker und Förster, tätig als Beamter bei der Erzdiözese Breslau. Er wurde am 20.5.1945 in Nieder-Thomasdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Artur Schmidt**

Geb. am 25.12.1893 in Hirschfelde (Zittau/Sachsen), tätig als kaufmännischer Angestellter. Er wurde am 13.8.1945 festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Körperverletzung russischer Arbeiter.* Das Urteil wurde am 30.11.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Artur Schmidt**

Geb. am 10.11.1894 in Oschatz (Sachsen), wohnhaft in Strehla, Kaufmann, tätig als Oberbahnhofsvorsteher. Er wurde am 19.6.1945 in Strehla in seiner Wohnung festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Arnd Hönncher, Emil Riedel, Karl Schwenke, Robert Thieme und Max Walther.

### **Emil Schmidt**

Geb. am 3.11.1894 in Neustadt am Rennsteig (Thüringen), wohnhaft in Neustadt, von Beruf Kistenmacher, tätig als Gendarmerieoberwachtmeister, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.11.1945 festgenommen und vor dem 9.10.

1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. S. wurde vermutlich am 26.12.1946 während der Flucht erschossen.

### **Erich Schmidt**

Geb. am 11.4.1919 in Gardelegen (Provinz Sachsen), wohnhaft in Gardelegen, von Beruf Elektriker. Er wurde am 9.2.1946 in Gardelegen festgenommen und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision in Gardelegen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer im Juni 1945 von Heinz Werner gegründeten Verschwörergruppe, der die Verurteilten angehörten, deren Ziele waren der bewaffnete Aufstand gegen die sowjetische Besatzungsmacht, die Aufstellung einer Liste der aktiven Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands mit dem Ziel des Terrors gegen sie und die Beseitigung von antifaschistischen Losungen in der Stadt sowie die Anbringung von faschistischen Aufschriften auf Plakaten, aus Hass auf die Sowjetarmee wollten sie jenen Mädchen die Haare abschneiden, die Beziehungen zu Militärangehörigen der Besatzungsmacht eingingen, die Gruppe besaß vier Pistolen und Munition, die Reinhold Hinz beschaffte und im Juni 1945 an Heinz Werner übergab, bei Heinz Werner, Hans-Joachim Hartmann und Erich Schmidt wurden insgesamt vier Pistolen mit Munition gefunden. Nach einem gelungenen Fluchtversuch aus dem Gefängnis in Gardelegen am 13.4.1946 wurden Heinz Werner und Erich Schmidt am 15.4.1946 erneut verhaftet und zur Urteilsvollstreckung in das Zuchthaus Halle/Saale verlegt.* Das Urteil wurde am 20.9.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.9.2012. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans-Joachim Hartmann, Reinhard Hinz und Heinz Werner. Die Gebrüder Horst und Kurt Hinz wurden vor ihrer Hinrichtung während eines Fluchtversuchs erschossen.

### **Fritz Schmidt**

Geb. 1927 in Hainau, wohnhaft in Hainau, tätig als Arbeiter. Er wurde am 22.2.1945 verhaftet und am 19.3.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Das Urteil wurde am 25.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.10.2001.

### **Hermann Schmidt**

Geb. am 3.1.1903 in Calbe/Saale (Provinz Sachsen), wohnhaft in Greifswald, kaufmännischer Angestellter bei der Kreisgenossenschaft GmbH Greifswald und Geschäftsführer der Jarmener Kunstmühle Greifswald, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.2.1946 in Greifswald in seiner Wohnung verhaftet und am 8.5.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der

RSFSR vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 28.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.2003. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Rordanz.

### **Karl Schmidt**

Geb. 1895 in Taschenberg (Kreis Brieg/Schlesien), wohnhaft in Taschenberg, Landwirt. Er wurde am 28.2.1945 verhaftet und am 6.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 6.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.1.2002.

### **Karl Schmidt**

Geb. am 13.6.1896 in Nabern (Kreis Soldin/Brandenburg), wohnhaft in Neudamm, von Beruf Landbriefträger, tätig als Postassistent. Er wurde am 16.3.1945 in Rosenthal festgenommen und am 22.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 230. Schützendivision-Stalin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998.

### **Max Schmidt**

Geb. am 1.11.1904 in Zilmsdorf (Kreis Sorau/Brandenburg), wohnhaft in Zilmsdorf, Landwirt. Er wurde am 1.4.1945 verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 127. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.12.2001.

### **Otto Schmidt**

Geb. 1891 in Eilenburg (Sachsen), tätig als Leiter der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetriebe (Mansfeld AG), seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.9.1945 in Eisleben verhaftet und am 27.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Schmidt war erster Stellvertreter des Direktors der Mansfeld AG und Stellvertreter des Bevollmächtigten für Spionageabwehr, er instruierte systematisch die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes und der Wache, gab Anweisungen zur Inhaftierung und Misshandlung von Arbeitern, einige Sowjetbürger, die sich über die schweren Lebens- und Arbeitsbedingungen beschwerten und sich nicht dem faschistischen Regime fügten, sie wurden von Mitarbeitern der Gestapo verhaftet*. Das Urteil wurde am 15.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.5.2012 ab. S.

wurde verurteilt und hingerichtet mit Ewald Krone, Leo Majewski, Richard Maurer, Gustav Suder und Friedrich Wirths.

### **Otto Schmidt**

Geb. am 11.9.1903 in Dölitz (Kreis Teterow/Brandenburg), wohnhaft in Granzow (Kreis Teterow), Mitglied der NSDAP. Er wurde am 11.3.1946 in Granzow festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 16.8.1946 im Spezialgefängnis Nr. 5 des NKWD in Strelitz vollstreckt.

### **Otto-Friedrich Schmidt**

Geb. am 23.12.1885 in Zeschwitz (Kreis Leipzig), wohnhaft in Leipzig, tätig als Angestellter. Er wurde am 24.7.1946 verhaftet und am 30.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.1.1947 in Leipzig vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.4.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Hagen, Adolf Hinze, Georg Kähling, Arthur Mollitor und Bruno Papke.

### **Paul Schmidt**

Geb. am 29.3.1894 in Schönfeld (Grafschaft Glatz im Kreis Habelschwerdt/Schlesien), wohnhaft in Schönfeld, von Beruf Tischler, tätig als Bürgermeister in Schönfeld, zuletzt im Volkssturm, seit 1930 Mitglied der NSDAP und SA, diente als NSDAP-Ortsgruppenleiter und Angehöriger des Frontaufklärungskommandos 212 des Amtes Ausland/Abwehr des OKW, bereits seit Anfang 1944 operierte das FAK 212 in Oberschlesien. Er wurde am 20.5.1945 in Habelschwerdt festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Straube und Hubert Würwich.

**Paul Schmidt**

Geb. am 24.4.1901 in Zanzin (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Coccaji-Neuwalde (Kreis Landsberg/Warthe), tätig als selbständiger Landwirt. Er wurde am 12.2.1945 in Coccaji-Neuwalde festgenommen und am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT vermutlich in Landsberg/Warthe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Paul Schmidt**

Geb. 1907, diente von 1932 bis November 1941 bei der Polizei in Görlitz als Polizeibeamter, am 7.11.1941 Kommandierung zu einem Polizeibataillon unter dem Oberst der Gendarmerie und SS-Sturmbannführer, Dr. Johann Eregger (später Kommandeur der Orpo und Gendarmerie Kiew), nach Krakau, Ende November 1941 Verlegung des Polizeibataillons nach Kiew, diente beim Gendarmerieeinsatzkommando Kiew als Gendarmerieposten in Swenigorodok (bis zum 27.12.1941) sowie in den Bezirksabteilungen der Gendarmerien Katerinopol (vom 27.12.1941 bis zum 4.1.1942) und Schpole (vom 28.1. bis zum 10.3.1942), in Schpole stellvertretender Leiter der Bezirksabteilung der Gendarmerie, vom 29.1. bis zum 10.3.1942 Leiter einer Operativgruppe zur Eintreibung der Lebensmittelabgaben in den Bezirken Lebedin und Matissow, vom 10.3. bis Mitte April 1942 Absolvierung eines Kursus' für Polizeikommandeure in Kiew, vom 1.5.1942 bis Oktober 1943 Leiter der Ausbildung von ukrainischen Gendarmen in Swenigorodok, nahm im Juni 1942 in Swenigorodok (Gebiet Tscherkassk) an der Erschießung von 400 Juden teil, er leitete die Umzingelung der Wohnhäuser von 700 Juden, von denen am nächsten Tag 400 Greise, Kranke, Kinder und Schwangere unter seinem Kommando in den Wald bei Swenigorodok gebracht und dort von einer anderen Gruppe erschossen wurden, seit März 1943 Kommandeur eines Zuges im Einsatz gegen Partisanen im Gebiet Schpole, wobei 30 sowjetische Partisanen verhaftet und später vom Sondergericht der SS verurteilt wurden, von denen er sechs persönlich verhaftet hatte, von November 1943 bis zum 7.1.1944 Untersuchungsführer bei der Bezirksabteilung der Gendarmerie in Swenigorodok, von November bis Dezember 1943 als Kommandeur eines Polizeizuges Teilnahme an Partisanenaktionen im Gebiet Swenigorodok, wobei 30 Zivilisten verhaftet und wegen des Verdachts der Partisanenunterstützung durch ihn untersucht und einem Sondergericht der SS übergeben wurden, nach dem Rückzug über Uman und Krakau kehrte er im April 1944 nach Görlitz zurück. Er wurde vor dem 20.5.1946 festgenommen, war in Bautzen inhaftiert und wurde nach dem 15.7.1946 aufgrund Ukaz 43 von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat im Dezember 1941 in Katerinopol (Ukraine) die Bezirksabteilung der Gendarmerie organisiert, war vom 29.1. bis zum 10.3.1942 stellvertretender Leiter der Bezirksabteilung der Gendarmerie in Schpole, leitete operative Polizeigruppen zur Beschlagnahme von Lebensmitteln*

*bei der Bevölkerung und zum Kampf gegen Sowjetbürger, die sich weigerten Lebensmittel abzuliefern, war von Mai 1942 bis Oktober 1943 Leiter der Schule von Swenigorodok zur Ausbildung von jüngeren ukrainischen Polizeikommandeuren, beteiligte sich im Juni 1942 an Massenverhaftungen jüdischer Bürger und an der Bewachung der Massenerschießungen sowie im März 1943 als Kommandeur eines Polizeizuges an Massenverhaftungen sowjetischer Partisanen, war von November 1943 bis zum 7.1.1944 Untersuchungsführer der Bezirksabteilung der Gendarmerie in Swenigorodok und nahm als solcher am Partisanenkampf teil. Das Urteil wurde nach dem 21.9.1946 vermutlich im Speziallager Bautzen vollstreckt. S. wurde vermutlich verurteilt und hingerichtet mit Paul Knappe.*

### **Richard Schmidt**

Geb. 1910 im Saar-Gebiet, wohnhaft in Österreich. Er wurde am 12.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Januar 1943 diente er als Wachmann in einem Lager für ausländische Zwangsarbeiter, im März 1945 wurde er Helfer des Kommandanten, schlug und verhöhlte systematisch die Arbeiter, im April tötete er einen Sowjetbürger und schoss auf den kranken russischen Arbeiter Lalow, traf ihn aber nicht, er hatte einige Spitzel, die ihm Fluchtversuche meldeten und auch Arbeiter, die eine feindliche Haltung gegen die Nazis einnahmen, diese wurden dann bestraft.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Walter Schmidt**

Geb. 1905 in Passendorf (Thüringen), von Juli 1942 bis August 1944 Werksaufseher der Firma HASAG in Skarzysko-Kamienna. Er wurde am 29.7.1945 in Leipzig verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, behandelte Zwangsarbeiter grausam und unmenschlich, besonders die jüdischen, ließ sie bis zur Erschöpfung arbeiten und bestrafen, wenn sie sich nach seiner Auffassung vor der Arbeit drückten oder schlecht arbeiteten, schlug mehr als 40 der ihm unterstehenden 80 jüdischen und polnischen Arbeiter, schlug sie mit der Faust, einem Gummiknüppel oder mit einem Stock, antifaschistisch eingestellte Arbeiter übergab er der Gestapo, von der sie erschossen oder in ein Konzentrationslager gebracht wurden, was ihren Tod bedeutete.* Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2007 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Bartenschlager, Erich Blau, Willi Stein und Erich Werner (geb. 1914).

**Wilhelm Schmidt**

Geb. am 30.6.1905 in Kassel, wohnhaft in Langenfeld (Kreis Oststernberg/Neumark), von Beruf Obersteiger, tätig als Leiter der Grube „Eduard“ in Langenfeld, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 26.3.1945 in Langenfeld festgenommen und am 20.4.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 13.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emil Kringlel.

**Wilhelm Schmidt**

Geb. am 3.8.1927 in Luckenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Luckenwalde, von Beruf Klempner und Installateur. Er wurde am 18.10.1945 in Luckenwalde festgenommen und am 28.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 24.4.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.9.1995.

**Richard Schmiedel**

Geb. am 30.1.1899 in Niederpesterwitz (Kreis Freital/Sachsen), wohnhaft in Niederpesterwitz, von Beruf Former. Er wurde am 15.2.1946 in Freital verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Werner Schmiedel**

Geb. 1906 in Zwota (Sachsen), wohnhaft in Chemnitz, angestellter Elektro-Ingenieur, tätig als Generaldirektor der staatlichen Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW) Dresden, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.5.1945 in Tellerhäuser (Kreis Schwarzenberg) zusammen mit dem ehemaligen sächsischen NSDAP-Gauleiter Martin Mutschmann auf der Flucht festgenommen, nach Moskau gebracht und am 10.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, von 1934 bis 1937 Abteilungsleiter für Organisationsfragen in der NSDAP-Gauleitung Sachsen, von 1938 bis 1945 in Zwickau Direktor der Betriebe für Elektroenergie, Wasser und Gas, ab 1943 Sonderbevollmächtigter der Gauleitung bei der Firma „Sächsische Werke“, seine aktive Tätigkeit festigte die Hitler-Herrschaft bei der Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion und andere freiheitsliebende Länder, in den Firmen, die Schmiedel unterstanden, arbeiteten*



*mehr als 4000 ausländische Arbeiter, darunter etwa 1000 Sowjetbürger, die einer grausamen Ausbeutung seitens der deutschen Faschisten unterworfen wurden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 15.7.1946 in Moskau vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Bellmann.

### **Jakob Schmitt**

Geb. am 6.6.1920 in Carlsberg bei Freital (Sachsen), wohnhaft in Carlsberg, von Beruf Schuhmacher, diente von 1940 bis März 1945 als Unteroffizier in einer Pionier-Einheit. Er wurde am 30.3.1945 festgenommen und am 22.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 38. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, erhielt im März 1945 von der deutschen Kommandantur die Aufgabe im Gebiet von Königsdorf bei Ratibor Anzahl und Bewaffnung der Einheiten der Roten Armee zu erkunden, die Informationen übergab er an Feldwebel Wagner, der sie an die deutsche Abwehr funkte.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.6.1945 ab. Das Urteil wurde am 16.7.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.2.2002.

### **Hans Schmitz**

Geb. 1912, wohnhaft in Ammendorf bei Halle/Saale, von Beruf Schlosser, tätig als Revier-Oberwachtmeister beim Polizeibataillon 315, Einsatz in der besetzten Sowjetunion in den Pripjetsümpfen, bei Osembija, in Schitomir, Kobryn, Darwin, Luzk, Rakito und Rowno, seit 1945 Mitglied der KPD, seit 1946 der SED. Er wurde vor dem 18.7.1946 verhaftet, war in Naumburg inhaftiert und wurde am 20.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen vermutlich in Naumburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (3. Kompanie MG-Zug) schoss er von Januar bis April 1942 während der 1. Pripjetsumpf-Aktion gegen Partisanen bei der Umstellung von Dörfern auf fliehende Einwohner, er selbst erschoss von insgesamt 100 bis 150 Erschossenen mit dem Karabiner 22 Sowjetbürger in fünf bis sechs Dörfern, selbst setzte er 25 bis 30 Wohnhäuser in Brand, in Osembija war es ein Haus, in dem zuvor zwölf Einwohner erschossen wurden, weil es bei der Einnahme des Dorfes ein Feuergefecht gegeben hatte, er brannte dort weitere sechs bis acht Häuser nieder, im September 1942 Versetzung nach Schitomir zum Polizei-Jagdkommando unter Hauptmann Pieper, anschließend nach Kobryn zur Partisanenbekämpfung, dort kam er am letzten Tag der Erschießung von 2000 bis 2500 Juden hinzu, er fuhr mit insgesamt fünf LKW-Fahrten einen Teil der Juden vom Ghetto zum Ort der Erschießung und bewachte dann das leere Ghetto, in einem Dorf bei Luzk und Umgebung wurden 25 bis 30 Personen festgenommen, die von den Polizeiangehörigen hinter den Häusern erschossen wurden, er selbst bewachte den Erschießungsort, in einem weiteren Dorf wurden auf diese Weise 50 bis 80 Personen*

*erschossen*. Das Urteil wurde vermutlich in Naumburg vollstreckt. S. wurde verurteilt mit Franz Michala, Anton Spill und Kurt Wessel.

### **Stefan Schmitz**

Geb. am 15.12.1890 in St. Petersburg, wohnhaft in Magdeburg, von Beruf Schlosser, tätig als Wachmann und Dolmetscher. Er wurde am 8.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 77. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. S. war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

### **Wilhelm Schmitz**

Geb. am 10.12.1904 in Remscheid (Bergisches Land), wohnhaft in Eisenberg (Thüringen), Kaufmann, tätig als Inhaber eines Ladens. Er wurde im November 1945 in Eisenberg festgenommen und am 7.1.1946 aufgrund Art. 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision in Jena zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Propaganda, Ende Oktober 1945 faschistische Propaganda gegen die Besatzungsmacht, eines der Exemplare der von Hans-Joachim Ranft aus Gera an Rudolf Ranft in Eisenberg übergebenen Flugblätter kam im Werkzeuggeschäft der Firma Wilhelm Schmitz KG in seine Hand, welches von der Maschinistin Hilde Lehmann auf der Druckmaschine vervielfältigt und unter den Angestellten der Firma verbreitet wurde*. Das Urteil wurde am 19.1.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.4.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Ranft.

### **Rudolf Schmoller**

Geb. am 30.4.1897 in Marienburg, wohnhaft in Berlin, tätig als Polizeihauptwachtmeister im Polizeirevier 258 in Berlin-Mahlsdorf, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 23.4.1945 in Berlin festgenommen und am 31.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 20.6.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Hermann Schmorek**

Geb. 1873. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Gustav Schmurdi**

Geb. 1895, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Körperverletzung russischer Bürger*. Das Urteil wurde am 5.3.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Albert Schneider**

Geb. 1890, wurde zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Alexander Schneider**

Geb. 1918, wurde am 28.9.1946 aufgrund Art. 58-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Smolensk (UdSSR) zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Vaterlandsverrat*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Ernst Schneider**

Geb. am 24.12.1912 in Elbingerode (Harz), wohnhaft in Rübeland. Er wurde am 27.12.1945 Blankenburg festgenommen und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision vermutlich in Blankenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bekleidete während des Krieges eine leitende Position im Kalk- und Zementwerk Rübeland, von 1944 bis 1945 Kommandant von zwei Kriegsgefangenenlagern, legte Hass gegenüber den im Werk zur Zwangsarbeit eingesetzten kriegsgefangenen, sowjetischen Offizieren und ausländischen Bürgern an den Tag, nutzte seine Dienstposition aus, um die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die die überhöhten und unzumutbaren Arbeitsnormen nicht erfüllen konnten, systematisch zu misshandeln, zu schlagen sowie ihnen extrem schwere Bedingungen bei der Arbeit und in den Lagern Nr. 1735/2 und 1735/9 aufzuerlegen, schlug persönlich acht Personen und hat sowjetische Kriegsgefangene auf jede erdenklichen Weise misshandelt, die Baracken im Lager waren für die Unterbringung völlig ungeeignet, eine rechtzeitige medizinische Betreuung war nicht gewährleistet, hat die wegen der schlechten Ernährung, der schweren körperlichen Arbeit und aufgrund von Krankheiten entkräfteten Kriegsgefangenen mit physischer Gewalt gezwungen zur Arbeit zu gehen und dabei Hunde auf sie gehetzt, infolge von Erkrankungen starben zwei von ihnen, einer wurde von einem Wachmann bei einem Fluchtversuch erschossen*. Das Urteil wurde am 14.6.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 25.3.2010 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Kettern, Otto Neubauer, Richard Plato und Karl Rieche.

### **Gerhard Schneider**

Geb. am 6.2.1921 in Hamburg, wohnhaft in Hamburg, tätig als Unteroffizier, ab dem 4.9.1944 als Bordschütze Besatzungsmitglied des Spionage-Transportflugzeuges Arado-232 B im Kampfgeschwader 200, im Rahmen des Unternehmens „Zeppelin“ des SD sollte das Flugzeug die SD-Agenten Pjotr I. Tawrin-Schilo (Deckname Politow) und seine Frau Lidia J. Schilowa, die ein Attentat auf Stalin ausführen sollten, von Riga in die Nähe Moskaus auf einen ehemaligen deutschen Militärflughafen bei Smolensk fliegen, Havarie bei der Landung am 5.9.1944, das Ehepaar Tawrin-Schilo gelangte jedoch mit einem Motorrad bis zu einer Straßensperre 15 Kilometer vor Moskau, S. wusste nichts über deren Auftrag. Er wurde bei dem Versuch zu den deutschen Linien zurückzukehren, am 10.9.1944 im Kreis Pustoschkin (Gebiet Welikije Luki in der UdSSR) festgenommen und am 8.9.1945 aufgrund Art. 58-8 von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Besatzungsmitglied eines Spionage-Transportflugzeuges, Teilnahme an der Vorbereitung eines Terroraktes*. Das Urteil wurde am 22.9.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.10.1998. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Haberecht, Eugen Hetterich, Gerhard Schneider, Gerhard Tiedt und Helmut Vierus.

### **Gotthold Schneider**

Geb. am 2.2.1903 in Greiz (Thüringen), wohnhaft in Berlin und Forst, Kaufmann, tätig bei der Gesellschaft für Apparatebau AFL in Gassen. Er wurde am 28.2.1945 in Gassen festgenommen und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 127. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2000. S. wurde hingerichtet und verurteilt mit Walter Pauligk.

### **Hans-Joachim Schneider**

Geb. am 18.9.1904 in Reichenbach (Oberlausitz), wohnhaft in Zoblitz, nach der Vertreibung in Lodenau (Kreis Rothenburg in der Oberlausitz), Landwirt. Er wurde im August 1946 in Lodenau verhaftet und am 24.10.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nach Absolvierung eines Spezialkursus zum Sonderführer für Landwirtschaft erhielt er im Oktober 1941 den Titel „Sonderführer-Z“, war seit Februar 1942 zur praktischen Tätigkeit in der besetzten Sowjetunion und von April 1942 bis September 1943 in der Stadt Asow auf dem Staatsgut „Asow“ in der Ukraine als Leiter der Landwirtschaft eingesetzt, ihm unterstanden etwa 17000 Hektar Land und bis zu 1600 Sowjetbürger, er kontrollierte den Anbau der Felder, die Ernte des Getreides, des Gemüses, das Vieh sowie deren Ausfuhr nach Deutsch-*

*land und die Übergabe an die deutschen Armee-Einheiten, während seiner Dienstzeit wurden vom Staatsgut „Asow“ 1 000 Tonnen verschiedenen Getreides, 300 Stück Hörnervieh, 650 Pferde, 2 000 Schafe, drei Traktoren, zwei Dreschmaschinen und dutzende Tonnen Gemüse entnommen, im Oktober 1943 nahm er aus dem Staatsgut „Volksland“ 800 junge Pferde, die der deutschen Armee übergeben wurden. Das Urteil wurde am 22.11.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 18.4.2011 ab.*

### **Helmut Schneider**

Geb. am 15.7.1909 in Dresden, wohnhaft in Osterfeld (Kreis Weißenfels/Provinz Sachsen), von Beruf Konditor, 1930 Eintritt in die NSDAP, von 1933 bis 1935 Mitglied der SA als SA-Scharführer, von April 1941 bis 1944 Rottwachtmeister im Polizeibataillon 315, Einsatz in der besetzten Sowjetunion, u.a. in Schitomir, Pripjat, Rokitno, Kirowograd, Poltawa, Dnjepropetrowsk, Stalino, Uspenskoje und Taganrog, im Sommer 1944 nach Italien versetzt, dort bis zur Kapitulation Einsatz beim 10. Polizeiregiment. Er wurde vor dem 31.3.1946 verhaftet, war in Naumburg inhaftiert und wurde am 6.6.1946 von einem SMT vermutlich in Naumburg zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (1. Kompanie MG-Zug MG-Schütze 5) Anfang 1942 Teilnahme am Partisanenkampf im Pripjetgebiet, 20 Dörfer wurden niedergebrannt, er verschoss mit dem Gewehr Brandgeschosse, bevor das Bataillon ein Dorf betrat, dabei brannten drei Häuser ab, die Verhafteten wurden zum Gebietskommissar nach Mosyr gebracht, die Greise und Kinder wurden erschossen, er verhaftete selbst 20 Familien (also etwa 100 Menschen), führte auch Personen zur Erschießung, besonders viele wurden in Osembija erschossen, insgesamt an allen Orten 500 Menschen, er eskortierte sie alle mit zum Erschießungsort und bewachte diesen, im November 1942 Partisanenkampf in den Gebieten Skorodnoje, Luttschinki, Woitkowitschi, Salizowka und Iljuskowitschi, in Weißrussland beteiligt an der Niederbrennung aller Dörfer mit Brandgeschossen, im August 1941 bei der Erschießung von 300 Juden bei Tarnopol bewachte er den Erschießungsort, war an der Erschießung der Juden in der Stadt Rowno als MG-Schütze beteiligt.* Das Urteil wurde vermutlich in Naumburg vollstreckt.

### **Johann Schneider**

Geb. am 10.11.1894 in Nieder-Olm (Rhein Hessen), wohnhaft in Döberitz (Brandenburg), von Beruf Chemiker, tätig als Leiter des IG-Farben-Werks in Döberitz. Er wurde am 17.5.1945 in Döberitz verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Schneider**

Geb. 1889 in Saalburg (Thüringen), wohnhaft in Gera, tätig als stellvertretender Kreiskommandant in Gera, diente als Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei in Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besatzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Kurt Heimann, Paul Jäckel, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühlig und Paul Sonntag.

### **Paul Schneider**

Geb. am 17.8.1901 in Eckersdorf (Kreis Sprottau/Schlesien), wohnhaft in Jeschkendorf (Kreis Sorau), Bauer, tätig als Eisenbahner. Er wurde am 21.3.1945 in Jeschkendorf festgenommen und am 31.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 18.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.10.2001.

### **Reinhold Schneider**

Geb. am 25.3.1899 in Schönfeld (Kreis Strehlen), wohnhaft in Görlitz, Polizeimeister, bis zum 19.10.1945 tätig als Pförtner bei der sowjetischen Kommandantur in der Görlitzer Jakobstraße. Er wurde am 28.10.1945 in Görlitz verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 20.3.1946 in Bautzen vollstreckt.

### **Rolf Schneider**

Geb. am 13.11.1918 in Groitzsch bei Leipzig, wohnhaft in Berlin, Ingenieur, tätig als Betriebsingenieur bei Telefunken in Berlin-Zehlendorf, diente als Grenadier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 9.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 28.8.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror*. Das Urteil wurde am 5.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003.

**Rudolf Schneider**

Geb. am 9.12.1907 in Bernsbach (Kreis Aue/Erzgebirge), wohnhaft in Bernsbach, Kaufmann, tätig als Fabrikant, zudem Bürgermeister von Zwönitz, Mitglied der NSDAP. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 13.6.1946 vollstreckt.

**Walter Schneider**

Geb. am 21.9.1895 in Charlottenburg, wohnhaft in Küstrin (Neumark), von Beruf Kraftfahrer, beschäftigt als Wachtmeister der Polizei und Polizist beim S.H.D. Küstrin, zudem tätig als Transportarbeiter in einem Möbelgeschäft in Küstrin. Er wurde am 10.3.1945 in Küstrin festgenommen und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 13.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997.

**Willi Schnurr**

Geb. 1922 in Roßwein (Kreis Dresden), von Beruf Schlosser. Er wurde am 11.4.1945 in Peterwitz (Schlesien) verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 20.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.7.2002.

**Schobert**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. S. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Sellner und Spindler.

**Arno Schoder**

Geb. am 27.3.1907 in Niedergrunstedt (Kreis Weimar), wohnhaft in Niedergrunstedt, Kaufmann, tätig als Verwaltungsangestellter, seit 1931 Mitglied der NSDAP, 1932/33 Mitglied der SA. Er wurde am 9.3.1946 in Niedergrunstedt festgenommen und am 6.6.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, bereitete im April als Führer der Hitler-Jugend seine Mitglieder auf den Eintritt in die terroristisch-faschistische Untergrundgruppe Werwolf vor, im Frühjahr 1945 hielt er mit anderen Mitgliedern illegale Versammlungen ab, bei denen unter*

seiner Führung Fragen der Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes gegen die Besatzungsmächte in Deutschland, darunter auch gegen Einheiten der Roten Armee, besprochen wurden, die Teilnehmer der Beratungen erhielten von ihm die Aufgabe diversions-terroristische Akte zu verüben, wofür sie Feuerwaffen erhielten, bei den Mitgliedern der Gruppe wurden Schnellfeuerwaffen, Pistolen, einige Tausend Patronen und 29 Granaten gefunden. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 10.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Karl Schollmeyer**

Geb. am 21.1.1896 in Beberstedt (Kreis Mühlhausen/Thüringen), wohnhaft in Beberstedt, von Beruf Maurer, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.9.1945 in Beberstedt in seiner Wohnung festgenommen und am 26.10.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9, 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 132. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 22.11.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Nikolaus Hebenstreit, Johannes Nievergall und Valentin Nievergall.

### **Rudolf Schöllner**

Geb. 1911, wurde am 16.2.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Division zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Alfred Scholz**

Geb. am 22.12.1896 in Glatz, wohnhaft in Waldenburg-Altwasser (Schlesien), Lehrer, beschäftigt als Volksschulrektor, tätig in Reichenbach bei der Schlesischen Schulaufsichtsbehörde, zuletzt beim Volkssturm, zudem NSDAP-Hauptstellenleiter und Kreisredner. Er wurde am 13.6.1945 verhaftet und am 19.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.2.2000.

### **Anton Scholz**

Geb. 1923 in Seifersdorf (Sudeten), wohnhaft in Rengelant (Kreis Deutsch Gabel/Sudeten), diente als Soldat an der Ostfront. Er wurde am 27.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Minsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit April*



1944 im Polizeibataillon 307 des SS-Polizeiregiments 24 und nahm an Kampfhandlungen gegen sowjetische Partisanen in den Gebieten der Städte Minsk, Bobruisk und Witebsk teil, am 12.4.1944 nahm er nahe der Station Borowjan an der Erschießung von 20 gefangenen Partisanen teil und erschoss persönlich sechs von ihnen, einige Einwohner der Siedlungen wurden aus dem Wald gejagt und etwa 250 von ihnen erschossen, im selben Monat erschoss er bei der Niederbrennung dieser Dörfer persönlich zwei Menschen und äscherte zwei Häuser ein, am 30.4.1944 nahm er im Wald bei der Station Progorka an der Erschießung von 17 Partisanen teil und erschoss persönlich zwei von ihnen, am 13.5.1944 nahm er an einem Gefecht mit einer Partisanengruppe teil, bei dem acht Partisanen erschossen und sieben gefangen genommen wurden, er war beteiligt, als Zivilisten über eine verminten Landstraße gejagt wurden, wobei einige von ihnen durch die Explosionen getötet wurden, am 22.5.1944 nahm er im Gebiet der Stadt Borisow an der Einäscherung von Dörfern teil und brannte persönlich zwei Häuser nieder, am 10.6.1944 nahm er an der Erschießung von 17 Zivilisten teil, deren Eigentum danach geraubt wurde, am 29.6.1944 erschoss er im Dorf Ugla persönlich etwa 40 Menschen, im Juli 1944 brannte er auf dem Gelände einer Teerbrennerei bei Borisow drei Häuser nieder. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Minsk vollstreckt.

### **Hans Scholz**

Geb. 1891. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Karl Scholz**

Geb. 1900 in Dresden, wurde am 16.8.1946 verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Land Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee sowie an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Festnahme von Sowjetbürgern zur Übergabe an die Gestapo, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangen genommene Partisanen befanden, und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung teil.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Hohnstein, Max Jentsch, Karl Lohmann, Bruno Neumann (geb. 1896), Walter Stettin und Karl Wolf (geb. 1899).

**Fritz Schönbeck**

Geb. am 8.9.1887 in Königsberg (Neumark), wohnhaft in Küstrin, tätig als Sanitätsfahrer. Er wurde am 13.3.1945 in Küstrin verhaftet und am 22.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde am nördlichen Ortsrand der Bahnstation Neumühl-Kutzdorf beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997.

**Karl Schönebaum**

Geb. am 21.3.1908 in Blankenburg (Harz), wohnhaft in Blankenburg, von Beruf Dreher, bei Kriegsende tätig als Wachmann bzw. Lagerführer bei Kriegsgefangenen in den Blankenburger Harzwerken. Er wurde vermutlich im August 1945 in Blankenburg festgenommen und am 5.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 175. Schützendivision in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung von Fremdarbeitern*. Das Urteil wurde am 9.2.1946 in Halle vollstreckt.

**Joachim Schönebeck**

Geb. am 24.4.1923 in Kalkberge (Rüdersdorf bei Berlin), wohnhaft in Rüdersdorf, Kaufmann, tätig als Buchhalter bei der Firma August Thyssen in Rüdersdorf, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 9.6.1945 in Rüdersdorf festgenommen und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 8.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.4.2002.

**Willi Schönefeld**

Geb. am 28.3.1927 in Geltow (Kreis Potsdam), wohnhaft in Geltow (Brandenburg), von Beruf Schumacher. Er wurde am 15.11.1945 in Geltow verhaftet und am 13.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 2.2.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.10.1994. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Meinke und Heinz Thürnagel.

**Friedrich Schönemann**

Geb. 1892 in Jävenitz (Kreis Gardelegen/Provinz Sachsen), tätig als Bürgermeister im Kreis Gardelegen. Er wurde in Gardelegen verhaftet und am 24.8.

1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, opponierte gegen sowjetische Besatzer*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.6.1994. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Kühn, Otto Schröder und Paul Wernicke.

### **Bernhard Schönfeld**

Geb. am 21.2.1908 in Crimmitschau (Sachsen), wohnhaft in Crimmitschau, Textilkaufmann, tätig als Abwehrbeauftragter und Geschäftsführer bei E.O. Zöffel-Tuchfabrik. Er wurde am 14.9.1945 in Crimmitschau festgenommen und am 16.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 8.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.6.2002.

### **Otto Schönfeld**

Geb. am 10.6.1896 in Gera, wohnhaft in Gera, Unternehmer, diente als Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde in Gera verhaftet und am 30.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 4.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2002 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Forkmann, Eugen Perthel, Fritz Schuhknecht und Friedrich Wolff.

### **Walter Schönfeld**

Geb. am 9.12.1909 in Göppersdorf (Kreis Rochlitz/Sachsen), wohnhaft in Burgstädt (Kreis Rochlitz), von Beruf Strumpfwirker, diente vom 15.3.1940 bis zum 15.1.1945 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, Mitglied der NSDAP und der Waffen-SS, kehrte 1945 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er wurde am 12.10.1945 in Burgstädt verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 3. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Kirowograd (stand bei den Erschießungen in der Absperrkette) und in Kobrin (sperrte das jüdische Ghetto ab, durchsuchte das Ghetto am folgenden Tag nach Versteckten, fand etwa 40 versteckte Juden, die von ihm zum Sammelplatz gebracht wurden), Teilnahme am Partisanenkampf und an der Requirierung von Lebensmitteln, im Juli 1942 für zehn Tage beteiligt an der Kontrolle der Einbringung der Ernte im Bezirk Korssun*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz

Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Hans Schoof**

Geb. 1920 in Wittenberge (Brandenburg), wohnhaft in Wittenberge, tätig als Arbeiter, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde im Januar 1946 in Wittenberge festgenommen und am 9.2.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtige Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der Stadt Brandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Mitglied einer von Günter Schulz gegründeten Deutschen Nationaldemokratischen Partei, es sei beschlossen worden sich zu bewaffnen, war aktives Parteimitglied, nahm an den geheimen Treffen, an der Ausarbeitung des Parteiprogramms und des Statuts sowie der Beschaffung von Waffen und an der Verbreitung verleumderischer Lügen teil, agitierte gegen die Sowjetunion und warb Mitglieder, verbreitete unter Parteimitgliedern und anderen Jugendlichen Drucksachen, zu einer konkreten Arbeit gegen die Sowjetunion oder gegen Sowjetbürger kam es jedoch nicht.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 11.5.1946 in Brandenburg vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Brabandt, Artur Jüngling und Günter Schulz (geb. 1924). Die GWP rehabilitierte ihn am 7.2.1995.

### **Friedrich Schoppe**

Geb. 1916, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Erschießung russischer Kriegsgefangener.* Das Urteil wurde am 30.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Max Schoppe**

Geb. am 3.1.1904 in Fürstenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Fürstenwalde, tätig als Lagerführer. Er wurde am 4.5.1945 verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Richard Schoppe**

Geb. am 29.11.1903 in Relliehausen bei Dassel (Landkreis Northeim), wohnhaft in Elsnigk bei Köthen (Anhalt), von Beruf Schlosser, tätig als Siedemeister in der Zuckerfabrik Elsnigk (Anhalt). Er wurde am 14.1.1946 in Elsnigk ver-

haftet, war in Köthen und Dessau inhaftiert und wurde am 28.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Produktionsleiter in der Zuckerfabrik von 1941 bis 1945 systematisch nach Deutschland verschleppte Zwangsarbeiter misshandelt, indem er sie wegen diverser Unzulänglichkeiten in der Produktion mit Gummiknüppeln und mit den Händen schlug*. Das Urteil wurde am 18.7.1946 bei Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Herold.

### **G. Schotte**

Wohnhaft in Thüringen, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Adjutant des Stadtkommandanten der Stadt Ostrow im Bezirk Pskow, beteiligte sich an der Misshandlung von Sowjetbürgern, erhängte persönlich sowjetische Patrioten*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Fritz Schrammi**

Geb. 1903. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Hans Schregel**

Geb. 1910 in Neuenburg, diente als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 28.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Nowgoroder Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.3.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Nowgorod vollstreckt.

### **Ludwig Schreiber**

Geb. am 10.12.1913 in Petersdorf bei Freiwaldau (Sudeten), wohnhaft in Friedeberg bei Freiwaldau, von Beruf Steinmetztechniker, tätig als Betriebsleiter der Firma Förster Granit- und Syenitwerke Friedeberg. Er wurde am 7.6.1945 in Friedeberg verhaftet und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine*

*Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Max Schreiber**

Geb. am 25.6.1898 in Königsberg (Ostpreußen), wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als Reisevertreter der Firma Monotype Berlin, diente als Hauptmann beim Eisenbahnbaubataillon 511. Er wurde am 28.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1941 Militärkommandant des Dorfes Blochino (Gebiet Kursk) Kompanieführer, auf seinen Befehl raubten deutsche Soldaten im Winter 1941/42 der sowjetischen Bevölkerung zwölf Kühe, 15 Schweine, 60 Tonnen Kartoffeln und andere Lebensmittel, Sowjetbürger, die sich diesen deutschen Maßnahmen widersetzen, verhaftete Schreiber.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.8.1946 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt.

### **Max Schreiber**

Geb. am 12.11.1907 in Heiligenstadt (Eichsfeld/Thüringen), wohnhaft in Eisleben, Reichsbahninspektor, tätig als Bahnhofsvorsteher in Eisleben. Er wurde am 5.3.1946 in Eisleben festgenommen und am 25.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat sieben sowjetische Kriegsgefangene dem Gericht übergeben, die hingerichtet wurden.* Das Urteil wurde am 19.6.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.8.2004 ab.

### **Emil Schreier**

Geb. am 24.11.1899 in Kühnhaide bei Marienberg (Erzgebirge), wohnhaft in Kühnhaide, Mitglied der NSDAP, tätig als Zugführer bei der Eisenbahn. Am 30.5.1945 verweigerte der Fahrdienstleiter Walter Bräuer die Erteilung des Abfahrtauftrages für einen Transportzug einer sowjetischen Panzereinheit aus der Tschechoslowakei vom Bahnhof Reitzenhain in Richtung Chemnitz an den Lokführer Karl Baasner, da wegen nur einer zur Verfügung stehender Lokomotive die Bremskraft zu gering war, sowjetisches Personal zwang Bräuer unter Androhung von Waffengewalt zur Abfahrt des Zuges, in einem Felseinschnitt bei dem Ortsteil Hüttengrund hinter Marienberg entgleiste der in viel

zu schnelle Fahrt geratene Zug, wobei 18 Sowjetsoldaten den Tod fanden, wofür die sowjetische Militärpolizei den Bahnhofsvorsteher von Reitzenhain, Linus Kaden, die Fahrdienstleiter Walter Bräuer und Bruno Uhlig, den Zugführer Emil Schreier und das Lokpersonal verantwortlich machte und sie verhaftete. Schreier wurde am 30.5.1945 in Kühnheide verhaftet und am 4.6.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage, infolge des Eisenbahnunfalls am 30.5.1945 auf der Flöhatalbahn zwischen Marienberg und Pockau-Lengefeld mit einem Transportzug einer sowjetischen Panzereinheit aus der Tschechoslowakei in Richtung Chemnitz starben 18 Soldaten und Offiziere der Roten Armee und weitere 29 wurden verletzt, zehn Panzer und drei Fahrzeuge wurden zerstört, als Zugführer und Haupt-Zugbegleiter hat er nichts unternommen, um die am Bremssystem aufgetretenen Mängel zu beseitigen und begann die Zugfahrt auf einem Zug mit technischen Defekten, bei fehlenden Bremsen am 9. Plattformwagen kam es zu dem Unglück.* Das Urteil wurde am 30.6.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.5.2011 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Baasner, Walter Bräuer und Linus Kaden.

### **Otto Schreik**

Geb. 1879 in Stichlez, wohnhaft in Schneidemühl (Provinz Pommern), tätig als Angestellter. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Meineke.

### **Hans-Joachim Schröder**

Geb. am 4.8.1920 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Oberleutnant im Sonderkommando des Infanterieregiments 122 der Abwehr beim Generalkommando Berlin Abteilung II a F im April 1945 in Fürstenwalde. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hugo Schröder**

Geb. am 26.12.1885 in Lagiernik bei Posen, wohnhaft in Groß Behnitz (Kreis Westhavelland/Brandenburg), tätig als Gastwirt im Gasthof „Zur alten Gerichtslaube“. Er wurde am 17.5.1945 in Groß Behnitz verhaftet, war mit dem Vorwurf „Mitarbeiter eines Straforgans“ im Speziallager Buchenwald inhaftiert und wurde am 28.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thürin-

gen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung von Ostarbeitern*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Max Schröder**

Geb. am 24.11.1887 in Aurit an der Oder (Kreis Oststernberg), wohnhaft in Bötzwow (Kreis Osthavelland/Brandenburg), von Beruf Maurermeister. Er wurde am 19.6.45 in Bötzwow festgenommen, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Schröder**

Geb. 1880, tätig als Bürgermeister im Kreis Gardelegen (Provinz Sachsen). Er wurde am 24.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, opponierte gegen die sowjetischen Besatzer*. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Kühn, Friedrich Schönemann und Paul Wernicke.

### **Otto Schröder**

Geb. am 28.10.1890 in Hannover, diente als Major der Schutzpolizei, ab 1943 Kommandeur des Polizeibataillons 6 (Berlin) im SS-Polizeiregiment 13, bis April 1944 Einsatz zur Partisanenbekämpfung in der besetzten Sowjetunion, ab August 1944 Einsatz in Laibach (Oberkrain) in Slowenien (Jugoslawien). Er wurde von einem SMT in der Sowjetunion zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.11.1945 vollstreckt.

### **Paul Schröder**

Geb. 1894 in Wusterhausen (Kreis Ruppin/Brandenburg). Er wurde am 10.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Bauverwaltung Nord-Petschora-Eisenbahnlinie in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Mai 1943 bis April 1945 stellvertretender Lagerleiter für nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger vermutlich in der Gegend von Neuruppin, schuf für diese unerträgliche Bedingungen, ließ sie hungrig und halbbekleidet arbeiten, für Ungehorsam ließ er sie eine Stunde lang stehen, im Frost länger, so dass sie ohne Grund erfroren, medizinische Hilfe wurde ihnen nicht erwiesen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.2.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Nord-Petschora vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Dittmann.



### **Wilhelm Schröder**

Geb. 1897 in Öderitz (Kreis Köthen/Anhalt), wohnhaft in Klein-Neumark bei Köthen, tätig als Obermeister der Firma Holzbearbeitung Wilhelm Neumann jr. Köthen. Er wurde am 1.11.1945 in Köthen festgenommen und am 19.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung ausländischer Zwangsarbeiter in der Möbelfabrik Naumann Köthen, erfüllte alle Anweisungen und schlug selbst, vor allem Sowjetbürger, trug immer einen Stock*. Das Urteil wurde am 15.5.1946 im Gebiet Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.1994. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Naumann.

### **Hans Schröter**

Geb. am 22.9.1898 in Eibenstock (Erzgebirge), wohnhaft in Eibenstock, seit 1937 Mitglied der NSDAP, seit 1933 der SA (Rottenführer), tätig als Kranführer, diente seit Januar 1943 bei der Polizei im Ghetto Litzmannstadt. Er wurde am 29.1.1946 in Eibenstock verhaftet, war im Speziallager Nr. 10 in Torgau inhaftiert und wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im jüdischen Ghetto Litzmannstadt, wo 76000 Juden inhaftiert waren, in der ersten Wachkompanie, 1944 begleitete er eine Gruppe von Juden, die einige Kilometer außerhalb von Litzmannstadt von einem besonderen Kommando erschossen wurden, nahm ebenfalls an der Begleitung von 165 zu erschießenden Juden teil, bewachte im Januar 1945 Polen und Sowjetbürger bei der Evakuierung nach Deutschland, gehörte zu einem besonderen Kommando, das Menschen erschoss*. Das Urteil wurde nach dem 4.10.1946 vermutlich in Zwickau vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.10.2011 ab.

### **Erich Schubert**

Geb. am 24.8.1904 in Leipzig-Schönefeld, wohnhaft in Sonneberg (Thüringen), Ingenieur, tätig als Leiter des Werkschutzes und Abwehrbeauftragter bei der Firma J. E. Reinhardt Thüringer Zahnradwerke (Hauptwerk Leipzig) im Werk Sonneberg. Er wurde am 10.7.1945 in Sonneberg verhaftet und am 18.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 29.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.5.2004 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Friedrich, Ernst Heubach und Hermann Schindhelm.

### **Franz Schubert**

Geb. am 8.1.1881 in Bärwalde (Neumark), wohnhaft in Landsberg/Warthe, von Beruf Meister für Telefonkabelnetze. Er wurde am 6.3.1945 verhaftet und

am 25.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998.

### **Siegfried Schubert**

Geb. am 29.7.1910 in Krefeld, wohnhaft in Cottbus, später in Oberhausen, von Beruf Sattler, diente als Obergefreiter von August 1939 bis September 1944 bei der Radfahrer-Kompanie des Grenadier-Regiments 338, diente vom 22.9.1944 bis Januar 1945 im KZ Sachsenhausen und von Januar bis zum 25.3.1945 im Außenlager Velten als Wachmann, war SS-Rottenführer, seit 1936 Mitglied der NSDAP. Er war nach 1945 im britischen Internierungslager Esterwegen interniert, wurde am 19.6.1946 aus dem Gefängnis Braunschweig an die UdSSR ausgeliefert, am 25.10.1946 verhaftet und am 28.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Wachmann im KZ Sachsenhausen und Außenlager Velten, im Dezember 1944 Bewachung und Abtransport von 30 Häftlingen verschiedener Nationen zur Erschießung im Industriebhof, begleitete eine Kolonne von 500 Häftlingen während des Todesmarsches, hat Häftlinge verspottet und verprügelt, während des dreitägigem Marsches wurden bis zu 150 Häftlinge erschossen oder starben an Hunger (darunter Sowjetbürger), unterwarf die Häftlinge dem grausamen Lagerregime*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 12.2.1947 in Berlin vollstreckt.

### **Konstantin Schugra**

Geb. 1920. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Ewald Schuh**

Geb. 1910. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Fritz Schuhknecht**

Geb. 1904 in Altenburg, wohnhaft in Gera-Zwötzen, Polizist, tätig als Angehöriger des Polizeibataillons 311. Er wurde in Gera verhaftet und am 30.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*.

Das Urteil wurde am 4.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2002 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Forkmann, Eugen Perthel, Otto Schönfeld und Friedrich Wolff.

### **Hans Schuldzinsky**

Geb. 1917 in Fortuna (Pommern), wohnhaft in Richtenberg (Kreis Barth/Mecklenburg), von Beruf Uhrmacher, war im Krieg an der Ostfront bei Stalino eingesetzt, 1943 als Invalide aus dem Militärdienst entlassen, im Februar 1945 Flucht aus Ostpommern, empfing in seiner Wohnung mehrere der später mit ihm Angeklagten, von denen die meisten auf verschiedene Weise in den Besitz von Waffen gelangt waren und diese aufgrund unterschiedlicher Motive nicht abgaben, aber anderen gegenüber davon sprachen, sie spielten gemeinsam Karten und übten das Schießen mit einem Luftgewehr, weil der Verdacht des Diebstahls von Kleinvieh in Richtenberg auf die lose Gruppe fiel, nannte Schuldzinsky sie im Spaß „Hackmesserbande“, er besaß selbst Waffen, nachdem er im Radio von der Rede des ehemaligen britischen Premier Winston Churchill vom 5.3.1946 in Fulton (USA) gehört hatte, in der dieser die Sowjetunion als Hauptfeind des Westens bezeichnete, erklärte er seinen Gästen, ein Krieg zwischen den Westalliierten und der Sowjetunion sei möglich und hierfür könnten die Waffen von Nutzen sein. Er wurde am 1.4.1946 in Richtenberg verhaftet und am 31.7.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Mecklenburg in Stralsund zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, seit November 1945 organisierte er eine diversionsterroristische Organisation, die er „Hackmesserbande“ nannte, hörte für seine Ziele ausländische Sender, die die Sowjetunion verleugneten, erklärte sich im Januar 1946 zum Leiter der „Hackmesserbande“, war über die bei Hans Rietow, Heinz Schmidt, Siegfried Schramm, Erhard Wilke und Kurt Wirth befindlichen Waffen der Organisationen „Hackmesserbande“ und Werwolf informiert, wies sie an gut schießen zu lernen und sich auf diversionsterroristische Akte gegen die Rote Armee vorzubereiten.* Das Urteil wurde nach dem 24.8.1946 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Rietow.

### **Kurt Schuler**

Geb. am 31.8.1897 in Cotta-Dresden, wohnhaft in Oederan (Erzgebirge), von Beruf Koch, tätig als Polizeimeister und Bürgermeister. Er wurde am 8.6.1945 in Oederan festgenommen und am 23.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 4.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Kunz.

### **Magnus Schult**

Geb. am 5.9.1894 in Niendorf (Kreis Ludwigslust), wohnhaft in Perdöhl (Kreis Hagenow/Mecklenburg), von Beruf Schuster und Landwirt. Er wurde am 14.3.1946 in Perdöhl in seiner Wohnung festgenommen und am 2.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 46. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verprügelte systematisch als Zwangsarbeiter in seiner Bauernwirtschaft in Perdöhl eingesetzte Sowjetbürger*. Das Urteil wurde am 10.12.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 10.8.1998 ab.

### **Carl von Schultz**

Geb. am 27.7.1880 in Granskevitz (Rügen), tätig als Besitzer des (Saat-)Gutes Granskevitz, international anerkannter Saatzüchter, 1910 Gründer der Norddeutschen Saatzuchtgesellschaft KG von Schultz-Granskevitz („Nordsaat“), seit 1939 Mitglied der NSDAP, nach Mai 1945 Enteignung des Unternehmens, Wiedereinsetzung als Verwalter durch die sowjetische Militärregierung, im Auftrag der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns Weiterführung des Betriebes bis zur Verhaftung. Er wurde im September/Oktober 1945 in Granskevitz festgenommen, war in Saßnitz inhaftiert und wurde am 22.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision vermutlich in Stralsund zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte als Gutsbesitzer etwa 70 Arbeiter, darunter seit 1942 15 zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, zehn Russen und fünf Ukrainer, die er unter unerträglichen Bedingungen der Sklavenarbeit unterzog, wegen kleinster Vergehen schlug er sie und entzog ihnen die Nahrung, von 1943 bis 1944 trieb er wiederholt einen erkrankten Sowjetbürger aus Brest zur Arbeit und entzog ihm die Nahrung, er schlug und bestrafte ihn, im Zusammenhang damit starb dieser an der unerträglichen Sklavenarbeit und der Erkrankung, im selben Zeitraum schlug er mit einem Stock die Bürgerin Ilko dafür, dass sie langsam zur Arbeit ging, als sie erkrankte, entzog er ihr die Verpflegung und bestrafte sie, auch polnische Bürger unterzog er 1943 und 1944 der Sklavenarbeit sowie Schlägen*. Das Urteil wurde am 6.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 1.3.2012 ab.

### **Alfred Schulz**

Geb. am 8.3.1904 in Zoblitz bei Rothenburg an der Lausitzer Neiße, wohnhaft in Görlitz, Kaufmann, tätig als kaufmännischer Angestellter bei der Firma Lowa Görlitz. Er wurde am 21.10.1945 in Görlitz verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Lagerleiter*. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Arthur Schulz**

Geb. am 27.11.1898 in Dobischau (Kreis Altburgund/Schubin im Wartheland), wohnhaft in Oegnitz (Kreis Oststernberg/Neumark), tätig als selbständiger Landwirt. Er wurde am 1.4.1945 in Albrechtsburg festgenommen und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.1997.

### **Erich Schulz**

Geb. am 13.10.1892 in Kornolino (Kreis Altburgund/Schubin im Wartheland), wohnhaft in Leibchel (Kreis Lübben in Brandenburg), Landwirt. Er wurde am 6.6.1945 in Leibchel in seiner Wohnung festgenommen und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Androck, Erich Gube, Reinhold Hartmann, Hermann Jurrack, Franz Mittke und Paul Sitz.

### **Erich Schulz**

Geb. am 3.7.1899 in Sonnenburg (Neumark), wohnhaft in Ögnitz (Kreis Oststernberg/Neumark), tätig als Arbeiter. Er wurde am 1.2.1945 in Ögnitz verhaftet und am 10.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 13. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 13.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 18.10.2002.

### **Günter Schulz**

Geb. am 2.6.1924 in Wittenberge (Brandenburg), wohnhaft in Wittenberge, Kaufmann, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 28.12.1945 in Wittenberge verhaftet und am 9.2.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen in der Stadt Brandenburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, gründete im November 1945 eine gegen die Sowjetunion gerichtete Deutsche Nationaldemokratische Partei, deren Zweck der Kampf gegen die KPD war, erarbeitete Grundsätze und Instruktionen zum Parteaufbau und zur Untergrundtätigkeit, warb von November bis Dezember 1945 33 Mitglieder, mit denen er geheime Zusammenkünfte abhielt, zu einer konkreten Arbeit gegen die Sowjetunion oder gegen Sowjetbürger kam es jedoch nicht. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab.* Das Urteil wurde am 11.5.1946 in Brandenburg

vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Brabandt, Artur Jüngling und Hans-Joachim Schoof. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.2.1995.

### **Gustav Schulz**

Geb. am 13.9.1899 in Bayerhorst, wohnhaft in Raumerswalde (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt sowie Wasserstraßenwärter in Landsberg/Warthe, tätig in der Verwaltung, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 18.3.1945 in Raumerswalde in seiner Wohnung verhaftet, war bei der Abteilung Smersch 74 in Quarttschen inhaftiert und wurde am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives Mitglied der NSDAP, deren Ziel es war, einen Krieg gegen die UdSSR zu führen, die Zivilbevölkerung zu vernichten und das Eigentum der Bürger der UdSSR zu rauben und zu zerstören.* Das Urteil wurde am 3.4.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde etwa einen Kilometer nördlich von Quarttschen beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997.

### **Hermann Schulz**

Geb. am 13.1.1908 in Hindenburg (Oberschlesien), wohnhaft in Hindenburg, beschäftigt als Schießheuer im Bergbau. Er wurde am 26.3.1945 in Hindenburg verhaftet und am 1.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Stolenberg.

### **Horst Schulz**

Geb. am 26.6.1929 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Schüler, zuletzt im Volksturm. Er wurde am 12.2.1946 in Berlin festgenommen und am 9.9.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Ende April 1945 wurde sein Volksturm-Bataillon von der Roten Armee zerschlagen, der Bataillons-Kommandeur sagte den nach Hause gehenden Soldaten, sie sollten ihre Waffen behalten, im Juli und August 1945 baute er eine illegale konterrevolutionäre Organisation auf, die er „Schwarze Hand“ nannte und für die er persönlich acht Personen warb, Schulz und die Mitglieder der Gruppe besaßen einen Karabiner, eine Maschinenpistole, einige Pistolen, Handgranaten und eine größere Menge Munition, bis Februar 1946 hielt er mehrmals illegale Besprechungen ab und gab den Auftrag aus Feuerwaffen zu beschaffen, um militärische Feindseligkeiten Amerikas und Englands gegen die Sowjetunion zu schüren.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

lehnte die Begnadigung am 25.11.1946 ab. Das Urteil wurde am 26.12.1946 in Berlin vollstreckt.

### **Otto Schulz**

Wohnhaft in Haaren bei Bad Wilsnack (Brandenburg), Förster. Er wurde im Februar 1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Paul Schulz**

Geb. 1885 im Kreis Oststernberg (Neumark), wohnhaft in der Provinz Brandenburg, tätig als Landverwalter, von 1933 bis 1944 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD zum Schutz der Rückwärtigen Truppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Mitarbeiter der Gestapo und der Polizei hat er, als er eine Gruppe unbekannter Menschen im Wald erkannte, die sich als sowjetische Kriegsgefangene herausstellten, diese am 6.1.1944 auf eigene Initiative erschossen, er erhielt dafür von der Polizei 100 Mark*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **R. Schulz**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vermutlich in Brest vollstreckt.

### **Richard Schulz**

Geb. 1886 in Königsberg, wohnhaft in Königsberg, tätig als Restaurantbesitzer. Er wurde am 25.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1940 bis 1945 im Zuchthaus Brandenburg-Görden als Aufseher, er überstellte 15 zum Tode Verurteilte, darunter zwei Russen, zur Vollstreckung des Urteil mit der Guillotine und in fünf Fällen half er bei der Vollstreckung, er überwachte die Gefangenen, so dass sie exakt das im Gefängnis errichtete Regime ausführten*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1946 ab. Das Urteil vollstreckt.

### **Rudolf Schulz**

Geb. 1878. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach

Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Rudolf Schulz**

Geb. am 6.5.1895 in Warschau, wohnhaft in Strenze (Kreis Kempen/Warthe-land), beschäftigt als Deutschlehrer, diente ab Herbst 1944 im Sonderkommando Posen der Wehrmacht als Dolmetscher. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Poznan in Polen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 4.12.1945 ab. Das Urteil wurde in Poznan vollstreckt.

### **Walter Schulz**

Geb. am 24.10.1905 in Küstrin, wohnhaft in Neudamm (Neumark), tätig als Buchhalter. Er wurde am 17.1.1945 in Neudamm festgenommen und am 1.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 5.4.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer nördlich von Neudamm im Wald beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997.

### **Wilhelm Schulz**

Geb. am 13.2.1871 in Lagow (Kreis Oststernberg/Neumark), wohnhaft in Bärwalde (Kreis Königsberg), Tierarzt. Er wurde am 12.3.1945 in Sellin (Neumark) festgenommen und am 12.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 266. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.7.2003.

### **Wilhelm Schulz**

Geb. 1906 im Kreis Ortelsburg (Ostprien), wohnhaft in Ostprien, tätig als Angestellter und SS-Oberscharführer, vom 29.6.1944 bis zum 10.3.1945 Lagerführer des Frauen-Außenlagers Bruss-Sophienwalde des KZ Stutthof zur Errichtung des SS-Truppenübungsplatzes „Westprien“ mit insgesamt rund 700 jüdischen Häftlingen aus Ungarn, der Tschechoslowakei, Deutschland, Polen und Rumänien, von denen nur 250 überlebten. Er wurde am 9.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 43. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Leiter eines Frauen-Konzentrationslagers, in dem 700 Frauen unterschiedlicher Nationalitäten inhaftiert waren, darunter auch Sowjetbürgerinnen, er errichtete für die Gefangenen schwere und unerträgliche Bedingungen, setzte sie dem Hunger aus und schlug sie, wo von sie starben oder krank wurden, 39 Schwerkranke brachte Schulz in das KZ*



*Stutthof, wo sie erschossen wurden, 120 Frauen kamen um oder wurden getötet, er selbst erschoss eine Frau, die Kartoffeln gestohlen hatte, neun Frauen verhungerten oder kamen infolge der Arbeitsbedingungen um, bei der Evakuierung des Lagers ließ er 79 geschwächte Frauen zurück, sie wurden von SS-Angehörigen erschossen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Erich Schulze**

Geb. am 4.9.1910 in Brandenburg, bis 1924 Besuch der Volksschule in Babelsberg, bis 1928 Klemplerlehre, danach Arbeit in seinem Beruf, im April 1940 Eintritt in das Polizeiausbildungsbataillon Rathenow, bis April 1941 Einsatz in Kladno, Klattau und Pilsen, im September 1941 in der 2. Kompanie des Polizeibataillons 32 nach Minsk verlegt, im Dezember 1941 nach Mogilew und Kaluga zum Fronteinsatz, nach Verwundung Einsatz in Olmütz, im August 1942 Einsatz in Bialystok zur Ghettobewachung, im September 1942 beteiligt am Abtransport von etwa 1000 Juden nach Oberschlesien, danach Ghettobewachung in Pruzana, ab November 1942 beteiligt an der Auflösung des Ghettos und dem Abtransport von 7000 bis 8000 Juden, von März bis September 1943 Polizeidienst in Berlin, dann bis Juni 1944 erneuter Einsatz in Bialystok, nach erneuter Verwundung ab September 1944 Einsatz in Berlin-Spandau, Ende 1944 Dienst als Kraftfahrer bei der Kraftfahrer-Ersatzabteilung in Iglau (Protektorat), ab dem 1.5.1945 Kriegsgefangenschaft in Berlin, bis Ende Juli 1945 Inhaftierung im Kriegsgefangenenlager 73 in Rüdersdorf. Er wurde vom SMT der Rückwärtigen Truppen der SMAD am 26.10.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, mit Angehörigen des Polizeibataillons 307 sowie lettischen und anderen Ostfreiwilligen als Angehöriger des Polizeibataillon 32 (2. Kompanie) im November 1941 Teilnahme am zweiten Tag der Erschießung von etwa 19000 Juden in Minsk.* Das Urteil wurde am 26.10.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Fehlau und Peter Schlebusch.

### **Geiswerther Schulze**

Geb. 1910, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern.* Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Gustav Schulze**

Geb. am 7.10.1887 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Fassadenputzer, tätig als Maurer in Finow-Eisenwerke, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 21.4.1945 in Finow festgenommen, war im Speziallager Buchenwald inhaftiert und wurde am 14.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen

zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Theodor Schulze**

Geb. am 14.11.1888 in Woltersdorf bei Luckenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Woltersdorf, als Landwirt tätig. Er wurde am 16.10.1945 während der Arbeit festgenommen und anschließend zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Friedrich Schumann**

Geb. am 4.8.1893 in Gommern, wohnhaft in Halle/Saale, Hauptwachtmeister, tätig als Gefängnisleiter der Abteilung 8 im Zuchthaus Halle. Er wurde am 8.8.1945 in Halle festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gefängnisleiter Abteilung 8*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Kurt Sieber und Julius Winkler.

### **Hermann Schumann**

Geb. 1890 in Piltitz bei Landsberg (Saalkreis), wohnhaft in Klepzig (Kreis Delitzsch/Sachsen), Arbeiter, nach Beginn der sowjetischen Besatzung kam es in Klepzig zu einer Schlägerei, als Sowjetsoldaten nach Frauen suchten. Er wurde am 1.8.1945 verhaftet, war im NKWD-Gefängnis „Roter Ochse“ in Halle inhaftiert und wurde am 15.8.1945 vom SMT der 47. Armee aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Klepzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Schlägerei mit Sowjetsoldaten*. Das Urteil wurde am 15.8.1945 in Klepzig öffentlich vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Sorgenfrei und Kurt Tili.

### **Rudolf Schumann**

Geb. 1928 in Bottendorf (Kreis Querfurt/Provinz Sachsen), wohnhaft in Bottendorf, tätig als Landarbeiter. Er wurde am 19.2.1946 in Querfurt festgenommen und am 21.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee in Querfurt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Waffenbesitz*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am

20.6.1946 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.7.2000.

### **Werner Schumann**

Geb. am 14.7.1926 in Ziegelroda (Kreis Querfurt/Provinz Sachsen), wohnhaft in Ziegelroda, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 6.12.1945 verhaftet und am 18.2.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee in Naumburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, Werwolf-Verdacht, versteckte mit anderen zusammen Waffen am Querfurter Waldrand*. Das Urteil wurde vermutlich am 25.3.1946 in Naumburg vollstreckt.

### **Karl Schurad**

Geb. am 13.10.1921 in Leipzig, wohnhaft in Neuschmölln (Kreis Bischofswerda/Sachsen), wurde aufgrund Art. 319-320 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 30.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Willy Schuster**

Geb. am 29.11.1885 in Reichenbach, wohnhaft in Reichenbach, Ingenieur, tätig als Textilmaschinenfabrikant. Er wurde am 21.8.1945 in Reichenbach während der Arbeit festgenommen und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Abwehrbeauftragter*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Dix, Alfred Fiedler, Walter Henzel, Willy Müller, Georg-Paul Schleber, Paul Singer und Albert Wohlrab.

### **Willy Schuster**

Geb. am 2.6.1900 in Präsen (Brandenburg), wohnhaft in Gröditz (Sachsen), Polizei, seit 1934 stellvertretender Leiter der Werkpolizei. Er wurde am 1.9.1945 in Gröditz verhaftet und am 10.9.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werkpolizist, sorgte für ein schreckliches Regime und schwere Arbeit, prügelte Sowjetbürger mit der Peitsche und warf sie in eine Strafzelle*. Das Urteil wurde am 14.9.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.6.2004 ab.

### **Alfred Schutze**

Geb. 1928 in Wilmersdorf (Kreis Lebus/Brandenburg), tätig als Arbeiter, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 9.1.1946 festge-

nommen und am 28.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Alfred Schutze, Arwin Bukaz und Erich Schäfer wurden Anfang 1945 auf einer Spezialeinheit „Werwolf“ für die diversions-terroristische Tätigkeit im Hinterland der Roten Armee vorbereitet, sie erhielten den Auftrag hierfür an ihrem Wohnort eine Gruppe zu organisieren, Schäfer gründete im Oktober 1945 in Wilmersdorf eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, der Bukaz und Schutze beitraten, sie trafen sich mehrmals zu illegalen Beratungen, bei denen sie Pläne zum Kampf gegen Einheiten der Roten Armee und terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversionsakte gegen sowjetische Militärobjecte besprachen, sie besaßen zwei automatische Waffen, einen Karabiner, 150 Patronen und eine Leuchtpistole.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Arwin Bukaz und Erich Schäfer.

### **Karl Schutze**

Geb. 1891 in Liegnitz (Schlesien), wohnhaft in Rheinsberg (Kreis Neuruppin/Brandenburg), tätig als Pächter eines Schießstandes. Er wurde am 30.10.1945 verhaftet und am 28.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz.* Das Urteil wurde am 4.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.2.2002.

### **Max Schwabe**

Geb. am 25.9.1894 in St. Johannes (Kreis Sternberg/Neumark), wohnhaft in Cocceji-Neudorf (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt, tätig als Bürgermeister. Er wurde am 19.3.1945 in Cocceji verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.1997.

### **Franz Schwabelrauch**

Geb. 1904 Herschdorf (Thüringen), wohnhaft in Herschdorf. Er wurde am 6.12.1945 in Herschdorf verhaftet und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 vom SMT der 39. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, er gehörte der im Oktober 1945 vom Bürgermeister Otto Maak in Herschdorf aus zwölf Bürgern des Ortes aufgestellten sog. Ortswache an, als Maak am 4.11.1945 die Ankunft zweier Sowjetsoldaten im Ort angekündigt*

wurde, gab er seiner Gruppe Anweisung diese festzunehmen, zu schlagen, zu entwaffnen und im Keller einzusperren, etwa um 21 Uhr erschienen die sowjetischen Sergeanten Konstantin Iwanow und Alexej Schamarin im Ort, Angehörige der von Maak geleiteten Gruppe überfielen, entwaffneten, schlugen und sperrten sie in einen Keller, infolge der verursachten körperlichen Verletzungen mussten die Geschädigten mehr als 20 Tage im Krankenhaus zubringen. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 19.5.2011 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Dietzel und Otto Maak.

### **Albert Schwaibel**

Geb. 1890, wurde vor dem 27.4.1946 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.7.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Franz Schwamberger**

Geb. 1921, diente als Unteroffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 19.2.1945 festgenommen und am 27.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, bis Ende 1944 war er mit Bartz und Jessen in einer deutschen Abwehrschule, Jessen war Fahrer der Schule, sie wurden dort als Spione, Diversanten und Terroristen für den Einsatz hinter den sowjetischen Linien ausgebildet und im Februar 1945 mit der Aufgabe im sowjetischen Hinterland eingesetzt diversions-terroristische Akte zu verüben, sie waren umfangreich bewaffnet und hatten ein Funkgerät*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hugo Bartz und Max Jessen.

### **Anton Schwarz**

Geb. 1898, wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, staatliche Tätigkeit in Deutschland*. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. S. wurde hingerichtet mit Richard Christ, Ernst Magdeburg, Max Nauck und Richard Nürnberg.

### **August Schwarz**

Geb. 1926 in Gandlow (Sudeten), wurde am 11.6.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Dienste der 2. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung

am 17.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Michael Wadas.

### **Georg Schwarz**

Geb. am 14.9.1907 in Bockau (Erzgebirge), wohnhaft in Bockau, diente während des Krieges im Landeschützenbataillon 394 und war zur Bewachung russischer Gefangener im Gasthof Reichsadler eingesetzt. Er wurde am 25.9.1946 aufgrund von Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, systematische Verhöhnung von gewaltsam zur Strafarbeit nach Deutschland verschleppten russischen Kriegsgefangenen während des Dienstes im 394. Bataillon zur Bewachung der Lager*. Das Urteil wurde am 11.11.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.9.2013 ab.

### **Helmut Schwarz**

Geb. 1919 in Wien, wohnhaft in Deutschland, Angestellter, diente als Oberstabsgefreiter, nahm an der Besetzung der Tschechoslowakei, Polens und Frankreichs teil, ehemaliger Kriegsgefangener. Er wurde am 23.10.1944 aufgrund Art. 59-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD des Moskauer Gebiets zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Banditentum, bei der Überführung in das Lager Moschaisk überwältigte er gemeinsam mit Gerhard Weiß die Bewachung und floh, wurde jedoch am 28.8.1944 in Smolensk erneut festgenommen*. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 5.12.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. S. wurde verurteilt mit Gerhard Weiß.

### **Karl Schwarz**

Geb. am 1.8.1924 in Mönchengladbach, wohnhaft in Mönchengladbach, tätig als Arbeiter, diente in der 2. Sturmkompanie der Feldersatzbataillone 186 und 251. Er wurde am 5.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Brest-Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm in einem Strafbataillon am Partisanenkampf teil, von April bis Juli 1944 im Gebiet Pinsk acht Mal an Treibjagden auf Partisanen beteiligt, dabei erschoss er persönlich vier Partisanen und äscherte neun Häuser ein und schlug einen namentlich nicht bekannten Alten grausam*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.10.1946 im Gebiet Brest vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willi Schwarz.

### **Werner Schwarz**

Geb. am 18.2.1900 in Bad Liebenwerda (Brandenburg), wohnhaft in Gera, 1918 Absolvierung des Abiturs in den Franke'schen Stiftungen in Halle/Saale, anschließend Jura- und Landwirtschaftsstudium, tätig als Gutsbeamter in Sachsen und in der Neumark, ab 1928 in Gera-Pforten, von 1932 bis 1945 Rittergutspächter in Pforten bei Gera, tätig als Ortsbauernführer und Kreis-hauptabteilungsleiter II (Wirtschaftsführung, Saatzucht, Tierzucht) Kreis Gera des Reichsnährstandes, zudem Pachtobmann der Kreisbauernschaft Gera und stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates des Getreidewirtschaftsverbandes Thüringen, seit dem 1.5.1937 Mitglied der NSDAP, führte seine Wirtschaft bis zur Festnahme weiter. Er wurde auf Antrag des Landrates des Kreises Gera am 12.1.1946 in Gera in seiner Wohnung verhaftet und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 40. motorisierten Gardeschützendivision in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte von 1941 bis 1945 auf seiner Wirtschaft 20 russische und polnische Zwangsarbeiter, darunter Frauen, behandelte sie schlecht und misshandelte sie systematisch, für schlechte Arbeit übergab er sie der Gestapo.* Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.9.2001 ab.

### **Willi Schwarz**

Geb. am 31.12.1898 in Fraureuth (Kreis Greiz/Thüringen), wohnhaft in Fraureuth, Angestellter, diente als Unteroffizier im Feldersatzbataillon 251. Er wurde am 5.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Brester Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Kommandeur einer Unterabteilung eines Strafbataillons von April bis Juni 1944 vier Mal Teilnahme an Treibjagden gegen Partisanen, gab seinen Banditen den Befehl die Siedlungen mit Brandgeschossen zu beschießen, infolgedessen töteten sie 30 Einwohner und vernichteten zwei Siedlungen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Brest vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Schwarz.

### **Gotthold Schwarze**

Geb. am 4.4.1906 in Großkagen bei Meißen, wohnhaft in Großkagen, Apotheker, tätig als selbständiger Landwirt, von 1933 bis 1945 Ortsbauernführer in Großkagen (Kreis Meißen), zudem Führer der Landwacht, Mitglied der NSDAP seit dem 1.1.1930. Er wurde im April 1946 in Meißen festgenommen und am 25.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Gardearmee vermutlich in Meißen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, misshandelte und verprügelte regelmäßig sowjetische und an-*

*dere ausländische Zwangsarbeiter.* Das Urteil wurde am 10.8.1946 vermutlich in Meißen vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.1.2002 ab.

### **Wilhelm Schwarzliese**

Geb. 1894. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Wilhelm Schwarzmann**

Geb. am 1.1.1928 in Treffurt bei Eisenach, wohnhaft in Treffurt, Landwirt, tätig als Arbeiter in den Solvay-Werken. Er wurde am 17.2.1946 in Treffurt festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Rudolf Schweidler**

Geb. am 24.1.1899 in Neu-Wilmsdorf (Schlesien), wohnhaft in Oberlindewiese, Forstwart, tätig als Angestellter im Fürstbistum Breslau. Er wurde am 22.5.1945 in Oberlindewiese in seiner Wohnung festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Adolf Seidel, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Franz-August Schweingruber**

Geb. am 20.9.1904 in Sudilen (Kreis Gumbinnen in Ostpreußen), Angestellter, ab 1924 bei Polizei und Gendarmerie tätig, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 31.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadi-



gung am 14.1.1947 ab. Das Urteil wurde in Litauen vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg-Paul Hein.

### **Paul Schwendike**

Geb. 1884, wurde am 30.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Dnjepr-Flottille zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schlug Sowjetbürger*. Das Urteil wurde am 31.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. S. wurde hingerichtet mit Johannes Krüger.

### **Karl Schwenke**

Geb. 1895 in Meißen, wohnhaft in Strehla (Sachsen), tätig als Angestellter. Er wurde am 14.7.1945 verhaftet und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Arnd Hönner, Emil Riedel, Robert Thieme und Max Walther.

### **Fritz Schwenzer**

Geb. 1928 in Breslau, wohnhaft in Wurzen (Kreis Grimma/Sachsen), tätig als Arbeiter. Er wurde am 7.12.1945 in Wurzen verhaftet und am 13.2.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, überschritt im Juli 1945 die Demarkationslinie zur sowjetischen Besatzungszone, im selben Monat wurde er für Spionagetätigkeiten im Auftrag eines ausländischen Staates geworben, im September 1945 schlug er sich zu seinen Auftraggebern durch, um über seine Ergebnisse zu informieren und kehrte danach in die sowjetische Besatzungszone zurück, er wurde festgenommen, als er erneut die Demarkationslinie überqueren wollte*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 29.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.11.2002.

### **Eugen Sdralek**

Geb. 1924 in Beuthen (Oberschlesien), wohnhaft in Beuthen, tätig als Arbeiter. Er wurde am 5.3.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2000.

### **Carl Seber**

Geb. am 19.1.1883 in Trier, wohnhaft in Berlin, 1903 Eintritt in den deutschen Militärdienst, während des Ersten Weltkriegs Einsatz als Luftwaffenoffizier, während des finnischen Bürgerkrieges von April bis Dezember 1918 Kommandeur der Luftwaffe Finnlands, bis 1920 Berater des finnischen Verteidigungsministers für die Luftwaffe, lebte bis 1934 als Landwirt in Pohja Dragontorp (Finnland), 1934 Rückkehr nach Deutschland, Oberst im Reichsluftfahrtministerium und verantwortlich für die Flughäfen, von 1936 bis 1940 Mitarbeiter des Amtes Ausland/Abwehr des OKW Amt Abwehr III, seit 1937 im Referat Abwehr I-Luft, von 1941 bis Juli 1944 Stadtkommandant in Helsinki (Finnland) und Mitarbeiter der Kriegsorganisation Finnland des Amtes Ausland/Abwehr, Oberst, ging im Januar 1945 in den Ruhestand. Er wurde am 15.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 11.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin in Berlin-Lichtenberg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verrichtete als deutscher Abwehrmitarbeiter in Finnland Spionagetätigkeiten gegen die Sowjetunion*. Das Urteil wurde am 12.11.1945 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.4.1999.

### **Hans Seeber**

Geb. am 7.7.1904 in Zeitz, wohnhaft in Erfurt, tätig als Angestellter, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.11.1945 in Erfurt verhaftet und am 27.11.1945 vom SMT der 22. Artilleriesdivision aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Erfurt zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von Januar 1943 bis April 1945 der Stellvertreter des Abwehrbeauftragten Fritz Höfig in der Firma Karl Wenzel in Erfurt, von Fritz Höfig erhielt er das Einverständnis im Zeitraum von 1943 bis 1945 vier ausländische Arbeiter der Gestapo zu übergeben, gemeinsam mit Höfig hatte er die Aufsicht über zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter, die in der Firma Karl Wenzel grausam ausgebeutet wurden, sie erlegten den Arbeitern Geldstrafen von einer bis 45 Mark auf und entzogen ihnen Lebensmittelkarten sowie die Tabakzuteilung, jährlich wurden mehr als 50 Arbeiter bestraft, er schlug Arbeiter, Ende 1944 verprügelte er einen Sowjetbürger nur deshalb, weil er sich geweigert hatte die überaus schwere Arbeit auszuführen, er nutzte linientreue Meister als Agenten für Ermittlungen gegen mit der unerträglich grausamen Ausbeutung unzufriedene Personen und Menschen, die Maßnahmen der Kriegproduktion sabotierten*. Er floh am 29.11.1945 aus der Todeszelle. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt mit Fritz Höfig.

### **Julius Seefeld**

Geb. am 13.9.1900 in Polzin (Kreis Belgard/Pommern), wohnhaft in Schönhäusen (Kreis Havelberg), von Beruf Dachdecker, diente als Obergefreiter

beim Dachdeckerbataillon München. Er wurde am 10.5.1945 in Schönhausen verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 13.11.1945 in Brest vollstreckt.

### **Heinz Seeger**

Geb. am 8.8.1924 in Königsberg, wohnhaft in Gera, tätig als Forstanwärter, diente als Leutnant an der Ostfront, kehrte im Juni 1945 nach Gera zurück. Er wurde am 17.3.1946 in Gera verhaftet und am 29.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Division vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, gründete im Juni 1945 in Gera die diversions-terroristische Gruppe „Kampffreunde Rommels“, zu der sechs ehemalige Offiziere und Unteroffiziere der deutschen Wehrmacht gehörten, Ziel war die Wiedererrichtung des faschistischen Regimes in Deutschland, er organisierte die Aufgabe des bewaffneten Kampfes gegen die sowjetische Besatzungsmacht und demokratische Organisationen in Deutschland.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 8.1.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Georg Seiß und Harry Tupuschies.

### **Elisabeth Seeling**

Geb. 1916 in Deutschland, wohnhaft in Deutschland, Angestellte, ab September 1942 Dienst beim Reichskommissariat für das Ostland/Generalkommissariat Litauen, zunächst zur Aufsicht von jüdischen Arbeitslagern sowie des jüdischen Ghettos Kaunas, später zur Aufsicht über vier Außenlager des KZ Kaunas, in denen jüdische Familien Zwangsarbeit leisteten. Sie wurde vermutlich Anfang August 1944 in Kaunas verhaftet und am 18.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1940 als Lagerleiterin der deutschen Hitler-Jugend, ging Anfang 1941 illegal in die Sowjetunion und wurde inhaftiert, im Juni 1941 bei der deutschen Eroberung der Stadt Kaunas (Litauen) aus dem Gefängnis befreit, von September 1942 bis Juli 1944 war sie Leiterin von vier Frauen-Konzentrationslagern im Gebiet Kaunas, wo Frauen und Kinder sowjetischer Offiziere inhaftiert waren, im September 1942 wurden unter ihrer Anwesenheit bei einer Inspektion zwei Kinder sowjetischer Offiziere erschossen, weil sie geistig behindert waren, den Besitz des einen Kindes brachte sie an sich, im November 1942 misshandelte sie eine Frau, die daraufhin eine Fehlgeburt erlitt und starb, unter ihrer Verantwortung starben 18 Kinder in den Lagern, im Sommer 1943 übergab sie den deutschen Straforganen 38 Sowjetbürger, darunter acht Kinder, sie schlug systematisch die gefangenen Frauen und*

*Kinder, sie wies Frauen in den Karzer ein.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 5.12.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Günter Segebrecht**

Geb. am 13.12.1908 in Heinrichswalde bei Torgelow (Vorpommern), wohnhaft in Marienfelde bei Strasburg (Uckermark), Landwirt, Pächter eines Landgutes. Er wurde am 29.1.1946 in Marienfelde bei Strasburg verhaftet, war in Eberwalde inhaftiert und wurde am 29.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte auf seinem Gut 40 ausländische Arbeiter, überwiegend zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, errichtete unerträgliche Lebens und Arbeitsbedingungen, er zwang sie zu Überstunden, unterzog sie systematischen Misshandlungen, im Sommer 1943 schlug er für schlechtes Arbeiten an der Dreschmaschine einen Arbeiter mit einem Eisenstab, 1944 versuchte er mit seiner Pistole auf einen fliehenden Sowjetbürger zu schießen, den er danach der Polizei übergab und den er bei der Untersuchung verhönte und mit einem Eisenstab schlug, auch andere ausländische Arbeiter misshandelte er wegen schlechter Arbeit, er ließ die Arbeiter physisch schwere Arbeiten verrichten, bis zu zehn Stunden täglich, im Sommer ohne freie Tage.* Das Urteil wurde am 11.5.1946 vollstreckt. Seine Leiche wurde im Wald südlich von Eberswalde beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 9.6.2011 ab.

### **Karl Seher**

Wurde 1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Adolf Seidel**

Geb. am 31.1.1902 in Hermannstadt (Kreis Freiwaldau/Sudetenland), wohnhaft in Hermannstadt, tätig als Waldarbeiter. Er wurde am 2.6.1945 in Hermannstadt verhaftet und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf

Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Albert und Josef Spiller sowie Paul Vogel.

### **Fritz Seidel**

Geb. 1894 in Mückendorf (Kreis Sprottau/Schlesien), wohnhaft in Ober-Kunzendorf (Kreis Sprottau), tätig als Verkäufer. Er wurde am 29.4.1945 verhaftet und am 6.5.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 5. Panzerkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Er wurde am 7.5.1945 vor der Vollstreckung des Urteils auf der Flucht erschossen. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001.

### **Heinz Seidel**

Geb. am 30.11.1926 in Kahla (Kreis Stadtroda/Thüringen), wohnhaft in Kahla, von Beruf Betonfacharbeiter, diente bei der Kriegsmarine. Er wurde am 22.12.1945 in Kahla in seiner Wohnung verhaftet und am 6.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Dietsch, Werner Fischer, Horst Schaub und Paul Seifard.

### **Max Seidel**

Geb. am 25.4.1914 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Stuckateur und Zimmermann, diente vom 1.11.1937 bis zum 22.6.1945 als Oberwachmeister bei der Polizei, Besuch der Polizeischule Dresden, seit dem 2.1.1940 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, später als Gruppenführer in Warschau und ab August 1941 in der Ukraine eingesetzt, seit 1938 Mitglied der NSDAP, nach dem Krieg tätig als Zimmermann bei Baumeister Stefan in Chemnitz. Er wurde am 16.10.1945 in Chemnitz während der Arbeit verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Zugführer 3. Kompanie 4. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (beteiligt an der Zusammentreibung von 3000 Juden, die hinter der Stadt erschossen wurden), Kirowograd (dort im Oktober 1941 beteiligt an der Erschießung von 4000 Juden, fuhr 500 Juden mit dem LKW zum Sammelplatz und bewachte später die abgenommenen Wertsachen, dort wurden*

*auch sowjetische Kriegsgefangene erschossen) und Kobrin (Umstellung des jüdischen Ghettos, alle wurden in einer Grube erschossen, hat persönlich mit der Maschinenpistole ca. 50 Menschen erschossen), Teilnahme am Partisanenkampf von Dezember 1942 bis Dezember 1943 in den Pripjetsümpfen, beteiligte sich an der Vertreibung der Zivilbevölkerung und an der Niederbrennung von Dörfern, im Frühjahr 1943 beteiligt an der Verschickung von Arbeitskräften aus dem Bezirk Beresno nach Deutschland, an der Requirierung von Lebensmitteln im Mai/Juni 1944 im Bezirk Bogusslawsk. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Kurt Seifert, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.*

### **Otto Seidel**

Wurde vom SMT der 12. Pinsker Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vor dem 25.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Willy Seidel**

Geb. am 1.4.1910 in Bernburg/Saale (Anhalt), wohnhaft in Zwickau, tätig als Abteilungsleiter in der Registratur der Polizei in Zwickau, Mitglied der SS und der SA. Er wurde am 6.2.1946 in Zwickau festgenommen und am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Sanitäter in der 2. Kompanie)*. Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich und Erich Woynowsky.

### **Hermann Seidenstücker**

Geb. am 1.3.1891 in Köln, wohnhaft in Berlin-Spandau, tätig als Kriminalsekretär im Polizeipräsidium Berlin, diente als Leutnant der Geheimen Feldpolizei und als Gendarmerie-Feldpolizeisekretär. Er wurde am 13.5.1945 in Berlin verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Anton Seidl**

Wurde 1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Lebrecht Seidlitz**

Geb. am 24.4.1894 in Kriening (Kreis Soldin/Neumark), wohnhaft in Friedeberg (Neumark), tätig als Magistratsbeamter und Gendarmerie-Hauptwachtmeister der Reserve. Er wurde im Februar 1945 in Rohrbruch (Neumark) festgenommen und am 16.2.1945 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 16.2.1945 vollstreckt.

**Richard Seidlitz**

Geb. 1887, diente als Hauptmann der Wehrmacht im Kriegsgefangenenenddurchgangslager (Dulag) 205 bei Stalingrad. Er wurde am 31.1.1943 in Stalingrad verhaftet, war im Moskauer Gefängnis Lubjanka inhaftiert und wurde am 10.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Baltischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verantwortlich für die Bauabteilung im Dulag 205 bei Stalingrad*. Das Urteil wurde am 13.10.1944 in der UdSSR vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Carl Frister, Rudolf Kerpert, Otto Mäder, Fritz Müsenthin und Kurt Wohlfarth.

**Paul Seifard**

Geb. 1921 in Thüringen, wohnhaft in Thüringen, Landwirt, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 6.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Dietsch, Werner Fischer, Horst Schaub und Heinz Seidel.

**Karl Seiferd**

Geb. 1894 in Saatz (Sudeten), wohnhaft in Neudamm (Neumark), tätig als Arbeiter. Er wurde am 25.3.1945 verhaftet und am 6.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.2002.

### **Hans Seifert**

Geb. 1909, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde auf Befehl vom 21.9.1946 vollstreckt.

### **Kurt Seifert**

Geb. am 7.9.1908 in Mühlhausen (Sachsen), wohnhaft in Markneukirchen, von Beruf Instrumentenmacher, tätig als Hauptwachtmeister der Schutzpolizei beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, diente auch bei der Feldgendarmarie in Dubnow, kehrte am 9.7.1945 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er wurde am 13.10.1945 in Markneukirchen in seiner Wohnung verhaftet, war im Speziallager Mühlberg inhaftiert und wurde am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie, 1. Zug und Nachrichtenzug)*. Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich-Rudolf Engelmann, Friedrich Gerberdt, Arthur-Hermann Kropf, Kurt Meier, Kurt Moeschke und Herbert-Emil Unger.

### **Kurt Seifert**

Geb. am 18.2.1910 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, tätig als kaufmännischer Angestellter, diente von 1940 bis April 1945 als Telefonist und Schreiber beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, Hauptwachtmeister, ab Januar 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau. Er wurde am 13.10.1945 in Chemnitz auf der Polizeidienststelle verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (Zugführer 3. Kompanie 1. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischer Stadt Kirowograd, stand in der Absperrkette an der Straße, auf der man die Juden zur Erschießungsstelle fuhr, brachte selbst 500 Rotarmisten vom Kriegsgefangenenlager zum Erschießungsort, sowie an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow, war daran in 15 Dörfern beteiligt, ging selbst durch die Häuser, im Juli 1942 beschlagnahmte er in Lissjanka und insgesamt in drei bis vier Dörfern das Getreide*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Helmut Stöckel, Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Richard Seifert**

Geb. am 7.8.1896 in Auerbach (Vogtland), wohnhaft in Auerbach, bis 1945 Polizei-Oberwachtmeister in der Wache Elsterberg (Vogtland), durch die ame-



rikanische Militärregierung aus dem Dienst entlassen, zuletzt Betriebsmechaniker in der Firma Horn Auerbach, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 2.1.1946 in Auerbach festgenommen und am 22.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1941 bis 1945 als Polizist aktiv an Misshandlungen sowjetischer Bürger beteiligt, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, nahm Sowjetbürger fest, die sich über die unmenschliche Behandlung bei den deutschen Behörden beschwert hatten, und übergab sie der Gestapo.* Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Braunes, Alfred Dietsch, Erich Ginsching und Alfred Pendorf.

### **Otto Seilel**

Geb. 1911. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Oskar Seiler**

Geb. 1898 in Kleinhennersdorf (Kreis Sorau/Niederlausitz), wohnhaft in Eckartswalde (Kreis Sorau), Landwirt. Er wurde am 17.3.1945 verhaftet und am 21.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 280. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde am östlichen Ortsrand von Linderode (Kreis Sorau) beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2000.

### **Georg Seiß**

Geb. am 17.9.1929 in Bad Köstritz (Thüringen), wohnhaft in Gera, tätig als Arbeiter. Er wurde am 19.4.1946 in Gera verhaftet und am 29.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Division vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, absolvierte von März bis April 1945 eine Spezialeinheit der SS, organisierte im Januar 1946 eine von ihm geleitete diversions-terroristische Gruppe Werwolf, für die er persönlich zehn Personen warb, er gab gemeinsam mit Seeger der Gruppe die Aufträge neue Mitglieder zu werben, Waffen und Sprengstoff zum Verüben terroristischer Akte gegen sowjetische Offiziere und Soldaten zu besorgen sowie Diversion gegen Objekte der Roten Armee zu betreiben, wofür Heinz Seeger drei und Georg Seiß sieben illegale Besprechungen mit den Mitgliedern der Gruppe abhielten, in der Nacht zum 27.3.1946 schrieb Seiß faschistische Losungen an Hauswände, Zäune und*

*Bäume, bei ihm wurden eine Pistole und Munition gefunden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 8.1.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Seeger und Harry Tupuschies.

### **Gerhard Selle**

Geb. am 18.1.1924 in Alt-Gurkowschbruch (Pommern), wohnhaft in Neu-  
mecklenburg (Kreis Friedeberg/Neumark), von Beruf Bauer und Maurer,  
diente als Gefreiter beim Grenadierregiment 575. Er wurde in einer Diversi-  
ons-Schule ausgebildet. Am 25.3.1945 befand sich die Diversion-Schule zwi-  
schen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden  
vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede  
Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberfehl über zwei der  
vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald),  
die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaf als  
Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Oberge-  
freite Heinz Ewald, sowie Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde  
von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleit-  
et, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald  
bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und  
August Filter, die 3. Teilgruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe  
unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz  
sollte auch Beckmanns 1. Teilgruppe dorthin gehen, Beckmanns Gruppe wur-  
de im April 1945 durch Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Potthagen ge-  
schickt, sie bauten dort drei Bunker zum Wohnen, sowie für Proviant und  
Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus Pasewalk, während des Bunker-  
baus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Potthagen und  
Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe sich  
im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowje-  
tische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte  
im Wald bei Friedrichshagen 17 Kilometer von Greifswald eine weitere Teil-  
gruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden  
Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte. Selle hat vor  
dem Einmarsch der Roten Armee von der 1. Teilgruppe die Hälfte an Waffen,  
Munition und sonstigen Gerätschaften zur 2. Teilgruppe im Wald von Fried-  
richshagen, 17 km von Greifswald, gebracht. Er war aus der Kriegsgefangen-  
schaft geflohen und verbarg sich in Repkow (Kreis Köslin). Er wurde am 19.6.  
1945 in Repkow verhaftet und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-  
11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalle-  
riegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion, Ter-  
ror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger  
einer von zwei Diversiongruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deut-*

schen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im Kreis Greifswald mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversanten- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm unterstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beckmann, Heinz Ewald, Willy Keller, Emil Kiefer, Wilhelm Lappe und Adolf Sommerfeld.

### **Sellner**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. S. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert und Spindler.

### **Karl Seufert**

Geb. 1899, wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Martin Seydler**

Geb. am 30.7.1921 in Königsberg, wohnhaft in Königsberg. Er wurde nach dem 8.5.1945 in dem, der 3. Belorussischen Front unterstehenden Speziallager Nr. 63 des NKWD in Preußisch-Eilau verhaftet und durch Beschluss des Leiters der Operativgruppe des NKWD in Preußisch Eilau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 1.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.5.1994. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Wensel.

### **Franz Siebenhühner**

Geb. am 28.12.1893 in Apolda, wohnhaft in Birkenwerder (Brandenburg), Kriminalobersekretär, diente als SS-Untersturmführer, tätig beim Polizeipräsidium und bei der Stapo Berlin Abteilung E 3 b, später bei der Gestapo im besetzten Kattowitz, Außenstelle Karwin. Er wurde am 28.4.1945 in Birkenwerder in seiner Wohnung festgenommen und am 4.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 1.10.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Kurt Sieber**

Geb. am 7.4.1891 in Stuttgart, wohnhaft in Halle/Saale, Jurist, tätig als stellvertretender Gefängnisdirektor im Zuchthaus Halle, ab November 1944 Direktor, Oberregierungsrat, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 2.8.1945 in Halle festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann und Julius Winkler.

### **Rudi Siebert**

Geb. am 10.4.1926 in Pritzwalk, wohnhaft in Stahnsdorf (Brandenburg), kaufmännischer Angestellter, tätig als Privatdetektiv bei Kriminalkommissar a. D. Nabert in Berlin-Lichterfelde. Er wurde am 26.4.1945 vermutlich in Trebbin in einem Gefangenenlager festgenommen und am 29.5.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Gardepanzerarmee vermutlich in Luckau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion, Werwolf-Verdacht*. Das Urteil wurde am 23.6.1945 vermutlich in San Bartei (Ungarn) oder in Liegnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.2000.

### **Kurt Siegmund**

Geb. am 31.10.1914 in Königsberg, wohnhaft in Königsberg, von Beruf Handelsgehilfe, Berufssoldat und Wachtmeister, diente als Oberfeldwebel der Gendarmerie beim Luftwaffen-Feldgendarmerietrupp Boldino der 2. Luftwaffenfelddivision, verfasste 1942 Berichte über die Erschießung von sowjetischen Bürgern wegen Partisanenbegünstigung und Spionage, diente zuletzt beim Luftwaffen-Feldgendarmerietrupp Posen. Er wurde am 29.9.1946 aufgrund

Ukaz 43 vom SMT des MWD im Kalininer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Teilnahme an der Erschießung von mindestens 273 Sowjetbürgern, nahm auf dem Gebiet der okkupierten Sowjetunion im Februar 1943 mit anderen Polizisten im Gebiet Nowelan der Festnahme, Vernehmung, Verprügelung und Erschießung von 100 Sowjetbürgern teil, im März 1943 erschossen im Dorf Sokol auf seinen Befehl hin Polizisten den 72-jährigen verhafteten Bürger Potanow, im Juni 1944 erschoss Siegmund persönlich im Stab der Gendarmerie eine 25-jährige sowjetische Frau nach dem Verhör, im Sommer 1943 erschoss er zwei Halbwüchsige nach der Vernehmung, übergab mehr als 1000 Sowjetbürger zur Verschleppung nach Deutschland.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 25.11.1946 ab. Das Urteil wurde am 7.12.1946 im Gebiet Kalinin vollstreckt.

### **Karl Siems**

Geb. am 23.8.1894 in Glasewitz (Mecklenburg), wohnhaft in Klein Grabow (Kreis Güstrow), Landwirt, tätig als Bürgermeister in Glasewitz. Er wurde am 7.7.1946 festgenommen und am 23.11.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Garde-Panzer-Division in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Propaganda.* Das Urteil wurde am 4.1.1947 in Güstrow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Kurt Siering**

Geb. am 14.12.1896 in Berlin, wohnhaft in Birkenwerder (Brandenburg), tätig als Versicherungsbeamter bei der Victoriaversicherung. Er wurde im Juni 1945 in Birkenwerder in seiner Wohnung festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, faschistische Parteiarbeit, Spionage.* Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Max Sigosch**

Geb. 1902 in Hilbersdorf bei Brieg (Schlesien), wohnhaft in Hilbersdorf, Landwirt. Er wurde am 28.2.1945 in Hilbersdorf verhaftet und am 6.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 6.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.2.2003.

### **Georg Silbermann**

Geb. am 4.6.1888 in Freiberg (Sachsen), wohnhaft in Luckenau (Kreis Weißenfels/Provinz Sachsen), Diplom-Bergingenieur, tätig als Ingenieur bei den

„Riebeck’schen Montanwerken“. Er wurde am 9.10.1945 in seiner Deubener Wohnung verhaftet und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Mitarbeiter der Abwehrstelle, vom Direktor und höchster Leitung den Befehl zur Einrichtung der Abwehrstelle gegen Spionage, Sabotage und politische Tätigkeit erhalten, Ausbeutung und Übergabe von Material an die Gestapo, rekrutierte deutsche Arbeiter und Meister für diese Arbeit, es gab Geldstrafen, 30 Arbeiter wurden den Gerichten übergeben, 15 Ausländer wurden verhaftet und den Gerichten übergeben, ein Zwangsarbeiter namens Nikolai wurde daraufhin erhängt.* Das Urteil wurde am 13.12.1945 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.11.1994. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Fischer (geb. 1904), Rudolf Franke, Max Gerstenberger, Julius Holzschuher, Fritz König und Siegfried Junge.

### **Franz Simbeck**

Geb. am 24.4.1902 in Strassburg (Elsass), wohnhaft in Berlin, Kaufmann, tätig als Kantinenwirt und Einkäufer bei der Firma Askania Berlin, diente seit Januar 1942 als Feldwebel und Zug-Kommandant beim Nachrichtentrupp/Kraftfahrtrupp 383 der 385. Infanteriedivision. Er wurde am 18.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Archangelsker Bezirks in Molotowsk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, 1943 und 1944 raubte er auf dem Gebiet der okkupierten Sowjetunion Sowjetbürgern Lebensmittel und Vieh, er trieb mit Waffengewalt die Menschen aus ihren Häusern, 1944 nahm er aktiv an der Verschleppung von Sowjetbürgern zur Zwangsarbeit nach Deutschland teil, wobei er grob mit ihnen umging.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.8.1946 ab. Das Urteil wurde am 6.9.1946 in Molotowsk vollstreckt.

### **Karl Simon**

Geb. 1892 in Sachsen, Arbeiter, tätig als Musikant, war Kandidat der NSDAP, beschäftigt als Polizist. Er wurde am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 69. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte zur Bewachung eines Lagers, schlug systematisch Kriegsgefangene und verhöhnnte sie.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Arbeit, Wilhelm Radzanowski und Kurt Rudolf.

### **Maria Simon**

Geb. 1895, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiterin eines Zwangsarbeiterlagers*. Das Urteil wurde am 26.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Paul Singer**

Geb. am 9.1.1896 in Reichenbach (Vogtland), wohnhaft in Reichenbach, von Beruf Webmeister, tätig als Technischer Direktor und Betriebsleiter, war Abwehrbeauftragter. Er wurde am 25.8.1945 in Reichenbach in seiner Wohnung festgenommen und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Dix, Alfred Fiedler, Walter Henzel, Willy Müller, Willy Schuster, Georg-Paul Schleber und Albert Wohlrab.

### **Günter Sinn**

Geb. am 27.2.1928 in Gerstungen (Kreis Eisenach), wohnhaft in Eisenach, tätig als Lehrling und Arbeiter. Er wurde am 17.10.1945 in Eisenach festgenommen und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Heusing wurde im Juni 1945 zur bewaffneten faschistischen diversions-terroristischen Organisation Werwolf herangezogen, wurde ihr Führer, im Zeitraum von Juli bis Oktober 1945 baute er mit dem Ziel der Konspiration eine Werwolf-Organisation in Eisenach mit 15 Mitgliedern auf, teilte sie in drei Gruppen, eine leitete er selbst, Bruno Knöchel und Günter Sinn waren von Heinz Heusing herangezogen worden und wurden zu seinen aktiven Teilnehmern, sie trafen sich sechs Mal zu illegalen Beratungen, bei denen sie die Vorhaben der Organisation, Pläne für terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten sowie Diversionsakte gegen sowjetische Militärobjekte besprachen, Heusing stellte die Aufgabe weitere Personen anzuwerben und führte antisowjetische Agitation unter der Bevölkerung durch, Knöchel und Sinn warben einen bzw. vier neue Mitglieder*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Weimar vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Heusing und Bruno Knöchel.

### **Wilhelm Sinschek**

Geb. am 23.7.1901 in Schurgast (Kreis Falkenberg in Schlesien), wohnhaft in Berlin, diente von 1923 bis 1945 bei der Polizei, tätig als Kriminaloberassistent und SS-Hauptscharführer, zuletzt als Vernehmer bei der Kriminalpolizei

in Berlin, ab dem 30.8.1941 Einsatzgruppe B Einsatzkommando 8 als Hundeführer. Er wurde am 8.6.1945 in Berlin festgenommen und am 5.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Belorussischen Bezirk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in der Einsatzgruppe B Einsatzkommando 8, von seinen Verhafteten im Gebiet Mogilew wurden im Sommer 1941 zehn erschossen, diente seit September 1941 in Mogilew als Untersuchungsführer bei einem SS-Kommando, verhaftete und untersuchte persönlich Sowjetbürger, schlug diese bei den Verhören und hetzte seinen Hund auf sie, der ihnen schwere Verletzungen zufügte, im Dezember 1941 kam er nach Gomel, wo er dieselbe Tätigkeit beim SD ausübte, unter seiner Beteiligung wurden in Dobruscha mehr als 100 sowjetische Partisanen festgenommen, 25 von ihnen verhörte er, danach wurden sie erschossen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.12.1946 ab. Das Urteil wurde in Weißrussland vollstreckt.

### **Paul Sitz**

Geb. am 23.3.1903 in Leibchel (Kreis Lübben/Brandenburg), wohnhaft in Dolgen (Kreis Lübben), Landwirt. Er wurde am 27.6.1945 verhaftet und am 25.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Terror.* Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.10.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Androck, Erich Gube, Reinhold Hartmann, Hermann Jurrack, Franz Mittke und Erich Schulz (geb. 1892).

### **Rudolf Skuin**

Geb. am 24.8.1898 in Riga, wohnhaft in Blankenfelde bei Berlin, Journalist, tätig bei der Königsberger Allgemeinen Zeitung, seit 1940 Mitglied der NSDAP, vom 1.5.1942 bis Mai 1945 Schriftleiter bei der Europa Verlag GmbH in Berlin-Charlottenburg, einem Tochterunternehmen des NSDAP-Zentralverlages Franz Eher Nachfolger GmbH, das in zahlreichen besetzten Ländern deutsche Zeitungen herausgab, ab 1942 politischer Redakteur im Berliner Büro der Ostzeitungen (NS-Zeitungen für die besetzten Ostgebiete), das dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph Goebbels, unterstand und von Funktionären der NSDAP-Reichsleitung geleitet wurde, er beschäftigte sich intensiv mit dem Konflikt um die polnische nationale Exilregierung in London und die von der Sowjetunion unterstützte Gegenregierung, die sich später als Lubliner Komitee etablierte, nahm vom 19. bis zum 21.8.1944 als Pressevertreter am vierten Prozess des Volksgerichtshofes infolge des Attentatsversuchs auf Hitler vom 20.7.1944 gegen Generalleutnant Fritz Thiele (Chef des Nachrichtenwesens des Oberkommandos des Heeres), Ulrich Graf Schwerin von Schwanefeld (dem Kreisauer Kreis zugehörig), Oberst Friedrich Jaeger, Joachim Sadrozinski (Oberstleutnant im Generalstab)



und Major Ludwig Freiherr von Leonrod teil, die zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Oberst Jaeger hatte nach dem Attentat Propagandaminister Joseph Goebbels festnehmen sollen. Ab dem 5.5.1945 angestellt bei der Gemeinde Blankenfelde als Dolmetscher. Rudolf Skuin wurde am 23.11.45 in Blankenfelde festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 Redakteur des Berliner Pressebüros beim Auswärtigen Amt, gab in den von Deutschland besetzten Gebieten die deutschfaschistischen Zeitungen Deutsche Adria-Zeitung (1944 bis 1945) und Schleswig heraus, aktives Mitglied der NSDAP, hat durch seine dienstliche Tätigkeit zur Durchführung propagandistischer Arbeit unter der Bevölkerung im Interesse der faschistischen Regierung die UdSSR verleumdet und aktiv zur Stärkung des Hitlerregimes und zur Durchführung der faschistischen Eroberungspolitik beigetragen, verleumdete in seinen Artikeln die Sowjetunion, die Sowjetregierung, die gesellschaftlichen Organe und die kommunistische Partei, versuchte das Militärbündnis Großbritanniens, der Sowjetunion und der USA in Misskredit zu bringen, um auf jede Art und Weise seinen Bruch zu erreichen.* Das Urteil wurde am 10.5.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.6.2010 ab.

### **Geozint (Hyazinth) Slesion**

Geb. 1896 in Groß Stein (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Groß Stein, Landwirt. Er wurde am 27.3.1945 verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 29.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.5.2002.

### **Johann Smarzlik**

Geb. 1887. Er wurde vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt mit Emil Korth.

### **Dr. Otto Soehring**

Geb. am 18.1.1872 in Berlin, Studium der Philosophie und Neuer Sprachen in Berlin, seit 1901 im preußischen Schuldienst als Oberlehrer beschäftigt, von 1907 bis 1914 Direktor der Schulen der deutschen und schweizerischen Schulgemeinde in Konstantinopel, dann Schuldirektor in Preußen, ab 1915 im Auswärtigen Dienst tätig, 1921 Legationsrat, 1922 Vortragender Legationsrat, ab 1927 Auslandsposten (Valparaiso), 1928 Generalkonsul, 1937 einstweiliger Ruhestand, seit 1938 Leitung des Referates XIII/Südamerika, seit 1941 Leitung des Konsulats Aarhus (Dänemark), von 1941 bis 1943 stellvertretend

der Reichsbeauftragter für Dänemark, 1943 im Auswärtigen Amt Leitung von Sonderreferaten, z. B. Personal, Wirtschaft, Raumbeschaffung. Er wurde am 23.6.1945 verhaftet und am 10.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.11.1945 in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.10.2003.

### **Otto Sommer**

Geb. 1886, tätig als Angestellter, seit 1939 Mitglied der NSDAP, diente von 1943 bis 1945 als Vorgesetzter bei der Polizei. Er wurde am 25.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, tötete systematisch Sowjetbürger, verschleppte sie zur Zwangsarbeit aus dem okkupierten sowjetischen Gebiet nach Deutschland, bewachte sie dabei mit Knüppel, Peitsche und Pistole, im Sommer 1944 nahm er vier sowjetische Kriegsgefangene fest, schlug sie mit Gummiknüppeln und übergab die der Polizei, ihr weiteres Schicksal ist unbekannt*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Walther Sommer**

Geb. am 9.7.1893 in Rudolstadt (Thüringen), wohnhaft in Jena, studierte von 1912 bis 1914 und 1918 bis 1922 Geschichte und Germanistik, dann Rechtswissenschaft in Göttingen, seit 1912 Mitglied im nationalkonservativen Alldeutschen Verband, Mitgliedschaft in der Burschenschaft „Frisia“, im August 1914 Kriegsfreiwilliger, im November 1918 Teilnahme an gegenrevolutionären Kämpfen in Hamburg, von 1919 bis 1924 Mitglied der rechtsliberalen Deutschen Volkspartei, 1922 Großes Staatsexamen, 1925 Regierungsrat im Ministerium des Innern in Thüringen, seit 1928 Mitglied der NSDAP, 1932 Oberregierungsrat, 1933 Ministerialrat, Vorsitzender des Thüringer Landesverwaltungsgerichts und des Thüringischen Disziplinarhofes, im April 1934 Verfasser eines Entwurfes für ein „Gesetz über den Reichsgau Thüringen“ im Auftrag von Gauleiter Fritz Sauckel, ab Mai 1934 im Stab des Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß im Braunen Haus in München, Leiter der staatsrechtlichen Abteilung (Abteilung III) der NSDAP-Zentrale München, zuständig für Gesetzgebung und alle Fragen, die Heß' Stellung als Minister der Reichsregierung ohne Geschäftsbereich betrafen, trat für die Beschneidung kommunaler Selbständigkeit ein, seit November 1935 Reichsbeamter und Ministerialdirektor, bekämpfte offen die Reste rechtsstaatlicher Verwaltung und die Verwaltungsbürokratie, 1937 Eintritt in die SS, war SS-Oberführer, seit dem 8.12.1939 Generalreferent des Stellvertreters des Führers für die besetzten Ostgebiete, auf Betreiben des Leiters der Parteikanzlei, Martin Bormann, im April 1941 Abschiebung auf den Posten des Präsidenten des neu geschaffenen Reichsverwaltungsgerichts in Berlin-Charlottenburg, im Mai 1942 SS-

Gerichtsverfahren gegen Sommer wegen unkameradschaftlichen Verhaltens, ab August 1942 Betreiben des Leiters der Reichskanzlei, Hans Lammers, und Martin Bormanns zur Amtsenthebung Sommers wegen zweifelhafter Leitung des Reichsverwaltungsgerichts, wegen außerehelicher Beziehungen zu anderen Frauen zusätzlich unter Druck gesetzt, trat er zuvor zurück, am 26.9.1942 Austritt aus der SS, eine vom ihm angestrebte dienstliche Verwendung in den besetzten Ostgebieten lehnte der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, ab, seit Herbst 1942 Frühpensionär, im September 1943 Umzug mit der Familie von München nach Rudolstadt, Ehescheidung, Neuverheiratung, im Herbst 1944 Umzug nach Jena, im Frühjahr 1945 Einziehung zum Volkssturm, kurz nach Kriegsende amerikanische Kriegsgefangenschaft. Er wurde am 19.10.1945 beim Besuch seiner Kinder in Rudolstadt festgenommen, war zunächst in Weimar inhaftiert und wurde am 1.7.1946 in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *War einer der Hauptführungspersonen der faschistischen Organisationen NSDAP und SS, förderte die Stärkung des Faschismus in Deutschland sowie die aggressive Kriegsführung durch die Regierung des Landes gegen andere Staaten, u. a. gegen die Sowjetunion.* Das Urteil wurde am 4.7.1946 in der UdSSR vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.3.2008 ab.

### **Adolf Sommerfeld**

Geb. am 12.3.1906 in Zaritschenko (Kreis Akkermann in Bessarabien), wohnhaft in Spiegeldorf bei Greifswald, tätig als Molkereiarbeiter, lebte bis 1941 in Bessarabien, arbeitete bei einem Bauern, nach Kriegsbeginn evakuiert nach Landorf bei Kostyken (Polen), 1943 von der Wehrmacht nach Bergenstein (Ostpreußen) einberufen, eingesetzt bei Witebsk, nach Verwundung Übersetzer einer deutschen Militärschule für Kommandeure, im Juli 1944 nach Tilsit evakuiert, Übersetzer beim Schulstab Oberst Nebel, seit Januar 1945 an einer Diversions-Schule in Tebliwu im Kreis Königsberg anderthalb Monate Ausbildung für den Einsatz im Rücken der Roten Armee, lernte dort die Verwendung von Sprengstoffen, das Verminen von Straßen und Eisenbahnlinien, das Sprengen von Brücken, das Einrichten von Tarnbunkern und Tarnmethoden, am 25.3.1945 befand sich die Diversions-Schule zwischen Stettin und Greifswald im Dorf Waldeshöhe bei Pasewalk, es wurden nun vier Gruppen zu je zwei Teilgruppen und zu jeweils sechs Mann gebildet, jede Teilgruppe wurde von einem Leutnant befehligt, den Oberfehl über zwei der vier Gruppen hatte Oberleutnant Nissen in Waldeshöhe (Kreis Greifswald), die 1. Teilgruppe (der der Obergefreite Walter Beckmann alias Tetzlaf als Kommandeur, die Gefreiten Adolf Sommerfeld und Emil Kiefer, der Obergefreite Heinz Ewald sowie Willy Keller und Gerhard Selle angehörten) wurde von Leutnant Wilhelm Lappe, die 2. Teilgruppe von Leutnant Schlegel geleitet, die 2. Teilgruppe unter Schlegel blieb in Waldeshöhe und hatte im Wald bei Waldeshöhe Waffenlager, zu ihr gehörten die Obergefreiten Miller und August Filter, die 3. Teil-

gruppe unter Leutnant Manz und die 4. Teilgruppe unter Leutnant Vogler gingen in die amerikanische Zone, nach dem Einsatz sollte auch Sommerfelds 1. Teilgruppe dorthin gehen, Sommerfelds Gruppe wurde im April 1945 durch Lappe von Waldeshöhe in den Wald bei Potthagen geschickt, sie bauten dort drei Bunker zum Wohnen sowie für Proviant und Waffen, holten Waffen und Sprengstoff aus Pasewalk, während des Bunkerbaus wohnten sie in der Wohnung des NSDAP-Führers von Potthagen und Weitenhagen Efland in Weitenhagen, am 3.5.1945 Anweisung von Lappe sich im Wald zu verstecken, nach entsprechender Erkundung sollten später sowjetische Kommandostellen und Eisenbahnlinien gesprengt werden, Lappe führte im Wald bei Friedrichshagen, 17 Kilometer von Greifswald, eine weitere Teilgruppe, die Gruppen hatten keine Funkgeräte, Kontakt hielten die beiden Teilgruppen Lappes nur bis Kriegsende und teilten ihre Vorräte, Sommerfeld ging am 3.5.1945 auf Befehl Lappes auf Erkundung nach Weitenhagen und Potthagen, dokumentierte Truppenstärke und Tätigkeit der Roten Armee und deren Verhalten gegenüber der Zivilbevölkerung, weil diese gut war, habe Lappe beschlossen nichts zu unternehmen und schickte die Gruppe bald nach Hause, Sommerfeld hat nach Kriegsende aus Angst vor Strafe seine Waffen nicht abgeliefert, sondern im Wald liegen gelassen. Er wurde am 15.6.1945 in Spiegeldorf festgenommen und am 16.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 2. Pommerschen Kavalleriegardekorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Angehöriger einer von zwei Diversiongruppen in Stärke von fünf bis sechs Mann der deutschen 3. Panzer-Armee im Rücken der Roten Armee im Kreis Greifswald mit der Aufgabe der Sprengung von Brücken, Straßen und Fahrzeugen sowie der Tötung von Sowjetsoldaten. Lappe war Führer von zwei Gruppen und zuvor Führungsmitglied der Diversanten- und Terroristenschule, die bis zu 55 Mann ausbildete und die auch Sommerfeld absolvierte, Beckmann alias Tetzlaf war Kommandeur in einer der beiden Gruppen, Lappe versorgte die ihm unterstehenden Gruppen mit Vorräten an Proviant und Waffen, jeder erhielt ein Sturmgewehr und eine Pistole, zusätzlich waren es weitere zehn Gewehre mit Zieleinrichtungen, zehn Sturmgewehre, 13 Pistolen „Parabellum“, vier Panzerabwehrminen, drei Kisten Sprengstoff (TNT, Dynamit) sowie sechs Kisten mit Schießpulver und Zubehör an Zündschnüren und Zündern, die in speziellen Lagern im Wald gelagert wurden, entgegen den Weisungen des sowjetischen Kommandanten gaben sie die Waffen nicht ab, sondern versteckten sie.* Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.4.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Beckmann, Heinz Ewald, Willy Keller, Emil Kiefer, Wilhelm Lappe und Gerhard Selle.

### **Richard Sommerfeld**

Geb. am 20.1.1892 in Bürgerbruch, wohnhaft in Döllensradung bei Landsberg/Warthe, Bäckermeister. Er wurde am 1.4.1945 in Landsberg verhaftet und am 14.4.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Zimmermann (geb. 1899).

### **Werner Sommerfeld**

Geb. am 2.4.1928 in Oberhagen (Kreis Rostock), wohnhaft in Buchholz (Kreis Rostock), Landarbeiter, tätig als Rechtspfleger beim Amtsgericht Rostock. Er wurde im Mai 1946 in Buchholz festgenommen und am 27.7.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Garde-Panzer-Division in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Werwolf-Verdacht, Anführer einer antisowjetischen Organisation, sollte Brücken sprengen*. Das Urteil wurde in Güstrow vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.6.1994.

### **Wilhelm Sonnewald**

Geb. am 3.6.1888 in Oldenburg, diente während des Zweiten Weltkriegs als Major in der besetzten Sowjetunion, war eingesetzt als Ortskommandant von Welikije Luki. Er wurde am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Hugo Hahn, Erhard Kulenkampf, Karl Peschel, Fritz-Georg von Rappard, Eduard von Saß und Friedrich Wolf.

### **Emil Sonntag**

Geb. am 9.11.1904 in Kani (Kreis Cholm in Polen), seit 1925 wohnhaft in Groß Naugarten (Ostpreußen), Landwirt, eingesetzt als Dolmetscher für Russisch und Polnisch beim Sonderkommando 7b der Einsatzgruppe B, diente als SS-Scharführer. Er wurde am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Baranowitscher Militärkreis in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sonderkommando 7b der Einsatzgruppe B, Teilnahme an Erschießungen und Gaswagenmorden in Weißrussland in den Gebieten Smolensk, Brjansk, Orjol und Kalinin, nahm 1943/44 an der Erschießung von 80 Zivilisten und an der Ermordung von 80 Sowjetbürgern in speziellen Gaswagen teil sowie an der Verhaftung anderer Sowjetbürger und an ihrer Verprügelung während des Verhörs*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 5.2.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Baranowitschi vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johann Dreßl und Fritz Graupner.

### **Fritz Sonntag**

Geb. 1899 in Oetzsch bei Leipzig -Markkleeberg, seit 1933 Mitglied der NSDAP, diente vom 21.9.1942 bis Mai 1943 bei der Leipziger Polizei, dann als Wachmann bis November 1943 im jüdischen Ghetto Litzmannstadt, vom 3.11.1943 bis zum 31.5.1944 diente er bei der „Aktion 1005“ unter SS-Standartenführer Paul Blobel, auch „Sonderkommando 1005“ genannt, das im Auftrag des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete die Exhumierung der ermordeten Juden aus den Massengräbern und deren Verbrennung auf Scheiterhaufen vornahm, um die Verbrechen zu verwischen. Er wurde am 20.2.1946 verhaftet und am 15.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode verurteilt, Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Wachmann im Ghetto Litzmannstadt und Dienst im Enterdungskommando*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.10.2011 ab.

### **Paul Sonntag**

Geb. 12.3.1894 in Laasen bei Probstzella (Thüringen), wohnhaft in Gera, tätig als Leiter der städtischen Polizeiversorgung in Gera, Angehöriger des Polizeibataillons 311, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision vermutlich in Gera zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war als Angehöriger der deutschen Besatzungstruppen auf verantwortungsvollem Posten in der Deutschen Polizei Dnjepropetrowsk ab Ende 1941 bis zum Ende der Besetzung im Oktober 1943 aktiv an der Errichtung und Aufrechterhaltung des brutalen NS-Regimes beteiligt*. Das Urteil wurde am 17.4.1946 vermutlich in Gera vollstreckt. Die GWP lehnte am 14.4.2005 die Rehabilitierung ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Bärwolf, Willy Böttger, Otto Crull, Willy Donner, Kurt Heilmann, Paul Jäckel, Otto Kronschwitz, Benno Krug, Alfred Meier, Kurt Mühligh und Otto Schneider.

### **Martin Sorgenfrei**

Geb. 1917 in Klepzig (Kreis Delitzsch in Sachsen), wohnhaft in Klepzig. Er diente von 1938 bis Mai 1945 als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht, nach Beginn der sowjetischen Besatzung kam es in Klepzig zu einer Schlägerei, als Sowjetsoldaten nach Frauen suchten. Er wurde am 10.7.1945 verhaftet und am 15.8.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Klepzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Schlägerei mit Sowjetsoldaten*. Das Urteil wurde am 15.8.1945 in Klepzig öffentlich vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Schumann und Kurt Tili.

### **Fritz Sosse**

Geb. 1909 in Witz, wohnhaft in Potsdam, diente als Versorgungsoffizier in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 23.2.1945 verhaftet und am 7.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 295. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Walter Spahn**

Geb. am 11.4.1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Bauschlosser. Er wurde am 18.12.1945 in Berlin während der Arbeit verhaftet und am 21.2.1946 aufgrund Art. 58-6, 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Hans Hecht wurde im Juni 1945 von dem Deutschen Schmidt für die diversions-terroristische Organisation Werwolf geworben, in Ausführung der Aufträge Schmidts hat er in den Straßen Berlins 25 faschistische Flugblätter verteilt, er baute eine Gruppe Werwolf auf, für die er Spahn, Kurt Birgals und Horst Prinz warb, er rüstete die Mitglieder der Gruppe mit automatischen Waffen und Pistolen aus und versorgte jeden von ihnen mit faschistischen Flugblättern zur Verteilung in den Berliner Straßen und gab ihnen die Anweisung zum Sammeln geheimer Informationen über die Stärke von sowjetischen Einheiten im sowjetischen Sektor Berlins, zur Beziehung sowjetischer Kriegsgefangener zur deutschen Bevölkerung und der Deutschen zur KPD sowie der deutschen Polizei zur sowjetischen Kommandantur, er unternahm mit seinen Kameraden einige Plünderungen, Birgals, Prinz und Spahn waren Mitglieder dieser faschistischen Gruppe Werwolf, führten alle von Hecht erhaltenen Aufträge aus, so sammelten sie geheime Informationen und verteilten Flugblätter, Spahn besorgte Munition, bei den vier Festgenommenen fand man zwei automatische Waffen, zwei Pistolen und 300 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.5.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 15.5.1946 in Berlin vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Birgals, Hans Hecht und Horst Prinz.

### **Hans Spallek**

Geb. am 24.1.1924 in Breslau, wohnhaft in Glatz (Schlesien), Abiturient, Offiziersanwärter, zuletzt bei einem Spähtrupp des Infanterie-Ersatzbataillons 350 in Kattowitz bei Kiew. Er wurde am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Moskauer Militärbezirks in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger einer Wachkompanie des 48. Panzerkorps nahm er an der Niederbrennung von Siedlungen und der Verschleppung von Zivilisten aus der Sowjetunion teil, im November 1942 brannten Spallek und weitere Soldaten in dem Dorf Pilipowk 18 Höfe nieder und*

*raubten das Vieh und das Getreide.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Moskau vollstreckt.

### **Alfred Spangenberg**

Geb. am 21.7.1897 in Breslau, nahm am Ersten Weltkrieg teil. Seit 1922 war er Bankangestellter in Berlin. 1928 trat er in die NSDAP ein und betätigte sich als Betriebszellenobmann in der Berliner Commerz- und Privatbank. Von 1931 bis 1933 wirkte er als Landesarbeitsrichter, seit August 1933 als Reichsarbeitsrichter. Er war seit 1930 Gauredner, seit 1934 Reichsredner der DAF. Im Juni 1933 wurde er DAF-Bezirksleiter für Berlin-Brandenburg, im September 1934 DAF-Gauobmann (seit 1942 Gauhauptamtsstellenleiter) in Berlin. Seit 1937 war er Mitglied der Reichsarbeitskammer und Leiter der Arbeitskammer Berlin. Dem Deutschen Reichstag gehörte er von 1933 bis 1945 an. In der SA, der er 1931 beigetreten war, wurde er 1942 SA-Standartenführer. Bei den Endkämpfen um Berlin kam er 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Über die Speziallager Weesow und Landsberg/Warthe gelangte er im Januar 1946 nach Buchenwald. Im September 1946 wurde er vom Operativen Sektor Berlin des NKWD angefordert und im Dezember 1946 von einem SMT auf der Grundlage von Ukaz 43 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. S. wurde am 12.2.1947 hingerichtet.

### **Karl Spannaus**

Geb. 1890 in Pößneck (Thüringen), wohnhaft in Berlin, seit 1932 Mitglied der NSDAP, stellvertretender Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP in Brasilien, später Landesgruppenleiter der NSDAP in Norwegen. Er wurde in Berlin verhaftet, in Moskau inhaftiert und am 10.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, war als aktives Mitglied der Nazi-Partei seit 1935 stellvertretender Leiter der deutsch-faschistischen Partei in Brasilien, wo er eine Zweigorganisation der Nazi-Partei aufbaute und 8000 Deutsche in die Reihen der Nazi-Partei führte und prohitlerische Organisationen gründete, im November 1938 wurde er nach Norwegen versetzt und war dort Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, wo er bis April 1940, als Norwegen von deutschen Truppen okkupiert wurde und faschistisch-organisatorische Tätigkeit durchführte, seit März 1943 war Spannaus Abteilungsleiter für „Aktive Propaganda“ in der Verwaltung der Auslandsorganisation der Nazi-Partei, war bis Mai 1945 direkt in Verbindung mit dem Propagandaministerium Goebbels', durch seine gesamte Tätigkeit war er an der Vorbereitung des Raubkrieges gegen die Sowjetunion und andere freiheitsliebende Staates beteiligt.* Das Präsidium des Obers-



ten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Werner Sparmann**

Geb. am 18.1.1927 in Fürstenwalde (Brandenburg), wohnhaft in Fürstenwalde, beschäftigt als Schweißerlehrling bei der Firma Julius Pintsch, RAD-Führer. Er wurde am 1.12.1945 in Fürstenwalde auf dem Jugendamt verhaftet und am 11.1.1946 aufgrund Art. 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Ewald Czechowski gründete im September 1945 in Fürstenwalde eine diversions-terroristische Untergrundgruppe zur Verübung von terroristischen Akten gegen Sowjetsoldaten und zur faschistischen Propaganda unter der deutschen Bevölkerung, Fritz Alter und Werner Sparmann traten dieser Organisation im September 1945 bei, am 29.11.1945 arbeiteten die drei auf Sparmanns Initiative einen Plan zur Ermordung des sowjetischen Kommandanten der Stadt Fürstenwalde, Oberst Kyschegin, und des Dolmetschers der Kommandantur, Leutnant Ruban, aus; der Plan sollte am 2.12.1945 ausgeführt werden, doch wurden die drei zuvor festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 8.5.1946 in Eberswalde vollstreckt. Seine Leiche wurde im Wald nordöstlich von Eberswalde begraben. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.7.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Alter und Ewald Czechowski.

### **Anton Spengler**

Geb. am 24.4.1902 in Merseburg, wohnhaft in Klein-Kamsdorf bei Saalfeld (Thüringen), Ingenieur, tätig als stellvertretender Werkleiter der Preß-Werke Unterwellenborn. Er wurde am 14.9.1945 in Klein-Kamsdorf festgenommen und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat von 1942 bis 1945 für die Abwehrstelle im Werk gearbeitet, war beauftragt Personen anzuzeigen wegen Sabotage, Spionage und antifaschistischer Tätigkeit, forderte auch einige der Angeklagten, darunter Vogt und Griebach, dazu auf, einige deutsche und ausländische Arbeiter erhielten deshalb Strafen.* Das Urteil wurde am 26.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.2.1996. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Griebach und Hermann Vogt.

### **Anton Spill**

Geb. am 1.12.1911 in Duisburg-Meiderich, wohnhaft in Halle/Saale, von 1926 bis 1929 Lehre als Maler in Duisburg, bis 1933 als Maler tätig, zeitweilig arbeitslos, von 1933 bis 1940 bei der IG Farben im Sauerstoffwerk Duis-

burg als Maler und Arbeiter tätig, von 1932 bis 1940 SA-Mitglied, 1937 Eintritt in die NSDAP, tätig in den Buna- und Leuna-Werken bei Halle, am 15.6.1940 freiwillig in die Polizei eingetreten, seit Februar 1941 Dienst beim Polizeibataillon 315 in Halle/Saale, dann in Brünn bis April 1941 spezielle Ausbildung, von April bis Juni 1941 Einsatz in Jugoslawien, danach bis August in Zamość (Polen) zur Bewachung von Lagern, später in der besetzten Sowjetunion, u. a. in Schitomir und Taganrog, ab Juli 1943 bei der Kontrolle der Ernte im Raum Schitomir in den Dörfern Tscherbina 1 und 2 eingesetzt, dann im Partisanenkampf beim Fluss Brutschj im Raum Rowno, ab September 1943 Begleitung von zwei Deportationszügen mit sowjetischen Zwangsarbeitern aus dem Raum Schitomir in den Raum Dnjepropetrowsk, Ende September 1943 wurde die 6. Kompanie im Raum Dubno dem 10. Polizeiregiment unterstellt, diente dort dann bei der 11. Kompanie, von Juli 1944 bis zur Kapitulation Dienst in Halle mit anschließendem Polizeidienst in Halle bis Juli 1945. Er wurde am 13.6.1946 in den Buna-Leuna-Werken verhaftet, war in Naumburg inhaftiert und wurde am 20.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen vermutlich in Naumburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (3. Kompanie 3. Zug) von September 1942 bis April 1943 beteiligt am Partisanenkampf in den Pripjetsümpfen, es wurden 300 Dörfer durchkämmt und 5000 Menschen verhaftet, von denen 3500 erschossen wurden, er selbst verhaftete etwa 50 Sowjetbürger, als MG-Posten bei den Dörfern erschoss er selbst mit einem MG bis zu 300 fliehende Menschen und mit dem Gewehr weitere zehn bis 15, es wurden 60 Dörfer eingäschert, durch seine Kompanie 20, er selbst hat 50 Häuser angezündet, eines der Dörfer hieß Rudnja Osernaja, andere Dörfer befanden sich bei Salizowka.* Das Urteil wurde am 16.10.1946 vermutlich in Naumburg vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 18.1.2011 ab. S. wurde verurteilt mit Franz Michala, Hans Schmitz und Kurt Wessel.

### **Albert Spiller**

Geb. am 30.7.1903 in Freiwaldau (Sudeten), wohnhaft in Nieder-Thomasdorf (Kreis Freiwaldau), Waldarbeiter, tätig in der Försterei Adelsdorf, bis zum 9.5.1945 Wachmann im Kriegsgefangenenlager Thomasdorf. Er wurde am 17.5.1945 in Thomasdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt.

Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Josef Spiller und Paul Vogel.

### **Josef Spiller**

Geb. am 20.10.1900 in Böhmischdorf (Böhmen), wohnhaft in Thomasdorf, Forstarbeiter, seit 1943 Oberwachmeister der Schutzpolizei in Reserve. Er wurde am 5.6.1945 in Thomasdorf verhaftet und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel, Albert Spiller und Paul Vogel.

### **Spindler**

War Angehöriger des Polizeibataillons 315. Er wurde am 6.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. S. wurde verurteilt mit Bräutigam, Fuchs, Gabler, Kowelke, Langhof, Meinel, Robert Rank, Rambach, Johannes Schmalfuß, Schmidt, Schobert und Sellner.

### **Friedrich Springer**

Geb. am 14.12.1895 in Reppersdorf (Kreis Jauer/Schlesien), wohnhaft in Berlin, von Beruf Fleischer, tätig als Hausmeister der Berliner Maschinen-Bau-AG. Er wurde am 14.6.1945 in Berlin verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung sowjetischer Arbeiter.* Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Marco-Peter von Springer**

Wurde 1947 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Arnold Stabinau**

Geb. 1903 in Julienhof (Kreis Schweitz in Ostpreußen), wohnhaft in Berlin, Angehöriger der SS. Er wurde am 18.5.1945 verhaftet und am 30.5.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 61. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.11.2001.

**Dr. Werner Stachowitz**

Geb. am 8.2.1889 in Karthaus (Westpreußen), wohnhaft in Berlin-Friedrichshagen, Lehrer, tätig als Oberstudienrat, seit 1929 Verfasser zahlreicher Sach- und Lehrbücher zum Thema Biologie, nach 1933 Mitverfasser rassenbiologischer Schul- und Lehrbücher, „Abriss der Vererbungslehre und Rassenkunde einschließlich der Familienkunde, Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik“ Frankfurt/Main 1934 und 1941 (zusammen mit Hermann Otto), „Einführung in die Vererbungslehre, Rassenkunde und Erbgesundheitspflege für die Mittelstufe“ Frankfurt/Main 1935 (zusammen mit Hermann Otto), das erstgenannte Buch wurde nach 1948 durch die Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone aus öffentlichen Bibliotheken entfernt. Er wurde am 15.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Julius Stäcker**

Geb. am 4.9.1905 in Kellinghusen (Schleswig-Holstein), wohnhaft in Neumünster, tätig als Stadtgärtner in der Stadtgärtnerei Neumünster, diente als Stabsgefreiter bei der Flakabwehr in Küstrin. Er wurde am 15.11.1945 aufgrund Art. 58-2, 58-14 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Dnjepr-Flottille zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sabotage und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, nach dem Sieg über die deutsche Armee in Berlin zog er im April 1945 Zivilkleidung an und trat in Schmachtenhagen einer Aufstandsorganisation zum Kampf gegen die Rote Armee bei, nahm in dieser Zeit Kontakt zu dem NSDAP-Mitglied Kurt Lücke auf und warb ihn für diese Organisation an, beide nahmen unter der Bevölkerung die Agitation gegen die sowjetischen Besatzungstruppen auf, im Juli warben sie den Polizisten Paul Meyer an und weitere zehn Menschen, sie sammelten und verwahrten Feuerwaffen, bei Lücke wurden drei Pistolen und ein Karabiner, bei Stäcker und Meyer jeweils eine Pistole gefunden. Das*

Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hinge richtet mit Kurt Lücke und Paul Meyer (geb. 1905).

### **Rudolf Stahl**

Geb. am 20.4.1884 in Barmen, wohnhaft in Berlin, Studium in Bonn, Jurist, war ein Industrieller und seit 1911 Assessor bei den Stadtverwaltungen von Köln und Krefeld, von 1914 bis 1919 tätig als Stadtrat und Bürgermeister in Herne, während des Ersten Weltkriegs diente er als Offizier, nach 1919 tätig bei der Deutschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft (DEMAG) in Duisburg, deren Vorstand er von 1923 bis 1929 angehörte, 1929 als Generaldirektor Wechsel zur Mansfeld AG in Eisleben, Beisitzer im Kartellgericht und ab 1930 Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Mitglied des Deutschen Industrie-Clubs Düsseldorf, Mitglied der NSDAP seit 1933, seit Februar 1933 Zugehörigkeit zum Führerkreis der Industrie- und Handelskammer Halle/Saale, seit April 1933 Vorsitzender des Gesamtausschusses der Metallwirtschaft, ab Juni 1933 Mitglied im Aufsichtsrat der Preußischen Hütten- und Bergbaugesellschaft AG, im Mai 1935 Geschäftsführer der Salzdettfurth-Konzern GmbH, Aufsichtsart der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoffwerke AG (Wasag), 1936 Berufung in den Aufsichtsrat der Deutschen Bank, Beteiligung an der sog. Arisierung der Ignaz-Petschek-Gruppe und der Julius-Petscheck-Gruppe, Einstieg in die Energiewirtschaft in der Niederlausitz und 1939 Gründung der Braunkohlewerke Salzdettfurth AG, ab Juli 1939 Beiratsmitglied der Deutschen Bank, Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der 1937 gegründeten Salzdettfurth AG, einer Holdinggesellschaft des Salzdettfurth-Konzerns, seit September 1939 stellvertretender Vorsitzender der Reichsgruppe Industrie, ab Mai 1940 Vorsitzender der Untergruppe für Infanterie-Spezial-Munition der Reichsgruppe Industrie für die Firma Theodor-Bergmann & Co. Berlin, bemühte sich im Herbst 1940 um den Anschluss von Firmen aus den eroberten westeuropäischen Gebieten, so der in mehrheitlich belgischem Besitz befindlichen Deutschen Solvay-Werke, der elsässischen Kaliwerke und des Mines des Bor an die Salzdettfurth AG, im November 1940 Übernahme der Mines des Bor, meldete schon vor dem Überfall auf Jugoslawien beim Reichswirtschaftsministerium im April 1941 Interessen an der Übernahme der Betriebsleitung der Minen von Bor in Jugoslawien an, 1942 als stellvertretender Vorsitzender der Reichsgruppe Industrie und für den Mansfeld-Konzern an Erkundung der sowjetischen Bodenschätze beteiligt, unterzeichnete 1943 als einziger bedeutender Industrieller die von General Georg Thomas und Carl Friedrich Goerdeler verfasste Denkschrift „Warnruf der deutschen Wirtschaft“ über die Aussichtslosigkeit eines siegreichen deutschen Krieges, initiierte im Mai 1943 die Gründung des Instituts für Industrieforschung unter Anleitung durch die Reichsgruppe Industrie, seit März 1944 vertrat er den Bereich Kali im Unterausschuss zur Begutachtung der weltwirt-

schaftlichen Entwicklung bei wichtigen Gütergruppen im Arbeitskreis für Außenwirtschaftsfragen der Reichsgruppe Industrie, seit Juni 1944 Vorsitzender des Hauptausschusses Munition im Reichsministerium für Bewaffnung und Munition, forderte im Juni 1944 eine erheblich engere Bindung der Balkanländer an die deutsche Kriegswirtschaft, 1944 schrieb der Völkische Beobachter, Stahl habe „richtungweisenden Anteil an der Gestaltung der zahlreichen Kriegsaufgaben, insbesondere auf den Gebieten des betriebswirtschaftlichen Fortschritts, der Marktordnung, der Gemeinschaftshilfe und des Steuerrechts genommen“, leitete ab August 1944 einen kleinen Kreis von Industriellen im Rahmen der Reichsgruppe Industrie zur Behandlung von Nachkriegsplanungen der deutschen Industrie, er war Wehrwirtschaftsführer und galt als „Führer der deutschen Metallwirtschaft“, am 20.6.1946 sagte der ehemalige Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Albert Speer, vor dem internationalen Nürnberger Kriegsverbrecher-Tribunal in Nürnberg aus, er habe Mitte Februar 1945 Stahl gebeten ihm für ein Attentat auf Adolf Hitler Giftgas zu beschaffen, in einer dem Nürnberger Tribunal vorliegenden schriftlichen Aussage aus sowjetischer Haft bestätigte Stahl, dass er sich wegen des Giftgases an Oberstleutnant Soika vom Heereswaffenamt gewandt habe, der Plan jedoch aus technischen Gründen nicht realisiert werden konnte, Stahl stand auf der amerikanischen Kriegsverbrecherliste, am 13.4.1945 Besetzung von Eisleben durch die US-Armee, im Juni 1945 versuchte Stahl, mit Hilfe des US-Hauptquartiers in Frankfurt/Main die Weiterführung der Mansfelder Kupfergesellschaften zu erreichen und das Firmenguthaben aus der SBZ auf die Deutsche Bank in Hannover zu übertragen, im August 1945 wird der Salzdettfurth-Konzern vom Land Sachsen-Anhalt unter Treuhandschaft gestellt. Stahl wurde nach erstem Verhör wieder entlassen, jedoch nach dem 23.8.1945 in Eisleben endgültig festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bekleidete seit 1923 eine Reihe führender Positionen in der deutschen Industrie, wirkte nach dem Machantritt Hitlers als engagiertes Mitglied der NSDAP und Träger nationalsozialistischen Gedankengutes am Aufbau der deutschen Rüstungsindustrie mit, bewirkte 1935 die Fusionierung mehrerer deutscher Firmen zum Kupfer- und Kalikonzern Salzdettfurth und wurde durch die Regierung Hitlers zum Generaldirektor dieses Konzerns ernannt, übte in dieser Position zugleich das Amt des stellvertretenden Leiters der Reichsgruppe Industrie, eines Mitglieds der Reichskreditkommission „Reichskreditausschuß“ und des Kontrollrates der Reichsbank sowie eines Mitglieds des Vorstandes der Reichskohlenvereinigung aus, war unmittelbar an der Militarisierung der deutschen Wirtschaft beteiligt, von 1943 bis 1945 führte er im Auftrag des Rüstungsministeriums Deutschlands den Aufbau und die Inbetriebnahme von drei unterirdischen Flugzeugwerken durch, die Motoren und Teile für Junkers-Flugzeuge herstellten, hatte als aktives Mitglied der NSDAP und als einer der führenden Repräsentanten der deutschen Industrie enge Beziehungen zur Spitze der*

*Regierung Hitlers, nahm zweimal an den Reichsparteitagen der NSDAP teil, sprach wiederholt auf den Versammlungen der Aktionäre des Konzern und rief sie zur Steigerung der Rüstungsproduktion zwecks Sicherstellung der Eroberungspolitik des faschistischen Deutschland auf, er trug den Titel „Leiter der deutschen Wehrwirtschaft“, hat sich unter vollem Aufgebot seiner Kräfte für die Stärkung des Militärpotentials des Hitlerreiches zwecks erfolgreicher Implementierung der vom Führer und dem Oberkommando der Wehrmacht entwickelten Pläne zur Eroberung anderer Länder eingesetzt. Das Urteil wurde am 14.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 6.5.1998 ab.*

### **Franz Stalke**

Geb. am 4.6.1904 in Crivitz (Mecklenburg), wohnhaft in Crivitz, Bahnpolizist, tätig bei der Bahndirektion Schwerin, zudem Aufseher im Ostarbeiterlager beim Postamt in Malliß für etwa 80 polnische und russische Männer, Frauen und Kinder, die bei der Reichsbahn und in einer Ziegelei als Zwangsarbeiter eingesetzt waren. Er wurde am 10.6.1945 in Crivitz verhaftet und am 7.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1942 bei der Polizei, wurde im selben Jahr Leiter eines Lagers für zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, führte diese Tätigkeit bis April 1945 aus, errichtete ein schreckliches Regime im Lager, schlug selbst die Gefangenen, unterzog sie der Folter, einen Sowjetbürger vergrub er nach der Folter bei lebendigem Leibe, zwei andere wurden zur Abschreckung im Lager erhängt, wegen der schrecklichen Bedingungen im Lager nahm sich die Sowjetbürgerin Anna Golubina das Leben.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.12.1945 ab. Das Urteil wurde am 15.1.1946 vollstreckt.

### **Franz Stanek**

Geb. 1900 in Wien, wohnhaft in Berlin, Ingenieur, arbeitete von 1932 bis 1938 auf Einladung des Volkskommissariats für Schwerindustrie in den Werken „Freser“ und „Pneumatika“ in der UdSSR und in einem Werk für Werkzeuge in Charkow. Er wurde am 14.1.1946 aufgrund Art. 58-6 und 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD zum Schutz der rückwärtigen Truppen der Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Sabotage, als in der UdSSR tätiger ausländischer Fachmann nahm er 1934 Kontakt zum deutschen Geheimdienst über die Botschaftsräte der deutschen Botschaft in Moskau, Fritz von Twardowski und Karl Deppe, auf, erkundete von 1934 bis 1936 im Auftrag der deutschen Botschaft systematisch die metallurgischen Werke in Moskau, Leningrad und Charkow, darunter auch die moralisch-politische Einstellung der Arbeiter, nach Deutschland zurückgekehrt, trat er in Berlin mit der Gestapo in Kontakt und berichtete über die Ergebnisse seiner Spionagetätigkeit in der sowjetischen Industrie, 1945*

*trat er mit der sowjetischen Spionageabwehr in Kontakt, wobei er seine Verbindung mit der deutschen Abwehr verheimlichte, von April bis November 1945 desinformierte er die sowjetische Abwehr, übergab erfundene Informationen über das Vorhandensein nazistischer Untergrundorganisationen in Berlin und ihre Mitglieder, er versuchte die tatsächlichen Nazis zu verbergen, diskreditierte die Tätigkeit der Organe der SMAD. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 28.2.1946 ab. S. war bis zum 5.3.1946 im Spezialgefängnis Nr. 7 in Frankfurt/Oder inhaftiert. Das Urteil wurde am 8.5.1946 im Spezialgefängnis Nr. 5 des NKWD in Strelitz vollstreckt.*

### **Johann-Friedrich Stang**

Geb. am 24.5.1889 in Gera (Thürigen), wohnhaft in Gera, tätig als Landgerichtsrat beim Amtsgericht Gera, von 1939 bis 1944 Major der Reserve bei der Abwehraußenstelle Weimar, seit Herbst 1944 wieder im Zivildienst als Landgerichtsrat. Er wurde am 9.11.1945 in Gera in seiner Wohnung verhaftet und am 7.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter einer Außenstelle der Abwehr (Wehrmacht)*. Das Urteil wurde am 20.3.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Günther, Arwed Koch und Karl Weiß.

### **Otto-Friedrich Stange**

Geb. 1900 in Dresden, wohnhaft in Riesa, tätig als Totengräber auf dem Friedhof Riesa. Er wurde am 9.10.1946 in Riesa verhaftet und am 29.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbannerorden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.12.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.11.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Arnold.

### **Otto Stangl**

Geb. am 28.6.1907 in Zwickau (Pöhlau), wohnhaft in Zwickau, von Beruf Bergmann, tätig als Reviersteiger im Schacht „Morgenstern“, seit 1942 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.1.1946 in Zwickau festgenommen und am 22.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 35. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, im Schacht unterstanden ihm 15 bis 18 sowjetische Kriegsgefangene, welche er auf Anweisung von Afred-Bruno Paul schrecklich behandelte und schwerer körperlicher Arbeit unterzog, er ließ sie acht bis neun Stunden im Schacht arbeiten, Kriegsgefangenen, die die hohen Arbeitsnormen nicht schafften, strich er den freien Tag, ließ sie in der Mittagspause arbeiten und misshandelte sie schrecklich, 1944 schlug er drei sowjetische Kriegsgefangene, er war von 1944 bis zur Kapitulation Blockleiter*



*der NSDAP, agitierte unter der Bevölkerung und warb neue Parteimitglieder.* Das Urteil wurde am 13.6.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Juni 2002 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred-Bruno Paul.

### **Leopold Stargardter**

Geb. am 2.9.1889 in Zempelburg (Westpreußen), jüdischer Herkunft, wohnhaft in Berlin, Kaufmann, um 1919 Inhaber eines Kaufhauses in Berlin-Schöneeweide, 1938 Enteignung im Zusammenhang mit den antijüdischen Maßnahmen in Deutschland, beschäftigt als Angestellter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, seit April 1942 auf Anweisung des Vorstandsmitgliedes der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Paul Eppstein, Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit der Gestapo, sollte Schmuggelaktionen der in Berlin lebenden Juden melden, war im Oktober 1942 Gepäckträger im jüdischen Sammellager Große Hamburger Straße 26, später für die Aufnahme von Juden im Lager zuständig, dabei beschlagnahmte er aufgefundenes Geld und Wertgegenstände, musste die für die Deportation vorgesehenen Juden nach Listen aufrufen, hat auf dem Deportationsbahnhof die Waggontüren geschlossen, in einem Fall war er auch als „Greifer“ beim Auffinden von im Untergrund lebenden Juden im Auftrag der Gestapo tätig, nach dem 8.5.1945 tätig als Angestellter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Er wurde am 6.7.1945 in Berlin während der Arbeit festgenommen und am 22.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat im Auftrag der Gestapoleitstelle Berlin untergetauchte Juden verraten und der Gestapo ausgeliefert.* Das Urteil wurde am 26.1.1946 in Berlin vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.11.2002 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Adolf Lewek.

### **Kurt Stark**

Geb. am 6.2.1909 in Köthensdorf bei Burgstädt (Sachsen), wohnhaft in Garnsdorf, diente während des Krieges als Feldeisenbahner, Mitglied der SA, seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.10.1945 in Garnsdorf festgenommen und am 14.12.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, nahm als Mitglied der NSDAP und Sturmführer der SA seit der Machtergreifung Hitlers bis 1935 aktiv an der Verhaftung mit Misshandlung vom Mitgliedern der Kommunistischen Partei teil, persönlich verhaftete er die Kommunisten Wegel, Köhler und Wermann, er schlug die beiden letzten mit dem Gummiknüppel.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 24.2.2011 ab.

**Walter Stark**

Geb. 1922 in Köln, wohnhaft in Köln, tätig als Arbeiter. Er wurde am 11.3.1945 verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.1.2002.

**Gerhard Starke**

Geb. am 12.5.1912 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, tätig als Oberwachmeister der Schutzpolizei, diente von 1940 bis Juni 1945 bei der Polizei. Er wurde am 6.10.1945 in Chemnitz verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 3. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (stand Wache an der Erschießungsgrube, wo die Wertsachen beschlagnahmt worden waren) und Kirowograd (nahm an Razzien teil und brachte die Juden zum Sammelplatz, hat persönlich 200 Menschen festgenommen), Teilnahme am Partisanenkampf, brannte Häuser nieder, trieb das Vieh weg und beteiligte sich an Razzien sowie bis Dezember 1942 an der Requirierung von Lebensmitteln in den Dörfern Schaliwka, Janiwka, Tokawiwka, Tereschkie und Antonowa*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler und Erich Unger.

**Otto Stattrop**

Geb. am 9.1.1886 in Essen-Huttrop, wohnhaft in Nedlitz bei Düben (Sachsen), Landwirt und Kaufmann, tätig als Amtsvorsteher. Er wurde am 26.5.1945 in Nedlitz in seiner Wohnung verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 31.7.1945 in Brest vollstreckt.

**Herbert Stefel**

Geb. 1890 in Stai-Schönfelde, wohnhaft in Torgowzew, Landwirt. Er wurde am 6.4.1945 verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.1.1998.

**Paul Steffen**

Geb. am 4.10.1885 in Strodehne (Kreis Westhavelland/Brandenburg), wohnhaft in Strodehne, Landwirt und Friseur. Er wurde am 28.5.1945 in Strodehne verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 30.7.1945 in Brest vollstreckt.

**Hermann Stegerwald**

Geb. am 5.3.1920 in Steinfeld (Landkreis Lohr in Mainfranken), wohnhaft in Altötting, Theologie-Student, diente als Obergefreiter und Funker in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 5.3.1945 verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Belorussischen Front zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diver-sion*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.10.2001. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Filler.

**Eduard Steigar-Steidl**

Geb. 1923 im Sudetenland, wohnhaft im Sudetenland, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 2.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD der Lettischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.3.1946 ab. Das Urteil wurde in Lettland vollstreckt.

**Felix Stein**

Geb. am 25.2.1903 in Dürr-Hartha (Kreis Frankenstein/Schlesien), wohnhaft in Liegnitz, Landwirt, tätig als Fuhrunternehmer. Er wurde am 19.2.1945 in Liegnitz festgenommen und am 22.2.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 52. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 22.2.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Richard Reichenstein.

**Gerhard Stein**

Wurde 1947 vermutlich vom SMT Brandenburg in Cottbus zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Günter Stein**

Geb. 1928, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt.

**Willi Stein**

Geb. 1916 in Obornitschka (auf der Krim in der Ukraine), wohnhaft in Leipzig, war von August 1941 bis August 1944 Werksaufseher der Firma HASAG in Skarzysko-Kamienna. Er wurde am 19.7.1945 in Leipzig verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, behandelte Zwangsarbeiter grausam und unmenschlich, besonders die jüdischen, ließ sie bis zur Erschöpfung arbeiten und bestrafen, wenn sie sich nach seiner Auffassung vor der Arbeit drückten oder schlecht arbeiteten, schlug er sie mit der Faust, einem Gummiknüppel oder mit einem Stock, schlug mehr als 75 der ihm unterstehenden 350 jüdischen und polnischen Arbeiter, antifaschistisch eingestellte Arbeiter übergab er der Gestapo, von der sie erschossen oder in ein Konzentrationslager gebracht wurden, was ihren Tod bedeutete.* Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2007 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Bartenschlager, Erich Blau, Walter Schmidt und Erich Werner (geb. 1914).

**August Steiner**

Geb. am 24.7.1900 in Deutsch-Rasselwitz (Kreis Neustadt/Oberschlesien), wohnhaft in Deutsch-Rasselwitz, von Beruf Maurer, tätig als Eisenflechter, als Soldat dienstverpflichtet bei der Organisation Todt in Frankreich bei der Firma Philipp Holzmann. Er wurde am 13.4.1945 in Deutsch-Rasselwitz verhaftet und am 17.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 23.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.1.2002.

**Pauline Steinig**

Geb. am 19.5.1906 in Kreuzenort (Kreis Ratibor im Bezirk Oppeln/Schlesien), wohnhaft in Pirschen (Kreis Neumarkt im Bezirk Breslau), Malerin, tätig als Hausfrau. Sie wurde am 24.2.1945 in Pirschen (Kreis Neumarkt) verhaftet und am 22.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Gardarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 24.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 12.9.2002.

**Otto Stellmacher**

Geb. am 14.7.1889 in Lossow (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Lossow, Landwirt. Er wurde am 21.3.1945 in Lossow festgenommen und am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Friedrich Stemme**

Geb. am 12.5.1896 in Stadthagen (Lippe), wohnhaft in Unterbreizbach (Kreis Eisenach), von Beruf Obersteiger, tätig im Kaliwerk Unterbreizbach, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.12.1945 in Unterbreizbach festgenommen und vom SMT der 82. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 12.3.1946 im Speziallager Buchenwald vollstreckt.

**Paul Stenzel**

Geb. am 13.11.1909 in Wensiorry (Westpreußen), wohnhaft vor 1945 in Pretzsch/Elbe, danach in Berlin, von Beruf Klempner, tätig als Polizei-Wachmeister, nach der Ausbildung im Januar 1941 von der Grenzpolizeischule Pretzsch zum Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD nach Krakau versetzt, diente dann als Kriminalassistent-Anwärter beim Grenzpolizeikommissariat Jaslo, später als Kriminalassistent bei der Gestapoleitstelle Berlin. Er wurde im Mai 1945 in Berlin verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Alfred Sterch**

Geb. 1921 in Hofheim, von Beruf Tischler, diente als Obergefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 22.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Witebsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat im Partisanenkampf eine Frau erschossen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.11.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Witebsk vollstreckt.

**Wilhelm Stern**

Geb. am 25.11.1895 in Hildesheim, wohnhaft in Loburg (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), von Beruf Installateur und Klempnermeister, zudem SS-Scharführer. Er wurde am 5.5.1945 in Loburg verhaftet, vermutlich in Tryppehna bei Möckern zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 31.7.1945 in Brest vollstreckt.

### **Erich Sternsdorff**

Geb. am 3.7.1893 in Stehlow bei Posen, wohnhaft in Posen, Jurist, tätig als Staatsanwalt, diente als Leutnant in der deutschen Wehrmacht, seit 1933 Mitglied der NSDAP, leitete eine Parteigruppe, seit Januar 1945 im Volkssturm. Er wurde am 12.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nach der Okkupation der Tschechoslowakei und Polens durch Deutschland schickte ihn das Ministerium für Justiz zur Organisation hitlerischer Staatsanwaltschaften in diese Staaten, er wurde Staatsanwalt in den Städten Eger, Posen, Kattowitz, Breslau, Köslin und anderen, bearbeitete Angelegenheiten von tschechoslowakischen und polnischen Patrioten, die gegen die deutschen Okkupanten gekämpft hatten, im September 1943 wurde er Erster Staatsanwalt der Staatsanwaltschaft Berlin und verfolgte Bürger, die von den Deutschen zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt worden waren.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.9.1946 vollstreckt.

### **Walter Stettin**

Geb. 1898 bei Zwickau, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.7.1946 verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Land Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee sowie an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Festnahme von Sowjetbürgern zur Übergabe an die Gestapo, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangen genommene Partisanen befanden, und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung teil.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Hohnstein, Max Jentsch, Karl Lohmann, Bruno Neumann (geb. 1896), Karl Scholz und Karl Wolf (geb. 1899).

### **Günter Steup**

Geb. am 3.1.1928 in Neukölln, wohnhaft in Berlin-Schöneweide, von Beruf Feinmechaniker, tätig bei der AEG in Niederschöneweide, zudem HJ-Geschäftsstellenführer. Er wurde am 31.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Garde-Schützendivision in Döberitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mit-*

*gliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, die Gruppe gründete Ende Februar/Anfang März 1945 eine Organisation Werwolf mit dem Ziel sich gegenüber der Roten Armee loyal verhaltende Deutsche zu töten, sie tauchten vom 22. bis zum 28.4.1945 in die Illegalität ab, um Waffen und Munition für spätere terroristische Anschläge zu verstecken, verließen jedoch das Versteck wieder und ließen Munition und Waffen zurück.* Das Urteil wurde am 13.8.1945 zwölf Kilometer südöstlich vom Olympischen Dorf vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1996. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Konrad Drews, Dietrich Pagel, Harry Prestel, Horst Ritzkowski und Günter Ziegenhagen.

### **Paul Stiebeler**

Geb. am 25.3.1895 in Fredersdorf (Brandenburg), wohnhaft in Fredersdorf, von Beruf Tischlermeister. Er wurde am 4.4.1946 in Fredersdorf verhaftet und am 31.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 27.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Felix Trapkowski.

### **Alfred Stiefler**

Geb. am 12.4.1900 in Klotzsche bei Dresden, wohnhaft in Löbau (Sachsen), von Beruf Färber, diente nach 1941 im Stalag 347 in Rositten (Lettland) als Soldat, nach dem Krieg Mitbegründer der Naturfreunde und der KPD sowie Stadtverordneter in Löbau. Er wurde Ende Mai 1945 in Löbau festgenommen, war in Bautzen inhaftiert und wurde am 7.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von Oktober 1942 bis Ende 1943 im Wachbataillon der deutschen Armee als Lagerführer für sowjetische Kriegsgefangene in Rositten, gab Befehl zum Schießen auf Personen, die einen Fluchtversuch aus dem Lager unternahmen, auf Grundlage dieses Befehls wurden 20 sowjetische Kriegsgefangene erschossen oder verletzt.* Das Urteil wurde am 1.9.1945 vermutlich in Dresden vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 4.6.2010 ab.

### **Artur Stielke**

Geb. am 4.6.1884 in Kuschlin (Kreis Neutomischel in der Provinz Posen), wohnhaft in Ober-Gläsersdorf (Kreis Lüben in Niederschlesien), Landwirt. Er wurde am 15.3.1945 in Ober-Gläsersdorf verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und*

*Diversion.* Das Urteil wurde am 15.4.1945 vermutlich in Sorau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.11.2000. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Helbig, Max Völkel und Paul Waletzko.

### **Johann Stock**

Geb. 1907 in Tschemscheli (Kreis Ackermann in Bessarabien), diente von Januar 1942 bis zum 8.5.1945 als Dolmetscher in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 6.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Lettischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.7.1946 ab. Das Urteil wurde in Lettland vollstreckt.

### **Helmut Stöckel**

Geb. 1912 in Chemnitz, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Friseur, tätig als Polizeibeamter, diente vom 1.3.1940 bis zum 7.1.1944 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, ab August 1941 in der Ukraine eingesetzt, von Oktober 1941 bis Dezember 1942 Einsatz im Sonderkommando „Hauptmann Pieper“ in Kobrin. Er wurde am 7.10.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (MG-Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin, er trieb mit seiner Kompanie die Juden aus den Wohnungen und bewachte sie bis zur Erschießung, war auch in Kobrin an Erschießungen von Juden beteiligt, erschoss persönlich 15 jüdische Frauen, danach kam er in die Absperrkette, in Kirowograd bewachte er den Erschießungsort; Teilnahme am Partisanenkampf und an der Einäscherung von Dörfern, setzte selbst drei Häuser in Beresno in Brand, die Menschen wurden dem SD übergeben.* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert (geb. 1910), Josef Vieweg und Herbert Walter.

### **Paul Stockmar**

Geb. am 6.11.1896 in Mühlhausen (Thüringen), Besitzer einer Altwarengroßhandlung. Er wurde in Mühlhausen verhaftet und am 22.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 74. Garde-Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.



### **Helmut Stolenberg**

Geb. 1925 in Kreisburg, wohnhaft in Hindenburg (Oberschlesien). Er wurde am 26.3.1945 in Hindenburg verhaftet und am 1.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.6.2002. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Schulz.

### **Andre Stolzenberg**

Geb. 1917 in Leipzig, tätig als Angestellter, diente als Hauptmann und Kompanieführer in der 267. Infanterie-Schützen-Division. Er wurde im Januar 1946 in Litauen festgenommen und am 22.6.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD Litauen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, nach der Einkesselung durch die Rote Armee im Gebiet Minsk ging er nicht in Gefangenschaft, sondern floh in den Wald und ging später auf das Territorium der Litauischen Sowjetrepublik, trat im Juli 1945 in die Freiheitsarmee „LLA“ [Lietuvos Laisvės Armija/Armee befreiter Litauer] ein und blieb bei ihr bis zum Januar 1946, am 15.12.1945 nahm er an einem bewaffneten Überfall auf das Zentrum des Ortes Meretsch (Litauen) teil, dabei wurden alle Gebäude der sowjetischen Behörden niedergebrannt, das Eigentum geraubt und einige Mitarbeiter des Innenministeriums und Kämpfer des Jagd-Bataillons erschossen, während der Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR leisteten er und andere Banditen aktive anti-sowjetische Agitation, appellierten an die Sowjetbürger zur Vereitelung der Wahlen, drohten im entgegengesetzten Fall mit Erschießung, nahmen ihnen die Ausweise weg, Stolzenberg nahm persönlich 15 bis 20 Ausweise weg, die er der Bande gab, nahm an der Ausplünderung der Bevölkerung teil, raubte ihnen Nahrungsmitteln und anderes, bei ihm wurde eine Pistole gefunden.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Max Stolzmann**

Geb. 1888, wurde vor dem 15.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder- und Chakower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Richard Storm**

Geb. am 15.9.1893 in Lüchow (Kreis Malchin/Mecklenburg), wohnhaft in Hohenstein bei Friedland (Mecklenburg), tätig als Gutsverwalter. Er wurde am 26.6.1945 in Hohenstein verhaftet und am 28.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 2. Kavalleriegardekörps zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Wachtmeister im Dorf Hohenstein die ihm unterstehenden sowjetischen und polnische Zivilisten, darunter Minderjährige, welche zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt worden waren, misshandelt, eingesperrt, systematisch verprügelt und verhungern lassen.* Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 20.9.1945 vermutlich in Brest vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 24.7.2003 ab.

### **Friedrich Strahl**

Geb. 1903. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 5.4.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus (Brandenburg) inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Frieda Stranz**

Geb. am 19.7.1920 in Neuruppin (Brandenburg), wohnhaft in Neuruppin, von Beruf Krankenpflegerin, tätig in der Landesheilanstalt Neuruppin, zudem SD-Angestellte, seit spätestens dem 16.12.1943 tätig als Krankenpflegerin im Arbeitserziehungslager für Frauen in Fehrbellin, das der Gestapo-Außenstelle Potsdam unterstand, nach Erinnerungen von Häftlingen beteiligt an der Tötung einer Französin und einer Russin namens Natascha, andererseits wurde sie als empfindsam und helfend wahrgenommen. Sie wurde am 17.5.1945 in Ruppin in der Wohnung ihrer Mutter festgenommen und am 15.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde in Brest in der UdSSR vollstreckt.

### **Paul Straube**

Geb. am 23.11.1903 in Leuthen (Kreis Habelschwerdt/Schlesien), Landwirt, seit 1933 Mitglied der NSDAP und Kreisschulungsleiter. Er wurde am 19.5.1945 in Habelschwerdt verhaftet und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturm-Bataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. S. wurde verurteilt und

hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894) und Hubert Würwich.

### **Erich Strauch**

Geb. 1907 in Oderberg (Brandenburg), wohnhaft in Breslau, diente seit 1928 bei der Polizei, seit 1937 Mitglied der NSDAP, danach war er Untersuchungsführer bei der Polizei, seit 1940 Untersuchungsführer bei der Gestapo. Er wurde am 19.11.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des NKWD im Witebsker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit Mai 1942 Dienst im besetzten Witebsk, leitete eine Einheit im Kampf gegen die Partisanenbewegung, ließ 2000 sowjetische Partisanen und andere sowjetische Patrioten festnehmen, seit Mai 1943 diente er im Kreis Lepel (Gebiet Witebsk), seit September 1945 wieder bei der Gestapo in Deutschland, dort führte er Untersuchungen gegen 25 Gläubige wegen ihrer gegen Hitler gerichteten Ideen und ihrer Nichtzustimmung zur Politik der faschistischen Regierung.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Witebsk vollstreckt.

### **Erwin Strauch**

Geb. 1894 in Dresden, wohnhaft in Berlin, Angestellter. Er wurde am 30.6.1945 verhaftet und am 19.7.1945 aufgrund Art. 58-6, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Urteil wurde am 17.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.2002.

### **Hermann Straus**

Geb. 1901 in Eckarswalde (Brandenburg), wohnhaft in Eckarswalde, beschäftigt als Arbeiter in der Möbelfabrik Linderode. Er wurde am 27.3.1945 verhaftet und am 29.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2000.

### **Karl Straus**

Geb. 1929 in Mansfeld, wohnhaft in Mansfeld (Provinz Sachsen), von Beruf Schlosser. Er wurde am 29.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mit-*

*gliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Theodor Straus**

Geb. 1892 in Oderberg (Brandenburg), wohnhaft in Landsberg/Warthe, von Beruf Telefonmeister. Er wurde am 11.3.1945 verhaftet und am 26.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 24.10.1997.

### **Wilhelm Strebel**

Geb. 1922, wurde am 7.12.1946 aufgrund Art. 54-1 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Kirowgrad in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verbrechen während der Bewährungsfrist.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Werner Streicher**

Geb. 1912 in Großbillingsdorf (Thüringen), Unteroffizier, von 1940 bis 1945 persönlicher Kraftfahrer des Leiters der Gruppe 580 der Geheimen Feldpolizei, GFP-Kommissar SS-Hauptsturmführer Hans Gramsch, und des GFP-Sekretärs und Kriminalkommissars Arthur Meyer, von April bis August 1942 war er bei fünf Erschießungen von Sowjetbürgern in Sytschewka anwesend, nach 1945 tätig in einer Fahrradreparaturwerkstatt in Langenhessen bei Crimmitschau, wohnhaft in Crimmitschau. Er wurde am 19.4.1946 festgenommen und am 14.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 9. Panzerdivision Bobruisk-Berliner Rotbanner in Leipzig zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Teilnahme an der Erschießung von zehn Sowjetbürgern im Mai 1942 in der Stadt Sytschewka, davon erschoss er einen persönlich.* S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Appold, Otto Bendix, Oskar Kleeberg und Fritz Rödiger. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Waldemar Streimann**

Geb. 1920. Er wurde zum Tode verurteilt, war bis zum 19.5.1945 im Etapengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Emil Streuch**

Geb. 1894 in Hasenföhr (Pommern), wohnhaft in Hasenföhr, tätig als Angestellter, war im Speziallager Buchenwald mit dem Vorwurf „Misshandlung von Fremdarbeitern“ inhaftiert, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete im Traktorenpark des Gutes in Naizik, von 1939 bis 1945 beutete er ausländische Arbeiter in Deutschland und Kriegsgefangene der Roten Armee aus und misshandelte sie, schlug fünf ausländische Arbeiter und vier Sowjetbürger, die sich wegen der schweren Arbeit verweigerten, in Hasenföhr meldete er als Hilfspolizist ausländische Arbeiter, die gegen das faschistische Regime aufbegehrten, aufgrund dieser Angaben schlugen der Gendarm Pletke und der Ortsgruppenleiter Koptak diese Arbeiter.* Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Reinhold Strietzel**

Geb. am 5.9.1888 in Zittau, wohnhaft in Dresden, selbständiger Dachdeckermeister, zudem NSDAP-Zellenleiter. Er wurde am 21.6.1945 in Dresden festgenommen, wurde am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1993. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Berger, Paul Brückner, Paul Dilitsch, Erwin Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik und Paul Wenzel.

### **Joachim Strod**

Geb. 1929 in Berlin, wohnhaft in Berlin. Er wurde am 15.2.1946 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion, trat im Februar 1945 in den Panzervernichtungstrupp Werwolf ein und erhielt im selben Monat eine Spezialausbildung für den bewaffneten Kampf gegen Einheiten der Roten Armee, nach der Kapitulation beschaffte er sich acht Pistolen und übergab sie einem Gesinnungsgenossen, einem Mitglied der Hitler-Jugend, trat im Oktober freiwillig der Untergrundgruppe Werwolf bei und beteiligte sich an der Ausbildung ihrer Mitglieder im Umgang mit Waffen und Granaten, nahm an Treffen der Gruppe teil, bei denen die Ziele und Methoden der diversions-terroristischen Tätigkeit des Werwolf besprochen wurden, bei Strod wurde eine Pistole gefunden.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.4.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Goldmann.

**Johannes Strohbusch**

Geb. am 15.2.1885 in Blankensee (Pommern), wohnhaft in Landsberg/Warthe, Polizeibeamter im Ruhestand. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 15.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.1998. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Braun, Johann Forch und Albert Radtke.

**Waldemar Strohschein**

Geb. am 16.6.1920 bei Danzig, wohnhaft in Oranienburg (Brandenburg), von Beruf Elektrotechniker, zudem SS-Unterscharführer. Er wurde am 7.4.1945 verhaftet und am 7.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, diente bis 1944 in der Waffen-SS, wurde zusammen mit Johann Bayerl in der SS-Dolmetscherschule Oranienburg zur Vorbereitung für die Arbeit im deutschen Geheimdienst ausgebildet, Bayerl und Strohschein wurden im März 1945 in Müncheberg Agenten des Geheimdienstes, wo sie im April 1945 ausgebildet wurden, nach Ende der Ausbildung wurde Bayerl Leiter einer Gruppe von 30 Mann, Strohschein sein Stellvertreter, die Gruppe von Bayerl, der formal zum Volkssturm in Fürstenwalde gehörte, wurde am 7.4.1945 mit einem Flugzeug im Hinterland der Roten Armee abgesetzt, zunächst kämpften sie, erkannten später aber die Unsinnigkeit und ergaben sich*. Er war bis zum 19.5.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 18.6.1945 vermutlich in Brest vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.3.1999. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johann Bayerl.

**Willi Strothenk**

Geb. am 3.6.1901 in Landsberg/Warthe, wohnhaft in Landsberg, von Beruf Sattler, tätig im Werkschutz der IG-Farben in Landsberg. Er wurde am 1.3.1945 in Landsberg in seiner Wohnung festgenommen und am 29.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.12.1997.

**Paul Strozel**

Geb. 1917. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Franz Stübe**

Geb. am 8.4.1926 in Bochum, wohnhaft in Eisenach, von Beruf Chemiefacharbeiter, diente seit Juli 1944 als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 17.10.1945 in Eisenach auf der Kommandantur verhaftet und am 9.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Panzerdivision in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Helmut Kellner und Helmut Ißleib gründeten im Juli 1945 auf Anweisung eines der faschistischen Führer eine faschistische diversions-terroristische Untergrundgruppe Werwolf, von Juli bis Oktober 1945 warben sie 16 neue Mitglieder, unter ihnen Franz Stübe, und hielten mit ihnen illegale Treffen ab, dabei arbeiteten sie Pläne zum bewaffneten Kampf gegen Einheiten der Roten Armee sowie zu Diversions- und Terrorakten gegen Sowjetsoldaten aus und berieten, wie sie sich Feuerwaffen und Lebensmittelvorräte beschaffen könnten, Kellner besorgte in der Folge für die Gruppe zwei Handfeuerwaffen, vier automatische Waffen, 8000 Patronen sowie großkalibrige Feuerwaffen, Kellner war Führer der Gruppe, Stübe trat im Juli 1945 dieser Gruppe bei und nahm an den illegalen Treffen und der Besprechung zum bewaffneten Kampf gegen die Rote Armee und von Diversions- und Terrorakten teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 13.5.1946 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.11.1998. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Helmut Ißleib und Helmut Kellner.

### **Heinz-Otto Stüve**

Geb. am 15.11.1921 in Schwerin, seit 1940 Mitglied der NSDAP, tätig beim Finanzamt Stettin, gehörte als SS-Rottenführer zum Aufsichtspersonal der Dachauer Betriebe im Industriebhof des Konzentrationslagers Ravensbrück in der Schneiderei. Er wurde am 28.4.1946 verhaftet und am 30.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 23. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nach seiner Kriegs-Verwundung im Juni 1943 (er diente bei der Verwaltung der Waffen-SS) wurde er Hauptaufseher einer Schicht im Schneidereiwerk des Konzentrationslagers Ravensbrück, wo er bis 1945 arbeitete und ihm 200 ausländische Häftlinge unterstanden, darunter Sowjetbürger, er schuf schreckliche Bedingungen, welche die Verwaltung aufstellte, für die Arbeiter, welche die unerfüllbaren Normen nicht schaffen konnten, im Sommer 1944 schlug er grausam drei ukrainische Frauen, die durch die Zufügung der Schläge das Bewusstsein verloren, im selben Jahr misshandelte er die inhaftierte Deutsche E. Gustafel, indem er ihr mit einer Schere zwei Schnittwunden am Arm zufügte, Ende 1943 schlug er in betrunkenem Zustand ohne jeden Grund alle Arbeiter, die in seiner Meisterei arbeiteten, neben den Misshandlungen nutzte er seine Verantwortung gegen den Häftlinge aus, die die Normen nicht erfüllen konnten, und entzog ihnen die Verpflegung,*

*im November 1943 schlug er mit der Faust und einem Gummiknüppel einige geschwächte Frauen, die die Loren mit der Schlacke nicht schieben konnten, im Dezember 1943 ließ er nach dem Fluchtversuch eines Häftlings aus dem Lager alle Häftlinge Aufstellung nehmen und so drei Tage und Nächte stehen. Das Urteil wurde am 18.11.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 22.4.2002 ab.*

### **Gustav Subotta**

Geb. 1887, Landwirt, Hauptmann, diente seit 1940 als Kommandeur einer Kompanie eines Wachbataillons, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, kommandierte von 1941 bis 1945 eine Wachabteilung in einem Lager für sowjetische Kriegsgefangene in Ostpreußen, ließ acht Kriegsgefangene für ihre Fluchtversuche erschießen, unter ihnen fünf oder sechs sowjetische, die anderen waren Franzosen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.8.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Gustav Suder**

Geb. 1884 in Bornstedt (bei Eisleben/Provinz Sachsen), tätig als Leiter der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetriebe (Mansfeld AG), seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.9.1945 verhaftet und am 27.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1936 Blockleiter der NSDAP und arbeitete als Leiter der Finanz- und Arbeitseinsatzabteilung der Mansfeld AG, er war auch technischer Mitarbeiter der Spionageabwehr, stellte systematisch Material über die Stimmung der Arbeiter zusammen und übergab es der Gestapo, woraufhin 120 sowjetische und ausländische Arbeiter verhaftet wurden.* Das Urteil wurde am 15.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.5.2012 ab. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ewald Krone, Leo Majewski, Richard Maurer, Otto Schmidt (geb. 1891) und Friedrich Wirths.

### **Gustav Süß**

Geb. am 11.6.1891 in Königsberg (Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, von Beruf Gastwirt, diente bei der 3. Kompanie des Landeschützenbataillons 206 zur Bewachung von Kriegsgefangenen in den Ostlandwerken in Metgethen und in Königsberg. Er wurde am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1943 bis 1945 in einem Bataillon der Inneren Truppen zur Bewachung von Kriegsgefangenenlagern, zusammen mit anderen Wachleuten verhöhnnte, schlug und misshandelte er sowjetische Kriegsgefangene, war Wach-*



*mann im Kriegsgefangenenlager, schlug im Januar 1945 bei der Überführung von Königsberg nach Danzig 20 sowjetische Kriegsgefangene so stark, dass sie nicht mehr laufen konnten.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bechmann, Karl Sabrowski und Gustav Teitorat.

### **Gottfried Swehla**

Geb. 1905 im Kreis Freistadt (Österreich), wohnhaft in Reichenberg (Sudeten), seit 1937 Mitglied der NSDAP, 1940 Eintritt in den Polizeidienst, diente von 1941 bis 1943 in der 3. Kompanie des Polizeibataillons 45 (Polizeiregiment Süd, SS-Polizeiregiment 10) in Polen und in der Sowjetunion, Bewachungsaufgaben und Partisanenkampf in Brody, Schepetowka, Dubrowka, Zwiahel, Berditschew, Kiew, Chorol, gehörte Mitte August 1941 bei der Erschießung von etwa 7 000 bis 8 000 Juden in Berditschew zur Abspernung des Sammelplatzes, das Gleiche wenig später bei der Erschießung von 10 000 bis 12 000 Juden in Winniza, danach Einsatz in Kremenschuk und Poltawa, von Juni bis November 1942 Einsatz bei der Ernteeinbringung, Landwirtschaftskontrolle und Beschlagnahme von Lebensmitteln in den Gebieten Belaja Zerkow und Scherson, dann Verlegung nach Nikolajew, Bewachungsaufgaben im Bereich der Halbinsel Krim, Mitte 1943 Erkrankung und Rückkehr nach Deutschland, von Dezember 1943 bis September 1944 Dienst in der Polizei-Waffen-Schule II in Dresden-Hellerau, im September 1944 Dienst in einer Polizei-Ausbildungskompanie in Großröhrsdorf (Kreis Bautzen). Er wurde vor dem 23.5.1946 festgenommen, war in Kamenz inhaftiert und wurde von einem SMT in der SBZ vor dem 4.6.1946 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt. S. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Hälbich.

### **Hermann Sylvester**

Geb. 1897, wurde von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde aufgrund eines Befehls vom 21.9.1946 vollstreckt.

### **Otto Sylvester**

Geb. am 4.2.1885 in Warschkau (Westpreußen), wohnhaft in Groß-Rambin (Kreis Belgard/Pommern), tätig als Wirtschaftler und Hofmeister. Er wurde am 13.3.1945 in Groß-Rambin verhaftet, zum Tode durch Erschießen verurteilt, war bis zum 5.4.1945 im Etappengefängnis von Smersch der 1. Belorussischen Front vermutlich in Schwiebus inhaftiert und wurde nach Brest in die UdSSR deportiert. Das Urteil wurde am 12.7.1945 vermutlich in Brest vollstreckt.

**Willy Synwoldt**

Geb. am 19.11.1926 in Schwaan (Mecklenburg), wohnhaft in Schwaan, von 1941 bis 1944 Schmiedelehrling und Geselle bei der Firma Schüdemann in Klein Belitz, diente als Soldat in der deutschen Armee, kehrte am 14.8.1945 zurück. Er wurde am 26.12.1945 in Schwaan verhaftet und am 29.2.1946 in Güstrow zum Tode verurteilt. Vorwurf: *illegaler Waffenbesitz, die Pistole wurde in einen Tümpel geworfen*. Das Urteil wurde vermutlich am 8.5.1946 in Güstrow vollstreckt. S. wurde vermutlich verurteilt und hingerichtet mit Hans Vick.

**Gerhard Täsch**

Geb. am 7.9.1896 in Klöden (Sachsen), wohnhaft in Leipzig, diente von 1919 bis 1927 bei der Schutzpolizei, von 1927 bis 1945 Kriminalassistent in Leipzig, bis 1933 Mitglied der SPD, hatte sich gewehrt, zur Gestapo versetzt zu werden, nach dem 8.5.1945 zum Kriminaloberkommissar befördert, bis zum 1.12.1945 beim Polizeipräsidium Leipzig tätig. Er wurde am 14.12.1945 in Leipzig verhaftet und am 5.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Karl Taubitz**

Geb. am 11.9.1891 in Jüterbog (Brandenburg), wohnhaft in Berlin, tätig als Büroangestellter. Er wurde in Berlin verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bewaffnete Zerstörung gegen die Rote Armee*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

**Klaus Tauer**

Geb. am 8.9.1929 in Potsdam, wohnhaft in Potsdam, Schüler der 2. Städtischen Oberschule für Jungen, wurde am 25.3.1945 zur Wehrmacht einberufen, befand sich in amerikanischer Kriegsgefangenschaft, ab Ende Juni 1945 Arbeit in der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein, seit dem 11.9.1945 erneuter Schulbesuch in Potsdam, Weigerung am Russisch-Unterricht als Pflichtfach teilzunehmen bzw. Protest dagegen an der 2. Städtischen Oberschule für Knaben, er wurde festgenommen, aber vor Ende September 1945 wieder entlassen. Er wurde am 16.11.1945 in Potsdam in der Schule erneut festgenommen und am 22.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee im Gefängnis Potsdam Viktoriastraße/Villa Rütten & Loening zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf:

*Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, Klaus Tauer und Joachim Douglas erhielten im April/Mai 1945 von einem der Führer der Hitler-Jugend in Potsdam den Auftrag diversions-terroristische Akte im Hinterland der Roten Armee zu verüben, hierzu gründeten sie im Oktober 1945 in Potsdam eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf, Douglas wurde ihr Führer, sie nahmen Klaus Eylert und Hermann Schlüter auf und versuchten weitere Mitglieder zu werben, kauften für die Gruppe einige Pistolen und versuchten eine größere Menge Waffen, Patronen und Granaten zu besorgen, Eylert erhielt von Tauer und Douglas den Auftrag für terroristische Akte gegen Sowjetsoldaten Patronen zu beschaffen.* Er war seit dem 24.1.1946 im Gefängnis Leistikowstraße in Potsdam inhaftiert. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.4.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.1.1996. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Douglas und Klaus Eylert.

### **Paul Techlin**

Geb. 1874 auf Usedom, wohnhaft auf Usedom, tätig als Postarbeiter auf Usedom. Er wurde am 17.4.1945 verhaftet und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriesdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.12.1997.

### **Karl Tehler**

Geb. am 1.2.1908 in Herford, wohnhaft in Herford, von Beruf Maler, diente als Polizeihauptwachtmeister der Schutzpolizei im Polizeibataillon 307. Er wurde am 14.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Belorussischen Bezirk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im 24. SS-Polizei-Regiment, 1943 und 1944 beteiligt an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen und sowjetische Zivilisten im okkupierten Weißrussland, nahm an Kampfhandlungen gegen Partisanen im Gebiet Sluzk teil, brannte Dörfer nieder, verhaftete Sowjetbürger und verschleppte sie zur Zwangsarbeit nach Deutschland.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 8.3.1947 ab. Das Urteil wurde am 20.3.1947 vermutlich in Minsk (UdSSR) vollstreckt. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinrich Komphausen und Hermann Lehmkuhl.

### **Gustav Teitorat**

Geb. 1908 in Ostpreußen, wohnhaft in Ostpreußen, diente beim Landesschützenbataillon 206 zur Bewachung von Kriegsgefangenen in Königsberg. Er wurde am 24.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 65. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente von 1943 bis*

1945 in einem Bataillon der Inneren Truppen zur Bewachung von Kriegsgefangenenlagern, zusammen mit anderen Wachleuten verhöhnte, schlug und misshandelte er sowjetische Kriegsgefangene, war Wachmann im Lager, tötete mit dem Schnellfeuergewehr mehr als zehn sowjetische Kriegsgefangene. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bechmann, Karl Sabrowski und Gustav Süß.

### **Roman Teml**

Geb. am 22.7.1891 in Bad Aussee (Österreich), wohnhaft in Klein Glienicke (Potsdam), von Beruf Elektriker und Autoschlosser. Er wurde am 26.6.1945 in Klein Glienicke verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Temnitz**

Geb. am 16.7.1878 in Esperance bei Louisenaue (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Louisenaue, Landwirt, tätig als Mühlenbesitzer. Er wurde am 11.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder- und Charkower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.3.1945 vollstreckt.

### **Karl-Heinz Tempel**

Geb. 1916 in Kiel, wohnhaft in Bremen, Leutnant der Luftwaffe, diente als Kriminalassistent bei der Gestapo, zuletzt in Dessau, zudem SS-Oberscharführer, am 19.5.1941 zur Aufstellung in einer Einsatzgruppe der Sipo und des SD nach Döbeln (Sachsen) versetzt. Er wurde am 12.4.1945 im Raum Königberg festgenommen und am 5.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im Sonderkommando 11b der Einsatzgruppe D der Sicherheitspolizei und des SD, zum Sonderkommando 11b gehörten seit Juli 1941 250 Mann, nahm an der Ostfront persönlich an der Verhaftung von Sowjetbürgern teil, die erschossen wurden, unter ihnen Kommunisten, Komsomolzen und Partisanen, in Odessa, Berislaw und Simferopol ermordete das Sonderkommando viele Tausende Juden, in Odessa und Berislaw waren es jeweils 5000, in Simferopol etwa 10000 bis 15000, dort wurden auch Gaswagen zur Ermordung Tausender Frauen, Alter und Kinder eingesetzt, auch in Maikop erschoss sein Sonderkommando Zivilisten, nahm persönlich an Aktionen gegen Partisanen teil, leitete 20 Agenten an, die bei der Festnahme von Partisanen halfen, Tempel erhielt für seinen Kampf gegen die Sowjetmacht und die Rote Armee viele Auszeichnungen, wurde im August 1942 zu einer SS-Einheit versetzt, wo er*

*als Kriminalassistent eingesetzt war, bei den Vernehmungen schlug er festgenommene Russen, sie kamen in Lager und ihr Schicksal ist unbekannt, beim Partisanenkampf zündete er bewohnte Häuser an, er diente in Brest-Litowsk, Kowel und Warschau, gehörte kurze Zeit zur persönlichen Wache des rumänischen Diktators Antonescu, diente Ende November 1944 in Berlin und kurz darauf bei der Kriminalpolizei in Allenstein (Ostpreußen), floh am 21.1.1945 vor der Roten Armee nach Pillau, wurde dann zur SS nach Königsberg kommandiert und nahm an den Kämpfen gegen die Rote Armee teil. Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 21.8.1945 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.*

### **Hermann Tesch**

Geb. am 10.8.1883 in Schwerin, wohnhaft in Gommern (Bezirk Magdeburg), 1944 tätig als Verwaltungsobersekretär der Hauptanstalt Sudenburg des Strafgefängnisses und der Untersuchungshaftanstalt Magdeburg, zudem Verwaltungsobersekretär im Frauengefängnis Gommern, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.5.1945 in Gommern verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. T. wurde nach Brest deportiert mit Karl Engelmann, Rochus Geng, Paul Koch, August Kauert, Frida Pawasserat und Ernst Reindel.

### **Ernst Teufel**

Geb. 1887 in Eschwege (Bezirk Kassel), wohnhaft in Langewiesen (Thüringen), tätig als Bürgermeister von Langewiesen. Er wurde am 7.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Mai 1943 bis zum 18.4.1945 Leiter des Gemeinschaftslagers für sowjetische jugendliche Zwangsarbeiter in Langewiesen, errichtete ein grausames Regime für die sowjetischen Kinder und Halbwüchsigen, schlug sie, setzte sie dem Hunger aus und ließ sie elf bis zwölf Stunden in der Nacht arbeiten, im Lager starben 15 Menschen, am 9.4.1945 verletzte er willkürlich einen Jungen durch einen Schuss mit der Pistole am Bein.* Das Urteil wurde am 29.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 23.8.2011 ab. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Ortman.

### **Günter Tewe**

Geb. 1923 in Köslin (Pommern), Arbeiter, diente von 1941 bis 1944 als Obergefreiter an der Ostfront. Er wurde am 28.1.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion*

und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Gefke organisierte im August 1945 eine diversions-terroristische faschistische Gruppe „Freikorps“, die ihre Aufgabe in der Verübung terroristischer Akte gegen Sowjetsoldaten und Mitglieder der KPD sowie die Vorbereitung von Diversionsakten gegen militärische Objekte der Roten Armee sah, Tewe und Pasewaldt traten im selben Monat der Gruppe bei, geworben von Gefke, sie trafen sich mehrmals illegal, wobei sie Aufgaben verteilten und Pläne vorbereiteten, sie besaßen ein Maschinengewehr, vier Handgranaten, Munition und verschiedene Ausrüstungsgegenstände. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 19.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Gefke und Willi Pasewaldt.

### **Gerhard Theiler**

Geb. am 26.9.1925 in Berlin, wohnhaft in Berlin, diente als Unteroffizier beim Grenadier-Ersatzbataillon 466. Er wurde am 24.3.1945 verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.4.2002.

### **Georg Thiede**

Geb. am 27.5.1913 in Danzig, wohnhaft in Danzig, tätig als Zollbeamter und Zollhilfswachtmeister, seit 1937 Mitglied der NSDAP, zuletzt tätig beim Zollamt Kußfeld auf Hela, diente seit 1942 als Unteroffizier beim Grenadier-Ausbildungsbataillon 368 in Thorn, Angehöriger der Waffen-SS, war nach der Gefangennahme zunächst in einem sowjetischen Hospital in Thorn eingesetzt. Er wurde am 19.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Nördlichen Militärgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, 1944 und 1945 diente er im Frauenlager des KZ Stutthof, wo er grausam mit den Häftlingen umging und sie für Übertretungen des Lagerregimes verprügelte, geschwächte Häftlinge wählte er aus und schickte sie in den „Todesblock“ oder in die Gaskammer im Krematorium des Lagers, von August bis September 1944 schickte er 81 Häftlinge in die Gaskammer, darunter sowjetische Kriegsgefangene, wo sie von den Deutschen umgebracht wurden*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Karl Thiede**

Geb. am 22.4.1900 in Golzow (Kreis Zauch-Belzig/Brandenburg), wohnhaft in Golzow, Bauer, tätig als selbständiger Sattler. Er wurde am 6.12.1945 festgenommen und am 22.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, entdeckte*

*am 28.4.1945 in seinem Schuppen verletzte Rotarmisten und übergab sie deutschen Soldaten, die die Rotarmisten in seiner Anwesenheit erschossen, Thiede vergrub die Leichen der Erschossenen, am 30.4.1945 nahm Thiede Sowjetbürger fest und übergab sie deutschen Soldaten, die die Sowjetbürger in seiner Anwesenheit erschossen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 11.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.*

### **Raphael Thiel**

Geb. am 7.7.1897 in Odessa, wohnhaft in Bad Doberan (Mecklenburg), von 1914 bis 1920 Militärdienst im russischen Heer und bei der Flotte, im Bürgerkrieg als Weißgardist Kampf gegen die Bolschewiki, 1920 Emigration nach Deutschland, von 1921 bis 1924 Maschinenbau-Studium in Stuttgart, von 1924 bis 1939 tätig als Prokurist und zuletzt als technischer Direktionsassistent und Vertreter des kaufmännischen Direktors der Firma Ernst Heinkel Flugzeugwerk in Rostock, seit 1930 Leiter der Verkaufsabteilung, im okkupierten Polen von 1939 bis 1941 erster Werkleiter der Filiale Flugzeugwerke Mielec der Heinkel-GmbH Rostock, in der polnische Zwangsarbeiter eingesetzt wurden, von 1941 bis 1942 Betriebsleiter des zu Daimler-Benz gehörenden Flugmotorenwerkes Reichshof GmbH der Debag Ostwerke GmbH in Rzeszow (Polen), wo mehr als 3000 der SS unterstellte, v. a. jüdische Zwangsarbeiter eingesetzt wurden, im November 1942 Ablösung als Betriebsleiter in Reichshof wegen schlechter Arbeitsergebnisse, Ernennung zum Beauftragten des Oberbefehlshabers der Luftwaffe für die Fertigung von Luftwaffengerät im Wehrkreis Generalgouvernement, von 1943 bis 1945 tätig bei den Böhmischemährischen Flugmotorenwerken in Prag, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er kehrte am 1.4.1946 zu seiner Familie nach Bad Doberan zurück, wurde am 28.8.1946 in Rostock-Warnemünde festgenommen, war in Schwerin und Neubrandenburg inhaftiert und wurde am 29.1.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Dienste zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, emigrierte aus Russland und nahm auf der Seite der Weißen am Bürgerkrieg teil, in Deutschland teilte er die Ansichten und die Bestrebungen Hitlers zum Vernichtungskrieg, trat 1940 der NSDAP bei und unterstützte direkt den bewaffneten Kampf Deutschlands, leitete von 1939 bis 1943 die Arbeit der Flugzeugfabrik Heinkel auf dem okkupierten Gebiet Polens, schuf in Mielec und Rzeszow Voraussetzungen für die unmenschliche Ausbeutung der ausländischen Zwangsarbeiter, er ließ sie nicht weniger als zwölf Stunden arbeiten, wegen geringfügiger Abweichungen von der Tagesordnung und bei Nichterfüllung des Arbeitsplanes verhängte er Strafen, entzog ihnen die Nahrung, ordnete Inhaftierung in Zellen an, die sich in seinen Fabriken befanden, er verschleppte Menschen zur Zwangsarbeit gewaltsam auf das Territorium Deutschlands, für das Nichterscheinen zur Arbeit u. ä. Handlungen, die er als Sabotage bewertete, wurden polnische Arbeiter auf seine Anweisung von der Werkpolizei nicht nur geschlagen, sondern auch der Gestapo*

übergeben, wo sie unter Gefängnisbedingungen inhaftiert wurden, darüber hinaus wurden polnische Arbeiter von der Werkpolizei erschossen oder von der Gestapo zur Ermordung in ein Konzentrationslager eingewiesen, u. a. nach Auschwitz, mit seiner Kenntnis und Zustimmung wurden nicht weniger als 14 Menschen erschossen, aufgrund der von ihm geschaffenen Bedingungen erkrankten die polnischen Arbeiter und es brachen Epidemien aus, im Falle von Beschwerden der Arbeiter gab er der Werkpolizei Anweisungen zur Anwendung physischer Gewalt und persönlich schlug er nicht weniger als zwei Arbeiter, in Rzeszow wurden 200 bis 300 Juden zur Sklavenarbeit eingesetzt, darunter Alte, Frauen und Kinder aus dem Ghetto Rzeszow, die inhaftierten Juden wurden von der Werkpolizei bewacht, die Thiele unterstand, sie versorgten sie nicht nur schlecht und nutzten ihre Kraft für besonders schwere Arbeiten, es war den Juden auch verboten den Ort zu verlassen, sie wurden gezwungen, sichtbare Zeichen zu tragen, auf der Kleidung der Mehrheit von ihnen war „Juda“ geschrieben, Thiel gab Befehl diejenigen zu repressieren, die mitfühlend mit den Juden waren und ihnen Lebensmittel gaben, sie sollten kahlgeschnitten und zusammen mit den Juden hinter Stacheldraht gehalten werden, aufgrund der unmenschlichen Lebensbedingungen starben die Juden an Erschöpfung und Krankheiten, im Falle der Verletzung des Haftregimes und anderer Übertretungen wurden die Juden von der Gestapo eingesperrt und in ein Konzentrationslager überstellt, darüber hinaus erschossen Werkwachen und Gestapo dann jeden Zehnten von ihnen, Thiel war auch der Abwehrabteilung im Unternehmen rechenschaftspflichtig, in dieser Hinsicht beeinflusste er die Einsetzung des Leiters der Abwehrabteilung, er schuf Bedingungen für die Agentur-Arbeit zur Aufdeckung von Sabotage und von antifaschistischen Ansichten, er stellte die Abwehrarbeit sicher, gestattete die Verhaftung von Arbeitern des Unternehmens und ihre Bestrafung und fällte Entscheidungen zur Übergabe von Arbeitern an die Gestapo. Er war bis zum 5.3.1947 im Gefängnis Leistikowstraße in Potsdam inhaftiert. Das Urteil wurde am 5.3.1947 in Potsdam vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.9.2011 ab.

### **Walter Thiemann**

Geb. 1905 in Berlin, wohnhaft in Berlin, diente von 1925 bis 1935 in der Polizei, seit 1935 Mitglied der NSDAP, seit 1937 tätig als Kriminaloberassistent und Kriminalsekretär bei der Gestapo Berlin Amt IV (Gegner-Erforschung und -Bekämpfung) in den Abteilungen A und B, diente seit Juli 1943 bei der Kaderabteilung der SS in Riga (Lettland), danach als Kriminalsekretär in Porchow (Gebiet Pskow in der UdSSR) in einer SS-Einheit, vernahm partisanenverdächtige Sowjetbürger und Kommunisten und wies sie in Konzentrationslager ein, von Dezember 1943 bis Januar 1944 nahm er Vernehmungen in Dedowitschi vor, schlug dabei Sowjetbürger, seit März 1944 wieder Dienst in Berlin, dann bis April 1945 in der Grenzinspektion in Griechenland. Er wurde am 15.7.1945 vermutlich in Berlin verhaftet und am 11.8.1945 aufgrund Ukaz 43



zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Misshandlung und Einweisung von Sowjetbürgern in Konzentrationslager in den Jahren 1943/1944*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Alfred Thieme**

Geb. am 2.7.1888 in Stauchitz bei Oschatz (Sachsen), wohnhaft in Stauchitz, von Beruf Fleischer und Gastwirt, tätig als Inhaber des Gasthofs „Zur Alten Post“. Er wurde am 6.3.1946 in Meißen festgenommen, war in Meißen inhaftiert und wurde am 14.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete während des Krieges im Kreis Oschatz als Polizist und beteiligte sich gemeinsam mit der SS an der Bewachung von Kolonnen politischer Häftlinge, Juden und anderen ausländischen Arbeitern, darunter Russen, die Wachen der SS schlugen gemeinsam mit ihm mit Stöcken auf die hungrigen und gepeinigten Gefangenen ein und hetzten Hunde auf sie, er selbst schlug persönlich zwölf inhaftierte Frauen und tötete einen politischen Häftling, der sich vor Entkräftung nicht mehr weiterbewegen konnte, durch einen Pistolenschuss in den Kopf, dabei handelte es sich um die ab dem 13.4.1945 aus den Außenlagern Leipzig-Schönefeld und Taucha des KZ Buchenwald auf einen Todesmarsch geschickten jüdischen Häftlingsfrauen aus 28 Ländern, die beim HASAG-Konzern in Leipzig eingesetzt waren*. Das Urteil wurde am 30.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.4.2006 ab.

### **Hans Thieme**

Geb. am 7.9.1904 in Riechberg (Kreis Döbeln/Sachsen), wohnhaft in Riechberg, von Beruf Gastwirt, diente als Sonderführer Landwirtschaft der Wehrmacht in der Ukraine. Er wurde am 5.2.1946 in Riechberg festgenommen und am 25.5.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.10.2001.

### **Robert Thieme**

Geb. am 8.3.1889 in Loschwitz (Kreis Dresden), wohnhaft in Strehla/Elbe, tätig als Prokurist. Er wurde am 17.6.1945 in Strehla festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Arnd Hönncher, Emil Riedel, Artur Schmidt (geb. 1894), Karl Schwenke und Max Walther.

**Eberhard Thiessen**

Geb. am 2.9.1903 in Schweidnitz (Schlesien), wohnhaft in Mittweida (Sachsen), von Beruf Molkereidirektor, tätig bis Juni 1945 als Molkereidirektor in Schweidnitz (Schlesien). Er wurde am 10.10.1946 in Mittweida verhaftet und am 27.11.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. mechanisierten Gardedivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Kritik an und Beleidigung der SED*. Das Urteil wurde am 6.1.1947 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.1.2003.

**Ernest Thoma**

Geb. am 8.4.1920 in Orzegów (Kreis Kattowitz/Oberschlesien), wohnhaft in Orzegów, Arbeiter, diente als Soldat beim Infanterie-Ersatzbataillon 487. Er wurde am 17.3.1945 in Orzegów verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 17.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.8.2001. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Arnold Gawlitschek.

**Erich Thomas**

Geb. am 24.1.1898 in Ahrensdorf (Kreis Beeskow/Brandenburg), wohnhaft in Ahrensdorf. Er wurde im Juni 1945 festgenommen und am 6.7.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 29. Artillerie-Division zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror*. T. verstarb an Herzschwäche am 14.7.1945 in Ostruw (Polen) auf dem Transport nach Brest in der UdSSR.

**Manfred Thomas**

Geb. am 22.1.1928 in Gera, wohnhaft in Gera, Textilkaufmann, dienstverpflichtet als Hitler-Jugend-Führer zum HJ-Bann Gera. Er wurde am 3.10.1945 in Gera auf der Arbeit verhaftet und am 21.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.7.1946 in Gera vollstreckt. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rolf Karras.

**Wilhelm Thomas**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich im Juni 1946 vollstreckt.

### **Willi Thoms**

Geb. am 5.10.1901 in Herzsprung bei Angermünde (Brandenburg), wohnhaft in Herzsprung, Landwirt. Er wurde am 5.1.1946 in Angermünde im Krankenhaus festgenommen und am 12.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat ausländische Arbeiter misshandelt*. Das Urteil wurde am 11.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Richard Thormann**

Geb. am 1.6.1898 in Osthausen (Kreis Posen), wohnhaft in Landsberger-Holländer (Neumark), Landwirt. Er wurde am 25.3.1945 auf der Flucht in Landsberg/Warthe bei Verwandten festgenommen und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.12.1997. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Albert Fischer, Paul Hein, Otto Kosan und Paul Liersch.

### **Erwein Graf von Thun und Hohenstein**

Geb. am 4.4.1896 in Heitzing bei Wien, Berufsoffizier (Major und Rittmeister), nach dem Ersten Weltkrieg Teilnahme am antirepublikanischen Kapp-Putsch, lebte als Landwirt in Argentinien, seit 1940 Oberleutnant der deutschen Abwehr, Dienst im Lehrregiment Brandenburg z.b.V. 800 für Sabotagearbeit hinter den feindlichen Linien und zur Partisanenbekämpfung, ab Mitte 1941 Kompanieführer des aus ukrainischen Freiwilligen aufgestellten Bataillons „Nachtigall“ der geplanten Legion ukrainischer Nationalisten, für dessen Aufstellung die Abwehrabteilung II (Sabotage) verantwortlich war, Angehöriger des Frontaufklärungskommandos 202, beteiligt am Massaker an den Juden von Lemberg/Lwow, seit September 1942 Leiter des Abwehrtrupps Panzer 207 im Frontaufklärungskommando 203, bis 1943 verantwortlich für Sabotage-Operationen im Hinterland der Roten Armee mit insgesamt 660 Opfern auf sowjetischer Seite, bis zum 25.7.1943 Leiter des Frontaufklärungskommandos 204 der Abwehrstelle Süd bei der Armee-Abteilung Kempf im Donez-Gebiet mit den Aufgaben Sabotage, Aufklärung und Festnahme von Kriegsgefangenen hinter der sowjetischen Front im Bereich der 7. Panzerarmee, nach Verletzung abkommandiert, seit 1943 Leiter der Abwehrstelle Rom, bis mindestens August 1944 Durchführung zahlreicher Sabotageakte im Hinterland der Alliierten in Italien, ab November 1944 Kommandeur des Frontaufklärungskommandos 218 „Edelweiß“, das aus einer slowakischen, deutschen, kaUkazischen und einer Kosaken-Truppe bestand, im Rahmen des SS-Jagdeinsatzes in der Slowakei bis Februar 1945 im Zusammenwirken mit der Einsatzgruppe H Beteiligung an Massakern gegen die slowakische Zivilbevölkerung nach dem gescheiterten slowakischen Nationalaufstand, Verhaftung

von britischen und amerikanischen Agenten bei Polomka in der Niederen Tatra am 26.12.1944 und Übergabe an die Einsatzgruppe H, Beteiligung an der Ermordung der letzten slowakischen Juden, u. a. von 18 jüdischen Frauen, Männern und Kindern in Ksina auf seinen direkten Befehl, Tötung von 300 slowakischen Partisanen durch seine Einheit und Überstellung von weiteren 600 in die Konzentrationslager, Beteiligung am Massaker an 146 Einwohnern der Orte Ostrý Grúň und Kľak am 21.1.1945, darunter befanden sich 56 Frauen und 38 Kinder. Er wurde im Mai 1945 festgenommen, bis Dezember 1945 vermutlich in Prag vernommen und am 18.1.1946 von einem SMT zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Abwehr*. Das Urteil wurde am 12.2.1946 in Sopron (Ungarn) vollstreckt.

### **Arnold Thürmann**

Geb. am 1.4.1913 in Görlsdorf (Kreis Königsberg), wohnhaft in Görlsdorf, von Beruf Tischlermeister, tätig als Inhaber einer Schlosserwerkstatt. Er wurde am 7.4.1945 in Görlsdorf verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Lenz.

### **Heinz Thürnagel**

Geb. am 27.4.1928 in Potsdam, wohnhaft in Geltow (Kreis Potsdam), beschäftigt als Feinmechanikerlehrling, wollte laut Angaben von Angehörigen die russische Kommandantur sprengen. Er wurde am 10.11.1945 in Geltow verhaftet und am 13.12.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtigen Dienste zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 2.2.1946 in Potsdam vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.10.1994. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Meinke und Willi Schönfeld.

### **Gerhard Tiedt**

Geb. am 28.4.1920 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Schlosser, diente seit 1939 in der deutschen Wehrmacht als Feldwebel, ab dem 4.9.1944 als Beobachter Besatzungsmitglied auf dem Spionage-Transportflugzeug Arado-232 B im Kampfgeschwader 200, im Rahmen des Unternehmens „Zeppelin“ des SD sollte das Flugzeug die SD-Agenten Pjotr I. Tawrin-Schilo (Deckname Politow) und seine Frau Lidia J. Schilowa, die ein Attentat auf Stalin ausführen sollten, von Riga in die Nähe Moskaus auf einen ehemaligen deutschen Militärflughafen bei Smolensk fliegen, Havarie bei der Landung am 5.9.1944, das Ehepaar Tawrin-Schilo gelangte jedoch mit einem Motorrad bis zu einer

Straßensperre 15 Kilometer vor Moskau, T. wusste nichts über deren Auftrag. Er wurde beim Versuch, zu den deutschen Linien zurückzukehren, am 10.9.1944 im Kreis Pustoschkin (Gebiet Welikije Luki in der UdSSR) festgenommen und am 8.9.1945 aufgrund Art. 58-8 von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Besatzungsmitglied eines Spionage-Transportflugzeuges, Teilnahme an der Vorbereitung eines Terroraktes*. Das Urteil wurde am 22.9.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.10.1998. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Haberecht, Eugen Hetterich, Gerhard Schneider und Helmut Vierus.

### **Heinz Tiefenbach**

Geb. am 17.10.1927 in Niemegek bei Bitterfeld (Provinz Sachsen), wohnhaft in Bitterfeld, von Beruf technischer Bauzeichner, tätig bei der IG Farben in Bitterfeld, diente als Soldat bei der Fallschirm-Jäger-Division 2. Er wurde am 24.7.1945 auf dem Bahnhof Bitterfeld-Schwarzer Weg festgenommen, war in Halle inhaftiert und wurde am 29.12.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee vermutlich in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, er gehörte mit Roland Bindel einer fünfköpfigen Gruppe an, die mit dem Ziel der Übersiedlung ins Rheinland, in die amerikanische Besatzungszone, am 22.7.1945 einen, einer sowjetischen Einheit in Bitterfeld gehörenden Pkw stehlen wollten, würde sich der Posten zur Wehr setzen, so sollte er erschossen werden, Tiefenbach übergab an Bindel hierzu eine Pistole mit acht scharfen Patronen, Bindel drang in der Nacht vom 23. auf den 24.7.1945 in den Hof der Sitzes der Operativgruppe des NKWD in der Roosevelt-Straße 18 in Bitterfeld ein, wo der Pkw stand, wurde aber von dem Rotarmisten A. S. Norjakow entdeckt und festgenommen, bei der Festnahme schoss er auf den Soldaten, verfehlte diesen aber, Tiefenbach und die anderen auf der Straße wartenden Mitglieder der Gruppe flohen, Tiefenbach wurde festgenommen und in seiner Wohnung wurden zwei Pistolen Marken Parabellum und Walther sowie 100 scharfe Patronen aufgefunden*. Das Urteil wurde vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 13.1.2003 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Roland Bindel.

### **Edwin Tiemann**

Geb. am 24.4.1902 in Lienen (Kreis Tecklenburg), wohnhaft in Klietz an der Elbe (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), Diplom-Ingenieur, tätig als Chemiker und Abteilungsleiter bei den Deutschen Sprengchemiewerken Klietz (Elbe). Er wurde am 8.5.1945 in Klietz verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Winning.

**Felix Tietz**

Geb. 1901 in Wilkendorf, wohnhaft in Strausberg (Brandenburg). Er wurde am 3.10.1945 in Strausberg verhaftet und am 30.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 16. Luftarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von November 1943 bis April 1945 Helfer des Leiters zweier Lager für ausländische Zwangsarbeiter in Strausberg, Otto Düngler, misshandelte systematisch sowjetische und andere Zwangsarbeiter, warf Sowjetbürger für kleinste Vergehen in den Karzer und übergab sie der Gestapo, schuf unerträgliche Lebensbedingungen, zwang die Arbeiter zu erschöpfender Arbeit, es kam aus diesem Grunde zu Todesfällen und Selbstmorden im Lager.* Das Urteil wurde am 4.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2012 ab. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Düngler und Margarethe Muche.

**Kurt Tili**

Geb. 1880 in Plestnitz (Kreis Delitzsch/Sachsen), wohnhaft in Klepzig (Kreis Delitzsch), tätig als Bürgermeister von Klepzig, nach Beginn der sowjetischen Besatzung kam es in Klepzig zu einer Schlägerei, als Sowjetsoldaten nach Frauen suchten. Er wurde am 10.7.1945 verhaftet und am 15.8.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Klepzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Schlägerei mit Sowjetsoldaten.* Das Urteil wurde am 15.8.1945 in Klepzig öffentlich vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.2001. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hermann Schumann und Martin Sorgenfrei.

**Ferdinand Tille**

Geb. 1904 in Wachtel-Kunzendorf (Kreis Neustadt/Schlesien), diente als Obergefreiter im Kriegsgefangenenbataillon 108. Er war im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt und vor dem 9.10.1946 auf der Flucht erschossen.

**Wilhelm Tilli**

Geb. 1894 in Soldin (Brandenburg), wohnhaft in Soldin, tätig als Angestellter der Grundstücksverwaltung. Er wurde am 7.4.1945 in Soldin verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 248. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.7.2003. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Kuckel, Bruno Neumann und Karl Rogge.

**Hermann Timm**

Geb. am 20.8.1889 in Götting (Mecklenburg), wohnhaft in Güstrow, von Beruf Autoschlosser, im Krieg zur Landpolizei eingezogen in der Umgebung Güstrows, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.10.1946 verhaftet und am 23.11.1946 vom SMT der 1. Garde-Panzer-Division in Güstrow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich am 4.1.1947 in Güstrow vollstreckt. Seine Leiche wurde in Güstrow beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.1994. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hans Köster.

**Friedrich Timpe**

Geb. am 29.10.1907 in Quedlinburg, wohnhaft in Quedlinburg, von Beruf Zimmermann und Bauingenieur, tätig als Bauunternehmer. Er wurde am 7.12.1945 in Quedlinburg festgenommen und 1946 zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Heinrich Tkotz**

Geb. am 5.10.1898 in Cosel (Schlesien), wohnhaft in Cosel, diente als Unteroffizier im Landes-Schützenbataillon 540. Er wurde am 23.3.1946 verhaftet und am 22.8.1946 aufgrund Art. 58-4, 58-6, 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Südlichen Heeresgruppe zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, Spionage, Terror und Diversion, Heinrich Tkotz und Jakob Grünewald flohen aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft, traten in die rumänische „Widerstandsfront“ ein, erhielten falsche Papiere, um sich in Rumänien zu verbergen, wurden als aktive Mitglieder auf die Verübung von Terror- und Diversionsakten vorbereitet, sammelten geheime Spionageinformationen über Einheiten der Roten Armee in Rumänien, Tkotz und andere Soldaten zerstörten während der Einkreisung der Stadt Ploeshti das Benzinlager und stahlen mehr als 400 Tonnen Benzin, versteckten sich danach einige Zeit vor der Roten Armee*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 30.10.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Jakob Grünewald, Heinz Koppe und Walter Schlingmann.

**Johann Tkoz**

Geb. 1905 in Großstein (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Heinrichsdorf (Kreis Groß Strehlitz), tätig als Arbeiter. Er wurde am 9.3.1945 verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.2.2002.

**Roland Tode**

Geb. 1909 in Libawa (Lettland), wohnhaft in Lodz, tätig als Angestellter. Er wurde am 29.3.1945 verhaftet und am 4.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 8.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.6.2003.

**Walter Töpel**

Geb. 1909 in Jena, wohnhaft in Jena, von Beruf Schlosser, tätig in einer Bau-firma. Er wurde am 31.10.1945 in Jena verhaftet und am 5.12.1945 aufgrund Art. 58-14 vom SMT der 39. Gardeschützendivision Barwenkowski zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.10.1995.

**Ernst Töpfer**

Geb. am 11.11.1883 in Bilzingsleben (Sachsen), wohnhaft in Weißensee (Thüringen), Bauer. Er wurde am 28.10.1945 verhaftet und am 7.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Aufseher der Zwangsarbeiter in Walter Feiges Auftrag, schlug wegen Normennichterfüllung den Arbeiter Stanislawski und andere*. Das Urteil wurde am 30.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.4.1996. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Feige, Franz Luther und Wilhelm Muns.

**Johannes Toeppen**

Geb. am 13.4.1906 in Insterburg (Ostpreußen), wohnhaft in Berlin, vorübergehend in Rethmar (Kreis Burgdorf/Regierungsbezirk Lüneburg), Jurist und Großhändler, tätig in der Berliner Justiz, seit 1933 Mitglied der NSDAP, seit 1933 Dienst in der Wehrmacht, von 1933 bis 1936 Dienst in der Finanzverwaltung des Wehrkreises III in Berlin, 1934 Übernahme in den Heeresverwaltungsdienst, von 1936 bis 1938 Dienst in der Liegenschaftsverwaltung des Wehrkreises XI in Hannover, seit 1939 im Amt Ausland/Abwehr des OKW, ab 1941 Oberst und Dienst als Intendant, Leiter der Amtsgruppe Finanzen der Zentralabteilung der Abwehr (ZF), Oberintendanturrat in der Wehrmachtsverwaltung, interner Gegner der Widerstandsgruppe um den Leiter der Zentralabteilung, Oberst Hans Oster, und von dessen Mitarbeitern Hans von Dohnanyi, Karl Ludwig von Guttenberg und Justus Delbrück, Toeppen musste für das von Oster und Dohnanyi 1942 organisierte „Unternehmen Sieben“ zur Rettung verfolgter Juden durch ihre Entsendung als angebliche V-Männer der Abwehr in die Schweiz Mittel bereitstellen, lehnte das Unternehmen aber inhaltlich ab und verriet es an den Verwaltungschef des OKW, woraufhin Oster und Dohnanyi die Entlassung von Toeppen forderten, Toeppen belastete spä-



ter Dohnanyi während der gerichtlichen Ermittlungen durch das Reichskriegsgericht mit seinem Wissen über das „Unternehmen Sieben“, Ende 1942/Anfang 1943 aus der Abwehr ausgeschieden, Ende März 1943 Entlassung aus der Wehrmacht, ab Februar 1943 in der Behörde des „Beauftragten für den Vierjahresplan“ für die Beschaffung kriegswichtiger Rüstungsgüter v. a. aus Italien zuständig, ab April 1944 in der staatlichen Rohstoffhandelsgesellschaft (ROGES) tätig, Ende 1944 Verhaftung durch die Gestapo, er hatte die als deutsche Abwehr-Agenten tätigen jugoslawischen Brüder Ivo und Dusko Popov („Ivan I und II“) finanziell aus der Abwehrkasse unterstützt, die als Doppelagenten auch für serbische Partisanengruppen und den britischen Geheimdienst arbeiteten, zu Ivo Popov unterhielt er enge private Beziehungen, Haft im Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis in der Lehrter Straße, das Datum seiner Entlassung ist unbekannt. Er wurde am 29.9.1945 auf der Fahrt von Berlin-Dahlem nach Luckenwalde festgenommen und am 4.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee vermutlich in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, befand sich als Oberst im Intendantendienst der deutschen Armee, zuerst in der Finanzverwaltung eines Wehrkreises, dann bis 1938 im Wehrkreis Hannover, von 1939 bis 1943 als Abteilungsleiter im Amt Ausland/Abwehr, finanzierte die deutschen Agenturen, die gegen die Sowjetunion tätig waren, war während seines Dienstes in Frankreich, Belgien und anderen von den deutschen Truppen okkupierten Ländern mit dem Ziel der Überprüfung der Finanzen für die Tätigkeit der faschistischen Abwehrorgane.* Das Urteil wurde am 14.12.1945 vollstreckt. Seine Leiche wurde elf Kilometer südöstlich von Schwerin im Wald beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.4.2003.

### **Mathias Tornich**

Geb. 1889 in Schweich (Kreis Trier), wohnhaft in Schönermark (Ostprignitz), Bauer. Er wurde am 28.11.1945 verhaftet und am 7.12.1945 aufgrund Art. 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 12. Garde-Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror.* Das Urteil wurde am 18.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.3.1995. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Hinze.

### **August Torwart**

Geb. 1890 in Flitschfurt, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.7.1945 festgenommen und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war während des Zweiten Weltkriegs verantwortlicher Mitarbeiter der Kriminalpolizei in Jena, als Nationalsozialist setzte er aktiv die Strafpolitik gegen antifaschistisch eingestellte Menschen und gegen die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Sowjetbürger durch, unterstützte aktiv das faschistische Regime und verhaftete persönlich 20 ausländische Zwangsarbeiter für die*

*Übertretung des für sie geschaffenen unmenschlichen Regimes, darunter Sowjetbürger, sie alle wurden zu verschiedenen Strafen verurteilt und sieben von ihnen der Gestapo übergeben.* Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Juni 2002 ab. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Eckart, Karl Gerzeg, Arthur Huth, Joseph Roth, Kurt Sachse und Albrecht Voigt.

#### **F. Tranis**

Wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vor dem 15.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

#### **Dr. Walter Tränkmann**

Geb. am 25.9.1892 in Leipzig, wohnhaft in Chemnitz, 1922 juristische Staatsprüfung, seit 1926 als Landgerichtsrat am Landgericht Chemnitz tätig, seit 1937 Mitglied der NSDAP, 1938 und 1941 Ablehnung seiner Bewerbung als Präsident des Landgerichts Chemnitz, spätestens 1942 ehrenamtlicher Mitarbeiter des Referats III A 2 „Recht“ des SD-Abschnitts Chemnitz, Schulungsredner des Chemnitzer NS-Rechtswahrerbundes, propagierte in Reden Johann Wolfgang von Goethe als angeblichen Vorläufer des Nationalsozialismus, nach der Kriegswende 1943 forderte er schärfste Strafen zur Abschreckung negativer Äußerungen, verfasste 1944 ein sich auf den Philosophen Friedrich Nietzsche berufenes Durchhalte-Pamphlet „Friedrich Nietzsche - ein Wegbereiter unserer Zeit“: „Unser Geist muss wieder Fleisch werden, und von dem Blute und Boden zeugen, die ihn geboren. Der neue Mensch muss im Dienste des Höheren zum letzten Opfer bereit erzogen werden. Das Antlitz dieses neuen Menschen muss notwendig ein Tragisches sein.“ In einer Analyse für den Chemnitzer SD schrieb er 1944: „Unser Feind ist der Jude. Wir haben den Juden ausgemerzt und gegen den Rest des in unserer Volke hier und da noch vorhandenen jüdischen Geistes kämpfen wir an.“ Er organisierte 1944 die SD-Arbeitsgemeinschaft „Rechts- und Wirtschaftsfragen“ aus Richtern, Staatsanwälten und der Chemnitzer Gestapo-Führung zur Stärkung des Gestapo-Einflusses auf die Rechtsprechung, bearbeitete am Landgericht Chemnitz die Strafsachen von Fremdarbeitern, 1945 fanatischer Richter am Sondergericht Chemnitz, demütigte die Angeklagten in der Verhandlung, verhängte zahlreiche Todesstrafen bei geringfügigen Wirtschaftsdelikten, denunzierte Anfang 1945 einen Richterkollegen, den Landgerichtsdirektor Hochheim, beim SD, der öffentlich am positiven Ausgang des Krieges gezweifelt hatte. Er wurde am 11.5.1945 in Chemnitz im Amtsgericht verhaftet und am 2.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Gardeschützendivision vermutlich in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.11.1945 vermutlich in Chemnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.1.2002.

### **Felix Trapkowski**

Geb. am 28.11.1899 in Wussowke (Pommern), wohnhaft in Fredersdorf, von Beruf Holzkaufmann, zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 22.8.1945 in Fredersdorf festgenommen, war bis zum 4.2.1946 im Speziallager Sachsenhausen inhaftiert, wurde nach Bernau überstellt und am 31.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 16. Luftarmee vermutlich in Potsdam zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.7.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.6.2002. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Stiebeler.

### **Kurt Trebs**

Geb. am 30.7.1897 in Rathendorf (Rochlitz/Sachsen), wohnhaft in Burgstädt, von 1941 bis 1945 tätig als Kriminalobersekretär, Ermittler und Leiter der Kriminalpolizei in Burgstädt und Leipzig, Mitarbeiter des SD (Nr. 55902/III). Er wurde am 14.6.1945 in Burgstädt in seiner Wohnung verhaftet und am 30.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Rochlitz oder Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, bei der Kriminalpolizei hat er sowjetische Zivilisten interniert, die er für kleinste Vergehen repressierte, verhaftete und an die Gestapo auslieferte, Razzien gegen sowjetische Kriegsgefangene*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 in Rochlitz vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 23.11.2001 ab.

### **Richard Treiker**

Geb. 1900, wohnhaft in Zielenzig, Er wurde am 17.2.1945 in Zielenzig (Kreis Oststernberg/Neumark) verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, eine Volkssturm-Terrorgruppe aus 22 Volkssturmmännern wurde von einem deutschen Geheimdienstoffizier in seinem Heimatort Zielenzig zwecks Terror im Hinterland der Roten Armee zurückgelassen, die Gruppe tötete am 16.2.1945 den Ober-Flugzeugtechniker des 33. Gardefliegerregiments Kolesnikow*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. D. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ludwig Dezil, Georg Kisem und Wilhelm Rusner.

### **Walter Trevisany**

Geb. am 22.2.1920 in Düsseldorf, wohnhaft in Düsseldorf, von Beruf Kraftfahrer, Sturmmann einer Polizeieinheit, als SS-Angehöriger Kommandeur einer Abteilung im SS-Panzergrenadierregiment 10 Westland, gehörte zeitweilig zur persönlichen Wache Hitlers, diente von Juni bis September 1943 in der Wache des KZ Auschwitz, nahm dort an Erschießungen von Kriegsgefangenen, Zivilisten und besonders Juden teil, war Mitglied der NSDAP. Er wurde

im Dezember 1944 festgenommen und am 24.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Brester Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, kämpfte seit August 1941 an der Ostfront gegen die Rote Armee und erhielt dafür mehrere Auszeichnungen, im August 1943 wurde er zur Wache des KZ Auschwitz überstellt, wo Kriegsgefangene und aus der okkupierten Sowjetunion verschleppte Bürger gefangen gehalten wurden, nahm in Auschwitz an 16 Massenerschießungen von Sowjetbürgern und Kriegsgefangenen teil, wobei er persönlich 60 Menschen erschoss, er war grausam zu den Häftlingen und schlug sie für kleine Vergehen gegen die Lagerordnung, woran einige Häftlinge starben, von Dezember 1943 bis Oktober 1944 gehörte er zur persönlichen Wache Hitlers.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde am 5.8.1946 in Brest vollstreckt.

### **Ernst Triebel**

Geb. am 14.2.1913 in Suhl (Thüringen), wohnhaft in Suhl, tätig als Werkmeister bei der Suhler Waffenschmiede J. P. Sauer & Sohn im Bereich Schmiede, seit 1938 Mitglied der NSDAP, einen in der Schreibstube der Waffenschmiede eingesetzten ukrainischen Zwangsarbeiter hat er nach mehrmaligen Verstößen am Kragen gefasst und aus der Schreibstube hinausgestoßen, unmittelbar nach Kriegsende kurzzeitig im amerikanischen Internierungslager Hünfeld interniert. Er wurde am 16.1.1946 in Suhl festgenommen, war in Suhl inhaftiert und wurde am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 88. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete als Meister in der Fabrik „Sauer und Sohn“, verhöhnnte und misshandelte zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, so verprügelte er 1942 zweimal den Sowjetbürger Rjasanzew, weil er während der Arbeit schlief, 1944 misshandelte er drei Sowjetbürger, die während der Arbeit Fehler begingen.* Das Urteil wurde am 26.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 17.10.2012 ab.

### **Dr. jur. Felix Tripeloury**

Geb. am 25.12.1887 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig als Diplomat, 1912 Promotion an der Universität Greifswald, seit 1912 Mitarbeiter im Auswärtigen Amt, von 1926 bis 1933 in der Presseabteilung der Reichsregierung tätig, die dem Auswärtigen Amt unterstand, von 1928 bis 1932 Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP), 1932 Legationssekretär, seit 1933 Mitglied der NSDAP, vom 1.4. bis zum 31.12.1933 Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, ab dem 17.10.1933 Regierungsrat, 1934 Konsul in Brazzaville, ab 1940 kommissarische Leitung der Dienststelle in San Joé de Costarica (Guatemala), 1941/42 Internierung in den USA, 1942 u. a. tätig in der Nachrichten- und Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, 1944 Legationsrat I. Klasse, Ende 1944 durch ihn Einrichtung einer Aus-

weichstelle der Nachrichten und Presseabteilung des Auswärtigen Amtes in Plauen. Er wurde am 20.5.1945 vermutlich in Plauen verhaftet und am 24.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 25.10.2001.

### **Ernst Trotz**

Geb. am 21.9.1895 in Schneeberg (Erzgebirge), ab Januar 1945 Einsatz im Volksturm, diente seit dem 16.5.1945 im neu gegründeten Aktionsausschuss in Niederschlema als Angehöriger des Sicherheitsdienstes, im Dezember 1945 Anstellung als Polizist, seit Februar 1946 Polizeileiter von Niederschlema. Er wurde um den 27.3.1946 in Oberschlema festgenommen und am 29.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, mit anderen 20 Volksturmännern Beteiligung an der Ermordung von 80 KZ-Häftlingen eines Todesmarsches aus dem Außenlager Mülsen-St. Micheln des KZ Flossenbürg am 14.4.1945 auf dem Sportplatz in Niederschlema, darunter Sowjetbürger, Polen und Häftlinge anderer Nationalitäten, einige Häftlinge waren nicht sofort tot, Trotz wies einen SS-Mann auf Plätze hin, an denen einige Schwerverletzte lagen, woraufhin diese von der SS getötet wurden*. Das Urteil wurde am 27.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.9.2011 ab.

### **Georg Truckenbrod**

Geb. am 7.11.1891 in Beikheim (Oberfranken), Oberstleutnant, diente als Militärkommandant in den Städten Perwomajskoje, Korystyschew, Korosten und anderen Orten im Gebiet Kirowograd (Ukraine), führte hier im Herbst 1941 die Kennzeichnung der Juden ein und unterstützte die Militäreinheiten bei der Ermordung der jüdischen Einwohner von Perwomajskoje. Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, von Oktober bis Dezember 1941 persönliche Beteiligung an der Erschießung von 4000 Juden in Perwomajskoje, auf seine Anweisung wurden in Andrejewka und Tischkowa 27 Menschen erhängt und 100 Menschen erschossen*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Eckhard Hans von Tschammer und Osten und Oskar Walliser.

### **Heinrich Truckenbrodt**

Geb. am 8.8.1898 in Hildburghausen, wohnhaft in Lauscha (Thüringen), von Beruf Kupferstecher, war 20 Jahre lang als „roter Polizeileiter“ in Wasungen bekannt, tätig als Leiter der Schutzpolizei Lauscha, bis 1933 Mitglied der SPD und seit 1937 Mitglied der NSDAP sowie der SS, hat am 12.4.1945 mit dem Bürgermeister die Stadt Lauscha an die US-Armee übergeben, wurde am 1.5.1945 durch die US-Armee festgenommen, aber wieder freigelassen. Er wurde am 1.8.1945 in Lauscha durch das NKWD verhaftet und am 17.8.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 79. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Leiter der Schutzpolizei Lauscha und Wasungen, Revierleutnant, von 1942 bis 1945 in Lauscha Bestrafung von ca. 30 Sowjetbürgern und anderen Zwangsarbeitern wegen Verstoßes gegen Vorschriften, Festnahme von ca. 20 Ausländern und Verhängung von Polizehaft wegen Verlassens des Arbeitsplatzes, Diebstahl und Arbeitsverweigerung, Festnahme von drei KPD- und zwei SPD-Mitgliedern bei der Partei-Aktion 1944 (Aktion Gitter/Gewitter)*. Das Urteil wurde am 25.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.2.1996.

### **Heinz Truise**

Geb. 1924 in Paise (Ostpreußen). Er wurde am 24.12.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Gebiet Krim in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des SD im August 1943 beteiligt an der Erschießung von 450 Juden in Polen, erschoss persönlich 40 bis 50 von ihnen, im November 1943 beteiligt an der Erschießung von 250 Juden im Gebiet von Tarnow, beim Rückzug der deutschen Truppen aus Polen nahm er an der Erschießung von sowjetischen Kriegsgefangenen teil, war im November 1944 an der ungarisch-tschechoslowakischen Grenze beteiligt an der Erschießung von 18 erkrankten sowjetischen Kriegsgefangenen, 1945 beteiligt an der Erschießung von 45 Kriegsgefangenen, nahm an der Verschleppung der Zivilbevölkerung teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.2.1947 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Krim vollstreckt.

### **Max Trützscher**

Geb. am 30.6.1912 in Schönheide (Erzgebirge), wohnhaft in Beerheide, tätig als Arbeiter, seit 1933 Mitglied der NSDAP sowie der SS. Er wurde am 15.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin (er bewachte die auf die Erschießung wartenden Juden) und Kirowograd (er beteiligte sich an der Razzia und brachte die Juden zum Erschießungsort)*. Das Urteil wurde am 12.4.1946 vollstreckt. T.

wurde verurteilt und hingerichtet mit Reinhold Fuchs, Kurt Glass, Erich Hutschenreuther, Konrad-Georg Kramer, Herbert Oeser und Walter Riedel.

### **Eckart Hans von Tschammer und Osten**

Geb. am 5.12.1885 in Dresden, tätig als Berufsoffizier und Seekadett, Besuch der Kriegsschule bis 1907, Leutnantspatent, Dienst in Sächsischen Grenadierregimentern, Einsatz als Hauptmann im Ersten Weltkrieg, 1919 Übernahme in die Reichswehr, Kommandeur verschiedener Infanterie-Regimenter, seit 1933 Oberstleutnant und kurzzeitig Kommandant des Truppenübungsplatzes Königsbrück, ab 1938 Ausbildungsleiter in Linz (Österreich), mit Beginn des Zweiten Weltkrieg Kommandeur von Infanterie-Regimentern, seit 1940 Generalmajor, seit Juli 1941 im Stab der Besatzungstruppen im Generalgouvernement, ordnete am 19.7.1941 als Feldkommandant von Minsk die Errichtung des dortigen jüdischen Ghettos an, Kommandeur der 213. Sicherungsdivision beim Befehlshaber des rückwärtigen Heeresgebiets 103 der Heeresgruppe Süd in Nowomoskowsk im Gebiet Dnjepropetrowsk, ordnete im November 1941 per Aushang die Registrierung der Juden in der Stadt Nowomoskowsk an, die Juden mussten daraufhin gelbe Armbänder tragen und schwere Zwangsarbeit leisten, befahl im November/Dezember 1941 die Massenerschießung der Juden der Stadt und nahm an ihr teil, seit Dezember 1941 Kommandeur der 202. Sicherungsbrigade in Weißrussland, von Mai bis Oktober 1942 Kommandant der Oberfeldkommandantur 392 in Minsk, dann Kommandant der Feldkommandantur 531 in Châlons-sur-Marne in Frankreich, vom Frühjahr 1943 bis zum Juni 1944 Kommandant des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr, danach Kommandant der Feldkommandantur 853 in Rumänien, geriet 1944 in rumänische Gefangenschaft, Auslieferung an die Sowjetunion. Er wurde am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verantwortlich für die Ermordung von 75 000 und die Verschleppung von 25 000 Sowjetbürgern, verantwortlich für die Erschießung von 1 000 Sowjetbürgern im Hof des Instituts von Nowomoskowsk im Dezember 1941, für die Erschießung von 200 Juden an der Brücke über der Stadt Samara und von 147 Geiseln im Gebiet Poltawa, auf seine Weisung erfolgten Massenerschießungen in Kremenschuk.* Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Georg Truckenbrod und Oskar Walliser.

### **F. Tsches**

Wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Ferdinand Tümmeler**

Geb. am 16.10.1879 in Neuendorf (Kreis Greifenhagen in Pommern), wohnhaft in Stresow (Kreis Greifenhagen), Landwirt. Er wurde am 3.3.1945 in Stresow festgenommen und am 10.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ernst Jahrmann, Elisaweta Juost, Otto Milster und Leonhald Nelke.

### **Harry Tupuschies**

Geb. am 22.3.1928 in Tolkemit (Kreis Elbing in Ostpreußen), wohnhaft in Reschwitz (Kreis Saalfeld), beschäftigt als Zimmererlehrling, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 30.4.1946 in Reschwitz verhaftet und am 29.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 20. mechanisierten Division vermutlich in Gera zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, trat im Juni 1945 der von Seeger gegründeten diversions-terroristischen Gruppe „Kampffreunde Rommels“ bei, nahm an vier illegalen Zusammenkünften teil, bei denen die Vorbereitung diversions-terroristischer Akte gegen sowjetische Offiziere und Soldaten besprochen wurde, obwohl er den Befehl zur Abgabe von Waffen kannte, behielt er eine Pistole und einen Revolver mit Munition*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 1.12.1946 ab. Das Urteil wurde am 8.1.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.5.2000. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Heinz Seeger und Georg Seiß.

### **Paul Türke**

Geb. 1891 in Großlöbichau bei Jena (Kreis Stadtroda/Thüringen), wohnhaft in Groß Liebenau, Bürgermeister in Großlöbichau. Er wurde am 6.12.1946 verhaftet und am 25.2.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Beteiligung an der Erschießung entfloherer Häftlinge des KZ Buchenwald in Großlöbichau/Liebenau im April 1945. Während eines Evakuierungsmarsches waren in Groß Liebenau 200 Häftlinge, darunter Sowjetbürger, geflohen, zur Ergreifung kam ein Volkssturmtroop aus Jena, darunter Erich Herold und Werner Schau, am 12.4.1945 begann die Aktion, an der auch Bürgermeister Türke teilnahm, Herold führte 20 Eingefangene nach Großlöbichau, es wurden 17 von ihnen erschossen, einen erschoss Herold mit dem Karabiner, Schau führte vier Häftlinge zum Erschießungsort, erschoss einen, und nahm an der Erschießung von 17 Häftlingen teil, Türke unterstützte den Volkssturm, ließ die Häftlinge an den Sammelpunkt führen und dort den Soldaten übergeben*. Das Urteil wurde



am 7.4.1947 in Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 12.8. 2004 ab. T. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Herold und Werner Schau.

### **Thomas Tyslik**

Geb. 1923 in Sandowitz (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Sandowitz, tätig als Arbeiter. Er wurde am 7.3.1945 in Sandowitz verhaftet und am 14.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 21. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 15.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Dr. jur. Otto Tzschentke**

Geb. am 10.2.1899 in Neuwied, wohnhaft in Flößberg bei Leipzig, Jurist, tätig am Oberlandesgerichtsrat in Breslau, ab dem 3.7.1941 tätig als Anklagevertreter am 1. und 2. Senat des Reichskriegsgerichts, Reichsgerichtsrat, Oberfeldgerichtsrat, wirkte ab 1942 an Todesurteilen mit, ab Januar 1945 in Borna bei Leipzig als Oberfeldgerichtsrat der Wehrmacht für Kriegsgefangene zuständig, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.7.1945 in Flößberg verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 9.4.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Walter Uchmann**

Geb. 1919, wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Max Ufert**

Geb. am 27.6.1894 in Lossow (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Lossow, Landwirt. Er wurde am 28.3.1945 in Lossow festgenommen und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.1997. U. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Kranich, Alexander Liese, Wilhelm Schleusner und Erwin Weichsel.

### **Max Uhlig**

Geb. am 26.11.1886 in Zschopau bei Flöha (Erzgebirge), wohnhaft in Erfurt, von Beruf technischer Zeichner, tätig beim Arbeitsamt Erfurt. Er wurde am 26.6.1946 in Erfurt verhaftet und am 6.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Straf-

gesetzbuches der RSFSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Karl Uhlmann**

Geb. am 6.6.1901 in Oederan (Kreis Flöha/Erzgebirge), wohnhaft in Siegmarschönau, von Beruf Buchdrucker, tätig als Geschäftsinhaber einer Druckerei, zudem Redakteur der örtlichen Zeitung, diente zuletzt beim Volkssturm, seit 1931 Mitglied der NSDAP, zudem Ortsgruppenkassenleiter. Er wurde am 9.6.1945 in Siegmarschönau verhaftet und am 14.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, aktives Mitglied der NSDAP als Ortsgruppenleiter, Redakteur, aktive Propagandaarbeit zum Kampf gegen die UdSSR, stellte vor Einmarsch der Roten Armee in Siegmarschönau den Volkssturm aus 1800 Menschen auf*. Das Urteil wurde am 1.9.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.4.1998.

### **Hermann Ubrig**

Geb. am 16.9.1871 in Dresden, wohnhaft in Mechelgrün (Thüringen). Er wurde am 30.7.1945 in Mechelgrün verhaftet und am 13.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Grundbesitzer seit 1943 in einer Wirtschaft gewaltsam aus der Sowjetunion zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte sowjetische Zivilisten und Kriegsgefangene ausgebeutet, indem er sie zu Arbeiten zwang, die ihre Kräfte überstiegen, für geringfügige Verstöße und für die Nichterfüllung seiner Forderungen schlug er sie und zeigte sie bei der Gestapo an, die diesen Menschen Repressalien unterzog*. Das Urteil wurde am 2.10.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.1.2002 ab.

### **Johannes Ulbricht**

Geb. 1903, wurde am 30.1.1946 vom SMT der 11. Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Körperverletzung russischer Arbeiter*. Das Urteil wurde am 26.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Herbert Ullmann**

Geb. 1907, wohnhaft in Lauterbach, Landwirt, wurde aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 28.12.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Emil Ullrich**

Geb. am 16.4.1896 in Handthal (Provinz Main-Franken), wohnhaft in Hammburg (Unterfranken), Volksschullehrer, diente als Hauptmann im Sonderdienst Radom, der an der Ghettoisierung polnischer Juden im Generalgouvernement und bei der Deportation in das Vernichtungslager Belzec beteiligt war. Er wurde am 12.4.1945 verhaftet und am 8.5.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Das Urteil wurde am 16.5.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.2.2002.

### **Oskar Unbescheid**

Geb. am 21.3.1880 in Webau (Kreis Weißenfels), wohnhaft in Emmerich (Wesel), Reichsbahn-Oberzugführer, tätig bei der Reichsbahndirektion Essen. Er wurde am 14.2.1945 in Massin (Kreis Landsberg/Warthe) verhaftet und am 11.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder und Charower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt.

### **Erich Unger**

Geb. am 30.8.1912 in Sosa-Schwarzenberg (Erzgebirge), wohnhaft in Sosa, von Beruf Maurer, diente seit Februar 1940 bei der Polizei, tätig als Revieroberwachtmeister, von 1933 bis 1939 Mitglied der SA, von August 1944 bis August 1945 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Er wurde am 12.10.1945 in Sosa in seiner Wohnung verhaftet und am 22.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 2. Zug, Gruppenführer) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin, trieb die Juden aus den Häusern zusammen, persönlich ca. 20 Familien, Teilnahme am Partisanenkampf, hat acht bis zehn Häuser niedergebrannt, Teilnahme an der Verschleppung von Einwohnern aus ca. fünf Dörfern nach Deutschland und an der Requirierung von Lebensmitteln*. Das Urteil wurde am 14.5.1946 in Chemnitz vollstreckt. U. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurth Barth, Artur Bergmann, Reinhold Blana, Kurt Ernst, Paul und Werner Ficker, Paul Grund, Kurt Hellmer, Walter Höfer, Alfred Horn, Heinrich Koch, Walter Pannoscha, Kurt Schüler und Gerhard Starke.

### **Herbert-Emil Unger**

Geb. am 10.9.1912 in Neustädtel (Kreis Schwarzenberg/Erzgebirge), wohnhaft in Schneeberg, von 1930 bis 1940 tätig als Maurer, diente seit Februar 1940 bei der Polizei als Revier-Oberwachtmeister, seit 1934 Mitglied der

NSDAP. Er wurde am 3.10.1945 verhaftet, im Speziallager Mühlberg inhaftiert und am 27.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie 2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin, er hob die Gruben aus und bewachte die herangeführten Juden, Teilnahme am Partisanenkampf, als bei Owrutsch nach dem Kampf ein Dorf niedergebrannt und die Einwohner getötet wurden, bewachte er das Dorf, setzte selbst Häuser in Brand und plünderte, bei einer Razzia im Februar 1943 in Kirowograd nahm er Bürger fest und brachte sie zum Arbeitsamt, nahm an der Requirierung von Lebensmitteln teil, im Dorf Maxewka hat er die Ernte kontrolliert und forciert.* Das Urteil wurde am 11.11.1946 in Zwickau vollstreckt. U. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich-Rudolf Engelmann, Friedrich Gerberdt, Arthur-Hermann Kropf, Kurt Meier, Kurt Moeschke und Kurt Seifert.

#### **Dr. jur. Claus Ungewitter**

Geb. am 25.4.1890 in Gmunden (Österreich), wohnhaft in Sacrow bei Potsdam, von Beruf Chemiker und Volkswirt, tätig als Reichsbeauftragter und Hautgeschäftsführer der Reichsstelle der chemischen Industrie sowie als Präsident des Interessenverbandes der Deutschen Chemie und als Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe der chemischen Industrie, leitete den Reichsforschungsrat, ist Verfasser zahlreicher Publikationen zur Chemie. Er wurde am 8.10.1945 in Sacrow in seiner Wohnung festgenommen und am 30.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 25.3.1946 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.10.2002. U. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Pillau.

#### **Georg von Unold**

Geb. am 23.12.1905 in Tettau (Bayern), Oberst, seit 1940 als Leiter der Chefgruppe des Generalquartiermeisters zuständig für Planung und Sonderaufträge, von Juni 1942 bis Dezember 1944 beim Hauptquartier der Heeresgruppe Mitte tätig als Oberquartiermacher beim Oberbefehlshaber mit Stab bei Smolensk, befahl Zerstörungen und Plünderungen, Kriegsgefangene sollten nicht ernährt werden, Menschen wurden als Freiwild für die Einzeljagd freigegeben, war 1944 einbezogen in die Wehrdorfplanung - Germanisierungspläne ähnlich denen von SS-Chef Himmler. Er wurde am 6.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD der Litauischen SSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, raubte von Juni 1942 bis Dezember 1944 der Bevölkerung in den Gebieten Smolensk und Orlovsck mehr als 1250000 Stück Vieh, gab 1944 beim Rückzug der deutschen Armee aus Weißrussland den Befehl zum Raub des Viehs und der Lebensmittel in den Siedlungen, im selben*

*Jahr wurden auf seinen Befehl aus den Gebieten Orlowsk, Kursk und Brjansk mehr als 80000 Menschen zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt, eine unbekannte Anzahl von ihnen starb auf dem Transport. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.10.1946 in Tuskalenai (Litauen) vollstreckt.*

### **Erich Urban**

Geb. 1881, wurde am 11.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 89. Belgoroder und Charkower Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.3.1945 vollstreckt.

### **Gustav Utech**

Geb. am 22.10.1883 in Hochkarschau, wohnhaft in Bad Schönfließ (Neumark), tätig als Reichsbahninspektor auf dem Bahnhof Bad Schönfließ. Er wurde am 6.4.1945 in Bad Schönfließ auf der Arbeit festgenommen und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grades zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997. U. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Fischer, Wilhelm Hohensee, Hermann Krause, Franz Kühler, Wilhelm Meissner und Paul Zagelew.

### **Wilhelm Utting**

Geb. am 5.9.1898 im Kreis Saalfeld, wohnhaft in Unterwirbach (Kreis Saalfeld/Thüringen), seit 1943 Mitglied der NSDAP, tätig als Fabrikmeister. Er wurde am 5.3.1946 in Unterwirbach verhaftet und am 13.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1942 bis 1945 als Meister in der Firma Zellwolle (vermutlich Thüringische Zellwolle AG Schwarza) tätig, er erhielt für seine Arbeit 20 Sowjetbürger und 20 andere ausländische Arbeiter, die zur Strafarbeit nach Deutschland verschleppt worden waren, unterwarf sie den Kräfte übersteigenden Arbeiten, verhielt sich ihnen gegenüber grausam, setzte sie Schlägen aus, schlug selbst sehr hart sechs Sowjetbürger, zwei Polen und einen Holländer*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Hans Vick**

Geb. am 9.6.1926 in Groß Grenz bei Rostock, wohnhaft in Güstrow. Er wurde am 10.12.1945 in Güstrow verhaftet und am 29.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Güstrow zum Tode

durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, illegaler Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 8.5.1946 in Güstrow vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Synwoldt.

### **Wolfgang Vierrath**

Geb. 1884, von Beruf Schaffner. Er wurde am 25.3.1945 in Küstrin (Neumark) verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt.

### **Helmut Vierus**

Geb. am 1.2.1918 in Neu-Ulm (Kreis Friedeberg/Pommern), wohnhaft in Zwickau, Oberfeldweibel, ab dem 4.9.1944 Kommandant und Pilot des Spionage-Transportflugzeuges Arado-232 B im Kampfgeschwader 200, im Rahmen des Unternehmens „Zeppelin“ des SD sollte das Flugzeug die SD-Agenten Pjotr I. Tawrin-Schilo (Deckname Politow) und seine Frau Lidia J. Schilowa, die ein Attentat auf Stalin ausführen sollten, von Riga in die Nähe Moskaus auf einen ehemaligen deutschen Militärflughafen bei Smolensk fliegen, Havarie bei der Landung am 5.9.1944, das Ehepaar Tawrin-Schilo gelangte jedoch mit einem Motorrad bis zu einer Straßensperre 15 Kilometer vor Moskau, V. wusste nichts über deren Auftrag. Er wurde beim Versuch, zu den deutschen Linien zurückzukehren, am 10.9.1944 im Kreis Pustoschkin (Gebiet Welikije Luki in der UdSSR) festgenommen und am 8.9.1945 aufgrund Art. 58-8 von der Sonderberatung des NKWD in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Besatzungsmitglied eines Spionage-Transportflugzeuges, Teilnahme an der Vorbereitung eines Terroraktes*. Das Urteil wurde am 22.9.1945 in Moskau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 7.10.1998. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Gerhard Haberecht, Eugen Hetterich, Gerhard Schneider und Gerhard Tiedt.

### **Josef Vieweg**

Geb. am 17.5.1912 in Plauen, wohnhaft in Chemnitz, von Beruf Tischler, tätig als Polizeibeamter und Wachtmeister, diente vom März 1940 bis Januar 1943 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, war seit August 1941 in der Ukraine und seit April 1942 als Tischler im 11. Polizeiregiment eingesetzt, bis zur Festnahme tätig als Polizist in Chemnitz. Er wurde am 6.10.1945 verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städ-*

*ten Gaisin (war Posten an der Kaserne, als die Erschießungen durchgeführt wurden) und in Kirowograd (hier stand er an der inneren Absperrkette, beteiligt am Entkleiden der Juden, man legte sie auf die Erde und schoss ihnen in den Kopf).* Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kuntel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel und Herbert Walter.

### **Alfred Vogel**

Geb. am 25.10.1897 in Goldberg (Kreis Liegnitz/Schlesien), wohnhaft in Görlitz, tätig als selbständiger Kaufmann, diente bei der Schutzpolizei, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.9.1945 in Ludwigsdorf (Kreis Görlitz) verhaftet und vermutlich in Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gendarm.* Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Dr. jur. Gerhard Vogel**

Geb. am 17.1.1897 in Deutsch Eylau (Ostprien), wohnhaft in Berlin, Jurist, tätig als Landgerichtsrat am Kriminalgericht und Sondergericht Berlin-Moabit. Er wurde am 1.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung festgenommen und am 29.6.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Mitglied des Berliner Bezirksgerichtes 39 Personen, darunter Deutsche, Ukrainer, Russen, Tschechen und Franzosen, wegen Nichteinhaltung und Unzufriedenheit mit dem faschistischen Regime zum Tod durch die Guillotine verurteilt.* Er war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR zur Vollstreckung deportiert. Er verstarb am 16.7.1945 während der Verlegung aus dem Gefängnis Frankfurt/Oder in das Gefängnis Brest. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 21.12.2009 ab.

### **Max Vogel**

Geb. am 23.8.1898 in Görlitz, wohnhaft in Berlin, Kaufmann und Handelsvertreter, tätig bei der Reichsgetreidestelle Berlin, später in der Zugkontrolle als Zivilangestellter des Polizeipräsidiums, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.7.1945 in Berlin festgenommen und am 19.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war lange bei den deutschen Straforganen tätig, diente von Mai bis Oktober 1940 im Wehrmachtsgefängnis Torgau als Aufseher ehemaliger deutscher Soldaten, von März 1943 bis April 1945 tätig als Beamter der Abteilung Fahndung der Berli-*

*ner Kriminalpolizei, er nahm mehr als 100 Polen, Tschechen, Franzosen und Sowjetbürger in Fernzügen fest, die aus Lagern geflohen waren, führte die Erstverhöre durch, übergab sie der Bahnpolizei. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 18.6.1946 vermutlich in Berlin-Lichtenberg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.1.1996. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günther Schlei.*

### **Paul Vogel**

Geb. am 13.7.1905 in Neu-Rothwasser (Sudeten), wohnhaft in Setzdorf (Kreis Freiwaldau), Förster. Er wurde am 17.5.1945 in Setzdorf festgenommen und am 18.6.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, die Angeklagten gehörten seit Februar/März 1945 einer Organisation an, die sich auf Weisung der NSDAP zum Kampf gegen die Rückwärtigen Truppen der Roten Armee in den Bergen des Kreises Freiwaldau vorbereitete, sie erhielten eine Spezialausbildung, gingen am 8.5.1945 auch zu einem Sammelpunkt und von dort in die Berge, hörten am 10.5.1945 von der Kapitulation und gingen wieder nach Hause.* Das Urteil wurde am 2.7.1945 in Polen vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Alois Böhm, Rudolf Granzer, Karl Hackenberg, Alfred und Rudolf Hanke, Adolf Hauke, Willibald Henkel, Leopold Ikonik, Guido Kariger, Hans Kessler, Adolf Kretschmer, Leo Kunert, Gerhard Langer, Alois Mattner, Gustav Nitsche, Herbert Ricker, Franz Schettgauer, Adolf Schmidt, Ludwig Schreiber, Rudolf Schweidler, Adolf Seidel sowie Albert und Josef Spiller.

### **Richard-Paul Vogel**

Geb. am 20.12.1896 in Berg bei Muskau (Oberlausitz), wohnhaft in der Gaststätte Weinberghaus in Bad-Muskau, tätig als Parkaufseher im Park Bad-Muskau. Er wurde am 6.11.1945 wegen Waffenbesitzes verhaftet und aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage.* Das Urteil wurde am 20.3.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Erich Vogelsang**

Geb. am 21.12.1907 in Mühlbach (Kreis Flöha/Erzgebirge), wohnhaft in Mühlbach, Landwirt, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 22.11.1945 in Mühlbach festgenommen, war in Flöha inhaftiert und wurde am 16.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Division in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war*



von Februar 1942 bis August 1944 Bewacher des Straflagers Mühlbach für etwa 20 sowjetische sowie serbische und italienische Kriegsgefangene, die während der Zwangsarbeit Sabotage betrieben hatten, war verantwortlich für schlechte Bedingungen im Lager, fungierte als Aufseher im Steinbruch, in dem die Gefangenen arbeiten mussten. Das Urteil wurde am 19.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 6.3.1998. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Paul Döhring und Richard Nestler.

### **Hermann Vogt**

Geb. am 29.10.1901 in Halle/Saale, wohnhaft in Halle, von Beruf Schlosser, tätig in den Press-Werken Unterwellenborn, diente als Revier-Oberwachmeister der Schutzpolizei der Reserve bei der 1. Polizei-Landschutz-Kompanie in Hohenloehütte bei Kattowitz, war auch eingesetzt in Dombrowa. Er wurde am 19.9.1945 in Saalfeld verhaftet und am 11.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, wurde von 1942 bis 1945 vom Mitarbeiter der Abwehrstelle Anton Spengler beauftragt Arbeiter wegen Sabotage, Spionage und antifaschistischer Tätigkeit anzuzeigen, einige deutsche und ausländische Arbeiter erhielten daraufhin Strafen.* Das Urteil wurde am 26.12.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Karl Griebach und Anton Spengler. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Albrecht Voigt**

Geb. 1892 in Waltech, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.7.1945 verhaftet und am 4.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Polizeiangehöriger in Jena und führte aktiv die Straftätigkeit gegen ausländische Arbeiter, darunter Sowjetbürger, aus, trug dazu bei, dass die letztgenannten für Verstöße gegen das faschistische Regime den Verantwortlichen übergeben wurden.* Das Urteil wurde am 10.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Juni 2002 ab. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Eckart, Karl Gerzeg, Arthur Huth, Joseph Roth, Kurt Sachse und August Torwart.

### **Hans-Joachim Voigt**

Geb. 1927 in Arnswalde (Pommern), wohnhaft in Potsdam, tätig als Angestellter, diente als Unteroffizier an der Ostfront. Er wurde am 23.7.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, nahm im März 1946 mit dem ehemaligen Oberstleutnant der Wehrmacht, Treitler,*

Kontakt auf, erhielt von ihm den Auftrag in Potsdam für den bewaffneten Kampf gegen die sowjetische Besatzungsmacht eine militär-faschistische, terroristische Untergrundorganisation „Freikorps“ zu gründen und geheime Informationen über Größe, Standort und Bewaffnung der Roten Armee in Potsdam zu sammeln, hierfür gründete er im März 1946 die Untergrundorganisation „Freikorps“ mit zwölf Mitgliedern, darunter Lieske und Hannemann, Anfang April 1946 sammelte er geheime Informationen über die in Potsdam stationierten Einheiten der Roten Armee und übergab sie Treitler, er stand im Kontakt zu einem der Führer der faschistischen Untergrundorganisation, Feuerstark, mit dem er einen bewaffneten Überfall auf Rotarmisten und Offiziere der Roten Armee während eines Festes im Park Sanssouci am 9.5.1946, am Tag des Sieges, vorbereitete, welcher durch ihre Inhaftierung vereitelt wurde. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich am 9.10.1946 vollstreckt. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Joachim Hannemann und Werner Lieske.

### **Max Völkel**

Geb. am 6.3.1883 in Obersalzburg (Kreis Waldenburg in Niederschlesien), wohnhaft in Oberglärsdorf (Kreis Lüben in Niederschlesien), Steuerassistent a. D., tätig als Bürgermeister in Oberglärsdorf und Zahlmeister beim Volksturm in Oberglärsdorf. Er wurde am 7.3.1945 festgenommen und am 13.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.11.2000. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Helbig, Artur Stielke und Paul Waletzko.

### **Hugo Volker**

Geb. 1887 in Reinstein (Kreis Sonneberg/Thüringen), wohnhaft in Oberlind, Lehrer. Er wurde am 27.2.1946 verhaftet und am 27.5.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.10.1994. V. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Kreiner.

### **Kurt Völker**

Geb. am 30.5.1900 in Dresden, wohnhaft in Tannroda (Kreis Weimar). Er wurde am 29.8.1946 in Tannroda verhaftet und am 25.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT Thüringen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.11.1946 im Wald von Bad

Berka zehn Kilometer südlich von Weimar vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 20.5.2003 ab.

### **Johannes Volkmer**

Geb. am 6.6.1922 in Waldenburg (Schlesien), wohnhaft in Sandberg, von Beruf Gärtner, diente als Unteroffizier und Granatwerferführer im Grenadierregiment 448. Er wurde am 29.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Mogiljower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente in der 137. Artillerie-Division, erschoss im Oktober 1943 in Lojew sowjetische Kriegsgefangene und im März 1945 in der Nähe der Eisenbahnstation Lasowetz verwundete Rotarmisten, nahm im selben Monat im Gebiet Warschau an der Zerstörung polnischer Dörfer teil, in deren Folge 20 polnische Einwohner getötet wurden, im November 1943 nahm er in einem Kommando von Brandstiftern an der Niederbrennung von 70 Häusern im Dorf Holmitschi im Gebiet Retschitzko teil, zündete persönlich vier Häuser an, nahm an der Verschleppung von Sowjetbürgern teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.9.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Bobruisk vollstreckt.

### **Heinrich Vollweg**

Wurde vor dem 25.3.1946 vom SMT der 12. Artilleriesdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt und im Speziallager Nr. 10 in Torgau inhaftiert. Das Urteil wurde nach dem 19.7.1946 vollstreckt.

### **Josef Vonderbank**

Geb. am 24.11.1901 in Aachen, wohnhaft in Königswalde bei Werdau (Landkreis Zwickau), Ingenieur, tätig als Fahrzeugtechniker und Oberlagerführer in den Horch-Werken Zwickau. Er wurde im Juni 1945 in Zwickau festgenommen und aufgrund Art. 314-320 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 26.9.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Gerhard Voss**

Geb. am 2.2.1929 in Waren (Mecklenburg), wohnhaft in Waren. Er wurde im April 1946 in Waren im Landratsamt festgenommen und am 6.7.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, absolvierte im Januar 1945 eine diversions-terroristische Werwolf-Schule, erhielt dort vom Leiter des Werwolf die Aufgabe nach der Besetzung des Kreises Waren Terrorakte gegen Rotarmisten zu verüben sowie Eisenbahnverbindungen und -objekte zu vernichten, im Juli 1945 versuchte er*

*erfolglos zwei Mitglieder für die faschistische Organisation Werwolf zu werben, im Januar 1946 wollte er einen Terrorakt gegen den Operativmitarbeiter des MGB, Leutnant Kowaljow, und seinen Dolmetscher Domaschew, verüben, wurde jedoch zuvor festgenommen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 25.10.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.2.2003.

### **Walter Wabersich**

Geb. am 3.12.1909 in Großschönau (Kreis Zittau in Sachsen), wohnhaft in Großschönau, von Beruf Tischler und Musiker, tätig als Revieroberwachmeister. Er wurde am 10.2.1946 in Zittau verhaftet und am 24.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 2. Garde-Vorkarpaten-Berliner Division vermutlich in Bautzen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (5. Kompanie) Teilnahme an Massen-Erschießungen.* Das Urteil wurde am 17.6.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Richter.

### **Albert Wachtel**

Geb. am 2.10.1889 in Müllerdorf, wohnhaft in Halle/Saale, Beamter der Kriminalpolizei, tätig als Kriminalsekretär, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.2.1946 in Halle verhaftet und am 27.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war von 1923 bis 1945 Beamter der Kriminalpolizei, aktiver Faschist in Ammendorf und Halle, misshandelte systematisch zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte Sowjetbürger, im April 1945 erschoss er auf dem Bahnhof Ammendorf in der Öffentlichkeit einen Sowjetbürger dafür, dass er sich 400 Gramm Margarine aus einer beschädigten Kiste nahm, die in einem Waggon lag, im Sommer 1943 schlug er auf der Straße ein sowjetisches Mädchen, im Januar 1945 schlug er acht Arbeiter, die auf der Eisenbahnstation Waggons entluden, er übergab viele Sowjetbürger für Verfehlungen der Gestapo.* Er nahm sich am 2.4.1946 in der Haft das Leben. Das Urteil wurde am 30.4.1946 vom Militärtribunal der 3. Stoßarmee bestätigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 5.9.2002 ab.

### **Erich Wachter**

Geb. am 25.11.1891 in Sonneberg (Thüringen), wohnhaft in Sonneberg, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.3.1946 in Sonneberg verhaftet und am 26.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte zur Geschäftsführung von „Deurauch“ (Deutsche Rauchwaren GmbH Leipzig) und nahm aktiv an der Erstellung von Plänen zur Beschlagnahme und Ausfuhr von Fellen, Rauchwaren*

und Leder aus dem besetzten Teil der Sowjetunion sowie an der Verteilung derselben unter den Gesellschaftern teil, von 1942 bis 1943 führte er aus Nikolajew und Kirowograd derartige Waren im Wert von 60 Millionen Rubel nach Deutschland aus. Das Urteil wurde am 31.8.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.10.2010 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Kranich, Kurt Linke, Georg Mühlig und Hans Wolf.

### **Werner Wächter**

Geb. am 9.5.1902 in Erfurt, wohnhaft in Berlin-Zehlendorf (zuletzt in Dahlem), Absolvierung einer Kadettenausbildung, tätig als kaufmännischer Angestellter, 1922 Mitbegründer der NSDAP-Ortsgruppe Potsdam, Eintritt in die SA, 1923 wurde er Vertreter der Firma OLEX Deutsche Benzin und Petroleum GmbH, seit 1932 Bezirksführer und Kreisleiter 2 des NSDAP-Gaus Groß-Berlin, Vertrauter von Joseph Goebbels, seit 1932 Mitglied des Reichstags, seit 1933 Gaupropagandaleiter und Landeshauptstellenleiter Berlin (1937 umbenannt in Reichspropagandaamt) des Reichspropagandaministeriums, tätig als Mitglied des Aufsichtsrates bei der „Heimat“ Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-AG Berlin-Zehlendorf und bei der Olex Deutsche Benzin und Petroleum GmbH, seit 1938 Gaubeauftragter der Dienststelle Ribbentrop, ab 1940 als Sonderführer Leiter der Propagandastelle Paris, seit 1942 Sonderführer K bei der Propagandaabteilung Belgien, ab dem 1.4.1941 Chef des Propagandastabs der NSDAP-Reichspropagandaleitung, Verbindungsmann zum Rüstungsminister Albert Speer, seit 1944 SA-Brigadeführer. Er wurde am 3.9.1945 in Borne bei Belgiz festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Landeskulturverwalter Gau Berlin*. Das Urteil wurde vermutlich im August 1946 in Berlin-Hohenschönhausen oder Potsdam vollstreckt.

### **Michael Wadas**

Geb. 1921 in Gandlow (Sudeten). Er wurde am 11.6.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Rückwärtige Dienste der 2. Ukrainischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Schwarz.

### **Magdalene Waesch**

Geb. am 30.5.1894 in Zeulenroda (Thüringen), wohnhaft in Saalfeld, tätig als NS-Frauenschaftsleiterin, Hausfrau. Sie wurde am 18.1.1946 in ihrer Saalfelder Wohnung festgenommen und am 13.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Saalfeld

zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Sie nahm sich am 16.3.1946 im Gefängnis Saalfeld das Leben. Die GWP rehabilitierte sie am 21.10.1998.

### **Wilhelm Waginer**

Geb. 1879. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Karl Wagler**

Geb. am 11.5.1895 in Mittelfrohna (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Oberfrohna, Textilkaufmann, bis 1931 tätig als kaufmännischer Angestellter im Raum Chemnitz, von 1931 bis 1934 selbständiger Trikotagenhändler in Geyer (Kreis Annaberg), von 1934 bis 1938 Bürgermeister in Satzung, dann bis 1945 in Rübenau, von 1932 bis 1938 Kassierer in der Leitung der NSDAP-Ortsgruppe Satzung (Kreis Marienberg), dann bis 1944 in Rübenau (Kreis Marienberg), 1941 Besuch der Grenzpolizeischule Pretzsch als Dolmetscher für Türkisch, seit dem 28.6.1941 mit einer Polizeieinheit im Osten eingesetzt, zuerst in Falesty (Bessarabien), anschließend in Belzy, wo er dem Kommandeur des Sonderkommando 10a und späteren Kommandeur der Einsatzgruppe D, SS-Obersturmführer Heinrich Seetzen, unterstellt war, er musste die Bevölkerung und Industrie registrieren, bewachte in Falesty die Autos, die zum Kommando gehörten, während ca. zehn bis 15 Zivilisten erschossen wurden, ab dem 2.9.1941 Einsatz in Melitopol, tätig als Vernehmer, dort selbst an Judenerschießungen beteiligt, er erschoss fünf von 15 Juden, auch am nächsten Tag und später im Dorf Akimowka, seit Februar 1942 als SS-Scharführer dem SD-Einsatzkommando 10a der Einsatzgruppe D unterstellt, seit dem 8.8.1942 in Krasnodar, am 15.11.1942 durch die Landesverwaltung abberufen, seit 1931 Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde in Oberfrohna verhaftet und am 20.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision vermutlich in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Sonderkommando 10a der Einsatzgruppe D, Judenmord im Saporoscher Gebiet (UdSSR)*. Das Urteil wurde am 9.9.1946 vermutlich in Chemnitz vollstreckt.

### **Franz Wagner**

Geb. am 15.9.1896 in Wörlitz-Griesen (Anhalt), wohnhaft in Oranienbaum. Er wurde am 1.3.1946 verhaftet und am 6.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat als Brigadier in einem Kohlebergwerk sowjetische Kriegsgefangene und andere Zwangsarbeiter brutal behandelt, zu schweren Arbeiten*

*gezwungen und sie systematisch geschlagen.* Das Urteil wurde am 14.5.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 26.6.2003 ab.

### **Fritz Wagner**

Geb. 1920 in Breslau, diente als Obergefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 11.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Lwower Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beteiligte sich im Juli 1943 im Gebiet Kramatorsk im Donbass an der Festnahme von drei Partisanen, nahm nach dem Verhör der Partisanen freiwillig an deren Erschießung teil, er erschoss persönlich einen von ihnen, im August 1944 erschoss er in Sutschki (Polen) einen polnischen Partisanen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 30.12.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Lwow vollstreckt.

### **Josef Wagner**

Geb. 1899 in Gnichwitz bei Breslau, wohnhaft in Brandenburg/Havel, tätig als Angestellter, war seit 1942 Mitglied der NSDAP, diente von 1933 bis 1942 als Wachmann im Zuchthaus Brandenburg-Görden. Er wurde am 8.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente im Zuchthaus Brandenburg-Görden für politische Häftlinge und zum Tode Verurteilte, anschließend diente er bis 1945 als Hauptwachtmeister in der Nebengewirtschaft des Gefängnisses, wo von den Deutschen verschleppte ausländische Bürger, darunter Sowjetbürger, eingesetzt waren, nahm drei Mal an der Hinrichtung von Häftlingen durch die Guillotine teil, schlug systematisch Sowjetbürger, setzte sie dem Hunger aus, wegen Sabotage und schlechter Ausführung von Arbeiten tötete er fünf bis sechs Sowjetbürger.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.4.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Otto Wagner**

Geb. am 23.5.1905 in Langenwetzendorf (Thüringen), wohnhaft in Triebes (Kreis Greiz), tätig als Leiter eines Lagers. Er wurde am 1.7.1945 in Triebes verhaftet und am 4.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 21. mechanisierten Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Johannes Wahl**

Geb. am 10.2.1902 in Hausen a. L. (Kreis Reutlingen), wohnhaft in Hausen a. L., selbständiger Landwirt, diente als Gefreiter beim Pionier-Brücken-

Bataillon 54. Er wurde am 1.4.1945 verhaftet und am 16.4.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 12. Pinsker Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.11.2001. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Rudolf Bucher, Max Kimmerle und Alois Koppmair.

### **Richard Wählich**

Geb. am 20.4.1901 in Berlin, wohnhaft in Berlin-Plötzensee, von Beruf Kunstschlosser, tätig als Fuhr-, Abbruch- und Tiefbauunternehmer, Mitglied der NSDAP. Er wurde im Mai 1945 in Berlin festgenommen und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Kurt Waisbricht**

Geb. 1911. Er wurde zum Tode verurteilt und war seit dem 20.5.1946 im Speziallager Bautzen inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Otto Waischwillat**

Geb. am 15.12.1887 in Deeden (Kreis Goldap in Ostpreußen), wohnhaft in Berlin, Geschäftsmann, tätig als Gastwirt in Lippoldsberg, diente als Hauptmann, zuletzt als Oberzahlmeister beim Volkssturm Berlin-Kreuzberg, eingesetzt im Raum Frankfurt/Oder. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 23.6.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Alwin Walde**

Geb. am 17.7.1891 in Oschatz (Kreis Leipzig), wohnhaft in Zittau, von Beruf Former, tätig als Pförtner und Lagerführer im Phänomenwerk Zittau. Er wurde im August 1945 in Zittau verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat Russen gequält*. Das Urteil wurde am 30.11.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Bruno Walden**

Geb. als Bruno Borek am 14.12.1911 in Rogonnen (Ostpreußen), diente als SS-Sturmabführer und Major der Schutzpolizei, bis Mai 1940 Kommandeur des Polizeibataillons 22, gehörte dann als Ordnanz zum Stab des



Polizeibataillons 11, im Juli 1941 mit dem Polizeibataillon 11 in Kauen/Kowno eingesetzt, bis November 1944 Kommandeur des Polizeibataillons 11 im SS-Polizei-Regiment 2, ab Januar 1945 wieder Kommandeur des Polizeibataillons 22 im SS-Polizei-Regiment 2. Er wurde 1946 in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde 1946 in der UdSSR vollstreckt.

### **Walter Waldtmann**

Geb. am 10.3.1912 in Ragnit (Ostprien), wohnhaft in Demmin (Mecklenburg), diente seit 1934 als Oberwachmeister bei der Polizei, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 20.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 4. Schützenkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, leitete von 1942 bis 1943 eine Gruppe von 100 bis 110 Polizisten, welche besondere Aufgaben in der besetzten Sowjetunion zur Bewachung der deutschen Kommunikationsmittel sowie bei der Aufspürung und Festnahme von sowjetischen Partisanen inne hatte, seine Einheit führte Strafaktionen in Riga, Dno, Korosten, Staraja Russa und anderen Gebieten durch, dabei wurden bis zu 30 sowjetische Partisanen festgenommen, die den deutschen Straforganen übergeben wurden, im Februar 1945 nahm Waldtmann als Angehöriger der Garnison Posen an Kämpfen gegen die Rote Armee teil*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.5.1946 ab. Das Urteil wurde vermutlich in Archangelsk in der UdSSR vollstreckt.

### **Paul Waletzko**

Geb. am 22.2.1888 in Grutschütz (Kreis Oppeln in Oberschlesien), wohnhaft in Obergläsersdorf (Kreis Lüben in Niederschlesien), tätig als Gastwirt. Er wurde am 15.3.1945 verhaftet und am 13.4.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 15.4.1945 vermutlich in Sorau vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.11.2000. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Helbig, Artur Stielke und Max Völkel.

### **Oskar Walliser**

Geb. 1894 in Mannheim, Hauptmann, diente als Ortskommandant in der Oberfeldkommandantur Borodjansk im Gebiet Kiew. Er wurde aufgrund Ukaz 43 am 28.1.1946 vom SMT des Truppenteils 92401 in Kiew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beteiligte sich im Februar 1942 persönlich an der Verbrennung von 80 der Zusammenarbeit mit Partisanen verdächtigten Sowjetbürgern, reiste im März 1943 nach Raski, wo er die Anweisung gab 600 Menschen, darunter 100 Kinder, zu erschießen*. Das Urteil wurde am 29.1.1946 in Kiew vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung

am 3.4.1996 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Beckenhof, Karl Burckhardt, Georg Heinisch, Wilhelm Hellerforth, Hans Isenmann, Emil Jogschat, Emil Knoll, Willi Meier, Paul von Scheer, Georg Truckenbrod sowie Eckhard Hans von Tschammer und Osten.

### **Erich Walter**

Geb. 1903 in Stendal, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **F. Walter**

Wurde vor dem 29.6.1945 vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vor dem 5.7.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Fritz Walter**

Wurde am 26.4.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Hans Walter**

Geb. am 4.1.1900 in Schwerin, wohnhaft in Schwerin, Angestellter, von 1934 bis 1939 Angestellter der Bezirksverwaltung der NSV, diente vom 26.8.1939 bis Mai 1945 in der deutschen Wehrmacht und von März 1942 bis April 1945 beim Landeschützenbataillon 263 in Crivitz zur Bewachung von russischen, polnischen, französischen und serbischen Kriegsgefangenen sowie in Kriegsgefangenenlagern in Neuwiese bei Hoyerswerda und in Königstein, sprach im Juli 1945 gegenüber einer bei ihm versammelten Gruppe von mit seinem Sohn befreundeten Jugendlichen über seine Unzufriedenheit mit der Politik der KPD, insbesondere hinsichtlich der Verfolgung von ehemaligen Nationalsozialisten, und suchte mit ihnen gemeinsam nach Möglichkeiten gegen diese tätig zu werden, er war seit Januar 1946 auf der Suche nach seinem wegen Waffenbesitz festgenommenen Sohn Rudi, seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 28.1.1946 in Schwerin festgenommen und am 16.4.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, hat als ehemaliges aktives Mitglied der faschistischen Partei im Juni/Juli 1945 eine illegale Gruppe gegründet und geleitet, die sich die Aufgabe stellte in Schwerin Sabotage- und Terrorakte zu verüben und den bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland und gegen deutsche Kommunisten zu führen, gab den Mitglieder der Gruppe Anweisung, Waffen zu sammeln und neue Mitglieder zu werben.* Das Urteil wurde am

26.4.1946 in der Nähe von Schwerin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.9.2002.

### **Heinrich Walter**

Geb. 1902, wurde vom SMT der 1. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *hat einen Russen getötet*. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Erich Walther**

Geb. am 26.6.1884 in Lennep (jetzt Remscheid in der Rheinprovinz), wohnhaft in Friesack (Mark), tätig als selbständiger Textilkaufmann. Er wurde am 25.6.1946 in Friesack verhaftet und am 12.11.1946 vom SMT der 3. mechanisierten Armee aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1947 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt. W. wurde verurteilt mit Otto Fischer (geb. 1897) und Willy Kaube.

### **Friedrich Walther**

Wohnhaft in Berlin, tätig als diensthabender Reichsbahn-Verantwortlicher am Bahnhof Berlin-Schöneweide, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 10.1.1946 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Verursachung eines Zusammenstoßes von Zügen, verantwortlich für die Kollision zweier Züge zwischen den Stationen Berlin-Schöneweide und Berlin-Spindlersfelde am 13.12.1945 mit 18 Todesopfern und 63 Verletzten, Waffenbesitz*. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Herbert Walther**

Geb. am 20.6.1912 in Nossen (Kreis Chemnitz), wohnhaft in Nossen (Sachsen), von Beruf Tischler, diente vom 6.3.1940 bis zum 7.6.1943 im Polizeibataillon 304 Chemnitz, von August 1940 bis August 1941 Bewachung des jüdischen Ghettos Warschau, danach in der Ukraine eingesetzt, seit 1942 Mitglied der NSDAP, zuletzt tätig im Eisenbahndepot Nossen. Er wurde am 5.11.1945 in Nossen verhaftet und am 27.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (3. Kompanie 2. Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin im September 1941 durch Absperrung des Erschießungsorts, Teilnahme am Partisanenkampf in den Gebieten Brjagino und Oljewsk, von Dezember 1942 bis Juni 1943 setzte er fünf Häuser in Brand*. Das Urteil wurde am 9.4.1946 in Chemnitz vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Eidam, Hans Georgi, Walter Knauth, Edmund Kun-

tel, Rudi Lämmel, Erich Lehmann (geb. 1912), Fritz Maudrich, Kurt Müller, Walter Neubert, Paul Ploch, Egdar Randt, Max Richter, Walter Schönfeld, Max Seidel, Kurt Seifert, Helmut Stöckel und Josef Vieweg.

### **Max Walther**

Geb. am 29.10.1897 in Strehla (Kreis Oschatz/Sachsen), wohnhaft in Strehla, von Beruf Schlossermeister. Er wurde am 23.6.1945 festgenommen und am 28.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 82. Saporoscher Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 27.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.12.2001. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Curt Berger, Arnd Hönncher, Emil Riedel, Karl Schwenke und Robert Thieme.

### **Paul Waltruschst**

Geb. 1891. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Jochen Wanke**

Geb. am 30.6.1929 in Rostock. Er wurde am 12.12.1945 von einem SMT zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht, bereitete in einer Gruppe den Kampf gegen die Rote Armee vor, es wurden Waffen gefunden*. Das Urteil wurde am 25.1.1946 in Güstrow vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Günther Rehfeld, Paul und Willi Saubert.

### **Otto Wanselow**

Geb. 1924, von Beruf Dachdecker. Er wurde am 15.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 18. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 13.5.1946 vollstreckt.

### **Ernst Warmuth**

Geb. am 21.9.1887 in Mallnitz (Kreis Sprottau in Schlesien), wohnhaft in Klotzsche (Sachsen), von Beruf Drogist und Reichsbahnoberinspektor, tätig als Bahnhofsvorsteher in Klotzsche. Er wurde am 18.6.1945 festgenommen und am 11.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom

SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2001.

### **Günther Waterstraat**

Geb. am 6.8.1924 in Groß-Biesdorf (Kreis Grimmen/Vorpommern), wohnhaft in Groß-Biesdorf, von Beruf Briefträger. Er wurde am 7.2.1946 in Groß-Biesdorf verhaftet und am 15.2.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Luftarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 4.3.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.9.2002.

### **Kurt Watschpke**

Wohnhaft in Berlin-Neukölln, tätig als Geschäftsmann, wurde kurz vor dem Ende des Krieges Führer der Gruppe „Augen und Ohren des Führers“, eine vermutlich mit der NSDAP verbundene Feme-Einheit im Sinne des Werwolfs. Er wurde Anfang Mai 1945 von einem SMT in Kleinmachnow in Abwesenheit zum Tode verurteilt und kurz darauf festgenommen. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Dr. jur. Ernst Weber**

Geb. am 5.8.1885 in Leipzig, wohnhaft in Dresden, Jurist, Mitglied der NSDAP, diente während des Ersten Weltkriegs beim Militärfeldgericht der 45. Königlich-Sächsischen Infanteriedivision und war von 1917 bis 1918 in Charkow (Russland) eingesetzt, von 1938 bis 1943 Erster Staatsanwalt in Plauen und Stellvertreter des Oberstaatsanwalts in Sachsen, von 1943 bis Februar 1945 Erster Staatsanwalt in Dresden. Er wurde am 3.9.1946 in Dresden festgenommen und am 28.11.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 11. Garde-Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verhängte während des Ersten Weltkriegs beim deutschen Militärfeldgericht in Charkow Todesurteile gegen Zivilisten, bearbeitete als Staatsanwalt in Dresden von 1943 bis 1945 das Material zu Ausländern, darunter Sowjetbürger, er ließ 45 Ausländer verhaften, nicht weniger als zwölf erhielten die Todesstrafe, 1942 und 1943 wurden auf seine Initiative vier Sowjetbürger verhaftet und zum Tode verurteilt, wofür er die Verantwortung trug, nicht weniger als 20 Sowjetbürger wurden zu langen Gefängnisstrafen verurteilt*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 14.10.2004 ab.

### **Friedrich Weber**

Geb. 1871 in Rochiten (Ostpreußen), tätig als Arbeiter. Er wurde am 26.3.1945 in Alt-Drewitz verhaftet und am 3.4.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode

durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Hans Weber**

Geb. 1898 in Reichenbach (Sachsen). Er wurde am 3.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 6. Gardepanzerarmee vermutlich in Torgau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.12.1946 im Speziallager Nr. 10 in Torgau vollstreckt.

### **Karl Weber**

Geb. am 10.4.1893 in Blumenthal (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Blumenthal, tätig als Fleischbeschauer. Er wurde am 14.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Manfred Weber**

Geb. am 5.9.1927 in Demitz-Thumitz (Sachsen), wohnhaft in Demitz-Thumitz, von Beruf Tischler, tätig als Arbeiter in der Waggonfabrik Bautzen. Er wurde am 24.8.1945 festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat einen russischen Arbeiter erschossen*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Bautzen vollstreckt.

### **Franz Wedig**

Geb. am 28.9.1891 in Groß-Lemkendorf (Kreis Allenstein in Ostpreußen), wohnhaft in Groß-Lemkendorf, Landwirt, tätig als Bürgermeister in Groß-Lemkendorf. Er wurde am 18.7.1945 in Groß-Lemkendorf verhaftet und am 26.8.1945 durch Beschluss der 3. Abteilung der Transportabteilung des NKGB zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Teilnahme an einer terroristischen Gruppe*. Das Urteil wurde am 28.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.8.2003. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Hedwig Dost, Bernhard Ehm, Adolf Knobloch und Maria Krou.

### **Ernst Weding**

Geb. am 24.2.1887 in Bagniewo bei Bromberg (Westpreußen), wohnhaft in Berlin, Lehrer, tätig als Rektor der 55. Volksschule Berlin. Er wurde am 23.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und am 7.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.8.1945 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.10.2001.

**Otto Wegel**

Geb. am 16.11.1901 in Dreba (Kreis Pößneck/Thüringen), wohnhaft in Dreba, Förster, tätig als landwirtschaftlicher Gehilfe. Er wurde am 17.12.1945 in Dreba verhaftet und am 17.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Schleiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Erwin Weichsel**

Geb. am 12.6.1898 in Wurchow (Kreis Neustettin/Pommern), wohnhaft in Landsberger Holländer (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt, tätig als Büchsenmacher. Er wurde am 5.4.1945 in Landsberg verhaftet und am 13.4. 1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4. 1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Kranich, Alexander Liese, Wilhelm Schleusner und Max Ufert.

**Hermann Weingarten**

Geb. am 26.8.1891 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Kistenmacher, tätig als Aufseher in der Strafanstalt Tegel. Er wurde am 26.4.1945 in Berlin verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Friedrich Weinholtz**

Geb. am 7.6.1899 in Genthin (Provinz Sachsen), wohnhaft in Klietz bei Genthin. Er wurde am 15.5.1945 in Klietz verhaftet und am 8.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

**Georgi Weisbeck**

Geb. 1904 in Panowsk (Autonome Republik der Deutschen in der UdSSR), wohnhaft in Polen, tätig als Angestellter, von Beruf Meister der Butterherstellung, diente seit dem 1.9.1941 in der Roten Armee. Er wurde am 22.3.1945 aufgrund Art. 58-16 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 354. Schützendivision der 2. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Hans Weisheit**

Geb. am 28.5.1928 in Zella-Mehlis, wohnhaft in Zella-Mehlis (Thüringen), beschäftigt als Werkzeugmacher-Lehrling. Er wurde am 20.4.1946 in Zella-Mehlis festgenommen und am 6.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Suhl zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, baute im März 1946 eine diversions-terroristische Untergrundgruppe auf, warb persönlich fünf Mitglieder und bereitete sie auf den Kampf gegen die sowjetische Besatzungsmacht vor, wofür er mehrmals illegale Besprechungen mit ihnen durchführte, dabei wurden Fragen des Kampfes mit Einheiten der Roten Armee, der Beschaffung von Waffen und von Kampfausweisen besprochen, sie hatten vier Maschinengewehre, eine Maschinenpistole, einen Karabiner, eine Pistole, zwei Leuchtpistolen, vier Magazine für Schnellfeuerwaffen, 200 Patronen und 600 Gramm Sprengstoff, für die konspirativen Zusammenkünfte nutzten sie eine spezielle Erdhütte.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 20.10.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Friedrich Weiß**

Geb. am 16.8.1891 in Mönchengladbach, wohnhaft in Erkner bei Berlin, Ingenieur, diente als Oberstleutnant der Reserve, tätig im städtischen Gaswerk Berlin-Lichtenberg. Er wurde am 25.4.1945 in Erkner in seiner Wohnung verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gerhard Weiß**

Geb. 1918 in Magdeburg, wohnhaft in Deutschland, tätig als Angestellter, ehemaliger Kriegsgefangener, diente als Obergefreiter. Er wurde am 23.10.1944 aufgrund Art. 59-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des NKWD des Moskauer Gebiets zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Banditentum, bei der Überführung in das Lager Moschaisk überwältigte er mit Helmut Schwarz die Bewachung und floh, wurde am 28.8.1944 in Smolensk festgenommen.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 5.12.1944 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. W. wurde verurteilt mit Helmut Schwarz.

### **Dr. jur. Karl Weiß**

Geb. am 2.12.1894 in Gera, wohnhaft in Gera, Jurist, tätig als Landgerichtsrat am Landgericht Gera, seit 1940 Landgerichtsrat der Reserve, diente als Hauptmann und Oberstabsrichter beim Kriegsgericht, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 4.11.1945 in Gera festgenommen und am 7.3.1946



aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee in Weimar zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, betrieb aktiv Sabotage, Diversion und Spionage und verfolgte gegen das nazistische Regime eingestellte Militärangehörige, Dienst in deutschen Aufklärungs- und Gerichtsorganen, tätig als Mitarbeiter der Abwehrstelle im Wehrkreis IX/III Luftwaffe, von Mai 1940 bis Juni 1941 stellvertretender Leiter der Abwehraußenstelle Weimar, leitete die Abwehrtätigkeit in der Rüstungsindustrie Thüringens und im Militärkreis IX, stellvertretender Leiter der Abwehrstelle der Luftflotte, von Juni bis August 1941 Abwehroffizier im Rückwärtigen Gebiet der Heeresgruppe Mitte an der Ostfront, von August bis November 1941 stellvertretender Leiter der Abwehraußenstelle Heer in Frankfurt/Main, von November 1941 bis Mai 1942 stellvertretender Leiter der Abteilung Rüstungsindustrie der Abwehrstelle Kassel, von Juni 1942 bis März 1943 Militärgerichtstätigkeit im Wehrkreis IX, von März 1943 bis zum Kriegsende Militärgerichtstätigkeit bei der Feldkommandantur 245 (eingesetzt im Donezgebiet, in Nordrumänien und in der Slowakei).* Das Urteil wurde am 20.3.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.5.1992. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Günther, Arwed Koch und Johann-Friedrich Stang.

### **Willi Weiß**

Geb. 1899, Unteroffizier der deutschen Wehrmacht, diente im Sicherungsbataillon 335, das ab Oktober 1941 im Korück Mitte in Smolensk eingesetzt war und dem Sicherungsregiment 51 unterstand. Er wurde am 19.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Militärbezirks Smolensk in Smolensk in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war Abteilungskommandeur im Sicherungsbataillon 335, nahm an der Erschießung von sowjetischen Kriegsgefangenen in Smolensk teil, Ende Oktober 1941 war er während der Überführung von Kriegsgefangenen von Wjasma nach Smolensk, die durch die Sicherungsbataillone 335 und 590 bewacht wurden, an der Tötung von bis zu 10000 Menschen beteiligt, im Oktober 1941 hat seine Abteilung das Kriegsgefangenenendurchgangslager (Dulag) 126 in Smolensk bewacht und dabei bis zu 26 Menschen erschossen, nach drei Wochen Gefangenschaft im Lager waren mehr als 500 Kriegsgefangene ermordet, im April 1942 nahm er in einem Dorf etwa 35 km südöstlich von Smolensk an der Ausraubung der Bevölkerung teil, er beteiligte sich am Partisanenkampf und leitete 1943 in einem Dorf die Erschießung von Zivilisten.* Das Urteil wurde am 20.12.1945 in Smolensk vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Gaudian, Fritz Henschke, Roman-Robert Kirschfeld, Willi Krause, Rudolf Modisch und Erich Müller (geb. 1910).

### **Horst Weiße**

Geb. am 23.11.1928 in Apolda, wohnhaft in Schwarzza (Kreis Rudolstadt/Thüringen), Mittelschüler. Er wurde am 4.1.1946 in seiner Schwarzzaer Wohnung

festgenommen und am 27.2.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Rudolstadt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als ehemalige Führer der Hitler-Jugend setzten Horst Weiße, Horst Franz und Theo Heinze ihre aktive Tätigkeit fort und beeinflussten die deutsche Jugend im Geiste des Hasses auf die sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland, Franz bildete im April 1945 im Auftrag einer der Führer der faschistischen diversions-terroristischen Organisation Werwolf in Schwarz ebenfalls eine solche Organisation und zog 13 Menschen zu ihr heran, er führte monatliche illegale Zusammenkünfte durch, bei denen Ziele und Aufgaben der Organisation Werwolf besprochen wurden, er erteilte Aufträge zur Werbung neuer Mitglieder und zur Beschaffung von Feuerwaffen, unterwies die Teilnehmer der Gruppe im bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen durch Terror und Diversion, von April 1945 bis Januar 1946 tätig, verfügte die Gruppe über ein Maschinengewehr mit Munition, eine Pistole mit 2000 Patronen und andere Waffen, Weiße wurde im April 1945 angeworben, besuchte alle von Franz angesetzten Besprechungen, warb selbst fünf neue Mitglieder und instruierte sie über die Ziele und Aufgaben der Organisation, ihm unterstand die Waffen-Sammlung, über mehr als vier Monate verbreiteten die drei unter der antifaschistischen Jugend verleumderische Erfindungen über das Verhältnis zwischen der KPD und der sowjetischen Besatzungstruppen, auf Anweisung von Franz verübte Weiße Diversionsakte, Heinze wurde im April 1945 für die Gruppe von Franz angeworben und war ihr aktives Mitglied, beschaffte verschiedene Waffen, die er aufbewahrte und funktionstüchtig hielt, besuchte systematisch die illegalen Zusammenkünfte und besprach dabei Maßnahmen zur Vorbereitung und Teilnahme am bewaffneten Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 14.6.1946 in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.3.1996. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Horst Franz und Theo Heinze.

### **Josef Weissenegger**

Geb. am 27.3.1908 in Kastelruth (Kreis Bozen in Italien), wohnhaft in Schwaz (Kreis Tirol), von Beruf Fleischhauer, diente als Obergefreiter beim Sturmregiment II. Er wurde am 22.3.1945 verhaftet und am 5.5.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Belorussischen Front zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion.* Das Urteil wurde am 29.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 2.11.2001.

### **Georg Weissig**

Geb. am 3.5.1896 in Wolfshau (Kreis Hirschberg/Schlesien), wohnhaft in Magdeburg, von Beruf Schriftsetzer, tätig als Oberstleutnant der Polizei und Polizeioffizier im Polizeipräsidium Magdeburg, zudem Befehlshaber der Ordnungspolizei im Egerland, seit Juni 1940 Kommandeur des Polizei-Ausbildungs-Bataillons Heidenheim (Brenz) und Kommandeur der Schutzpolizei in Komotau, ab Juni 1941 Kommandeur des Polizeibataillons 305, das nach November 1942 zum SS-Polizeiregiment 16 gehörte, bis November 1943 Kommandeur des bis Frühjahr 1943 in Norwegen stationiert gewesenen III. Bataillons (Polizeibataillon 256) im SS-Polizeiregiment 16, ab dem 9.11.1943 Kommandeur des SS-Polizei-Regiments 26, leitete vom 20.12.1943 bis zum 3.1.1944 Partisanenaktionen im Rahmen der Aktion „Otto“ im Gebiet Sebesch-Idriza, wobei 15 bis 20 Orte niedergebrannt, 250 Einwohner in Lager verschleppt und alle Einwohner des Waldgebietes erschossen wurden, u. a. mit einer Strafaktion im Gebiet von Glebokie und des Sees Scho, wo 30 Dörfer zerstört und 5000 Bewohner vertrieben wurden, war verantwortlich für die Abschnitte Krulewtschizna bis Prozoroki, viele der 2000 Gefangenen, Partisanen und Familien, wurden erschossen, er leitete vom 17.4. bis zum 15.5.1944 das Unternehmen „Frühlingsfest“, bei den Unternehmen „Frühlingsfest“ und „Kormoran“ wurden 200 Dörfer niedergebrannt und mehr als 1000 Menschen erschossen, ab August 1944 Kommandeur des SS-Polizeiregiments 16, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.7.1944 festgenommen und am 29.1.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Minsker Militärkreises in Minsk (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Partisanen- und Judenmord in der UdSSR, Kommandeur des SS-Polizeiregiments 26*. Das Urteil wurde am 30.1.1946 in Minsk vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit August Bittner, Rolf Burchardt, Paul Eick, Gottfried Erdmannsdorff, Ernst Falk, Heinrich Fischer, Eberhard Herf, Franz Heß, Hans Koch, Carl Languth, Bruno Mittmann, Reinhard Moll und Johann Richert.

### **Max Weißflog**

Geb. am 22.3.1905 in Schwarzbach, wohnhaft in Raschau bzw. Langenberg bei Schwarzenberg (Erzgebirge), tätig als Inhaber einer Gast- und Landwirtschaft, seit 1941 Mitglied der NSDAP, war während des Zweiten Weltkriegs als Sonderführer Landwirtschaft in der okkupierten Ukraine eingesetzt, im Enteignungsverfahren stellte ihm die KPD-Gruppe in Raschau Ende 1945 ein gutes Zeugnis aus und nahm gegen die Enteignung Stellung. Er wurde am 10.1.1946 in Raschau verhaftet und am 28.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.5.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 16.8.1995.

**Rudolf Weizmann**

Geb. am 1.10.1887 in Oppeln (Schlesien), wohnhaft in Halle/Saale, tätig als Präsident des Gauarbeitsamtes Halle-Merseburg, seit 1931 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.7.1945 in Salzmünde bei Halle festgenommen und am 28.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Versklavung ausländischer Arbeiter, von 1943 bis April 1945 auf Weisung Hitlers Leiter des neu eingerichteten Gauarbeitsamtes, unterstand unmittelbar Gauleiter Sauckel, der die unmenschlichen Bedingungen durch seine Handlungen zu verantworten hatte, zwischen September 1943 und April 1945 haben er und seine Untergebenen bis zu 600000 Personen (überwiegend Russen) zur Zwangsarbeit geschickt, er war mit der Behandlung der Russen einverstanden, hat Anweisungen für die Lebensbedingungen gegeben.* Das Urteil wurde am 14.12.1945 in Halle vollstreckt. Seine Leiche wurde in Halle beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 31.7.2001 ab.

**Manfred Wels**

Geb. am 4.7.1921 in Hoyerswerda, wohnhaft in Dörghenhausen (Kreis Hoyerswerda/Brandenburg), von Beruf Drogist, tätig als Gastwirt, später Berufssoldat. Er wurde am 30.10.1945 in Dörghenhausen in seiner Wohnung verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat russische Kriegsgefangene erschossen.* Das Urteil wurde am 12.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Fritz Wendenburg**

Geb. in Köln, wurde in Halle/Saale verhaftet und am 25.3.1946 aufgrund Art. 58-6 vom SMT der 3. Stoßarmee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, als in Köln Geborener wurde er am 5.9.1945 als Agent eines ausländischen Geheimdienstes angeworben und gab hierzu seine Unterschrift, seitdem kam er fünf Mal in die sowjetische Besatzungszone mit Aufgaben, die Spionagecharakter trugen, bei der Ausführung des vierten Auftrags sammelte er über Abteilungen der sowjetischen Armee und die Arbeit der sowjetischen Militäradministration in Deutschland Angaben, die er Spionageorganen ausländischer Staaten übergab, bei der Ausführung des fünften Auftrags wurde er festgenommen.* Er starb am 6.4.1946 infolge einer Erkrankung im Gefängnis Halle. Seine Leiche wurde in Halle beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 4.2.2003 ab.

**Oskar Wenschik**

Geb. 1916 in Paulus, wohnhaft in Hindenburg (Oberschlesien), von Beruf Bergmann. Er wurde am 13.3.1945 in Hindenburg verhaftet und am 17.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der

59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 26.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 26.6.2002.

### **Johannes Wensel**

Geb. 1923 in Kamen (Kreis Kurausnon). Er wurde nach der Kapitulation in dem der 3. Belorussischen Front unterstehenden Speziallager Nr. 63 des NKWD in Preußisch Eylau verhaftet und durch Beschluss des Leiters der Operativgruppe des NKWD in Preußisch Eylau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 1.9.1945 in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.5.1994. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Seidler.

### **Heinrich Wenzel**

Geb. 1886 in Hotensleben (Kreis Magdeburg), wohnhaft in Choinica (Polen), Arbeiter, seit 1939 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 3.3.1945 verhaftet und am 1.4.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 70. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Spionage, wurde im März 1941 geheimer Agent der Gestapo, während des Rückzuges der deutschen Armee aus Choinica, wurde er im Ort mit der Aufgabe zurückgelassen die Rote Armee auszuspionieren und die Angaben an deutsche Offiziere und den Abwehragenten Arendt zu übermitteln*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 22.5.1945 ab. Er verstarb zuvor am 4.5.1945 in der Haft. Die GWP rehabilitierte ihn am 22.2.2002.

### **Karl Wenzel**

Geb. am 3.6.1887 in Kakau (Kreis Dessau/Anhalt), wohnhaft in Kakau, Müller, tätig als Wachposten im Chemiewerk Kapen bei Oranienbaum, wo Kampfgifte hergestellt wurden. Er wurde am 17.12.1945 in Kakau verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *nach dem Krieg verantwortlich für einen Unfall im Chemiewerk, bei dem viele Menschen zu Tode kamen*. Das Urteil wurde im Mai 1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Paul Wenzel**

Geb. 1898 in Oschatz (Sachsen), wohnhaft in Dresden, tätig als Heimarbeiter. Er wurde am 13.7.1945 verhaftet und am 10.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.4.1993. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Berger, Paul Brückner, Paul Dilitsch, Erwin

Harnisch, Otto Heinrich, Alfred Miller, Karl Müller (geb. 1889), Wilhelm Petschik und Reinhold Strietzel.

### **Heinz Werbeck**

Geb. am 22.2.1915 in Hilden (Kreis Düsseldorf), wohnhaft in Tönning auf Eiderstedt (Schleswig-Holstein), von Beruf Bäcker, tätig als Berufssoldat, gehörte vermutlich dem Polizeibataillon 45 an, diente zuletzt als Unteroffizier in einem Panzer-Zug. Er wurde am 30.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Kiewer Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im August 1941 mit anderen Angehörigen deutscher Strafeinheiten in Polonoje im Gebiet Kamenetz-Podolsk an der Erschießung von 2000 Juden teil, 1941 erschoss er persönlich drei jüdische Sowjetbürger*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.10.1946 ab. Das Urteil wurde am 25.10.1946 in Kiew vollstreckt.

### **Friedrich Werber**

Geb. 1871, wurde am 3.4.1945 aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Wilhelm Werft**

Geb. am 25.12.1896 in Ostritz (Oberlausitz), wohnhaft in Hörnitz (Kreis Zittau/Sachsen). Er wurde am 15.9.1945 in Hörnitz verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, hat russische Arbeiter erschlagen*. Das Urteil wurde am 12.1.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Ludwig Werneburg**

Geb. am 5.8.1883 in Frankfurt/Main, wohnhaft in Berlin, tätig als Kriminaldirektor im Polizeipräsidium Berlin. Er wurde am 26.4.1945 in Falkensee verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Adolf Werner**

Geb. 1894. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Elise Werner**

Geb. am 25.10.1886 in Gollnow (Kreis Stargard in Pommern), wohnhaft in Bärwalde (Kreis Königsberg in der Neumark), Hausfrau. Sie wurde am 29.3.1945 in Bärwalde verhaftet und am 31.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grades zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 31.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 11.12.1997.

**Erich Werner**

Geb. am 9.11.1902 in Weißenborn (Thüringen), wohnhaft in Weißenborn. Er wurde am 4.1.1946 festgenommen und am 18.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision Saporosche zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.4.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 10.6.1993.

**Erich Werner**

Geb. am 8.1.1914 in Leipzig, wohnhaft in Leipzig, Meister bei der Firma HASAG in Skarzysko-Kamienna (Polen), von April bis August 1944 Leiter der Werksaufseher der Firma HASAG in Skarzysko-Kamienna. Er wurde am 29.6.1945 in Leipzig verhaftet und am 15.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, behandelte Zwangsarbeiter grausam und unmenschlich, besonders die jüdischen, ließ sie bis zur Erschöpfung arbeiten und bestrafen, wenn sie sich nach seiner Auffassung vor der Arbeit drückten oder schlecht arbeiteten, schlug er auf eigene Initiative mehr als 20 der ihm unterstehenden 60 Arbeiter mit einem Stock oder anderen Dingen, antifaschistisch eingestellte Arbeiter übergab er der Gestapo, von der sie erschossen oder in ein Konzentrationslager gebracht wurden, was ihren Tod bedeutete*. Das Urteil wurde am 9.2.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.8.2007 ab. Er wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Bartenschlager, Erich Blau, Walter Schmidt und Willi Stein.

**Fritz Werner**

Geb. am 19.10.1904 in Stollberg (Erzgebirge), wohnhaft in Burkhardtsdorf, von Beruf Schmied. Er wurde am 18.4.1946 in Burkhardtsdorf festgenommen, war in Chemnitz-Kaßberg inhaftiert und wurde am 28.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit Juli 1941 in der Kommandantur der Feldgendarmarie in den von der deutschen Armee besetzten sowjetischen Städten Dnjepropetrowsk, Kramatorsk, Krasny Liman und Krasnodon, nahm aktiv an der Verhaftung von Zivilisten sowie am Kampf gegen Partisanen und Fallschirmspringer teil und beteiligte sich an der Erschießung*

von 15 Sowjetbürgern. Das Urteil wurde am 7.8.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.6.2010 ab.

### **Heinz Werner**

Geb. am 15.1.1921 in Gardelegen (Provinz Sachsen), wohnhaft in Gardelegen. Er wurde am 9.2.1946 in Gardelegen festgenommen und am 11.4.1946 aufgrund Art. 58-2, 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 207. Schützendivision in Gardelegen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Terror und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, gründete im Juni 1945 auf eigene Initiative eine Verschwörergruppe, der die Verurteilten angehörten, deren Ziele waren der bewaffnete Aufstand gegen die sowjetische Besatzungsmacht, die Aufstellung einer Liste der aktiven Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands mit dem Ziel des Terrors gegen sie und die Beseitigung von antifaschistischen Losungen in der Stadt und die Anbringung von faschistischen Aufschriften auf Plakaten, aus Hass auf die Sowjetarmee wollten sie jenen Mädchen die Haare abschneiden, die Beziehungen zu Militärangehörigen der Besatzungsmacht eingingen, die Gruppe besaß vier Pistolen und Munition, die Reinhold Hinz beschaffte und im Juni 1945 an Heinz Werner übergab, bei Hans Werner, Hans-Joachim Hartmann und Erich Schmidt wurden insgesamt vier Pistolen mit Munition gefunden. Nach einem gemeinsamen Fluchtversuch aus dem Gefängnis in Gardelegen am 15.4.1946 wurden Heinz Werner und Erich Schmidt am 15.4.1946 erneut verhaftet und zur Urteilsvollstreckung in das Zuchthaus Halle/Saale verlegt.* Das Urteil wurde am 20.9.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.7.2012 ab. Er wurde verurteilt mit Hans-Joachim Hartmann, Reinhard Hinz und Erich Schmidt. Die Gebrüder Horst und Kurt Hinz wurden vor ihrer Hinrichtung während eines Fluchtversuchs erschossen.

### **Osmar Werner**

Geb. am 20.6.1887 in Tannenberg (Erzgebirge), wohnhaft in Neu Fahrland am See (bei Potsdam), Kaufmann, tätig als Schriftleiter bei der rechtskonservativen Deutschen Allgemeinen Zeitung Berlin, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 1.6.1945 in Neu Fahrland in seiner Wohnung verhaftet und am 8.6.1946 aufgrund Ukaz 43 und Art. 58-11 des Strafgesetzbuchs der RSFSR vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, war seit 1933 Redakteur der Deutschen Allgemeinen Zeitung, dem Organ des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, er war zugleich Agent des SD, berichtete dem SD regelmäßig über die moralisch-politischen Haltungen von 15 Zeitungsmitarbeitern, brachte in der Zeitung seine gegen die Rote Armee und die Sowjetregierung gerichteten Artikel unter.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR



lehnte die Begnadigung am 9.7.1946 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Paul Wernicke**

Geb. am 18.12.1922 in Redekin (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), wohnhaft in Klein-Wulkow (Kreis Gardelegen), von Beruf Schmied. Er wurde im August 1945 in Nähe von Gardelegen festgenommen und am 24.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, opponierte gegen die sowjetischen Besatzer*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.6.1994. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Wilhelm Kühn, Friedrich Schönemann und Otto Schröder.

### **Otto Wernike**

Geb. 1890 in Landsberg, wohnhaft in Berlin, diente als Hauptmann bei der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 1.12.1945 in Berlin verhaftet und am 11.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 3.4.1946 vermutlich in Berlin vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 13.11.2002.

### **Gerda Werpel**

Geb. 1924 in Liben (Kreis Weststernberg/Neumark), Landwirtin. Sie wurde am 31.3.1945 in Liben verhaftet und am 10.4.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie*. Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie.

### **Richard Werth**

Geb. 1877 in Regenthin (Kreis Arnswalde/Provinz Brandenburg), wohnhaft in Berstein (Provinz Brandenburg), Händler. Er wurde am 18.4.1945 in Berstein verhaftet und am 14.5.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 5. Stoßarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 5.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.5.2001. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Emil Brunk.

### **Friedrich Werther**

Geb. 1890 in Benndorf bei Halle/Saale, wohnhaft in Stettin, seit 1923 Mitglied der NSDAP, Generalmajor, zuletzt Kommandant der Küstenverteidi-

gung des XVI. Armeekorps zur Sicherung der Küste der Rigaer Bucht. Er wurde am 8.5.1945 im Gebiet Tukums (Lettland) festgenommen und am 3.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT in Riga (UdSSR) zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen. War von Juni bis Herbst 1943 Kommandant der Feldkommandantur 189 in Krasnije Strugi bei Leningrad, dort befahl er das Niederbrennen von 70 Ortschaften, die Erschießung und teilweise Verschleppung der Einwohner nach Deutschland, Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung im Gebiet Opotschka und Krasnoje im Oblast Welikije Luki als Kommandant der Feldkommandantur 186 von September bis November 1943, ab März 1944 unter Einsatz der Zivilbevölkerung verantwortlich für den Bau von Befestigungsanlagen in Walmiera, Sloka, Riga und an der Rigaer Küste, am 12.10.1944 beim Rückzug Sprengung von Industriebetrieben und des Hafens in Riga.* Das Urteil wurde am 3.2.1946 im ehemaligen Ghetto in Riga vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alexander Boecking, Friedrich Jeckeln, Hans Küpper, Albrecht Digeon von Monteton, Bruno Pawel und Siegfried Ruff.

### **Kurt Wessel**

Geb. 1911 in Hannover, wohnhaft in Halle/Saale, bis 1936 tätig als Kaufmann in Hannover, dann bei der Polizei in Hannover und ab 1940 in Halle, Polizeischule in Heidenheim, 1940 nach Brünn zur Ausbildung beim Polizeibataillon 315 versetzt und 1941 nach Marburg (Jugoslawien), von Marburg im Sommer 1941 nach Krasnik und Salenach in Polen, danach Einsatz in der besetzten Sowjetunion in Lemberg/Lwow, Schitomir, Korosten, Mosyr, im Pripjetgebiet, Taganrog, Kirowograd, Berditschew, Zwiahel, Kobryn, Rowno, Schepetowka, Tarnopol, im Sommer 1942 Verletzung bei der Erschießungsaktion gegen Juden in einem Dorf bei Kobryn, kehrte im Januar 1943 zu seiner Einheit zurück, bis Juli 1946 tätig im Polizeipräsidium Halle. Er wurde im Juli 1946 verhaftet, war in Naumburg/Saale inhaftiert und wurde am 20.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Landes Sachsen vermutlich in Naumburg zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 315 (MG-Zug 1. Kompanie) Beteiligung an der Umstellung des Ghettos Kobryn mit 2000 Juden im September 1942, am Partisanenkampf im Gebiet der Pripjetsümpfe von Januar bis April 1942, er eskortierte Menschen zur Erschießung zu den SD-Kommandos, er begleitete Sowjetbürger zu den Deportationszügen nach Deutschland, er setzte Häuser in Brand, allein in Petrowka fünf oder sechs Häuser, in Paradies, wo 200 Juden erschossen wurden, zwang er die Juden auf die LKW zu steigen, die sie in den Wald zur Erschießung fahren sollten, nahm bei Tarnopol beim Partisanenkampf an der Verhaftung von ukrainischen Studenten teil, die im Wald militärisch ausgebildet worden waren, sie kamen ins Gefängnis und dann nach Deutschland, Anfang Januar 1942 beteiligt an der Niederbrennung der Dörfer Petriki, Paritschi, Saritschi und anderen, die überlebenden Einwohner flohen in die Wäl-*

der, in Salizewka war er an der Umstellung des Dorfes beteiligt, er selbst griff vier Personen auf und übergab sie zur Erschießung dem SD-Kommando, war am folgenden Tag an der Niederbrennung von Salizewka beteiligt, war anwesend, als in Paritschi 40 bis 50 Menschen erschossen wurden, in Osembija nahm er vier Menschen fest und übergab sie dem SD, wahrscheinlich wurden sie erschossen, er setzte dort drei Häuser in Brand, in Asaritschi bewachte er 30 Männer in einer Scheune, die beim Verlassen den Dorfes von SD-Angehörigen erschossen wurden, im Bestand des „Jagdkommandos“ unter Hauptmann Pieper ab August 1942 half er in einem Dorf bei Kobryn das Vieh beizutreiben und Butter und andere Nahrungsmittel aus den Häusern zu rauben, schoss in Kobryn bei der Erschießungsaktion der Juden dieser Stadt beim Zusammentreiben der Opfer nach dem Schuss eines Juden aus einem Fenster in das Fenster dieses Hauses. Das Urteil wurde vermutlich in Naumburg vollstreckt. W. wurde verurteilt mit Franz Michala, Hans Schmitz und Anton Spill.

### **Joachim Westfeld**

Geb. am 5.3.1911, tätig als Geschäftsführer eines Bauunternehmens. Er wurde am 21.4.1945 in Mückenberg verhaftet und am 22.4.1945 zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Hans Westphal**

Geb. am 7.12.1910 in Saßnitz (Rügen), wohnhaft in Lanken bei Saßnitz. Er wurde am 16.5.1945 verhaftet und am 1.8.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 2. Stoßarmee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 17.12.2001.

### **Franz Wetland**

Geb. 1914. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Wilhelm Wetzorke**

Geb. am 14.10.1894 in Hermsdorf bei Märkisch Buchholz (Brandenburg), wohnhaft in Waltersdorf (Kreis Teltow), tätig als Wirtschaftsverwalter. Er wurde am 23.5.1945 in Waltersdorf verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und

wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Felix Weutel**

Geb. 1898, wurde aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Waffenbesitz*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Adolf Wiegert**

Wurde am 26.4.1946 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Heinrich Wigmann**

Geb. 1921 in Mirpotin (Kreis Saiwersk), schloss die Veterinär-Feldscher-Schule ab, diente anschließend als Obergefreiter bei der 389. Kavalleriedivision. Er wurde aufgrund Art. 54-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR am 23.7.1946 vom SMT des MWD im Rowensker Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbrechen während der Bewährungsfrist, geriet im Februar 1944 im Gebiet der Stadt Korsun in sowjetische Kriegsgefangenschaft, floh im September 1944 aus dem Kriegsgefangenenlager Wasilkow im Gebiet Kiew und schloss sich der Bande „UPA“ [Ukrainische Befreiungsbewegung] an, bei der er ein Jahr blieb und den Decknamen „Heinrich“ trug, beraubte Sowjetbürger in den Kooperativen der Orte Dermani, Teremno und Meluinizui im Gebiet Rowensk, nahm im November 1945 am Überfall auf die Militärgarnison in Danilowka im Gebiet Ostrowski teil, dabei töteten die Banditen drei Sowjetsoldaten und brannten die Gebäude der Garnison nieder, im April 1946 wurde die Banditengruppe entwaffnet*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Rowensk vollstreckt.

### **Johannes Wilch**

Wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT des 7. Gardekavalleriekorps zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung ab. Das Urteil wurde am 5.3.1945 vollstreckt. W. wurde hingerichtet mit Erich Lind.

### **Adolf Wild**

Geb. am 11.6.1901 in Rollhofen bei Nürnberg, wohnhaft in Breitenfeld (Vogtland), tätig als Streckenarbeiter, beaufsichtigte in der Bahnmeisterei Klingenthal sowjetische Kriegsgefangene. Er wurde im Oktober 1945 in Breitenfeld

festgenommen und am 23.12.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete seit 1944 als Bewacher eines Arbeitskommandos sowjetischer Kriegsgefangener und war grausam zu ihnen, er unterstand als Wachmann Otto Kremling, beide zwangen die Kriegsgefangenen bis zur Erschöpfung zu arbeiten, wenn sie erschöpft waren und schlecht arbeiteten, schlugen sie sie, er persönlich schlug vier von ihnen.* Das Urteil wurde am 23.1.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im September 2002 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Kremling.

### **Harri Wild**

Geb. 1922, wurde am 19.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einer Sonderberatung des NKWD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn im November 1998.

### **Walter Wild**

Geb. am 3.5.1927 in Fröbersgrün (Kreis Greiz/Thüringen), wohnhaft in Fröbersgrün, beschäftigt als Landwirtschaftslehrling, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 27.1.1946 in Fröbersgrün festgenommen und am 9.3.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 35. Garde-Schützendivision in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, Werwolf-Verdacht, als Ortsführer der Hitler-Jugend unterstanden Franz Künzel 200 Mitglieder in 15 umliegenden Orten, im April 1945 erhielt er vom HJ-Bannführer in Greiz den Auftrag eine diversions-terroristische Organisation Werwolf zu bilden, zu der acht Personen gehörten, als Leiter der Gruppe hielt er illegale Treffen ab, auf denen er mit den Aufgaben der Gruppe bekannt machte, sie hatten vier Schnellfeuerwaffen, zehn Pistolen, fünf Handgranaten, ein Maschinengewehr und etwa 600 Patronen, Künzel verfügte selbst über eine Schnellfeuerwaffe, 4 Pistolen und etwa 250 Patronen, Walter Wild, Werner Burger, Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Walter Raschker und Theo Reiher waren aktive Mitglieder dieser Werwolf-Gruppe, Raschker war der Stellvertreter Künzels, alle hatten die Aufgabe neue Mitglieder zu werben, Feuerwaffen zu beschaffen und diversions-terroristische Akte gegen sowjetische Militäreinheiten zu verüben, Heber und Reiher waren zusammen fünf Mitglieder, Raschker beschaffte zwei Pistolen und 46 Patronen, Burger beschaffte drei Pistolen und drei Dolche, Hackinger besorgte eine Pistole und 16 Patronen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 21.5.1946 ab. Das Urteil wurde am 4.6.1946 drei Kilometer südöstlich von Triebes im Metschwald vollstreckt. Seine Leiche wurde drei Kilometer südöstlich von Triebes beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.12.1994. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Werner Burger,

Karl Hackinger, Wolfgang Heber, Franz Künzel, Walter Raschker und Theo Reiher.

### **Paul Wilde**

Geb. am 27.2.1894 in Quartschen (Kreis Königsberg in der Neumark), wohnhaft in Küstrin, von Beruf Postschaffner, zuletzt beim Volkssturm, diente im Festungsstamm-Artillerie-Regiment 3132 II. Abteilung, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde vor dem 22.3.1945 in Küstrin festgenommen und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit 1937 Mitglied der NSDAP, führte alle auf die Ausrottung des Sowjetvolkes, Eroberung und Vernichtung des Vermögens der UdSSR gerichtete Maßnahmen der NSDAP und der Hitlerregierung aktiv aus.* Das Urteil wurde am 28.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.11.1997.

### **Arthur Wilke**

Geb. am 14.5.1898 in Untergenin (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Gerlachsthal (Kreis Landsberg/Warthe), von Beruf Fischer. Er wurde am 3.3.1945 in Gerlachsthal in seiner Wohnung festgenommen und am 27.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artillerieangriffsdivision der Reserve zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am 19.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.11.1997.

### **Paul Wilkens**

Geb. am 15.9.1898 in Oldenburg, wohnhaft in Dreibrück bei Nauen (Brandenburg), Landwirt, tätig als Diakon, 1939 tätig im Syrischen Waisenhaus Jerusalem, Leiter in einer der Hoffnungstaler Anstalten südlich von Berlin. Er wurde am 21.5.1945 in einer der Hoffnungstaler Anstalten südlich von Berlin verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Kurt Will**

Geb. am 16.7.1929 in Elbing (Westpreußen), wohnhaft in Elbing, Dreherlehrling, diente zuletzt beim Volkssturm. Er wurde am 16.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet in Tscheljabinsk (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, gehörte zur Einheit, die im Januar 1945 in Elbing 16 sowjetische Soldaten und Offiziere erschoss, die verwundet auf der Straße lagen, er selbst schoss ihnen in die Stirn, arbeitete für die Gestapo unter dem Namen Helmut Scheik und übergab Infor-*

*mationen über die Stimmungen unter den sowjetischen Kriegsgefangenen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 31.3.1947 ab. Das Urteil wurde am 9.4.1947 in Tscheljabinsk vollstreckt.

### **Franz Willschinski**

Geb. am 20.12.1892 in Krausenhof bei Königsberg (Ostpreußen), wohnhaft in Königsberg, von Beruf Bauaufseher, tätig als Obermeister bei der Organisation Todt Front Regiment zbv 115 und zuletzt in Pleskau (Russland) bei einer Hoch- und Tiefbaufirma eingesetzt. Er wurde am 12.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 321. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.6.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Alfred Windt**

Geb. 1904 in Unter-Genin (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Unter-Genin, Landwirt. Er wurde am 18.3.1945 verhaftet und am 28.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn am 31.12.1997.

### **Hermann Windisch**

Geb. am 3.8.1908 in Berlin-Hohenschönhausen, wohnhaft in Berlin, seit 1939 Besitzer eines Großküchenbetriebes in der Freienwalder Straße 25. Er wurde am 21.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, ohrfeigte Ende 1942 und Anfang 1943 die in seinem Betrieb eingesetzten sowjetischen Zwangsarbeiterinnen Nadja, Maria und Dunja, die versucht hatten, Fleisch und Wurst zu stehlen.* Das Urteil wurde am 3.4.1946 vollstreckt. Das Oberste Gericht der Russischen Föderation rehabilitierte ihn am 18.10.1995.

### **Karl Windzius**

Geb. 1920 in Tilsit, wurde am 8.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Moskauer Militärbezirk zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, diente seit 1943 in der deutschen Wehrmacht als Sonderführer im Lager Nr. 29 zur Bewachung von Sowjetbürgern, leitete die Erschießung von Sowjetbürgern und nahm daran teil, während seines Dienstes im Lager wurden 140 Häftlinge erschossen, persönlich erschoss er 25 Menschen.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 6.8.1946 ab. Das Urteil wurde im Gebiet Moskau vollstreckt.

**Hermann Winkler**

Geb. am 11.8.1888 in Dresden, Generalleutnant, tätig als Kommandeur der 153. Infanteriedivision und Kommandant der Stadt Nikolajew, gehörte wahrscheinlich zur Einsatzgruppe C. Er wurde am 17.1.1946 aufgrund Ukaz 43 in Nikolajew zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Einsatzgruppenmorde in Nikolajew*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Nikolajew vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Berg, Max Büttner, Hans Sandner, Heinrich Schmalzer und Franz Witzleb.

**Julius Winkler**

Geb. am 31.5.1883 in Simmern (Hunsrück), wohnhaft in Halle/Saale, Obst- und Weinbaugärtner und Hauptwachtmeister, tätig als Gärtner und Sanitäter im Zuchthaus Halle, zudem NSDAP-Kreishauptstellenleiter. Er wurde am 1.8.1945 in Halle festgenommen und am 13.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 47. Armee in Halle zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.12.1945 vermutlich in Halle vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.1995. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Belger, Walter Beyer, Adolf Böhme, Fritz Friedrich, Walter Hebold, Rudolf Hoffmann, Ernst Hofmann, Bruno Reißner, Rudolf Risse, Max Schaschner, Friedrich Schumann und Kurt Sieber.

**Ernst Winning**

Geb. am 22.12.1902 in Ferchland (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), wohnhaft in Ferchland, von Beruf Binnenschiffer, tätig als Lagerführer im Sprengchemie-Werk Kletitz. Er wurde am 6.5.1945 in Kletitz während der Arbeit verhaftet und aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Verspottung von Sowjetbürgern*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Edwin Tiemann.

**Hans Winter**

Geb. am 5.9.1892 in Sandhagen bei Neubukow (Mecklenburg), wohnhaft in Madsow (Kreis Wismar), tätig als Gutsinspektor in Madsow. Er wurde am 6.1.1946 in Madsow festgenommen und am 12.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.3.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.



### **Willi Winter**

Geb. 1908 in Bad Schandau (Sachsen), wohnhaft in Dresden, seit 1938 Mitglied der NSDAP, Hauptwachtmeister, tätig als Gruppen- und Zugführer beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, führte Schulungen für Angehörige des Polizeibataillons 304 zur Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau durch. Er wurde vor dem 1.4.1946 festgenommen und am 14.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee vermutlich in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 (Gruppen- und Zugführer 2. Kompanie 3. Zug) Chemnitz Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Gaisin, Uman und Kirowograd, in Gaisin verhaftete er ca. 80 jüdische Familien und eskortierte sie zum Erschießungsort, in Uman bewachte er am 20.10.1941 das Gefängnis, in dem die zu erschießenden Juden festgehalten wurden, er war an ihrer Verladung beteiligt und schickte auf diese Art 500 Juden zum Erschießungsort, in Kirowograd verhaftete er im Oktober 1941 zwölf jüdische Einwohner und brachte sie zum Sammelpunkt.* Das Urteil wurde am 1.7.1946 vermutlich in Dresden vollstreckt.

### **Bergard Wipken**

Geb. 1923 in Lechteng (Kreis Ahaus in Westfalen), diente als Ordonanz eines Kompanieführers in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 13.7.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Ural-Gebiet (UdSSR) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im August 1943 an der Zerstörung der Stadt Karatschewa im Gebiet Brjansk teil, wo er persönlich Gebäude und die Wasserversorgungsstation sprengte, im Juli 1944 während der Zerstörung von Wohnhäusern für den Bau einer Überquerung des Flusses Beresina, widersetzte sich der Bewohner eines der Häuser und Wipken nahm gemeinsam mit anderen Soldaten diesen Bewohner, seine Frau sowie zwei kleine Kinder mit und erschoss die Bewohner des Hauses, beim Rückzug aus Roslawl im September/Oktober 1943 raubte er der Bevölkerung Vieh, Lebensmittel und persönliches Eigentum.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde im Ural-Gebiet vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Martin Ahrens, Nikolaus Christen und Franz Pschibel.

### **Friedrich Wirths**

Geb. am 4.5.1889 in Barmen, wohnhaft in Eisleben, tätig als Leiter im Mansfelder Kupferbergbau, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 8.9.1945 in Eisleben verhaftet und am 27.10.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 12. Garde-Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Direktor eines Kupfer-Schachts der Mansfeld AG, wo einige Tausend sowjetische und ausländische Zwangsarbeiter eingesetzt waren, führte*

*die Funktion eines Bevollmächtigten des Spionageabwehrorgans aus, organisierte und leitete die Spionageabwehr gegen die ihm Untergebenen, unter seiner Führung wurden unerträgliche Lebens- und Arbeitsbedingungen geschaffen, die Arbeiter wurden Misshandlungen, Arresten sowie Geldstrafen unterzogen und einige wurden erschossen, auf seinen Befehl hin wurden Sowjetbürger der Gestapo übergeben, wo sie verschiedenen Repressionen ausgesetzt waren. Das Urteil wurde am 15.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 30.3.2012 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Ewald Krone, Leo Majewski, Richard Maurer, Otto Schmidt (geb. 1891) und Gustav Suder.*

### **Ewald Wischew**

Geb. 1914 in Durchau, wohnhaft in Hirschfeld, tätig als Arbeiter. Er wurde am 2.6.1945 verhaftet und am 6.6.1945 aufgrund Art. 58-8 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 28. Armee zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Terror und Diversion*. Das Urteil wurde am 13.6.1945 drei Kilometer nordwestlich von Liegnitz vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2000. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Johannes Golbs, Emil Kucharsowski, Heinrich Lommatzsch, Karl Oczadly und Georg Pfeiffer.

### **Dr. Walter Witt**

Geb. am 1.6.1908 in Wuppertal, wohnhaft in Schwarza/Saale, tätig als Leiter bei der Thüringischen Zellwolle AG in Schwarza, Mitglied der SA, seit 1930 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 25.7.1945 in Schwarza verhaftet und am 6.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 79. Gardeschützen-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, arbeitete als Ingenieur im Werk „Thüringer Zellwolle“, als Mitglied der NSDAP wurde er 1939 als geheimer Mitarbeiter des SD angeworben, aufgrund seiner Angaben wurden 30 zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter, darunter Sowjetbürger, bestraft, misshandelt, verhaftet, der Gestapo übergeben und zu Gefängnisstrafen verurteilt*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung im Mai 2003 ab.

### **Alfred Wittenberg**

Geb. 1897, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Gendarm*. Das Urteil wurde am 28.12.1945 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Curt Wittje**

Geb. am 2.10.1894 in Wandsbek (Hamburg), wohnhaft in Reichenberg (Böhmen), Kaufmann, seit 1930 Mitglied der NSDAP, von 1933 bis 1938 Mitglied des Reichstages für die NSDAP, seit 1934/35 Chef des SS-Hauptamtes, seit

1933 SS-Gruppenführer, seit 1937 Stab Reichsführer SS, 1938 wegen Homosexualität aus der SS entlassen, erwarb 1942 einen geraubten jüdischen Industriebesitz in Böhmen und Mähren, zuletzt Bataillonsführer im Volkssturm. Er wurde im Mai 1945 in Eipel bei Königgrätz (Sudeten) festgenommen und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 6.3.1947 in Moskau vollstreckt.

### **Alfred Wittke**

Geb. am 8.9.1912 in Babelsberg, wohnhaft in Berlin, von Beruf Maurer, diente als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 16.10.1946 in Berlin verhaftet und am 6.12.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.1.1947 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Dr. jur. Heinz Wittmann**

Geb. am 10.11.1901 in Schwerin, wohnhaft in Berlin, Jurist, 1934 tätig als Amtsgerichtsrat in Wismar und Goldberg, ab November 1934 als Staatsanwalt in Güstrow, seit 1937 in Schwerin, später beim Landgericht Berlin beschäftigt, seit dem 1.1.1944 Erster Oberstaatsanwalt und Sachbearbeiter in der Abteilung V beim Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, am Todesurteil gegen den Kommunisten Theodor Neubauer im Januar 1945 beteiligt, zuletzt tätig beim Landgericht Potsdam, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 26.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet, zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Franz Witzleb**

Geb. 1900, tätig als Major der Schutzpolizei, vom 28.11.1941 bis zum 25.3.1944 Kommandeur der Schutzpolizei in der Stadt Nikolajew, dann Kommandeur des Polizei-Freiwilligen-Kommandos 3 in Rumänien, im Januar 1945 mit Kommandostab in Mährisch-Ostrau. Er wurde am 17.1.1946 aufgrund Ukaz 43 in Nikolajew in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 17.1.1946 in Nikolajew vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Robert Berg, Max Büttner, Hans Sandner, Heinrich Schmalzer und Hermann Winkler.

### **Kurt Wohlfarth**

Geb. 1893, diente als Hauptmann der Wehrmacht im Kriegsgefangenen durchgangslager (Dulag) 205 bei Stalingrad. Er wurde am 31.1.1943 in Stalingrad verhaftet, war im Moskauer Gefängnis Lubjanka inhaftiert und wurde am 10.10.1944 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 3. Baltischen Front in der UdSSR zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, verantwortlich für den Arbeitseinsatz im Dulag 205 bei Stalingrad*. Das Urteil wurde am 13.10.1944 in der UdSSR vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Carl Frister, Rudolf Kerpert, Otto Mäder, Fritz Müsenthin und Richard Seidlitz.

### **Heinz Wohlgemuth**

Geb. am 27.7.1909 in Annaberg (Erzgebirge), wohnhaft in Annaberg, von Beruf Schlosser und Schriftsetzer, tätig als Polizei-Hauptwachtmeister, diente von März 1940 bis März 1943 beim Polizeibataillon 304 Chemnitz, bewachte 1940 das jüdische Ghetto in Warschau, seit August 1941 in der Ukraine eingesetzt, zuletzt Polizist in Chemnitz und Annaberg, von 1933 bis 1934 Mitglied der NSDAP sowie der SS. Er wurde am 8.10.1945 in Annaberg in seiner Wohnung verhaftet und am 25.2.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 19. mechanisierten Gardedivision in Chemnitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (1. Kompanie MG-Zug) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in der ukrainischen Stadt Gaisin durch Ausheben des Massengrabes, Beteiligung an der Requirierung von Lebensmitteln in Belaja Zerkow, er machte die Buchführung und Aufsicht*. Das Urteil wurde am 1.4.1946 in Chemnitz-Rabenstein vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Kurt Broggio, Adam Günther, Johannes Hänel, Erich und Max Hänig, Emil Klein, Felix Luft, Fritz Melzer und Paul Redlich.

### **Albert Wohlrab**

Geb. am 19.1.1899 in Reichenbach (Vogtland), wohnhaft in Reichenberg, Kaufmann, tätig als Handelsdirektor und Prokurist der Druckerei Werner in Reichenbach, gehörte in der Firma dem Abwehrkommando an. Er wurde am 16.8.1945 in Reichenbach in seiner Wohnung festgenommen und am 15.10.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 88. Garde-Schützendivision Saporosche zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 30.10.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 29.6.2002. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Dix, Alfred Fiedler, Walter Henzel, Willy Müller, Willy Schuster, Georg-Paul Schleber und Paul Singer.

### **Paul Woitas**

Geb. am 30.12.1890 in Trembatschau (Kreis Groß Wartenberg/Schlesien, nach 1939 Kreis Kempen/Wartheland), wohnhaft in Breslau-Hundsfeld, tätig als Arbeiter. Er wurde am 24.2.1945 verhaftet und am 27.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 273. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 31.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 5.10.2000.

### **Wilhelm Woitis**

Geb. 1905. Er wurde am 7.2.1945 in Kolmar (Provinz Posen) verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Gruppenführer einer 500 Mann starken Volkssturmarteilung, sie wurden von SS-Leutnant Lenhard im Hinterland zwecks Terror und Diversion zurückgelassen, haben Waffenlager ausgehoben*. Das Urteil wurde am 17.2.1945 vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Otto Bachmann, Kasimir Chmedewski, Vizonti Karkowski und Alfons Kawtschinski.

### **Rudolf Wojsk**

Geb. 1920, diente als Soldat in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 19.10.1945 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR von der Sonderberatung des Ministeriums für Staatssicherheit der UdSSR in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Urteil wurde am 27.10.1945 vermutlich in Moskau vollstreckt.

### **Friedrich Wolf**

Geb. 1896 in Tachalane, diente während des Zweiten Weltkriegs als Sonderführer in der besetzten Sowjetunion. Er wurde am 31.1.1946 durch ein SMT in Welikije Luki in der UdSSR zum Tode durch Erhängen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 1.2.1946 in Welikije Luki vollstreckt. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Görsch, Hugo Hahn, Erhard Kulenkampf, Karl Peschel, Fritz-Georg von Rappard, Eduard von Saß und Wilhelm Sonnewald.

### **Georg Wolf**

Geb. 1897 in Odessa, wohnhaft in Deutschland, Theaterregisseur, kehrte 1938 nach Deutschland zurück. Er wurde vor dem 23.11.1945 in Sachsen verhaftet und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Mitarbeiter der deutschen Abwehr, 1921 von dem Bevollmächtigten des deutschen Konsulats als Agent des deutschen Geheimdienstes angeworben, übergab 1926 den deutschen Agenten P. und G. Dokumente mit geheimen Zeichnungen von sowjetischen Rüstungsbetrieben, erhielt dafür 14000 Rubel, informierte ab 1938 in*

*Berlin die Gestapo über militärische Objekte in der Sowjetunion, nannte im NKWD-Verhör drei deutsche Agenten, die in der Sowjetunion geblieben waren. Das Urteil wurde am 9.4.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.*

### **Hans Wolf**

Geb. 1904 in Leipzig, seit 1933 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.4.1946 verhaftet und am 26.6.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm aktiv an der Beschlagnahme von Fellen, Rauchwaren und Leder und deren Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet der Sowjetunion teil. Das Urteil wurde am 31.8.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt.* Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 7.10.2010 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Kranich, Kurt Linke, Georg Mühlig und Erich Wachter.

### **Karl Wolf**

Geb. 1899 in Dresden, seit 1935 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 6.5.1946 in Dresden verhaftet und am 11.2.1947 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Land Sachsen in Dresden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm von 1942 bis 1943 im Gebiet Rostow (UdSSR) aktiv an Strafexpeditionen gegen sowjetische Partisanen, an der Vernichtung sowjetischer Ortschaften, an der Beschlagnahme von Lebensmitteln und Eigentum der Zivilbevölkerung für den Bedarf der deutschen Armee, an der massenhaften Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Festnahme von Sowjetbürger zur Übergabe an die Gestapo, an der Erschießung von Zivilisten, an der Bewachung von Gefängnissen, in denen sich verhaftete Sowjetbürger und gefangengenommene Partisanen befanden, und an der Werbung von Informanten aus den Reihen der Zivilbevölkerung teil.* Das Urteil wurde vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 11.8.2010 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Hohnstein, Max Jentsch, Karl Lohmann, Bruno Neumann (geb. 1896), Karl Scholz und Walter Stettin.

### **Karl Wolf**

Geb. am 24.11.1919 in Staffelde (Kreis Soldin/Neumark), wohnhaft in Staffelde, Landwirt, diente als Unteroffizier beim Infanterie-Ersatz-und-Ausbildungsbataillon 222 Wismar-Wreschen. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Norbert Wolf**

Geb. am 2.9.1890 in Eibersdorf (Kreis Mährisch Schönberg in den Sudeten), wohnhaft in Schosnitz (Amtsbezirk Reichbergen im Kreis Breslau), tätig als Landarbeiter. Er wurde am 19.3.1945 in Reichbergen verhaftet und am 8.4.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-8 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 6. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 20.12.2001.

**Siegfried Wolf**

Geb. am 1.5.1928 in Zeithain (Sachsen), wohnhaft in Zeithain, Schüler. Er wurde am 27.7.1945 in Erfurt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vermutlich in Erfurt vollstreckt.

**Walter Wolf**

Geb. 1902 in Gotha, war seit 1925 Mitglied der NSDAP und seit 1926 der SA, SA-Führer in Dresden, als Polizeichef in Włocławek/Leslau im Reichsgau Wartheland an der Deportation der Juden in das Ghetto Litzmannstadt beteiligt. Er wurde am 17.11.1945 aufgrund Art. 58-4 des Strafgesetzbuches der RSFSR von einer Sonderberatung des NKWD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Unterstützung der internationalen Bourgeoisie, SA-Führer in Sachsen, seit 1926 Überfälle auf kommunistische Veranstaltungen in Dresden, bei denen es zu Verhaftungen und Erschießungen kam, im Zeitraum von März bis Juli 1933 wurden durch seine Beteiligung etwa 500 Menschen in Konzentrationslager gesperrt, als Polizeichef im polnischen Włocławek/Leslau an der Ermordung von Juden beteiligt, brachte von Februar 1941 bis Frühling 1942 etwa 3 500 von 5 000 Juden dieser Stadt in Konzentrationslager und übergab 1 500 der Gestapo, die diese ermordete*. Das Urteil wurde am 30.11.1945 vollstreckt. Die GWP lehnte am 27.1.1999 die Rehabilitierung ab.

**Benno Wolff**

Geb. am 9.10.1895 in Kunow (Ostprignitz/Brandenburg), wohnhaft in Kunow, Landwirt, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 24.7.1946 in Kunow festgenommen und am 20.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Rückwärtigen Truppen der sowjetischen Besatzungstruppen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Juni 1942 aktiv an der Aufspürung und Festnahme von zwei aus dem Lager entflohenen sowjetischen Kriegsgefangenen im Wald teil, erschoss einen, der andere wurde an die Polizei in Kunow übergeben und von dort zur Gestapo nach Potsdam gebracht, er wurde zu KZ-Haft verurteilt*. Das Urteil wurde am 26.9.1946 in Brandenburg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.1.1997.

**Friedrich Wolff**

Geb. am 11.11.1900 in Groß Strehlitz (Oberschlesien), wohnhaft in Gera, von Beruf Gärtner, seit 1932 tätig als Polizeioberwachtmeister in Gera, zuständig als stellvertretender Chef für politische Angelegenheiten einer Polizeieinheit, Angehöriger des Polizeibataillons 311, von 1941 bis 1945 Kriegsteilnehmer in der UdSSR und Italien. Er wurde am 1.6.1946 in Gera verhaftet und am 30.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 20. mechanisierten Gardedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, leitete beim Rückzug der Wehrmacht aus Dnjepropetrowsk die Zwangsevakuierung von Sowjetbürgern sowie das Niederbrennen und Zerstören von Häusern ein, war im Polizeibataillon an Kämpfen gegen albanische und italienische Partisanen beteiligt*. Das Urteil wurde am 4.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 2.4.2002 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Friedrich Forkmann, Eugen Perthel, Otto Schönfeld und Fritz Schuhknecht.

**Michael Wolfram**

Geb. am 22.4.1894 in Dorndorf (Rhön), wohnhaft in Menteroda (Thüringen), von Beruf Steiger, tätig als Fabrikmeister in den Burdach-Kalibergwerken Volkenrode-Menteroda. Er wurde am 19.9.1945 in Menteroda verhaftet und am 30.10.1945 vom SMT der 75. Gardeschützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 10.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt. W. wurde hingerichtet mit Otto Guter, Friedrich Haagen und Hermann Kieser.

**Heinrich Wollmann**

Geb. am 24.9.1921 in Epscheid (Westfalen), wohnhaft in Potsdam, von Beruf Elektromonteur, diente von 1940 bis 1945 als Gefreiter in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 3.7.1946 in Potsdam verhaftet und am 23.10.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des MWD in Deutschland zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage, war seit Januar 1946 Agent der Operativen Gruppe Potsdam des NKWD, im selben Jahr suchte er den britischen Geheimdienst in Berlin auf und wurde sein Mitarbeiter, er erhielt von den Briten die Aufgabe die Stimmung der Einwohner Potsdams und die Bewachung der Gefängnisse aufzuklären, wo das NSDAP-Mitglied Heinz Tiles wohnt und wie die Versorgung der Einwohner Potsdams mit Brennstoffen, Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs ist, er übergab die Ergebnisse seiner Untersuchungen gegen Belohnung an den britischen Geheimdienst, er hielt diese Zusammenarbeit vor der Operativen Gruppe des NKWD/MWD geheim*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 23.12.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.



### **Hans Woltmann**

Geb. 1897 in Northeim (Provinz Hannover), wohnhaft in Niederteina (Sachsen-Anhalt), tätig als Angestellter. Er wurde am 7.2.1946 verhaftet und am 15.8.1946 aufgrund Art. 58-2 und 58-10 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Propaganda*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Paul Worch**

Geb. am 22.9.1881 in Hettstedt-Mansfeld (Provinz Sachsen), wohnhaft in Teuplitz (Kreis Sorau in Niederschlesien), tätig als Bahninspektor. Er wurde am 13.2.1945 in Teuplitz festgenommen und am 27.3.1945 aufgrund Art. 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 4. Panzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversions*. Das Urteil wurde am 31.3.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2000.

### **Erich Woynowsky**

Geb. am 12.2.1910 in Falkenstein, wohnhaft in Zwickau, von Beruf Stricker, Meister für Wollwaren, von 1937 bis 1939 Besuch der Polizeischule Chemnitz, 1939 in eine Polizeieinheit eingezogen, 1940 Bewachung des jüdischen Ghettos in Warschau, dann in der Ukraine eingesetzt, diente bis Februar 1944 im Polizeibataillon 304 Chemnitz, anschließend tätig als Oberwachtmeister, seit August 1945 Mitglied der SPD, bis zum 15.10.1945 Polizeibeamter in der Schutzpolizei Zwickau 3. Polizeirevier. Er wurde am 15.10.1945 in Zwickau festgenommen, war bis zum 3.3.1946 im Speziallager Mühlberg mit dem Vorwurf „Hauptwachtmeister bei den Vergeltungsorganen“ inhaftiert und am 13.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Schützendivision vermutlich in Zwickau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, als Angehöriger des Polizeibataillons 304 Chemnitz (2. Zug 1. Kompanie) Beteiligung an der Erschießung jüdischer Einwohner in den ukrainischen Städten Kirowograd (er verhaftete die Juden in den Wohnhäusern und eskortierte sie zum Sammelpunkt) und Uman (er war an der Umzingelung des Ortes während der Razzia beteiligt, begleitete die letzte Gruppe zum Erschießungsort und bewachte dort die Juden vor der Erschießung), Teilnahme am Partisanenkampf, im April 1942 am Niederbrennen von Ortschaften beteiligt im Bezirk Kostopol, hat selbst mehr als sieben Häuser angezündet, Ende 1942 am Niederbrennen des Ortes Ljantschutschu beteiligt und am Abtransport der Einwohner zur Zwangsarbeit nach Deutschland, an der Requirierung von Lebensmitteln, er war an der Kontrolle der Getreideernte beteiligt im Dorf Korsuno*. Das Urteil wurde am 25.7.1946 in Zwickau vollstreckt. Seine Leiche wurde auf dem Zwickauer Hauptfriedhof beerdigt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 17.10.2001 ab. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz-Martin Bemann, Johannes

Graupner, Willi-Max Heckel, Walter-Ernst Junghähnel, Herbert Kahle, Karl-August Kellerer, Max-Ewald Lorenz, Rudolf Schieblich und Willy Seidel.

### **Dr. jur. Christian Wrede**

Geb. am 24.4.1884 in Bremen, wohnhaft in Berlin, Jurist, seit dem 1.6.1930 beschäftigt als Erster Staatsanwalt, tätig als persönlicher Referent des Staatsanwaltes beim Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, Leiter der Abteilung I, leitete Verfahren im Kontext der Schulze-Boysen-Harnack-Widerstandsgruppe. Er wurde am 14.5.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und am 3.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.10.2001.

### **Werner Wucke**

Geb. am 28.9.1908 in Falkensee (bei Berlin), wohnhaft in Falkensee, Kaufmann, tätig als Kohlehändler. Er wurde am 8.5.1945 in Falkensee in seiner Wohnung verhaftet und vor dem 17.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 47. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, systematisches Schlagen in einem Lager*. Das Urteil wurde am 24.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Hans-Martin Wuckelt**

Geb. am 13.11.1927 in Langenorla (Kreis Saalfeld/Thüringen), wohnhaft in Langenorla, Schüler. Er wurde am 2.12.1945 in Langenorla in seiner Wohnung verhaftet, war in Saalfeld inhaftiert und vermutlich am 15.1.1946 von einem SMT in Saalfeld zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Werwolf-Verdacht, Anführer eine Werwolf-Gruppe*. Das Urteil wurde am 1.6.1946 vermutlich in Weimar vollstreckt.

### **Karl Wuff**

Geb. am 5.9.1922 in Aachen oder Bottrop, wohnhaft in Marl (Westfalen), von Beruf Klempner, Unteroffizier, diente als Gruppenführer im Stab I des Grenadierregiments 37 der 6. Volksgrenadierdivision im Kampf gegen sowjetische Partisanen. Er wurde am 6.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Brjansker Gebiet in Brjansk in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im Mai 1943 an einer Strafexpedition gegen sowjetische Partisanen in den Gebieten Smolensk und Brjansk teil, dabei wurden mehr als 1300 sowjetischen Zivilisten erschossen, er erschoss persönlich 80 Menschen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 3.10.1946 ab. Das Urteil wurde in Brjansk vollstreckt.

### **Max Wulff**

Geb. am 20.3.1900 in Glienicke (Kreis Beeskow/Brandenburg), wohnhaft in Oranienburg-Luisenhof, Landwirt, Mitglied der SA. Er wurde am 5.7.1945 in Oranienburg verhaftet und am 19.7.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 5. Artillerie-Stoßdivision Kalinwowschi der Arbeiter- und Bauerngarde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 15.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 4.4.1996.

### **Martin Wünderich**

Geb. am 15.6.1905 in Bertsdorf bei Zittau (Sachsen), wohnhaft in Bertsdorf, Bauer, machte im Spätherbst 1935 über die antifaschistischen Äußerungen des aus dem Konzentrationslager entlassenen Kommunisten Paul Schubert aus Bertsdorf Angaben gegenüber dem Ortpolizisten, woraufhin dieser verhaftet wurde, er trat während der Gerichtsverhandlung vor dem Oberlandesgericht Sachsen am 27.4.1937 gegen den zu einem Jahr Haft verurteilten Paul Schubert als Hauptbelastungszeuge auf, der bis 1945 im KZ Buchenwald inhaftiert wurde. W. diente seit dem 6.12.1940 bei der Wehrmacht in Polen, Russland, Minsk, Borisow und Gomel, von Mitte September bis Mitte Oktober 1941 Absolvierung eines Sonderführerlehrgangs in Kassel, Beförderung zum Leutnant, diente vom 27.11.1941 bis zum 31.3.1942 als Landwirtschaftsleiter in Nemirow bei Winniza (Ukraine), dann bis zum 9.3.1944 Dienst in der Zivilverwaltung als Landwirtschaftsführer und Stützpunktführer in Rubany (Kreis Nemirow), ab Juni 1944 tätig in der Zweigstelle der Landbewirtschaftungsgesellschaft in Mährisch-Ostrau, ab dem 29.9.1944 Dienst in der Veterinär- und Ausbildungsabteilung in Frankenberg. Er wurde am 22.8.1945 vom Volksgericht Zittau wegen Sabotage und Tierquälerei zu neun Monaten Haft verurteilt und war im Amtsgerichtsgefängnis Großschönau inhaftiert. Er wurde nach dem 13.8.1946 in Bertsdorf verhaftet und am 29.11.1946 aufgrund Art. 58-2 vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschlagnahmte als Sonderführer in dem von Deutschland okkupierten Kreis Nemirowsk im Gebiet Winniza von der örtlichen Bevölkerung und den gesellschaftlichen Organen gewaltsam Getreide, Rüben, Kartoffeln, Rinder und andere Lebensmittel, die er nach Deutschland schickte, so wurden 1941 bis 1945 unter seiner Beteiligung 18000 Zentner Getreidekulturen, 72000 Zentner Zuckerrüben, 420 Kühen, 1800 Schafe sowie eine große Menge an Schweinen, Geflügel, Eier, Milch und anderen Lebensmitteln beschlagnahmt*. Das Urteil wurde am 29.12.1946 in Bautzen vollstreckt. Die Landesregierung Sachsen ermittelte vom Oktober 1945 bis zum 21.4.1948 gegen ihn wegen des Verdachtes der Denunziation des Nazigegners Paul Schubert aus Bertsdorf im Jahr 1935. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 18.10.2012 ab.

### **Erich Wünsch**

Geb. am 22.4.1902 in Döbeln (Sachsen), wohnhaft in Geringswalde bei Rochlitz, Kaufmann und Diplom-Ingenieur, tätig als Fabrikhaber für Holzbearbeitungswerkzeuge, seit 1941 Rüstungsproduktion, hatte 70 bis 80 ausländische Zwangsarbeiter, davon 30 sowjetische Kriegsgefangene, im Herbst 1944 kamen 40 Polinnen dazu, zehn bis zwölf Stunden Arbeit täglich, bestrafte persönlich im Betrieb durch Minderung der Zigarettenzuteilung, Ohrfeigen oder längere Arbeitszeit, einen sowjetischen Kriegsgefangenen verprügelte er wegen Apfeldiebstahls, seit 1939 Mitglied der NSDAP, im Herbst 1945 vollständige Demontage des Betriebes. Er wurde nach mehreren zuvor erfolgten Festnahmen am 22.2.1946 in Geringswalde verhaftet und am 29.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, schuf unerträgliche Arbeitsbedingungen für sowjetische Kriegsgefangene, ließ sie bei Nichterfüllung der Arbeitsnorm länger als zwölf Stunden täglich arbeiten und durch Meister und Betriebschutz in der eigenen Werkzeugfabrik „Karl Wünsch“ KG Geringswalde schlagen und schlug selbst.* Das Urteil wurde am 9.7.1946 in Leipzig im Bezirksgefängnis vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 27.5.1996. W. wurde verurteilt mit Herbert Boden und Herbert Friedel.

### **Gottfried Wünsch**

Geb. 1911 in Geringswalde bei Rochlitz (Sachsen), wohnhaft in Geringswalde, Besitzer der Firma „Gustav Wünsch“. Er wurde am 20.2.1946 verhaftet und am 25.5.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 8. mechanisierten Berliner Vorkarpatengardedivision vermutlich in Leipzig zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, beschäftigte von 1941 bis 1945 in seiner Fabrik 160 ausländische Arbeiter, darunter 50 sowjetische Kriegsgefangene, schlug 33 sowjetische Kriegsgefangene für die Nichterfüllung der Normen bei der Produktion von Rüstungsgütern und machte über einen Meldung an die Polizei, der daraufhin verhaftet und erschossen wurde.* Das Urteil wurde am 10.7.1946 vermutlich in Leipzig vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitation am 30.12.1996 ab.

### **Edith Wuppermann**

Geb. am 15.7.1888 in Barmen (Wuppertal), wohnhaft in Bad Schönfließ (Kreis Königsberg in der Neumark), von Beruf Krankenschwester, tätig als DRK-Oberschwester im Moorbad, Mitglied der NSDAP. Sie wurde am 10.4.1945 in Bad Schönfließ verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grades zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen.* Das Urteil wurde am

11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte sie am 30.1.1998. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Max Zimmermann (geb. 1876).

### **Rudolf Würsik**

Geb. am 11.2.1889 in Kohlfurt (Schlesien), wohnhaft in Berlin, Techniker, tätig als Reichsbahn-Amtmann im Reichsbahnausbesserungswerk Berlin, seit 1940 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.12.1945 in Berlin in der Reichsbahndirektion verhaftet und am 9.3.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde in Berlin vollstreckt. W. wurde verurteilt mit Paul Dempwolf und Wilhelm Leenen.

### **Hubert Würwich**

Geb. am 16.3.1904 in Wangschütz (Kreis Groß Strehlitz/Oberschlesien), wohnhaft in Niederbrand (Kreis Habelschwerdt), tätig als Revierförster, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 23.5.1945 in Niederbrand in seiner Wohnung festgenommen und am 13.6.1945 aufgrund Art. 58-2 und 58-9 des Strafgesetzbuches der UdSSR vom SMT der 59. Armee in Glatz (Polen) zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen und Diversion, die Angeklagten haben seit Februar 1945 Stützpunkte für einen Kampf hinter den Linien eingerichtet, nach einer Kurzausbildung in Diversion im April 1945 wurde unter Leitung von Leutnant Ramdohr im Rahmen von zwei Volkssturmbataillonen unter Federführung der NSDAP-Kreisleitung die Rote Armee erwartet, es gab Decknamen und fünf Stützpunkte, nach Einmarsch der Roten Armee gaben sie die Waffen beim Bürgermeister ab und haben die Stützpunkte gezeigt*. Das Urteil wurde am 29.6.1945 in Glatz (Polen) vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.1.1994. W. wurde verurteilt und hingerichtet mit Josef Engel, Franz Faber, Eduard Gottwald, Franz Hartwich, Helmut Kasper, Josef Klaus, Adolf Kolbe, August Lachmut, Georg Leiser, Gustav Masur, Reinhold Neitwig, Ernst Peucker, Georg Presche, Gustav Ptazek, Erhard Rohrmann, Paul Schmidt (geb. 1894) und Paul Straube.

### **Hermann Wüstenberg**

Geb. am 15.8.1883 in Burow (Kreis Demmin in Pommern), wohnhaft in Bad Schönfließ (Kreis Königsberg in der Neumark), Arzt. Er wurde am 2.4.1945 in Bad Schönfließ in seiner Wohnung festgenommen und am 8.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Stalinorden-Suworowdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 10.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.12.1997. W wurde verurteilt und hingerichtet mit Erich Preuß.

**Karl Zabel**

Geb. am 20.4.1924 in Kleinkühnau bei Dessau, wohnhaft in Dessau, Mechaniker, diente als Funker in der deutschen Wehrmacht. Er wurde am 28.6.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Archangelsker Bezirks in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm im August 1942 an der Erschießung von sechs Sowjetbürgern teil, zwei von ihnen erschoss er persönlich, im selben Monat beteiligte er sich an der Erschießung von 36 Einwohnern des Gebiets Roslawl, von denen er persönlich drei Menschen erschoss, im März 1943 nahm er im Gebiet Smolensk an einer Straf-Expedition gegen Partisanen teil, bei der 400 Zivilisten festgenommen wurden, von denen 200 von den Deutschen erschossen wurden, nahm an der Einäscherung der Häuser der Festgenommenen teil.* Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 27.8.1946 ab. Das Urteil wurde am 6.9.1946 im Gebiet Archangelsk vollstreckt.

**Friedrich Zachries**

Geb. am 31.3.1900 in Pilwischken (Kreis Wilkowischken in Litauen), wohnhaft in Plöhnen (Kreis Zichenau in Ostpreußen), von Beruf Monteur, 1939 tätig in einer Molkerei in Kowno, Unteroffizier der Infanterie, Sonderführer im Georgischen Bataillon II/798 der 1941 aufgestellten Georgischen Legion in der deutschen Wehrmacht, die 1943 im nördlichen KaUkazus eingesetzt war, später Einsatz in Italien, Mitglied der NSDAP und der SA. Er wurde am 1.6.1945 aus einem amerikanischen Kriegsgefangenenlager in Nordwestafrika entlassen, in die Sowjetunion zwangsrepatriiert und am 18.10.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Moskauer Bezirk in Moskau zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nahm als SA-Angehöriger 1941 und 1942 in Ploitzka (Polen) an der Massenerschießung von Juden teil, kam dann als Mitarbeiter der Abwehr zur Georgischen Legion, von Mai bis Oktober 1943 nahm er in den Gebieten Charkow, Swenigorod und Krasnograd an Strafexpeditionen gegen Partisanen und sowjetische Zivilisten teil, in Krasnograd nahm seine Einheit 300 Zivilisten gefangen, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden, im Gebiet Swenigorod wurden bei Gefechten mit Partisanen Zivilisten erschossen, er kam dann aus der Ukraine mit einer deutschen Einheit nach Italien.* Die Gerichtskommission des Politbüros der KPdSU (b) lehnte die Begnadigung am 10.12.1946 ab. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Paul Zagelow**

Geb. am 29.11.1878 in Königsberg (Neumark), wohnhaft in Königsberg, von Beruf Registrator, tätig als Schreiber in der Stadtverwaltung Königsberg. Er wurde am 7.4.1945 in Görldorf verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision zum Tode durch Erschießen

verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 12.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 15.12.1997. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Willy Barfknecht, Emil Buche, Wilhelm Fischer, Wilhelm Hohensee, Hermann Krause, Franz Kühler, Wilhelm Meissner und Gustav Utech.

### **Christoph Zander**

Geb. am 3.10.1881 in Deutschendorf (Ostpreußen), wohnhaft in Görlitz. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Gendarm*. Das Urteil wurde am 26.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

### **Gerhard Zander**

Geb. am 5.6.1928 in Bützer (Kreis Jerichow/Provinz Sachsen), wohnhaft in Bützer, beschäftigt als Schlosserlehrling, tätig als Flugzeugbauer. Er wurde am 12.7.1946 verhaftet und am 21.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der SMAD zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation*. Das Urteil wurde am 26.9.1946 vermutlich in Brandenburg vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 11.8.1995.

### **Rudolf Zäpernick**

Geb. am 6.9.1882 in Baumgarten (Kreis Wirsitz in Westpreußen), wohnhaft in Lippehne (Kreis Soldin/Brandenburg), tätig als selbständiger Friseurmeister, seit 1937 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 12.4.1945 in Lippehne in seiner Wohnung festgenommen und am 20.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 14. Artilleriedivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war seit 1934 Mitglied der nazistischen Partei, von 1940 bis 1945 war er stellvertretender Leiter der nazistischen Organisation in Lippehne, alle Maßnahmen der nazistischen Partei und der Hitler-Regierung, die auf die Zerstörung des sowjetischen Volkes, die Beraubung und die Ermordung der Einwohner gerichtet waren, unterstützte er aktiv*. Das Urteil wurde am 22.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 21.11.1997.

### **Johann Zapnik**

Geb. 1883, Landwirt, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 22.5.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 186. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 13.7.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

**Josef Zecher**

Geb. 1888. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

**Max Zeidler**

Geb. am 13.6.1894 in Großschönau, wohnhaft in Zittau (Sachsen). Er wurde aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 1. Gardepanzerarmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.2.1946 im Speziallager Bautzen vollstreckt.

**Rudolf Zeidler**

Geb. am 9.2.1903 in Oberneuschönberg (Kreis Freiberg/Sachsen), wohnhaft in Deutschneudorf (Kreis Freiberg), von Beruf Schleifer, seit 1941 tätig als Gendarmeriemeister in Deutschneudorf, diente im Polizei-Landeschützenbataillon 4/942, war im Oktober 1943 Gendarmerie-Gebietsführer in Soslow (UdSSR). Er wurde am 22.4.1945 verhaftet und am 22.5.1945 aufgrund Art. 58-3 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 3. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Verbindung zu einem ausländischen Staat*. Das Urteil wurde am 2.6.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 1.11.2001.

**Richard Zelike**

Geb. 1880 in Lossow, wohnhaft in Lossow (Kreis Landsberg/Warthe), Landwirt. Er wurde am 25.3.1945 verhaftet und am 5.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 7.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1997. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Fritz Bartzke und Adolf Ratzlaff.

**Ruvín Zemelka**

Geb. am 28.11.1912 in Lonau (Schlesien), Besuch des Gymnasiums, beherrschte die französische, lateinische, polnische und griechische Sprache, Kaufmann, von 1931 bis 1933 Angehöriger der Polizei, tätig als Oberleutnant der Schutzpolizei und Zugführer des 2. Zuges der 1. Kompanie im Polizei-bataillon 41, Einsatz von September bis Dezember 1939 in Litzmannstadt (Polen), von November 1943 bis August 1944 als Kommandeur einer Polizei-Freiwilligen-Kompanie des 1. Polizei-Freiwilligen-Regiments in Jugoslawien sowie in Rumänien und Norwegen, verübte während des Krieges an sich eine Selbstverstümmelung, wohnhaft in Dresden, ab November 1945 Mitglied der



SPD, stellvertretender Vorsitzender des SPD-Kreises Dresden-Recknitz-Süd, ab April 1946 Propagandist der SED-Kreisorganisation Dresden-Recknitz-Süd. Er wurde 1946 in Dresden festgenommen, im Gefängnis des Operativsektors des NKWD Sachsen inhaftiert und nach dem 20.7.1946 vom SMT des Landes Sachsens in Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, war in Polen an der Massenverhaftung und der Aussiedlung der Bevölkerung beteiligt, leitete im Oktober 1939 eine Erschießung von 28 Juden in Litzmannstadt bei der Einrichtung des Ghettos, von Litzmannstadt aus Partisanenbekämpfung und Teilnahme an der Erschießung von 24 polnischen Partisanen im November 1939, 1943 Teilnahme am Partisanenkampf in Kragujewac (Jugoslawien)*. Das Urteil wurde 1946 vermutlich in Dresden vollstreckt.

### **Josef Zerjak**

Geb. 1898 in Österreich, wohnhaft in Österreich, Lehrer, tätig als Angestellter, diente als Hauptmann in der deutschen Wehrmacht, seit 1938 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 14.9.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 57. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, nach der Besetzung des Gebietes Woroschilowgrad war er von April bis Juni 1943 Stadtkommandant in der Stadt Pariser Commune (Parischskaja Kommuna) in der Ukraine, er gab Befehle an die Bürgermeister und Polizeileiter zur Inhaftierung von Kommunisten, Partisanen und Menschen, die den Deutschen feindlich gegenüberstanden, heraus, im April und Mai 1945 wurden auf seinen Befehl 1 800 Sowjetbürger zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt, auf seinen Befehl wurde die Bevölkerung zu verschiedenen Zwangsarbeiten herangezogen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 18.12.1945 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Philipp Zesla**

Geb. 1907. Er wurde zum Tode verurteilt, war kurze Zeit im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert und wurde am 8.7.1945 nach Brest in die UdSSR deportiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Karl Zeuch**

Geb. am 21.6.1897 in Buttstädt (Kreis Weimar), wohnhaft in Apolda, tätig als stellvertretender Redakteur einer Zeitung, zuletzt in der Stadtverwaltung Apolda. Er wurde am 4.1.1946 in Apolda festgenommen und am 6.2.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 19.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

### **Erhard Zickmüller**

Geb. am 27.5.1902 in Biehla (Kreis Kamenz/Sachsen), wohnhaft in Reichenberg bei Dresden, von Beruf Maschinist, 1925 Besuch der Polizeischule Meißen, Gendarmeriemeister in Reichenberg bei Dresden, seit dem 15.9.1942 tätig als Polizeimeister, vom 15.9.1941 bis zum 10.9.1942 zur Feldgendarmerie abgeordnet, im November/Dezember 1942 Nahkampf Ausbildung in Ebersbach, von März bis Juli 1943 Gendarmerieausbildung in Hildesheim, im Oktober 1943 Sonderausbildung für Osteinsatz in Hellerau, tätig im Polizeirat, seit 1933 Mitglied der NSDAP, arbeitete seit Mai 1945 im Steinbruch im Gebiet Biehla. Er wurde am 21.7.1946 in Reichenberg in seiner Wohnung festgenommen und am 30.9.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Karpaten-Berliner Garde-Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 18.10.1946 vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung ab.

### **Günter Ziegenhagen**

Geb. am 30.7.1928 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Mechaniker, begann eine Ingenieurlaufbahn bei AEG-Oberschöneweide, HJ-Fähnleinführer. Er wurde am 8.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und am 20.7.1945 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 60. Garde-Schützendivision vermutlich in Döberitz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, die Gruppe gründete Ende Februar/Anfang März 1945 eine Organisation Werwolf mit dem Ziel, sich gegenüber der Roten Armee loyal verhaltende Deutsche zu töten, sie tauchten vom 22. bis zum 28.4.1945 in die Illegalität ab, um Waffen und Munition für spätere terroristische Anschläge zu verstecken, verließen jedoch das Versteck wieder und ließen Munition und Waffen zurück*. Das Urteil wurde am 13.8.1945 zwölf Kilometer südöstlich vom Olympischen Dorf vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 8.4.1996. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Konrad Drews, Dietrich Pagel, Harry Prestel, Horst Ritzkowski und Günter Steup.

### **Oskar Ziegler**

Geb. am 8.8.1925 in München, wohnhaft in München, von Beruf Gärtner, diente als Gefreiter und Fallschirmjäger in der Nachrichtenabteilung der Division „Brandenburg“, am 19.12.1944 in Ungarn mit einer Gruppe hinter der Front als Funker abgesetzt. Er wurde am 28.12.1944 verhaftet und am 12.7.1945 aufgrund Art. 58-6 und 58-9 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 57. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage und Diversion*. Das Urteil wurde am 20.8.1945 in Odessa in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.7.2002.

### **Wilhelm Ziegler**

Geb. 1908 in Berlin, wohnhaft in Berlin, Mitglied der NSDAP, Besitzer einer Firma. Er wurde am 1.2.1946 in Berlin verhaftet und am 16.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Garnison Berlin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 27.1.2010 ab.

### **Baron Olaf Ziegner-Chaudois**

Geb. 1906 in Berlin, wohnhaft in Berlin, tätig in der Botschaft in Bulgarien. Er wurde am 2.3.1946 aufgrund Art. 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Zentralen Gruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Spionage*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.5.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Heinrich Ziehm**

Geb. am 14.11.1921 in Berlin, wohnhaft in Berlin, von Beruf Prüfer und Elektriker, tätig auf dem Flugplatz Tempelhof, zuletzt Kompanieführer im Volksturm. Er wurde am 13.6.1945 in Berlin in seiner Wohnung verhaftet und aufgrund Ukaz 43 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Besitz vieler Waffen*. Das Urteil wurde am 4.8.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder vollstreckt.

### **Gustav Ziemann**

Geb. am 9.10.1891 in Liebichau (Kreis Preußisch Stargard in Westpreußen), wohnhaft in Ossowo (Kreis Preußisch Stargard), Landwirt, seit 1941 Mitglied der NSDAP. Er wurde im Februar 1945 in Ossowo festgenommen und am 21.3.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 186. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 7.5.1945 ab. Das Urteil wurde am 12.6.1945 vollstreckt.

### **Otto Zierd**

Geb. am 10.3.1889 in Osterwieck (Kreis Halberstadt), wohnhaft in Berlin, tätig als Wachschutzmann bei der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik Borsigwalde. Er wurde am 5.7.1945 verhaftet, im Speziallager Buchenwald mit dem Vorwurf „Leiter eines Lagers“ inhaftiert und am 29.1.1947 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der SMA Thüringen zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, Wachmann in einem Arbeitslager*. Das Urteil wurde am 2. oder 9.2.1946 vermutlich im Speziallager Buchenwald vollstreckt.

**Johannes Zimmermann**

Geb. am 2.4.1893 in Zehdenick (Brandenburg), tätig als Angestellter, seit 1932 Mitglied der NSDAP. Er wurde am 19.9.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der Nordgruppe der Streitkräfte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 26.10.1946 ab. Das Urteil wurde in der UdSSR vollstreckt.

**Max Zimmermann**

Geb. 1876 in Bad Schönfließ (Pommern), wohnhaft in Bad Schönfließ, Werkstattbesitzer. Er wurde am 10.4.1945 verhaftet und am 11.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 301. Schützendivision Stalinorden-Suworow 2. Grades zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 30.1.1998. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Edith Wuppermann.

**Max Zimmermann**

Geb. am 19.8.1899 in Hopfenbruch (Kreis Landsberg/Warthe), wohnhaft in Obergenin (Kreis Landsberg/Warthe), tätig als Land- und Gastwirt, Mitglied der SS. Er wurde am 18.3.1945 in Lossow festgenommen und am 13.4.1945 aufgrund Ukaz 43 vom SMT der 416. Schützendivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 14.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.2.1998. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Richard Sommerfeld.

**Otto Zimmermann**

Geb. 1913 in Grossar (Kreis Gera), wohnhaft in Kleinbernsdorf (Kreis Gera), von Beruf Weber. Er wurde am 16.11.1945 verhaftet und am 19.1.1946 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 7.2.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002.

**Paul Zimmermann**

Geb. am 18.3.1898 in Colmnitz (Kreis Freiberg/Sachsen), wohnhaft in Colmnitz, von Beruf Schachtmeister, tätig als Meister bei der Baufirma Funke. Er wurde am 8.5.1945 in Colmnitz festgenommen und am 17.10.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT Dresden zum Tode verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde vermutlich am 6.12.1946 in Dresden vollstreckt. Die GWP lehnte die Rehabilitierung am 23.12.1998 ab.

**Franz Zimny**

Geb. am 7.11.1905 in Mirko (Kreis Kempen in der Provinz Posen), wohnhaft in Moritzburg (Sachsen), von Beruf Fischer, tätig als Teichwärter der Teichwirtschaft in Rosengarten-Moritzburg. Er wurde am 3.7.1945 festgenommen und am 27.7.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.8.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 12.4.2002.

**Alfons Zimpulik**

Geb. 1913 in Trockenberg (Oberschlesien), wohnhaft in Trockenberg, tätig als Arbeiter. Er wurde am 10.3.1945 verhaftet und am 24.3.1945 aufgrund Art. 58-14 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 59. Armee zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Sabotage*. Das Urteil wurde am 1.4.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 19.10.2000.

**Alfred Zinn**

Geb. am 11.8.1899 in Meiningen (Thüringen), wohnhaft in Probstzella, Diplom-Ingenieur, tätig als technischer Direktor der Schieferwerke „Ausdauer“ in Probstzella. Er wurde am 23.11.1945 in Probstzella in seiner Wohnung festgenommen und am 31.1.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT in Rudolstadt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 25.2.1946 vermutlich in Rudolstadt vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn.

**Wilhelm Zinn**

Geb. am 6.9.1914 in Essen-Kray, wohnhaft in Essen-Kray, von Beruf Kraftfahrer, diente als Feldwebel in der deutschen Wehrmacht, Zugführer der 5. Kompanie des 251. Bataillons, Mitglied der NSDAP. Er wurde am 21.8.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des MWD im Brester Gebiet in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen, seit November 1943 eingesetzt im Partisanenkampf in den Gebieten Pinsk und Brest, im April 1944 erschoss er dabei persönlich 14 Sowjetbürger, darunter Frauen und Kinder*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 14.10.1946 ab. Das Urteil wurde in Brest vollstreckt.

**Wilhelm Graf von Zitzewitz**

Geb. am 19.6.1896 in Zitzewitz (Kreis Stolp in Pommern), wohnhaft in Zitzewitz, Landwirt, diente als Major der Reserve bei der Feldkommandantur in Reval. Er wurde am 19.3.1945 in Zezenow (Kreis Stolp) während der Flucht verhaftet und am 17.4.1946 aufgrund Ukaz 43 vom SMT des Moskauer Mili-

tärbezirks in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 24.6.1946 ab. Das Urteil wurde in Moskau vollstreckt.

### **Lothar Zobel**

Geb. am 9.2.1926 in Köttichau (Kreis Weißenfels), wohnhaft in Mücheln (Kreis Merseburg/Provinz Sachsen), von Beruf Laborant, Mitglied der NSDAP und Hitler-Jugend-Hauptstammführer in Querfurt. Er wurde am 15.1.1946 verhaftet und am 9.8.1946 aufgrund Art. 58-8, 58-9 und 58-11 des Strafgesetzbuches der RSFSR in Querfurt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Terror, Diversion und Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Organisation, gehörte seit Februar/März 1945 zur Untergrundorganisation Edelweiß-Piraten, die von Schmidt gegründet wurde, die Gruppe hatte Waffen versteckt*. Das Urteil wurde am 24.10.1946 in Halle vollstreckt.

### **Erich Zöbisch**

Geb. am 30.8.1907 in Auerbach, wohnhaft in Zeulenroda (Thüringen), Kaufmann, tätig als Geschäftsführer der Möbelfabrik Rother & Kuntze in Zeulenroda. Er wurde am 19.10.1945 in Zeulenroda festgenommen und am 23.11.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 39. Gardeschützendivision in Greiz zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 9.12.1945 in Greiz vollstreckt. Seine Leiche wurde im Forstrevier Greiz-Waldhaus (Abteilung 31) beerdigt. Die GWP rehabilitierte ihn am 9.2.1994. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Alfred Diersch, Walther Haserodt und Richard Roder.

### **Anton Zoleki**

Er wurde vom SMT der 12. Artillerieschützenbrigade zum Tode verurteilt und war seit dem 13.11.1945 im Spezialgefängnis Nr. 7 des NKWD in Frankfurt/Oder inhaftiert. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Willy Zörner**

Wohnhaft in Mühlhausen (Thüringen). Er wurde in Mühlhausen zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Herbert Zumpe**

Geb. am 7.3.1910 in Arnsdorf (Kreis Dresden), wohnhaft in Arnsdorf, tätig als Gastwirt. Er wurde am 24.8.1945 in Arnsdorf festgenommen und am 25.12.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Garde-Panzer-Division zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vor-

wurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 11.1.1946 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 28.6.2002. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Walter Benz, Karl Engelmohr, Kurt Ernst (geb. 1914), Richard Genike, Max Peter und Werner Scheibner.

### **Edelgard Zumpfe**

Wurde 1945 zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils ist nicht gesichert.

### **Gerhard-Hugo Zweig**

Geb. 1928 in Altstedt, wohnhaft in Nordhausen (Thüringen), Hohenmölsen, Arbeiter. Er wurde am 28.3.1946 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 11. Panzerdivision zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.6.1946 ab. Das Urteil wurde vollstreckt.

### **Willi Zwible**

Geb. 1902 in Reichenwalde, wohnhaft in Spreenhagen (Brandenburg), Landwirt. Er wurde am 7.6.1945 verhaftet und am 16.6.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT des 11. Rotbanner-Panzerkorps zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Kriegsverbrechen*. Das Urteil wurde am 2.7.1945 vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 14.12.2001.

### **Max Zwiener**

Geb. am 4.5.1919 in Grunwald (Kreis Glatz in Schlesien), wohnhaft in Grunwald, von Beruf Tischler, diente bis zum 8.5.1945 als Oberfeldwebel in der Einheit Schill in Bad Reinerz bei Glatz. Er wurde am 5.7.1945 festgenommen und am 13.7.1946 aufgrund Art. 58-9 und 58-6 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der Nordgruppe der Streitkräfte in der UdSSR zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vorwurf: *Diversion und Spionage*, *Zwiener trat am 1.3.1945 in den Dienst der deutschen Wehrmacht und wurde an einer Abweherschule ausgebildet, dann war er stellvertretender Leiter einer Gruppe von Abwehr-Diversanten, wurde am 12.3.1945 in einer Gruppe von zwölf Diversanten mit einem Flugzeug in das Hinterland der Roten Armee gebracht, nahm an der Sprengung einer Eisenbahnbrücke und der Verminung von Eisenbahnlinien teil, erhielt dafür eine Auszeichnung und wurde Obergefreiter, nach der Kapitulation baute er eine diversions-terroristische Gruppe Werwolf auf und erhielt Waffen, Munition und Verpflegung, die er im Wald versteckte, er hatte den Auftrag im Hinterland der Sowjetarmee Diversions- und Terrorakte gegen Soldaten und Offiziere der Roten Armee zu verüben.* Das Präsidium des Obersten Sow-

jets der UdSSR lehnte die Begnadigung am 17.9.1946 ab. Das Urteil wurde am 21.9.1946 in der UdSSR vollstreckt. Die GWP rehabilitierte ihn am 23.7.2002. Z. wurde verurteilt und hingerichtet mit Jakob-Peter Metzger.